Nat
737
1)

N.71.937

Allgemeines botanisches Repertorium

zum gemeinnützigen Gebrauch für jeden Kenner und Liebhaber dieser interessanten Wissenschaft

von

Friedrich Ludwig Langstedt,

der Weltweisheit Doktor und Privatlehrer zu Göttingen.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

Erster Band.

A – F.

Neue unveränderte Auflage.

Nürnberg,
in der Raspeschen Buchhandlung
1805.

Dem

verdienstvollen

unsterblichen Lehrer Germaniens

Herrn

Geheimen-Rath Baldinger

zu Marburg

Hochwohlgebohrnen

aus innigster Hochachtung und Dankbarkeit

ehrfurchtsvoll gewidmet

von

dem Verfasser.

Vorerinnerung.

Ein Buch, welches, in alphabetischer Ordnung, alle bis ietzt entdeckten Pflanzen der alten und neuen Welt, nach ihren generischen und specifischen, systematischen und offizinellen Namen, generischen und specifischen Charakteren, offizinellen, oeconomischen und technischen Nutzen, nebst deren ältern und neuern Synonymen, in den vorzüglichsten gebildeten und lebenden Sprachen, leicht und faslich darstellt, ist, nach meinem unvorgreiflichen Ermessen, Bedürfniss für die Menschheit; und dessen Verfertigung kein vergebliches und fruchtloses Unternehmen.

Sowohl der gelehrte, als dilettantische Botaniker, der Arzt, Apotheker, Landmann, Oeconom, Technolog und

Diätetiker, finden, ieder in ſeiner Art und in Abſicht der, für iedes vorgeſtecktem Ziel, dienlichen Pflanzen, Belehrung und Unterricht, ja! überhaupt ieder denkende Kopf, der das Pflanzenreich näher zu kennen wünſcht, deſſen Faſſungskraft aber die gelehrte oder techniſche Sprache der Botaniker, vorzüglich in ihren gröſstentheils lateiniſch abgefaſsten Schriften, überſteigt, findet hier Stoff zur Unterhaltung. Er lernt ſie von einander unterſcheiden, nimmt ihren mannichfaltigen Nutzen wahr, bemerkt ihren ſichtbaren Einfluſs in Geſundheit, Vergnügen, Bequemlichkeit und ſteigenden Wohlſtand des Erdbewohners und empfängt gründliche Anweiſung, ſich für nachtheiligen, beſonders giftigen Pflanzen zu hüten. Die gelehrte botaniſche Sprache trift man hier ebenfalls erläutert an, wie auch literariſche und biographiſche Notizen, nebſt etymologiſcher und ſachlicher Erklärung aller vorkommenden Pflanzennahmen. Der Sprachforſcher findet hier nicht weniger Anlaſs, ſeinen ſpähenden Geiſt durch Vergleichung der verſchiedenen Sprachen, in treffenden Reflexionen hierüber zu üben.

Dieses alles denke ich, nach meiner Ueberzeugung, in vorliegendem Werke redlich geleistet zu haben, welches zwar keine neuen botanischen Enthüllungen, Ideen und Bestimmungen, wohl aber treue Darstellung und gedrängte ausgewählte Sammlung aus mehrern zerstreuten und kostbaren Werken dieser Gattung, enthält.

Ohne also die bereits vorhandenen Werke ähnlicher Art zu verkennen, sie herabzuwürdigen, und ihren Werth oder Unwerth zu entziffern, behielt ich immer, bei Ausarbeitung desselben, den grossen Zweck, gemeinnützige Brauchbarkeit für den grössten Theil meiner Leser, vor Augen. Ohne mich durch besorglichen Tadel strenger Kritiker von meinem wohlmeinenden Vorhaben abschrecken zu lassen, strebte ich vielmehr, die bei vielen ähnlichen Producten wahrgenommenen Fehler zu vermeiden und ihre etwanigen Mängel möglichst zu ergänzen.

Aber freilich wird bei einer so weitschichtigen, nur durch stufenweise Entdeckungen zu vollendenden Wissen-

ſchaft noch manche Lücke auszufüllen, noch manches Zweideutige zu berichtigen, noch manches Mangelhafte zu vervollkommnen ſeyn, welches billigdenkende Richter, aus dieſem Geſichtspunkt erwogen, mit Glimpf und Menſchenfreundlichkeit anzeigen und geneigt vermerken wollen.

Göttingen, im Nov. 1800.

A.

Abroma augusta. (Abroma fastuosum. Jacq. Ambroma; theobroma augusta).

Engl. The maple leavd ambroma. Aiton. Franz. Ambrome à feuilles anguleuses. Encycl. Deutsch: die königliche Abrome; der königliche Cacao.

Abrus precatorius (Glycyrrhiza indica; glycine; phaseolus arborescens; vicia Africana; pisum Americanum; pisum indicum; orobus indicus; orobus Americanus).

Ceyl. Olinda, Olida. Herm. Malab. Konni Rheed. Ostind. Zaga. Rumph. Caraib. Aauarau. Barrere. Senegal. Boutiguianu. Adans. Otaheite. Berdeebeedeo. Parkins. Cochinchina. Cam thao dohot. De Loureiro. Arab. fel. Byllia. Forsk.

Deutsch: Der Abrusstrauch, die Abruserbse, der Paternosterabrus; die Giftbohne; die Africanische Wicke; die indianische Erbse.

Holl. Weegboontjes, d. i. Wägböhnchen; auch Weesboontjes; Indiaansche roode Erweten. Engl. The Jamaica wild liquorice. Aiton. The red bead-vine. Brown. The shrubby kidney bean of India. Franz. Liane à réglisse; le petit panacoco de la Guiane; pois rouge des Indes; pois de bedeau. Span. Abro de cuentas de rosario; guisante de Indias.

Acaena; (Acaena elongata; Krameriae affinis). Deutsch: Die Kratzbeere. Planer. Franz. L'acéna du Mexique. Encycl. (wiewohl Lamark sie nicht als eine besondere Gattung von der Kramerie getrennt wissen will.)

A c a l y p h a, (richtiger: Acalephe) ein Ding, das bei der Berührung eine unangenehme Empfindung zurück läſst.

(Acalypha indica; ricinocarpos; mercurialis Ceylon. tricoccos cum acetabulis. Herm. Ceylan. Kupamenya, das iſt, Dreckfreund; weil ſie auf Miſthaufen wächſt. Deutſch: Zeckel. Planer; Brennkraut; exotiſches Bingelkraut. Holl. Netelkruid. Houtl. Ceylonſch Bingelkruid. Engl. The acalypha or three-ſeeded mercury. Franz. La ricinelle (Acalypha decidua; Arab. fel. Bortom ſaghajar. Forsk. Acalypha fruticoſa; Arab. fel. Bôrtom; Schohat; Anschat; Daefran. Forsk.

A c a n t h u s. (aus dem Griechiſchen akantha, der Dorn; eine dornichte Pflanze.) Acanthus mollis: Branca urſi vera officin. Acanthus ſativus ſ. mollis Virgilii. I. Bauh. Carduus acanthus ſ. branca urſi. C. Bauh. Syn. melanophyllum, marmoraria, topiaria cet.

Deutſch: Bärenklau; die ächte oder italiäniſche Bärenklau (im Gegenſatz der unächten oder deutſchen Sphondylium); Bärentatzen, Bärentappen; Löwenklau.

Holl. Beerenklaauw. Dän. Biörnekloe; Björnelabbe. Schwed. Biörnklo. Engl. The bear's breech; the brankursin. Franz. Acanthe ou branc-ursine; acante; branche-ursine, branque-ursine. Ital. Acanto, brancorsina. Span. Acanto; vulgo branca ursina ó giganta; Hierba jigante; Acantio. Port. Acanto; branca ursina; herva gigante. Dardanellen: Xillatroos. Forsk.

A c a n t h u s a r b o r e u s. Forsk. Arab. Senaf. Forsk.

A c a n t h u s e d u l i s. Forsk. Arab. Sogaf. Forsk.

A c a n t h u s i l i c i f o l i u s. Malab. Paina-Schylli. Rheed. Cochinchina. Cay ô rô } De Loureiro.
Sines. Lao chú lac }
Deutſch: die Bärenklau mit Stechpalmblättern. Franz. Acanthe à feuille de houx.

A c e r. Griech. Sphendamnos. Deutſch: der Ahorn, Ahornbaum, Amhorn. Holl. Ahorn; Ahorn-

boom; Aenhorn. Dän. Valbirk, Valbirktrae. Island: Valbiargar-vidur. Schwed. Lönn, Lönnträd. Engl. The maple, the maple-tree. Angelſ. Maful, mupulder, mapeldeor, mapeltreo, Ahorn. Franz. L'érable. Ital. Acero, acera. In Brescia: àzer. Span. Arce, azre. Port. Acero. Ruſſ. Klen, Jawör. Poln. Klon, Jawor. Böhm. Gawor, Br'ek. Serb. (O. Lauſ.) Jawor. Anton. Crain: Jawor, Valvaſor. Ungar. Juhár-fa. Ehſtn. Wahher, Wahtra-pu. Finnl. Wahtera. Lett. Klarra.

Acer campeſtre, (Acer minus, Clenus, *Rhambolinus*). Deutſch: Feldahorn, Masholder (Fladerholz), Feldmaſsholder; Meſsholder, Heppe; Maſshülſen, Maſsern, Maſſalter, Meſcheller, Maſeller, Maſerle, Maslieben, Maveller, Mewerle, Merle, Smerle; Menerle; Anbaum, Anerle; Agerlbaum, Agerl, Erle, Erlebaum, Aplern, Appeldören, Appeldorell, Tappeldorn, Rappelthain; Weisſepern; Flader, Fladder, Fladerbaum, Fladerholz, Flaſer; Weiſsbaum, Weiſslöber, Waſſerhülſe; W tneben; kleiner deutſcher Ahorn; Kleinrüſter; Engelköpfchen; Strauchahorn, Strauchfladern; Bienenbaum, Binbaum, Angerbinbaum; Schreiberholz, Schreiberlaub; Schwepſtockholz; kleiner Milchahorn; Kreuzbaum; Maſſeralbern (in Oeſtreich und Schwaben).

Holl. De kleine Ahorn; Veld-Eſchdorn; ſpaanſche Aak; Effendorn; Booghout. Dän. Navr; Lille Naur; Aeretraet. Wilſe. Iſländ. Maufur, Moſor. Schwed. Nasver. Engl. The common maple, the leſser maple. Welſch. Maſarn. Richards. Franz. L'érable commun, le petit érable des bois. Ital. Acero commune, vulgo pioppo, oppio, loppio. Mich. Venez. Fagàro. Span. El arce campeſtre, arce menor, arce comun. Catalon. Euró. Port. Acero commum ou campeſtre. Ruſſ. Klen, Tſcherno klenina. Tatar. Armen. Türk. Kabard. Kub. Aktſcha agatſch. Falk. Poln. Klon, Klonowy. Böhm. Brek. Reval. Närjo-Kask.

Acer Japonicum. Japan. Fanna momiſi, Momidsi. Thunb.

Acer laciniatum (Loddige catal. of plants).

Acer criſpum, (Lauth. in Differt. de acere).

Deutſch: der krausblättrige Ahorn. Holl. Gekrulde of Mazelahorn. Engl. The cut-leaved maple, the divided leaved maple; the curled maple. Franz. L'érable à feuilles de griffon.

Acer negundo. Deutſch: der Aeſchenahorn; der virginiſche Ahorn mit Aeſchenblättern. Franz. L'érable à feuilles de frêne. Engl. The ash-leaved maple.

Acer palmatum. Thunb. Jap. Kekuan mokf, vulgo caide, item monidsi. Kaempf. Thunb.

Acer pictum Thunb. Jap. Momisi, Kekuan cadem.

Acer platanoides. Deutſch: Die Lenne, Lehne, Lömme, Linbaum; Leimbaum; Leinahre, Leinbaum. — Spitziger Ahorn, Spitzahorn, Spitzflader; der kleine deutſche Ahorn, der norwegiſche Ahorn, der Ahornblätterige Masholder; der deutſche Salatbaum; Waldeſcher; Rüſter; Pommeriſcher Ahorn, Polniſcher Ahorn; Breitlehnen, Breitlebern, Breitlaub; Weinblatt; Groſser Milchahorn; Gänſebaum. Holl. De platanusvormige Ahorn, de sweedsche Ahornboom. Dän. Lön; Lön-Valbirken; Valbirken med Lönblade. Schwed. Lönn. Weſtgoth. Lünn. Engl. The Norway maple. Franz. L'érable-plane, l'érable à feuilles de platane. Varietät. L'érable-plane panaché (le Sicomore) Main decoupée. Ital. Acero con foglie di platano; accero piano. Span. Arce como platano, arce pareecido al platano. Port. Acero com folhas de platano. Ruſſ. Klen. Gorter etc. Poln. Klon Iawor árzewo. Böhm. Klenice. Ungar. Iuhar-fa Fl. Poson. Lett. Klawa Fiſcher. Ehſtn. Wahtra pu; Wahher. Fiſcher. Hebr. Armon.

Die kleinen weiſsen Safttropfen an den Blättern dieſes Baums heiſsen Ahornmanna.

Acer pſeudo-plantanus. (Acer montanum candidum. C. Bauh. Acer maior. Dod. Acer latifolium. Clus.

Deutſch: Der Bergahorn, der weiſse Bergahorn, der weiſse Ahorn; der unächte Ahorn, der Afterahorn, der

falſche Platanus, der Pſeudoplatanus; der wilde Feigenbaum; Weinblatt, Weinlaub; der groſse Masholder; Buchäſcher, Waldäſcher; der groſse Milchbaum; Urle, Urlenbaum; Arle, Ehre; Ehrenbaum, Ehrenholz, Ohre, Steinahre; Spillholz oder Spindelholz.

Holl. De gewoone Ahornboom. Houtt. vulgo Eſchdorn, Schotſche Linden; Maasboom; Luitenboom (Haveresche kommt eigentlich dem Sperberbaum zu). Dän. Den hvide Bierg-Valbirk; den uegte Lön; Naur, Aeretrae. Schwed. Tysk Lönn; Sveitsare Lönn. Engl. The great maple or bastard ſycomore; (commonly yet falsely *the* Sycomore-tree. Raj.) Schottl. The plane-tree. *Lightf.* Galic. Plinntrinn. Lightf. Welſch. Cynhowlen, Gwenwialen. Franz. L'érable du montagne ou Sycomore; l'érable blanc de montagne. Le Sycomore de Paris Vaillant. (Var. Acer foliis variegatis, vulgairement le sycomore panaché. Ital. Acero di montagna, o sicomore; il cerro ghiandifero o sycomoro salvatico. Span. El arce falso-platano; arce montana; arce grande; falso-sicomoro; Origuela nach Adanſon. Port. Acero de montanha ou platano bastardo. Ruſſ. Klen. Tat. Oerga, Ak Telah. Tſchw. Werena. Wotjak. Badjar. Mordw. Ukſtor.

Acer rotundifolium (Acer opalus Mill.) Acer italicum Lauth. Deutſch: Der Opal oder Italiäniſche Ahorn. Engl. The Italian maple. Franz. Erable à feuilles rondes. Erable printanier. Lamark. Erable d'Italie. Regnier. vulgairement érable-opale. Ital. Oppio o acero opale.

Acer rubrum (Acer virginianum. Acer glaucum). Deutſch: Der rothe Ahorn, der virginiſche Ahorn; der Silberahorn. Holl. Roode Ahornboom; Zilverahorn. Dän. Den röde eller virginske Lönvalbirk. Schwed. Rödlönn. Engl. The virginian ved maple; the scarlet flowering maple; the silver-leaved maple. Franz. Erable rouge, ou érable de Virginie (Var. L'érable cotonneux, acer tomentoſa, vulgairement érable de Charles Wager.) Ital. Acero roſſo di Virginia. Span. Arce rojo, Arce de Virginia. Port. Acero vermelho de Virginia.

Acer Saccharinum. Deutſch: Der Zuckerahorn, Zuckerbaum, Zuckermasholder; der nordiſche

Nuſsbaum. Holl. Suikergeevende, Ahornboom, Suikerahorn; Noordsche Nooteboom. Dän. Sukker-Valbirk. Schwed. Sockerlönn. In Pensylv. Rinträ. Kalm. Engl. The sugar-maple. Franz. L'érable à ſucre, le petit érable plaine. Ital. Acero da zucchero. Span. Arce que lleva azucar. Port. Acero que dá asſucar.

(Sucre d'érable [Ahornzucker], Sucre de plaine [Platanuszucker]; den Zuckerplatanus nennen die Engell. in Canada Sugar-maple und die Irokeſen Ozekíta.)

Acer tataricum. Deutſch: Der tatariſche Ahorn. Holl. Tatariſche Ahornboom. Dän. Tatariske Valbirk. Schwed. Tatarisk Lönn. Franz. Erable de Tartarie. Ital. Acero di Tartaria. Span. El arce de Tartaria. Port. Acero de Tartaria. Ruſſ. Neklenn; Neuruſſ. Paklenn, Paklenok. Fl. Roſſ. Kalmük. Zarza-modon (d. i. Heuſchreckenbaum) Fl. Roſſ. Amdon. Tur. Falk. Baſchk. u. Tatar. Tschagan. Falk.

Acer trifidum. Thunb. Jap. Kakure mimo. Thunb.

Achillea war mit millefolium gleichbedeutend Plin. XXV, 5. 19. millefolium recentiorum. Willdenow tract. de Achilleis. Deutſch: Das Achillenkraut; die Garben. Holl. Duizendblad. Dän. Röllike. Schwed. Rölleka. Engl. Achillea; yarrows. Franz. L'achillée. Ital. Achillea. Span. Aquilea, achilea. Port. Achillea.

Achillea ageratum, i. e. ſenectutis expers; deren Blüthe nicht bald verwelket. (Ptarmica lutea ſuaveolens. Tournef. Ageratum foliis ſerratis. C. B. Herba iulia quibusdam. I. B. Balſamita minor. Dod. Eupatorium Meſues ſ. ageratum, officin. Achillea viſcoſa. Lamarck.

Deutſch: Die Balſamgarbe; der wohlriechende Bertram; Leberbalſam, Gartenbalſam; kleines Balſamkraut. Holl. Balsamiek Duizendblad; klein Balsemkruid. Dän. Balsamisk Röllike eller vellugtende Bertram. Schwed. Balsamisk Rölleka eller välluktande Bertram. Engl. Sweet milfoil or maudlin. Welſch: Llysiau Mair Fadlen, Llysiau'r meddyglyn. Franz. Achillée visqueuse, vulgairement eupatoire de Mesué. Ital. Achillea agerato; can-

forata; erba giulia; eupatorio di Mesue. Span. Achilea ajerato; balsamita menor; hierba Julia. Port. Achillea de S. Joaô; Macella franceza. Brotero. Arab. Schiah, Baejtran. Forsk.

Achillea atrata. (Parthenium Alpinum Clus.) Deutsch: Schwärzliche Garben; der grüne Raut. Franz. Achillée à feuilles de Camomille. Encycl.

Achillea Clavennae*) (Absinthium Alpinum umbelliferum. Clus.) Deutsch: Bittere Garben; Rossraute; Weissrauch. Holl. Bitter Duizendblad. Franz. Achillée corne de cerf. Encycl.

*) von einem venezian. Apotheker, der darüber geschrieben.

Achillea cuneifolia. Encycl. Franz. Achillée à feuilles en coin. Ital. Erba de la rotta. Allion.

Achillea millefolium (millefolium vulgare. Synon. älterer lateinischer Schriften. - Carpentaria herba militaris, miles fortissimus supercilium Veneris).

Nach dem Griechischen: chiliophyllon, myriophyllon, philliophyllon, melophyllon, stratiotes, stratiotice.

Deutsch: Schaafgarbe, Garbe (wahrscheinlich eine veränderte Aussprache von Kerbe), Garbenkraut, Feldgarbe; Jungferaugbraunen; Garve; Gerbel; Tragus; Karbekraut; Relick (vielleicht von Röllecke).

Idiotismen: Schaafrippe, Rippel; Sachfriss; Gränsing; Kelken Judenkraut; Kelke; Gerbel; der Schabab; das Tausendblatt; Heil allen Schaden; Gachelkraut (im Oestreichisch. heissen Feldwanzen Gacheln); Gengegrave; Röllke; Releke; Roleg; Rölse; Relich; Fasanenkraut (weil man die jungen Fasanen mit den gehackten Blättern füttert). Teuton. Geruua.

Holl. Het gemeene Duizendblad; Gerwe, Veldgerwe; Haazengeruwe. Dän. Röllike. Norw. Röllike. Isländ. Vallhumall. Schwed. Rölleka. Finl. Nenäruoho (d. i. Nasenfluss). Oeland. Näsgräsf (weil es Nasenbluten erregt, wenn man es in die Nase steckt). Engl. The common milfoil or yarrow; Nosebleed; Nobleseed in Lightfoots Fl. Scot. irrig statt Nosebleed. Angls. Gaeruwe,

Gearewe, Gearwe (daher das englische yarrow.) Collan-crog. Galic. A'chathair-thalmhuin, Lus chosgadh-na fola. Lightf. Welsch. Swilfrai, Llysiau'r gwaddling, y wilfrai, milddail. Cornisch. Minfel. Franz. La mille-feuille commune ou achillée, millefeuille. In ältern Schriften folgende aus dem Latein. übersetzte Benennungen: herbe aux charpentiers, herbe aux voituriers, herbe au cocher; herbe militaire; sourcils de venus; herbe à la coupure, d. i. eingeschnittene, gekerbte Pflanze. Ital. Millefoglie. Span. Achîlea milenrama. Port. Mil em rama, milfolha, milfolho; Balsamo. Russ. Tusjatschalistnik trawa (d. i. Tausendkraut); Krowownik trawa (d. i. Bluterregendes Kraut); Gretscha dikaja (d. i. wilder Buchweitzen). Kirgis. Schrischkan Falk. Poln. Tysiacznik ziele (d. i. Tausendkraut); Krwawnik, Krwawnik wodny ziele (d. i. eine Pflanze, welche Blutfluss erregt); Ziele stoliest (d. i. hundertblättriges Kraut). Böhm. Rzebr'ik, r'ebr'jce'k (d. i. eine kleine Leiter). Serb. (Oberlaus.) Retwiczka. Anton. Crain. Arman. Scop. Ungar. Egher-fark-fû (d. i. Mäuseschwanz); Ezer-levelû-fû (d. i. Tausendblatt). Lett. Pelli asches. Fischer; Mehra sahles, Pellaste, Stellaschki, Zukku pippari; Dselse sahle (d. i. Eisenkraut). Stender. Ehstn. Raud rohhi (d. i. Eisenpflanze); Raud reja rohhud (d. i. Eisenwundkraut); Raud hain Pernau (d. i. Eisenkraut); Raye hain (d. i. Narben oder Wundkraut.)

Achillea nana. (Achillea nanata Lamark). Deutsch: Zwerggarben; Unsrer Frauen Schwarzrauch zum Unterschied von Weissrauch Achill. clavennae. Holl. Divergjes-Duizendblad. Franz. Achillée laineuse. Encycl.

Achillea nobilis. (Millefolium nobile). Deutsch. Edele Garben, Edelgarben. Holl. Edel Duizendblad. Engl. The Shewy milfoil. Franz. Achillée à odeur de Camphre. Encycl. agricult. Span. Achîlea noble.

Achillea ptarmica. (Ptarmica offic. Ptarmica vulgaris; Herba sternutatoria s. sternutamentoria; Dracunculus sylvestris, Draco sylvestris). Deutsch; Das Niesekraut; die deutsche Garbe; Wiesenbertram; Weisser, wilder, spitziger Bertram; Weiser Dragant, Weiser Dorant,

Dorant; Weiſer Reinfarrn, Spitzreinfarrn; Wilder Dragun, Wieſendragun, Felddragun; Berufkraut. Holl. Veld-Dragon; Nieskruid. Dän. Tysk eller vild Bertram; hvid Reinfarn. Schwed. Strandkill; Nysgräs; Pruſtgräs. Finnl. Aiwastus ruoho (d. i. Nieſekraut). Engl. The common sneeze-wort; the goose-tongue. Ray. baſtard pellitory. Welſch: Distrewlys. Galic. An cruai'-lus. Lightf. Franz. Achillée ſternutatoire; vulgairement: herbe à eternuer; Ptarmique; pyrethre batard. Ital. Ptarmica, erba da ſternutare; olivella; perpetuina; perpetuella. Span. *Ptarmica*; dragon sylveſtre, dragoncillo pratense. Port. *Ptarmica*; herva espirradeira. Ruſſ. Tschicháwez trawa (d. i. Nieskraut). Poln. Kichawiec ziele (d. i. Nieſekraut). Eſthn. Sappi rohhud (d. i. Gallenkraut). Die Varietät ptarmica flore pleno Clusii iſt den Franzoſ. unter boutons d'argent bekannt.

Achras. Deutſch: der Breyapfelbaum. (Das Griechiſche Achras ſoll einen wilden Birnbaum bedeutet haben).

Achras disſecta, der zertheilte Breyapfelbaum iſt von den Philippiniſchen Inſeln in die Malabar. Gärten gekommen, wo er nach Rheede Manyl-kara, i. e. kara maniliensis heiſst und eine Apfelähnliche Frucht trägt, die zum Deſert geſpeiſet wird. Holl. Loe-besſen, Chineesche Pruynen. Span. Achras cortada. Port. Fruta Manilha. Brachman. Manil-gale; Vanvalli.

Achras mammoſa. Deutſch: Der Buſenbaum, der Bruſtförmige Breyapfel. Holl. Prammenboom. Engl. The mammei-ſapote. Franz. Mamei-Sapote. Span. Achras mamoſa. Port. Zapota major.

Achras ſapota. Deutſch: Die Sapote, der gemeine Breyapfel. Holl. Sapodilleboom, Mispelboom. Dän. Sapotilletrae. Schwed. Sapotilleträd. Engl. The common Sapota, the Sapodillia-tree; The nisberry-tree (mit kleinen Früchten). Franz. Le sapotier; Le sapotiller; Bois de natte. Span. Sapote; Sapotillo; Chico Sapote; Niseporo. Port. Zapota menor.

Brown zählt noch unter Achras The beef-wood; Xylobocion Pluk. The bully or nisberry-bully-tree; anona maxima. Catesby, Sloane; The white bully-tree or galimeta-wood.

Achyranthes; (Achyracantha. Dillen). Deutſch: die Spreublume; Holl. Kafbloem. Engl. The Achyranthes. Franz. Le cadélari. Lamark. Span. Achyranthes.

Achyranthes decumbens (Auricula canis mas. Rumph). Malab. Cadeli. Rheed. Cairo: Næajm. Forsk. Arab. Uokkes, Höllem, Mahot. Forsk. Japan. Ja, oni noja. Thunb.

Deutſch: die rauhe Spreublume; das Männchen des Rumphiſchen Hundsohrs.

Holl. Ruuwe Kafbloen; Mannetjes, Hondsoor. Engl. The upright achiranthes. Aiton.

Achyranthes decumbens. (Arab. Mehat abjat. Forsk.)

Achyranthes lappacea. (Malab. Wellia-codiveli. Rheed. Ceylan. Karalhaebo. Herm.)

Deutſch: die klettenartige Spreublume. Holl. Klisachtige Kafbloem. Franz. Cadélari à feuilles de ſtyrax, achyranthes ſtyracifolia. (Iſt aber nach Lamark nicht die Achyranthes lappacea Linn.) — Cadélari noir-pourpre, achyranthes, atropurpurea. (Dieſe unter dem Namen achyranthes proſtrata nach Lamark cultivirte Pflanze ſcheint ihm Achyr. lappac. Linn. zu ſeyn.) Span. Achyranthes gancho ſa.

Achyranthes muricata. Deutſch: die zackige Spreublume. Holl. Stekelige Kafbloem. Franz. Cadélari à épi rude. Span. Achyranthes con púas.

Achyranthes paniculata. (Arab. Suaed. Forsk.)

Achyranthes papposa. (Arab. Saenaam, Saclaam. Forsk.

Achyranthes proſtrata. (Auris canina femina. Rumph. Malab. Scheru cadelari. Rheed. Deutſch: die liegende Spreublume; das Weibchen des Rumphiſchen Hundsohrs.

Holl. Leggende Kafbloem; Wyfjes-Hondsoor. Franz. Cadélari couché.

Acnida. (Acnida cannabina; Cannabis Virginiana. C. Bauhin.)

Deutſch: der virginiſche Hanf, (Planer's Fimmel iſt eigentlich der Name des weiblichen Hanfs). Holl. Kennip Houttuin, um ihn von Hennip dem gemeinen Hanf zu unterſcheiden; Virginiſche Hennip. Engl. The Virginian hemp. Franz. Acnide de Virginie. Span. Canamo de Virginia.

Aconitum (Lycoctonum. Schulze). Deutſch: der Sturmhut; das Eiſenhütlein; die Narrenkappe; die Wolfswurzel: die Gelſtern. Holl. Monnikskappen. Dän. Munke eller Druemunke (aus dru, ſcharf, und Munk, Mönch). Schwed. Stormhatt. Engl. The aconite or wolfs-bane. Angelſ. Thung; Wulvesbane. Galic. Fuath a'mhadaidh. Franz. L'aconit; Toutchoz. Vicat. Ital. Aconito. Span. Aconito. Port. Aconito.

Aconitum anthora. (Aconitum ſalutiferum.) Deutſch: der heilſame Sturmhut; heilſame Wolfswurzel; Giftheil; Heilgift; Herzwurz; Anthorenwurz. Holl. Tegengiftige Monnikskappen. Dän. Den ſunde Druemunke. Schwed. Hälsosam Stormhatt. Engl. The wkolesome aconite or helmet flower. Angelſ. Onred. Franz. L'aconit ſalutifère, l'aconit ſalutaire ou bienfaiſant; anthore; maclou. Ital. Aconito ſalutifero, antora, erba contraveleno. Span. Aconito ſalutifero ó antora. Port. Aconito ſalutifero ou antora; herva contraveneno. Poln. Morzymord ziele.

Die Alten nannten dieſe Pflanze, welche ſie für ein Gegengift des Ranunculi thora hielten, Anthora oder Antithora.

Aconitum cammarum. Deutſch: der giftige Sturmhut. Holl. Getipte Monnikskappen. Dän. Den ſtore Druemunke. Schwed. Store Stormhatt. Engl. The purple wolfsbane; the violet coloured aconite. Franz. L'aconit à grandes fleurs; tueloup; cappe de moine; Picoutaz. Vicat. Ital. Aconito grande, purpureo. Span. Camarón, cámara. Port. Aconito grande, purpureo; o camaraô.

Das griechiſche Kakomoros. Doriſch: Kammoros, bedeutet eine Giftpflanze.

Aconitum judenbergense ist Clusius eine Varietät des Cammari. Der Napel des Störk wird auch hieher gerechnet. Schulze nennt den Cammarus des Linné Lycoctonum Napellus.

Aconitum Japonicum. (Japan. Soo huso. Thunb.)

Aconitum lycoctonum, d. i. Wolfstodt, nach dem Griech., wo es auch Kynoctonon, d. i. Hundstodt, genannt wird. Luparia Tragus-Lycoctonum vulgare Schulz.

Aconitum luteum (lat. barab. Lupicida.) Deutsch: der gelbe Sturmhut; gelbes Eisenhütlein; gelbe Wolfswurzel, Wolfsgift, Wolfstodt, Hundstodt, Giftkraut, gelbe Gelstern.

Holl. Geele Monnikskappen; Wolfsdood. Dän. Den guule Druemunke; Ulvedöd.

(Nur die jüngern Blumen setzen oft eine gelbe Farbe an, die Blüthe des Lycoctoni aber ist immer blau.)

Christianss. Taralm, Torralm, Töralm; Törelm, Talalm. Dronth. Lusehat, Törjön. Sändm. Lusegrae, (der Extract aus dieser Pflanze vertreibt die Läuse. Stroem.)

Schwed. Gul Stormhatt. Wedelp. Giske; Lusfloka. Werm. Lusgräs. Lappl. Acharas.

Engl. The great yellow wolfs-bane; the dogs-bane. Angelf. Wulves-bane. Welsch. Llysi-au'r blaidd; Bleidd-dâg.

Franz. L'aconit, tue-loup. Etrangle-Loup. Ital. Aconito giallo; licottono amazza lupi.

Span. Aconito lycoctono de flor. amarilla; matalobos; centella; hierva de ballesteros oder verdegambre.

Port. Herva matalobos. Russ. Woltschei-koren, d. i. Wolfswurzel. Gorter. Zar trawa. Lepechin. Wotjack. Gonder. Falk. Irkutz. Lutik. Poln. Wilczi iad ziele (d. i. Wolfswurz). Toiad ziele. Böhm. Womêg.

Ungr. Farkas gyöker (d. i. Wohlfswurzel); Mergesfü (d. i. Giftkraut).

Aconitum napellus (Aconitum coeruleum; Napellus verus. Lycoctum coeruleum. Schulze.)

Die Geſtalt ihrer Wurzel, einer Steckrübe ähnlich, daher Napellus genannt, unterſcheidet ſie von den übrigen Arten.

Deutſch: der blaue Sturmhut, der Napell, das Napellenkraut; die Mönchskappe, die Kappenblume, die Narrenkappe, die Kapuze; Eiſenhart, Giftwurz; Teufelswurz; Würgling; die Fuchswurzel (nach dem Latein. Vulparia), Ziegentod. (So heiſst auch die Cicuta.)

Holl. de gemeene blaauwe Monnikskappen. Dän. Den lille Druemunke, hvis Blomſter ere blaa; Munkehaette, Narrekappe; Faareloorte; Blaamunke; Stormhaette. Schwed. Blå, Stormhatt. Engl. The common wolf's-bane or monkshood. Woodwille; the blue aconite or wolf's-bane; the blue helmet-flower; the libbards-bane, d.i. Leopardengift. Franz. Le napel ou l'aconit-napel. L'aconit à fleur bleue; L'aconit à navet; capuchon de moine; napel bleu; Picoutaz. Vicat.

Ital. Napello: aconito coeruleo. Span. Napélo; aconito ceruleo. Port. Napello: aconito ceruleo. Ruſſ. Mordownik; Prigrid. Gmel. R. d. R. Borez. Gmel. Fl. Sibir. Sibir. Ljutik. Tunguſ. Argoakta. Kamtſch. Sgath. Steller. Poln. Mordownik; Ztymniszek. Böhm. Ssalamannek. Crain. Sleni gloubuk. Scopoli. Ungr. Katika répa.

Acorus. (Der aus der friſchen Wurzel dieſer Pflanze gepreſste und in dunkle Augen gedrückte Saft ſoll zur griechiſchen Benennung Akoros Anlaſs gegeben haben.

Acorus calamus. (wahrſcheinlich der acorus der Alten; Acorus verus calamus officinalis; Acorus adoratus.

Deutſch: der Kalmus oder Calmus; die wohlriechende Schwertlilie, Ackermann, Ackerwurz (Ankerwurz), Magenwurz, Schwertheu, Teichlilie.

Holl. Kalmus. Dän. Kalmus, Calmus. Schwed. Kalmuſ. Engl. The ſweet smelling flag; ſweet cane; ſweet graſſ. Galic. Milsean-mara (d.i. liebliches Sumpfrohr). Franz. L'acore odorant. Lamark; L'acorus véritable. Bom.

Ital. Acoro, calamo odorato, canna odorifera.

Span. Acoro cálamo; Calahis. Port. Acoro calamo; canna cheiroſa. Ruſſ. Koren, Ir oder Iir. Kirgiſ. Iekin. Buchar. Eger. Poln. Tatarskie ziele (d.i. tatariſches Kraut). Böhm. Pruskworek, Proſskworec (d.i. preuſſiſche Ackerwurz?). Ungr. Kalmusſ. Lett. Kalmus ſakkenes, karweles, Karili. Fiſcher. Ehſtn. Kalmussid, Kalmus; So ingwer (d.i. Sumpfingwer) Wohho moök iſt iris pal.

Eine geringe Varietät iſt acorus indicus aut aſiaticus, radice tenuiore, der oſtindiſche Kalmus; calamus aromaticus.

Franz. L'acorus des Indes ou aſiatique. Bom. La Vasſombe (vermuthlich nach dem Singaleſiſchen vazumbo), Lamark. Malab. Waempu. Rheed. Ceilan. Vazumbo. Java. Deryngo. Japan. Kawa ſobu. Thunb. Brachm. Bembi. Aegypt. Caſſabel, Bamirá. Hebr. Kneh-boschem.

Acorus gramineus. Aiton.
Engl. The chineſe ſweet-grasſ. Aiton. Sincſ. X'e châm pu. Loureiro. Cochinch. Thach xuog po. Loureiro.

Zuweilen heiſst die Calmuswurzel auch nautica venerea und ſingentiana. Ihr ſoll die canadiſche Zibethratze zum Theil ihren Geruch zu verdanken haben.

Acrostichum. (Aus dem Griechiſchen akros ſummus und stichos ordo zuſammen geſetzt.)

Deutſch: der vollblühende Farrn. Holl. Plakvaren. Dän. Pletbraegne. Schwed. Fläckbräken. Engl. The acroſtichum. Franz. L'acroſtique. Bom. Ital. Span. Port. Acrostico.

Acrostichum dichotomum. (Filix cochine. Pet. Arab. fel. Mejabese. Forsk.)

Acrostichum heterophyllum. (Filix malabarica. Pet. Malab. Maletta-mala-maravara. Rheed. Acroſtichum ilvenſe (von der Inſel Elba, Aethalia, im Toscaniſchen Meere.)

Holl. Elbaasch Plakvaren. Norweg. Jêtjaeske, Lönenbloom. Gunner. Engl. The hairy fern. Aiton. The hairy Stone-fern. Robſ. Franz. Acrostique de l'isle d'Elbe. Tungush. Jokdikta. Georgi.

Acrostichum lanceolatum. Malab. Tiri panna. Rheed. Ceylan. Bihaemburu. Hern.Burm. Cochinch. Kay kim Iuon. Loureiro.

Acrostichum lingua (der Zungenfarrn). Japan. Ftotsba, Iwanbami, Iwan gasjuwa Iwano Kawa, Seki fi, Seki gi. Thunb.

Acrostichum ſeptentrionale. Deutſch: der gemeine oder mitternächtliche vollblühende Farrn; Steinfarrn Tragus: Steinſchlangſchwanz.

Holl. Noordelyk. Plak-varen. Dän. und Norweg. St. Olai Skiaeg. Engl. The common acroſtichum or forked fern; the horned or naked fern; vulgo the ruſty-back. Franz. L'acroſtique ſeptentrionale.

Actaea. (Nicht die ſtarkriechende Actaea Plin.) Deutſch: Schwarzwurz; Chriſtophskraut. Holl. Kriſtoffelkruid. Dän. Chriſtophers-urt. Schwed. Paddbär. Engl. The actaea or herb-chriſtopher. Franz. L'actée. Ital. etc. Actea.

Actaea racemoſa. Deutſch: traubenförmige Schwarzwurz; americaniſche Schlangenwurzel. Holl. Getroſt Kriſtoffelkruid; zwarte Slangenwortel. Engl. The american herb chriſtopher or black ſnakeroot (Nordamerican. the richweed). Franz. Actée à grappes.

Actaea ſpicata. (Chriſtophoriana, aconitum bacciferum. C. B.; cimicifuga (weil der Extract aus den Beeren dieſer Pflanze die Wanzen vertreiben ſoll.)

Deutſch: Aehrenförmige Schwarzwurz; das gemeine Chriſtophskraut; Beeren tragende Wolfswurz; Schwarzreinswurz.

Holl. Geaairde Kriſtoffelkruid. Dän. Axet Chriſtophers-urt; Faarelorte (d. i. Schaafdreck); Faarepaerer (d. i. Schaafbirnen); Druemunke; Norweg. Paddebaer (d. i. Krötenbeere; weil die Kröten dieſe Pflanze lieben). Troldbeer (d. i. Hexenbeere). Schwed. Paddbaer. Helſ. Trollbär. W. Bothn. Hundbär. Engl. The common herb-criſtopher; Baneberries (d. i. Giftbeeren, weil man die Beeren dieſer Pflanze für giftig hält). Welſch: Ly-

siau Chriftoffis. Franz. L'actée à épi; vulgairement l'herbe de St. Chriftophe ou la Chriftophorienne. Raisin ou lau. Vicat. Ital. Actea fpigata o che ha fpiche; vulgo chriftoforiana. Span. Actea espigada; vulgo hierba de San Christoval. Port. Actea espigada; vulgo herva de S. Christovao'. Ruff. Woronez (d. i. Rabenwurz i. q. Schwarzwurz). Chriftoforowa trawa; Sorokopritotfchka. Falk. Poln. Omieg. (Diefer Name wird auch verfchiedenen Sturmhüten gegeben.) Ungr. Farkas Szölö (d. i. Wolfstraube, Wolfsbeere.)

Der Saft diefer Beeren, mit Alaun vermifcht, giebt Dinte. Die Wurzel foll in gewifsen Krankheiten des Rindviehs heilfam feyn. Die Mont d'Orifchen Bauern verkaufen fie unter dem Namen hellebore-noire.

Adansonia.

(Adansonia digitata, Baobab Alp.; Baobab f. Abavi I. B.; Abavo C. B.; Guanabanus Scaligeri. Bauh. Raj. Clus.)

Deutfch: die Adanfonie; der Affenbaum; Baobab; der äthiopifche faure Kürbis; der fenegalifche Calebaffenbaum. Holl. Meloenboom. Houtt. Aapenbroodboom; Baobabboom. Dän. Baobab-Træe; Abebröd. Engl. The ethiopian four gourd or monkies bread. Franz. Le Baobab à feuilles digitées. Encycl. vulgairement. le pain de singe. Le calebaffier de Senegal. Ital. Adansonia; albero baobab; pane di Scimia. Span. Adansonia dividida como en dedos; baobab. Port. Adansonia dividida como em dedos; baobab; paõ de mono. Aethiop. Baobab, Abavo, Abavi. Brafil. Iciboicica. Senegal. Goui Adanson.

Adanfon hat diefen Baum fehr genau und umftändlich befchrieben. Daher er den Namen Adanfonia erhalten. Aegypten und Senegal ift vorzüglich fein Vaterland. Er ift der gröfste unter den bekannten Bäumen: fiebenzehn Männer können ihn kaum umfpannen. Sein Stamm ift niedrig, aber feine Breite und der Umfang feiner Zweige ift monftrös. Die getrockneten uud pulverifirten Blätter mifchen die Sclaven als Arzenei, unter dem Namen Alo, zwifchen ihre Speife. Ein aus der Frucht bereitetes Getränk ift antifeptifch. Seine Frucht ift efsbar, fäuerlich, lieblich, unter dem Namen pain des finges (Affenbrod) bekannt. Das getrocknete und pulverifirte Fleifch der

Frucht giebt eine Subſtanz, welche man aus Irrthum Lemniſche Erde genannt hatte, denn dieſe iſt nicht pflanzen- ſondern thonartig.

Adelia.

Deutſch: Quäſtchen. Planer; die Adelia. Holl. etc. Adelia. Franz. L'Adelie.

Adelia acidoton. (Acidoton fruteſcens. Brown.)

Deutſch: Dornquäſtchen. Engl. The box leav'd Adelia. Franz. Adelie épineuſe. Encycl.

Adelia Bernardia. (Bernardia fruticoſa. Brown.)

Deutſch: Zahnquäſtchen. Holl. Tandblaadige Adelia. Franz. Adelie cotonneuſe. Encycl.

Adelia ricinella (Bernardia fruteſcens). Deutſch: Ricinellquäſtchen; der kleine Wunderbaum. Holl. Rondbladige Adelia. Franz. Adelie ricinelle.

Adenanthera.

(Aus dem Griechiſchen aden, eine Drüſe, und anthera, Staubbeutel, zuſammengeſetzt.)

Deutſch: der Drüſenbeutel, die Drüſenblume, der Drüſenbaum. Holl. Klierenbloem. Dän. Kirtelblomſt. Schwed. Körtelblomſter. Engl. The adenanthera or baſtard flower-fence. (von der poinciana oder Barbadoes flower fence verſchieden. Vid.) Franz. Le condori. Encycl. Le condori ou condumani. Bom. Ital. etc. Adenantera.

Adenanthera falcata (Clypearia alba. Rumph. Schilde werden in Indien aus ſeinem Holze verfertigt; deswegen iſt er aber mit dem rothen Schildbaum nicht zu verwechſeln).

Malej. Caju Salowacko Poeti.

Deutſch: die Sichelſchote (weil die Frucht ſichelförmig); der Schildbaum. Holl. Schildboom. Franz. Le Condori à graines noires. (der Saame iſt ſchwärzlich.) Rumphs arbor coeli gehört nicht hieher.

Adenanthera pavonina.

Weil ihre kleine Blüthe auf einem ährenförmigen Kamm ſitzt, heiſst ſie pavonina und Criſta pavonis arbor.

Phaseolus alatus arboreus (wegen ſeiner Schoten).

Malab. Mandsiadi. Rheed. Ceylan. Mandhatya, Mangili, Mara Herm. Corallaria Rumph.

Deutſch: der Pfauenkamm. Holl. Korallboom. Houtt. nach Rumph. Franz. Condori à graines rouges (wegen des hochrothen Saamens).

Der eſsbare Saame dient zum Gewicht; mit Borax zerſtoſsen, giebt er einen Kütt. Malej. Condori. Sineſ. Tschiong-sedji. Javan. Zaga, womit auch der Paternoſterſame benannt wird. Nach der Mitte zu wird das Holz dieſes Baums roth; daher es einige Corallenholz nennen wollen.

Adianthum.

Weil ihr Blatt kein Waſſer annimmt, ſo hat ſie dieſen Namen erhalten, ou diainetai.

Adianthum capillus Veneris.

Dieſen Namen führt ſie von der Geſtalt ihrer Blätter; daher ſie Planer Krullfarrn nennt. Der Beiname Veneris ſoll daher kommen, weil ſie die Geburtswehen lindert.

Deutſch: Venushaar, Frauenhaar, (Frauenzopf), Krullfarrn. Holl. Venushaair. Dän. Venushaar, Fruehaar, Haarurt. Schwed. Venushår, Jungfrauhår. Engl. True maiden hair, ladie's hair. Anglſ. Harawyrt, Strælwyrt, Humele. Welſch: Diwlith, Diwlydd; Gwâllt, Gwener (d. i. Haar der Venus). Franz. Adianthe à feuilles de Coriandre (adianthum coriandrifolium Lamark. vulgairement le capillaire de Montpellier; Cheveux de Venus.

Ital. Adianto cappello di Venere; corrumpirt und gewönlich capelvenere. Venezia. capivenere. Span. Adianto cabello de Venus; vulgo culantrillo de pozo (d. i. kleiner Brunnencoriander). Port. Adianto capello de Venus; avenca ordinaria (Avencao iſt Trichomanes). Ruſſ. Schènskoi wòlos (d. i. Frauenhaar). Poln. Wlos-

ky Panny Maryi (d. i. der Jungfrau Maria Härchen.) Böhm. Netjk; zensky wlas (d. i. Weiberhaar). Ungar. Arva-leány haja (d. i. Jungfernhaar). Aegypt. Kuzbaret elbîr. Forsk. Arab. fel. Schech mahdjar. Forsk. Malab. Caju Salowacko Poeti. Amboin. Micca miccan utan Rumph. Sinef. Cay Duôi chon. Lour.

Der ehemals fehr gefchätzte Bruftfyrup, jetzt aber aufser Credit gekommene Syrop de capillaire, den ein Arzt zu Montpellier P. Formius 1634. als ein Univerfalmittel angepriefen, hat feinen Namen von ihr erhalten.

Adianthum caudatum.

Deutfch: Schwanzfarrn. Holl. Staartig Venushaair. Franz. Adiante à feuilles en queue. Japan. Faucona so. Thunberg.

Adianthum flabellulatum.

Deutfch: der Fächerfarrn. Holl. Waijerig Venushaair. Franz. Adiante à éventails. Sinef. Tiet quat tsao. Lour.

Adianthum incisum. Forsk.

Arab. fel. Meschât el ghorah. Forsk.

Adianthum lunulatum.

Deutfch: Mondfarrn. Holl. Maanvinnig Venushaair. Engl. Canadian maiden hair. Franz. Adiante de Canada; vulgairement le capillaire de Canada. Span. Adianto ramoso de Canada. Port. Avenca do Canada.

Eine zarte zierliche wohlriechende und fehr gefchätzte Pflanze, die in America fo häufig wächft, dafs die Kaufleute ihre Waaren damit einpacken.

Adianthum scandens. Loureiro.

Cochinch. Cây Baong baong. Lour.

Adonis.

Es ift ungewifs, welche Pflanzen die Alten unter adonium verftanden haben. Adonis war ein fchöner von der Göttin Venus geliebter Jüngling.

Deutſch: die Adonisblume oder Adonisroſe. Holl. Adonisbloem. Schwed. Adonisblomster. Engl. Adonis flower; the pheasant's eye or bird's eye. Franz. Adonis, Adonide, fleur d'Adonis. Ital. Fiore d'Adono, Adonide. Span. Adonis, flor de Adonis. Port. Adonis, flor de Adonis.

Adonis aestivalis. Adonis autumnalis. (Eranthemum. Dod. Adonis annua. Lamark.)

Deutſch: der Sommeradonis, Feldadonis, wilder Adonis; Feldröschen, Ackerröschen, Marienröschen, Margenröschen, Margarethenröschen, Klapperröschen, mit gelben Blumenkronen; blaſsgelbe Adonisröschen, mit rothen Blumenkronen; Teufelsauge, Korallenblümchen, braune Kamillen, rothe Kamillen. Der Herbstadonis, das gemeine Adonisröschen, Gartenadonis; Brunette, Brunettröschen, braune Mädchen; das Feuerröschen (wegen ihrer artigen einnehmenden Geſtalt und Farbe führt ſie alle dieſe Namen). Holl. Zomersche Adonis (met roode of hoogroode Bloemen), Herfstsche Adonis, Bruitnetjes. Dän. Sommer-Adonis, Mark-Adonis, Höst-Adonis, Hauge-Adonis. Schwed. Sommar-Adonis, Aker-Adonis, Höst-Adonis, Trägärds-Adonis. Engl. The tall Adonis, the common flos Adonis, the autumnal Adonis, red maithes, red marocco. Anglſ. Magethe, Magothe. Franz. Adonide annuelle. Lamark. Roſe rubi, Goutte de sang, Aile de faisan, L'Adonis d'été; L'Adonis d'automne. Bom. Ital. Adonide eſtiva, Adonide autunnale. Span. Adonis de verano, Adonis de otóno. Port. Adonis de veraô, Adonis de outono. Ungar. Kakas-virag (d. i. Hünerblume).

Adonis Vernalis. (Buphthalmum Dod. Helleborus niger).

Deutſch: der Frühlingsadonis, Bergadonisröschen, ſchwarze Nieswurz mit Fenchelblättern, Teufelsauge, Böhmiſche Chriſtwurz.

Holl. Voorjaarse Adonis, zwarte Nieskruid. Dän. Foraars-Adonis. Schwed. Var-Adonis. Engl. The perennial or spring-Adonis. Franz. Adonide printanière; vulgairement hellebore d'Hipocrate. Ital. Adonide di primavera. Span. Adonis de primavera. Port.

Adonis de primavera. Ruſſ. Scheltozwjet. Lepechin. (d. i. gelbes Licht.) Starodubka, scheltoi zwjet. Falk. Ungar. Kapor rosa (d. i. Fenchelroſe). Sarga Kükörtsin.

A d o x a.

Aus dem Griechiſchen a privat. und doxa gloria, weil dieſe Pflanze weder Anſehen noch Schönheit beſitzt.

Adoxa moschatellina. (Ranunculus nemorosus, moſchatellina dictus. C. B.)

Deutſch: das Biſamkräutchen, der Biſamhahnenfuſs, Waldrauch, Waldmeiſter, Maiſch. Holl. Muskuskruid. Dän. Desmerurt, Desmerblömſter, Desmerknap. Norw. Grönknap, Desmergras. Gunn. Schwed. Desmansört. Engl. Tuberous moschatel, musk crow-foot, hollow-root, moscatel, musk-wood. Franz. Moſcatelline, herbe musquée, herbe du muſc. Ital. Moscatellina, picciola pianta muschiata. Span. Moscatelina, hierba almizelesia. Port. Moscatelina, plantazinha, que cheira a almiscar. Ungar. Pésma boglár-virag (d. i. Biſamhahnenfuſs).

Die Blätter und Blumen dieſer Pflanze geben bei feuchtem Wetter einen Biſamgeruch von ſich. Die reife Frucht ſoll wie Erdbeere riechen und ſchmecken.

A e g y l o p s.

Aus dem Griechiſchen aix eine Ziege und ops das Auge. Plinius, Graspflanze aegilops, wovon er ſagt: aegilops tritici folio ſanat aegilopes (Geſchwülſte in den Augenwinkeln), in hordo nascitur Plin. XXV, 93. iſt noch nicht beſtimmt genug.

Deutſch: das Geiſsauge, Walch oder Twalch, Gerſtenwalch, fremder Walch. Holl. Geitenoog. Dänn. Geedeöye. Schwed. Getöga. Engl. The hard-graſs. Franz. L'égilope, coquiole, orge batarde. Ital. Egilope, orzo salvatico, grano salvatico, squala. Span. Ejiloppe. Port. Egilope.

A e g i p h i l a.

Dieſer aus dem Griechiſchen abſtammende Name zeigt etwas den Ziegen Angenehmes, an. Jacquin gab ihm dieſen Namen, weil beſonders die Ziegen ſein Laub und Reiſſer gern freſſen.

Aegiphila martinicensis.

Deutsch: das martinikische Ziegenbäumchen. Holl. Het martiniekse Geitenboompje. Dän. Lidet Geedetraec af Martinike. Engl. The Martinico aegiphila. Franz. Aegiphile de la Martinique, bois cabril, bois de fer. Ital. Egifila della Martinica. Span. Egifila de la Martinica. Port. Egiphila da Martinica.

Aegopicron.

Aus dem Griechischen aix und pikros bitter.

Aegopicron betulium.

Deutsch, die Ahlbeere. Plan. jun. Eine Surinamische Pflanze.

Aegopodium.

Aus dem Griechischen aix Ziege und pous, Fuss; wozu wohl die Gestalt der Blätter Anlass gegeben. Ungewisser Bedeutung ist der gleichgeltende Name podagraria.

Aegopodium podagraria. Lin.

Angelica sylvestris minor s. erratica (die Blätter sehen den Blättern der Angelica ähnlich). Podagraria; Herba Gerardi. Pimpinella angelicifolia. Encycl.

Deutsch: Geissfuss, Strenzel oder Strensel, Zipperleinskraut, kleine wilde Angelica, wilder Holder, Hindlauf. Niedersächs. Geerseln, Gersch, Gerisch, Gierisch, Gösch. Dithmars. Heers. Holstein. Jörs. Livl. Snittkohl. Holl. Gerardskruid, Geitenpoot, Zevenpoot (weil es sieben Blätter auf einem Stiele hat); Basterd-of wilde Engelwortel; hanepoot. Dän. Gerhardi-Urt, Gedefod, wild-Angelica, Svinekaal, Sqvalderkaal. Norweg. Squallerkaal. Ström. Schwed. Squallerkäl. Upland. Kirskäl. Scan. Trebening. Engl. Goutweed, Herb-Gerard, Ash-weed, Wild masterwort. Franz. Boucage à feuilles d'angelique. Encycl. La petite angélique sauvage, l'angelique boucane, herbe à Gerard. Ital. Podagraria, Erba de Gerardo, Angelica minore salvatica. Span. Egopodio, podagraria; hierba de San Gerardo; Anjelica menor erratica. Port. Egopodio; Angelica brava. Russ. Snit. Poln. Podagrycznik (ziele). Ungar. Lùd Labù fu (d.i. Gänsefuss).

Der Geisfuss dient Kühen und Schafen zum Futter, den Menschen im Frühjahr, mit Kohlblättern vermischt, zum Gemüse. Daher der Name Sqvallerkaal.

A e r i d e s.

So hat L o u r e i r o eine sinesische Pflanze genannt; die man viele Jahre lang in der freien Luft hängend, im Wachsthum, in der Blüthe und Keimung erhalten kann, ohne ihr irgend eine irdische oder wässerigte Pflanzennahrung zu geben.

A e r i d e s o d o r a t a. L o u r e i r o.

D e u t s c h: die wohlriechende Luftpflanze. C o c h i n c h. Phaong lon. L o u r. S i n e s. Fùm làn. L o u r.

A e r v a. Ein arabisches Staudengewächs.

A e r v a t o m e n t o s a. F o r s k. F r a n z. Aerve tomenteuse. E n c y c l. A r a b. f e l. Aerva, Ra. F o r s k. C a i r o. Sedjaret ennaghi. F o r s k.

A e s c h y n o m e n e. (Diesen griechischen Namen führten ehedem die Sinnpflanzen).

D e u t s c h: die unächte Sinnpflanze, die Schaampflanze. H o l l. Die grandiflora und arborea heissen bei H o u t t u y n Schaamboom; die übrigen Schaamkruid. E n g l. The bastard sensitive plant. F r a n z. etc. L'eschynoméne.

Die ägyptische Schaampflanze oder Skorpionsenne soll nach A l p i n den Namen Sesban führen.

Exotische Benennungen dieser Gattungen sind folgende: Turia, Agaty; Neli-tali, Gajati, Nalabi; Noti-Todda-Vaddi.

L o u r e i r o führt zwei neue Arten an: Heterophylla. C o c h i n c h i n a. Cây bot mùoi. Lagenaria; C o c h i n c h i n a. Cay dien dien.

A e s c u l u s.

Die Alten scheinen diesen Namen einer Art Eiche beigelegt zu haben. Servius ad Virg. will es von esu herleiten, weil die Alten diese Baumfrucht assen; daher man lieber esculus schreibt. Plinius Beschreibung ihres guten

Geschmacks XVI, 4. paſst nicht auf die heutige Roſscaſtanie. Bürgerkronen wurden von den Zweigen des Esculus geflochten. Vitruv und Ovid beweiſen die Härte des Holzes. Virgil ſchildert die ungemeine Höhe und Tieſe dieſes Baums.

Aesculus hipocaſtanum. (Caſtanea equina; caſtanea folio multifido).

Deutſch: die Roſskaſtanie, die Pferdekaſtanie, Roſskeſte, Pferdekeſte, der wilde bittere Kaſtanienbaum; die Vexierkaſtanie (ihr ſchönes Anſehen und die Aehnlichkeit mit der ſüſſen Kaſtanie reizt und züchtigt die Eſsluſt.

Holl. Paardenkarstengeboom. Dän. Heſtecaſtagne, vildt Kastagnetrae, det indianske dyrkede Kaſtagnetrae. Schwed. Hästcaſtagnier. Franz. Le marronier d'Inde; chataigne de cheval; chataigne chevalline. Ital. L'ippocaſtano; caſtagno d'India; caſtagne cavalline. Venezia. Caſtagnoni. Span. Esculo caſtan'a de abballo; caſtan'o de Indias. Port. Esculo, caſtanheiro da India. Ruſſ. Konskoi Kaſtàn (d. i. Pferdekaſtanie). Poln. Konski Kaſztan (d.i. Pferdekaſtanie). Böhm. Diwoky Kasſtan (d. i. wilde Kaſtanie). Ungar. Vad-Gesztenye (d.i. wilde Kaſtanie).

In der Türkey giebt man die zermalmte Frucht den Pferden wider den Huſten und Colik. 1588. kam der erſte aus den mitternächtlichen Gegenden Aſiens nach Wien; 1615. nach Paris; 1633. nach England. Die Frucht iſt eine Lieblingsſpeiſe der Hirſche, kann auch zur Fütterung, beſonders des Federviehes bereitet werden, ſie wird zu Kaffe und Seife, welche die Haut glatt und ſchön macht, empfohlen. Das Holz iſt keinem Wurmfraſse ausgeſetzt und kann von Bildſchnitzern und Formſchneidern beſſer als Lindenholz bearbeitet werden.

Aesculus pavia.

Die Uebereinkunft der Blätter, mit denen der Roſskaſtanie, hat ihn, gegen die ſyſtematiſche Ordnung, dieſer Gattung beifügen laſſen. Boerhaave gab ihm, dem Peter Paauw, Prof. zu Leiden zu Ehren, dieſen Namen. (Saamouna Piſonis).

Deutſch: die Pavie, die Roſskaſtanie mit ſcharlachrother Blüthe, die Caroliniſche Caſtanie. Holl. etc. Pavia.

via, Engl. The scarlet flower'd horse-chesnut. Franz. Le marronier à fleurs rouges. Japan. Totji noki. Thunb.

Aestivales plantae.

Sommerpflanzen. Die zweite Klasse in der Methode des Du Pas, der die Pflanzen nach den vier Jahrszeiten geordnet hat, führt diesen Namen.

Aestivalia folia. Sommerblätter. Das bupleurum difforme hat im Winter oder gegen das Frühjahr zwei verschiedene Arten Blätter; im Sommer aber nur einerlei Art; jene heissen vernalia und diese aestivalia folia.

Aethereae plantae. So nennen einige die auf den Gipfeln der Berge wachsenden Pflanzen.

Aethusa. Haller Ethusa.

Aethusa cynapium. (Cicuta minor petroselino similis; Cicutaria apii folio Bauh. Cicutaria fatua Lobel. Cynapium Rivin).

Deutsch: der Gartenschierling; die Glanzpetersilie, Gleiss, Gleisse, Glisse; abusive. Gneiss; Hundspetersilie, tolle Petersilie, Katzenpeterlein, Krötenpeterlein; Petersilienschierling, Kleinschierling; Hundsdill; Tobekraut; faule Grethe; Guris.

Holl. Tuinscheerling; Hondspetersilie. Dän. Den lille skarntyde; Vild Persille. Norw. Hundepersille. Söndm. Vild Petersilie. Schwed. Vild Persilja. Upland. Glis. Engl. The lesser hemlock or fool's parsley. Franz. Aethuse à forme de persil; vulgairement petite cigue; cigue persillé, le persil des fous. Pier'rasset au tsin. Vicat. Ital. Cicuta minore. Span. Cicuta menor; opio de perro; perejil bastardo. Port. Cicuta menor; perrexil de caô. Ungar. Adázó Bürök (d.i. wilder Schierling). Kutya Petresélyem (d.i. Hundspetersilie). Lett. Sunnu stohbri, oder Steebri (d.i. Hunderohr).

Diese Pflanze, Hundspetersilie genannt, ist nicht so giftig als Schierling; wächst häufig in Küchengärten, daher sie Gartenschierling heisst; gleicht den Blättern der Petersilie, daher der Name Petersilien-

fchierling; doch unterfcheidet man fie am ficherften durch den Glanz der Blätter auf der untern Seite; daher fie Gleifs- und Glanzpeterfilie heifst; ihr Genufs bringt Wahnfinn und Tollheit; daher die Namen tolle Peterfilie, Narrenpeterfilie.

Aethufa montana. Encycl. (Aethufa bunius Linn.)

Deutfch: der Korianderfchierling; die Bergpeterfilie. Engl. The corriander-leav'd fools parsley. Franz. L'Aethuse de montagne.

Aethufa meum.

(Meum foliis anethi Bauh. etc. Radix urfina; Anethum f. foeniculum urfinum; meum athamanticum. Officin. Athamanta meum.)

Deutfch: Bärwurz; Bärenfenchel; Bärendill; Hausmark. Holl. Beerwortel, Varkens-venkel, wilde venkel. Dän. Biörnedild. Schwed. Björndill. Engl. The common fpignel or bawd-moncy. Galic. Muilcionn. Franz. Aethufe à feuilles capillaires; Le méum d'Athamante. Ital. Meu, meo; Finocchietta. Span. Meu. Port. Meon. Ruff. Medwjéshei kòren. Poln. Olésnik; Kopr dziki ziele. Böhm. Koprnjk. Ungar. Medvegyöker (d. i. Bärwurzel).

In allen Europäifchen Apotheken heifst die Bärenwurzel meu oder meo, weil man fie für das meon Diofcoridis gehalten hat. Sie heifst Bärendill, wegen der Aehnlichkeit mit Dillblättern. Die Wurzel hat einen aromatifchen Geruch, einen fcharfen, pikanten Gefchmack; die Hochländer effen fie begierig. Bärwurzel heifst fie wegen der ausgetrockneten Blätter, welche im Winter den Fufs des Stammes, als mit Haarzoten, befetzen. Ein Berg in Griechenland, Namens Athamanta, foll fie vormals für Europa geliefert haben.

Agaricus.

Deutfch: der Blätterfchwamm. Holl. Kampernoelje of Duivelsbrood; gewoone Paddestoelen; Paddenhoedken, Paddenbrood; Duivelskaas. Dän. Bladsvamp; Skurvehat, Paddehat. Schwed. Bladfvamp. Engl. The agaric or mushroom; toad-ftool. In Schottl. heifsen alle Blät-

terſchwämme Paddock-ſtools. Franz. L'Agaric. Ital. Agarico. Span. Agarico. Port. Agarico. Japan. Fastacki, Kistaki, Kuragi, Mastaki, Naba, Sitaki, Tan, Tam, Take. Thunb.

Sonſt nannte man einen auf dem Lärchenbaum wachſenden offizinellen Schwamm (fungus laricis) Agaricus, der nach Ptolomäus und Dioſcorides, beſonders in Agria, einer Gegend, Stadt oder Fluſs in Sarmatien einheimiſch geweſen ſeyn und daher Agaricus genannt worden ſeyn ſoll. In neuern Zeiten heiſst eine eigne Schwammgattung ſo, die ſich durch Blätter (lamellae) an der untern Seite ihres Huts, die wie Strahlen aus dem Mittelpuncte des Hutes auslaufen, vor andern auszeichnet; daher die Benennung Blätterſchwamm. Sonſt nennte man dieſe Schwammgattung Fungus, nachher aber Amanita. Die neuere Encyclopädie theilt die Blätterſchwämme in agaric, amanite, chanterelle und merule.

Linné theilt ſie in ſtrunkige oder geſtielte (ſtipitati) und in ſtrunkloſe oder ungeſtielte (acaules) ab.

Ein Theil der Blätterſchwämme iſt eſsbar, ein anderer aber giftig oder tödtend.

Unter dem Artikel Fungus findet man ihre Etymologie und die mehr als einer Gattung zukommenden Namen.

Agaricus alliaceus Linn.

Deutſch: der Knoblauchſchwamm. Engl. The garlick-ſcented agaric Flor. Cantabr. Suppl. II. 24.

Agaricus alneus Linn.

Deutſch: der Erlenſchwamm, Ellernſchwamm. Holl. Elzenzwam. Dän. Elleſvamp. Schwed. Alsvamp. Engl. The alder-agaric. Franz. L'agaric de l'auue. Ital. Agarico del ontáno. Span. Agarico de aliso. Port. Agarico de álamo.

Man nennt ihn ſchlechtweg Schwamm, ſo wie die übrigen Baumſchwämme.

Agaricus Androſaceus.

Deutſch: der Mannsſchild. Holl. Zeenavelige Kampernoelje. Engl. The black-ſtalked agaric. Franz. L'agaric androsace. Ital. Fungo gentile. Mich. Span. Agarico como androsace. Cochinch. Nam rom. Lour.

Den Blättern der Androſace gleicht der Hut dieſes Schwammes. Holl. Zenavelkruid. Er hat einen ſchwarzen Strunk.

Agaricus arecarius.

Cochinch. Nam cau. Lour. (wächſt am Stamme der Arecapalme.

Agaricus aurantiacus.

Deutſch: der Pomeranzenſchwamm. Dän. Pomerantsſvamp. Engl. The orange-coloured agaric.

Auf der Oberfläche hat der Hut dieſes Schwamms eine Orangenfarbe, etwas ähnliches mit dem Champignon, aber nicht eſsbar.

Agaricus betulinus.

Deutſch: der Birkenſchwamm, Birkling. Holl. Berkenzwam. Dän. Birkesvamp. Schwed. Biörkticka, Fnöskſvamp. Oekon. Dict. Engl. The birch-agaric. Franz. L'agaric cotonneux. Bom. Ital. Agarico della betulla. Span. Agarico de abedul. Port. Agarico de betula. Ungr. Nyir-fai gomba.

Man findet ihn im Winter und Frühjahr auf alten Birkenſtöcken und wird zu Zunder bereitet, heiſst in mehrern Sprachen ſchlechtweg Schwamm.

Agaricus caeſareus.

(Elvela Ciceronis Batarra. Agaricus aurantiacus. Buill. Amanita aurantiaca. Lamark.)

Deutſch: der goldfarbige Blätterſchwamm; der Kaiſerling. Oberſchleſien: der Herrenpilz. Holl. Gouderverwige Kampernoelje. Dän. Den guldfarvede Bladſvamp. Schwed. Den guldfärgade Bladsvamp. Engl. The golden agaric. Franz. L'amanite orangée. Lamark. L'oronge vraie. Buillard. Le jaseran. C. Bauh. (Jaseran, ein altes Wort, ſteht für jaque de maille); le laseras jaune. Languedoc. Roumanél, Dorghe. Ital. Uovolo ordinario. Mich. Span. Agarico cesareo. Port. Agarico cesareo.

An Farbe, Geruch und Geſchmack der edelſte Schwamm, ſchon in den Küchen der alten Römer bekannt. Unwiſ-

ſende können ihn mit dem rothen Fliegenſchwamm vertauſchen, wenn ſich die weiſse Hutdecke vom letztern abſondert.

Agaricus campanulatus.

Deutſch: der Glockenſchwamm. (Sein Hut hat die Geſtalt einer Glocke.)

Holl. Klokvormige Kampernoelje. Dän. Klokkesvampen. Schwed. Klocksvampen. Engl. The bell-agaric. Franz. L'agaric en cloche. Ital. Agarico campaniforme. Span. Agarico en forma de campana. Port. Agarico em forma de sino. Cochinch. Nam chuóng. Loureiro.

Agaricus campestris.

(Agaricus pellitus. Batſch; Agaricus edulis Bulliard; Amanita edulis. Lamark.) Latin. barb. Campinio, cucumago.

Deutſch: der eſsbare Blätterſchwamm oder Champignon. Die Kucken mucken (nach dem Wendiſchen), Angerling (weil er auf Angern wächſt), Aegertling (von Aehgarten, d. i. ein verlaſſener Acker,) abuſive Aegerling; Brachbülz; Egerling; Leedling (von Leede, d. i. verlaſſenes Land); Weidling (von der Weide); Wieſenpfifferling; Wieſenſchwamm; Herrenſchwamm (ſo heiſst auch der Herbſtling); Haidſchwamm; Drüſchling (von Drüſche, d. i. ein verlaſſener Acker); Erdgürtel, Ehegürtel; Feldſchwamm; Brachmännchen.

Holl. Gewoone Kampernoelje (aus dem franzöſiſchen Champignon); Gewoone Champignon. Brabant. Weyer of Weykampernoelje (weil ſie von ſelbſt auf trockenen Grasfeldern fortkommen). Dän. Skampion; Jordsvamp; miſsbräuchlich Paddehat, Skurvhat. Schwed. Champignon. Engl. The common mushroom or champignon; abuſive the toadstool (Spawn heiſsen die weiſsen Wurzelfaſern bei den Gärtnern. Catchup heiſst die Sauce, die aus dieſen Schwämmen mit Salz und Gewürz angemacht wird). Franz. L'amanite ou l'agaric comeſtible. Lamark. L'agaric ou le champignon à manger. Bom. vulgairement le champignon des couches (weil er auf Beeten von Pferdemiſt gezogen wird); Alt. Concumele; Languedoc. Campagnoule, Vinous. Ital. Il pratajuolo.

Micheli; i pradelli. Venezia. Brife. Span. Agarico campestre; seta, xeta, jeta. Basc. Perrechicua, Onto. Port. Agarico dos campos, cogumelo ou tortulho de comer. Ruff. Griby. Falk.

(Diefer Name kommt auch den Bilzen in den verwandten Sprachen zu.) Poln. Piezar. Wend. Kuckmack. Ungr. Tseperke gomba. Fl. Pos. Lett. Breedenes.

Geruch und Gefchmack find angenehm, wird in den Gärten, vorzüglich zu Ragouts, gezogen; ift mäfsig zu geniefsen, behutfam zu fammeln und zu bereiten, weil auch die unfchuldigften Schwämme, unter gewiffen Umftänden, gefährlich werden können.

Dem wahren Champignon find ähnlich: agaricus arvenfis Schaefferi, oder die amanita edulis var. b. des Lamark und Agaricus pratenfis Schaefferi etc. oder agaricus pauperatus Batfchii. Beide dürfen nicht gegeffen werden.

Agaricus cantharellus f. chantarellus. (Merulius chantarellus. Scopoli. Cantharellus flavefcens. Lamark.)

Deutfch: der eyergelbe Blätterfchwamm, Eyerfchwamm, gelber Champignon; Chantarelle; Pfiffer, Pfifferling; der gelbe Pfefferling. Mapp. Oberdeutfch: Röhling; Rehling (nach dem Lateinifchen crudeola); Rübling; Rödling, Rehgäfs, Rehgeifs, Reifs. Oberfächf. Milchfchwamm (weil man ihn an einigen Orten in Milch kocht); Ziegenbart. Meiffen: die Geelichen. Preufsen: Geelöhrchen. Schlefien: Gallufchel, Gänfel. Troppau: Himling, Hünlich. Grofsglogau: Kochmändel.

Holl. Zeemleere Kampernoelje (d. i. Sämifchlederfchwamm, weil er mit jenem Leder zu vergleichen); Chanterelle, geele champignon; ftaazenoor (fo nennen ihn einige, weil der Hut etwas fchief auf dem Strunke fteht); Zaffrankampernoelje (wenn er eine goldgelbe Farbe hat); het Merg der Aarde und hemelfch Manna nannte ihn ein gewiffer Liebhaber. Sterbeek. Dän. Den guule Champignon eller Chantarelle. Schwed. Chandarelle. Engl. The yellow agaric or Chantarelle. Schottl. Paddock-ftool. Devonfhire: Picksevstool. Franz. Chanterelle jaunâtre. Lamark. L'agaric, chanterelle.

Buillard. Chanterelle, gerille, Brigoule an einigen Orten. Ital. Gallinaccio. Napoli: Galluccio. Span. Agarico cantarillo. Port. Agarico cantarillo. Krain: Lesitshe. Scopoli. Lett. Gailenes. Fischer.

Der ganz dottergelbe Schwamm schmeckt anfangs nach Pfeffer, woraus verschiedene Benennungen entstanden sind. Der unschädlichste Schwamm, den man sogar roh essen kann, von dem sich, nach Buillards Versicherung, die Einwohner ganzer Districte nähren sollen. Doch muss die Zubereitung wenigstens mit Vorsicht geschehen.

Agaricus cinnamomeus Linn.

Deutsch: der Zimmetschwamm; der Nägleinschwamm. Holl. Kaneelkleurige Kampernoelje. Engl. The cinamom or brown agaric. Span. Agarico de color de canela. Ruff. Wolschanka. Fischer.

Seine zimmetfarbene Rinde unterscheidet ihn von andern Schwämmen; gewürzhaft ist sein Geruch.

Agaricus clavus.

Deutsch: der Nagelschwamm. Holl. Spykernagel Kampernoelje. Dän. Spigersvamp. Schwed. Spiksvamp. Engl. The pinheaded or dwarf agaric. Franz. Amanite à forme de clou. Lamark. L'agaric clou. Bom. Ital. Agarico chiodo. Span. Agarico clavo. Port. Agarico cravo.

Ein sehr kleiner Schwamm, der den Tapetennägeln gleicht, wovon Bulliard eine Varîetät piluliforme nennt. Beide wohnen auf abgefallenen Blättern, Baumstöcken und unter dem Moose.

Agaricus clypeatus.

Deutsch: der Schildschwamm. Holl. Schildige Kampernoelje. Engl. The shield agaric. Franz. L'agaric bouclier. Bom. Span. Agarico abroquelado.

Agaricus cochleariformis.

Deutsch: der Löffelschwamm. Ital. Gallinaceo bianco. Mich.

Agaricus crinitus.

Deutsch: der behaarte Blätterschwamm. Holl. Gehaairde Kampernoelje. Span. Agarico guedejudo.

Rolander entdeckte ihn in Südamerica. Die Höhle seines trichterförmigen Huts geht aufwärts und ist mit vielen langen Haaren besetzt.

Agaricus cyannoxanthus Schaeff.

Deutsch: der blaue Täubling.

Es giebt einen guten blauen Täubling, mit weissem oder gelbem Grund am Hute und mit beständig weissen Lamellen; aber auch einen Holztäubling oder Buchtäubling mit weissem oder gelbem Grund am Hute und mit beständig gelben Lamellen. Die unschädlichen dieser Art unterscheiden sich durch ihren süssern Geschmack, angenehmern Geruch und steiferern Blätter; diese nennt man wilde gute Buchtäublinge; fehlen ihnen aber diese Eigenschaften, so heissen sie giftige blaue Brechtäublinge.

Agaricus deliciosus.

(Amanita fulvus, lacte croceo. Haller. Amanita sanguinea. Lamark.)

Deutsch: der delicate oder leckere Blätterschwamm; der essbare Reizker; die Reiske; Ritzke, Rietsche; Reitziker; Salatriezchen; Reische; der Rödling; der Rässling (von räs, d. i. Herbe); Reissigel, Egerla; der Reibling; die Rippen; der Tanneling (weil er auch in Tannenwäldern wächst); der Tännling; Förling, Förchling (weil er am liebsten in Föhrenwäldern wächst); Hirschling, d. i. Herbstling, (denn Hirscht heisst in Bayern Herbst); Blütling (wegen seines rothen Saftes); der Brütling (von Brüten); Brietling, Brüttäubling; der Herrenschwamm (so heissen mehrere essbare Schwammarten); der Milchschwamm (wahrscheinlich, weil man ihn mit Milch anmacht).

Holl. Lekkere Kampernoelje; Reitscher. Dän. Den Lekkere Bladsvamp. eller Riska. Schwed. Den lackere Bladsvamp eller Riska. Engl. The Orange agaric. Fl. Cantabr. Franz. L'amanite sanguine. Lamark. L'agaric delicieux. Ital. Agarico delizioso; uovolo; (fungo lapacendro). Span. Agarico déliciofo. Port. Agarico deliciofo. Russ. Ryschik, Royschik. Poln. Ryzik. Böhm. Rizek. Ungar. Rizik. Crain. Petschenitze. Scopoli. Finnl. Ihmisensiene. Lett. Sehnes. Fischer.

Ehſtn. Sened. Fiſcher. Sineſ. Hiàm chuen. Loureiro. Cochinch. Nam Dee. Lour.

Die Römer kannten dieſen Schwamm ſchon unter dem Namen Boletus. — Ruitzker heiſst er wahrſcheinlich wegen des rothen Safts, den er, wenn er geritzt oder durchſchnitten wird, von ſich giebt. Denn im Ruſſiſchen heiſst ryschii röthlich und ryschnik Röthling. Aus dem Franzöſ. Oronge, wofür einige fälſchlich den Reisker gehalten haben, iſt das Engliſche the orange agaric entſtanden. Er iſt eſsbar, ſchmackhaft, wird in Ruſsland eingeſalzt und in Genua mit Baumöhl eingemacht und verſandt. Beim Einſammlen und Präpariren dieſes Schwamms kann man nicht miſstrauiſch genug ſeyn, indem man ihn mit dem Birkenreisker, agaricus torminoſus, ſo wie mit ähnlichen giftigen Schwämmen leicht verwechſeln kann.

Agaricus emeticus.

(Agaricus purpureus Schaeffer; Agaricus ſanguineus Batſch, Bulliard. Amanita rubra. Lamark.)

Deutſch: der giftige Blätterſchwamm; der rothe uneſsbare wilde Täubling; der rothe wilde oder Sautäubling; häutiger Täubling; Speytäubling; Speyteufel; Brechteufel.

Franz. L'amanite rouge. Lamark. L'agaric ſanguin. Bulliard. L'agaric des bois.

Sein Genuſs verurſacht insbeſondere heftiges Brechen im menſchlichen Körper. Agaricus integer iſt eine Varietät davon. Der Brechſchwamm giebt im Alter einen übeln Geruch von ſich.

Agaricus equeſtris.

Deutſch: der Sternſchwamm; uneigentl. der Ritterſchwamm. Holl. Ridderlyke Kampernoelje. Dän. Bliſſesvampen. Schwed. Stjernsvampen. Engl. The starry agaric. Span. Agarico de Caballo. Cochinch. Nam cùt ngua. Lour.

Die am Rande des Schwammes befindliche ſich gegen die Mitte ausbreitende dunkle Farbe bildet einen der Bläſſe eines Pferdes änlichen Stern, der zu dem Beinamen Equeſtris Anlaſs gegeben hat.

Agaricus esculentus.

Diesen Namen führt eine in Kärnthen vorzüglich einheimische und bekannte Schwammart, die der gemeine Mann Nagedlschwamm nennt. Oestreichisch Nagelschwamm. Vielleicht gehört der Isländische Aetesvepper, woraus die Isländer eine Speise bereiten, die sie Sveppekal nennen, hieher.

Agaricus extinctorius.

Deutsch: der Kegelschwamm. Holl. Domperige Kampernoelje. Franz. L'agaric eteignoir. Engl. The conic agaric. Span. Agarico apagador. Russ. Skrypiza. Fischer.

Der Hut dieses Schwammes ähnelt einem Lichthütchen oder Dämpfer; daher dieser Name.

Agaricus fimetarius.

(Agaricus sterquilinus Micheli; Fungus comatus Sterbeek; Amanita clavata Lamark.)

Deutsch: der Miststchwamm; der Krötenschwamm, Paddenstuhl. Gleditsch. Holl. Mesthoopige Kampernoelje; Paddestoel. De Gorter. Roode Fungi, Pruikfungi, Bezemfungi. Sterbeek. Man nennt sie auch wegen ihres Standorts Waterzwammen. Dän. Möddingsvamp: Paddehat. Schwed. Dyngsvampen. Engl. The egg agaric. Franz. L'amanite en masue. Lamark. Agaric masse. Buillard. L'agaric des fumiers. Bom. Ital. Pisciacane. Mich. Span. Agarico de muladares. Port. Agarico de esterqueiras. Ungar. Ganejon. Cochinch. Nam cùt tlâu. Lour.

Dieser an gedüngten Orten, besonders wo Kühe misten, den ganzen Sommer hindurch wachsende Schwamm, ist giftig. Er hat mehrere auffallende Unterscheidungszeichen.

Agaricus fragilis.

(Amanita fragilis. Lamark.)

Deutsch: der zerbrechliche Blätterschwamm. Holl. Broosche Kampernoelje. Engl. The brittle agaric. Franz. L'amanite fragile. Lam. Span. Agarico fragil.

Die Farbe ſeines Hutes iſt dem ſpaniſchen Schnupftoback ähnlich.

Agaricus Georgii.

(Fungi divi Georgii. I. Bauh.)

Deutſch: der Jürgenſchwamm; Maiſchwamm; Weiſsling. Holl. St. Joris Kampernoelje. Dän. Jörgensvamp. Schwed. Göransvamp. Engl. St. George's agaric. Franz. L'agaric jaunâtre. Bom. Ital. Pratajuolo de' prati. Mich. Span. Agarico de San Jorge; cagárras. Port. Agarico de S. Jorge. Ruſſ. Wolni. Fiſcher. Ungar. Szent Gewrgi gamba.

Eine Varietät des agar. campeſtris. Der Hut iſt anfänglich ſchneeweiſs, hernach wird er gelb und am Ende röthlich; die Farbe der Lamellen hingegen iſt unveränderlich. Man findet ihn um St. Georgifeſt, wird aber auch in Kellern und Miſtbeeten das ganze Jahr hindurch gezogen.

Agaricus giganteus.

(Agaricus incarnatus. Batſch.)

Deutſch: der Rieſenſchwamm. Ital. Loppajola. Mich.

Vorzüglich Italien erzeugt ihn im Junius auf halb abgeſtorbenen Bäumen. Er iſt nach Michelis Abbildung der gröſste unter den Blätterſchwämmen. Dabei eſsbar.

Agaricus integer.

Deutſch: der ungetheilte Blätterſchwamm; vulgo der Täubling. Holl. Onverdeelde Kampernoelje. Dän. Den udeelte Bladsvamp. Schwed. Den odelte Bladsvamp. Engl. The equal-gilled agaric. Franz. L'agaric entier. Ital. Agarico intero. Span. Agarico entero. Port. Agarico inteiro. Ruſſ. Wolni (der purpurfarbene Schwamm. Fiſcher.) Sineſ. Kiùn. Cochinch. Nam moi, die ſo genannten Schwämme ſind geſund und ſchmackhaft. Lour.

Mehrere Varietäten dieſes Schwammes ſind theils eſsbar, theils giftig: a) Rusſola, b) emeticus, c) vireſcens, d) cyanoxanthus, e) Glutinoſus, der klebrichte weiſsglänzende Täubling, l'amaniteg glutineuſe. Lamark. Scharf und giftig; iedoch zum Theil eſsbar. Krapf.

Agaricus lactifluus.

Deutſch: der Milchgebende Blätterſchwamm; der Brätling (weil er gebraten am beſten ſchmeckt); Bretling; Breitling; Brötling; Bratbülz; Milchbülz; Brückling. Mapp. Süſsling.

Holl. Melkgeevende Kampernoelje. Dän. Stegesvampen. Schwed. Steksvampen. Engl. The milky agaric. Franz. L'amanite laiteuse. Lamark. L'agaric à ſuc blanc. Ital. Agarico latticinoso. Span. Agarico que arroja leche. Port. Agarico que tem hum succo branco semelhante ao leite.

Hat verſchiedene theils genieſsbare, theils ſchädliche Varietäten: 1) der rothbraune Brätling; der Weizbrätling. Rothbrauner Hut, zarteres Fleiſch und Geniesbarkeit zeichnen ihn aus. 2) der gute eſsbare Goldbrätling. Die Goldfarbe, wovon er den Namen führt, iſt vorzüglich an den Lamellen zu ſehen. 3) der Silberbrätling; der Haberbrätling; der ſchmackhafteſte Brätling, beſonders wenn er jung und von den Würmern unangefreſſen iſt. Von ſeiner Farbe heiſst er der weiſse Brätling. Auch die eſsbaren Brätlinge darf man nicht in groſser Menge genieſsen. Durch ſcharfen Geſchmack und durch den Mangel an gutem Geruch zeichnen ſich die giftigen Varietäten aus. Dahin gehört der uneſsbare braune Goldbrätling; der braune Brätling; der wilde Silberbrätling; der gelbbraune wilde Brätling; der ſchwarze wilde Brätling; der grüne wilde Brätling; der graublaue wilde Brätling; der Schmierling.

Agaricus mammoſus.

Deutſch: der Bruſtſchwamm. Holl. Prammige Kampernoelje. Engl. The crenated agaric. Fl. Cantabr. The grey agaric. Franz. L'agaric mammeloné. Span. Agarico de tetas.

Weil ſein Hut gewölbt zugeſpitzt iſt, ſo führt er dieſen Namen.

Agaricus margaritiferus. (Agaricus puſtuloſus. Schaeff. amanita verrucoſa. Lamark.)

Deutſch: der Perlenſchwamm; der klein geſprenkelte röthlichgraue wilde Fliegenſchwamm. Engl. The warty agaric. Franz. L'amanite verruqueuſe. Lam.

Agaricus marmoreus. (Agaricus procerus; annulatus; antiquatus; an clypeatus. Linn.)

Deutſch: der Marmorſchwamm; der hochſtielige Blätterſchwamm; der ſchwarzflockige Ringſchwamm. Holl. Gemarmelte Kampernoelje. Dän. Marmorsvamp. Engl. The tall agaric. Fl. Cantabr. The ruffled agaric. Fl. Scot. Franz. L'amanite marbrée. Lam. L'agaric couleuvré. Buillard. Grisette. Ital. Agarico marmoreo; Bubbolo maggiore, coll' annello non fisſato algambo. Mich. Span. Agarico marmoreo. Port. Holubky.

Agaricus muceron.

Deutſch: der Muſſeron; das Moosſchwämmchen; der Dornſchwamm Mapp.; der Dörnling; Miesſchwämmerl (von Mies d. i. Moos); der Räsling (von Raſen i. e. caespes); der Reiſsling; weiſser Aprilſchwamm; weiſser Maiſchwamm.

Holl. Musſeron. Dän. Musſsvampen. Schwed. Mousseron. Engl. The little champignon or fairy agaric. Fl. Scot. Franz. Le mousſeron ou mouceron. Ital. Prugnuolo. Span. Mosernones; Cillercoa; seta pequeña que nace cerca del moho. Port. Cillercoa; cogumelo pequeno de comer que nasce nos musgos. Poln. Grzybek maiowy, pod michem roſtacy.

Die Mouſſerons wachſen im kleinen Mooſe und in den Dornhecken, daher die Namen Moosſchwämme, Dörnlinge oder Dornſchwämme. Ganz iung werden ſie in der Küche mit vielen Veränderungen gebraucht. Sie haben nicht überall, wo ſie wachſen, gleichen Geruch.

Agaricus Muſcarius.

(Agaricus muſcas interficiens Tournef. Agaricus pſeudo-aurantiacus Bulliard. Amanita muſcaria Lam.)

Deutſch: der Fliegenſchwamm; Mückenſchwamm; Gemeiner, rother Fliegenſchwamm; Fliegenbilz.

Holl. Vliegdoodende Kampernoelje. Dän. Fluesvampen. Schwed. Flugsvampen. Engl. The bug agaric; The red agaric. Schottl. Paddockstool. Franz. L'ammanite mouchetée Lamark. L'agaric oronge-fauſse Bulliard. L'agaric tue-mouche Bom. L'agaric à tête large Vicat. Agaric de mouches. Ital. Agarico che uccide le mosche; tignosa, uovolo malefico. Span. A-

garico muscario. Port. Agarico que mata as moscas. Ruſſ. Muchamor. Tatar. Muchamor. Oſtjak. Muchamor. Poln. Muchomory, Muchorowky. Böhm. Muchomůrka. Crain. Muchnc gohe, Muschenze. Scop. Kamtſch. Ghugakop. Steller. Ungar. Légyi gomba. Finnl. Kårwasſieni. Lett. Muschmirres. Ehſtn. Karpse senned.

Mit Milch gekocht oder vermiſcht tödtet er die Fliegen. Die in Brey verwandelten jungen Schwämme vertreiben ſicher die Wanzen, wenn damit die Wände oder Bettſtellen beſtrichen werden; daher das Engl. bug agaric. Seine Farbe iſt wunderſchön, aber er iſt dem Menſchen gefährlich. Doch ſoll er in Ruſsland und Frankreich ohne ſchädliche Folgen genoſſen worden ſeyn.

Agaricus necator. (Amanita venenata Lamark.)

Deutſch: der tödtende Blätterſchwamm; der Mordſchwamm. Franz. L'agaric meurtrier. Bulliard. L'amanite venimeuſe. Lamark.

Die kleinſte Doſis ſeiner überaus ſcharfen Milch, die er beſitzt, zieht die gefährlichſten Folgen nach ſich.

Agaricus Ochraceus.

Deutſch: der Roſtſchwamm.

Agaricus oſtreatus.

Deutſch: der Auſterſchwamm. Engl. The oyster agaric; Agaricus ovatus. Loureiro. Cochinch. Nam tlung Lour. (hat mit dem ag. clavat. Linn. einige Aehnlichkeit).

Agaricus piperatus.

Deutſch: der Pfefferſchwamm; der Pfifferling oder eigentlicher Pfefferling; der weiſse Pfefferling Mapp.; der klare Pfifferling, der Härbling, Bitterling, Säuerling; der Rechtling; der Milchling; der bittere oder häutige Täubling, Kayſerſchwamm. Holl. Gepeperde Kampernoelje. Dän. Pebersvampen. Schwed. Pepperling. Engl. The pepper-agaric or pepper-mushroom. Franz. L'amanite poivrée. Lamark. L'agaric. poivrée; le potiron. Ital. Pepperella, peperino bianco lattiginoso. Mich.

Span. Agarico picante. Port. Agarico picante ou apimentado. Ruff. Grusdi Falk. Böhm. Kozák. Slavon. Mliets. Ungar. Galambiza (d. i. Täubling). Lett. Pohru fehne.

In feiner Jugend ift er weifs, im Alter etwas fchmutzig, befitzt einen fehr fcharfen Milchfaft, der auf der Zunge wie Pfeffer brennt. In Preufsen und Rufsland foll man ihn geniefsen. Auch die Eichhörnchen lieben ihn fehr; man kann fie damit locken. Eine etwas gröbere, milchlofe, nicht fo fcharfe Varietät, die allemal einige Kothklunkern auf dem Hute mit fich führt und deswegen in Oeftreich der Kothfchieber, der Schieberling oder der rupfene (d. i. der grobe) Pfifferling heifst (Piperitis lacte carens, lamellis raris craffis).

Agaricus quercinus.

Deutfch: der Eichenfchwamm. Holl. Eikenzwam; Vonkhout. Sterbeek. Dän. Eegsvampen. Schwed. Eksvampen. Engl. The oak agaric. Franz. Agaric de chêne; Agaric de St. Clou. Vaill. Ital. Agarico di quercia. Span. Agarico de quercina ó de roble. Port. Agarico de carvalho. Ruff. Dubowyi trud. Poln. Grzyb na dab. Böhm. Dubowka. Ungar. Tolgy-fái gomba.

Er wächft vorzüglich an alten Eichen. Man bereitet Zunder daraus.

Agaricus ramofus. Loureiro.

Cochinch. Nam cay muc. Lour.

Agaricus ruffola.

Deutfch: der efsbare rothe Täubling; der Honigtäubling; der Stocktäubling. Ital. Rosfola.

Er ift nicht für ieden Magen efsbar, auch kann man ihn von dem giftigen rothen Täubling fchwer unterfcheiden.

Agaricus ftellatus.

Deutfch: der Sternförmige Blätterfchwamm. Ital. Fungo gentile. Mich.

Agaricus torminofus. Schaeff.

Deutfch: der giftige Blätterfchwamm; der Birkenreizker;

der wilde Hirschling. Franz. L'amanite pernicieuse. Lam. Ital. Fungo lappacendro malefico, che cambia colore, e che goccia liquore di colore zafferano. Mich.

Er besitzt einen sehr scharfen, safrangelben gefährlichen Saft, der einen heftigen Durchfall mit Colik erweckt.

Agaricus umbelliferus.

Deutsch: der Parasolschwamm. Holl. Zonneschermige Kampernoelje. Engl. The umbrella agaric. Franz. L'agaric delicat. Bom. Span. Agarico umbelifero.

Ein ganz kleines Sehwämmchen, welches im Herbst auf faulen Blättern wächst. Bei Lamark ist es eine Var. des ag. frag. Linn.

Agaricus violaceus. (Agaricus arenosus-violaceus. Bulliard.; Amanita arenosa. Lamark.)

Deutsch: der Violetschwamm; der veilchenblaue Blätterschwamm; der Spinnwebenschwamm. Holl. Violette Kampernoelje. Dän. Den fiolblaae Bladsvamp. Schw. Violsvampen. Engl. The violet Agaric. Franz. L'amanite aranéeuse. Lamark. L'agaric violet. Ital. Grumato paonazzo o fungo vedovo. Mich. Span. Agarico de color violado. Port. Agarico de cor de viola.

Die Lamellen dieses Schwammes sind mit zarten Fasern, wie in Spinnweben eingehüllt. Er ist essbar und hat verschiedene Varietäten, welche schädlich seyn sollen.

Agaricus virescens. (Amanita Kremlinga. Dillen.)

Deutsch: der grüne Blätterschwamm; der grüne Täubling; der Grünling; der grüne Heidetäubling; der Kremling; der grüne Brödling; Frauentäubling, Schaftäubling: Gräbock; Buchtäubling. Ital. Fungo verdone, Lumachino verde. Mich.

Dieser Schwamm hat ebenfalls essbare und schädliche Varietäten.

Agaricus viscidus.

Deutsch: der Klebeschwamm. Holl. Lymerige Kampernoelje. Engl. The clammy agaric. Franz. L'agaric visqueux. Span. Agarico viscoso.

Agari-

Agaricus zonarius.

Deutſch: der Gürtelſchwamm. L'amanite á zônes. Lamark. L'agaric laiteux zoné. Bull.

Er wird für gefährlich gehalten.

Agave.

Griechiſchen Urſprungs, bedeutet prächtig, bewundernswürdig. Deutſch: die Baumaloe. Holl. Boomaloe. Dän. Den Traeealoe eller Agave. Schwed. Den Trädaloe eller Agave. Engl. The great Aloe or Agave. Franz. L'agavé, l'aloe en arbre. Ital. Aloe grande o agave. Span. Agave. Port. Agave.

Die Spanier nennen die Americaniſche Agave pita; die Portugieſen pita oder piteira; die Franzoſen le pitto d'Espagne. Die Mexicaner nennen die Mexicaniſche Agave Metl oder Maguei. Die Cubaner nennen eine Varietät Nequametl. Die Weſtindier, die ſtinkende Agave piet und die Franzoſen le pitte. Brown nennt die Karatto-Agave Coratoe oder Curaca.

Die Agave oder Americaniſche Aloe blüht ſelten und ſpät in Europäiſchen Gärten. Die Blätter dienen beſonders zu ſtarken ſichern Umzäunungen, auch im ſüdlichen Frankreich, in Portugall und in der Schweitz, zu einem guten Gewebe und allerlei Tauwerk, vorzüglich wird auf der Italiäniſchen Inſel Elba ein glänzender Zwirn daraus verfertigt, den die Italiäner Zappara nennen.

Ageratum.

Deutſch: das Ageratum; die Karelie nach Pontedera (das Balſamleberkraut oder der Leberbalſam; aber zweideutig). Holl. Geurkruid. Houtt. Dän. etc. ageratum. Franz. L'agérate. Encycl. Ital. etc. agerato.

Dieſe noch wenig bekannte ausländiſche Pflanzengattung grenzt zunächſt an das Eupatorium. Der ihr in der Ueberſetzung des Houttuyniſchen Pflanzenſyſtems beigelegte Ital. Name herba giùla, Engl. mandeline (eigentlich maudlin) Deutſch Leberbalſam, kommt nur der achillea ageratum zu, auch iſt im Holländiſchen Original blos von der urſprünglichen Bedeutung des Namens ageratum die Rede und nicht von der Ueberſetzung der gegenwärtigen exotiſchen Pflanzengattung, welche jene Italiäniſche und Engliſche Namen nicht führt.

A g l a j a. i. e. ſplendor.

(Camunium ſinenſe ſ. Sſjiulang. Rumph.)

Deutſch: der Prachtbaum. Cochinch. Câ̆y ngâu. Lour.

Dieſen Namen giebt Lour. einem in China und Cochinchina einheimiſchen glänzenden ſchönen und wohlriechenden Baume. Vielleicht iſt es die Bumalda trifolia. Thunb.

A g r i m o n i a.

Der Urſprung dieſes Namens iſt ungewiſs; auch ſollte es eigentlich argemonia heiſsen. Dieſe Pflanze agrimon. eupatoria wird für das Eupatorium der Alten gehalten.

(Agrimonia officinarum; Eupatorium veterum ſ. agrimonia; hepatorium, hepatitis, lappula hepatica).

Deutſch: der Ottermennig (wahrſcheinlich aus agrimonia) Ottermennig, Adermennig, Athermennig, Agermennig, Ackermennig, Adlermennig, Adermün, die Adermennige, das Leberkraut (weil man es für ein Mittel wider die Leberverſtopfung hält), Leberkletten; Klettenkraut (weil die niederhängende Frucht den Kletten ähnelt, daher auch Lappa inverſa genannt wird); Bruchkraut, Bruchwurz (wegen ihrer zuſammenziehenden Eigenſchaft;) Steinwurzel (Caspar Hofmann rühmte ſie dagegen); Königskraut, Heil aller Welt (wegen der ihr ehemals zugeſchriebenen vielen Kräfte).

Holl. Agrimonie; Leverkruid. Dän. Agermaane; Leverbalsam; Katteſtjert; Svinerumpe. Norweg. Aakermenni. Schwed. Akermönja; Småborrar (d. i. kleine Kletten, beſonders in Bahus). Engl. The agrimony; Liverwort. Anglſ. Adremint, Garclife. Galic. A'gheurag, bhilach murrdhraidh. Franz. L'aigremoine; l'eupatoire des grecs; Languedoc. Grimoveno. Ital. Agrimonia; eupatorio de' greci. Span. Agrimonia, eupatorio; hierba de San Guillermo. Port. Agrimonia; eupatorio dos Grecos. Ruſſ. Repnik (d. i. kleine Klette); Badschez. Poln. Rzepik; Badzecz, Starzek. Böhm. r'epjček, Starček. Ungar. Párló-fû; Apró bojtorján (d. i. kleines Diſtelkraut). Lett. Ski dadschi, Sihki tadschi (d. i. kleine Klette). Dadatschi, Daddaschi, Daddasis; Retteiumi. Ehſtn. Krasſid (etwas, das ſich wie eine Klette anhängt. Krasid, die Weberdiſtel). Japan.

Daikon so, Gendsjino, Kubi tsugi, Kubi tsube, Tstome. Thunb.

Sonst wollte man mit dieser Arzeneipflanze Krebs und Kropf heilen, auch Nasenbluten stillen; ietzt findet man nur noch ihre Wurzelblätter in Apotheken, mehr zu äusserlichem, als innerlichem Gebrauch. — Die Varietät, Eupatorium odoratum, wird in den Kunstgärten gezogen und hat einen angenehmen starken Geruch. Jedoch soll auch die gemeine Agrimonia in verschiedenen Gegenden und zu verschiedenen Jahrszeiten mehr oder weniger, wohlriechend seyn. Agrimonia agrimonoides (unächte Odermennig) wird l'aigremoine à fleurs en faisceau, in der Encyclopedie genannt.

Agrostemma.

Aus dem Griechischen agros der Acker und stemma die Krone — Ackerkrone.

Deutsch: der Raden. Holl. Koornvlam. Dän. Klinte. Schwed. Klint. Engl. The rose campion. Franz. La nielle. Ital. etc. Agrostema.

Agrostemma coeli rosa.

(Lychnis segetum, nigellastrum minus glabrum dicta. Moris.)

Deutsch: der glatte Raden; die Himmelsrose. Holl. Hemelroos. Dän. Glat Klinte. Schwed. Halklint. Engl. The smooth-leav'd rose campion; the Sicilian smooth wild campion, the rose of heaven. Franz. La nielle à feuilles lisses, la rose du ciel. Ital. Rosetta del cielo. Span. Rosa del cielo; agrostema lampiña. Port. Rosa do ceo.

Diese in Sicilien einheimische Pflanze unterscheidet sich durch die glatten Blätter, von dem Kornraden. Die schöne rosenrothe Farbe der Blume hat zur Benennung Himmelsrose Anlass gegeben.

Agrostemma coronaria.

(Coronaria, Lychnis coronaria.)

Deutsch: der Kornraden, Gartenraden; filzige Kornraden: rothe Sammetrose, einfaches Sammetröschen, Damascusrosen, Veilröschen, Marienröschen, Vexiernelke, Stechnelke, Sammetnelke.

Holl. Sierlyke Koornvlam; Christusoogen. Dän. Kronklinte; klinte met lanzetformige Blade. Schwed.

Kronklint. Engl. The common or red rose campion. Franz. La passefleur cultivée ou coquelourde à couronne; coquelourde des jardiniers; oeillets de dieu; passeroses parisiennes; coquelourde. Ital. La Coronaria. Span. Agrostema de coronas; coronaria. Port. Coroaria; vulgo Orelha de lebre Pharm. dogm. Russ. Dremà. Poln. Firletka.

Diese in Gärten gezogene Blumenpflanze hat ihre verschiedenen Namen theils ihrer Schönheit, theils ihrer Aehnlichkeit mit andern Blumen zu danken. Coronaria soll sie heissen, weil ihre Farbe vor andern Blumen in Sträussen und Kränzen hervorsticht und sie in einem vollkommenen Bouquet etc. nicht fehlen darf. Jedoch kann auch der Blumenbau selbst diesen Namen veranlasst haben. Weil die Blumen in der Mitte scharfe Stacheln haben, welche die daran Riechenden in die Nase stechen, so nennt man sie Vexiernelken.

Agrostemma Flos Jovis.

(Lychnis coronaria sylvestris; Lychnis umbellifera montana helvetica.

Deutsch: Bergraden; die Jupitersblume; Alpenkron; Lichtröslein. Holl. Gekroonde Kornvlam, Houtt. Dän. Bondenellike. Engl. The umbel'd campion rose; the flower of Jupiter. Franz. La fleur de Jupiter. Ital. Fiore de Giove. Span. Flor de Jupiter. Port. Flor de Jove.

Agrostemma githago.

(Agrostemma; Lychnis segetum maior; Nigellastrum; Pseudo-melanthium; Githago; Gith.)

Deutsch: Kornraden, Ackerraden, Kornrate, Rate, Ratte, Ratten, Rattenblum, Radden, Radeln, Ralen, Roel.

Wahrscheinlich sind diese Namen, als Provinzialwörter, mit Unkraut gleichbedeutend gewesen. In einigen Provinzen sagt man: Der Roggen ist geradet, d. i. die Raden (githago) werden ausgezogen und weggeworfen.

Kornröschen, Kornnelken, Nelkenröschen, wilde Margen- oder Marienröschen, schwarzer Ackerkümmel. Fl. Franc. der Nichel (von Negella); Tort, Dort.

Holl. Zwarte Koornvlam, Koornroos, Negelbloem; Bolderik. Dän. Klinte. Schwed. Klätt. Smoland.

Klint. Dalek. Rödklint. Gothl. Slätt. Engl. The corn rose campion, the cockle, cockle-weed. Angelſ. Cocel, coccel, cocle. Galic. Cagal, iothros. Welſch. Bulwg. Franz. La Nielle des blés, fausse nielle ou nielle batarde; (garidelle); lampette geſſe, gerzeau. Ital. Gittajone, gitterone, gittoné git; melantio, melantro, nigella. Span. Neguilla, Neguillon, ajenuz. Port. Nigella, axenuz. Ruſſ. Kukol, Kuklowaja trawa. Böhm. Kukol Vadótz. Ungr. Konkoly. Fl. Pos. Lett. Kohkali. Fiſcher. Ehſtn. {Eiakad, Robbo heinad. Reval. Tarro hain. Dörpt.}

Bemerkenswerth iſt die Aehnlichkeit der Engliſchen Benennung Cockle und der Angelſächſiſchen und Herſiſchen mit der Ruſſiſchen, Lettiſchen u. ſ. w. Raj. ſagt: Semen microſcopio conſpectum, echinum in ſe conglobatum non male exprimit. — Die eben angeführten Benennungen werden dem Unkraute überhaupt, dem Lolch u. ſ. w. insbeſondere aber der Githago beigelegt, woraus es noch wahrſcheinlicher wird, daſs der Name Raden u. ſ. w. ebenfalls dem Unkraut und in ſpecie der Githago von den Alten ertheilt worden.

Wegen der Schwärze ihres Saamens haben einige dieſe Pflanze Nigella genannt. Ihr Saame wird unter dem Namen: Schwarzer Kümmel, verkauft; er wird mit dem Getraide reif und ſchadet nicht, wenn er mit letzterm zu Brod gebacken wird; auch kann ein ſehr guter Puder daraus verfertigt werden. — Die ältern Aerzte brauchten die Wurzel innerlich und äuſserlich. Sennert und Pauli behaupten, in Norden Wunder damit gethan zu haben.

Agrostis. (Zeigt etwas an, das auf dem Felde wächſt; Feldgras, Gras.)

Deutſch: das Strauſsgras (weil der Büſchel dieſes Graſes dem Schwanze des Strauſsvogels ähnelt; poa annua führt denſelbigen Namen.)

Holl. Struisgras. Dän. Hven. Schwed. Hven. Engl. Bent, bent-graſs. Franz. etc. Agroſtis.

Agrostis alba. (Agroſtis verticillata. Villars. Agroſtis paluſtris. Hudſ.)

Deutſch: weiſses Strauſsgras; Sumpfſtrauſsgras. Holl. Wit Struisgras; Groot Gerſtgras. Engl. The

marsh-bent, the white marsh bent graſs. Weſtengl. Fog. Franz. L'agroſtis blanc.

Dieſes Futtergras wächſt in Wäldern. Warum es weiſs genannt wird, davon findet man weder Kennzeichen, noch Urſache.

Agrostis arundinacea.

Deutſch: rohr- oder ſchilfartiges Strauſsgras, Sandrohrſchmielen; braune Sandſchmielen; Wieſen-Habergras. Holl. Rietachtig Struisgras. Dän. Röragtig Hven. Schwed. Piphven. Engl. Reed bent; wood millet-graſs. Franz. L'agroſtis en roſeau. Span. Agroſtis como cana. Kirgiſ. Tſchiu. Falk.

Eine überaus nützliche Graspflanze, welche aber die Ziegen nicht berühren. Die ſchwediſchen Bauern räumen mit den Halmen ihre Pfeifen, daher der Name Piphwen. Die Kalmucken decken damit ihre Hütten.

Agrostis calamogrostis.

Deutſch: röhrichtes Strauſsgras. Holl. Takkigſtruiſsgraſs. Franz. L'agroſtis argenté.

Agrostis canina. (Avena monantha. Hall.)

Deutſch: das Hundeſtrauſsgras; liegendes Hundsgras; braunes Strauſsgras. Holl. Hurkend Struisgras. Schwed. Brun Hven. Engl. The brown bent. Franz. L'agroſtis argenté. Encyl. L'éternue genouillée ou des chiens. Bom. Span. Agroſtis canina.

Dieſes Gras iſt ein Schaaffutter, womit oft ganze Wieſen überzogen ſind.

Agrostis capillaris. (Poa monantha caule erecto. Hall.)

Deutſch: das haarfeine Strauſsgras; Berghirſe, Berggras, mit einem Hirſenſtrauſs; groſses Waldhirſegras; kaſtanienbraunes Strauſsgras; Haarſchmielen. Holl. Haairig Struisgras. Dän. Haaret Hven. Schwed. Hårhven. Engl. The fine bent graſs. Franz. L'agroſtis chevelu. Span. Agroſtis capiliar. Ungar. Szörfü. Fl. Pos. Cochinch. Co dee. Lour.

Der Strauſs dieſes ſehr guten Futtergraſes hat feine haarförmige Stengel, woher der Name entſtanden iſt.

Agrostis rubra.

Deutſch: rothes Strauſsgras. Holl. Roodaairig Struisgras. Dän. Rödhven. Söndmör. Engegräs. Ström. Schwed. Rödhven. Engl. The red bent. Franz. L'agroſtis rouge. Span. Agroſtis roxa.

Dieſes gute Futtergraſs für Schaafe wird roth genannt, weil ſeine Aehren, wenn ſie im Herbſt verblüht ſind, röthlicht werden.

Agrostis ſpica venti. (Gramen ſegetum.)

Deutſch: die Windähre oder der Windhalm, Ackerſtrauſsgras, Kornſtrauſsgras; Ackerrietgras mit einem rothen oder grünlichen Strauſse; Feldgras; Saatgras; groſse Ackerſchmielen; Blüthenriſpe Holl. Breedaairig Struiſsgras; Acker-Windhalm. Dän. Hven, Hveen, Hvinegraes. Schwed. Akerhven. Smoland. Hven. Upland. Kiöſa. Engl. The ſilky bent graſs; corn bent; fair panicled corn-graſs. Franz. L'agroſtis des champs. Encyl. L'éternue éventée. Bomare. Ital. Gramigna capelluta. Ginanni. Span. Agroſtis eſpiga de viento.

Dieſs Gras hat den Namen, weil die Sträuſse durch den Wind in eine ſpielende Bewegung geſetzt werden. Das Vieh friſst die jungen Blätter; nachher aber ſind ſie ungenieſsbar. Aus den trockenen Halmen werden Strohteller, Strohhüte u. ſ. w. geflochten. Mit den äuſserſten Aehrchen kann man grün färben.

Agrostis stolonifera, arenaria. (Agroſtis piquant. Encycl.)

Deutſch: auslaufendes Strauſsgras; knotiges, kriechendes oder liegendes Hundegras; das Galgengras; Strandſtrauſsgras; Strandgalgengras. Holl. Kruipend Struisgras; klein Hondsgras. Dän. Krybhven. Schwed. Kryphven. Engl. The creeping or couchy bent-graſs; the common couch-graſs; the narrow leav'd millet-graſs. Franz. L'agroſtis traçant. Encycl. L'éternue ſtolonifere ou drageonnée. Bomare. Span. Agroſtis de nuevos o pompillos.

Agrostis silvatica.

Deutſch: das Waldſtrauſsgras. Holl. Boſschig Struis-

gras. Engl. Buddles-wood millet-grafs. Raj. The wood bent grafs. Franz. L'agroftis des bois.

Agyneia.

Von dem Griechifchen agyneios, qui uxore caret, weil der Fruchtknoten der weiblichen Blume weder Griffel noch Narben hat.

Agyneia *a*) impubes *b*) pubera.

Deutfch: die Griffellofe: *a*) die Haarlofe, *b*) die Haarige. Holl. Agyneja: *a*) Gladbladige, *b*) ruigbladige. Engl. *a*) the fmooth agyneia, *b*) the rough agyneia. Franz. L'aginei *a*) glabre, *b*) pubescent. Span. Agyneia *a*) fin bozo *b*) con bozo.

China ift das Vaterland von beiden Arten diefer Staudengewächfe.

Aidia.

Aus dem Griechifchen aidios aeternus. Loureiro legt ihr diefen Namen bei, weil das Holz diefes Baums von überaus langer Dauer ift.

Aidia Cochinchinenfis. Loureiro.

Cochinch. Cay tlai. Lour.

Das Holz diefes grofsen Baums ift fchwer, dichtfafericht, weifs, fonft aber nicht fchön. Es hält fich fehr lange unter der Erde und im Waffer, daher man fich in Cochinchina deffelben zu den tiefften Lagen der Gebäude und Brücken bedient.

Ailanthus.

Ailanthus glandulofa. Desfont. in act. acad. Paris. 1786. Encycl. — Ailanthus Juffieu. Franz. Le langit glanduleux. Encycl. Sinef. Tong-yen-tfao, Tchean-theum.

Ein grofser fchöner Baum in China. Vor feiner Befruchtung hielt man ihn in den franzöfifchen Gärten für des Linné rhus fuccedanea und nannte ihn le vernis du Japon.

Ailanthus integrifolia. Encycl. Arbor coeli f. caju Langit. Rumph. Amb.

Var. Pongelion ſ. perimaram. Rheed.

Franz. Le langit à feuilles entieres; le langit des Moluques.

Ajovea.

(Ajuvea guianenſis. Aublet Guiane.)

Franz. L'ajouvé de la Guiane; l'ajouvé des Caraïbes.

Dieſe Staude wächſt in den guianiſchen Wäldern und blüht gegen den October.

Aira.

Die Griechiſche Benennung des Lolchs.

Deutſch: Schmellen oder Schmielen, Schmelengras, Schilf. Holl. Rietgras. Houtt. Dän. Sivegraes. Island. Reyrgrese. Schwed. Tätelen. Engl. Hair graſſ. Franz. Canche ou foin. Encycl. Bom. Ital. Aira; cramigna creſtuta. Span. Aira.

Aira alpina.

Deutſch: Alpenſchmelen; Silberſchmelen; weiſse Schmelen. Holl. Alpisch Rietgras. Schwed. Fiäl Tätel. Franz. Canche des alpes.

Aira aquatica.

Deutſch: Waſſerſchmelen; Quellgras, Quellengras; Waſſerhirſe; ſüſſes Waſſergras; Milenks, Milents, Militz, ſüſſer Milenks, kleines Milizgras.

Holl. Waterig Rietgras. Schwed. Kiärr Tätel. Engl. The Water hairgraſſ; the sweet taſted water aira. Franz. La canche aquatique.

Der Geſchmack dieſes Graſes iſt ſüſs, Ochſen und Pferde freſſen es gern, auſser dem Schaafe.

Aira arundinacea.

Deutſch: Levantiſche Rohrſchmelen. Holl. Levantsch Rietgras. Franz. La chanche arondinacée. Cochinch. Cay say. Lour.

Aira caespitoſa. (Aira altiſſima. Lam.)

Deutſch: Raſenſchmelen; hohe Schmelen; Glanzſchme-

len; Moorſchmelen; Rabisgras; Rohrgras; ſcharfer Schilf; Leethardel; Ackerrietgras, Ackerſtrauſsgras, Ackerwindhalm. Holl. Veenig. Rietgras. Dän. Venusstraae. Norweg. Engebunke, Fraubunke, Fröeng. Schew. Tägt Tätel. Dalen. Tätel. Angerm. Jäger. Stan. Hargräs. Engl. The turfy hair-graſſ or great corngraſſ; vulgo hasſock; rough. caps, bull's faces. Swayne. Franz. Canche élevée. Encycl. Span. Aira de cesped. Tunguſ. Tschuka. Georgi.

Dieſes Gras erreicht in den Lappländiſchen Sümpfen oft Mannes-Länge. Der agroſtis ſpica venti ähnelt es ſehr, führt deswegen auch nicht ſelten im Deutſchen einerlei Namen mit der letzten. Es iſt ein gutes Futter für Kühe, Ziegen, Schaafe und Schweine.

Aira canescens.

Deutſch: graue Schmelen; rechter, wahrer grauer Bocksbart; Silbergras. Holl. Grysagtig Rietgras. Dän. Hvas Sivegraes. Schwed. Borſt Tätel. Engl. The grey hairgraſs. Franz. Canche blanchâtre. Span. Aira blanquecina.

Aira caryophyllaea.

(Leptophoba. Ehrh. phytoph.)

Deutſch: Nägleinſchmelen; kleines Nägleingras; kleines Augentroſtgras; Silberhaargras; Silbergras. Holl. Anjelierig Rietgras; Zilver-Haairgras. Engl. The silver hair-graſſ. Franz. Canche oeilletée. Span. Aira como clavellina.

Ein ſchönes Gras. Seine Blüthe hat Aehnlichkeit mit kleinen Nelken.

Aira coerulea. Vip. Melia cerulea.

Aira flexuoſa.

Deutſch: gebogene Schmelen; Dratſchmelen; Buſchgras; Waldgras; Weddegras; Silberbocksbart. Holl. Bogtig Rîetgras. Dän. Eng-Havre. Norw. Markebunke, Rövstreng. Schwed. Krus Tätel. Engl. The heath hair-graſſ. Franz. Canche flexueuse.

Gebogene Blumenſtiele unterſcheiden dies Graſs, welches von Kühen, Pferden, Rennthieren und Schafen gefreſſen wird.

Aira minuta.

Deutsch: Zwergschmelen. Holl. Zeer kleine Rietgras. Engl. The dwarf hair-grass. Franz. Canche kaine. Span. Aira menuda.

Aira montana.

Deutsch: Bergschmelen. Holl. Bergs Rietgras. Schwed. Back Tätel. Engl. The mountain hair-grass.

Diess Gras wird von den meisten Botanikern für eine Varietät von der aira flexuosa gehalten.

Aira praecox. (Proinoia. Ehrh. phyt.)

Deutsch: Frühschmelen. Holl. Vroegtydig Rietgras. Schwed. Wär Tätel. Engl. The early hair-grass. Franz. Canche précoce. Span. Aira temprana.

Aira subspicata.

Deutsch: Aehrleinschmelen. Holl. Byna geaaird Rietgras. Schwed. Ax-Tätel. Franz. Canche en épi. Span. Aira casi espigada.

Aitonia.

Aitonia capensis.

Deutsch: Kapsche Aitonie. Franz. L'aitone du cap.

Ein Staudengewächs, welches Thunberg am Cap entdeckte und John Aiton, dem Verfasser der flora Kewensis, zu Ehren so nannte.

Ajuga.

Besser abiga, war mit chamaepitys Plin. XXIV, 6. einerlei. Tournefort nennt diese Pflanzengattung mit andern bugula.

Deutsch: Günsel (aus dem Lateinischen Consolida). Holl. Senegroen. Houtt. Dän. Aedel Vundurt. Schwed. Käringruka. Engl. The bugle. Franz. La bugle. Ital. Bugola. Span. Ajuga, bugula. Port. Ajuga, bugula.

Ajuga alpina.

Deutsch: Alpengünsel. Holl. Alpisch Senegroen. Engl. The alpine bugle. Franz. Bugle des alpes.

Ajuga orientalis.

Deutsch: der morgenländische Günsel. Holl. Levantsch Senegroen. Engl. The oriental bugle. Franz. La bugle du levant. Japan. Kaku So, Kamabata, Daruma gikf. Thunb. Cochinch. Thich thao. Loureir.

Ajuga pyramidalis.

(Bugula; consolida media; phyllochnois.)

Deutsch: Pyramidengünsel, güldener Günsel, Berggünsel, blauer Steingünsel; Guckguck; edle Brunellen; Schlagkraut; Lorenzkraut; Blawellen, Melcherdötzen. Holl. Pieramidaal Senegroen. Dän. Vunt-urt, aedel Vund-urt. Norw. Kirringkruk, Iordduppa, Iordkuk. Sondmör. Ionsokkoll (weil sie gegen Ionsok, d. i. Iohannis, blüht). Ström. Island. Ionsvaka (i. e. vigilia Sti. Iohannis). Schwed. Kiäringkruka (d. i. alte Weiberkrug). Dalen. Miölkgubbar. Engl. The pyramidal or mountain bugle. Franz. La bugle pyramidale; la bugle en épi pyramidal et feuillé. Ital. Bugula piramidale. Span. Ajuga piramidal. Port. Ajuga ou bugula piramidal.

Ajuga reptans.

(Consolida media Offic. Wegen ihrer Eigenschaft die Wunden zu heilen, führt sie diesen Namen. Bugula, prunella).

Deutsch: kriechender Günsel, glatter Günsel, blauer Günsel; Heilkräutchen; Wiesenkräutchen; Zapfenkraut; blauer Guckguck. Holl. Kruipend of gemeen Senegroen; Ingroen. Dän. Vunt-Urt som kryber frem langs ved Iorden. Schwed. Krypande Kiäringkruka. Engl. The common bugle, the meadow bugle; sickle wort; middle consound. Franz. La bugle rampante, la consoude moyenne. Ital. Bugola serpeggiante; consolida mezzana; (marondalo). Span. Ajuga rastrera; vulgo: consuelda media ó bugula. Port. Ajuga rasteira; consolda mediana ou bugula. Russ. Tschiwùschtschaja trawá. Poln. Zywokast czerwoni; Glowienki ozerwone. Böhm. Swalnik prostrednii. Ungar. Közép Nadaly-fù. Fl. Pos.

Aizoon.

Aus dem Griechischen aei immer und zoon lebend, eine lange daurende Pflanze. (Ficoidea).

Deutſch: das Immergrün. Holl. Ficoides Houtt. Engl. The Aizoon. Franz. La languette. Encycl. Span. etc. Aizoon. Port. Aizoa.

Eine exotiſche Pflanzengattung; eine Art (aizoon hiſpanicum) iſt in Extremadura und Arragonien einheimiſch. Palau y Verdera.

Alae.

a) die Flügel; die Kronenblätter einer Schmetterlingsblume (papilionacea flos), welche zwiſchen der Fahne (vexillum) und dem Schiffchen (carina) liegen, und einzeln zu beiden Seiten einander gegen über ſtehen. Sie haben wegen ihrer Einfügung einen doppelten Nagel. b) Bei den ältern Botanikern hieſsen alae oder Flügel, diejenigen Winkel, welche der Stamm in Verbindung mit den Zweigen oder Blättern formirt. c) Die Rinne eines Stengels, welche entweder durch das Blatt oder durch den Blätterſtiel formirt wird; gewöhnlich kommen neue Sproſſen aus dieſer Rinne hervor. Die Aehnlichkeit iſt wohl von der Achſelhöhle des menſchlichen Körpers hergenommen, welcher man den lateiniſchen Namen ala beigelegt hat. d) Die auf den Baumſtämmen oder Pflanzenſtengeln neben einander als Flügel hervortreibenden Zweige oder Blätter. e) Flügel, oder ausgebreitete häutige Anſätze an der Seite oder am Ende des Saamens (Pinus ſylveſtris, Conocarpus, Anethum, Coriſpermum, Plumeria etc.)

Alaeformia foliola. Kleine Flügelähnliche Blätter, wie z.B. am Kelche der Polygala.

Alato-pinnata folia. Geflügelt gefiederte Blätter; wenn nemlich der Blattſtiel zwiſchen den Blättchen geflügelt iſt.

Alatum folium. Ein geflügeltes Blatt. (Orobus).

Alatus petiolus. Ein geflügelter oder gebrämter Blattſtiel, wenn er an beiden Seiten einen häutigen Anſatz hat. (Citrus aurantium).

Alabaſtra folia. Die äuſseren Knospenblätter. So hat man die grünen Blätter genannt, welche eine noch nicht aufgebrochene Blume umgeben. Alabaſtrum oder ala-

baster hieſs urſprünglich ein Balſambüchschen; eine artige Anwendung auf die Einfaſſung der Blüthe, beſonders wenn Plinius XXI, 4. die Roſenknoſpen alſo nennt. Einige halten, mit Iungius die alabaſtra für die eben ausbrechende Blüthenknoſpe einer Roſe.

Albina.

Giſeke ord. nat. 207. 227. 248. Vid. Heritiera.

Albuca.

Deutſch: das Weiſsleder; die Stiftblume. Holl. Stiftbloem. Engl. The albuca; the baſtard ſtar of Bethlehem. Franz. etc. Albuca.

cfr. Giſeke ordin. nat. 284. Dieſe Pflanzengattung begreift verſchiedene exotiſche Arten in ſich, die eine ſchöne Blüthe tragen.

Alcea.

War bei den Alten der Name einer uns unbekannten Arzneipflanze, aus dem Griechiſchen Alke, ein Arzneimittel.

Deutſch: die Herbſtroſe, die Stockroſe, die Alcee. Holl. Stokroos. Dän. Höstrose. Schwed. Stockros. Engl. The hollyhock. Franz. L'alcée. Ital. etc. Alcea.

Alcea chinenſis. Encycl.

Franz. L'alcée de la Chine.

Alcea africana. Loureiro.

Alcea ficifolia.

Eine wahrſcheinliche Varietät der folgenden.

Alcea roſea. (Malva hortenſis.)

Deutſch: die gemeine Herbſtroſe oder Pappelroſe, die Roſenalcee, die Pappelroſe, die Roſenpappel, die Herbſtpappel, die Gartenpappel, die Malvenſtockroſe, die Saatroſe, die Mundroſe.

Holl. De gewoone Stokroos, Winterroos. Dän. Höſtroſe. Schwed. Stockros. Engl. The common hollyhock. Franz. L'alcée roſe; vulgairement la mauveroſe, la paſſe-roſe, la roſe trèniere, nach Tournefort tremier, d.i. d'outremer. Ital. etc. Alcea roſea,

rosa cinese. Port. vulgo Malva da China, rosa bastarda da China, papoila da China. Russ. Roscha; Grudnischnik. Japan. Fjoo, Fujoo, Kibatisso.

Wegen der Schönheit ihrer Blumen cultivirt man diese Pflanze in den Gärten; sie blüht gegen Sommers Ende und einen Theil des Herbstes; auch hat sie in der Medicin grossen Nutzen.

Alchemilla.

Das Diminutiv Alchemilla soll eine Pflanze anzeigen, welche in der Alchemie stark gebraucht wird: daher man sie zuweilen im Deutschen das Alchemistenkraut nennt.

Deutsch: der Sinau. Holl. Leeuwenvoet. Dän. Synov, Sinnau. Schwed. Mariă kapă. Engl. The ladies mantle. Franz. L'alchimille. Ital. Alchimilla. Span. Alchemila. Port. Alchimilla.

Alchemilla alpina.

Alchemilla argentea. Lamark. Heptaphyllon. Clus. Tormentilla alpina bei den alten Apothekern.

Deutsch: der Alpensinau, Bergsinau; Schaafssuppen. Holl. Alpisch Leeuwenvoet. Dän. Biergsinnau. Norw. Fieldkaape, Norrislegräes. Engl. The alpine ladies mantle. Franz. L'alchimille argentée.

Sie ist klein und wegen ihrer Blätter, eine der artigsten Pflanzen; man liebt sie in Gärten. Sie ist eines der herrlichsten Futterkräuter.

Alchemilla pentaphyllea.

Deutsch: der fünfblätterige Sinau. Holl. Vyfbladig Leeuwenvoet. Engl. The five leav'd ladies mantle. Franz. L'alchimille quinte-feuille.

Alchemilla vulgaris.

(Alchimilla officin. — pes leonis, planta leonis, stellaria, stella herba, drosea, psiadium).

Deutsch: der gemeine Sinau, Sünau, Sinam, Sindau (wahrscheinlich aus Sonnenthau, heliodrosium) in ältern Zeiten Thaubehalt, Thauhaltauf, Thaurosen; Alchimille, Alchimistenkraut; — Unsrer lieben Frauen Mantel, Marienmantel, Marienkraut, Trauermantel, Bettlers-

mantel (in Beziehung auf die Gestalt und Blätterfalten), Löwenfuss, Löwentappen (weil die Blätter breit und rund sind); Silberkraut, Gülden Gänserich, Günselgrün, Gänsegrün; Sternkraut; Mutterkraut; Ohmkraut; Frauenbiss; Aschnitz; Helft.

Holl. Gemeen Leeuwenvoet; Onzer Vrouwen Mantel. Dän. Synov, Synav, Sinnau; Lövefod; Matiä-Kaabe, Vor Frue Kaabe. Norw. Marikaape, Kaapegräs, Kaasegraes, Mariknap, Murristak, Murrustak, Iomfru Mari Stak, Skaakgraes. Skaakegraes, Skuggegraes. Schwed. Käpört, Mariae Käpa, Värfru Käpa, Värfru Mantel, Käpgraes, Stjernört. Iemtl. Daggskäler, Daggrosor, Daggört. Smoland. Dragblad (weil es gegen die Dragsjuka oder Kriebelkrankheit daselbst gebraucht wird). Engl. The common ladies mantle, lion's paw. In Nordengl. bear's foot. Anglsax. Selfaete. Galic. Copan-an-driuc, Cota preasach-nion-an Ri. Franz. L'alchimille commune, vulgairement le pied de lion, patte le lion, l'herbe de l'etoile; pinneux, piepoux. Ital. Alchimilla commune, o pie di leone; erba stellaria. Span. Alchemila vulgar, ó pie de leon; Alquimilla, estela, estelaria, estrellada. Port. Alchimilla vulgar, ou pé de leaõ; garra de leaõ; estellaria. Russ. Sorokopritotschnaja trawa. Georgi. Lewòwa lapa trawa (d. i. Löwentatze). Kirgis. Kas Dschabrak. Falk. (d. i. Gänsekraut). Poln. Przewrotnik ziele, przywrotziele; — guiazdki ziele (d. i. Sternkraut). Böhm. Lewowa-noha (d. i. Löwenfuss) Str'jbrnik (d. i. Silberkraut); diesen Namen führt auch die potentilla anserina); Husjnuzka (d. i. Gänsekraut). Ungr. Oroszlán talpu fü (d. i. Löwenfuss). Lett. Kassa sahle (d. i. Ziegengras); Krohke lappis (d. i. Faltenblatt); Rassenes, Rassu sahles (d. i. Thaupflanze), Darschi. Ehstn. Krooks lehhed (d. i. Krunkel- oder Faltenblatt); Käo Kingad; Käo tus; Karkuma; karkadsud, Karklus (wahrscheinlich corrumpirte Benennungen). Finnl. Itcunlehti (d. i. ein mit Thau gewässertes Blatt); Marianruoho. Lappl. Marje nialfäd. Arab. fel. Kurma.

Diese Pflanze ist in Europa's gebirgigten Gegenden als gutes Futterkraut, Arznei- und Gartenpflanze, vorzüglich bekannt. — Die Alchemisten gaben dieser Pflanze den Namen Coagulum mercurii und glaubten, den mercurium, oder, nach ihrer Sprache, den latronem fugitivum, servum ambulantem etc. mittelst derselben coaguli-

ren zu können; sammelten auch fleissig das in die Falten der Sinaublätter getretene Thauwasser, woher diese Pflanze den Namen Alchemilla erhalten.

Alchemilla hybrida ist eine Varietät.

Aldrovanda. Monti act. Bonon. II, 3, 404. Aldrovanda vesicularia.

Von dem berühmten Naturforscher, Professor Vlysses, Aldrovandi. Sein ziemlich selten gewordenes Werk erschien unter dem Titel: Dendrologia, mit vielen Kupfern. 1605. starb er blind und arm im Lazareth.

Franz. L'aldrovande à vesicules.

Aletris.

Aus dem Griechischen Aleurites, farinaceus; denn die Blumen der aletris farinosa sind wie mit Mehl bestreut.

Deutsch: die Hyacinth-Aloe, die Feder-Aloe, die Runzelblume. Holl. etc. etc. Aletris.

Diese exotische Pflanzengattung hat viel Aehnlichkeit mit den Aloen und Hyacinthen und dabei ein interessantes Ansehen.

Aletris capensis.

Veltheimia Gleditsch, Orchis hyacinthoides Buxb.

Deutsch: die Capische Hyacinthaloe. Engl. The waved-leav'd aletris. Aiton. Franz. L'alétris du Cap.

Aletris Chinensis.

Franz. L'alétris de la Chine; vulgairement le Colli des Chinois. Encycl. An Holly. Raj.

Aletris Cochinchinensis. Loureiro.

Cochinch. Cây boùng boùng. Lour.

Aletris farinosa. (Hyacinthus floridanus Pluk.)

Deutsch: die Mehlblume, die Purpurblume. Engl. The America Aletris. Aiton. Franz. L'Alétris odorant.

Aletris hyacinthoides.

An Aletris Ceylanica. Encycl.

Katu-Kapel. Rheed.

Aloes á peau de serpent und aloes de Ceylan sind uneigentliche Namen.

Aletris uvaria. S. Aloe uvaria.

Aleurites.

Aleurites triloba. Forster. gen. plant.

Deutsch: der Mehlbaum. Franz. L'aleurit à trois lobes. Encycl.

Die Herren Forster haben diesen auf den Südseeinseln wachsenden Baum beschrieben. Weil alle seine Theile mit einem mehlartigen Staube überstreut sind, so hat er den griechischen Namen erhalten.

Algae.

Deutsch: die Aftermoose, die Schroffgewächse. Holl. De Wieren. Dän. Tangene. Schwed. Bladmoszor, Laf. Engl. The flags. Franz. Les algnes. Ital. Piante alghe. Span. Las algas. Port. As algas.

Zu den sieben Familien des Pflanzenreichs gehören die Aftermoose. Linné beschreibt sie als Pflanzen, deren Stamm, Wurzel und Laub eins sind. Im Linneischen Pflanzensystem machen sie die dritte Ordnung in der Cryptogamischen Klasse aus und werden in Land- und Wasser-Aftermoose eingetheilt. In der natürlichen Linneischen Methode sind sie die 44ste Ordnung. Sonst zählte man sie zu den Moosen.

Alisma.

War bei den alten Griechen und Römern eine Art Wasserwegerich Plin. XXV, 10. Dioscor. Linné leitet diesen Namen von dem Griechischen alysmos, oder, wie er schreibt, alysma, d. i. anxietas, her.

Deutsch: der Froschlöffel. Holl. Water-Weegbree. Dän. Guldblomme. Schwed. Stäckra. Engl. The water-plantain. Franz. Le fluteau. Ital. etc. Alisma.

Alisma cordifolium. (Damasonium ramosum. Vaill.)

Deutsch: der Froschlöffel mit Herzblättern. Holl. Hartbladige Water-Weegbree. Engl. The heart-leav'd

water-plantain. Franz. Fluteau à feuilles en coeur. Japan. Mido obako. Thunb.

Alifma Damafonium.

(Damafonium ftellatum; plantago aquatica ftellata; alifma ftellata.)

Deutfch: der fternförmige Frofchlöffel. Holl. Gefternde Water-Weegbree. Engl. The ftar-headed Water-Plantain. Franz. Fluteau étoilé; le damafone; flute de berger. Ital. Damasonio. Span. Alisma damasonio; vulgo almea ó azumbar. Port. Damasonio.

Durch fternförmige Fruchtkapfeln unterfcheidet fich diefe Pflanze von den übrigen Arten.

Alifma flava. (Damafonium maximum.) Japan. Tokufa; fasi omodaka. Thunb.

Alifma natans. (Damafonium repens.) Deutfch: der fchwimmende Frofchlöffel. Holl. Dryvende Water-Weegbree. Engl. The creeping Water-plantain. Franz. Le fluteau nageant.

Alifma plantago.

(Plantago aquatica f. paluftris; Alifma; Damafonium.)

Deutfch: der gemeine Frofchlöffel, der Wafferfrofchlöffel, das Frofchlöffelkraut, das grofse Frofchlöffelkraut; der Hafenlöffel; der Frofchwegerich; der Wafferwegerich, der gemeine Wafferwegerich; Pfeilkraut; Seifenkraut; Bergwolferley; Waldbart; der Gutberath.

Holl. De groote Water-Weegbree. Dän. Vand-Veybred; Godberaad. Norw. Vand-Groeblad. Isländ. Kisugras. Schwed. Stäkra. Engl. The great water-plantain, the plantain alifma. Franz. Le fluteau plantaginé. Encycl. Le fluteau; le plantain d'eau. Ital. Alisma plantaggine aquaticá. Span. Alisma llántén. llantén acuatico. Port. Tanchagem aquatica. Ruff. Poputnik wodjanoi. Kalm. Buluk. Poln. Babkawodna. Böhm. Sfiroky gitrocyl. Ungar. Vizi Uti-fú.

Eine Europäifche, dem Vieh, vorzüglich den Pferden, nachtheilige Pflanze. Nur die Ziegen freffen fie ohne Gefahr.

Alisma ranunculoides.

Deutsch: der spitizige kleine Wasserwegerich; der Ranunkelartige Froschlöffel. Holl. Ranonkelagtige Water-Weegbree; kleine Water-Weegbree. Engl. The lesser water-plantain; the crow-foot Alisma. Franz. Le fluteau ranunculoïde.

Allamanda.

Allamanda cathartica; Echinus scandens lactescens. Barr.

Von dem Petersburgischen Leibarzt, Allamand, führt diese Guianische Arzneipflanze ihren Namen.

Allasia.

Allasia payos. Loureiro. African. Muringue. Loureiro.

Aus dem Griechischen allas, eine Wurst, hat Lour. Allasia gebildet, um einen grossen africanischen Baum anzuzeigen, dessen Früchte den fetten Würsten ähneln. Es ist, nach seiner Vermuthung, die Jaracatia Brasiliana Pisonis.

Allionia

a) incarnata (Wedelia, Löfling), b) violacea (Allionia, Löfling).

Dem Turinischen Professor der Botanik, Allioni, zu Ehren führt diese Pflanze den Namen. Folgende Werke rühren von ihm her: a) Stirpium rariorum Pedemontii specimen, Turin 1755. 4to. b) Stirpes litoris et agri Nicaensis. Paris 1757. 8vo. c) Flora Pedemontona. Turin 1785. III.Voll. Fol.

Allium.

Die Klassiker haben alium, caesalpin, alum. Bei den Alten war Alum der Name zweier Pflanzen, wovon die eine uns ganz unbekannt ist, die andere bezieht sich auf eine gewisse Art des Lauchs.

Von verschiedenen Laucharten findet man folgende Benennungen: Geboskon; Elaphoboscon; Elaphoskorodon; Skorodon, Arktoskorodon, Prason; Ampeloprason, Ophioskorodon; Moly, Molyza; Krommion; Polieidos; Kalabotis.

Deutsch: der Lauch; das Lauch. Niedersächs. Look. Franken: Glüb.

Holl. Look. Dän. Lögen. Island. Laukur. Schwed. Löken. Finnl. Laucka (Lett. Lohka. Ehstn. Lauk. Dörpt. Look. Genit. Loga). Engl. Garlick. Angels. Leac, Leah, Lec. Galic. Goirgein-garaidh. Welsch: Cra. Cornisch: Kenineuynok. Franz. L'ail. Ital. Aglio. Venezia: Agio. Brescia: Ai. Span. Ajo. Port. Alho. Russ. Tschesnok. Poln. Czosnek. Böhm. Cesnek. Türk. Saramsach. Tatar. Sarmsak. Buchar. Sarmsack. Pers. Sir. Gilan. Sir. Armen. Sechtor. Tscherem. Kra. Tschuw. Ikra. Wotj. Kumys. Wordwin. Pengie. Georg. Niori. Kalmuk. Dargel. Indian. Tum.

Die Französische, Italiänische u. s. w. Benennungen sind aus dem lateinischen Allium entsprungen. Das Hersische Cra stimmt mit dem Tscheremissischen Kra und dem Tschuwaschischen Ikra überein. Nicht mit Gewissheit läst sich der Ursprung der Nordischen Ausdrücke Lauch, Lauk, Look etc. bestimmen. Wegen des Geruchs können sie den Namen von Luckt und Luckta erhalten haben. Sie können auch aus dem Slavischen Luk (die allgemeine Benennung der Zwiebeln) angenommen worden seyn, besonders wird Zwiebellauch (Allium cepa) so genannt und in den monseischen Glossen wird nur die Cepa Louch genannt. Andere wollen Lauch aus dem Griechischen Lachanon (Gartenkräuter) herleiten. Die alten nordischen Völker nennten alle Graspflanzen Lök, späterhin verstand man darunter nur die Küchengewächse; in neuern Zeiten schränkte man es nur auf den gemeinen Lauch (porrum), als eines der vornehmsten Küchengewächse, ein. Die Hebräer nannten ihn Chazir, der allgemeine Name der Graspflanzen bei ihnen.

Allium altaicum Pallas it. II. 737.

Russ. Kamenoi tschesnok, Kamenoi luk. Bourät. Hongenu. Georgi.

Ad alpes altaicas Butun. Eine ansehnliche Spielart, oder vielleicht die wahre Stammart des Zwiebellauchs (all. cepa), die sehr aromatisch seyn soll. Falk.

Allium ampeloprasum.

Aus ampelos, vitis, vinea und prason, porrum, ein

in den Weinbergen wild wachſender Lauch. Eine bei'm Theophraſt vorkommende Pflanze.

Deutſch: der wilde Lauch, der Wildlauch; der Aſchlauch, Eſchlauch. Holl. Wild Look. Dän. Vild Lög. Schwed. Vildlök. Engl. The great round-headed garlick; the Holms garlick. Franz. L'ail à feuilles de poireau. Encycl. l'ail sauvage. Ruſſ. Polewoi tſchesnok.

Allium anguloſum.

Deutſch: der eckige Lauch; der Wieſenlauch; der kleine Narciſſenlauch; der kleine Berglauch.

Holl. Hoekige Look. Engl. The angular ſtalked garlick. Franz. L'ail anguleux. Ruſſ. Myſchei tſchesnok (d. i. Mäuſeknoblauch). Sineſ. Kieú tſai. Lour. Cochinch. Cay he. Lour.

Wegen ſeiner beinahe eckigen Blätter führt ſie dieſen Namen. Die Tataren ſpeiſen die Zwiebel und die Einwohner von Cochinchina die Blätter.

Allium ſeneſcens iſt nahe damit verwandt.

Allium arenarium.

Deutſch: der Sandlauch. Holl. Zandlook. Dän. Sandlög. Schwed. Sandlök. Engl. The broad leaved mountain garlick. Franz. L'ail des sables. Span. etc. Ajo arenario.

Allium aſcalonicum.

(Cepa ſterilis, C. Bauh.; Cepa aſcalonica; hierobulbus.)

Deutſch: die Schalotte, Schlotte; Scharlotte; Aſchlauch, Aeſchlauch, Eſslauch (die Vorderſylbe iſt aus Aſcalonica corrumpirt); die Schlottenzwiebel.

Holl. Chalotte. Dän. Skalotlögen, Skalotten. Schwed. Chalottenlök, vulgo Charlottenlök. Engl. The aſcalonian garlick, the eſchallot or ſhallot; eſcallions, ſcallions. Galic. Creamh, garaidh. Franz. Echalotte; ail ſtérile. Alt. échaloigne. (In den Küchen appetits, ſo wie die Rocambolen und portugieſiſche Zwiebeln.) Ital. Scalogni; cipolle malige; bei Matthioli Aſcalogne. Venezia: Scalogne. Span. Cebolla aſcalonia, eſcalóna, vulgo Chalote. Port. Echalota.

Böhm. Ofsleych (nach dem Deutfchen Aefchlauch). Ungar. Mogyoro-hagyma (d. i. Hafellauch). Cochinch. Cay nén. Lour.

Von Afcalo oder Afcalon, einer Stadt in Paläftina, führt er diefen Namen. Cepa fterilis heifst er, weil er gewöhnlich ohne Blüthe ift. Sein Gefchmack ift angenehmer als Knoblauch; die Zwiebel braucht man in Sauçen.

Cepa fiffilis. C. B. — Cepula ift eine Varietät.

Deutfch: die kleine Zwiebel; der Johannislauch. Holl. St. Jahs Look. Dän. St. Hans Lög. Schwed. Johannis Lök. Engl. The Ciboule; St. Omers garlick; Welch onion. Miller. Franz. La Ciboule (la ciboulette, die kleinere Art). Alt. Sabeto. Ital. Cipollino, cipollina. Span. Cebollino, cebolléta. Port. Cebolinha.

Eine etwas gröfsere Sorte. Die kleinen abgefchnittenen Blätter ftreut man roh auf Salat und andere Speifen, um die Efsluft zu reizen.

Allium carinatum. (Ampeloprafum proliferum.)

Deutfch: der nachenförmige Lauch; der Berglauch, der Bergknoblauch, der wilde Bergfchnittlauch, die Bergzwiebel, die Lauchzwiebel, die Waldzwiebel, der Waldlauch. Holl. Gekielde Look. Dän. Vild Bierglög. Schwed. Gallök. Engl. The carinated garlik. Franz. Ail à feuilles carinées. Span. Ajo Aquillado.

Allium cepa.

(Cepa vulgaris; caepa, coepa; eine befondere Art unio, woraus oignon, onion, ajuin etc. entftanden find.) Griech. Krommyon, Kromyon.

Deutfch: der Zwiebellauch, die Zwiebel, die Sommerzwiebel, Zibollen oder Bollen. Alt. Zippel Bölle. Dafypod. An einigen Orten; Bull Boll. Niederfächf. Zipolle; Zippel. Deutfch-Lothringen und Sarwerden: Zierel. Holl. Uijen Ajuin. Alt. Ojuin, Uick, Uich. Friesland. Cipel. Dän. Lögen, Rödlögen. Island. Raudur Laukur. Schwed. Rödlök. Gothland. Sipul. Altnord. Unian (z. B. Lauk oc Unian. Damasc. 139.) Engl. The onion, the common onion, Chibbol in ältern Schriften. Angelf. Hin-

nylaec, Cipa, Cipe, Ciepe, Bulve, Buleth. Galic. Uinnen. Welfch: Winwyn. Franz. L'oignon ou ail à tige ventrue, ognon, l'oignon des cuisines. Alt. Chi, Cibo, Sabouillon, Sebo. Languedoc. Cébo. BasBretagne: Oign, Penoign. Ital. Cipolla. Venezia: Ceola. Span. Cebolla. Port. Cebola. Ruff. Luk. Poln. Cebula. Böhm. Cybule. Walach. Tfchapa. Serb. O. Laufiz. Zebla. Lett. Sihpols. Finnländ. Sipuli. Ehftn. (Reval) Sibbul. Dörpt. Sibbol, Sibbola, Zibbol. Crain. Zhebeu. Ungar. Vereshagyma (d.i. Rothlauch). Sibir. Kamennoi luk. Wotjak. Sagon. Tatar. Sogan. Türk. Sochan Zugar. Tfcherem. Schagan. Tfchuw. Suhan. Armen. Soch. Mordwin. Turkja. Kalmuk. Maen greffun. Buchar. Pias. Perf. Pias. Ind. Waffal. Cairo: Bafal. Forsk. Hebr. Bhazal. Num. XI, 5. Japan. Soo, Tito mosi. Thunb. Sinef. Tfum Xi. Loureiro. Cochinch. Cay hanh. Lour.

Die, wegen ihrer Confumtion am allgemeinften bekannte Art. Zwiebel heifst fie, weil diefer Pflanzentheil gefpeifet wird. Unio, weil fie gegen die Natur der übrigen Laucharten, keine Nebenzwiebeln hat. In der Medizin braucht man fie äufserlich. Am beften fchmekken fie in den Morgenländern. Die Ifraeliten bedauerten nichts fo fehr in der Wüften, als den Mangel an Zwiebeln. Die Türken wünfchen fie noch einft im Paradiefe zu geniefsen.

Saamenzwiebeln heifsen fie, wenn fie aus Saamen gezogen werden. Satzzwiebeln, Steckzwiebeln, wenn man fie trocknet, um fie zu verfetzen. Man zertritt ihr Kraut, bricht ihre Blätter mit der Hand ab, oder verfchneidet felbige mit einem Meffer (Schnittzwiebeln), um ihr Wachsthum zu fördern. Sie erreichen oft eine anfehnliche Gröfse.

Verfchiedene Zwiebel-Varietäten.

I) Mit einer runden Wurzel. 1) Die rothe Zwiebel, L'oignon rouge; ihre Wurzelbekleidung (tunica) fällt ins Purpurrothe. 2) Die weifse Zwiebel, l'oignon blanc; das Kleid ihrer Wurzel ift weifs, fie werden, als von milderm Gefchmack, mehr gefchätzt als die rothen. 3) Die kleine weifse Florentinifche Zwiebel, le petit oignon blanc de Florence.

II) Mit einer länglichten Wurzel (cepa oblonga) die ſogenannte ſpaniſche Zwiebel, l'oignon d'Espagne; man kann ſie, wegen ihres gar nicht ſcharfen Geſchmacks, beinahe roh verzehren.

Allium chamaemoly. (Allium humilius folio gramineo. Tournef.)

Deutſch: das niedrige Moly, der Italiäniſche Zwerglauch. Holl. Allerkleinste Look. Engl. The dwarf Garlick. Franz. L'ail nain. Ital. Il piccolo moli. Span. Pequeno moly.

Die Zwiebel iſt von Haſelnuſsgröſſe, die grasartigen Blätter höchſtens einen Fuſs lang, folglich die allerkleinſte Lauchart.

Allium deſertorum. Forsk. Aegypt. Zaitaemân. Forsk.

In den Aegyptiſchen Wüſten iſt er nicht groſs; wahrſcheinlich eine Winterzwiebel-Varietät (all. fiſtul.)

Allium fiſtuloſum.

Deutſch: die Winterzwiebel; der Hohllauch, die Gartenzwiebel; lange Bollen; Fleiſchlauch; Jacobszwiebel. Holl. Ajuin, lange Spaansche Ajuin. Dän. Huuttögen. Schwed. Piplök, Källök. Engl. The welch onion. Franz. L'ail fistuleux; L'oignon de Strasbourg. Span. Ajo fistuloso. Japan. Onegi, Oning, Oningi. Thunb.

Wahrſcheinlich cepa oblonga. Winterzwiebeln heiſsen ſie, weil man ſie im Winter auf dem Lande ſtehen läſst, und Hohllauch (fiſtuloſ.), weil ſie hohe Stengel treiben. Ihre Wurzeln ſind ebenfalls mit rother oder weiſser Haut bekleidet.

Allium flavum (cfr. Allium pallens).

Deutſch: der gelbe Lauch; der Lauch mit ſchönen gelben Blumen. Holl. Geelbloemig Look. Engl. The ſulphur-coloured Garlick. Franz. L'ail jaune. Span. Ajo amarillo roxo.

Allium lineare. (Porrum caule tereti folioſo. Gmel. Sib.

Deutſch: der Linienförmige oder ſchmalblätterige ſibiriſche Lauch. Holl. ſmaalbladige Look. Engl. The

linear-leaved leek. Franz. L'ail lineaire. Tunguſ. Anckta. Georgi.

Allium luſitanicum.

Deutſch: die Portugieſiſche Zwiebel. Schwed. Portugiſisk Lök. Engl. The Portugal onion. Franz. L'ail ou la civette de Portugal.

Allium magicum.

Deutſch: der Hexenlauch, Zauberlauch. Das Indianiſche Moly. Das Moly mit Lilienblumen. Holl. De toverkrachtige Look. Engl. The Indian leek; the Homer's garlick or moly (S. all. moly.) Franz. L'ail des Indes.

An caucaſon Lobelii. Man zieht es in Küchengärten. Die Benennung Hexenlauch wird unter all. moly erklärt.

Allium moly.

Moly nennte man ein Zwiebelgewächs, deſſen Gebrauch der Zauberei widerſtände. Mercurius zeigte es dem Ulyſſes, um ſich vor der Circe zu hüten. Nach Raj. ſollen alle Lauchpflanzen mit ſchöner Blüthe auf dieſen Namen Anſpruch machen dürfen. (Allium aureum. Lamark. Moly flavo flore.)

Deutſch: das Moly; das gelbe Moly; das Knoblauch-Moly. Holl. Moly; gelbloemige Look. Dän. Moly. Schwed. Moly. Engl. The yellow, garlik or moly. Anglſ. Armelu. Franz. L'ail dore. Encycl. le moly. Ital. etc. Moli. Poln. Smagliczka.

Ein Gartengewächs, das keiner ſonderlichen Wartung bedarf, aber auch ſchwer wieder zu vertilgen iſt.

Allium moſchatum.

Deutſch: der Biſamlauch. Holl. Welriekende Look. Dän. Desmerlögen. Engl. The sweet scented Garlick. Franz. L'ail musque. Span. Ajo moscado.

Durch etwas Moſchusgeruch unterſcheidet er ſich von den übrigen Arten.

Allium multibulboſum. Jacquin.

Deutſch: der Berglauch.

Ein Gartengewächs um Wien. Retzius hält ihn mit Linne's all. nigrum für einerlei. S. Beckmanns Landwirthschaft. S. 227.

Allium nigrum. (Allium narcissifolium.) Deutsch: der schwarze Lauch. Engl. The broad-leav'd garlik. Franz. L'ail à feuilles de narcisse. Encycl.

Allium nutans.

Deutsch: der Knicklauch. Holl. Knikkende Look. Engl. The flat stalked garlick. Franz. L'ail penché. Span. Ajo inclinado. Sibir. Lysun.

Der Blüthenkopf dieses Lauchs ist allemal, ehe er ausbricht, niedergebogen, oder gleichsam eingeknickt, worauf er sich gerade in die Höhe richtet.

Allium obliquum.

Deutsch: der sibirische Lauch mit schiefen Blättern. Holl. The scheefbladige Look. Engl. The oblique leaved Garlick. Franz. L'ail á feuilles obliques.

Hat einen scharfen Geschmack.

Allium odorum. (An allium grandiflorum. Encycl.)

Deutsch: der wohlriechende Lauch. Holl. De ruikende Look. Franz. L'ail á grandes fleurs. Encycl. Japan. Niwa Nobir. Thunb. Sinef. Kieu, Khio. Lour. Cochinch. He tau, Phi, the. Lour.

Die Blumen dieses Lauchs riechen angenehm, er ist wohlschmeckend.

Allium oleraceum. (Allium virens. Lamark.)

Deutsch; der Gemüselauch, der Kohllauch, Wiesenlauch, Wasserlauch. Holl. Moeskruidige Look. Dän. Kaallög, Skovlög. Söndmör. Vildlög; Roaldslög (weil er in einer Gegend dieses Namens wächst). Ström. Schwed. Anglök. Oeland. Hundlök. Econ. Dict. Engl. The purple-striked garlick. Franz. L'ail verdâtre. Encycl. Span. Ajo de hortaliza. Zu Tenedos und Smirna. Agrio koromidosperos. Forsk. Tatar. Djua.

Wächst nicht in Gärten und unter dem Gemüse, sondern als Unkraut auf Aeckern und in Weinbergen. Vielleicht heisst er all. oleraceum deswegen, weil man in Schweden seine Blätter auf Gemüse streut.

Allium pallens.

Deutsch: der Lauch mit blasser oder bleicher Blüthe. Holl. The bleekbloemige Look. Engl. The pale flower'd garlick. Franz. L'ail à fleurs pâles.

Mit dem gelben und rispenförmigen Lauch genau verwandt; alle drey scheinen nur eine Art auszumachen.

Allium paniculatum. S. Allium pallens.

Deutsch: der Lauch mit rispenförmiger oder gerifter Blüthe. Holl. De gepluimde Loock. Engl. The panicled garlick. Franz. L'ail paniculé.

Allium parviflorum.

Deutsch: der Lauch mit kleinen Blumen. Holl. De Kleinbloemige Look. Engl. The smal flowered garlick. Franz. L'ail à petites fleurs.

Wenig verschieden von dem rundköpfigen Lauch (all. spæroceph), und wahrscheinlich nur eine Varietät davon; die Blüthe ist überaus klein.

Allium porrum.

Auch porrus. Das porrum der Alten. Vielleicht die nemliche Lauchart, welche die Neuern Porre nennen, nach dem Lateinischen. Der wahre Ursprung des Worts Porrum ist unbekannt. Griech. prason, per methat; parson, parron. Wahrscheinlich ist aus letzterm Dialect das Lateinische Porrum entstanden.

Deutsch: der spanische Lauch, der zahme Lauch, der Lauch; der Porre, das Porré, der Porrélauch; Pfarren, Biesenlauch; in ältern Schriften: Por, Porn, auch Wasleuch; Preislauch (nach dem Griechischen prason). Teuton. Phorre. Glofs. Mons.

Holl. Prey, Porreye, Porreylook. Dän. Porre, Borre, Porrelög, Purrelög. Schwed. Purio, Puriolök. Engl. The purret, the common leek. Anglf. Forleac. Franz. Le poireau ou l'ail à tuniques; Porreau, poreau. Alt. Porsette. Ital. Porro, porrina, porreta. Venezian.

Poro. Span. Ajopuerro, puerro, ajo porruno. Port. Alho porro. Ruſſ. Pras, Luk. Poln. Plodziszek, luczek, luk, por, lukzck glowiaſti. Böhm. Por, Oſsleych. Serb. O. Lauſ. Bor. Ungr. Pár-hagyma. Lett. Lohki, Lohzini. Ehſtn. Lauk, Look. Hebr. Chazir (Num. XI, 4.) Cairo. Korrat. Forsk.

Man baut den Porrelauch häufig in Gärten. Der übermäſsige Genuſs, beſonders des rohen Lauchs, erweckt nachtheilige Folgen: Magenbeſchwerde, Blutverſchleimung und Schwäche des Geſichts. Der ägyptiſche Korat iſt ungleich ſchmackhafter und geſunder als der europäiſche. In der Medizin war er von ieher berühmt, ietzt aber iſt er ziemlich unmodig worden. Er ſoll Fleiſchesluſt erregen und Fruchtbarkeit hervorbringen. Aeuſserlich wird er gegen Brandbeulen, Schlangenbiſſe u. d. g. gebraucht.

Eine Varietät des gemeinen Porrélauchs (porrum vulgare, porrum commune capitatum) iſt porrum ſectile. Deutſch: Perllauch, kleiner Porre. Engl. Ine London leek. Span. porrino. Seine Zwiebeln ſind ſowohl perlförmig als perlfarbig; daher er dieſen Namen hat. Wird aus den kleinen Nebenſchöſslingen des Porré erzeugt.

Allium ramoſum.

Deutſch: der ſibiriſche Lauch mit Aeſten oder Zweigen. Holl. De takkige Look. Franz. L'ail rameux. Aus der Achſel des oberſten Blattes treibt gegenüber ein nakter Zweig hervor, der Stammeslänge hat.

Allium roſeum.

Deutſch: der Roſenlauch. Holl. De roosachtige Look. Engl. The rose garlick. Franz. L'ail rose. Span. Ajo como roſa; vulgo ajo de Culebra. Trägt ziemlich groſse, ſchöne, roſenfarbige Blumen.

Allium rotundum.

Deutſch: der runde Lauch. Holl. De roodhooftige Look. Franz. L'ail à tête ronde. Heiſst jezuweilen Perllauch (cfr. All. porr.) Kommt auch, den Beſchreibungen nach, beinahe mit demſelben überein.

Allium ſativum. (Allium.)

Griech. To Skorodon. Deutſch: der gemeine Lauch,

der Gartenlauch; der Knoblauch, Knobloch, Knuffloch, Knaflock, (soll so viel heissen als Kopflauch, Knopflauch). Teuton. Chlovolouch. Glosf. Mons.

Holl. Knoflook, Knoplook, Look, tamme Look. Dän. Hvidlögen. Island. Hvijtur Laukur. Schwed. Hvitlöken. Engl. The common or cultivated garlick, the garlick (quasi garden-leek). Angels. Garlec. Galic. Goirgein garaidh. Welsch. Cra'r gerd. Franz. L'ail commun ou cultivé; l'ail. Alt. Gaul. Kelham. Ital. Aglio commune; aglio. Span. Ajo commun o sativo; ajo. Port. Alho commum; alho. Russ. Tschesnok. Poln. Czosnek. Böhm. Cesnek. Crain. Cessen, Zhessen. Walach. Ajul. Ungar. Fok-hagyma. Lett. Kiplohks, Swehtini. Ehstn. Kruuslauk Küüslauk. Finnl. Kynsilaucka. Epirot. Huzzere. Mongol. Nudu. Hebr. Schum. Num. XI, 5. Cairo. Tom. Forsk. Japan. Kei, Kiu, Müra nüra, Oonira. Thunb. Sines. Suón. Loureir. Cochinch. Cay toi. Lour.

Der Knoblauchsgebrauch zum Speisen und in der Medicin ist allgemein bekannt. Im Orient war er seit den ältesten Zeiten beliebt, die Egypter erzeigten ihm sogar, wie der Zwiebel, göttliche Ehre. Den Griechen war er unausstehlich. Die Römer gaben ihn den Soldaten, in der Ueberzeugung, dass sein Genuss den Muth vermehre. Die Kampfhähne sollen durch Knoblauchfressen hitziger werden. Die Russen, Gascogner, Spanier, Italiäner und Ungarn essen ihn, vor andern Nationen, gerne. Diejenigen Völker, die sich mit gröbern Speisen nähren, lieben den Knoblauch vorzüglich als ein Magen stärkendes, Verdauung beförderndes und Appetit erregendes Mittel. Mässiger Genuss ist allenthalben gesund, da hingegen übertriebener Gebrauch schlimme Folgen haben kann. Schwangern Personen wird er abgerathen, so wie geschminkte Damen seine Ausdünstungen vermeiden müssen. Er ist ein starkes Verwahrungsmittel gegen Pest und ansteckende Krankheiten überhaupt. Die einzelnen Theile des Knoblauchs haben eigne Namen erhalten. z. B. Die Zehen oder Kerne Franz. Les gousses; das Haupt u. s. w. welche man unter bulbus spica u. s. w. findet.

Allium schoenoprasum.

Aus dem Griechischen schoinos, juncus und prason, por-

rum. (Cepa sectilis juncifolia; porrum fectivum juncifolium; porrum iunceum).

Deutfch: der Binfenlauch, vulgo Brislauch, Beeftlauch; der Graslauch; der Schnittlauch, Schnittling, die Schnittzwiebeln, der Spaltlauch; die Winterzwiebeln (Jacobszwiebeln). Teuton. Snitilouch. Glos. Mons. Holl. Bieslook; Sny-Prey. Dän. Graslög. Island. Gafslaukur. Schwed. Gräslök. Gothland. Baislök. Oeland. Allwarlök. Engl. Chives or cives, the common cives. Welfch. Cinnin. Cornifch. Kinin. Franz. La civette ou ail joncoïde. Encycl. La civette des jardins; cive, cives, civette; ciboule. Ital. Cipoletta maligia; civetta. Span. Cibollino de Inglaterra. Port. Cebolinha de Ingalaterra. Poln. luczer, lupny (d. i. Spaltlauch) Szczypiorek;

Die zarten, binfenförmigen Blätter diefes Lauchs werden zum Küchengebrauch abgefchnitten; weswegen er Schnittlauch heifst. Man mufs ihn mäfsig geniefsen.

Dreierlei Sorten des Schnittlauchs unterfcheiden die Gärtner. 1) Den englifchen Schnittlauch. Franz. La cive d'Angleterre. 2) Den portugiefifchen Schnittlauch. Franz. la cive de Portugal. 3) Den kleinen Schnittlauch. Franz. La petite cive ou la civette. Das franzöf. Cive ift aus dem Englifchen unverändert angenommen worden; man findet überdem diefe Lauchart oft in franzöf. Büchern im plural. cives, fo wie im Englifchen. Wahrfcheinlich ift der engl. Name Chives daher entftanden, weil feine Blätter fadenförmig find, faft wie die Blumenfäden, die im Engl. chives heifsen.

Allium fcorodoprafum.

Aus dem Griechifchen skorodon allium und prason porrum. Im Lateinifchen allioporrum, Barbarifch allioprafum.

Deutfch: die Rocambole, die Rockenbolln; der Lauchknoblauch; der Aberlauch, abufive Abrauch; der Groslauch, Graslauch; der Schlangenlauch; zahmer Knoblauch; der Ackerknoblauch, Feldknoblauch; der welfche Knoblauch, der fpanifche Knoblauch, die fpanifche Schalotte. N. Sächf. Beeslook.

Holl. Noordfche Look; Alt. Look-Pareye. Dän. Skovlög, Agerlög, Gräslög. Island. Gydinga Laukur. Schwed. Räckenboll. Oeland. Gräslök. Gothland.

Keipe. Engl. The rocambole, the viper's garlick. Franz. L'ail rocambole; roquembole; ail porreau; ail d'Espagne, échalotte d'Espagne; l'ail ſerpentin. Ital. Scorodopraso; aglio-porro; rocambola. Span. Ajo ſcorodopraso, ó ſea ajopuerro; vulgo rocambola ú ajo de España. Port. Scorodopraso, alhoporro, rocambola, echalota de Hespanha. Poln. Lncʒny Czosnek.

Die Wurzel iſt ein dem gemeinen Lauche ähnlicher Knollen, und die erſten Blätter ſind platt wie am Lauch, auch hat ſie einen vermiſchten Geruch von Lauch und Knoblauch; daher ſind die Namen allioporrum und ſcorodoprasum entſtanden.

Die Benennung Rocambolle iſt deutſch und bedeutet eine Bolle (Knolle oder Zwiebel), die unter dem Rocken wild wächſt, wie es in verſchiedenen Gegenden wirklich der Fall iſt.

Der Name Schlangenlauch oder Schlangenknoblauch iſt daher entſtanden: weil ſich der Stamm dieſer Pflanze, vor ihrer Blüthe, nach der Erde zu krümmt und dann wieder aufwärts wächſt, ſo daſs er eine Schlangenartige Wendung macht.

Mit dem gemeinen Knoblauch iſt die Rocambole ſehr verwandt, nur wird ſie etwas gröſser und nimmt einen wildern Geſchmack an.

Allium ſeneſcens. (Allium montanum foliis narciſsi, majus).

Deutſch: der veraltende oder alt werdende Lauch; der groſse Narciſsenlauch oder Bergnarciſsenlauch. Holl. Veroudende Look. Engl. The narciſsus-leav'd garlick. Ungr. Vad-hagyma. Fl. Poſ. Sibir. Slisun. Barab. Gan.

Er iſt eine Spielart des eckigen Lauchs (all. angul.). Encycl. Die iunge Wurzel beſteht aus vielen dicht an einander gereiheten dürren Schuppen; die alte Wurzel iſt holzig, reckt ſich, legt ſich in die Quere und giebt eine unzähliche Menge kleiner Zaſern, die mit grauen Haaren zu vergleichen ſind, und die obige Benennung veranlaſset haben.

Die Zwiebeln werden in Sibirien roh auf Brod, und das Kraut in Kohlſuppen (Cschtschi) gegeſsen. Falk.

Allium sphaerocephalum.
(Allium montanum capite rotundo. Rudb. Cepa tenuifolia, sphaerocephalos, purpurascens. Tournef.)

Aus dem Griechischen sphairikos globosus, sphaerae formam habens und kephale caput. Auf den kugelrunden Blumenkopf dieses Lauches bezieht sich der Name.

Deutsch: der rundköpfige Lauch. Holl. de rondkoppipe Look. Engl. The small round-headed garlik. Franz. L'ail à tête sphérique. Span. Ajo de cabezuela redonda. Port. Alho de raposa.

(Allium descendens Linn. Encycl.)

Allium subhirsutum. (Moly Dioscoridis putatum.)

Deutsch: der zotige Lauch; das weisse Moly. Holl. Ruigagtige Look. Engl. The hairy garlick; Dioscorid's moly. Franz. L'ail velu; l'ail à bouquet.

Seine Blätter sind am Rande etwas rauh, daher führt er diesen Namen.

Allium tenuissimum. Gmel. Fl. Sib.

Deutsch: der zarteste Lauch. Engl. The Jamaika Garlick. Aiton.

Allium triquetrum. (Allium caule triangulo.)

Deutsch: der dreieckige Lauch. Holl. de driekantige Look. Engl. The triangular Garlick. Franz. L'ail triangulaire. Sinef. Kiäi; Kiao theu. Loureiro. Cochinch. Kieu. Lour.

Allium victorialis.
(Allium plantagineum. Lamark. Ophioscorodon f. allium anguinum; allium alpinum; victorialis longa.)

Deutsch: der Allermannsharnisch, Oberharnisch, die Hülfwurz, die lange Siegwurz (zur Unterscheidung von Gladiolus); Schlangenlauch, Otternlauch (weil die Blätter wie ein Schlangenbalg gefleckt sind); Alpenlauch; wilder Alraun; Bergalraun; fleckiger Berglauch; Neun-Hämmerlein, Sieben-Hämmerlein, Sieben-Hamkorn (wegen der vielen netzförmigen Bekleidungen der Wurzel führt er die drei letztern Namen); Lanlauch.

Holl. Gevlakte Look; Alpische Look; Schlanglook, Adderlook. Dän. Hvermandsharnisk; Alpisk Lög. Schwed. Alpiska Löken. Engl. The long-rooted garlick. Franz. L'ail à feuilles de plantain. Encycl. L'ail serpentin des alpes; le faux nard (weil man sie frisch statt Spicanardi brauchen kann); l'ail de cerf. Ital. Aglio vittoriale. Span. Ajo victoral; ajo alpino. Port. Alho victorino. Russ. Kosatik. Tatar. Juwa.

Von ihrer Wurzelgestalt oder von Abergläubigen damit getriebenem Unfug, führt sie den Namen Allermannsharnisch. Der gemeine Mann hält das Beisichtragen dieser Wurzel für ein Zaubermittel gegen böse Geister und Bergmännchen, gegen Hieb, Stich und Schuss. Ihr medicinischer Gebrauch, höchstens auf Krämpfe des Unterleibes, besonders bei Schwangern, ist äusserst selten.

Alraun-Männchen ist Allermannsharnisch mit einer Zwiebel. Alraun-Weibchen ist der Allermannsharnisch mit zwei Zwiebeln. Schwenkfeld.

Allium vineale.

Deutsch: der Weinlauch; der Feldlauch, der Ackerknoblauch, der rothe Feldlauch, der wilde Lauch, der Hundslauch. Holl. Wyngaards Look; wilde Look; Hondslook. Dän. Vild Hvitlök; Hondelök. Schwed. Vingärdslök; Hundelök. Engl. The crow garlick. Franz. L'ail des vignes; L'aillerotte. Ital. Aglio delle vigne; porrandola. Span. Ajo de vinas. Port. Alho das vinhas; porros bravos.

Dieser wild wachsende Lauch hat einen sehr widrigen, gerne mittheilenden Geruch, welcher dieserhalb unter Roggen und Gerste nicht zu dulden ist. Die Milch der Kühe, die davon fressen, schmeckt nach diesem Lauch. Die Leipziger Lerchen sollen dem Weinlauch-Genuss ihren guten Geschmack zu verdanken haben.

Allium ursinum.

(Allium panniculatum. Lamark. Allium sylvestre latifolium.) Griech. Arktoskorodon.

Deutsch: der Bärenlauch; Rams, Ramsel, Ramser, Ramseren, Ramisch, Ramus, Rämsel, Ramsche, Remse, Rampe, Rampen, Ranis, Germsel; Waldknoblauch, Hunds-

knoblauch; Läuchel, Lachenknoblauch (weil er fast eben die Heilkraft als das Scordium hat); Zigeunerlauch.

Holl. Daslook; Borslook. Dän. Biörnelög; Rams. Norweg. Rams; Gederams. Schwed. Ramslök. Gothl. Rams. Span. Ramsk. Vadsten. St. Britas Lök, Munklök. Engl. Ramsons; Bear's garlick. Anglf. Hramsa, Hramse. Welfch. Crâf y geifr, Cra'r nadredd. Franz. L'ail pétiolé. Encycl. L'ail sauvage; l'ail d'ours; l'ail des bois. Ital. Aglio orsino; aglio selvatico. Span. Ajo de Oso; ajo sylvestre. Port. Alho de urso. Ruff. Tscheremiza. Poln. Luczek polny wlosky; Waziniek; Czosnek dziki. Böhm. Plany česnek. Ungar. Medve Hagyma. Lett. Kaffu Kiploky. Tatar. Kalba. Falk. Barab. Tschep. Falk. Kamtsch. Böschat. Steller.

Wahrscheinlich kommt rams aus dem altnordischen Beiworte ramur, stark, bitter, her, und ist dieser Pflanze wegen ihres bittern Geschmacks und wegen ihrer Kraft, das umstehende Gras und Unkraut zu vertilgen, beigelegt worden. Der Rams war schon in den ältesten Zeiten als ein Futterkraut im Norden bekannt und wird in den alten upländischen Gesetzen Ramm-aeteftaett genannt. Pastio est (so heisst es hievon) pecoris in prato et agro foeno et segetibus deflectis etc. reconditis. Loccen.

Sein Geruch ist so stark, dass er sich über ganze Gegenden verbreitet. Sind die Kühe darinnen geweidet worden, so schmecken Milch und Butter heftig darnach. Das Vieh frisst den Rams begierig, wird fett und befindet sich wohl darnach. Vom Rams werden die Lerchen eigentlich fett und wohlschmeckend. Man speiset auch an manchen Orten seine Blätter. Das Land säubert er von Unkraut und Maulwürfen und das Haus von Ratten.

Allophyllus.

Aus dem Griechischen allos alius, alter und phyllon folium, das Blatt, d. i. dessen Zweige mit abwechselnden Blättern besetzt sind.

Allophylus ternatus. Lour.

Deutsch: das Wechselblatt mit dreizähligen Blättern. Cochinch. Cay Chánh ba. Lour.

Die Blätter sind heilsam bei Quetschungen und Verrenkungen zum Umschlag (Cataplasma). Die Frucht ist

von Loureiro noch nicht beschrieben, so wie die von der folgenden noch unbekannt ist.

Allophylus Ceylanicus.

Deutsch: das Wechselblatt aus Ceylon. Franz. L'allophile de Ceylan.

Aloe.

Scheint aus dem Hebräischen ahalah herzustammen. Andere leiten es von dem Griechischen, als mure; oder wohl gar aus dem Lateinischen adolendo her. In Africa sind die meisten Aloe-Arten zu Hause.

Aloe abyssinica.

Franz. L'aloes d'Abyssinie. Encycl.

Sie ist vom Ritter Bruce aus Afrika gebracht.

Aloe acuminata. (Aloe africana flore rubro. Commel.)

Franz. L'aloes acuminé. Encycl. vulgo: L'aloes á langue d'aspic, ou à langue de chat.

Aloe africana (perfoliata). S. Aloe perfol.

Engl. The broad-leaved sword aloe. Aiton.

Aloe arabica. Encycl. (Aloe variegata. Forsk.)

Arab. fel. Bsesil, Bselil, Fil asfar. Franz. L'aloes d'Arabie.

Aloe arachnoidea.

Deutsch: die Spinnweben-Aloe. Holl. Spinnepoot. Houtt. Engl. The Cobweb aloe. Franz. Aloes patte d'areignée. Span. Aloe con pelos como patas de arana.

Aloe pumila.

Deutsch: die Zwerg-Aloe. Engl. The small cobweb aloe. Franz. L'aloes minime.

Diese in Aethiopien einheimische Aloe hat sehr kleine Blätter, oben mit weissen, etwas langen, dünnen Fäden, welche, vereint, ein Spinnengewebe vorstellen. Die allerkleinste Aloe ist die hieher gerechnete Spielart.

Aloe arborea. Forsk.
Arab. fel. Kobab. Forsk.

Aloe arborescens. (Aloe fruticosa. Lamark.)

Deutsch: die grosse Schwerdt-Aloe; die africanische Stamm-Aloe; die grosse graue Stengelaloe. Engl. The narrow leaved sword aloe. Franz. L'aloes cornes de belier.

Die höchste unter allen bekannten Aloearten; die Blätter sind, wie Widderhörner, niedergekrümmt.

Aloe barbadensis. S. Aloe vulgaris.

Aloe brevifolia. (Aloe mitraeformis angustior.)

Engl. The small mitre aloe. Aiton.

Aloe caballina. S. Aloe vulgaris.

Aloe carinata.

(Aloe disticha triangularis; aloe africana sessilis, foliis carinatis, verucosis.)

Deutsch: die Aloe mit gekielten Blättern. Engl. The keel leav'd aloe. Franz. L'aloes cariné; l'aloes en gouttiere. Span. Aloe aquillado.

Aloe dichotoma.

Engl. The smood-stem'd tree-aloe. Aiton. Franz. L'aloes dichotome. Span. Aloe ahorquillado.

Eine noch nicht genug bekannte auf dem Vorgebirge der guten Hofnung von Thunberg beobachtete Art.

Aloe disticha.

(Aloe linguiformis, †) foliis laevibus. Lamark. Aloe lingua crassifolia, †) angustifolia. Aiton.)

Deutsch: die Zungenaloe. Holl. Tweezydige Aloe, Tongen-Aloe. Engl. The tongue aloe. Franz. L'aloes linguiforme; vulgair. aloes langue de chat, ou langue de boeuf. †) Aloes bec de canne. Span. Aloe con hojas que miran à ambos lados; Aloe en forma de lengua.

Aloe ferox.

Deutſch: die Igel-Aloe; die Stachel-Aloe. Engl. The great hedge-hog aloe. Aiton. Franz. L'aloe féroce.

Rand, Oberfläche und Rücken der Blätter ſind durchaus mit Stacheln beſetzt.

Aloe glauca. Aiton.

Engl. The red-ſpined glaucous aloe. Aiton.

Aloe hepatica. S. Aloe vulgaris.

Aloe herbacea. Miller.

Eine Spielart von der al. arachnoidea. Franz. L'aloes minime.

Aloe humilis.

Deutſch: die niedrige Aloe. Holl. Laage aloe. Engl. The dwarf hedge aloe. Franz. L'aloe nain; vulgair. L'aloes à épines molles.

Aloes inermis. Forsk.

Deutſch: die ſtachelloſe Aloe. Holl. Ongedoornde Aloe. Franz. Aloes ſans piquans. Arab. ſel. Aeblie. Forsk.

Aloe lineata.

Engl. The red-ſpined ſtriped aloe. Aiton.

Aloe linguaeformis. Linn. fil. (Aloe racemoſa. Lamark.)

Franz. L'aloe à grappes. Encycl.

Eine noch nicht genug bekannte, von Thunberg am Vorgebirge der guten Hofnung beobachtete Art, welche von der Aloe plicata nicht weſentlich verſchieden zu ſeyn ſcheint. Lamark nennt ſie ramoſa, damit ſie nicht mit der Zungenaloe verwechſelt werde.

Aloe lucida.

Ein Beiname der ſuccotorina, weil ſie, wie das vitrum antimonii, hell und durchſichtig iſt.

Aloe maculata.

Deutſch: die gefleckte Aloe. Engl. The ſpotted Aloe. Arab. Sabare. Forsk.

Eine Varietät der Aloe abyſſina.

Aloe maculoſa.

Franz. L'aloes moucheté. Encycl.

Aloe picta. Juſs.

Franz. L'aloes peint.

Aloe margaritifera.

Deutſch: die Perlenaloe. Holl. Paarldraagende of gepaarelde Aloe. Engl. The pearl aloe. Franz. L'aloes perlé. Span. Aloe que lleva tuberculos como perlas. vulgo, pita perlata.

Ihre Blätter ſind überall mit kleinen weiſsen Erhöhungen, wie mit Perlen, überſäet; daher der Name:

Aloe minor, vulg. Le petit perle.

Aloe marginata.

Deutſch: die geſäumte Aloe. Franz. L'aloe bordé. Encycl.

Hat einen wäſſerigen ſchmackloſen Saft; der Saum der Blätter, woher der Name kommt, iſt weiſs.

Aloe mitraeformis.

Deutſch: die Mützenaloe. Holl. Aloe nit Africa met myterachtige gedoornde Bladen. Engl. The (great) mitre aloe. Franz. L'aloes mitré. Span. Aloe en forma de mitra.

Ihre Blätter ſind wie die Spitzen eines Barets (oder viereckigen Mütze) aufgeſtutzt, woher ſie den Namen hat.

Aloe obſcura.

Deutſch: die dunkle Aloe. Engl. The common ſoap aloe.

Mit der Seifenaloe kommt ſie in ihrem Wachsthum überein. Nach der Encycl. iſt ſie die Varietät Aloe picta von der Aloe maculoſa. S. oben.

Aloe perfoliata.
Africana Miller., Angustifolia, Brevissima.

Deutsch: die durchstochene Aloe. Holl. de doorbladige Aloe. Franz. L'aloes perfolié. 1) Aloes à dent de brochet. 2) Aloes à épines rouges. 3) Aloes artichaud. Span. Aloe perfoliado.

Eine Menge Varietäten können nach dem Linneischen System zu dieser Art gezogen werden.

Aloe plicatilis.

Deutsch: die Fächeraloe, die gefaltete Aloe. Holl. De geplooide Aloe. Engl. The fan aloe. Franz. L'aloes eventail. Span. Aloe con hojas que se pliegan.

Fächerförmig gefaltete Blätter geben ihr ein überaus schönes Ansehen. Sie wächst auf dem Tafelberge und wird von der Aloe disticha verschieden.

Aloe pumila. S. Aloe arachnoides.

Aloe purpurascens.

Engl. The white spined glaucous aloe. Aiton.

Aloe purpurea. Encycl.

Franz. L'aloes à bord rouge; vulg. l'aloes de Bourbon.

Ihre Blätter sind roth gesäumt; der aus den geschnittenen Blättern fliessende Saft hat einen übeln Geruch. Auf der Insel Bourbon ist sie einheimisch.

Aloe retusa.

Deutsch: die Polsteraloe. Holl. De geknakte Aloe. Engl. The cushion aloe. Franz. L'aloes écrasé; vulgairement, l'aloes à pouce écrasé. Span. Aloe embotado.

Von der sonderbaren Gestalt ihrer Blätter hat sie diese Benennung erhalten; sie ist eine der kleinsten Arten.

Aloe saponaria.

Deutsch: die grosse Seifenaloe. Engl. The great soap aloe. Aiton.

Aloe serratula.

Engl. The hollow leav'd perfoliate aloe. Aiton.

Aloe spicata.

Deutsch: die Aloe mit ährenförmiger Blüthe. Franz. L'aloes à épi.

Thunberg beobachtete sie am Cap; sonst ist sie noch nicht genug bekannt. Ihr Gummi soll eine der besten Sorten Aloe aus dieser Gattung seyn.

Aloe spiralis.

(Aloe cylindracea, rigida. L'aloes piquant.) Encycl.

Deutsch: die Spiralaloe. Holl. De spiraale Aloe. Engl. The spiral aloe 1) imbricata; the imbricated spiral aloe. 2) pentagona; the five sided spiral aloe. Aiton. Franz. L'aloes cylindrique; vulg. aloes épi de bled. Span. Aloe espiral.

Ihre Blüthe ist ährenförmig; die übrigen Beinamen beziehen sich auf die Gestalt ihrer Blätter, deren Saft wässerig und schmacklos ist. Den Liebhabern ist sie am meisten bekannt.

Aloe suberecta.

Engl. The upright perfoliate Aloe. Aiton.

Aloe succotorina. (Aloe americana ananae floribus suave rubentibus. Pluk.)

Deutsch: die Succotrin-Aloe. Holl. De Aloe van Soccotera. Dän. Den Sukkotrin Aloe. Schwed. Sukkotrin-Aloe. Franz. L'aloes Sucotrin (falsch cicotrin). Ital. Aloe Soccotrino. Span. Aloe Sucotrino. (Der daraus gezogene Saft heisst in den Apotheken acibar).

Diese Aloepflanze soll vorzüglich auf der Insel Soccotara an der Mündung des rothen Meeres unfern vom Herkules-Hafen, wachsen; ihr Saft ist in der Handlung unter dem Namen Succotrinaloe bekannt und wird in den Apotheken für die Beste unter den drei Aloesorten gehalten. Den Europäern wird der Saft von der Insel Soccotara, in Häuten, zugebracht.

Aloe tenuifolia. Encycl.

Franz. L'aloes à feuilles minces.

Aloe variegata.

Deutsch: die bunte, schäckige oder vielfarbige Aloe, die Rebhünerbrustaloe.

Holl. De bonte Aloe. Engl. The partridge-breaſt aloe. Franz. L'aloes pannaché; vulg. l'aloes perroquet ou à gorge de perdrix. Span. Aloe de varios colores.

Den Namen hat dieſe ſchönſte Aloe von der Farbe ihrer Blätter, deren Saft übrigens ein wenig ſüſs iſt.

Aloe venosa. Encycl.

Franz. L'aloes veineux.

Aloe vera. Encycl.

Franz. L'aloes des Indes.

So heiſst eine der aloe vulg. ſehr ähnliche Art, vielleicht auch nur eine Varietät davon. Encycl. Dahin rechnet man

Aloe vacillans. Forsk.

Arab. fel. charchara.

Wegen ihres ſchwachen Stammes heiſst ſie die wackelnde Aloe.

Aloe verrucosa.

Deutſch: die Warzenaloe. Engl. The warted aloe.

Mit der oben erwähnten Aloe acuminata iſt ſie einerlei.

Aloe viscosa. (Aloe triangularis. Encycl.)

Deutſch: die kleberige, dreieckige Aloe. Holl. De lymerige aloe. Engl. The upright triangular aloe. Aiton. Franz. L'aloes triangulaire; vulg. L'aloes en echutière. Span. Aloe viscoso.

Nach Commelyn heiſst ſie viſcoſa, der von der Klebrigkeit der Blätter redet. Dillenius hingegen, der von dieſem klebrigen Weſen nichts wahrgenommen, vermuthet, daſs ſich dieſer Beiname nur auf den Saft beziehe. Der Beiname triangularis iſt alſo paſſender, wegen der Geſtalt und Verbindung ihrer Blätter.

Aloe uvaria. (Aloe longifolia. Encycl. Aletris uvaria.)

Deutſch: die Traubenaloe, die ſtinkende Aloe. Holl. De Druif-Aloe (de getroſte Aletris. Houtt.) Engl. The clustered aloe. Franz. L'aloes à longues feuilles.

Aloe Vulgaris. Encycl. (Aloe vulgaris. C. Bauh. Aloe vera, vulgaris. Munt. Aloe officinalis. Forsk. Aloe barbadensis. Mill.)

Deutsch: die gemeine Aloe, die ächte Aloe. Holl. De echte Aloe; De Winkel-Aloe. Dän. Aloe. Schwed. Aloe. Engl. The Barbadoes aloe. Welsch. Elyw. Franz. L'aloes ordinaire, vulgairement le faux sucotrin. Ital. Aloe ordinario. Sicil. Zabbara. Span. Aloe verdadero; vulgo Zabila ó Zabida (in ältern Zeiten hierba babosa). Basc. Zabila. Port. Aloe verdedeiro; vulgo herva babosa; azevre (welches letztere Wort eigentlich den Saft anzeigt, so wie das Spanische acibar, aus dem Arabischen Sabr). Arab. fel. Sabr. Türk. Cebar. Malab. Katenaku, Katevala. Bram. Kumari. Sinef. Lú hóei. Cochinch. Cay Nha dam; Lu hôi.

Unter dem Namen aloe caballina und hepatica ist der aus dieser Pflanze gewonnene Saft in allen Apotheken zu haben. Die Blätter der Aloe werden nemlich ganz klein geschnitten, gestofsen, in ein langes walzenförmiges Gefäss gethan und 25. Tage darinn aufbewahrt. Nachdem hierauf der Schaum weggeworfen und der obere Theil des Safts von den Grundhefen abgesondert worden, wird er an der Sonne getrocknet, worauf er Leberaloe genannt wird. Der Extract aus den getrockneten Grundhefen heisst Rofsaloe. Die Leberaloe wird, beim äusserlichen Gebrauch, der Succotrin-Aloe vorgezogen. Die Pferdealoe wird am wenigsten geschätzt; sie heisst auch die stinkende und ist voller Unsauberkeiten; weil man sie kranken Pferden einzugeben pflegt, führt sie diesen Namen. Von der leberartigen Farbe hat die Leberaloe ihren Namen.

Aloexylum. (Agallochum. Cochinch.)

Eine Stauden- oder Baumartige Pflanze.

Alopecuroidea.

Nach der Eintheilung des Raji, Monti und Scheuchzer, der Name einer Grasfamilie.

Alopecurus.

Aus dem Griechischen alopex vulpes und oura cauda, eine Graspflanze, deren Aehre mit einem Fuchsschwanze Aehnlichkeit hat.

Deutſch: der Fuchsſchwanz, das Fuchsſchwanzgras. Holl. Voſſestaart. Dän. Raeverumpe. Schwed. Räfsvants Kafle. Engl. The fox-tail graſs. Franz. Le vulpin; le chien dent, queue de renard. Ital. Alopecuro; coda di volpe. Span. Alopecuro; cola de Zorra. Port. Alopecuro; cauda de rapoza.

Alopecurus agreſtis. (Alopecurus myoſuroides. Schreb. Phleum flavum. Scop. Cerdoſurus. Ehrh. phyt.)

Deutſch: der Ackerfuchsſchwanz, der kleine Fuchsſchwanz oder Voſsſteert; das Kölbleingras. Holl. Veldig Voſsestaart. Dän. Vild Raeverumpe. Schwed. Akerkafle. Engl. The field fox tail graſs; the mouſe tail graſs. Franz. Le vulpin des champs. Span. etc. Alopecuro agreſte.

Gmelin fragt in ſeiner Abhandlung vom Futterkraut: ob dieſes Unkraut nicht, wie der Wieſenfuchsſchwanz, als Futtergras, benutzt werden könnte?

Alopecurus bulboſus.

Deutſch: der knollige Fuchsſchwanz, mit walzenförmiger Aehre. Holl. Bolwortelig Voſestaart; Water-Doddegras. Engl. The bulbous fox tail graſs. Franz. Le vulpin bulbeux.

Dieſes Wieſengras wächſt in Frankreich und England. Seine Wurzel beſteht aus drei oder vier auf einander liegenden Zwiebeln.

Alopecurus geniculatus.

Deutſch: der Fuchsſchwanz mit ſtarken Gelenken, der geknikte Fuchsſchwanz, kriechender Fuchsſchwanz, Waſſerfuchsſchwanz, Knotenfuchsſchwanz; Fluſsgras, Flottgras, Fluttgras, Flockgras, kleines weiſses Flottgras, geährtes Waſſergras, kriechendes Spiesgras. Holl. Geknikt Voſsestaart; Wit Vlotgras. Dän. Suppegräs. Schwed. Kärr-Kaflen. Norland. Stäkra. Engl. The flote fox tail. Franz. Le vulpin genouillé. Span. Alopecuro arrodillado.

Eine den Schaafen nachtheilige Grasart.

Alopecurus indicus. (Panicum alopecuroides).

Deutfch: der Indianifche Fuchsfchwanz. Holl. Oostindisch Vofsestaart. Engl. The giant fox tail grafs.

Alopecurus paniceus.

(Cynofurus paniculatus: cauda vulpina monspelienfium; gramen rubrum; gramen mannæ fpurium).

Deutfch: der fchwadenartige Fuchsfchwanz, das falfche Kameelheu, der wilde Fenchel, das wilde Mannagras. Holl. Panikachtig Vofsestaart. Schwed. Hundhirs.

Blos eine Varietät des vorigen Fuchsfchwanzes.

Alopecurus pratenfis. (Gramen mynrum Scheuchz. Gramen alopecuroides.)

Deutfch: der Wiefenfuchsfchwanz; falfches Canariengras; Wiefencanariengras, Kolbengras, Taubgerfte; N.Sächf. Vofsenfteert. Holl. Veldig Vosfenftaart. Dän. Holkegræs. Norw. Karlegræs; Muusrumpe. Schwed. äng-kafien. Engl. The meadow fox tail grafs. Franz. Le vulpin des pres. Span. etc. Alopecuro pratenfe.

Im Norden wird diefes äufserft vortheilhafte Futterkraut defswegen befonders gefchäzt, weil es von der Phalæna calamitofa nicht angegriffen wird.

Alpinia.

Plumier nennte diefe Pflanze fo, zu Ehren des berühmten Botanikers Prosper Alpin, welcher 1616, 63 Jahre alt, zu Pavia als Profeffor ftarb. Er fchrieb de plantis exoticis, Venet. 1656. cum 144 tab. aen. min. in 4to; de plantis Aegypti (cum Obff. Veslingii) Patavii 1640. 4.

Brafil. Paco-feroca. Marcgr. Franz. Canne de riviere. Port. Cana do mato.

S. Giseke ord. nat. pag. 218 etc. und 242., welcher von diefer Pflanze die vollftändigften Nachrichten ertheilt.

Alsine.

Aus dem Griechifchen Alsos, nemus, lucus; eine Pflanze, die in den Hainen zu wachfen pflegt. Vielleicht diefelbe Pflanze, die unter dem Namen Hühnerbifs bekannt ift.

Deutfch: der Hühnerbifs, das Vogelkraut. Holl. Muur. Dän. Fugleurt. Schwed. Narfgräs. Engl. The

chick-weed. Franz. La morgeline. Ital. Morgellina, Alsine. Span. etc. Alsine.

Alsine media.

(Alsine vulgaris ſ. morsus gallinae; hippia minor; auricula muris).

Deutſch: der gemeine Hühnerbiſs, der Hühnerdarm, das gemeine Vogelkraut, Hennenbiſs, Hühnerſchweren, Hendelkraut, Hühnermirren, Hühnertritt; Meyer, Meyrich, Miere, Vogelmayer, kleiner Vogelmeyer, Mayerkraut; Mäuſedarm, Mauſegedärm.

Holl. Gemeen Muur, Muer, Muerkruid, Muyr; Hoenderbeet; Vogelkruid; vulgo Erf. Dän. Arve, Jordarve, Hönsebid, Fuglegræs, Fuglesnerre, Gaasecheel. Bornholm. Kallgaar' Arve. Norweg. Blaut Arv, Grön Arv. Drontheim. Sviine-Arv. (weil auch die Schweine dieſe Pflanze freſſen). Söndmör. Vas-Arv. Schwed. Narf, Narfgräs. Upland. Nate. Smaland. Wätarf. W. Gothl. Wasfarf. Oeſterbotn. Wattenarf. Südermanl. Narf. Medelp. Narfgräs. Weſtm. Narwe. Helſing. Svingräs (weil ſie auch die Schweine freſſen). Roſag. Fetgräs. Engl. The common chikweed. Anglſ. Cicena-mete. Galic. Fliugh, Flig, Flidh, Fliodh. Welſch. Gwlydd. Corniſch. Gledh. Franz. La morgeline, la grande morgeline. Paris. Le mouron blanc ou des petits oiseaux. Ital. Morgellina, pizzagallina, morso di gallina, morso di gallo, gallinella, paperina, centonchio, cintonchio, centone, orecchio di topo. Bresca. Pavarina. Span. Alsine media; pajarera; murajes, murujes, morujes, muragnes (folgende Pflanzen werden damit verwechſelt: meloquia, oreja de raton, pampina, miosata, antilio). Port. Murujem, murugem, marugem, marungens; orelha de toupeira; orelha de rato. Ruſſ. Moriza, Kurjatschi tscherewii. Poln. Kurzyslep drugi, ptasza mietka, kurze ielita, mokrzek, muszek. Böhm. Kür'jſtr'ewce, kur'imor, Kur'jhostr'ewce. Ungr. Tyuk-húr, madar-húr. Fl. Posn. Lett. Wirses. Stender. Mauring (beſſer mauraggas, d. i. Mäuſeöhrchen). Fiſcher. Ehſtn. Wirnhain. Lappl. Hilsko. Grönl. Nunamiut. Perſ. Pabu. Gmel. Pall. Japan. Fagu jera, Fakobi, Fanru. Thunb.

Die Benennungen morgelline, morujes, muur, mayer, meyerich etc. ſind insgeſammt aus dem Lateiniſchen mor-

sus gallinae oder muris auris, durch verstümmelte Aussprachen (wie z. B. feine Margarethe aus foenum graecum) entstanden. Der Ursprung des Nordischen arf (welches einen Pfeil, auch eine Vogelsprenkel bedeutet, ist ungewiss. Vielleicht lockte man die Vögel mit diesem Kraut. In Holland ist dieselbe Pflanze unter dem Namen Arf bekannt.

Diese Pflanze frisst das Federvieh gerne; daher der Name morsus gallinae nebst den Uebersetzungen und Verstümmlungen des Wortes. Vogelkraut heisst es, weil man die Singvögel damit füttert. Doch dürfen die Canarienvögel nicht zu viel davon fressen.

In den Küchengärten ist diese Pflanze ein nicht leicht auszurottendes Unkraut. In der Medizin wird sie innerlich und äusserlich gebraucht. Fische, Gewächse u. d. g. erhält man bei einem weiten Transport frisch, wenn man eine gehörige Quantität von der Alsine darum wickelt.

Alsine mucronata.

Deutsch: der Hünerbiss mit spitzigen oder stechenden Blättern. Holl. Gespitst Muur. Engl. The prickly chick-weed.

Alsine prostrata. Forsk.

Aegypt. Robbaejre. Forsk.

Alsine segetalis.

Deutsch: der Feldhünerdarm, der Ackerhünerdarm. Holl. Koornland-Muur.

Alstonia.

Zu Ehren des Edimburgischen Professors Alston wurde diese Pflanze von ihrem Entdecker Mutis, Alstonia genannt. Nur eine Art ist bis jetzt hievon bekannt, welche wegen ihrer Aehnlichkeit mit der Thestaude den Namen Alstonia theaeformis empfangen hat. Franz. L'alstone théoide.

Alströmeria.

Zu Ehren des Schwedischen Botanikers Claudius Alströmer gab ihr Linné diesen Namen. Eine überaus schön blühende Pflanzengattung, deren erstere Art (peregrina) von gedachtem Alströmer zuerst (in Amoenit. acad. VI, 247.) richtig beschrieben und abgebildet worden ist. Feuillée hat sie mit unter dem Namen hemerocallis beschrieben.

Alströmeria ligtu. (Hemerocallis floribus purpurascentibus striatis. Feuillée.)

Chili. Ligtu. Feuillée.

Alströmeria peregrina.

(Hemerocallis floribus purpurascentibus maculatis. Feuillée; planta alströmeria. Amoen. acad.

Alströmeria salsilla.

(Hemerocallis scandens floribus purpureis. Feuillée.)

Chili. Salsilla. Feuillée.

Gleich der Salsaparilla wird ihre Wurzel in den nemlichen Krankheiten von den Chilanern gebraucht.

Alternanthera.

Eine von Forskål neu errichtete Pflanzengattung, die in Arabien und Egypten wächst. Weil ihre Blume mit drei fruchtbaren und eben so viel völlig unfruchtbaren Fäden abwechselt, so hat sie diesen Namen erhalten.

Franz. L'alternante. Forsk. Arab. fel. Kávar el abid. Forsk. In Rosetta. Hámel. Forsk.

Alterna folia. Wenn die Blätter an ihrem Stamm oder Zweig wechselsweise gegen einander über stehen (Amygdalus, Prunus, Borrago offic. etc.). Einige ziehen beide Wörter zusammen und formiren das Adjectiv alternifolius. Den Wechselblättern sind die opposita folia entgegen gesetzt.

Alternae plantae. Pflanzen, welche aus Wechselblättern bestehen: Wechselpflanzen. Ein Name, den Sauvage der dritten und vierten Klasse seiner Methode gab. Adversifoliae plantae sind ihnen entgegengesetzt.

Alternatim s. alterne pinnata folia, abwechselnd gefiederte Blätter.

Alternativae s. alternae petiolares gemmae. (Salix, Genista, Solanum, Ilex etc.)

Alternativae stipulaceae gemmae. (Populus, Tilia, Ulmus, Quercus etc.)

Alter-

Alternativae ſtipulaceo-petiolares gemmae. (Prunus, Sorbus, Cratägus etc.)

Alterni pedunculi. Abwechſelnd ſtehende Fruchtſtiele (Clutia pulchella).

Alterni rami: 1) wenn die Zweige wechſelsweiſe am Stamm vertheilt ſtehen (Roſa, Tilia, Aconitum napellus etc.). 2) Wenn die Aeſte der Corallengewächſe wechſelsweiſe am Hauptſtamm vertheilt ſtehen.

Althaea.

Aus dem Griechiſchen althω ſano, und wurde einer gewiſſen wilden Pappel (vermuthlich dem Eibiſch), wegen ihrer heilenden Kraft, von den Alten beigelegt. S. die deutſche Benennung Heilwurz, nebſt andern etymologiſchen Namen unter Althaea offic.

Deutſch: der Eibiſch. Holl. de Heemſt. Dän. Althee. Schwed. Althé-ört. Engl. the marsh mallow. Franz. La guimauve. Ital. Altea, Bismalva. Span. Althea. Port. Althéa.

Althaea cannabina.

(Alcea cannabina; alcea fruticoſa, cannabino folio; alcea pentaphyllea.)

Deutſch: der Hanfeibiſch, der hochſtaudige Eibiſch mit Hanfblättern. Holl. Gevingerte Heemſt. Engl. the hamp-leaved marsh mallow. Franz. La guimauve à feuilles de chanvre. Span. Althea como canamo; la canamera, oder Yerva cana. Port. A canhametra. Brotero.

Die untern Blätter ſind handförmig und die obern fingerförmig getheilt. Er überſteigt oft eines Mannes Länge.

Althaea hirſuta. (Alcea hirſuta ſ. villoſa.)

Deutſch: der zottige Eibiſch. Holl. de ruige Heemſt. Engl. the hairy marsh mallow. Franz. La guimauve velue. Span. Althea con pelo aſpero.

Wächſt an Zäunen wild.

Althea Ludwigii.

Deutſch: der Sicilianiſche Eibiſch, der Ludwigſche Eibiſch; die Sommermalve, die Sommerpappelroſe. Holl.

de Siciliaansche Heemst. Engl. the Sicilian marsh mallow. Franz. La guimauve de Sicile.

Die kleinste Eibisch-Gattung.

Althea narbonensis.

Franz. La guimauve de Narbonne. Fialasso (dans le Nivernois).

Der Abt Pourret beobachtete diesen Eibisch zuerst in der Gegend von Narbonne, wo ihn die Landleute rösten, spinnen und Leinwand daraus verfertigen, die an Feinheit der Hanfleinwand zuweilen nahe kommt. Er wächst auch in Spanien, wo er canamera heisst. Die Portugiesen nennen ihn Canhametra. Lamark vermuthet, dass die Althaea narbonensis eine blosse Spielart von der Althaea cannabina sey.

Althaea officinalis. (Althea Dioscoridis et Plinii; althaea s. bismalva; althaea vulgaris; althaea ibiscus; althaea; ibiscus; malva sylvestris; malva palustris; malva ibiscus; malva viscus; aristalthaea.)

Deutsch: der officinelle Eibisch, Ibisch, Apothekereibisch, Ibischkraut, Eibischwurz, Hemisch; Ibischpappel, Sammetpappel, weisse Pappel, wilde Pappel; Althee; Althaeenkraut; Heilwurz, Hülfwurz; bey Planer Hemst. Holl. Gemeene Heemst, witte Heemst, Hemst, witte Malwue. Dän. Ibisk. Schwed. Ibis-rot. Engl. The common marsh mallow. Angelf. Seo mint. Franz. La guimauve officinale ou ordinaire. Ital. Malvavisco, bismalva-altea. Venezia. Nalboni. Span. Althea officinal; malvavisca; malvavisco, bismalva, malva silvestre; (unrichtig retama). Port. Malvaisco; malva silvestre. Russ. Podswonok, powoinik, proskurnjak trawa. Poln. Slaz wielki lésny (d.i. grosse wilde Pappel oder Malve.) Böhm. Bylina slyzowa; wysoky slez (d.i. hohe Pappel oder Malve). Serb.O.Lauf. Wulki Schlez. Anton. (d.i. hohe Pappel oder Malve). Ungar. Fejer málva (d. i. weisse Malve); mazola. Fl. Pos. Lett. Meescha pehpeles. Tatar. Dschylymsa. Kalm. Bochaju schuluk.

Der Affinität mit den Alceen und Pappeln hat die Althaea ihre verschiedenen zusammen gesetzten Namen zu verdanken. Wurzel, Blätter und Saamenkörner geben einen zähen Schleim von sich, desswegen sie malva viscida

contracte malvaviſcus genannt wurde. Das Franzöſiſche Guimauve iſt aus gui viſcus und mauve malva zuſammen geſetzt. Bismalva und Vismalva iſt ebenfalls aus viſcida malva corrumpirt worden. Aus dem Griechiſchen ibiskos iſt das Deutſche Eibiſch oder Ibiſch entſtanden. Man braucht dieſe wichtige Arzneipflanze ſowohl innerlich als äuſserlich. Wurzeln, Blätter, Blumen und Saamen wird in den Apotheken geſammlet; ſie äuſsert ihren Nutzen auch in der Vieharzenei. Die Kalmuken eſſen ihre Wurzel roh und geſchält. Aus den Stengeln dieſer Art bereitet man, nach des Abbé Cavanilles Berichte, eine nützliche Leinwand.

Alveolatum ſ. favoſum receptaculum.

Ein aus kleinen Zellen zuſammen geſetzter Fruchtboden (Onopordum).

Alveoli. Die Näpfchen oder Kelche, worinn verſchiedene Früchte und Blüthen ſitzen: Franz. Les Alvéoles. z. B. das Näpfchen einer Nelke, die Kappe einer Eichel, welche letztere auch Franz. la calotte; Engl. the cup genannt wird. Aber nicht die Hülſe; denn dieſe umgiebt den ganzen Eichelkern.

Alyſſum.

Nach Dioſcorides und Plinius, eine Pflanze, die wider den Biſs der tollen Hunde zu gebrauchen ſeyn ſoll, aus dem Griechiſchen α privativo und lyſſa rabies canina.

Deutſch: das Steinkraut; die Alyſſen, Alyſſenandorn. Holl. Tanddraad. Dän. Alyſſon. Schwed. Alyſſon. Engl. the alyſſon or madwort. Franz. l'Alysse. (La drave.) Ital. etc. Alisso, aliso.

Alyſſum alpeſtre.

Deutſch: die Alpenalyſſe. Holl. Alpiſch Tanddraad. Franz. L'alysse des alpes.

Alyſſum calycinum.

Deutſch: die Kelchalyſſe. Holl. Kelkig Tanddraad. Weil ihre Kelchblätter im Verblühen nicht abfallen, hat ſie dieſen Namen erhalten.

Alyssum campestre.

Deutsch: die Feldalysse. Holl. Veldig Tanddraad. Franz. L'alysse des champs.

Alyssum clypeatum. (Draba clypeata. Encycl.; lunaria clypeata. Allion; Alysson Dioscoridis.)

Deutsch: die Schildalysse; Alosenkraut. Holl. Schildig Tanddraad. Engl. the upright madwort. Franz. La drave à fruits de lunaire. Russ. Bjesnowratsch. Poln. Sadliczka ziele. Tatar. Kaschek buran. Falk.

Ihre Frucht hat mit der Frucht der Mondviole (lunaria) viele Aehnlichkeit: alle Eigenschaften des Hungerblümchens (draba) und gar keine Aehnlichkeit mit der Alysse. Encycl.

Wegen ihrer schildförmigen Schötchen hat sie den lateinischen Beinamen erhalten.

Sie wird für das Alysson Dioscoridis gehalten.

Alyssum deltoideum. (Drapa hesperidifolia. Encycl.)

Deutsch: die Deltaalysse. Holl. Driehoekbladige Tanddraad. Engl. The purple madwort. Franz. La drave à fleurs de Julienne, ou de giroflee marine.

Die Blumenfarbe ist purpurviolet; ihre Blätter haben das Ansehen eines Griechischen Delta; daher der Beiname dieser Pflanze.

Alyssum halimifolium.

Deutsch: die immergrüne Alysse. Holl. Altyd groen Tanddraad. Engl. The sweet scented madwort. Franz. L'alysse argentée. Encycl.

Wegen ihrer Blätter, die wie die Blätter des Meerportulaks mit etwas glänzenden Silberpuncten besäet sind, hat sie diesen Beinamen.

Alyssum incanum. (Draba cheiranthifolia. Encyl.)

Deutsch: graue Alyssen, bestäubte Alyssen, weisser Bauernsenf, weisser Wegesenf, weisses Alyssenkraut, weisses Schildbesenkraut, Steinkraut. Holl. Grys Tanddraad; het heesterige gryze Thlaspi. Dän. Alysson med graae

Blade. Schwed. Vagkraſſe. Engl. the hoary madwort. Franz. Drave à feuilles de giroflée. Span. Aliſo blanquecino. Ruſſ. Dikaja riäbina. Georgi. Ungar. Ternye-fü. Fl. Poſ.

Die grau beſtaubten Blätter gleichen denen der Nelke; die Frucht aber gleicht der Frucht des Hungerblümchens (draba).

Ein gutes Schaaffutter, ſo wie einige andere Alyſſenarten, obgleich nicht von der nämlichen Güte.

Alyſſum minimum. (Lunaria annua minima hiſpanica.)

Deutſch: die kleinſte Alyſſe, das ſpaniſche Steinkraut. Holl. Allerkleinſt Tanddraad. Franz. L'alysse d'Eſpagne. Span. Alyſo muy pequeno.

Alyſſum montanum. (Thlaspi montanum luteum I. B.)

Deutſch: die Bergalyſſe; der falſche Steinſenf mit gelben Blumen; das niedrige Bergalyſſenkraut.

Holl. Bergs Tanddraad. Engl. The mountain madwort. Franz. L'alysse de montagne. Ruſſ. Ikotnajä trawa. Lepech. Tunguſ. Hopkoko. Georgi.

Man findet ſie in Berg- und Felsgegenden. Sie ſoll eröffnend und ein Mittel gegen die Wuth ſeyn.

Alyſſum ſaxatile. (Thlaspi luteum leucoji folio. Bocc.)

Deutſch: die Steinalyſſe, das Steinkraut, die Felſenalyſſe. Holl. Rotsig Tanddraad. Engl. The shrubby madwort. Franz. L'alysse jaune. Encyl. La corbeille d'or (des jardiniers). Span. Alysso ſaxâtil, con flor amarilla. Port. Alysso dos jardins. Brotero.

Vom Frühling an bis beinahe den Sommer hindurch trägt ſie, als eine vorzügliche Zierde in Blumengärten, eine Menge goldgelber Blümchen.

Alyſſum ſinuatum. (Eruca peregrina. Clus.)

Deutſch: Alyſſe mit ausgehölten oder vertieften Blättern. Holl. Raketbladige Tanddraad, Vreemde Rakette. Engl. the ſinuated madwort. Span. Aliso ſinuoso.

Alyssum spinosum. (Thlaspi spinosum, fruticosum.)

Deutsch: die Stachelalysse. Holl. Gedoornd Tanddraad; gedoornde Thlaspi. Franz. L'alysse épineuse. Span. Aliso epinoso.

Linné hatte die sonderbare Gewohnheit, diejenigen Arten voran zu setzen, welche am meisten von den Gattungskennzeichen abwichen.

Alyssum utriculatum.

Deutsch: die Levantische Schlauchalysse. Holl. Levantsch Tanddraad. Engl. the bladder madwort.

Wie Schläuche sind seine Schötchen aufgeblasen.

Alyssum vesicaria. (Vesicaria orientalis. Tournef.)

Deutsch: die Blasenalysse. Holl. Blaazig Tanddraad; Blaaskruid. Franz. Vesicaire.

Die Schötchen sind gleichfalls aufgeblasen.

Amanoa. (Amanoa Guianensis, Aublet. 256.)

Franz. L'amanoier de la Guiane.

Ein von Aublet entdeckter Baum, dessen Frucht aber noch nicht bekannt genug ist.

Amaranthus.

Aus dem Griechischen α und marainomai marcesco, zusammen gesetzt, weil die Blume dieser Pflanze spät verwelket. Amarantus sollte ohne h geschrieben werden. Einige haben es aus dem Lateinischen amor und dem Griechischen anthos, flos, hergeleitet und diese Pflanze deswegen flos amoris genannt.

Deutsch: der Amarant, das Tausendschön; die Sammetblume; die Blume der Liebhaber; das Rothkölblein; Fuchsschwanz; Floramor abusive Flormor.

Holl. Amaranth; Fluweelbloem. Dän. Amarant; Tusindskiön. Island. Tusunddygda-Urt. Schwed. Amarant; Tusenskön. Engl. The amarant; the velvet flower; the flower amour. Franz. L'amaranthe, l'amarante; fleur d'amour; passevelours. Ital. Amaranto; fior

velluto; sciamatro, sciamito; fior d'amore; maraviglie di spagna. Sicil. Giumma. Span. Amaranto; flor de amor. Port. amaranto; flor veludo; rabo de rapoza. Ruff. Krowawik. Poln. Azarlat, Brunat, Kwiat milosci, Amarant. Böhm. Kwet miloſtj.

Amaranthus blitum.

Deutsch: der kleine Amarant, der kleine Meyer, Meyeramaranth, Meyerhahnenkamm, die kleine Melde, die Hundsmelde, der wilde Fuchsschwanz.

Holl. de kleine Amaranth, het gemeene Mayer. Engl. the least amaranthus or blite. Franz. L'amaranthe blette. Ital. Amaranto blito. Span. Amaranto bledo. Port. Amaranto bredo. Ehstn. Rebbose hand. Fischer. Aegypt. Fisaklab. Forsk. Arab. fel. Schedach. Forsk.

Man sieht ihn vorzüglich häufig in Küchengärten als Unkraut; doch ist Saame und Kraut geniessbar. Die Stengel sind bald roth, bald weiss; daher die französische Gärtnerbenennung: la blette blanche, la blette rouge.

Amaranthus caudatus. (Amaranthus major, maximus; blitum majus peruvianum, Quinua. Clus.)

Deutsch: der langgeschwänzte oder geschweifte rothe Amaranth; der Fuchsschwanz, die Sammetblume, Tausendschön, Amarantenbaum; Stritzelar (im Zillerthal.) Holl. Gestaarte Amaranth; Fluweelblöm; Kattenstaart. Engl. The love lies bleeding, the flower gentle. Franz. L'amaranthe à fleurs en queue; die Gärtner nennen ihn: la discipline des religieuses. Languedoc: Crista de gal. Gouan. Ital. Amaranto caudata. Sicil. Cricchia di gaddu. Span. Amaranto de cola; vulgo: moco de Pabo. Port. Amaranto de cauda; vulgo: rabo de rapoza.

Wegen ihres niederhängenden Blumenschwanzes führt sie diesen Beinamen. Die Namen: Sammetblume, Floramor, Flower gentle, crete de coq, passevelours, kommen eigentlich der Celosia zu; doch werden sie von verschiedenen, besonders ältern, Schriftstellern auch dieser Amarantenart beigelegt.

Amaranthus hybridus.

Deutſch: der Baſtartamarant. Engl. the cluſtered amaranthus. Franz. L'amaranthe bâtarde. Arab. fel. Schabjaret erraaf. Forsk.

Amaranthus hypochondriacus.

Deutſch: der purpurſarbige Amarant. Holl. Paarſche Amaranth. Engl. the prince's feather. Franz. L'amaranthe fasciculée. Ital. Amaranto coccineo. Sicil. Giummu di regina.

In China und Indien ſpeiſet man die Blätter dieſer Pflanze. In europäiſchen Gärten wird ſie cultivirt.

Amaranthus melancholicus.

Deutſch: der dunkelrothe Amarant. Holl. Bruinvlakkige Amaranth. Engl. the two coloured amaranthus. Franz. L'amaranthe melancolique ou tricolor suisse. Port. Bredos vermelhos. Brotero.

Amaranthus oleraceus. (Blitum album majus.)

Deutſch: der Kohlamarant, der Gemüſeamarant. Holl. Groote Amaranth. Engl. the eatable amaranthus. Franz. L'amaranthe oleracée. Port. Bredos. Arab. fel. Schedach hindi. Forsk. Cochinch. Rau gen muòi. Lour.

In Portugal wird er wie Spinat geſpeiſet. Faſt an allen Amarantenarten kann man die Blätter als Gemüſe zubereiten. Die Portugieſen nennen die eſsbaren Amaranten bredos.

Amaranthus polygamus. (Blitum indicum album.)

Deutſch: der Zwitteramarant. Holl. de veelwyrige Amaranth. Engl. the hermaphrodite amaranthus. Franz. L'amaranthe polygame. Sineſ. Pe hién. Lour. Cochinch. Rau gen tláng. Lour. Malej. Sajor bajang. Rumph.

Das beſte Gemüſekraut in Indien, ſchmackhaft und geſund.

Amaranthus ſpinoſus. (Blitum ſpinoſum.)

Deutſch: der Stachelamarant. Holl. gedoornde Amarant. Engl. the prickly amaranthus. Franz. L'amaranthe épineuse. Cochinch. Rau gen gai. Lour. Malej. Bajan Baduri ſ. Douri. Rumph. Ceylan. Kathutampala. Herm.

Seine Dornen unterſcheiden ihn von den übrigen Amarantenarten. Die Blätter werden in Indien geſpeiſet.

Amaranthus tricolor.

Deutſch: der dreifarbige oder bunte Amarant; die Papageyfeder; Tauſendſchön; Tricolor. Holl. de drieckleurige Amaranth; Tricolor; Pappegaaijenkruid. Dän. Tuſendskiön af tre farver; Papogoje-Urt. Schwed. Trefàrgad Amarant. Engl. the threecoloured amaranthus. Franz. L'amaranthe tricolor, ou de trois couleurs Fleur de jalousie.

(Dieſe Benennung iſt mehr der Celoſia eigen.)

Ital. Amaranto tricolorato. Sicil. Giluſia. Span. Amaranto de tres colores; vulgo papagayo. Port. Amarantho papagayo. Brotero. Sineſ. Hum hien. Lour. Cochinch. Houng hien. Lour.

Weit mehr gefällt dieſer Amaranth wegen ſeiner ſchönfarbigen Blätter, als wegen der Blume, die keinen Reitz hat. Tricolor heiſst er, weil ſeine Blätter grün, gelb und purpurroth, in der ſchönſten Miſchung vorkommen. Man findet ihn auch zweifarbig, nämlich purpurroth und grün, oder gelb und grün. Wegen ſeiner ſchön gezeichneten Blätter heiſst er gemeiniglich tauſendſchön und Papageyenfeder oder Papageyenkraut.

Amaranthus triſtis. (Blitum indicum ſecundum. Rumph.)

Deutſch: der ſineſiſche Traueramarant. Holl. De chineesche Amaranth; chineesche Bajang. Engl. the roundheaded amaranthus. Franz. L'amaranthe triſte. Cochinch. Rau gen dat. Lour.

In Indien werden ſeine Blätter geſpeiſet.

Amaranthus viridis. (Blitum ſylv. ſpicatum. Tournef. Cararu. Piſo Braſil.

Deutſch: der grüne Amarant. Holl. De groene Amaranth. Engl. the green amaranthus. Franz. L'ama-

ranthe verde. Port. Bredos. Arab. fel. Asib el farras. Forsk.

Wegen seiner grünen Aehren führt er den Beinamen. In Portugal werden die Blätter, wie Spinat, gekocht und mit Citronensaft genossen.

Amarae herbae.

Der Name einer Eintheilung oder Klasse bey Hernandes und andern Botanikern, welche die Pflanzen nach ihren in die Sinne fallenden Eigenschaften geordnet haben.

Amaryllis Lilio-narcissus.

Vermuthlich hat die gegenwärtige Blume den Namen wegen ihrer Schönheit, der vor Linné nicht gebraucht wurde. O Amarylli, amica rustica, formosa! Virg. ecl. I, 37.

Deutsch: die Narcissenlilie, die Liliennarcisse; Amarillis. Holl. Lelie-Narcis. Dän. Amaryllis. Schwed. Amaryllis. Engl. the amaryllis; the daffodil lily. Franz. L'amaryllis; lis narcisse. Ital. Giglio narciso, narciso-gigliato. Span. etc. Amarylis, lilio-narciso.

Amaryllis atamasco. (Lilio-narcissus virginiensis. Catesby.)

Deutsch: die Atamascolilie, die virginische Narcissenlilie. Holl. Virginische Lelie-Narcis. Engl. the atamasco Lily. Franz. L'amarillis de Virginie.

Atamasco ist der Name, den sie von den Indianern erhalten haben soll.

Amaryllis bella donna. (Lilium rubrum. Merian.)

Deutsch: die Bella Donna; affectirt: die schöne Frau; die Carmosin-Amaryllis; die rothe Lilie. Holl. Surinaamsche Lelie-Narcis; roode Lelie; de Bella donna. Franz. L'amarillis ecárlate; lis de Mexique; la belle dame. Ital. Il narciso gigliato rosso, chiamato anco, narciso bella donna. Sicil. Giglio bella dama. Span. Amarylis bella dama; azucena roxa. Port. Bella dona das Antilhas. Brotero.

Lamark unterscheidet amaryllis rosea (amarillis à fleurs rose, vulgairement la belle dame des Italiens), oder amaryllis Miller. tab. 24.; von amaryllis punicea

(l'amarillis écarlate ou lis de Mexique) oder lilium rubrum. Merian.

Amaryllis capensis. (Sisyrinchium indicum.)

Deutsch: die capische Narcissenlilie. Holl. Kaapsche Lelie-Narcis. Franz. L'amarillis du cap.

Amaryllis ciliaris, vid. Am. guttata.

Amaryllis formosissima. (Lilionarcissus jacobaeus; — Spreckelia. Heister.)

Deutsch: die schönste Narcissenlilie oder Amaryllis; die Jacobenlilie, die Jacobslilie, die Lilie von St. Jago; die breitblätterige Narcisse; die grosse Jacoben-Narcisse mit hochrothen Blumen.

Holl. De Jacobiete; sie wird unter dem Namen Kaapsche Goud-Lelie, blühend auf den Märkten zum Verkauf gebracht. Dän. Den deilige Lilio-Narcissus. Schwed. Den sköna svenska Liljan. Engl. The bella donna lily. Franz. L'amarillis à fleur en croix; vulgairement le lys de St. Jacques, ou la croix de St. Jacques, la belle amarillis. Ital. Il giglio narciso indiano rosso; detto volgarmente giacobeo. Span. Amarylis hermosissima; vulgo. flor de lis, ó encomienda de Sant-Jago. Port. Lyrio de Sant-Jago.

Sowohl der Gattung als Familie nach die schönste Blume, die seit 1593. in Europa bekannt ist. Jacobaea wurde sie von einem Madritter Arzt, weil Gestalt und Farbe ihrer Blumenblätter mit dem rothen gecreuzten Schwerte auf den Kleidern der Jacobsritter Aehnlichkeit hat, genannt. Die Blume ist zart und dauert nur einige Tage. Man muss sie, wie die meisten dieser Gattung, vor Kälte sichern.

Amaryllis guttata. (Amaryllis ciliaris; haemanthus ciliaris.)

Deutsch: die Tropfen-Amaryllis; die africanische Scharlachlilie. Holl. Gedruppelde Lelie-Narcis. Franz. L'amarillis tachetée.

Der Rand ihrer Blätter ist mit Härchen, wie mit Wimpern besetzt; die Blätter sind gefleckt, die Blume ist purpurroth.

Amaryllis longifolia.

Deutſch: die Narciſſenlilie mit langen Blättern.

Holl. Dee langbladige Lelie-Narcis. Engl. The long leav'd amaryllis. Franz. L'amarillis à feuilles longues.

Eine überaus ſchöne ſehr wohlriechende Pflanze.

Amaryllis lutea. (Narcisſus autumnalis maior; colchicum luteum.)

Deutſch: die gelbe oder goldfarbige Liliennarcisſe, oder Herbſtnarciſſe; die africaniſche Lilie.

Holl. Geele Lelie-Narcis. Engl. The yellow amaryllis, or autumnal Narcisſus. Franz. L'amarillis jaune. Span. Amarylis de flor amarilla; vulgo azucena amarilla.

Amaryllis orientalis. (Narcisſus Indicus orientalis. Brunswigia. Heiſter monogr. c. fig. 1753.)

Deutſch: die Morgenländiſche Liliennarciſſe.

Holl. De Orientaalsche Lelie-Narcis. Engl. The broad-leav'd african amaryllis. Franz. L'amarillis orientale; vulgairement la girandole. Ital. Il narciso gigliato sferico; e da più moderni giardinieri vien nominato la girandola. Span. Amarylis oriental; jirándula. Port. Lyrio-narciso oriental; girandola.

Eine der ſchönſten Amaryllen, zart und ſelten.

Amaryllis reginae.

Deutſch: die kleine Belladonna; die mexicaniſche Lilie der Engländer.

Holl. De Koniginne Lelie; de Mexikaansche Lelie. Engl. The mexican lily. Franz. La belle dame de Mexique.

Doctor Douglas, der ſie 1728. auf einem Folioblatt erſcheinen lieſs, weil ſie am erſten März, als am Geburtstage der Königin von Groſsbritannien in voller Blüthe und Schönheit ſtand, gab ihr dieſen Namen.

Amaryllis Sarniensis. (Lilium Sarnienſe; lilio-narcisſus japonicus, flore rutilo.)

Deutſch: die Narciſſenlilie von Guernſey; die japaniſche feuerfarbige Narciſſenlilie; die Jerſeylilie.

Holl. De japansche Lelie-Narcis. Engl. The Guernsey lily. Franz. L'amarillis grénesienne, ou lis du Japon. Japan. Dosjen, sekika sau, sibito banna. Thunb. Sines. Hivien tsáo. Lour. Cochinch. Tuyen thao. Lour.

Die Zwiebeln dieser Blume wurden, nach Morison, aus einem gestrandeten holländischen Schiffe auf der Insel Guernsey in den Ufersand begraben, kamen nach einigen Jahren auf und blühten ohne Wartung. Seit der Zeit wird sie auf Jersey und Guernsey stark angebaut und macht einen nicht unbeträchtlichen Handlungszweig aus.

Amaryllis Ceylanica. vid. Crinum Zeylanicum.

Amasonia, erecta.

Eine einheimische Pflanze in Surinam, die Linné, der jüngere, dem Amason zu Ehren, amasonia nannte.

Ambelania. (Ambelania acida. Aublet Guiane. 265. Tab. 104.)

Franz. L'ambelanier acide. Encycl. Galib. Ambelani, Paraveris.

Ein von Aublet entdecktes Milchreiches Staudengewächs, das auf der Insel Cayenne und in verschiedenen Gegenden von Guiana, besonders in grossen Wäldern, wächst. Die Frucht ist essbar und angenehm säuerlich, jedoch bleibt ihr Saft an Lippen und Zähnen hängen. Desswegen nennen sie die Creolen zu Cayenne Quienbiendents, welches aus qui tient bien aux dents verfälscht ist.

Ambrosia.

Deutsch: das Traubenkraut, die Göttersspeise, das Götterkraut, das Ambrosienkraut.

Holl. Druiskruid. Dän. Ambrosia-Urt. Schwed. Ambrosia-ört. Engl. The Ambrosia. Franz. L'ambrosie. Ital. etc. Ambrosia.

Ambrosia artemisifolia.

Deutsch: das Traubenkraut mit Beyfussblättern. Franz. L'ambrosie á feuilles d'armoise.

Ambrosia malabarica. (Malab. Katutsjetti-pu. Rheed.)

Ambrosia maritima. (Ambrosia sativa hortensis; ambrosia.)

Deutsch: die See-Ambrosie. Holl. Zeekants Druifkruid. Engl. The Sea-ambrosia. Franz. L'ambrosie maritime.

Wächst an sandigen Orten, an den Seeküsten von Italien und der Levante. Alle Theile dieser Pflanze haben einen angenehmen Geruch und einen aromatischen, etwas bittern, jedoch lieblichen Geschmack. Deswegen ist ihr der Name Ambrosia, dem sie mit dem chenopodio botrys gemein hat, beigelegt worden.

Ambrosinia.

(Ambrosinia Bassii. Linn. Ambrosinia nervosa. Lamark. Arisarum potamegeti folio. Bocc.)

Deutsch: die Ambrosine. Franz. L'ambrosinie nerveuse.

Sicilien und die Barbarei ist ihr Vaterland. Bassi beschrieb sie in einer Monographie und gab ihr zu Ehren Bartholom Ambrosini, eines im 17ten Jahrhundert lebenden Italiänischen Botanikers, der die Geschichte des Indianischen Pfeffers (Capsicum) schrieb, diesen Namen. Daher ist es lächerlich, dieses Wort durch Götterblume zu übersetzen.

Ambulia. (Ambulia aromatica).

Bram. Ambuli. Adans. Malab. Manga-nari. Rheed. Franz. L'ambulie aromatique. Encycl.

Der Geruch dieser Malabarischen Pflanze ist angenehm und gewürzhaft, ihr Geschmack ist bitter. Man braucht sie in verschiedenen Krankheiten.

Amellus.

Die Alten nannten Amellus eine gewisse Pflanze, worauf die Bienen gerne sammeln. Linné bezeichnete damit eine exotische Pflanzengattung, deren Blume mit den Astern und deren Fruchtknoten mit den Rindsaugen (buphthalmus) Aehnlichkeit hat.

Deutsch: die Amelle; das Sternkraut. Holl. etc. Amellus. Franz. L'amelle. Ital. etc. Amello Amellus lychnitis. die capsche Amelle; Amellus tenuifolius. Lamark. Burm. Amellus umbellatus; Solidago villosa, incana. Brown. Liabum. Adanson.

Amendaceae plantae.

Deutſch: Kätzchentragende Pflanze. Holl. Katjes draagende Planten. Dän. Blomſtertapartede Planter. Schw. Hängebärande örter. Engl. The amantaceous plants. Franz. Les amentacées. Ital. Piante amentacee. Span. Plantas amentaceas. Port. Plantas amentilhosas.

Die 4te Klaſſe in der Methode des Royen, die 32ſte Klaſſe in der Methode des Boerhave, die 9te Klaſſe in der Methode des Tournefort, die 3te Klaſſe in Linnei methodo calycina und die 50ſte Ordnung in deſſen natürlichen Syſtem, führt dieſen Namen.

Amentum. (catulus, iulus, nucamentum, panicula; Griech. Julos, kyttaros.)

Deutſch: Kätzchen; Würſtchen; Zöpfchen; Palmkätzchen, Palmen; Lämmerchen, Maylämmerchen, Maykätzen; Minſel; alt. Zäſerle, Nuſsblüe.

Holl. Katten, Bloemkatten, Katjes, Kattekens. Dän. Blomstertap, Katterumpe; In Olávii term. bot. Kakle. Schwed. Hänge. Engl. Catkin, cat's-tail, gosling; keys; N. Engl. Chats. Franz. Les chatons, les chats, les mikons (in einigen Gegenden); Languedoc maïstro. Ital. Gattino, nocellaro. Span. Candéda, trama, noguenna, noguina. Port. Candea, caudilho, amentilho. Ruſſ. Kitschetschki na derewàch. Poln. Kocianki, rzęsa, owieczki, bagniatka. Böhm. Kočičky, ſſiisſky, neb kotata. Ungar. Mâtska, farkatskájok; Dió-virága.

Eine Art Kelch mit vielen ſpreuartigen Schuppen die an einem dünnen Faden, als ihrem gemeinſchaftlichen Fruchtboden gereihet ſind. Dergleichen Kelche haben verſchiedene Bäume, z. B. Wallnusbäume, Haſelſtauden, Weiden etc. Ihre Geſtalt iſt etwas walzenförmig und kann mit einem Katzenſchwanze verglichen werden, aus welcher Urſache ſich auch die obigen Namen erhalten haben.

Amethystea. (Amethystea coerulea.)

Deutſch: die blaue Amethyſtpflanze.

Holl. Blaauw Amethystkruid. Engl. The blue amethyst. Franz. L'améthystée à fleurs bleues.

Ein ſchönes ziemlich wohl riechendes ſibiriſches Pflänzchen, deſſen Blüthenfarbe zu dieſer Benennung wahrſcheinlich Anlaſs gegeben hat.

Ammannia.

Deutſch: etc. die Ammannie. Franz. L'ammane. Encycl.

Dem Joh. Amman, Prof. zu Petersburg, geb. 1707. geſt. 1741., zu Ehren, iſt gegenwärtige Pflanzengattung, deren bis jetzt bekannte Arten exotiſch ſind, Ammannia genannt. Er edirte: Stirpium in Imperio Rutheno ſponte provenientium icones et deſcriptiones. Petrop. 1739. 4to.

Ammi.

Die Griechen nannten eine Art Kümmel ammi. Lateiniſche Schriftſteller haben die Schreibart dieſes Worts verſchiedentlich abgeändert. Man findet ami, amium, ammium, amios, ammeos.

Ammi majus. (Ammi vulgare.)

Deutſch: das groſse Ammi; Ammey, Ammern. Holl. Het groote Ammi. Dän. Stort Ammi. Schwed. Stort Ammi. Engl. The common or greater bishops weed. Franz. L'ammi commun ou ordinaire. Ital. Ammi maggiore. Span. Ammi mayor ó vulgar; Xiſtra. Port. Ammio major; ammi, ammeo. Tenedos: Aſperokephalos. Forsk. Aegypt. Chaelle. Forsk.

Der groſse Ammi, um es von den kleinſten Ammi (ſiſon ammi) zu unterſcheiden. Dieſe Arzeneipflanze hat einen etwas aromatiſchen Geruch.

Amomum.

Es iſt noch nicht entſchieden, welche Pflanze die Alten darunter verſtanden. Beſonders gab man einem gewiſſen wohlriechenden Balſam dieſen Namen, den man, nebſt andern Spezereien zum Einbalſamiren der Leichname brauchte; daher einige das Wort von momia herleiten wollen. Nach Linné werden darunter einige Spezereien verſtanden. Ueber deren bis jetzt möglichſt richtige Beſtimmung S. Herrn Prof. Giſeke in der Ausgabe der Linneiſchen Ordnungen (Ordo VIII.)

Amomum cardamomum. (Amomum racemoſum. Encycl. Cardamomum minus.)

Deutſch: die Kardamomen, Kardamomelen.

Holl.

Holl. Kardamom. Dän. Kardamome. Schwed. Kardemumma. Engl. The Cardamom. Franz. L'amome à grappes. Encycl. Cardamôme de la côte de Malabar. Ital. Cardamomo, cardamome. Span. Cardamomo. Port. Cardamomo menor. Ungar. Paraditſommag (d. i. Paradisſaamen). Sineſ. Pe téu keu. Lour. Cochinch. Bach dâu khâu. Laur. (Malab. Elettari. Rumph.) Ceylan. Ensal. Herm.

Die friſchen Blätter haben einen pikanten, aromatiſchen und etwas bittern Geſchmack. Die Körner beſitzen dieſe Eigenſchaft in einem höhern Grade. Auf der malabariſchen Küſte handelt man damit. Die Indianer vermiſchen den Betel mit dieſem Saamen, der auſserdem in der Medizin ſeinen Nutzen hat. In der Encyclopädie wird das dunkle amomum grana paradiſi Linn. als eine Varietät hieher gezogen.

Amomum madagaſcarienſe. Encycl.

(Amomum meleguetta; cardamomum majus ſ. grana paradiſi; amomum anguſtifolium; — fructus cajeputi. Trew. S. Giſecke ord. natt.)

Deutſch: die Kardamomen von Madagaſcar; die Paradiskörner; der Malaguetſaamen; der afrikaniſche oder guineiſche Pfeffer. Holl. Groote Kardamom; Paradyszaad. Dän. Store Kardamomen. Schwed. Store Kardamomman; Paradiskorn. Engl. The great cardamon; the grains of paradiſe. Franz. L'amome de Madagascar. Encycl. Le grand cardamome de Madagascar. Sonner. Langouze de Flacourt. Graines de paradis. Ital. Cardamomo meleghetta. Span. Malagueta; granos del Paradiſo. Port. Malaguetta graûda de Guiné. Brotero. Grâa do paraizo. Malab. Elattari.

Von der Küſte Malaguette in Guinea, welche auch die Körner- oder Pfefferküſte heiſst, führt ſie dieſen Namen. Paradiskörner heiſst dieſs Product, weil der Saame einen angenehmen aromatiſchen Geruch und Geſchmack hat. Die Malaguetta iſt nicht ſo hitzig, auch nicht ſo theuer als der Pfeffer. Daher pflegen gewinnſüchtige Gewürzkrämer ſelbige unter den geſtoſſenen Pfeffer zu miſchen; weswegen man dieſes Gewürz ganz und ungeſtoſſen einkaufen muſs.

Amomum mioga. Thunb.

Japan. Mioga, mionga, megga dsjooka. Thunb.

Amomum zerumbet. (Zingiber latifolium ſylveſtre; lampujum majus. Rumph. Amomum ſylveſtre. Encycl.)

Deutſch: der wilde Ingwer; Zerumbet. Holl. wilde Gember (of Zedoar). Dän. Zerumbeth eller vild Ingefára. Engl. The broad leav'd ginger. Aiton. Franz. L'amome sauvage. Encycl. vulgo: le gingembre sauvage; le zerbet. Ital. Zenzero silvestre. Span. Amomo zerumbet, agengibre silvestre, lampujo. Port. Gengivre silvestre. Malab. Katou-inſchi-kua. Rheed. Oſtind. Matta Mingil. Cochinch. Ngai xanh; Ngai mat tloi. Lour.

Seine Wurzeln haben keinen ſo brennenden und angenehmen Geſchmack, auch keinen ſo ſtarken Geruch als der Ingwer; daher ſie auch weniger, als Würze, gebraucht werden. Doch wird dieſe Pflanze von den Indianern, ihrer Schönheit und nahrhaften Wurzel wegen, die ſie trocknen, pulveriſiren, und dann ein ſchmackhaftes Brod daraus machen, cultivirt. In Cochinchina ſind ſie nicht eſsbar; doch werden ſie allenthalben in Indien als Medizin gebraucht.

Amomum zingiber. (Zingiber majus; gingiber; zinziber; bei'm Plinius: Zimpiberi, Zingiberi; Griech. Zyngiberis, Zingiber.)

Deutſch: der Ingwer oder Ingber; Imber, Ingver. Oberdeutſch: Ginfer, Ymper; N. Sächſ. Engeber, Engvaar, Ingeber, Gemware.

Holl. Gember, Gengber. Dän. Ingefer. Isländ. Eingefer. Schwed. Ingefära. Engl. The ginger; the narrow-leav'd ginger. Aiton. Angelſ. Gingifer. Galic. Dinnsair. Welſch. Sinsir. Franz. L'amome des Indes. Encycl. vulgo le gingembre; zingembre. Alt. Cytoal; le petit roseau à fleur de massue (weil ſich der Stämpel keilenförmig endigt. Das Herſiſche Dinnsair bedeutet urſprünglich einen Keil.) Ital. Zenzero, zenzovero, zinzibo, gengiovo. Brescia: Zenzer. Span. Jenjibre, agengibre. Port. Gengivre, Zingibere. Ruſſ. Inbir. Poln. Imbier. Böhm. Zazwor. Ungar. Gyömber. Wlach. Gimber. Lett. Ingwers. Ehſtn. Ingwer, Engwer. Arab. fel. Zenjebil. Malab. Inſchi, Imgi. Malej. Ahya. Java: Djahy. Ternate: Goraka. Ceylon. Jnghuru. Sineſ. Sem Kiam. Lour. Cochinch. Cay gung; Finh Kúong. Lour.

Ueber die Herkunft des alten Worts Zingiber läſst ſich nichts Gewiſſes ſagen. Aus dem Arabiſchen Zenjebil wird es gewöhnlich hergeleitet, und weil die Pflanze in den Gingiſchen Gebirgen überflüſsig wächſt, ſo leiten einige die Benennung Zingiber oder Gingiber von Gingi her.

Die Wurzel, welche insbeſondere den Namen Ingwer führt, ihr Gebrauch und Handel mit derſelben ſind zur Genüge bekannt.

Amorpha.

Dieſen Namen führt ein Strauch, weil ſeiner Schmetterlingsblume einige weſentliche Theile bei'm erſten Anblick zu fehlen ſcheinen, indem der Kiel und die Flügel im Kelche verborgen liegen. Aus dem Griechiſchen α priv. und morphe forma.

Amorpha fruticoſa. (Barba Jovis americana.)

Deutſch: der Unform, oder die Amorphe; der falſche oder unächte Indigo. Holl. Amorpha; Baſtaard Indigo. Schwed. Det oäkta Indigo. Engl. The shrubby baſtard indigo. Franz. L'amorpha d'Amerique. Encycl. vulgo: L'indigo bâtard. Ital. Indaco baſtardo. Span. Indigo ó anil baſtardo. Port. Anileira baſtarda.

Iſt in Carolina einheimisch, und wird, wegen ſeiner ſchönen Blumenähren und fein gefiederten Blätter, in Europäiſchen Gärten gezogen. Man pflegt daſelbſt aus den Blättern und jungen Zweigen eine ſchlechte Indigo-Sorte zu bereiten; deſswegen er Baſtard-Indigo genennt wird.

Amplexicaulis, e. adj.

Deutſch: den Stamm umfaſſend. Holl. De Steng omvattend. Dän. Stilkomfavnende. Schwed. Stjelkfattande. Engl. Embracing the ſtalk. Franz. Amplexicaule; embraſſant le tour de la tige. Ital. Amplexicaule; che abbraccia il gambo. Span. Amplexicaule; que abraza el tallo. Port. Amplexicaule; abarcante ó caule.

Amplexicaule folium. Wenn der Stengel von der Grundfläche des Blatts umgeben wird (Hyoſciamus niger, Potamegetum perfoliatum, Verbaſcum blattaria).

Amplexicaulis petiolus. Wenn die Grundfläche des Blattſtiels einen groſsen Theil des Stengels umgiebt (Saururus cernuus palmae).

Ampullaceum umbraculum, ampullacea apophyſis. So nennt man den aufgeblaſenen Fortſatz einiger Mooſe (Splachnum ampallaceum).

Amygdalus.

Amygdalus argentea. Encycl. (Amygdalus orientalis foliis argenteis ſplendentibus. Duhamel.)

Deutſch: der Mandelſtrauch mit ſilberfarbigen Blättern. Franz. L'amandier argenté.

Trägt roſenrothe Blumen, die Kerne ſind klein und bitter; wächſt in der Levante.

Amygdalus communis. (Griechiſch: Amygdalea, amygdale.)

Deutſch: der Mandelbaum. Holl. Amandelboom. Dän. Mandeltrae. Island. Mandeltrie. Schwed. Mandelträd. Engl. The almond-tree. Angelſ. Hnutebeam, magdalatreow. Galic. Almoine, amon. Franz. L'amandier (commun); Alt. Amandelier. Ital. Il Mandorlo. Brescia: Mandola. Span. Almendro. Port. Amendoeira. Ruſſ. Mindalnoe derevo. Poln. Migdalowe drzewo. Böhm. Mandlowy ſtrom. Wlach. Migdalele. Epirot. Mendula. Ungar. Mandola fà. Lett. Mandeles. Ehſtn. Mandli, mandlid. Tatar. Nogot. Buchar. Badan. Kalmuk. Oruk. Hebr. Lus (andere verſtehen darunter die Haſelſtaude); Schake. Cairo: Lauz. Forsk. Syr. Ah-mugdala (arbor magnificata). Sineſ. Him ho gin. Lour. Cochinch. Hanh nhon. Lour.

Theophraſt und Hippocrates erwähnen deſſelben ſchon, folglich war er in den älteſten Zeiten bekannt. Im mitternächtlichen Afrika iſt er einheimiſch, beſonders in den Gegenden von Tripoli.

Nachſtehende Varietäten des Mandelbaums ſind am meiſten bekannt.

Amygdalus ſativa fructu majori.

Deutſch: groſse ſüſſe Mandeln. Engl. The common large almonds. Franz. Amandier a gros fruits doux.

Amygdalus ſat. fructu minori.

Deutſch: kleine ſüſſe Mandeln. Engl. Sweet almonds. Franz. L'amandier à petits fruits doux. Ital. Mandorlo dolci.

Amygd. dulcis putamine molliori. Deutsch: Krachmandeln, Jordansmandeln, Knackmandeln. Holl. Kraakamandelen. Dän. Knakmandlen. Schwed. Krakmandel. Engl. Jordan almonds; the sweet almonds with tender shells. Franz. L'amandier à coque tendre; vulgo amandes en coques, en coquilles, à cracquer; amandier des dames. Ital. Mandorle in guscio molle. Span. Almendras pestanetas.

Amygdalus amara.

Deutsch: bittere Mandeln. Engl. Bitter almonds. Franz. Amandier à coque dure et à fruits amers.

Amygdalus persica. Duham.

Deutsch: Pfirschmandeln. Franz. L'amandier-peche.

Amygdalus nana. (Amygdalus indica nana.)

Deutsch: der Zwergmandelbaum, Strauchmandel. Holl. Naantjies Amandel. Dän. Dverg-Mandel-trä. Engl. The dwarf almond. Franz. L'amandier nain. Russ. Bobownik; Dikii Persik. Ad. Irtin. Calmyzkii orech (d. i. Kalmuckische Mandel.) Klein Russ. Polewja oreschki. Tatar. Nogot. Kalmuck. Charun orak. Tschuw. Nuchtaw. Wotjack. Legei ju. Mordw. Noron schorsch. Japan. Bai, Umebos, Ume. Thunb.

Ein kleiner, etwa vier Fuss hoher Strauch von zwergartigem Wuchs, welcher in verschiedenen, besonders nördlichen Gegenden Asiens natürlich wächst. Die Blumen sind schön und wohlriechend, die Mandeln nicht essbar, jedoch wird daraus ein wohlschmeckendes Oel gepresst. Pallas, Falk.

Amygdalus persica. (Malus persica. Plin.) Griech. Melea persike. Dioscorides.

Diese ist von der Persea des Theophrast unterschieden. Doch ist zweifelhaft, ob eine von beiden mit unserer Pfirsche überein kommt.

Deutsch: der Pfirschenbaum; corrupte: Pfersich, Pfirsching, Pfirsich, Pferschke, Pfirsike. Teuton. Phersiboum. Gloss. Mons.

Holl. Perſikboom. Bey Dodonäus Perſenboom. Dän. Perſikketrae Ferskentrae. Schwed. Perſiketräd. Engl. The peach-tree. Angelſ. Perſoc-treow. Galic. Peitſeag. Welſch. Afal peatus; — Eirin gwlanog (d. i. eine mit Wolle bekleidete Pflaume). Franz. Le pêcher; autrement amandier à fruits charnus. Alt. Pecégui, empesche, pressec. Montpelier: Aourberjas, mirecoutous. Ital. Pesco, Persico. Venezia: Naspersege. Breſcia: Perſec, perſeghi. Napoli: Pierſico. Span. El melocoton; (im gemeinen Leben, ohne eine gewiſſe Sorte zu beſtimmen, priſco, durazno;) in neuern Schriften perſico. Alt. pexego. Port. Pecegueiro, peſſegueiro. Ruſſ. Perſik, perſikôwoe dèrewo; oder mit dem perſiſchen Namen Scheptala; Klein-Ruſſ. Broskwina. Poln. Broskwinia drzewo. Böhm. Br'eskowy, broskowy ſtrom; br'eskew, broskew. Crain. Bresheu. Illyr. Breskwa drewo. Wlach. Püarsseké. Ungar. Baratzkfa. Arab. fel. Ferſik, Chôth. Forsk. Conſtantinopl. Rodakina. Forsk. Japan. Fito momu, Jamma momu, Joobai, Kataiſi momu, Ke, Sato momu, Too. Thunb. Sineſ. Tao ho gin. Lour. Cochinch. Cay dao nhon. Lour.

Das Vaterland der Pfirſche iſt eigentlich nicht bekannt; man nannte ſie Perſica, vermuthlich weil ſie zuerſt aus Perſien nach Europa gebracht worden. In allen europäiſchen Sprachen führt ſie dieſen Namen, jedoch unter vielfältigen Verſtümmelungen.

Die vorzüglichen durch Kultur gewonnenen Varietäten, nach Dühamel's Beſchreibung, folgen hier in einigen Sprachen:

Perſica flore magno, precoci fructu, albo, minori.

Die kleine weiſse Früh- oder Nuſspfirſche.

Franz. L'avant-pêche blanche. Engl. The early white peach. Ital. La pesca primatticcia bianca. Span. Melocoton temprano blanco.

Perſica flore magno, fructu aeſtivo, rubro, minori. (Perſica Sti Johannis.)

Die kleine rothe Frühpfirſche, die Johannispfirſche.

Dän. de tidlige eller Johannis-Perſikkerne. Franz. L'avant-pêche rouge, ou avant-pêche de Troyes. Span.

Melocoton temprano encarnado. Ital. La pesca primaticcia rossa.

P. aeſtiva, flore parvo, fructu mediocris craſſitiei, trecaſſina dicta.

Die groſse rothe Frühpfirſche.

Holl. Zwolſche Perſik. Engl. The litle mignon. Franz. La double de Troyes, la petite mignone. Ital. la pesca gentile piccola. Span. La miñona chica; gemeiniglich la delicada ó graciosa.

P. aeſtiva, flore parvo, fructu minori, carne flaveſcente.

Die gelbe Frühpfirſche.

Franz. L'avant-pêche jaune.

P. flore parvo, fructu mediocri, carne flaveſcente.

Die Safranpfirſche.

Engl. The yellow alberge. Franz. L'alberge jaune, ou pêche jaune. Neapel. percoco. Span. alberchigo.

P. flore parvo, fructu magno, carne flaveſcente.

Die groſse Safranpfirſche.

Engl. The roſanna. Franz. La roſanne. Span. El roſano, ó la ruſciana. Ital. La peſca detta ruſciana (von Ruſciana, einer Stadt in Calabrien.)

P. fructu globoſo, carne buxea, nucleo adhaerente, cortice obſcure rubente.

Der dunkelrothe Härtling.

Franz. Le parvie-alberge, ou pèche d'angoumois. Ital. La pesca detta pavi. Span. Pavia.

P. flore magno, fructu globoſo compreſſo; albis carne et cortice.

Die weiſse Magdalena.

Holl. Witte Montagne. Engl. The white Magdalen.

Franz. La Madeleine blanche. Ital. La Magdalena bianca. Span. La Magdalena blanca.

P. flore magno, fructu albo, carne dura, nucleo adhaerente.

Der weiſse Härtling.

Franz. Le pavie blanc ou pavie-Madeleine.

P. flore magno, fructu paululum compreſſo, cortice rubro, carne venis rubris muricata.

Die rothe Magdalene.

Holl. Mirlicotons. Engl. The red Magdalen. Franz. La Madeleine rouge, ou Madeleine de Courson; melcaton. Ital La Maddalena rossa. Span. La Magdalena encarnada.

P. flore magno, fructu amplo, ſerotino, compreſſo, cortice paululum rubente, carne alba.

Die Maltheſer-Pfirſche.

Engl. The Milet's mignone. Franz. La pêche de Malte.

P. fructu globoſo aeſtivo, obſcure rubente, carne aquoſa ſuaviſſima.

Die frühe Purpurpfirſche.

Dän. Den tidlige purpurfarvede Fersken. Engl. The early purple. Franz. La pourprée hâtive à grandes fleurs.

P. flore parvo, fructu ſerotino, globoſo, obſcure rubente, ſuaviſſimo.

Die ſpäte Purpurpfirſche.

Engl. The late purple. Franz. La pourprée tardive.

P. flore magno, fructu globoſo, pulcherrimo, ſature rubro.

Die Lackpfirſche, die groſse Prinzeſſinpfirſche.

Holl. Lakperſik. Engl. The groſse mignon. Franz. La mignone, groſse mignone, veloutée de Merlet. Ital. La pesca gentile groſsa. Span. mi'nona gruesa.

P. flore magno, fructu aestivo, globoso, obscure rubente, suavissimo.

Die frühe weinsaftige Purpurpfirsche.

Franz. La pourprée hâtive, vineuse.

P. flore parvò, fructu globoso, pulcherrima, atro rubente.

Die Bourdiene.

Engl. The bourdine. Franz. La bourdine, le bourdin, la bonne.

P. flore parvo, fructu aestivo, compresso, paululum verrucoso.

Die frühe Peruvianerin.

Engl. The carly chevreuse. Franz. La chevreuse hâtive (von einer Stadt dieses Namens in Isle de France). Span. La chevrosa.

P. flore parvo, fructu aestivo, compresso, paululum verrucoso, carne minus aquosa.

Die schöne Peruvianerin.

Engl. The belle chevreuse. Franz. La belle chevreuse. Ital. La paonazza primaticcia.

P. flore magno, fructu minus aestivo, paululum verrucoso, dilute rubente.

Die Grosblumige Canzlerin.

Engl. The chancellor. Franz. La chanceliere à grandes fleurs.

P. flore parvo, fructu serotino, compresso.

Die späte oder purpurrothe Peruvianerin.

Franz. La chevreuse tardive, ou pourprée.

P. flore parvo, fructu globoso, aestivo, carne alba, cortice partim albo, partim dilate rubente.

Die Kirschpfirsche. Franz. La pêche-cerise.

P. flore parvo, fructu glabro, violaceo, minori, vinoso.

Die kleine frühe Violettpfirſche.

Dän. Violette Ferskener. Franz. La petite violette hâtive.

P. flore parvo, fructu glabro, violaceo, majori vinoſo.

Die groſse frühe Violettpfirſche.

Franz. La groſſe violette hâtive.

P. flore parvo, fructu glabro, e rubro et violaceo variegato, ſerotino, vinoso.

Die ſpäte Violettpfirſche.

Franz. La violette tardive, ou la violette marbrée ou panachée.

P. flore parvo, fructu glabro, fere viridi, maxime serotino.

Die ſehr ſpäte Violettpfirſche, die Nuſspfirſche.

Engl. The nutmeg. Franz. La violette très tardive, dite pêche-noix.

P. flore magno, fructu glabro, violaceo, vinoſo, carne nucleo adherente.

Der violette muskateller Härtling.

Engl. The musk violet. Franz. Le brugnon violet musque. Ital. Il brugnone. Span. El brugnon, ó minoruelo.

P. flore parvo, fructu globoso, glabro, serotino, buxio colore, mali armeniaci sapore.

Die Marmorpfirſche.

Engl. The albemarl. Franz. La jaunelisſe, ou lisſée jaune.

P. flore parvo, fructu magno, globoſo, atro-rubente, carne firma sacharata.

Die Bellegarde.

Engl. The belle garde. Franz. La belle garde, ou galande. Span. La bella guardia, ó el bizarro.

P. flore parvo, fructu magno globoso, dilute rubente, carne firma sacharata.

Die Wunderſchöne.

Engl. The admirable. Franz. L'admirable. Span. El admirable.

P. flore amplo, fructu magno globoſo, ſerotino, carne buxea.

Die Apricoſenpfirſche.

Franz. L'admirable jaune, abricotée, pêche d'abricot, ou grosſe péche jaune tardive. Span. El admirablé amarillo.

P. fructu maximo, compreſſo, carne dura, nucleo adhaerente, buxea.

Der gelbe Härtling.

Engl. The yellow pavia. Franz. Le pavie jaune. Span. La pavia amarilla.

P. flora parvo, fructu vix globoso, dilute rubente, papillato, carne gratisſima.

Die Venuspfirſche.

Dän. Venusbryst. Engl. The teton, the Venus, the Venus nipple peach. Franz. Le teton de Venus.

P. flore parvo, fructu paullulum oblongo, atro-rubente, serotino.

Die Königspfirſche.

Engl. The royal George. Franz. La royale.

P. flore parvo, fructu magno globoſo, dilute rubente, venis purpureis muricato, carne firma et suavisſima.

Die Schöne von Vitry.

Franz. La belle de Vitry, l'admirable tardive.

P. flore magno, fructu maximo, pulcherrimo, carne dura, nucleo adhaerente.

Der monſtröſe Härtling.

Engl. The monſtrous pavie of pompone. Franz. Le

pavie rouge de pompone, ou pavie monſtrueux. Span. La pavia monſtruosa, ó de pompone.

P. flore medio, fructu magno globoso, suave rubente, sapore gratisſimo.

Die Blondine, die blaſsrothe Pfirſche.

Franz. Le tein-doux.

P. flore parvo, fructu magno globoso, dilute rubente, serotino.

Die Sammet-Nivette.

Engl. The nivette. Franz. La nivette veloutée. Span. El nivette.

P. flore parvo, fructu oblongo, colorato, verucoso, carne firma, vinosa.

Der Perſer.

Franz. La Persique. Span. El persico.

P. Palensis.

Franz. La pêche de Pau.

P. flore magno, semipleno.

Der Pfirſchbaum mit halb gefüllter Blüthe.

Franz. Le pêcher à fleurs semi-doubles.

P. flore magno cordice et carne rubris quasi sanguineis.

Die Blutpfirſche.

Dän. Blodfersken. Engl. The drusel. Franz. La sanguinole, dite betterave, ou druselle.

(La cardinale kommt mit sanguinola ſehr überein, nur iſt erſtere gröſser, beſſer und weniger mit Wolle bekleidet.)

P. nana, frugifera, flore magno simplici.

Die Zwergpfirſche.

Franz. La naine; parchemin d'Orleans.

Nachdem die Pfirſchen entweder einen feſten oder loſen Kern haben, findet bey einigen Nationen eine beſondere Eintheilung ſtatt. Jene heiſsen bey den Franzoſen pavies. Span. pavias; und dieſe Franz. peches. Span. melocotones, ó abridores. Auf dieſen Unterſchied ſehen Engländer, Holländer und Deutſche wenig, ſondern mehr darauf: ob ſie rauh oder glatt ſind. Jene werden ſchlechtweg Pfirſchen genannt; dieſe heiſsen Holl. Kaale oder gewöhnlich engelsche Persiken. Dän. Nöddpersikken, eller den glatte. Engl. Nectarines. Franz. Brugnons, ou pêche-noix. Ital. Brugnoni. Span. Miñeruelos, ó brunoles. Deutſch: Nuſspfirſchen und gehören zur Nucipersica des Bauhin. Einige Gärtner theilen noch die Pfirſchen in männliche (Franz. Peche-male) und in weibliche ein. Zu den weiblichen rechnen die ſpaniſchen Gärtner el melocoton comun, la pavia, y el abridor und zu den weiblichen el durazna Melocoton, d.i. malum cotoneum, eine mit zarter Wolle bekleidete Frucht. Virgil Ecl. 2. Ipse ego cana legam tenera lanugine mala. Eine Pfirſche mit hartem Fleiſche heiſst Span. Durazno. Port. Durazio, wie das Lateiniſche duracina. Der ſpaniſche abridor iſt die persica molli carne et vulgaris, viridi et alba des C. Bauhin. oder die gemeine Pfirſche.

Amyris.

Aus dem Griechiſchen myron, unguentum: weil die meiſten Bäume dieſer Gattung eine balſamiſche Feuchtigkeit von ſich geben.

Deutſch: der Balſamſtrauch, der Balſambaum, die Balſampflanze.

Holl. Balsemboom. Dän. Balsambusk, Balsamtrae, Balsamplante. Schwed. Balsambuske, Balsamträd. Engl. The amyris; the balm-tree, the balsam-shrub. Franz. Le balsamier; le baumier, l'arbre de baume. Ital. Il balsamino; albero che fa il balsamo. Span. El balsamo. Port. O balsamo.

Amyris balsamifera. (Amyris arboreus. Brown; — Lucinium. Pluk.)

Deutſch: die wohlriechende Balſampflanze aus Jamaika. Holl. welriekende Balsamboom. Engl. The sweet ſcented amyris. Franz. Le balsamier de la Jamaique; vulg. bois de Rhodes de la Jamaïque.

Das Holz wird von den Jamaikanern, wegen seines überaus angenehmen Geruchs sehr geschätzt und von den Engländern daselbst Rosewood und Lightwood genannt.

Amyris elemifera.

Deutsch: der Elemibalm.

Holl. Brasiliaansche Amyris. Dän. Brasilianske Balsamtrae. Engl. The elemi-bearing poison-tree, or the carolinian white amyris. Franz. Le balsamier élémifere. Ital. Balsamino elemifero. Span. Amyris que produce la goma elemi. Port. Elemieira. Brasil. Icicariba, Icariba.

Dieser Strauch soll das in den Apotheken bekannte ächte Gummi elemi (le veritable elemi d'Amerique) liefern.

Amyris gileadensis. (Amyris opobalsamum. Forsk.)

Deutsch: der Balsam von Gilead.

Holl. De Balsem van Gilead Boom. Dän. Den Balsom fra Gilead. Schwed. Gilead-Balsam. Engl. The balm of Gilead. Franz. Le balsamier de Gilêad. Ital. Balsamino di Gilead. Span. Amyris de Gilead. Port. O Balsamo de Gilead. Arab. Abu schâm. Forsk.

Daſs dieses Product des glücklichen Arabiens, so wie die amyris opobalsamum, den kostbaren Meccabalsam liefere, wird vermuthet. In alten Zeiten war Gilead, ein Gebürge in Judäa, wegen eines vortreflichen Wundbalsams (Hebr. Zari, zir.) berühmt. Jer. VIII, 22. XLVI, 11.

Amyris guianensis. Aublet.

Franz. Le balsamier de la Guiane.

Aus der eingeschnittenen Rinde desselben, gewinnt man einen Saft, den man getrocknet, im Nothfall zum Theeren der Schiffe gebrauchen kann.

Amyris kafal. Forsk. (Amyris ramis apice spinosis).

Die Myrrhen werden wahrscheinlich von diesen Bäumen gewonnen.

Amyris kataf. Forsk.

Amyris foliis ternatis, apice ſerratis, pedunculis dichotomis.

Giebt einen rothen wohlriechenden Puder, womit die arabiſchen Damen ihren Kopf parfümiren.

Amyris maritima.

Deutſch: der Havannah Balſamſtrauch.

Holl. Zeekantige Balsemboom. Franz. Le balsamier maritime.

Amyris oleosa. (Nanari minimum ſ. oleosum. Rumph.)

Franz. Le balsamier huileux. Malej. Nanari menjac. Rumph.

Amyris opobalsamum. (Opobalsamum ſ. balsamum iudaicum.)

Deutſch: der Balſamſtrauch von Mecca; der Opobalſambaum; der gemeine arabiſche Balſamſtrauch.

Holl. Balsem von Mekka Boom. Dän. Mekka Balsamtrae. Schwed. Mekka Balsamträd. Engl. The Opobalsamum, the balsam shrub; the balsam of the Levant. Franz. Le balsamier de la Mecque; baume de Judée, de Syrie, d'Egypte, le baume blanc. Ital. Opobalsamo; balsamino di Mecca. Span. Opobalsamo; balsamo de Judea, de Mecca. Port. Opobalsameira; balsamo de Mecca.

Dieſer arabiſche Strauch giebt entweder von ſelbſt, oder durch Einſchneidung, den köſtlichen und ſeltenen Saft, den man unter dem Namen Opobalsamum kennt. In ältern Zeiten ſammelte man blos dieſen reinen, weiſsen Balſam, ſo wie er vom Baume kam, wie aller Vermuthung nach die Salbe war Amos VI, 6. Heut zu Tage gewinnt man dreierlei Sorten. Die erſte iſt diejenige, welche, wie oben gemeldet worden, aus dem Baume flieſst und in Europa ſehr rar iſt, weil ſie von den Groſsen zu Mecca und Conſtantinopel gebraucht wird. Die zweite Sorte iſt diejenige, welche man zuerſt aus den Zweigen und Blättern aufkochen läſst und kommt nur durch Geſchenke nach Europa, weil ſie die türkiſchen Damen ſonſt gebrauchten um ihre Haut ſanft zu machen und die Haare zu ſalben. Die dritte Sorte wird gleich nach der er-

sten, zum zweiten Mahl aufgekocht. Diese schlechtere Sorte wird von den Caravanen mitgebracht, ist am gemeinsten und eben dieselbe, welche in Europa unter dem Namen Balsam von Mecca oder von Judäa bekannt ist.

Man findet auch die Frucht und das Holz des Balsambaumes von Mecca; jene nennt man carpobalsamum, Fruchtbalsam und diese Xylobalsamum, Holzbalsam.

Amyris protium. (Protium javanicum. Burm.)

Deutsch: der Balsambaum von Java.

Holl. De oostindische Amyris. Franz. Le balsamier de Java. Amboina. Tingulong. Rumph.

Amyris sylvatica.

Deutsch: der americanische Waldbalsamstrauch. Franz. le balsamier des bois.

Amyris toxifera. (Toxicodendrum.)

Deutsch: der Giftbalsam, der karolinische Giftbaum.

Holl. Zwartsappige Balsemboom. Engl. The poisontree. Franz. Le balsamier vénéneux.

Der Saft ist schwarz wie Dinte, und soll, wie die Frucht, giftig seyn.

Anabasis.

Der Name einer gewissen Pflanze bey den Alten; das equisetum. Plin. Bey den ältern Botanikern führten salsola, anabasis und salicornia den gemeinschaftlichen Namen Kali.

Deutsch: die Salzbeere; die beerige Salzpflanze, das Kalikraut. Holl. Zoutdruif. Engl. etc. The anabasis, the berry bearing glasswort. Franz. L'anabase.

Anabasis aphyllea.

(Kali bacciferum salicorna facie. Buxb.! Borith. Cels.)

Deutsch: die Blätterlose Salzbeere: das Kalikraut. Holl. Bladerlooze zoutdruif. Franz. L'anabase non feuillée; l'anabase kali. Span. Anabasis sin hojas. Arab. Schinam.

Die

Die Araber verfertigen aus dieser Pflanze eine zur Bereitung der Seife bequeme Soda. Das Kali, welches sie im Brennen von sich giebt, und weswegen sie von einigen Schriftstellern diesen Namen erhalten hat, ist nicht blos den übrigen Arten, sondern auch beinahe allen am Meere wachsenden Pflanzen eigen. Die weiche saftige Substanz, welche ihren Saamen umgiebt, färbt die Finger sehr vest gelb, und würde, nach vorhergegangenen Versuchen, in der Färberey Nutzen schaffen. Sonst hat die Pflanze, wie die übrigen Arten, nichts Ansehnliches und wird nur in botanischen Gärten cultivirt, woselbst sie, wegen ihres zarten Baues und wegen der Schwierigkeit Saamen von ihr zu bekommen, gleichfalls sehr selten ist.

Anabasis cretacea. (Pallas Reisen I. 493.)

Russ. Juchowniz; Kislaja trawa (wegen ihres säuerlichen Geschmacks).

Anabasis foliosa. (Kali bacciferum foliis clavatis. Buxb. Salsola clavifolia. Pallas Reisen.)

Deutsch: die blätterige Salzbeere. Franz. L'anabase feuillée.

Anabasis spinocissima.

Franz. L'anabase épineuse.

Anabasis tamaricifolia.

Franz. L'anabase à feuilles de tamaris.

Anacardium.

Hiess bei den Alten ein Indianischer Baum, dessen Frucht mit dem Herz eines Vogels Aehnlichkeit haben sollte.

Anacardium occidentale. (Cassuvium pomiferum. Encycl. Cassuvium. Rumph.)

Deutsch: der Acajoubaum; — der Nierenbaum, der Elephantenlausbaum; der westindische Anakardienbaum. Holl. Catsjoe-Appelboom; vulgo Cadjoe appelen, Cachouappelen, Caschouappelen. Dän. Acaju-Träd. Engl. The cashew-nut. Franz. L'acajou à pommes. Encycl. Poire, ou pomme d'acajou. Aublet. L'anacarde antarctique, ou occidentale. Ital. Il albero

acajou. Span. Anacardio occidental; acajou, cajous, casuvio; mercy. Port. Anacardo da America; acajou, acaju, caju, cajueiro. Malab. Kapa-mava. Rheed.

Die nierenförmigen Nüsse dieses in Westindien ursprünglich wachsenden Baums sind essbar, so wie auch der saftige und fleischige Fruchtboden (receptaculum), den man gewöhnlich Acajuapfel (pomme d'acajou) nennt. Aus seinen Nüssen wird ein angenehmes Getränk bereitet.

Aus den Einschnitten der Rinde fliesst eine Art Gummi, womit man die Mobilien poliren und ihnen ein schönes Ansehen geben kann. Sein Holz ist weiss und wird von den Ebenisten benützt.

Die Encyclopädie giebt ihm den ächten Namen Anacardium, womit man Handel treibt. Linné nennt ihn in den Supplementen Semecarpus.

Anacardium. Encycl.

Diese dem Acaju sehr ähnliche Pflanzengattung begreift verschiedene ostindische Bäume in sich, deren Frucht in den Apothecken unter dem Namen Anacardium bekannt ist. Die Frucht oder Nuss ist wie ein Vogelherz gebildet.

Deutsch: der (ostindische) Anacardienbaum oder Nierenbaum; — die Elephantenlaus. Holl. Het waare Anacardium der Apotheken. Dän. Elefantluus. Engl. The eastern anacardium. Franz. L'anacarde, l'anacardier; — feve de Malac, noix de marais. Ital. etc. Anacardio orientale. Port. Fava de Malacca.

Anacardium latifolium. Encycl.

Franz. L'anacarde à feuilles larges.

Anacardium longifolium. (An semecarpus anacardium. Linn. — Anacardium alterum s. medium et legitimum officinarum; — Tagalo s. Balobar. Luz.)

Franz. L'anacarde à feuilles longues. Arab. Baladar, Baladur. Mauritan. Bilava. Indian. Bibo.

Ein schöner Baum, dessen Nusskern einen lieblichen Geschmack hat; jedoch ist der Saft in den Höhlen der äussern Schaale gefährlich. Dagegen hat er heilsame medizinische Kräfte. Aus seinen unreifen Früchten wird eine vortrfleiche Dinte gemacht.

Der Ligas der Indianer (Anacardium minus, seu ligas Indorum Camelli. Anacardium sylvestre Raj. Cassuvium sylvestre Rumph.) ist, nach der Encyclopädie, eine Varietät.

Anacyclus.

Aus dem Griechischen Anakyklos, weil ihre Blumenscheiben mit einem kleinen Ringe eingefaſst sind.

Deutsch: der Scheibenring, die Ringblume. Holl. Ringbloem. Dän. Ringblomster. Schwed. Ringskifvan. Engl. The anacyclus or ring-flower. Franz. L'anacycle. Ital. etc. Anaciclo.

Für botanische Gärten sind nur die verschiedenen Arten dieser den Kamillen am nächsten kommenden Gattung interessant. Der goldgelbe Scheibenring trägt Blätter und Blumen mit sehr lebhaften Farben, und alle seine Theile verbreiten einen sehr lieblichen Geruch, wenn man sie reibt.

Anagallis.

Deutsch: das Gauchheil (i. e. salus stultorum). Holl. Het Guichelheil. Dän. Gaaseheel. Schwed. Anagallis. Engl. The pimpernel. Franz. Le mouron. Ital. Anagallide. Span. Anagalide. Port. Murriaô, Anagal.

Anagallis Arvensis. (Anagallis puniceo flore.)

Deutsch: das gemeine oder rothe Gauchheil, Ackergauchheil, Gochheil, Jochheil, Geckenheil, Narrenheil, Vernunftkraut, Verstandkraut, Vernunft und Verstand (führt alle diese Namen wegen ihrer Kraft gegen die Melancholie); Wuthkraut (wegen ihrer Wirkung in der Raserei); Vogelkraut, Sperlingskraut, Zeisigkraut (weil die kleinen Vögel ihren Saamen gerne fressen); Colmarskraut (weil sie bis aufs Fest des heiligen Colmar blüht); rother Meyer, rother Hünerdarm, Hahnentritt, rothe Mäusedärme (weil ihr äuſseres Ansehen mit der Alsine einigermaſsen überein kommt); Grundheil, Heilkraut, Heil aller Welt (wegen ihrer Heilsamkeit in den Wunden); Augenblüthe; Corallenblümchen; Katzenfuſs, Katzenpfötchen; Frauenblume.

Holl. Gemeen Guichelheil, Heil der Zotten. Dän. Röd Arve, Gaaseheel, Grine ved Dag, Grine ved Middag. Schwed. Engelsk Pimpinell. Engl. The red pim-

pernel, the common pimpernel, the corn pimpernel, the shepherd's weather-glaſs, the poor man's weather glaſs (d. i. Wetterſpiegel, weil ihre Blumen bei trockenem Wetter ſich öffnen, und wenn es regnen will, ſich ſchlieſsen ſollen). Franz. Le Mouron à fleurs rouges, le mouron des champs; menuet rouge; menuchon rouge moron, morgenille. Ital. Anagallide comune; erba delli uccellini: peperina. Span. Anagalide arvenſe; murujes de flor encarnada, muragues, murajes; pimpinela. Port. Morriaô commum; herva dos paſſarinhos; murujem baſtarda. Ruſſ. Kurjàtſchja nogà trawà. Poln. Korzymor, Korzys'lep, myszotrzew. Böhm. Kurimor, 'Zabjstr'ewce, Ungar. Tyuk-zem.

Neuere Aerzte beſtreiten die Kräfte des Gauchheils, beſonders gegen die Hundswuth. Die Viehärzte pflegen es dem Rindvieh bei Augenſchäden und wider das Drehen der Schaafe zu verordnen.

Viele Schriftſteller haben eine Varietät mit blauen (auch zuweilen weiſsen) Blumen, das Weibchen (foemina), ſo wie die mit rothen Blumen, das Männchen (mas) genannt.

Anagallis latifolia.

Arab. fel. Chôda. Forsk.

Anagallis monelli.

Das Italiäniſche blaue Gauchheil, welches in der Gegend von Verona wächſt.

Anagallis tenella. (Numularia minor, flore purpuraſcente. C. B.)

Deutſch: das zarte Gauchheil; das kleine Pfenningkraut mit purpurfarbigen Blumen. Holl. Het teder Guichelheil. Engl. The creeping pimpernel, the purple moneywort. Aiton.; the bog pimpernel. Relhan. Franz. Le mouron delicat. Span. Anagalide tiernecita.

Anagyris.

Die Griechen nannten einen gewiſsen Strauch ſo, der nach Bauhin's Meinung mit dem gleich folgenden Stinkbaum einerley iſt. Den Urſprung des Worts kann man nicht angeben.

Anagyris foetida. (Faba inversa.)

Deutsch: der Stinkbaum, das stinkende Holz; die Baumbohne. Holl. Stinkboompje. Dän. Stanktrae. Schwed. Stinkande Trä. Engl. The stinking bean trefoil. Franz. L'anagire fétide; vulg. le pois puant. Ital. Anagiride, legno fetido. Span. Anajiris; vulgo: leno hediondo. Port. Anagyro de Hespanha. Poln. Bob kamienny, Palnik ogrodny. Ungar. Büdos-fa; Androbane. Forsk. (Bei den Smirnischen und Constantinopolitanischen Gärtnern.)

Ein kleiner zierlicher Strauch, der in Spanien, Italien, Sicilien und in den mitternächtlichen Gegenden Frankreichs wächst. Das zu stark berührte Laub giebt einen unerträglichen Gestank von sich; daher der Name Stinkbaum und manche Sprüchwörter, z. B. Anagyrin ne moveas; commovere anagyrin. Laub und Saame äussern medizinische Kräfte; besonders soll letzterer, gekäut, ein starkes Erbrechen erregen.

Anander flos, eine Blume ohne Staubbeutel.

Ananthera filamenta, Träger ohne Staubbeutel.

Anastatica. Anastatica hierochuntica. (Rosa hierochontea; rosa de hiericho.)

Deutsch: die Jerichorose.

Diesen Namen führt sie mit Unrecht, da sie weder eine Rose ist, noch in den umliegenden Gegenden von Jericho wächst, sondern an den sandigen Ufern des rothen Meeres, Palästina und Cairo.

Holl. Roos van Jericho. Dän. Jerikorose. Schwed. Jerikoros. Engl. The rose of Jericho. Franz. La Jérose hygométrique. Encycl. vulgo: la rose de Jérico. Ital. Rosa di Jerico. Span. Rosa de Jericó. Port. Rosa de Jericò. Poln. Roza Jerychónska. Böhm. Růze z' Gerycha. Aegypt. Kaf marjam. Forsk.

Kommt die Frucht zur Reife, so fallen alle Blätter der Pflanze ab, welche alsdann gänzlich vertrocknet und sich mit ihren Zweigen in einen Faustdicken Ball zusammen zieht. In dieser Gestalt bringt man sie als eine Seltenheit nach Europa unter dem Namen: Rose von Jericho. Sie breitet alle ihre Zweige wieder aus, wenn sie

von einer Feuchtigkeit durchdrungen wird und zieht sich in einen Klumpen zusammen, wenn sie austrocknet. Die Marktschreier und Italiänischen Mönche bedienen sich des Balls, den sie auch Marienrose nennen, zu abergläubischen Deutungen, indem sie aus der baldigen Ausbreitung desselben die baldige Niederkunft einer schwangern Person prophezeien wollen.

Wegen ihrer eben erwähnten Eigenschaften hat diese Pflanze den Namen Anastatica erhalten, nach dem Griechischen Anastasis, i.e. resurrectio.

Die europäischen Gärtner ziehen sie aus Saamen.

Anastomoses. Pflanzen, die mit ihren Spitzen in einander laufen.

(Andromeda anastomosans; geranium striatum; polypodium reticulatum etc.)

Anavinga.

Einige den Botanikern noch wenig bekannte Indianische Pflanzen führen diesen Namen.

Anavingue à feuilles lanceolées.
Anavingue à feuilles ovales. } Encycl.

Mal. Anavinga. Rheed. Bram. Talana. Indian. Admetha.

Anceps caulis. Wenn der Stamm in zwei entgegen gesetzten Winkeln etwas schneidend ist (Allium angulosum; Narcissus, Pseudonarcissus etc.)

Anceps folium. i. q. ensiforme (Sisirynchium bermudiana.)

Anchusa.

Bei den Griechen ein gleichbedeutendes Wort für buglossum. Man glaubt, daſs der Name von anchuzein fuco illinere herkommt und eine färbende Wurzel anzeigt. Andere leiten ihn von anchein her und spielen auf die vim suffocatoriam dieser Pflanze an.

Deutsch: die Ochsenzunge. Holl. Ossètong. Dän. Oxetunge. Schwed. Oxtunga. Engl. The bugloſs. Franz. La buglosse. Ital. Ancusa, buglossa. Span. Anchusa, buglosa. Port. Anchusa, buglossa.

Anchusa flava. Forsk. (An anchusa verrucosa. Lamark.)

Aegypt. Sjubbaetja, Dabbuna. Forsk.

Anchusa officinalis. (Buglossum officinale, buglossa officinalis.)

Deutsch: die offizinelle Ochsenzunge; die gewöhnliche Ochsenzunge, die deutsche Ochsenzunge, die rothe Ochsenzunge, die grosse Ochsenzunge; die rothe Hundszunge; das Ackermannskraut, der Bauernboretsch; die Augenzierde, Liebäugel; Bruderschaftmander (im Ziller Thal).

Holl. Winckel-Ossetong. Dän. Oxetunge. Norweg. Oxtung, Kutung. Schwed. Oxtunga. Upland. Făratungor. Gothland. Järnrot. Engl. The officinal bugloss. Franz. La bugloss. Ital. Buglossa officinale. Span. Anchusa oficinal; buglossa, lengua de buei; soajen. Port. Anchusa medizinal; buglossa, lingua de vacca. Russ. Wolowüi jalük. Poln. Wolowy język; miodunka. Böhm. Wolowy gazyk. Crain. Volouske jesik. Ungar. ökör-nyelv fü; mezei atratzel. Lett. Wehrschu mehles. Pers. Musehgusch. Sines. Tsù tsao. Lour. Cochinch. Tu thao. Lour.

Wächst an den Wegen und auf den Aeckern, mehr in den südlichen als in den nördlichen Gegenden Europens, wird auch in Gärten gezogen. In den Apothecken heisst sie buglossum, wegen der Gestalt der Blätter. Die grünen Blätter dienen in mehrern Gegenden, ausser dem medizinischen Gebrauch, zu Kohl und in Suppen. Mit Alaun gesotten giebt der Blumensaft grüne Dinte. In China wird die Wurzel bei den Blattern und gegen die Gräz verordnet.

Anchusa sempervirens. (Buglossum sempervirens.)

Deutsch: die immer grüne Ochsenzunge. Holl. Altyd groen Ossetong. Engl. The evergreen bugloss or alkanet. Franz. Buglose à larges feuilles. Encycl. Span. Buglossa siempre verde.

Anchusa tinctoria.

Deutsch: die Färber-Ochsenzunge; die ächte französi-

fche rothe Ochfenzunge; das rothe Färberkraut, die türkifche Röthe; die Orkanette; die Olkannawurzel.

Holl. Verwend Offetong; Orkanette. Dän. Orkanette. Schwed. Orkanette. Engl. The dyer's buglofs or alkanet. Franz. La buglose teignante vulg. l'orcanette. Ital. Ancufa tintoria. Span. Anchufa de tinte. Arcaneta. Bowles. Palomilla de tintoreros. Port. Anchufa de tinta; alcanna baftarda.

Die Wurzel diefer im füdlichen Europa wachfenden Pflanze ift in den Apothecken unter dem Namen Alcanna fpuria bekannt und wird noch von den Aerzten in gewiffen Krankheiten verordnet. Befonders braucht man fie zum Rothfärben verfchiedener Arzeneien. Der Weingeift zu den Thermometern wird auch damit gefärbt.

Anciftrum.

Das griechifche Wort: Ankiftron, bedeutet einen jeden Hacken. Diefen Namen hat man einer Pflanze gegeben, deren Kelch mit gekreuzten Widerhacken verfehen ift.

Anciftrum anferinaefolium. Forfter.

Anciftrum fanguisorbae. Linn.fil.

Deutfch: der Widerhacken. Franz. L'anciftre à feuilles d'argentine. Encyl. Pimpenelle de la nouvelle zelande.

Commerson, und nach ihm Forfter, entdeckten diefe Pflanze, welche viele Aehnlichkeit mit den Pimpernellen oder Becherblumen hat, auf der Magellanifchen Meerenge.

Andrachne.

So hiefs bei den Griechen der Portulak. Der Name foll aus andreios virilis und achne gluma zufammen gefetzt feyn.

Deutfch: die Spaltblume. Holl. etc. Andrachne. Engl. The baftard orpine. Franz. L'andrachne.

Nur zwei bis jetzt bekannte Pflanzen find in diefer Gattung enthalten. Die eine (Andr. telephoïdes) ein kleines Krautgewächs, die andere (Andr. fruticofa) ein fehr kleiner Strauch. Beide find exotifch. Die Blumen haben

ſehr wenig Anſehen, auch werden ſie nur in botaniſchen Gärten gezogen.

Androgyna planta. cf. Monoecia.

Deutſch: eine halbgetrennte oder einartige Pflanze.

Holl. Mannetjes en Wyfjes - Bloemen afzonderlyk geplaatst. Schwed. Man-och Quinblommad Växt. Engl. Plants bearing male and female fllowers on the same root. Franz. Une plante qui porte sur le même pied des fleurs mâles et des femelles.

Nach dem Linneiſchen Syſtem ſind es diejenigen Pflanzen, welche auf einem und eben demſelbigen Stamme entweder männliche Blumen (Staubfäden) oder weibliche Blumen (Stengel), von einander abgeſondert, tragen. Sie machen beim Linné die Klaſſe Monoecia aus und haben häufig ein amentum ſtatt des Kelchs. Dahin gehören z. B. Wallnuſsbäume, Birken, Haſelſträuche, Neſſeln, Cypreſſen u. ſ. w.

Andromeda.

Eine mit der Heide (Erica) in naher Verbindung ſtehende Pflanzengattung; deren Blumen mehrentheils zierlich und oft ſehr ſchön gezeichnet ſind. Linné gab ihr, nach Anleitung des Ovids in ſeiner Flora Lapponica, den Namen Andromeda, und freute ſich nicht wenig über dieſe Erfindung.

Deutſch etc.: die Andromeda. Franz. etc. L'andromede.

Andromeda arborea.

Deutſch: die Baumartige Andromeda; der Sauerampferbaum. Holl. Boomagtige Andromeda; Zuuringboom. Engl. The Sorrel-tree. Franz. L'andromede en arbre.

Wird in Nordamerica, wo er einheimiſch iſt, wegen des ſauren Geſchmacks ſeiner Blätter the Sorreltree (Sauerampferbaum) genannt; pflegt auch in Gärten gezogen zu werden.

Andromeda bryanthus.

Ruſſ. Bolotnik stelajustschii. Fl. Roſſ.

Andromeda caerulea.

(Andromeda taxifolia. Pall. Flor. Roſſ.)

Norweg. Kreklyng. Franz. L'andromède à fleurs bleues. Ruſſ. Bolotnik dulozwet. Pall.

Vaterland iſt Lappland und Siberien.

Andromeda calyculata.

Ruſſ. Bylina, Bolotnaja Myrtis (i.e. myrtus paluſtris); Bolotnik scherochatowoi. Fl. Roſſ.

Andromeda daboecia.

Engl. The irish or cantabrian heath.

Andromeda erycoides.

Ruſſ. Bolotnik wereskowoi.

Andromeda hypnoides.

Norweg. Finnebrisk. Ruſſ. Bolotnik mochoobrasnoi.

In Lappland und Sibirien zu Hauſe. Iſt dem Aſtmooſe ähnlich.

Andromeda Japonica.

Japan. Sisigakure. Thunb.

Andromeda mariana.

Deutſch: die Mariländiſche Andromeda. Engl. The Maryland-or broad leaved andromeda. Franz. L'andromede du Maryland.

Die ſchönſte Pflanze dieſer Gattung. Ihre Blätter ſind den Pferden und dem Rindvieh ſchädlich.

Andromeda polifolia.

Deutſch. Die Andromeda mit Poleyblättern; die Rosmarinheide; der kleine wilde Rosmarin; die kleine Gränze; die Lavendelheide; die Torfheide, Torforas, die Sumpfheide, die Moorheide; der falſche Porſt oder Poſt, falſcher Kienhoſt, kleiner Hoſt.

Holl. Rosmarynbladige Andromeda, of Heide. Dän. Vild Rosmarin. Schwed. Vild Rosmarin. Engl. The marsh andromeda, the marsh cistus, the marsh Rosmary, the wild Rosmary. Franz. L'andromède à feuilles repliées. Ruſſ. Bolotnik podbjel. Ehſtn. Sokälud.

In Deutſchland und in den nördlichern Gegenden von Europa, in Torf- und Moorländern wild, ähnelt dem Poſt- und Rosmarin; daher ihre verſchiedenen Benennungen.

Andromeda racemoſa.

Deutſch: die Andromeda mit einem Traubenkamm.

Engl. The pensylvanian red-bud andromeda. Franz. L'andromède à grappes.

Andromeda ſtelleriana.

Ruſſ. Bolotnik mochozwet. Fl. Roſſ.

Andromeda totragona.

Ruſſ. Bolotnik tolſtolistwennoi. Fl. Roſſ.

In Bertrams Catalogue of forest-trees and shrubs findet man noch eine Andromeda, unter dem eignen Namen the Carolinian iron-wood tree (der Eiſenbaum) aufgezeichnet. Beym Marshal heiſst ſie andromeda plumata (the plumed andromeda).

Andropogon.

Aus dem Griechiſchen aner vir und πωγων barba. Wird einer Pflanze beigelegt, deren Aehre die Geſtalt eines Bartes hat.

Deutſch: das Bartgras (das Blutgras). Holl. Baardgras. Dän. Skaeggegraes. Schwed. Skägg-Gräs. Engl. The andropogon. Franz. Le barbon. Ital. etc. Andropogon; erba barbone.

Dieſe Pflanzengattung begreift viele Grasarten in ſich, deren gröſster Theil auſserhalb Europa wächſt.

Andropogon barbatum.

Deutſch: das Lammartige Bartgras. Engl. The bearded andropogon. Franz. Le barbon crêtelé. Malab. Kouda-pullu. Rheed.

Andropogon bicorne.

Deutſch: das Bartgras mit zwey Hörnern.

Franz. Barbon bicorne. Arab. fel. Mhah. Forsk. Braſil. Cupupeba. Piſo.

Jamaika, Brasilien und Arabien ist ihr Vaterland. Der gepaarten Aehren wegen führt es den Beinamen bicorne.

Andropogon ciliatum.

Japan. Karo koja. Thunb.

Andropogon gryllus.

Deutsch: das purpurrothe Bartgras. Holl. Krekelig Baardgras. Franz. Barbon paniculé.

In Verona, Montpellier, der Schweiz. Die Gestalt der Blüthe hat vermuthlich zum Beinamen Gryllus Anlass gegeben. Der Bart ist purpurroth.

Andropogon ischaemum. (Gramen dactylon.)

Deutsch: das gefingerte Bartgras; das deutsche Bartgras mit dem Hünerfuss. Holl. Hoenderpoot. Engl. The woolly andropogon. Franz. Le barbon digité Montpelier. pied de poule. Port. Ischemo bastardo.

Ischaimos heisst im Griechischen, was eine blutstillende Kraft hat, woher aber dieses Gras den Beinamen führt, lässt sich nicht errathen. Die Aehrchen sind fingerförmig. Hühnerfuss heisst es wahrscheinlich wegen der Gestalt, Anzahl und Verbindung der Aehren.

Andropogon nardus.

Deutsch: das Nardenbartgras; die Spikanardi; die Nardenwurzel; der indianische Nardus.

Holl. Spikenard, de indische Spike-Nard. Dän. Spikenardes; Indianisk Nardes. Schwed. Spikenarde. Engl. The spikenard. Franz. Le barbon nard. Le nard indien ou spica-nard. Ital. Il nardo (indiano). Span. El nardo (indiano). Port. Nardo indico; nardo da Magdelana.

Nardus indica officinarum ist ein Gewinde von röthlichbraunen Wurzelfasern, in Gestalt eines kleinen Büschels (lateinisch spica) weswegen diese Narde auch spica nardi genannt wird. Hat einen bittern scharfen aromatischen Geschmack und einen ziemlich angenehmen Geruch. Die Javaner brauchen sie in ihren Küchen als Gewürz. In ältern Zeiten wurde sie als ein herzstärkendes Mittel und als ein Gegengift sehr angepriesen; heut zu Tage aber steht es nicht mehr in sonderlicher Achtung.

Andropogon schoenanthus.
(Juncus odoratus ſ. aromaticus; Palea ſ. stramen camelorum.)

Deutſch: das Kameelheu, das Kameelſtroh; Squinanth; Kandiſch Heu; wohlriechende Binſen.

Holl. Kemelshooy; welriekende B'ieze. Dän. Kameelhöe. Schwed. Kamelhö. Engl. The scenanth or camel's hay. Franz. Le barbon odorant. Le jonc odorant; schénanthe; paille de la Mecque; fourrage et litiere des chameaux. Ital. Schinanto; fieno di camello; giunco odoroso. Span. Eschenanthe; paja-meca; iunco oloroso, juncea. Port. Esquinanto, eschenantho; junça, ou junco cheiroso. Arab. Teben mekkai (d.i. Stroh von Mecca); Auvid. Sineſ. Máo hiam. Cour. Cochinch. Lá ſa. Lour.

Wächſt in den ſandigen Gegenden Indiens und Arabiens, hat einen ſanften aromatiſchen Geruch und einen pikanten ſehr aromatiſchen Geſchmack. Es wird jetzt nicht ſo häufig und in ſo vielen Krankheiten, wie ehedem gebraucht. Es wird in Indien ein Oel von eben ſo angenehmen Geruch als Geſchmack, unter dem Namen Oleum siree bereitet. ſ. Rumph von dieſer Pflanze. In den ſandigen arabiſchen Wüſten wird es als gewöhnliches Kameelfutter bey den Caravanen gebraucht. Daher der Name Kameelheu.

Schoenanthus iſt aus dem Griechiſchen schoinos juncus und anthos flos zuſammen geſetzt. Daher wollen viele den schoenanthus der Alten von dem Kameelheu unterſcheiden.

Androsace.

Aus dem Griechiſchen aner vir und sakos scutum zuſammen geſetzt. Beim Dioscorides und Plinius kommt dieſe Pflanze vor.

Deutſch: das Mannsſchild, der Mannsharniſch.

In den übrigen Sprachen heiſst ſie Androsace.

Androsace maxima.

Deutſch: das gröſste Mannsſchild. Bei einigen das Nabelkraut. Engl. The oval leav'd androsace. Franz. L'androsace à large collerette. Span. Cantarillos. Poln. Rzęsa skalna. Ungar. Gomba-fü.

Androsace septentrionalis.

Deutſch: das mitternächtliche Mannsſchild.

Schwed. Hilsko. Engl. The toothed leav'd androsace. Franz. L'androsacé septentrionale. Ruſſ. Pereloinaja trawa, grüschnaja trawa.

Eine überaus kleine und zierliche Pflanzengattung, die von den Schlüſſelblumen kaum zu unterſcheiden iſt und auf hohen Bergen wächſt. Man zieht ſie nur in botaniſchen Gärten.

Andryala.

Deutſch: der Züllich oder Zülch, die Wolldiſtel. Holl. Woldistel. Dän. etc. Andryala. Franz. L'andriale.

Theophraſt legt dieſen Namen der gemeinen Gänſediſtel bey. Wegen der Wolle, womit die gegenwärtige Pflanzengattung bekleidet iſt, könnte man ſie Wolldiſtel nennen. Zilch iſt ein altes dunkles Wort, vielleicht aus Selium zuſammen gezogen, ſo wie man an verſchiedenen Orten ſagt Peters Zilch ſtatt Peterſilie.

Die Wolldiſteln, welche nur in botaniſchen Gärten gezogen werden, tragen ſchöne gelbe Blumen.

Anemone.

Anemone, i. e. herba venti; dicitur, quia flos ejus nunquam ſe aperit, niſi vento ſpirante; Plin. XXI, 11. XVI, 23.

Deutſch: die Anemone, die Windblume, das Windröschen (Adonisröschen).

Holl. Anemone. Dän. Anemone, Vindrose. Schwed. Anemon, Sippa. Engl. The anemone or wind flower. Franz. L'anémone; l'herbe au vent. Ital. Anemone. Venezia. Anemòlo. Sicil. Anemulu, argemulu. Span. Anemone, anemona. Port. Anemone, anemona, anemola. Ruſſ. Wjetreniza, Wietro. Poln. Zawilek. Ung. Papits fü.

Die Hepatica und Pulsatilla gehören zur Gattung der Anemonen, nach dem Linneiſchen Syſtem.

Anemone alpina. (Pulsatilla alba.)

Deutſch: die Alpenanemone; die weiſse Küchenſchelle; die weiſse Schotenblume; Schneeblume, Schneehändel, Wildmannskraut; Teufelsbart.

Holl. Alpische Keukenschelle. Engl. The alpine anemone. Franz. L'anemone des alpes.

Anemone cernua.

Japan. Ollina gusa. Thunb.

Anemone coronaria.

Anemone hortensis a) tenuifolia b) latifolia.

Deutſch: die Garten-Anemone. Die Kronen-Anemone. Holl. Tuin-Anamone. Dän. Hauge-Anemone. Schwed. Trägärds-Sippa. Engl. The garden anemone. Franz. L'anemone des fleuristes. Ital. Anemone di giardino. Span. Anemone hortense; anemone de coronas, anemone coronada. Port. Anemone dos Jardins.

Man hält den Orient für den Wohnort der wegen ihrer Schönheit allgemein bekannten Anemone; Bachelier brachte ſie 1660. zuerſt nach Frankreich und ſetzte jeden Blumenliebhaber in Erſtaunen. Ein angeſehener Mann entwandte dieſem eigenſinnigen Blumiſten etwas Saamen, unter dem Vorwand ſeinen Garten zu ſehen, und verbreitete auf dieſe Art die Anemonen durch ganz Europa.

300 Varietäten ſind bereits durch Kultur entſtanden, die ihre beſondern Namen führen, welche aber nicht dieſelben in verſchiedenen Ländern ſind; die Liebhaber richten ſich gewöhnlich nach den Holländiſchen und vorzüglich nach den Harlemſchen Verzeichniſſen, wornach die Hamburgiſchen und Leipziger Katalogen ebenfalls eingerichtet ſind. ſ. Krünitz Encyclopädie.

Die Anemonen werden in zwei Hauptſectionen eingetheilt, in einfache (Franz. Pavots) und in doppelte oder gefüllte Anemonen.

Dieſe theilt man wieder nach ihren Farben ab: in carmoiſin rothe; fleiſchfarbige und rothe mit weiſs und Purpur geſtreift; geſtreift carmoiſin; achatfarbige geſtreift mit roth und weiſs; roſenfarbige, geſtreift mit weiſs; blaue; lichtblaue, mit weiſs melirt; purpurfarbige; lilas; weiſse, leingraue oder aſchgraue.

Die einzelnen Spielarten der Unterabtheilungen erhalten ihre eignen Namen. Die Deutſchen ſind bekannt genug. Die vornehmſten in der ſpaniſchen Sprache ſind: el boneto de cardenal; el cardenal infante; la andromeda; alejandro magno, andronico; la amable; la creta, cupi-

do; el duque de orleans; eneas; la alba del dia; la paſtora; la monica; la reina; minerba; la princesa de las flores; la princesa de auſturias; la agada reina; la agata real; la bella morisca; el coral amable; el elector palatino; el principe de oranje; el principe de las flores; la memorable, la leodamia; el manto ducal; tertuliano; la perfeccion; el arzobiso; el non plus ultra; las bellas america, asia, y europa; la hermosa violeta; la corona real; la reina de Francia; la valeria; el cardinal de Fleuri.

Anemone hepatica.

Deutſch: die Leberblume, das Edel Leberkraut, Leberkraut, das Gülden Leberkraut, das Herzkraut, der Güldenklee, das blaue Märzblümchen, die blaue Holzblume, das ſchwarze Blätterkraut, die Anemone.

Holl. Leverkruid; driebladig Leverkruid, Aard-Leverkruid, Edel Leverkruid, Gulden Klaver. Dän. Lever-Urt; Aedel Lever-Urt; Aedel Klever, Adel Clever, Gylden-Klever. Norweg. Blaae Simmer. Schwed. Blåsippa, Gothland. Killingablomma. Skän. Blåluck. Småland. Blåveror. Wermel. Blåves. Engl. The hepatica or noble liver wort. Franz. L'anémone hepatique; l'hépatique des jardins. Ital. Anemone fegatella. Span. Anemone hepatica. Port. Hepatica nobre; hepatica dos jardins. Ruſſ. Solotnikowa trawa; Triliſtnik (d. i. Dreyblatt). Poln. Watrobnik ziele. Böhm. Gatrujk. Ungar. Nemes May-fü (d. i. Edel Leberkraut). Megyoró-állya-fü. Lett. Akkuna ahboling; Pallagsdi. Ehſtn. Maſſa-rohhi.

Wächſt in waldigen und ſchattigen Gegenden, und wird wegen ihrer frühen und ſchönen Blumen in Gärten gezogen, woſelbſt ſie auch gefüllt erſcheint. Kraut und Blumen ſind offizinell und in den Apothecken unter dem Namen herba hepatica nobilis bekannt. Vermuthlich, weil ſie wider Leberverſtopfungen gebraucht wird.

Anemone narciſſifolia.

Deutſch: die Anemone mit Narciſſenblüthe, die Narciſſen-Anemone; das Berghühnchen.

Holl. Narcisbloemige Anemone. Engl. The narcissus flowered anemone. Franz. L'anémone en ombelle. Span. Anemone con flor de narciso. Tunguſ. Ilbegakta.

Anemone nemorosa. (Ranunculus sylvarum.)

Deutsch: die kleine Waldanemone, die wilde weiſse Waldanemone, die weiſse Windblume, der weiſse Waldhahnenfuſs, das weiſse Waldhähnchen, der weiſse Aprilhahnenfuſs, die weiſse Aprilblume, die Märzblume, die weiſse Holzblume, weiſse Buſchveilchen, Windröschen, Heinanemone; die gefüllte Storchblume; die Käſeblume, die Katzenblume; Augenwurz; Wittöckſchen; Luck, Lickt (wie in einigen ſchwediſchen Provinzen).

Holl. Boſchminnende Anemone; Boſch-Haanevoet. Dän. Hvidved; Hvidsippe. Norweg. Hvid viſe, Hvid Simmer, Geitsimmer. Kvitsimmer, Sau-Simla. Schwed. Hvitsippan. Gothl. Fageblomma. Småland. Hvitverf. W.Gothl. Hvitläcker. Wärml. Hvitves. Helſingl. Kjålblomſter. Skån. Luck. Hvitmeja (an einigen Orten). Engl. The wood anemone. Franz. L'anémone des bois; vulgo la ſilvie; le bacinet blanc; la renoncule des bois; la fausse anémone printaniere des forêts. En patois risoletta. Vicat. Ital. Anemone de' boschi. Span. Anemone de bosques. Port. Anemone des bosques. Ungar. Fejér Bereg virág; Fejér Pipats.

Sie blüht in den europäiſchen Wäldern gegen Ende des März und im April. In Deutſchland iſt ſie unter dem Namen: Märzblümchen, am meiſten bekannt. Weil ſie eine der erſten Blumen im Frühjahr iſt, wird ſie allgemein geliebt; nicht blos wegen ihrer Schönheit. Man legt ihr auch einen offizinellen Nutzen bei. Man deſtillirt im Norden aus den Blumen ein Waſſer, womit ſich das Frauenzimmer die Flecken im Sommer abzuwaſchen ſucht.

Anemone palmata.

Deutſch: die handförmige Anemone; die portugieſiſche Anemone. Holl. Gepalmde Anemone. Franz. L'anémone à feuilles de ciclame. Port. Anemone do Tejo (weil ſie am Tegofluſse wächſt).

Anemone patens.

Deutſch: die offene oder ausgebreitete Anemone; die kleine Küchenſchelle; die kleine Oſterblume. Engl. The woolly leav'd anemone. Franz. L'anémone septentrionale. Ruſſ. Wjetrenik, Wjetreniza; Poſtrel. Odnomoſchetsnaja, Odnomoſetſchnik. Tunguſ. Argoakta.

Anemone pratensis. (Pulsatilla flore minore nigricante.)

Deutsch: die Wiesenanemone, die Feldanemone; die braunschwärzliche kleine Küchenschelle, die kleine dunkelblaue Küchenschelle, die schwärzliche Windblume, die kleine Osterblume; der kleine Ziegenbart; das Weinkraut, die Bisblume, Biswurz, Ritzwurz.

Holl. Veldsche Anemone of Keukenschelle; wilde Manskruid. Dän. Feldt-Anemone. Schwed. Fältsippa. Franz. L'anémone des prés; la coquelourde noirâtre. Span. etc. Anemone pratense. Poln. Ozarne ziele (d.i. Schwarzkraut). Ungar. Leány Kükörtsin.

Anemone pulsatilla.

Deutsch: die Küchenschelle, oder Küchenschälle, die gemeine Küchenschelle, die Osterschelle, die Osterblume, die wilde Küchenschelle, das Küchenkraut; das Wildmanskraut; das Windkraut; die Anemone; das Weinkraut; das graue Bergmännchen (wegen des grauhaarigen Kopfes, den man nach der Blüthe auf dieser Pflanze sieht); die Mutterblume: das Bockskraut (nicht Bocksbart); die falsche Schalottenblume; das Hackenkraut, das Hackelkraut; der Tageschlaf, Tagschläferchen, Siebenschläferchen, das Schlafkraut. Schweiz etc. Bilzwurz, Bizwurz, Biswurz, Beiswurz. Oestreich: die Arschkucke (Kucke bedeutet daselbst, was die Gestalt einer halben Eyerschale hat).

Holl. Gemeene Keukenschelle. Dän. Koebilde, Oxeöre, Blaa Varurt. Schwed. Backsippa. Schmäland. Oxöron. Westgothl. Yxnor. Engl. The pasque flower. Franz. L'anemone pulsatille, vulgo: La coquelourde; l'herbe au vent (passe fleur); En patois Tête de Loyze. Vicat. Ital. La pulsatilla; sior di donna. Span. Pulsatilla. Port. Pulsatilla, Pulsatilha. Russ. Wetreniza, Postrel, son trawa. Kirgis. Sortschup. Poln. Safanka. Böhm. Zwonek kuchynsky. Ungar. Kiffeb Leamy-Kükörtsin; Lo Kükörts. Ehstn. Karro keppad.

Pulsatilla soll eine Pflanze bedeuten, die durch den Wind in Bewegung gesetzt wird. Die etwas schellenförmige Gestalt dieser Blume muss man bei der Bedeutung des Worts: Küchenschelle, zu Hülfe nehmen. Beiswurz soll sie heissen, weil die Hirten sie als ein äusserliches Mittel gegen giftige Bisse bei'm Vieh zu brau-

chen pflegen; jedoch wird diese Kraft mehr der Wiesen-Anemone, die noch mehr unter diesem Namen bekannt ist, zugeschrieben. Den Namen Osterblume (Engl. pasque flower) hat sie von ihrer Blüthezeit erhalten. In der Arzenei wird sie fast gar nicht mehr gebraucht. Aus ihrem Saft kann man grüne Dinte bereiten. Mit den Blumenblättern färbt man an einigen Orten die Ostereyer.

Anemone ranunculoides. (Ranunculus nemorosus luteus.)

Deutsch: die Ranunkel-Anemone, das gelbe Waldveilchen, Gelögschen. Holl. Ranonkelagtige Anemone; geele Bosch-Haanevoet. Dän. Guulsippe. Schwed. Gulsippa, Tossippa. Engl. The yellow wood anemone. Franz. L'anémone à fleur jaune, vulgo: bacinet, grenouillette. En patois risoletta. Vicat. Siber. Motioc.

Mit dem Saft dieser Pflanze vergiften die Kamtschadalen ihre Pfeile.

Anemone sylvestris.

Deutsch: die wilde Anemone, die Waldanemone, die Waldranunkel, die Holzanemone, die grosse weisse Berganemone, die Anemonenrose, die Windrose.

Holl. Wilde Anemone. Dän. Vild Vindrose. Schwed. Mosippa. Engl. The wood anemone. Franz. L'anémone sauvage.

Anemone vernalis.

Deutsch: die Frühlings-Küchenschelle, die Frühlingsanemone, die Waldküchenschelle mit Eppichblättern; die wilde Tulpe. Holl. Voorjaars Keukenschelle. Dän. Giethivel. Schwed. Tjälsippa. Westmannl. Movippan. Upland. Tjältuppa. Engl. The spring anemone. Franz. L'anémone printanière.

Blüht im Frühjahr. Der Stamm ist mit einer Menge seidener und glänzender Härchen bekleidet. Die Blätter sind, wie Zellerieblätter, ausgeschnitten; daher sie auch die Anemone mit Zellerieblättern heisst. Die schwedischen Landleute käuen die Wurzel als ein Mittel gegen Zahnweh.

Anethum.

Die alten Griechen und Römer nannten den Dill so, aus anω sursum und theω curro soll er, wegen seines geschwinden Wachsthums, zusammen gesetzt seyn.

Anethum foeniculum. (Anethum fructibus ovatis.)

Bei'm Plinius findet man foeniculum, faeniculum, feniculum. Aus dem lateinischen foenum wollen es einige, wegen seiner dem Heu an Feinheit ähnlichen Blätter, herleiten. Die Benennung: foeniculum, ist in den meisten europäischen Sprachen bald mehr bald weniger beibehalten worden.

Griech. Marathron. Barb. Lat. Fanculum.

Deutsch: der Fenchel; Finchel, Fönchel. N. Sächs. Fenkohl. Teuton. Finachal. Glos. Mons.

Holl. Venkel. Dän. Fennikel, Fenikel. Island. Fönicel; Hej-jurt (d. i. Heukraut). Schwed. Fänkol, Fenkäl. Engl. The fennel. Angls. Fenol, finol, finul finngl. Galic. Feneul. Welsch: Ffenigl, ffunel. Cornish. Fenochel, funil. Franz. Le fenouil. Alt. Fenou, fanouil. Ital. Finocchio. Brescia: Scartosi. Span. Hinojo. Port. Funcho. Russ. Woloskoi ukrop. Poln. Kops wlosky, Kopr walasky (d. i. welscher oder italiänischer Dill). Böhm. Fenykl; wlasky kopr. O. Lausiz. Benchel. Anton. Ungar. Köměny. Epirot. Meraay. Lett. Wenkahls. Arab. fel. Sekamar. Forsk. Japan. Kureno womo; Senrjo. Sines. Hòei hiam. Lour. Cochinch. Tieo hoi. Lour.

Die azorischen Inseln und Syrien hält man für das Vaterland des Fenchels, von wannen er nach Italien, Deutschland, Frankreich u. s. w. gekommen ist. Wahrscheinlich findet man ihn durch einen Zufall hin und wieder in Europa wild wachsend in der Nähe von Gärten.

Durch verschiedenen Boden und vieljährige Kultur hat der Fenchel an Grösse, Geschmack und Geruch mancherlei Veränderungen erfahren, so dass seine Güte nach den Oertern, wo man ihn zieht, geschätzt wird. Dadurch sind die Namen: Foeniculum romanum, florentinum, bononiense, germanicum, misnicum, herbipolitanum, bambergense etc. etc. entstanden.

Drei Varietäten zählt man gewöhnlich: 1) Foeniculum dulce, maiore et albo semine; der süsse Fenchel, der Gartenfenchel, der italiänische oder florentinische Fenchel, der Frauenfenchel. Franz. Le fenouil doux, le fenouil de Florence, l'aneth doux. Ital. Finochio dolce. Port. funcho doce (hievon unterscheiden einige den ächten italiänischen

Fenchel foeniculum azoricum). 2) Foeniculum vulgare f. germanicum. Franz. le fenouil commun; der deutfche Fenchel, der gemeine Fenchel. Der Saame hievon wird zuweilen in Paris unter dem falfchen Namen: anis oder aneth, verkauft. 3) Foeniculum vulgare, minus, acriori et nigriori femine. Franz. Le fenouil sauvage, le fenouil des vignes. Poln. Kopr kobyli, der wilde Fenchel.

Andere unterfcheiden nur foenum italicum f. romanum von foenum germanicum. Der einzige Unterfchied beftehe darinn: dafs füfser Fenchel verwildern und aus wilden wiederum füfser Fenchel gezogen werden könne.

Der Fenchel gehört zu den Küchengewächfen. Am meiften lieben und benutzen ihn die Italiäner. An mehrern Orten treibt man ftarken Handel damit. Wurzel, Blätter und Saamen find offizinell.

Anethum graveolens. (Anethum fructibus ovatis.)

Griech. Anethon. Deutfch: der Dill, das Dillkraut, Dillenkraut, Dillfenchel, Dyl, Til, Ille; der Gartendill; das Hochkraut; das Kümmerlingskraut, Umorkenkraut. Holl. Dille. Dän. Dil, Dild. Schwed. Dill. Engl. The dill. Anglf. Dil, dile. Galic. Dile. Franz. L'aneth, l'aneth odorant. Ital. Aneto. Span. Eneldo. Port. Endro. Ruff. Ukrop. Poln. Kopr. Böhm. Kopr; kopr zarahdnj. Serb. Konopi. Anton. Ungar. Kaporfü. Lett. Dilles. Ehftn. Til. Aegypt. Sjaebet, Sjamar. Forsk. Arab. fel. Schibt. Forsk. Armen. Swid.

Der Urfprung von dem fo allgemeinen Namen Dill läfst fich nicht zuverläfsig angeben. Die Benennung Hochkraut ift eine Ueberfetzung von anethon, Kümmerlingskraut, fagt man an einigen Orten, weil man die jungen Kümmerlinge oder Cucumern mit Dill einzumachen pflegt. Gartendill heifst er zuweilen, zum Unterfchied von Bärendill, Wanzendill und Hundsdill.

Bei den Gaftmählern der Alten krönte man die Gäfte mit Dillkränzen. Die Fechter mifchten ihn, der Nahrhaftigkeit wegen, unter ihre Speife. Narren heilte man damit; daher die Redensart: anethum requirere.

In den Apothecken verwahrt man jetzt nur den reifen und getrockneten Saamen hievon.

Das Kraut nebft dem Saamen braucht man in den Küchen, wenn man etwas in Effig einmachen will, als:

Gurken, Kappeskraut. Ferner: zu Fleisch, Würsten und Quarkkäse.

Portugall, Spanien und Italien liefert den besten Dill. Man findet auch ein Anethum arabicum (Gewürzdill), und rühmt dessen Vorzüge.

Anethum segetum. (Foeniculum Lusitanicum, minus, annuum, anethi odore. Tournef.)

Deutsch: der Ackerdill, der kleine wilde Dill; der portugiesische Fenchel; der Ackerfenchel. Holl. Velddille; kleine wilde Dille: de kleine jaarlyske portugeesche Venkel. Franz. L'aneth des champs. Port. Endrao.

Um die Hälfte kleiner als der Gartendill, blüht im Sommer und hat einen sehr angenehmen Geruch.

Angelica.

Nach einer Tradition soll die Kraft der Angelica, deren Name Griechen und Römern unbekannt war, jemand von einem Engel im Traum entdeckt worden seyn und daher den Namen erhalten haben. Angelica, sagen andere, heisse sie, wegen ihrer unvergleichlichen Eigenschaften. Da die zahme Angelica noch mehrere Vorzüge besitzt, so ist diese letztere Archangelica oder radix Spiritus Sancti genennet worden.

Angelica archangelica. (Angelica sativa, angelica maior; smyrnium.)

Deutsch: die edle Angelika oder Engelwurz, die Erzengelwurz, des heiligen Geistes Wurzel, die Dreyeinigkeitswurzel, die Gartenangelika, die zahme Angelika, Angilje; die Brustwurzel, die Luftwurzel.

Holl. Tamme Engelwortel, Tuin-Engelwortel. Dän. Angelika, Engelskier, Engelurt. Norweg. Angelik; hochstämmige, Slöke, Slöjke; mit niedrigem Stamme, Quanne, Quannrot; der Stengel vom zweiten Jahre, Joll. Faröe. Quandel. Debes. Island. Hvönn, Aetchvönn; der Stengel vom zweiten Jahre, Nióle. Schwed. Angelika; Anglaört. Dalek. Quanrot. Werml. Slökn. Altnord. Hvann. Herv. Saga. Engl. The angelica, the garden angelica, the herb archangel. Welsch. Llysiaur Angel, Llysiaur ysgyfaint. Cornish. Coiclinat. Galic. Aingalag. Franz. Angé-

lique des Jardins ou de Bohéme: archangélique; la racine du St. esprit. Ital. Angelica; arcangelica. Span. Anjelica; arcanjelica. Port. Angelica hortenſe. Ruſſ. Angelika, Djagilnik, Djagil. An der Wolga: Wiuch. Poln. Dzięgiel ogrodny. Böhm. Angelica; ſw. ducha kor'enj. Ungar. Angyélika gyöker. Tunguſ. Kopta. Burät. Surubuhun. Lappl. Fadno, Fatno (im erſten Jahre). Bosk, Päsk (im zweiten Jahre). Urtas (wenn die Wurzel noch keinen Stengel geſchoſſen hat). Rasi (der geſchälte Stengel). Päskän äiwe (die Dolde). Grönl. Irksuglit, Kwannek.

Wächſt auf feuchten Plätzen der europäiſchen und nordiſchen Alpen. Blätter und Saamen, beſonders die Wurzel, werden für die Apothecken geſammlet und gegen Peſt, anſteckende Krankheiten, tollen Hundsbiſs, Zahnweh u. dgl. wie auch in der Oekonomie bei der Hornviehſeuche gebraucht. Die jungen Wurzeln, Blätter und Saame werden zu mancherlei Gebrauch deſtillirt. Die Stengel und groſsen Wurzeln werden mit Zucker eingemacht (die von Niort und Poitu ſind die beſsten). Die Bienen lieben ihre Blüthe ſehr und geben darnach vielen und guten Honig.

Im Norden, vorzüglich in Lappland, dient die Angelica dem Menſchen zur Nahrung. Die Lappländer eſſen die Stengel ſowohl roh, als in Thran geſchnitten, mit der gröſsten Begierde. Auch wiſſen ſie das getrocknete Mark der Stengel in Mehl zu verwandeln und Brod daraus zu backen.

Die auf dem Felde wachſenden (die man aber nicht mit der Angelica ſylveſtri verwechſeln muſs) werden, im Norden, den cultivirten vorgezogen. Jene haben weit mehr Harz (reſina) und ſind viel kräftiger. Eben dieſes Harz nennt man Qva, und davon hat die Pflanze in den nordiſchen Gegenden den Namen: Qvanne, Qvander, Hvönn etc. erhalten.

Der Aberglaube legte der Engelwurzel übertriebene Kräfte gegen Geiſter und Hexen bei, und machte ſie zu einem ſichern Mittel gegen den ſogenannten Hexenſchuſs (ulcera magica).

Angelica sylvestris.

Deutſch: die wilde Angelika, Waldangelika, Wieſenangelika, Waſſerangelika; die kleine wilde Bruſtwurzel;

wilde Luftwurz; wilde Geistwurz; Geissfuss, Giers; Schoter. Holl. Wilde Engelwortel; Water-Angelika. Dän. Vand-Angelika. Norweg. Skogstut, Skovstut, Sprut, Sprutstok, Slökstut, Luur, Geitqvann, Giedejoll, Sqvette. Island. Snoka-Edur, Geita-Edur, Geitnahvönn. Schwed. Vill-Angelika. Skän og Smäl. Tjuton. Dalarne. Loka. Bohuslän. Sqvättor. Westbotn. Björnstut. Jemtel. Myrstut. Dalek. Björnloka. W. Gothl. Strättor. Engl. The wild angelica. Franz. L'angelique sauvage. Ital. Angelica selvatica. Span. Anjelica sylvestre. Port. Angelica sylvestre. Russ. Djägil; vulgo. Schtonuk trawa, Stoton trawa, Snit. Poln. Dziegielnika. Böhm. Angelicka. Ungar. Angyélika, Angyal-fú. Lett. Gaules sakkenes, Sirdse nasi. Ehstn. Heinpútkid. Lappl. Achian Päsk. Baschkir. Schuma. Wotjak. Usgumu. Kamtsch. Kutachtschu.

Sie ist von der ächten Angelika wenig verschieden, hat aber lange nicht den aromatischen Geruch, den Geschmack und die Kraft derselben. Die Wurzel wird in einigen Gegenden Russlands roh als Naschwerk gegessen. Wurzel und Saame zu Pulver gestossen, vertreiben die Läuse. Für Kühe, Ziegen und Schweine ist sie ein gutes Futter. Die Bären suchen sie auch, daher sie im Norden verschiedene sich auf diesen Umstand beziehende Namen erhalten hat.

Die kleinen Knaben machen in verschiedenen Gegenden von Norwegen aus den Stengeln Handsprützen (Spöiter) oder Blasröhren (Luurer); daher die nordischen Namen Sprut, Sprutstöck und Luur.

Angiospermia. Personata.

Deutsch: Pflanzen, deren Samen mit einer Kapsel bekleidet sind.

Holl. Planten, welke hun zaad in de zaadvaten opgesloten hebben. Dän. Planter, hvis Säd er indviklet i en kapsul, forskiellig fra deres Beger. Schwed. örternes Frön som äro inneslutne i Fröhuset. Engl. Plants whose seeds are covered with a capsule. Franz. Plantes dont les graines sont renfermées dans un péricarpe. Ital. Piante che hanno il seme involto in casfette. Span. Plantas, cuya semilla se encierra en dos membranas dificiles de separar de la almendrita. Port. Plantas, que tem as sementes cobertas, ou dentro de hum pericarpo.

Nach dem Linneischen System sind sie die zweite Ordnung in der Klasse Didynamia.

Angulata silicula, ein eckiges Schötchen.

Angulatum legumen, eine eckige Hülse.

Angulatus caulis, ein eckiger Stengel.

Angulatus petiolus, ein eckiger Blattstiel.

Anguria.

Deutsch: die Angurie. Holl. Angurk. Franz. L'angourie.

Anguria pedata (zu Domingo); trifoliata (zu Domingo); trilobata (zu Martinique).

Eine ausländische Pflanzengattung, deren Früchte mit den Cucumern Aehnlichkeit haben. Die Frucht der Dreyblättrichten Angurie ist sehr süſs. Man findet sie selten in den europäischen Gärten, auch geben sie nur äuſserst selten Saamen in unserm Klima.

Angustato lanceolata folia.

Schmale Lanzetförmige Blätter. (Brunus pumila; Protea strobilina).

Anisostemonopetalae.

Pflanzen, welche mehr Staubfäden als Blumenblätter haben. Diesen vielsylbigen Namen führt die fünfte Klasse in Wachendorfs natürlicher Methode.

Annona.

Die Indianische vielleicht verstümmelte Benennung des zackigen Flaschenbaums und ist von Linné zum Gattungsnamen erwählt worden.

Deutsch: der Flaschenbaum. Holl. etc. Annona. Engl. The custard apple. Franz. Le corossol, ou corossolier.

Annona ambotay. Aublet.

Ein Strauch, dessen Rinde einen pikanten und aromatischen Geschmack hat und gegen bösartige Geschwüre (les

malingres) gebraucht wird; wächst in den Wäldern von Guiana, woselbst ihn die Einwohner ambotay nennen.

Franz. Le corossol à petites fleurs. Encycl.

Annona asiatica.

Deutsch: der ostindische Flaschenbaum; der Purpurapfel. Holl. Oostindische Annona. Franz. Le corossol d'Asie. Ceylan. Alughas. Burm. Cochinch. Cay Binh bat. Lour.

Die Wurzel soll in Ceylan, wie Burmann versichert, zum Rothfärben gebraucht werden.

Annona cherimolia.

Deutsch: der peruanische Flaschenbaum. Franz. Le corossol du Perou.

Die Spanier in Peru nennen diesen Baum Chirimoya; seine Frucht wird für eine der besten des Landes gehalten und gewöhnlich der Ananas vorgezogen.

Annona discreta. Thes. Sviogoth.

Surinam. Birkeboom. Ibid.

Annona glabra.

Deutsch: der glatte Nordamericanische Flaschenbaum. Holl. Gladde Annona. Engl. The carolinian smooth-barked annona. Franz. Le corossol à fruits glabres.

Die Fruchtborke ist glatt; die Frucht essbar, sehr milde, aber etwas unschmackhaft, sie dient den Eidechsen zur Nahrung.

Annona glabra. Forsk.

Indian. Annanâs. Forsk. Arab. fel. S'ferdjel hindi. Forsk. Kairo. Keschta. Forsk.

Annona longifolia. Aublet.

Man findet diesen Baum in Guiana; die Frucht hat einen sehr guten Geschmack.

Franz. Le corossol à feuilles longues. Encycl. Le Pinajoua des Indies.

Annona muricata. (pomis cordato-oblongis incurvis).

†) pomis rotundioribus.

Deutſch: der zackige Flaſchenbaum, der ſaure Biſſen. Holl. De zuurzakboom. Engl. The rough-fruited custard-apple, or sour-sop. Franz. Le corossol à fruit hérissé. †) vulg. le cachiman, le cachimantier, la pomme de canelle. Span. Annona de puntitas. Port. Guanam baô. Weſt-Ind. Anona. Oſt-Inſt. Manoa, Menona. Amboin. Nonas.

Die Frucht dieſes Baums, welcher im mittäglichen Amerika wächſt, wird von den Creolen ſehr geſchäzt, den neu ankommenden Europäern hingegen ſchmeckt ſie nicht.

Die Franzoſen nennen ihn Corossol, nach der Inſel Curaſsao. Die Spanier belegen ihn mit dem Indianiſchen Namen Guanaban. Sour-Sop tree nennen ihn die Engländer wegen des ſauer ſüſslichen Geſchmacks ſeiner Frucht.

Hieher ſcheint auch der Tsjaka-maram der Malabaren zu gehören, deſſen Frucht Holl. Soortsacken, Port. Jacqueira heiſst.

Annona paludoſa. Aublet.

Franz. Le corossol sauvage. Encycl. vulg. Le petit corossol; le petit coeur de boeuf.

Ein kleiner Baum in Guiana, der eine eſsbare Frucht trägt.

Annona paluſtris.

Deutſch: der Sumpfflaſchenbaum; der Waſſerapfel. Holl. Waterapfel. Engl. The alligator apple-tree; the cork-wood. Franz. Le corossol de marais.

In den wäſsrigen und ſumpfigen Gegenden von Südamerika. Das Holz iſt wie Kork und wird von den Einwohnern ſtatt der gewöhnlichen Stöpſel gebraucht.

Annona reticulata.

Deutſch: der Netzförmige Flaſchenbaum, der Rahmapfel, der Cuſtardapfel oder vielmehr Fladenapfel (Zimmetapfel).

Holl. Vlaadeapfel. Engl. The cuſtard apple-tree. Franz. Le corossol reticulé. vulgo. le coeur de boeuf. Span. Annona de redecilla, vulgo. otra chirimoya.

, In Südamerika. Die Frucht ist beinahe schmacklos und nicht sonderlich beliebt. Sowohl wegen des Geschmacks, als wegen ihres weichen und weissen Fleisches hat sie den Namen Custard-apple oder Fladenapfel erhalten.

Der Anona-Maram der Malabaren scheint auch hieher zu gehören.

Einen ähnlichen Baum fand Jacquin zu Martinique; er nennt ihn annona mucosa; Franz. Cachiman morveux. Houttuyn nennt ihn Snotappel und eben so könnte er im Deutschen Rotzapfel oder Schleimapfel genannt werden. Man achtet die Frucht ebenfalls wenig.

Annona squamosa.

Deutsch: der schuppige Flaschenbaum; der süsse Bissen; Honigapfel, Zuckerapfel.

Holl. Steenappelboom; tamme Kaneelappel. Engl. The sweet sop, or sugar apple tree. The undulated custard apple. Franz. Le corossol à fruits écailleux. Span. Annosa escamosa. Sinef. Pu uon xu. Lour. Cochinch. Cay Mong cau. Lour.

Ist in Südamerica, Ostindien und auf den Moluckischen Inseln zu Hause. Die Früchte haben einen angenehmen Geschmack und lieblichen Geruch, sie sind sehr erquickend und werden daher geschätzt und gesucht.

Annona triloba.

Deutsch: der dreylappige Flaschenbaum, der Pappawbaum. Holl. De driekwabbige Annona. Engl. The triple fruited pappaw; the three cornered custard-Apple. Franz. Le corossol trilobé. vulg. L'assiminier. Span. Annona de tres lobulos.

In Carolina und andern Theilen von Nordamerika. Die Frucht hat einen unangenehmen Geruch, jedoch wird sie von den Wilden gern gegessen; auch gewöhnen sich die Europäer nach und nach daran. Das Holz dieses kleinen Baums ist sehr hart.

Annona uncinata. Encycl. (An modira valli Rheed. mal. Long-yen.)

Wächst in Isle de France, Madagascar und Ostindien.

Franz. Le corossol à crochets.

Annulare ſtigma. Eine ringförmige Narbe.

Annulares ſtriae.

Annularis anthera.

Annulatus ſtipes. Der mit einem Ringe umgebene Strunk eines Schwammes.

Annulus Agarici. Die Ringförmige Unterſeite oder der Wulſt eines Blätterſchwamms.

Annua folia. Blätter, welche jährlich abfallen. (Laurus aestivus, acer monsp.)

Annua planta, eine jährige Pflanze, eine Pflanze, die nur aus Saamen gezogen wird und alle Jahre wieder gezogen werden muſs. Holl. Jaarlykse Planten, Zaayplanten; Franz. Plantes annuelles.

Annua radix. Eine jährige Wurzel, wenn ſie nemlich im Herbſt mit dem Stamme abſtirbt und das Gewächs durch den Saamen fortgepflanzt werden muſs.

Annui flores, die Blüthe einer jährigen Pflanze. Franz. fleurs annuelles.

Anoma.

Aus dem Griechiſchen anomos irregularis. Loureiro giebt dieſen Namen einer Pflanzengattung, deren Krone und Schote irregulair ſind. Hievon giebts drey Arten, nemlich:

Anoma moringa. (Moringa ceylanica. Burm. tab. 75.)

Indian. Moringa.

Ein in Indien ſehr häufiger mittelmäſsiger Baum, Loureiro hat ihn in Bengalen beobachtet.

Anoma morunga. (Morunga. Rumph. Amb.)

Cochinch. Ba dàu deài.

Ein mittelmäſsiger Baum, der in Cochinchina, ferner in Africa zu Mozambique wild wächſt.

Die Einwohner von Amboina essen die Blätter, die Africaner die Blumen und die Malabaren die zarten Schoten, welche sie sieden.

Wurzel und Rinde der Moringa und Morunga sind offizinell.

Anoma Cochinchinensis.

Cochinch. Ba dâu nho là.

In den Wäldern von Cochinchina wächst er.

Linné hat diese von Loureiro beobachtete eigene Pflanzengattung für eine Art der Guilandine gehalten. s. Guilandina.

Anomalus, a, um. Unregelmäßsig, was von der Regel abweicht, z. B.

Anomalae gemmae. (Abies, pinus, taxus etc.)

Anomalae plantae. Irregulaire Pflanzen, die schwer zu klassifiziren sind; Franz. plantes anomales. Ray, Turnefort und Pontedera haben in ihren Methoden eine besondere Klasse also genannt. Auch führt in Linnei methodo calycina die neunte Klasse diesen Namen.

Anomoiodiperianthae.

Die dritte Klasse in Wachendorfs natürlicher Methode führt diesen fürchterlichen Namen. Pflanzen, deren Theile des Kelchs von den Theilen der Krone, der Anzahl nach, verschieden sind.

Anthemides.

Mehrsaamige Pflanzen, z. B. Bellis. Diesen Namen führt in Cäsalpins System die eilfte Klasse.

Anthemis.

Ein gleichbedeutender Name für Kamille, aus dem Griechischen antheω floreo.

Deutsch: die Kamille; die Afterkamille (um sie von der matriçaria zu unterscheiden.)

Holl. Kamille. Dän. Kameelblomst. Schwed. Kamillblomma, Kullor. Engl. The camomille. Franz.

La camomille. Ital. La camomilla, anthemide. Span. La manzanilla. Port. A mazella.

Anthemis arvensis. (Chamoemelum inodorum.)

Deutsch: die Ackerkamille, die Feldkamille, die falsche Kamille, die geruchlose Kamille, die wilde Hundskamille, Hundsdille, Kuhdille; Kuhauge, Ochsenauge, Rindsauge; wilder Hermel; May-Unkraut.

Holl. Wilde Kamille, Reukelooze Kamille, Koedille. Dän. Vild Kamille. Schwed. Akerkullor. Skän. Balsebro. Dal. Eckergräs. Engl. The corn camomile; the unsavory camomile. Franz. La camomille des champs. La camomille sans odeur. Languedoc. etc. Margaridier. Ital. Camomilla arvense. Span. Manzanilla arvense. Port. Macella arvense.

Ein Unkraut, ohne Geruch, unter den Kornfrüchten besonders auf den schwedischen Brachäckern, wovon das ganze Feld weiss zu seyn scheint. Die Schaafe fressen ihre ganz zarten Blätter gerne. In Ermangelung der römischen Camillen werden sie auch in den Apothecken gebraucht.

Anthemis cota.

Deutsch: die Italiänische Kamille. Franz. La camomille d'Italie.

Wächst in Italien auf Brachäckern.

Anthemis cotula. (Chamömelum foetidum; cotula alba; foetida.)

Deutsch: die stinkende Kamille, die Stinkkamille, Hundskamille, Hundsblume, Hundsdill, Krötendill, Kuhdill, Hundsromey, Streichblume, Heilige Dille, Gänsekopf. Holl. Stinkende Kamille; Paddebloem. Dän. Koedild, Hundekameelblomst, Hundeurt, Gaasedild, Baldersbraa, Bakerblom. Norw. Siurguld, Gaaseguld, Gaasedill. Schwed. Surkullor; Hundkamiller. W. Mannl. Surtuppor. Upland. Surkullor. Dalen. Hviteteja. Skän. Ballensbro. Engl. The stinking camomile, or mayweed; the dog's fennel. Welsch. Llygad yr ych. Franz. La camomile puante. vulg. la maroutte; oil de vache. Ital. Camomilla fetida, cotula fetida. Span.

Manzanilla fetida, cotula fetida. Port. Mazella fetida, cotula baſtarda. Ruſſ. Solotucha (trawa). Poln. Psi rumien'; Rumieniec smierdzaçy. Böhm. Psy rmen. Ungar. Eb kapor; Büdöske. Lett. Sunniſchi, Sirgu kummelis (d.i. Pferdkamille). Ehſtn. Kannaperſed; Kanna perſe hein.

Von ſtarkem angenehmen Geruch, der Ackerkamille ſehr ähnlich. Sie iſt offizinell. Die Kröten lieben ſie, wie andere ſtinkende Gewächſe; daher ſie auch Krötendille heiſst. Den Bienen hingegen iſt ihr Geruch unerträglich. Die Flöhe ſollen damit vertrieben werden können.

Anthemis maritima.

Burgas Termadyllina, Dillona. Forsk.

Anthemis nobilis. (Chamoemelum nobile; leucanthemum odoratius; Anthemis ſ. Leucanthemis odorata.)

Deutſch: die edle Kamille, die gemeine Kamille; Meiſſen: Härmelchen; Franken: Kühmelle.

Holl. De edle of Roomſche Kamille. Dän. Det aedele eller romerske Kameelblomſter. Schwed. Sötkullor Camilblommor, Romersk Kamillblomma. Småland. Sötblomſter. Nerike Tyskantops. Engl. The common camomile, the ſweet camomile, the roman camomile. Franz. La camomile odorante ou romaine. Ital. La camomilla odorosa. Span. Manzanilla noble, odorosa, romana. Manzanilla de botica. Port. Macella nobre ou romana.

Kommt in vielen Stücken mit der matricaria chamomilla überein, weswegen beide ſehr oft mit einander verwechſelt worden ſind. Ihr Geruch iſt angenehm. In der Medizin wird ſie häufig gebraucht. Beſonders wird daraus ein ſehr weſentliches Oel deſtillirt. Wird auch in Blumengärten gezogen.

Anthemis pyrethrum. (Pyrethrum officinarum; radix ſalivaria; dentaria; pes Alexandri.)

Deutſch: der Bertram, der ſpaniſche Bertram, der Italiäniſche Bertram; die Zahnwurzel oder Zahnwurz; Speichelwurz, Geiferwurz, St. Johanniswurz (Alexanderfuſs.) Holl. Bertram, Tandwortel, Vuurwortel, Kwylwortel. Dän. Den rette Bertram, Bertramsrod, Spytteurt.

Schwed.

Schwed. Bertram. Engl. The spanish camomile, or pellitory of spain. Franz. La camomille pyrethre, vulg. pyrètre, racine salivaire (Pied d'Alexandre). Ital. Piretro, pilatro. Span. Pelitre, piretro, hierba salival. Port. Piretro. Poln. Zebne ziele, zebownik (d. i. Zahnkraut). Böhm. Peltram. Serb. Peltram. Ungar. Tárkony.

Stammt aus dem Griechischen pyr. ignis; eine auf der Zunge brennende Wurzel wird hierdurch angezeigt, woraus vermuthlich das deutsche Bertram oder Pertram entstanden ist. Dass aber das pyrethron der Alten mit unserm Pertram einerlei sey, ist nicht ganz entschieden.

Weil die Wurzel des Bertrams einen sehr scharfen und brennenden Geschmack hat und wenn man sie käuet, den Speichel stark zusammen zieht, so nennt man sie Speichel- oder Geiferwurzel. Man braucht sie bei Zungenlähmungen, Flüssen, insbesondere bei'm Zahnweh; daher der Name: Zahnwurzel. Innerlich braucht man sie wenig. Man mischt sie in Niesspulver; man bedient sich ihrer auch bei'm Essigbrauen. Die Pflanze trägt schöne Blumen.

Anthemis tinctoria. (Buphthalmum vulgare.)

Deutsch: die Färberkamille; das Ochsenauge, das Rindsauge, die Rindsblume; die Gilbblume, die Streichblume; Johannisblume. Holl. Kleurende Kamille; Koeoog. Dän. Oxeöye. Schwed. Färgkullor; Letblomster (d. i. Färberblume). Upland. Färgegräs. Gothland. Sancte Hans Blommor. Engl. The yellow camomile. vulg. The oxeye. Franz. La camomille des teinturiers. vulg. l'oeil de boeuf colorant. Ital. Camomilla de tintori; occhio di bue. Span. Manzanilla de tintes; manzanilla loca. Port. Macella dos tintureiros. Russ. Pupowka, Petuschnik. Poln. Wolowe oko, St. Jana kwiat. Böhm. Wolowec.

Diese Kamille, welche mit Alaun eingemacht, zum Gelbfärben der Wolle gebraucht wird, hat daher diesen Namen erhalten. Besonders geschieht dieses in Gothland. S. die Behandlung hievon in nya svenska economiska Dictionairen I. 126.

Man hat sie, als offizinell, gegen die Gelbsucht empfohlen. Ihre Blüthe ist sehr schön und verdient ihre Stelle in den Blumengärten.

Anthemis valentina. (Cotula flore luteo radiato.)

Deutsch: die Kamille aus Valence. Holl. Borstelige Kamille. Engl. The purplestalked camomille. Franz. La camomile de Valence. Port. Pampilho de Valenca. Eraclisse: Matalina. Forsk.

Mit der spanischen Ringblume (anacyclus valentinus) ist sie sehr nahe verwandt.

Anthera, capsula staminis apex.

Deutsch: der Staubbeutel, der Staubbalg, der Staubbehälter, die Staubkolbe, das Staubfach.

Holl. Stofknopje, Meelknopje, Helmpje. Dän. Knappen, Stövknappen, Stövpinden, Sädvist. Schwed. Knappen. Engl. The summit, the top, the tip (letzteres braucht man besonders von Gräsern; chives hingegen sind die Stamina). Franz. L'anthere, le sommet, le sachet. Ital. Antera, apice. Span. Antera, apice. Port. Anthera.

Aus dem Griechischen Anthos flos. So nennen die Botaniker eine Art Beutel oder Kapsel, die das Wesen des Staubgefäßes (stamen) ausmacht und gewöhnlich von einem Faden (filamentum) unterstützt wird. Darinn befindet sich der Blumenstaub (pollen), der, wenn er reif ist, auf die Narbe (stigma) des Stämpfels (pistillum) fällt und von da auf den Eyerstock übergetragen wird.

Anthericum.

Theophrast und Plinius nennen die Stengel des Affodills anthericos, wahrscheinlich wegen der vielen Blumen, die daran sitzen. Nachher hat man diess Wort der Affodillpflanze selbst gleichbedeutend gebraucht und dem weissen Affodill insbesondere zugeeignet. Linné legte diesen Namen einer dem Affodill nahe verwandten Pflanzengattung bei.

Deutsch: das Spinnkraut, die Zaunblume.

Holl. etc. Anthericum. Franz. L'antheric. Ital. etc. Anterico.

Anthericum calyculatum.

Deutsch: die Kelchzaunblume; das unächte Beinbrechgras. Holl. Kelkbloemig Anthericum. Dän. Biörne-

bröd. Norw. Biörnbrödd, Valdſak, Voldſak. Sondm. Valſax. Schwed. Biörnbrodd. Engl. The ſcotch anthericum or aſphodel. Franz. Le petit lis calyculé. Span. etc. Antherico con caliz.

Vom anther. oſſifr. läſst ſich dieſe Pflanze, ohne botaniſche Kenntniſſe ſchwerlich unterſcheiden. In Norwegen iſt ſie ſehr bekannt. Schaafe und Ziegen freſſen ſie nicht.

Anthericum liliago.

Deutſch: die Lilienzaunblume, die Sandlilie; das Erdſpinnenkraut; der groſse weiſse Widerthon. Holl. Ongetakte Anthericum. Dän. Sandlilien. Schwed. Sandliljan. Engl. The graſs-leav'd anthericum. Franz. Le petit lis à hampe.

Von dem antheric. ramoſo wenig verſchieden.

Anthericum liliaſtrum. (Liliaſtrum alpinum minus. Tournef.)

Deutſch: die unächte Lilie; das groſse Spinnenkraut. Holl. Lelieagtig anthericum. Engl. The ſavoy anthericum or ſpiderwort. Franz. Le lis de Saint Bruno (weil ſie nahe bey einer Kapelle dieſes Namens gefunden wird.)

Die Blume gleicht an Geſtalt der weiſsen Lilie, iſt daher von Tournefort Liliaſtrum genannt worden; ſie iſt wohlriechend.

Anthericum oſſifragum. (Pſeudoaſphodelus paluſtris.)

Deutſch: das Beinbrechgras, der Knochenbrecher, die Zaunblume mit degenförmigen Blättern. Holl. Beenbreekend Anthericum, Beenbreekend Gras, Lancaſteraſſodil; Geele Wateraſſodil; bei den Landleuten Egelgras. Dän. Beenbrud, Norsk Beenbrudgraes. Norweg. Sturgraes. Drontheim und Bergen: Valſax, Stiklegraes, Kröklegräs. Norland. Myrebrod. Aafiord. Biönbrodd. Stav. und Liſt. Rommegraes, Liaagräs. An andern Orten: Mingelgraes, Iglegräs. Schwed. Ilagraeſet. Engl. The Lancashire anthericum or aſphodel; the yellow marsh anthericum. Galic. Ambliocan. Franz. Le briſe-os. Ital. Anterico oſſifrago. Span. Anterico oſſifrago, ó quiebra-hueſo.

Wächst in sumpfigen Gegenden des europäischen Nordens, daher sie auch an verschiedenen Orten Norwegens Myrbrodd genennet wird. Die Blumen sind gelb und geben des Abends, wenn der Thau darauf fällt, einigen Wohlgeruch von sich. Die Stengel haben einen etwas süssen Geschmack. Die Bären fressen sie gerne; daher der Name: Biörnbrodd. Die Blätter sind degenförmig oder gleich einer Sichel; daher der Name: Liaaegräs (Sichelgras), und da sie, wie die Blätter einer Scheere, über einander liegen, so hat man in verschiedenen Gegenden Norwegens die Pflanze Valsak genennet.

Viele Landleute bilden sich ein, dass das Vieh nach dem Genuss derselben lahm und, so zu sagen, beinbrüchig werde. Diese Krankheit nennt man in Norwegen Stikle und Krökle; daher die Benennungen: Stiklegräs, Kröklegräs, Beenbrudgräs, woraus der lateinische Name: Ossifragum, entstanden. Ferner glaubt man, dass diese Pflanze die Egelkrankheit bei den Schaafen verursache und nennt sie desswegen in Flandern Egelgras, in Schweden Ilegräs, in Nordland Iglegräs oder Mingelgräs.

Anthericum planifolium.

Deutsch: das portugiesische Anthericum mit flachen Blättern. Port. Ouropezo.

Anthericum ramosum. (Phalangium maius, ramosum. Horologium florae Act. Bern. 1766.)

Deutsch: das ästige Zaunkraut, das ästige Spinnenkraut, Erdspinnenkraut; die Graslilie; der kleinblumige weisse Widerthon.

Holl. Takkig Anthericum; het gemeen of groote Phalangium; Aardspinnenkruid. Dän. Edderkopurt (d. i. Spinnenkraut). Schwed. Spindelörten. Engl. The branchy anthericum or spiderwort. Angels. Atter-coppan-bite. Franz. Le petit lis à hampe rameuse. Phalange, l'herbe à l'araignée. Ital. Falangite ramosa. Span. Falanjio ramoso. Port. Anterico, ou phalangio ramoso. Poln. Kosatki, Paięczky ogon ziele.

Blätter, Blumen und Saame sollen ein nützliches Mittel gegen Scorpionen- und Spinnen-, so wie anderer giftiger Insecten Biss seyn; daher der griechische Name phalangion. Vielleicht führt sie auch desswegen den Namen, weil sich die Erdspinnen gern in ihrer Nähe auf-

halten. Von den Blumen dieſer Pflanze wird eine gewiſſe Zeit im Wachen und Schlafen beobachtet, daher ſie Müller (Mémoire de la Societé de Berne 1766.) Horologium florae genannt hat.

Antherura.

Loureiro in flora Cochinch. nennt eine Pflanzengattung ſo. Der Name iſt aus dem Griechiſchen anthera und oura cauda zuſammen geſetzt, weil die Staubbeutel derſelben geſchwänzt ſind.

Antherura rubra. (Caryophyllaſter ruber. Rumph.)

Deutſch: die Schwanzkolbe. Malab. Tsjenckeutan. Rumph. Cochinch. Cay lau. Lour.

Ein in Cochinchina hin und wieder wild wachſendes Bäumchen, welches dunkelrothe Beerchen trägt. Die Blätter werden gegen Zahnſchmerzen gebraucht.

Antheſis.

Die Aufblühung, die Hochzeit der Pflanzen; der wahre Zeitpunct der Blüthe und der Augenblick, in welchem ſich die Staubbeutel öffnen, um den gereiften Blumenſtaub auszuſchütten.

Anthiſtiria. Anthiſtiria ciliata. (Andropogon quadrivalve, nutans.)

Deutſch: der indianiſche Vierſpelzer. Franz. L'anthiſtri de l'Inde. Span. Anthiſtiria peſtanoſa.

Eine indianiſche Graspflanze.

Anthoceros.

Aus dem Griechiſchen anthos flos und keras cornu, welches ſich auf die Geſtalt ihrer männlichen Fruchttheile bezieht. — Ein Aftermoos.

Deutſch: der Hörnerſchorf. Holl. Hornbloem. Dän. Hornblomſter. Schwed. Hornblomſter. Engl. The anthoceros. Franz. etc. L'anthocere.

Antholyza.

Aus dem Griechiſchen anthos flos und lyſſa rabies. Eine der Schwerdlilie ſehr nahe kommende Pflanzengattung.

Deutſch: die Steinblume. Holl. etc. Antholyza. Franz. L'antholiſe. †) La mérianelle.

Anthoſpermum. Ambraria.

Aus dem Griechiſchen anthos flos und ſperma ſemen. Eine exotiſche Pflanzengattung. — Das äthiopiſche Anthoſpermum hat einen weniger ſtarken und viel angenehmern Geruch als Ambra; daher auch dieſer Strauch den Namen Ambraria führt.

Deutſch: der Amberſtrauch, der Amberbaum.

Holl. Amberſtruik. Dän. Ambratræ. Schwed. Ambrabuske. Engl. The amber tree. Franz. L'anthoſperme. Arbriſſeau ambré. Ital. etc. Antoſpermo.

Anthoxanthum.

Aus dem Griechiſchen anthos flos und xanthos flavus. Wegen der gelben Farbe ihrer Aehren führt eine Graspflanzen-Gattung dieſen Namen. Anthoxanthum könnte aber auch ſo viel als anthos anthων, i. e. Blume der Blumen bedeuten.

Deutſch: das Ruchgras. Holl. Geelbloem. Dän. Guul Ax. Schwed. Vărbrădd. Engl. The ſpringgraſs (darnach nennt man es auch zuweilen im Deutſchen Frühlingsgras). Franz. La flouve. Ital. etc. Antoxanto.

Anthoxanthum indicum.

Deutſch: das indianiſche Ruchgras. Franz. La flouve de l'Inde. Ceylan. Kawula. Herm.

Anthoxanthum odoratum. (Gramen pratenſe ſpica flaveſcente. Gramen avenaceum odoratum ſpica flaveſcente. Flavia. Heiſter. Fabric.)

Deutſch: das wahre gelbe Ruchgras, das Kornährige Gras, Wieſengras mit gelben Blumen, Goldgras, Ackergras, Berggras, Frühlingsgras, Lavendelgras, wilder Lavendel, Tunkagras, Ruchewerle, Melotengras.

Holl. Welriekend Geelbloem, welriekend Gras, Reukgras. Dän. Gräs med Guule Ax. Norweg. Guul-Ax Vaarbrodd. Schwed. Vărbrădd (d.i. Frühlingsgras) Lavendelgräs. Engl. The ſweet ſcented ſpringgras or vernal gras. Franz. La flouve odorante. Chiendent odorant; felouve. Ital. Gramigna odoroſa. Span. Grame de olor; aleſtas. Port. Grama cheiroſa.

Dieses in Europa sehr gemeine Gras blüht im April und Mai, und heisst deswegen Frühlingsgras; hat einen angenehmen gewürzhaften Geruch, den es auch dem Heu mittheilt, jedoch riecht die Wurzel stärker und etwas widerlich; ist eines der besten Futtergräser; in der Blüthe wird es häufig von den Bienen besucht. Die Wurzelblätter geben dem Schnupftaback einen angenehmen Melilotengeruch.

Anthoxanthum paniculatum.

Viele halten es für eine Varietät der vorhergehenden Art. Nach Smith's Versicherung (in Transactions of the Linnean Society I. 11.) existirt es gar nicht, sondern ist mit der Festuca spadicea einerlei.

Deutsch: das rispenförmige Ruchgras. Franz. La flouve paniculée. Encycl.

Anthoxanthum pulcherrimum. Loureiro.

Wächst auf den Aeckern und in den Gärten von Cochinchina wild; ist ohne Geruch. Wahrscheinlich kein Anthoxanthum.

Cochinch. Co thia thia. Lour.

Anthyllis.

Plinius und Dioscorides erwähnen diesen Pflanzennamen, welcher wörtlich eine Blume anzeigt, deren Blätter mit Wolle bekleidet sind.

Deutsch: die Wollblume; das Wundkraut. Holl. Wundkruit. Dän. Vundurt. Schwed. Ullblomster. Engl. The anthyllis. Franz. L'anthyllide, l'anthylle. Ital. etc. Antillide.

Anthyllis barba Jovis.

Deutsch: die Jupitersblume, der Silberbart; der Silberbusch. Holl. Zilverkleurige Anthyllis; Donderbaard. Dän. Jupiters Skiaeg, Sölvskiaeg. Schwed. Jupiters Skaegg. Engl. The silvery anthyllis or Jupiters beard. Franz. L'anthyllide argentée ou barbe de Jupiter. Ital. Barba di Giove. Span. Barba de Jupiter. Port. Barba de Jupiter, anthyllis major.

Dieses schöne Strauchgewächs, dessen mit einer silberfarbigen Wolle bekleideten Blätter obige Benennungen ver-

anlaſst haben, wächſt in Spanien, Provence und im Orient auf Felſen.

Anthyllis cytiſoides. (Barba Jovis incana Hiſpanica flore luteo. Tournef.)

Deutſch: die geiſskleeförmige Wollblume. Franz. L'anthyllide faux-cytiſe. Span. Boja blanca.

Anthyllis erinacea. (Geniſta erinacea; erinacea hiſpanica.)

Deutſch: die Igelblume, die ſtachelichte Wollblume. Holl. Sterk gedoornde Anthyllis. Engl. The prickly Anthyllis. Franz. L'anthyllide hérissoné. Span. Erizó.

Anthyllis heterophylla. (Barba Jovis minor luſitanica flore minimo variegato. Tournef.)

Port. Anthyllis menor. Brotero.

Anthyllis indica. Loureiro.

Cochinch. Cay Káoc ſát. Lour.

Anthyllis montana. (Aſtragalus purpureus.)

Deutſch: das Bergwundkraut; das purpurrothe Wirbelkraut. Holl. Bergs Wondkruit. Engl. The mountain anthyllis. Franz. L'anthyllide de montagne.

Anthyllis vulneraria.

Wegen ſeiner heilenden Kraft hat es dieſen Namen erhalten. Ein gutes Viehfutter. Die ſchwediſchen Landleute färben gelb mit dem Kraute.

Deutſch: das gemeine Wundkraut; der Wundklee, groſser Katzenklee, gelber Haſenklee; Iven; Kanferkraut; wilde Bohnen, Berufskraut; Hendelweis; im Zillerthal: Bärentatzen.

Holl. Gemeen Wondkruit. Dän. Katteklever, Hareklever. Island. Lotur. Schwed. (Bahus) Räfklor (d. i. Fuchsklee). Engl. The common anthyllis or kidney vetch, the ladies finger. Franz. L'anthyllide vulneraire, vulgo La vulneraire. Ital. Vulneraria. Span. Vulneraria. Port. Vulneraria. Poln. Solnik, Solne ziele Ungar. Nyul heve-fü (d. i. Haſenklee).

Antichorus. Antichorus depressus. Eine kleine mit dem Muskraut (corchorus) nahe verwandte Pflanze. Ihr Vaterland ist Arabien. Ihre Gestalt ist unbedeutend. In Europa ist sie noch nicht cultivirt worden, auch ist sie den Botanikern wenig bekannt.

Deutsch: Möseke. Franz. L'antichore couchée. Encycl.

Antidesma.

Aus dem Griechischen anti contra und desma vinculum, bedeutet ein Gegengift. Burmann gab diesen Namen einem auf Ceylan wachsenden Baum, weil er ein bewährtes Mittel gegen den Biss einer daselbst wohnenden giftigen Schlange ist.

Antidesma alexiteria.

Ein mittelmäfsiger Baum auf der malabarischen Küste in Indien. Aus seiner Rinde verfertigt man Seile, wie aus Hanf oder Flachs. Seine erquickenden Früchte werden gern gegessen. Seine Blätter sollen ein Gegengift wider den Biss einer Schlange seyn, die die Malabaren Heretimandel nennen.

Deutsch: die Schlangenbeere, der Flachsbaum. Holl. Vlaschboom, Vlaschhout. Franz. L'antidesme alexitère. Span. Antidesma alexiteria ó contraveneno. Port. Cordueira. Malab. Noéli tali. Rheed. Bram. Bestram.

Antidesma madagascariensis. Encycl.

Vielleicht der Ampoufoutchi, von welchem Flacourt redet.

Franz. L'antidesme de Madagascar. Encycl. vulgo: bois de mafoutre des Madagasses.

Antidesma scandens. Loureiro.

Sinef. U chaò lûm. Lour.

Antidesma sylvestris. Encycl.

Malab. Mail ombi. Rheed.

Antidesma zeylanica. (Antidesma spicis geminis. Burm. Zeyl. XXII, 10.)

Ein Mittel gegen den Bifs einer giftigen Schlange, welche die Portugiefen cobra de cabello nennen.

Franz. L'antidesme de Ceylan. Encycl. Ceyl. Aembilla. Burm.

Antirrhinum.

Wegen der Geftalt ihrer Blume, die mit einer Kalbsfchnauze Aehnlichkeit hat, nennten die Alten eine Pflanze fo. Eben diefe fonderbare Geftalt der Blume gab zu den Benennungen: anarrhinon, Kynokephalion, bukranion; os leonis, vituli caput, Anlafs.

Zum Gattungsnamen für den Dorant oder das Löwenmaul und für das Flachskraut (Linaria) wählte Linné diefen Namen.

Deutfch: der Dorant oder das Löwenmaul. Holl. Leeuwebek. Dän. Torskeflab, Hundehoved. Schwed. Dorant, eller Kalfmule. Engl. The toadflax. Franz. Le muflier. Ital. etc. Antirrino.

Antirrhinum aegyptiacum.

Aegypt. Daræjfe, Afsile el dîb. Forsk.

Antirrhinum aquaticum. Lour.

Cochinch. Rau chiéo núoc. Lour.

Antirrhinum arvenfe.

Deutfch: der Felddorant. Holl. Akkerig Leeuwebek. Engl. The corn toad-flax.

Antirrhinum afarina. (Afarina f. hederula faxatilis magno flore. C. B.)

Deutfch: die unächte Hafelwurz, der unächte Erdepheu. Holl. Rondbladig Leeuwebek. Engl. The baftard afarum. Franz. L'asarine. Ital. etc. Asarina.

Antirrhinum cymbalaria.

Den Namen Cymbalaria hat fie wahrfcheinlich von der Geftalt ihrer Blätter erhalten, die fo rund find, dafs man fie auch für eine Art Nabelkraut gehalten hat. Wächft in den meiften Gegenden von Europa, vorzüglich in Süden. Wird als ein blutftillendes Mittel gebraucht.

Deutfch: das Cymbelkraut, Nabelkraut, Feigwarzenkraut, das Flachskraut mit Epheublättern.

Holl. Klyfbladig Leeuwebek; Cymbelkruid. Dän. Cymbelurt. Schwed. Cymbalört. Engl. The iryleav'd toadflax. Franz. Le muflier à feuilles de lierre; la cymbalaire. Ital. etc. Cimbalaria. Poln. Zwiefieniec, Zwiefienca.

Antirrhinum elatine.

Wächst auf den Aeckern in Frankreich, besonders nahe bei Paris, in Deutschland, England und Italien; ist offizinell; ihre Blätter sind mit sammtartigen Härchen besetzt; daher die Namen: Velvote im Französischen, und: Fluellin im Englischen.

Deutsch: die Erdwinde; das Ehrenpreisweibchen. Holl. Piekbladig Leeuwebek. Dän. Hun Aerenprüs. Schwed. Jordbinde. Engl. The sharp-pointed toadflax or fluellin. Franz. Le muflier auriculé; la velvote; la véronique fémelle. Ital. etc. Elatine. Poln. Powoyczyk, Powoynik.

Antirrhinum haelava.

Aegypt. Haelava. Forsk.

Antirrhinum hirtum.

In Spanien zu Hause.

Deutsch: der rauhe Dorant. Span. Conejitos gallitos.

Antirrhinum linaria. (Linaria vulgaris; osyris linaria s. urinaria.)

Wächst in ganz Europa an den Wegen, Zäunen und in wüsten Gegenden wild. Ihre Blätter gleichen den Flachs-Blättern; daher die Namen Flachskraut, Leinkraut. Mit ihren gelben Blumen kann man Wollen- und Leinenzeug gelb färben. Wegen ihres unangenehmen Geruchs pflegen sich Kröten in ihrer Nähe aufzuhalten, daher die Benennung toadflax, Krötenflachs. Der Geschmack ist bitter. In Schweden hält man die Fliegen mit dieser Pflanze ab, indem man sie entweder ins Fenster stellt oder in Milch legt: daher der Name Fliegenblumen oder Flugblomster, wie sie die schwedischen Bauern nennen. Jedoch sollen sie die Bienen besuchen. Sie ist in den Apothecken unter dem Namen Linaria bekannt. Das Vieh frisst sie nicht. Sie soll wider die Gelb- und Wassersucht,

Harnwinde u.f.w. (daher fie den Namen Harnkraut erhalten) dienen, auch foll fie die Flecken vertreiben. Doch hält man den innern Gebrauch diefer Pflanze für verdächtig. Aus den zähen Stengeln laffen fich Befen machen, und mit den trockenen Blumen kann man die Motten vertreiben.

Den Namen Peloria (Wunder der Natur wörtlich überfetzt) gab Linné einer Pflanze, die von einem Studenten Namens Sjöberg 1742. an der fchwedifchen Küfte fieben Meilen von Upfal entdeckt wurde. Man fand fie nachher in mehrern fchwedifchen Gegenden und in Deutfchland mitten unter der Linaria. Man hält fie gegenwärtig für eine monftröfe Degeneration der Linaria.

Deutfch: das Flachskraut, das gemeine gelbe Flachskraut, der Waldflachs, der wilde Flachs, der Frauenflachs oder Marienflachs, der Krötenflachs, Heidenflachs; das grofse Leinkraut, das Ackerleinkraut, das Hanfkraut; das Harnkraut, das grofse Harnkraut, das Stallkraut, das Scheifskraut, das Speiskraut; das Feigblätterkraut; das Feigwarzenkraut; das Tackenkraut; das Nabelkraut; das Stockkraut; die Katharinenblumen; der Hundskopf. Teuton. Hundhaubito. Glosf. Mons.

Holl. Het gemeene Vlashkruid, wild Vlasch. Dän. Vild Hör, Torskeflab, vild Torskemund, Lövemund, Skideurt, Hörurt. Norweg. Torskeflabb, Flueblomfter, Dödningshoved. Stavanger. Stranneblom. Schwed. Flugblomfter. Engl. The common yellow toad-flax, the wild flax calsfnout. Welfch. Gingroen fechan, Llîn y forwyn, Llîn y llyffaint. Franz. La linaire, ou lin sauvage; la linaire commune jaune à grandes fleurs. En patois Bé d'ozi. Vicat. Ital. etc. Linaria. Ruff. Dikoi len. Poln. Lennek Panny Maryi, Belweder, Ziele nocne, Lnica. Böhm. Len Matky Bozj, Matky Boz'j len. Ungar. Le Lew levelu-fu Gyugtován-fu. Cairo. Aeisj el malik. Forsk. Sinef. Sòy kúe hoa.

Antirrhinum majus. (Antirrhinum vulgare.)

Sie hat ihren Namen von der Geftalt ihrer Blume. Man cultivirt fie auch in Blumengärten. Ihr Gebrauch bey Heilung der Wunden ift gröfstentheils abgekommen.

Nach Gmelins Bericht*), wird ein vortreffliches

*) Reifen durch Rufsland, III.

Oehl aus dieser Pflanze gepresst, welches die Türken Kunschut Jagi, die Perser Kunschut Rogoe nennen.

Deutsch: Orant oder Löwenmaul, der grosse Dorant, der welsche Dorant, das grosse Löwenmaul, die Kalbsnase, der Hundskopf, das Sterkkraut.

Holl. Groot Leeuwebek; Kalfsmuil; Tuin-Leeuwebek. Dän. Lövemule, Kalvmule, Kalvnaese, Dorant. Schwed. Stor Orant, eller Kalfmule. Engl. The common snapdragon; the great calfsnout. Welsch. Trwyn y llo. Franz. Le muflier commun, mufle-de-veau, les muflaudes, mouron violet (oeil de chat); gueule de lion, tête de veau, gorge de lion, gueule de loup, mufle de boeuf, mufle de chien. Montpellier. Cacalaca. Ital. La bocca di leone, antirrino. Span. Becerra, o antirrino. Port. Antirrhino, focinho de Becerro. Poln. Wyzlina Ziele. Böhm. Hledjk. Ungar. Oroszlán szaj virag (d. i. Löwenmaulblume); Piros gerezdes. Lett. Puhschli.

Antirrhinum minus. (Antirrhinum arvense minus. C. B.)

Wächst in Europa auf mancherley Grund und Boden.

Deutsch: der kleine Dorant, die kleine Kalbsnase, das kleine Stärkkraut, der Hundsschädel.

Holl. Klein Leeuwebek, kleine Velt-Orant. Schwed. Lilla Orant. Engl. The lesser toadflax. Franz. le petit muflier; mufle de veau champêtre de la petite espece.

Antirrhinum molle.

Cochinch. Rau chiéo loung. Lour.

Antirrhinum oronticum.

(Antirrhinum arvense majus; phyteuma; caput canis.)

Durch ganz Europa findet man diese Pflanze auf dem Feld wild, welche das orontium s. aurantium der Alten seyn soll; daher in den neuern Sprachen die Namen Orant, Dorant. Die Namen Hundsschädel u. s. w. hat die Pflanze von der Gestalt ihrer Saamenkapsel. Sie soll nach einigen giftig seyn; Andere empfehlen ihre Wirkungen gegen Augenflüsse; ehedem hielt man sie für ein Mittel gegen Zauberey und ansteckende Krankheiten, blos, wenn man sie nur bey sich trüge.

Deutsch: Orant, Dorant, Taurant; das wilde Löwenmaul; Kalbsnase, Hundskopf, Hundsschädel, Affenschädel, Brackenhaupt, Todtenköpfel, Teufelsband, Stärkkraut, Steckkraut.

Holl. Middelbaar Leeuwebek; Orant, Knappers, Knaptandekenskruit, Aapenkop, Hondskop, Gaaperkens, Kalfsbek; Kalfsmuil, Kalfsneus. Dän. Orant, Dorant, Kalfmule, Kalvnäse. Schwed. Orant, Kalfmule. Engl. The small toadflax, or calf's snout, the lesser wild snapdragon. Franz. Le muflier rubicond; mufle de champs de la grande espece; l'oronce sauvage; tête de cochon, oeil de chat. Span. etc. Oroncio.

Antirrhinum porcinum. Loureiro.

In den feuchten Gegenden von Cochinchina, allwo diess Kraut zur Nahrung für die Schweine gesammlet wird, daher der Beiname porcinum, eine wörtliche Uebersetzung der Cochinchinesischen Benennung.

Cochinch. Rau Chiéo heo. Lour.

Antirrhinum purpureum.

Ehstn. Sappi rohhud. Fischer.

Antirrhinum spurium.

Deutsch: das unächte Löwenmaul. Franz. La velvote femelle; la veronique femelle; Linaire à feuilles rondes de nummulaire.

Antodium.

Der Kelch einer zusammen gesetzten Blume.

Antrum, antrosae thecae.

Conf. arulla.

Antura.

Antura edulis. Forsk. Arab. fel. Anthur. Forsk.

Apactis. Thunb. fl. jap. 191.

Apalatoa. Apalatoa Guianensis. Aubl.

Franz. L'apalatou de la Guiane. Encycl.

Ein grosser in Guiana wachsender Baum, woselbst ihn die Wilden Apalatoua nennen.

Apama. Apama siliquosa. Encycl.

Das durch Rheedius einzig bekannte malabarische Staudengewächs, aus dessen Saft und Oel eine Salbe verfertigt wird, welche die Krätze heilt und alte Geschwüre reinigt. Auch bedient man sich dieses Safts, mit Kalmus vermischt, gegen den Schlangenbiss.

Franz. L'alpan à siliques. Encycl. Malab. Alpam. Rheed. Bram. Apama.

Apeiba.

Apeiba aspera. Aublet.

Ein grosser Baum, der in Cayenne wächst, woselbst ihn die Wilden Petumon nennen.

Franz. Apeiba à rape.

Apeiba emarginata. Encycl. (Sloanea emarginata. Linn.)

Ein ziemlich grosser Baum auf der Insel Bahama; die Frucht hat einen angenehmen, aber zusammenziehenden Geschmack. Die Vögel und andere Thiere verzehren sie begierig.

Franz. Apeiba à feuilles échanorées. Encycl.

Apeiba glabra. Aublet.

Ein mittelmäsiger Baum in Guiana, wo ihn die Wilden Yvouyra nennen. Sie bedienen sich des Holzes, um Feuer anzuzünden, indem sie zwey abgerundete und zugespitzte Stückchen Holz an einander reiben; deswegen nennen es die Creolen bois à mêche.

Apeiba hirsuta. Encycl.

Ein Baum von mittelmäsiger Grösse auf der Insel Cayenne und auf den Feldern von Guiana, woselbst ihn die Einwohner Tibourbou nennen.

(Apeiba tibourbou. Aublet. Apeiba. Marcgr. Brasil. Sloanea dentata. Löffl.)

Engl. The hairy apeiba. Aiton. Franz. Apeiba velu.

Apeiba petoumo. Aublet.

Ein grosser Baum in Guiana, woselbst ihn die Wilden (nebst der apeiba aspera) petoumo nennen.

Franz. Apeiba à feuilles blanchâtres.

Apericarpia semina i. q. nuda semina.

Apertio floris, das Aufblühen; der Zeitpunct, in welchem eine Blume aufzubrechen pflegt, es sey am Tage oder in der Nacht.

Apertura.

Apertura antherae, das Aufspringen des Staubbeutels; es geschieht gemeiniglich durch Zurückschlagen der Klappen.

Apertura corollae; die Mundöfnung einer Blumenkrone. S. Limbus.

Apetalus, a, um, stamineus, capillaceus, incompletus, imperfectus; cui deest corolla.

Deutsch: ohne Blumenblätter, Kronenlos. Holl. Zonder Bloemblaadjes, ongebladerd. Dän. Det har ingen Blade. Schwed. Utan Blomblad. Engl. Having no petals or corolla. Franz. Apetale, sans pétales. Ital. Senza corolla, apetala. Span. Sin corola, sin petalo. Port. Sem corolla, despetaleado, descorollado.

Apetalus flos.

Eine kronenlose Blume; wenn nemlich die Blumenkrone gänzlich fehlt, und die Werkzeuge der Befruchtung blos von der Blumendecke umgeben werden (Lepidium rudeale; tilia apet.)

Die Gegenwart oder Abwesenheit der Blumenkrone verursachte den ältern Systematikern mancherlei Schwierigkeiten. Beim Sexualsystem sind dergleichen Schwierigkeiten nicht erheblich. Christian Knaut, ein Sachse und Zeitgenosse des Tournefort, leugnete die Existenz Kronenloser Pflanzen.

Wenige Kätzchentragende Blumen und noch weniger aus der cryptogamischen Klasse, sind mit Blumenblättern versehen. Auch sind verschiedene Gräser Kronenlos.

Apetalae plantae. Diesen Titel gab man einer besondern Klasse, worunter die kronenlosen Pflanzen begriffen wurden.

Apex. Die Spitze oder das obere Ende eines Blatts; das untere Ende wird die Basis oder der Fuss genannt. cfr. Anthera.

Aphanes.

Aphanes, i.e. obscurus, inconspicuus, zeigt eine kleine niedrige unansehnliche Pflanze an.

Aphanes arvensis. (Alchimilla minima vulgaris. Alchimilla arvensis. Encycl.

Eine sehr kleine Pflanze, die auf trockenen und magern Feldern wächst; hat einen etwas bittern Geschmack; kann über Salat gestreut werden, wie es in England geschieht. In der Medizin soll sie einen adstringirenden Nutzen haben. Auf Brach- und Stoppelfeldern ist sie ein gutes Futter für Schaafe.

Aphidiferae plantae. Pflanzen, worauf sich gewöhnlich besondere Blattläuse aufhalten. Dergleichen sind z.B. sambucus, ribes, aegopodium, viburnum, lychnis, brassica, rosa, carduus, absynthium, fagus, acer, urtica etc.

Aphyllanthes.

Aphyllanthes monspeliensis. (Caryophyllus coeruleus monspeliensis.)

Eine kleine Pflanze mit einem binsenartigen Stamm und blauen nelkenähnlichen Blumen. Da die Blätter am Fusse des Stammes kaum zu bemerken sind und bald vertrocknen, so hat man sie aus dieser Ursache aphyllanthes, d.i. ein blattloses Blumengewächs genannt. Durch einen Schreibfehler wird sie irrig die Blattrose, statt Blattlose, genannt. Sie wächst nicht blos um Montpellier, woher sie den Beinamen hat, sondern auch in der Provence und im Comté de Nice, in gebirgigen, steinichten, öden Gegenden und auf trockenen Wiesen. Man wickelt sie in diesen Gegenden um Käse, wovon er fett werden und einen guten Geschmack bekommen soll.

Aphyllus, a, um.

Deutsch: Blätterlos, ungeblättert. Holl. Bladerloos, ongebladerd. Dän. Bladlös. Schwed. Obladat. Engl. Destitute of leaves. Franz. Sans feuilles. Ital. Senza foglie. Span. Sin hojas, desahojado. Port. Sem folhas, desafolhoso.

Aphyllae plantae.

In der Methode des Sauvages führt die erste Klasse diesen Titel, worunter die blattlosen Pflanzen der heimlichen Ehen begriffen sind, z.B. Moos, Binsen, Lauch etc.

Aphyllum capitulum, ein blätterloser Blüthenkopf.

Aphyteia.

Aphyteia hydnora. (Hydnora africana. Thunb.)

Dem griechischen Namen nach hat diese sonderbare Pflanze weder Blätter noch Stamm, sondern die Fruchttheile wachsen unmittelbar aus der Wurzel hervor, und erstere sind nur auf der Oberfläche der Erde zu sehen. Sie wächst auf dem Cap an den Wurzeln der mauritanischen Euphorbie.

Der Geruch der Blume und reifen Frucht ist ziemlich angenehm. Die Hottentotten essen sie entweder roh oder in Asche gebraten. Auch wird sie von den Füchsen, Zibethkatzen und andern Thieren begierig gefressen.

Deutsch: die Schmarotzerblume, die Blume. Franz. L'aphytée parasite. Encycl.

Apium.

Apium dulce. (Celleri Italorum; selinum dulce.)

Aus einer corrumpirten Aussprache von selinum ist der Name Celleri oder Sellerie wahrscheinlich entstanden. Erst gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts ist vermuthlich der Cellerie zuerst nach Frankreich und von da nach Deutschland gekommen.

Die bekannten durch Kultur hervorgebrachten Cellerie-Sorten sind folgende:

Apium dulce latifolium; der weiſse oder breitblätterige Zellerie, der italiänische Cellerie; der Kräuterſellerie oder vielmehr Krautſellerie. Holl. Brabantſche Seldrie. Dän. Topſellerie. Schwed. Toppſelleri. Engl. the italian or upright celeri. Franz. Le céléri long ou tendre. Man zieht ihn wegen ſeiner zu Salat und andern Speiſen brauchbaren Herzblätter. Seine Wurzeln ſind in der Küche nicht brauchbar.

Apium dulce degener radice rapacea, apium rapaceum. Der Knollſellerie, Sellerieknollen, Selleriewurzeln, Kohlrabiſellerie, Selleriak. Holl. Selderiewortel, Seldriak. Dän. Rodſellerie, Knollſellerie, Selleriak. Schwed. Knollſelleri, Kräſſelleri, Selleriak. Engl. The celeriac. Franz. Le céléri à grosses racines, le céléri à navets. In der Küche werden die Wurzeln zum Salat und andern Speiſen gebraucht und da er auſſerdem einen guten Herzſchoſs oder Herzkohl treiben kann, ſo wird er dem weiſsen Sellerie vorgezogen.

Buchoz zählt fünf verſchiedene Arten des cultivirten Sellerie: Le céléri long ou tendre; Le céléri court ou le dur; Le céléri plein; Le céléri fourchu; Le céléri à grosses racines.

Nach Miller iſt der Sellerie eine beſondere Art. Linné und viele andere halten ihn dagegen für eine verbeſſerte Varietät des ſtark riechenden Aeppichs.

Deutſch: der Cellerie, Sellerie, Zelleri, der ſüſse Aeppich, Krautcelleri, Gartencellerie. Holl. Sellery, Celleri, Seldrie, Tuin-Eppe, Zoete Eppe. Dän. Selerie. Island. Kvennafroo. Schwed. Selleri, Sälleri, Zelleri, Silleri. Engl. The celery. Franz. Céléri ou sceleri, le celeri des jardins, ou cultivé. Languedoc: Api. Ital. Sedano, vulgo: Sellaro. Brescia: Seleno. Span. Apio hortenſe, apio dulce. Port. Apio hortenſe, apio doce. Ruſſ. Selderi. Poln. Zelerya. Lett. Sellerijes. Ungar. Tzeller, Selléri.

Apium graveolens. (Apium officinarum; apium paluſtre, paludapium; eleoſelinum, helioſelinum, hydroſelinum, ſelinum; apium vulgare ingratius.)

Wächſt in feuchten Gegenden wild, hat einen ſtarken gewürzhaften, jedoch widerlichen Geruch und bittern Geſchmack; iſt offizinell; ſonſt hält man ſie für gefährlich,

indeſſen wird ſie von Ziegen, Schaafen und zuweilen von den Kühen gefreſſen; die Pferde berühren ſie nicht.

Deutſch: der ſtark riechende Aeppich (Appich, Eppich, Eppe, Epte, Epff, Apft, Hepfen, Hupfen (lauter Verſtümmelungen von apium); der gemeine Aeppich; der wilde Aeppich, der Bauernäppich (der Waſſeräppich), Waſſerpeterſilie, die ſtark riechende Peterſilie; der wilde Zellerie, Zeller, Zellerch, Selino; Jungfernmerk, Aeppichmerk, Waſſermerk; Waſſermorellen.

Holl. Sterkruikend Eppe, Eppe, Moeraseppe; wilde Seldrie; Jouſsrouwmerk. Dän. Vandmerke; Vandpersille. Schwed. Vildväxande Celleri. Engl. The ſmellage. Franz. L'ache vulgaire ou le céléri non cultivé; le persil des marais. Languedok. Api-bouscas. Ital. Appio, appio palustre, appiaríso, riso. Span. Appio de olor pesado, apio, apio paluſtre, ó acuatico; perejil de agua. Port. Aipo, apio. Böhm. Apich, Miřik Lic'ok Poln. Opich. Aegypt. Keraſs. Forsk.

Apium petroſelinum. (Apium hortenſe, vulgo petroſelinum; lat. barb. petriſellum.)

Dieſes bekannte Küchengewächs ſtammt aus Sicilien her, wo es bei Brunnen und Quellen wächſt. Man ſieht gleich bei'm erſten Anblick, daſs die meiſten obigen Benennungen aus dem Griechiſchen petroſelinum herkommen.

Drei Sorten werden vorzüglich cultivirt.

Apium hortenſe, petroſelinum, vulgo: die gemeine Peterſilie, die glatte oder ſchlichte Krautpeterſilie. Holl. Gemeene, gladde Peterſilie. Dän. Slette Topperſillen. Schwed. Bladperſilia. Engl. The common parsley, with flat leaves. Franz. Le persil commuun. Ihres Krauts wegen zieht man ſie in Gärten.

Apium ſ. petroſelinum criſpum; die krauſe Krautpeterſilie. Holl. Krullpeterſelie. Dän. Kruſade Topperſillan. Schwed. Kruſperſelja. Engl. The curled parsley. Franz. Le persil friſé. Sie iſt am ſicherſten vom Schierling und der Hundspeterſilie zu unterſcheiden.

Apium hortenſe latifolium, maxima, craſſiſſima, ſuavi et eduli radice, die Wurzelpeterſilie, die Peterſilienwurzeln. Holl. Wortelpeterſelie. Dän.

Rodperſille, Perſillerötter. Schwed. Rotperſilja. Engl. The large rooted parsley. Franz. Le gros persil, le persil d'Angleterre.

Wurzel, Kraut und Saame der Peterſilie ſind offizinell. Im Uebermaaſse darf ſie nicht genoſſen werden. Mehrern Vögeln, beſonders den Papageyen, ſoll ſie ein Gift ſeyn. Für das Schaafvieh, das ſie gern friſst, iſt ſie ein gutes, nahrhaftes Futter. Einige neuern Oekonomen thun den Vorſchlag, künſtliche Wieſen mit Gartenpeterſilie anzulegen.

Deutſch: die Peterſilie, die gemeine Peterſilie, Peterchen, Peterlein, Peterling; Gartenäppich, Aeppich; N. Sächſ. Silk. Teuton. Pedarſil. Gloſſ. Mons.

Holl. Peterſelie. Dän. Peterſille. Island. Peturſelia. Schwed. Perſilja, Peterſilja. Engl. The common parsley. Anglſ. Peterſilige, Stanmerke, Stonſuc. Galic. Pearſal. Welſch. Persli. Franz. Le persil, le persil de jardin, le persil commun, ou ordinaire. Bas bret. Perisil, perichil, pirichil. Montpell. Jaoubert (das conium heiſst daſelbſt Jaoubertassa). Alt. Jauver, juver, gimbert, persin. Ital. Petroselino, appio ortense; appio volgare detto prezzémolo, petrosemolo, petrasello, petrosillo. Venezia: Persembolo. Milano: Erborina. Span. Perejil. Port. Perexil, peregril, ſalſa. Ruſſ. Petruſchka. Poln. Pietruszka. Böhm. Petruzel. Illyr. Petroſchil. Slavon. Pershim. Wlach. Petrænſchel. Epirot. Pietroſel. Ungar. Petreſelygem. Lett. Pehterſiljes. Ehſtn. Petersiilli juur, Peterselli. Kalmuk. Talantagnai. Armen. Niachur. Georg. Niachur. Japan. Kin, ſeri. Aegypt. Baqdunis.

Apluda.

Bei'm Plinius heiſst Apluda der Abgang vom Getraide, Kaff, Hülſen u. ſ. w.

Unter dieſem Gattungsnamen ſtehen verſchiedene Grasarten, welche in Amerika und Indien mit auf den Wieſen wachſen und dem Vieh zum Futter dienen. In Europa findet man ſie von keinem Nutzen; daher ſie auch nur in botaniſchen Gärten gezogen werden.

Deutſch: das Stumpfgras. Holl. Breedblad. Houtt. Franz. L'aplude.

Apocynum.

Deutsch: der Hundskohl. Holl. Hondsdood. Dän. Hundedöd. Schwed. Hunddöd. Engl. The dogsbane. Franz. L'apocin. Ital. etc. Apocino.

Obige aus dem Griechischen übersetzte Namen haben weiter keinen Bezug auf die Eigenschaften dieser Pflanzengattung.

Apocynum alternifolium. Lour.

Sines. Fu muoh than.

Apocynum androsaemifolium.

In Canada und Indien, wie auch in Sicilien. Wird als eine Zierde in den Europäischen Gärten gezogen. Verschiedene Insecten büssen auf dieser Pflanze das Leben ein; denn wenn sie den Rüssel zwischen die Staubfäden und die Honigbehältnisse der Blumen stecken, um den Saft einzuholen, so pflegen sie am Rüssel hängen zu bleiben. Die langen seidenartigen Haare des Saamens lassen sich zum Ausstopfen der Polster brauchen.

Deutsch: der Hundekohl mit Grundheilblättern; die Fliegenfalle, der Mückenwürger. Holl. Breedbladige Hondsdood. Engl. The tutsan-leav'd dogsbane. Franz. L'apocin gobe-mouche.

Apocynum canabinum.

In Virginien und Canada. Weil man ihre Stengel wie die Hanfstengel und, wie man meint, mit ungleich geringern Kosten benutzen kann, führt sie diesen Beinamen. Die daraus verfertigten Stricke sind stärker und halten länger im Wasser.

Deutsch: die Seidenpflanze. Holl. Smalbladige Hondsdood. Engl. The hemp dogsbane; the indian hemp. Franz. L'appocin à fleurs herbacées (Nach Kalm soll sie von den Franzosen herbe à lapuce genennet werden). Ital. L'ino d'India.

Apocynum frutescens.

Diese Art wird in der Encyclopädie ausgeschlossen und auf den Artikel Quirivel verwiesen.

Apocynum iuventas. Loureiro.

Cochinch. Ha thu o nam.

Die indischen Aerzte versichern, daſs die Wurzel dieser Pflanze die Lebensgeister dermaſſen erquicke, daſs man durch ihren anhaltenden Gebrauch jugendliche Kräfte wieder erlangen könne. Ein gleiches behaupten die Sineser von einer Pflanze, welche sie Ho xeu u nennen und mit jener für einerlei halten.

Apocynum minutum.

Iſt auf dem Cap zu Hauſe.

Franz. L'apocin fluet. Encycl.

Apocynum paniculatum. Encycl. (Apocynum acuci. Aublet.)

Wächſt in Guiana, woſelbſt ſie von den Wilden acoud antegri genennet wird.

Franz. L'apocin à panicules. Encycl.

Apocynum reticulatum. (Olus crudum. Rumph. An apocynum indicum. Encycl.)

Die Blätter des von Rumph ſo genannten olus crudum werden von den Indianern bald roh, bald gekocht, mit andern Speiſen, inſonderheit mit Fiſchen, gegeſſen. Sie halten ſie für den Magen geſund.

Holl. Geaderde Hondsdod; Het bittere of raauwe Moes. Franz. L'apocin des Indes. Encycl. Cochinchin. Deei xanh. Lour.

Apocynum tiliaefolium. Encycl.

In Indien. Ihre Blumenſträuſse haben ein ſchönes vollkommenes Anſehen.

Franz. L'apocin à feuilles de tilleul. Malab. Watta-Kakacodi. Rheed.

Aponogeton.

Dieſe griechiſche Benennung zeigt eine Pflanze an, die im Waſſer wächſt und gleichſam ſchwimmt.

Aponogeton diſtachyon.

Deutſch: der Schwimmer mit einer doppelten Aehre. Engl. The broadleav'd aponogeton. Aiton. Franz. L'aponoget à double épi. Encycl.

Thunberg beobachtete sie auf dem Cap in Bächen. Ihre Blumen riechen überaus angenehm und ihre in Asche gekochten Zwiebeln speisst man.

Aponogeton monostachyon. (Saururus natans.)

Deutsch: der Schwimmer mit einer einfachen Aehre; der schwimmende Eidechsenschwanz. Franz. L'aponoget à épi simple. Encycl. Malab. Parua-Kelanga. Rheed.

In den indischen und malabarischen Gewässern.

Apophysis capsulae s. processus verschiedener Moose.

Appendiculata foliola. Angehängte Blättchen. (Ferula nodiflora.)

Appendiculatus petiolus. Ein gelappter Blattstiel, wenn nemlich derselbige mit häutigen, blattartigen, ausgebreiteten Lappen versehen ist (ononis cernua).

Approximata folia. Dicht an einander gedrängte Blätter (taxus baccifera).

Approximata stamina. (Amethystea.)

Approximata volva, wenn bey einem Schwamme der Wulst nahe am Hut liegt.

Approximati rami, verschiedener Corallgewächse.

Apyrinae.

Die 53ste Klasse in Gerards Flora Gallo-provinciali führte diesen Namen. Der Myrten- und Granatbaum werden als Gattungen darunter begriffen.

Apyrinus oder Apyrenus, aus dem Griechischen α privat. und pyren nucleus, Kernlos. Die Alten gaben diesen Beinamen einer Sorte Granatäpfel mit sehr zarten Kernen. Artocarpus fructu apyreno. Forst.

Aquaticae plantae, Wasserpflanzen. Der Name einer Pflanzenklasse in den Methoden des Dodoneus, Porta und I. Bauhin.

Aquartia. Jacq. Americ. XV, 12.

Aquartia aculeata.

Ein Staudengewächs, das vom Jacquin nach feinem Freunde Aquart, der ihm zu Domingo im Botanifiren behülflich gewefen war, Aquartia genannt wurde. Sie wächft zwifchen den Felfen am Ufer des Meers in Domingo. Bis jetzt ift fie in Europa noch nicht cultivirt worden.

Aquilaria ovata. Cavanill diff. botan. VII. 377.

Aquilegia.

Ob diefe Pflanze wegen der krumm gebogenen Spitzen ihrer Blumen (wie Bauhin und Matthioli meint) den Namen Aquilegia, i. e. aquilina planta, Columbina bei'm Caefalpin und im Englifchen, Columbine, führe; oder aus dem Lateinifchen aqua und legere zufammengefetzt fey (weil die noch nicht ausgebreiteten Blätter den Regen leicht in fich fammlen); oder von der Stadt oder Gebiete Aquilegia (Haller in Emend. act. Helvet. VI. 37. fagt von der aquilegia alpina: nafcitur paffim in aquilegienfi ditione), fo benennt werde, läfst fich nicht mit Gewifsheit beftimmen. Die meiften europäifchen Namen diefer Pflanze find Verftümmelungen aus dem Lateinifchen.

Aquilegia vulgaris. (Aquilegia nectariis incurvis, aquilina; columbina; leontoftomum, i. e. leonis ofculum; leonis herba; jovis flos; jafione Theophraft. ifopyrum Diofcor.)

Deutfch: der Ackeley, die Aquilegie, Ackerley, Aquilei, Aglay, Agleyen, Akelchen; unferer lieben Frauen Handfchuh, die Jovisblume; irrig, aber häufig Glockenblume, Glocke, Glöcklein.

Holl. Akeley; Klokkebloem. Dän. Akeleie, Ackeleye; Klokker, blaae Klokker. Norweg. Akeleje, Aakerlei. Schwed. Ackleja, Akerleja. Helfingl. Tyska Kläcker. Engl. The Columbine. Galic. a' cholmsin. Welfch. Troed y ceiliog, Troed y glommen, Llysiau'r colwm, Colwmbein. Franz. Ancolie, ancholie, aiglantine; la colombine; la galantine; gands de Nôtre-Dame; galantino (in Languedoc und andern Provinzen). Ital. Acquilegia, achelléa, aquilina; colombina; perfetto amore; celidonia maggiore. Venezia. Galeti. Span. Pajarilla; guiléna (d. i. aguilenna und folglich mit aquili-

na einerley); manto real. Port. Acquileja, aquilegia; amor perfeito dos velhos; flor de pombinhos; saudades. Russ. Kolokóltschiki (d. i. Glockenblume). Poln. Orlik (i. e. aquilina) rozycyka (Röschen); cynowod. Böhm. Worlicek (i. e. aquilina). Ungar. Harang-virág (d. i. Glockenblume). Japan. Odamaki. Thunb.

Aquilegia sylvestris, der wilde Ackerley; l'ancolie sauvage.

Aquilegia hortensis, der Gartenackley; l'ancolie des jardins.

Aquilegia montana magno flore.

Weil man den ehemaligen Credit der Aquilegia zu sehr erhoben hatte, so hat sie dadurch sehr viel hieran verlohren. Die Gartenaquilegia erscheint in mancherley Gestalten und mit verschiedenen Farben, daher zählt man viele Varietäten. Wurzeln, Blumen und insonderheit der Saame, werden für die Apothecken gesammlet.

Aquilicia.

Aquilicia sambucina. (Staphylea indica. Burm.)

Deutsch: der Sauger, der Wasserstrauch; der Indianische Pimpernussbaum.

Holl. Waterstruik. Franz. L'aquilice. Malab. Nalugu. Rheed.

Eine indianische Staude, deren Blätter, Holz und Wurzel offizinell sind. Der Saft ihrer Beeren brennt auf der Zunge.

Arabis.

Führt den Namen von Arabien, und wurde ehedem dem arabischen Senf beigelegt. Engl. Arabian mustard. Parkins.

Deutsch: das Gänsekraut, das unächte Thurnkraut. Holl. Honigschub. Dän. Gaaseurt. Schwed. Akerleucojer. Engl. Wallcress. Franz. L'arabette. Span. etc. Arabide.

Arabis alpina. (Draba alba siliquosa; leucoium vernum perennum album majus.)

Deutſch: das Alpengänſekraut, Alpenthurnkraut. Holl. Alpish Honigschub. Engl. The alpine wall creſſ. Franz. L'arabette des Alpes; le giroflier des alpes.

Auf den Alpen von Oeſtreich, Schweitz, Provence, Dauphiné, auch in Lappland und Island zu Hauſe. Sie iſt die einzige Pflanze, welche vor den übrigen Arten einige Annehmlichkeit hat und in den Gärten einen Platz verdient. Auch blüht ſie ſchon gegen Ende des März und hat einen lieblichen Geruch. Man glaubt ſie mit Vortheil für die Bienenzucht cultiviren zu können.

Arabis thalana. (Turritis vulgaris ramosa. Tournef. Pilosella siliquosa minor. Thal. Draba angustifolia. Barrel.)

Deutſch: das Gänſekraut des Thalius, der Thurnkohl, der kleine Thurnſenf, die Ackerlevkoje, die wilde Kreſſe, das langſchotige Täſchelkraut.

Holl. Thalaans Honigschub. Dän. Agerlevkoy. Schwed. åkerleucojer. Engl. The common wall creſſ; the small podded mouſe ear; the Thale's creſſ. Franz. L'arabette rameuſe; la petite piloselle à ſiliques.

Sie wächſt auf hohen trocknen Wieſen und in ſandigen wüſten Gegenden. Ihren Beinamen führt ſie nach Dr. Thalius, der eine Abbildung von ihr geliefert hat in catal. plantar. in montibus et vicinis hercyniae ſponte naſcentium. Francof. ad M. 1589. cum figg. in 4to.

Arabis turrita. (Arabis ochroleuca. Encycl. Turritis ochroleuca. Fl. Franc. Leucoium hesperidis folio. Tournef. Turrita major. Clus.)

Deutſch: das thurnförmige Gänſekraut; das gemeine Gänſekraut, oder unächte Thurnkraut; die Leucoje mit dem Blatt der Nachtviole.

Holl. Kromhaauwig Honigschub. Engl. The tower wall creſſ; the tower podded mouſe ear. Franz. L'arabette ochreuse; choux sauvage; plateau.

In Sicilien, in der Schweitz, in Ungarn und auf den Gebürgen der ſüdlichen Provinzen Frankreichs. Sie blüht gegen das Ende des Aprils.

Arachis.

Wegen ihrer Aehnlichkeit mit den Erbſen führt ſie dieſen

Namen, denn Arakos hiefs bei den Griechen eine Art Erbfen. Bei Theophraſt findet man arachydna i. e. infra supraque terram fructum edens.

Sie wächſt urſprünglich in den ſüdlichen Gegenden von America und Aſien, eine kleine Pflanze, deren Frucht unter dem Namen Erdnuſs oder Erdeichel bekannt iſt, weil ſie Haſelnüſſen und kleinen Eicheln ähnelt. Sie werden entweder roh oder wie Kaſtanien gebraten, gegeſſen. Roh ſchmecken ſie wie grüne Erbſen. Die Neger verzehren ſie in groſser Menge und viele Europäer genieſsen ſie als eine Delicateſſe. Sie ſollen Fleiſchesluſt erregen, auch preſst man ein Oel daraus.

Arachis hypogaea.

(Senna tetraphylla ſ. abasi congener, hirsuta Maderaspatensis, folliculos sub terram condens. Pluk. Chamaepalanus Japonica. Rumph.)

Deutſch: die unterirrdiſche Erdnuſs, die Erdpiſtazie, die Erdeichel.

Holl. Indische Aardeikel; Aardaker, Piendel. Dän. Iordpistacie, eller Iordpistaske. Schwed. Iordpiſtacie. Engl. The America earth-nut; — pindars or groundnuts. Brown. Franz. L'àrachide à quatre feuilles. Encycl. Pistache de terre, noix de terre. Ital. Pistacchio di terra. Span. Mani, manobi. Port. Amenduinas; mundubi. Brasil. Mundubi, manobi. Cochinch. Cay dau phung. Lour.

Arachnoideus, a, um.

Bedeckt oder überzogen mit kleinen zarten Fäden, wie mit einem Spinngewebe. Z. B. die Klette. Beym Plinius heiſst ein ſolches Gewebe aranea XXII, 9. salicis fructus ante maturitatem in araneam abit.

Aralia.

Man hat von dieſem baumartigen Gewächs, deſſen Vaterland Jamaica iſt, noch nicht viel Gewiſſes. Nach Plumier und Jacquin ſcheint dieſe Pflanze eine Art von Hedera zu ſeyn. Lamark hat ſie in ſeiner Encyclopedie auch dahin verwieſen, jedoch hat er ſeine Meinung unter dem Artikel: lierre, verändert.

Deutſch: die Beertragende Angelica. Holl. etc. Aralia. Franz. L'aralie.

Aralia arborea. (Hedera arbor, folio hastato. Plum.)

Deutſch: die Baumartige Aralie; der Beerentragende Angelikbaum. Holl. Boomagtige Aralie. Franz. L'aralie en arbre.

Aralia chinenſis.

Cochinch. Cay Quóong. Lour.

Aralia cochleata. Encycl. (Scutellaria prima. Rumph.

Franz. L'aralie à feuilles en coquille.

Ein Staudengewächs auf den molukkiſchen Inſeln.

Aralia cordata. Thunb.

Japan. Udo, Toku kuats. Thunb.

Aralia japonica. Thunb.

Japan. Jaats Ta, Jaatsde. Thunb.

Aralia nudicaulis. (Chriſtophoriana virginiana, Zarzae radicibus surculosis, et fungosis. Pluk.)

Deutſch: die Beertragende Angelika mit bloſsem Stamme. Holl. Ongebladerde Aralia. Engl. The naked stalkd aralia. Franz. L'aralie, à tige nue; salsepareille de terre; l'aralie basse à racine de salseparille de l'île de Terre-Neuve.

In Nordamerika.

Aralia Octophylla. Lour.

Cochinch. Chim chim nha.

Aralia palmata. Lour.

Sineſ. U kia pi. Cochinch. Ngu gia bi.

Aralia pentaphyla. Thunb.

Japan. Asjebo', Asiemi, Dari, wukogi, Kjoh. Thunb.

Aralia racemoſa.

(Chriſtophoriana canadenſis racemoſa et ramoſa. Pluk. — Panaces carpimon ſ. racemoſa canadenſis. Cornut. Angelica baccifera. Munt. — Aralia canadenſis. Tourneſ.)

In Canada zu Hauſe. Die Wurzel ſoll ein wirkſames Mittel gegen Wunden und alte Geſchwüre ſeyn.

Deutſch: die Aralie mit dem Traubenkamm; der Wieſenanis. Holl. Trosdraagende Aralia. Engl. The berrybearing aralia. Franz. L'aralie à grappe; l'anis sauvage.

Aralia ſpinoſa.

(Chriſtophoriana arbor aculeata, virginienſis. Pluk. — Angelica arborescens, ſpinoſa ſ. arbor indica fraxini ſolio, cortice ſpinoſa. Commel.)

In Canada und Virginien, eine acht bis zehn Fuſs hohe Staude; ſie verdient in den Gärten eine Stelle wegen ihrer mahleriſchen Abwechſelung. Weil ihr Saame ſchwer zu bekommen iſt, ſo iſt ſie noch ſehr ſelten.

Deutſch: der ſtachlichte Angelikbaum. Holl. Gedoornde Aralia; boomagtige gedoornde Angelika; Indische Bom met Eschenbladen. Engl. The thorny Aralia, or angelica tree; the virginian angelica tree. Franz. L'aralie épineuse; vulg. angélique sauvage.

Arboreſcens.

Was ſich der Geſtalt oder Gröſse eines Baums nähert; was mehr iſt, als ein Strauch (Ciſtus incanus).

Arboreus caulis.

Ein Baumartiger Stamm, wenn nur ein einziger ſtarker Hauptſtamm vorhanden iſt; im Gegenſatz von fruticoſus, ſuffruticoſus, herbaceus.

Arbuſcula.

Deutſch: ein Bäumchen. Holl. Boompje. Ital. alberetto. Span. arbolete, arbolito, arbolico. Port. arvorezinha.

Arbuſtiva.

Der Name der 39ſten Pflanzenordnung in den erſten Ausgaben der Linneiſchen Fragmente einer natürlichen Ordnung, die folgende Gattungen enthält: Myrthus philadelphus, eugenia, guayava, psidium, caryophyllus. In den neuern Ausgaben ſind ſie die 19te Ordnung unter dem Titel: Hesperidae.

A r b u t u s.

Arbutus oder Arbutum war bey den Alten eine Benennung des Erdbeerbaums, Plin. Virgil. Ovid. Arbutum hiefs auch die Frucht dieses Baums. Virgil.

Arbutus alpina. (Vitis idaea, foliis oblongis, albicantibus. Bauh. Tournef.)

Ein Strauchgewächs, in etwas feuchten Gegenden auf den Alpen von Lappland, Norwegen, Schweden, Sibirien, Schweitz, England, in der Dauphine und auf den Pyrenäen. Die Beeren sind essbar und schmecken ziemlich süss, werden aber, wegen ihres Beigeschmacks, von den Lappländern wenig geachtet. Desto willkommener sind sie den Pferden, Bären, Raben (Korp, Rav) und Haselhünern (Rype), daher sie auch obige Namen in Norwegen und Lappland erhalten haben.

Deutsch: der Arbutus auf den Alpen; die Mosheidelbeere. Holl. Alpische arbutus. Dän. Hestebaer. Norw. Hestebaer, Biöndbaer, Korpebaer, Ravnebaer, Rypebaer, Troldbaer, Fiaeldbaer, Liupebaerlyng. Schwed. Fjällbär. Engl. The alpine arbutus. Franz. L'arbousier des alpes. Sibir. Ampryk. Fl. Ross. Lapp. Garanasmyrie. Fl. Lapp. (d. i. Rabenbeere.)

Arbutus andrachne. (Andrachne frutescens, spica erecta, foliis ovatis integerrimis et serratis. Ehret.)

Ein überaus schöner etwa 6 bis 8 Fuss hoher Strauch im Morgenlande, der auch nunmehr in England und Holland ziemlich häufig gezogen wird. Ehret hat sie unter dem Namen Andrachne beschrieben. Sie wird aber irrig für die Andrachne der Alten gehalten; diese wird als eine eigne Art in der Encyclopädie unter dem Namen arbutus integrifolia (arb. fol. non serr. Bauh. Tournef.) angegeben.

Deutsch: der morgenländische Erdbeerbaum. Holl. Syrische Arbutus. Engl. The oriental straw berry. Franz. L'arbousier à panicules. Encycl.

Arbutus unedo. (Arbutus folio serrato; arbutus et unedo.)

Griech. Kamaros und die Frucht memekylon.

Ein Strauch mit einem baumartigen Stamme, der ohngefähr 4—7 Fuſs hoch wird. Die Frucht ähnelt einer Erdbeere, ſchmeckt ſüſs, aber unlieblich. In den ſüdlichen Gegenden Europens wird ſie von den armen Leuten gegeſſen. Das aus dem Laube, der Rinde und Frucht gegen den Durchfall bereitete Decoct, wird von vielen für ſchädlich gehalten.

Auſser dem Erdbeerbaum mit runden Früchten ſind noch folgende zwey Varietäten zu bemerken: a) der Erdbeerbaum mit ovalen Früchten; arbutus oblongo et acuto fructu; l'arbousier à fruits ovales; zuweilen l'arbousier d'Italie. b) der Erdbeerbaum mit rother Blüthe; arbutus folio ſerrato, flore purpurascente; l'arbousier à fleurs rouges.

Der Unedo des Plinius wird mit der Mehlbeere für einerley Pflanze gehalten. Unedo heiſst ſie, wie die Etymologen wollen, daher, weil man nicht mehr als eine Beere davon genieſsen darf.

Deutſch: der Erdbeerbaum; der Meerkirſchenbaum; der Hagapfelbaum; der fremde Pflaumenbaum.

Holl. Europiſche Arbutus, of Aardbezieboom, Hagappelboom. Dän. Jordbaertraee. Schwed. Smultronträd. Engl. The strawberry tree. Franz. L'arbousier commun. vulg. le fraisier en arbre; l'arbre à fraises; die Frucht arbouſe, arboiſe, arbouſte. Ital. Arbuto, albatro, albaro, corbezzolo; die Frucht corbezzola. Brescia. Corbel. Span. Madrono, madronero, arbozera, aberozera; — die Frucht madrono, en las montanas de Burgos borta. Port. Arbuto, medronheiro, madronheiro, ervodo; die Frucht medronho. Ruſſ. Ljesnàja jablon. Poln. Jezowka wloska, przoskotnica, die Frucht Jezowki. Böhm. Plana' gablon'. Ungar. Vad-alma-fa. Komaria (in den Gärten von Conſtantinopel). Forsk.

Arbutus uva urſi. (Uva urſi; radix idaea putata et uva urſi.) Griech. idaia rhiza, arctoſtaphylon.

Ein Strauch, der in den ſteinichten, ſchattigen und bergigten Gegenden von Europa, gewöhnlich unter den Preiſſelbeeren (Rubus vitis idaea) und unter dem Heidekraut, auch in Nordamerika, wächſt. Die Frucht heiſst Mehlbeere, weil ſie, nach abgeſchälter Haut, in Mehl

zerfällt;

zerfällt; ſie wird von den Vögeln begierig gefreſſen; für Menſchen iſt ſie keine Speiſe, inzwiſchen wird ſie, im Nothfall, von den Lappländern entweder roh, oder getrocknet gegeſſen. Sie wird gegen Ausgang des Sommers reif und roth, bleibt bis zum Winter hängen, ſchmeckt mehlig und fade.

In ältern Zeiten war ſie in der Medizin unbekannt, dagegen wurde ſie in neuern Zeiten wegen ihrer ganz beſondern ſteintreibenden, vornehmlich ſteinzermalmenden Kraft (lithontripticon) übertrieben gelobt und ohne weitere Vorſicht gebraucht. Die Apothecker verwechſelten ſie häufig mit der Preiſſelbeere, mit welcher ſie viel Aehnlichkeit und beinahe einerlei Kräfte hat. Nur die getrockneten Blätter ſind wegen ihrer zuſammenziehenden, ſchweiſs- und ſteintreibenden Kraft offizinell, und der Name herba oder folia uvae urſi in den Apothecken bekannt.

Die Blätter eines nordamerikaniſchen Strauches geben, unter Rauchtaback gemiſcht, einen angenehmen Geruch und Geſchmack und ſtärken die Speicheldrüſen. Vor ungefähr 60 Jahren brachte man dieſe Blätter, unter dem Namen Jackashapuck, häufig nach Europa und trieb Handel damit. Endlich entdeckte man, daſs die Jackashapuck mit der europäiſchen Uva urſi einerlei Pflanze war.

Die Schweden nehmen die Blätter zur grauen und ſchwarzen Farbe. Die Corduanbereiter in Bergen bereiten daraus ihr Schmack. Linné ſagt: eſt planta coriaria apud nos uſitatiſſima. In England braucht man ſie ebenfalls zum Gerben des Leders. Im Caſanſchen Gouvernement und in andern Gegenden Ruſslands bedienen ſich die Saffianbereiter des ganzen Strauchs mit Stämmchen und Blättern zum Gerben des Saffians, weil er, ſo wie andere Felle damit geſchwinde und gut durchgegerbt wird.

In den Sommermonathen findet man zuweilen die deutſche Cochenille an den Wurzeln der Bärentraube.

Bei'm Verſenden der Preiſſelbeeren muſs man die Bärentrauben wohl ausleſen, weil jene ſonſt einen unangenehmen Geſchmack bekommen.

Weil ſie ſandigte Gegenden liebt, deſswegen heiſst ſie auch Sandbeere.

Deutſch: die Bärentraube, die Bärenbeere, die Mehlbeere, die Sandbeere, die Steinbeere, die ſpaniſche Heidelbeere; die Wolfsbeere (die Preiſſelbeere); Zelle Möhrbeere (d. i. mürbe Beere).

Holl. Beerendruif, Mehlbeſsen. Dän. Meelbær-Riis. Norweg. Meelbær, Miölbær, Miölnebær, Miölbærriis. Island. Sortulyng; die Beeren Mylningar. Schwed. Mjölon, Mjölonris. Gothland. Linbär. Oſtgothl. Mjölabär; an einigen Orten: Degbär (d.i. Teigbeere). Engl. The trailing arbutus or bear berry; bear whortle berries. Galic. Bracileaga-nan-con. Franz. La bousserolle, ou l'arbousier traînant. vulg. le raisin d'ours. buxerole. Ital. Corbezzolo uva d'orzo. Span. Uba de oſo; ubaduz, gayuba, gayubera, ayauja, avujes. Port. Uva de urſo. Ruſſ. Toloknjanka (d.i. Mehlbeere), Tolujanik. Medweſchi, woltſchi jagodii. Poln. Borowka. Ungar. Medve ſzôlô. Lett. Miltenes (d.i. Mehlbeere. Ehſtn. Mähk-marja, Mähk-marri (d.i. klebrichte Beere. Finnl. Sianpuolainchruo, Talkinainen. Sibir. Tolokilika. Ad urbem Toropez. Talagnanik. Jakut. Ongochtach oton (oton heiſst daſelbſt eine Beere). Perm. Pònpul (d.i. Hundbeere). Korjäk. Kitſchimmuna. Kamtſch. Katakynun. Kuril. Acacapu. In Nordamerika: Jackashapuk, ſagackhomi.

Arctium.

Arctium und Lappa ſind Synonymen und bedeuten eine Klette. Sonſt war das Wort Lappa bei den Botanikern als ein Gattungsname der Kletten gebräuchlich.

Arctium carduelis. (Lappa carduelis Encycl. Cirſium arctioïdes Scopoli.)

Auf den Alpen in Ober-Crain; hat die Geſtalt einer Haberdiſtel.

Deutſch: die diſtelartige Klette, Diſtelklette. Holl. Diſtelige Kliſſen. Franz. Bardane à feuilles épineuſes. Encycl.

Arctium lappa. (Bardana ſ. lappa maior; arctium dioſcoridis; perſonata; — lappa glabra. Encycl.) Griech. Proſopites, antitheſion etc.

Eine ſehr bekannte und in Europa überall gemeine Pflanze. Ihre Blumenköpfe ſind mit Schuppen verſehen, die ſich oben in ein krummes Häckchen endigen. Mittelſt dieſer Häckchen hängen ſich die Klettenköpfe an die Häute der Thiere und an die Kleider der Menſchen. Wegen des letztern Umſtandes iſt ſie von den Griechen zuweilen

philandropos (amicus hominum) genannt worden. Personata heifst fie wegen eines uralten Gebrauchs, Masken aus ihren grofsen Blättern zu machen. Klette, glaubt man, kommt her von Klettern.

Der Ort, wo Kletten wild wachfen, zeigt gemeiniglich einen lockern tragbaren Boden an. Sonft aber darf der Landwirth fie auf den Wiefen nicht dulden, weil fie fich zu ftark ausbreitet und von dem gröfsten Theil des Viehes ftehen gelaffen wird, auch weil die Schaafe ihre Wolle im Vorbeigehen daran hängen laffen. In mehrern Gegenden nützt man die jungen Stengel als Spargel, auch ifst man wohl die jungen Blätter in Frühlingsfalaten. Die zahme Wurzel afs man ehedem in Suppen, auch hielt man fie für ein gutes Stimulum venereum. Wurzel, Blätter und Saame find offizinell. Ehedem brauchten Vieh-ärzte die Klettenwurzel häufiger, als jetzt. Unter den Blättern halten fich Kröten, Eidechfen etc. gern auf.

Deutfch: die gemeine Klette, die grofse Klette, Klettenkraut, Klettenwurz, Klettendiftel, Hopfenklette, Butzenklette, Rofsklette; Dockenkraut; Ohmblätter; Grindwurz; An einigen Orten: Kleppe; Franken: Lederlappen; N. Sächf. Klyve, Klive, Klibe, Kleffe, Kliffe. Holl. Gemeene Kliffen, Klitten, Kladden. Dän. Agerburre, Agerskreppe, Torden Skreppe, Stor Skreppe. Drontheim. Burrer, Haarklægg. Söndmör. Burre, Lufeblad. Lifterenf. Klunger, Lungegraes. Schwed. Karborre, Borrar, Kardborregräs, Töflor. Skän. Dyneskräppor. Engl. The common burdock, or clatt-burr, the common bur. Nordengl. Clufs, dots. Angelf. Clife, clate. Galic. Mac-an-dogha, Suircean fuirich. Welfch. Ciawa, cacamweci, cribaur, bleiddiau, cyngaf mawr, cangaf, Llysiaur hidl. Franz. Bardane à têtes glabres. Encycl. vulg. Bardane, glouteron, herbe aux teigneux, herbe aux punaises, tignon; napolier lapourdier. Alt. Bardano, lapoudié. Montpell. Alapas, lampourde. Languedoc. Alapas, lampourdo, Dëtîropênus. Ital. Lappola, bardana. Venezia: Grapeia. Brescia: bonaghì, pégola. Span. Lampazo, bardana. Basc. Lapaza. Port. Lapa, lappa, lappâo, lapas; arcio; pegamaça, herva de pegamaços. Ruff. Lapufchnik, Repeinik. Poln. Topian, Bazyna, Rzep wielki, Rzepia. Böhm. Lupen, r'epjk. Serb. topian Czytz. Anton. Illyr. Lapufchnik, repeinik. Cram. Repie. Scopoli. Ungar. Lapu, Széles-lapu.

Lett. Dadsis. Ehstn. (Reval) Kobbro lehhed. (Dörpt) Takkä lehhe. (Pernau.) Kobrat. Finnl. Tackiginen. Kalmuk. Scharaldschin. Tatar. Kurmank, Tschen. Tscheirem. Korschanga. Wotjak. Pintuwin, Arykman. Wordw. Kormaran. Japan. Bufuki, Uma bufugi, Gobo. Thunb.

Arctium personata.

(Carduus personata. Jacq. — Lappa personata. Encycl. — Circium latifolium, lappae capitulis. Tournef. — Carduus mollis latifolius, lappae capitulis. Bauh.)

Auf verschiedenen europäischen Alpen; gleicht mehr einer Distel, als einer Klette.

Deutsch: die Maskenklette, die weisse Distel, die Alpenklette. Holl. Alpische Klissen. Engl. The cutleav'd burdock. Franz. Bardane à feuilles ciliées. Encycl.

Arctium tomentosum. (Lappa tomentosa. Encyl.)

In gebirgigen, steinichten und wüsten Gegenden; zwischen ihren Kelchschuppen befindet sich eine Art weisser Wolle; hat mit der gemeinen Klette einerlei Kräfte.

Deutsch: die Wollklette, die grosse Bergklette. Franz. Bardane à têtes cotonneuses. Encycl.

Arctopus.

Eine auf dem Cap wachsende Pflanze, die wegen ihrer Gestalt und rauhen Blätter den griechischen Namen arctopus (d.i. Bärenfuss) von Linné erhalten hat.

Arctopus echinatus.

Deutsch: der stachelichte Bärenfuss. Holl. Gedoornd Beerenpoot. Dän. Biörneföd. Engl. The rough Arctopus. Franz. L'Arctope étoilée.

Arctotis.

Eine Pflanzengattung, worunter eine Menge Arten begriffen sind, deren grösster Theil in Afrika einheimisch ist; theils sind es artige immergrüne Sträuche, theils interessante Pflanzen von Wuchs und Blüthe. Wegen ihres rauhen Saamens nannte Vailland selbige arctotheca, welchen Namen Linné in arctotis (d.i. Bärenohr) zusam-

men gezogen hat. Da derſelbe mit dem Saamen der Anemonen Aehnlichkeit hat, ſo wurde die Pflanzengattung von Herrmann und andern Anemonoſpermos genannt.

Deutſch: das Bärenohr. Holl. Ruigaart, Beerenoor. Dän. Biörneore. Schwed. Björnöra. Engl. The arctotis or bear's ear. Franz. L'arctotide. Span. etc. Arctotis.

Arcta ſpica. Eine dichte oder verengerte Aehre. Holl. bekrompen (Elymus caninus).

Ardiſia.

Der Name einer neuen exotiſchen Pflanzengattung, worunter verſchiedene von Sloane und Swarts beſchriebene Staudengewächſe begriffen ſind.

Ardiſia excelſa. Aiton.

Engl. The laurel-leav'd ardiſia, or aderno.

Arduina.

Arduina biſpinoſa.

Ein Strauchgewächs auf dem Vorgebirg der guten Hofnung. Miller hat (tab. 300.) unter dem Namen Lycium eine Abbildung davon geliefert. Arduina heiſst ſie, zu Ehren des ehemaligen Profeſſors der Oeconomie zu Pavia Petr. Arduino. Er ſchrieb obſervat. botan. Spec. I, 1759. Spec. II, 1764. Patav. in 4to. c. figg.

Areca.

Areca catechu. (Palma cuius fructus ſeſſilis fauſel dicitur. Bauh. Palma arecifera. Pluk. Pinanga. Rumph. Caunga. Rumph.)

Eine Palme von mittlerer Gröſse in Indien auf den molukkiſchen Inſeln, ſelten in den mittägigen Gegenden von China; blüht erſt im 5ten oder 6ten Jahre. Die Frucht iſt ohngefähr von der Gröſse einer Welſchennuſs. Am gewöhnlichſten iſt ſie unter dem Malaiſchen Namen Pinang bekannt. Die Portugieſen nennen ſie Areca (die Araber Sauſel), welche Benennung Linné zum Gattungsnamen gewählt. Die Malabaren nennen die junge Frucht Paynga und die alte Frucht Areek. Die Maleyer nennen die junge Frucht pinang moeda und die alte pi-

nang touwa. Die Blumenkolbe heifst Majang, die fie umgebende Scheiffe Ploffer, und die äufsere dicke Rinde diefer Scheide, nebft der bafis, Coroerong. Von der Scheide kann man eine pergamentähnliche Haut abfchälen; aus diefer verfertigen die Maleyer Tabacksrollen zum Rauchen, welche fie Bonkos nennen.

Die Frucht dient nicht zur Nahrung, fondern zur Erquickung. Ihr Gebrauch ift in Indien eben fo herrfchend, wie der des Tabacks in andern Ländern. Man käut nemlich den Kern mit dem Betelblatt. Der Betel benimmt der Areca den herben Gefchmack, und die Schärfe des erftern wird zuvörderft durch Aufternkalk temperirt. Diefe Compofition heifst Pinangbetel. Diefer hat zuerft, wenn man ihn in den Mund nimmt, einen fehr fcharfen aromatifchen und nachher einen fehr angenehmen Gefchmack. Er färbt den Speichel purpurroth. Wer ihn zum erftenmal käut, fällt in eine Art von Schwindel, fo wie derjenige, welcher zum erftenmal Taback raucht. Der mäfsige Genufs giebt dem Blute eine gelinde Wärme, ftärkt den Magen, giebt einen wohlriechenden Athem und dem Geficht eine lebhafte Farbe. Uebermäfsiger Gebrauch foll Auszehrung, Ausfallen der Zähne etc. veranlaffen. Es ift irrig, dafs die Terra catechu oder cachu der verdickte Saft der Arekanüffe fey; er kommt von einer Art Acacia (mimofa catechu) her. Loureiro fagt: Nomen areca catechu non folum eft improprium, fed etiam erroneum, per me libentius diceretur areca hortenfis.

Deutfch: die Pinangpalme, die Arekapalme, die Katechupalme.

Holl. Pinangboom, Areekboom. Franz. L'arec de l'Inde. Port. Arequera. Cochinch. Cay cau; Binh lang. Lour. Sinef. Pin lam. Lour.

Areca glandiformis. Encycl.

(Pinanga fylveftris, glandiformis. Rumph.)

Auf den Molukkifchen Infeln; viel höher und dünner als die Pinangpalme; die Nufs ift etwas bitter, jedoch kann fie, in Ermangelung der Pinanga gebraucht werden. Die Fledermäufe lieben das füfse Fleifch der Frucht ungemein und befuchen den Baum in grofser Menge. Aus den jungen Blättern werden auf Celebes Fäden gezogen, woraus man Säcke macht.

Areca globulifera. Encyl. (Pinanga oryzaeformis. Rumph. Areca ſylveſtris. Loureiro.)

Auf den Molukken, beſonders auf Celebes. Der Stamm iſt ſehr dünn und die kugelrunde Frucht klein, ungefähr wie ein Reiskorn oder wie eine mittelmäſsige Erbſe. In Cochinchina iſt ſie etwas gröſser. Man iſst die ganze Frucht, weil der Kern nicht hart iſt.

Holl. De Ryſtkorrels Pinang Boom. Franz. L'arec globulifère. Encycl. Cochinch. Cau rung. Lour.

Areca oleracea.

Eine der höchſten Palmen in Indien und Amerika; ihr äuſseres Holz iſt härter als Ebenholz, inwendig aber iſt der Baum faſericht und weich. Die Stämme werden daher ausgehölt und zu Waſſerröhren gebraucht. Der ſogenannte Palmenkohl, oder die dicke Knoſpe, welche mitten im Bündel der Blätter liegt, wird von den Indianern und Amerikanern ausgeſchnitten und entweder roh oder gekocht oder geröſtet genoſſen. Er hat einen delicaten Geſchmack und iſt mit den Artiſchocken zu vergleichen. Daſs dieſer Baum zu den Arekapalmen gehöre, iſt zu bezweifeln.

Areca ſpicata. Encycl. (Pinanga globoſa. Rumph.)

In Indien. Der Stamm iſt etwas dicker als bei der Pinangpalme. Die Frucht iſt kugelrund und von der Gröſse einer gewöhnlichen Kirſche. Sie iſt nicht von der Güte der Pinang, wird jedoch in Ermangelung derſelben genoſſen. Die Areca ſylveſtris des Loureiro gehört vermuthlich hieher.

Arenaria.

Eine Pflanzengattung; aus dem Grunde Arenaria genannt, weil die meiſten Arten derſelbigen auf einem ſandigen Boden wachſen.

Deutſch: das Sandkraut. Holl. Zandmuur. Dän. Sandurt. Schwed. Sandört. Engl. The Sandwort. Franz. La sabloniere. Ital. etc. Arenaria.

Arenaria media. (Spergula annua. Dillen.)

In Frankreich und Deutschland.

Deutsch: das mittlere Sandkraut; der kleine Knöterich; der weisse feine Sandspargel. Holl. Middelslag Zandmuur. Engl. The downy Sandwort. Franz. L'alsine des alpes.

Arenaria peploides.

Wächst an den Meerufern in den kältern Gegenden Europens.

Deutsch: das Sandkraut mit Portulakblättern; der Seeportulak. Holl. Zeeporselein. Schwed. Vild Portlacke. Engl. The Sea-Sandwort. Franz. La sabloniere des bords de mer.

Arenaria rubra.

Deutsch: das rothe Sandkraut. Holl. Rood Zandmuur; Zeespurrie. Dän. Knægræs. Schwed. Knägräs. Engl. The red sandwort, the purple chickweed, the spurry.

Arenaria serpyllifolia. (Alsine minor; alsine minima.)

In Wäldern, auf sandigem Boden. Die kleinen Vögel fressen mit Begierde den Saamen dieser Pflanze.

Deutsch: Das Sandkraut mit Quendelblättern, das kleine Gänsekraut, das kleine Vogelkraut.

Holl. Thymbladig Zandmuur; het kleine Muur. Schwed. Fogelört. Engl. The thyme-leav'd sandwort; the lest chickweed. Port. Sapinho.

Arenaria trinerva. (Alsine plantaginis folio.)

In den europäischen Waldungen; die Blätter der Pflanze haben drey starke Adern oder Rippen; daher der Beiname.

Deutsch: das dreirippige Sandkraut. Holl. Drieribbig Zandmuur. Schwed. Skogsurt. Engl. The plantain leav'd sandwort. Franz. La morgeline d'Europe.

Areolati fructus, Gegitterte Früchte, (Annona palustris).

Holl. Geperkt, afgeperkt.

A r e t h u ſ a.

Die Arten dieſer Pflanzengattung ſind exotiſch und wachſen mehrentheils in naſſen Gegenden, weswegen dieſe Gattung den Namen Arethuſa erhalten. So hieſs eine Quelle in Sicilien, womit ſich der Fluſs Alpheus unter der Erde vereinigen ſoll. Die Fabeldichter ſchufen daher die Arethuſa zur Waſſernymphe, und gaben ihr den Alphäus zum Liebhaber.

Deutſch: die Arethuſa, der Runzelbart. Holl. etc. Arethusa. Franz. L'aréthuse.

A r e t i a.

Aretius war zu ſeiner Zeit einer der berühmteſten Pflanzenkenner in der Schweitz. Er ſammlete viele Pflanzen auf den Alpen und ſchenkte ſie an Gesner. Ihm zu Ehren gab Haller einigen moosartigen Pflanzen den Gattungsnamen Aretia.

Die Aretia alpina führt im Zillerthal den Namen Speick, blauer Speick. Briefe von Schrank und Moll.

A r g e m o n e.

A r g e m o n e m e x i c a n a. (Papaver ſpinoſum.)

In Mexiko und auf den Antillen einheimiſch; ſie wird in den europäiſchen Gärten wegen ihrer ſchönen Blätter und Blumen cultivirt. Ihr Saamen iſt abführend; die Blätter ſollen die Augenſchmerzen lindern. Deswegen hat man ſie Argemone genannt. Denn Argemone hieſs bey den Alten eine Mohnpflanze, die gegen Augenentzündungen verordnet wurde; aus dem Griechiſchen argema ſ. argemon, i. e. ulcuſculum oculi album in iridis circulo.

Deutſch: der Stachelmohn, die Doppelklappen; die Teufelsfeige. Holl. Klepheul. Dän. Pigvalmue. Schwed. Piggvalmoge. Engl. The prickly argemone, or poppy. Franz. L'argemone du Mexique; vulgo. le pavot epineux, le cardon beni des Antilles. Ital. Argemone di Mexico; papavero ſpinoſo; fico d'inferno. Span. Argemone de Mexico; adormidera eſpinoſa. Port. Argemone do Mexico; papoula eſpinhoſa.

N 5

Argophyllum.

Argophyllum nitidum.

In Neuſchottland; ein Staudengewächs, deſſen Zweige, Stengel, Kelche, nebſt den Unterſeiten der Blätter mit einer ſeidenartigen glänzenden Wolle bekleidet ſind.

Deutſch: das Weiſsblatt. Franz. L'argophylle luiſant.

Argyreia.

Dieſen Gattungsnamen giebt Loureiro einem ſtaudenartigen Gewächs, deſſen Blätter einen Silberglanz haben.

Argyreia acuta. Lour.

Sineſ. Pa ho than.

Argyreia arborea. Lour.

Wächſt in den Wäldern von China und Cochinchina, wird auch daſelbſt in den Gärten cultivirt. Blätter und Wurzeln haben eine verdünnende, auflöſende und reinigende Kraft; häufiger aber werden ſie äuſserlich bey Entzündung und Aufſchwellung der Bruſtwarzen, als ein Umſchlag gebraucht.

Sineſ. und Cochinch. Truong Xuen hoa.

Argyreia obtuſifolia. Lour.

Cochinch. La bac thau.

Arillus.

Die Nebenbekleidung oder äuſsere eigenthümliche Haut des Saamens, welche den Samen entweder ganz, oder zum Theil oder dergeſtalt bedeckt, daſs ſie nur in der Gegend des Nabels an demſelben anhängt, ſonſt aber überall von der Schale getrennt iſt, z. B. Coffea, cynogloſſum, dioſma, celaſtrus, dictamnus, cucumis, jaſminum. Sie iſt ſaftig, z. B. evonymus; knorpelich, z. E. bei den Citronenkernen etc. etc.

Deutſch: der Umſchlag, die Saamenhaut, die Hautgranne. Holl. Zaaddopje. Dän. Fröhuden. Schwed. Fröhinna. Engl. The ſeed-coat; the proper exterior coat of a ſeed, which falls off ſpontaneouſly. Franz. L'epiderme de la ſemence. Ital. Epidermide della ſe-

menza. Span. Arilo, epidermia della semilla. Port. Arillo, tegumento das ſementes.

Arillata ſemina, Saamenkörner, welche mit dem eben erwehnten Umſchlage bekleidet ſind.

Ariſta. Griech. ather.

Die Granne iſt ein ſpitziger rauher Zahn oder Anſatz an dem Bälglein oder dem Kelche der Gräſer (gluma). Die Benennung Granne oder Grane iſt ſehr alt und hat einen Bart bedeutet. S. Dufresne gloſſ. ſ. v. grani, grenones, granones; ferner in Verelii Gloſſ. wie auch in Kilian etymol. etc.

Ariſtata gluma, im Gegenſatz von mutica.

Ariſtata ſpica. Eine begrannte oder mit Grannen bewafnete Aehre. Holl. Gebarde Aair. Im Gegenſatz von mutica.

Ariſtatae antherae, begrannte Staubbeutel.

Ariſtatae valvulae, mit Grannen verſehene Spelzen.

Ariſtida.

Eine Pflanzengattung, deren Arten exotiſche Gräſer ſind. Sie führt den Namen Ariſtida, weil ihre einklappige Blumenkrone am Ende mit drei langen Grannen verſehen iſt. Die Ariſtida plumoſa Linn. oder Ariſtida lanata Forsk. iſt ein ſehr ſchönes Gras, und heiſst nach Forskål in Egypten Dhraejrae, Sjaeſsjuf.

Deutſch: die Dreigrannen. Holl. De Driebaard. Franz. L'ariſtide.

Ariſtolochia.

Dieſe Benennung wird von den Alten einer Pflanze gegeben, welche für Gebährende ſeyn ſoll, quod ariſte ſit tais locheiais, lochiis ſcilicet expellendis. Daher findet man auch die Mittel, welche die lochia, d. i. die Blutreinigung der Kindbetterin befördern, ariſtolochica genannt. Das deutſche Oſterlucey iſt eine Verſtümmelung von ariſtolochia, und das engliſche birthwort eine Ueberſetzung.

Deutſch: die Oſterlucey. Holl. Oſterlucie. Dän. Aurilurt. Schwed. Hällrot. Engl. The birthwort. Franz. L'aristoloche. Ital. etc. Ariſtolochia.

Ariſtolochia anguicida. (Ariſtolochia mexicana flore acutiore. Moris.)

In den Gegenden von Carthagena, in Neuſpanien; der Geruch dieſer Pflanze iſt unangenehm und erweckt ein Erbrechen. Giebt man von der gekäuten Wurzel einen oder zwey Tropfen einer Schlange von mittelmäſsiger Gröſse, ſo wird ſie davon dergeſtalt betäubt, daſs man mit ihr, was man will, anfangen, ja ſie einige Stunden ohne Gefahr im Buſen tragen kann. Giebt man ihnen eine gröſsere Quantität ein, ſo ſterben ſie in kurzer Zeit. Auch ſoll man die Wurzel mit gutem Erfolg wider den friſchen Schlangenbiſs ſowohl äuſserlich als innerlich gebrauchen können. Auf einigen americaniſchen Inſeln findet man eine Wurzel, welche dieſelbe Wirkung hervorbringt. Die Wilden nennen ſie Yabacani und die Franzoſen Apinel (von einem Cavalleriecapitän dieſes Namens, der ſie zuerſt nach Europa brachte). Auch heiſst die anguicida bey den Einwohnern von Carthagena contra capitan, indem die ariſtolochia maxima capitan genannt wird. Vermuthlich ſind anguicida und der Apinel einerley Gewächſe.

Deutſch: die Schlangentödtende Oſterlucey, der Schlangentödter. Holl. Slangdoodende Oſterlucie. Franz. L'aristoloche anguicide.

Ariſtolochia bilobata.

In Domingo.

Franz. Liane à cannecon.

Ariſtolochia clematitis. (Ariſtolochia ſaracenica. Dodon.)

Vorzüglich in den ſüdlichern Gegenden von Europa, auf unbebauten und ſteinichten Stellen etc. Sie iſt in den Gärten ſehr verhaſst, weil ihre wuchernde Wurzel die benachbarten Pflanzen erſtickt und nicht leicht auszurotten iſt. Beſonders nachtheilig iſt ſie in den Weinbergen. Der Wein ſoll einen unangenehmen Geſchmack darnach bekommen. Ihre Früchte ſind mit kleinen Aepfeln zu vergleichen. Die Wurzel iſt lang, dünn, kriechend und faſerig. Sie hat einen ſtarken Geruch und einen ſcharfen ſehr bit-

tern Geſchmack. Sie iſt offizinell. Kocht man die Blätter im Waſſer ab, ſo kann man damit die Blattläuſe und Wanzen von den Gewächſen vertreiben. Die Befruchtung dieſer Oſterlucey wird, nach Schreber, von der tipula pennicornis befördert.

Deutſch: die gemeine Oſterlucey; die (kleine) lange, wilde, runde, dünne, kriechende Oſterluzey; Oſterlung; Hohlwurz, die kleine falſche Hohlwurz; Wolfsapfel, Wolfskraut; Bruchwurzel; Kynſchwurzel; Heilkraut, Heilblatt; Donnerwurz; Fieberwurz; Biberwurz, Schwaben, Fobwurz.

Holl. Dunne Osterlucie; Lange Holwortel; Baarwortel. Dän. Staaderurtens Huulrod: Huulurt; röd Hanekam. Schwed. Stor Hällrot. Engl. The upright birthwort, the climbing birthwort, the slender birthwort. Anglſ. Smeortwyrt, smertwyrt (d. i. Schmerzwurz, vermuthlich weil ſie bey Geburtswehen gebraucht wird). Welſch. Afal y ddair (d. i. Erdapfel); llysiaur esgorlys (d. i. Geburtskraut); ysgarllis (idem). Franz. L'ariſtoloche clématite. Zuweilen la sarrasine; poire à putin. In Languedoc etc. Faouterno, fauternoa. Ital. Ariſtolochia clematide. Span. Ariſtolochia clematite. Port. Ariſtolochia ordinaria ou clematite; clematite baſtarda; herva bicha. Ruſſ. Kirkaszon, karkaschun, schikowschik. Poln. Kokornak. Böhm. Wlkowe jablko (d. i. Wolfsapfel). Ungar. Farkas-alma (d. i. Wolfsapfel). Lett. Balti wisbuli. Kalmuk. Chummusur-oebösſün. Pallas neue nord. Beytr. I, 164.

Ariſtolochia indica.

Cochinch. Cay khoai ca. Lour.

Ariſtolochia longa (vera).

Man zieht ſie in der Medicin den übrigen Arten vor.

Deutſch: die lange (wahre) Oſterluzey, die lange Hohlwurz. Franz. L'aristoloche longue. Port. Ariſtolochia longa, eſtralamim.

Ariſtolochia maurorum. (Ariſtolochia peregrina Rauwolfii. Clus. Ariſtolochia rhasut et rumigi. Rauwolf.)

Deutſch: die Mauritaniſche Oſterluzey. Franz. L'aristoloche des Maures.

Aristolochia macrophylla. Encycl.

In Nordamerika; eine sehr schöne Pflanze. Franz. L'aristoloche à longues feuilles. L'aristoloche de Virginie en arbre.

Aristolochia maxima.

In Neuspanien, in den umliegenden Wäldern von Carthagena.

Deutsch: die Osterluzey mit grofsen Früchten. Holl. Grootvrugtige Osterlucie. Franz. L'aristoloche à gros fruits. vulg. le capitan.

Aristolochia pistolochia. (Aristolochia polyrrhyzos.)

In Spanien, Italien und in den südlichen Provinzen Frankreichs. Sie ist eine der kleinsten Arten. Pistolochia soll sie heissen, weil man sich auf ihre gute Wirkung verlassen kann; doch davon hat man keine genugthuenden Proben, auch ist es ungewiss, ob sie mit der Pistolochia des Plinius einerley Pflanze ist.

Aristolochia sempervirens.

Arab. fel. Löæja, Ghaghæ. Forsk.

Aristolochia serpentaria. (Serpentaria virginiana.)

In Virginien, woher auch die Wurzel nach Europa gebracht wird. Die Wurzel hat einen angenehmen, aromatischen Geruch und einen etwas scharfen bittern Geschmack. Ausser ihrem sonstigen medizinischen Nutzen, widersteht sie dem Gift und der Fäulniss der Säfte, insonderheit empfiehlt man sie wider den gefährlichen Biss der Schlange Boicininga, daher sie den Namen serpentaria führt.

Deutsch: die Schlangenosterlucey, die virginische Schlangen- oder Vipernwurzel.

Holl. Slangenwortel, virginische slangenwortel. Dän. Slangröd. Schwed. Ormrot. Engl. The virginian snake-root. Franz. L'aristoloche serpentaire; vulg. Serpentaire ou coluvrine de Virginie. Port. etc. Serpentaria de virginia.

A r i ſ t o t e l a.

Ariſtotela macqui. Heritier II, 31.

A r i ſ t o t e l e a.

Ariſtotelea ſpiralis. Lour.

Eine in den Gegenden von Canton wild wachſende Pflanze. Sie hat einige Aehnlichkeit mit der Ophris ſpiralis. Loureiro nennt ſie ariſtotelea, zu Ehren des Ariſtoteles, der bekanntlich zwey Bücher über die Pflanzen hinterlaſſen hat.

Sineſ. Hoan lum.

A r n e b i a.

Arnebia tetraſtigma. Forsk.

Aegypt. Sadjareb el arnab. Forsk.

A r n i c a.

Arnica montana. (Doronicum oppoſitifolium. Encycl. Doronicum germanicum; nardus alpina; aliſma; arnica; ſtrangulator lupi; lagea lupi; fiſtula paſtoris; panacea lapſorum; arnica vera officinarum.)

Arnica ſoll eine corrumpirte Ausſprache von Ptarmica ſeyn. Wolferlei iſt, vermuthlich, aus Wohl für allerley entſtanden. Die Namen Fallkraut, Stichkraut, Bluttrieb führt ſie von ihren verſchiednen Wirkungen. Nach andern ſoll das Doronicum allein dieſen Namen führen, weil deſſen Wurzel die Wölfe tödtet. Die Wolferlei wächſt in den nicht ganz kalten europäiſchen Ländern, vorzüglich auf hohen Bergen. Die ganze Pflanze hat einen ſtarken Geruch und erregt das Nieſsen; daher ſie auch Taback des Vosges genannt wird. In den Apothecken ſammelt man die Blätter, die Blumen nebſt der Wolle (pappus, Franz. aigrette) und giebt ihnen den Namen herba et flores arnicae verae ſ. Plauenſis (weil man die von der Stadt Plauen im Voigtlande für die beſte gehalten hat) auch wohl doronicum germanicum. Auſser ihrem offizinellen Nutzen iſt ſie auch als eine Vieharzenei in mancherlei Krankheiten des Viehes zu ſchätzen. Bei Menſchen iſt ſie mit Vorſicht zu verordnen. Die daraus verfertigte Nieſswurz iſt bekannt; aber in Småland be-

dienen sich die Bauern desselben auch im Nothfall statt des Rauchtabacks. Man kann sie zum Gelbfärben gebrauchen. Das Rindvieh läſst die Wolferley stehen; die Ziegen hingegen fressen sie ohne Gefahr.

Deutsch: die Wolverley, Wolferley, Wulferley, Bergwolverlei; das Fallkraut, das wahre Fallkraut, Lucianskraut, groſs Lucianskraut; Engelkraut, Engelstrankwurz; Marienkrant; Mutterwurz; Stichwurz; Bluttrieb; Schmeerkraut; Trauskraut; römische Gemswurz; die groſse gelbe Johannisblume; das Laugenkraut; Mönchskappe, Mönchswurz, Hundstod; Verfangskraut; Waldblume; Bergwegebreit.

Holl. Valkruid; St. Luciaankruid; Wolverley; alpische Goudbloem. Dän. Volverley. Norweg. Guldblomme, Hesteblomme. Söndmör. Hestsöløye, Stocksvæve, öllkonge. Lister. Giönsockblomme. Schwed. Fibler. Småland. Hästfibler, Horsafibler. Dalerne. Märblomster. Nerike. Vild Ringblomma. W. Gothl. Härväxter. Skåne. Sanct Hans Blomma. Bohuslän. Burmänner. Engl. The mountain arnica. Franz. Le doronic à feuilles opposées. Enc. vulg. Le tabac des Vosges, la bétoine des montagnes, la bétoine-tabac, l'arnique des boutiques, plantain de montagne. Herba al etragni (d. i. Nieskraut). Vicat. Ital. Arnica montana. Span. Arnica; tabacco de montana. Port. Arnica. Lett. Truhkume sahles.

Arnica ciliata.

Japan. Ogankwa. Thunb.

Arnica Japonica.

Japan. Jabure kusa, Jamma singikf. Thunb.

Aromaticus, a, um. Diejenigen Pflanzentheile (z. B. Rinde, Saamen), welche einen starken lieblichen Geruch (fragrantia) von sich geben, z. B. Nägelein, Zimmet u. s. w.

Aromata. Der Name einer Klasse in Ray's, Monti's und Scheuchzer's Eintheilung der Gräser.

Aromaticae plantae, der Name einer Klasse bey Dioscorides, Clusius, Hernandez, I. Bauhin, Ionston, Rumph und verschiednen andern Botanikern, welche die Pflanzen, nach ihren Kräften und sinnlichen Eigen-

Eigenſchaften eingetheilt haben. Die Pflanzen der Ordnung Didynamia gymnospermia des Linné ſind, wie die labiati des Tournefort, insgeſammt aromatiſch.

Arrhiza planta. Eine wurzelloſe Pflanze.

Arſis.

Arſe ein griechiſches Wort, bedeutet eine Erhöhung. Loureiro giebt dieſen Gattungsnamen einem in den Wäldern von Cochinchina wachſenden Bäumchen, propter baccam a receptaculo in pedicellum verſo elevatam.

Arſis rugoſa. Loureiro.
Cochinch. Cay chua ke.

Artedia.

Artedia ſquamata. (Artedia ſeminibus ſquamatis. Gingidium foeniculi folio. Bauh. Gingidium Rauwolfii. Cam.)

Eine Doldenpflanze auf dem Berge Libanon. Linné nannte ſie Artedia, zu Ehren des berühmten ſchwediſchen Naturforſchers und Ichthyologen Artedi, deſſen Ordnung der doldentragenden Pflanzen er 1738. herausgab. Artedi ertrank in einem Canal zu Amſterdam 1735.

Deutſch: die ſchuppichte Artedie. Engl. The fennel-leav'd Artedia. Franz. L'artédie écailleuse.

Artedia muricata. Forsk.
Tenedos, Dardanellen: Azingano. Forsk.

Artemiſia.

Deutſch: der Beifuſs. Holl. Byvoet. Dän. Bynke. Schwed. Gråbo. Engl. The mugwort. Franz. L'armoise. Ital. Artemisia. Span. Artemiſia, artemiſa. Port. Artemija, artemiſia.

Artemiſia abrotanum.

Abrotanon iſt die griechiſche Benennung dieſer Pflanze, von abros mitis delicatus, weil die Blätter mit einer ſanften Wolle bekleidet ſind. Sicherer wäre es, ihn von abrotos immortalis herzuleiten, weil es im gemeinen Leben auffallender iſt, daſs die Blätter auch im Winter grün bleiben. Die Benennungen: Aberraute, aurone, averoon etc. ſind insgeſamt verſtümmelte Ausſprachen von

O

Abrotanum. Wegen ihrer langen und geraden Zweige heiſst ſie im Deutſchen Stabwurz und in verſchiedenen Gegenden Gertwurz etc. Die Engländer nennen ſie ſouthernwood, weil ſie in den mittägigen Gegenden von Europa und im Morgenlande wild wächſt. Der veraltete franzöſiſche Name: Garderobbe, rührt daher, weil man ſie zwiſchen Kleider gelegt hat, um ſelbige vor Motten zu verwahren. Küttelkraut und Gänſekraut nennt man ſie vermuthlich, weil ſie mit ins Füllſel der Würſte und Gänſe kommt. Lombriguera (d.i. Wurmkraut) in Spanien und Portugal, weil ſie ein Mittel gegen die Würmer iſt. Die Namen: Herrgotthölzel, Gotteshölzchen, beziehen ſich wohl auf gewiſſe religiöſe Gebräuche. Kampherkraut, Limoenkruid, citronelle, heiſst ſie vom Geruch ihrer Blätter. Die Alten nannten ſie abrotanum mas, zum Unterſchied von abrotanum foemina (ſantolina). Uebrigens iſt die Stabwurz offizinell. Ein Decoct daraus ſoll das Wachsthum der Haare befördern und ſie vor dem Ausfallen verwahren. Die Kirgiſen bereiten aus den mit Schaaftalg vermiſchten Blättern eine Univerſalſalbe.

Deutſch: die Stabwurz; die Aberaute, Abraute (abuſive Eberraute, Everraute, Ebenreis, Ebreis, Ebriſch, Ebrich, Ebritten, Alpraute, Abrute, Affruſch, Haberraute, Hofraute); Gartenwurz, Garthagen, Gartenhahn, Garthan, Barthün, Barthühn, Garthengen, Gatthau, Gartheil, Gurtel, Gertel, Gertelkraut, Gertwurz, Girtwurz, Gentwurz; Beſenkraut; Küttelkraut; Gänſekraut; Kuttelkraut; Citronkraut, Kampherkraut, Ganſerkraut; Schoſswurz, Schloſswurz; jenſeit der Donau: Hergotthölzel.

Holl. Averoon, Tuin-Averoon, Averuit Limoenkruid. Dän. Abröd. Island. Beiskiugras. Schwed. Abrodd, Abrud. Engl. The ſouthernwood. Anglſ. Aprotaman, Aprotane, Prutene, Waeliſc, Suthernewude. Franz. L'armoise citronelle. Encycl. vulgo: L'aurone des chardins, la citronelle, la garde robe. Ital. Abrotano abruotino, abruotina. Span. Abrotano, hierba lombriguera. Port. Abrotano macho, citronella maior, hierva lumbrigueira. Ruſſ. Boſchie derewo (d.i. Gotteshölzchen). Poln. Boze drzwkko (d.i. Gotteshölzchen). Böhm. Brotan. Serb. (O.Lauſ.) Driewko. Anton. Ungar. Iſtenfaja (d.i. Gotteshölzchen). Lett. Deewa kohzinſch (d.i. Gotteshölzchen). Kirgiſ. Duktſchuſan. Sineſ. Yn chin hao. Lour. Cochinch. Thanh hao. Lour.

Artemiſia abſinthium. (Abſinthium ponticum ſ. romanum officinarum et Dioscoridis; aloina et myrrha Germanorum; herba fortis).

Abſinthion iſt die griechiſche Benennung dieſer Pflanze. Wermuth kann man am ſicherſten für eine korrumpirte Ausſprache von Wurmkraut, oder dem engliſchen Wormwood annehmen. Malurt heiſst ebenfalls Wurmkraut oder Mottenkraut; denn in den nordiſchen Sprachen heiſst Mal eine Motte, Milbe und allerlei Gewürm. Bekanntlich pflegt man mit Wermuth die Würmer abzutreiben. Die Römer brachten ihn zuerſt aus Griechenland nach Italien. Jetzt wächſt er in Europa wild auf unbebauten und trockenen Plätzen. Grund, Lage und Klima machen ſeinen Geruch und Geſchmack etwas verſchieden. In den Apothecken ſammelt man das Kraut, die blühenden Wipfel (ſummitates) und den Saamen. Die Wurzel iſt ohne Geruch und Geſchmack. Unter 10 Jahren verliert das Kraut ſeinen Geruch und Geſchmack nicht. In ſeinen harzichten und gummöſen Theilen liegt ſeine Bitterkeit. Auch in der Oekonomie iſt er von mancherlei Nutzen.

Deutſch: der Wermuth, der gemeine Bauern-Wermuth, Wermuthkraut; Wurmtod; das Grabekraut; das Wiegenkraut; an einigen Orten: Alſen, Els, Alſey; Weronmuth, Fremete, Wermpte, Wermüde, Wärmbde; N. Sächſ. Wörmde, Wörmken, Warmken, Warmüde. Teuton. Warmota. Gloſſ. Mons.

Holl. Alſem, Alſt; Alſene. Dän. Malurt. Norweg. Malurt. Island. Malurt, Schwed. Malört. W. Gothl. Maleta. Engl. The wormwood. Angl. Wermot. Franz. L'absinthe commune, l'absinthe amere, la grande absinthe, l'absinthe des boutiques. Alt. Aluine, aloyne, ussen. Ital. Assenzio. Venez. Absinthio Bomaiſtro. Span. Ajenjo, Alozna. Port. Absinthio, Losna. Ruſſ. Polin, Gliſtnik. Poln. Piolun. Böhm. Pelynek, Pelynka, Pelunka. Slav. Polin. Illyr. Pelen. Crain. Pelin, Peln, Beln. Wlach. Kupelin. Ungar. Fejér-üröm, ürem. Lett. Wehrmeles; Pellenes. Ehſtn. (Reval) Koi rohhi (d. i. Mottenkraut). Finnl. Coiruoho (d. i. Mottenkraut). Kirgiſ. Juſchan. Conſtantinop. Apſida. Forsk. Hebr. Lahana.

Artemiſia annua.

Sineſ. Tſao cao. Loureiro.

Artemiſia aquatica. Lour.

Sineſ. Hai tum. Cochinch. Cay thuy tung.

Artemiſia arboreſcens.

In Portugal und nach Linné in Italien und der Levante. Wird 4 bis 5 Fuſs hoch und iſt baumartig; der Stamm iſt unten nackt und breitet nach der Spitze zu ſeine Zweige aus. Hat ein ſchönes Anſehen und übrigens viel Aehnlichkeit mit dem gemeinen Wermuth, mit welchem er auch einerlei Wirkung hervor bringt.

Deutſch: der baumartige Beyfuſs, der portugieſiſche Wermuth. Holl. Boomagtige Byvoet. Engl. The tree wormwood. Franz. L'armoise en arbre; vulgo: L'absynthe de Portugal. Port. L'osna do reyno.

Artemiſia campeſtris. (Abrotanum campeſtre. Ambroſia altera. Camer.)

In ſandigen und dürren Feldern, auf trockenen und unfruchtbaren Hügeln und an den Wegen, in verſchiedenen Gegenden Europens. Wegen ihres ſcharfen aromatiſchen Geſchmacks heiſst ſie auch Ambroſia und da die Bauern in verſchiedenen Gegenden Beſen daraus binden, Beſenkraut.

Deutſch: die Feldſtabwurz, der Feldbeyfuſs, der rothe Beyfuſs; die wilde Stabwurz; Feldbereis, Beſenkraut; Ambroſiakraut, kleines Traubenkraut.

Holl. Wild Averuit, of Averoon. Dän. u. Norw. Vild Abrod Bynke. Schwed. Vill Gråbo. Engl. The field ſouthernwood. Franz. L'armoise des champs, vulgo: L'aurone des champs. Ital. etc. Abrotano campeſtro. Ungar. Mezei tzipros, Mezei ſeprii fu. Fl. Poſ.

Artemiſia capillaris. Thunb.

Japan. Fkj jamogi; Jamma intsjin; Intsjin. (Kawa janogi; Kawara jamogi. Thunb.)

Artemiſia Chinenſis.

In Canton. Aus den getrockneten Blättern dieſer Pflanze bereiten die Chineſer ihre moxa, wozu ſonſt die artem. vulgaris gebraucht wird. Conf. artem. vulg.

Sineſ. Khi ngai. Lour. Franz. Moxe des Chinois. Port. Moxa dos Chinas.

Artemisia corymbosa. Encycl. (Abrotanum latifolium, inodorum. Bauh.)

Franz. L'armoise dorée. Encycl. vulg. l'aurone dorée d'Italie.

Artemisia dracunculus. (Dracunculus hortensis; draco herba.)

Wächst natürlich in der Tartarey und Sibirien; man cultivirt ihn als ein Salatkraut in den Gemüſsgärten. Ungeachtet seiner Schärfe hat er einen angenehmen, etwas aromatischen Geschmack. Er ist offizinell. In Frankreich braut man aus den Dragunblättern einen Essig (vinaigre d'estragon), dessen man sich in der Küche bedient.

Bey ältern lateinischen Autoren findet man auch tragun und tarchon.

Deutsch: Dragun, Dragon, Dragonkel, Dragoncelle, Traben (Bertram); das gemeine Schlangenkraut, Zitwerkraut; Kaisersalat. Holl. Dragon. Dän. Dragon; Keysersalat, Kongesalat. Schwed. Dragon, Tragon, Tragun. Engl. The tarragon. Franz. L'estragon; l'armoise âcre; l'herbe au dragon. Ital. Dragoncello, serpentaria. Span. Estragon, dragoncillo; hissopillo griego; taragona. Port. Estragão; dracunculo hortense. Poln. Torun. Ungar. Kígyótrang. Ehstn. Traggon. Armen. Targun.

Artemisia glacialis. (Absinthium alpinum, candidum, humile.)

Auf den Alpen von Provence, Dauphiné und Schweiz; eine sehr kleine und wohlriechende Pflanze.

Deutsch: der Alpenbeifuſs; der Eiswermuth. Holl. Ysbergig Byvoet. Engl. The silky wormwood. Franz. L'armoise glomerulée. Encycl. vulg. Le génépi des Savoyards.

Artemisia judaica. (Santonicum.) In Judäa, Arabien und den nördlichen Gegenden von Afrika. Davon soll das sogenannte Wurmpulver kommen, das in den Apothecken unter dem Namen: semen contra (Vermes) bekannt ist und aus dem Orient gebracht wird. Andere halten die in Persien wachsende artemisia contra für die Mutter dieses Pulvers. Man gebraucht es als ein Mittel wider die Eingeweidewürmer. Auch stärkt es den Magen, bricht die Winde, und erregt die Esslust.

Deutsch: der Wermuth aus Judäa; Wurmsaamen, Wurmkraut, Zittwersaamen; Revierkraut, Hexenkraut; Waldfarn. N. Sächs. Reinsaam. Holl. Oostersche Byvoet; Wormkruit, Zeverzaad; Reynevaar. Dän. Ormekrud; Reinefarn. Schwed. Maskfrögräs. Engl. The woormseed. Franz. L'armoise de Judée; vulgo: Semenstine, barbotine; poudre à vers, ou semen contra (des boutiques). Ital. Assenzio di Giudea. Span. Ajenjo de Judea. Port. L'osna de Judea. Sines. Ngaoe phu duong. Lour. Cochinch. Ngaoc fu yong. Lour.

Artemisia Madraspatana. Nelampala. Rheed. Malab.

Franz. L'armoise de Madras.

Artemisia maritima. (Absinthium seriphium.)

In den Seegegenden von Europa; er riecht etwas angenehmer als der gemeine Wermuth, ist offizinell, vertreibt ebenfalls die Würmer.

Artemisia pontica. (Absinthium tenuifolium Dod. Absinthium Galatium Lob.)

Wächst in den dürren Gegenden von Italien, Ungarn, Romanien etc. Man cultivirt sie in Gärten. Er ist mehr aromatisch und minder bitter, als der gemeine Wermuth; wirkt auf die nemliche Art, vielleicht in einem etwas geringern Grade. Uebrigens hat die Pflanze ein schönes Ansehen und ihre Blätter sind aufs feinste ausgeschnitten.

Deutsch: der pontische edle Wermuth, der römische Wermuth, der Frauenwermuth. Holl. Roomsche Alsem, pontische Alsem. Dän. Pontisk Malurt. Schwed. Pontisk Malört. Engl. The roman wormwood. Franz. L'armoise pontique, vulgo la petite absinthe, l'absinthe pontique, absinthe de Hongrie. Ital. Assenzio pontico, o romano. Span. Ajenjo pontico, o romano. Port. Losna pontica ou romana, absinthio do Ponto. Böhm. Panensky Polynek. Ungar. Bárány üröm (Schaafwermuth). Arab.fel. Rand, Bætran, Ghobæjre. Forsk.

Artemisia Santonica. (Semen sanctum.)

In der Tartarei und Persien. Man hat ihm obige Namen gegeben, wiewohl man noch nicht gewiss weiss, welche Pflanze eigentlich den Wurmsaamen trägt.

Deutsch: der heilige Beifuss; der tatarische Beifuss. Holl. Severachtig Byvoet. Engl. The tatarian Southerwood. Franz. L'armoise santonique vulgo santoline; semence de Santé. Ital. Assenzio Santonino; seme santo. Span. Ajenjo santonico; semilla santa. Tatar. Irben.

Artemisia vulgaris. (Artemisia; artemisia mater herbarum Lob. Bricumus Marcell. Empyr. Parthenis.)

Artemisia, Königin in Carien und Gemahlin des Mausolus, soll den Gebrauch des Beifusses zuerst bekannt gemacht und die Pflanze daher den Namen erhalten haben. Andere leiten diesen Namen von Arthemis oder der Diana her. Man hat es auch parthenis, d. i. Jungfernkraut, genannt, weil der Beifuss in ältern Zeiten in vielen Weiberkrankheiten gebraucht wurde. Der Aberglaube bildete sich sonst ein: dass, wer diese Pflanze am Fusse trage, im Gehen nicht ermüdet werde; daher der Name Beifuss. Johannisgürtel ebenfalls ein alter Aberglaube. Wer sich nemlich am Johannisabend mit frischem Beifuss krönt und gürtet, und am Johannistage diese Kränze und Gürtel mit besondern Sprüchen und Reimen ins Feuer wirft, ist bis folgenden Johannis von Zauberei, Krankheit und dgl. befreyet. — Er wächst in unbebauten Gegenden an Feld- und Landwegen in verschiedenen Theilen Europens und Asiens. Er ist offizinell, besonders braucht man ihn in Weiberkrankheiten. Die berühmte Moxa der Morgenländer soll aus Beifuss bereitet werden; wenn man sie auf den leidenden Theil legt und sie anzündet, soll sie Gicht und Podagra heilen.

Deutsch: der Beifuss, der gemeine Beifuss, der weisse Beifuss. Alt. Peipos, Peifos, Beyposs, Beybes, Beyweich; Buck, Buckeln, Puggel; B. e. A. Johannisgürtel, Sonnenwendgürtel, Gürteln, Himmelkuh, Weiberkraut. Bremen: Muggert.

Holl. Gemeene Byvoet; St. Jans-Gordel. Dän. Bynke, Graa Bynke, Graa Bonne, Burggræs. Schwed. Gråbe, Rödbo. Småland. Gråbona. Engl. The mugwort. Anglſ. Mugwyrt. Yorkshire: Motherwort. Franz. L'armoise vulgaire. vulg. l'herbe de la St. Jean. Languedoc: Arsenizo. Ital. Artemisia; erba di St. Giovanni; canapaccia. Span. Artemisia, artemisa; hierba de San Juan. Basc. Artemisia. Port. Artemisia, artemija, artemige; erva de San João. Russ. Tschernobilnik,

Tschernoi Bilinik. Poln. Bylica. Böhm. Černobyl. Crain. Metlicka. Ungar. Fekete-üröm. Lett. Biwohtes, Wihbotes; Wihbants. Ehstn. (Reval) Pojo rohhi, Poiud. Dörpt. Poi rohhi. Finnl. Pujo. Japan. Gai, Furaff, Jamagi, Motjgusa. Thunb. Sinesf. Ngai ye. Lour. Cochinch. Thuoc kuu. Lour.

Artemisiarum carbones s. lapides stultorum, Beifusskohlen, Narrensteine. So nennt man eine Art Kohlen, die bei den Wurzeln des Beifusses um Johannis gefunden werden. Sie sind nichts anders als ausgetrocknete Wurzeln des Beifusses.

Articulata folia, Gelenkblätter (Cactus opuntia).

Articulata radix. Eine Gelenkwurzel (convallaria polygonatum).

Articulata spica. Eine Gelenkähre (Eryophorum polystachyon).

Articulata stirps. Der aus mehrern Gliedern zusammengesetzte Stamm eines Korallengewächses (Isis).

Articulatae siliquae. Gegliederte Schoten (Coronilla, Raphanus).

Articulate-pinnatum folium. Ein gliederartig gefiedertes Blatt; wenn nemlich der Blattstiel so viel Gelenke, als Blätterpaare hat.

Articulati rami. Gegliederte Aeste einer Pflanze (Genista sagittalis).

Articulatum legumen. Eine gegliederte Hülsenfrucht, wenn nemlich die leeren Räume zwischen dem Saamen zusammen gezogen sind (Hypocoum procumbens).

Articulatus bulbus. (Adoxa, Lathraea, Martynia.)

Articulatus caulis. (Equisetum.)

Articulatus culmus. (Juncus articulatus, cyperus articulatus.)

Articulatus pedunculus. (Morisonia americana.)

Articulatus petiolus. (Fagara pterota.)

Articulatus truncus. (Cactus tuna.)

Artocarpus.

Aus dem Griechiſchen artos panis und carpos fructus zuſammen geſetzt.

Deutſch: der Brodbaum. Holl. Brodboom. Dän. Brödtræe. Schwed. Brödtraëd. Engl. The jaca-tree. Franz. Le Jaquier; l'arbre à pain. Ital. etc. Artocarpo. Span. Zueco.

Artocarpus heterophylla. Encycl.

(Iridaps. Commers. An ſoccus arboreus maior. Rumph.)

In Oſtindien, auf den Molukken, Philippinen. Die Frucht iſt oft ſo ſchwer, daſs ein Menſch ſie kaum heben kann. Man iſst zwar, nach Rumph, das Fleiſch und den Kern derſelben, iedoch iſt es eine grobe und ſchwer zu verdauende Nahrung.

Holl. Nancha; Schoorzakboom. Rumph. Franz. Le Jaquier hétérophylle. Encycl.

Artocarpus hirſuta. Encycl.

(Caſtanea malabarica angelina dicta. Raj.)

Auf der malabariſchen Küſte, an ſteinigten und ſandigen Orten. Die Frucht iſt eſsbar. Das Holz wird zu verſchiedenem Gebrauch gezimmert. Inſonderheit wird der Stamm von den Indianern ausgehölt und dient ihnen zu einem länglichten Fahrzeuge, das man in dortigen Gegenden Mansjou nennt, jedoch iſt das Holz der Fäulniſs und dem Wurmfraſse unterworfen, zumal wenn man auf dem ſüſsen Fluſswaſſer Gebrauch davon macht.

Franz. Le jaquier velu. Encycl. Malab. Anſieli. Rheed.

Artocarpus jacu. Encycl.

(Jaca indica; Iridaps jaca; jaqueira. Tsjaca maram et pelau. Rheed. Malab.)

Artocarpus integrifolia. Lin. fil.

(Rademachia integra. Thunb. Soccus arboreus minor. Rumph.)

In Oſtindien. Die Frucht iſt dick und ſchwer und enthält eine Menge Kerne. Rheedius rühmt den lieblichen Geruch und Wohlgeſchmack derſelben. Die Kerne ſind von einem ſcharfen pfefferartigen Geſchmack. Doch ſollen ſie, wie Caſtanien gebraten, ziemlich gut ſchmecken.

Deutſch: der indianiſche Brodbaum. Engl. The indian Jaca tree. Franz. Le jaquier des Indes. vulgo. le jaquier, le jaque, le jack.

Artocarpus inciſa. (Rademachia inciſa. Thunb. Iridaps rimma. Commerſ. Camangſi. Camell. Raj. Soccus: 1) lanoſus, 2) granoſus, 3) ſylveſtris. Rumph.)

Der berühmte Brodbaum wächſt auf den Südſeeinſeln, auf den Molukken, marianiſchen Inſeln und Batavia. Die Einwohner nähren ſich von den Früchten deſſelben, indem ſie ſelbige vor ihrer völligen Reife entweder ſchnitttweiſe röſten, oder ganz in den Ofen ſchieben. Die kernloſen Früchte werden den kerntragenden vorgezogen. 2 oder 3 Brodbäume ſind hinreichend, ein ganzes Jahr hindurch einem Menſchen Unterhalt zu verſchaffen. In Otaheite wird das aus der Frucht bereitete Brod Mahe oder Mahie genannt. Aus dem Baſte des Baums verfertigt man Kleider; mit dem Holze baut man Wohnungen und Schiffe; die männlichen Kätzchen dienen zu Zunder; aus dem verdichteten Milchſafte bereitet man Vogelleim etc. Auf der Inſel Celebes nützt man inſonderheit die Kerne zur Nahrung, da man ſie entweder in glühende Aſche legt, oder in Waſſer aufkocht.

Deutſch: der Brodbaum mit eingeſchnittenen Blättern. Holl. 1) Katoen ſockusboom. 2) Korrel Sockusboom. 3) wilde Sockusboom. Rumph. Sockomboom. Valentyn. Franz. Le jaquier découpé. Encycl. Le rima, ou fruit à pain. Sonner. Malej. Soccur (daraus hat Rumph ſeinen lateiniſchen Namen Soccus hergenommen). 1) Soccun capas. 2) Soccun bidji. 3) Soccun utan. Java: Soukou. Amboin. Söun, Sune. Makasſar. Bakar. Ternate: Gomo. InſelTinian: Rima. Otaheite: Eoroo. Parkins. Forſter führt folgende Otaheitiſche Benennungen von Varietäten mit kernloſer Frucht (fructu apyreno) an: Uru, Maira, Patea, Tatarra, de plant. eſcul.

Artocarpus philippensis. Encycl. Franz. Le jaquier des Philippines.

Arulla; volva, involucrum, (ciccus); Griech. histera, metra, kardia, splanchnon.

Das ganze Kerngehäuse des Kernobstes, besonders der Aepfel und Birnen. Medikus nennt die einzelnen Kerngehäuse antra.

Deutsch: der Griebs, Gröbs, Grübs, Grobiss, Grubs, Kröbs, Kreeps, Krebs, Kriebs; der Butzen; der Pöpel; das Kerngestell. Mark Brandenb. das Schneckhaus, Schnickhaus. Am Niederrhein: Bitske. Osnabr. Karmas, Kalmus. Bremen: Kabuuse. Hamburg: Hunkunst. Alt. Ewitz, Ebitz.

Holl. Klokhuis; Hart in de Appelen etc. Dän. Kiaernehuus. Schwed. Kärnhuset. Engl. The core. Glouc. The score. Galic. Criodhe. Franz. Le trognon, le coeur, la capsule, l'oeil. Ital. Il torso torsolo; invoglia. Brescia: Costo, mago, sgagno, sgagnul, sgargoi. Span. Carozo, cuesco. Port. Caroço. Poln. Ogryzka, Ogryzek, Srzodek. Böhm. Ohryzek. Ehstn. Südda, Ouna Südda.

Arum.

Deutsch: die Aaronswurz, das Arum, das Aron. Holl. Kalfsvoet. Dän. Munkesvands. Schwed. Arum. Engl. The arum, the wake robin. Franz. Le gouet. Ital. Aro. Span. Yaro. Port. Jaro.

Arum arborescens. (Aninga Ima Piso.)

In den feuchten und sumpfichten Gegenden von Südamerika. Hat eine armdicke Wurzel und einen 5—6 Fuss hohen Stamm. Die Wurzel ist süss uud hat einen ziemlich guten Geschmack; die Frucht hingegen beisst und brennt auf der Zunge, auch sind die übrigen Theile der Pflanze überaus scharf und verursachen heftige Schmerzen, Speichelfluss und Geschwülste. Man pflegt den Negern die Pflanze auf den Mund zu legen, wenn sie sich eines Versehens schuldig gemacht haben.

Deutsch: das baumartige Arum. Franz. Le gouet arborescent.

Arum arisarum. (Arum latifolium, colubrinum, majus.)

In Italien, Spanien, Portugal, Provence etc. Ihre Blumenscheide hat Aehnlichkeit mit einer Mönchskappe, daher die folgenden Benennungen.

Deutsch: die Mönchskappe, das Arum mit breiten Blättern. Holl. Gekaperd Kalfsvoet. Engl. The hooded arum or Friar's cowl. Franz. Gouet à capuchon. Ital. Arisaro. Span. Fraylillos. Port. Arisaro, Arisfaro. Cochinch. Ray hoang. Lour.

Arum colocasia.

In Aegypten, Syrien, Candia etc. Ostindien; die Wurzel ist essbar und gesund, obwohl nicht delicat; sie wird auf mancherlei Art zubereitet.

Deutsch: das aegyptische Arum. Holl. Aegyptisch Kalfsvoet. Engl. The egyptian Arum. Franz. La colocasie (choux Caraibes). Ital. Colocasia; aro d' Egitto. Span. Colocasia, haba ejipciaca. Port. Colocasia, inhame do Egipto. Aegypt. Kulkaas. Ar. fel. Kurr, Kerîr. Forsk. Cochinch. Ray bac ha. Ostind. Kelady (celadium. Rumph.)

Arum cucullatum. Lour.

Sinef. Chim mi vu.

Arum dracunculus.

In verschiedenen Gegenden des südlichen Europa etc. Der Stengel ist wie die Haut einer Schlange gefleckt. Daher folgende Benennungen.

Deutsch: das grosse oder gemeine Schlangenkraut, Drachenwurz.

Holl. Voetbladig Kalfsvoet; Slangekruid, Speerwortel. Engl. The common dragon. Franz. Le gouet serpentaire. La grande serpentaire; viperine de Virgine. Ital. Dracunculo, serpentaria. Span. Dragoncillo, serpentina. Port. Dracunculo, serpentaria. Japan. Konjakf, Konjakfdama, Konjaku, Jamma Konjakf, Kusa ko. Thunb.

Arum dracontium.

In Virginien und Neuengland auf feuchtem Boden. Ist,

was die Einschnitte der Blätter betrift, dem Schlangenkraut ähnlich, übrigens aber viel kleiner und ohne gefleckten Stengel. Loureiro rühmt den medicinischen Nutzen dieser Pflanze.

Deutsch: das americanische Arum, Zehrwurz. Holl. Palmbladige Kalfsvoet. Engl. The green dragon. Franz. Le gouet à longue pointe. Encycl. Cochinch. Cu Chaoc; Ban ha. Lour. Sinef. Puon hia.

Arum esculentum.

Wächst vorzüglich auf den Südseeinseln etc. Die Wurzeln dienen den Einwohnern daselbst zur gewönlichen Nahrung. Sie werden entweder gekocht oder in Asche gebraten. Roh hingegen haben sie einen sehr scharfen Geschmack.

Deutsch: das essbare Arum; der indianische Kohl; die Wasserbrodwurzel.

Holl. Eetbaar Kalfsvoet; Karaibische Kool; Water-Kelady. Engl. The eatablé arum; the indian kole. Franz. le gouet ombiliqué. Encycl. Choux du Bresil; choux Caraibes; choux poivré. Japan. Sato imo, U. Thunb. Cochinch. Cay mon. Lour. Sinef. Hai yu. Lour. Java. Tallas.. Forster. Otaheite u. N. Seel. Tallo. Tarro. Forster. Parkins.

Arum flavum. Forsk.

Arab. fel. Dochaf. Forsk.

Arum macrorrhizon.

Deutsch: das Arum mit grossen Wurzeln. Holl. Grootwortelig Kalfsvoet. Ceilan. Habara. Sinef. Dea vu. Lour. Cochinch. Ray tlang. Lour. Otaheite. Apè. Forster. Freundschafts- und Sandwichinseln. Kappe. Forster.

Arum maculatum.

(Barba aronis; dracontia minor; sacerdotis virile; serpentaria minor; pes vituli; alimum; thymum; iarus; iarum; gicharum; gicherum; lupha.)

In den wärmern Gegenden von Europa. Die Wurzel hat einen überaus scharfen und brennenden Geschmack, der sich aber verliert, wenn man sie getrocknet hat. Sie ist offizinell; aber die frische Wurzel ist mit Vorsicht zu

brauchen. Man nannte die getrocknete Wurzel Ingber und Magenwurzel, weil man sich derselben bei schwachen Magen bediente. Wegen ihrer Blumen und schönen hochrothen Beeren nimmt sich diese Pflanze in den Blumengärten artig aus. Diese Beeren schmecken anfänglich etwas süſs, verursachen aber nachher eine brennende schädliche Hitze. Ehedem benutzte man die Blätter und Wurzeln auf mancherlei Art in der Landwirthschaft, Vieharznei u. s. w. Mit dem rothen Safte der Beeren schminkten sich die jungen Bauernmädchen, und die ältern suchten sich die Runzeln damit zu vertreiben. Aron heiſst sie bereits bei Dioscorides, Theophrast etc., hat also nichts weniger als Bezug auf den Hohenpriester Aron. Doch, achtet man darauf im gemeinen Leben nicht, sondern nennt die Pflanze so gut Priester Aron und Aronsstab, als Munkesvands und vit de prêtre.

Deutsch: das fleckige Arum, das gewöhnliche Arum; Aron, Aronswurzel, Aronsstab; kleine Katternwurz, das kleine Schlangenkraut; der Kalbsfuſs; Zehrwurzel, Zehrwurz; Fieberwurz; Freſswurz; Veronikenwurz; Magenwurz; deutscher Ingber, deutscher Zucker; Pfaffenblut, Pfaffenpint, Pfefferpint; Eselsohren; Johannishaupt; Kühwurz.

Holl. Gevlakt Kalfsvoet; duitsche Gember. Alt. Papenkullekens. Dän. Tydsk Ingefær, Dansk Ingefær; Munkesands, Munkesvands. Schwed. Aronsört, Arirot, tysk Ingefàra. Engl. The common arum or wake-robin; cuckow-pint, cuckow-pintle; lord and ladies; ramp. Franz. Le gouet commun, le pied-de-veau. vulg. Aron bonnet du grand prêtre Aron, herbe à pêtre, cheval bayard, pain de lievre, langue de boeuf, chevalet, fuseau, chou à la serpente, cornet, contre feu, grand claujol, epileste, pileste, pilon, marquette, mourride, thoureux, vit de chien ou de prêtre. Ital. Aro volgare, jaro, piede di bue. Span. Yaro manchado; barba de Aron. Port. Jaro, Jarro; pé de bezerro. Ruſs. Arònowai kòren, ili Arònowa borodà. Poln. Obrazkio, Arònowa brodà, diablik. Böhm. Aronowa brada, Aronowy kó'ren. Ungr. Aron gyöker, Aron szakallya.

Arum pentaphyllum.

Die Wurzel ist offizinell.

Sines. Tien nan sin. Lour. Cochinch. Nam Tinh tau. Lour.

Arum sagittifolium.

Die Wurzel ist esbar und milder als die übrigen.

Sinef. Tai lei thau. Lour. Cochinch. Ray tia. Lour.

Arum sequinum.

In St. Domingo, auf den Antillen u. s. w. Der Saft dieser Pflanze ist sehr scharf, brennend und giftig. Die Westindischen Franzosen nennen sie séquine.

Deutsch: das giftige Arum. Holl. Venynig Kalfsvoet. Engl. The dumb, aron or cane. Aiton. Brown. Franz. Le gouet vénéneux, ou seguine.

Arum ternatum. Thunb.

Japan. Fisiaku, Fanke So. Thunb.

Arum trilobatum.

Cochinch. Nam Tinh. Lour.

Arum triphyllum.

Japan. Jab ten Nansjo, Nansoo, Ten Nansjo, Karas Nofisiaku, No fisiaku, Osomi, Jamma Konjakf. Thunb. Sinef. Puon hia. Lour. Cochinch. Ban ha tau. Lour.

Arum virginianum.

In Virginien, Pensylvanien etc. Die Wurzeln werden von den Schweinen begierig gefressen. Gebraten sollen sie wie Kartoffeln schmecken. Die Indianer in Nordamerika nennen sie Thaaho, Taahim. — Aus Browne's nat. Hist. of Jamaica werden noch folgende Arten, die wohl am meisten mit arum colocasia und esculentum verwandt sind, bemerkt. 1) The purple cocco und tannier. Die Wipfel dienen den Schweinen, und die Wurzeln armen Leuten zur Nahrung. 2) The white coco and tyre. Die Wipfel werden zuweilen gegessen. Die Wurzeln sind gesund, nahrhaft und werden zuweilen von armen Leuten genossen. Die alten Wurzeln werden White coccos und die jungen tyres genannt. 3) The scratch coco. Die Wurzel wird ebenfalls von armen Leuten gegessen, die alten heissen scratch coccos und die jungen edyes. 4) The baboon or hog cocco. Die Wurzel ist sehr rauh und von monströser Grösse. Sie wer-

den vornemlich für Schweine gepflanzt, welche davon sehr fett werden sollen.

Arundinaceae plantae.

Diesen Namen führt in Rays Methode die 27ste Klasse. Es sind darunter diejenigen Bäume begriffen, deren Saamen mit einem einzelnen Saamenblatte versehen sind (monocotyledones); die Palmen gehören zu dieser Klasse.

Arundo. (Griech. Kalamos).

Deutsch: das Rohr; das Rieth, Reit, Riet, Ried; der Schilf. Teuton. Ror. Glossf. Mons. Holl. Riet. Dän. Rör. Island. Reier. Schwed. Rör. Altnord. Reir. M. Goth. Raus. Ulph. Engl. The reed, the reed-grass. Angels. Hread, Hreod, Reod. Franz. Le roseau. Alt. Rosel meneastre. Languedoc. Canèlo. Montpell. Cana. Ital. Canna. Brescia. Cana. Span. Cana. Port. Cana. Russ. Trost, Trostnik. Poln. Trcina. Böhm. T'rtina, Trest, T'rtj. Serb. Scz'ina. Antoni. Crain. Terst. Illyr. Trost, Trska. Wlach. Tresstie. Ungr. Nád. Lett. Needra, Steebrs. Ehstn. Roog, Pilli roog. Finnl. Ruoco. Grönl. Sullulik.

Arundo agrestis. Lour. (Arundarbor spinosa. Rumph.

Ein sehr hartes Rohr; wird besonders zu Umzäunungen in Cochinchina benutzet.

Cochinch. Tle ri. Lour.

Arundo arenaria.

Wächst auf den Dünen und sandigen Seeküsten von Europa. Diess merkwürdige Gras scheint vor allen andern Sandgewächsen bestimmt zu seyn, um den aus der See ausgeworfenen Flugsand zu hemmen und zu bevestigen (oder zu binden). Dieses grossen Nutzens wegen hat man in Holland und Schweden den Sandhalm durch Pflanzungen vermehrt. Sobald der Flugsand gedämpft ist, nimmt auch der Sandhalm im Wuchs allmählig ab und geht zuletzt gar aus. — Im Nothfall kann der Sandhalm zum Viehfutter dienen, jedoch nicht eher als im Herbst, wenn er angefroren ist. Ferner benutzen ihn die Dünenbewohner zur Feurung, Deckung der Dächer etc. an einigen Orten

zum

zum Dünger u. f. w. — Den Dünenbewohnern in den nördlichen Gegenden ist das Sandrohr am meisten unter dem Namen Helm bekannt. Nach Kilians Vermuthung heisst es also: quod ut galea caput, ita hic frutex agros muniat ab arenae incursu. Houttuyn will es von Halm, culmus, herleiten. Andere deriviren es von dem Griechischen hals. Salz, oder Meer. — Im Meersande bey Stavoren in Friesland wächst eine Grasart, die der gemeine Mann Rogkenähren nennt. Houttuyn hält sie für Sandhalm und für Kennzeichen eines vormaligen Seestrandes. Der Aberglaube hat sie aus in die See geworfenen Körnern entstehen lassen.

Deutsch: der Sandhalm (Jütland Helm, Helmd Heelme), das Helmkraut, Sandhafer, Sandrohr, Sandschilf; Strandrohr; Flugsandgras; Meerpfriemengras.

Holl. Zandriet; vulgo Helm, Duinhelm, nach einigen Halm. Dän. Klittetag; Senegraes; Hjelme. Island. Melur. Schwed. Sandrör, Margräs. Engl. The sea reed Grafs. Schottl. Bent. Lightf. Galic. Muran Lightf. Franz. Le roseau maritime. Ital. Canna maritima. Span. Can'a de arenales. Port. Cana maritima. Ungar. Homok-Nád.

Arundo bambos. (Arundo arbor; Mambu; tabaxifera.)

Wächst in Indien, vorzüglich an den Ufern; wird oftmals 50 bis 60 Fufs hoch, soll erst im 60sten Jahre blühen und bald darauf absterben. Die Indianer benutzen die Stämme auf mancherlei Art; zu Balken, Palankinstangen, Pfählen, Angelruthen, Trögen; auch machen sie kleine zweisitzige Fahrzeuge daraus, indem sie den hohlen Stamm der Länge nach spalten, und ihn zwischen zwei Gelenken ausschneiden. Aus dem Bast verfertigen die Chineser ihr Papier; mit den Blättern packen sie Thee und andere Waaren. Die Bambusrohre (bamboches), welche man in Europa als Spazierstöcke verkauft, sind Nebenschöfslinge, wovon man die dünnern auch zu Hüten verbraucht. Der Milchsaft, welcher an den Gelenken hart wird, führt den Namen Bambuszucker; auf Persisch Tabaschir (d.i. versteinerte Milch); Indianisch Buuslochun. Dieser Zucker wird von den Persern und Arabern überaus geschätzt, und, wie man sagt, dem Golde gleich geachtet, vornemlich brauchen sie ihn in der Medicin. Uebrigens sind auch die Blätter, die Rinde, Kno-

ſpen und Wurzeln offizinell. — Die ſingaleſiſche Benennung Unaghas heiſst auf Deutſch Fieberbaum; denn in Ceylan wird verſichert, daſs diejenigen, welche ſich im Waſſer, worein die Blüthe des Bambu gefallen iſt, baden, einen Fieberanfall bekommen.

Deutſch: das Bambusrohr, der Bambusbaum, der Rohrbaum; das Indianiſche Rohr oder Rint; das malabariſche Zuckerrohr. Holl. Bamboesriet, Bamboezen. Dän. Bambusrör. Schwed. Bambos, Bamborör. Engl. The bamboo reed-graſs, or cane. Franz. Le roseau d'Inde. Le bois de Bambou, le bambou, le mambou; Voulou; Cambrouze. Ital. Canna bambu; canna d'India. Span. Can'a bambos, bambu, mambu. Japan. Dſo Fakona ſaſa, Fats ku, Fatamma Take, Futſiku, Koma ſaſa, Muraſaki Dake, Nako Dake, Niga Dake, Saſa Rotſiku, Sitſiku, Si no la, Taki, Take, Tſiku, Tsjintjiku Take. Thunb. Ceylan. Unaghas. Herm. Aegypt. Caſſabel, Bamira. Malab. Jly. Rheed. Sineſ. Ye cho. Lour. Cochinch. Tle vuon. Lour. Otaheite: E owhe. Parkins.

Arundo calamogroſtis.

Wächſt in Europa auf moraſtigen Weiden. Für das Vieh iſt das Rohrgras kein Futter; es iſt hart und unverdaulich.

Deutſch: der Wieſenſchilf, das Rohrgras, der Schilf mit einem weichen braunrothen Strauſse, das groſse Rohrgras, das Spuhlrohr, das Dach- das Waſſergras, das Rietgras, das Federgras. Holl. Weid-Riet; Pluim-Riet. Dän. Engrör. Schwed. Grenrör. Engl. The wood reed-graſs; the branched reed-graſs, the feather-top. Franz. Le roseau plumeux; lèche. Ital. Canna piumosa. Span. Can'a como grama. Port. Caniço dos brejos.

Arundo dioica. Loureiro.

Cochinch. Cay bac mai.

Arundo donax. (Arundo maxima et hortenſis; arundo italica; arundo domeſtica; arundo cypria.)

In Spanien, Frankreich, Schweiz u. ſ. w. Man nützt dieſs Rohr zu Umzäunungen, zu Deckung der Dächer, worauf ſie wohl bis 40 Jahre liegen können; ferner zu Feuerung in den Ländern, wo das Holz rar iſt u. ſ. w. Man gebraucht ſie als Angelruthen, in Languedoc und Provence macht man daraus eine Art Fiſchreuſe oder

Fischzaun, um den Fischen den Rückzug in das Meer zu versperren (er heifst bei den Einwohnern bourdique oder bordique). Insonderheit geben sie die bekannten leichten Spazierstöcke, zu welcher Absicht sie der Hitze ausgestellt werden und zur völligen Reife gelangen müssen. — Donax ist der griechische Name dieses Rohrs, von doneω agito commoveo. — Vielleicht war diese Rohrart die arundo der Alten, weil sie weit dichter war als unser gemeines Rohr. Sie gebrauchten arundo zu allerlei Verrichtungen; daher findet man eine Angelruthe, eine Schreibfeder, eine Leimruthe, eine Rohrpfeife, einen Mefsstab, einen Prügel, einen Pfeil u. s. w. schlechtweg arundo genannt.

Deutsch: das zahme Rohr, das Gartenrohr, das dicke Rohr, der grofse Schilf, der zahme Schilf, das Schalmeyenrohr, das immer grüne Rohr, das gepflanzte Rohr; das spanische Rohr, das portugiesische Rohr.

Holl. Hengelriet (d. i. Angelrohr), Zaay-Riet, Tam Riet; Cypersch Riet; spaansch Riet. Dän. Det dyrkede Rör, Haugernes Rör, Spanskrör. Schwed. Trägårdsrör, Spanskrör. Engl. The manured reed-grafs. Franz. Le roseau cultivé, ou la canne des jardins; vulg. canne. Montpell. Cana. Ital. Canna de' giardini. Span. Can'a len'osa, can'a de Indias; vulgo Cana. Port. Caneira; cana ordinaria. Kirgis. Deresen. Dardanellen: Kupho Kalamo. Forsk. Arab. fel. Kassab. Forsk. Aegypt. Buzz haggni. Forsk. Caraib. Jacapé, Manboulou. Cochinch. Cay cuoi. Lour.

Arundo epigeios.

Wächst auf dürren Hügeln, auf sandigen und unfruchtbaren Feldern; ein ziemlich gutes Viehfutter.

Deutsch: das Hügelrohr, der Hügelschilf, der Landschilf, der Bergschilf. Holl. Landriet. Dän. Biergsiv. Schwed. Bergrör. Engl. The small reed-grafs. Franz. Le petit roseau des collines. Span. Can'a tendida. Cochinch. Cay trai. Lour. Aegypt. Halfe. Forsk.

Arundo farcta.

Franz. Liane coupante de Cayenne.

Arunda mitis. Lour. (Arundarbor fera, Buly swangi. Rumph.)

Cochinch. Cay mo ho.

Arundo multiplex. Lour. (Arund-arbor tenuis, Leleba dicta. Rumph.)

Cochinch. Cay hop.

Arundo phragmites. (Arundo vulgaris ſ. phragmites Dioſcoridis; arundo vulgaris paluſtris; harundo; arundo vallaris ſ. vallatoria; arundo ſepiaria ſ. ſepicularis.)

Von dem Worte arundo oder harundo läſst ſich kein Urſprung angeben. Das griechiſche phragmites zeigt an, was zu den Zäunen gehört oder zu Umzäunungen brauchbar iſt (phragmos ſepimentum, ſeptum, ſepes, phraſſω, ſepio munio). — Das gemeine Rohr wächſt durch ganz Europa im Waſſer, an den Waſſergräben u.ſ.w. in groſser Menge, und iſt mit ſchwerer Mühe auszurotten. Man braucht es zur Deckung der Bauernhäuſer; ferner zu Gipslagen und zu mancherlei andern Dingen, als zu Flechtarbeiten u.ſ.w. Die Wipfel dienen in Schweden zum Grünfärben. In Franckreich bindet man ſie zu Beſen, welche man balais de ſilence nennt. Den Kühen und Ochſen, auch Pferden und Ziegen kann dieſs Rohr zum Futter dienen. In verſchiedenen Gegenden ſoll man aus den Wurzeln eine Art Brod backen. Wenn zufälliger Weiſe von dem Saamen etwas ins Ohr kommt, ſo kann man leicht taub darnach werden.

Deutſch: das gemeine Rohr; Rohrſchilf, Büſchelrohr, Pfeifenrohr, Deckrohr, Teichrohr, Waſſerrohr, Weiherrohr, Zaunriet, Waſſerfedergras. Holl. Het gemeene Riet, Waterriet, Dekriet. Dän. Gemeen Rör, ſom voxer i Moradſer. Norw. Röjr, Rör, Strandrör, Vatnrör, Vaſsrör. Schwed. Strandrör, Takvaſs, Takrör. Engl. The common reed graſs. Franz. Le roseau de marais, le roseau commun. Le roseau à balai. Ital. Canna paluſtre. Span. Can'a paluſtre, can'a de cercas. Basc. Ugarriza. Port. Carrico baſtardo; carrico das vaſſoiras. Ruſſ. Kamyſch. Poln. Wodna Trzcina. Ungar. Borda-nád, Fedö-nád. Burät. Eholochon. Georgi. Tatar. Dgigan. Falk. Japan. Dakekf. Thunb.

Arundo picta.

Franz. Ruban, roseau panaché.

Arundo piſcatoria. Lour.

Das Fiſcherrohr. Zu Angelruthen giebt es wohl kein

geschickteres Rohr, indem es jede Bewegung eines an den Angel beissenden Fisches am deutlichsten anzeigt. Dess-wegen hat es Loureiro vorzugsweise piscatoria genannt. — Loureiro führt noch drei verschiedene Arten des Rohrs an, welche auch Rumph auf den amboinischen Inseln beobachtet hat. 1) Arundo maxima (arundarbor maxima. Rumph.) Cochinch. Tle lang nga. Das höchste und dickste Rohr; vielleicht nur eine Varietät des Bambus, womit es viele Aehnlichkeit hat. 2) Arundo fax (Arundarbor cratium) Rumph.; Cochinch. Tle nua; hat einen mittelmässigen Halm; man füllt sie mit Werg und Oel und braucht sie zu Fackeln. 3) Arundo tabacaria (arundarbor spiculorum. Rumph.); Cochinch. Oung thaong. Der Halm ist dünn und schlank; die Einwohner verfertigen daraus sehr schöne Pfeifenröhren.

Arvum, arvense solum. Ein Feld, ein Acker, ein Ackerfeld, ein Saatfeld. Plantae arvenses, Feldpflanzen, Ackerpflanzen.

Asarum.

Deutsch: die Haselwurz. Holl. Mans-oor. Dän. Hasselrod, Hasselurt. Schwed. Hasselört. Engl. The asarabacca. Franz. L'asaret. Ital. etc. Asaro, azaro.

Asarum canadense.

Deutsch: die Haselwurz aus Canada. Engl. The canadian asarabacca. In Virginien: Coltsfoot. Franz. L'asaret de Canada. Japan. Kamo awoi. Thunb.

Asarum europaeum. (Asarum; asara bacca; baccharis; nardus montana, rustica sylvestris; vulgago; perpensa.)

Man leitet Asarum vom Griechischen α privativo und σαίρω orno her; soll also eine unzierliche Pflanze anzeigen. Haselwurz heisst sie, weil sie gern unter Haselsträuchen wächst. Weihrauchkraut und wilde Narden wegen des guten Geruchs ihrer Blätter. Von der Gestalt ihrer runden nierenförmigen Blätter, deren allezeit zwei bei einander sitzen, führt sie die Namen: Haselöhrchen, Mauseöhrlein, Mans-Oor, oreillete, oreille d'homme. — Cabaret (Wirthshaus) soll sie desswegen heissen, weil man sie ehedem den Gästen in

den Wirthshäufern als ein Vomitiv vorfetzte, wenn fie zu viel getrunken hatten. — In ganz Europa hin und wieder in fchattigten und feuchten Wäldern und unter den Hafelfträuchen. In den Apothecken verwahrt man die Blätter und Wurzeln. Die Blätter müffen im Mai gefammlet und die Wurzeln entweder fpät im Herbft, oder gleich nach Verlauf des Winters ausgegraben werden. Auf dem Lande gebraucht man fie fowohl als Arzenei, als in der Haushaltung. Man legt z. B. die frifchen Blätter in die eben geronnene Kühmilch, um die Abfcheidung eines häufigern Rahms zu befördern. Die Rofsärzte verordnen fie den Pferden als eine Purganz und Magenftärkung; auch wollen fie ihnen den Wurm damit heilen. Wegen ihrer nierenförmigen Blätter hielt man fie befonders für die Nieren nützlich und wegen ihrer ohrförmigen Geftalt für ein herrliches Mittel wider das Ohrenweh. Von Jägern und Kriegsleuten wurde fie infonderheit als Zaubermittel gebraucht.

Deutfch: die gemeine europäifche Hafelwurz, der wilde Nardus, das Weihrauchkraut; das Hafenöhrlein, das Mäufeöhrlein; im Zillerthal: Hafelmunach.

Holl. Europifch Mans-Oor; Hazelwort. Dän. Europisk Hafselurt; Bondenarden. Schwed. Europisk Hasfelört. Engl. The common asarabacca. Franz. L'asaret d'Europe vulgo le cabaret, la rondelle; l'oreille d'homme, l'oreillette, le nard sauvage, le girard roussin, la panacée des fievres quartes. Ital. Asaro, bacchera, baccaro; fpigo falvatico, gattaria. Span. Afaro; afabacar, afarabacara; nardo ruftico. Basc. Bafacara. Port. Afaro; nardo ruftico. Ruff. Wodolei, Podlisnik; Dikoi Perez; Saetfchü Koren. Poln. Kopytnjk. Ungar. Kapotnyak; Kerek Rapor. Lett. Pallagsdi, Kummelu pehdas, Zucku Pippares. Ehftn. Metspiper.

Afarum virginicum.

Ift ebenfalls offizinell.

Deutfch: die virginifche Hafelwurz. Holl. Virginifch Mans-Oor. Engl. The fweet fcented afarabacca. Franz. L'asaret de Virginie. Sinef. Si sin. Lour. Cochinch. Te ran. Lour.

Afcidium.

Der Name einer neuen Schwammgattung. Askididon

ift ein griechifches Wort und bedeutet einen kleinen Schlauch.

Deutfch: der Schlauchfchwamm.

Afclepias.

Asklepios ift der griechifche Name des Aefculap. Asclepias war bei den Alten der Name einer Pflanze, die nachher auch hirundinaria und vincetoxicum genannt worden ift.

Deutfch: die Seidenfrucht. Holl. Zydevrugt. Dän. Svalerod. Schwed. Tulkört. Engl. The fwallow wort. Franz. L'asclépiade. Ital. Asclepiade. Span. Asclepiada, asclepiades. Port. Asclepias.

Afclepias aphylla. Forskål.

Arab. fel. Miläb. Forsk.

Afclepias cordata. Forsk.

Arab. fel. Daemia.

Afclepias curaffavia.

Sinef. Yong co lay. Loureiro.

Afclepias fufca. Loureiro.

Cochinch. Cay fo dua.

Afclepias gigantea.

In Aegypten und Indien; ihr Stamm wird Mannes hoch und ihre Blume gröfser als die der übrigen Arten. Ihr milchreicher Saft ift fcharf, brennend und giftig. Die Fruchtwolle wird von den Aegyptern bald zu Zunder, bald zum Ausftopfen der Matratzen gebraucht. Nach Rumph foll die gekäute Wurzel ein Mittel gegen den Bifs der giftigften Schlangen feyn. Das zu Kohlen gebrannte Holz diefer Pflanze brauchte man zum Schiefspulver und nannte fie daher in Ceylan Pulverbaum.

Deutfch: die riefenmäfsig grofse Seidenfrucht. Holl. Reusagtige Zydevrugt (Madorieftruik, Madorius. Rumph.) Engl. The bell-flower'd gigantic fwallow wort. Aiton. Franz. L'asclepiade géante. Aegypt. Bejd Elofchar. Forsk. Beid el offar. Alpin. Arab. fel. öfchar. Forsk. Ceylan. Waraghaha, Weraghaha. Herm. (d.i. Pulverbaum.) Ericu. Rheed. Malab. Zia Rack. Le Brun iter etc.

Asclepias laniflora. Forsk.
Arab. fel. Kanah.

Asclepias nivea.
Arab. fel. Ghaschve. Forsk.

Asclepias setosa. Forsk.
Arab. fel. Sabia.

Asclepias spiralis. Forsk.
Arab. fel. Schantob.

Asclepias stipitacea. Forsk.
Arab. fel. Rideh.

Asclepias syriaca. (Apocynum syriacum.)

In Syrien und Aegypten. Die Frucht ist mit einer sehr weissen, feinen, seidenartigen Wolle (ouatte, houette) angefüllt, welche man zu mancherlei Gebrauch verarbeitet; auch kann man aus dem Stengel Fäden ziehen.

Deutsch: die syrische Seidenfrucht; die Seidenpflanze, die Seidenstaude; der syrische Hundskohl, der Hundswürger. Holl. Syrische Zydevrugt; syrisch Hondsdood. Dän. Vaturt. Engl. The syrian swallow wort. Franz. L'asclépiade de Syrie. vulg. apocyn à la houatte; houatte de Syrie; L'ouatier; la soyeuse. Span. Hierba de la seda.

Asclepias vincetoxicum. (Asclepias alba; asclepias albo flore; hirundinaria.)

Asclepias ist der älteste Name eines den Griechen und Römern bekannt gewesenen Arzeneigewächses. Aesculap soll zuerst die Arzneikräfte dieser Pflanze entdeckt und sie von ihm diesen Namen erhalten haben. Die Asclepias des Dioscorides ist wahrscheinlich einerlei mit der Schwalbenwurz der Neueren. Hirundinaria hiess sie in folgenden Zeiten wegen der gesuchten Aehnlichkeit ihres aufgeplatzten Saamengehäuses mit einer fliegenden Schwalbe, wie I. Bauhin vermuthet. Sie darf aber mit chelidonium maius, welches ebenfalls hirundinaria (Schwalbenkraut) genannt wird, nicht verwechselt werden. Die Alten legten dieser Pflanze die giftbezwingende Kraft in einem sehr hohen Grade bei und gaben ihr daher den Namen Vincetoxicum. Die französische Uebersetzung: dom-

pte-venin (dontevenin), ist eine wörtliche Uebersetzung von Vince-toxicum. — Die Schwalbenwurzel wächst in Europa, wild, in den Wäldern und auf einem steinichten etwas erhabenen Boden. Die Wurzel ist offizinell; ehedem sammelte man auch die Blätter. Mit Schaafwolle vermischt kann der Pappus der Schwalbenwurzel, so wie der vom Seidenstrauche (asclep. syr.) zu allerlei wollenen Zeuchen verarbeitet werden. Auch kann man aus dem Pappus Zunder machen. Im Sommer wird das Kraut nur von den Ziegen gefressen, gegen Ausgang des Herbstes aber, wenn alles übrige Futter ausgegangen ist, auch von Kühen und Pferden. Die Wurzel wird auch den Pferden in gewissen Krankheiten verordnet.

Deutsch: das Schwalbenkraut, die Schwalbenwurz; die Giftwende, die Giftwurz; St. Lorenzkraut.

Holl. Tegengiftige Zydevrugt; zwaluw-Wortel. Dän. Svaterod. Schwed. Tulkört; Rylört. Gothl. Tulkegras. Engl. The officinal swallow wort; the common white flowering swallow wort. Franz. L'asclépiade blanche. Encycl. vulg. le dompte-venin; l'herbe St. Laurent. Ital. Vintossico. Span. Vencetosigo, vince toxico. Port. Hirundinaria, vincetoxico. Russ. Tschortowa boroda (d. i. Teufelsbart); Listawitschei, koren. Poln. Iaskolcze ziele; Rostopasc; Toiesc; Trojesc. Böhm. Lasstowičnik, wlasstowičnjk. Ungr. Fetske-fü; Scent Lörintz-fü. Ehstn. Angerwarred.

Ascyroideae. Diesen Namen führt die 13te Klasse in Scopolis flora carniolica.

Ascyrum.

Ascyrum crux andreae.

Ein schönes Strauchgewächs in Virginien. Die Blume desselben hat Aehnlichkeit mit einem Andreaskreuze. Den Namen ascyrum führt eigentlich eine europäische Pflanzenart. S. Hypericum ascyron. Er ist indessen von den neuern zum Gattungsnamen der gegenwärtigen Pflanze gewählt worden. Ausser dem obigen giebt es noch ein ascyrum hypericoides und ein ascyrum villosum; beide wachsen in Virginien; ersteres auch in Jamaica.

Deutsch: das Gartheil; das Andreaskraut; St. Peterskraut. Holl. Gekruist Ascyrum; St. Andries Kruis. Dän. Andreaskors. Schwed. Andreaskors. Engl. The

common aſcyrum, or St. Andrew's croſs; St. Peter's wort. Franz. L'aſcyre croix de Saint Andrea. Span. Aſcyro, crux de San Andres. Port. Aſcyro, cruz ou aſpa de Santo Andre.

Aſpalathus.

Aſpalathos iſt bey Dioſcorides und Plinius der Name eines gewiſſen Dornſtrauchs. Den Namen, glauben einige, hat er wegen des ſtarken, dem Judenpech (aſphaltum) ähnlichen Geruchs, erhalten. Mehrere Pflanzen führten in der Folge dieſen Namen; es kann aber von keiner etwas Beſtimmtes geſagt werden (Agallochum; lignum rhodium) verſchiedene Autoren ſchreiben aſphalatus. Die Pflanzengattung, welche Linné mit dem Namen Aſpalathus belegt, enthält eine ziemliche Anzahl ausländiſcher Strauchgewächſe, wovon hier nur einige, wegen ihrer eignen Benennung, angeführt werden.

Deutſch: Witſchen, Witzſchen. Holl. etc. Aſpalathus. Engl. The aſpalathus (the african broom). Franz. L'aſpalat. Ital. etc. Aſpalato.

Aſpalathus arborea. Loureiro.

Cochinch. Cay Kaa, ga.

Aſpalathus chenopodia.

In Aethiopien.

Deutſch: gelbe Witſchen. Holl. Stekelige Aſpalatnus. Franz. L'aſpalat chénopode. Encycl. Pied d'oie; faux larix.

Aſpalathus ebenus. (Brya arboreſcens. Brown. Ebenus jamaicenſis. Pluk. Pſeudo-ebenus.)

Dieſer Strauch wächſt in Jamaika und St. Domingo, in ſteinigten Gegenden, und in den Holzungen. Die Ebeniſten brauchen das Holz zu eingelegten Arbeiten.

Deutſch: das Americaniſche Ebenholz. Holl. Weſtindiſche Aſpalathus; Baſtard-Ebenboom. Engl. The Jamaica ebony. Brown. Franz. L'aſpalat à bois noir. Encycl. Le faux ebenier d'Amérique. Port. Aſpalatho da America; evano baſtardo.

Aſpalathus indica.

Deutſch: Indianiſche Witſchen. Holl. Ooſtindiſche

Aspalathus. Engl. The small flower'd aspalathus. Franz. L'aspalat de l'Inde. Le doronic des Indes. Malab. Mannelli. Rheed. Ceilan. Rathohomba, Rathihoba. Herm.

Aspalathus spinosa. (Genista spinosa africana laricis folio. Breyn.)

Deutsch: Dornichte Witschen. Holl. Gedoornde Aspalathus. Franz. L'aspalat épineux; Geneſt épineux.

Asparagus.

Asparagus acutifolius. (Asparagus sylvestris. Camer. Corruda prior. Clus.)

In den mitternächtlichen Gegenden von Spanien, Frankreich und der Levante, auf einem unfruchtbaren steinigten Boden.

Deutsch: der Spargel mit deutschen Blättern. Franz. L'asperge à feuilles aiguës; l'asperge sauvage. Languedoc. Ramo-counil. Span. Corruda; esparrago silvestre. Port. Corruda; espargo bravo, ou dos antigos.

Asparagus aphyllus. (Asparagus phyllacanthus. Encycl. Corruda altera. Clus.)

In Spanien und Portugall, auf einem steinichten Boden, auf Hügeln und zwischen den Hecken.

Franz. L'asperge à feuilles en epines. Encycl. Span. Esparrago sin hoias. Port. Espargo do monte. Brotero.

Asparagus falcatus.

Deutsch: der sichelförmige Spargel. Franz. L'asperge à faucilles. Ceilan. Hetawarya. Herm. Japan. Kemundo; Ten mondo. Thunb.

Asparagus officinalis. (Sparagus, spargus, sparga; myon.)

Die europäischen Benennungen des Spargels sind, nur einzelne Wörter ausgenommen, insgesammt aus dem griechischen asparagus entstanden. Dass der asparagus der Alten mit unserm Spargel einerlei ist, kann man nicht mit Gewissheit sagen. Man findet auch aspharagus. Das hebräische chazir soll, nach einigen, der Spargel seyn, nach andern der Lauch oder auch eine und die andere Grasart.

Es giebt verschiedne Varietäten des gemeinen Spargels: 1) Asp. offic. maritimus s. marinus: der Meerspargel, das Korallenkraut (herba coralli); Franz. l'asperge commune maritime. 2) Asp. offic. sylvestris; der wilde Spargel, der Wiesenspargel, der Waldspargel. Franz. l'asperge commune sauvage. 3) Asp. offic. altilis; asp. hortensis; asp. sativa; der Gartenspargel, der zahme Spargel. Holl. de tamme of Hof-Aspergie. Franz. l'asperge commune des jardins, l'asperge commune d'Aubervillers. 4) Asp. officin. belgica; der holländische Spargel, der polnische Spargel; Franz. l'asperge commune de Hollande, de Graveline, de Marchienne, de Pologne etc. — Die vielen Unterabtheilungen des Gartenspargels beziehen sich auf die verschiedene Gröſse und Farbe desselben. — Die Wurzeln des Gartenspargels hieſsen bey den Römern spongiae. Plin. Colum.

Deutsch: der gemeine Spargel; der Spargel; Alt. Asparagen. O. Deutsch: Spart, Spargen, Sparges. N. Sächs. Sparges Spahrsch. In Litthauen: Gotteskraut (weil man die Heiligenbilder mit Spargelkraut umhängt, auch mit Spargelsträusſen geziert, in die Kirche geht). Holl. Gemeene Aspergie; Aspergies, Spersie, Koraalkruid. Dän. Aspargis, Asparris. Schwed. Sparis eller Spargel. Engl. The common asparagus. vulgo: the sperage, the sparrowgrass. Franz. L'asperge commune. Montpellier. Espargous. Ital. Spargio, sparagi, asparago; spaghero; spazzole. Brescia. Sparez. Span. Esparago. Port. Espargo. Russ. Sparsa, Sparsch, Muchomore, Sosenka. Ad Irtin. Boltschi jagodi (Wolfsbeeren). Poln. Szparag, Jablonki. Böhm. Sspargel; Hromowé korenj. Illyr. Sparscha. Sclavon. Shparog. Crain. Sporgel. Ungar. Sparga-fü. Nyúl-árnyék (d.i. Hasenschatten). Lett. Skohstas, Skohstini. Kirgis. It Dschu. Kalmuk. Tschanon Kolbudisson. Armen. Tschinipip. Georg. Satatzura. Japan. Kikak. kusi. Thunb.

Asparagus sarmentosus.

Asparagus, Spargel etc. Diesen Namen giebt man eigentlich nur den jungen Sprossen des Küchenspargels. Auf eben die Art nennt man auch die ersten jungen Sprossen, von andern Pflanzen, Spargel, wenn selbige in der Küche

genutzt werden. z. B. Hopfenkeime, die Sproſſen der Hopfenklette, der Skorzeneren, der Haberwurzeln.

Malab. Schada-Veli-Kelangu. Rheed.

Aſperifoliae plantae.

Der Name einer Pflanzenklaſſe in den Methoden von Hermann, Boerhave und Ray. Die Pflanzen dieſer Klaſſe haben 4 nackte Saamen und ihre Blätter ſind rauh. In Tourneforts Syſtem machen dieſe Pflanzen die dritte Section oder Ordnung der 2ten Klaſſe aus. In Linné's Sexualſyſtem ſind ſie ein Theil von pentandria monogynia. Den Namen asperifoliae führt auch die 41ſte Ordnung der Pflanzen in Linnés Fragmenten einer natürlichen Ordnung.

Aſperugo.

Aſperugo procumbens.

Eine durch ganz Europa wild wachſende Pflanze. Wegen der Rauhigkeit ihrer Blätter heiſst ſie asperugo.

Deutſch: das Scharfkraut; die kleine Ochſenzunge; das groſse blaue Klebkraut; blauer Kleber; das deutſche Berufskraut; Schlangenäugel.

Holl. Scherpkruid. Dän. Rapette eller Brevtaske. Aphel. Schwed. Ormögen; Skräp. Engl. The procumbent asperugo. The common wild buglofs or german madwort. The great groofe-grafs. Franz. Le portefeuille, la rapette. Ital. Asperugine. Span. etc. Asperugo.

Aſperula.

Eine Pflanzengattung, die deſswegen dieſen Namen führt, weil die meiſten Arten derſelben mit rauhen Blättern verſehen ſind.

Deutſch: das Megerkraut. Holl. Ruuwkruid. Dän. Myseka. Schwed. Myska. Engl. The woodroof. Franz. L'asperule. Ital. etc. asperula.

Aſperula cynanchica. (Rubia cynanchica.)

Wohnt in den mittlern und ſüdlichen Theilen von Europa. Sie iſt als ein Arzeneimittel bei der Bräune be-

kannt geweſen, und hat daher ſchon lange den Beinamen cynanchica erhalten.

Deutſch: die Bräunewurzel. Holl. Worgkeelig Ruuwkruid. Engl. The small woodroof or squinancy-wort. The purple woodroof. Franz. L'herbe à l'esquinancie; l'etrangle-chien. Span. Asperula cynanchica ò de perro.

Aſperula odorata.

In den Wäldern und gebirgigen Gegenden von Europa. Dieſe Pflanze iſt offizinell und führt in den Apothecken den Namen Matrisylva. Sie hat einen angenehmen Geruch und hält die Motten von den Kleidern ab. Die Bauern machen Kränze daraus, welche im Zimmer aufgehängt werden, um einen angenehmen Geruch darinnen zu verbreiten; dergleichen Kränze nennt man im Niederſächſiſchen Möhschenkränze, in Norwegen Lugtkrands. Getrocknet zeigt ſie die Veränderung des Wetters an, indem ſie bey einem bevorſtehenden Regen balſamiſch riecht und bey trockener Witterung den Geruch verliert. An verſchiedenen Orten neht man ſie zu dieſem Gebrauche in leinene Beutel. In Norwegen dient der vorerwähnte Kranz zu einem ſolchen Hygrometer und wird daſelbſt Regnkrands genannt. Sie wird von Pferden, Kühen, Ziegen und Schaafen gefreſſen.

Deutſch: das wohlriechende Megerkraut; der wahre Waldmeiſter; die Waldwinde; Gliedkraut, Gliederzeuge; das Sternleberkraut; die Herzensfreude; Meſerich, Meeſeke, Möſchen.

Holl. Welriekend Ruuwkruid. Dän. Stovmerke; Mysſiker; Bokar, Bnkar. Norweg. Myske; Lugtkrands, Regnkrands. Schwed. Myska, Myske-Madra. Helſing. Mösia. Småland. Möska. Engl. The sweetſcented woodroof. Welſch. Llysiau'r Eryr, y fandon. Franz. L'asperule odorante. vulgo le petit muguet, le muguet des bois; l'hépatique étoillée l'aparinelle. Ital. asperula odorosa. Span. Asperula olorosa; hepatica eſtrellada; rubilla. Port. Asperula cheirosa. Ruſſ. Schwedopetschenaja trawa. Poln. Dziewanna. Böhm. Swizel. Ungr. Erdei-Meſter; Tsillag-Szivfû; Tsillagos-Maj-fû.

Aſperula taurina. (Cruciata alpina. Tournef.)

Deutsch: das Turinische Megerkraut. Engl. The broadleav'd Woodroof. Franz. L'aspérule trinerve. Encycl. Croisette de Portugal.

Asperula tinctoria.

In Deutschland, Frankreich, Sibirien, vorzüglich in Schweden, auf magern Wiesen, trockenen Hügeln und steinichten Plätzen. In Gothland kocht man die Wurzel dieser Pflanze mit dem sauersten Essig und färbt die Wolle roth damit. Sie wird fast von jedem Vieh gefressen.

Deutsch: das färbende Megerkraut, das Weismeyerkraut; die wilde Bergröthe, der rothe Waldmeister.

Holl. Verwig Ruuwkruid. Dän. Vild Farverröde; Vild Krap. Schwed. Madra, Färgmadra, Römadra, Mädra, Mära. Engl. The narrowleav'd woodroof. Franz. L'aspérule rubéole. L'aparinelle des teinturiers. Span. Asperula de tinte.

Asphodelus.

Asphodelos ist ein Pflanzenname, den man schon bey Dioscorides und Plinius findet. Mit Gewissheit kann man den Ursprung des Namens nicht ableiten. Man pflegte diese Pflanze auf die Grabhügel zu setzen, damit die Todten oder vielmehr die Seelen der Abgeschiedenen (manes) keinen Hunger leiden möchten. Daher glauben einige, asphodelos müsse von aspos cinis, hergeleitet werden, a mortuorum combustorum cinere. Lucian meldet, dass die Seelen (manes) nachdem sie über den Styx gekommen sind, auf eine grosse mit affodil bepflanzte Ebene gerathen. Man findet auch Asphodilus. Aus Asphodilus sind die Benennungen dieser Pflanze in den übrigen europäischen Sprachen corrumpirt worden, z. B. Affodil, Aphodil, Asphodil (Affholder). Asphodelus und Anthericum waren ehedem gleichgeltende Benennungen.

Deutsch: der Affodill. Holl. Affodil. Dän. Beenbrud. Schwed. Afvodilrot. Engl. The asphodel, daffodil. Franz. L'asphodéle, Aphtodille. Ital. Asfodelo; affodilo, anfodilo, asfodisso. Span. Asfodelo, gamon. Port. Asphodelo, gamão. Tenedos Aspurdulo. Forsk.

Asphodelus fistulosus. (Asphodelus foliis fistulosis; asphodelus minor.)

In Spanien und den mittägigen Gegenden Frankreichs.

Deutfch: der Affodil mit röhren- oder lauchartigen Blättern. Holl. Pypbladige Affodil. Engl. The onion lea'vd asphodel. Franz. L'asphodèle fistuleux. Span. Cebolla de globularia.

Afphodelus luteus. (Asphodelus luteus flore et radice; asphodelus femina.)

In Sicilien und Italien. Eine fchöne Gartenpflanze. Die in den Apothecken aufbewahrte Wurzel ift felten ächt; man pflegt ftatt ihrer die Wurzel von lilium martagon zu geben. Die ältern Botaniker nannten den gelben affodil das Weibchen (femina), um fie vom Männchen (mas), womit fie den aftigen oder weifsen affodil (asph. ramofus) bezeichneten, zu unterfcheiden.

Deutfch: der gelbe Affodil; die Goldwurz; die Affodillen-Goldwurz; die Afholderwurz, die Goldzwiebel; die Drecklilie, der Peitfchenftock.

Holl. Geele Affodil. Dän. Guldrod. Schwed. Gul Afvodilrot. Engl. The yellow asphodel. Franz. L'asphodéle jaune. vulgo La verge de Jacob. Ital. Asphodelo giallo. Span. Asfodelo amarillo; gamon hortenfe. Port. Abrotea de Sicilia. Ruff. Slatnik (d. i. Goldwurz). Poln. Zlotoglow (d. i. Goldwurzel.)

Afphodelus ramofus. (Afphodelus albus, ramofus, mas, haftula; bacillus regius; herba regia; fceptrum regis.)

In Spanien, Portugal, Frankreich, Schweitz, Oeftreich, Italien. Diefs ift wahrfcheinlich der oben erwähnte Asphodelus der Alten. Die Namen hafta regia, hache royale, King's spear, Königsfcepter, Peitfchenftock u. f. w. führt diefe Pflanze wegen ihrer ähnlichen Geftalt, vornemlich in der Blüthezeit. Die Gärtner legen jedoch in neuern Zeiten mehr dem gelben Affodil diefe Namen bei, weil letzterer in den Gärten vorzüglich cultivirt wird. — Die Wurzel des Affodils ift nahrhaft; man kann Brod daraus backen, wenn man Mehl und etwas Seefalz dazu thut. In ältern Zeiten mufs diefe Speife ziemlich allgemein gewefen feyn, weil fich der Gebrauch, den Grabhügel mit Affodil zu bepflanzen, auf den Genufs der Wurzeln bezieht. Vielleicht hat man fie gar als eine Delicateffe bereitet, fonft liefse fich cibus regius nicht erklären. Roh fchmecken die Wurzeln unangenehm, fcharf und etwas

was bitter. Uebrigens legt man ihr mancherlei Arzeneikräfte bei. Aus den Wurzeln kann man guten Amidon ziehen; auch follen die Schweine von der Seuche geheilt werden, wenn man Affodillwurzeln in ihr Saufwaffer legt.

Deutfch: der äftige Affodil, der weifse Affodill; der Königsfcepter, der Peitfchenftock.

Holl. Witte Affodil. Dän. Den greenerige Beenbrud, eller Guldroed. Schwed. Grenig Afvodilrot. Engl. The branchy afphodel or kings fpear. Welfch. Gwayw'r Brenin (d.i. Königsfcepter). Franz. L'asphodéle rameux. Encycl. L'asphodéle blanc. Bomare etc. vulgo hache royale; bâton royal. Ital. Asfodelo ramofo bianco. vulgo aftarégia, afta regia, aftrela regia, cibo regio, centocapi. Span. Gamon, ó asfodelo. Port. Gamão, gamoens, gamoneira, gamonitos, abrotea, abrotega. Ruff. Asfalt. Poln. Kozle jayka. Böhm. Kopičko králowské (d.i. Königsfcepter). Ungar. ökör-fark-fú.

Afplenium.

Diofcorides und Plinius gebrauchen zuerft den Namen afplenion, afplenium. Sie gaben ihn einer gewiffen Pflanze wegen ihrer wohlthätigen Wirkungen bei Milzbefchwerden. Linné wählte ihn für eine Gattung Farnkraut, deffen Befruchtungstheile in zerftreuten Streifen auf der Scheibe des Laubes liegen.

Deutfch: der Streifenfarren; das Milzkraut; Abthon. Holl. Miltkruid. Dän. Milturt. Schwed. Mjältört. Engl. The fpleenwort. Franz. La doradille. Ital. etc. Asplenio, aspleno.

Afplenium adiantum nigrum.

(Adiantum nigrum officinarum; dryopteris nigra; filicula.)

In verfchiedenen Gegenden von Europa; ift offizinell.

Deutfch: das fchwarze Frauenhaar; das fchwarze Venushaar. Holl. Zwart Venushaair. Dän. Den forte Haar-Urt. Schwed. Sort Jungfruhär. Engl. The black maiden hair, or fpleen wort. Franz. La doradille noire. Le capillaire noir ou commun. Ital. Adianto nero. Span. Culantrillo negro. Port. Avenca negra. Poln. Wlosky Panny Maryi. Böhm. Zemsky wlas. Ungar. árva Leany-haja.

Afplenium bulbofum. Loureiro.
In den Gebirgen von Cochinchina; die Wurzel hat die Geftalt einer Zwiebel und ift efsbar.

Cochinch. Cay Maong tlau.

Afplenium ceterach. (Ceterach officinarum.)

In Frankreich, Spanien, Italien u.f.w. in fteinichten Gegenden und auf alten Mauern. Eine fehr kleine Art. Bei einem ftarken Sonnenfchein fehen die Blätter goldfarbig aus; daher führt die Pflanze den Namen: doradille, herba douradera etc. Wenn man die Blätter abfchneidet und felbige darauf eintrocknen, fo ziehen fie fich zufammen und haben alsdenn Aehnlichkeit mit einem Infekte, welches Taufendfufs (fcolopendra) genennet wird; daher hat man der Pflanze zuweilen den Namen Scclopendra in den Apothecken gegeben. Die Blätter find offizinell, befonders werden fie in Milzkrankheiten empfohlen. Sie ift das afplenium der Alten.

Deutfch: das eigentliche oder wahre Milzkraut, der Milzfarren. Holl. Steenvaren, of het eigentlyke Miltkruid. Dän. Milturt. Schwed. Mjältört. Engl. The common fpleenwoort; the miltwafte. Anglf. Brunewyrt. Franz. La doradille céterach; Ceteraque. La doradille ou herbe dorée des Espagnols. Doradille vulgaire; fcolopendre vraie. Languedoc: Herba douradera. Ital. Cetracca, citracca. Span. Doradilla; pulmonaria dorada. Port. Douradinha baftarda, ceteraque. Poln. Sledzionowe ziele; Stonogowiec. Böhm. Ceterák.

Afplenium hemionitis. (Hemionitis vera, vulgaris.)
In Spanien, Italien und in den mittäglichen Gegenden Frankreichs. Hemionitis bedeutet wörtlich ein Maulefelkraut. Diefs bezieht fich auf die Geftalt der Blätter, die mit Efelsohren verglichen werden können. In ältern Zeiten hiefs die Pflanze auch hemionion, fplenion und mula. Wenn man die Verlängerung der Blätter nicht in Betrachtung zieht, fo ift fie von der Hirfchzunge (Afpl. fcolop.) nicht zu unterfcheiden; auch hat fie mit derfelben einerlei Medicinalkräfte.

Deutfch: der fpanifche Streiffarren; die Partifan-Hirfchzunge. Holl. Driekantig Miltkruid. Dän. Mul-

Urt. Aphelen. Engl. The mules fern or spleenwort. Franz. Doradille hémionite. Ital. etc. Emionite, hemionite. Poln. Jeleni szczaw.

Asplenium nidus.

Auf der Insel Java. Wächst auf den höchsten Bäumen und breitet seine Blätter kronenförmig aus. Oft wählen die Vögel diesen Farren zum Nest; daher der Name.

Deutsch: das Vogelnest. Holl. Nestig Miltkruid. Franz. Doradille à feuilles de bananier. Encycl.

Asplenium rhizophyllum.

In Virginien und Canada. Die ohnehin schmalen Blätter dieses Farren laufen in lange fadenförmige Spitzen aus, welche sich nach der Erde neigen, Wurzel fassen und neue Pflanzen ihrer Art hervor bringen.

Deutsch: der Streiffarren mit wurzelnden Blättern. Holl. Bladwortelig Miltkruid. Engl. The rooted-leav'd spleen-wort. Franz. Doradille radicante.

Asplenium ruta muraria. (Ruta muraria; salvia vitae; adiantum album.)

Ist in Europa sehr gemein; wächst in Mauer- und Felsenritzen. Die Blätter haben einige Aehnlichkeit mit der Weinraute. Sie ist offizinell; besonders wird sie in Lungenkrankheiten verordnet.

Deutsch: die Mauerraute, die Steinraute. Holl. Steenkruit. Dän. Murrude, Steenrude. Schwed. Murruta. Engl. The wall rue; the white maiden hair; the tentwoort; the spleen wort. Franz. Doradille des murs vulgo la sauve-vie; la rue des murailles. Ital. Ruta parietaria. Span. Ruda de muros. Port. Arruda dos muros, ruta muraria, avenca branca. Russ. Stepnaja ruta. Poln. Murowa ruta; podmurna ruta. Böhm. Skalnj ruta. Crain. Usidu ruthiza. Ungar. Kö-fal-ruta.

Asplenium scolopendria. (Lingua cervina officinarum; phyllitis.)

Wächst durch ganz Europa, auf verschiedenem, mehrentheils feuchtem Boden und besteht aus mehrern Varietäten. Die Blätter kann man mit einer Hirschzunge vergleichen. Einige Autoren haben sie phyllitis (Blätterkraut)

genannt, weil fie aus einzelnen Blättern befteht. Sie ift offizinell. In Cochinchina deckt man die Häufer mit den Zweigen der Hirfchzunge, weil fie von grofser Dauer find und nicht leicht Feuer fangen.

Deutfch: die Hirfchzunge. Holl. Hertftong. Dän. Hiortetunge. Schwed. Hiorttunga; Mjältört. Engl. The hart's tongue. Welfch. Tafod yr hydd. Franz. Doradille scolopendre, vulg. La langue de cerf. Ital. Lingua di cervo; fillitide. Span. Lengua cervina. Ruff. Olenei jafùk. Poln. Jeleni fzczaw. Böhm. Geleny gazyk. Crain. Jeleno fefegk. Scopoli. Ungar. Szarvas-nyelv-vü-fü. Cochinch. Cay Rang la. Lour.

Afplenium trichomanes. (Trichomanes f. polytrichum officinarum.)

In Europa, auf alten Mauern, in feuchten Gegenden etc., ift offizinell.

Deutfch: der Wiederthon, Widerthot, Aberthon, Abthon, der Wiederftofs; das Steinbrech, Steinfarlen.

Holl. Wederdood; Steenbreeke. Dän. Jumfruehaar, Guldhaar. Aphel. Norweg. Smaae Blom. Schwed. Stenbryt. Engl. The common maiden hair Franz. Doradille politric. Montpell. Capillera. Ital. Politrico. Span. Politrico. Port. Avencào, politrico. Poln. Rzefa fkalna druga. Böhm. Netjk. Japan. Fibi, Firo mufiro, Kufa kufo, Sin fioob.

After.

Diefen Namen führt diefe Gattung von der fternförmigen Geftalt ihrer Blumen. Sie hat zahlreiche Arten.

Deutfch: die Sternblume, das Sternkraut; After. Holl. Sterrebloem, Sterrekruid. Dän. Stiernblomft; After. Schwed. Stjernört, After. Engl. The ftarwort. Anglf. Tungil-fin-wyrt (i. e. aftro rotundo fimilis planta). Franz. L'astére. Ital. Astero. Span. After. Port. Aftero. Poln. Gwiazdeczki. Böhm. Hwe'zdowá bylina; Hwe'zdnjk. Ungar. Kék Tfillag-virág.

After alpinus.

Deutfch: das Alpenfternkraut; die blaue Gemfenwurz. Franz. L'aftére des Alpes.

Aſter amellus. (Aſter atticus coeruleus, vulgaris; aſter italorum; amellus Virgilii.)

In den mittägigen Gegenden von Europa, auf dürren Hügeln; eine ſchöne Blume. Virgil ſcheint ſie gekannt zu haben: eſt etiam flos in pratis cui nomen amello etc. torſis in vallibus illum paſtores, et curva legunt prope flumina Mellae Georg. IV. Nach eben dieſem Fluſse ſoll das blaue Sternkraut den Namen amellus erhalten haben.

Deutſch: die blaue Sternblume; die Sternblume des Virgil; das italiäniſche Sternkraut; die wilde Sternwurz.

Holl. Blaauw Sterrebloem; italiaanſche of roomſche Aſter of Sterrekruid. Dän. Chriſtöye. Schwed. Chriſtöga. Engl. The italian ſtarwort. Franz. L'astère amelle vulg. L'oeil de Chriſt. Ital. Aſtero affico di fior turchino. Amello de Virgilio.

Aſter Chinenſis.

Die ſchönſte Sternblume; im Herbſt iſt ſie eine Hauptzierde in unſern Gärten. Sie ſoll, wie Dillenius meldet, aus China herſtammen; obgleich Loureiro dieſe Sternblume in China nicht geſehen hat. Man hat ſie, ſeiner Vermuthung nach, mit der indianiſchen Wucherblume verwechſelt; die wegen ihrer ſchönen und groſsen Blumen von den Sineſern ſorgfältig cultivirt wird. In Anſehung ihrer Blumenfarbe giebt es mehrere Varietäten.

Deutſch: die ſineſiſche Sternblume. Holl. Chineeſch Sterrekruid. Engl. The chineſe Starwort. Franz. L'aſtère de la Chine. vulgo: La reine marguerite des jardins. Ital. Aſtero della China. Span. Aſter de la China. Port. Aſtero da China.

Aſter crinitus.

Aegypt. Sabat. Forsk.

Aſter ericaefolius.

Arab. fel. Anſif. Forsk.

Aſter hiſpidus.

Japan. Keitsjo. Thunb.

Aſter indicus.

Japan. Fagina, Jumana. Thunb. Sineſ. Ma lan hoa. Lour.

Aſter tripolium. (Tripolium, aſter maritimus.)

Hin und wieder in Europa, in See- und Waſſergegenden.

Deutſch: der Meeraſter. Holl. Zoutwaters Sterrebloem. Dän. Strandſtjerneurt. Schwed Strandſtjernört. Engl. The ſea ſtarwort. Franz. L'astère maritime. Ital. etc. Aſtero maritimo.

Aſtragalus.

Dioſcorides und Plinius haben ſchon dieſen Pflanzennamen. Aſtragalus bedeutet eigentlich das Sprungbein. Einige vergleichen die Wurzel, andere den Saamen der gegenwärtigen Pflanze mit dem Sprungbein oder Knöchel, und glauben, daſs die Pflanze wegen dieſer Aehnlichkeit den Namen führe. Nach andern hat das Sprungbein von der Pflanze den Namen erhalten.

Deutſch: Tragant; Wirbelkraut; Aſtragel. Holl. Kootkruid. Dän. Hvirvelurt. Schwed. Hvirfvelört. Engl. The milk-vetch. Franz. L'aſtragale. Ital. etc. Aſtragalo.

Aſtragalus alopecuroides.

Auf den Alpen, in Languedoc, Spanien, Siberien.

Franz. L'aſtragale gueue de renard.

Aſtragalus arenarius.

Deutſch: der Sandtragant, die Sandkicher. Dän. Berglakrits. Engl. The purple mountain milkwort. Skäne Fula Vecker. Oekon. Dict.

Aſtragalus chriſtianus. (Chriſtiana radix.)

Im Morgenlande; eine ſehr ſchöne Blume, vielleicht der Aſtragalus des Dioſcorides.

Deutſch: der chriſtliche Tragant, die Chriſtwurzel. Holl. Kriſtelyk Kootkruid; Kriſtenwortel. Franz. L'aſtragale axillaire. Encycl. Racine des chretiens.

Aſtragalus glyciphyllos. (Glycyrrhyza ſylveſtris.)

In europäiſchen Waldgegenden; die Wurzel hat einen ſüſsen Geſchmack. Ein gutes Futterkraut. Offizinell.

Deutsch: das wilde Süſsholz, Lakritzen, Lackritzwicke; Steinwicke; Knollenkraut, Wirbelkraut; Erdmöhren; Bärenschoten, Wolfsschoten; wildes Bockshorn; wild Kolengräcum, Waldbockskorn; Gliedweich; Christianswurzel. Holl. Zoetbladig Kootkruid, wild Zoethout. Dän. Vild Lakris. Schwed. Vild Lakrits. Engl. The liquorice milk vetch, the liquorice vetch, the wild liquorice. Franz. L'astragalle à feuilles de réglisse. vulg. réglisse sauvage; fausse réglisse. Ital. Ceci salvatici. Span. Astragalo con hoja de regalicia; regalicia silvestre. Port. Astragalo doce, alcaçuz bastardo. Russ. Strutschkowaja trawa. Lepech.

Astragalus massiliensis. Encycl. (Tragacantha massiliensis.)

Deutsch: der marsilische Bocksdorn. Franz. L'astragale de Marseille. vulg. la barbe de renard, l'épine de bouc.

Astragalus pilosus.

Deutsch: der haarige Tragant. Franz. L'astragale velu. vulg. pois chiche de montagne.

Astragalus sesameus.

Deutsch: der italiänische Tragant. Franz. L'astragale sesamier. vulg. pied d'oiseau de Narbonne.

Astragalus sinicus.

Japan. Gegebana. Thunb.

Astragalus tragacantha.

Ein im Morgenlande, besonders auf der Insel Canadia wachsender Strauch. Aus der Rinde desselben flieſst ein Gummisaft, der in der Handlung unter dem Namen Gummi Tragant (gomme adragant) bekannt ist. Bocksdorn, epine de bouc etc. sind wörtliche Uebersetzungen des griechischen Tragacantha, welches man schon bei'm Plinius und Theophrast genannt findet. Gaza hat es, wörtlich ins Lateinische übersetzt, hirci spina genannt.

Deutsch: Tragant, Dragant, Bocksdorn. Holl. Bukketorn, Bukketidsel, Dragant. Schwed. Dragant, Bocktörne. Engl. The goats thorn. Franz. Tragacanthe, épine de bouc, barbe de renard de Crete. Ital. Tra-

gacanta, Dragante. Span. Tragacantha; Alquitira. Poln. Kozle ciernie krzak. Böhm. etc. Tragacant.

Aſtragalus tragacanthoides.

Deutſch: der unächte Tragant. Holl. Boksdoornachtige Aſtragalus. Franz. L'aſtragale tragacanthoïde. Ruſſ. Myſchei tſchai. Lepech.

Aſtragalus trimeſtris.

Deutſch: der ägyptiſche Tragant. Aegypt. Chamſarat el aruſe. Forsk.

Aſtragalus vralienſis.

Deutſch: der glänzende Tragant. Holl. Wollig Kootkruid. Engl. The ſilky milk vetch. Franz. L'astragale soyeux.

Aſtranthus.

Aſtranthus cochinchinenſis.

Ein von Loureiro entdeckter in Cochinchina wachſender mittelmäſsiger Baum. Loureiro ſetzt ihn aus dem Griechiſchen aſter ſtella und anthos flos, zuſammen: ob lacinias floris in formam ſtellae radiatas. Cochinch. Cay Chay.

Aſtrantia.

Den Namen aſtrantia führt die Gattung wegen ihrer ſternförmigen Blümchen. Beide wachſen verſchiedentlich in Europa in gebirgigen Gegenden.

Aſtrantia a) maior, b) minor.

Deutſch: Aſtranz abuſive Oſtranz, Oſtrik, Magiſtranz; der ſchwarze Sanikel; die ſchwarze Meiſterwurz; Kaiſerwurz; Wohlſtand; a) die groſse Oſtranz, der groſse Sanickel; b) die kleine Aſtranz.

Holl. a) Groot Sterrekruid, b) klein Sterrekruid. Engl. a) The great black maſter wort. b) the ſmall black maſter wort. Franz. a) L'aſtrance à feuilles larges, la grande aſtrance; Sanicle femelle, b) L'astrance à feuilles étroites, la petite aſtrance, petite sanicle des alpes. Port. etc. Aſtrancia. Crain. Suanichl. Scopoli. Ungar. a) Zápótza. Fl. Poſ.

A ſ t r o n i u m.

Aſtronium graveolens.

Ein amerikaniſcher Baum, der die Höhe von 12—30 Fuſs erreicht. Er wächſt in den Wäldern um Carthagena. Die Frucht beſteht aus einem einzigen Saamen. Wenn die Frucht zur Reife kommt, ſo öfnet ſich der ſie umgebende Kelch in Form eines Sterns; daher der Name aſtronomium. Der Baum iſt mit einem terpenthinähnlichen, übel riechenden Saft angefüllt.

Deutſch: der ſtinkende Sternbaum; Saatſtern. Holl. Stinkende Sterreboom. Dän. Stiernetraee. Schwed. Stjernetræd. Engl. The aſtronomium or ſtar tree. Franz. L'aſtroin puant.

Aſurculatus muſcus.

Zweigloſes Moos.

Athamanta.

Athamas war der Name eines Bergs und eines Königs in Italien. Athamantikon war der Name der Bärwurz (meum). Mit Gewiſsheit kann man nicht darthun, ob und wie die Bärwurz nach jenem Berge oder Könige benannt worden iſt.

Deutſch: die Hirſchwurz, das Vogelneſt. Holl. Beerwortel. Dän. Hiorterod. Schwed. Säfferot. Engl. The ſpignel. Franz. L'athamante. Ital. etc. Atamanta.

Athamanta chinenſis.

Wächſt von ſelbſt in China und Cochinchina, wird auch allda cultivirt, iſt offizinell.

Sineſ. Xe'choan. Lour. Cochinch. Xa ſang. Lour.

Athamanta cervaria.

Deutſch: die Hirſchwurz, das Hirſchheil, die ſchwarze Hirſchwurzel, der ſchwarze Enzian, die groſse Hirſchpeterſilie, Hirſchpeterlein.

Holl. Gekruiſte Beerwortel; Groot Bergwortelkruid. Engl. The broad leav'd ſpignel. Franz. Carotte de montagne à feuilles d'ache. Le grand perſil ſauvage or de montagne. Ungr. Emreke; Hegyi Petre'selyem.

Athamanta cretensis. (Daucus creticus.)

In den Gebirgen von Dauphiné, Provence, Schweitz, Oestreich. Hat einen scharfen aromatischen Geschmack; ist offizinell.

Deutsch: das Vogelnest aus Creta; der cretische oder candische Mohrenkümmel.

Holl. Kandiasche Beerwortel. Franz. L'athamante de Crête. Port. Canoira de Creta; Chirivia de Candia.

Athamanta libanotis. (Apium petraeum s. montanum album.)

In den Gebirgen der mittlern Gegenden von Europa und in Siberien. Ist aromatisch, offizinell; wird von Schaafen gefressen, aber nicht von grössern Vieh.

Deutsch: die weisse Hirschwurz. Holl. Kruiderige Beerwortel. Schwed. Säfferot. Engl. The mountain spignel. Franz. L'athamante libanotide. L'athamante d'Allemagne. Jakut. Popereschnaja trawa (weil sie die Schnittwunden augenblicklich heilen soll). Gmel. Sibir.

Athamanta oreoselinum.

(Oreoselinum; oreos s. petroselinum. Lobel.; oreos s. veelgutta, i. e. multibona. Dodan.)

In Deutschland, England, Frankreich etc. an Bergen und auf trockenen Wiesen. In Ansehung der Blätter hat sie viel Aehnlichkeit mit der Petersilie. Die Blätter werden an verschiedenen Orten statt Thee getrunken. Die Wurzel ist offizinell. Schaafe und Pferde fressen das Kraut, aber keine Kühe.

Deutsch: die kleine Bergpetersilie, Hirschpetersilie, Bergeppich, die schwarze Hirschwurz, der schwarze Enzian; Grundheil; Schlesien Vielgut; Augenwurz, Blödewurz; Vogelnest, Samlod.

Holl. Yfbladige Beerwortel; Bergselie, zwarte Bergeppe. Dän. Vilde guule Rödder. Schwed. Vild Morot. Engl. The divaricated spignel. The mountain stone parsley. Franz. Le persil de montagne; l'ache de montagnes à larges feuilles. Ital. Appio di montagna; oreosolino. Span. Apio de montána; oreosolino. Port. Aipo de montanha.

Athanasia.

Eine Pflanzengattung, welche mehrere gröſstentheils ſtrauchartige Gewächſe in ſich faſst. Sie ſind in Africa einheimiſch, faſt ausſchliesſlich auf dem Cap und in Aethiopien. Athanaſia zielt auf die lange Dauer, welche verſchiedenen Arten dieſer Gattung beſonders eigen iſt.

Deutſch: die Athanaſia, die Unſterbliche, der Jüngling; das Goldenhaar.

Holl. Duurbloem, zevenjaarsbloem. Engl. etc. Athanaſia. Franz. Lathanaſie, l'immortelle. Ital. etc. Atanaſia.

Athruphyllum.

Athruphyllum lineare.

Ein groſser Baum, der auf den waldichten Gebirgen von Cochinchina wächſt. Loureiro hat den Gattungsnamen aus dem Griechiſchen athroos, confertus und phyllon folium zuſammen geſetzt; ob folia ad apicem ramorum conferta. Das Holz iſt zum Bauen bequem.

Cochinch. Cay man ca. Lour.

Atractylis.

War bey den Griechen der Name einer Spindel oder Spille. Eine gewiſſe Diſtel (Carthamus lanata. Linn.) hieſs darnach bey den Autoren atractylis. Dieſen Namen hat Linné für eine eigne Pflanzengattung gewählt.

Deutſch: das Spindelkraut (die gelbe Diſtel). Holl. Straalkop. Dän. Spindelurt. Schwed. Spindelört. Engl. The atractylis, or diſtaff thiſtel. Franz. La quenouillette. Ital. Atrattile.

Atractylis cancellata. (Carthamus cancellatus. Encycl.)

In Spanien, auf der Inſel Candia, um Montpellier etc. Eine kleine Pflanze, die auf dem Felde wächſt. Der Kelch iſt mit einem Gitterwerke verſehen, worin ſich zuweilen die Fliegen verfangen. Die Einwohner von Candia eſſen die Köpfe, bevor ſie aufgehen, mit Saltz und Pfeffer.

Deutſch: das gegitterte Spindelkraut. Holl. Getraliede Straalkop. Engl. The netted atractylis. Franz. Carthame grillé. Encycl. Chardon priſonnier; la fuselée. Port. Acarna de Creta.

Atractylis gummifera. (Carthamus gummiferus. Encycl.)

In Apulien, auf der Insel Candia und auf den meisten Inseln des Archipelagus. Giebt eine Art Gummi, das als Mastix kann gebraucht werden.

Deutsch: das gummigebende Spindelkraut. Holl. Gomdraagende Straalkop. Franz. Carthame gummifère. Chardonette gommeuse.

Atractylis humilis. (Carlina minima caulodes hispanica. Barr.)

Deutsch: das niedrige Spindelkraut; das spanische Spindelkraut. Holl. Laage Straalkop. Franz. La quenouillere. Span. Cardo huso.

Atractylis lancea. Thunb.

Japan. Okera. Thunb.

Atragene

war der Name einer Waldrebe (Clematis).

Deutsch: die Doppelblume. Holl. etc. Atragene. Franz. L'atragene.

Atragene alpina. (Clematis alpina. Enc.)

Franz. Clematite des alpes. Encycl. Russ. Dikoi Chmel. Falk. Wjetwina. Pallas. Fl. Ross. Tatar. Zurgamysch. Falk. Tunguf. Adil. Georgi.

Atragene ochotensis.

Russ. Wietwina ochozkaja. Fl. Ross.

Atraphaxis.

Die Griechische Benennung der Melde (atriplex). Die Gattung, wozu Linné diesen Namen gewählt hat, besteht aus einigen ausländischen kleinen Strauchgewächsen.

Deutsch: die Strauchmelde, der Stauderich. Holl. etc. Atraphaxis. Franz. L'atraphace.

Atriplex.

Der Name der Melde bei'm Plinius. Die griechischen Autoren nennen sie atraphaxis. Kein annehmlicher Ursprung läßt sich von folgenden Benennungen angeben.

Deutſch: Die Melde, Molte; alt. Milte; Milde; Molten; Mölde.

Holl. Melde, Milde. Dän. Meld. Schwed. Molla. Engl. Orach, orage. Alt. arach, orrache. Welſch. Y Llew gwynn. Franz. L'arroche, arrouches. Ital. Atrepice; trapese. Span. Armuelles. Port. Armoles, Ermoles. Ruſſ. Lebeda. Poln. Loboda. Böhm. Lebeda. Serb. (O. Lauſ.) Lobeda; (N. Lauſ.) Loboda. Ungar. Laboda.

Atriplex bengalenſis. Encycl.

In Bengalen, woſelbſt ſie die Einwohner wie Spinat eſſen. Sie kommt der Gartenmelde etwas bey.

Franz. L'atroche du Bengale. Le betoua du Bengale.

Atriplex coriacea.

Aegypt. Rætæm. Forsk.

Atriplex farinoſa.

Arab. fel. Offäi. Forsk.

Atriplex glauca.

Aegypt. Gataf, Ragath. Forsk.

Atriplex halimus.

Halimos, i.e. maritimus; darnach findet man bei'm Dioſcorides dieſen am Meere wachſenden Strauch halimos genannt. Wächſt in Spanien, Portugal, England, Siberien und Virginien. Blätter und Zweige geben ein ſchönes Anſehen. Die Blätter haben einen ſäuerlichen Geſchmack. Man iſst ſie in Spanien und Portugal im Salat. Die Wurzel iſt offizinell.

Deutſch: der Meerportulak. Holl. Effenrandige Melde. Dän. Sömeld. Schwed. Sjömollă. Engl. The tall shrubby orache, or spanish ſea purslain. Franz. L'arroche halime. vulg. Le pourpier de mer; arroche en arbre; soutenelle. Ital. Alimo; porcellana di mare. Span. Marisma; salgada; orzaga; zuweilen: Salgadera. Port. Salgadeira; espique. Tatar. Bol. Kalmuk. Kerysſun.

Atriplex haſtata.

Deutſch: die wilde Melde mit ſpontonförmigen Blättern.

Holl. Pickbladige Melde, wilde Melde. Engl. The wild orach; the delt orach; the spear leaved orach. Franz. L'arroche haſtée. Port. Armoles brava.

Atriplex hortenſis. (Olus aureum, chryſolachanon.)

Die Tartarey iſt ihr Vaterland; ſie wird in den Küchengärten gezogen; ihre Kräfte in der Medicin werden jetzt bezweifelt. Die rothe Melde iſt eine Varietät.

Deutſch: die Gartenmelde, die zahme Melde, die türkiſche Melde.

Dän. Hauge-Melde. Island. Garda-ſol. Schwed. Trägärds Molla; Spansk Molla; Hollandsk Molla. Engl. The garden orach; the golden herb. Franz. L'arroche de jardin. vulg. la bonne dame, la prude dame, la belle dame; folette, arrochet. Alt. Harmou. Montpellier. Armol. Ital. Atrepice ortense. Span. Armuelle hortense; armuellas. Port. Armoles hortense. O. Lauſ. Sarodna lobeda. Anton. Ungr. Izetlen laboda; Izetlen tü.

Atriplex laciniata. (Atriplex maritima laciniata.)

In verſchiedenen europäiſchen Seegegenden. Wird von Ochſen und Kühen gefreſſen.

Deutſch: die zerſchliſſene Melde. Holl. Gesnipperde Melde. Schwed. Slarfmolla. Engl. The jagged orach. Franz. L'arroche laciniée.

Atriplex litoralis.

Am Strande des Meers der nördlichen Gegenden von Europa, hin und wieder in der gröſsten Menge. Der Nutzen dieſer Melde iſt noch nicht hinlänglich unterſucht.

Deutſch: die Meerſtrands-Melde. Holl. Smalbladige Melde. Dän. Strandmeld. Schwed. Strandmolla. Engl. The graſs leaved ſea orach. Franz. L'arroche des rives.

Atriplex patula.

In Gärten, auf dem Felde, an den Rainen und Landwegen. Sie wird vom Rindvieh, von Schaafen, Ziegen und Schweinen gefreſſen.

Deutſch: die ausgebreitete Melde, die wilde Melde. Söndmör. Svinekaal. Schwed. Akermolla. Skåne. Gullfrö. Engl. The spreading orach. Franz. L'arroche étoilée. Ruſſ. Lebeda. Lett. Greaſtewas. Ehſtn. Maltsad.

Atriplex portulacoides. (Halimus ſ. portulaca marina.)

In Europa, an den Ufern des Meeres, eine immer grüne ſtrauchartige Pflanze. Die Blätter und jungen Sproſſen werden mit Eſſig macerirt, und wie die Kappern in Salat gegeſſen.

Deutſch: die portulakartige Melde, die Meermelde. Holl. Stombladige Melde; Zeeporselein. Dän. Strand-Portulak. Schwed. Buskmolla. Engl. The dwarf shrubby orach, or common sea purslane. Franz. L'arroche pourpiere. Pourpier marin d'Ocean. Montpell. Bourtoulaiga de mar. Kirgiſ. Ala Buta.

Atriplex roſea.

Deutſch: die Roſenmelde. Holl. Roosvrugtige Melde. Franz. L'arroche à fruits en roſe. L'épinard fraiſe.

Atropa.

Atrops iſt die älteſte unter den Parzen; ſie ſchneidet den Lebensfaden mit der Scheere ab. Linné hat den Namen Atropa zum Gattungsnamen für die Belladonna und Mandragora gewählt.

Deutſch: die Wolfskirſche; das Tollkraut. Holl. Doodkruid. Dän. Natskiönne. Schwed. Belladonna. Engl. The atropa, the dwale. Franz. La Belladone. Ital. etc. Atropa.

Atropa bella donna.

(Bella donna; ſolanum melanoceraſus; ſolanum lethale; ſolanum majus; ſolanum furioſum; ſolanum maniacum; ſolanum ſomniferum.)

Man hat dieſen italiäniſchen Namen, welcher ein ſchönes Frauenzimmer anzeigt, dieſer Pflanze deswegen ertheilt, weil die italiäniſchen Damen ſich mit dem daraus gezogenem Waſſer waſchen, um eine ſchöne Haut zu erhalten. Nach andern führt ſie wegen ihrer ſchönen Beeren dieſen reitzenden Namen. Wegen Aehnlichkeit der

Blätter und Beeren wurde fie von den ältern Botanikern für eine Art Nachtfchatten (folanum) gehalten und durch fchrekliche Beinamen von den übrigen Nachtfchatten unterfchieden. Sie kann aber wegen ihrer Glockenförmigen Blumenkrone und freyen Staubfäden kein folanum feyn. Wegen der gefährlichen Folgen, welche der Genufs ihrer Beeren nach fich zieht, hat fie den gröfsten Theil ihrer Benennungen erhalten. — Diefe ftaudenartige Pflanze findet fich vornemlich in den temperirten und füdlichen Gegenden Europens. Die faftreiche, etwas füfse und mit vielen Saamenkörnern verfehene Beere hat das Anfehen einer kleinen fchwarzen Herzkirfche; daher man häufig Beifpiele hat, dafs Kinder zum Genufs deffelben eingeladen worden find. Sie find heftig betäubend und bringen Tollheit, Schlaffucht und den Tod nach fich. Seitdem der Schierling durch Störk fo erhoben worden ift, hat man auch die Heilkräfte der Belladonna wieder unterfucht. — Die Alten haben fie fchon bey den Krankheiten der Schweine gebraucht. Den Kühen giebt man an verfchiedenen Orten die Blätter unter ihr Futter, um das Blauwerden der Milch zu verhüten. Schaafe und Kaninchen freffen das Kraut ohne Schaden. Miniaturmahler bereiten aus den macerirten Beeren eine fchöne Farbe. Durch die Belladonna follen die Truppen des Marcus Aurelius vergiftet worden feyn. Nach Blairs (Decad. p. 77.) Vermuthung ift der Wein, nach welchem die Dänen in einen tiefen Schlaf fielen, und in diefem Zuftande von den Engländern beinahe aufgerieben wurden, ebenfalls mit den Beeren der Belladonna vergiftet gewefen.

Deutfch: die Bella Donna; die gemeine Wolfskirfche, Tollkirfche, Tollbeere, Wuthbeere, Irrbeere, Tollkraut, Dollwurz, Rafenwurz, Rafewurzel; Schwindelbeere; Schlafbeere, Schlafkraut; der tödtliche Nachtfchatten, Waldnachtfchatten; die Teufelsbeere; die Wolfsbeere, Bullwurz, Bockwurz, Säukraut; Walkenbaum; Windbeere, Wiedbeere; die fchöne Frau; Röhmerinne.

Holl. Besiedraagend Doodkruid, Doodelyke Nagtschade, groote Nagtschade, slaapbesfen, Dolkruid. Dän. Belladonna, skiönheden, Natskyggen. Schwed. Bella donna. Engl. The deadly nightshade. Welfch. Codwarth. Franz. La belladone vulgaire. vulg. la belle dame, le bouton noir. Ital. La bella donna. Span. Bella-dona, bella-dama. Port. Belladona. Ruff. Beschenaja

schenaja wischnja. Poln. Psinki. Böhm. Nemnica. Ungar. Nagy-fù, Bolond-fu, Farkas tseresznye.

Atropa mandragora.

Wächst vorzüglich in warmen Ländern, nämlich in Italien, Spanien, im Morgenlande u. s. w. In andern Ländern wird sie als ein fremdes Gewächs in den Gärten unterhalten. Sie hat keinen Stengel, sondern die Blätter treiben unmittelbar aus der Wurzel hervor, so dass sie auf der Spitze des Wurzelknotens einen Busch bilden. Sie hat ebenfalls eine betäubende und schlafbringende Kraft, aber nicht in dem Grade wie die Bella Donna. Sie hat aber einen eckelhaften betäubenden Geruch, da hingegen die Bellad. wenig riecht. Die fleischichten Früchte werden in den Sommermonaten reif und gleichen an Gestalt und Grösse den kleinen Holzäpfeln. Anfänglich ist ihr Geruch stark, angenehm und erquickend, nachher aber nimmt er das Haupt unvermerkt ein, wird unerträglich und läst in einen tiefen Schlaf sinken. Nach ihrer Gestalt und Eigenschaft heissen die Früchte Schlafäpfel, Erdäpfel, Aepfel. Terentius und Linceus (Professoren der Botanik zu Rom) haben die Frucht in öffentlicher Gesellschaft nüchtern niedergeschluckt, ohne irgend ein Uebel darnach empfunden zu haben. — Die Wurzel ist von aussen entweder braun oder weisslicht. Jene hat man das Alraunweibchen (foemina; la mandragore femelle), und diese das Alraunmänchen (mas; la mandragore mâle) genannt. Die Griechen nannten es morion, i. e. membrum virile; ferner hippomorion, hippophlomon, circea. — Die Wurzel ist 4—5. Finger dick und 1, zuweilen auch beynahe 2. Fuss lang. Sie ist zuweilen in 3., am gewöhnlichsten aber in 2. Stücken, von der Mitte ihres Körpers an gespalten. Die Spitzen dieser durch Spalten von einander getrennten Theile sind ungleich mehr, als das Uebrige der Wurzel, mit weichen zarten Haarfasern bekleidet. Die untere Hälfte der Wurzel hat also, wenn man die Einbildung zu Hülfe nimmt, die Gestalt von der untern Hälfte eines Menschenkörpers, nämlich von den Schenkeln und Füssen desselben. Die obere Hälfte könnte den Rumpf vorstellen. Zuweilen ist sie, so wie mehrere Wurzeln anderer Gewächse, noch wunderbarer gebildet, so dass man mit geringer Kunst das Bild eines kompleten Menschenkörpers aus der Alraunwurzel hervorbringen kann. Wegen dieser Aehn-

lichkeit gab man ihr den griechischen Beynamen anthropomorpha. — Aus Hang zum Wunderbaren hat man sich schon in den ältesten Zeiten die Wurzel der Mandragora als ein menschenähnliches Wesen vorgestellt. Nachher hat der Wunderglaube zu den seltsamsten Fabeln Anlaſs gegeben. Alrun hieſs bei den nordischen Völkern allwissend, darnach nannten sie alruna eine weise Frau, eine Zauberin, Wahrsagerin; dabei waren sie mehrentheils Hebammen und empfahlen die Mandragora als ein Mittel, die Fruchtbarkeit und leichte Niederkunft zu befördern. Hiernach nannte man vielleicht die Pflanze selbst Alraun. Beim gemeinen Mann heiſst der Alraun das Heckmännchen, das Geldmännchen (weil Betrüger zu dem Alraun, den sie verkauften, eine Münze legten), auch Galgenmännchen (denn man wies ihr gar ihren Wohnort unter dem Galgen an). Der Ursprung des griechischen Namens Mandragora oder Mandragoras, ist nicht bekannt, zuverläſsig aber ist, daſs der englische Name Mandrake und der flämische Mandraagerskruid daraus entstanden ist. Soviel erhellet, daſs die Mandragore der Griechen und Römer mit der Mandragora des Linné einerlei ist, so haben doch jene selbige so unvollständig und schwankend beschrieben, daſs man viele andere Pflanzen darunter hat verstehen können. Weswegen ein Naturforscher miſstrauisch seyn muſs, wenn er in spätern Schriften eine Mandragora genannt findet. Welche Pflanze die Hebräer unter Dudaim verstanden haben, weiſs man nicht. Inzwischen ist die Mandragora, in der ungegründeten Meinung, daſs sie die Dudaim sey, häufig als ein Mittel, den Beischlaf zu bewirken, empfohlen worden. Lange sagt in seinem zweiten Briefe: Pleraeque Bononiensium uxores foecundas Mandragorae vires me consule experti sunt. — Die vom Josephus höchst ungereimt erdichtete Baaras- oder Baratas-Wurzel wird für eine Mandragore gehalten. — In Niedersachsen nennt man eine Art altmodischen Kopfputzes Alrühnken, vermuthlich wegen dessen Aehnlichkeit mit dem Büschel Blätter, der auf den Knollen der Mandragore sitzt.

Deutsch: der Schlafapfel; das südliche Tollkraut; die Mandragore; die Alraun, die Alraunwurzel, das Hexenkraut; Hundsapfel, Erdapfel. Teuton. Arzatuuurtze. Willeram. Holl. Appeldraagend Doodkruid; Mandraagerskruid. Dän. Alrune, Alrunerod. Schwed. Alruna. Engl. The Mandrake. Anglſ. Eorthaeppel. Ga-

lic. Codalian (d. i. Schlafapfel). Franz. La Mandragore, ou Belladone sans tige. Ital. Mandragola. Span. Mandragora. Alt. Mandragula. Port. Mandragora, mendragola. Ruſſ. Koldunowa trawa (d. i. Zauberkraut). Adamowa golowa (d. i. Adamskopf). Poln. Pokrzyk ziele, Pokrzykowykorzen. Böhm. Mandragora; Muzjk; Pupenec. Ungar. Natragulya, Nadragula; álomhozó-fu. Armen. Loschtak.

Attenuatus pedunculus, dünnes Stielchen (Rhododendrum ponticum).

Aubletia.

Aubletia ramoſiſſima.

Ein mittelmäſsiger Baum, der in den Gegenden von Canton wild wächſt. Loureiro nennt ihn zu Ehren des berühmten Aublet, Demonſtrator der Botanik zu Paris, Aubletia. S. ſeine hiſtoire des plantes de la Guiane françoise. 4. Tomes. Paris 1775. 4. mit 392. Kupfertafeln.

Auctus calyx ſ. calyx calyculatus, vergröſserter, vermehrter Kelch. (Corepſis, Bidens, Crepis, Dianthus).

Aucuba.

Aucuba Japonica. Japan. Aukuba.

Augia.

Augia ſinenſis.

Ein mittelmäſsiger Baum mit rauher Rinde. Spaltet man die Rinde, ſo flieſst ein harzichter, zäher Saft daraus. Dieſer Saft iſt der ächte ſineſiſche Firniſs, womit die nach Europa verhandelten Schränke ſchön und dauerhaft überzogen ſind. Der Japaniſche Firniſs wird aus Rhus vernix Lin. gewonnen. Der ſineſiſche Firniſs iſt auch in der Medizin zu gebrauchen. Lour. nennt ihn augia, nach dem Griechiſchen auge ſplendor: ob nitorem vernicis, ex hac arbore manentis. Er vermuthet, daſs er mit der vernix indica, anacardinus des Kämpfer und Charlevoix einerlei Baum iſt.

Aulacia.

Aulacia falcata.

Ein in den Wäldern von Cochinchina wachſender Baum, deſſen Beeren nicht eſsbar, deſſen Blätter hingegen offizinell ſind. Eine Furche heiſst im Griechiſchen Aulex. Aulacia dicitur haec arbor a ſulcis, quibus petala exarantur. Lour.

Auriculae. Kleine Anſätze, welche ſich bei verſchiedenen Pflanzen an der Baſis der Blätter befinden.

Auriculatum foliolum, mit Ohren verſehenes Blättchen. (Jungermannia ciliaris.)

Auriformis, ohrförmig. (Peziza auricula).

Autumnales plantae. Herbſtpflanzen, z.B. Colchicum. Dieſen Namen führt bei'm Du Pas die dritte Abtheilung der Pflanzen.

Autumnatio. Die Herbſtzeit; der Einfluſs des Herbſtes auf die Gewächſe.

Avena. Griech. Bromos, aigylops.

Avoine iſt eine veränderte Ausſprache von Avena. Haber, Havre etc. ſind wohl am gewiſſeſten von avena herzuleiten, ſo auch die ſlaviſchen Benennungen Owes etc. Von dem lateiniſchen avena läſst ſich kein Grund angeben. Der Urſprung des deutſchen Worts Haber iſt ungewiſs. Der Hafer heiſst bei den alten Botanikern auch gramen avenaceum.

Deutſch: der Hafer, Haber, Haver. Teuton. Senavua. Holl. Haver. Dän. Havre. Schwed. Havre. Engl. Oat, oat grass. Anglſ. Ata, Ate. Franz. L'avoine. Alt. Advenas. Langued. Civado. Montpell. Avenat, civada. Ital. Vena, avena, gramigna venacea. Span. Avena. Port. Avea. Ruſſ. Owès. Poln. Owies. Böhm. Owes, wowes. Serb. O.Lauſ. Wows. Anton. N.Lauſ. Howſz. Crain. Dwes. Illyr. Owes. Walach. Ovèſs. Slav. Zòb. Croat. Zob. Ungar. Zab. Lett. Ausas. Ehſtn. (Reval.) Kaer. Finnl. Caura. Lappl. Hawer kärdne. Iſre. Tatar. Sulu.

Barab. Sulu. Szirjän. Stor. Tſcherem. Schulej, Suloc. Wotjak. Silsi. Wordwin. Pinjemi. Georg. Kari. Armen. Kjarit.

Avena elatior.

Wächſt faſt durchgängig in Europa wild. Zur Anlage künſtlicher Wieſen iſt es das wichtigſte Gras. Unter dem Korn aber iſt es ein ſchädliches Unkraut. Die Wurzeln werden von den Schweinen begierig gefreſſen. Es blüht mehrentheils zwei Mal im Sommer. Der Knollhafer oder das Knollgras iſt eine Varietät und ſoll dem Roſt (le charbon) ſehr ausgeſetzt ſeyn. — Man hat den Wieſenhafer häufig mit andern Grasarten verwechſelt; mit Roggentreſpen (bromus ſecalinus) mit dem Wieſenfuchsſchwanz (alopecurus pratenſis), vor allen aber mit dem perennirenden Lolch (lolium perenne), welchen man in England Ryegraſs nennt. — Miroudot glaubte, den ächten Saamen von Ryegraſs der Engländer erhalten zu haben. Er ſtellte Verſuche damit an, und rühmte es in einer beſondern Schrift: memoire ſur le raygraſs ou faux-ſeigle. Nancy 1760. Nachher entdeckte man, daſs es der Wieſenhaber (avena elatior) war, und wegen dieſer Verwechſelung hat der Wieſenhaber den Namen Franzöſiſches Reygraſs erhalten, um es von dem wahren Reygras der Engländer zu unterſcheiden. — Wegen des verführeriſchen Handels, welchen die Engländer ſeit einigen Jahren mit Grasſaamen führen, ſind die Oeconomen noch immer in Verlegenheit, wenn ſie ſich Reygraſs (oder nach einer verdorbenen deutſchen Ausſprache Rüthgras) verſchreiben wollen. Da man bald dieſe, bald jene Grasart oder Varietät für das engl. Ryegraſs gehalten hat, ſo iſt jetzt der Name in Deutſchland ſehr ſchwankend, und man ſcheint nunmehr diejenigen Grasarten darunter zu begreifen, welche lange, dünne, gerade Halmen haben und auf denſelben ihre Saamen tragen.

Deutſch: der Wieſenhafer, das Hafergras, der Knollhafer, das Knollengras, das knotige Hafergras, der Glatthafer, das franzöſiſche oder bretagniſche Reygras.

Holl. Feldhaver. Dän. Knudehavre, Havregräs. Schwed. Knylhafre, Hafregräs. Engl. The tall oat graſs. Schottl. Swines ar-nuts or earth-nuts. Franz. L'avoine élevée; l'avoine fromentale. vulg. fromental, le faux ſeigle, le margal.

Avena fatua.

Wächst durch ganz Europa, unter allerlei Korn, besonders unter dem Hafer, ist eines der lästigsten und schädlichsten Unkräuter, dessen Ausrottung sehr beschwerlich und langwierig ist. Bevor der wilde Hafer zur Blüthe gelangt, sind die jungen oder grünen Halme ein ziemlich gutes Futtergras, zumal für Schaafe. Zuweilen fressen die Pferde den Saamen. Ehedem hat man auch den Körnern einigen medizinischen Nutzen zugeschrieben. — Aus den Grannen kann man Hygrometer verfertigen. Denn bei feuchten Wetter dehnen sie sich aus und bei trocknen warmen Wetter ziehen sie sich zusammen. Magnan und Lohren haben ihn erfunden; Leupold hat eine Anweisung dazu gegeben. S. Gmelins Abhandlung von den Arten des Unkrauts. S. 12.

Deutsch: Taubhafer, Windhafer, Wildhafer, wilder Hafer, Bruchhafer, Dispenhafer, Gauchhafer, Schwanzhafer, rauher Hafer, Flughafer, Mäusehafer, Barthafer, Riffen, Rispen, Ras'pen, Trefzen, Hafertwalch, Belzhafer; Gors'perich.

Holl. Wilde Haver; Gebaarde Evene. Dän. Vild Havre, Fluhavre, Flyvehavre. Helgoland. Ganghagger. Norweg. Flyvehaver, Vild Havre. Schwed. Landhafre, Vilthafra, Flyghafra, Flughafra. Engl. The wild oat grass, wild oats, bearded oatgrass, haver. Franz. Avoine follette, folle avoine, averon, avron, aveneron, haveron. Montpellier. Civada conguoiila. Ital. Vena salvatica. Span. Avena silvestre ó loca; balluca; zizána. Port. Balanco. Russ. Dikii owes. Poln. Owiesek, Owsik. Ungar. Vad zab; üre zab; Szörös fekete zab. Imros und Borghas. Agrio genyma. Forsk. Aegypt. Summaejr, Chafúr. Forsk. Japan. Tsusikusa. Thunb.

Avena flavescens.

Wächst sowohl auf niedrigen feuchten Wiesen, als auf sandichten Anhöhen und ist aus dem Grunde in der Grösse sehr verschieden. Wegen der zierlichen gelben Blüthe führt er den Namen Goldhafer. Für sich ist er kein sehr kräftiges Futtergras, weil er so klein und zart ist. Man muss ihn unter Wiesenhafer oder unter andere nahrhafte Futtergräser thun.

Deutsch: der Goldhafer, der gelbe Hafer, das gelbe Hafergras.

Holl. Geelachtige Haver; Goudhaver. Dän. Guldhavre. Schwed. Goldhafre. Engl. The yellow oat grass. Franz. L'avoine jaunâtre. Ital. Vena gialla. Span. Avena amarilla. Port. Avea amarella. Burät. Ulung. Georgi.

Avena nuda.

Der Saame geht nackt aus den Hülsen hervor, er giebt die beste Hafergrütze.

Deutsch: der nackte Hafer, der tatarische Grützhafer. Holl. Naakte Haver. Schwed. Skallös Hafre. Engl. The naked oat grass. Franz. L'avoine nue; Bei einigen; Avoine d'hiver.

Avena orientalis.

Liebt einen wohl gearbeiteten und gut gedüngten Boden, giebt mehrreichere Körner und besseres Stroh als der gemeine Hafer. cf. Beckmans Landwirthschaft, 4te Auflage. S. 117.

Deutsch: der türkische Hafer; der ungarische Hafer; der wälsche Hafer. Schwed. Turkisk Havre.

Avena pensylvanica.

Deutsch: der pensylvanische Hafer. Engl. The pensilvanian oat. Franz. L'avoine de Pensylvanie. Aegypt. Sadjaret edjaemmel. Forsk. Arab. Sagarat edjaemel. Forsk.

Avena pratensis.

Wächst wild auf den Feldern und in waldichten Gegenden, besonders überflüssig in Upland. Das Gras wird von allem Vieh gefressen, insonderheit von den Pferden.

Deutsch: der Feldhafer, der ährenförmige Hafer, der bleiche Feldhafer, der bleiche Wiesenhafer, der grosse Berghafer, der wilde Berghafer, das glatte Hafergras, der falsche Wiesenhafer, das rothe Hafergras.

Holl. Weidhaver. Dän. (Norweg.) Enghavre. Schwed. Anghafre. Engl. The meadow oat grass. Franz. L'avoine des prés.

Avena pubescens.

Wächst auf den Wiesen und soll eben keinen besondern Anbau verdienen, die Aehren sind am Grunde mit Härchen und die platten Blätter mit einer sanften Wolle bekleidet.

Deutsch: der haarige Hafer, der haarige Wiesenhafer, das haarige Hafergras. Holl. Ruigachtig Haver. Engl. The soft oat grass. Franz. L'avoine pubescente, l'avoine velue.

Avena sativa, (alba; nigra).

In Japan heisst der zahme Hafer Jenbaku, Karas muggi. — Das Vaterland, oder die natürliche Abkunft des Hafers ist unbekannt. Die ältesten Botaniker kennen schon den Hafer. Nach Plinius ist, zu seiner Zeit, der Gebrauch des Hafers zur Nahrung den Deutschen bekannt gewesen. Der Hafer liebt einen frischen, aber nicht allzu feuchten Boden. Verträgt wenig Hitze, daher er an einigen Orten mit Wicken oder Gerste gesäet wird. Der Saame muss rein und reif seyn, reifer Saame ist aber nicht gut zu erhalten, weil das Korn vor der vollkommenen Reife leicht ausfällt. S. Memoirs de la Soc. d'agriculture de Paris, 1786. Er wird zuweilen wie Heu gemäht und heisst in diesem Falle foin avoine. Er leidet viel vom Unkraut, am meisten von avena fatua. Die gemeinste Krankheit des Habers ist der Brand (le charbon). Die Wurzeln werden von den Schweinen begierig gefressen, man thut daher den Vorschlag, sie auf die Stoppelfelder zu treiben. Die jungen Halmen und Blätter sind gut für die Kühe. Pferde fressen das Haberstroh nicht so gerne. Zuweilen mengt man das Stroh nebst den Körnern mit in das Futter für die Schaafe, die es begierig fressen. Besonders dient er zum Futter für Pferde, muss aber weder neu noch feucht seyn. In verschiedenen zumal nördlichen Gegenden bäckt man Haferbrod. Anfangs schmeckt es nicht angenehm, sondern bitter und trocken; man gewöhnt sich aber bald daran; nach einigen soll es gesund, nach andern schwer zu verdauen seyn. Aus Hafermehl und allerlei Zuthaten wird in London eine Art Kuchen (flummery) gebacken, welche man als Delicatesse häufig verzehrt. In verschiedenen Ländern wird ein vortrefliches Haferbier gebraut. Die Hafergrütze ist bekannt genug.

In der Medizin verordnet man einen Hafertrank, besonders in Brustkrankheiten. Ein anderer Trank ist gut gegen die Kolik. Man nennt ihn Luthertrank, weil ihn Luther häufig gebraucht haben soll. Auch wird er äusserlich bei Menschen und Thieren häufig gebraucht. Ein Schwede, Namens Virgin, träumte 1757: dass Hafer in Roggen und Weitzen verwandelt werde.

Deutsch: der gemeine oder zahme Hafer, der Futterhafer. Nach seinen Varietäten erhält er folgende Namen: Der gemeine weisse Hafer, der glatte Hafer (wird am häufigsten gebaut), der weisse englische Hafer, der schwere englische Hafer, der schwere Pfundhafer, der Winterhafer; der Morgenhafer, der weisse frühzeitige Hafer, der Augusthafer; der weisse einkörnige Hafer; der weisse dreykörnige Hafer, der Fahnenhafer; der glatte schwarze Hafer, der Eichelhafer; der schwarze Augusthafer; der glatte graue Hafer; der glatte braune Hafer; der rauhe schwarze Hafer; der blaue Hafer; der Sandhafer, der Rauhhafer, der Purrhafer, der Barthafer; der rothe Hafer.

Holl. Gewoone Haver; gewoone witte Haver; zwarte Haver. Schwed. Hvithafre; Svarthafre. Engl. The cultivated oat; the cultivated white oat; the cultivated black oat. Franz. L'avoine cultivée; l'avoine blanche; l'avoine noire.

Avena sesquitertia.

In Oestreich, Deutschland, der Schweitz, auch bei Harlem. Der Kelch besteht aus drei Blümchen, wovon das dritte nicht complet ist; daher der lateinische Beiname. Die Wolle ist silberartig braunroth. Haller hält ihn für eine Varietät von avena flavescens.

Deutsch: der Silberhafer. Holl. Derdhalvige Haver; Zilverhaver.

Avena sterilis.

In Spanien und Portugall. Bleibt bei der Kultur unveränderlich, sonst aber kommt er im Aeussern mit avena fatua ganz überein.

Engl. The bearded oat grass. Aiton. Span. Balluca. Port. Balanco.

Avena ſtrigoſa.

Deutſch: der Spitzhafer, Eichelhafer, graue Hafer, kleine ſchwarze zweiblüthige Flughafer. Willdenow. Der Sandhaber, Rauchhaber, Rauhhaber, Purhaber. Beckmann.

Avena verſicolor. Villars.

Schweitz, Auvergne.

Deutſch: der bunte Hafer, der Berghafer. Willd. Franz. L'avoine bigarrée. Encycl.

Avenia folia, ungeaderte Blätter, ohne ſichtliche Adern.

Holl. Ongeaderd. Engl. Leaves which have no viſible veins. Port. Desvenoso, semvejos (Cluſia rosea).

Averrhoa.

Eine Gattung ausländiſcher Pflanzen, die Linné zum Andenken des Averrhoes, eines arabiſchen Arztes, der gegen die Mitte des eilften Jahrhunderts lebte, und von den Eigenſchaften derjenigen Pflanzen, die in Galen's Werken enthalten ſind, ſchrieb, Averrhoa nannte.

Averrhoa acida. (Neli-pouli. Rheed. Charamela. Rumph. Nelli, Nellika. Herm. Zeyl. Amsaleira; Amvallis, Banquiling.)

Ein Bäumchen in Oſtindien, wird 8—10. Fuſs hoch, kann aber durch Kultur höher aufwachſen; iſt immer mit purpurfarbiger Blüthe und mit Beeren, die etwas gröſser als Kirſchen ſind, beladen. Die Blüthe riecht angenehm, die Beeren haben eine liebliche Säure, und werden in ganz Indien mit Begierde gegeſſen. Loureiro bemerkt: Species a Linneo dicta averrhoa acida, eſt Cicca. Linn. jun. (Suppl. 416.) hoc bene notavit.

Holl. Zuurknoophoom, Cheramelaboompje. Franz. Carambolier à fruits ronds. Pomme acide. Port. etc. Cheramela.

Averrhoa bilimbi. (Blimbingum teres. Rumph. Bilimbi. Rheed. Bilimbeira, Gamia.)

Ein Bäumchen in Oſtindien; blüht und trägt Früchte das ganze Jahr hindurch. Die Blüthenfarbe iſt purpurartig. Die Früchte können, wegen ihrer allzugroſsen Säure

nicht roh gegessen werden. Gekocht und eingemacht geniefst man sie auf mancherlei Art. Sie haben auch ihren Nutzen in der Medizin.

Deutsch: der Blimbing. Holl. Blimbing. Franz. Le carambolier cylindrique. Port. Bilimbinos. Mal. Bilimbi. Ceilan. Billinghas; Billin.

Averrhoa carambola. (Mala goensia. Bauh. Prunum stellatum f. Blimbing. Rumph. Tamara-tonga f. carambolas. Rheed. Bilimgbing. Raj.)

Ein kleiner Baum in Ostindien, wird ohngefähr 12—14. Fufs hoch. Dreimal im Jahr blüht er und trägt Frucht. Die reifen Früchte haben eine liebliche Säure und erwekken die Efsluft; sie haben die Gröfse eines Hühnereyes. Sie werden von den Indianern häufig roh gegessen und wenn sie ihre Reife noch nicht erlangt haben, kocht man sie mit andern Speisen, denen sie einen hohen Geschmack geben. Eingemacht halten sich die Früchte lange Zeit. Sie haben auch ihren Nutzen in der Medizin. Das Holz ist zum Zimmern untauglich.

Deutsch: die Karambole; die gestirnte Pflaume. Holl. Nyshoekboom; gesternde Pruim. Franz. Le carambolier axillaire. Carambole ou chamarothe. Pommier à fruit angeleux. Port. etc. Carambola. Malab. Tamara Tonga f. Carambolas. Ceilan. Kumaranga. Herm. Sinef. Yam tao. Laur. Cochinch. Cay khe. Lour.

Avicennia.

Zum Gedächtnifs des Avicenna hat Linné einer Gattung ausländischer Pflanzen den Namen Avicennia beigelegt. Avicenna oder Ebn Sina, ein arabischer Arzt, lebte im XIten Jahrhundert. Er schrieb unter andern über die Kräfte der Pflanzen.

Avicennia nitida.

Ein Baum, der wohl bis 40. Fufs hoch wird, wächst auf Martinique unter den Ufern des Meers.

Deutsch: die glänzende Avicennie. Holl. Gladde Avicennia. Franz. L'avicenne luisant. vulg. Le palétuvier gris.

Avicennia tomentosa.

(Pontia germinans. Mill. Donatia. Löffling. Mangle laurocerasi foliis, flore albo tetrapetalo. Sloane, Raj. Opata. Rheed. Mal.)

Dieser hohe ansehnliche Baum wächst in beiden Indien und trägt kleine, weisslichte und wohlriechende Blümchen. Von Bauhin's Anacardium, wohin ihn mehrere Botaniker gezogen haben, ist er sehr verschieden. — Im Thesauro Sviogothico wird eine Avicennie angezeigt, die in Surinam Karwaboom heisst. — Die Avicennia resinifera Forst. ist noch anzuführen. Aus diesem Baume fliesst ein Harz, welches Forster mit dem in Neuseeland verspeisten für einerlei hält. Eine Stelle aus Crozet's Tagebuche sagt: „Je leur ai vu manger une espèce de gomme de couleur verte, dont ils paroissent faire grand cas. Je n'ai pu savoir, de quel arbre ils la tiennent. Quelques uns, de nous en ont mangé, en la faisant fondre dans la bouche; nous l'avons tous également trouvée d'une qualité très echauffante.“

Deutsch: die rauhe filzige Avicennie. Holl. Wollige Avicennia. In Malabar. Zoutboom. Franz. L'avicenne cotonneux.

Axia cochinchinensis.

Ein Staudengewächs. Axios, i. e. dignus. Axiam vocavi, quia ratione virtutis a Medicis Cochinchinensibus magni habetur, quasi aemula pretiosi pharmaci Sinensis Gin-Sen.

Cochinch. Nhon sam Phu yen.

Axilla, der Flügel, das Kronenblatt einer Schmetterlingsblume, das zwischen der Fahne (vexillum) und dem Schiffchen (carina) liegt, und einzeln zu beiden Seiten einander gegen über steht. s. Ala.

Axillares cirrhi, Achselgabeln, Winkelgabeln. Engl. Axillary claspers; wenn die Gabeln aus den Achseln oder Winkeln der Blätter hervortreiben (Momordica charantia).

Axillares flores, Achselblumen, Winkelblumen. Holl. Oxelbloemen. Engl. Axillary flowers. Franz. Fleurs axillaires (Daphne thymelaea).

Axillares glomeruli, Achſelknäulchen. Holl. Oxelkropjes (Amaranthus).

Axillares ſpinae, Achſeldornen, Winkeldornen; Dornen, welche in den Winkeln der Zweige ſitzen (Prunus ſpinoſa).

Axillares umbellae, Achſeldolden, Winkeldolden. Holl. Oxelkroontjes (Sium nodifl.).

Axillaria folia, Achſelblätter, Winkelblätter (Parthenium integrifolium).

Axillaris pedunculus, Achſelblüthenſtiel, Winkelblüthenſtiel. Wenn der Blüthenſtiel aus den Achſeln oder Winkeln der Blätter entſpringt. Holl. Oxelbloemſteeltje (Meliſſa calamintha; Nepeta; Convolv. arv.)

Axipendula femina. Wenn die Saamen an der Axe oder Spitze des Saamengehäuſes hängen.

Axis. Der gemeinſchaftliche Stiel einer Riſpe, einer Blüthentraube u. ſ. w. Ferner die Axe eines Saamengehäuſes.

Axyris.

Eine Gattung Pflanzen aus der Familie der Melden. Sie beſteht aus vier Arten, die im Norden von Aſien, beſonders in Sibirien wachſen. Sie haben kein ſonderliches Anſehen und werden nur in botaniſchen Gärten cultivirt. Planer giebt ihnen im Deutſchen den Namen Mengel. Axyris ceratoides. Kaſakan. Bjelolosnik.

Ayenia.

Eine Pflanzengattung, welche Linné dem Duc d'Ayen zu Ehren Ayenia genannt hat. Die darunter begriffenen 3 Arten wachſen in Amerika. Sie werden in verſchiedenen botaniſchen Gärten Europens cultivirt.

Azalea.

Azaleos, i. e. aridus, ſiccus. Azalea ſoll alſo eine Pflanze anzeigen, die einen trockenen Boden liebt.

Deutſch: der Felſenſtrauch. Holl. etc. Azalea. Franz. L'azalée.

Azalea indica.

Ist besonders in Japan sehr gemein, woselbst dieser Strauch wegen seiner wunderschönen Blüthe ausnehmend beliebt ist.

Deutsch: der indianische Felsenstrauch. Franz. L'Azalée de l'Inde; Le faux thé du Labrador. Japan. Tsususi, Tsioku, Token, Teki, Tekitsioku, Satsuma Satsuki, Jamma, Jamma tsutsusi, Kirisma, Mijama, Jedogwa satsuki, Riuku atsusugi. Thunb.

Azalea Japponica.

Russ. Odur rshawnoi. Fl. Ross. Tungus. Schönkira. Fl. Ross.

Azalea pontica. (Aegolethron. Plin.; Azalea arborea.)

Wächst in der Nachbarschaft des schwarzen Meeres. Der von den Bienen aus seiner Blüthe gesammelte Honig soll wütend oder doch trunken machen.

Deutsch: der pontische Felsenstrauch. Holl. Oostersche Azalea. Franz. L'azalée pontique. Russ. Odur cawkaski. Georg. Jaeli. Abissin. Bshinze. Tscherkass. Aoï.

Azalea procumbens.

Deutsch: der gestreckte Felsenstrauch. Holl. Hurkende Azalea. Norweg. Kreplyng, Hengbrisk, Högnbrisk. Schwed. Krepling. Engl. The procumbent Azalea. Franz. L'Azalée couchée. Russ. Odur stjelajustschei. Grönl. Paungakotit.

Azalea punctata. Lour.

Cochinch. Cay maoc neo.

Azalea viscosa; nudiflora.

In Nordamerika; eine sehr schöne Art. Die Blüthe ist gemeiniglich purpurfarbig, oder rosenroth; sie hat einen sanften sehr angenehmen Geruch. Durch Gartencultur ist eine ziemliche Anzahl Varietäten dieses Strauchs entstanden.

Deutsch: der klebrige Felsenstrauch; der Maybusch. Holl. Lymerige Azalea; Pinksterbloem. Schwed. Mayblomster. Engl. The white sweet Azalea; the swamp azalea; the upright honey suckle. Franz. L'azalée visqueuse.

B.

Bacca; baca, Griech. Akrodryon.

Nach Linné ist die Beere ein mit Fleisch ausgefülltes, klappenloses Gehäuse für nackte Saamen. Die Anzahl der in den Beeren enthaltenen Saamen ist verschieden; nach Masgabe dieser Anzahl ist die Beere entweder monosperma oder bisperma, trisperma etc. oder polysperma.

Deutsch: eine Beere. N. Sächs. Bese, Besse. Teuton. Berin; Peri. Holl. Bezie, Bes. Alt. Beye. Dän. Baer. Schwed. Bär. Engl. A berry. Franz. Une baie. Ital. Bacca, orbacca, coccola. Span. Bayas, bacas. Port. Baga. Russ. Iagoda. Poln. Iagoda. Böhm. Gahoda. Serb. Iahoda. Slavon. Iagoda. Illyr. Iagoda. Walach. Boambé. Ungar. Gyöngy. Lett. Ohga. Ehstn. Marri. Reval. Tarri. Finnl. Marja. Lappl. Muörje.

Baccatum semen. Wenn den Saamen eine Beere, als Gehäuse, umgiebt. Port. Embagado.

Bacciferae plantae. Beerentragende Pflanzen. Der Name einer Pflanzenklasse in den Methoden von Morison (16), Hermann (17), Chr. Knaut (1), Boerhaave (25) und Ray (17). Uneigentlich hat man in einigen dieser Systeme auch Aepfel, Birnen u. s. w. darunter begriffen.

Bacciformis, was die Gestalt einer Beere hat; beerenförmig.

Baccalis.

Baccaurea.

Loureiro giebt diesen Namen einer neuen Gattung, weil die darunter begriffenen in Cochinchina einheimischen Bäume goldfarbige Beeren tragen. Die Bäume sind von mittlerer Gröſse. Loureiro nennt drei Arten, wie folget:

Baccaurea ramiflora. (Nani hua. Rumph.) Cochinch. Giau tien.

Baccaurea cauliflora.

Cochinch. Gia dat.

Baccaurea sylvestris.

Cochinch. Cay lon bon.

Baccharis.

Der von den Neuern gewählte Gattungsname Baccharis war bei'm Dioscorides der Name einer gewissen Pflanze, von welcher man vermuthet, daſs sie mit der baccharis Dioscoridis Linnei einerlei ist.

Deutsch: die Baccharis (die Bacchuspflanze). Holl. Roerkruid. Houtt. Dän. etc. Baccharis. Engl. The baccharis, the plowman's spikenard. Franz. La bacchante.

Baccharis brasiliana.

Ein Staudengewächs in Brasilien. Die Einwohner bedienen sich der gequetschten Blätter, um die Röthe in den Augen und die Schmerzen derselben zu vertreiben.

Brasil. Tremata.

Baccharis chinensis. Lour.

Sines. Xan po leng.

Baccharis dioscoridis. (Conyza dioscoridis; conyza syriae.)

Deutsch: die Baccharis des Dioscorides. Franz. La bacchante du Levant. Encycl. Tripoli. Thaun. Rauwolf. Sines. Laong su su. Lour. Cochinch. Cay tu bi. Lour.

Baccharis halimifolia. (Senecio virginianus; pseudo-helicrysum virginianum; argyrocome virginiana.)

Deutsch: der Kreuzwurzbaum. Holl. Breedbladig Roerkruid. Engl. The virginian groundsel-tree. Franz. La bacchante de Virginie.

Baccharis ivaefolia.

Ein kleiner immer grüner Strauch, in Peru und Africa. Die Indianer nehmen davon ein Decoct als Magenstärkung.

Deutsch: die Baccharis mit Ivablättern. Holl. Zaagbladig Roerkruid. Engl. The notch'd leav'd baccharis. Franz. La bacchante à feuilles d'iva.

Baccha-

Baccharis ſalvia. Lour.

(Conyza balſamifera. Linn. Conyza odorata aut helenium ſalviae odorem ſpirans. Clus. Conyza odorata, Sombong. Rumph. Salvia indica arboreſcens. Bont.)

Cochinch. Cai dai bi.

Bacopa.

Bacopa aquatica. Aublet.

Eine an den Flüſſen von Cayenne wachſende und im December blühende Pflanze aus der Familie der Lyſimachien. Sie führt im Lande den Namen: herbe aux brulures, und ſoll in kurzer Zeit heilen.

Franz. Bacope aquatique.

Baeckia.

Baeckea frutescens.

Eine Pflanzengattung, welche von Bäck, einem Leibarzte des Königs von Schweden, den Namen führt. Sie beſteht nur aus einer einzigen von Osbeck in China beobachteten Art. Sie hat Aehnlichkeit mit der Aberraute und verbreitet einen angenehmen Geruch. Die Chineſer legen ſie trocken zwiſchen ihre Kleider, um ſelbige vor Motten zu bewahren.

Sineſ. Tjong-ma.

Bagaſſa.

Bagaſſa guianenſis. Aublet.

Ein ſehr groſser Baum in den Wäldern von Guiana. Die Beeren ſind von der Gröſse einer mittelmäſsigen Pommeranze und haben einen ſehr guten Geſchmack. Aus dem Stamme werden groſse Fahrzeuge (pirogues) gebaut.

Franz. Le bagassier de la Guiane.

Bailleria.

Bailleria aſpera. Aublet.

Eine in Guiana und Cayenne wild wachſende Pflanze: ihre Stengel werden ungefähr fünf Fuſs hoch. Alle ihre Theile ſind ſehr bitter und kommen im Geruch dem Cel-

lerie nahe. Man macht die Fische trunken damit, wenn man in Geschwindigkeit einen guten Fischfang halten will.

Franz. La baillère franche. Le conami franc des Créoles, et le coutoubou des Galibis.

Bailleria sylvestris. Aublet.

Wächst in den nämlichen Gegenden; ihre Stengel werden viel höher. Sie hat nicht die Eigenschaft Fische trunken zu machen.

Franz. La baillère sauvage. Le conami bâtard.

Balaustium; Griech. Ballystion.

Die Blüthe des Granatapfelbaums. Balaustinus, was die Farbe derselben hat.

Ballota.

Ballωte ist ein griechisches Wort und gleichbedeutend mit marrubium nigrum.

Deutsch: die Ballote; die Zahnlose. Holl. etc. Ballote. Engl. The black horehound. Franz. La ballote. Ital. etc. Ballota, ballote.

Ballota lanosa.

In Siberien, eine schöne Pflanze, deren meisten Theile mit einer silberweissen Wolle reichlich überzogen sind.

Deutsch: die wollige Ballote. Holl. Gewolde Ballote. Engl. The wolly black horehound. Franz. Ballote laineuse.

Ballota nigra. (Ballote; marrubiastrum; marrubium nigrum foetidum; prassium foetidum.)

Ist in Europa gemein, an Hecken, Wegen, unbebauten Plätzen u. s. w. Ihr Geruch ist unangenehm. Sie ist offizinell. In Gothland giebt man die abgekochten Blätter dem Vieh ein.

Deutsch: die schwarze Ballote; der schwarze stinkende Andorn; die Zahnlose.

Holl. Zwarte Ballote; zwart Malrove; stinkend Andoorn. Dän. Svart Marrube. Schwed. Svart Andorn. Engl. The stinking black hore hound. Franz. Ballote fétide. vulg. Le marrube noir, marrube fétide, marru-

bin noir. Ital. Ballote, marrobio nero, fetido, baſtardo. Span. Marrubio baſtardo. Port. Marroyo negro. Poln. Szanta czarna. Ungar. Fekete Peszertze-fu.

Ballota piloſa. Lour.

Cochinch. Rau nhaong.

Ballota ſuaveolens. (Meliſſa humilis, caule hiſpido. Plum.)

In Südamerika am Ufer der Flüſſe. In Domingo braucht man ſie in warmen Bädern.

Deutſch: die wohlriechende Ballote. Franz. Ballote odorante.

Balſamaria.

Balſamaria inophyllum. Lour.

(Inophyllum flore ſfido. Burm. Bitangor maritima Rumph.)

Ein Baum von etwas mehr als mittlerer Gröſse in verſchiedenen Gegenden Oſtindiens. Stamm, Zweige und Blätter ſind mit einem weiſsen, dicken, zähen Safte angefüllt, der, wenn er geſammelt worden iſt, ſeine Farbe ins Dunkelgrüne verändert, und alsdenn den Namen Marienbalſam erhält. Hiernach hat Loureiro den Gattungsnamen Balſa Maria formirt. Er wird bei Heilung der Wunden gebraucht, inſonderheit wenn man Entzündung und Fäulniſs verhüten will.

Cochinch. Cay Muu. Lour. Amboja. Caju Maria.

Baltimora.

Baltimora erecta.

Eine Pflanze, die in Maryland wächſt, nahe bei der Stadt Baltimore, woher ſie auch den Namen führt.

Franz. Baltimore d'Amérique. Encycl.

Banniſteria.

Dieſe Pflanzengattung faſst verſchiedene Arten Amerikaniſcher und Weſtindiſcher Strauchgewächſe in ſich. Den Namen Banniſteria hat ihr Houſton beigelegt, zu Ehren des Botanikers Banniſter, der, um die Pflanzenkunde

zu erweitern, nach Virginien reisete. Er verlor daselbst sein Leben.

Bannisteria angulosa.

Franz. La banistère anguleuse. Le quaparier des Savannes.

Banisteria quapara. Aublet.

Franz. La banistère à corymbes. Le quaparier des Galibis.

Banisteria unicapsularis. Encycl. (An banisteria benghalensis. Linn.)

Ein kleiner Baum, der besonders auf der malabarischen Küste wächst. Die Indianer cultiviren ihn in den Gärten und schmücken ihre Götter mit den Blumen desselben.

Franz. La banistère unicapsulaire. Le quaparier d'Aroura. Le madablota. Sonnerat. Java. Loo-Utan.

Banksia.

Von dem berühmten Reisenden und Naturforscher Banks führt diese Pflanzengattung den Namen. Die darunter begriffenen Pflanzen wachsen in Neuholland auf der Ostküste dieser Insel, welche New-South-Wales heisst. S. Giseke ordd. nat. plant. Hamb. 1792. S. 536. 537. cf. Encycl. s. h. v.

Barba, a) der Bart einer Aehre, die Granne, (Altfranz. Crinchon). b) der Bart oder Ansatz vom Schimmel; c) eine Art pubes, oder sanfte Wolle, womit verschiedene Pflanzen bekleidet sind. d) ein Büschel steifer Haare, der sich am Ende der Blätter verschiedener Pflanzen befindet (mesembryanthemum barbatum).

Barba kommt ausserdem noch in einer andern besondern Bedeutung vor. Barba corollae ringentis ist die Unterlippe einer klaffenden Blumenkrone. Galea corollae ringentis heisst, im Gegensatze, die Oberlippe einer klaffenden Krone. Rivinus war der Erfinder dieser Kunstwörter.

Barbati rami eines Korallengewächses.

Barbula; eine zungenförmige Blumenkrone. Plinius: ligulata corolla; semiflosculus.

Barbula.

Barbula chinensis.

Eine bei Canton wild wachsende, wohlriechende Staude Barbulam dixi a fimbria barbata labii inferioris. Lour.

Barbula. Hedwig. Musc. II. cf. Bryum.

Barleria.

Zu Ehren des französischen Dominikanermönchs Jaques Barrelier, der zugleich Arzt und grosser Pflanzenkenner war, von Plumier so genannt. S. sein Werk: Plantae per Galliam, Hispaniam et Italiam observatae editae cura Antonii de Jussieu, Parisiis 1714. II. Vol. in fol. geb. 1606., gest. 1673.

Barleria buxifolia.

Malab. Cara-Schulli. Rheed.

Barleria buxifolia. (Hystrix frutex. Rumph.)

In Ostindien. Holl. Yzervarkenstruik. Franz. Barrelière hérissonne. Tête hérissonnée. Herbe â quatre epines.

Barleria longifolia.

In Indien und auf Malabar. Die Wurzel ist ein kräftiges schweisstreibendes Mittel.

Engl. The longleav'd barleria. Franz. Barrelière à longues feuilles. Malab. Bahel-Schulli. Rheed.

Barleria prionitis.

In Ostindien, auf sandichten und feuchten Plätzen.

Deutsch: der Drachenfänger. Holl. Voetangelige Barleria. Franz. Barrelière prionite. Jasmin des Indes. Malab. Coletta-veetla. Rheed.

Barleria procumbens. Lour.

Sines. Kam qua tsu.

Barnadesia.

Barnadesia spinosa.

Eine in Südamerika wachsende Staude.

Franz. Barnadez épineux.

Barringtonia. S. Butonica.

Bartsia.

Johann Bartsch, ein preussischer Arzt, gieng nachher nach Surinam, um Beobachtungen über Naturgegenstände anzustellen. Ihm zu Ehren nannte Linné gegenwärtige Pflanzengattung Bartsia.

Bartsia alpina. (Rhinanthus alpina. Encycl. Clinopodium alpinum. Pon. Stæhelinia. Haller.)

Franz. Cocrête des alpes. Island. Lokasiodsbroder. Schwed. Bergskälle.

Bartsia coccinea. (Rhinanthus coccinea. Encycl.)

In Virginien. Franz. Cocrête écarlate.

Bartsia pallida. (Rhinanthus pallida. Encycl.)

Engl. The pale flowered Bartsia. Franz. Cocrête de Siberie.

Bartsia viscosa. (Rhinanthus viscosa. Encycl.)

In Italien, Spanien, Provence, England; in feuchten Gegenden.

Franz. La cocrête visqueuse.

Baryxylum.

Baryxylum rufum.

Ein grosser Baum auf den hohen Bergen von Cochinchina, nach Norden zu. Sein Holz ist gerade, vest, hart und überaus schwer; daher hat Loureiro dem Baume den Namen baryxyllon gegeben (von barys gravis und xylon lignum). Die Zimmerleute brauchen es zu Grundlagen, worauf schwere Lasten ruhen sollen.

Sines. Tie li mu. Cochinch. Cay Lim vang.

Baselia.

Basella alba. (Gandola alba. Rumph.)

In China, Japan und auf den Molukken. Stengel und Blätter fallen ins Grüne; sonst ist sie von der rothen Beerblume wenig verschieden.

Deutsch: die weisse Beerblume, das weisse Basel-

kraut. Holl. Witte Beetklim. Engl. The white Malabar night shade. Franz. Baselle blanche. Japan. Murasakki.

Basella nigra. Loureiro.

Die Blätter sind offizinell und essbar.

Sines. Lo quei. Cochinch. Cay boung toi.

Basella rubra. (Gandola rubra. Rumph.) In Ostindien. Sie hat ein schönes Ansehen wegen der purpurrothen Farbe ihrer Stengel und Blätter. Die Stengel werden ungefähr 4 Fuss hoch und winden sich um die benachbarten Pflanzen. Sie wird in den Indianischen Gärten gezogen und wie Spinat gegessen. Mit dem Safte dieser Pflanze reibt man die Blatterkranken; die Blattern werden darnach reif und fallen ab. Aus den Beeren zieht man eine schöne, wiewohl wenig dauerhafte, rothe Farbe.

Deutsch: die rothe Beerblume, das rothe Baselkraut, der kletternde Nachtschatten. Holl. Roode Beetklim. Engl. The red Malabar night shade. Franz. Baselle rouge. Epinars d'Inde. Japan. Murasaki.

Basella vesicaria. In Peru.

Franz. Baselle vesiculeuse. L'anrédéra des Espagnols.

Basis, 1) basis folii, 2) basis corollae impervia (Campanula).

Bassia.

Bassia longifolia. (An arbor sacum maior s. caju lobe. Rumph.)

Ein hoher Baum, auf Malabar in Indien. Die Indianer essen die abgefallene Blüthe: auch thun sie selbige ins Wasser, welches darnach einen angenehmen erfrischenden Geschmack erhält.

Malab. Illippe, Illipé.

Bassovia.

Bassovia sylvatica. Aublet.

In Guiana; in feuchten Waldungen, wird drei bis vier Fuss hoch; blüht und trägt Früchte im Junius.

Franz. Bassoye de forêts.

B a t i s.

B a t i s m a r i t i m a. Brown. (Kali fruticosum coniferum, flore albo. Sloane.)

Ein kleiner Strauch, in Jamaika und auf den Antillen, in den benachbarten Gegenden des Meers. Alle Theile dieser Pflanze haben einen starken Salzgeschmack; die Beeren werden gelb in der Reife. Die Spanier in Karthagena nennen diese Pflanze: barilla, und brauchen sie mit zum Glasblasen.

Engl. The samphire of Jamaica. Franz. Batis maritime.

B a u h i n i a.

Zu Ehren der beiden Brüder Iohann und Caspar Bauhin, der gröfsten Pflanzenkenner ihrer Zeit. I. Bauhin geb. 1541., gest. 1613. schrieb: Hist. plantar. III. Tom. Genevae 1661. fol. C. Bauhin. geb. 1560., gest. 1624., Prof. zu Basel und Leibarzt des Herzogs von Würtemberg, schrieb: Phyto pinax s. enumeratio plant. additis aliquibus rarior. plant. iconibus. Basil. 1598. 4to. Prodromus theatri botanici. Basil. 1620.; edit. nov. 1671. c. fig. 4to. Theatri botanici, L. I. Bas. 1658. c. fig. fol. Pinax theatri botan. (opus 40. annor.) Bas. 1674. 4to.

B a u h i n i a a c u m i n a t a. (Sennae spuriae s. aspalatho affinis arbor. Sloane.)

Ein Strauch, der ungefähr die Höhe eines Mannes erreicht, wächst in Indien.

Deutsch: die scharf zugespitzte Bauhinie, Bergebenholz, die unächte Senna.

Holl. Spitsbladige Bauhinia; Basterd-Senna; Berg-Ebbenhout. Engl. The mountain ebony. Franz. Bauhine acuminée; Senné bâtard. Malab. Velutta-Mandaru. Rheed.

B a u h i n i a i n e r m i s.

Arab. Hénn embas; Henn el bagar; Tummar; Athbir. Forsk.

B a u h i n i a o u t i m o u t a; 2) g u i a n e n s i s. Aublet. (Bauhinia guianensis. Encycl.)

Franz. Bauhine de la Guiane. Encycl. 1) L'atimouta à feuilles dorées; 2) L'atimouta à petites feuilles.

Bauhinia purpurea. (Mandaru secunda ſpecies. Pluk.)

Holl. Paarſchbloemige St. Thomasboom. Engl. The purple mountain ebony. Franz. Bauhine pourpre. Malab. Chovanna-Mandaru.

Bauhinia ſcandens. (Folium Linguae. Rumph.)

Deutſch: das Zungenblatt. Holl. Klimmende Bauhinia; Tongeblad. Franz. Bauhine grimpante. Malab. Naga-mu-valli. Rheed.

Bauhinia tomentoſa. (Mandaru maderaſpatenſe. Pluk.)

In Indien und auf Malabar. der Strauch erreicht eine Höhe von 10—12 Fuſs. Die Indianer ſchmücken mit den Blumen deſſelben ihre Götzen.

Deutſch: die filzige Bauhinie. Holl. Ruigbladige St. Thomas Boom. Franz. Bauhine cotonneuse. Malab. Canſchena-pou. Rheed.

Bauhinia variegata. (Arbor St. Thomae ſ. aſſitra. Zanon. Mandaru prima ſpecies. Pluk.)

Ein Baum, ungefähr 20 Fuſs hoch; wächſt in den ſandichten Gegenden von Malabar und Madras. Wurzel und Blüthen ſind offizinell. Weil ſich blutrothe Streifen auf den Blumen dieſes Baums befinden, ſo haben abergläubige Leute daraus geſchloſſen, daſs dieſe Streifen die Spuren von dem heiligen Thomas wären, der auf Malabar und Ceylan das Evangelium gepredigt und daſelbſt ſeinen Märtyrertod empfangen haben ſoll. Daher hat der Baum ſeinen Namen.

Deutſch: die bunte Bauhinie; St. Thomas-Baum. Holl. Bontbloemige St. Thomas Boom. Engl. The variegated mountain ebony. Franz. Bauhine panachée. L'arbre de St. Thomé. Malab. Chovanna-Mandaru. Rheed.

Befaria.

Befaria 1) aeſtuans; 2) reſinoſa.

Stauden, ungefähr 12 Fufs hoch, wovon 1) in Mexico und 2) in Neugranada wächst. Sie haben einen bittern Geschmack.

Franz. Béfar, 1) brulant, 2) resineux.

Begonia.

Begonia capensis. (Begonia tuberosa. Encycl. Empetrum acetosum. Rumph.)

In Ostindien; die Blätter haben eine angenehme Säure, und werden wie Saurampfer gegessen.

Franz. Bégone tubereuse. Japan. Sjukaido. Java. Daun Asam.

Begonia hirsuta. Aublet.

In Guiana, woselbst sie von den Einwohnern wegen ihres Säuerlichen, oseille des bois genannt wird.

Franz. Begone velue.

Begonia malabarica.

Franz. Bégone du Malabar. Oseille sauvage. Malab. Tsjeria-narinampuli. Rheed.

Bellidiflorus, was mit der Blume einer Maslieben Aehnlichkeit hat.

Bellis.

Bellis annua.

In Spanien, Sicilien, Languedoc und Provence; sie dauern nur ein Jahr, und haben mehrentheils blätterige Stengel.

Deutsch: jährige Maslieben. Holl. Iaarlykse Madelieve. Engl. The annual daisy. Franz. La paquerette annuelle.

Bellis perennis. (Bellis minor sylvestris.)

Wächst durch ganz Europa auf Wiesen und hohen von der Sonne beschienenen Weiden oder Rainen. Wird auch in den Gärten gezogen, und kommt daselbst unter mancherlei Veränderungen vor: nämlich einfach, gefüllt, mit weisser blasiger Blume, mit rother gefüllter röhriger Blume, mit sprossender Blume. Sie blühen fast das ganze

Jahr hindurch. Die erften Triebe, welche man Gänfeftöckchen nennt, können als Salat genützt werden. Ehemals waren die Blumen offizinell, jetzt aber nicht mehr. Das Vieh frifst die Pflanze zur Noth. Bellis foll fie wegen ihrer fchönen Blümchen, worauf auch die meiften übrigen Benennungen zielen, heifsen.

Deutfch: Maslieben, beftändige Maslieben; Magdlieben; Gänfeblumen, Gänfeblümchen; Angerblümchen; die Blümlein; Monathblümchen, Margarethenblümchen, Margarethel; wilde Marienblümchen; das weifse Frühblümchen, Ofterblümchen; Bundblümchen; Taufendfchönchen; Sommerthierchen; Gichtkraut; das kleinfte Wundkraut; an einig. Orten: Herzblümchen, Liebesblümchen, Liebblümchen, Sammetblümchen; Im Wefterich Zeitlofe; Speyer: Mafsfüffelein; Oeftreich, Steyerm. das Ruckerl; Im Zillerthal: Schweizgerlar. (Alt. Mulinblümchen. Gesner.

Holl. Madelieven, overblyvende Madelieven; Maagdelieven; Mayzoetjes; Veldbloempjes; Friesland. Fennebloemen. Dän. Gaafeurt; Tufindfryd; Tufinddyder; Tufindpitter; Faa til Lifs; Put i Bug. Schwed. Pytter; Lillpytt; Tufendskön. Engl. The common daify; daifie. Welfch. Aspygan. Cornifch. Neonia. Franz. La paquerette; paquerette vivace, paquette; marguerite, petite marquerite; petite confire. Langued. Margaridéta. Ital. Margheritina, margherita; pratellina; bellide; fiore di primavera. Span. Maya; margarita; pascueta; bellorita. Port. Bonina; margarita. Ruff. Barchatnaja zwjetótschka. Poln. Stokroc'wietsza; Matecznik; Krolik; Ksiazki; Glowka S. Iana. Böhm. S'edmikrása; Matečnjk. Crain. Marietizza. Ungr. Kidsin nadály virág. Lett. Spihdeles. Ehftn. Hanne persed.

Bellium.

Bellium bellioides. (Bellis omnium minima; bellis maritima minima.)

In den Gegenden von Rom, häufig auf dürren Plätzen. Die Stengelchen find kaum einen Finger lang, und die Blümchen haben Aehnlichkeit mit den Maslieben.

Deutfch: die kleine Masliebe; die Bundblume. Holl. Madelievig Madelon.

Bellium minutum. (Bellis cretica fontana omnium minima. Tournef. Pectis minuta.)

Eine von den allerkleinsten Pflänzchen, wächst an Brunnen, auf Kandia und in der Levante.

Deutsch: die kleinste Masliebe; die Zwergliebe; das kleine Kammkraut; die kleine Bundblume.

Holl. Zeer klein Madelon. Engl. The dwarf bellium, or bastard daisy.

Bellonia.

Bellonia aspera. (Bellonia frutescens, folio melissae aspero.)

Ein von Plumier in Domingo entdecktes Bäumchen, hat einen etwas bittern und zusammenziehenden Geschmack. Plumier nannte diese Pflanze Bellonia zu Ehren des berühmten französischen Arztes und Naturforschers Pierre Bellon. Er schrieb: Histoire des estranges poissons marins. Paris. 1551. 4to. De arboribus coniferis. Paris. 1553. 4to. Voyage au Levant. Paris. 1553. 4to. Histoire de la Nature des oiseaux. Paris. 1555. fol. Portraits d'oiseau, d'animaux, serpens etc. Paris. 1556. 4to.

Bembix.

Bembix tectoria.

In den Wäldern von Cochinchina wächst diese von Loureiro entdeckte Pflanze. Die Einwohner bedecken damit ihre Häuser, Kähne u. s. w., um selbige gegen Luft und Regen zu schützen. Lour. giebt ihr den griechischen Namen bembix, i. e. turbo, ab stylis et foliis turbiatis.

Cochinch. La trung cuon.

Berberis.

Berberis sibirica.

Die mongolischen Priester, welche zugleich Aerzte sind, empfehlen die gelbe Rinde des Stammes und die Wurzel in mancherlei Krankheiten. Auch machen sie sowohl aus dieser Rinde, als aus den zerschnittenen Reisern einen Extract, den sie, in Wasser aufgelöset, mittelst eines Pinsels, in die Augen streichen, wenn selbige Schmerzen leiden.

Rossis Colivanensibus Berberis. Fl. Ross.

Mongol. Scharà-módon (i.e. lignum flavum); Ergustu-Scharà-módon. Fl. Rofs. Tangut. Gdsarrbo. Fl. Rofs.

Berberis vulgaris. (Crefpinus; amirbaris; fpina acida; oxyacantha; berberis dumetorum.)

Wächft in Europa und im Orient wild; kommt auf allerlei Boden fort, wird auch in Gärten gezogen, vornemlich folgende Varietäten: mit weifser Frucht, mit fchwarzer Frucht, mit kernlofer Frucht. Schickt fich gut zu Hecken und wird wohl bis 6 Fufs hoch. Die Blätter haben einen fäuerlichen Gefchmack, und können zu Salat und andern Speifen gethan werden. Die Blumen find gelb und haben einen ftarken ziemlich angenehmen Geruch. Die Beeren find in der Reife roth und haben einen fäuerlichen zufammenziehenden Gefchmack; fie färben den Speichel roth. Man kann aus den Beeren Wein, Punfch, Effig, Brantewein u.f.w. machen. Man kann auch die Suppen und Brühen zum Rindfleifch u.f.w. damit fäuern. Mit Alaun verfetzt, giebt der Saft eine fchöne rothe Dinte. Die Beeren find offizinell. Die Wurzel ift bitter, fie ift offizinell und wird von den Ebeniften zum Einlegen gebraucht. Die Rinde ift bitter. Rinde und Holz wird zum Saffianfärben gebraucht; auch kann man Seide, Wolle, Baumwolle u.f.w. gelb damit färben. Färbt auch fremdes Holz gelb, wenn es damit gefotten wird. Das Holz giebt die befsten Schuhzwecke. Die Stiche der Dornen hält man für gefährlich, wenigftens find fie fchwer zu heilen. — Berberis ift arabifcher Herkunft und hat vielerlei Verftümmelungen erlitten. Von ihrem Nutzen und Eigenfchaften führt diefe Staude verfchiedene Namen. Crefpino und uva efpim find auch die Namen der Stachelbeere.

Deutfch: der Sauerdorn, Saurach; Berberis, Berbis, Berbesbeeren, Berbersbeeren, Berbisbeeren, Berberizen, Peiffelbeeren, Beiffelbeeren, Payfelbeeren, Bayfelbeeren, Baffelbeeren, Reiffelbeeren, Verfichbeeren, Verfich, Verfichdorn; Beerdorn; Salfendorn, Effigdorn; Ferresbeeren; Prummelbeeren; Paffelbeeren; Erbfelbeeren, Erbfeln, Erbfeldorn, Erbfichdorn, Erbshofen; Weinnägelein, Weinzäpfel, Weinfchierling, Weinfchürling, Weinfcherling, Wütfcherling; Oeftr. Weinfcheidling, Weinfcharl, Weinfchädling. Ulm. Weinlägelein. Ungarn:

Weindling. Preuffen: Rhabarberbeeren. Hohenlohe: Erbfel. Ob der Ens: Zizerl. Im Zillerthal: Poaffelbeeren; An einigen Orten: Hahnhöttle. Zuweilen abufive: Sperberbeeren.

Holl. Berberis; Zuurboom, Saufeboom. Dän. Berberistræe; Suurtorn. Schwed. Berberis; Surtorn. Engl. The berberry, barberry, birberry, pipperidge-bush. Welfch. Drain yspinys, Pren melyn. Franz. L'épine-vinette, le vinétier (crepiniere). Ital. Crespino; berberi, berbero; spino. Span. Berberis, berberos, berbiles; espino. Port. Berberiz; espim, uva espim. Ruff. Barbarifs. Ukräne: Kislanka, Kisliza. Poln. Ciernie biale; Piwnik; wloska kalina. Böhm. Dráč, Dristal, Drakowe Gahodj. Ungr. Leány-fom; Faj-foska. Tatar. Sare agatsch (i. e. lignum flavum). Buchar. Sirch; Sirch modun. Armen. Kutzachur, Srisk. Georg. Kodsachuri. Offis. Tirti. Dugor. Turtur. Tfcherkaff. Katschan-Zuluk. Japan. Tomaro foo; Tori tomara foo. Thunb.

Bergia.

Zu Ehren des berühmten Bergius, Prof. der Pharmacie und Naturgefchichte zu Stockholm. Berg. fchrieb: Defcriptiones Plant. ex capite bon. fpei. Stockh. 1767. cum figg. 8vo. Mater. med. e regno vegetabili etc. Stockh. 1778. 8vo. — Es giebt 2 Arten: capenfis; glomerata; kleine Pflanzen, die auf dem Cap wachfen und Tamulifch Kari-wapu-liäi heifsen.

Besleria.

Eine Gattung von ftrauchartigen in Amerika wachfenden Pflanzen, vom Nürnbergifchen Apotheker Besler fo genannt. Er fchrieb: Hortus Eyftettenfis, Norimb. 1613. mit 365 Kupfertafeln in Landkartenformat. Ein jetzt feltenes Werk, das auf Koften des Bifchofs von Eichftädt herausgegeben ward.

Beta.

Beta vulgaris. Griech. Teutlon.

Das füdliche Europa (Spanien, Portugal, Italien) hält man für das Vaterland des Mangolds, der unter verfchiedenen Namen jetzt in allen europäifchen Gärten gezogen wird.

Deutsch: Mangold; Bete; Im Zillerthal: Biessen. Holl. Beete, Biet. Dän. Beté, eller Mangold. Island. Bedia. Schwed. Beta. Engl. The beet. Welsch. Beatws, Betysen. Franz. Bette; poirée. Ital. Bieta, bieda, bietola. Bresc. Erba. Span. Acelga, azelga. Port. Acelga. Russ. Sweklà, Swiökla. Poln. Cwikla. Böhm. Manholt. Ungar. Tzékla. Lett. Swikls. Mordwin. Siekla. Tatar. Tschegundir. Tscherem. Jobscharschmen. Motjak. Kuschman. Armen. Takt. Kalm. Lobong. Japan. Toodisia. Thunb. Sines. Pa hung. Lour.

Folgende sind Varietäten:

Beta alba s. flavescens, quae cicla officinarum; beta candida.

Ciclus bedeutet soviel als siculus, sicilianisch; aus cicla (sicla) ist auch wohl der portugiesische und spanische Name entstanden.

Die weisse Beete soll in Portugall wild wachsen. Ihre Blätter geben ein angenehmes spätes Gemüse. Auch speiset man die Rippen der Blätter und nennt selbige Mangoldstiele. Franz. cardes de bette, bei einigen gardes.

Deutsch: der weisse Mangold, die weisse Bete, der weisse Beiskohl, der römische Kohl (der schweitzer Mangold; der grüne Mangold); Beskohl, Biesse, Piessen; Würzb. Manichel.

Holl. Witte Beeten. Dän. Hvide Bete, eller Mangold. Schwed. Hvitbetor, eller Mangold. Engl. White beets. Franz. Poirée blanche; bette blanche, bette reparée. I. v. Pr. blete. Ital. Biete bianche; biete da costa. Span. Azelga de color blanco. Port. Acelga, celgas, selga.

Beta rubra (vulgaris).

Deutsch: gemeine rothe Rüben. Franz. Poirée rouge, bette rouge. Span. Acelga roxa, vulgar. Poirée blanche ou blonde à cardes; cardes poirées; bette allemande.

Aus einer Spielart der Betae rubr. vulg. hat Herr Prof. Achart zu Berlin Zucker bereitet.

Beta rubra, radice rapae. (Beta rubra, romana.)

Deutsch: rother Mangolt, rothe Rüben; Beißrüben; Basel: Rohnen; Schwaben: Ranen; Kölln: Kroten (aus Karotten zusammen gezogen).

Holl. Beete-krooten, Bietwortels. Dän. Röd Bede. Island. Raud Bedia. Schwed. Rödbetor. Engl. Red beets. Franz. Bette-rave rouge. Languedoc: Bletorabo (Bette-rave de Castelnaudary ist kleiner und von Geschmack feiner). Poitou und Anjou: Rebbes. Ital. Bieterave; bietola rossa; barbabietola; barberosse. Span. Remolachas; betarraga, betarrata. Port. Betaraba, patarraba. Poln. Boraky. Walach. Ssfekle, Sfeklele.

Beta lutea maior.

Deutsch: gelber Mangolt. Holl. Geele Beeten. Engl. Yellow beets. Franz. Bette-rave jaune.

Beta pallide virens, maior.

Deutsch: der grünlichte Mangolt. Franz. Bette-rave blanche.

Beta sylvestris radice crassa. (Beta altissima. Beckmann. Beta variegata.)

Sie sind als Viehfutter sehr berühmt, wiegen oft 8—10 Pfund.

Deutsch: Burgunderrüben; Franken und Pfalz Runkelrüben. Am Rhein: Raunschen; Sachsen: Rangers, Burgunderrüben; Darmstadt etc. Dickrüben, Dickwurzeln. An einig. Orten: Rummelrüben; Rohnen, Ronnen, Randerwurz, Rangers, Romgras; Futterrüben. Im Elsaſs: Tulips. Bei einigen: Turneps, Turnips. (In England bedeutet er die gemeine Rübe, brassica rapa.) Engl. The roots of scarcity. Franz. Racines d'abondance ou de disette; betterave champêtre. Ital. Carottole.

Beta maritima. (Beta sylvestris maritima.)

In den Gegenden von Provenze, England, Holland u.s.w. ist um die Hälfte kleiner, als der gemeine Mangold; wird für das Original der Varietäten des Gartenmangolds gehalten.

Deutsch:

Deutsch: der Meermangold. Holl. wilde Zeebeete. Engl. Sea beets. Franz. Bette ou poirée maritime.

Betonica.

Betonica officinalis. (Planta holosacra. Griech. Kestron.)

In ältern Schriften heisst sie Vetonia. Vetonen oder Vettonen waren alte spanische Völker, die vielleicht die Betonica zuerst gebraucht und ihren Namen veranlasst haben. Sie ist eine der ältesten Arzeneipflanzen, die man fast bei allen Krankheiten empfahl; daher sie Coschwiz omnimorbia nennt. Antonius Musa, Leibarzt des Kaisers Augustus, schrieb: de Vetonica; man zweifelt aber an der Authenticität dieses Tractats. Dass sie vormals in Italien vorzüglich geschätzt worden, beweisst das Sprüchwort: Tu hai più virtu, che non ha la betonica; Vende la tonica (tunica) e compra la betonica. Sonst wurde sie auch als ein Zaubermittel gebraucht. Die Blumen und Wurzelblätter sammlet man nur noch in den Apothecken. Die Blume ist gewöhnlich purpurroth; die Varietät mit weissen Blumen (betonica alba) ist selten. Primula veris und Veronica führen auch diesen Namen und können leicht missleiten.

Deutsch: die Betonika; Betonie, Bethonik, Battenie, Batungen, Batennige, Wiesenbetonie, braune Betonie, Betonienkraut; Zehrkraut; Pfaffenblümchen.

Holl. Betonie. Dän. Betonie. Schwed. Betonicka. Engl. The betony, the wood-betony. Angls. Aterlathe. Franz. Betoine. Ital. Betonico; brettonica, bettonica. Span. Betonica. Port. Betonica. Russ. Bukwiza, Betonica. Poln. Bukwiza. Böhm. Bukwyka. Ungar. Betonika, Seb-fû, Bak-fû. Lett. Brunpetnis, Rupetis. Ehstn. Tönnikes, Tönnised. Mokschan. Muschkar, Tische. Sines. Ho biam. Loureiro. Cochinch. Hoac, haong. Lour.

Betula.

Betula alba.

Lat. Betula, betulla. Griech. Symyda.

Betula 1) ramis propendentibus; betula femina. — 2) Fragilis, folio subnigro lanuginoso. — 3) Saxatilis,

torminalis, folio oblongo. — 4) Folio candido latiore acuminato.

Vornämlich in den kältern Gegenden von Europa. Auf einem guten Boden wird ſie 60—70, auch wohl noch mehrere Fuſs hoch, ohne jedoch eine verhältniſsmäſsige Dicke zu bekommen. In ſteinichten, dürren und bergichten Gegenden wird ſie ſelten höher als ein gewöhnlicher Strauch. Die Birke iſt der letzte Baum, den man nach dem Nordpol zu findet, und in Grönland der einzige Baum. Sie erreicht ein Alter von wenigſtens 50 Jahren.

Das Holz iſt zähe und wird nach Norden zu immer härter. In den nördlichen Gegenden macht man aus dem Holze Radfelgen, Reife, Schlitten, Sättel. Zur Druckerſchwärze und zur ſchwarzen Malerfarbe wird der Ruſs gebraucht. Des Anſehens und erfriſchenden Geruchs wegen werden junge Meyen in Häuſer, Zimmer und Kirchen geſtellt, wodurch den Birkenwäldern groſser Schaden zugefügt wird; daher dieſes in vielen Ländern verboten iſt, auch iſt die Ausdünſtung in niedrigen und kleinen Zimmern der Geſundheit nachtheilig. Die dünnen Reiſer braucht man zu Beſen, Kinder- und Spieſsruthen (daher heiſst die Birke Arbor ſapientiae und le ſceptre des maitres d'ecole). — Die Birkenmaſern oder die Knorren am untern Stamme braucht man zu allerhand Drechslerarbeiten; in Lappland zu Näpfen und Löffeln; in Siberien zu ganz dünnen durchſcheinenden Schüſſeln, in Island zu Tabacksdoſen. In Island heiſsen die Birkenmaſern Vidarnyra, in Caſan Cap, in Archangel Vachlan. — Die Rinde iſt mit einer blendendweiſsen Oberhaut (epidermis Däniſch, und Schwediſch Näfren) bekleidet. Vor Alexander dem Groſsen ſoll man ſie als Papier gebraucht haben. Im Norden macht man Stricke, Gefäſse, Kleidungen, Schuhe u. ſ. w. daraus, auch deckt man damit Dächer und braucht ſie zu Fackeln. Unwahr aber iſt, daſs die Lappländer Birkenrinde eſſen und in der Hungersnoth Brod daraus backen. — Der Birkentheer, Ruſsoel, Daggert; Ruſſ. Degt, Deogt; Lett. Degguts; iſt ein Oel, das meiſtens aus den ältern Rinden der Birke gewonnen wird. Man bereitet in Ruſsland damit Juften, welche auch davon ihren Geruch bekommen.

Ein walzenförmiges aus Birkenrinde verfertigtes Gefäſs, worinn man in Ruſsland allerley Getränk, Gur-

ken etc. verwahrt, heifst bei den Ruffen Burak und in Siberien Tujas. — Jabbert ift der Name, welchen die Köhler der äufsern Rinde geben, indem fie felbige zur Anzündung der Meiler brauchen. — Mit den Blättern färben die Landleute an vielen Orten die Wolle gelb, auch laffen fie damit die Oftereier gelb anlaufen. Durch den Abfud des Birkenlaubes, mit etwas Alaun und Kreide, erhalten die Maler eine gelbe Farbe, welche fie Schüttgelb nennen; ohne Kreide nennt man fie Schüttgrün. — Der Birkenfaft, das Birkenwaffer (Lat. Bitumen, Plin. Succus; Schwed. Biörklaka, Biörklag; Gothl. Biesk Valda; Lett. Behrfu fulla; Ehftn. Mahl; Ruff. Berefowiza; ift ein Saft, der aus den Birken fliefst und kurz vor dem Ausfchlagen der Blätter fäuerlich angenehm, späterhin aber wäfferícht und unlieblich fchmeckt. Um diefen Saft zu gewinnen, pflegt man die Birken mit einem kleinen Bohrer anzubohren, einen Kiel oder eine Röhre ins Loch zu ftecken und ein Gefäfs darunter zu ftellen. Sie dürfen aber nicht zu ftark abgezapft werden, auch mufs man, wenn man fein Waffer erhalten hat, das Loch fogleich zuftopfen. Mit Zucker oder Honig gegohren, fchmeckt er wie Mufcateller und ift berauſchend. Mit Zufatz von Zucker, etwas Zitronenfchaalen und Violenwurzeln, fchmeckt er faft wie Champagner. Helmont hat es als eine Univerfalarznei angepriefen. Man foll damit die Flecken im Geficht vertreiben können. Weil das Birkenwaffer im April fliefst, fo haben die Letten diefen Monat Sullu mehnes (d. i. Saftmonath) genannt. — Die Hankelbirke fcheint nur zufällig, nämlich wegen Alter oder Schwäche verfchieden zu feyn. Die fogenannte Brockenbirke ift fehr niedrig und hat eine fchwärzliche Rinde. Birkepors, betula foliis orbiculatis crenatis Ström. Söndm. Beskr. Die Tarnepu der Ehften fcheint Fifcher für die betula nana Linn. zu halten.

Deutfch: die Birke, der Birkbaum, die weifse Birke, die gemeine Birke, die weifse Wafferbirke; N. Sächf. Barke. (An vielen Ort. Meye.) Bei einigen ältern Autoren Wunnebaum; 1) Hangelbirke, Haarbirke, Frauenbirke, Mutterbirke; 2) Glasbirke; 3) Maferbirke; 4) Spitzbirke. Holl. Berk, Berkeboom, witte Berk; 1) Hangberken; 2) Glasberken; 3) Steenberken. Dän. Birk, Birketræe: 1) Laybirk, Hængebirk (Fredagsbirk); 3) Steenbirk, Krat. Island. Birke, Byrke; Rifhriis. Schwed.

Biörk, Börk; 1) Hängbiörken, Slockbiörken; 2) Glasbiörken; 3) Hartbiörken, Masbiörken; 4) Spetsbladiga Biörken. Engl. The birch tree; the common birch tree. Anglſ. Beorce, berc, byrc, birce. Franz. Le bouleau, le bouleau commun. Le bouillard, le bois blanc, l'arbre de la sageſse, le ſceptre des maîtres d'école; Langued. Bes (Beol). Ital. Betulla; majo, majella. Venez. Egano. Breſc. Eghen, ezen, maz. Span. El abedul; la bedulla (ſemida). Aſturien: Avedul. Gallic. Avedul. Port. Betula, betulla. Ruſſ. Beréſa. Poln. Brzoza. Böhm. Br'jza. Crain. Breſa. Ungr. Nyir-fa. Lett. Behrſes, Bärſe. Ehſtn. Kask. Dörpt. Kona, Köiw. Finnl. Koiwu, Coiwu. Lappl. Săke. Tatar. Kain Sirak, Baju. Tſcherem. Kue. Wotjak. Kyſpi. Oſtjak. Tundo, Tumut, Sugmut. Samojed. Chu. Mongol. Chuſsu. Tunguſ. Tſchalban, Tſabagan. Kamtſchat. Kyll. Grönl. Aualakájak.

Betula alnus (glutinoſa).
(Lat. alnus. Griech. Kletkra.)

Wächſt an den Waſſern und Sümpfen. Hat einen groſsen Stamm; wird 60—100 Fuſs hoch und 40—60 Jahre alt; die Zweige bilden eine Pyramide, das Holz iſt zart, riſsig und röthlich; giebt ſchöne Alleen und ziert die Waſſergegenden. Am meiſten wird das Holz zum Waſſerbau verwendet, da es hingegen in freier Luft ſich kaum ein Jahr hält. Von Drechslern und Tiſchlern läſst es ſich fein behandeln und beitzen; die Schuſter machen Abſätze daraus. Die Rinde wird in der Gerberei und Färberei gebraucht. Das Erlenholz iſt ein gutes Brennholz, zumal in den Beckereien. Die Kohlen werden für die Hüttenwerke ſehr geſucht. Die Erlen beveſtigen die Ufer und Dämme und hindern das Eindringen und Einreiſſen des Waſſers und der Ströme in dieſelben; ſie müſſen aber alsdann bald zu Schlagholz gemacht werden. Unter den Wurzeln halten ſich Krebſe und groſse Fiſche gern auf. Jedoch duldet man die Erlen nicht gern an Teichen und Fiſchbehältern, weil das Erlenlaub, wenn es in die Fäulniſs übergeht, das Waſſer ſchwarz und ſtinkend macht, und die Fiſche krank darnach werden. Die Blätter können zur Viehfütterung dienen; ſie ſollen auch einen medicinischen Nutzen haben.

Deutſch: die Erle, der Erlenbaum (abuſive Erl,

Arle, Orle, Orlin, Erlin, Eilen, Urle, Aller, Elſe, Elſt, Elſter, Elten, Otten, Otter, Otte); die Eller.

Holl. Elzeboom, Els. Dän. Ell, Elle, Elletræe, Eln. Norw. Older, Oor, Aare. Island. Elintrie. Schwed. Al, Ahl. Helſing. Alder. W. Bothn. Ulra. Engl. The alder tree. Anglſ. Aeps, Aelf, Aelfe, Alr, Alor, Aelr. Galic. Fearna. Corniſch. Warne. Franz. L'aune (bouleau glütineux). In ältern Schriften und verſchied. Provinzen: aunet, aunoi, anois, averno, vergne. Langued. Ver, vern, bern. Bret. Guerne. Ital. Ontano, alno. Breſc. Onez. Span. Aliſo, Alamo negro; negrillo. Port. Alemo (populus Alba). Ruſſ. Olcha. Kl. Ruſſ. Vilcha. Poln. Olsza. Böhm. Wolſse. N. Griech. Skilithro. Ungar. Egerfa. Lett. Alksnis, Elkschnis. Ehſtn. Lep. Mongol. Nøgòs ſu. Kamtſch. Kyſcht, Kaskat, Skaſsata. Tatar. Serek, Sirek, Makar, Agatſch. Baſchkir. Dierek. Buchar. Sirk. Lappl. Leipe.

Betula fruticoſa. Fl. Roſs. (Betula humilior paluſtris etc. Gmelin.)

Sibir. Bereſowoi Jernik. Tunguſ. Buhykar, Marik.

Betula (alnus) incana. (Alnus folio incano; alnus incana et hirſuta; alnus altera.)

Unterſcheidet ſich durch die Geſtalt der Blätter von der gemeinen Erle; wird gewöhnlich nicht höher als ein Strauch; wächſt auf einem freien hohen Boden.

Deutſch: die beſtäubte Erle, die nordiſche weiſse Erle, die rothe Erle. Holl. de Ruige, gryze Els. Dän. Röd Ell. Norweg. Röd Oor, Röd Older. Schwed. Hvita Alen; Hvital. Gothl. Arren. Engl. The ſilver leaved alder. Franz. Le bouleau blanchâtre. vulg. L'aune de montagne. Ital. Ontano biancheggiante. Span. Aliſo bianquecino, alamo alpino. Ruſſ. Olchownik. Sibir. Kamennaja Olcha (i. e. alnus alpeſtris). Burät. Schara-modon (i. e. lignum flavum). Tunguſ. Dulgikda. Korjäk. Uitſchugui. Kamtſch. Chyſchkal. An der Bolſchaja: Ikáſchin.

Betula lenta.

In Virginien und Canada, woſelbſt ſie von den Franzoſen Mérisier genannt und wegen ihres Holzes ſehr geſchätzt

wird. Die Rinde hat einen aromatischen ziemlich angenehmen Geruch und Geschmack.

Deutsch: die zähe Birke. Holl. Taaije Berkeboom. Engl. The soft birch. Franz. Le mérisier.

Betula nana. (Betula pumila, foliis subrotundis; betula foliis orbiculatis crenatis.)

Wächst vornemlich im nördlichen Europa in Morästen und sumpfichten Gegenden, wird zwei bis drei Fuss hoch; die kleinen Blätter geben ihr ein artiges Ansehen. In verschiedenen Gegenden von Dänemark und Schweden heisst sie Freitagsbirke, weil der gemeine Mann glaubt, dass der Heiland am Charfreitage mit Birkenruthen gegeisselt worden.

Deutsch: die Zwergbirke. Im Zillerthal: Ludern. Lievland. Morastbirke.

Holl. Laage Berk. Dän. (Norweg.) Biergrapp, Fieldrapp, Birkvesle, Birkepores. Island. Fialldrape. Schwed. Fiällbiörk, Dvärgbiörk. Dalek. Fiällrapa (i. e. lagopus). Angerm. Myrbiörk. Småland. Fredagsbiörk. W. Bothn. Klingrijs (weil im Herbst die trockenen Blätter einen klingenden Ton von sich geben). Engl. The smooth dwarf birch. Welsch. Corbedwyn. Franz. Le bouleau à petites feuilles, le bouleau nain. Ital. Betulla nana. Span. Abedul enano. Port. Betulla ana. Russ. Bereska; Beresowoi Járnik. Ingr. Karla. Siber. Jernik slanez. Finnl. Wanha koiwu; Pini koiwu. Lappl. Skirre, Skerre. Tungus. Oktan. Lett. Tarnepu.

Betula nigra (virginiana).

In Canada und Virginien. Ein nützlicher Baum, der vor der gemeinen Birke Vorzüge hat, schnell und ergiebig wächst und daher unsern deutschen Förstern von verschiedenen Autoren zur Kultur empfohlen wird, um dem Holzmangel abzuhelfen. Die Rinde ist fast unvergänglich. In Canada werden grosse Canoes (Pirogues) daraus gemacht. Die Farbe der Blätter ist schwarzgrün.

Deutsch: die schwarze Birke, die schwarze virginische Birke; die Zuckerbirke.

Holl. Zwarte Berk; Suikerberk. Engl. The black

birch; the ſweet birch. Franz. Le bouleau à canot; bouleau de Virginie.

Betula pumila. (Betula foliis obovatis crenatis. Betula nana. Kalm.)

In Nordamerika.

Deutſch: die kleine Birke; die kleine Sumpfbirke, Moorbirke, Moosbirke, die niedrige Zwergbirke.

Holl. Kleine Birk. Franz. Bouleau à feuilles de marçeau.

Betula dauurica. Fl. Roſs. (Betula cortice ſcabro hinc inde nigro.)

Iſt von der ſchwarzen Birke verſchieden.

Ruſſ. Tchernaja bereſa (i. e. nigra betula.) Mongol. Charà-berkoe. (Kamtſch. Jitſch.)

Bidens.

Die meiſten Arten dieſer mit der Verbeſine nahe verwandten Pflanzengattung ſind ausländiſch. Die Saamen haben an den Spitzen 2 Zähne (zuweilen 4, wovon jedoch die beiden gegen über ſtehenden viel kleiner ſind); daher der Name bidens.

Deutſch: der Zweizahn. Holl. Tandzaat. Dän. Brönſel. Schwed. Brunskiär. Engl. The bident. Franz. Le bident. Ital. etc. bidente.

Bidens bipinnata.

Deutſch: der doppelt geſiederte Zweizahn. Holl. Tweevinnig Tandzaat. Engl. The hemlock leav'd bident. Franz. Bident à feuilles de ciguë. Cochinch. Cay loung den.

Bidens cernua. (Cannabina aquatica, folio non diviſo.)

In Europa, in Sümpfen und Waſſergräben; giebt eine gelbe Farbe; hat einen ſcharfen Geſchmack; wird bloſs von Ziegen gefreſſen.

Bidens piloſa.

In Amerika; eine Varietät; wächſt in China und auf den

deolukken; auf Java wird er von den Holländern Naaldekruid genannt.

Deutsch: der haarige Zweizahn. Holl. Haairig Tandzaad. Engl. The hairy bident. Franz. Bident velu. Japan. Oni fali, oni fari.

Bidens tripartita. (Hepatorium aquatile; Cannabis aquatica.)

Wächst in Europa häufig an Wassergräben und Teichen. In Schweden färbt man die Wolle braungelb damit. Sie ist offizinell. Zuweilen wird sie von Kühen und Schaafen gefressen. Der Saame hat an seinen beiden Spitzen kleine Häckchen, und hängt sich an die Kleider der Vorbeigehenden an. Den Schaafen ist daher die Pflanze nachtheilig, indem der Saame sich in die Wolle dermassen vestsetzt, dass man sie nie völlig und ohne viel Wolle zu verschleudern, davon reinigen kann. Man findet in den Kleidern, ja gar noch im Papier Spuren von diesem Saamen. — Wegen des an der Spitze gekrümmten Saamens gehört sie bei'm Vaillant zu den Pflanzen, die er Ceratocephalus (d.i. Hornkopf) nennt. Eupatorium cannabinum femina hiess sie in alten Zeiten, um sie vom wahren Eupatorium (mas.) zu unterscheiden.

Deutsch: der dreimal getheilte Zweizahn; der Frauenspiegel; der Pfauenspiegel; Wasserhanf, Wasserdosten; Wassersternkraut; Gabelkraut; das gelbe Färbkraut, Fieberkraut; Wasserdürrwurz; Hahnenkamm, Katzenigel; Staubars, Staubarsch, Stuparsch, Strepatsch.

Holl. Driedeelig Tandzaad; water Boelkenskruid. Dän. Brönsel. Schwed. Brunskjär. An einig. Orten: Brömser. Engl. The trifid bident, or water hemp agrimony; Bur marygold. Franz. Le cornuet, la tête cornue, l'eupatoire d'eau, l'eupatoire femelle, le chanvre sauvage. N. Griech. Agria Katephedia. Russ. Tschergoda.

Bignonia.

Eine Gattung von ausländischen Pflanzen, worunter eine ziemliche Anzahl von Bäumen und Strauchgewächsen begriffen ist. Die Blume von einigen Arten kann man mit einer Trompete vergleichen. Den Namen Bignonia hat diese Gattung von Tournefort erhalten, zu Ehren des Abt Bignon.

Deutsch: die Trompetenblume. Holl. Bignonia, Trompetbloem. Dän. Bignonia, Trompetblomster. Schwed. Bignonia, Trumpetblomster. Engl. The trumpet flower. Franz. La bignone. Ital. etc. Bignonia.

Bignonia aequinoctialis.

In Cayenne und auf den Antillen. Der Stamm treibt Ranken. Man verfertigt daraus dauerhafte Körbe.

Deutsch: die Trompetenblume aus Cayenne. Holl. Cajennische Bignonia. Franz. Bignone equinoctiale. vulg. Liane à crabes; Liane à paniers.

Bignonia alliacea. Aublet. (Bignonia scandens, foliis citrei, allium redolens. Barrere.)

In den Wäldern von Cayenne und Guiana. Sie giebt einen Knoblauchartigen Geruch von sich, den sie in einer ziemlichen Entfernung ausbreitet.

Franz. Bignone à odeur d'ail. vulg. Liane à l'ail.

Bignonia brasiliana. Encycl.

Ein noch nicht genug bekannter Baum. Piso unterscheidet zwei Arten, eine Iaracanda mit weissem und eine mit schwarzem Holze. Beide haben ein schönes, marmorirtes hartes Holz, das zu eingelegten Arbeiten besonders geschickt ist.

Franz. Bignone de Brésil. Brasil. Iacaranda. Piso.

Bignonia caerulea.

Dieser Baum wächst auf den Bahamischen Inseln.

Franz. Bignone à fleurs bleues.

Bignonia capreolata. (Bignonia Americana, capreolis donata, siliqua breviore. Tourn. Suham. — Clematis tetraphylla americana.)

In America. Franz. Bignone orangée. Encycl.

Bignonia catalpa.

Ein Baum von mittlerer Grösse, wächst in Carolina und Japan. Wegen des schönen frischen Laubes und der schönen Blumensträusse, empfiehlt sich dieser Baum als eine vornehme Zierde in den Lustwäldern (bosquets).

Deutsch: der Katalpabaum (die schwarze Eiche), die Trompetenblume. Holl. Katalpaboom (zwarte Eik). Engl. The catalpa tree. Franz. Le catalpa, ou bignone à feuilles en coeur. Japan. Adsja. Thunb. (die Varietät, foliis utrinque villosis Kakusju, Kawara fisagi. Kaempfer).

Bignonia chelonoides.

Ein auf Malabar und in Indien wachsender grosser Baum. Wenn man die Blumen ins Wasser thut, so bekommt dasselbe einen angenehmen Geruch. Man besprengt des Morgens die Tempel damit.

Franz. Bignone a fruits tors. Malab. Padri. Rheed.

Bignonia compressa.

In Indien. Franz. Bignone à rameaux applatis. Le sévarantou.

Bignonia crucigera.

In Südamerika; hat einen dünnen kriechenden Stamm und ist gegen Kälte sehr empfindlich. Die quer durchschnittenen Ranken geben das Bild eines Kreuzes und haben den Beinamen veranlasset.

Deutsch: die Kreuztragende Bignonie; die Kreuzranken. Holl. Kruisdraagende Bignonia. Engl. The cross vine. Franz. Bignone porte-croix.

Bignonia grandiflora.

Japan. Masakinno kadsura; Nodsen kadsura; Notsjo. Thunb.

Bignonia incarnata. Aublet.

Ein Strauch, der in den Wäldern von Guiana wächst. Man bedient sich der Ranken statt Stricke; die Neger flechten daraus Körbe und grosse schirmförmige Hüte.

Franz. Bignone incarnate.

Bignonia indica.

In Indien und auf Malabar wächst dieser hohe Baum mit dichten Zweigen. Die Blätter sollen, wenn man sie als Umschlag (cataplasma) auf Geschwüre legt, selbige heilen.

Deutsch: die indianische Bignonie oder Trompetenblume. Holl. Oostindische Bignonia. Engl. The indian trumpet flower. Franz. Bignone de l'Inde. Malab. Palega-pajanelli. Rheed. (Varietät pajanelli). Cochinch. Cay doi muong; Cai do do. Lour. (das pajanelli des Rheedius).

Bignonia kerere. Aublet.

Ein Strauch mit knotigem Stamme, wächst in den Wäldern von Guiana. Aus den Ranken macht man Bänder und Stricke. Die Neger flechten Körbe daraus.

Franz. Bignone à liens. Kéréré des Galibis.

Bignonia leucoxylon.

In Südamerika wachsen diese Bäume, die sich durch Schönheit, Reichthum und Fülle ihrer Blüthe in den Wäldern auszeichnen. Von der bignonia pentaphylla unterscheiden sie sich blos durch ihre Blätter. Man will, dass sie das weisse Brasilienholz liefern.

Deutsch: das weisse Holz, die Tulpenblume. Holl. Wit Hout Boom. Engl. The white wood tree. Franz. Bignone à ebène; L'ébène verte; le bois d'ébène vert. L'ébène jaune. Brasil. Quaraiba. Piso. Guira-pariba. Marcgr.

Bignonia longissima. Lour.

Cochinch. Cay·Quao.

Bignonia pentandra. Lour.

Cochinch. Cay nguc ngnac.

Bignonia pentaphylla.

Eine grosse Staude mit dichten Zweigen; hat mit einem Birnbaum Aehnlichkeit; wächst auf den Antillen. Das Holz ist fürtreflich, fest, dauerhaft und dem Wurmfrasse nicht unterworfen.

Deutsch: die fünfblätterige Trompetenblume. Holl. Vyfbladige Bignonia. Engl. The white wood. Franz. Bignone à cinq feuilles. Le poirier des Antilles.

Bignonia quercus. Encycl. (Bignonia arborea. Browne. Bignonia altissima. Jacq.)

In St. Domingo; ein ſchöner Baum; wird bis 40 Fuſs und noch darüber hoch. Wegen ſeines derben Holzes vergleichen ihn die Einwohner mit einer Eiche, und geben ihm auch dieſen Namen. Die daraus gebauten Fahrzeuge ſind niemals dem Wurmfraſse unterworfen.

Deutſch: die americaniſche ſchwarze Eiche. Holl. zwarte Eik. Engl. The american black oak. Franz. Bignone à feuilles ondées. Encycl. Vulg. le chêne noir d'Amerique.

Bignonia radicans. (Gelſeminum hederaceum indicum. Corn. Canad. Gelſeminum clematites. Barrel. Pſeudo-apocynum hederaceum americanum. Moriſon.)

In Virginien, Canada und eine Varietät (fraxini foliis coccineo flore minore. Catesby.) in Carolina. Die Blumen ſind prächtig und haben lange aufgeſchwollene Röhren, welche ihnen das Anſehen einer Trompete geben. Sie blüht im Auguſt. Kann zur Bekleidung der Mauern in den Gärten angewendet werden, und wenn ſie Anhalt findet, ſo erreicht ſie wohl eine Höhe von 30—40 Fuſs.

Deutſch: die wurzelnde Trompetenblume; der virginiſche Jasmin. Holl. wortelende Bignonia; Trompetboom; Klyfachtige indische Jasmyn; amerikaansche Basterd Hondendood. Engl. The climbing trumpet flower. Franz. Bignone de Virginie. Vulg. Le Jasmin de Virginie. Span. Jazmin de Virginia.

Bignonia ſemper virens. (Gelſominum ſ. jasminum luteum, odoratum, virginianum, ſcandens, ſemper virens. Catesby. Syringa volubilis virginiana. Pluk.)

In Virginien und noch häufiger in Carolina.

Deutſch: die immergrüne Trompetenblume, der gelbe Jasmin. Holl. Altyd groene Bignonia; welriekende, geele, klimmende Jasmyn. Engl. The yellow sweet ſcented trumpet flower; the evergreen bignonia, the yellow jasmine. Franz. Bignone toujours verte. vulg. Le jasmin odorant de la Caroline.

Bignonia ſpadacea. (Lignum equinum. Rumph.)

In Malabar. Java, Ceilan und Amboina, in feuchten Gegenden oder in der Nähe von Flüssen. Ein Baum, der 15—25 Fuſs hoch wird. Das Holz iſt leicht zu bearbeiten und es kann allerlei Hausrath daraus verfertigt werden.

Franz. Bignone spathacée. Malab. Nùr-pongelion. Rheed. Bram. Singi.

Bignonia tomentoſa.

Japan. Kiri; Nipponkiri. Thunb.

Bignonia unguis cati. (Clematis quadrifolia. Plum. Clematis myrſinites. Pluk.)

Auf den Bahamiſchen Inſeln, auf den Antillen und in Cayenne.

Deutſch: die Katzenklau. Holl. Kattenklaauw. Franz. Bignone griffe-de-chat.

Biſcutella.

Eine mit der Iberis und dem Taſchenkraut (thlaſpi) verwandte Pflanzengattung, deren weſentliches Kennzeichen darinn beſteht, daſs ſie ein plattes brillenförmiges Schötchen (biorbiculata ſilicula) hat, daher ſie den Namen führt.

Deutſch: das Doppelſchild; Brillenkraut; (Unächter Bauernſenf; Schildbeſenkraut.) Holl. Brillkruid. Engl. etc. Biscutella. Franz. La lunetiere.

Biſerrula.

Biſerrula pelecinus. (Securidaca peregrina. Pelecinus vulgaris. Tournef.)

Die Hülſen dieſer in Italien, Spanien, Frankreich etc. einheimiſchen und mit dem Wirbelkraut (aſtragalus) verwandten Pflanze, ſind zweifächerig und ſägeförmig gezähnelt; daher die Namen biſerrula und pelecinus. Letzteres iſt von dem Griechiſchen pelekys ſecuris, herzuleiten. Mehrere Pflanzen führen den Namen ſecuridaca.

Deutſch: das Sägekraut. Holl. Zaagpeul. Engl. The baſtard hatchet vetch. Franz. La pélécine; la ſcie; la double ſcie; lucerne sauvage.

Bialatus. Was zwei Flügel hat.

Biariſtatus. Zweigrannig; was zwei Grannen hat. Holl. Tweebaardig. (Avena Löflingia.)

Biarticulatus. Ein aus zwei Gliedern beſtehender Halm, Stengel u. ſ. w.

Bibracteatus. Mit zwei Deckblättern oder Nebenblättern verſehen.

Bicalicatus. Mit zwei Blumenkelchen.

Bicapitatus pedunculus. Ein Blumenſtiel, der zwey Blüthenköpfe trägt.

Bicapſularis, was zwei Capſeln oder Büchſen hat.

Bicornes plantae, Pflanzen, deren Staubbeutel das Anſehen haben, als trügen ſie zwei Hörner. Dieſen Namen führt die 18te Ordnung in Linné's Fragmenten einer natürlichen Methode (Ledum, azalea, clathra; andromeda, erica, vaccinium, arbutus etc.). Bicornes iſt auch der Name der 44ſten Klaſſe in Gerards flora gallo-prov.

Biennis, zweijährig, was zwei Jahre dauert. Franz. bisannuel. Biennis radix; biennis planta. (Petroſelinum.)

Biferae plantae, Pflanzen, welche zweimal im Jahre blühen, nämlich im Frühjahr und Herbſt. Zwiſchen den beiden Wendezirkeln findet man dergleichen Pflanzen.

Bifidus, in zwei Theile geſpalten oder getheilt, zweiſpaltig. Holl. tweetakkig gespleeten, vorkachtig gespleeten. Schwed. twaklufven. Engl. twice divided. Franz. Fendu en deux, fourchu, bifide. Port. bifendido. — Bifida folia.

Biflorus, was zwei Blumen trägt. (Viola biflora.)

Bifolius, was nur zwei Blätter hat; Zweiblätterig.

Biforis, biforus; was zwei Oefnungen hat. Franz. A deux ouvertures. Port. bifurado. — Bifora pericarpia, zweyklappige Saamengehäuſe (chelidonium). Bifora iſt der Name einer Pflanzenklaſſe in Camellis Methode.

Bifurcatus, bifurcus; was zwei Zinken, Zacken oder Spitzen hat. — Bifurcatae antherae, wie die der Gräſer.

Bigeminatus, bigemellus, bigeminus, doppelt zweizählig. Holl. tweemal verdubbeld. Engl. twice double. Franz. bigemine. Port. bigeminado, bigemeo, duas vezes binato. — Bigeminatus petiolus; bigemina folia, wenn der zweitheilige Stiel an der Spitze mehrere Blättchen trägt. (Rhizoph. candel.)

Biglanduloſus; mit zwei Drüſen. Prunus padus.)

Biglumis, mit 2 Bälgen. Holl. Tweekaffig (Iuncus biglumis). Bijugus; bijugis; bijugatus; zweipaarig. Holl. Twee Paaren. Engl. Consisting of two pair. Franz. bijugué. Port. bijugado. — Bijugum folium; bijuga foliola. (Guajac. offic.)

Bilabiatus, mit 2 Lippen. Holl. Tweelippig. Schwed. tvälappad. Engl. with two lips. Port. que tem dois labios. — Bilabiata corolla (Pinguicula); Bilabiata nectaria (Helleborus); Bilabiatus calyx (coronilla).

Bilamellatus, was aus zwei Lamellen oder kleinen Blättern beſteht (Kaempferia).

Bilobus, zweilappig. — Biloba petala (geran. ſtriat.)

Bilocularis, was zwei Fächer hat. Holl. tweehokkig. Engl. Having two cells. Franz. biloculaire, ou à deux loges. Port. bicellular, que tem duas cellulas. Bilocularis capſula (Digitalis; Calceolaria). Bilocularis ſiliqua (Braſſica). Bilocularis bacca (Solanum). Bilocularis nux (Cerbera ahouai).

Bimarginatus, mit einem doppelten Rande verſehen. Bimarginata apertura (Helix arbuſtorum). Bimarginatum legumen (Lathyrus ſativus).

Bimus, zweijährig, von zwei Jahren. Bima herba.

Binatus, zweizählig, beide zuſammen. Binata folia, zwei Blätter auf einem Zweige (Bignonia, einige Arten davon). Binata ſpica, eine Doppelähre (Lolium diſt.)

Binervia folia. Blätter mit zwei Rippen, wenn nämlich die Rückenrippe nicht mitgezählt wird. Iſt

alſo eben ſo viel als trinervia folia, in welchem Falle die Rückenrippe mitgezählt wird.

Binus, je zwey. Engl. growing in pairs. Port. dois a dois. Bini flores; bini pedunculi (Capraria; Oldenlandia Ceylanica).

Bipartibilis fructus. Eine Frucht, die ſich von ſelbſt in zwei Saamen theilt, wie bei den Doldenpflanzen.

Bipartitus, in zwei Abſchnitte getheilt. Bipartita folia (usque ad baſin).

Bipedalis, was zwei Fuſs hoch iſt. Bipedalis caulis.

Bipennatifoliae plantae, Pflanzen mit doppelt gefiederten Blättern. Palmae pinnatifoliae.

Bipetala Coralla, eine zweiblätterige Blumenkrone.

Bipinnatum folium; ein doppelt gefiedertes Blatt. Holl. Dubbeld gevind. Engl. doubly winged; — cum petiolus lateribus adfigit foliola pinnata (Athamanta libanotis; Anemone pulſatilla).

Biroſtris capſula, wenn ſie in zwei Kegelförmige Spitzen ausgeht.

Biſerrata folia, wenn ſie am Rande doppelte ſägeförmige Einſchnitte haben.

Biſetus, mit zwei Borſten. Holl. Met twee borstels. Port. que tem duas setas. — Biſetum involucellum; biſetum labium; biſetae antherae; biſetus pedunculus; biſetae glandulae.

Biſexualis planta, eine Zwitterpflanze.

Biſpinoſus, mit doppelten Dornen. Holl. Met dubbelde Doornen. Port. que tem espinhes dois a dois. Biſpinoſa planta. Biſpinoſus ramus (Randia.)

Biternatus, doppelt dreizählig. Holl. dubbeld drievoudig. Franz. biterné. Engl. Twice threefold. Port. duas vezes ternado. Biternata folia; cum petiolus adfigit tria folia ternata. (Epimedium; Liguſticum ſcoticum.)

Bituber-

Bituberculatus, mit zwei Erhöhungen.

Bivalvis; zweiſchalig, zweiklappig. Holl. Tweeschalig. Dän. Toskalled. Schwed. Tvåskaligt. Engl. bivalve. Franz. bivalve qui à deux battans. Ital. etc. bivalve. — Bivalvis capſula (Bignonia); bivalvis ſiliqua; bivalve legumen; bivalve perianthium.

Bixa.

Bixa orellana. (Arbor finium regundorum. Scaliger. — Mitella americana maxima tinctoria. Tournef. Orleana ſ. orellana folliculis lappaceis. Arbor mexicana fructu caſtaneae coccifera.)

Ein ſchöner Baum von mittelmäſsiger Gröſse, wächſt an wäſſerichten Plätzen in den wärmern Gegenden von Amerika, wird auch auf den meiſten amerikaniſchen Inſeln gezogen, wo man ihn, wegen ſeiner immer grünen Blätter, an die Wohnungen zu pflanzen pflegt. Sein Holz iſt weiſs, und ſoll Feuer geben, wenn man zwei Stückchen davon an einander reibt, dabei ſoll das Holz doch leicht zu brechen ſeyn. Aus der Rinde werden die dauerhafteſten Seile und Schnüre verfertigt. Die Frucht iſt rauh und ſtachelicht; es liegen darinn rothe Saamenkörner, die den in der Färberei bekannten Orleans oder Rouku abgeben. Die Frucht heiſst Ruca, Uruku und der Extract aus derſelben Achiotl. Die Einſammlung der Frucht geſchieht zweimal im Jahre, um Johannis und um Weihnachten; letztere iſt am ergiebigſten. Hibichet oder Monaret heiſst eine Art Sieb, wodurch man zu allererſt den aus dem Saamen gepreſsten Saft laufen läſst. Roucou gigodaine und roucou bal ſind ſchlechte Sorten, worinn ſich allerlei fremde Theile befinden. Die Güte des Roucou beſteht in einer feuergelben Farbe, in einer guten Veſtigkeit und daſs er ſanft anzufühlen iſt.

Deutſch: der Orleansbaum; die Biſchofsmütze; die Anotta. Holl. Orleane, Bixa. Dän. etc. Bixa. Engl. The heartleav'd bixa or anotta. Franz. Le rocurier des Indes; roucouyer, roucou. Auf den Antillen: bichet. Port. etc. Urucu; Urucueira. Braſil. Uruku. Mexico: Achiotl, ematabi, cochehue. Orellana. Herm. Bixa. Oviedo: Arnotto. Dalechamp. Daburi. Cluſius.

B l a d h i a.

B l a d h i a c r i ſ p a.

J a p a n. Fanna tadſibanna. T h u n b.

B l a d h i a J a p o n i c a.

J a p a n. Quackitzit, Jabokoſi, Fanna tadſibanna, Sijro tadſibanna.

B l a e r i a.

Dr. P a t r i c k B l a i r zu Ehren, welcher botanical eſſays (London, 1720.) und verſchiedene andere die Botanik und Gartenkunſt betreffende Abhandlungen ſchrieb, hat Linné eine Pflanzengattung Blaeria genannt. Sie iſt mit der Heide (erica) verwandt und die darunter begriffenen Arten wachſen auf dem Cap.

B l a k e a.

Ein von B r o w n e auf Jamaika entdecktes Strauchgewächs.

B l a c k w e l l i a.

Vermuthlich zu Ehren der Eliſabeth Blackwell, Gattin des Arztes Alexander Blackwell. A courious herbal containing 500 cuts of plants used in phyſic by Eliſabeth Blackwell, London 1739. II. Voll. fol. — Herbarium Blackwellianum, oder Sammlung der Officinalgewächſe, edirt von C. I. Trew, gemalt von Eiſenberger in Nürnberg. Vol. I—VI. 1750—1773. folio. 600 Tab.

B l a c k w e l l i a a x y l l a r i s. Encycl. C o m m e r ſ o n beobachtete dieſe Art auf der Inſel Madagaſcar. F r a n z. Blacouel axillaire.

B l a c k w e l l i a i n t e g r i f o l i a. Encycl. Ein Baum oder Strauch, der auf Isle de France wächſt. S o n n e r a t hat eine Probe davon in ſeinem Kräuterbuche mit nach Europa gebracht; ſonſt iſt dieſe Pflanze weiter nicht bekannt. F r a n z. Blacouel à feuilles entieres.

B l a c k w e l l i a p a n i c u l a t a. Encycl. (Vermoneta decadenia. C o m m e r ſ.)

Auf der Inſel Bourbon, woſelbſt ſie C o m m e r ſ. beobachtet hat. — Alle dieſe Bäume oder Strauchgewächſe

ſind in Europa noch nicht cultivirt worden. Man kennt ſie nur nach den Beſchreibungen und Abbildungen der Reiſenden. Franz. Blacouel paniculé. Vulg. Le bois à écorce blanche.

Blaſia.

Blaſia puſilla. (Mnium lichenis facie. Dillen.)

Ein ſehr kleines Aftermoos, wächſt in Europa an Waſſergräben und in feuchten Waldungen. Blaſi war ein italiäniſcher Mönch und Zeitgenoſſe des Micheli, dem er im Kräuterſammlen beträchtliche Dienſte leiſtete. Daher nannte Micheli dieſe Pflanze ſeinem Freunde zu Ehren Blaſia.

Deutſch: das kleine Blaſiſche Aftermoos. Holl. Zeer kleine Blaſia. Franz. Blasie naine.

Blaſtus.

Blaſtus cochinchinenſis.

Ein kleiner Baum in den Wäldern von Cochinchina. Loureiro giebt ihm den obigen Namen nach dem Griechiſchen blaſtos, i. e. germen, a germinibus plantae exoticis.

Cochinch. Cay mua rung.

Blattariae.

Der Name der 12ten Klaſſe in Scopoli's flora carniolica.

Blechnum.

Deutſch: der Rippenfarn. Holl. Ribvaren. Engl. etc. Blechnum. Franz. blégne.

Eine Gattung Farrn, deren weſentliches Kennzeichen darinn beſteht, daſs ſie die Befruchtung auf zwei Parallellinien hat, die ſich den Rippen des Blattes nähern. Die darunter begriffenen Arten ſind exotiſch. Blechnon iſt die griechiſche Benennung der Farrn.

Blitum.

Bliton, blitum, blitus hieſs bei den Alten eine gewiſſe Pflanze, wegen ihres faden Geſchmacks und geringen Nuzzens. Aus dieſer Urſache pflegte man das Wort im gemeinen Leben auch auf Dummköpfe anzuwenden; ſo heiſst

z. B. bei'm Plautus ein fader Menſch bliteus. Im Spaniſchen hat man die Redensarten: no valer un bledo; darsele un bledo. Man findet dieſe Pflanze auch bretum und bione benannt.

Blytum capitatum. (Morocarpus capitatus. Scopoli.)

In Tirol und einigen andern gemäſsigten Gegenden von Europa. Die Früchte ſind roth wie Erdbeeren, ſaftig, aber ihr Geſchmack fade. Sie wird aus Liebhaberei, wegen des ſchönen Anſehens ihrer Frucht, in verſchiedenen Gärten gezogen. Die Blätter ähneln Spinatblättern und ſind offizinell. Die Beeren können zur Schminke dienen.

Deutſch: die köpfige Beermelde, die Erdbeermelde, der Erdbeermayer, der groſse Erdbeerſpinat; die Schminkbeere. Holl. Getopte Besmelde. Engl. The berry headed ſtrawberry blite. Franz. Blète capitée. Arroche à fruits en tête. Span. Bledo en cabezuela.

Blytum virgatum.

(Atriplex ſylveſtris baccifera; atriplex ſylveſtris mori fructu; atriplex frugifera; chenopodio-morus.)

In der Tartarei, in Spanien, in der Schweiz und Languedok etc. Die Früchte haben einige Aehnlichkeit mit den Maulbeeren, noch mehr aber mit kleinen Erdbeeren; ſie ſind eſsbar, ſchmecken aber etwas fade. Für die Luſtgärten iſt dieſe Art nicht ſo intereſſant als die vorhergehende.

Deutſch: die ruthenförmige Beermelde; die wilde Melde mit Maulbeerfrüchten; der kleine Erdbeerſpinat.

Holl. Geriſte Bes-Melde; wilde Melde. Engl. The slender branched Strawberry blite. Franz. Blète effilée. Span. Biedo de varillas. vulg. bledomóra.

Bobartia.

Bobartia indica.

Eine Graspflanze in Oſtindien. Sie iſt von keinem bekannten Nutzen, und kann nur für botaniſche Gärten Intereſſe haben. Linné gab ihr zum Andenken des Dr. Bobart zu Oxfort, der ſich durch die Ergänzung der Moriſoniſchen Hiſt. plant. bekannt gemacht hat, dieſen Namen.

Deutsch: das indianische Bobartsgras. Holl. Oostindisch Bobartsgras. Engl. The indian bobartia. Franz. Bobart des Indes. Cochinch. Co ga. Lour.

Bocconia.

Bocconia frutescens. (Chelidonium majus arboreum, foliis quercinis. Sloane.)

Ein Strauch, der sich ungefähr neun Fuſs hoch erhebt; scheint mit dem Schöllkraut (Chelidonium) verwandt zu seyn. Wächst in Mexiko, Jamaica, Cuba und Domingo. Wegen der Schönheit seines Laubes wird er, nach Hernandez Bericht, von den Mexikanern gezogen. Nicolson meldet, daſs man sich der Bocconie zum Gelbfärben bediene. Der übrige Nutzen der Pflanze ist noch nicht bekannt. Blumier nannte sie Bocconia, zum Gedächtniſs eines Mönchs in Palermo, Paolo Boccone, der 1704. starb. Er nahm nachher den Namen Sylvius an, den man auch mit vor seinen Schriften findet, als: Icones et descriptiones rariorum plantarum Siciliae, Melitae, Galliae et Italiae. Ed. Morisonius, Oxoniae 1674. 4to. mit 52 Kupfertaf. Museo di fisica e d'esperienze. T. I. Venet. 1697. 4to. Museo di piante rare della Sicilia, Maltha, Corsica, Italia, Germanica etc. Venet. 1697. 4to. Ist der 2te Band des vorhergehenden Werks. Boccone's Werke sind selten.

Deutsch: die strauchartige Bockonie. Holl. Heesterachtige Bockonia. Engl. The shrubby bocconia or tree-celandine. Franz. Boccone frutescente, grande chelidoine d'Amerique. Mexico: Cocoxihuitl. Herm.

Boea.

Boea magellanica. Encycl.

Eine kleine auf feuchten Felsen wachsende Pflanze. Man findet sie auf Magalhaenland. Commerson entdeckte sie daselbst. In Europa ist sie noch nicht cultivirt worden. Sie soll der Braunwurz (Scrophularia) ähneln.

Franz. Béole du Magellan.

Boerhavia.

Zum Andenken des grosſen Boerhave führt diese Pflanzengattung den Namen. Er wurde 1668. geboren, starb

am 23 Oct. 1738. zu Leiden, als Professor der Medicin. Schrieb einen Index plantarum in horto academico, Lugd. Batavo 1720. II. Voll. 4to.

Deutsch: die Burhavie. Holl. Boerhaavia. Engl. The hogweed. Franz. La tassole. Tableau encycl.

Boerhavia diffusa.

Die Blätter sollen Fieber vertreibend und die Wurzelrinde abführend seyn.

Deutsch: die ausgebreitete Burhavie. Holl. Verspreide Boerhavia. Engl. The spreading hogweed. Franz. Tassole diffuse. Port. Folhas de pitáo. Malab. Talu Dama. Sinef. Houng si sin. Lour.

Boerhavia erecta. (Boerhavia diandra.)

Deutsch: die aufgerichtete Burhavie. Holl. Regtopstaande Boerhaavia. Engl. The upright hogweed. Franz. Tassole droite. Racine du Brésil. Ipecacuana de Cayenne. Arab. Vuddjef, Chadder. Forsk. Taheite: Nuna-nuna. Forster.

Boerhavia scandens.

Deutsch: die emporsteigende Burhavie. Holl. klimmende Boerhavia. Engl. The climbing hogweed. Franz. Tassole sarmenteuse. Arab. örkos. Forsk.

Bokoa provassensis. Aublet.

Ein in den grofsen Waldungen von Guiana wachsender Baum, der, aufser der unvollständigen Beschreibung von Aublet, weiter nicht bekannt ist.

Franz. Le bocco d'Aprouak. vulg. bois bocco.

Bombax.

Deutsch: der Wollsaame. Holl. Kapokboom. Dän. Osttræe. Schwed. Osträd. Engl. The silk cotton tree. Franz. Le fromager. Span. etc. Bombasi.

Bombax ceiba. (Bombax quinatum. Jacq. Xilon caule aculeato. Hort. Cliff. Gossyp. arbor. caule spinoso. Bauh.)

Wächst in Carthagena, woselbst er von den Spaniern Ceiba genannt wird.

Deutsch: der Käsebaum. Holl. Kaasboom. Dän. Seiba, Osttræe. Schwed. Seiba, Ostträd. Engl. The five leav'd silk cotton tree. Franz. Fromager a cinq feuilles. Ital. Ceiba. Span. Ceiba. Port. Algodaõ do mato. Senegal. Benten (?) Adarson.

Bombax erianthos.

Commerson fand diesen Baum in Brasilien, nahe bei St. Sebastian.

Franz. Le fromager à fleur laineuse. Encycl. Coton en arbre à écorce très-épineuse. Commers.

Bombax globosum. Encycl.

Nahe bei Loyola in Cayenne wächst dieser Baum, der ungefähr 30 Fuss hoch wird, und dessen Rumpf ungefähr 1½ Fuss im Durchschnitt hat. Das Holz ist weiss und wenig dicht. Im Januar trägt er Früchte.

Franz. Fromager à fruit rond.

Bombax gossypinum.

Ein grosser Baum, der auf der Küste Coromandel wächst. Das Holz ist leicht und zerbrechlich. Wenn man die Saamenkörner vor ihrer Reife zerquetscht, so geben sie eine schöne gummiguttgelbe Farbe. In Ansehung der Blätter hat dieser Baum viel Aehnlichkeit mit der Baumwollen-Staude. Die Wolle des Saamens fällt ins Rothe und kann ungefärbt gesponnen werden.

Deutsch: filziger Wollsaame. Holl. Katoenachtige Kapokboom. Franz. Fromage cotonnier. Encycl. Fromager à grandes fleurs. Sonnerat.

Bombax grandiflorum. Encycl.

Ein prächtiger Baum, der mit dem Baobab des Adanson die meiste Aehnlichkeit hat. Er wächst in den Gegenden von Rio Janeiro und blüht in den Monaten Junius und Julius. Franz. Fromager grandiflore.

Bombax heptaphyllum.

In beiden Indien wächst dieser Baum, der sich bis 50 Fuss erhebt, und dessen Basis zuweilen 6 Fuss im Durchschnitt hat. Die Frucht ist länglicht und hat die Gestalt einer Gurke; auch dieser Baum heisst bei den Spaniern Ceiba.

Deutsch: der Wolldorn.

Holl. Woldoorn. Franz. Le fromager à sept feuilles. Malab. Moul-elavou. Port. Xilo da America.

Bombax pentandrum. (Eriophoros javana. Rumph. Pauperrima. Mill.)

In beiden Indien wächst dieser zwischen 30 und 80 Fuss hohe Baum. Das Holz ist leicht und zerbrechlich, die Rinde grün und glatt und leicht vom Holze abzulösen. Die Frucht ist einen halben Fuss lang und gleicht einer Gurke. Nach Rumph und Lour. öffnet sich die Frucht nach unten zu (basi dehiscens), wiewohl Plumier das Gegentheil versichert. Die Fruchtwolle hat Vorzüge vor den übrigen Arten; sie ist von Natur elastisch und daher zum Ausstopfen der Polster und Kissen sehr bequem. Die Saamenkörner sollen essbar seyn. Die Blüthe hat einen Käsegeruch, und dieser Umstand soll die französische Benennung fromager veranlasst haben.

Deutsch: der Flaumbaum, (Donsbaum). Holl. Donsboom. Engl. The seven leav'd silk cotton tree. Franz. Le fromager pentandre. Span. Ceiba de cinco estambres. Port. Algodaõ do mato. Malab. Panjapanjala. Sinesi. Mo mien hoa; Uen xu. Lour. Cochinch. Cay gon. Lour.

Bontia.

Bontia daphnoides. (Olea sylvestris barbadensis.)

Ein immergrüner Baum, von mittlerer Grösse und schönem Ansehen; wächst auf den Antillen. Er trägt ovale glatte, etwas gelbe Beeren, die nebst den Blättern einen scharfen beissenden Geschmack haben. Plumier nannte ihn Bontia, zum Andenken des geschickten Pflanzenkenners Bontius, der eine Naturgeschichte von Ostindien verfasst hat.

Deutsch: der wilde Olivenbaum von Barbados. Holl. Barbadoesche wilde Olyfboom. Engl. The barbadoes wild olive. Franz. Le daphnot des Antilles. Encycl. L'olivier bâtard.

Borago.

Borago officinalis. (Buglossum latifolium; borago, borrago.)

Ehedem brachte man dieſe Pflanze mit unter die buglossum und hielt ſie für die wahre Buglossum der Alten. Die meiſten europäiſchen Benennungen ſind Verſtümmelungen der lateiniſchen borago oder borrago. Der Urſprung des Worts borago iſt nicht bekannt. Die Levante und vorzüglich die Gegend um Aleppo ſoll das Vaterland der borago ſeyn. Sie wird in den Küchengärten cultivirt. Das junge zarte Kraut wird beſonders zu Salat gebraucht. Am häufigſten findet man ſie in den italiäniſchen Küchen. Die Blumen dienen einem Salatgerichte zur Zierde. In der Medizin hat ſie in ſehr groſsem Credit geſtanden. Die Vögel freſſen den Saamen mit Begierde und auf den Blumen pflegen ſich die Bienen gern aufzuhalten.

Deutſch: Borago, Borragen, Borretſch, Burretſch, Borrich, Bores, Burgelblume, Wohlgemuth, Herzfreude, Herzblümlein, Liebäugelein; Ochſenzunge. Holl. Bernagie. Dän. Bredbladet Oxetunge. Schwed. Stofferblomma. Engl. The borage. Welſch. Tafod yr yoh, Tafod y fuwch. Franz. Bourrache, bourroche. Langued. Bourracha. Ital. Borragine, Korrana. Venez. Boragano, borazene. Span. Borraja. Port. Borragem. Ruſſ. Oguretſchnaja trawa. Poln. Borak. Böhm. Borak, Borrak. Serb. Borak. Ungar. Borrago; Kerti ökör nyelv, Ugorka ſzagu fú.

Boraſſus.

Boraſſus flabelliformis. (Lontarus domeſtica. Rumph.)

Dieſe Palme wächſt durch ganz Oſtindien, zumal da, wo keine Kokos- und Kalappusbäume fortkommen; wird 25 bis 30 Fuſs hoch und ziemlich dick. Der Gipfel prangt mit einer Krone von fächerförmigen Blättern. Die Frucht iſt eine Art Nüſſe, die beinahe rund, und ungefähr von der Gröſse eines Menſchenkopfes ſind. Der Baum muſs wenigſtens 20 Jahre alt ſeyn, bevor er Früchte trägt; dagegen ſoll er aber auch, wie man erzählt, über 200 Jahre alt werden können. — Das Holz kann zu allerlei Arbeiten verwandt werden und erhält durch die Politur ein ſchönes feines Anſehen. Die Blätter (Malab. Ola) werden gebraucht, um darauf zu ſchreiben, auch verfertigt man daraus vielerlei geflochtene Arbeiten, Schirme, Hüte etc. Die Frucht iſt nicht ſonderlich beliebt, ausgenommen

in Ceylan, wo man ſie verſchiedentlich zubereitet. — Aus den weiblichen Blumenkätzchen (Malab. Majangs) zieht man den Palmwein, weſswegen der Lontarbaum am meiſten berühmt iſt. Der Palmwein heiſst holländiſch Towak; Malej. Touakka; auf Amboina: Tua. Aus dieſem weinartigen Safte wird auch ein brauner Zucker (Lontarzucker) gekocht, den die Indianer Jagara nennen, daher iſt auch der holländiſche Name Jagerboom entſtanden. Der Syrup heiſst bei den Indianern Carpoene. Die Indianer halten den Palmwein für ſehr geſund. Neulinge hingegen können leicht die Ruhr darnach bekommen.

Deutſch: die Weinpalme, die Fächerpalme, die Schirmpalme; der Lontarbaum.

Holl. Wyngeevende Palmboom; Jagerboom; Palmeerboom; Lontarboom. Engl. The vine palm; the fan palm. Franz. Le rondier; le lontar, le cocotier de mer; le ciprier. Port. Palmeira macha brava. Malej. Lontar. Java: Sualan. Makaſſar. Talla. Timor: Colje. Ceilan. Talghala. Malab. Ampana, Carimpana. Senegal. Ronn. In Africa Murume. Lour.

Boraſſus caudata. Lour. (Pinanga ſaxatilis, oryzaeformis. Rumph.)

In den Wäldern von Cochinchina. Cochinch. Cay duoi chuot.

Boraſſus gomutus. Lour. (Palma indica Saguerus ſ. Gomutus. Rumph.)

Eine Palme von mittlerer Gröſse und beträchtlicher Dicke. Aus dem obern Theile des Stammes kommen, in groſser Menge, lange zähe ſchwarze und rothe Fäden hervor, woraus die dauerhafteſten Schifsſeile und Kabeltaue verfertiget werden. Sie liefert ebenfalls Wein und Zucker. Das Mark des Stammes dient den Indianern zur Nahrung. Die zarten Kerne werden mit Zucker eingemacht und ſind eine ſehr beliebte und vornehme Speiſe. Die äuſſerſte Rinde der Steinfrucht iſt giftig.

Cochinch. Cay duac.

Boraſſus tunica. Lour. Eine ſehr hohe und dicke Palme, wächſt in Decan und Guzerate. Das Mark in der Nuſs iſt eſsbar und kommt der Cocusnuſs bei. In einigen Gegenden von Oſtindien: Tarſulim.

Borassus: 1) das zarte markigte Wesen auf dem Gipfel der grossen Palme; 2) die Frucht der Palme und des Dattelbaums. — Linné hat das Wort zum Gattungsnamen der Weinpalme erwählt.

Borbonia.

Eine mit dem Ginster (genista) und den Witschen (Aspalathus) verwandte Pflanzengattung, deren Arten aus capischen Strauchgewächsen bestehen. Linné gab ihr den Namen nach dem Hause Bourbon.

Bosea.

Bosea yervamora.

Ein kleiner Baum oder Strauch, wächst auf den canarischen Inseln, vielleicht auch in den Wäldern von Jamaica. Man kennt ihn noch zu wenig. Er wuchs in dem Bosischen Garten zu Leipzig und wurde unter dem Namen Yerbamora vorgezeigt. Caspar Bose war Prof. der Botanik daselbst. 1734. kam in den Act. erud. eine Abhandlung davon vor, nebst Beschreibung und Abbildung der in dem Bosischen Garten gewachsenen Pisangpflanze; daher hat diese Gattung den Namen Bosea erhalten.

Bosea cannabina. Lour.

Ein Baum von mittlerer Grösse in den Wäldern von Cochinchina. Aus der Rinde desselben werden zähe Fäden gezogen, woraus man die gewöhnlichen Decken daselbst flechten läst. Cochinch. Cay Rach.

Botria.

Botria africana.

Ein Strauch von mittlerer Grösse auf der Zanguebarischen Küste. Er trägt eine schwarze, esbare, süsse und traubenähnliche Beere. Lour. hat ihn botria genannt nach dem griechischen botrys, i. e. uvae racemus: ob fructificationem racemis uvarum similem habitumque non longe a vite discrepantem. Die portugiesischen Einwohner daselbst nennen sie parreira brava. Diesen Namen aber führt eine andere Pflanze, die in Brasilien wächst, sich von der Africanischen sehr unterscheidet und von Linné cissampelos pareira genannt wird.

Zanguebar. Muzarrúba.

Brabejum.

Brabejum stellulifolium. (Amygdalus aethiopica, fructu holoferico. Breyn. Brabyla capensis.)

Ein kleiner Baum oder Strauch, wächst auf dem Cap; der Fruchtkern gleicht einer gewöhnlichen Mandel.

Deutsch: der Scepterbaum. Holl. Kransboom. Engl. The african almond tree. Franz. Brabei à feuilles en étoile. Port. Brabyla, brabilon.

Brachia, die gröfsern Aeste, welche sich unmittelbar am Rumpfe eines Baums befinden.

Brachiatus truncus s. caulis, wenn sich die entgegengesetzten Zweige einer Pflanze paarweise kreuzen (clusia flava; viscum terrestre).

Bracteae; folia floralia.

Blätter, die zunächst an der Blume sind. Durch ihre Gestalt und Farbe unterscheiden sie sich gewöhnlich von den andern Blättern der Pflanze. Nach ihrer Farbe, Dauer, Anzahl, Lage und Bildung erhalten sie verschiedene Beinamen: coloratae caducae, persistentes, comosae, imbricatae. Beispiele von Deckblättern: Tilia; Fumaria bulbosa; Lavendula; Horminum. — Bractea (eigentlich ein dünnes Blättchen Metall) ist zuerst von Jungius in der Botanik gebraucht worden; er verstand darunter die Blumenkrone (welche die Neuern Corolla nennen) und verband damit den Blumenstiel (pedunculus) und das Honigbehältnifs (nectarium). — Die 28ste Klasse in Boerhavens Methode heifst so; sie besteht aus solchen Pflanzen, welche Blumenblätter haben und deren Saamen mit einem einzelnen Blatte (cotyledon) versehen sind. Ihnen wird in eben dieser Methode die 29ste Klasse, unter dem Namen apetalae monocotyledones, entgegen gesetzt.

Deutsch: Deckblätter, Nebenblätter. Holl. Lovertjes, Blikjes. Dän. Blomsterbladene. Schwed. Skjärm. Engl. Floral leaves. Franz. Bractées ou feuilles florales. Ital. Foglie florali. Span. Bracteas; hojas florales. Port. Practeas, ou folhas florales.

Bracteales s. bracteares glandulae. Die Drüsen der Deckblätter.

Bracteatus pedunculus, ein mit Deckblättern bewachſener Blumenſtiel.

Bragantia.

Bragantia racemoſa.

Ein Strauchgewächs auf den Bergen von Cochinchina. — Nomen plantae communicavit Auguſtiſſimae Domus Brigantinae ſoboles, Dom. Ioannes de Bragança, Alafoniae Dux, Academiae Regiae ſcientiarum Ulyſſiponenſis Praeſes, decus et columen. Lour.

Cochinch. Hoa Den mouc.

Bramia.

Bramia indica. Encycl. (Glaux indica portulacae folio, flore majore dilute coeruleo, albicante colore. Commel.)

In Indien und auf Malabar, wächſt daſelbſt in feuchten Gegenden.

Franz. Bramie de l'Inde. Malab. Brami. Rheed.

Braſſica.

Braſſica alpina.

In der Schweitz, in Deutſchland, Spanien und in der Dauphiné; ein Unkraut, mit kleinen weiſslichten Blumen.

Deutſch: der Alpenkohl. Holl. Bergkool. Franz. Le chou des Alpes.

Braſſica arvenſis. (Braſſica ſylveſtris, fabariae folio. Boccone.)

In den nördlichen Gegenden von Europa, auf den Ackerfeldern. Trägt groſse ſchöne purpurviolette Blumen.

Deutſch: der Ackerkohl. Im Zillerthal: Dill, Dillkraut. Holl. Akkerkool. Franz. Le chou à fleurs de Julienne.

Braſſica campeſtris. (Braſſica perfoliata lutea.)

Auf Kornfeldern, beſonders unter dem Sommerkorn; iſt dem Getraide ſehr ſchädlich und kann nicht leicht ausgerottet werden. Wird von Kühen, Schaafen, Ziegen und Schweinen gefreſſen. Aus dem Saamen preſst man in

Rufsland ein ſehr gutes Oel zum Speiſen und Brennen. Man nennt dieſes Oehl daſelbſt Ryſchesnaja masla.

Deutſch: der Feldkohl; der wilde gelbe Durchwachskohl; der Waldkohl; der wilde Kohl, Knütchen; Ackerkohl. Holl. Veldkool. Dän. Vild Kaal med guule Blomſter. Norweg. Aakerkaal. Schwed. Akerkäl. Engl. The field cabbage. Franz. Le chou percefeuille à fleurs jaunes. Ruſſ. Ryschik, Surepiz, Gortschiza, Gortschewnik.

Braſſica chinenſis.

Sineſ. Chai lan tſai. Lour. Cochinch. Cai ro Annam. Lour.

Braſſica eruca. (Eruca ſativa; eruca latifolia alba. Griech. Euzωmon.)

Iſt in Spanien, den ſüdlichen Provinzen Frankreichs, in der Schweiz und in Oeſtreich zu Hauſe, wird in den Gärten cultivirt, ehemals häufiger als jetzt. Hat einen ſcharfen pikanten Geſchmack und einen ſtarken unangenehmen Geruch. Sie erweckt den Begattungstrieb (aura ſeminalis) und iſt deswegen ſchon lange berühmt geweſen; excitat ad Venerem tardos Eruca maritos. Columella; et venerem revocans eruca morantem. Martialis; nec minus erucas iubeo vitare ſalaces. Ovid. Sie iſt offizinell, befördert die Digeſtion, erregt die Eſsluſt etc. In Italien wird ſie häufig unter Salat gethan. — Die Rokette oder der ſogenannte orientaliſche Pülverlein (roquette ou cendre de Levant) iſt vielleicht die Aſche von dieſer oder einer andern Pflanze, die denſelben Namen führt. Sie kommt häufig aus der Levante und wird zum Seifenſieden und Glasmachen, wie die Aſche des Farrn und der Soda, gebraucht.

Deutſch: die Rauke, Rauhe, Raukette; weiſse Senfrauke. Holl. Rakette, Tamme Rakette. Dän. Racket, Vinterkarse. Schwed. Racket. Engl. The rocket. Franz. La roquette; roquette cultivée; chou à fleurs veineuſes. Ital. Ruca, ruchetta; rucola. Span. Orūga, ruqueta; jaramago. Port. Eruga, oruga. Poln. Rukiew, Ruka, Gorczycza biala. Böhm. Bjla Horcjce.

Braſſica erucaſtrum. (Eruca ſylveſtris maior lutea, caule aſpero. Griech. Euzωmon agrion.)

In den gemäſsigten ſüdlichen Gegenden von Europa wächſt dieſe Pflanze auf unbebauten und unfruchtbaren Strecken und an den Landwegen. Ihr Geſchmack iſt ſcharf und etwas bitter.

Deutſch: Groſse Rauken, Raukeln, groſser wilder Senf. Holl. Wilde Rakette. Engl. The wild rocket. Franz. Chou a feuilles de roquette. Rouquette vivace. Ital. Ruchetta gentile. Span. Falsa-oruga, oruga silveſtre. Port. Oruga silvestre. Poln. Rukiew Hispanska.

Braſſica napus. (Griech. Bounion, bounias.) 1) Napus ſylveſtris; 2) Napus ſativa.

Blos wegen des Oel gebenden Saamens wird der Rübſaamen gezogen, die Wurzeln ſind nicht eſsbar, nur das Kraut des Winterſaamens wird an verſchiedenen Orten als Salat gegeſſen. Er heiſst nach der Zeit, da er geſäet wird, Sommer- oder Winterreps. Einige wollen den erſtern, andere den letztern vorziehen. Die kleinern Vögel freſſen den Saamen begierig, man pflegt ſie im Käficht damit zu füttern. Aus dem Saamen wird das bekannte Rüböl geſchlagen; es wird in Lampen verbrannt und die armen Leute fetten damit ihre Speiſen. Der übrig bleibende Kuchen iſt ein gutes Futter fürs Rindvieh. Gewinnſüchtige Leute machen aus Rüboel Mandeloel. Für die Bienenzucht iſt ſie eine der wichtigſten Pflanzen. — Die eſsbaren Rüben (napus ſativa) werden für Varietäten des Rübſaamens gehalten. Dieſe unterſcheiden ſich aber faſt eben ſo wenig weſentlich von der gemeinen Rübe (Br. rapa); daher ſie bald zu dieſer, bald zu jener Art gezählt werden. Es giebt vielerlei Sorten, wovon die kleinen ſchmackhaft und für Menſchen, die groſsen hingegen mehrentheils fürs Vieh beſtimmt ſind. Die Steckrüben ſollen erſt ums Jahr 1764. nach Hannover und zwar durch Böhmiſche Glashändler gekommen ſeyn. Man iſt zweifelhaft, ob die Steckrüben oder Stickelrüben mehr zu napus als rapa gehören. Mit mehrerer Gewiſsheit rechnet man hieher die Märkiſchen und Teltower Rüben (petits navets de Berlin, navets hâtifs), die Bösfeldiſchen, Bobenhäuſer, Willhelmsburger, Leiningiſche etc. Rüben. Auſser den Teltower Rüben ſchätzt man in Paris die Vaugirardſchen und Freneuſiſchen Rüben (navets de Vaugirard, navets de Freneuze près de Poissy).

Deutſch: 1) Repskohl; Rübeſaamen, Rübeſaat; contracte et corrupte, Rübſen, Rabſaamen. Oeſtr.

Scherrübel. O. Sachsen. Rübsen, Riebsen. N. Sachs. Rabsaat, Rapsaat. O. Deutsch. Räps, Raps; in der Wetterau: der Repich. A. e. Orten. Oelsamen. 2) Gartenrüben, Steckrüben, wilde Steckrüben, Stechrüben, Stickelrüben. Im Zillerthal. Lange Rübeln, Bayer-Rübeln, Gevatterrübeln.

Holl. 1) Koolzaad; 2) Stekraapen; Fransche of Parysfche Raapen. Dän. 1) Rapsat, Vild Roe. 2) Stekroe, Botfelsk Roe. Norw. Naepe. Island. Naepur; Burfelds Naepur. Schw. 1) Rapsat, 2) Stickrave. Engl. 1) wild cabbage; rape, rapeseed; 2) Navew. Franz. 1) Navette; 2) Navet. Ital. 1) Napo salvatico, detto communemente ravizzone, ravazzone; 2) Napo ortense, navone, napo. Span. 1) Nabina; nabo silvestre; 2) Nabao, naba. Eine vorzügliche Sorte: Nabo maestro. Port. 1) Nabo silvestre, nabica; 2) Nabo, naboeiro, napo. Russ. 1) Dikaja Repa. Poln. 1) Rzepnica, Nasienie Rzepne; 2) Rzepa podlugowata slodka, Kolnik ogrodny. Böhm. Kolnjk. Ungar. Karo-Répa. Lett. Pehrkones.

Brassica oleracea. (Griech. Krambe.) Eins der ersten Küchengewächse, das fast allen Nationen seit undenklichen Zeiten bekannt war. Plinius berichtet: dass Chrysippus, Pythagoras und Cato ganze Bände über die Eigenschaften des Kohls geschrieben haben. Der Kohl war eine der vornehmsten Arzeneipflanzen bei den Alten. Durch die Kultur sind eine Menge Abarten und Ausarten des Kohls hervorgebracht worden.

Deutsch: der Kohl, der gemeine Kohl, der Gartenkohl, der Küchenkohl. Holl. Kaal; Moeskool. Dän. Kaal; Haugekaal. Island. Kal. Schwed. Käl. Altnord. Kàl. Engl. The cabbage; cole, colewort. Angelf. Cawel, Caul. Franz. Le chou; le chou potager, ou des jardins. Alt. Bresich, cabres, caulet, caul. Ital. Cavólo. Brescia: Vèrz. Span. Berza; col. Port. Verça, bersa; couve. Russ. Kapusta. Poln. Kapusta. Böhm. Kapusta; Zelj. Ungr. Kaposta. Lett. Kahpost. Ehstn. (Reval) Kapstas, Kapstad. Dörpt. Kappust, Kapsta. Finnl. Caali. Lappl. Pruosjem grase. Tatar. Kapsta, Kabista. Mordwin. Kapsta. Wotjak. Kubysta. Kalmuk. Chawustyn. Armen. Kalam.

Ver-

Verzeichniſs der Varietäten und Subvarietäten oder Sorten in mehrern Sprachen nach der Encyclopädie.

I.) Braſſica arvenſis; braſſica ſylveſtris, crambe dicta. Griechiſch: Krambe agria.

Gränzt am allernächſten an den wilden Kohl und hat zu Verwechſelungen Anlaſs gegeben; gemeiniglich nennt man ihn braſſica campeſtris, er trägt gelbe Blumen, und wird am meiſten in den Niederlanden, beſonders um Ryſſel, wegen des Saamens, deſſen Oel (Raapolle) zu einem beträchtlichen Handelszweige dient, gebaut. Mit den Oelkuchen mäſtet man das Vieh; auch iſt das Kraut ein gutes Viehfutter.

Deutſch: Kohlſaat heiſst ebenfalls Raps, Räps; Rothkrautſaamen, Kapſaamen. Holl. Koolzaad. Dän. Kolsa, Kaalsaed. Schwed. Kälsat, Kälfrö. Engl. Coleseed. Franz. Le colsa, ou chou-colsa; colza, colsat. Ital. Colsa; cavole sylveſtre. Span. Colsa, colza, colsat; col-silveſtre. Port. Colsa, couve silvestre. Poln. Simie Kapuſtne Iarmuzove.

II.) Braſſica viridis, der Blätterkohl; le chou verd. (er treibt keine Köpfe; il ne pomme jamais).

1) Braſſica viridis vulgaris. Braſsica alba vel viridis. Bauh. Braſsica vulgaris ſativa. Dod.

Im Sommer dienen die Blätter dem Vieh zur Nahzung. Im Winter kommen ſie, wenn ſie durch den Froſt zarter geworden ſind, in die Küche.

Deutſch: der gemeine weiſse oder ſchlichte Kohl. Holl. Groene Boerenkool of ſpruitkool. Dän. Den almindelige Hvidkaal. Franz. Le chou verd commun. Engl. The common colewort. Span. Berza verdal; aſa de cantaro. Port. Couve verde. Cochinch. Cai ro tau. Lour.

2) Braſſica viridis procerior; braſſica maritima arborea ſ. procerior racemoſa.

An einigen Küsten von Frankreich und England; wird ungefähr 6—8 Fuss hoch. Man baut ihn mit dem vorhergehenden zu einerlei Gebrauch.

Deutsch: der Baumkohl, Seekohl. Holl. Boomachtige Zeekohl. Engl. The tree cabbage. Franz. Le grand chou verd, chou verd en arbre; le chou cavalier. Span. Berza maritima arborea.

3) Brassica viridis brumalis; brassica sabellica fimbriata.

Vom braunen Kohl oder Braunkohl giebt es vornemlich folgende Nebensorten: 1) Brass. selenisia; Braunerkohl, Krauskohl, Federkohl, Blümaschekohl. Schwed. Plumasiekäl. Franz. Chou à aigrettes. Span. Berza de Selene ó Luni. Läſst sich zwar zur Noth essen, wird aber mehr zur Parade in den Gärten und für die Ausschmückung der Schüsseln gezogen. 2) Brass. fimbriata pumila; der Bardowicker Kohl, der niedrige braune Kohl. Dient blos zur Speise. 3) Brass. sativa rubra aperta lavis; der hohe schlichte pommersche Kohl; der blaue Kohl; wird bis 10 Schuhe hoch und dient mehr zum Viehfutter, als zur Speise. Die halb geschnittenen Blätter des Braunkohls geben ein gutes Gemüse und werden an einigen Orten Pflockkohl genannt. — Eine Nebensorte scheint der Schnittkohl zu seyn, der in Franken etc. gebaut wird und daher den Namen führt, weil man ihn, wie Spinat, abschneidet; Brassica sabellica sectilis. Andere halten ihn für eine Art Kohlrabi.

Deutsch: der braune Kohl; Blaukohl; der Kohl; der grüne Wirsing. Holl. Bruinkool; Spruit-of Boerenkool met gesnipperden Bladen. Dän. Grönkaal, Kruset Kaal. Island. Husfreyiu Kaal. Schwed. Bläkäl. (Grönkäl. sind allerlei Grünes, das wie Kohl zubereitet wird, Grünkohl, Sammelkohl.) Engl. The borecole. Franz. Le chou frangé, le chou frisé d'Allemagne; le chou brun; (chou rouge). Ital. Cavolo nero (Nebensorten: cavolo lasagnino, novellino). Span. Berza de Abruzo. Port. Couve franjada de Italia. Russ. Krasnaja Kapusta. Poln. Jarmuz; Jarmuz czerwonawy.

4) Brassica viridis crassa. Brassica alba expansa. I. B.

Der Stengel wird wenig hoch, zuweilen trägt er einen ganz kleinen Kopf, der nicht so gut ist als die Blätter. Eine Sorte von gelbgrüner Farbe heisst Brass. hortensis flava; le chou blond.

Deutsch: der dicke Wirsing. Franz. Le chou grosse côte.

5) Brassica viridis crispa. Brassica alba, capite oblongo non penitus clauso. Bauhin.; Brass. sabauda hyberna. Lobel.

Der Stengel ist dick, wird 1 bis 1½ Fuss hoch; die Blätter sind grün, auch blond, sehr gerunzelt und gekräuselt; oft bildet er einen kleinen Kopf und macht also, wie der vorhergehende, die Nuance mit der Brass. capitata crispa.

Deutsch: der weisse Wirsing; der gelbe Savoykohl; Welschkohl, Welschkraut; Bückelkohl. Der Wirsing, Mörsing, Herzkohl, Pörschkohl.

Holl. Savoische Kool. Dän. Savoikaal; Saföjkaal. Island. Blödrukal. Schwed. Savojkål. Engl. The savoys; the savoy-cabbage. Franz. Le chou pancalier, le chou verd frisé; le chou de Milan ou de Savoie; le chou d'Hollande; le chou d'Espagne. Ital. Verzi di Milano; verzotto; cavolo romano. Span. Breton rizo. Port. Couve de Saboya.

III.) Brassica capitata; der Kopfkohl.

1) Brassica capitata alba.

Man theilt sie in Sommer- und Winterkraut ein; jenes nennt man vor dem andern Kappeskraut, Cabuskraut, vermuthlich nach dem Italiänischen Capuccio, oder nach dem Französischen Cabu. Den Saamen davon nennt man Cappsaamen oder Cappeskrautsaamen. Einen Kohlkopf, dem das Herz fehlt, oder der nicht recht schliessen will, nennt man Schalk; Dän. Skalker, Skrupper, Horeunger. Kopfkohl, Hauptkohl (in Franken abusive Heidkraut, Heider) heisst er, weil seine Blätter in der Mitte einen Kopf bilden. Die vestern Köpfe werden als Gemüse gekocht. Man schneidet daraus das gewöhnliche Sauerkraut oder Sauerkohl (brassica muricata Franz. Choux crouttes). Die lockern Köpfe, Pfuschen oder Schälke pflegt man in Sachsen und Franken mit Salz,

Kümmel, Dill etc. einzumachen, nachdem man sie zuvor abgebrühet hat; man nennt sie Kompes, Kumpskraut, vermuthlich wegen jener Komposition. — Nach Lüder giebts folgende Sorten des weissen Kopfkohls: a) Br. cap. praecox, capite oblongo; das Spitzfrühkraut, das Windelstädter Kraut. Die Köpfe laufen etwas spitzig zu. b) Br. cap. praecox, capite compresso; das Erfurter Frühkraut. c) Br. cap. praec. capite rotundo; das Strasburger Frühkraut. d) Br. cap. compressa caule brevi; das Erfurter Mittelkraut; Bläsheimer. e) Br. cap. serotina compressa maior; der grosse Braunschweigische Kopfkohl. f) Br. cap. serotina maxima, das Centnerspätkraut.

Deutsch: der weisse Kopfkohl; das weisse Hauptleinkraut, Hauptkraut, Happeskraut, Kappeskraut; Oestreich. Häppelkraut, das süsse Kraut; schlechtweg Kohl; in flora francon. das Schliesskraut; bei'm Ruppe das Kohlkraut; Heilbronn Keith; Franken etc. das Kraut. Holl. Witte Sluitkool, Kabuyskool, witte Kool. Dän. Hvidkaal, Hvid Hovedkaal; Cabudzkaal; Island. Hvitkaal. Schwed. Hvitkål, Husvudkål. Engl. The white cabbage. Franz. Le chou cabu, ou chou pommé blanc. Ital. Capuccio bianco. Bresc. Gabúz. Span. Repollo. Port. Repolho; couve repolhuda. Russ. Katschanaja, Kapusta. Poln. Kapusta glowiasta, Skladana. Böhm. Hlawaté Zelj; Hláwka. Ungar. Fejes Káposta. Lett. Kahposts. Slav. Kupus Zelje.

Die Sorten des Kopfkohls nach Duchesne Eintheilung in der Encyclopädie sind folgende:

2) Br. cap. alba praecox; le chou de Bonneuil, le chou pommé blanc hatif. Der Kopf ist von mittlerer Grösse, dicht und voll.

3) Br. cap. parva praecox. Engl. The blattersea. Franz. Le chou d'York. Hat einen kleinen weissen und dichten Kopf, det sich vor allen andern am frühesten schliesst, und einen herrlichen Geschmack.

4) Br. cap. conica, der Zuckerhut. Engl. the sugar loaf; the Michaelmass cabbage. Franz. le chou en pain de sucre, le chou chicon. Der Kopf ist von mittlerer Grösse und hat die Gestalt eines umgekehrten Kegels, weiss, zart und von Geschmack herrlich.

5) Br. cap. subacuta; le chou de St. Denis; le chou d'Aubervilliers. Der Stock oder Stengel ist sehr hoch

und mit einer Menge dunkelgrüner Blätter umgeben. Der Kopf ift oben etwas zugefpitzt, er ift von etwas mehr als mittlerer Gröfse, weifs, veft und fehr voll.

6) Br. cap. compreffa; le chou de Strasbourg. Der Stengel erhebt fich wenig, Der Kopf ift oben fehr platt, viel dicker als der Kappeskohl, weifs, zart und von vorzüglicher Güte.

7) Br. cap. maxima; le chou d'Allemagne, hat vor allen den dickften Kopf, rund, weifs, fehr voll, wohlfchmeckend und zart.

8) Br. cap. rubra. Die Blätter find grofs, purpurbraun oder grün, die Rippen und Fafern roth. Der Kopf ift dick und ziemlich voll. Man braucht ihn mehr in der Medizin als in der Küche.

Deutfch: der rothe Kopfkohl; der braune Kopfkohl, das rothe Kraut. Holl. Roode Sluitkool. Dän. Rödkaal; Röd Hovedkaal. Island. Raudkaal. Schwed. Rödkål. Engl. The red cabbage. Franz. Le chou rouge. Ital. Cavolo rosso. Span. Berza roja; vulgo Lombarda. Port. Couve vermelha.

9) Br. cap. rubra minor. Der Stengel ift lang und dünn, die ihn umgebenden Blätter find grün und oft mit violet lavirt, die Fafern find tiefroth. Der Kopf ift fehr klein, aber vor allen andern am meiften dicht und voll. Ein herrlicher Kohl.

Deutfch: der kleine rothe Kopfkohl. Holl. Kappertjes; Roosjes. Franz. Petit chou rouge.

10) Br. cap. crifpa; le chou-pomme frisé d'Allemagne. Er unterfcheidet fich von der Br. cap. maxima durch feine kraufen Blätter; er ift viel zarter und von mehrerer Güte.

11) Br. cap. major, flore albo; le gros chou de Milan, le chou frisé. Der Strunk oder Stengel ift hoch und mit vielen dunkelgrünen, grob gekräufelten Blättern verfehen. Er hat einen ziemlich dicken, veften und vollen Kopf, der aber etwas hart ift, wenn er nicht zuvor durch den Froft zarter wird.

Folgende Nebenforten giebts hievon: a) Br. cap. ovata, flore albo; le chou de Milan pointu. b) Br. cap. minor, flore albo; le petit chou de Milan. c) Br. cap. humilis, flore albo; le chou de Milan court. d) Br. cap.

humilior, flore albo; le chou de Milan frisé. Man hält alle diese Sorten für den besten Kopfkohl. Von andern Kohlsorten, deren Blumen gelb sind, unterscheiden sie sich wesentlich durch ihre weissen Blumen, auch sind sie gekräuselt und mit blasenförmigen Erhöhungen versehen. — Von den übrigen Sorten und Nebensorten des Kopfkohls ist hier noch Br. cap. polycephalos, in dessen dickem Kopfe man mehrere Köpfe findet, zu bemerken.

IV.) Brassica botrytis; Br. cauliflora.

Deutsch: der Blumenkohl; Voigtland, Hohenlohe etc. Käsekohl; Steiermark, Schwaben etc. Karfiol. Oestr. Kauli. Schweiz Kardiviol. (Die Blume dieses Kohls heisst in Oestreich die Rose.)

Holl. Bloemkool. Dän. Blomkaal. Schwed. Blomkäl. Engl. The cauliflower, colliflower. Franz. Le chou-fleur. Ital. Cavol fiore. Venez. Caolo fior. Span. Coliflor. Port. Couve-flor. Russ. Schwjet-naja Kadusta. Poln. Kalafiory, Kaulefiory.

1) Br. botrytis major, le chou fleur dur commun; bekommt oft im Kochen eine grünlichte Farbe.

2) Br. botr. albida; le chou-fleur dur d'Angleterre; die Körner sind feiner und weisser, verlieren auch im Kochen ihre Farbe nicht.

3) Br. botr. minor; le chou-fleur tendre. Ist ebenfalls zarter, feiner und delicater, aber weit weniger dick, schiesst auch geschwinder in die Höhe.

5) Br. botr. cymosa; Br. asparagoides crispa. Der Stengel wird 1 oder $1\frac{1}{2}$ Fuss hoch, am Ende desselben schiesst ein Büschel zarter und saftreicher Sprossen hervor, welche man wie Blumenkohl zubereitet. Den Namen Broccoli führen mehrere Sprossenkohle, weil das Wort selbst eigentlich die Kohlsprossen anzeigt, so wie das niedersächsische Spraten.

Deutsch: der Broccoli, der Spargelkohl, der Sprossenkohl. Holl. Broccoli: Spruitkool. Dän. Brokoli. Schwed. Brokoli. Engl. The broccoli. Franz. Le brocolis, le chou brocolis. Ital. Broccoli, cavolo broccoluto. Span. Broculi. Port. Couve dos broccos. Arab. Sjami. Forsk.

5) Br. cymoſa violacea; chou-brocolis de Malthe; der Strunk oder Stengel wird nicht ſo hoch; die Sproſſen ſind dicker, kürzer und zarter.

6) Br. cym. albida; le chou-brocolis blanc. Die weiſse Farbe unterſcheidet ihn von den vorhergehenden.

V.) Braſſica gongyloides; Br. caule rapum gerens; Rapa braſſica peregrina; caulorapa.

Er unterſcheidet ſich durch den Knollen oder dicken rübenähnlichen Strunk, welchen er über der Erde anſetzt. Man ſchneidet dieſe Knollen in Scheiben und Stücken und iſst ſie als Zugemüſse; ſie haben einen ſüſsen Geſchmack, ſind aber ſehr blähend. Man unterſcheidet eine grüne (chou-rave commun) von einer violeten (chou-rave violet) Sorte. Der letztern will man den Vorzug geben.

Deutſch: der Kohlrabi; Kohlraben; Kohlrüben über der Erde (Steckrübenkohl); Stengelrübenkohl; Schleſ. Oberkohlrüben; Sächſ. Rübenkohl. N. Sächſ. Wruke; zuweilen Dorſchen, Torſchen. (Dorſch iſt überhaupt der Name des dickern Theils eines Kohlſtrunks.)

Holl. Kohlraap; Raapkool. Dän. Kaalrabi over Jorden, Ovenſtaaende Kaalrabi; Kaalroer. Island. Sviakal. Schwed. Kålrabi. Engl. The turnep-cabbage. Franz. Le chou-rave; ehedem le chou de Siam. Ital. Cavolorapa. Span. Colinaba. Port. Couve cacheira. Poln. Brukwie, Wruki. Slav. Verzinaripa.

VI.) Braſſica napo-braſſica; br. radice napiformi.

Unterſcheidet ſich vom obigen dadurch, daſs er ſeine Knollen unter der Erde hat. Viele ziehen ſeinen Geſchmack vor. Man kann ihn, ſo wie jenen, auch als Schnittkohl brauchen. Lüder hält den Schnittkohl des Spielmann für eine Varietät der Kohlrabi unter der Erde.

Deutſch: Kohlrabi unter der Erde; Klumperrüben; Schleſ. Unterkohlrübe, Erdklöppel. Sächſ. Kohlrübe. Wien Krautrübe. Hohenlohe, Wirzburg Erdkaleraben. Schwaben Klotzrübe, Erdrübe. Böhmen Dorſchen. Holl. Knolkool. Dän. Kaalrabi under Jorden. Island. Näpukal. Schwed. Kålrot; W. Gothl. Rotabagge. Engl. The turnep rooted cabbage, the cabbage

rooted turnep., the cabbage turnep. Franz. Le chou-navet. Ital. Cavolo rapa, carrotta. Span. Colinabos. Gallicia Nabiza. Port. Couve nabeira.

Braſſica orientalis.

Deutſch: der Durchwachskohl. Holl. Levantſche Kool. Engl. The perfoliate cabbage. Franz. Le chou perce-feuille à fleurs blanches. Span. Colejon Japan. Ha Taune. Thunb.

Braſſica rapa. (Lat. Rapum, rapulum, rapa. Griech. Gongyle, gongylis; rhaphos, hapys.)

Hat groſse Verwandtſchaft mit Br. napus und oft iſt es ſchwer, beide von einander zu unterſcheiden. Daher haben auch viele die Steckrüben, Märkiſchen Rüben etc. hieher gezählt. Noch folgende Sorten ſind hier zu bemerken: a) Rapa ſativa rotunda, radice candida (utrinque compreſſa); die Tellerrübe, Mayrübe, Frührübe (Tellerrübe, wegen ihrer ſcheiben- oder tellerförmigen Wurzeln.) b) R. ſ. r. radice ſuper terram viridi; die grünköpfige Rübe. c) R. ſ. r. radice punicea; die rothköpfige Rübe. Beide ſind gut zur Speiſe; jedoch iſt die letztere etwas pelzig. d) R. ſ. oblonga ſ. femina; die Guckelrübe; lange Rüben, Feldrüben, Stoppelrüben. e) Kelchrüben, Herbſtrüben. f) Br. ſ. rot. radice foris et intus flaveſcente; gelbe Rüben.

Deutſch: die Rübe. O. Deutſch. Rube. N. Sächſ. Röve. Im Zillerthal Rabe.

Holl. Knoll, Raap. Dän. Roe. Island. Næpa. Schwed. Rofvà. Engl. The turnep. Kent: Knolles. Anglſ. Næpe. Franz. La rabioule ou grosse rave. Ital. Rapa. Bresc. Rava. Span. Naba; Raba; Nabo redondo. Port. Nabo turnepo. Brotero. Ruſſ. Repa. Poln. Rzepa; Rzepa okragla. Böhm. r'epa, r'jpa. Crain. Repa. Slav. Ripa. Illyr. Repa. Wlach. Nap. Ungar. Répa. Lett. Rahzinſch. Ehſtn. Naered. Finnl. Nauris. Lappl. Naura, Näpo. Tatar. Schalkon. Mordwin. Repkis. Armen. Pachk. Japan. Aona, Kabu, Kabuna. Thunb.

Braſſica veſicaria.

In Spanien.

Deutſch: der Blaſenkohl. Holl. Blaazige Rakette. Franz. Chou veſiculeux. Span. Berza vejigoſa.

Braſſica violacea.

Deutſch: der ſineſiche Kohl mit veilchenblauer Blüthe. Holl. Violette Kool. Franz. Chou violet. Sineſ. Cadjoe-Coe. Osbeck.

Brathys.

Brathys juniperina.

Ein Strauch, der mit dem Hartheu (hypericum) in Verwandtſchaft zu ſtehen ſcheint. Er wächſt in Neugranada, woſelbſt ihn Mutis beobachtet hat.

Deutſch: Kattich. Planer. Franz. Bratis à feuilles de génévrier. Encycl.

Briza.

Wurde vorher einer Art Spelt beigelegt, aus dem Griechiſchen brizω poſt cibum dormio. Bei den ältern Autoren hieſs die gegenwärtige Pflanzengattung tremularia und gramen tremulum, weil die Aehren deſſelben beſtändig in einer zitternden Bewegung ſind. Dieſs kommt von dem Gewicht der ſchweren Aehren, welche auf einem dünnen biegſamen Halme ſitzen. Der engliſche Name Quakinggraſs bedeutet daſſelbe, denn quake heiſst zittern. Das Zittergras heiſst im Engliſchen Cowquakes. Die Landleute haben das Sprüchwort: May, come ſhe early come ſhe late makes the cow quake, welches Ray alſo erklärt: Majus citiusne an ſerius advenerit (non vaccam facit tremulam, ſed) gramen tremulum cow-quakes dictum, producit.

Deutſch: das Zittergras. Holl. Trilgras. Schwed. Bäſvegräs. Engl. The quakinggraſs. Franz. Brize, briſe, amourette. Ital. etc. Briza.

Briza bipinnata. (Uniola bipinnata.)

In Egypten eine der ſchönſten Grasarten. Franz. Brize empennée.

Briza eragroſtis. (Gramen amourettes. Cluſ. — Gramen filiceum ſ. polyanthes; Gramen eranthemum ſ. eragroſtis; Gramen amoris.)

In den füdlichen Gegenden von Europa. Wegen feiner Schönheit hat man es eragroftis genannt. Mit der poa eragroftis hat es viel Aehnlichkeit. Es blüht im Junius.

Deutfch: das fchöne, liebe Zittergras, das Liebgras, das grofse Amourettengras, das Flittergras. Holl. Minnelyk Trilgras; Varengras. Engl. The branched quakinggrass. Franz. La brize amourettes. Ital. Gramigna amoretta. Ginanni.

Briza maxima.

In den füdlichen Gegenden von Europa, befonders in Portugall, ebenfalls eine fchöne Grasart; ihre Aehren find gröfser, jedoch nicht fo zahlreich, als die der übrigen.

Deutfch: das gröfste Zittergras. Holl. Groot Trilgras. Engl. The great quaking grass. Franz. Brize à gros épillets. Port. Bollebolle.

Briza media. (Gramen tremulum vulgare; gramen leporinum; briza tremula.)

In den meiften Gegenden von Europa wächft dies fchöne Gras auf trockenen Wiefen, unter andern Futtergräfern; blüht im Sommer, die Aehren find mehrentheils violet gefärbt.

Deutfch: das mittlere Zittergras; Flittergras, Wiefenflittergras, Wiefenzittergras, Zittern, Flittern, Zydern, Flemmel; Hafenbrod, Hafengras; Unfrer lieben Frauen Flachs; Ich achte fein nicht; Peterskron; in N. Sachf. fchlechtweg Middel.

Holl. Middelbaar Trilgras; Beevend Gras; Alt. Beverelle. Dän. Bevegraes; Kiaerligheds Graes. Schwed. Darr. Upland. Darrgräs. Gothl. Bäfvegräs. Engl. The middle quaking grass; cowquakes; skakers; ladies hair, birds eyes. Franz. Brize tremblante; la brise moyenne; Amourettes tremblantes. Ital. Erbetta tremola. Span. Cedacillo. Port. Bolebolle. Ruff. Smeia trawa.

Briza minor. (Gramen tremulum minus, panicula parva.)

In Deutfchland, Italien, Frankreich und Schweiz; wird nur 6 bis 7 Zoll hoch.

Deutfch: das kleine Zittergras; klein Hafenöhrling; Jungfernhaar. Holl. Klein Trilgras. Engl. The fmall

quaking grass. Franz. Brize à petite panicule. La petite brise.

Briza virens.

In Spanien und der Levante.

Deutsch: das grüne Zittergras. Holl. Groenaairig Trilgras. Engl. The spanish quakinggrass. Franz. Brize verdâtre.

Bromelia.

Zum Gedächtniss des schwedischen Arztes Bromelius, der sich durch seine flora gothica berühmt gemacht hat, sind die Ananas tragenden Pflanzen mit dem Gattungsnamen Bromelia belegt worden.

Bromelia acanga. (Bromelia hemispherica. Encycl.)

In den steinichten Gegenden von Mexico. Die reife Frucht hat einen sehr angenehmen Geschmack. Hat viel Aehnlichkeit mit der Brom. karatas, ist aber doch nicht einerlei mit der Caragata-acanga der Piso; dieser hat Jacquin ihre Stelle unter Brom. karatas angewiesen. Brom. humilis ist nur eine Varietät der mexikanischen Anan. Sie ist niedriger, trägt nicht so viele Blumen, auch schmecken ihre Früchte nicht so angenehm.

Deutsch: Die mexicanische Ananas. Holl. Krombladige Ananas. Franz. Ananas hemisphérique. Mexic. Mexocotl, Manguei. Herm.

Bromelia ananas.

Diese Ananas ist wegen ihres vortreflichen Geschmacks allgemein bekannt und geliebt. Sie wächst vornemlich in Südamerika, dann auch in Ostindien und Afrika. Sie hat die Gestalt eines Fichtenapfels (Strobilus), und ist wie derselbe auf allen Seiten mit dreieckigen Schuppen besetzt. Es ist noch nicht sehr lange, dass man sie auch in Europa cultivirt und Früchte gezogen hat. Diese müssen aber den indianischen weit nachstehen. In Europa gelangt sie zwischen dem Julius und September zur Reife. Die reife abgepflückte Frucht darf man nicht über 24 Stunden aufheben. Man presst daraus einen herrlichen, die Lebensgeister stärkenden Wein, dessen sich aber schwangere Personen enthalten müssen. — Man zählt folgende Varietäten:

1) Ananas aculeatus, fructu ovato, carne albida; die grofse weifse Ananas; the queen pine-apple, l'ananas blanc. Ihr Fleifch ift weifs, fie verbreitet einen überaus lieblichen Wohlgeruch und übertrift die übrigen an Gröfse und Schönheit. In Anfehung des Gefchmacks hingegen fteht fie weit unter den übrigen; fie macht die Zähne ftumpf, auch wohl das Zahnfleifch bluten, wenn man eine ziemliche Quantität, ohne Zucker, in den Mund nimmt. Diefe Varietät wird am gewöhnlichften in Europa cultivirt, ob fie gleich nicht fo grofs wird als in America. 2) Ananas aurea; die goldgelbe Ananas; l'ananas jaune. Ihr Fleifch hat eine goldgelbe Farbe, ift etwas gröfser als die weifse Ananas, auch wird fie, wegen ihres mildern Gefchmacks, derfelben vorgezogen. 3) Ananas pyramidalis; die Zuckerhutananas; the sugar-loaf pine apple; l'ananas pain de sucre. Sie unterfcheidet fich von der vorigen durch die Gröfse; ihr Gefchmack ift faft derfelbe. 4) Ananas flava; die gelbe Ananas von Montferat, l'ananas de Montferrat. Sie ift pyramidenförmig, ihr Fleifch goldgelb. Sie ift faft die einzige, welche von den Americanern in Gärten gezogen wird. Wegen ihres Wohlgeruchs und lieblichen Fleifches wird fie allen übrigen vorgezogen. In Europa ift fie noch felten. 5) Ananas rotunda; die runde Ananas, die Renettenananas; the king pine-apple, l'ananas pomme de reinette, la reinette. Die kleinfte Ananas, ihr Fleifch hat eine fchöne gelbe Farbe, gewöhnlich wird fie einen Monat fpäter reif als die übrigen. Ihr Gefchmack ift köftlich und mit einem Renettapfel zu vergleichen. Sie ift auch weniger zufammenziehend als die übrigen und man kann, ohne befchwert zu werden, eine ziemliche Menge davon effen. In St. Domingo fchätzt man fie vorzüglich hoch. 6) Ananas viridis, die grüne Ananas, die Pittoananas; l'ananas pitte, verd ou sans epines, the green-flesh'd pine apple. Die Blätter haben eine fchöne grüne Farbe und ihre Stacheln find kaum zu bemerken. Die Frucht ift von keinem Werthe; daher wird die Pflanze nur von Liebhabern in den Gärten gezogen. 7) Ananas variegata; die bunte Ananas, l'ananas à feuilles panachées.

Deutfch: die gemeine Ananas, der Königsapfel, der Fichtenapfel. Holl. Gewoone Ananas, Pynappel. Dän. etc. Ananas, Anana. Engl. The common ananas or pine-apple. Franz. L'ananas (proprement dit); l'ananas

à couronne. Ital. etc. Ananas, Anana. Span. Pina de Indias. Ruſſ. etc. Ananas. Amboin. Anasſa. Rumph. Malab. Kapa-tsjakka. Rheed. Cochinch. Tlai Thom. Lour. Sineſ. Thom ne (eine Varietät). Lour.

Bromelia karatas.

Wächſt in den Wäldern von Martinique; ihr Fleiſch iſt weiſs und hat, wenn ſie reif iſt, einen ſäuerlich angenehmen Geſchmack, wird von den Einwohnern ſtatt der Citronen, zum Punſch gebraucht.

Deutſch: Die wilde Ananas; Karatas-Ananas. Holl. Ongesteelde Ananas. Franz. L'ananas à feuilles longues. Encycl. Braſil. Karagata-acanga. Piſo.

Bromelia lingulata.

In den Wäldern von Martinique.

Deutſch: Die Ananas mit Zungenförmigen Blättern. Holl. Getongde Ananas. Franz. Ananas à feuilles obtuses. Encycl.

Bromelia nudicaulis.

In den Wäldern von Martinique. Wegen ihrer ſchönen Blätter führt ſie vermuthlich den franzöſiſchen Namen. Die Blätter bilden einigermaſsen ein groſses Gefäſs und fangen den Regen und das Thauwaſſer auf. Den Jägern und Reiſenden iſt es oft eine groſse Wohlthat, wenn ſie in den trockenen Wäldern von Martinique auf ſolche Art ein reines labendes Waſſer finden.

Deutſch: die Papageyen-Ananas. Franz. L'ananas perroquet.

Bromelia pinguin.

Auf Jamaica, Domingo und Barbados, woſelbſt ſie von den Engländern Pinguin genannt wird. In Jamaica braucht man ſie zu lebendigen Umzäunungen der Ländereien und Gärten.

Deutſch: die Pinguin-Ananas. Holl. Getroſte Ananas. Engl. The pinguin. Franz. L'ananas sauvage.

Bromelia ſpicata.

In Martinique zwiſchen dem vom Meere etwas entfernten Felſen.

Deutsch: die geährte Ananas. Franz. L'ananas à épi.

Bromus.

Brωmos war bei den Griechen der Name des Schwingels (festuca) und soll von brωma, cibus, herzuleiten seyn und sich auf das Viehfutter beziehen. Trespe, oder in den ältern Zeiten Trespen, war ehedem eine Benennung des Lolchs. Den holländischen Namen Zwenkgras hat Houttuyn, nach dem deutschen Schwingel, formirt. Linne's Bromus ist der Aegylops Dillenii und die avenaria Heisteri.

Deutsch: die Trespe, Tresp. Holl. Zwenkgras. Dän. Hejre, Hegre. Schwed. Losta. Engl. The bromegrass. Bei einigen Drank. Franz. Brome ou droue; (le fétu). Ital. etc. Bromo. Russ. Kosterj.

Bromus arvensis.

Deutsch: der Ackertresp. Holl. Akkerig zwenkgras (Naakte of ydele Haver). Schwed. Renlosta. Engl. The corn brome-grass.

Bromus asper. (Lasiopoa. Ehrh.)

Deutsch: Scharfe Tresp, bunte Tresp. Engl. The wood brome-grass.

Bromus giganteus. (Festuca gigantea. Villars. Drymonaetes. Ehrh.)

Eine Varietät ist le brome à grappe. Ueber die Höhe des Halmes sind die Berichte der Autoren verschieden. Der Bromus dumetorum (brome des buissons) in Lamark's Fl. Franc. wird 4 bis 6 Fuss hoch, und soll, nach Lamark's Versicherung, höher und folglich der Beiname giganteus auf denselben passender seyn.

Deutsch: die Futtertrespe, die hohe oder grosse Waldtrespe, der Bachweizen. Holl. Reusachtig Zwenkgras. Schwed. Longlosta. Engl. The tall Bromegrass. Franz. Brome à petits épillets.

Bromus inermis. (Calliagrostis. Ehrh.)

Deutsch: die Quecktrespe.

Bromus mollis. (Bromus polymorphus. Huds.)

Ist nach Lamark's Versicherung blos eine Nebenart von bromus secalinus.

Deutsch: die weiche Trespe, die Feldtrespe, Trespgras, Feld-Dort. Holl. Zagt Zwenkgras. Engl. The soft bromegras.

Bromus pinnatus. (Disticheia. Ehrh.)

Deutsch: die gefiederte Trespe, die Zittertrespe, das Weizengras. Holl. Gevind Zwenkgras. Schwed. Sparrlosta. Engl. The spiked bromegrass. Franz. Brome corniculé.

Bromus poriformis. Forsk.

Arab. Samme. Forsk.

Bromus scoparius.

Deutsch: die spanische Besentrespe. Holl. Bezemachtig Zwenkgras. Franz. Brome en balais. Span. Bromo de escobas.

Bromus secalinus.

Ein Unkraut, am meisten auf Roggenäckern befindlich. Bei nasser und kalter Witterung wuchert die Trespe am meisten, bei trockener und warmer Witterung hingegen wird sie vom Korn erstickt. Die meisten halten die Trespe für betäubend und schädlich, andere haben versucht, ihr die Schädlichkeit durchs Rösten zu benehmen. Die jungen Blätter werden von den Schaafen gefressen. Mit Tresp kann man die Wolle grün färben. Roggen verwandelt sich nie in Trespe, ausgenommen in dem Sinne, wenn der erstere vom letztern erstickt wird.

Deutsch: die Roggentrespe; Dort, Twalch, Taverich, Töberrich; gemeiner Tresp, Gerstentresp, Gerstentwalch; Spitzling. Holl. Rogminnend Zwenkgras; Murgras; Dravik. Dän. Rughejre, Hegre. Norweg. Rugsvimling; lödhavre. Hagregraes. Schwed. Ragloſta. Upland. L'osta. Gothl. Gaadhafvre. Engl. The field bromegrass; Rye drank. Franz. Brome seglin. Span. Bromo de centeno. Ungar. Rosnok. Lett. Latschu auhsas; Lustes dirschu Dschljeghi. Ehstn. Lustiad.

Bromus squarrosus.

Deutsch: Sparrichte Trespe. Holl. Rappig Zwenkgras.

Engl. The corn bromegrass. Franz. Brome à barbes divergentes. Ital. Ventolana.

Bromus sterilis. (Avenaria. Fabric. Bromus herba. Dod.)

Soll der Bromos der Griechen seyn, sieht dem Hafer ähnlich, trägt aber keine Körner, daher sie auch Taubhafer heifst, doch mufs man sie nicht mit Avena fatua verwechseln.

Deutsch: die taube oder unfruchtbare Trespe; Gerstentwalch, Dwelk, Gauchhafer, Taubhafer, Mäusehafer, Hafergras. Holl. Onvrugtbaar Zwenkgras; Ydele Haver. Engl. Barren bromegrass. Franz. Brome sterile (Averon). Ital. Vena vana. Span. Bromo esteril.

Bromus tectorum.

Auf trockenen Hügeln, Dächern der Häuser und auf alten Mauern wächst diese Trespe durch ganz Europa. Nach der Encyclopädie ist sie als eine Varietät von brom. sylv. anzusehen.

Deutsch: die Dachtrespe, Dächertrespe, Bergtrespe, Sandtrespe, taube Trespe; das Mauergras. Holl. Zwenkgras der Daken; Muurgras. Schwed. Taklosta. Engl. The wall bromegrass. Franz. Brome des toits, brome des murs. Span. Bromo de tejados.

Brosimum.

Brosimum alicastrum. Swarts. nov. pl. gen. p. 12. Alicastrum arboreum. Browne. The Jamaica bread nut tree.

Brossaea.

Brossaea coccinea. (Brossaea frutescens, flore coccineo, fructu nigro. Plüm.)

Ein kleiner Strauch, der höchstens 4 Fufs hoch, wächst in den Wäldern von Domingo. Der fleischichte und saftreiche Kelch dieser Pflanze hat einen unlieblichen Geschmack. Plumier nannte sie Brossaea zu Ehren Guy de la Brosse, Leibarzt Ludwigs des 13ten und ersten Auffseher der königl. Garten.

Franz. Brossé à fleurs ecarlates.

Bros-

B r o w a l l i a.

Eine mit dem Besenkraut (Scoparia) verwandte Pflanzengattung, deren bis jetzt bekannte Arten exotisch sind. L i n n é nannte sie so, zum Andenken des berühmten schwedischen Naturfreundes I o h a n n B r o w a l l, Verfasser einer Vertheidigung des Sexualsystems gegen die Angriffe des S i e g e s b e c k.

B r o w n e a.

B r o w n e a c o c c i n e a.

Ein in den Wäldern von Südamerica wachsender Strauch. Führt den Namen zu Ehren des Verfassers der bekannten civil und natural history of Jamaica.

B r u c e a.

B r u c e a a n t i - d i s s e n t e r i c a.
B r u c é a n t i d i s s e n t e r i q u e.

Ein vom Ritter B r u c e aus Abyssinien nach Europa gebrachter Strauch. Die Einwohner halten die Blätter für ein gutes Mittel gegen die Ruhr.

B r u n e l l a vid. P r u n e l l a.

B r u n i a.

Eine Pflanzengattung, worunter mehrere exotische, meistens auf dem Kap befindliche Strauchgewächse begriffen sind. Sie scheint mit dem Silberbaum (Protea) und der Statice verwandt zu seyn.

B r u n s f e l s i a.

B r u n s f e l s i a a m e r i c a n a. (Brunsfelsia flore albo, fructu croceo molli.)

Ein Baum von mittlerer Grösse, der auf Martinique, in der Gegend von Fond de St. Jacques, wächst und mit der Besleria einige Aehnlichkeit zu haben scheint. Er heisst so zum Andenken des O t t o B r u n s f e l s, eines Arztes in Bern. B r u n s f e l s gab zuerst Abbildungen der Pflanzen nach ihrem Leben heraus: Herbarii vivi icones. Argentorati, Tom. I. 1532. Tom. II. 1536. Tom. III. 1540., mit 236 Tafeln. Er starb im Jahr 1534. zu Strasburg, an der Pest.

F r a n z. Brunsfel d'Amerique. E n c y c l.

Bryonia.

Bryonia alba. (Vitis alba; Griech. ampelos leuke, echethrωſis, melωtros, kedrωſis etc.)

Dieſe rebenartige Pflanze wächſt in den meiſten Gegenden Europa's häufig an Zäunen und Gebüſchen, welche ſie umwindet und als ein eigentliches Heckenunkraut anzuſehen iſt. Sie trägt runde Beeren, von der Gröſse einer Erbſe, welche, wenn ſie reif ſind, eine lebhafte rothe Farbe haben. Man findet ſie aber auch mit ſchwarzen Beeren (bryonia nigra; bryonia alba, baccis nigris). Die Wurzel iſt ſehr dick, fleiſchicht, ſaftreich, etwas gelb und breitet ſich in Zweige aus; ſie hat einen ſcharfen bittern und unangenehmen Geſchmack; daher ſie auch wohl in Frankreich navet du diable genannt wird. Wegen ihrer Kräfte in der Medizin war ſie ſchon lange bekannt. — In Ermangelung der Mandragora ſchnitzen die Betrüger aus der Bryonienwurzel ein Männchen, welchem ſie etliche Hirskörner oder einen andern leichtkeimenden Saamen in den Kopf ſtecken und in feuchte Erde vergraben, damit die ausſchlagenden Zaſern die Haare vorſtellen. Dieſes verkaufen ſie leichtglaubigen Leuten unter dem Namen Alraun. S. Atropa mandrag.

Deutſch: die Zaunrübe, die weiſse Zaunrübe (Zaunreben); Stickwurz; Schwarzwurz, Schmerwurz, Rogwurz, Roſzwurzel, Sauwurz, Scheiſswurz; Scheiſsrüben, faule Rüben, wilde Rüben, Hundsrüben, Tollrüben, römiſche Rüben, weiſse Gichtrüben; wilder Zitwer; weiſse Weinreben; weiſser Enzian; weiſser Widerthon; Handkürbſen, Hundskürbſen, Teufelskirſchen.

Holl. Bryone, witte Bryone; wilde Wyngaard. Dän. Valskrove; Galdebær, Hundebær. Schwed. Hundrofva. Engl. The briony, the white bryony; wild hops; wild nep; white wine. Anglſ. Hwitwingeard. Franz. Bryone, ou couleuvrée, bryone blanche, bryonne, vigne blanche; navet du diable; feu ardent. Provence: Bryovino. Ital. Brionia; vite bianca; vitalba; zucca ſalvatica; feſcera; viticella. Breſc. Vidizela, Zoto. Span. Nueza, nueza alba; brionia anhorza, amorca (vinna bianca der franz. Ueberſetzer). Port. Norca branca; bryonia. Poln. Przestep bialy; macica. Böhm. Poſed. Crain. Svenska repa. Ungar. Földi-tök; Káró-repa.

Bryonia cochinchinensis. Lour.
Cochinch. Cay qua qua.

Bryonia cretica.
Ital. Brionia di Candia. Pona.

Bryonia hastata. Lour.
Sinef. Si toung qua.

Bryonia grandis.
Cochinch. Deom ac ngu chia. Lour.

Bryonia japonica. Thunb.
Japan. Fimirs tsta; Koots tsta.

Bryonia triloba.
Cochinch. Deom ac ba chia. Lour.

Bryum.
Eine Gattung von Moosen, die mit dem Sternmoos (Mnium) und Haarmoos (Polytrichum) viel Aehnlichkeit hat. Das Knotenmoos trägt Büchsen, die mit einem kegelförmigen Deckel bedeckt sind. Die Haube ist schief und glatt. An den Enden der Zweige befinden sich gemeiniglich kleine Knötchen, woraus die Stiele, welche die Büchse tragen, hervorkommen. Die meisten Arten dieses Mooses sind in Europa einheimisch und bilden mehrentheils Wasen. Bryon war die griechische Benennung gewisser Moose. Die Hedwigischen Namen der Moose siehe in seinen dahin einschlagenden Schriften.

Deutsch: das Knotenmoos; Jungfernmoos. Holl. Knopmos. Dän. Knudemoos, Knubmoos. Island. Gambermoss. Schwed. Knutmossa. Engl. The bryum, or threadmoss. Franz. Le bry. Ital. etc. Brio.

Bubon.
Deutsch: der Steineppich, Holl. Gomeppe. Dän. etc. Bubon, Franz. etc. Bubon.

Bubon galbanum.
Ein Strauch, der zwischen 3—5 Fuss hoch wird, wächst in Africa. Die ganze Pflanze ist mit einem klebrigen, milchigten, klaren Saft angefüllt, der sich bei'm Zerreissen der Stengel zu Harz verdickt und das in den Apothecken bekannte Galbanum seyn soll. Wenn das Galbanum noch

neu ist, so ist die Farbe desselben weiss, nachher wird es gelb oder röthlich. Der Geschmack ist bitter und scharf, der Geruch stark und stinkend. In Mutterbeschwerden und andern Weiberkrankheiten wird es besonders verordnet, daher der Name Mutterharz. Durch Destillation wird aus dem Galbanum ein wesentliches Oel gewonnen.

Deutsch: die Mutterpflanze; das äthiopische ächte Galbankraut, Gallenkraut; das syrische Gertenkraut oder Ruthenkraut; das syrische Faulkraut, Galbaneppich.

Holl. Galbanumplant. Dän. Galbanurt. Engl. The lovage leav'd bubon. Franz. Bubon galbanifère.

Bubon gummiferum.

In Afrika; hat viel Aehnlichkeit mit dem Galbaneppich, wird aber weit grösser und wohl über 7 Fuss hoch. Giebt ebenfalls eine Art Galbanum.

Deutsch: der Gummi tragende Steineppich. Holl. Kaapsche Gomeppe. Engl. The gumbearing bubon. Franz. Bubon gummifère.

Bubon macedonicum. (Apium s. petroselinum macedonicum.)

In Macedonien und Mauritanien. In Cochinchina wird er gebaut; wird ungefähr 1½—2 Fuss hoch. Die Blätter kommen beinahe den Blättern der Petersilie gleich. Der Saame ist offizinell und hat einen ziemlich angenehmen aromatischen Geruch und Geschmack. In Cochinchina pflegt man die Kleidungsstücke damit zu parfumiren.

Deutsch: der macedonische Steineppich; die macedonische Petersilie. Engl. The macedonian bubon or parsley. Franz. Bubon de Macedoine; vulg. le persil de Macédoine. Port. Aipo, ou salsa de Macedonia. Cochinch. Hoa Khóm. Lour.

Buchnera.

Eine mit der Kropfblume (erinus) und der Ermelblume (manulea) nahe verwandte Pflanzengattung. Die darunter begriffenen Arten sind ausländisch. Ist zu Ehren des ehemaligen Lehrers der Arzneikunde, von Büchner zu Halle, so genannt.

Bucida.

Bucida buceras. (Buceras. Browne. Mangle julifera. Sloane.)

Ein Baum auf Guiana und Jamaika, wird bis 30 Fuſs hoch; der Stamm hat ungefähr einen Fuſs im Durchſchnitt. Zuweilen wächſt der Griffel aus der Blüthe ſtark hervor und bekommt die Geſtalt eines Kühhorns; daher der griechiſche Name Bukeras. Die Rinde wird in der Gerberei gebraucht und das Holz zum Zimmern und zu Tiſchlerarbeiten. Es iſt dem Wurmfraſs ſelten unterworfen.

Budleia.

Eine mit der Cornutia, Callicarpa und Lantana am nächſten verwandte Pflanzengattung, deren Arten aus exotiſchen Strauchgewächſen beſtehen. Houſton gab ihr den Namen zum Andenken des geſchickten Botanikers Buddle in England.

Bufonia.

Bufonia tenuifolia. Franz. Bufone à feuilles menues.

Eine unter der Verwandtſchaft der Alſine ſtehende Pflanze. Sauvage nennt ſie nach dem bekannten Naturforſcher Buffon. In England, Spanien und Frankreich wächſt ſie in dürren und ſteinigten Gegenden.

Bulbocodium.

Bulbocodium vernum. (Colchicum vernum hiſpanicum.)

Eine kleine Pflanze, die mit den Zeitloſen (Colchicum) nahe verwandt iſt. Sie blüht beim Eintritt des Frühjahrs. In Spanien und in der Dauphiné.

Deutſch: die nackte Jungfer im Frühjahr; die unächte Narciſſe. — Die Achtblume. Planer.

Holl. Klokbol, Voorjaars Klokbol. Franz. Bulbocade printannier. Encycl. Campanette. Fl. fr. — Colchique du printems. Span. Colchico de la primavera.

Bulbus. Griech. Bolbos.

Ein fleiſchichter, runder, oder ovaler, mehrentheils aus verſchiedenen über einander liegenden Häuten beſtehender Körper, der einen Theil von gewiſſen Pflanzen ausmacht.

Die Zwiebel schliesst im Winter die übrigen Theile der jungen Pflanze ein und scheint mit der Knospe einerlei Bestimmung zu haben. Sie ist entweder schuppicht (squamatus) oder häutig (tunicatus) oder vest (solidus). Die kleinern Zwiebeln, welche an den Seiten der Haupt- oder Mutterzwiebel entstehen, nennt man die Zwiebelbrut (Franz. les caieux) und wenn sie abgenommen und versetzt werden, Zwiebelsenker. Gewöhnlich ist die Zwiebel mit der Wurzel verbunden und vielleicht nur ein Theil derselben; man hat aber auch Zwiebeln, welche in den Achseln der Blätter (Lilium bulbiferum) oder in der Blume selbst (wie in verschiedenen Arten des Lauchs) entstehen.

Deutsch: eine Zwiebel, Blumenzwiebel. Holl. Bol, Bolletje. Dän. Lög, Blomsterlög, Svibel. Schwed. Lök. Engl. A bulb. Anglſ. Cipa, Ciepe, Cipe. Franz. Une bulbe, oignon. Ital. Un bulbo. Span. Un bulbo. Port. Hum balbo. Russ. Lukowitscha, Lukowka. Poln. Cebula Ziol, Kwiatow. Böhm. Cybulka. Ungar. Par-hagyma. Lett. Sihpols. Ehstn. Sibbul, Sibbol.

Bulbi, bulbuli, bulbilli, 1) Nebenzwiebeln, die Zwiebelbrut. 2) die Zehen des Knoblauchs, die Zieben oder Zunken; Franz. Gousses ou côtes d'ail, die Kerne oder Zwiebeln, woraus der Knollen des Knoblauchs besteht.

Bulbiferus caulis, ein zwiebeltragender Stengel oder Stamm (Allium scorodoprasum; Ranunculus ficaria).

Bulbosae plantae, Pflanzen, welche eine zwiebelartige Wurzel haben. Diesen Namen führt die 9te Klasse in Cæsalpin's systematischer Methode.

Bulbosae s. bulbosis affines. Die Namen der 24sten und 25sten Klasse in Rajy's methodus propria.

Bulbosae radices. Zwiebelwurzeln, Franz. Racine bulbeuse, i. q. bulbus.

Bulbosus stipes (agaricus campestris).

Bullatum folium, wenn die Substanz eines Blattes über die Adern hinaufsteigt, so dass dadurch kleine Blasen gebildet werden. Holl. Bobbelig. Schwed.

Bladdrigt. Engl. Bullated. Franz. Bulle. Port. Bolhoſo, empolhado (Thea viridis, Aſclepias vincedoxicum).

Bullatus ramus (Ulva Zinza).

Bumalda.

Bumalda trifoliata. Thunb.

Ein kleiner Strauch, der auf den Bergen von Japan wächſt. Franz. Bumalda trifolié.

Bunias.

Bounos, ein griechiſches Wort, bedeutet einen Hügel und hiernach heiſst Bounias oder Bounion eine Rübe. Die Pflanzen der gegenwärtigen Gattung haben zackige Schötchen, weſswegen ſie folgende deutſche Namen erhalten haben. In der Encyclopädie ſteht ſie mit unter Myagrum.

Deutſch: das Zackenkraut; die Zackenſchote. Holl. Knodsvrugt. Dän. etc. Bunias.

Bunias aegyptiaca. (Myagrum verrucoſum. Encycl.)

Franz. Cameline verruqueuse.

Bunias balearica. (Myagrum balearicum. Encycl.)

Franz. Cameline des Baléares.

Bunias cakile. (Eruca marina, raphanus marinus.)

Wächſt in den vier Welttheilen am Strand des Meeres. Dieſe Pflanze hält man für das Kakile des Serapion, daher ſie auch bei Tournefort denſelbigen Namen führt. Die Blätter werden in den Gegenden, wo die Pflanze wächſt, als ein Mittel gegen den Scorbut gebraucht und ſollen ſonſt noch einen mediciniſchen Nutzen haben. Nach Kalm zermalmt man in Nordamerika die Wurzel und vermiſcht ſie mit anderm Mehl, worauf ſie, im Fall einer Hungersnoth, zu Brod gebacken wird. Die Blätter werden, ſo viel man noch weiſs, nur allein von Pferden gefreſſen.

Deutſch: der Meerſenf. Holl. Europiſche Knodsvrugt; Zeeraket. Dän. Strandkarſe. Norw. Strandſennep, Strandreddike. Schwed. Strandſenap. Engl. The ſea bunias, the ſea rocket. Franz. Caquille, roquette de mer. Ital. Cachile. Span. etc. Cakile.

Bunias cornuta. (Myagrum cornutum. Encycl.)

In der Levante. Die Schote dieser Pflanze endigt sich an beiden Seiten in ein Horn, oder in einen sehr langen Dorn.

Deutsch: die Hörnerschote. Franz. Cameline Cornue.

Bunias erucago. (Eruca segetum; sinapi echinatum; bunias; myagrum erucago. Encycl.)

Auf den Ackerfeldern in den südlichen Gegenden Frankreichs. Die Schote gleicht einer kleinen Keule und schliesst drei oder vier runde mit einem kleinen Stachel versehene Saamenkörner in sich. Sie hat einen medicinischen Nutzen; auch wird sie in verschiedenen Krankheiten des Viehes verordnet.

Deutsch: der Stachelsenf; die Keulchenschote. Holl. Vierhoekige Knodsvrugt. Engl. The prickly podded bunias. Franz. Cameline à massettes. Encycl. vulg. la masse au bedeau. Roquette sauvage, roquettes des champs.

Bunias orientalis.

Arab. Doraema, Chodeira. Forsk.

Bunias spinosa. (Myagrum spinosum. Encycl. Brassica spinosa. Alpin. Bauh. Zilla myagroides. Forsk.)

Deutsch: der stachelichte Kohl. Holl. Gedoornde Knodsvrugt. Franz. Cameline épineuse. Arab. Zillae. Forsk.

Bunium.

Bunium bulbocastanum.

In Europa, vorzüglich in den nördlichen Gegenden auf Aeckern, unter dem Korn, auf steinichten, auch feuchten Plätzen. Die Wurzel ist zwiebelförmig, schmeckt wie eine Kastanie, daher der Name bulbo-castanum. Sie ist von aussen schwarz, inwendig weiss. Sie wird gekocht oder gebraten, in England besonders, gegessen. In einigen Gegenden wird sie in Scheiben geschnitten und gebacken, hierauf auch wohl als Salat bereitet. Sie kann auch zur Schweinemast gebraucht werden. Bei Hungersnoth kann man allenfalls Mehl aus der Wurzel ziehen und Brod davon backen.

Deutſch: die Erdnuſs, der Erdknoten, die Erdkaſtanie, die Saukaſtanie.

Holl. Aardnoot. Dän. Jordolden. Norw. Jordnödder, Jordcaſtanier. Schwed. Jordnöt. Engl. Earthnut, Kippernut, Pignut, Hawknut. N. Engl. Jurnut. Groſe. Angelſ. Eorthnut. Franz. La terre-noix; la chataigne de terre; le suron; la jarnote; la churle; panais sauvage. Ital. Caſtagna di terra, bulbo-caſtagna. Span. Caſtano de tierra, bulbocaſtano. Port. Caſtanha de terra.

Buphthalmum.

Eine mit der Achillea und Verbeſina in Verwandtſchaft ſtehende Pflanzengattung. Tournefort begriff die Arten mit unter Aſteriſcus und Aſteriſcoides. Buphthalmum war ehedem der Name einer Kamille.

Deutſch: das Rindsauge. Holl. Koe-oog. Dän. Oxe-öye. Schw. Oxöga. Engl. The oxeye. Franz. Le buphthalme, ou l'oeil de boeuf. Ital. Buftalmo, occhio di bue. Span. Buftalmo, oyo boyal. Port. Buftalmo, olho de boi; pampilho.

Buphthalmum arboreſcens. (Chryſanthemum bermudenſe.)

Eine ſtrauchartige Pflanze, die auf den bermudiſchen Inſeln und in andern Gegenden von Südamerika wächſt.

Engl. The tree ox-eye. Franz. Buphthalme à feuilles de lauréole.

Buphthalmum aquaticum. (Aſter annuus luſitanicus odoratus.)

An den Waſſerufern von Portugal, Provenze, Languedoc und der Inſel Candia. Sie riecht etwas aromatiſch, wenn man ſie reibt.

Engl. The ſweet ſcented ox-eye. Franz. Buphthalme aquatique. Port. Pampilho aquatico.

Buphthalmum graveolens.

Arab. Rabd. Forsk.

Buphthalmum maritimum. (Aſter atticus ſupinus; Aſter ſupinus luteus maſſilioticus.)

An den Ufern des mittelländiſchen Meers.

Engl. The sea ox-eye. Franz. Buphthalme maritime. Port. Pampilho maritimo. N. Griech. Chorto kadiphe. Forsk.

Buphthalmum oleraceum. Lour.

Eine wohlriechende Pflanze, die in den Küchengärten von China und Cochinchina cultivirt wird.

Cochinch. Cuc tang o.

Buphthalmum spinosum. (After atticus; asteriscus buphthalmum.)

In den südlichen Gegenden von Spanien, Frankreich und Italien, an den Rainen.

Deutsch: das stachelichte Rindsauge. Holl. Gedoornd Koeoog. Engl. The prickly ox-eye. Franz. Buphthalme épineux. Ital. Buftalmo spinoso. Span. Castánuela. Aragon. Cevadilla (weil die Pflanze das Niesen erregt).

Bupleurum.

Bupleuron war bei den Griechen der Name einer gewissen Pflanze und zeigt wörtlich übersetzt eine Ochsenrippe (costa bovis) an. Sie scheinen die Aehnlichkeit der stark gerippten Blätter mit einer Ochsenrippe darunter gemeint zu haben. In den neuern Sprachen führt die gegenwärtige Gattung von Schirm-oder Doldenpflanzen den Namen Hasenohr, weil die Blätter von einigen Arten derselben ziemlich schicklich damit verglichen werden können.

Deutsch: das Hasenöhrchen, die Ochsenrippe. Holl. Haazenoor. Schwed. Harörat. Engl. The hare's ear. Franz. Le buplevre, l'oreille de lievre. Ital. Bupleuro, orecchia di lepre. Span. Buplero, oreja de liebre. Port. Bupleuro, orelha de lebre. Russ. Buplewr.

Bupleurum falcatum.

Auf trockenen und steinigten Plätzen in Deutschland, Frankreich und Spanien. Ein Theil der Blätter ist sichelförmig gekrümmt; daher der Beiname. In den Gegenden, wo die Pflanze wächst, wird sie vorzugsweise das Hasenohr genannt. Sie soll heilend und fiebervertreibend seyn.

Deutsch: das sichelförmige Hasenöhrchen. Holl. Zeissenbladig Haazenoor. Engl. The twisted stalk'd ha-

re's ear. Franz. Buplevre á feuilles en faux. vulg. l'oreille de lièvre. Span. Oreja de liebre. Navarra. Hierba de la gitana.

Bupleurum longifolium. (Perfoliata montana latifolia.)

Deutſch: die Ochſenrippe mit länglichten Blättern; die Ochſenrippe. Engl. The longleav'd hare's ear. Franz. Bupleure de montagne. Ruſſ. Bojärskaja ſnit.

Bupleurum rigidum.

Hat viel Aehnlichkeit mit dem ſichelförmigen Haſenöhrchen, wächſt auf ſteinigten Plätzen, nahe an den Flüſſen, in den ſüdlichen Gegenden von Frankreich und Spanien. Wird ebenfalls für ein Wundkraut gehalten.

Deutſch: das ſteife Haſenöhrchen. Franz. Buplèvre à feuilles nerveuſes. Span. Oreja de liebre. Navarra. Hierba de la gitana.

Bupleurum rotundifolium. (Perfoliata, perfoliatum.)

In vielen Gegenden von Europa unter dem Getraide und auf einem trocknen ſandigen Boden. Ihre Blätter werden von ihren eignen Stengeln durchbort, daher nachſtehende Namen. Hat eine heilende und zuſammenziehende Kraft. Als Umſchlag bei Nabelbrüchen wird ſie inſonderheit gebraucht.

Deutſch: der Durchwachs, das Durchkraut, die Bruchwurz, das Stopsloch, das Schooskraut, das Knabenkraut; das Nabelkraut; das Haſenöhrchen mit runden Blättern. Holl. Rondbladig Haazenoor, Deurwas, Doorwas. Dän. Giinnemvæxt. Schwed. Perfoliata eller Genomvaxt; St. Jans Blomſter. Engl. The round leav'd hare's ear, the thorow-wax. Franz. La perce-feuille. Ital. La perforata. Span. Perfoliata; cacata. Port. Perfolhada. Poln. Obiezy s'wiat, dzwonki, dziurawiec, St. Jana ziele, Pepownik ziele. Böhm. Pupkowá bjlina. Ungar. Búvák-fü; Altal búvo fù.

Burmannia.

Eine Pflanzengattung, welche mit der Tillandsia verwandt zu ſeyn ſcheint. Sie begreift zwei Arten in ſich, wovon die eine (diſtichia) auf Ceilan und die andere (biflora) in Virginien wächſt. Linné gab ihr dieſen Namen zu Ehren des bekannten holländiſchen Profeſſors Johannes

Burmannus. Scripſit: Theſaur. Zeylanicum, plantas in inſula Zeylana naſc. exhibens. Amſtelod. 1737. 4to. Plant. rarior. african. decades X. Amſtelod. 1738. Die lateiniſche Ueberſetzung des Amboinſchen Kruidboeks. von Rumph.

Burſera.

D. Burſer zu Ehren, der, um ſeine botaniſchen Kenntniſſe zu erweitern, verſchiedene Reiſen anſtellte, nannte Jacquin die Simaruba Burſera.

Burſera gummifera. (Terebinthus americana, piſtaciae fructu non eduli.)

Ein groſser Baum auf Domingo, Jamaika und auf dem veſten Lande von Südamerika. Aus ſeiner Rinde ſchwitzt ein balſamiſcher terpentinähnlicher Saft, der ſich in der Luft in eine Art Gummi verdickt. Man hält es für das Gummi Elemi. — 1713. wurde zuerſt eine gewiſſe Rinde von Cayenne nach Europa gebracht, welche ſeitdem in den Apothecken unter dem Namen Simaruba bekannt iſt. Juſſieu verordnete ſie gegen Rothlauf und andere Leibesbeſchwerden. Da der Baum, welcher dieſe Rinde trägt, bis jetzt noch unbekannt iſt, ſo hat man ſie einſtweilen der Burſera zugeeignet.

Deutſch: die Gummi tragende Burſere; die Simarouba. Holl. (Gom Elemni Boom); Simarouba boom. Engl. The Jamaica birch tree. Franz. Le gomart d'Amerique. vulg. Sucrier de montagne; bois à cochon; gommier; chibou, cachibou. Span. Almacigo americano.

Burſera obtuſifolia. Encycl. (Marignia foliis impari-pirratis, floribus racemoſis capſulis ſubquadrilocularibus. Commers.)

In den Wäldern von Isle de France; ein groſser ſtark mit Harz angefüllter Baum, der beinahe das Anſehen eines Piſtazina-Baumes hat.

Franz. Gomart à feuilles obtuses.

Burſera paniculata. Encycl. (Colophonia floribus racemoſis tripetalis, foliis pinnatis, cortice maxime reſinoſo. (Commers.)

Auf Isle de France; einer von den gröſsten Bäumen; es werden daraus die beſten Fahrzeuge (pirogues) gemacht. Aus der Rinde flieſst ein weiſslichtes Harz in groſser Menge. Franz. Le gomart paniculé.

Butomus.

Butomus umbellatus. (Iuncus floridus; Gladiolus aquatilis.)

Eine ſchöne Pflanze mit blaſs purpurfarbnen (zuweilen auch weiſsen) Doldenblumen; wächſt in Europa in Sümpfen und an den Waſſerufern. Sie ſoll vom Rindvieh gern gefreſſen werden und mit ihren ſchneidenden Blättern die Lippen und Zungen derſelben verwunden, daſs das Blut darnach geht. Dieſs ſoll auch der Urſprung des griechiſchen Namens Bωtomos ſeyn aus Bous bos und temno diſſeco. Die Kühe müſſen inſonderheit davon abgehalten werden, weil die Milch blau darnach wird und einen unangenehmen Geſchmack bekommt. — Die Kalmucken röſten die friſchen und getrockneten Wurzeln in Aſche, beſtreichen ſie mit Butter und eſſen ſie mit vielem Appetit.

Deutſch: die Blumenbinſe, das Blumenrohr, Binſenblumen, der Blumenſchwertel; blühende Binſen; die Waſſerviole; der Binſenſchwertel, Cyperſchwertel, Waſſerliſch; Kameelheu. Holl. Zwaanebloem, Waterliſch; Water-gladiolus. Dän. Blomſterſiv, Vandviole. Schwed. Blomſtervaſs, Vattenviol. Engl. The flowering rush, the water-gladiole. Franz. Butome à ombelle. vulg. Le jonc fleuri. Ital. Butomo; giunco florido. Span. Butomo; junco de flor. Port. Butomo, iunco florido. Ruſſ. Suſak; Sipnoi zwet. Poln. Sit Kwitnacy. Böhm. Sytj Kwe'tnáty. Ungar. Virágos Kaka. Kirgiſ. Tiin Bas. Kalmuck. Alt Sonchui.

Butonica. Rumph. Encycl. (Mammea aſiatica. Linné; Osbeck. — Commerſona. Sonnerat. — Baringtonia ſpecioſa. Forſter. Linné.)

Ein ſchöner Baum mit groſsen ſchönen Blumen, aus der Familie der Myrten. Hat viele Aehnlichkeit mit der Eugenia; in Oſtindien, China u. ſ. w. mehrentheils an den Ufern des Meeres und bei den Mündungen der Flüſſe. Die Indianer machen von den Nüſſen und Früchten unter ihren Speiſen Gebrauch. Sie werfen auch ſelbige ins Waſſer, um die Fiſche trunken zu machen und einen guten Fang zu thun.

Franz. Le butonic. Encycl. Engl. The laurel leav'd butonica. Aiton.

B u t t n e r i a.

Eine mit der Ayenia nahe verwandte Pflanzengattung, deren Arten ausländische Strauchgewächse sind. Zum Andenken Dan. Sigism. Aug. Buttners, der sich durch seine Enumeratio plantarum carmine Cunonis recensitarum, Amstelod. 1756. 8vo., in der Botanik Ruhm erworben hat, nannte sie Löfling Buttneria (Byttneria). — Die Buttnerie mit eyrunden gezackten Blättern wird in Peru, wo sie Joh. de Jussieu entdeckte, China-cacha genannt.

B u x b a u m i a.

B u x b a u m i a a p h y l l a. (Muscus capillaceus aphyllos, capitulo crasso bivalvi. Buxb.)

In verschiedenen Gegenden von Europa, am Rande der Gräben, an den Wegen u. s.w. Dem Knotenmoos (bryum) ähnelt es am meisten und zeichnet sich besonders dadurch aus, dass es keine Blätter trägt. Zu Ehren des berühmten Professors Buxbaum in Petersburg nannte Haller diese Gattung so. Er schrieb: Plantarum minus cognit. Centur. I—V. Petrop. 1728—1740. 4to. mit 300 Kupfertafeln oder 500 Figuren — Enumerat. plantar. in agr. Halens. cresc. Halae 1721. 8vo. mit 2 Kupfertafeln.

Deutsch: das kahle oder blätterlose Moos. Holl. Kaalmos. Schwed. Kalmossa. Franz. Buxbaume sans feuilles.

B u x u s. (Buxus, buxum, bussus. Griech. Pyxos.)

Man unterscheidet den baumartigen Buxus (buxus arborescens) von dem niedrigen buxus suffruticosa, chamaebuxus. Der niedrige Buchs, der Zwergbuchsbaum, oder der holländische Buchs. Holl. Laage of fyne Palm. Franz. Le buis à bordures, le buis nain, ou le buis d'Artois, wächst in verschiedenen Gegenden Frankreichs, der Niederlande u. s. w., an den Wegen, um die Dörfer und auf steinichten, unbebauten Plätzen. Er wird in den Gärten zur Einfassung und Bevestigung der Beeten und Rabatten gebraucht. Durch die Kunst hat man verschiedene Farbenveränderungen hervorgebracht, welche die Gärtner bunten Buchs, Holl. Bonte Palm, nennen. Dergleichen Veränderungen von gelb, goldgelb, oder weiss, kommen auch beim baumartigen Buxus vor. Die Blätter des niedrigen Buxus sollen eine schweisstreibende

Kraft besitzen. — Der hohe, oder baumartige Buxus, Baumbuxus, Holl. grove Palm, Boompalm; Engl. The tree box. Franz. le buis en arbre (und eine vorzügliche Sorte le buis panaché) wächst in den südlichen Gegenden von Europa, in den Morgenländern, in Corsica, u. s. w. als ein Strauch oder Bäumchen, ungefähr 12—16 Fuſs hoch. Man braucht ihn vorzüglich in Gärten, um die Winterboskete zu zieren. Das Holz ist gelb, feinfaserricht, hart und überaus schwer, auch, wegen seiner Bitterkeit, dem Wurmfraſse nicht unterworfen. Drechsler, Schreiner, Bildhauer u. s. w. bearbeiten es auf mancherlei Art. Kämme und Blasinstrumente werden auch daraus verfertigt. In Rücksicht der letztern ist der Cybele der Buchsbaum gewidmet worden. Man macht aus den schön geaderten Wurzeln kleine Dosen und Büchsen. In Corsica benutzt man das Holz zu Zimmerarbeiten. Heut zu Tage ist der Gebrauch des Buxus in der Medicin abgekommen; sonst wurde das Decoct aus dem Holz als ein herrliches Mittel gegen venerische Krankheiten angepriesen. — Ein sehr schöner baumartiger Buxus auf den Balearischen Inseln (buis de Mahon) wird in verschiedenen Kunstgärten cultivirt; kann aber den Frost nicht gut vertragen.

Deutsch: der Buchs, Buchsbaum, Buxbaum, Buxus; N. Sächs. Boschbohm. Teuton. Puhsa. Gloss. Mons. Holl. Palm, Bosboom, Busboom. Dän. Buxbom, Busbomtræe. Island. Buxvidur; Sortuling. Schwed. Buxbom. Engl. The box tree. Angls. Box, Box-treow. Franz. Le buis; le bois beni. Alt. Beus, beux, boui, brucin. Languedoc. Boui. Ital. Busso, Bosso, Bossolo. Bresc. Buz, Martel. Span. El. box. Port. Bucho, Buxo. Russ. Samschit, Seleniza. Poln. Bukspan. Böhm. Puſspan. Crain. Puspan. Ungar. Puſspang; Téli-zòld. Tatar. Samschit. Kalmuk. Boschtom. Georg. Bsa. Pers. Schimschat. Armen. Sehionsöt. Türk. Tschemschir. Japan. Ko tsuge. Thunb. Sines. Huynh duong. Lour. Cochinch. Hoam tuon. Lour.

Buxus dioica. Forsk.

Arab. Katam.

Buxus virens. Thunb.

Japan. In Tsuge, Ojo, Tsuge.

Byſſus.

Eine mit der Conferva am nächſten verwandte Gattung von Aftermooſen. Ein Weſen, das auf feuchten Dingen wächſt, ſtaubig oder fadenartig und dabei mehrentheils gefärbt iſt. Lanugo aut pulvis ſimpliciſſimus. Die Staubaftermoſe werden daher eingetheilt in Staubmoos, Staubgewebe (Byſſ. pulverulentae; Franz. Tissu presque poudreux; Holl. poeijerig) und in Fadenmoos (Byſſ. filamentoſae; Franz. duvet filamenteux; Holl. vezelig.)

Deutſch: der Byſſus, das Staubmoos, der vegetabiliſche Staub, ſchimmelförmige Staubgewächſe, das Staubaftermoos, die Staubpflanze, das Haarmoos, das Haaraftermoos, der Haarſchwamm. Holl. Katoenmos. Dän. Stövmus. Schwed. Dambmoſsa. Engl. The byſſus, fine down or powder moſs. Franz. Le byssus. Ital. etc. Bisso.

Von beiden giebt es folgende Arten:

Byſſus antiquitatis.

Ein Staubgewebe; beſteht aus ſehr kleinen mit ſchwarzem Staub bedeckten Fäden; wächſt auf Steinen, zumal wenn ſie kalkartig ſind. Von dieſem Moos werden die alten Mauern, die Oberfläche des weiſsen Marmors und alte Statüen ſchwarz überzogen.

Deutſch: das ſchwarze Staubmoos. Holl. Oudheids Katoenmos. Engl. The ſoot byſſus, the wall byſſus. Franz. Le byssus des antiques. Span. Byſo de la antiguedad, byſo negro.

Byſſus aurantiaca. Encycl.

Ein Fadenmoos; ziemlich groſs, bildet einen Bart von orangegelber Farbe; man fand ihn auf Holzſtücken, die dem Regen ausgeſetzt waren und in Fäulung übergehen wollten. Franz. Le byssus orange.

Byſſus aurea.

Ein Fadenmoos; bildet Knötchen von ſafrangelber Farbe, die ſich ins Graue verändert, wenn das Moos trocken wird; wächſt auf Felſen, Steinen und Mauern.

Deutſch: der goldfarbige Byſſus. Holl. Goudkleurig Katoenmos. Engl. The golden byſſus. Franz. Le byssus doré. Span. Byſo de color de oro.

Byſ-

Byssus botryoides.

Ein sehr gemeines Staubmoos; ein grüner vegetabilischer Staub, der in schattigten und etwas feucht gelegenen Orten die Erde, Steine und Baumrinden überzieht.

Deutsch: der Traubenbyssus. Holl. Trosachtig Katoenmos. Engl. The green byssus, the cluster byssus. Franz. Le byssus verd. Span. Byso verde en racimo.

Byssus caerulea. Fl. Franc.

Ein Staubmoos, von wunderschöner blauer Farbe auf halbverfaulten Planken entdeckt. Franz. Le byssus bleu.

Byssus cancellata.

Ein Moos mit vollkommen gegitterten Fäden, schwimmt, wie ein grünlicht gelber Schimmel, auf süssen stillen Wassern.

Deutsch: der gegitterte Byssus. Holl. Getralied Katoenmos. Franz. Le byssus croisé. Span. Byso enrejado.

Byssus candelaris.

Ein staubiges gelbes Moos auf alten Mauern, Wänden und Latten, kann zum Gelbfärben gebraucht werden. Der einzige Byssus, den Loureiro in seiner flora cochinch. aufgezeichnet hat und zwar mit folgendem Zusatz: plures alias byssi species facile in Cochinchina invenies, quas flocci pendens, ut merentur, libenter praetermitto.

Deutsch: der gelbe Byssus, der Färbebyssus. Holl. Kaarssmeerig Katoenmos. Engl. The yello powder Byssus. Franz. Le byssus jaune. Span. Byso candelario amaryllo. Cochinch. Bot vang dinh cay. Lour.

Byssus candida. Hudson. Raj. Dillen.

Ein Fadenmoos, wächst im Herbst und Winter auf verfaultem Laub und Holze.

Engl. The white cobweb byssus.

Byssus cryptarum.

Ein Moos, mit grauen, dauerhaften Haarfäden, in den Höhlen und unter den Felsen in Schweden und Lappland.

Deutsch: der Byssus in den Höhlen. Franz. Le byssus des cavernes.

Byssus flos aquae.
Kurze, federartige, äusserst feine Fäden, welche auf der Oberfläche des Wassers schwimmen und oft eine sehr weiche grünlichte, auch weisse Haut bilden; sie schwimmen bei Tage und senken sich des Nachts. Einige halten sie blos für Theilchen verweseter Gewächse, die als ein Gäscht oder Hefe aus dem Wasser empor steigen.

Deutsch: die Wasserblume. Holl. Waterbloeizel. Dän. Vandblomster. Schwed. Vatnetblommar. Gothl. Vattuglunga. Engl. The paper byssus. Franz. Le byssus flottant. Ital. Fiore di aqua. Span. Flor de agua. Port. Flor de agoa.

Byssus incana.
Ein Gewebe, das eine wenig zusammenhängende Kruste, wie hingestäubtes Mehl bildet; auf nackten sandigen Strecken, an Wegen und Gräben.

Deutsch: der weissgraue Byssus. Engl. The mealy byssus. Franz. Le byssus blanchâtre.

Byssus iolithus. (Iolithus s. lapis violaceus.)

Ein nicht völliges Staubgewebe; auf Steinen und in Felsenritzen; ist anfänglich sehr roth, in der Folge wird es blasser und gelblicht; je nachdem es älter und trockener wird. Den Steinen, worauf es wächst, theilt es einen starken Veilchengeruch mit, welches zu nachstehenden Benennungen Anlass gegeben hat.

Deutsch: der Veilchenbyssus, der Veilchenstein, der Violstein, die Steinblüthe. Holl. Violensteen. Dän. Fiolsteen. Schwed. Violsten, Violmossa. Engl. The crimson byssus? (B. purpurea. Ligtf.) Franz. Le byssus rouge. Span. Byso rojo.

Byssus lactea.
Ein Staubgewebe, bildet auf Baumrinden und Moosen eine kalkartige Kruste.

Deutsch: der milchweisse Byssus. Engl. The white wash byssus. Franz. Le byssus blanc de lait.

Byssus phosphorea.
Ein Fadenmoos, auf alten Baumstämmen. Man hält diesen Byssus für die Ursache des im Dunkeln leuchtenden faulen Holzes.

Deutſch: der leuchtende Byſſus. Holl. Lichtgeevend Katoenmos. Engl. The violet byſſus. Franz. Le byssus violet.

Byſſus ſaxatilis.

Ein faſt unſichtbares graues Staubgewebe, das die graue Farbe der lange der Luft ausgeſetzten Steine und Felſen verurſacht.

Deutſch: der Steinbyſſus. Holl. Steenig Katoenmos. Engl. The grey rock byſſus. Franz. Le byssus des pierres.

Byſſus ſeptica.

Ein Fadenmos, leicht und von ſehr ſanftem Gewebe, weiſslicht in der Jugend, braun und grau im Alter; hat faſt das Anſehen eines Mauſefells; erzeugt ſich in Kellern auf den Tonnen und deren Geſtellen, oder in hölzernen Gebäuden u. ſ. w., wo verdorbene Luft wenig Ausgang hat. Alt und trocken giebt es ein gutes blutſtillendes Mittel ab und ſoll dem Agaricus noch vorzuziehen ſeyn.

Deutſch: der Kellerbyſſus, das Fäulungsmoos. Holl. Rottig Katoenmos. Schwed. (Småland) Ugleved. Engl. The flaky byſſus; the mouſe ſkin byſſus. Franz. Le byssus des caves. Ital. Muſa. Span. Byſo podrido; moho. Port. Moſo.

Byſſus velutina.

Ein Fadenmoos; mit ſehr feinen ſammetartigen, grünen Staubfäden überzieht es Erde und Steine.

Deutſch; der Sammetbyſſus. Holl. Fluweelig Katoenmos. Engl. The velvet byſſus. Franz. Le byssus velouté.

C.

Cabomba.

Cabomba aquatica. Aublet.

In Cayenne und Guiana. Eine Pflanze, die mit dem Froſchlöffel (aliſma) und der Binſenblume (butomus) verwandt zu ſeyn ſcheint; wächſt in Teichen und ſtillen Flüſſen; die Farbe ihrer Blumen fällt etwas ins Gelbe.

Franz. Cabombe aquatique.

Cacalia.

Eine mit der Kreuzpflanze (ſenecio) und dem Huflattich (tuſſilago) am nächſten verwandte Gattung; die darunter begriffenen Arten beſtehen aus kleinen, meiſtens ausländiſchen Strauchgewächſen, wovon hier einige, der eigenthümlichen Benennungen und Merkwürdigkeit wegen, angeführt werden.

Deutſch: die Peſtwurzel. Holl. Dokkeblad. Dän. Peſtrod. Schwed. Peſtrot. Engl. The Cacalia. Franz. La Cacalie. Ital. etc. Cacalia.

Cacalia alpina.

Auf den ſchweizeriſchen und öſterreichiſchen Alpen. Es herrſcht noch einige Schwierigkeit, um dieſe Pflanze zu beſtimmen und die Synonymie zu berichtigen.

Deutſch: die Alpenpeſtwurzel; der Roſslattich, der groſse Berglattich. Franz. Pas de cheval.

Cacalia anteuphorbium. (Anteuphorbium.)

Führt den Beinamen, weil ſie für ein Gegengift der Euphorbia gehalten wird.

Deutſch: die äthiopiſche Peſtwurzel. Holl. Breedbladige Cacalia. Engl. The oval leav'd Cacalia. Franz. Cacalie anteuphorbe. Contre-poiſon de l'euphorbe.

Cacalia bulboſa. Lour.

Wächſt wild und cultivirt in China und Cochinchina, hat einen mediciniſchen Nutzen und wird am meiſten äuſserlich gebraucht.

Sineſ. San ſat. Cochinch. Cay tam that.

Cacalia Kleinia. (Cacalianthemum folio nerii glauco. Dillen.)

Auf den canariſchen Inſeln. Klein gab über dieſe Pflanze eine Monographie heraus, worin er ſagt: nec cacalia, nec cacaliaſtrum, an tithymaloides fruteſcens nerii foliis. Den ehemaligen Gattungsnamen Kleinia für dieſe Pflanzen hat Linné verworfen.

Deutſch: der Kohlbaum, der Nelkenbaum. Holl. Smalbladige Cacalia. Engl. The oleander leav'd cacalia or cabbage-tree. Franz. Cacalie à feuilles de lauroſe.

Cacalia odora. Forsk.

In den Gebirgen von Arabien. Die getrockneten Stengel

geben ein liebliches Räucherwerk. Man braucht ſie inſonderheit gegen die Blattern. Arab. Edcher.

Cacalia pendula. Forsk.

In den Gebirgen von Arabien; woſelbſt ſie an Felſen hängt, und daher den Beinamen erhalten hat. Den ausgepreſsten Saft davon braucht man gegen das Ohrenweh.

Arab. Kaad.

Cacalia papillaris.

Franz. Cacalie papilaire. Pas de cheval d'Ethiopie.

Cacalia pinnatifida. Lour.

Wächſt nahe bei Canton auf Reisfeldern, worauf auch der ſineſiſche Name Bezug hat.

Sineſ. Cien fan ſat.

Cacalia procumbens. Lour. (Sonchus volubilis. Rumph.)

In China und Cochinchina ſowohl wild als cultivirt, wird von den Einwohnern, als ein geſundes Gemüſse, gegeſſen. Cochinch. Rau lui.

Cacalia repens.

Auf dem Vorgebirge der guten Hofnung. Zuweilen werden die Blätter und Wipfel in Eſſig gelegt und wie der Meerfenchel (crithmum maritimum) auf die Tafel gebracht.

Franz. Cacalie rampante.

Cacalia runcinata. Encycl. (An Cacalia articulata, Linn. fil.?)

Auf dem Vorgebirge der guten Hofnung; eine neu entdeckte überaus ſchöne Pflanze; ſie wird aus dem von Capitain Cook mitgebrachten Saamen in verſchiedenen europäiſchen Gärten gezogen.

Franz. Cacalie à feuilles roncinées.

Cacalia ſempervivа. Forsk.

In den arabiſchen Gebirgen; ſie erhält ſich noch eine beträchtliche Zeit lang friſch, wenn man ſie ausreiſst.

Cacalia ſonchifolia. (Sonchus amboinicus. Rumph. Tagolina Luſonum, flore purpureo. Petiv.)

In Oſtindien wächſt ſie theils wild, theils cultivirt; die rohen zarten Blätter ſind eſsbar.

Deutſch: die Peſtwurzel mit Gänſediſtelblättern. Holl. Lierbladig Dokkeblad. Franz. Cacalie à feuilles de laiteron. Malab. Muel-Schevi. Rheed. Cochinch. Cay Mat tlang. Lour.

Cacao vid. Theobroma.

Cachrys.

Eine mit der Ferula verwandt ſcheinende Gattung von Doldenpflanzen. Die Cachrys libanotis wächſt in den Gegenden von Montpellier, in Italien und in der Barbarei. Ihre ſehr ſcharfen Saamenkörner ſind offizinell. Von eben dieſen Körnern hat die Gattung ihren Namen erhalten. Die Wurzel der in Siberien wachſenden Cachrys odontalgica hat einen aromatiſchen, ſehr ſcharfen Geſchmack; in den Mund genommen, bringt ſie den Speichel zum Fluſs und wird daher als ein Mittel, den Zahnſchmerzen zu lindern, empfohlen. Ruſſ. Subnorekoren.

Deutſch: die Nuſsdolde. Holl. Nootekroon. Dän. Nöddkrone. Schwed. Nötkrona. Engl. The cachrys. Franz. L'armarinte, ou l'amarinte. Span. Tuero.

Cactus.

Cactus cochenillifer. (Ficus indica maior laevis ſ. non ſpinoſa, vermiculos proferens, quos cochenilla vocant. Pluk.)

In Mexico und in andern Gegenden von Südamerika, in Jamaika u. ſ. w. Wird ungefähr 6 Fuſs und etwas drüber hoch; die Blumen ſind klein und von blutrother Farbe. Auf dieſer Pflanze und insbeſondere in den Blüthen lebt das für die Färberei ſo koſtbare Inſect, das unter dem Namen Koſchenille (coccus cacti) allgemein bekannt iſt.

Deutſch: die Cochenillenpflanze. Holl. Cocheniljedraagende Vygplant. Dän. Cochenilleurt. Schwed. Cochenilleört. Engl. The cocheneal fig. Franz. Le cactier à cochenilles. Ital. Planta di cocciniglia. Span. Cardon de cochenilla. Port. Cochenilheira. Mexico: Nupalnochezli.

Cactus ficus indica.

In Südamerika u. ſ. w.; unterſcheidet ſich von der gemeinen indianiſchen Feige (cactus opuntia) durch ihre länglichten Blätter, und iſt in den Gärten unter dem Namen der mittlern indianiſchen Feige bekannt.

Deutſch: die indianiſche Feige. Holl. Langwerpige Vygplant. Indiaanſche Vyg. Dän. Indianisk Figentræe. Schwed. Indianisk Fikonträd. Engl. The white ſpined indian fig. Franz. La raquette à feuilles oblongues. Le figuier d'Inde. Ital. Fico indico. Span. Higuera de las Indias. Port. Figueira da India. Cochinch. Cay luoi roung. Lour.

Cactus flagelliformis. (Ficoides americanus ſ. Cereus minima, ſerpens, americana.)

In Südamerika. Sie iſt viel kleiner als der Cactus grandiflorus, verdient aber wegen ihrer ſchönen Blüthe demſelben vorgezogen zu werden.

Deutſch: die rankenförmige Fackeldiſtel. Holl. Zweepachtige Toortsplant. Engl. The ſmall creeping cereus. Franz. Cactier queue-de-souris.

Cactus flaveſcens.

Eine Nebenſorte von Cactus tuna. Franz. Poirier piquant, pomme raquette.

Cactus grandiflorus. (Cereus gracilis ſcandens ramoſus.)

Wächſt auf Vera Crux, Jamaica, und nach Plumier in den Wäldern von Domingo; eine ſchöne Pflanze mit groſsen wohlriechenden Blumen. Die Blume öffnet ſich nach Sonnenuntergang und verblühet ſehr geſchwinde.

Deutſch: der Cereus mit groſsen Blumen; der Sonnenfeind. Holl. Grootbloemige Cereus. Engl. The great night flowering Cereus. Franz. Cactier ou cierge à grandes fleurs vulg. le serpent. Port. A ſerpentina.

Cactus hexagonus.

In Surinam und auf den Antillen. Engl. The ſix angled torch thiſtle. Franz. Le cactier de Surinam. Le cierge épineux.

Cactus mammillaris. (Echino-melocactus minor lacteſcens.)

In Südamerika, zwiſchen den Felſen.

Deutſch: die kleine warzige Melondiſtel; die Igeldiſtel. Holl. Knobbelige of getepelde Meloendiſtel. Engl. The ſmall melon thiſtle. Franz. Cactier à mammelons.

Cactus melocactus. (Melocactus Indiae orientalis. Echino-melocactus.)

In Südamerika; bildet eine Maſſe in Geſtalt einer Melone; ihre Rippen ſind mit Stacheln beſetzt.

Deutſch: die groſse gerippte Melonendiſtel, die Igeldiſtel. Holl. Geribde Meloendiſtel. Dän. Melontidſel. Schwed. Melontiſtel. Engl. The common melon thiſtle. Franz. Cactier à côtes droites. vulg. Le melon épineux. Span. Cardon cabezudo.

Cactus opuntia. (Opuntia vulgo herbariorum Ficus indica.)

Zwiſchen den Felſen in Südamerika, auf der Küſte der Barbarei, in Italien, Spanien, auch in der Schweiz. In deutſchen Gewächshäuſern nennt man ſie die gemeine ſpaniſche Feige. Die Frucht hat die Geſtalt einer Feige, iſt ſaftig, ſüſslicht und ſoll den Urin derer, die davon eſſen, roth färben, ohne jedoch zu ſchaden. Auch hält man die fleiſchichten Theile der Pflanze für erquickend und ſchmerzſtillend. Heiſst Opuntia nach einer ehemaligen Stadt in Griechenland, deren Name Opus, Opuntis.

Deutſch: die gemeine indianiſche Feige. Holl. Gewoone Vygplant, of indiaanſche Vyg. Dän. Indiansk Fige. Schwed. Indiansk Fikon. Engl. The common indian fig. Franz. Le cactier en raquette. vulg. la raquette; le figuier d'Inde; la cardasse; la semelle du pape. Ital. Fico d'India. Span. Tunal; higos de pala. Port. Opuncia.

Cactus pereſkia. (Groſſulariae fructu majore arbor ſpinoſa, fructu folioſo viridi albicante; Portulaca.)

Auf Jamaika und auf den Antillen; ein immer grüner Strauch mit Stacheln beſetzt, mit lanzetförmig ovalen Blättern; die Blumen ſind weiſs und ſehr wohlriechend; die Beeren blaſsgelb, etwas gröſser wie die Haſelnüſſe, und von einer lieblichen Säure.

Deutſch: die Pereskie, der Blattapfel, die Stachelbeere. Holl. Rondbladerige Vygplant; gedoornde Amerikaanſche Appelboom. Engl. The Barbadoes gooſeberry. Franz. Cactier à fruits feuillés. Groseille d'Amerique.

Cactus peruvianus. (Cereus peruvianus.)

Deutſch: der peruvianiſche Cereus. Holl. Peruviaanſche Cereus. Engl. The peruvian torch thiſtle. Franz. Cactier ou cierge du Pérou. Cierge epineux, flambeau du Pérou.

Cactus phylanthus. (Philanthos americana. Cereus ſcolopendri folio brachiato.)

In Südamerika. Franz. Cactier à feuilles de scolopendre. Port. Phylanthio. Mexico. Nopalxoch-Cuezalticquizi. Hern.

Cactus pitaiaya.

In Amerika, in den Gegenden von Carthagena, woſelbſt ſie von den Einwohnern Pitaiaya genannt wird.

Franz. Cactier trigône.

Cactus ſpinoſiſſimus.

Amerika. Die ungeheure Menge Stacheln, womit er überall bewafnet iſt, geben ihm ein fürchterliches Anſehen.

Cactus triangularis. (Cereus americanus triangularis radicoſus; ficoides americanum.)

Jamaika, die Antillen, Braſilien, Guiana. Trägt groſse ſchöne weiſse Blumen und herrlich ſchmeckende Früchte.

Deutſch: die dreieckige Fackeldiſtel, die ächte Stachelbirn. Holl. Driehœkige Toortsplant. Engl. The triangular Cereus. Franz. Le Cactier triangulaire. Cierge lésard.

Cactus tuna. (Opuntia major.)

Tuna iſt der weſtindiſche Name der zu dieſer Gattung gehörigen Feigenpflanzen.

Deutſch: die Tuna, die groſse indianiſche Feige. Holl. Scherpe Vygplant. Franz. La raquette à longues épines. Le paleturier. Port. Cardaó do Braſil.

Cadaba.

Eine mit den Capern verwandte Gattung. Cadaba iſt der arabiſche Name einer hieher gehörigen Pflanze. Forskål wählte ihn, um die Gattung damit zu bezeichnen.

Cadaba farinoſa. Forsk.

Die jungen Zweige werden für ein Gegengift gehalten.

Arab. Afal. Korræh. Særah.

Cadaba glandulofa. Forsk. Arab. Tænnain.

Cadaba rotundifolia. Forsk. Ein ziemlich grofser Baum. Arab. Kadhab.

Cadia. Forsk. Arab. Kadi.

Caducus, a, um (cadivus); Griech. ptωsimos.

Deutfch: Hinfällig, bald abfallend. Holl. Vallend. Dän. Nedfaldende. Schwed. Strax affallande. Engl. Falling off. Franz. Caduc, caduque. Ital. Caduco. Span. Caduco, cædizo. Port. Caduco, cahidico.

In der Botanik unterfcheidet man caducus (hinfällig) und deciduus (abfallend). Caducus heifst, was früh oder bald abfällt; deciduus, was fpäter, oder zugleich mit andern Pflanzentheilen abfällt. Beiden ift das perfiftens entgegen gefetzt.

Caduca folia, Blätter, welche bald und noch vor dem Ende des erften Sommers abfallen; decidua folia hingegen, wenn fie am Ende des erften Sommers abfallen.

Caduca corolla. Eine Krone, die nur bis zur Zeit der Aufblühung dauert; decidua corolla, wenn fie zugleich mit der Blüthe abfällt.

Caducae bracteae; wenn die Deckblätter vor der Blüthe abfallen.

Caducae plantae, hinfällige Pflanzen; die bald ausfterben oder verwelken.

Caducae ftipulae, wenn der Anfatz der Blätter nicht fo lange dauert, als die Hauptblätter, welche er begleitet (morus niger); deciduae hingegen, wenn die Nebenblätter zugleich mit den Hauptblättern abfallen.

Caducum perianthium, wenn die Blumendecke vor, oder gleich bei der Ausbreitung der Blüthe

abfällt; deciduum hingegen, wenn sie zugleich mit der Krone abfällt.

Caducus calyx, wenn der Kelch nicht die Frucht begleitet (Papaver; Epimedium etc.).

Caesalpinia.

Zum Andenken des berühmten Andreas Caesalpin, der 1603. als Prof. der Botanik in Pisa starb. Er schrieb de plantis Lib. XVI. Venet. 1584. 4to. Ein sehr seltnes Werk.

Caesalpinia bahamensis. Encycl. (Pseudosantalum croceum.)

Ein Baum von mittlerer Gröſse, wächst auf den bahamischen Inseln und auf Jamaika; ein Färbeholz, das jährlich in grosſen Quantitäten nach Europa kommt.

Franz. Brésillet de Bahama.

Caesalpinia Brasiliensis.

(Caesalpinia an echinata. Encycl.? Pseudosantalum rubrum s. arbor Brasilia. Bauh.)

Ein sehr grosser dicker Baum, mit brauner stachlichter Rinde, in Brasilischen Waldungen und zwischen den Felsen. Das innere Holz des Stammes ist roth und mit einem sehr dicken Splint umgeben. Das Holz ist sehr schwer und trocken, es knittert im Feuer, läſst sich gut drechseln und nimmt die Politur an. Vornemlich braucht man es zum Rothfärben, weswegen es einen wichtigen Handlungszweig ausmacht. Nach der Stadt, wo es eingeschift wird, heiſst es Fernambukholz.

Deutsch: das Brasilienholz, das Fernambukholz. Holl. Brasilic-Hout-Boom. Dän. Fernambucktræe; Rödt Brasilientræ. Schwed. Brasilietræ. Engl. The brasiletto. Franz. Le brésillet de Fernambouc. vulg. Le bois de Bresil. Ital. Legno di Fernambuco; legno del brasile. Span. Fernanbuco; brasil; madera del Brasil. Port. Pao Brasil. Brasil. Ibiri-pitanga. Marcgr.

Brasiliastrum americanum. Encycl. Pseudobrasilium, a) hirsutum, b) glabrum.

Ein Strauch auf Domingo, Jamaika und Guiana. Er macht in der Encyclopädie eine Gattung aus, und steht in

Verwandtschaft mit der Brucea und Camocladia. Wegen seines ähnlichen Gebrauchs und Namens, erhält er hier eine Stelle. Denn er wird, wie Fernambuk zum Rothfärben gebraucht, die Farbe fällt aber mehr ins Braune.

Franz. Le brésillot, ou faux bresillet d'Amerique, a) brésillot velu, b) brésillot glabre.

Caesalpinia crista.

Auf den Antillen. Das Holz ist röthlich, wird aber zum Rothfärben nicht sonderlich gehalten.

Deutsch: der Brasiletto. Holl. Gedoornde Cæsalpinia. Engl. The broad leav'd prickly brasiletto. Franz. Le brésillet des Antilles. Span. Brasilete, brasilillo. Port. Brasileto.

Caesalpinia mimosoïdes. Encycl.

Auf Malabar. Ein ungefähr 4 Fuss hoher Strauch, der, die Fruchttheile ausgenommen, überall mit vielen kleinen scharfen Stacheln bewafnet ist. Rhedius sagt, dass sich die Nebenblättchen der Blätter bei'm Anrühren zusammenziehen, wie bei den Sinnpflanzen.

Franz. Brésillet à feuilles d'acacia. Malab. Kaltodda-vaddi. Rheed.

Caesalpina sappan.

(Ligno brasiliano simile. Bauh. Raj. Lignum sappan. Rumph. — Erythroxylon.)

In Ostindien, Siam, China, Japan u.s.w. ein Bäumchen, das ungefähr 10—15 Fuss hoch wird. Aus dem Holze macht man allerlei schöne Mobilien, besonders aber braucht man es zum Rothfärben. Die Indianer treiben Handel damit. Die Farbe ist aber so wenig beständig, als die der übrigen Arten. Auch wird das Holz verschiedentlich in der Medizin gebraucht.

Deutsch: das Sappanholz; das rothe Sandelholz; das rothe Färbeholz; Brasilienholz. Holl. Sapanhout. Dän. Sapantræe. Schwed. Sapanträ. Engl. The narrow leav'd prickly brasiletto; the sappan tree. Franz. Le brésillet des Indes; le bois de Sapan. Ital. Legno di Sapan. Span. Madera de Sapan. Port. Pao de Sapan. Malab. Tsjam-Pangan. Rheed. Ceilan. Pansapan. Burm. Sines. Su fam mo. Lour. Cochinch. Cay Vang; To muoc. Lour.

Caesalpinia vesicularia.
(Colutea Verae-Crucis, vesicaria. Pluk. Senna spuria arborea spinosa. Sloane. Raj.)

Auf Jamaika; ein Baum, der ungefähr 15 Fuſs hoch wird.

Deutsch: die Blasenpflanze. Holl. Sterkruikende Cæsalpinia. Engl. The broad leav'd prickly brasiletto. Franz. Le brésillet à vessies.

Caespes. v. Cespes.

Caidbeia. Forsk.
Eine Pflanze in den kahirinischen Wüsten, bei Caid Bay, von welcher Gegend ihr Forskål den Namen Caidbeia ertheilt hat. Bei Linné heiſst diese Pflanze Forskålea tenacissima.

Arab. Lussaq. Hamschak.

Calamariae.
Diesen Namen führt die dritte, mit den Gräsern am nächsten verwandte Ordnung in Linnés Fragmenten einer natürlichen Methode. Die darunter begriffenen Gattungen sind, nach der neuern Ausgabe, Cyperus, Eriophorum, Schoenus, Scirpus, Carex, Sparganium, Typha. In den ersten Ausgaben kommen noch hinzu Bobartia, Flagellaria und Iuncus. Die neueste Ausgabe der Linneischen natürlichen Pflanzenordnung von Giseke (Hamb. 1792.) zählt folgende Gattungen: Sparganium, Typha, Eriophorum, Scirpus, Carex, Scleria, Cyperus, Schoenus, Restio, Sahnia, Kyllinga, Fuirena.

Deutsch: binsenartige Pflanzen. Holl. Biesachtige Kruiden. Engl. Plants of the order calamariae. Franz. Les calamaires. Port. As calamarias.

Calamus.

Calamus rotang.
(Arundo nucifera rotang dicta. Palmjuncus calapparius; niger; albus; verus; viminalis; equestris; zalakka; draco. Rumph.)

Ein Ostindisches rietartiges Gewächs, mit stachlichten Blättern und Zweigen; sein Stamm wird sehr hoch, nicht selten 200—300 Klaftern hoch. Er wächst an flieſsenden

Wassern, am liebsten in Wäldern, wo er die Bäume dergestalt umschlingt, dass die Wege oft unzugänglich werden. Er besteht aus mehrern Sorten, oder vielmehr aus besondern Arten, die den Namen Palmijuncus von Rumph. erhalten haben, weil sie mit den Palmen nahe verwandt und biegsam, wie Binsen sind. Zu bemerken ist der palmjuncus draco (Malej. Rotan jernang), aus dessen Früchten eine feine Art Drachenblut (sanguis draconis; Malej. Jernang) gewonnen wird.

Deutsch: der Rotang: Palmriet. Holl. Rottinggewas, Rottingriet. Dän. Rotang. Schwed. Rotang. Engl. The prickly calamus, the rotang. Franz. Le rotin, rottain, ratan. Malej. Rotan.

Loureiro hat verschiedene Palmriete des Rumph. in besondere nachstehende Arten abgetheilt:

Calamus petraeus. (Palmijuncus calaparius. Rumph.)

Man verfertigt daraus Handgriffe für grosse Spiese. Deutsch: der Kalappus-Rottang. Holl. Kalappus-Rottang. Cochinch. May da.

Calamus rudentum. (Palmijuncus albus. Rumph.

Man verfertigt daraus Taue für Schiffe, ferner um grosse Lasten zu ziehen, auch um unbändige Elephanten damit zu binden.

Deutsch: der weisse Rotang. Holl. Wit Palmriet. Cochinch. May saong.

Calamus scipionum. (Arundo rotang. Piso.)

In den Wäldern von Malacca, woher sie häufig nach China und Europa als Spazierstöcke gebracht werden.

Deutsch: Rotangs, Rottings. Holl. Handrottings. Franz. Cannes badines, rotangs. Cochinch. Heo tau.

Calamus verus. (Palmijuncus verus. Rumph.)

Man schneidet den Stamm, nachdem man das Mark davon abgesondert hat, in Riemen, und dreht daraus allerlei Stricke und Seile, wovon die stärksten zu grossen Ankertauen verbraucht werden.

Cochinch. May nuoc; May ra.

Calamus amarus.

In den Wäldern von Cochinchina. Wird eben ſo, wie die vorhergehende benutzt und iſt noch dauerhafter.

Cochinch. May dang.

Calamus dioicus.

Man verfertigt daraus Bindfaden, auch Bänder, woraus zierliche Arbeiten geflochten werden. Er hat einigermaſſen Aehnlichkeit mit dem palmijuncus equeſtris und viminalis des Rumph. Wohnt in den Wäldern von Cochinchina, nahe an den Flüſsen und Ufern.

Cochinch. May tat.

Viele andere Arten und Sorten hat Lour. in Cochinchina, Champava u. ſ. w. geſehen; er verſchweigt ſie aber aus Mangel naturhiſtoriſcher Gewiſsheit.

Calcar.

Deutſch: Sporn. Holl. Spoor. Dän. Spore. Schwed. Sporre. Engl. Spur. Franz. Eperon. Ital. Sprone. Span. Eſpolon. Port. Eſporão. — Eine kegelförmige gekrümmte Verlängerung der baſis einer Blumenkrone. —

Calcaria. Sporen, eperons. So nennt man auch wohl die kurzen, geraden und horizontalſtehenden Zweige, wenn ſie an ſchiefen Aeſten ſitzen und ſolchergeſtalt eine Art Sporn bilden.

Calcaratum nectarium. Wenn das Honigbehältniſs hinten in Geſtalt eines Hahnenſporns hervoragt. (Delphinium Antirrhinium; Valeriana; Pinguicula; Utricularia.)

Calcaratus calyx. Der geſpornte Kelch iſt ein generiſches Kennzeichen der Indianiſchen Kreſſe (Tropaeolum).

Calceiforme nectarium. Ein pantoffelförmiges Honigbehältniſs hat das cypripedium calceolus, welches auch aus dieſer Urſache in andern Sprachen die Namen: Venusſchuh, Marienſchuh, Pantöffelchen, Sabot ou ſoulier de nôtre dame, führt.

Calceolaria.

Eine mit der Boea und Veronica am nächſten verwandte Pflanzengattung. Sie führt den Namen wegen ihrer auf-

geblasenen und klaffenden (ringens) Blumenkrone. Die darunter begriffenen Arten sind ausländisch.

Deutsch: die Schuhblume. Holl. Klompbleom. Engl. The calceolaria. Franz. La calceolaire.

Calea.

Eine mit der Santolina am nächsten verwandte Pflanzengattung. Die darunter begriffenen Arten sind ausländisch. — Die Calea oppositifolia ist des Hernandes Coipatlis. Lour. hat eine neue Art, unter dem Namen Calea cordata; Cochinch. Cay Bac dau, hinzugefügt.

Calendula.

Calendula arvensis. (Caltha arvensis; Caltha minima.)

In Europa, insonderheit in den südlichen Gegenden, auf den Ackerfeldern und in den Weinbergen. Sie unterscheidet sich nicht sehr von der gewöhnlichen Ringelblume, ausgenommen dafs sie ungleich kleiner ist.

Deutsch: die Feld-Ringelblume. Holl. Wilde Goudsbloem. Dän. Den vilde Koeblomme. Engl. The field marygold. Franz. Le souci de vigne, le souci sauvage, le souci des champs. Ital. Fiorancio silvestre Span. Calendula arvense. Port. Herva vaqueira.

Calendula officinalis. (Caltha vulgaris; Calendula sativa.)

Wächst auf den Aeckern, vornemlich in den wärmern Gegenden Europa's, wird wegen der Schönheit ihrer Blumen in den Gärten gezogen, woselbst auch mehrere Varietäten zum Vorschein kommen. Die gemeinen Ringelblumen haben eine gelbe Farbe und werden hin und wieder von den Landleuten zum Gelbfärben der Butter gebraucht; auch bedient man sich an einigen Orten derselben als Safran. Die Blumen und Blätter braucht man gegen allerlei Krankheiten; man sagt auch, dafs sie die Warzen und Leichdornen vertreiben sollen. Die Blumen haben einen starken Geruch, der einigen wohlgefällt, andern aber nicht sonderlich gefallen will. Sie blühen den gröfsten Theil des Jahres hindurch und sollen daher den Namen Calendula, d. i. eine Blume, die alle Monathe blühet, oder, wie die Italiäner sagen, fior d'ogni mese führen.

Deutsch:

Deutfch: die gewöhnliche Ringelblume, die Goldblume, die Dotterblume, die Gilkenbutterblume; die gemeine Sonnenwende; der Hausfonnenwirbel; an einig. Orten: Weckbröfelchen; in einig. Gegenden von Franken: die Todtenblume (weil man todte Kinder und ledige Perfonen damit fchmückt).

Holl. Tamme Goudbloem. Dän. Den almindelige Koeblomme; Solfikke, Soelfik. Norweg. Ringblom. Schwed. Ringblomma. Skän. Sälsvikker. Engl. The common marygold. Franz. Le souci de Jardin. Provence: Gauche fer. Ital. Calendula ortenfe, fiorrancio, fiore d'ogni mefe. Span. Calendula oficinal, calendula ortenfe. Port. Calendula ortenfe; maravilha baftarda. Ruff. Nogotki. Poln. Nogietek, Miefiaczek ziele. Böhm. Me'fyc'ek. Lett. Ringeles, Kringeles. N. Griechifch: Chamobyoreta. Forsk.

Califpermum.

Califpermum fcandens.

Eine mit dem Weinftock verwandte neue Pflanzengattung. Lour. fand fie in den Wäldern von Cochinchina. Er gab ihr den Namen nach den griechifchen Kalia nidus und fperma femen; a feminibus nidulantibus. Den Saamen befchreibt er fo: Semina fubrotunda, minima, ad peripheriam nidulantia. Cochinch. Bo gie dei.

Calla.

Calla paluftris. (Dracunculus aquaticus, aquatilis f. paluftris; Anguina aquatica f. dracunculus.)

In Deutfchland, im Elfafs und in den nördlichen Gegenden Europens findet man diefe mit dem Arum verwandte niedrigwachfende Pflanze, in feuchten und moraftigen Gegenden. Die Wurzel ift von mittlerer Gröfse und kommt an Schärfe des Gefchmacks dem Arum bei. In Finnland, Lappland und in den nördlichen Gegenden von Schweden und Rufsland wird aus der Wurzel ein Mehl gezogen und mit etwas Getraidemehl vermifcht, Brod daraus gebacken. Schwed. Mifsnebröd; Finnl. Wehcalejpä. Man hat fie für ein Mittel gegen giftige Schlangenbiffe gehalten; daher der Name Schlangenkraut, Drachenwurz u. f. w. — Die übrigen bekannten Arten heifsen: calla aethiopica (eine fehr fchöne Pflanze) und calla orientalis, welche bei Rauwolf den Namen Arum carfaa-

mi führt. — Die Calla occulta des Loureiro, welche in den feuchten Gegenden von Cochinchina wächst, und bei den Einwohnern Cay oi heisst, ist neu hinzu gekommen.

Deutsch: das europäische Schlangenkraut, das Sumpfschlangenkrant, die Sumpfkalla, Wasserdrachenwurz, Wassernatterwurz, Wasseraron, rother Wasseringfer; Froschkraut, Froschlöffel, Drachenschwanz.

Holl. Europisch Slangekruid, Waterslangekruid. Dän. Mysse, Vand-Ingfer. Schwed. Drakröt. Engl. The european calla, the marsh calla. Franz. Calle des mavais; choucalle. Ital. etc. Calle palustre. Russ. Smei trawa (Schlangenkraut); Lapuschnik. Baschkir. Jurmadan. Finnl. Wehka.

Callicarpa.

Eine mit der Lantana und Buddleja am nächsten verwandte Pflanzengattung. Die Arten bestehen aus exotischen Strauchgewächsen.

Callicarpa americana. (Johnsonia americana. Mill. Dict. Burcardia. Duham.)

In Carolina, Cochinchina. Ein kleiner Strauch, der ungefähr 3—5 Fuss hoch wird. Die Frucht besteht aus wirbelförmig an einander geschlossenen Beeren, die in der Reife eine schöne Purpurfarbe erhalten, worauf auch der generische Name Callicarpa zielt. Da er den Frost nicht vertragen kann, so kommt er in den europäischen Gärten nicht leicht fort.

Deutsch: die americanische Wirbelbeere; die Johnsonie. Holl. Americaansche Callicarpa. Engl. The american callicarpa. Franz. Callicarpe d'Amerique. Cochinch. Cay nang nang. Lour.

Callicarpa integrifolia; tomentosa. S. Tomex.

Callicarpa triloba. Lour.

Sines. Ca fu thay. Cochinch. Rat chia ba.

Callicarpa umbellata. Lour.

Cochinch. Cay ma ca.

Calligonum.

Calligonum polygonoides. (Polygonoides orientale, ephedrae facie. Tournef.)

Ein kleines, etwa 3—4 Fuſs hohes, mit der Pallaſia verwandtes Strauchgewächs, auf dem Berge Ararat.

Deutſch: der wegtrittförmige Hackenknopf. Franz. Le calligon polygonoïde.

Calligonum aſperum. Lour.
In den Wäldern von Cochinchina. Cochinch. Deei chio tlái.

Calliſia.

Calliſia repens. (Hapalanthus repens. Jacquin.)

Eine mit der Commelina nahe verwandte kleine Pflanze, in den feuchten und ſchattigten Gegenden von Martinique und Cayenne. Jacquin fand ſie zwiſchen den Commelinen wachſen und nannte ſie, wegen ihrer zarten Blumen, hapalanthus. Ein ähnliches oder daſſelbige Pflänzchen fand Löfling in Südamerika, und nannte es Calliſia, welchen Namen Linné hier zum Gattungsnamen gewählt hat.

Deutſch: der Zärtling. Planer. Holl. Kruipende Kalliſia. Engl. The creeping calliſia. Franz. Calliſe rampante.

Calliſta.

Calliſta amabilis.
In den Wäldern von Cochinchina, woſelbſt Lour. ſie als Schmarotzerpflanze, an den Baumſtämmen hängend, antraf und ihr, wegen der ausgezeichneten Schönheit ihrer Blumen, den griechiſchen Namen Kalliſta (pulcherrima) beilegte. (Gynandr. monandr. gen. II.)

Deutſch: die liebenswürdige Schöne. Cochinch. Nhanh goi lon.

Callitriche.

Callitriche autumnalis. (Stellaria aquatica foliis longis tenuiſſimis.)

In den Waſſergräben und Bächen; dieſe Pflanze blüht im Herbſt.

Deutſch: der Herbſt-Waſſerſtern. Holl. Herfſtſch Sterrekruid. Engl. The autumnal ſtar headed chickweed. The autumnal ſtarwoort. Franz. Le callitric d'automne.

Ital. Callitrica d'autunno. Span. Callitriche de otono. Port. Callitriche do outono. Ruſſ. Kaldunowa trawa.

Callitriche verna. (Stellaria, quae lenticula paluſtris bifolia, fructu tetragono; Callitriche Plinii; Stellaria, quae lenticula paluſtris bifolia; — eine Varietät: Stellaria aquatica; ſtellaria, quae alſine aquis innatans, foliis longiuſculis.)

In Europa, in den Waſſergräben, Bächen und andern ſtillen Gewäſſern; blüht gleich im Frühjahre. Den griechiſchen Namen Callitriche (Schönhaar) führt ſie wegen ihrer feinen Haarwurzeln. Die Stengel ſind fadenförmig und breiten ſich in Aeſtchen aus, erheben ſich bis an die Oberfläche des Waſſers, wo ſie ſich in ein Blätterröschen oder Sternchen endigen, in deſſen Mitte ſich das Blümchen befindet.

Deutſch: der Frühlings-Waſſerſtern, der Waſſerſtern, das Sternkraut, die Sternblume, die Waſſerlinſe.

Holl. Voorjaars Sterrekruid, Water-Sterrekruid. Dän. Vandſtierne. Schwed. Vattuſtjern. Engl. The vernal ſtar headed chickweed; the vernal ſtarwort; the waterwort. Anglſ. Wæterwyrt. Franz. Le callitric printannier. Capillaire d'eau; lentille des prés. Ital. Callitrice di primavera; lenticola paluſtre. Span. Calitriche de primavera; lentejuela paluſtre. Port. Callitriche da primavera; galitriſte. Ruſſ. Kaldunowa trawa. Ungr. Motſari-Centſefu. Fl. Pos.

Callus, Schwielen oder ſchwielichte Punctirungen auf verſchiedenen Theilen einiger Pflanzen. Die Salix vitellina hat einen calloſo-punctatum petiolum.

Calodendrum.

Calodendrum capenſe. Thunb.

Ein hoher africaniſcher Baum, der im December und Januar blüht. Franz. Le calodendron du Cap.

Calodium.

Calodium cochinchinenſe.

Dieſe Pflanze unterſcheidet ſich durch ihr Saamengehäuſe, Honigbehältniſs und ihre Blumenkrone ſo ſehr von der Caſſyta des Linné, daſs Loureiro ſie als eine beſondere Gattung beſchreibt. Ihr Stamm iſt zart und fadenförmig, daher ſie Lour. Kallωdion, i.e. funiculus nennt.

Cochinch. To haong Xang (Cossuta. Rombut putri. Rumph.)

Calophyllum.

Calophyllum calaba. Jacq. (Inophyllum flore quatrifido. Burm. Zeyl.)

Kleiner als der Bintangorbaum (Caloph. inoph.), sonst aber kaum als Varietät von demselben verschieden. Die Wilden nennen ihn Calaba.

Deutsch: der americanische Kalababaum, das kleine Schönblatt. Holl. Geele Gom-Appel-Boom. Engl. The american calaba. Franz. Le calaba d'Amérique. vulg. Le bois-marie.

Calophyllum calaba. Lin. (Calophyllum foliis ovatis, fructibus obovatis ruberrimis. Encycl.)

Ein hoher Baum, auf Malabar, in sandigten Gegenden. Sein Holz ist röthlich und sehr hart, die Rinde schwärzlich und dick, die Früchte etwas länglicht, werden in der Reife roth und gleichen ziemlich der Kornelkirschen (cornus mascula) werden von den Indianern gegessen. Aus ihren getrockneten Kernen wird ein Lampenöl gepresst.

Deutsch: der malabarische Kalababaum. Holl. Kleine geele Gom-Appel-Boom; Malabarische Kornoeljeboom. Franz. Le calaba à fruits alongés. Encycl. Malabar. Tsjeru-Ponna.

Calophyllum inophyllum. (Bintangor maritima. Rumph.)

Ein grosser Baum mit ungemein schönen Blätttern, daher er folgenden Namen erhalten, wächst in Indien auf sandigten Plätzen und gemeiniglich nicht weit vom Meere. Wenn man die Rinde einschneidet, so fliesst ein gelber Saft daraus, der sich in der Luft verdickt und als ein Gummi verhärtet. Vornämlich enthält die Frucht ein ölichtes und gummiartiges Wesen, welches gesammelt und unter dem Namen Takamaköl, oder grüner Balsam, nach Europa geschickt wird. Es ist grünlicht-gelb, riecht angenehm und ist als ein heilendes, auflösendes, nervenstärkendes und schmerzstillendes Mittel bekannt.

Deutsch: der Bintangorbaum; das grosse Schönblatt. Holl. Bintangorboom; Groote geele Gom-Appe-

len. Franz. Le calaba à fruits ronds. Le tacamaque de Bourbon. Le Foovaha de Madagascar. Malab. Ponna, Ponna-Maram. Taheite: Tamanno. Parkinſon.

Caltha.

Caltha paluſtris. (Populago major et minor. Tavern. Tournef.)

In Europa, in Sümpfen, an Bächen und andern feuchten Plätzen, beſonders auf feuchten Wieſen und Heuſchlägen ſehr häufig und erſcheint mit einfachen, bald gröſsern, bald kleinern, auch wohl (in Gärten) mit gefüllten ſchönen gelben glänzenden Blumen. Der Nutzen dieſer Pflanze iſt unbedeutend. Die Kühe freſſen nie davon (die Butter bekommt alſo die ſchöne gelbe Farbe nicht von ihren Blumen), vermuthlich wegen ihres ſcharfen Geſchmacks. Jedoch färben betrügeriſche Landleute die Butter damit gelb. Auch kann man überhaupt die Blume zum Gelbfärben brauchen. Weil ſich dieſe Pflanze zu ſehr ausbreitet, rottet ſie ein guter Landwirth möglichſt aus. Man hat die Blumenknoſpen wie Kapern, denen ſie ähneln, eingemacht, aber der ätzenden Eigenſchaft wegen wird ihr Genuſs abgerathen. In Norwegen bereiten die Bauern aus dem Kraut und den Blumen, mit einem Zuſatz von Eyern, eine Arzenei für die Kühe. Uebrigens hat die Pflanze einigen offizinellen Nutzen. Mit der Calendula führt dieſe Pflanze viele Namen gemeinſchaftlich, ſie iſt aber weſentlich von ihr verſchieden und mit dem Hahnenfuſs (ranunculus) und der Nieſswurz (helleborus) nahe verwandt.

Deutſch: die Sumpf-Dotterblume, die Dotterblume, die Goldblume, die gelbe Wieſenblume, die gelbe Maiblume, die Mattenblume, die Gold-Wieſenblume, die Butterblume, die Schmeerblume, die Schmalzblume, die Moosblume, die Sumpfblume, die Bachblume, groſse Schmergeln, Kühſchmergeln, die Drathblume, deutſche Kapern, die Beinblume; (Filzkraut, unächter Flachs. Fiſcher. N. G. v. Lievland).

Holl. Moerafsig Geelbloem (a. d. Lande Boterbloem). Dän. Kabeleye, Kabeleg, Vild Kabeleeg, Koeblomme, Engeblomme, Smörurt. Norweg. Smörblomſter, Stor Solöye, Kofivel. Schwed. Kalfleka. Weſt-Gothl. Kabbelök. Upland. Mjölkroser. Engl. The marſh marygold. Anglſ. Rædeclæfer. Franz. Le populage; le souci d'eau, le souci de marais; souchet d'eau.

Ital. Calta paluſtre; vulg. hierba centella. Port. Caltha paluſtre; malmequer dos brejos. Poln. Nogietek; Mieſiaczek ziele. Böhm. Meſiček. Ungar. Motſar virág; Vizi Sarga Viola. Lett. Klingeri, Idri. Ehſtn. Warſa Kabjad.

Calcarea diſſepimenta. Kalkartige Zwiſchenwände haben verſchiedene Pflanzenthiere.

Calcarea ſtirps. Kalkartiger Stamm der Pflanzenthiere.

Calcareus cortex. Kalkartige Rinde der Pflanzenthiere.

Calycanthus.

Calycanthus floridus. (Buttneria anemones flore. Duham. Baſteria foliis ovatis oppoſitis etc. Mill. Dict. Beureria petalis coriaceis oblongis etc. Ehret. Frutex corni foliis conjugatis, floribus inſtar anemones ſtellatae, petalis craſſis rigidis, colore ſordide rubente, cortice aromatico. Catesby.)

In Carolina. Ein roſenartiges Strauchgewächs, gemeiniglich 3—4, zuweilen auch 6—8 Fuſs hoch, treibt viele einander entgegen geſetzte kleine Zweige. Trägt im Mai dunkel purpurfarbige ſternförmige und wohlriechende Blumen. Die Rinde hat einen gewürzhaften Geruch. Catesby brachte dieſen ſchönen Blumenſtrauch zuerſt nach Europa.

Deutſch: die Caroliniſche Kelchblume, der Spezereiſtrauch. der Gewürzſtrauch. Holl. Karoliniſche Kelkbloem. Engl. The carolinian allſpice. Franz. Le calycant de Caroline. vulg. Le pompadour.

Calycanthus praecox.

In China und Japan; ein ſchönes Strauchgewächs, das deſswegen in dortigen Gegenden gezogen wird.

Deutſch: die japaniſche oder chineſiſche Kelchblume. Holl. Chineeſche Kelkbloem. Engl. The Japan allſpice. Franz. Calycant du Japon. Japan. Obaj, Robai. Kaempfer.

Calyptra (caliptra).

Dieſen Namen giebt man einem kleinen, häutigen, kegelförmigen Hütchen, das die Büchſen oder Urnen (anthe-

rae) der meiſten Mooſe, ſo lange ſelbige ſich noch nicht geöffnet haben, bedeckt. Dillenius brauchte das Kunſtwort zuerſt in dieſem Verſtande; wobei zu bemerken, daſs calyptra bei den Römern eine Art Kopfputz war, in welchem Verſtande man das Wort bei Feſtus angeführt findet. Aus dem Griechiſchen Kalyptω tego. Bei Linné iſt dieſe Calyptra eine von ſeinen 7 Kelchen. — Die Mooskappen werden verſchiedentlich eingetheilt: 1) acuminata calyptra (Mnium; Bryum); 2) Conica, wie ein Lichthütchen iſt die Kappe der meiſten Mooſe geſtaltet; 3) oblonga (Mnium); 4) Laevis, glatte, ohne Unebenheiten (Splachnum); 5) Villoſa (Polytrychum); 6) Glabra (Hypnum); 7) Caduca, wenn ſie früh, vor dem Aufplatzen der Büchſe abfallen (Buxbaumia). — Verſchiedene Moosarten haben keine Kappe (Lycopodium; Sphagnum: Phaſcum; Porella).

Calyptra, eine Haube, welche die Staubfäden der Gouanie bedeckt.

Calyptra. Tournefort und andere ältere Botaniker nannten alſo die Saamenhaut, welche gegenwärtig arillus heiſst.

Calyptrati. Eine von den Hauptabtheilungen in des Dillenius Ordnung der Mooſe führt dieſen Namen.

Deutſch: die Kappe, die Mooskappe, die Mooshaube, die Mütze, der Huth. Holl. Huikje. Dän. Moſshætten. Schwed. Möſsa. Engl. The veil, orcovering, the hood. Franz. La coëffe. Ital. La cuffia. Span. La cofia. Port. A trunfa.

Calyx; Calix (thalamus florum).

Der Kelch iſt, nach Linné, die Rinde der Pflanze, die ſich in der Befruchtung findet. — Ein Becher, gewöhnlich von grüner Farbe, der die Krone einſchlieſst und unterſtützt. — Das mit der Blume ausbrechende Ende der äuſsern Rinde einer Pflanze. — Die äuſsere Bedeckung der Blume. Der Linneiſche Calyx iſt ein Gattungsname und begreift folgende Arten: 1) Perianthemum, die meiſten Pflanzen; 2) involucrum, iſt den Doldenpflanzen am meiſten eigen; 3) Gluma, die Gräſer; 4) Spatha; 5) Amentum; 6) Calyptra, die Mooſe; 7) Volva, die Schwämme. S. dieſe Wörter. Aeltere Botaniker haben die Benennung Calyx in einem eingeſchränktern Sinne gebraucht, und darunter

das Linneiſche Perianthemum verſtanden. Auch wird von neuern Botanikern das Perianthemum, vorzugsweiſe oder ausſchliefslich, calyx genannt. — Der Kelch bekommt nach ſeiner Dauer, Geſtalt, Natur und Lage, verſchiedene Beinamen, welche oft gute Kennzeichen abgeben, um die Diſtinction der Pflanzen zu erleichtern. Man findet die Beinamen in dieſem Werke nach alphabetiſcher Ordnung. — Mit der Linneiſchen Beſtimmung und Eintheilung des Kelchs iſt man unzufrieden; ſie hat mancherlei Irrungen und Neuerungen veranlaſst. S. Corolla.

Deutſch: der Kelch, der Blumenkelch, der Blumenbecher. Holl. Kelck, Blœmkelck. Dän. Blomſterbægeret. Schwed. Blomfodret. Engl. The cup, the flowercup, the empalement. Franz. Le calice; (l'enveloppe secondaire des fleurs. Flore françoiſe). Ital. Il calice, il calicetto, la boccia. Span. El caliz, la copa. Port. O calys.

Calyx internus. In der Methode des Magnolius (S. Calycinia methodus) iſt unter dieſer Benennung das pericarpium gemeint.

Calycanthemae; Gewächſe mit krontragendem Kelche. Holl. Kelkblœmige Planten. Die 17te Ordnung in Linné's Fragmenten einer natürlichen Methode führt dieſen Namen; Pflanzen, die auſser den übrigen Characteren ihre Krone und Staubgefäſse im Kelche tragen. Die zu dieſer Ordnung gehörenden Pflanzen ſind in 2 Abſchnitte eingetheilt: 1) Pflanzen, welche den Boden der Blumen (receptaculum) über der Frucht haben (flores ſuperi; germen inferum). Dahin gehören folgende Gattungen: Epilobium, Oenothera, Gaura, Iuſſiaea, Ludwigia, Isnardia, Mentzelia, Looſa. 2) Pflanzen, welche die Frucht auf dem Boden haben (flores inferi): Ammannia, Grislaea, Glaux, Peplis, Frankenia, Lythrum, Melaſtoma, Osbeckia, Rhexia.

Calycifibrae. Eine natürliche Claſſe in Scopoli's Flora Carniolica.

Calyciflorae. Dieſen Namen führt 1) eine weitläuftige Pflanzenfamilie in Royen's natürlicher Methode; ſie entſpricht der Linneiſchen Klaſſe, Floribundi, in deſſen Kelchmethode; 2) eine Abtheilung in Gerard's Flora Gallo-prov.; 3) die 16te Ordnung in Linné's na-

türlicher Methode. Sie besteht aus Pflanzen, die ihre Staubgefäſse im Kelche tragen. Die Pflanzen dieser Ordnung haben keine Krone. Dahin zählt man folgende Gattungen: Osyris, Trophis, Hippophaë, Elaeagnus, (quibus Linnéus coram addidit Memecylon. Gieseke).

Calyciformia petala. Blumenblätter, welche den Kelchblättchen ähnlich sind.

Calycina foliola; Kelchblättchen; Holl. Kelkblaadjes.

Calycinae corollae; Blumenkronen, die den Kelchen ähnlich sind.

Calycinae spinae; Kelchdornen; Franz. épines calycinales. Dornen, welche sich unmittelbar auf den Kelchen befinden.

Calycinae squamae; Kelchschuppen; Holl. Kelkschubben. Port. Escamas calycinas.

Calycini. Die 16te Klasse in Wachendorfs natürlicher Methode. Sie besteht aus Pflanzen mit sichtbaren Blumen, die einen Kelch haben; ihre Saamen sind mit einem einzelnen Lappen (Cotyledon) versehen. Beispiele: Iuncus, eriophorum, cynomorium.

Calycina methodus. Eine nach den verschiedenen Arten, dem Bau und andern Beschaffenheiten des Kelchs eingerichtete Pflanzenmethode. Die einzigen Systeme dieser Art sind: 1) Magnoli (Prof. zu Montpellier) character plantarum novus; opus posthumum; 1720. 2) Linnei methodus calycina, am Ende des Buchs: classes plantarum. Lugd. 1738.

Calycistae. Anhänger und Vertheidiger der eben genannten Kelchmethode.

Calycostemones plantae. Pflanzen, deren Staubgefäſse an dem Kelche vest sitzen.

Calyculatus calyx; calyculatum perianthemum; ein eingefaſster Kelch; wenn der Hauptkelch unten mit einem kleinern Kelche (d.i. mit Schuppen, die das Ansehen eines zweiten Kelchs haben) umgeben ist. (Prenanthes purpurea; Crepis; Dianthus; Bidens; Senecio; Cacalia etc.)

Calyculatus flos, heiſst bei Vaillant eine complete, mit einem Kelch und einer Krone verſehene Blume.

Calyculus. 1) ein kleiner Kelch; 2) ein Nebenkelch, Unterkelch (S. Calyculatus calyx); 3) Calyculus ſeminis; das Saamenkelchlein, eine eigene Bedeckung des Saamens. Schwed. Fröfoder. Holl. Kelkje. Franz. calicule. Port. Calyculo (Scabioſa).

Cambogia.

Cambogia gutta. (Carcapuli Acopae, fructu malo aureo aemulo. Bauh. pin. — Arbor indica gummi guttam fundens, fructu dulci rotunda. Burm.)

Ein groſser in Oſtindien einheimiſcher Baum. Wenn man die Rinde der Wurzel und des Stammes einſchneidet, ſo flieſst daraus ein zäher Saft, der getrocknet, das den Malern und Apotheckern wohl bekannte Gummigutt liefert; die Frucht hat einen ſäuerlichen Geſchmack und wird von den Einwohnern roh gegeſsen.

Deutſch: der Gummigutbaum. Holl. Gom-Gutta-Boom. (vulgo Gittegom). Dän. Gummiguttætræe. Schwed. Gummiguttäträd. Engl. The gum guttæ tree. Franz. Camboge à gomme-gutte; carcapulli. Ital. Cambogia gomma-gotta. Span. Cambogia gota; guma-gota; vulgo gota-gamba. Port. Gutteira. Malab. Coddam pulli. Rheed. Ceilan. Ghoraka. Malej. Otapulli. Bram. Darambo. Sineſ. Hoam lo. Lour. Cochinch. Cay vang nhua; Tran huynch. Lour.

Camellia.

Camellia drupifera. Lour.

Ein Baum von mittlerer Gröſse, wächſt wild und cultivirt in Cochinchina; die Frucht gleicht einer Eichel und iſt nicht eſsbar. Es wird aber ein wohlriechendes Oel daraus gepreſst, das in der Medizin gebraucht wird und womit ſich auch die Einwohner die Haare ſalben.

Cochinch. Cay deau-ſo.

Camellia japonica. (Thea chinenſis pimentae jamaicenſis folio, flore roſeo. Petiv. — Roſa chinenſis.)

Ein immergrünes Staudengewächs, das mit der Theestaude viel Aehnlichkeit hat, und wegen der Schönheit seiner grossen hochrothen Blumen, in den japanischen und sinesischen Gärten gezogen wird. Es giebt vielerlei Varietäten, unter andern eine mit überaus schönen doppelten Blumen (Tsubakki hortensis, flore pleno maximo rosae hortensis. Kaempfer). Sie wird auch in verschiedenen europäischen Kunstgärten gezogen. Oft findet man die Blumen dieser Pflanze in den sinesischen Malereien vorgestellt. — Die wilde oder Bergrose heisst Japan. Jamma Tsubakki. — Kämpfer hat noch eine kleinere Varietät, unter dem Namen Sasanqua, angemerkt; oft mischt man die Blätter dieser Staude mit unter den Thee, und das Frauenzimmer bedient sich einer daraus gezogenen Haarsalbe. Vielleicht ist diess die obige Camellia drupifera des Lour.— Zu Ehren des Botanikers Camelli ist diese Gattung Camellia von Linné genannt worden. Camelli schrieb eine eigene Abhandlung: de faba Ignatii s. vomica, auch sind von ihm verschiedene kleine Schriften in den philosophical Transactions aufgenommen worden.

Deutsch: die sinesische oder japanische Rose. Holl. Chineesche Roos. Engl. The japan rose. Franz. Camelli du Japon. Le san-sa. Hist. des voyages. vulgo. La rose du Japon. Japan. Tsubakki. Kämpf.

Cameraria.

Eine mit der Tabernaemontana und Plumeria am nächsten verwandte Pflanzengattung. Es sind darunter kleine Blumen und Strauchgewächse begriffen, die in den mittäglichen Gegenden von Amerika wachsen und ein schönes Ansehen haben. — Zu Ehren des Joachim Camerarius, der in Nürnberg Doct. Med. war und 1598. daselbst starb, nannte sie Plumier Cameraria. Er schrieb: 1) De plantis epitome P. Andr. Matthioli, Francofurti 1586; cum itinere Calceolarii in montem Baldum. 4to. Die dazu gehörigen Holzschnitte, 1500 an der Zahl, sind von Gesner. 2) Hortus medicus et philosophicus. Frfrti ad M. 1588. mit 47 Gesnerischen Figuren; — item Sylvia Hercynia Ioh. Thalii. 4to.

Campanula; b) campanulatus, campaniformis, campanaceus.

Deutsch: ein Glöckchen. b) Glockenförmig. Holl. Klok; b) Klokvormig; Klokbloemig. Dän. Klokke; b)

Klokkeformig, Klokkelignende. Schwed. Klocka; b) Kloklik. Engl. Bell; b) bell-shaped. Franz. Cloche; b) Campanulé, en forme de cloche. Ital. Campanello, campanella; b) campaniforme, campanulato. Span. Campanilla, campanita; b) campanudo, campaniforme. Port. Campainha; b) campanulado, acampainhado, campaniforme.

Campanaceae. Glockenförmige Blumen. Diesen Namen führt 1) die 29ste Ordnung in Linnés natürlicher Methode. Dahin gehören (nach Gisecke's Ausgabe) folgende Gattungen: Evolvulus, Convolvulus, Ipomaea, Retzia, Falckia, Polemonium, Campanula, Canarina, Roëlla, Phyteuma, Trachelium, Iasione, Lobelia, Viola, Parnassia. 2) die 49ste Klasse in Gerards Flor. gallo-provinc. Sie besteht aus 4 Gattungen: Campanula, Phyteuma, Iasione, Samolus.

Campaniformes; diesen Namen führt 1) die 1ste Klasse in Tournefort's Pflanzenmethode. 2) die 6te und 23ste Klasse in Pontedera's Pflanzensystem.

Campanulati flores verschiedener Zoophyten.

Campanulata corolla; eine Glockenähnliche Krone (campanula; convolvulus; Atropa; Gentiana, einige Arten davon). Bei den Affodillilien (hemerocallis) ist sie mit einer cylindrischen Röhre versehen.

Campanulatum nectarium, ein Glockenförmiges Honigbehältnifs (Narcissus).

Campanulatus calyx, ein Glockenförmiger Blumenkelch (Chironia frutescens).

Campanula.

Deutsch: die Glockenblume. Holl. Klokjes. Dän. Klokker, Klokkeblomst. Schwed. Klocka, Klockblomster. Engl. The bell flower. Franz. La campanule. Ital. Campanella. Span. Campanula. Port. Campanula. Russ. Kolokoltschik.

Campanula cenisia.

Führt den Beinamen vom Mont Cenis, allwo sie gefunden wird.

Campanula cervicaria.

In Europa, besonders nach Norden zu, in Wäldern und steinigten Berggegenden. Die Wurzel ist essbar.

Deutsch: die borstige Glockenblume; das Kleinglöcklein. (Halskraut, Hirschwurzel). Holl. Stekelige Klokjes. Engl. The waved leav'd bell flower. Franz. Campanule cervicaire. Ungar. Nyak-fu. Fl. Poson.

Campanula edulis. Forsk.

In Arabien; die Wurzel ist dick, essbar und hat einen guten Geschmack. Arab. Chobs el okab; Riam.

Campanula glomerata.

(Campanula pratensis, flore conglomerato; cervicaria minor; trachelium minus; rapunculus sylvestris umbellatus).

In Europa in trockenen Gebüschen und Gebirgen; es giebt davon mehrere Varietäten.

Deutsch: die zusammengedrängte, angehäufte Glockenblume; Büschelglocken; das kleine Berghalbkraut. Holl. Rondhoofdige Klokjes. Schwed. (Danemor.) Mosis Rosor. Engl. The cluster'd bell flower. The clustered throatwort or small. Canterbury bells. The lesser bell-flower, the little throatwort. Franz. Campanule glomerulée. Ganteline d'Angleterre. Russ. Pritoschnaja trawa.

Campanula hybrida.

Auf Kornfeldern, vornemlich in England; vom Frauenspiegel (camp. spec. ven.) ist sie nicht sehr verschieden und wird von mehrern für eine blose Varietät gehalten.

Deutsch: die unächte Glockenblume, der kleine Frauenspiegel. Holl. Basterde Klokjes. Engl. The cornbell flower. The lesser Venus looking Glass, or codded corn violet. Franz. Campanule bâtarde.

Campanula latifolia.

(Campanula maxima, foliis latissimis. Trachelium maius Belgarum).

In den Gebirgen und bedeckten Gegenden von England, Schweiz u. s. w. Mit grossen schönen blauen, zuweilen auch weissen Blumen. In einigen Gegenden von Norwegen werden die Stengel und Blätter, wie Kohl, gegessen. Pferde, Ziegen und Schaafe fressen sie.

Deutſch: die Glockenblume mit breiten Blättern; Rieſenglocken. Holl. Breedbladige Klokjes. Norweg. Gople, Guple, Guppel, Gobler, Finnekaal. Engl. The broad leav'd bell flower. The giant throatwort. Franz. Campanule à feuilles larges. Ruſſ. Kolokottſchick. Ehſtn. Kurre kella. Lappl. Kaale.

Campanula lilifolia.

In Siberien und in der Tartarei; ihre Wurzel iſt eſsbar und ſchmackhaft.

Deutſch: die Lilienglöckchen. Engl. The lily bell flower. Franz. Campanule à feuilles de lys. Ruſſ. Kolokestschik liljelistnoi. Lepech. Barab. Atlik. Falk. Tunguſ. Iksi. Georgi.

Campanula medium. (Campanula hortenſis, folio et flore oblongo. — Viola mariana.)

Im ſüdlichen Europa; wird in den Blumengärten gezogen; ihre Wurzel wird in einigen Gegenden wie Salat gegeſſen. Man hat dieſer Glockenblume den Namen Medium beigelegt, weil man ſie für das Medion des Dioskorides hält.

Deutſch: Marietten, Marienglöckchen, Marienveilchen. Holl. Marietten; Onzer Vrouwe Violieren. Engl. Coventry bells; Canterbury bells. Franz. Campanule à grosses fleurs. — Mariettes. Ital. Campanella ortenſe grande, detta viola mariana.

Campanula patula.

In Schweden, England und auf den ſchweizeriſchen Alpen u. ſ. w. auf den Fruchtfeldern, im Iunius.

Deutſch: die offen ſtehende Glockenblume; die ſchwediſche Glockenblume. Holl. Ylbloemige Klokjes. Island. Blaaklukka. Schwed. Blåklokka. Engl. The ſpreading bell-flower. The wood bell-flower. Franz. Campanule étalée.

Campanula perſicifolia.

Deutſch: die Glockenblume mit Pfirſchenblättern; Waldglocken. Holl. Perſikbladige Klokjes. Engl. The peachleav'd bell flower, Franz. Campanule à feuilles de pêcher. Ungar. örög-harang-virag. Fl. Pos.

Campanula pyramidalis. (Campanula major.)

Nach Scopoli's Verſicherung iſt Krain das Vaterland dieſer ſehr ſchönen Art, die zur Zierde in Blumengärten und Töpfen gezogen wird.

Deutſch: Pyramidenglocken, Waldglocken. Holl. Pieramidaale Klokjes. Engl. The pyramidal bell flower. Franz. Campanule pyramidale. Pyramidale des jardins. Span. Campanula, o viola piramidal.

Campanula rapunculoides. (Campanula hortenſis, rapunculi radice.)

In Frankreich, der Schweiz, Oeſtreich u. ſ. w. auf ſehr trockenen Plätzen und auf den Weinbergen. Von der camp. trachel. unterſcheidet ſie ſich wenig. Ihre Wurzel iſt eſsbar.

Deutſch: die rapunzelartige Glockenblume. Engl. The nettle leav'd bell flower. Franz. Campanule rapunculoïde.

Campanula rapunculus. (Rapunculus eſculentus. — Rapunculum, rapuntium.)

In Frankreich, England, der Schweiz u. ſ. w. findet man dieſe Pflanze in unbebauten Gegenden und längs den Hecken. Wird in den Küchengärten gezogen. Im Frühjahr iſst man die Wurzel und die jungen Blätter im Salat. Den lateiniſchen Namen Rapunculus, woraus die übrigen europäiſchen Benennungen entſtanden ſind, hat dieſe Pflanze von der Aehnlichkeit ihrer Wurzel mit einer Rübe (lat. Rapa und diminutive rapunculus) erhalten.

Campanula rotundifolia.

In Europa, auf trocknen Wieſen, Grasplätzen und Aeckern. Die Blumen ſind Glockenförmig und blau. Man kann aus den Blumen blaue Dinte machen. Das Kraut freſſen Kühe, Pferde und Schaafe.

Deutſch: die Glockenblume mit runden Blättern; Glocke, kleine blaue Glöcklein, Grasglöcklein, kleine Wieſenglöcklein, Buſchglöcklein, Milchglöcklein, kleine blaue Glasglöcklein, kleiner wilder Rapunzel. Holl. Rondbladige Klockjes; kleine wilde Klokjes. Dän. Klokke, Blaaeklokke; gemeene ſmaae Klokker. Norw. Blaaeklok, Biaella, Blaae-Biaell, Fingerborra. Schwed. Bläklockor. Bahus. Biälla (d. i. Glocke). Gothl. Fingerhatt. Engl. The roundleav'd bell flower. The hare bells; the finger herb. The heath bell flower, the fox

fox glove. Welsch. Dail ffion ffrwyth, Bysedd elyllon. Franz. Campanule à feuilles rondes. Ital. Campanella. Span. Campanula. Port. Campainha. Ruſſ. Kolokoltſchik. Böhm. Zwon'cek Kwjtj. Ungar. Apro-harang-virág. Tſengettyü-virag.

Campanula ſibirica.

In Siberien und Oeſtreich. In Siberien nennen ſie einige Vieharzte Meſetſchnaja trawa. Gmelin.

Campanula ſpeculum. (Speculum Veneris; onobrychis arvenſis; campanula arvenſis erecta.)

In Europa, vornämlich in wärmern Gegenden, unter dem Getraide. Dem äuſsern Anſehen nach unterſcheidet ſie ſich ſehr von den übrigen Arten. Die Farbe ihrer Blumen iſt purpurviolet. Sie wird auch in Gärten gezogen. Die Wurzeln werden in Frankreich zu Salat gegeſſen. Die Saamenkapſeln ſind priſmatiſch und glänzend, daher die Pflanzen den Namen Venusſpiegel und fünfeckiges Veilchen erhalten haben.

Deutſch: der Venusſpiegel, der Frauenſpiegel; fünfeckige Veil. Holl. Vrouwenſpiegel, Venusſpiegel; Vyfhoeckige Violieren. Dän. Venusſpejl. Schwed. Venusſpegel. Engl. The Venus looking glaſs. Franz. Campanule doucette. vulg. miroir de Venus. Paris: doucette. Ital. Specchio di Venere. Span. Eſpejo de Venus. Port. Eſpelho de Venus.

Campanula trachelium. (Campanula vulgatior, foliis urticae etc. — Trachelion; trachelium vulgare. — Cervicaria major.)

In Waldungen und an Hecken. Ihre Blumen ſind bald blau, bald violet, bald weiſs. Man hat ſie gegen Entzündungen in der Kehle gebraucht; daher die Namen: trachelium, cervicaria, Halskraut u. ſ. w. Die jungen Wurzeln können, wie die Rapunzeln, als Salat gegeſſen werden.

Deutſch: das Halskraut, die Halswurz, das Zäpfleinkraut, Zapfenkraut; die Waldglockenblume mit Neſſelblättern; braune Glocken, braune Fingerhütchen.

Holl. Halskruid. Dän. Vilde Klokker. Schwed. Villklockor. Engl. The great bell flower. Throatwort; Canterbury bells. Franz. Campanule gantelée. vulg.

La campanule, la gloche ou glochette, la gantelée, les gands de notre-dame. Ungar. Fattyú Harang-virag.

Camphorofma.

Eine Pflanzengattung, die zur Familie der Melden gehört. Die darunter begriffenen Kräuter und ftrauchartigen Gewächfe haben eine Art Kampfergeruch, daher hat Linné der Gattung den Namen Camphorofma gegeben, nach dem griechifchen osme odor. Bei ältern Botanikern hiefs fie Camphorata. Am bekannteften ift die Camphorofma monspeliaca; fie wächft am häufigften in den Gegenden von Montpellier, auf fandigten Plätzen; fie hat einigen offizinellen Nutzen.

Deutfch: die Kampferpflanze. Holl. Kamfer-kruid. Dän. Campherplante. Schwed. Kampherväxt. Engl. The camphorofma. Franz. La camphrée. Ital. Canforata. Span. Canforada. Port. Camphorada.

Campfis.

Campfis adrepens.

Eine mit der Barleria und Digitalis am nächften verwandte neue Pflanze, die nahe bei Canton in den Wäldern wächft. Loureiro, ihr Entdecker, nennt fie Campfis, nach dem griechifchen Kampfis curvatio; ab ftaminibus mutuo incurvatis. Sinef. Lién fiéu.

Campylus.

Campylus finenfis.

Eine mit der Azalea verwandte von Lour. neu entdeckte Pflanze, in den Gegenden von Canton, auf fchattichten Hügeln. Obigen Gattungsnamen gab ihr Lour. nach dem griechifchen Kampylos flexuofus; a florum racemo flexuofo. Sinef. Xen con tang.

Canaliculata folia. Der Länge nach gerinnelte Blätter (Allium, einige Arten davon; Narciffus juncifolius).

Caniculatus petiolus (Fraxinus).

Canarina.

Canarina campanula. (Campanula canarienfis.)

Eine mit der Glockenblume nahe verwandte Pflanze, die den Gattungsnamen Canarina führt, weil fie auf den canarifchen Infeln einheimifch ift.

Deutsch: die canarische Glockenblume. Holl. Kanarische Glokjes. Engl. The canary bell flower. Franz. Canarine campanulée.

Canarium.

Canarium commune. (Canarium vulgare. Rumph.)

Ein ziemlich hoher Baum, in Ostindien, auf den Molukken und in Neuguinea. Die Frucht ist eine Art von ovaler Nuss und wird von den Einwohnern roh gegessen; sie schmeckt auch den Europäern und wird, z.B. in Batavia, als Desert aufgetragen. Ferner backen die Schwarzen aus diesen Nüssen eine Art Mandelbrod, welches sie sehr schätzen, das aber den Europäern weder schmecken, noch gut bekommen will. Auch Confect wird aus den Canarien gebacken, das dem europäischen nichts nachgiebt. Ferner pressen die Schwarzen ein Oel aus der Nuss, womit sie ihre Fische kochen und andere Speisen damit anmachen. Die alten Kanarienbäume liefern ein weisses, zähes, stark riechendes Harz; diess wickelt man auf Amboina in trockene Blätter und braucht es zu Fackeln. Das Holz ist gut zur Feurung.

Deutsch: der Canarienbaum. Holl. Kanarieboom. Engl. The canary tree. Franz. Le canari. Ital. etc. Canario.

Candelares plantae.

Deutsch: Leuchterpflanzen. Holl. Kandelaarplanten. Pflanzen, deren Zweige sich nach Art eines Kronleuchters ausbreiten. Diesen Namen führte eine Pflanzenordnung in den ersten Ausgaben der Linneischen Fragmente einer natürlichen Methode. Sie bestand aus drei Gattungen: Rhizophora, Nyssa und Mimusops. In den letztern Ausgaben ist sie ausgestossen und in die Ordnung Holoraceae gebracht worden.

Canella.

Canella alba officinarum.

Ein Baum in Westindien, dessen Rinde offizinell ist. S. Winteriana.

Deutsch: der weisse Zimmet. Engl. The laurel leav'd canella. Franz. Cannelle blanche.

Canna.

Canna bedeutet im Lateinischen ein dickes hohles Rohr,

dessen man sich zu Pfeifen, Flöten und andern Blasinstrumenten bedient. Im Französischen giebt man den Namen Canne einer Art Rottings oder Spazierstöcke, womit aber das gegenwärtige Rohr nicht zu verwechseln ist. Auch hat es nichts von der Art des Kalmus (acorus) an sich, wie man etwa aus der Tournefortischen Benennung dieses Rohrs, Cannacorus, schliessen dürfte. — Die Canna oder das Blumenrohr ist am nächsten verwandt mit den Cardamomen (amomus). Die darunter begriffenen Pflanzen sind ausländisch, haben ein schönes Ansehen, theils in Ansehung der Blätter, theils in Ansehung der Blumen. Diese gleichen einigermasen dem Schwertel und stehen ährenförmig auf der Spitze des Stammes; daher die Benennung Blumenrohr. Nach der Veränderung des Klima's erhebt sich der Stamm bald mehr, bald weniger. Das Laubwerk hat einige Aehnlichkeit mit dem Bananas (musa); daher wird das Blumenrohr von den Negern auf den französischen Kolonien le bananier marron genannt.

Deutsch: das Blumenrohr. Holl. Bloemriet. Dän. Blomsterrör. Schwed. Blomsterrör. Engl. The flowering reed. Franz. Le balisier. Ital. Canna. Span. Cana. Port. Cana.

Canna angustifolia. (Cannacorus angustifolius flore flavescente. Tournef. — Arundo indica florida angustifolia. Moris.)

In den heissesten Gegenden von America, in schattigten und schlammichten Orten. Diese Art erhebt sich etwas weniger, als das indianische Blumenrohr; auch unterscheidet sie sich von demselben durch ihre langen schmalen Blätter, und dass sich keine rothen Tüpfelchen auf ihren gelben Blumen befinden.

Deutsch: das Blumenrohr mit schmalen Blättern. Holl. Smalbladerig Bloemriet. Engl. The narrow leav'd flowering reed. Franz. Balisier à feuilles étroites. Span. Cána de Indias con hoja angosta. Brasil. Albara, Pacivira. Piso.

Canna glauca. (Cannacorus glaucophyllus, ampliore flore, iridis palustris facie. Dillen.)

In den feuchten Gegenden von Carolina; giebt an Schönheit dem indianischen Blumenrohr nichts nach. Die Blumen sind nicht getüpfelt.

Deutſch: das eiſengraue Blumenrohr. Holl. Blaauwachtig Bloemriet. Engl. The glaucous indian reed. Franz. Le balisier glauque. Span. Canna garza.

Canna indica. (Cannacorus latifolius, vulgaris. Tournef. Arundo latifolia, indica. Bauhin. Arundo indica florida. Lobel. — Cannacorus. Rumph.)

In den warmen Gegenden von Aſia, Africa und America, nahe an den Bächen. Eine ſehr ſchöne Pflanze, die auch in Europa in den Gärten der Liebhaber gezogen wird und herrliche Wirkung hervor bringt. Man nennt ſie Krebsblume (flos cancri), weil ſie die rothe Farbe eines geſottenen Krebſes hat und vor ihrem Aufblühen einer Krebsſcheere ähnlich ſieht. Sie heiſst Paternoſterkraut, weil der Saame zuweilen dazu gebraucht wird. — Die Indianer breiten auf die Blätter des Blumenrohrs den Cacao aus, wenn er getrocknet werden ſoll. Zuweilen wird das Gummi Elemi darein gewickelt. Es werden Feigenkörbe (cabas) daraus geflochten. In Cayenne näht man die Blätter zuſammen und deckt damit die kleinern Wohnungen. Die Saamenkörner geben eine ſchöne Purpurfarbe, die jedoch von geringer Dauer iſt und nicht fixirt werden kann. In einigen Gegenden braucht man die Körner ſtatt Schrot und ſchieſst allerlei Thiere damit. Die Wurzel iſt zwar offizinell, wird aber wenig gebraucht. — Die Blumen haben eine ſchöne rothe einfache Farbe. Es giebt aber auch eine Varietät mit blaſsgelben, rothgetüpfelten Blumen, cannacorus flore luteo punctato. Tournefort.

Deutſch: das indianiſche Blumenrohr; das ſchöne Blumenrohr mit breiten Blättern. Holl. Breedbladig Bloemriet. Indianſch Bloemriet. Paternoſterkruid. Dän. Det Indianske Blomſterrör. Schwed. Det Indianske Blomſterrör. Engl. The indian reed or ſhot. The indian flowering reed, with a red flower. Franz. Le baliſier d'Inde. vulg. La canne d'Inde, ou baroulou. Ital. Canna indica. Span. Cána de Indias. vulg. Cuentas, o yerba del roſario. Catalon. Sabonctas. Port. Cana da India; Bengaleira. Malab. Katu-bala. Rheed. Malej. Daun-Taſſibel (d.i. Paternoſterkraut). Braſil. Racuacanga. Piſo. Die Karaiben: Curoualy, Balyri. Sineſ. San kiam. Lour. Cochinch. Ngai hoang. Lour.

Cannabis.

Cannabis ſativa.

Griech. Kannabis; daher Lat. Cannabis. Lat. barb. Canvum, chamoerum.

1) Cannabis mas; 2) Cannabis femina.

Die Hanfpflanze ſoll urſprünglich aus Perſien kommen. Wegen ihres bekannten groſsen Nutzens iſt ſie durch häufige Kultur in den meiſten Ländern Europa's einheimiſch geworden, ſo daſs man ſie in mehrern Gegenden um die Dörfer, an den Aeckern und Wäldern oft von ſelbſt aufkommen ſieht. Sie verträgt mehr Kälte als Hitze, daher gedeiht ſie beſſer in den nördlichen und temperirten, als warmen Ländern. Am liebſten wächſt ſie nahe an den Flüſſen, auf einem fetten, nicht trockenen Boden. — Der männliche Hanf bringt keinen Saamen, ſondern befruchtet mit ſeiner Blüthe den weiblichen Hanf, worauf der Saamen des letztern erſt zur Reife gelangt. Der männliche Hanf blüht zuerſt und wird nach dem Verblühen, da er zur Reife gekommen iſt, gerauft oder gefimmelt, d. i. er wird, ohne dem weiblichen Hanf Schaden zu thun, einzeln ausgerupft. Der weibliche Hanf hingegen bleibt einige Wochen länger ſtehen, bis er reif wird, alsdann muſs er ebenfalls, wie jener, einzeln ausgerupft werden. — Die Landleute aller Länder legen folgende Benennungen des männlichen Hanfes dem weiblichen bei und ſo umgekehrt. Hier ſind ſie nach den richtigen Begriffen der Botaniker geordnet; man muſs aber bei Leſung ökonomiſcher Schriften und in ſonſtigen Fällen Rückſicht auf jene Benennungen nehmen. — Es iſt ein Vergnügen, aus nachſtehender Liſte die nahe Verwandtſchaft der meiſten Benennungen und deren gemeinſchaftlichen Urſprung aus dem Griechiſchen, oder vielmehr Perſiſchen, wahrzunehmen. Naturproducte, welche ſich wegen ihres allgemein intereſſirenden Nutzens ſchnell ausbreiten, haben ihre urſprünglichen Namen, mit bald mehr, bald weniger Abänderung, beibehalten. — Man kennt keine beträchtliche Verſchiedenheit des zahmen Hanfes, ungeachtet ſeiner häufigen Kultur; man müſste ſie denn in dem veränderlichen Wuchſe deſſelben ſuchen.

Deutſch: der Hanf (Hampf); das Galgenkraut; N. Sächſ. Hemp, Hennep, Hennip. — 1) Der männliche oder fruchtbare Hanf, der blumentragende Hanf; der

Sommerhanf; der Staubhanf. Mark Brandenb. der Hahn, der Hanfhahn. Pfalz am Rhein: der Semmelhanf. N. Sächs. Gelje Hemp (d.i. gelter oder unfruchtbarer Hanf); Fröhripe Hemp (weil er 3 oder 4 Wochen früher reif wird, als der weibliche). Salzburg: Paſtök. 2) Der weibliche oder unfruchtbare Hanf, der ſaamentragende Hanf; der Winterhanf; det Saathanf; der Fimmel, Fimel, Femmel (Verſtümmelungen des lateiniſchen femella); die Hänfin (d.i. das Weibchen des Hanfs) abuſive Hämpinne; Mark Brandenb. die Henne, die Hanfhenne. Oeſtreich: der Bäſsling.

Holl. Hennip, Hennep, Kennep, Kennip. Alt. Hamp. Hemp, Kemp. 1) Mannetjes Hennip. 2) Wyfjes Hennip. Dän. Hamp. Island. Hampur. 1) Hanhamp. 2) Hunhamp. Schwed. Hampa; in wenig. Geg. To. 1) Gallhampa; 2) Honan af Hamſträ. Engl. The hemp. Anglſ. Henep. 1) the male hemp; the ſummer hemp; vulgo the carle, the carle hemp. 2) the female hemp; the winter hemp; vulg. the femelhemp. Eſſex und Suſſex Fimble. Franz. Le chanvre (le chanvret, le pantagruelion). Alt. Kanebe, Canabe. Cambé, Canabou, Carbe, Chambrie, Chanvenon. Languedok: Candi, Cambe (bearbeitet Cor). 1) Le chanvre mâle; le chanvre à fleur; le chanvre fecond; 2) Le chanvre femelle; le chanvre ſterile. Ital. Canapa (canape zubereiteter Hanf); 1) il maſchio della canapa; 2) la femmina. Span. Cánamo; 1) canamo macho; 2) cánamo hembra. Port. Canhamo; canamo, canemo; linho canhamo; linhocanave. 1) canhamo macho; 2) Canhamò femea. Ruſſ. Konapli, Konopel, Kanaple. Poln. Konop. Böhm. Konopé. Lett. Kannepes. Ehſtn. Kannepid. Dörpt. Kannep, Kannepi. Finnl. Hamppu, hambun. Lappl. Arpo, Ruoiwa. Moltau: Kanops. Tatar. Kinder, Kendiroſch, Torma kinder. Tſchuw. Kandyr. Kalmuk. Aloſön, Ullaſün. Tſcherem. Kina, Muſch. Wotj. Pyſch. Armen. Kanop. Arab. Sjaranek. Forsk. Perſ. Cannab. Sineſ. Ma fuen; Chu tſao. Lour.

Cannabis indica. (Cannabis ſimilis exotica. Bauh. — Cannabis peregrina gemmis fructuum longioribus. Moriſon. Varietät: Eadem caule altiore, cannabis indica. Rumph.)

Die weiblichen Blumenſträuſse ſind in dortigen Ländern unter dem Namen Bang bekannt genug. Man nimmt die Bang entweder trocken, oder in allerlei Getränk und mit verſchiedenen Zuthaten zu ſich, um dadurch, nach Maasgabe der Portion und der Zuthaten, bald einen fröhlichen Rauſch, bald einen tiefen Schlaf, bald angenehme Träume und vornämlich Luſt und Kräfte zum Beiſchlaf zu bewirken. Eine ſolche Compoſition heiſst bei den Indianern Maju und ſoll mit dem Maslak der Türken einerlei ſeyn.

Deutſch: der oſtindiſche Hanf. Franz. Le chanvre des Indes. Bangue des Indiens. Dakka ou bangua. Hiſt. des Voy. Malab. Kalengi-cansjava. Tsjeru-cansjava. Java: Ginje. Sineſ. Chu tſao. Perſ. etc. Bangue. Türk. Aſarath.

Cannabinum ſemen.

Die von dem weiblichen Hanf hervorgebrachten Saamenkörner. Die Hanffelder (chenevieres) werden mit dieſen Körnern beſäet, worauf zu ſeiner Zeit beide, ſowohl männliche als weibliche Sorten, hervorkommen. Was übrig bleibt, wird theils zur Fütterung für die Vögel gebraucht, theils zu Oel geſchlagen.

Deutſch: Hanfſaamen, Hanfkörner, Hanf. Nied. Sächſ. Hempſaat, Hemp.

Holl. Hennipzaad, Kennepzaad. Dän. Hampefröe. Schwed. Hampfrö. Engl. The hempſeed. Franz. Le chenevis, chenevi. Ital. Canapuccia. Span. Cáñamon. Port. Linhaça, ſemente de linhocanave. Ruſſ. Konopljanoe ſemja. Poln. Siemie konopnianie. Lett. Kannepu ſehkla.

Cansjera.

Cansjera malabarica.

Eine mit der Lagetta des Juſſieu und mit der Daphne am nächſten verwandte, auf der malabariſchen Küſte beobachtete Pflanze.

Franz. Laurelle du Malabar. Malab. Tsjera-caniram. Rheed. Cansjera. Juſſieu. — Varietät: Scheru-valli-caniram.

Capillamentum.

Das Wort gebraucht man von allerlei dünnen, zarten,

haarförmigen Dingen. Dän. Træↄl, Trevle. Franz. Capillament. — Haarförmige Blätter, Haarzasern an den Wurzeln, an verschiedenen Saamenkörnern, haardünne Fibern u. s. w. Capillamentis fimbriata radix; vitis capillamenta quoque colligenda sunt: capillamentum in crystallo rimae simile.

Capillamenta, so heissen bei Raj. die Staubgefässe (stamina).

Capillaris: capillaceus. Griech. Trichωdes. Deutsch: Haarförmig, haardünn, haarfein. Holl. Haairachtig, haairdun. Dän. Haararted, haarfün. Schwed. Härlik; hărfin, hărtunn. Engl. Capillary, hairshaped. Franz. Capillaire. Ital. Capillare. Span. Capilár, capillar. Port. Capillar. — Arbor tenui ac capillacea coma; frutex capillaceo folio. Plin.

Capillaceae radiculae; Haarwurzeln, dergleichen die Gräser haben.

Capillacea s. capillaria folia. Haarblätter, haardünne Blätter. (Ranunculus aquatilis; Jungermannia rupestris).

Capillares glandulae; Haardrüsen. (Ribes; Antirrhinum quadrifolium; Silene; Cerastium; Scrophularia).

Capillares plantae. 1) folgende 5 Farrnkräuter waren ehemals unter diesem Namen begriffen: Asplenium adiantum nigrum; Adiant. capillus veneris: Asplen. trichomanoides; Aspl. ceterac; Aspl. ruta muraria. 2) Haardünne Pflanzen, Pflanzen mit sehr schmalen Blättern. Der Name einer Pflanze bei Morison, Raj und Boerhave. Es sind darunter die Farrnkräuter (filices) begriffen. Sie entsprechen der 16ten Klasse in dem System des Tournefort. In der Sexualmethode sind sie die erste Ordnung der Klasse cryptogamia.

Capillaris pappus. (Hieracium, sonchus etc.)

Capillaria vasa. Haargefässe, haarfeine Gefässe.

Capillatus. Mit Haaren versehen, behaart. Folia capillata; Radices capillatae; Medusa capillata.

Capillatura, das haarigte Wesen verschiedener Wurzeln, Blätter u.s.w. Franz. Capillature (le chevelu, nur von den Wurzeln).

Capillus (Griech. thrix, trichos). Das haarfeine Wesen verschiedener Pflanzen und Pflanzentheile, z.B. Capillus Veneris s. Adiantum; — die Saffranfäden. Holl. Haair. Dän. Haar. Schwed. Hår. Engl. Hair. Franz. un cheveu, cheveux. Ital. Capello, capelli. Span. u. Port. Cabello.

Capilli papposi, der Kelch, den die weiblichen Blumen der Kolben (typha) haben. Engl. downy-hairs.

Capillus. So heist, nach dem von Linné angenommenem Maase der Pflanzen, die erste Stufe der Scala, nach dem Durchschnitt eines Haars berechnet. Engl. a hair's-breath. 12 solcher Haare machen eine Linie.

Capitatus, a, um.

Deutsch: Knopfähnlich, geköpft. Holl. Getopt, geknopt, gekopt. Dän. Med hoved, eller Knap paa. Schwed. Knapplik. Engl. Knobbed, having a knob or head at the end; collected into heads. Franz. En forme de tête. Ital. Capitato, capituto. Span. En forma de cabezuela. Port. Que acaba em huma capeçinha redonda; çapitoso, encabecado; repolhudo.

Capitata radix. z. B. des Lauchs, der Zwiebel.

Capitatae plantae. Der Name einer Pflanzenklasse in der Methode des Raj. — In den Linneischen Fragmenten einer natürlichen Methode führt diesen Namen die 1ste Section der 49sten Ordnung (Compositae). Die darunter begriffenen Pflanzen sind nach Giseke's Ausgabe: Gundelia, Echinops, Sphaeranthus, Arctium, Serratula, Carduus, Cnicus, Onopordum, Cynara, Carlina, Gorteria, Atractylis, Carthamus, Centaurea, Zoegea, Elephantopus, Barnadesia; — Vernonia Schreber; Liatris Gaertner.

Capitati flores. (Mentha piperita, aquatica; thymus serpillum; Gomphrena.)

Capitatum stigma. (Ervum).

Capitulum, Capitellum.

Deutsch: ein Köpfchen, ein Knöpfchen. Holl. Hoofdje; Knopje. Dän. Et lidet hoved. Schwed. Et lidet hufvud. Engl. A little head; or knob. Franz. Une petite tête, ou masse. Ital. Capitello. Span. Cabezuela. Port. Cabecinho.

Capitulum, 1) mehrere Blumen, die zusammen einen Knopf oder Kugel bilden. (Gomphrena; Clinopodium vulgare; Lippia ovata; Teucrium capitatum; Teucrium pumilum; Selago fruticosa.) 2) die Staubbeutel (antherae) der Moose; die Büchse, die Urne. Holl. Doosje, Meelknoopje. Schwed. Mosshufvud. Engl. The head or top. Franz. L'urne. Port. Cabeça, urnario. 3) das Umbraculum einiger Arten der Helvella.

Capparis.

Kleine Bäume und Sträuche, wovon einige mit Dornen bewafnet, andere hingegen nackt sind. Verschiedene Arten tragen grosse und schöne Blumen.

Deutsch: die Kapernstaude, Kapern, Cappern. Holl. Kappers. Dän. Kappers. Schwed. Kapris. Engl. The caperbush. Franz. Le câprier. Ital. Cappari. Span. Alcaparro, alcaparra. Port. Alcaparra. Russ. Kapersowoy Kust. Poln. Kapary. Böhm. Kappary. Ungar. Kaporna. Tatar. Dier Karan. Buchar. Kabar, Kibir. Truchmen. Kioi-ull.

Capparis baducca.

Auf der malabarischen Küste in sandigten Gegenden, wird 5—6 Fuss hoch; der Stamm ist von der Dicke eines Arms; blüht im Monath Ianuar, wird wegen der schönen Blumen von den Indianern in Gärten gezogen.

Deutsch: Malabarische Kapern; Badukkakapern. Holl. Malabaarse Kappers; Quetbloem. Franz. Caprier de Malabar. Malab. Badukka.

Capparis cynophallophora.

(Capparis cynallophora. Jacq. — Cynophallophoros s. penis caninus caribaearum arbor. Pluk. — Acaciis affinis arbor siliquosa. Sloane, Raj.)

Auf den Antillen, wird ungefähr 12 Fuss hoch und treibt dichte Zweige. Die Schoten sind mit einem rothen Fleische angefüllt, in welchem die nierenförmigen sehr

weiſsen Saamenkörner liegen. Die Schoten ſind ohngefähr 6 Zoll lang und beinahe von der Dicke eines Fingers; man hat ſie mit der Ruthe eines Hundes verglichen und ihnen obige griechiſche Namen beigelegt. Die Blumen ſind weiſs, groſs, ſehr ſchön, und haben einen angenehmen Geruch.

Deutſch: langſchotige Kapern; Teufelsbohnen. Holl. Langhaauwige Kappers; Duivels-Erwten. Franz. Le caprier à ſiliques rouges. — Le pois mabouia (Teufelserbſe). — La fève du diable des caraïbes.

Capparis cantonienſis. Lour. Sineſ. Heang lac phung.

Capparis dahi. Forskål. Arab. Dahi.

Capparis magna. Lour. An den Ufern der Flüſſe in Cochinchina, ein Baum von mittlerer Gröſse. Cochinch. Cay Bun.

Capparis mithridatica. Forskål. Arab. Schægar, Oud essymm.

Capparis oblongifolia. Forskål. Arab. Redif.

Capparis ſpinoſa. Dieſe Art iſt die einzige, welche in Europa, meiſtens in den ſüdlichen Gegenden, vorzüglich in Italien und Provence, auf dem Schutte, in den Fugen der Mauern und in Felſenritzen natürlich wächſt. Wegen ihrer ſchönen Blumen wird ſie zur Zierde in den Gärten gezogen. Beſonders iſt ſie deswegen bekannt, daſs man ihre Blumenknoſpen einſammlet und unter dem Namen Kapern (Franz. capres; Ital. capperi) entweder in Eſſig, oder Salz, eingemacht, und darnach Eſſigkapern und Salzkapern zu nennen pflegt. Es wird zum Gebrauch bei allerlei Speiſen ein beträchtlicher Handel damit getrieben. Die kleinſten Knoſpen ſind am meiſten veſt und zugleich die beſten und theuerſten Kapern. Man ſondert die kleinern von den gröſsern mittelſt verſchiedener Siebe ab, worauf ſie, vornämlich in der Provence, nach ihrer Gröſse und Qualität folgende Namen erhalten: la nonpareille (die kleinſte und beſte Sorte), capucine, la capote, la ſeconde, la troiſieme. Sollen ſich die Capern gut halten und zum Verſenden tauglich ſeyn, ſo muſs

man ſie in den ſtärkſten Eſsig einmachen und in dichte Fäſſer einlegen. Man beſchuldigt die Verſender, daſs ſie zuweilen, um den Kapern eine ſchöne grüne Farbe zu geben, einige Stücken Kupfer in die Tonnen werfen, wodurch der ſonſt ſo geſunde Genuſs derſelben nachtheilig wird. Es werden auch die jungen Früchte der Kapernſtaude eingemacht, und in Frankreich cornichons genannt. Die Wurzelrinde iſt offizinell. — Von der Kultur der Kapernſtaude in der Provence iſt die Abhandlung der Béraud mem. ſur la culture du caprier. 1787. in den Mémoires pour ſervir à l'hiſtoire naturelle de la Provence, par Mr. Bernard. Paris, 1787. Tome I. 301 ſqq., nachzuſehen. — Die übrigen Benennungen der gemeinen Kapernſtaude, findet man oben unter dem Gattungsnamen. Die Griechiſche Benennung Kapparis findet man bei Theophraſt und Dioskorides und darnach die Lateiniſche bei Plinius. Der provenzaliſche Name Tapenier wird aus dem Griechiſchen tapeinos humilis, non multum a terra aſſurgens, hergeleitet.

Deutſch: ſtachlichte Kapern, gemeine Kapern. Holl. Gedoornde Kappers. Engl. The prickly caper buſh. Franz. Le caprier ordinaire. Provence: Le tapenier. N. Griech. Rimoniaria. Forsk. Arab. Lasaf. Forsk.

Capparis zeylanica.

Franz. Le caprier de Ceilan. Cochinch. Cay dui Houng. Lour.

Capraria.

Eine exotiſche mit dem Beſenkraut (ſcoparia) verwandte Pflanzengattung. Man nennt ſie Herzblume, wegen ihrer herzförmigen Narbe. Die Capraria biflora, eine 3—4 Fuſs hohe Staude, auf den Antillen, wird von den Amerikanern ſtatt des Thee's, in Abſicht ihrer Blätter, gebraucht, daher ſie americaniſcher Thee (Thé d'Amérique, thé du pays) heiſst. Die Capraria cruſtacea wächſt in Oſtindien, auf den Molukken und in China; auf Malejiſch heiſst ſie Caranaſci.

Deutſch: die Herzblume. Holl. Geitenkruid. Dän. Hierteblomſter. Schwed. Hjertblomſter. Engl. The capraria or ſweet weed. Franz. Capraire. Ital. etc. Capraria.

Capreolus ſ. Cirrhus.

Capſicum.

Deutſch: der ſpaniſche Pfeffer, die Beisbeere. Holl. Spaanſche peper. Dän. Spansk peber. Schwed. Spansk peppar. Engl. The Guinea or indian pepper. Franz. Le piment. Ital. Il peberone. Span. El pimentero. Port. Pimentão, pimento.

Capſicum annuum. (Piper indicum vulgatiſſimum. — Capſicum vulgare.)

Das Vaterland des ſogenannten ſpaniſchen Pfeffers iſt Südamerika; von da iſt er nach Oſtindien und weiter fortgepflanzt worden. Der griechiſche Name Kapſikon ſoll ſich auf ſeine Schärfe beziehen. Er heiſst auch auf Lateiniſch piperitis. Wegen ſeiner hochrothen Früchte wird er in den ſüdlichen Theilen Frankreichs le corail des jardins genannt. Dieſe Pflanze wird zuweilen eine Elle hoch und hat durchaus einen ſcharfen Geſchmack, der ſich aber in den Saamenkörnern, die viel heiſser als Pfeffer ſind und im Munde wie Feuer brennen, am ſtärkſten äuſsert. Die Indianer lieben ihn ſehr, ziehen ihn dem eigentlichen Pfeffer vor und thun ihn zu allerlei Speiſen. In Europa iſt er zu einem ſolchen Gebrauch viel zu ſcharf; jedoch wird er zuweilen als ein magenſtärkendes Mittel gerühmt, auch legt man wohl etwas davon zu den eingemachten Gurken, um ihren Geſchmack zu erhöhen. Die Eſſigbrauer pflegen ihn zu brauchen, um den Eſſig ſtärker zu machen.

Deutſch: der gemeine ſpaniſche Pfeffer, die jährige Beisbeere, der indianiſche Pfeffer, der gemeine langſchotige indianiſche Pfeffer, der kalekutiſche Pfeffer, der Guineapfeffer, der Negropfeffer; der Schotenpfeffer.

Holl. Jaarlykſe ſpaanſche peper, Braſilie peper, indiaanſche peper. Dän. Spansk eller Portugiſisk peppar, Indianisk peber, Braſiliansk peber, Guineisk drue-urt, hauge-coral, bælg-peber. Schwed. Spansk eller Portugiſisk peppar, Indiansk peppar, Braſiliansk peppar. Engl. The indian or Guinea-pepper, the ſpanish pepper. Franz. Le piment annuel, poivre de Guinée commun, poivre d'Inde, poivre du Brésil, piment de Guinée, poivre d'Espagne, poivre de Portugal, poivre envagé, poivre crotte de souris, poivre en gousse, corail de jardin, pimplin. Ital. Peberone commune. Span. Pimentero annuo, pimienta de Indias, pimiento. Port. Pimentao da India. Ruſſ. Perez; Strutſchkowoi perez. Poln. Pieprzyca,

pieprzna ſalsza. N. Griech. Piperies. Forsk. Perſ. Eſtiot. Armen. Kurmyt, Bibar. Türk. Kermezy Bibar; Eſtiot. Malab. Vallia-Capo-Molago. Cochinch. Ot tau. Lour. Caraib. Quio, Ouriagon, Boëmin, Bohemoin, Aty, Aryamucha.

Capſicum baccatum. (Piper braſilianum petita.)

Die Früchte ſind ſo klein wie die Spargelbeeren. Deutſch: der Beerenpfeffer, der Hennenpfeffer, der Vogelpfeffer. Holl. Beſiedraagende ſpanſche peper. Engl. The ſmallfruited capſicum or bird pepper. Span. Pimentero de bayas. Cochinch. Ot tlon tlai. Lour.

Capſicum fruteſcens.

In beiden Indien, am gemeinſten und am ſchärfſten.

Deutſch: der ſtaudenartige ſpaniſche Pfeffer, der Beisbeerenſtrauch. Holl. Heeſteraċhtig ſpaanſche peper. Engl. The ſhrubby capſicum. Span. Pimentero fruteſcente. Sineſ. Lat tſias. Lour. Cochinch. Cay Ot. Lour.

Capſicum groſſum.

Deutſch: der Glockenpfeffer. Holl. Grootvrugtige peper. Engl. The heart leav'd capſicum or bell pepper. Franz. Poivre monſtreux; poivron. Span. Pimentero de fruto craso.

Capſicum minimum.

Deutſch: die kleine Beiſsbeere, der Vogelpfeffer. Holl. Vogelpeper. Engl. The bird pepper. Franz. Le petit poivre de chien.

Capſula, (ein Diminutivum von Capſa).

Deutſch: eine Kapſel, eine Büchſe. Holl. Kasje, Doosje. Dän. Kapſel. Schwed. Doſa. Engl. Capſule, casket. Franz. Capſule. Ital. Capſola. Span. Capſula. Port. Capſula.

Capſula. 1) Eine Kapſel. Schwed. Fruckt-gömme. Ein Saamengehäuſe, das gemeiniglich zur Zeit der Fruchtreife trocken wird, nicht ſehr dick iſt und ſich auf eine beſtimmte Art öfnet. Von auſsen beſteht es aus verſchiedenen durch Nähte (ſuturae) verbundenen Klappen (valvulae); von innen wird es durch die Scheidewände (dis-

ſepimenta) in Fächer (loculamenta) vertheilt. Die Kapſel erhält nach ihrer Geſtalt, nach der Anzahl ihrer Klappen, nach den verſchiedenen Arten, wie ſie ſich öfnen, und nach der Anzahl ihrer Fächer mehrere Beinamen und ſind gemeiniglich vortrefliche Kennzeichen. Die Oefnung der Capſel geſchieht, um ſich von dem zur Reife gelangten Saamen zu entledigen, entweder an der Spitze, wie bei den meiſten Pflanzen, oder am Grunde (z. B. Triglochin), oder an der Seite, mittelſt eines kleinen Lochs (Campanula, orchis) oder horizontal (Anagallis, amaranthus, platanus), oder der Länge nach (convolvulus). 2) Bei ältern Botanikern iſt Capſula der Name eines jeden Saamengehäuſes (pericarpium). 3) Das Kernhaus oder der Kröbs von Aepfel und Birnen. 4) Capſula ſtaminis, bei einigen ältern Autoren, i. q. anthera.

Capura.

Capura purpurata.
Der Name eines indianiſchen Baums, von welchem die Autoren noch wenig gemeldet haben.

Franz. Capure pourpré.

Caput.
Griech. Kephale. Deutſch: Kopf, Haupt. Holl. Kop, Hoofd. Dän. Hoved. Schwed. Hufud. Engl. The head. Anglſ. Hævod. Franz. La tête. Languedok. Cabesso. Ital. Teſta capo. Span. Cabeza. Port. Cabeça. Ruſſ. Glawa, golowa. Polſ. Glowa. Böhm. Hlawa. Wlach. Cap; capete. Ungar. Fö. Lett. Galwa. Ehſtn. Pea, pä. Finnl. Pää. Lappl. Aiwe. Grönl. Cangak, Niakók.

Caput. Radicis; allii; papaveris etc. — Cicero nennt die Ranken capita vitis (de ſenectute XV.).

Caraipa. Aublet. Guiane.
Der Name einer Gattung von Bäumen, die in den Wäldern von Guiana wachſen und noch wenig bekannt ſind. Aublet zählt 4 Arten: 1) parvifolia; ungefähr 15—20 Fuſs hoch, haben eine röthliche Farbe und ſtehen, nach dem Gipfel zu, ſehr dicht, der Splint iſt ebenfalls röthlich; das Holz iſt roth, hart und compact. Man macht daraus Hefte zu Beilen, Aexten u. ſ. w. 2) oblongifolia; die Garipous geben ihm den Namen Caraipe. 3) latifolia. 4) anguſtifolia.

Cara-

Carapa.

Der Name einer Gattung von exotischen und wenig bekannten Bäumen. Folgende 2 Arten: 1) guianensis. Aublet. Einer von den gröſsten Bäumen auf Guiana, indem der Stamm zwischen 60 und 80 Fuſs hoch wird. Die aus diesem Stamme verfertigten Maſtbäume werden von den Seefahrern sehr geschätzt. Die Frucht iſt eine Art Mandeln, woraus ein dickes bitteres Oehl gezogen wird, das unter dem Namen Karapa-Oel bekannt iſt und womit sich die Einwohner den ganzen Leib beſtreichen, um sich gegen den Stich verschiedener Insecten zu verwahren. 2) Moluccensis Encycl.; Granatum litoreum s. Martahul Rumph: iſt viel kleiner als der vorige und wächſt auf den Molukken.

Carapichea. Aublet.

Ein kleiner Strauch, der in den Wäldern von Guiana wächſt. Franz. Le carapiche.

Cardamine.

Eine mit dem Gänsekraut arabis und der Rauke (sisymbrium) nahe verwandte Pflanzengattung. Kardamine war bei den Griechen die Benennung der Kreſſe. Die in verschiedenen Sprachen vorkommenden Namen von Gauchblume, Schaumkraut, Kuckucksblume u. s. w. rühren daher, weil die Blätter dieser Pflanze mit dem sogenannten Kuckucksspeichel ſtark besetzt zu seyn pflegen. S. Cicada spumaria.

Deutsch: die Gauchblume; das Schaumkraut. Holl. Schuimblad. Dän. Vandkarse. Schwed. Bäkkekräſſa. Engl. Lady's smock. Franz. Le cresson, ou la cardamine. Ital. Cardamindo. Span. Cardamina cardamantica. Port. Cardamina cardaminas.

Cardamine amara. (Naſturtium aquaticum amarum.)

Man findet diese Pflanze in den Waſſergräben; sie hat einen scharfen pikanten Geschmack. In Norwegen werden die Blätter im Frühjahr zuweilen zu Salat gebraucht. Sie wird von den Schaafen, zuweilen auch von den Kühen gefreſſen.

Deutsch: die bittere Gauchblume, die Bitterkreſſe. Holl. Bitter schuimkruid. Dän. Vandkarse, Bitterkarse. Norweg. Vandkars, Bækkars. Schwed. Bäkkekräſſa. Engl. The bitter ladies smock. Bitter creſſes. Franz.

Cresson débile. Ital. Cardamindo amaro. Span. Cardamine amarga. Port. Cardamina amargosa.

Cardamine hirsuta.

In Europa, in den Weinbergen, Gehölzen und andern schattigten Gegenden. Wächst auch in Virginien.

Deutsch: die zottige Gauchblume; die kleine Wasserkresse. Holl. Ruig Schuimkruid; kleine waterkers. Dän. Liden vandkarse. Engl. The hairy ladies smock. Franz. Cresson velu. Span. Cardamine con pelo aspero.

Cardamine impatiens.

In den waldigten und gebirgigten Gegenden von Europa. Linné sagt von ihr: planta certe nulla petala habet. Sie hat allerdings Blumenblätter, sie sind aber sehr klein und verwelken bald.

Deutsch: die Springkresse. Holl. Gevoelig schuimblad. Engl. Impatient ladies smock. Franz. Cresson stipulé. Span. Cardamine impaciente.

Cardamine petraea. (Arabis petraea. Encycl.)

Wächst in verschiedenen besonders nördlichen Gegenden von Europa auf Felsen und trockenen Bergspitzen.

Deutsch: die Steinkresse, die Bergkresse. Holl. Rotzig Schuimblad; Steenkers. Engl. Rock cresses; the alpine ladies smock. Franz. Arabette de roche. Encycl. Cresson de roche.

Cardamine pratensis. (Nasturtium pratense, magno flore; Iberis Fuchsii s. nasturtium pratense sylvestre; flos cuculi.)

In Europa, auf feuchten Wiesen, deren Zierde sie, wegen ihrer grossen schönen Blumen, bei'm Eingang des Frühlings ist. Sie hat einigen offizinellen Nutzen. Im Norden wird sie von einigen im Frühjahr als Salat gegessen. Ziegen, Schaafe, zuweilen auch Kühe fressen sie.

Deutsch: die Wiesenkresse, die Mattenkresse; Feldkresse, wilde Kresse, braune Kresse, die Bachmünze; die Gauchblume, die Wiesengauchblume, die Kuckucksblume; Oestreich: süsse Brunnenkresse.

Holl. Gemeen Schuimblad; Koekkoeksbloem; Waterviol. Vriesl. Pinksterbloem. Dän. Enge-karse, vildkarse. Norweg. Engkars, Giögeblomster. Schwed. ängkrässe. W.Gothl. Bræsmagræs. Engl. The common

ladies smock. The cuckow flower. Franz. Cresson des prés. Passerage sauvage. Ital. Cardamindo, o crescione di prato. Nasturzio di prato. Span. Cardamine pratense; mastuerzo silvestre; flor del cuclillo. Port. Cardamina pratense. Mastruco silvestre. Russ. Lugobiü kres. Poln. Rzez'ucha polna. Böhm. r'er'icha laučny; Ste'ničnjk. Ungar. Mezei torma; Réti torma fü; Kakukviräga.

Cardiospermum.

Deutsch: der Herzsaame, die Herzerbse. Holl. Hartvrugt. Dän. Blære-erter. Schwed. Hiert-ärter. Engl. The heart seed, heard pea. Franz. La corinde. Ital. etc. Cardiospermo.

Cardiospermum corindum.

Corindum oder cor indum, i. e. indianisches Herz, indianische Herzerbse. Die Blätter dieser Pflanze sind unten filzig, so auch die Fruchtkapsel; sonst ist sie von der folgenden wenig verschieden.

Deutsch: der brasilianische Herzsaame. Holl. Amerikaansch hartvrugt. Engl. The parsley leaved heartseed. Franz. Corinde cotonneuse. Coeur des Indes. Ital. Corindo; paternostri di St. Domenico. Span. und Port. Corindo.

Cardiospermum halicacabum.

(Halicacabus peregrinus; pisum vesicarium, pisum cordatum, cor indum.)

In beiden Indien; in Europa ist diese Pflanze schon seit einigen Jahrhunderten bekannt. Die Blätter sind glatt; auch ist die Frucht beinahe glatt. Die Frucht besteht aus drei aufgeschwollenen und mit einander verwachsenen Kapseln, die auf solche Art eine dreieckige Blase bilden. In jeder Kapsel liegt ein runder, glatter, schwarzer Saame, der unten mit einem weissen herzförmigen Flecken gezeichnet ist. Nach dieser Beschreibung lassen sich nachstehende Namen leicht erklären. — Eine Varietät mit grössern Früchten (Corindum ampliori folio fructu maximo. Tournef.) heisst auf malabarisch Ulimia. Rheed. — Die Frucht oder Erbse wird für ein kräftiges, herzstärkendes Mittel gehalten.

Deutsch: der gemeine Herzsaame, die Blasenerbse. Holl. Oostindisch hartvrugt. Engl. The indian heartseed.

Black winter cherries. Franz. Corinde glabre. vulg. pois de merveille. Span. Farolillos. Cochinch. Cay tam phoung. Lour.

Carduus. (Griech. Skolymos.)

Deutſch: die Diſtel; in einig. ältern Schriften: Karde, Karte. Provinz. Wolfsſtrel (Strel, d.i. Kamm). Teuton. Thiſtil. Gloſs.Mons. Holl. Diſtel (Houttuyn Doorn, zum Unterſchied von Cnicus, Diſtel. Starkgedornte Arten nennt man mehrentheils Doornen und minder gedornte Diſtelen). Dän. Tidſel. Norweg. Tiſtel. Island. Thiſtell, Thiſtill. Schwed. Tiſtel. N. Gothl. Vigadeins (d.i. Wegedorn). Ulphilas. Matth. VII, 16. Engl. The thiſtle. Anglſ. Thyſtel, thiſtel. Franz. Le chardon. Alt. Bartela. Ital. Cardo. Breſcia Fiór de lóf. Span. Cardo. Port. Cardo. Ruſſ. Oſet. Böhm. Bodlák. Wlach. Polomide. Ungr. Bogáts-kóró. Lett. Dadſchi, Gudſchnes. Ehſtn. Ohhakas, Ohhak. Finnl. Ohdacke. Lappl. Tiſtel. Ihre.

Carduus acanthoides. (Carduus polyacanthos.)

In Europa auf den Landwegen.

Deutſch: die zierliche Diſtel, Wegdiſtel. Holl. Sierlike doorn. Dän. Enge-tidſel. Engl. The welted thiſtle, the grey welted thiſtle. Franz. Chardon acanthin. Span. Cardo como acanto.

Carduus acaulis. (Cirſium acaulos; carlina acaulis.)

In Europa, auf offenen und trockenen Wieſen; ſie wächſt ſehr niedrig und breitet ihre Blätter rund auf dem Boden aus, wodurch ſie für die Viehweiden ein nachtheiliges Unkraut wird; ſie iſt aber nicht durchaus ſtammlos.

Deutſch: die ſtammloſe Diſtel, die Zwergdiſtel. Holl. Ongeſtengde doorn, Everwortel (nach dem Deutſchen Eberwurz). Dän. Tidſel uden ſtilk. Engl. The dwarf thiſtle, the dwarf carline thiſtle. Franz. Chardon nain, l'herbe aux varices.

Carduus Caſabonae. (Polyacanthus Caſabonae, acarnae ſimilis; acarna Theophraſti anguillaria.)

In der Provence, in Italien, auf der Inſel Elba u.ſ.w. Eine ſehr ſchöne Diſtel. Sie führt den Beinamen von Ca-

ſabona, einem florentiniſchen Pflanzenkenner, der dieſe Diſtel beſchrieben hat.

Deutſch: die Diſtel des Caſabona; die ſchöne Diſtel; die Theophraſts-Fiſchdiſtel.

Holl. Driedoornige doorn; Viſchdiſtel. Dän. Den ſmukke tidſel. Engl. The fiſh thiſtle. Franz. Chardon polyacanthe; le chardon beau; Chardon d'eau.

Carduus criſpus. (Carduus caule criſpo; Carduus ſylveſtris primus. Dodon.)

Auf unbebauten Feldern. Die ganze Pflanze hat eine ſchwarzgrüne Farbe.

Deutſch: die krauſe Diſtel; die kleine Ackerdiſtel, die kleine Wegdiſtel, die Kratzdiſtel.

Holl. Gekrulde doorn; Kruldiſtel. Bei den Landleuten: Kaale Jonker; Boeren Rottingen. Dän. Kröltidſel, Vintertidſel. Norweg. Gemeen tiſtel, Vintertiſtel. Schwed. Krustiſtel, Vintertiſtel. Engl. The curled thiſtle. Thiſtle upon thiſtle. Franz. Chardon crêpu, ou friſé. Ital. Cardo creſpo, o ricciuto. Span. Cardo rizado; cardo de burro. Port. Cardo creſpo, ou riçado. Lett. Guſchenes.

Carduus defloratus. (Cirſium anguſtifolium. Bauh.)

In Oeſtreich, in der Schweiz, in den mittägigen Gegenden Frankreichs, in gebirgigten Gegenden.

Deutſch: die Bergdiſtel. Holl. Langſteelige doorn. Engl. The various leaved thiſtle. Franz. Chardon denté.

Carduus diſſectus.

Engl. The meadow thiſtle.

Carduus eriophorus. (Carduus eriocephalus. — Carduus tomentoſus, corona fratrum herbariorum. Raj. Lobel.)

In England, Frankreich, Portugal und andern ſüdlichen Ländern von Europa, auf unbebauten Plätzen und an den Landwegen. Sie iſt eine der zierlichſten Diſteln. Ihr Blumenboden (receptaculum) iſt markigt und eſsbar, wie Artiſchocken.

Deutſch: die wollköpfige Diſtel; die Mönchskrone. Holl. Wolkoppige doorn; Woldoorn; Monnikskruin. Engl. The woolly headed thiſtle. Franz. Chardon lanugineux. vulg. le chardon aux anes. Ital. Cardo la-

nuginoſo. Span. Cardo que lleva lana, cardon con la cabezuela tomentoſa. Port. Cardo iſqueiro, cardo de iſca, eriophoro baſtardo.

Carduus helenioides.

In England und Siberien.

Deutſch: die alantartige Diſtel. Holl. Alantachtige doorn. Engl. The melancholy thiſtle. Galic. Cluas-an-fheidh. Lightf. Franz. Chardon hélenioïde.

Carduus heterophyllus.

In den nördlichen Gegenden von Europa, auf niedrigen Wieſen und an den Sümpfen.

Deutſch: die dreiblätterige Diſtel; die Diſtel mit verſchiedenen Blättern; die breitblätterige Scheerdiſtel; die weiche Bergdiſtel, die groſse weiche Wieſendiſtel.

Holl. Verſchilbladige doorn. Dän. Trebladet tídſel. Söndmör. Reen tiſtel, Ulve lün Hvid blad. Schwed. (Smäl.) Brudborſte. Dalek. Borſtar. Engl. The engliſh ſoft or gentle thiſtle. Franz. Chardon heterophylle. Span. Cardo de hojas varias.

Carduus lanceolatus.

In Europa, wo ſie an den Landwegen und um die Dörfer ſehr gemein iſt; in China, bei Canton, woſelbſt ſie den Schweinen zur Nahrung dienet. Die Blätter ſind lanzenförmig und aus einander geſperrt; daher die Namen Speerdiſtel und Sperrdiſtel.

Deutſch: die Speerdiſtel, die Sperrdiſtel; die gemeine Wegediſtel. Holl. Lancetbladige doorn; Speerdiſtel. Dän. Spertidſel. Schwed. Tiſtel. Upland. Horntiſtel. Engl. The ſpear thiſtle. Galic. An deilgneach. Lightf. Franz. Chardon lanceolé. Chardon à broſſe rouge. Span. Cardo lanceolado. Ruſſ. Golowa tiutſchka. Falk. Sineſ. La di ſào; Siào Ky. Lour.

Carduus leucographus. (Cirſium maculis argenteis notatum. Tournef. Carduus mariae hirſutus, capitulo minore. Raj. Moriſon.)

In Italien und in der Provence.

Deutſch: die weiſsgefleckte Diſtel. Franz. Chardon maculé. Ital. Cardo maculato; bagaja.

Carduus marianus. (Carduus mariae.— Carduus leucographus. Dodon.— Carduus albis maculis

notatus vulgaris. — Silybum. Lobel. — Carthamus maculatus. Encycl.)

In Frankreich, England, Deutschland, Italien u. s. w., doch nicht in den nördlichen Theilen von Europa, auf unbebauten Plätzen und an Landdämmen. Sie zeichnet sich durch ihr schönes Blätterwerk vor den übrigen Disteln aus und wird auch wohl deshalb in den Gärten gezogen. Wegen ihrer weissen Streifen und Flecken hat sie den gröfsten Theil folgender Benennungen erhalten. In der Encyclopädie wird sie unter Carthamus gesetzt, weil sie alle Charactere desselben und durchaus nicht den Kelch des Carduus hat. Der Saame (Silybum), die Blätter und Wurzeln sind offizinell. Sie werden auch in der Vieharznei gebraucht. An einigen Orten isst man das junge Laub als Gemüse.

Deutsch: die Mariendistel, die Frauendistel, unsrer lieben Frauen Distel, die Margen- (d. i. Marien-) Distel; die Milchdistel, die Silberdistel, die weisse Wegdistel, corrupte Wehdistel, Nehdistel; das Stechkraut, die Stechkerndistel; die Froschdistel, das Froschkraut; die Forchdistel; die buntblätterige Meerdistel, die spitzige Distel, die wilde Artischocke.

Holl. Lieve Vrouwen distel, Onzer Vrouwen distel, Mariedistel, Melkdistel. Dän. Marientidsel; Vild-erteskok; Sölvfarved tidsel; Melktidsel. Schwed. Marientistel; Miölktistel. Engl. The ladies thistle; the milk thistle, the white thistle. Welsch. Ysgallen wenn; Ysgall Mair; Cribau Mair. Franz. Le chardon-Marie, le chardon nôtre-dame, le chardon blanc, le chardon argenté, le chardon laité; le chardon lochar, le chardon marbré; l'artichaut sauvage; l'herbe aux poings de côte. In der Encyclopädie: le carthame taché. Ital. Cardo Santa Maria, cardo mariano; erba del latte. Span. Cardo lèchero; cardo-Maria, cardo mariano, cardo espinoso. Port. Cardo leiteiro; cardo mariano. Russ. Woltschètzkudrjawoi. Poln. Ostropest; Podgorzal. Böhm. Ostropés. Lett. Zaursahpu sahles; Dselknes, Dseltanes. Ehstn. Püsso rohhi.

Carduus monspessulanus. (Cirsium.) Deutsch: die Distel von Montpellier. Holl. Montpelierse doorn. Engl. The Montpelier thistle. Franz. Le chardon de Montpelier. Port. Cirsio de Montpelier.

Carduus nutans. (Carduus moſchatus major, capite nutante. Moriſon, Onopyxus. Barrel.)

Wächſt in Europa an den Wegen und an trockenen Stellen. Die Blumen oder Köpfe hängen niederwärts; ſie riechen etwas nach Biſam. Dieſe Diſtel gehört zu den Hygrometerpflanzen, denn bei feuchtem Wetter ſchlieſst ſich der Kelch und bei ſchönem Wetter und Sonnenſchein öffnet ſich derſelbe und die Blume bricht auf.

Deutſch: die Biſamdiſtel, die ſchwankende Diſtel, die Eſelsdiſtel. Holl. Knikkende doorn; Moskeljaatdiſtel. Dän. Desmartidſel. Schwed. Desmanstiſtel. Engl. The muſk thiſtle. Franz. Chardon penché, chardon à tête penchée, chardon flottant. Span. Cardo inclinato.

Carduus paluſtris. (Cirſium pratenſe polycephalon vulgare. Tournef.)

In Sümpfen und auf feuchten Wieſen. Die jungen Stengel ſind, wie von mehrern Diſteln, eſsbar. In Småland werden ſie geſchält und hierauf als ein Gemüſe gekocht. Der Carduus Polianthemus ſcheint dem Verfaſſer des botaniſchen Theils der Encyclopädie eine Varietät der Sumpfdiſtel zu ſeyn.

Deutſch: die Sumpfdiſtel. Holl. Moerasdiſtel. Dän. Moradsdidſel. Schwed. Kiærtiſtel. Angerm. Vattentiſtel. Engl. The marſh thiſtle. Franz. Chardon des marais. Span. Cardo paluſtre.

Carduus ſerratuloides.

Deutſch: die Schartendiſtel; Schardiſtel; Scheerdiſtel. Engl. The ſaw-wort thiſtle. Franz. Chardon à longue aigrette. Span. Cardo como ſerratula. N. Griech. Agrio zochos. Forsk.

Carduus ſtellatus.

Deutſch: die Sterndiſtel. Holl. Zaagbladige doorn. Engl. The ſtarry thiſtle. Franz. Chardon à feuilles de giroflée.

Carduus tuberoſus.

Deutſch: die Knolldiſtel. Holl. Knobbelwortelige doorn. Engl. The tuberous thiſtle. Franz. Chardon des prés. Burät. Guguhun. Georgi. Sineſ. Thu gin ſen. Lour.

Carex.

Die Alten verstanden darunter eine Art stechender, mit einem Büschel versehener Binsen; wegen des letztern Umstandes will man dieses Wort aus dem griechischen kare, caput herleiten. Linné hat den Namen für eine Gattung Gräser gewählt, deren männliche und weibliche Blüthen in schuppigen Kätzchen abgesondert sitzen. Tournefort nannte sie zum Theil Cyperoides und Monti, Scirpoides. In Island nennt man verschiedene Arten Lisiagraes, weil es von den Landleuten zuweilen statt des Käselabs gebraucht wird. Weil die Blätter rauh und scharf sind, so läſst das Vieh alle Arten stehen. Zur Noth werden sie von den Pferden und Rindvieh gefressen.

Deutsch: das Riedgras, die Segge. Holl. Rietgras; Cyperbies. Dän. Stærgræs; Cypergräs. Schwed. Starr. Engl. The carex. Franz. La laiche, leche, la careiche, le caret. Ital. La caretta. Span. El carex; carrizo. Port. O carriço.

Carex acuta.

Ist in Europa sehr gemein, wächst in Morästen, Seen und andern feuchten Orten. Es giebt vornämlich zwei Varietäten: 1) carex nigra, treibt 2—3 Schuh hohe Halme; 2) carex rufa, treibt kleinere Halme. — Das spitzige Riedgras ist bei den Landleuten nicht sehr beliebt, weil es andere Gräser im Wachsthum erstickt und überhaupt zu keiner Fütterung gebraucht werden kann. Wenn es jung ist, kann es zur Noth den Pferden, minder aber den Kühen und Schaafen zum Futter dienen. Es pflegen sich vielerlei Insekten daran aufzuhalten, und ist auch, von dieser Seite betrachtet, dem Vieh nachtheilig. Wenn es dicht verbunden gewachsen ist, so kann es zu vesten, schwimmenden Rasenstücken gebraucht werden.

Deutsch: das spitzige Riedgras, die spitzige Segge; Bruchsegge, Wintersegge, Berstgras, falsches Cypergras, Schnittgras, Platzgras, Schelmengras, kleines Spiesgras, Sauergras, wildes Galgantgras, breitblätteriges Rietgras, scharfes Rietgras, gelbrothes Riethgras, groſses Wasserrietgras, Reitgras, schwarzrothes Rietgras, schwarze Segge, rothbraune Segge, Schnöte, schwartze Märzsegge, Uferschnöte, Wasserschnöte, Uferrietgras, Leuchel, Statsch, Eisenpater, Eiserpäten, Segger, Nätsch, Plaggras.

Holl. Spitſe Cyperbies; roſse ciperbies; zwarte cyperbies. Dän. Spidſagtig ſtærgræs; Lydgræs. Schwed. Blåſtarr. Dalek. Sträppel. Engl. The acute carex. Franz. Laiche coupante; laiche cyperoide; laiche rouſse; le caret aigu. Ital. Caretta acuta. Span. Carex agudo. Port. Carriço agudo.

Carex arenaria. (Amnorrhiza. Ehrh.)

Wächſt in Europa, in ſandigten Gegenden nahe am Meere. Auf den Aeckern iſt es wegen der kriechenden Wurzel verhaſst; iſt aber ſehr nützlich, um den Flugſand zu beveſtigen. Die friſche Wurzel hat einen Terpentingeruch und wird in der Arzenei ſtatt der Saſſaparilla gebraucht.

Deutſch: das Sandriedgras, Sandſegge, Strandriedgras, Seegras, Bandgras, kleines kriechendes Cyperngras, kriechendes Sandried, Flugſandried, Eiſenpäter, Eiſerpeden, groſse Peden, Kalmuspeden, deutſche Saſſaparillenwurzel.

Holl. Zandige cyperbies; Helmdraad. Dän. Sandskiærgræs, Seenegräs, Sener. Viborg Beſchreib. der Sandgewächſe. Schwed. Sandſtarr Engl. The ſea carex. Franz. Laiche des sables.

Carex atrata.

Auf den Alpen, die Aehren ſind ſchwarz.

Deutſch: das geſchwärzte Riedgras, die ſchwarze Segge. Holl. Zwartaairige cyperbies. Schwed. Fiällſtarr. Engl. The black carex. Franz. Laiche noirâtre.

Carex baldenſis.

Wächſt um Verona auf dem Berge Baldo, woher dieſes Riedgras den Beinamen erhalten hat; laiche du mont Balde: gramen iunceum e monte Baldo. I. Bauhin.

Carex caneſcens.

In Europa, auf feuchten Wieſen.

Deutſch: das eisgraue Riedgras. Schwed. Gråstarr. Engl. The grey carex. Franz. Laiche blanchâtre.

Carex capillaris.

In der Schweiz, Dauphiné u. ſ. w. Der Halm iſt ſehr dünn, beinahe fadenförmig.

Deutſch: das Haarriedgras, die Haarſegge. Schw. Hårſtarr. Engl. The capillary carex. Franz. Laiche capillaire.

Carex cespitosa.

In Europa; bildet durch die Vielheit der Blätter torfartige Klumpen, womit ganze Moräſte angefüllt ſind.

Deutſch: Torfriet, Raſenriet, Raſenriedgras, Raſenſegge. Holl. Turfachtige Cypergras. Schwed. Tufſtarr. Engl. The turfy pink leaved carex. Schottl. Starr. Lightf. Franz. Caret gazon.

Carex digitata.

In Europa, in den Wäldern, auf ſchattigten Wieſen und auf hohen, bedeckten Plätzen, hat von der Geſtalt der Aehren den Beinamen.

Deutſch: das fingerförmige Riedgras, das Näglein-gras. Schwed. Hvispstarr. Franz. Laiche digitée.

Carex dioica.

In Europa, auf feuchten Wieſen und auf den moraſtigen Plätzen der Berge.

Deutſch: das getrennte Riedgras, das Riedgras mit getrennten Geſchlechtern, Galgans. Holl. Tweehuizige cyperbies. Schwed. Säfstarr. Engl. The ſmall carex. Franz. Laiche dioïque, caret dioïque.

Carex elongata.

Auf feuchten Wieſen und in feuchten Gehölzen. Die Aehren ſind länglicht.

Deutſch: das verlängerte oder vieljährige Rietgras. Schwed. Rankſtarr. Franz. Le caret alongé.

Carex filiformis.

Deutſch: das fadenförmige Riedgras. Schwed. Trädſtarr. Franz. Caraiche filiforme.

Carex flava.

In Europa ſehr gemein auf feuchten Plätzen und Wieſen.

Deutſch: das gelbe Riedgras, die gelbe Segge, Igelkölbleingras. Holl. Duitſch gedoornd, of klein Moerasgras. Schwed. Knaggleſtarr. Engl. The yellow carex. Franz. Laiche jaunâtre.

Carex foetida.

Auf den Gebirgen der Schweiz, der Dauphiné, von Piemont und von England auf ſumpfigten Plätzen. Es hat einen unangenehmen Geruch.

Deutsch: das stinkende Riedgras. Engl. The stinking carex. The curved carex (carex incurva. Lightf.) Franz. Laiche fétide.

Carex globularis.

In den kältern gebirgigten Gegenden von Europa. Die weibliche Aehre ist oval.

Deutsch: das kugelförmige Riedgras, die Kugelsegge, die Heidesegge. Schwed. Klotstarr. Franz. Le caret globuleux.

Carex hirta.

Auf feuchten und auf dürren sandigten Plätzen, in Europa. Bindet ebenfalls den Flugsand und kann die Stelle der Sandsegge (Carex arenaria) vertreten.

Deutsch: das rauhe Riedgras, die rauhe Segge, das linde (gelinde) Riedgras oder Galgantgras. Holl. Ruige cyperbies. Schwed. Grusstar. Engl. The hairy carex. Franz. Laiche velue.

Carex leporina. (Gramen leporinum; Ptacoseca. Ehrh.)

In Europa, auf feuchten und sumpfigten Plätzen. Führt den Namen wegen Aehnlichkeit der Aehre mit dem Schwanze eines Hasen.

Deutsch: die Hasensegge, das Hasenriedgras, das kleine Cyperngras, das kleine Wassergalgantgras. Holl. Haazenstaartige cyperbies, wild water-galigaan-gras. Dän. Harestær. Schwed. Harstarr. Engl. The naked carex. Franz. Laiche léporine, laiche des lievres.

Corex rimosa.

In Sümpfen; die Wurzel ist kriechend.

Deutsch: das lehmige Riedgras, die lehmige oder schlammige Segge, die schöne Segge. Holl. Slykerige cyperbies. Schwed. Dystarr. Engl. The bog carex, the creeping bog carex. Franz. Laiche fangeuse.

Carex muricata.

In Europa, in den Wäldern und auf feuchten Wiesen.

Deutsch: das blasse Riedgras, die bleiche oder gelbe Segge. Holl. Bleekachtige cyperbies. Schwed. Blekstarr. Engl. The bale carex. Franz. Laiche pâle.

Carex panicea.
In Europa, auf feuchten Wiesen und Viehweiden; blüht im April und Mai; die Aehren sind dem Brande leicht unterworfen und dann sind die Kapseln mit einem russartigen Staube angefüllt.

Deutsch: das schwadenartige Riedgras, das Schwadenried, die Fennigsegge. Holl. Panickachtige cyperbies. Schwed. Hirsstarr. Engl. The pink carex. Franz. Laiche panicée, le caret paniset.

Carex pseudocyperus. (Cyperus adulterinus.)

In Europa, in Sümpfen, Gräben und andern wässerichten Gegenden.

Deutsch: das falsche Cyperngras, die Cypersegge, das Bastartgalgantgras. Holl. Basterd-galigaan. Schwed. Slokstarr. Engl. The bastard-cyperus carex. Franz. Laiche en ombelle. — La careiche cypériforme, ou faux-souchet. Span. Carex falsa-juncia.

Carex pulicaris. (Psyllophora.)
In Europa, in den Sümpfen und Morästen. Die Saamen, 6 bis 8 an der Zahl, lassen sich wegen ihrer Gestalt und braunrothen Farbe, mit kleinen niederhängenden Flöhen einigermassen vergleichen.

Deutsch: das Flohried, Flohriedgras, die Flohsegge. Holl. Vloozadige cyperbies. Dän. Loppestär. Schwed. Loppstarr. Engl. The flea carex. Franz. Laiche pulicaire. — Le pucier, ou careiche à la puce. — Pucière aquatique. Span. Carex de semilla como pulga.

Carex saxatilis.
Hin und wieder auf Wiesen, in Wäldern und auf Felsen.

Deutsch: das Felsenried, die Felsensegge. Schwed. Bekstarr.

Carex uliginosa.
Deutsch: die Morastsegge, das Morastried. Schwed. Myrstarr. Franz. Laiche des sanges. Span. Carex de sumideros.

Carex vesicaria. (Cyperoides vesicarium).
In Europa, in morastigen Gegenden u. s. w. Die Saamencapseln sind blasenartig aufgeschwollen. Die Lappländer

legen die getrockeneten und zerschnittenen Blätter in ihre Schuhe, um sich gegen Hitze und Frost zu verwahren. Man kann sie auch zum Flechten, Auslegen, Ausstopfen und dergleichen gebrauchen.

Deutsch: das Blasenriedgras, das Blasenried, die Blasensegge. Holl. Groot-aair. Vlaming. Zegghe, water-rietgras. Dän. Smaltcypergræs. Norw. Sennegræs, Lappesenne. Söndmör. Skiæne. Schwed. Blåsestarr, Lappskostarr. Engl. The bladder carex. Franz. Laiche vésiculeuse. Span. Carex vexigoso. Lappl. Kappmocksuini, Gamacksvine, Svine.

Carex vulpina.

In Europa, in den Sümpfen, auf feuchten Wiesen u. s. w. Führt den Beinamen wegen Aehnlichkeit der Aehren mit einem Fuchsschwanze.

Deutsch: das Fuchsriedgras, die Fuchssegge, die Bruchsegge, die grosse Wintersegge, wilder Galgant, Wassercyperngras. Holl. Vossenstaartige cypergras. Dän. Ræveftær. Schwed. Räfstarr. Engl. The fox carex. Franz. Laiche compacte. Le caret des rerards. Span. Carex de zorro.

Carica.

Carica papaya. (Arbor meloniféra, papayo dicta.)

In beiden Indien; ein ansehnlicher Baum, der beinahe wie eine Palme aufschiesst, und Früchte von Gestalt und Grösse einer mittelmässigen Melone trägt. In ihrer vollkommenen Reife schmeckt die Frucht ungemein süss, ist erfrischend und gesund, obgleich ihr Geruch nicht lieblich ist. Die unreifen Früchte werden eingemacht. Der Stamm ist in der Mitte hohl und wird in Surinam zu Dachrinnen gebraucht, jedoch werden selbige in kurzer Zeit leck. Man unterscheidet eine männliche und weibliche Papaya (pinoguaru mas et femina). — Von dem Gattungsnamen ist zu bemerken, dass carica eine Benennung der trockenen Feigen ist, nach der Gegend, wo selbige herkommen.

Deutsch: der Papayabaum (mit melonförmigen Früchten). Holl. Papajaboom; gemeene pompoenboom. Dän. Papayatræe. Schwed. Papayaträd. Engl. The papaw tree. Franz. Le papayer, ou papou. Papaye

commune, groſse papay; le papayer franc. Ital. Il papajo. Span. El papayo. Port. Papayo, papaya, ambapaya; mamoeira. Braſil. Pino-guaçu. Caraib. Ababai. Malab. Papaya-maram. Sineſ. Man xeu co. Lour. Cochinch. Cay Du du. Lour.

Carica poſopoſa. (Carica ſylveſtris minor. Brown. — Papaya ramoſa fructu pyriformi. Feuill.)

Ein Baum, der zwiſchen 15 und 20 Fuſs hoch wird, wächſt in Amerika. Die Früchte haben das Anſehen einer Birne und ſind von ungleicher Gröſse, ihr Geſchmack iſt ſüſslicht. — Am Fuſse der Papayabäume pflegen ſich die Schlangen aufzuhalten, welche die Portugieſen Cobras de cabello (Brillenſchlangen) nennen.

Deutſch: der Poſopoſabaum; der Papayabaum mit birnförmigen Früchten. Holl. Poſopoſoboom. Franz. Le papayer sauvage. Petite papaye. Caraib. Aleulé, Alélé.

Carina; b) Carinatus, a, um.

Deutſch: der Kiel, gekielt, kielförmig, nachenförmig, ſcharf gerändet. Holl. Kiel. b) Gekield. Dän. Kiölen; b) Kiöled. Schwed. Kölen; b) Köllikt, Kölad. Engl. The keel; b) keeled, keelshaped. Franz. La carène, la quille; b) cariné, en carène. Ital. La chiglia, la carena. Span. La quilla. Port. A quilha; b) aquilhado.

Carina. Das Schiffchen, oder das untere nachenförmige Blatt einer Schmetterlingsblume (papilionaceus flos). Port. Navetta da corolla barboleta.

z. B. Carinatum folium (Arinaria tetraquetra, Aſphodelus ramoſus).

Cariſſa.

Cariſſa arduina. Encycl.

Iſt die arduina biſpinoſa Linn. Q. Vide.

Franz. Le calac d'Afrique.

Cariſſa carandas. (Echites ſpinoſa. Burm. — Licium malabaricum. Pluk.)

Ein Strauch, der ungefähr 15—20 Fuſs hoch wird; wächſt in beiden Indien; trägt ſchwärzlichtrothe Beeren von einem ſäuerlich angenehmen Geſchmack.

Franz. Le calac à feuilles obtuses.

Carissa salicina.

In Indien. Franz. Le calac à feuilles de saule.

Carissa spinarum. (Antura. Forsk.)

Ein 5—6 Fuſs hoher Strauch, in Oſtindien und Arabien. Franz. Le calac à feuilles ovales.

Carlina.

Deutsch: die Eberwurz, die Eberwurzel. Holl. Everwortel. Dän. Korstorn. Schwed. Korstiſtel. Engl. The carlina, the carlina thiſtle. Franz. La carline. Ital. Carlina. Span. Carlina. Port. Carlina.

Carlina acaulis. (Chamaeleon albus; ixia. — Carlina utzka. Hacq.)

In Italien, Spanien, Deutschland u. s. w. in trockenen und gebirgigten Gegenden. Sie hat einen aromatischen Geruch und Geschmack und enthält viel Oel. Ihr Stuhl oder Boden wird in einigen Ländern, wie Artischocken, gegessen. Die Wurzel iſt offizinell, sie heiſst in den Apothecken radix carlinae s. cardopathiae. Carl der Grosse soll sie bei seiner Armee als ein Mittel gegen die Peſt gebraucht und daher die Pflanze nach ihm den Namen carlina oder carolina erhalten haben.

Deutsch: die ſtammlose Eberwurz, die Carlsdiſtel, die wilde Artischocke, die englische Diſtel, die weiſse Roſswurz; im Würtembergischen, Hundszorn.

Holl. Ongeſtengd everwortel; witte chamæleon. Dän. Tidsel uden ſtilk. Schwed. Tiſtel utan ſtjelke. Engl. The dwarf carlina. Franz. Carline sans tige. Le chardon nain, le caméleon blanc; chardousse. Ital. Carlina senza gambo. Camaleone bianco. Span. Carlina sin tallo. Cardo pinto; aljonjero blanco; angelica carlina; camaleone blanco. Port. Carlina sem grelo. Cardo pinto; cardo matacâo; camaleone branco. Ruſs. Koliutschka. Poln. Lepczyca; Dziewięc sil (d. i. goo.) Böhm. Bile pumpawa. Ungar. Bába kaláts; Diſzno tövis.

Carlina rubra. Forsk.

N. Griech. Konigangatho (d. i. rothe Diſtel.)

Carlina vulgaris. (Cnicus sylveſtris spinosior.)

In

In Europa, in gebirgigten, sandigten und trockenen Gegenden. Die Stengel endigen sich mit vielen Blumen; man hat an einer solchen Pflanze 23 Stengel und an denselben nahe an 80 Blumen gefunden; der mittelste Stengel hatte deren 10. Ehedem hielt man einen solchen Stengel mit 3 Blumen, wenn man ihn bei sich trug, für ein Mittel gegen das Sodbrennen, daher die Namen Dreidistel und Sodkraut, vielleicht auch die Benennung der vorigen Pflanze cardopathia.

Deutsch: die gemeine wilde Eberwurz; der wilde Feldsafran, die Kreuzdistel, die Sanddistel; die Saudistel, Snoddistel, Sooddistel; Dreidistel; Schönhärle.

Holl. Gemeen everwortel; wilde veldsaffran; driedistel. Dän. Korstidsel. Schwed. Korstistel. Engl. The common carline. Franz. Carline vulgaire. Ital. etc. Carlina volgare. Russ. Roliutschka, Koljuka.

Carnosus, a, um.

Deutsch: Fleischicht. Holl. Vleezig. Dän. Kiödagtig, Kiödlignende. Schwed. Köttaktig. Engl. Fleshy. Franz. Charnu. Ital. Carnoso, carnuto. Span. Carnoso. Port. Carnoso.

z. B. Carnosum folium (sempervivum tectorum).

Carolinea.

Carolinea princeps. (Pachira aquatica. Aublet.)

Ein grosser Baum in Mexico, Surinam und Guiana, an den Bächen, Flüssen, und auf Stellen, welche unter Seewasser stehen. Die Blumen sind gross und sehr schön; die Frucht gleicht dem Kakao; die Saamen sind wie Mandeln und können, wenn sie geröstet sind, gegessen werden.

Deutsch: der wilde Kakaobaum. Engl. The digitated Carolinea. Franz. Le pachirier de Cayenne. Le cacao sauvage de Guiane. La Caroline du Mexique. Surinam: Le sergeant. Span. Carolinea princesa. Mexico: Xiloxochitl (i. e. flos capillaceus). Hern.

Caroxylon.

Caroxylon salsola. Thunb. nov. gen.

Eine mit der Salsola und Anabasis in einiger Verwandtschaft stehende Pflanze, sie wächst in Afrika und blüht

im October. Die Afrikaner vermischen ihre Asche mit Hammelfett und sieden eine Seife daraus.

Africanorum canna-bosch.

Carpesium.

Eine mit dem Rheinfarrn (tanacetum) nahe verwandte Pflanzengattung. Den griechischen Namen Karpesion haben mehrere Pflanzen geführt. Der Name Kragenblume bezieht sich darauf, dass die äussern Kelchschuppen umgebogen sind. — Es sind folgende zwei Arten bekannt: a) cernuum; in Italien, der Schweiz und Provence, an feuchten Orten. b) abrotanoides; in China.

Deutsch: die Kragenblume, das Carpesium, der grosse Baldrian. Holl. Kraagbloem. Dän. Kraveblomster. Schwed. Krageblomster. Engl. The carpesium, or nodding star-wort. Franz. La carpésie. Ital. etc. Carpesio.

Carpinus.

Carpinus betulus. (Ostrya, ostrys; ostrya ulmo similis; zygia; fagus sepium.)

In Europa, auch in Canada, in Wäldern. Die Höhe dieses Baums ist nach dem Boden, worauf er wächst, verschieden; in der Dicke hingegen hat er selten über einen Fuss im Durchschnitt. Das Holz ist weiss, und sehr hart; es wird zu allerlei Drechsler- und Schreinerarbeiten, zum Mühlenbau u. s. w. gebraucht; es ist eines der besten Brennhölzer und giebt eine vortrefliche Kohle, daher es auch vorzüglich in den Glashütten verbrannt wird; es giebt auch die beste Asche. Die jungen Stämme lassen sich gut zu Hecken, Pallisaden, Bosketen, Kolonnaden und andern Gartendekorationen ziehen. Mit dem Bast wird in Schweden die Wolle gelb gefärbt. Das Decoct der Blätter wird bei Quetschungen der Pferde empfohlen. — Betulus heisst er wahrscheinlich wegen seiner Aehnlichkeit mit der Birke (betula); Weissbuche, um ihn von der Rothbuche zu unterscheiden; Juckboom, d. i. Jochbaum, weil in Holland aus dem Holze Joche für die Ochsen gemacht werden; ein Gleiches geschieht auch im Oestreichischen; Wielboom, d. i. Radbaum, weil allerlei Räder daraus gemacht werden; Rollholz, wegen des Gebrauchs zu Rollen oder Mangeln; so auch Spindelbaum, Spillbaum, Zaunbuche, Heckenbuche

(charmille), weil sie dazu aufgezogen werden; Hagbuche, von Hag, d.i. ein lebendiger Zaun, so auch Hainbuche, von Hajen, d.i. Hagen (sepire).

Deutsch: die Hagebuche, die gemeine Hainbuche, Hahnbuche, Hachenbuche, Hagenbuche, Hainbuche, Hanbuche, Hambuche, Haarbuche, der Spindelbaum, die Spindelbuche, das Rollholz; die Weissbuche; die Hornbuche, der Hornbaum, die Hornrauchbuche, die Rauchbuche (in Hohenlohe; wegen ihrer rauhen Blätter); die Heckbuche, die Zaunbuche; die Steinbuche; die Zwergbuche; die Buchäscher; das Hartholz, das Flegelholz, das Fliegelholz; im Mecklenburg. Hoster; zu Wien Steinrigelholz (Rigel, d.i. Hügel; so heissen daselbst die Buchen, welche auf felsigten Hügeln und Bergen wachsen; ihr Holz wird zum Brennen für besser gehalten.) Teuton. Haganpuocha. Gloss. Mons.

Holl. Gewoone haagbeuk; Jukboom; Wielboom; Witte beuk. Dän. Avenbög. Schwed. Afvenbok; Hagbök, Engl. The horn beam tree. The horse beech tree. Franz. Le charme commun. La charmille (So heisst eigentlich eine Pallisade von Hagebuchen). Ital. Carpino, carpine. Span. Carpe; charmilla. En Estremadura: Ojaranzo, hojaranzo. En Cuenca: Belmez. Port. Carpe; betula bastarda. Russ. (Ukraine) Grab, Grabina, Grabylnik, Grob. (Am Terek:) Drabinnik, Grabina, Batschika. Poln. Grab, Grabina. Böhm. Habr Gawor. Ungar. Györrttyán-fa. Tatar. (Taurien) Kok. Am Kaukasus: Gogomen. Kabard. Ilhuja. Pers. Asad. Georg. Ks-chily. Tscherkass. Tschuïe.

Carpinus duinensis. Scopoli.

Sie heisst also, weil Scopoli sie bei Duin in Krain gefunden hat. Ihr Wuchs ist nicht hoch, aber desto mehr ausgebreitet.

Carpinus orientalis.

Deutsch: die orientalische oder morgenländische Hagbuche. Engl. The eastern horn beam. Franz. Charme du Levant.

Carpinus ostrya. (Ostrya italica.)

In Italien und in Krain, an den Ufern der Flüsse; soll

auch in Nordamerika wachfen und dafelbft Eifenholz, iron wood, bois dur, genannt werden.

Deutfch: die italiänifche Hagbuche; der Hopfenbaum, die Hopfenhagbuche.

Holl. Italiaanfche jukboom. Engl. The hophorn beam. Franz. Charme à fruit de houblon. Ital. Carpino nero, carpinella.

Carpinus virginiana. (Carp. virg. florefcens.)

Vielleicht nur eine Varietät der italiänifchen Hagbuche, wird aber viel gröfser; ein fchöner Baum, deffen Holz hart ift und fehr gefchätzt wird, wächft fehr fchnell und kann die gröfste Kälte ertragen.

Deutfch: die virginifche Hagbuche, die blühende Hagbuche aus Virginien. Holl. Virginifche, of bloeijende jukboom. Engl. The Virginia flowering horn beam. Franz. Charme de Virginie.

Carpobalfamum. Die Balfamfrucht. S. Amyris opobalfamum.

Carthamus.

Deutfch: die Bürftenpflanze. Holl. Saffloer. Dän. Safflor. Schwed. Safflor. Engl. The carthamus or faf-flower. Franz. Le carthame. Ital. etc. Cartamo.

Carthamus arborefcens. (Cnicus hifpanicus arborefcens foetidiffimus.)

Deutfch: die baumartige Bürftenpflanze, die ftinkende ftaudige fpanifche Diftel. Holl. Boomachtig faffloer. Franz. Carthame arborescent. Span. Cartamo arborefcente; cnico de Efpana muy fetido.

Carthamus caeruleus. (Cnicus caeruleus afperior.)

In Andalufien und auf der Küfte der Barbarei.

Deutfch: die blaue Bürftenpflanze. Holl. Blaauwbloemige faffloer. Engl. The blue flower'd carthamus. Franz. Carthame bleu. Span. Cartamo ó cnico con la flor cerulea.

Carthamus carduncellus. (Carduncellus montis lupi.)

Eine sehr kleine Distel, wächst in verschiedenen Gegenden Spaniens und den südlichen Frankreichs, vornämlich am Berge Saint Loup (mons lupi) in Languedoc.

Deutsch: die Zwergdistel. Holl. Langbladige saffloer. Engl. The mountain carthamus. Franz. Carthame à feuilles longues. Span. Cardillo.

Carthamus lanatus. (Atractylis lutea.) In Frankreich und andern gemässigten Gegenden Europens, auf unbebauten Plätzen und an den Feldwegen. Sie ist etwas bitter und wird für schweisstreibend und fiebervertreibend gehalten. Bei ältern Autoren führt sie den Namen Attractylis. Wenn man die Pflanze an irgend einem Theile quetscht, so giebt sie einen blutrothen Saft von sich, daher heisst sie in Portugal cardo sanguinho, d. i. Blutdistel. Mit der Blüthe verfälscht man den Safran.

Deutsch: die wollige Bürstenpflanze; die gelbe Spinnrockendistel. Holl. Gewolde saffloer. Engl. The woolly carthamus. Franz. Carthame laineux. vulg. Le chardon béni des Parisiens. Ital. Cartamo lanoso. Span. Cardamo lanudo. Port. Cardo sanguinho.

Carthamus tinctorius. (Carthamus officinarum, flore croceo — cnicus; cnicus sativus; cnicus vulgaris.)

Wächst in Egypten, in der Levante u. s. w., wird auch, wegen seines Gebrauchs, in verschiedenen Gegenden Europens, mit mehrern und mindern Ertrag, je nachdem der Boden beschaffen ist, cultivirt. Man braucht die Blüthe dieser distelähnlichen Pflanze zum Gelbfärben und um der Seide eine schöne hochrothe, fleischrothe und kirschrothe Farbe zu geben. Diese rothe Farbe heisst in Ostindien Cassomba. Die Fäden oder Blumen des Saflors gleichen beinahe dem Safran, daher sie auch wilder, unächter oder Bastardsafran genannt und, statt des Safrans, zu Speisen gebraucht werden. Die Federschmücker färben mit Saflor die Federn roth. Auch zieht man aus den Blüthen ein schönes rothes Schminkpulver, welches auf französisch rouge, ou vermillon d'Espagne et de Portugal, rouge végétal, laque de cartame genannt wird. Die Blüthe führt den Namen Safranum. Der Name Saflor bedeutet so viel, als saffrani flores, Saffranblüthe; man findet auch den Safflor umgekehrt Florsaffran genannt. Das griechische Beiwort Knikos zeigt eine saffrangelbe und

hochrothe Farbe an. — Der Papageyenſaamen, Holl. Pappegaajenzaad; Franz. Graine de perroquet. Span. Simiente de papagayos. Arab. öſſur. So nennt man die Saamenkörner des Safflors, weil ſie von den Papagayen mit Begierde gefreſſen werden und nur ihnen allein nicht nachtheilig ſind. Der Saame iſt auch ein heftig purgirendes Mittel; und verſchiedene meinen, daſs aus dieſer Urſache der Name Carthamus aus dem griechiſchen Katheiρω, purgo, herzuleiten ſey. Sie werden von den Aerzten nicht mehr verordnet. Man kann auch aus dem Saamen ein Oel ziehen. Die Oelkuchen können zur Fütterung gebraucht werden. Der friſche Saamenſaft tödtet die Läuſe und anderes Ungeziefer. — Die Stengel werden verbrannt. Das gedörrte Laub kann Schaafen und Ziegen zur Winternahrung dienen. In Egypten werden die jungen Blätter als Salat gegeſſen. — Der Safflor wird auch in den Luſtgärten gezogen.

Deutſch: der Saflor, der Gartenſaflor, der Florſafran; der wilde Saffran; der Färbeſaflor.

Holl. Gewoon ſaffloer, Floers; Baſterd-ſaffraan. Dän. Safflor; Uegte ſaffran. Schwed. Safflor; oägt ſaffran. Engl. The common carthamus. — The dyer's ſafflower. — The baſtard ſaffron; the mock ſaffron. Angelſ. Lybcorn. Franz. Carthame officinal. — Le ſafran bâtard; le ſaffran d'Allemagne. Ital. Cartamo officinale; zaffrone; zafferano ſaracinesco. Sicil. Usfaru. Span. Cartamo de tintes; alazor; azafran baſtardo. Port. Cartamo officinal; açafroa, azafroa; fuſaro. Ruſſ. Polewoi, proſtoi ſchafrán. Poln. Krokos, ſzafran polny. Böhm. Polnj ſſafrán. Ungar. Vad ſáfrány. Arab. Chartam. Forsk. Japan. Beninaſanna, Kohowaa, Kurenai. Thunb. Sineſ. Hum lan hoa. Lour. Cochinch. Cay Rum; Dieu Kanh. Lour.

Cartilagineus.

Deutſch: Knorpelicht. Holl. Kraakbeenig. Dän. Bruskagtig. Schwed. Bräskaktig. Engl. Cartilaginous, griſtly. Franz. Cartilagineux. Ital. Cartiginoſo. Span. Cartilaginoſo. Port. Cartilaginoſo.

z. B. Cartilagineae ſerraturae (ſalix vitell.); cartilagineum folium (ſaxifraga geum); cartilagineus arillus (Dioſma).

Carum.

Carum carvi. (Cuminum pratenſe; carvi officinarum; cuminum cereum; ſeſeli carum. Scopoli.)

Griech. Karos, karion.

Iſt in ganz Europa, vorzüglich in den nördlichen Ländern einheimiſch, und wird auch, wie der römiſche oder Gartenkümmel (Cuminum cyminum), in den Gärten gezogen. Den Namen Carum ſoll er nach Carien, einer Provinz in Klein-Aſien erhalten haben. Der Gebrauch des Kümmels zu Speiſen und in der Medizin iſt bekannt genug. Durch Cultur werden auch die Wurzeln eſsbar. Das Kraut kommt in Suppen und giebt auch ein herrliches Viehfutter. Da er ſich durch den ausfallenden Saamen ſehr vermehrt, ſo findet man ihn in groſser Menge beſonders auf feuchten Wieſen.

Deutſch: der gemeine Kümmel, der wilde Kümmel, der Wieſen- oder Mattenkümmel, der Feldkümmel, der Wegekümmel; der Weiſskümmel; der Wachskümmel; der Speiſekümmel, der Brodkümmel; der Fiſchkümmel; der Kramkümmel, der Krämerkümmel. N. Sächſ. Köhm. Oeſtreich: Küm. Groſsglogau: Garve. In verſchiedenen Gegenden: Karbe, Karbey, Karven.

Holl. Karwey; Veldkomyn; Waſchkomyn. Dän. Kommen. Dansk-kommen. Norw. Karve, Karvi. Island. Kumin. Schwed. Kummin, Kumin. (In verſchiedenen Gegenden) Karf. Engl. The caraway, carwey. Angelſ. Cumine, Cymene, Cymen. Franz. Le carvi; le cumin des prés. Ital. Il carvi. Span. Alcaravea. Baſc. Alcarobea. Port. Alcaravia, alcarovia; alchirivia, cherivia. Ruſſ. Timon, Tmin. Poln. Karny, Kmin, polny. Böhm. Kmjm. Ungar. Kömeny. Lett. Kümmenes. Ehſtn. Kömmlid. Finnl. Cumina. Lappl. Karwen.

Caryocar.

Caryocar nuciferum.

Ein groſser Baum in Südamerika, am Rio de Berbice und zu Eſſequebo, trägt Früchte von der Dicke eines Menſchenkopfs. Die darinn enthaltenen Kerne ſind eſsbar und ſchmecken wie Mandeln.

Deutſch: die Kopfnuſs. Holl. Nootdraagende Caryocar. Franz. Le caryocar portenoix. Span. Caryocar que Ueva nueces.

Caryophyllei flores.
Deutsch: Nelkenartige Blumen; Holl. Anjelierbloemige planten. Franz. Fleurs en oeillet. Port. Flores ou corollas cravinosós. Blumen, deren Blumenblätter, gewöhnlich 5 an der Zahl, wie die der Nelken beschaffen und geordnet sind. Darnach heissen caryophyllei: 1) die achte Klasse in Tournefort's Methode; 2) die 16te Klasse in Pontedera's Methode; 3) eine sehr zahlreiche Familie oder Ordnung in Linné's Fragmenten einer natürlichen Methode. Es ist die 22ste Ordnung; sie besteht aus folgenden Gattungen (nach Giseke's Ausgabe): 1) Dianthus; Saponaria; Gypsophila; Velezia; Drypis; Silene; Cucubalus; Lychnis; Agrostemma; Sheffieldia? 2) Spergula; Cerastium; Arenaria; Stellaria; Alsine; Holosteum; Cherleria; Sagina; Möhringia; Buffonia. 3) Pharnacium; Glinus; Mollugo; Polycarpon; Minuartia; Queria; Ortega; Löfflingia; Rotala. 4) Scleranthus; — Polypremum?

Caryophyllus.

Caryophyllus aromaticus.
(Caryophylli indici; varietas caryophyllus regius.)

Der Gewürznelkenbaum ist auf den Molukken einheimisch, er wird gemeiniglich 15—18 Fuss hoch, und hält nicht ganz einen Fuss im Durchschnitt; er wächst gerade und hat fast das Ansehen eines Kaffeebaums. Er ist eines der interessantesten exotischen Gewächse, wegen der Nägelein, eines in Europa allgemein beliebten Gewürzes.

Deutsch: Gewürznägelein, Nägelein, Mutternägelein, Würznägeleinbaum. Holl. Kruidnagelboom; Groffelsnagelen; Moernagels; Antoffels. Dän. Nelliketræ; Nelliker, Krydenelliker. Schwed. Kryddneglika. Engl. The clove tree; aromatic cloves. Franz. Le giroflier, ou giroflier aromatique. Ital. Il garofano aromatico. Span. El clavo aromatico, clavo de especia. Port. Cravoaria. Russ. Gwosditschka. Poln. Gozdź do potraw. Böhm. Karafiat. Malej. Boa Lawan, Boengoe Lawan, Pugu Lawan; Tsjenke. Java. Chanke. Sines. Chan tim hiam. Lour. Cochinch. Dinh huong rung.

Caryophyllus, clavus; Griech. Karyophyllon, i. e. nucis folium. Deutsch: die Nägelein u. s. w. Engl. Cloves. Franz. Les clous de girofle.

Ital. Chiodi. Span. Clavos. Port. Cravos. So heifsen die länglichten Fruchtknoten des obigen Baumes. Sie werden vor ihrer Reife theils abgepflückt, theils abgeſchüttelt, hierauf getrocknet und dann von den Holländern als Gewürz nach Europa gebracht. Wegen ihrer Aehnlichkeit mit einem hölzernen Nagel haben ſie in allen Sprachen den Namen Nägelein (Malej. Boa Lawan) erhalten. Der franzöſiſche Name girofle iſt aus einer Verſtümmelung des griechiſchen Karyophillon entſtanden. — Das erbſenförmige Knöpfchen, welches oben zwiſchen den vier Spitzen des Nagels liegt, heiſst auf Holländiſch Bolletje; Franz. Le sust, le bouton, la tête. Man findet dieſes Knöpfchen, weil es leicht abfällt, nur wenig auf den Gewürznägelein. Ehedem haben einige dieſes Knöpfchen für den Saamen gehalten und die Nägel aus dieſer Urſache hypocarpia genannt.

Anthophylli. Die Mutternägelein; Holl. Antoffels; Moernagels. Dän. Modernelliker. Franz. Antofles, clous matrices, mére des fruits, baies de giroflier.; Malej. Ibu-tsjenki. So werden die Nägeleinfrüchte genannt, welche man auf dem Baume zur Reife gelangen läſst; ſie fallen im folgenden Jahre von ſelbſt ab und dienen hauptſächlich zur Fortpflanzung; als Gewürz hingegen haben ſie einen geringern Werth als die Nägelein. Salmaſius bemerkt, daſs man eigentlich den rechten Gewürznagel Anthophyllum, den Mutternagel hingegen Caryophyllum nennen ſollte, weil jener zuerſt die Blüthe und dieſer nachher den Saamen in ſich ſchlieſst. — Ehedem brachten alle molukkiſche Inſeln die Gewürznägelein hervor. Gegenwärtig aber zieht man ſie nur aus Amboina und Ternate. Um ſich des Alleinhandels zu verſichern, rotteten vormals die Holländer die Nägeleinbäume in allen übrigen Molukken aus. Seit 1770. zieht man ſie auch auf Isle de France und Bourbon. — Die Gewürznägelein waren ſchon vor dem 11ten Jahrhundert bekannt.

Caryophyllum regium. (Bracteolis majoribus luxuriantibus ſubimbricatis); die Königsnägelein; Holl. Konigsnagelen; Dän. Kongenelliker; Engl. The king cloves; Franz. Girofle royal; Malej. Tsjenkeradja. Piſo nennt die Königsnelke caryophyllus ſpicatus. Indian. Tshinka papoua. Dieſen Namen führt ein Nelkenbaum, mit kleinen ährenförmigen Früchten, weil er, wegen ſeiner groſsen Seltenheit, von Königen und

Fürsten in Indien ungemein geschätzt wurde. Man pflegt ihn für eine Monstrosität auszugeben.

Caryota.

Caryota mitis. Lour.

In den Wäldern von Cochinchina. Weder die Beere, noch die ganze Palmpflanze hat, wie die folgende, eine brennende Eigenschaft. Die Beeren sind nicht essbar. An den Achseln der Zweige kömmt eine Art dicke aschgraue Wolle hervor, welche einen sehr guten Zunder abgiebt. Sie ist eine der schönsten Palmen.

Caryota urens. (Seguaster major. Rumph. Palma dactylifera, fructu acerrimo. Plum.)

Ein ziemlich hoher Palmbaum in Indien; trägt eine rothe runde Beere, ungefähr von der Grösse einer kleinen Pflaume. Das Fleisch dieser Beere hat eine sehr kaustische Eigenschaft, wenn man sie in den Mund nimmt, daher der Beiname urens. Karyota war die griechische Benennung der eingemachten Datteln. Aus dem Mark des Stammes läfst sich eine Art Mehl, wie Sago, bereiten, hat aber keinen so angenehmen Geschmack, daher man auch nur in Hungersnoth dazu seine Zuflucht nimmt. Das Holz des Stammes ist sehr hart und wird auf mancherlei Art benutzet.

Deutsch: die Brennpalme. Holl. Sagueerboom; Nieboom. Franz. Caryote à fruits brûlans. Malab. Schunda-panna. Malej. Nibun. Ceylan. Kettule, Kitulætha, Kitul.

Cassia.

Deutsch: Cassia, Kassien. Holl. Kassie. Dän. Cassie. Schwed. Cassie. Engl. The cassia. Franz. La casse, le cassier. Ital. etc. Cassia.

Cassia absus. (Senna quadrifolia; Loto affinis aegyptiaca. — Absus. Alpin.)

In Egypten und Indien, der Stamm ist kaum einen Fuss hoch.

Deutsch: die ägyptische Senne mit vier Blättern. Holl. Aegyptische Kassie, vierbladige Senna. Engl. The fourleav'd cassia. Franz. Casse hispide.

Cassia alata. (Herpetica. Rumph. —

Caſſia ſylveſtris foetida, ſiliquis alatis. Plum. — Faba dulcis. Merian.)

Auf den Antillen und in Oſtindien, auf feuchten Plätzen und an den Ufern der Flüſse. Aus den Blumen dieſer Kaſſie bereitet man eine Salbe, die das vortreflichſte Mittel gegen die Flechten (Herpes) ſeyn ſoll. Hierauf zielt der Maleyiſche Name dieſer Kaſſie, ſo wie die übrigen Benennungen herpetica, dauwormsboompje und dartrier.

Deutſch: die geflügelte Kaſſie, die wilde ſtinkende Kaſſie mit geflügelten Schoten; (der ſüſse Bohnenbaum); das Flechtenbäumchen. Holl. Gevleugelde Kaſſie; (zoete boonenboom); dauworms-boompje. Engl. The broadleav'd caſſia. Franz. La casse à goussès ailées. vulg. Le dartrier, l'herbe à dartres. Malej. Daun-Curap, daun coepan.

Caſſia apoucouita. Aublet.
Franz. Casse de la Guiane.

Caſſia aſchreck. Forskål.
Arab. Aſchreck.

Caſſia bicapſularis. (Caſſia hexaphylla, ſiliqua bicapſulari.)

In Südamerika; eine Staude, die 6—8 Fuſs Höhe erreicht.

Deutſch: die Kaſſie mit zwei Kapſeln. Holl. Tweehokkige Kaſſie. Engl. The ſix leav'd caſſia. Franz. Casse bicapsulaire. vulg. Canéficier bâtard.

Caſſia chamaecriſta. (Chamaecriſta pavonis major. Plum.)

Jamaica, Barbados und Virginien; der Stamm iſt anderthalb Fuſs hoch.

Deutſch: die kammartige Kaſſie. Holl. Geknifde Kaſſie. Engl. The dwarf caſſia. Franz. Casse crêtelle.

Caſſia chinenſis. Encycl. (Flos flavus. Rumph.)

Sinenſium. Van-dzian-nam, ſ. Telo-dzin-zan.

Caſſia diphylla.
Indorum. Niella-warei. Burm.

Caſſia fiſtula. (Caſſia fiſtula alexandrina; caſſia nigra; — Conna. Hort. malab.)

In Egypten und fast in allen wärmern Ländern von Ostindien; gegenwärtig auch in Amerika. Ein ziemlich grosser Baum, trägt schöne Blumen und niederhängende cylindrische Schoten; (daher der Name fistula) welche mit einem markigten, süssen und ganz schwarzen Fleische angefüllt sind und in vielen Fächern den herzförmigen, platten, harten und röthlich gelben Saamen einschliessen. Dieser markigte Theil der Schote ist in den Apothecken unter dem Namen Cassia bekannt und eines der besten gelinden Abführungsmittel. In Indien selbst wird fast kein Gebrauch davon gemacht.

Deutsch: die Röhrenkassie, die Fistulkassie, die Purgierkassie, Kassien; Röhrleinbaum, Wurströhrleinbaum. Kassienpfeifen. Holl. Pypkassie: purgeerende Kassie. Dän. Cassie, Cassieträ, Cassierör. Schwed. Cassie, Cassieträd, Cassierör. Engl. The purging cassia. Franz. Casse de boutiques ou casse solutive. vulg. le canéficier; casse fistule. Ital. Cassia fistola. Span. Canafistola, casiafistola, casia purgante. Port. Canafistula, cassia. Cochinch. Tlái Xiem. Lour. Aegypt. Chaiarxambar. Alpin.

Cassia glauca. Encycl. (Wellia-tagera. Rheed. Malab.)

Cassia grandis. (Cassia brasiliana. Encycl. — Cassia fistula brasiliana. — Bras. Tapirocoayanana. Piso.)

Deutsch: die brasilianische Kassie; Rosskassie. Holl. Brasiliaansche pypkassie; Paardenkassie. Engl. The horse cassia. Franz. Casse du Brésil.

Cassia lanceolata. Forsk. (Senna alexandrina; Senna orientalis.)

In Arabien; von der Cassia senna Linn. sehr verschieden. Forskäl hält sie für die ächte Senna von Mekko, deren Blätter in Cairo verhandelt werden und denjenigen Sennesblättern ähnlich sind, welche in Europa unter dem Namen Alexandrinische oder Levantische Senna verkauft werden. Nicht blos die Sennesblätter, sondern auch die Sennesschoten (follicules du sené), werden in der Medizin, als Abführungsmittel, gebraucht.

Deutsch: Die morgenländische Senna. Franz. Casse lancéolée, ou sené d'Alexandrie, sené du levant. Arab. Suna. Forskäl.

Cassia nictitans. (Senna spuria virginiana. Pluk. — Amoena moesta. Rumph. Arab.)

Deutsch: die virginische Kassie. Franz. Casse clignotante.

Cassia obtusifolia.

Auf der Insel Cuba, in Cochinchina u. s. w.

Deutsch: die Cassie mit stumpfen Blättern. Franz. Casse à feuilles obtuses. Sines. Tsao kit lam. Lour. Cochinch. Dau ma. Lour.

Cassia occidentalis. (Cassia foetida.)

Auf den Antillen und in andern Gegenden von Südamerika. Alle Theile dieser Pflanze haben einen stinkenden Geruch. Sie ist offizinell.

Deutsch: die abendländische Kassie; das stinkende Holz, das stinkende Unkraut. Holl. Westindische Senna. Engl. The occidental cassia. Franz. Casse puante. Le bois puant; l'herbe puante. Brasil. Paiomi rioba.

Cassia procumbens. (Chamaecrista mariana, flore minore. Pet. Sic.)

In beiden Indien und Virginien.

Deutsch: die gestreckte Kassie. Franz. Casse couchée. Cochinch. Cay me tat. Lour.

Cassia senna.

Diese 1½ Fuss hohe Pflanze scheint in der Levante oder im Norden von Africa zu Hause zu seyn; sie wird in Italien auf dem Felde cultivirt. Von der arabischen Senna (Cassia lanceolata) ist sie sehr verschieden; auch sind ihre Blätter ungleich weniger wirksam.

Deutsch: die italiänische Senna, der Sennetstrauch. Holl. Senne. Dän. Senet. Schwed. Sennet. Engl. The Senna. Franz. Casse d'Italie, ou séné d'Italie. Ital. Sena. Span. Sen. Port. Senne, senna.

Cassia sophera. (Gallinaria acutifolia. Rumph.)

In Ostindien.

Deutsch: die Sophere; das Hünerkraut mit spitzen Blättern. Holl. Spitsbladig Kassie of hoenderkruid. Franz. Casse à feuilles de galéga. Malab. Ponnam-tongera. Rumph. Cochinch. Thao Kuyet minh. Lour. Sines. Xy tsi tau; Kiue mim tsu. Lour.

Caſſia ſunſub. Forskål.
Arab. Sunſub.

Caſſia tagera.
Deutſch: die malabariſche Kaſſie. Franz. Casse de Malabar. Malab. Tagera. Rheed.

Caſſia tora. (Gallinaria rotundifolia. Rumph.)

Deutſch: die Tora oder ceilanſche Kaſſie. Engl. The oval-leav'd cassia or senna. Franz. Casse à gousses menues. Arab. Kolkol, didjer el axbar. Ceilan. Tala (der allgemeine indianiſche Name iſt Tora). Cochinch. Dau muông. Lour.

Caſſia viminea.
Deutſch: die Bandcaſſie. Holl. Jamaikaſche Kaſſie. Franz. Casse effilée.

Caſſine.

Caſſine capenſis. (Phillyrea capenſis, celaſtri folio. Dillen. — Frutex aethiopicus alaterni foliis. Seba.)

Eine 6—8 Fuſs hohe Staude auf dem Vorgebirge der guten Hofnung.

Deutſch: die kapſche Kaſſine. Holl. Kaapſche Caſſine. Engl. The cape cassine or phillyrea. Franz. Cassine du cap.

Caſſine concava. Encycl. (An celaſtrus lucidus Lin.?)

In Africa, eine 5—6 Fuſs hohe Staude.
Franz. Cassine à feuilles concaves. Enc. Vulg. Le petit cerisier des Hottentots.

Caſſine maurocenia. (Maurocenia Hort. Cliff.)

Deutſch: der groſse kapſche Kirſchbaum. Holl. Styfbladige caſſine; Groote kaapſe kerſeboom. Engl. The great Hottentot cherry. Aiton. Franz. Cassine à feuilles convexes. Enc. — Le cerisier d'Afrique.

Caſſine peragua. (Caſſine caroliniana. Encycl.)

Eine 8—10 Fuſs hohe Staude, mit vielen Zweigen, in Carolina, Florida und Virginien. Aus den Blättern wird ein theeähnliches Getränk gekocht, welches sehr diuretisch ist und für ein Mittel gegen den Nierenstein und die Gicht gehalten wird. Die Indianer bedienen sich desselben häufig und legen ihm noch mancherlei Kräfte bei. Apalachine heiſst diese Staude nach den Apalachen, einem floridanischen Volke, von welchem die Spanier den Gebrauch derselben gelernt haben.

Deutsch: die Cassinenstaude; die glatte kanadische Winterstaude; die Apalachine; der karolinische Theebaum; die Apotheckenkassine; die Theekassine, der Paraguaythee. Holl. Virginische Cassine. Engl. The cassioberry bush; the south-sea tea. Franz. Cassine de Caroline. vulg. L'apalachine. Span. Hierba de palos, hierba del Paraguay.

Cassipourea.

Cassipourea guianensis. Aublet. Ein Baum von mittlerer Gröſse in Guiana, in wässerichten Gegenden, blüht im Januar. Die Frucht ist unbekannt.

Franz. Le cassipourier de la Guiane.

Cassytha.

Cassytha corniculata. (Cassutha cornea. Rumph.)

In den Gebirgen der Insel Celebes wächst diese Pflanze auf den Stämmen verfaulter Bäume.

Deutsch: das gehörnte Flechtkraut. Holl. Gehoornd vlegtkruid. Franz. Cassite corniculée.

Cassytha filiformis. (Cuscuta altera s. major. Petiv. — Cuscuta baccifera Barbadensium. Pluk. — Cassuta. Rumph.)

In beiden Indien. Die Indianer machen eine dauerhafte Kütt für die Schiffe, indem sie diese Pflanze mit Kalkmehl zerstoſsen. — Beide sind Schmarotzer-Pflanzen und gleichen sehr der Flachsseide (Cuscuta), woher sie auch den griechischen Namen derselben cassytha erhalten haben. Flechtkraut heiſsen sie, weil die Indianer sie zu allerlei Flechtwerk brauchen.

Deutsch: das fadenförmige Flechtkraut. Holl. Draadachtig vlegtkruid. An der malabar. Küste:

Meervlegtwortel. Franz. Cassite filiforme; cuscute à feuilles de laurier. Malab. Acatsja-valli. Rheed.

Castanea. S. Fagus castanea.

Castillea.

Eine Gattung exotischer Pflanzen, wovon es folgende Arten giebt: 1) Fissifolia; castillée à feuilles divisées; in Neugranada; wird 3 Fuſs hoch; — 2) integrifolia; castillée à feuilles entières; in Südamerika; der vorigen sehr ähnlich, vielleicht nur eine Varietät derselben.

Castratum stamen.

Ein Staubgefäſs heiſst castrirt, wenn der Träger (filamentum) keinen Staubbeutel hat. — Eine Blume ohne Staubbeutel heiſst flos castratus.

Casuarina.

Casuarina equisetifolia.

Ein groſser Baum, wächst auf Madagascar und in Ostindien; das Holz ist sehr hart und nicht leicht der Fäulung unterworfen.

Deutsch: der Kasuarbaum. Franz. Le filao á feuilles de prêle. Encycl. Malej. Kajo tsjammara.

Casuarina nodiflora. Thunb. (Casuarina verticillata. Encycl.)

Ebenfalls ein hoher Baum; nach Forster soll er in Neuschottland einheimisch seyn.

Franz. Le filao verticillé.

Catananche.

Eine mit den Wegwarten (cichoreum) verwandte Pflanzengattung. Katananche ist bei Dioscorides der Name einer Pflanze, woraus ein Liebestrank gezogen wurde; es ist aber dunkel, welche Pflanze er darunter gemeint haben mag. Vaillant erklärt dieſs Wort so: comme si on disoit; plante qui force ou met dans la necessité d'aimer (Mem. de 1721.); er wählte auch wohl aus dieser Ursache den Namen cupidone. — Folgende Arten giebts davon: Coerulea (Chondrilla); in den südlichen Gegenden Frankreichs und in Italien; lutea, in Italien, auf der Insel Candia u. s. w.; graeca, in Griechenland.

Deutsch:

Deutsch: die Nasselblume, das Stärkkraut. Holl. Dwangkruid. Engl. The catananche. Franz. La cupidone. Ital. etc. Catananche.

Catesbea.

Catesbea spinosa.

Ein Strauch, der ungefähr 12—14 Fuss hoch wird, auf der Insel de la providence. Die Frucht hat die Grösse eines Hühnereyes und ist mit einer gelben glatten Schaale bekleidet, hat eine liebliche Säure und angenehmen Geruch. — Catesby brachte sie 1726 zuerst nach Europa, daher sie den Namen Catesbea erhalten. Er schrieb das berühmte Werk: The natural history of Carolina etc. by Marcus Catesby. London 1731—1748. II. Voll. c. app. in fol.

Engl. The lilly thorn. Franz. La Catesbée épineuse.

Catha. Forskäl.

Ein Baum in Arabien, der daselbst nebst dem Caffebaum in den Gärten gezogen wird. Die Araber essen die jungen Blätter desselben und machen viel Wesens von ihrer Eigenschaft, sehen sie als ein gutes Verwahrungsmittel gegen die Pest an. Arab. Gat Kat.

Cathetus.

Cathetus fasciculata. Lour.

Eine auf den Hügeln von Cochinchina wild wachsende Staude. Nach dem griechischen Kathetos, i. e. perpendiculum, nennt sie Lour. so: ob antheras ad filamentum perpendiculares. Cochinch. Choi duc.

Catinga.

Catinga aromatica. Aublet.

Ein Baum auf Guiana, der sich von dem folgenden wenig unterscheidet, wächst nahe an den Flüssen. Die Frucht sieht einer Citrone sehr ähnlich; ihr Geruch ist wie Basilikum. Franz. Catingue aromatique. Les Garipons. Goyava-rana.

Catinga moschata. Aublet.

Ein Baum auf Guiana, nahe an den Flüssen. Die Frucht ist eine runde Nuss, deren äussere Schaale dick, fleischigt, glatt und mit kleinen Bläschen übersäet ist. Diese Bläschen sind mit einem aromatischen Oel angefüllt.

Franz. Catingue musque. Les Garipons. Iva-catinga.

Caturus.

Deutsch: der Katzenschwanz. Holl. Kattestaart. Engl. The cat's tail. Franz. Cature.

Caturus ramiflorus. (Boehmeria ramiflora. Jacq.)

Eine 8 Fuss hohe Staude. Jacquin entdeckte sie auf Martinique und nannte sie Boehmeria, zu Ehren des Wittenbergischen Professors der Anatomie und Botanik, Boehmer, der folgendes schrieb: Plantae bulbiferae, 1749. — Flora Lipsiens. 1750. — Definitiones plant. Ludwig. 1760. — Verschiedene Abhandlungen.

Franz. Cature à fleurs sessiles.

Caturus scandens. Lour.

Cochinch. Cay di giei.

Caturus spiciflorus. (Acalypha hispida. Burm. — Cauda felis agrestis alba. Rumph.)

Ein Strauch in Ostindien; wird 15—20 Fuss hoch. Die Blumen haben einigermassen die Gestalt eines Katzenschwanzes, worauf auch die inländischen Benennungen abzielen; daher der griechische Gattungsname Katuros, i. e. felis cauda.

Franz. Cature à épis. Malab. Watta-tali. Rheed. Java: Tam hang.

Caucalis.

Eine mit der Möhre (Daucus) und dem Zirmet (Tordylium) am nächsten verwandte Pflanzengattung, wovon die meisten Arten in Europa einheimisch sind. Der Saame ist rauh und stachelicht, er hängt sich wie die Klette an, daher ist die Pflanze von einigen Echinophora genannt worden. Bei den Griechen war Kakaulis der Name einer gewissen Küchenpflanze, mit wohlriechendem Saamen.

Deutsch: die Haftdolde, der Klettenkörbel. Holl. Doornzaad. Dän. Beterluus. Schwed. Kaukalis. Engl. The caucalis or bastard parsley. Franz. La caucalide; le caucalier, le caucalis. Ital. Caucali. Span. Caucalide. Port. Caucalis.

Folgende Arten der Linneischen Caucalis sind zu bemerken:

Caucalis arvensis.

Engl. The corn caucalis; the small corn parsley.

Caucalis grandiflora. (Echinophora pycnocarpos.)

Diesen Klettenkörbel findet man mit grossen weissen Blumen auf dem Felde. Er ist offizinell.

Engl. The great-flower'd caucalis. Franz. Caucalide à grandes fleurs. vulg. la girouille, l'herissonné.

Caucalis latifolia. (Tordylium latifolium; echinophora major — platyphyllos purpurea.)

Engl. The broad-leaved caucalis. Franz. Caucalide à feuilles larges. Span. Cadillos.

Caucalis nodiflora. (Tordylium nodosum. Linn.)

Engl. The knotted caucalis. — The hedge-hog parsley. Franz. Caucalide nodiflore.

Caucalis orientalis. Lour. (Caucalis cascalitra. Bellon. Itin. — Caucalis orientalis altissima. Tournef.)

Cochinch. Cay hot gai.

Caucanthus. Forskål.

Caucanthus arabicus. Encycl. Eine Staude oder ein mittelmässiger Baum, der mit dem Erythroxylon des Linné verwandt zu seyn scheint; wächst in den arabischen Gebirgen. Die Frucht ist nicht bekannt, sie soll von der Grösse eines Taubeneyes seyn.

Arab. Kăka, Kauka. Franz. Caucanthe de l'Arabie.

Cauda; Griech. Oura, Kerkos. Deutsch: der Schwanz. Holl. Staart. Dän. Halt, Stiert, Rumpe. Schwed. Svans, Rumpe, Stjert. Engl. The tail. Franz. La queue. Ital. La coda. Span. La cola, el rabo. Port. A cauda, o rabo. Russ. Chwost. Poln. Ogon. Lett. Aste. Böhm. Ocas, wocas. Ungar. Fark. Ehstn. Sabba. Finnl. Hända Hännän. Lappl. Seipe, Pattom. Grönl. Pamejuk.

Cauda war vormals in der Botanik der Name des Blattstiels (petiolus).

Caudatus, a, um, geschwänzt, mit einem Schwanze oder einer schwanzförmigen Verlängerung versehen. Holl. Gestaart. Schwed. Svansad. z. B. Caudata corolla (fumaria).

Caudex.

Deutsch: der Stamm. Holl. Stam, Steng. Dän. Bul, Stamme. Schwed. Stam, Bål. Engl. The stem or trunk. Franz. Le tronc. Ital. Tronco. Span. Tronco. Port. O troco; o tronco.

Der Stamm eines Baums, der Hauptkörper, welcher sich zwischen dem Fuss und den Zweigen desselben befindet. Nach Linné ist es ein Wurzelkörper, wovon der eine Theil aufsteigend, der andere niedersteigend ist. Ascendens s. superradicalis caudex steht über der Erde und erhebt sich zuweilen allmählig bis zu einem Stamme (Truncus); er entspricht einigermassen dem Caudex der ältern Autoren. — Descendens s. radicalis caudex geht allmählig weiter in den Grund hinein und breitet sich in Wurzelzweige (radiculae) oder Fasern aus. Dieser niedersteigende Theil heisst die Haupt- oder Pfahlwurzel und entspricht der Radix anderer Botaniker. — Nach diesen Linneischen Begriffen muss man den sichtbaren Körper der Bäume und Stauden als Wurzeln über der Erde betrachten. Wenn der Ascendens caudex umgekehrt und in die Erde gesteckt wird, so verwandeln sich seine Zweige in Nebenwurzeln (radiculae) und der Caudex descendens treibt Zweige und Blätter.

Caulis; nach dem griechischen Kaulos.

Deutsch: der Stängel, Stengel; Strunk; Stamm. Holl. Steng; Stam, Steel. Dän. Stilk; Stam. Schwed. örtestjelke; Stam. Engl. The stalk or stem; the trunk. Franz. La tige. Ital. Il gambo; tronco. Span. El tallo; tronco. Port. O talo; grelo, hastea, caule.

Die erste und gemeinste Art eines Stammes (truncus) trägt Blätter, Blumen und Früchte. Der Name Caulis wird ohne Unterschied den Pflanzen und Bäumen beigelegt; ehedem gab man ihn blos den Pflanzen; den Stamm der Bäume und Stauden hingegen nannte man caudex, stipes und truncus. — Man hat in wenig Sprachen eine bestimmte und bleibende Uebersetzung für den caulis des Linné; bei Houttuyn findet man ihn bald stam, bald steng, bald steel genannt. Curtis übersetzt Caulis durch stalk und scapus durch flower — stalk. Withering übersetzt den erstern durch stem und den letztern durch stalk, Lightfoot nennt beide ohne Unterschied stalk u. s. w.

Caulescens heisst, im Gegensatz von acau-

lis, was einen Stamm oder Stengel hat; caulescens planta.

Caulescens radix ist bei Ludwig dasselbe, was bei Linné fusiformis ist (Daucus; Scorzenera). — Sonst ist es der Strunk von Brassica oleracea, rapa und napus.

Caulescentia. Die Art und Weise, wie die Vegetabilien zu Stämmen werden; die Gestalt und Structur des Stammes, die Disposition seiner Blätter u. s. w.

Cauliculus, das Diminutiv von Caulis.

Caulinus, a, um, was auf den Caulis Bezug hat, was zum Caulis gehört, z. B. caulina folia, Stammblätter, Blätter, welche unmittelbar, d. i. ohne Zwischenkunft der Zweige, auf dem Stamm wachsen (Agrimonia eupatoria; Echium vulgare); caulina radix, eine Stammwurzel; caulinus bulbus, eine Stammzwiebel, Mutterzwiebel; caulinus pedunculus, ein Blumenstiel, der gerade aus dem Stamm herausgeht. — Die Benennungen caulis, caulescens etc. werden auch auf die Thierpflanzen angewendet.

Cavanillea.

Cavanillea philippensis. Ein Baum auf den philippinischen Inseln, von mittlerer Grösse, trägt ein sehr schönes Laub und weisslichte Blumen; die Frucht ist eine dicke, fleischigte, runde Beere, soll einen angenehmen Geschmack haben und gesund seyn. Der Stamm liefert ein hartes, compactes und ganz schwarzes Ebenholz. — Zu Ehren des Abbt Cavanilles zu Madrit hat Mr. Desrousseaux, Mitarbeiter am botanischen Theil der Encyclopädie, diesem Baume den Gattungsnamen beigelegt. Ant. Ioh. Cavanilles dissert. bot. classem monadelph. spectantes I—IX. Paris 1785—90. in 4. mit 296 Kupfertafeln.

Franz. Le Mabolo des Philippines.

Cavernosus, a, um.

Deutsch: Voller Höhlungen. Holl. Voll hollingheiden. Dän. Huled, hul. Schwed. Storhalig. Engl. Cavernous, full of holes. Franz. Caverneux, euse. Ital. Cavernoso. Span. Cavernoso. Port. Cavernoso. z. B. Radix cavernosa.

Ceanothus.

Ceanothus africanus. (Alaternus hyficanenfis africana. Pluk.)

Ein africanifches Staudengewächs.

Deutfch: die africanifche Seckelblume. Holl. Africaanfche ceanothus. Engl. The african evergreen ceanothus. Franz. Céanote d'Afrique; apalachine d'Afrique.

Ceanothus americanus. (Evonymus novi belgii, corni feminae foliis.)

In Virginien und Carolina; ein 3—4 Fufs hoher Strauch mit fchönen Blumen, blüht vom Junius an bis in den October, hat eine dicke Wurzel, die von auffen roth und zum Färben gebraucht wird. Ein Decoct von diefer Wurzel ift bei den Wilden in Nordamerica ein Mittel gegen die Luftfeuche.

Deutfch: die americanifche Seckelblume; der Neujerfeybaum; der Hundsbeerbaum aus Neuholland.

Holl. Amerikaanfche Ceanothus; Roodwortel. Engl. The american ceanothus. — The New Jerfey tree. Franz. Le céanote d'Amerique.

Ceanothus afiaticus. •
Ein Strauch auf der Infel Ceilan. Franz. Céanote d'Afie.

Cebatha. Forskål.

Cebatha farmentofa.
Eine arabifche Pflanze, die mit der Dioscorea verwandt zu feyn fcheint. Trägt rothe Beeren, welche, ungeachtet ihres fcharfen Gefchmacks, von den Arabern gegeffen werden. Sie bereiten auch eine Art Wein und einen fehr geiftigen Liquor daraus.

Arab. Kebath. Franz. Cébathe sarmenteufe. Encycl.

Cecropia.

Cecropia peltata. (Ambaiba; Yaruma oviedi; ficus furinamenfis; Coilotapalus.)

In Guiana, Jamaika, St. Domingo, Brafilien u. f. w. Ein Baum, der ungefähr 30 Fufs hoch wird. Der Stamm und die Aefte find hohl, daher die Namen Koilotapalus (d. i. Hohlholz), Hohlaft, Trompetenbaum, Kanonenbaum. Jacquin hat diefen Baum Cecropia genannt. —

Die Beeren dieses Baums sind essbar und werden von den Negern sehr gesucht; die Europäer hingegen geben nicht viel darum. Das Holz ist leicht und porös; die Amerikaner brauchen es als Zunder. — Linné glaubte, dass von diesem Baume das Federharz von Cayenne bereitet würde. — Uebrigens legen die Reisebeschreiber allen Theilen dieses Baumes viele und unglaubliche Heilkräfte bei. — Ambaitinga ist der Name eines Baums in Brasilien, den Piso für eine zweite Art des eben beschriebenen Ambaiba ausgiebt. Man findet ihn in den Fichtenwäldern. Er liefert ein köstliches Oel, welches man für das Abjegua hält, dessen Monardes gedenkt. Die Indianer fangen es sorgfältig in Muschelschaalen auf. Es hat alle Kräfte des Balsams.

Deutsch: der Trompetenbaum, der Hohlast; das Schlangenholz; der Kanonenbaum; der surinamische Feigenbaum. Holl. Trompetboom; Surinaamsche vygenboom. Dän. Trompettræe. Schwed. Trumpetträd. Engl. The peltated cecropia. The trumpet-tree, the snake-wood tree. Franz. Le coulequin ombilique. Encycl. Le bois-trompete, le bois à canon. Ital. etc. Ambaiba. Brasil. Ambaiba, Urakusiba. Karaib. Kulekin.

Cedrela.

Cedrela odorata. (Cedrus odorata; Cedrus Barbadensium; Cedro.)

Ein grosser schöner Baum, der mit dem Mahagonibaum (Swietenia) viel Aehnlichkeit hat, in Südamerika. Das Holz ist zart, leicht, röthlich und wohlriechend; es werden Häuser und Fahrzeuge damit gebaut, auch allerlei Schreinerarbeit daraus verfertigt. Wegen seines aromatischen Harzes haben ihn die Spanier Cedro genannt. Die frische Rinde hingegen hat einen häslichen narkotischen Geruch und Geschmack. Auch verbreitet das Laub, bei warmen Wetter, einen unangenehmen gefährlichen Geruch.

Deutsch: der wohlriechende Cederbaum, der Cederbaum auf Barbados. Holl. Westindische Cederboom. Engl. The barbadoes bastard cedar. Franz. Cedrel odorant. L'acajou à planches, le cèdre-acajou. Span. Cedro-acaju.

Cedrela rosmarinus. Lour.

Eine ungefähr 4 Fuss hohe Staude, dem Rosmarin ähn-

lich. Sie befindet sich häufig auf den Sandplätzen in Norden von Cochinchina. Blumen und Blätter sind offizinell. Es wird auch aus denselben ein wohlriechender und kräftiger Spiritus destillirt.

Sines. Ti phu pi. Cochinch. Ranh ranh choi; Dia, phu tu.

Celastrus.

Eine mit der Seckelblume (ceanothus) und Cassine verwandte Pflanzengattung, welche gedornte und ungedornte Staudengewächse in sich fasst.

Deutsch: der Celaster, die Celasterstaude. Holl. Celastrus. Dän. Celastertræe. Schwed. Celasterträd. Engl. The staff tree. Franz. Le célastre. Ital. etc. Celastro.

Celastrus alatus.

Japan. Kuro gani, Kuro kaki, Nisi. Thunb.

Celastrus lucidus. (An Cassine concava. Encycl.?)

In Afrika. Vergl. Cassine concava.

Deutsch: der leuchtende Celaster; der kleine Kirschbaum der Hottentotten. Engl. The shining staff tree. The small Hottentot cherry. Franz. Le petit cerisier des Hottentottes.

Celastrus scandens. (Evonymoides canadensis.)

In Canada. Eine rebenartige, kletternde Staude; wächst ziemlich und schlingt sich vest und einschneidend an die benachbarten Bäume, dass selbige am Ende ganz absterben.

Deutsch: der kletternde Celaster; der Baummörder, die amerikanische Waldrebe, der sich windende falsche Spindelbaum. Holl. Klimmende Celastrus. Engl. The climbing staff tree. Franz. Célastre grimpant. vulg. Le bourveau des arbres.

Celastrus undulatus. (Ornitropha merularia.)

Eine Staude, die sich bis 12 Fuss erhebt, wächst auf Madagaskar, Isle de France und Bourbon.

Franz. Célastre ondulé. vulg. Bois de merle.

Cellula, cella; b) celluloſus, a, um.
Deutſch: eine Zelle, ein kleines Fach oder Behältniſs; b) Zellicht, was aus mehrern Zellen oder kleinen Fächern beſteht. Holl. celletje; b) celluleus. Dän. En celle, lædikke; b) cellehullet. Schwed. Grop; b) Gropig. Engl. A cell; b) cellular. Franz. Une cellule; b) Cellulaire. Ital. Cellula; b) cellulare. Span. Celdilla, alt. celula. Port. Cellula; b) celluloſo. z. B. celluloſus pileus (Phallus eſculentus).

Celoſia.
Eine zur Familie der Amaranthen gehörige Pflanzengattung, deren Arten insgeſammt exotiſch ſind, aber als ſchöne Gartenblumen in Europa gezogen werden.

Deutſch: die Celoſia, oder der Hahnenkamm. Holl. Der Hahnenkamm. Dän. Hanekam. Schwed. Hankam. Engl. The celoſia or cock's comb. Franz. Le paſſevelours. Ital. etc. Celosia.

Celoſia argentea.
Deutſch: die ſilberfarbige Celoſia. Engl. The ſilvery-spiked celosia. Franz. Paſſevelours argenté. Japan. Gooſits, Ino gooſits, Ino kadsits, Ino kuſits. Thunb. Sineſ. Tsim siam tsu. Lour. Cochinch. Tanh. thuong tu. Lour.

Celoſia caſtrenſis. (Amaranthus vulgaris. Rumph.)
Beide ſind auch offizinell.
Deutſch: die Lager-Celoſia; der ſpitzblätterige Hahnenkamm. Holl. Spitsbladige haanekam. Engl. The branched celosia or cock's comb. Sineſ. Ki koan hoa. Lour. Cochinch. Hoa moung ga. Lour.

Celoſia coccinea.
Deutſch: die ſcharlachrothe Celoſia; der ſineſiſche Hahnenkamm, Tauſendſchön. Engl. The ſcarlet celoſia or chineſe cock's comb. Port. Flor dos amores.

Celoſia criſtata.
Wird in den europäiſchen Gärten am meiſten gezogen. Der lateiniſche Name Celoſia iſt wohl nur eine Veränderung des franzöſiſchen Jalouſie. Daſs eine ſolche Veränderung wirklich ſtatt finden kann, iſt daraus zu ſehen, daſs die Spanier ein Fenſtergitter nach der franzöſiſchen

Benennung Jalousie ebenfalls Celosia nennen. Obige Namen werden auch häufig mit denen des Amaranthus caudatus verwechſelt. ſ. Amar. caud.

Deutſch: der Hahnenkamm, der Hahnenkamm-Amaranth, die Sammetblume. Holl. Amaranthus haanekam. Dän. Hanekam-amarant. Schwed. Hankam-amarant. Engl. The cock's comb. Franz. Le passevelours; amaranthe veloutée, fleur de Jalousie; crête de coq; fleur d'amour. Ital. Amaranto cristato; amaranto cresta di gallo; amaranto velutato. Span. Amarantho de crestas; cresta de gallo; flor de amor. Port. Flor dos amores; crista de gallo. N. Griech. Sadori. Forskål. Japan. Fiak nange, Keikwan, Kekwan mokf. Thunb.

Celoſia margaritacea.
Iſt offizinell.

Deutſch: die perlfarbene Celoſia. Holl. Gepaarelde haanekam. Malab. Belutta adeca. Rheed. Sineſ. Hia khu tsao. Lour. Cochinch. Ha kho thao. Lour.

Amaranthus gnaphaloides.
Franz. Amaranthe de Thouin.

Celſia.
Eine mit dem Verbaſcum nahe verwandte Pflanzengattung, wovon es folgende exotiſche Arten giebt: Orientalis; Celſie du Levant; in Armenien. — Arcturus; verbaſcum ſylveſtre creticum; Holl. Steelbloemige Celſia; Engl. The ſcallop leav'd Celſia; Franz. Celsie à longues pedoncules, queue d'ours de Crete; Ital. Arturo di Candia. — Cretica. Zum Andenken des Profeſſors der orientaliſchen Sprachen zu Upſal, Olaus Celſius, nannte Linné dieſe Gattung ſo. — Celſi hierobotanicon ſ. de plantis ſacrae ſcripturae II. partes; Upſala 1745—47. Er ſtarb 1756.

Celtis.
Deutſch: der Lotusbaum. Holl. Lotusboom. Dän. Lotustrae. Schwed. Lotusträd. Engl. The nettle tree. Franz. Le micacoulier. Ital. Il loto. Span. El almez. Port. O Loto.

Celtis auſtralis. (Lotus arbor; Lotus fructu ceraſi; Celtis.)

Griech. Lωtos to dendron.

In den südlichen Gegenden von Europa, im taurischen Chersones, am caspischen Meere und in den nördlichen Theilen von Afrika. Ein Baum, ungefähr von der Grösse einer Ulme, mit vielen Zweigen, wird, wegen der dauerhaften Blätter, zur Zierde in den Gärten gezogen; liefert ein zähes biegsames Holz, woraus Ladestöcke, Peitschen, Spazierstöcke und dergleichen gemacht werden. Die Frucht ist rund und hängt wie die Kirsche an einen Stengel; in der Reife bekommt sie eine schwarze Farbe; die Vögel fressen sie gern; für Menschen haben sie bei weitem den lieblichen Geschmack nicht, welcher der Lotusfrucht der Alten zugeschrieben wird. Zu Zeiten der Griechen diente sie gar einem gewissen Volke zur hauptsächlichen Nahrung, welche aus dieser Ursache Lotophagi genannt wurden. Boden und Klima mögen wohl die verschiedene Güte der Frucht verursachen. Plinius gedenkt eines Lotusbaums, der über 450 Jahr alt war. Lotusbaum heisst er zum Unterschied einer gewissen Kleeart, welche schlechtweg den Namen Lotus führt. Mit der Wurzel und Rinde kann man färben. Alle Theile dieses Baums haben eine zusammenziehende Eigenschaft.

Deutsch: der südliche Lotusbaum; der Zürgelbaum, Zirgelbaum, Zirkelbaum; der Nesselbaum, der Bohnenbaum. Holl. Zuidelyke lotusboom. Dän. Lotustrae, klevertrae. Schwed. Lotusträd, Klöfverträd. Engl. The european nettle tree. Franz. Le micacoulier, ou micocoulier. — Le micacoulier noirâtre, ou à fruit noir. — Le lothier des anciens. Provence. Fabrecouillier, falabriquier; le fenabregue. Ital. Il loto albero; bagolaro; perlaro. Span. El loto arbol, lodono arbol; almez austral, almiz, almezo. Port. O loto celtico. Ruſſ. Schelesnoi derewo (d.i. Eisenholz). Poln. Obrostnica drzewo. Tatar. Karkas. Perſ. Temur-agatsch (d.i. Eisenholz.)

Celtis occidentalis. (Lotus arbor virginiana, fructu rubro. Raj.)

Deutsch: der virginische Lotusbaum. Holl. Virginische lotusboom. Engl. The american nettle-tree. Franz. Le micacoulier d'Amerique.

Celtis orientalis. (Ulmus fructu baccato. Hort. Cliff. — Salvi folia arbor orientalis etc. Pluk. — Baccifera indica racemosa. Raj. — Papyrus spuria. Kaempfer.)

Deutsch: der ostindische Lotusbaum. Holl. Oostindische lotusboom. Engl. The oriental nettle tree. Franz. Le micacoulier du Levant. Japan. Je no ki. Thunb. Ceilon. Ghaduba. Burm. Malab. Mallamtoddali.

Cenchrus.

Eine Gattung exotischer Gräser. Sie hat die Namen Klebgras, Klettengras u.s.w. erhalten, weil ihre Köpfchen mit stachlichten Hülsen bedeckt sind und also mit kleinen Klettenköpfen verglichen werden können. — Kenchros war bei den Griechen eine Benennung der Gerste, oder der Hirse.

Deutsch: das Klebgras, Stachelgras, Klettengras. Holl. Kleefgras. Dän. Burregraes. Schwed. Borregräs. Engl. The Cenchrus. Franz. La racle. Ital. etc. Cencro.

Centaurea.

Eine mit der Scharte (Serratula), dem Saflor (Carthamus) und der Distel (Carduus) nahe verwandte Pflanzengattung. Der Ursprung des von Linné gewählten Namens Centaurea ist dunkel. Nach Plinius hat die Pflanze Centaurium ihren Namen zum Andenken des Centaurus, der ein Arzt des Königs Juba war, erhalten, oder auch von Chiro Centaurus, der, wie man erzählt, seine Genesung der nämlichen Pflanze zu verdanken hatte. Das Holländische Santorie ist eine Verstümmelung von Centaureum. — Die Benennungen Flockenblume und Knopurt, kommen eigentlich nur der Jacea, als einer Art der Centaurea zu.

Deutsch: die Flockenblume, Flockblume. Holl. Santorie. Dän. Knopurt. Schwed. Knappar. Engl. The centaury. Franz. La centaurée. Ital. etc. Centaurea. Folgende sind von den sehr zahlreichen Arten zu bemerken:

Centaurea acaulis.

Die Wurzel ist süss und schmackhaft; die Pflanze ist auch unter dem Namen Toffs bekannt.

Arab. Sorrat en naghi. Forskål.

Centaurea amberboi.

Kommt ursprünglich aus der Levante, wegen ihrer schönen Blumen und angenehmen Geruchs wird sie in den europäischen Gärten gezogen.

Deutsch: der gelbe Sultan, die gelbe Bisamblume. Holl. Geele Turksche Kornbloem. Engl. The yellow sweet sultan. Franz. Centaurée odorante. Le barbeau jaune; l'amberboi; fleur du grand seigneur. Ital. Ciano giallo turchesco odoroso.

Centaurea behen. (Behen album.) Das Behen album der Araber wurde ehedem zur Lychnis gerechnet; Lychnis sylvestris quae behen album vulgo. C. Bauh. — Nach Rauwolf, der es am Fusse des Libanon wahrgenommen hat, ist es eine Pflanze, die der hieher gehörigen Flockenblume (jacea) am meisten nahe kommt. Die Wurzel war unter dem Namen behen album in den Apothecken bekannt, ist aber, so wie das behen rubrum (s. Limonium) heutiges Tages ausser Gebrauch gekommen.

Deutsch: die arabische Flockenblume; das weisse Behen. Holl. Arabische Santorie; Wit behen. Franz. Centaurée à Feuilles de carthame. Encycl. — Le behen blanc du mont Libanon.

Centaurea benedicta. (Carduus benedictus; Cnicus sylvestris hirsutior.)

Ist einheimisch auf einigen Inseln des Archipelagus, in Spanien und den südlichen Provinzen Frankreichs. Die ganze Pflanze ist bitter, ausgenommen die Wurzel, welche es in einem geringern Grade ist. Wegen ihres Gebrauchs in der Medizin ist sie sehr bekannt und hat wohl wegen ihrer Kräfte den Beinamen erhalten. Man sammelt für die Apothecken die Blätter, die Wipfel und den Saamen. G. Chr. Petri, Professor zu Erfurt, hat ein ganzes Buch vom Cardobenedict unter dem prahlenden Titel geschrieben: Asylum languentium, s. carduus sanctus, vulgo benedictus, medicina patrum familias polychresta, verusque pauperum thesaurus. Iena 1669. 8vo. — Auch in der Vieharzenei hat es einigen Nutzen. Wann die Schaafe zu viel Schwämme oder Bilze gefressen haben, so giebt man ihnen das Kraut mit Salz vermischt. Die Pferdeärzte pflegen es bei äusserlichen Schäden der Pferde zu verordnen.

Deutsch: Kardobenedicten, Cardobenedict, abusive Karbendict; die gesegnete Distel; die Bitterdistel; die Spinnendistel; St. Bernhardskraut, abusive Bornkraut. Holl. Kardebenedikt; gezegende Santorie, gezegende Distel. Dän. Korbenedikt; Velsigned tidsel. Schwed. Kardebenedikt, Signad tistel. Engl. The blessed thistle.

Welsch. Ysgall bendigaid. Franz. La centaurée sudorifique, ou chardon bénit. Ital. Cardo santo, cardo benedetto. Span. Cardo santo, cardo bendito. Port. Cardo-sancto. Russ. Beneditt schertopoloch, sobst wenno tak naszywaennoi. Poln. O set wloski, Bernardynek turecki, Czubet. Ungar. Pápa-fù. Lett. Zaursahpu sales. Finnl. Siunattu ohdacke.

Centaurea calcitrapa. (Calcitrapa; carduus stellatus; carduus muricatus; hypophaestum.)

In England, Frankreich, Deutschland, in den Niederlanden und in den südlichen Gegenden von Europa, an ungebauten Orten. Vor dem Aufblühen sind die weissen und offenen Kelchdornen sternförmig geordnet, daher der Beiname stellatus. Der lateinische Name Calcitrapa soll daher entstanden seyn, weil man im Gehen die Pflanze mit Füssen zertritt. Aus Calcitrapa haben die Franzosen chaussetrape formirt. Der griechische Name hippophaiston soll sich darauf beziehen, dass die Pferde ihr Maul verletzen, wenn sie diese Distel damit berühren. Die Sterndistel ist offizinell und hat fast einerlei Kräfte mit der gesegneten Distel.

Deutsch: die Sterndistel. Holl. Sterredistel. Dän. Stiernetidsel. Schwed. Stjerndistel. Engl. The star thistle. Franz. Centaurée etoilée. vulg. Le chardon étoilé, la chaussetrape. Ital. Cardo stellato, tribolo. Span. Cardo estrehato; abrojo. Port. Calcitrapa; cardo estrellado. N. Griech. Katrina ngatho. Forskål. Arab. Schôk (i. e. spina). Morrejr.

Centaurea centaurium. (Centaurium majus vulgare; centaurium magnum.)

Griech. Kentaurion to mega.

In Italien, in der Tartarei u. s. w., eine ansehnliche Pflanze, deren Stamm 4—5 Fuss Höhe erreicht. In ältern Zeiten hatte die Wurzel in der Medizin ihren Nutzen.

Deutsch: das grosse Tausendgüldenkraut. Holl. Gewoone Santorie; Groote Santorie. Dän. Stor Tusinddyd, Tusindgylden. Schwed. Stor tusengyllen. Engl. The great centory. Franz. Centaurée commune, ou grande centaurée. Ital. Centaurea maggiore. Span. Centaurea major. Russ. Soloto tiisjatschnik. Poln. Centurzya wielka, Jasieniek. Böhm. Zemezluč mensj.

Centaurea conifera. (Chamaeleon non aculeatus. Lobel.)

In Spanien und in den füdlichen Gegenden Frankreichs; die Pflanze ift klein, die Blume fehr grofs, der Blumenkelch hat das Anfehen eines Tannzapfens.

Deutfch: die zapfentragende Flockenblume. Holl. Pynappelige Santorie. Engl. The cone centory. Franz. Centarée conifère. Span. Cuchara de paftor (d. i. Hirtenlöffel).

Centaurea crupina. (Senecio carduus apulus; chondrilla.)

In Frankreich, Italien, der Schweiz, Levante; eine fehr fchöne Pflanze, zumal in Anfehung des Blätterbaues.

Deutfch: die Hetrurifche Flockenblume; die Krupinflockblume. Holl. Zwartpuntige Santorie. Engl. The blackfeeded century. Franz. Centaurée chondrilloïde. — Chardon de la Pouille.

Centaurea cyanus. (Cyanus vulgaris; cyanus flos; cyanus 1) fegetum, 2) hortenfis.)

Eine allgemeine bekannte Pflanze, die als ein befchwerliches Unkraut unter dem Getraide wächft, auch wohl, ihrer Blumen wegen, in den Gärten gezogen wird. Aus den Blumen wird ein Waffer gezogen, das als ein herrliches Mittel bei Augenfchmerzen gepriefen und aus diefer Urfache von den Franzofen eau de casse-lunette genannt wird. Die übrigen Kräfte, die man dem Extract der Kornblumen hat beilegen wollen, find verdächtig und von keiner Bedeutung. Aus den Blumen kann man eine blaue Dinte ziehen; fie geben auch eine fehr fchöne hochblaue Wafferfarbe. Der Griechifche Name kyanos (i. e. caeruleus), welchen diefe Pflanze wegen der blauen Blume führt, kommt weder bei Dioscorides, noch bei andern griechifchen Schriftftellern vor.

Deutfch: die Kornblume, die blaue Kornblume; die Roggenblume, die Sichelblume; die Zachariasblume; Ziegenbein, Ziegebock; die Tremfe. Holl. Koornbloem. Dän. Kornblomfter; Blaaurt, Blaaklinte, Blaakorn, Blaaboild; Baadsmands hatte, Baadsmands hue; Rugblomfter. Island. Kornblomftur. Schwed. Blaklett; Blaklint; Kornblomma. Rosland. Blägubber. Gothl. Bätsmans myfsa. Weftm. ăkerrofer. Engl. The blue bottle, the corn centaury, the bottleflower; the corn-flower. Schottl.

Blue bonnets. Angl ſ. Curmealle, Curmelle; Eorthgealle. Franz. La centaurée des bleds. vulg. Le bleuet, bluet; le barbeau; l'aubifoin, l'aubitou; la blaverole, blaveolé, baveole; le chevalot; la casse lunette; la pérole. Ital. Ciano delle biade, ciano ceruleo. vulg. Blaveolo; battiſecula; fioraliſo; fior di Zaccaria; papavero ſpumeo; fior di frumento; fior campeſe; muſchietto. Venezia: Batticegola. Sicilia: Ambretta. Span. Aciano; aciano menor; azulejo; liebrecilla; coronilla; flor del trigo; flor azul. Port. Cyano menor, eſcovinha, herva eſcovinha; fidalguinhos. Ruſſ. Waſilkowoi zwet; Waſilek. Sibir. Waſiliok; Sinucha. Poln. Modrak, Modrzeniec, Chabrek, Blawat. Böhm. Chrpa, Chr'powy kwet. Illyr. Zwjet ſchita. Crain. Blauiezhie. Ungar. Búzá virág; kek virág; Imola; Vad péſma. Lett. Rudſu pukkes. Ehſtn. Nuttö hain, röa lilli, rukki lilled, röa lillik, ſinni lilli, meſſi jummikad, gargapead. Finnl. Sinicuckainen.

Centaurea jacea. (Jacea nigra pratenſis latifolia.)

Auf trockenen Wieſen, neben den Wäldern und an den Hecken. Das Vieh läſst dieſe Pflanze ſtehen, wenigſtens iſt es ein ſehr ſchlimmes Futter für daſſelbe. In der Encyclopädie werden die centaurea alba und die centaurea amara als Varietäten hieher gezogen.

Deutſch: die gemeine ſchwarze Flockenblume, das Flockenkraut, der Bruchſanickel; (die Dreifaltigkeitsblume). Holl. Knoopkruid. Dän. Knopurt. Schwed. Knappar. Bahus: Hattar. Weſtmannl. Golschjädra. Engl. The common knapweed. The blackblack centaury; the lanced harpweed. Schottl. The horse knot. Welſch. Madfelen. Franz. La centaurée des pres. La jacée l'ambrette sauvage, la tête de moineau, la maguomuon. Ital. La giacea. Span. La yacea. Port. A jacea; herva das feridas. Ruſſ. Loskutnoi zwet. Lett. Besdelligas azzes (d. i. Schwalbenauge).

Centaurea maxima. Forskål.

Arab. Bogăd, Baejud, Bærruad, Mokar.

Centaurea montana. (Cyanus major; cyanus montanus latifolius ſ. verbaſcum cyanoides.)

Deutſch: die Bergflockenblume, die groſse Bergkornblume; das Waldhühnlein. Holl. Bergſe ſantorie. Engl. The mountain centaury or blue bottle. Franz.

Le

Le centaurée de montagne. Le barbeau de montagne. Ital. Ciano maggiore. Span. Aciano mayor. Port. Cyano maior.

Centaurea moschata. (Cyanus floridus odoratus turcicus s. orientalis major.)

In der Türkei einheimisch und wird wegen ihres angenehmen Geruchs in den europäischen Gärten gezogen.

Deutsch: die Bisam-Flockenblume, der wohlriechende Sultan; die Sultanblume, die wohlriechende türkische Kornblume. Holl. Welriekende santorie; Turksche kornbloem. Engl. The sweet centory or Sultan; the Sultan flower. Franz. La centaurée musquée. vulgo L'ambrette. Ital. Ciano muschietto etc. ciano turchesco.

Centaurea paniculata.

In Spanien und Portugall einheimisch.

Deutsch: die gerifste Flockenblume; die Knopfwurzel. Franz. Centaurée paniculée. Span. Arsolla; Matagallegos. Port. Aresol; Lavapé.

Centaurea phrygia.

Cochinch. Bac dau loung. Lour.

Centaurea salmantica.

In den Gegenden um Salamanca. Span. Algarabia; Escoba.

Centaurea scabiosa. (Jacea vulgaris laciniata, flore purpureo.)

Deutsch: die scabiosenartige Flockenblume; die Flockenscabiose, die Feldflockenblume, grosse wilde Scabiosen; die Eisenwurzel, die Knopfwurzel.

Holl. Schurftkruidige Santorie. Dän. Jernrod, Jernurtsrod. Schwed. Järnrot; Storhufvud. W. Gothl. Knoppgräs. Oland. Häkullar. Engl. The greater centaury, or knapweed; the matfellon. Welsch. Madfelen. Franz. Le centaurée laciniée. Russ. Budilnik.

Centaurea tomentosa. Forskål.

N. Griech. Atragira.

Centrum. Griech. Kentron.

Deutsch: der Mittelpunct. Holl. Middelpunt, Middelstip. Dän. Middelpuncten. Schwed. Medelpuncten.

Engl. The center. Franz. Le centre. Ital. Il centro. Span. El centro. Port. O centro.

Centralis, e. was ſich in dem Mittelpunct eines Körpers oder einer Sache befindet, z. B. Centrale nectarium verſchiedener Pflanzen.

Centunculus.

Centunculus minimus.

In verſchiedenen Gegenden von Europa wächſt dieſe mit dem Gauchheil (anagallis) verwandte Pflanze. Bei Plinius kommt ſchon der Name Centunculus vor.

Deutſch: der kleinſte Centunkel; (die Kleine, Kleinien). Holl. Zeer klein Guichelmuur. Engl. The ſmall centunculus or baſtard pimpernell. Franz. Centenille baſsette.

Cephalantus.

Cephalantus occidentalis.

Ein nordamerikaniſches Staudengewächs, wird zwiſchen 5 und 7 Fuſs hoch; trägt viele weiſse kugelrunde Blumen, daher der griechiſche Name Kephalantus, nach welchem die übrigen Namen formirt ſind.

Deutſch: der amerikaniſche Knopfbaum oder Kopfbaum. Holl. Amerikaanſche Kogelboom, or Knoopenboom. Dän. Amerikansk Knaptræe. Schwed. Amerikansk Knappträd. Engl. The american button wood. Franz. Cephalante d'Amérique. Le bois à boutons.

Hieher gehört Cephalantus Chinenſis. Sineſ. Soy yong mai. Lour.

Auſſerdem findet man in Loureiro's flora Cochinch. folgende neue Arten: 1) Anguſtifolius. Cochinch. Ri ri cay. 2) Procumbens. Cochinch. Deei trop. 3) Montanus. Sineſ. San yong mai. 4) Stellatus. Cochinch. Ri ri boung gao.

Ceraia. Lour.

Ceraia ſimpliciſſima.

Ein Staudengewächs in den Wäldern von Cochinchina und China, beveſtiget ſich an Felſen und Bäume. Iſt in China offizinell und wird daſelbſt gegen Epilepſie, Nerven- und Gliederſchwäche verordnet. Loureiro hat dieſer Pflanze nach dem griechiſchen Keraia den obigen Namen gegeben, virgula in formam cornu inflexa; a forma corollae ſubulatae, ſurſum incurvatae.

Sinef. Xe ho. Cochinch. Tach haoc.

Ceraftium.

Eine Pflanzengattung aus der Familie der Alfinen. Führt den Namen Ceraftium nach dem griechifchen Keras, cornu, weil die meiften Arten eine hornförmige Saamenkapfel haben. Die meiften Arten find in Europa einheimifch.

Deutfch: das Hornkraut. Holl. Hoorbloem. Dän. Hornurt. Schwed. Hornört. Engl. The ceraftium, or moufe-ear-chickweed. Franz. Le ceraïste. Ital. etc. Ceraftio.

Ceraftium aquaticum. (Alcine maxima folanifera, Alfine f. hippia major.)

Deutfch: das Wafferhornkraut; das grofse Vogelkraut, der grofse weifse Meyer. Holl. Waterig hoornbloem; Zeemuur. Engl. The waterceraftium. Franz. Ceraiste aquatique.

Ceraftium arvenfe. (Caryophyllus holoftius; Myofotis arvenfis fubhirfuta, flore majore.)

Deutfch: das Ackerhornkraut; das Ackergras, Herzgras, Herzrösleingras; das weifse Nelkengras.

Holl. Akkerig hornbloem; Klein ruig oogentrooftgras; Scheele oogen. Engl. The corn ceraftium or moufe-ear chickweed. Franz. Ceraiste des champs.

Ceraftium repens. (Ceraftium perenne procumbens. Hort. Cliff. Lychnis incana repens. Bauh.)

Sinef. A kim tfao. Lour.

Ceraftium tomentofum. Lamark. Fl. Franc. (Myofotis incana repens. Tournef. — Lychnis incana repens. Bauh. — Ocymoides lychnitis.)

Deutfch: das filzige Hornkraut; das kriechende Hornkraut, das kriechende Mäufeöhrlein; das Kräutlein der Geduld. Holl. Wollig hoornbloem; Muizenoor. Engl. The white ceraftium; the creeping moufe-ear chickweed. Franz. Ceraiste tomenteux. vulg. l'oreille de souris.

Ceraftium vulgatum.

Deutfch: das gemeine Hornkraut; der rauhe Hühnerdarm oder Felddarm, das grofse rauhe Vogelkraut, Nelkengras. Holl. Gemeen hoornbloem; Bafterdmuur; Muizenoor. Engl. The common ceraftium, or moufe-ear-

chickweed. Franz. Ceraiste commun. Japan. Fakobi. Thunb.

Cerasus, der Kirschbaum; vid. Prunus.

Ceratocarpus.

Ceratocarpus arenarius.
Eine Pflanzengattung aus der Familie der Melden. Die angeführte einzige Art wächst in den sandigten Gegenden der Tartarei und Levante. Die Frucht ist ein zusammengedrückter Saame mit zwei geraden und spitzigen Hörnern; daher der griechische Name Keratocarpos.

Deutsch: die Hornfrucht. Holl. Hoornvrugt. Dän. Hornfrugt. Schwed. Hornfrugt. Franz. Ceratocarpe des sables. Ital. etc. Ceratocarpo. Russ. Ustelipole.

Ceratonia.

Ceratonia siliqua. (Ceratia siliqua, siliqua edulis; siliqua arbor s. ceratia; xyloceras; siliqua dulcis.)

Ein Baum von mittlerer Gröfse in der Levante, Egypten, Neapel, Andalusien, Provence u. s. w. Er kann die Kälte wenig vertragen. Sein Holz ist hart und kann wie das Eichenholz benutzt werden. Die Frucht ist eine Art Schote, welche ein schwärzlichtes, süfses und ziemlich liebliches Mark enthält. Man giebt sie dem Vieh zu fressen. In der Hungersnoth dienet sie auch armen Leuten zur Nahrung; allein sie verursacht Diarrhée und Schneiden im Leibe. — Der griechische Name des Baums ist Keratonia und der Frucht Keration. Der letztere Name kommt Luc. XV, 16. vor: et cupiebat implere ventrem suum de siliquis (nach der Vulgata) quas porci manducabant. Diese Träber werden für die Schoten des Karobenbaums gehalten. — Johannisbrod heifst die Schote, wahrscheinlich, weil man geglaubt hat, dafs der Täufer Johannes dieselbige in der Wüste gegessen habe. — Die Namen: algarrobo, carroubier, carrobolo etc. sind arabischer Herkunft.

Deutsch: die Sodschoten, der Sodbrodbaum, der Bockshornbaum; der Johannisbrodbaum. Holl. Karobenboom; St. Jans brod. Dän. Johannisbröd. Schwed. Johannisbröd. Engl. The carob tree, or St. John's bread. Franz. Le caroubier, le carouge; le pain de St.

Jean - baptiſte. Ital. Carobola; carrubo; il pane di Giambattiſta; guainella. Span. Algarrobo, garrobo. Port. Alfarroba, alfarrobeira.

Ceratophyllum.

Eine mit dem Armleuchter (chara) und dem Federkraut (myriophyllum) verwandte Pflanzengattung. Es giebt davon zwei Arten: 1) demerſum, Waſſerzinken, ſtinkender Pferdezweif oder Roſsſchweif. 2) Submerſum. Beide findet man unter dem Waſſer in den europäiſchen gröſſern Waſſergräben und Flüſſen. Erſtere befindet ſich in Japan, ſie heiſst daſelbſt Mo.

Deutſch: das Hornblatt, das gehörnte Blatt; Zinken. Holl. Hoornblad. Dän. Hornblad. Schwed. Hornblad. Engl. The hornwort; the pond-weed. Franz. La cornifle; la hydre cornue (hydro ceratophyllon. Vaillant). Ital. etc. Ceratofilo.

Ceratoſpermum.

Ceratoſpermum verrucoſum. Encycl. (Ceratoſpermum nigrum minimum diſcoides. Mich.)

Eine cryptogamiſche Pflanze aus der Familie der Aftermooſe. Sie beſteht aus verſchiedenen weichſchaaligen, ſcheibenrunden und abgeſonderten Warzen, die auf den Baumrinden wachſen. Auf dieſen Warzen liegt ein lokkerer Staub; ſie haben auch kleine Vertiefungen, woraus kleine hornförmige Körper hervor kommen, welche man für den Saamen zu halten pflegt. Nach dieſen Wahrnehmungen iſt obiger Gattungsname erfunden worden. Man findet den Hornſaamen auf den abgeſtorbenen Aeſten verſchiedener Bäume.

Deutſch: der Hornſaame. Franz. Ceratosperme á verrues.

Cerbera.

Cerbera ahouai. (Ahouai major.)

Ein Baum in Braſilien; er hat ungefähr die Höhe eines gemeinen Birnbaums. Das Holz hat einen höchſt unangenehmen Geruch. Die Frucht ſoll ſehr giftig ſeyn, ſo auch der Fruchtkern. Die Amerikaner reihen die Fruchtkerne an einen Bindfaden und gürten damit, zur Zierde, ihren Leib und Beine, wodurch ſie im Gehen ein Geräuſch machen, faſt wie die Schellen an unſern Schlitten.

Deutsch: der gemeine Schellenbaum, der grösſere Ahovai. Holl. Rinkelboom. Engl. The oval leaved cerbera. Franz. L'ahouai du Bresil.

Cerbera manghas. (Arbor lactaria.) Ein Baum in Oſtindien, 18—20 Fuſs hoch. Er hat Aehnlichkeit mit dem Mangasbaum und wird daher von den Portugieſen mangha brava, d. i. unächter Mangas genannt. Der allgemeine Name in Indien iſt Caju Suſſu, d. i. Milchbaum; denn die Frucht hat einen milchartigen Saft. Auf Java heiſst er Vientaro oder Bintaro. Die Frucht iſt giftig und erregt ein Erbrechen. Auf Amboina braucht man die Rinde als ein Reinigungsmittel.

Deutsch: der oſtindiſche Manghasbaum; der Herzbaum; die franzöſiſche Arzeneinuſs.

Holl. Ooſtindiſche cerbera; Melkgeevende manghas; Melkboom. Engl. The indian mango-tree. Franz. L'ahouai des Indes. Le manglier à fruit venimeux; le fruit empoisonné. Malab. Odollam.

Cerbera ſalutaris. Lour. (Lactavia ſalubris. Rumph.)

Cochinch. Cay Muop ſac. Malaj. Upas lacki, lacki.

Cerbera thevetica.
Ein Strauch ungefähr 12—15 Fuſs hoch, auf den Antillen und in Cayenne nach dem Miſſionar Andreas Thevet genannt, Verfaſſer des Buchs: Singularités de l'Amerique. 1558.

Deutsch: die Thewetie; der weſtindiſche Schellenbaum. Holl. Weſtindiſche Cerbera. Engl. The linear leav'd cerbere. Franz. L'ahouai des Antilles. Port. Ahouai menor. Mexico: Ycotti.

Cercis.

Cercis canadenſis. (Siliquaſtrum canadenſe; arbor judae americana; ceratia agreſtis.)

In Virginien und faſt in allen übrigen Theilen von Nordamerika, woſelbſt er unter dem Namen the red bud bekannt iſt; er hat viel Aehnlichkeit mit dem folgenden Baum, iſt aber nicht ſo groſs und ſchön wie derſelbe.

Deutsch: der canadiſche Griffelbaum; der rothe Knopfbaum, der Rothknopf; der amerikaniſche Judas-

baum; der Salatbaum. Holl. Kanadafche Judasboom. Roddboom. Engl. The american Judas-tree; the red bud tree. Franz. Le gainier de Canada. — Le bouton rouge.

Cercis filiquaftrum. (Siliquaftrum; filiqua fylveftris; Arbor Judae; arbor amoris.)

Ein Baum von mittlerer Gröfse in den wärmeren Gegenden von Europa, z. B. in Spanien, Languedoc, Italien, auch in den Morgenländern, blüht im April und Mai; ift einer von den fchönften Bäumen und eine Hauptdecoration der Frühlingsboskete. Das Holz hat eine fchöne Farbe, ift grün und fchwarz geadert, nimmt eine fchöne Glätte an und kann zu vielerlei gebraucht werden. Die Blumen legt man auf Salat und zuweilen legt man die Blumenknofpen in Effig ein. — Die Urfache, warum er Arbor Judae genannt wird, ift unbekannt; vielleicht heifst er nach I. Bauhin richtiger Arbor iudaica, weil er im gelobten Lande fehr gemein ift. Nach einigen foll er die Kerkis des Theophraft feyn. Clufius hingegen hat das Gegentheil behauptet; bey dem allen hat er darnach den Gattungsnamen erhalten. Die Spanier pflegen ihn, wegen feiner fchönen Geftalt, arbol del amor zu nennen. In Frankreich heifst er gainier, wegen feiner fcheidenartigen Schoten.

Deutfch: der gemeine Judasbaum, der fpanifche Judasbaum, der Griffelbaum, der frühe Salatbaum, der Liebesbaum. Holl. Europifche Judasboom. Dän. Judastræe. Schwed. Judasträd. Engl. The european Judas tree. Franz. Le gainier commun. vulg. l'arbre de Judée, l'arbre d'amour des Efpagnols. Ital. Siliquaftro; albero; di Giuda. Span. Algarrobo loco; arbol del amor. Port. Siliquaftre, filiquaftro, olaya. Japan. Fanna fuwo. Thunb.

Cercodea.

Cercodea erecta. (Cercodea. Solander. Harolagis. Forfter. — Tetragonia iraefolia. Linn.)

Eine ziemlich fchöne Pflanze, die mit dem Gamander (teucrium) etwas Aehnlichkeit hat; ift von Neufeeland aus bekannt worden.

Franz. La cercodée droite. Encycl.

Cerebrum, fo findet man bei'm Plinius das obere Mark in Bäumen genannt. Man nennt auch noch

das füſse Mark oben auf dem Palmbaum cerebrum oder cerebellum. Engl. The pith of a palm tree. Franz. Cervelle de palmier.

Cerinthe.

Eine mit dem Beinweil (ſymphytum) und der Lotwurz verwandte Pflanzengattung, wovon es zwei Arten giebt: 1) major; maru herba; in den ſüdlichen Theilen von Europa; 2) minor; in Oeſtreich und Steiermark. Der griechiſche Name Kerinthe ſoll dieſen Pflanzen beigelegt ſeyn, weil man geglaubt hat, daſs die Bienen viel Wachs und Honig darauf ſammeln.

Deutſch: die Wachsblume; Cerinthenkraut; Fleckenkraut. Holl. Waſchkruid. Dän. Voxurt. Schwed. Vaxört. Engl. The honeywort. Franz. Le mélinet. Ital. Cerinte, Cerinta. Span. Ceriflor. Port. Chupamel, Chuchamel.

Cerium. Lour.

Cerium ſpicatum.

Loureiro giebt einer Pflanze dieſen Namen, nach dem Griechiſchen kerion, favus; à forma pericarpii cellulis polygonis favum mellis repraeſentantis. Dieſe neue Gattung ſteht bei ihm vor der Cerbera.

Cochinch. Cay chat chat.

Cernuus, a, um. Griech. epiprenes.

Deutſch: Geneigt; niedergebogen; nach der Erde zu gekehrt. Holl. Knikkend. Dän. Nedböjet, med ſpidſen vendt imod Jorden. Schwed. Nedbögd; vridit ät en ſida. Engl. Bent, drooping, hanging down his head. Franz. Réplié, arque. Ital. Chino, volto con capo in giu. Span. Cabizbajo, cabizcaido. Port. Cabisbaxo, cabescaido.

Beiſpiele: cernuus pedunculus, flos (Carpeſium; Bidens radiata; Scabioſa alpina; Carduus nutans; Clematis integrifolia; Narciſſus triandrus); cernua umbella (Chaerophyllum temulum; Siſon ſegetum); cernua ſpica (Mimoſa farneſiana).

Ceropegia.

Eine Pflanzengattung aus der Familie des Hundekohls (apocynum); die darunter begriffenen Arten ſind exotiſch: 1) candelabrum; Franz. porte-lustre; Malab. Niota, niodem-valli; Cochinch. Cay Saong Kem. 2) Biflo-

ra; auf der Insel Ceilan. 3) Sagittata; auf dem Kap. 4) tenuifolia; apocynum scandens Africanum; Malab. Naru-nindi; auf dem Kap und auf der malabarischen Küste. In Loureiro's flora cohinch. findet man folgende neue Arten: 5) obtusa; Cochinch. Rau Kem. 6) Cordata; Cochinch. Deei di mo.

Deutsch: der Leuchter. Holl. Kaarskroon. Dän. Lysestagen. Schwed. Ljusstaken. Engl. The ceropegia. Franz. La ceropege; le candelabre. Ital. etc. Ceropegia.

Keropegion ist der griechische Name eines Leuchters für Wachslichter. Darnach führt diese Pflanzengattung den obigen Namen, weil der Bau ihrer Krone eine Aehnlichkeit mit dem Leuchter hat.

Ceruana. Forskål.
Arab. Kæruan.

Cespititiae. Der Name einer Pflanzenklasse in Sauvage's method. foliorum. Sie besteht aus solchen Pflanzen, deren Blätter unmittelbar aus der Wurzel hervorkommen. Dahin gehören die Flechten, der Lauch, die Aloe, das Nabelkraut, die Narzisse.

Cespitosa planta, eine Rasenpflanze, wenn sie nämlich mehrere Stengel aus einer Wurzel treibt und dabei einen dichten Teppich oder Rasen auf der Oberfläche der Erde bildet. Dieser Wachsthum kann nach Beschaffenheit des Erdbodens zufällig und verschieden befördert werden, und also kein wahres unterscheidendes Kennzeichen abgeben.

Cestrum.
Eine mit dem Kreuzdorn (Lycium) verwandte Pflanzengattung, deren Arten aus exotischen Bäumen und Stauden bestehen. Die Blumen gleichen in etwas den Jasminen.

Deutsch: der Hammerstrauch; Franz. Le Cestreau. — Von den Arten sind zu bemerken: 1) nocturnum; Franz. Le galand de nuit; in Südamerika; die Blumen verbreiten am Abend einen sehr angenehmen Duft, der aber in einem eingeschlossenen Raume nachtheilig werden kann. 2) hediunda; Franz. cestreau à oreilletes; in Peru. Nach P. Feuillé verbreitet er in der Nacht einen Bisamduft, der sich aber am Tage in einen häslichen Gestank verwandelt. Hediondo ist ein spanisches Beiwort

und bedeutet übelriechend. 3) Jamaicenſe; Franz. Le cestreau à baies noires; auf den Antillen. Hieher ſcheint der Parqui des Pere Feuillé zu gehören. 4) Pallidum; Franz. cestreau à fleurs pales; syringa laurifolia Jamaicenſis; auf Jamaika, woſelbſt die Beeren von den Engländern poison berries genannt werden. Hieher gehört der Totoncapatli der Mexikaner. 5) Campanulatum, in Peru; Sombay in ſeinem Herbar. Peruv. ſagt: daſs es daſelbſt von den Spaniern Quebra ollas genannt werde, weil es, wenn Feuer damit gemacht wird, die darauf geſetzten Töpfe zerbricht. 6) Diurnum; Franz. Le galand de jour; in der Havanne. Am Tage verbreiten die Blumen dieſer Staude einen ziemlich angenehmen, wiewohl ſehr ſchwachen Geruch. 7) Venenatum; Franz. Le jasmin venimeux; vermuthlich in Afrika.

Chadara. Forskål.

Arab. Chadar, Nabba 1) arborea; Arab. Særak 2) Velutina; Arab. Nescham.

Chaerophyllum.

Deutſch: der Kälberkropf, Kälberkern. Holl. Wilde Kervel. Dän. Vil körvel. Schwed. Hundcax. Engl. The chaerophyllum or wild chervil. Franz. Le cerfeuil. Ital. Cerfoglio. Span. Perifollo. Port. Cerofolho.

Chaerofolium iſt der Name des Gartenkörbels. Linné hat ihn hier zum Gattungsnamen für den wilden Körbel gewählt. In der Encyclopädie iſt die Gattung Scandix mit der gegenwärtigen vereint.

Chaerophyllum aromaticum.
(Myrrhis orientalis, angelicae folio, tuberoſa radice. Tournef.)

In der Lauſitz, Oeſtreich, Schleſien, Meiſſen und Levante. Die Wurzel hat einen etwas aromatiſchen Geruch.

Deutſch: der aromatiſche Kälberkropf; der Mattenkörbel; wilde Engelwurz, Gierſchengelwurz, der rauhe Aniskörbel mit breiten Blättern. Holl. Kruiderige wilde Kerbel; wilde ruige reukelooze angelika. Engl. The aromatic chaerophyllum. Franz. Cerfeuil à feuilles d'angelique. Enc.

Chaerophyllum bulboſum.
(Cicutaria bulboſa, cicutaria odorata bulboſa.)

In Deutſchland, Schweitz, Ungarn u. ſ. w. Die Wur-

zel hat im Frühjahr einen angenehmen füfsen Gefchmack und wird in verfchiedenen Ländern roh und im Salat gegeffen. Sie foll jedoch bisweilen das Haupt befchweren.

Deutfch: der knollige Kälberkropf, der knollige Körbel, Rübenkörbel, Napenkörbel, Bufchmöhren, Erdkaftanien; Pimperlimpimp; Oeftreich: Beperle, Peperle, Peperlein, Beperlefalat; Brandenburg: Köpken, Köpkenfalat. Holl. Raapachtige wilde Kerwel. Engl. The bulbous rooted chaerophyllum. Franz. Le cerfeuil bulbeux. La cicutaire bulbeuse. Ruff. (Siber.) Markow. Poln. Gatunek rzepy. Böhm. Kekossky. Ungar. Barabóly; Bubolitska; Mogyorosaláta. Kalmuk. Tolan taong.

Chaerophyllum hirfutum. (Cicutaria latifolia hirfuta; Myrrhis paluftris.)

Deutfch: der zottige Kälberkropf; der rauhe Körbel; Bergkörbel, Bergfchierling; Groswedendünk. Engl. The hairy leav'd chaerophyllum. Franz. Cerfeuil aquatique.

Chaerophyllum fcabrum.

Japan. No ninsin, Jamma nindsin, Hebi musiro, Kisjuko, Oni no fari. Thunb.

Chaerophyllum fylveftre. (Cicutaria vulgaris; Myrrhis fylveftris feminibus laevibus; Cerefolium fylveftre.)

In Europa auf Angern und Wiefen wächft diefe Pflanze meiftens unter dem rauhfaamigen Nadelkörbel. Ihre Blätter haben befonders viel Aehnlichkeit mit der Cicuta. Daher die Pflanze auch den Namen Cicutaria führt. Ihr Geruch ift beinahe ftinkend und ihr Gefchmack fcharf und etwas bitter. Im Winter foll die Wurzel giftig feyn. In den Apothecken hat man die ganze Pflanze unter dem Namen herba cicutaria f. cicuta fylveftris, aufbewahrt und fie äufserlich gegen Inflammationen und den kalten Brand empfohlen. Man hat fie aber mit einiger Vorficht und in der äufserften Noth gebraucht, weil fie für giftig gehalten wurde. Beim Sammlen des Kerbels für die Küche hat man fich in Acht zu nehmen, diefe Pflanze nicht mit abzufchneiden. Im Frühjahr werden die jungen Blätter vom Rindvieh, von Ziegen und Pferden, gerne gefrefsen. In Tarizyn werden die Stengel auf dem Markt, als Nafchwerk, Bündelweife verkauft. Die Blumen färben gelb,

wenn man sie frisch mit Alaun kocht. Die Pflanze selbst giebt eine schöne grüne Farbe.

Deutsch: der wilde Kälberkropf; Kälberkern; Körbelkern, Kerbelkern; Kälberschere, Schere, Myrrhenkörbelkraut; wilder Körbel mit glatten Saamen; Kuhpeterlein; Buschmöhren. Holl. Gladzaadige wilde Kerwel. Dän. Vild körvel mett glatt fröe; Hundekexe; Skarntyde, Stor Skarntyde med kantede stilke. Norweg. Hundslik, Hundsleik, Hundslöik, Hundslænge, Hundkiæx, Hundekærve. Schwed. Hundloka, Hundcax, Hundkumin. Engl. The common cowpersley. The wild cecely. Franz. Le cerfeuil sauvage. — Cerofle; Le persil d'ane. En patois. Couquet, couca, gros tseiri. Ital. etc. Cicutaria. Ruff. Degik. Siber. Dedilai puschki.

Chaerophyllum temulum. (Cerefolium sylvestre, onoselinum. Myrrhis annua vulgaris caule fusco.)

In ganz Europa, an den Hecken und auf unbebauten Plätzen. Verschiedene haben den Linnéischen Beinamen temulum in temulentum verändert, daher man die Pflanze für verdächtig gehalten und geglaubt hat, dass sie ebenfalls das Haupt einnehme.

Deutsch: der braune Kälberkropf (der berauschende Kälberkropf; der Taumelkörbel), der wilde Kerbel, der kleine Kälberkropf. Holl. Bruine wilde Kerwel. Engl. The rough Chaerophyllum. The small cow parsley. Franz. Le cerfeuil penché. Le cerfeuil sauvage. En patois, couquet, couqua, gros tseiro.

Chalcas.

Chalcas paniculata. (Chalcas camuneng. Burm. Flor. Ind. — Camunium. Rumph. Amb.)

Eine Staude, die mit der Murraya einige Aehnlichkeit zu haben scheint; wächst auf der Insel Java, auf den Molukken, auch in China und Cochinchina; in Cochinchina aber ist es ein Baum, keine Staude. Wird in Ostindien wegen seiner wohlriechenden Blumen in Gärten gezogen.

Deutsch: Kamuneng. Franz. Le chalcas paniculé. — Couperose à fleurs en panicule. Sinef. Cao li yong. Lour. Cochinch. Cay Nguyet qui. Lour.

Chalcas japonensis. Lour. (Camunium japonense. Rumph.)

Ein kleiner Baum, der gleichfalls in China und Cochinchina cultivirt wird.

Cochinch. Nguyet qui tau.

Chamaerops.

Chamaerops humilis. (Palma minor; palma humilis f. chamaeriphes.)

Ein Baum in den füdlichen Gegenden von Europa, vornämlich in Spanien und Portugal, auch in Sicilien und Italien. Man nennt diefe Palme niedrig, wenn man fie mit den gewöhnlichen Palm- und Dattelbäumen vergleicht. Der griechifche Name Chamaerops zeigt zwar eine Niedrigkeit an, allein Plinius hat damit eine ganz verfchiedene Pflanze bezeichnet. Theophraftus hat die Benennung Chamaeriphes für den gegenwärtigen Palmbaum gebraucht. — In den Ländern, wo er wächft, wird er auf vielfältige Art benutzt. Der Palmkohl oder das Palmhirn (cerebrum palmae) wird zum Nachtifch gegefsen. Man pflegt auch die Wurzeln roh zu verzehren, nachdem man fie vorher abgefchält hat. Die Blätter braucht man zu Befen und allerlei Flechtwerk. Die Blätterftiele dienen ftatt des Fifchbeins in den Schnürleibern. Die Frucht oder die Datteln haben einen ranzichten Geruch, ungefähr wie alte Butter; wegen ihrer zufammenziehenden Kraft werden fie gegen den Durchlauf empfohlen. — Loureiro bemerkte eine Zwergpalme in den Wäldern von Cochinchina, welche er daher chamaerops cochinchienfis nennt. In Cochinchina heifst fie Cay Lui. Mit den Blättern deckt man dafelbft die Häufer, auch braucht man fie zu Sonnen- und Regenfchirmen. — In Japan wächft die Chamaerops höher und heifst dafelbft fodio und fujro, chamaerops excelfa. Thunb.

Deutfch: die Zwergpalme, die niedrige Palme; der Palmetto; die Butterdattelpalme. Holl. Laage palmboom. Dän. Dvergpalme. Schwed. Dvärgpalm. Engl. The dwarf palm, or palmetto; the dwarf fen palm. Franz. Le palmier nain, le palmier en eventail; palmites. Ital. Palma di S. Pier martire. Napoli: Cefaglione. Sicil. Chiumara, piumara. Span. Palmitos. Port. Palmeira das vafsoiras.

Chamira. Thunberg.

Chamira cornuta.

Eine mit der Leucoje (cheiranthus) und der Sonnenfreundin (heliophila) verwandte Pflanze, welche Thunberg

zu einer eignen Gattung gemacht hat. Sie wächst in Afrika in Felsenritzen, alle ihre Theile sind glatt und saftreich.

Franz. Chamire cornue. Encycl.

Chara.

Eine Pflanzengattung aus der Division der Najaden. Die Arten wachsen insgesammt im Wasser. Ihre kleinen Quirle sehen einem Armleuchter ziemlich ähnlich.

Deutsch: der Armleuchter. Holl. Kaarskroon, Modderstaart. Dän. Armstage. Schwed. Ljusarm. Engl. The chara. Franz. La charagne. Ital. etc. Chara.

Chara flexilis. (Chara translucens major flexilis. Vaill.)

In stillen Wassern. Engl. The smooth Cara. Franz. Charagne luisante.

Chara hispida. (Equisetum s. hippuris muscosus sub aqua repens. Pluk.)

In Sümpfen und Wassergräben.

Engl. The prickly chara. Franz. Charagne hispide.

Chara tomentosa.

In Wassergräben und Sümpfen.

Engl. The brittle chara. Franz. Charagne cotonneuse.

Chara vulgaris. (Chara vulgaris foetida; equisetum foetidum sub aqua repens; hippuris vel hippuroides.)

In stehenden Wassern, in deren Grunde diese Pflanze oft sehr dichte Wasen bildet. Sie hat einen etwas schwefelartigen, sehr stinkenden Geruch.

Deutsch: der gemeine Armleuchter; der stinkende Pferdeschweif, stinkendes Schaftheu, Wasserschaftheu, Schachtelhalm, stinkender Katzenzahl. Holl. Gemeen Modderstaart. Stinkende water-paardestaan. Engl. The common or stinking Chara. The stinking water horsetail. Franz. Charagne vulgaire ou fétide. Lustre d'eau; girondelle d'eau; prêleaquatique; Charé puante à tige rude.

Charachera. Forskäl.

Charachera spicata. Encycl.

Ein arabisches Staudengewächs, wird kaum anderthalb Fuss hoch.

Franz. Characher à épi. Arab. Characher, frefran.

Cheiranthus.

Deutfch: die Leucoje. Holl. Violie. Dän. Lefkoy. Schwed. Löfkoy. Engl. The gilliflower. Franz. La giroflée. Ital. Leucojo. Span. Alheli, cheirantho. Port. Goiveiro; alheli, aleli.

Cheiranthus alpinus. (Leucojum anguftifolium alpinum, flore fulphureo.)

Auf den Alpen der Schweitz, der Dauphiné und von Piemont.

Deutfch: Die Alpenleucoje. Engl. The alpine ftock. Franz. La chiroflée des alpes.

Cheiranthus annuus. (Hefperis aeftiva. Encycl. — Leucojum incanum minus.)

In den füdlichen Gegenden von Europa, hat viel Aehnlichkeit mit der grauen Leucoje und wird, wie felbige, wegen der bekannten fchönen Blumen, in den Gärten gezogen. Ihre Vegetation ift gefchwind und darnach hat fie den Namen quarantain im Französifchen und the ten week ftock (10 Wochenleucoje) im Englifchen erhalten.

Deutfch: die Sommerleucoje; die kleine jährige Leucoje; die Zehnwochenleucoje.

Holl. Zomerviolier; jaarlykfe violier. Dän. Sommerlefkoy. Schwed. Sommarlöfkoy. Engl. The ten week ftock gilliflower. Franz. La julienne d'été. Encycl. vulg. Le quarantain, le violet d'été. (Eine Varietät: le violet glabre.) Ital. Leucojo eftivo. Span. Leucojo annuo. Port. Goiveiro encarnado annual.

Cheiranthus cheiri. (Leucoïum luteum vulgare.)

Wild wächft fie auf alten Mauern und verfallenen Gebäuden, daher fie auch in verfchiedenen Sprachen Mauerblume genannt wird. Wegen ihrer Schönheit und angenehmen Geruchs wird fie in den Gärten, wo man fie einfach und gefüllt findet, gezogen. Bei den Römern war fie eine planta coronaria, d. i. eine Pflanze, woraus man Blumenkränze zu machen pflegte. Die Blumen find auch offizinell und werden in den Apothecken unter dem gewöhnlichen Namen Flores cheiri f. keiri aufbewahrt. Kairi ift der alte arabifche Name diefer Pflanze, daraus ift nachher cheiri und das zufammengefetzte Wort

Cheir-anthos entstanden, welches letztere also nicht durch Handblume verdeutscht werden kann.

Deutsch: gelbe Leucoje; gelbe Veiel, Viole, Goldlack, Goldenlack, Lackviole, Lackstock, Stammviole, Nelkenviole, gemeine gelbe Lack, gemeine gelbe Mauerblume; Kirchen. Holl. Muurbloem; Geele Violiren; Steenviolieren; Goudlakense. Dän. Guule fioler; Guldenlak. Schwed. Gul fiol; Goldlack. Engl. The wallflower. Welsch. Blodau'r gôg. Franz. La giroflée de muraille. vulg. Le violier jaune; la ravanelle, le baton d'or, le rameau d'or, le garranier jaune, la giroflée jaune (cheiri des murs). Ital. Viola, viola gialla, cheiri. Span. Alheli amarello. Port. Goiveiro amarello; xeiri. Russ. Gwosditschnüja fialke. Poln. Macica fiolkowa.

Cheiranthus glabrifolius. Forsk. N. Griech. Bioles dendroides.

Cheiranthus incanus. (Hesperis violaria. Encycl. — Viola alba et purpurea; leucojum candidum majus.)

Ist einheimisch in den südlichen Provinzen Spaniens und Frankreichs, wo sie am Meeresstrande wächst. Sie wird wegen ihrer schönen Blumen und angenehmen Geruchs in allen Blumengärten gezogen. Wegen ihres staudigen Stengels heisst sie Stockviole. Engl. Stock gillyflower; von ihren grauen Blättern hat sie den griechischen Namen Leucojon erhalten. Den Namen Veilchen führen sie wahrscheinlich, weil sie wie Veilchen riechen.

Deutsch: die Winterleucoje; die bestäubte Leucojekönigin; Gartenveiel, Stockviole.

Holl. Winterviolier, gryze violier; Stokviolier, tuinviolier. Dän. Vinterlefkoy. Schwed. Vinterlöfkoy. Engl. The stock gillyflower; the winter gillyflower. Welsch: Y fioled felen auaf, melyn y gauaf. Franz. Julienne giroflée. Encycl. Le violier, ou la giroflée des Jardins. Eine Varietät mit gefüllten Blumen: le violier à fleurs doubles. Ital. Leucojo maggiore bianco; viola a coccia. Sicil. Barcu. Span. Alheli; sanamunda. Port. Goiveiro encarnado vivace; alheli.

Cheiranthus lacerus.
In Portugal. Port. Goiveiro do reyno.

Chei-

Cheiranthus litorius. (Hesperis litorea. Encycl.)

An den Seeküsten der südlichen Provinzen Italiens, Frankreichs u. s. w.

Deutsch: Die Uferleucoje. Engl. The small sea stock. Franz. Julienne des côtes. Encycl.

Cheiranthus maritimus. (Hesperis maritima. Encycl.)

An verschiedenen Ufern des mittelländischen Meers; wird auch in den Gärten cultivirt.

Deutsch: die Seeleucoje, die jährige Zwergleukoje. Engl. The dwarf annual stock gilliflower. Franz. Julienne maritime. Encycl.

Cheiranthus tristis. (Angustifolia. Encycl.)

Arab. Naegeisi, schudjara. Forsk.

Cheiranthus villosus. Forsk.

Arab. Mantur.

Chelidonium.

Deutsch: das Schöllkraut. Holl. Schelkruid. Dän. Svaleurt. Schwed. Svalört. Engl. The celandine. Franz. La chélidoine. Ital. etc. Celidonia.

Chelidonium corniculatum.

In Deutschland und in Frankreichs südlichen Provinzen.

Deutsch: das gehörnte Schölkraut; der gehörnte haarige Mohn mit scharlachrother Blume. Holl. Gehoornd Schelkruid. Engl. The red celandine or horned poppy. Franz. Chélidoine à fleurs rouges.

Chelidonium dodecandrium. Forsk.

Arab. Ridjlet el chrab.

Chelidonium glaucium. (Papaver corniculatum luteum; glaucium flore luteo.)

In England, Frankreich, Italien und der Schweiz, auf sandigten Boden. Die Blume gleicht ziemlich dem Mohn, nur dass die Frucht die Gestalt eines Horns hat, daher mehrere nachstehende Namen. Die Alten gaben dieser Pflanze den Namen Glaucium, wegen der seegrünen Farbe ihrer Blätter. Tournefort hat ihn zum Gattungs-

namen gewählt. Die Pflanze ist mit einem gelben, übelriechenden, sehr bittern Saft geschwängert.

Deutsch: das eisengraue Schölkraut; der gelbe gehörnte Mohn; der Hornmagsaamen, Hornmohn, Hörnermohn. Holl. Heulachtig, Schelkruid; Hoornheul. Dän. Horned Valmue. Schwed. Hornig Valmoge. Engl. The sea celandine, or yellow horned poppy; Bruise-rood. Franz. Chelidoine glauque, vulg. Le pavot cornu. Ital. Papavero cornuto. Span. Adormidera marina. Port. Nigreta; Dormideira cornuta. N. Griech. Lolle. Forskål. Türk. Hăwa ăt. Forskål.

Chelidonium hybridum. (Papaver corniculatum violaceum; Glaucium flore violaceo.)

In Spanien, in den südlichen Provinzen Frankreichs, auf dem Felde.

Deutsch: das unächte Schölkraut; der gehörnte Mohn mit veilchenblauen Blumen. Holl. Basterd schelkruid. Engl. The violet coloured celandine or horned poppy. Franz. Chélidoine à fleurs violettes.

Chelidonium Japonicum. Thunb.

Japan. Sisiagi, Sifigi.

Chelidonium majus. (Chelidonium s. Chelidonia.)

An schattigten Orten, als an Mauern, Zäunen, Hekken, Büschen und in den Obstgärten. Durch ihre schirmförmigen Blumenstiele unterscheidet sich diese Pflanze von allen übrigen Arten. Die Blumenblätter sind gelb und kleiner als die übrigen. Die ganze Pflanze, insonderheit die Wurzel, ist mit einem gelben, scharfen, etwas bittern Saft angefüllt, der sogleich heraustritt, wenn man irgend einen Theil der Pflanze abbricht. Die Blumen können zum Gelbfärben gebraucht werden. Wurzel und Kraut sind offizinell. Die Apothecker sammlen erstere im April und letzteres im Mai und Junius. Man braucht sie mehr innerlich als äusserlich; in ältern Zeiten war letzteres mehr der Fall. Gegen Ende des 17ten Jahrhunderts brachte ein italiänischer Charletan, Namens Borri, das destillirte Schöllkrautwasser in grosen Ruf, als eine Universalmedizin gegen alle Zufälle der Augen. Daher gab man der Pflanze in Deutschland den Namen Augenkraut und Schielkraut, wovon sich nachher die Schreibart des letztern in Schellkraut und Schöllkraut verwandelt hat. Schwulst-

kraut nannte man es, weil es gegen Geschwülste, zumal der Füsse (oedemata pedum) gebraucht wurde. Die Hirten gaben auch den Schaafen, wenn sie zu schwellen anfiengen, das frische und trockene Kraut mit Salz vermischt. Es wurde auch zu allerlei abergläubigen Kuren angewandt. Daraus lassen sich nachstehende Benennungen der Pflanze leicht erklären. — Chelidonium und Chelidonia sind aus dem griechischen Chelidon, d. i. eine Schwalbe, herzuleiten. Nach einer alten Sage sollen die alten Schwalben mit diesem Kraute ihren Jungen die Augen stärken, über welche Fabel sich schon Celsus lustig gemacht hat. Nach andern soll die Pflanze sogleich, nach Auswanderung der Schwalben, wieder vergehen; welches ebenfalls ungereimt ist. Eigentlich aber hiessen viele frühzeitige Gewächse bei den Alten Chelidonia und der Anfang des Frühlings Chelidonium tempus, weil sich alsdenn die Schwalben einzufinden pflegen. Zu den Pflanzen, die darnach den Namen führten, gehören z. B. Ranunculus ficaria; fumaria bulbosa; caltha palustris; saxifraga granulata. Vorzugsweise aber hat die gegenwärtige Pflanze den Namen Chelidonium beibehalten. Den Beinamen majus führt sie, um sie von chelidon minus (Ranunculus ficaria Linn.) zu unterscheiden. Den Alchymisten war der goldgelbe Saft des Schöllkrauts sehr auffallend, sie glaubten alle vier Elemente darinn angetroffen zu haben und also in ihm den Stein der Weisen zu finden. Das Wort Chelidonium, sagten sie, heisse so viel als Coeli donum.

Deutsch: das grosse Schölkraut; Schöllkraut, Schelkraut, Schielkraut, Schelwurz, Schöllwurz, Schwalbenkraut, Schwalbenwurz; Goldwurz; Gelbwurz, Gilbkraut, Lichtenkraut; Blutkraut; Geschwulstkraut; Maykraut; Gottesgabe, Hergottskraut; Augenkraut. N. Sächs. Schinkraut. Im Zillerthal: Schwindwurz (weil die Wurzel daselbst auf eine alberne Art gegen die Schwindsucht gebraucht wird).

Holl. Gemeen of groot Schelkruid; Zwaluwenkruid; stinkende Gouw; Oogklaar. Dän. Den store svale-urt, stor chelidonie, selidonie. Norweg. Selidon, Seladon, Svalurt, Svulu-græs, öiengræs. Schwed. Svalört. Skan. Sönnerdönnes. Engl. The common celandine, the great celandine, or swallow-wort. Anglf. Cylewenige. Galic. Ceannruadh. Welsch. Y Ddilwydd felen; Uysiau'r wennol; Uym y Uygaid; gwell na'r aur; Uysiau'r Uaw; y ddiwythi; y ddiwlith. Franz. Cheli-

doine commune, ou grande chélidoine. vulg. l'eclaire, la grande eclaire, la felongène, l'herbe de l'hirondelle. Ital. Celidonia maggiore. Favagella; Cirigogna. Span. Celidonia mayor. Alt. Celiduena. Port. Celidonia major, ou ordinaria. Ruff. Tfchiftak bolfchoi, Laftowitfchnaja trawa (d.i. Schwalbenkraut). Poln. Jaskolcze ziele; Roftopafc, Zlotnik. Böhm. Knwawnik. Krain. Kriunka miecka. Ungar. Vére-hulló-fù; Nagy fetske fu; Czinedonia. Lett. Wanduli, Warduli. Ehftn. Oue tõbbi rohhi. Finnl. Pääskyifenruoho. Sinef. Hoam lien. Lour. Cochinch. Huynh lien. Loureiro.

Chelone.

Eine mit der Trompetenblume (Bignonia) und dem Fingerhut (digitalis) etwas verwandte Pflanzengattung. Der Helm der Blumenkrone hat etwas Aehnlichse mit dem Schilde einer Schildkröte, daher der Name Chelone, welches die griechifche Benennung einer Schildkröte ift. Die darunter begriffenen Arten find in Nordamerika, vornämlich in Virginien, einheimifch, fie tragen ziemlich fchöne Blumen.

Deutfch: die Schildblume, die Schildkröte. Holl. Schildbloem. Dän. Skiolblomfter. Schwed. Sköldblomfter. Engl. The chelone, or tortoife flower. Franz. Galane, ou tortue. Span. etc. Chelone.

Chenopodium.

Deutfch: der Gänfefufs. Holl. Ganzevoet. Dän. Gaafefood. Schwed. Gäsfot. Engl. The goofe foot. Franz. L'anserine. Ital. etc. Chenopodio.

Chenopodium album.

Auf ungebauten, fteinigten, etwas trockenen Plätzen.

Deutfch: der weifse Gänfefufs, Scheismelde, wilde Melde. Holl. Wit Ganzevoet, wilde Melde. Dän. Vild hvidskinnende meld, eller mild. Norweg. Vildmæll, Hvidmæll. Schwed. Mell. Skån. Melre. Engl. The common goofe foot; the white goofe foot; the common white or froft blite. Franz. Anserine blanche. Ital. Chenopodio bianco. Span. Chenopodio blanco, vulg. ceniglo. Port. Chenopodio branco. Japan. Rei, Akadfa, Akafa. Thunb.

Chenopodium ambrofioides.

(Atriplex odora f. fuave olens mexicana.)

In Mexico und Portugal; hat ein noch gewürzhafteres Wesen, als das Chenop. botrys; wird für ein gutes Bruſtmittel gehalten und in einigen ſüdlichen Gegenden von Europa als Thee getrunken.

Deutſch: der gewürzhafte Gänſefuſs; (die Eiche aus Kappadocien); mexicaniſcher Thee. Holl. Welriekend ganzevoet. Thee van Mexico. Dän. Ambroſienurt. Engl. The mexican gooſefoot. Franz. L'anserine du Mexique. vulg. l'ambroisie, ou thé du Mexique. Span. Té de Eſpana. Port. Paſotle.

Chenopodium anthelminticum. In Buenos-aires und in Penſylvanien, woſelbſt der Saame für ein herrliches wurmtreibendes Mittel gehalten wird.

Deutſch: der wurmtreibende Gänſefuſs; Wurmſaamen. Holl. Wormdryvend ganzevoet. Engl. The ſhrubby gooſefoot. Franz. L'anserine vermifuge. Port. Chenopodio vermiſugo.

Chenopodium bonus Henricus. (Lapathum unctuoſum; tota bona.)

Auf ungebauten Plätzen, an den Zäunen und Wegen. In verſchiedenen Gegenden iſst man die jungen Stengel als Spargel und die Blätter als Spinat. Die ganze Pflanze iſt offizinell. Ziegen und Schaafe freſſen das ganze Kraut, wenn ſie daran gewöhnt werden. Von dem Urſprunge des Namens Bonus Henricus ſcheint nichts Zuverläſsiges bekannt zu ſeyn.

Deutſch: der gemeine Gänſefuſs, der gute Heinrich, der ſtolze Heinrich, Allgut; der wilde Spinat, oder Feldſpinat; Hundsmelde; Lämmerohren, Lämmerkraut; ſchmieriger Mangold, ſchmierige Lungwurz; Schmergel, Schmerbel; engliſches Bingelkraut; Hackenſchaar, Grindwurz. Holl. Algoede ganzevoet; Goede Henrik, ſmeerige patich; wilde majer of melde; veld-ſpinagie; lammerkensoor. Dän. Gode Henrik, Aldgode. Norweg. Stolt Henrik, vild ſpenath. Schwed. Lungrot, Mjölkrot. Engl. The triangular gooſefoot, the engliſh mercury; allgood or good king Henry; the wild ſpinage. Franz. Le bon Henry, ou ansérine sagittée; l'épinard sauvage. Ital. Bono Enrico. Span. Buen-henrique; toda buena; ſerrones, zurrones, ſarruns. Port. Herva do bom Henrique. Ruſſ. Guſſinaja lappa. Poln. Maczyna. Böhm. Plany ſpinat. Ungar. Kenöfü; Vad ſpinätz. Lett. Sirgu ſkahbenes.

Chenopodium botrys. (Batrys ambrofioïdes vulgaris.)

In den ungebauten trockenen und fandigten Gegenden des füdlichen Europa's. Die Blumen find traubenförmig, daher hat die Pflanze den griechifchen Namen botrys erhalten. Sie hat einen ziemlich ftarken etwas gewürzhaften Geruch; die Motten können mit dem Kraut vertrieben werden. Kraut und Saame davon find offizinell.

Deutfch: das Traubenkraut; Mottenkraut; Krotenkraut; die Eiche von Jerufalem.

Holl. Druivenkruid; Mottenkruit; Eik van Jerufalem. Dän. Drue-urt. Schwed. Drufve-ört. Engl. The cut leav'd goofefoot. The oak of Jerufalem. Franz. L'anserine botride; botrys. vulg. Le piment. Ital. Botri. Span. Biengranata. Port. Botrys. Böhm. Hroznjcek. Ungar. Türtös-fü; Fodorka; Mirha-fü.

Chenopodium hybridum. (Chenopodium angulofum. Fl. Francic.)

Auf gebauten und ungebauten Plätzen; für Schweine ift fie fowohl roh als gekocht ein tödtliches Gift; fie hat einen ftinkenden Geruch.

Deutfch: der unächte Gänfefufs, Baftart Gänfefufs; Ackermelde, wilde Melde, Schweinmelde, Saumelde, Säutod; breitblätteriger Pizer.

Holl. Bafterd ganzevoed. Engl. The baftard goofefoot; the maple leav'd blite. Franz. L'anserine anguleuse. En patois. Pi d'ouie. Vicat. Ungar. Vörös Laboda; Pokol vár-fü. Cochinch. Cay man ri. Lour.

Chenopodium maritimum. (Kali minus, album, femine fplendente.)

Man findet diefe Pflanze in ganz Europa an dem Strande des Meers; fie wird in Siberien und Aftrakan zur Soda gebraucht.

Deutfch: der falzige Gänfefufs. Holl. Zeekants ganzevoet; kleine witte kali. Dän. Liden falt-urt med glindfende fröe. Norw. Strandmell. Engl. The fea goofe-foot; the white glafswort. Franz. L'anserine maritime. Montpellier: La blanchette. Ital. etc. Chenopodio maritimo.

Chenopodium murale.

Man findet fie an den Mauern und Landwegen.

Deutſch: der Mauer-Gänſefuſs; Gänſefuſsmelde. Holl. Muurſch ganzevoet. Engl. The wall gooſefoot; the nettle leaved gooſefoot; (ſow bane). Franz. L'anſerine des murs. Patte d'oie des murs. Ungar. Eſter-Parej.

Chenopodium polyſpermum. (Blitum polyſpermon, a ſeminis copia.)

An ungebauten Orten; ſoll ein guter Köder für Fiſche ſeyn; daher der Name Fiſchmelde.

Deutſch: der vielſaamige Gänſefuſs; Fiſchmelde, Stauderich. Holl. Veelzadig ganzevoet, veelzadig majer. Engl. The round leav'd gooſefoot, or allſed, the oval leav'd blite. Franz. L'anſerine graineuſe.

Chenopodium rubrum. (Pes anſerinus.) An gebauten und ungebauten Orten; iſt ebenfalls ein Gift für die Schweine; auch läſst das übrige Vieh dieſe Pflanze mehrentheils unberührt ſtehen.

Deutſch: der rothe Gänſefuſs, Schweinetod, Sautod, Saubalg; Miſtmelde, Neunſpitzen. Holl. Roode ganzevoet. Dän. Gvinmelde. Schwed. Svinmolla. Engl. The red gooſefoot, or ſow bane. Franz. L'anſerine rougeâtre. Ital. Chenopodio roſso. Span. Chenopodio roxo. vulg. armuelles ſilveſtres. Port. Chenopodio verdenegro.

Chenopodium ſcoparia. (Linaria ſcoparia; Linaria belvedere; Oſyris.)

In Griechenland und Italien etc. ferner in Japan und andern Gegenden von Oſtindien. Hat ein ſchönes Anſehen und iſt daher von den Italänern Belvedere genannt worden; wird als eine zierliche Staude in den Gärten gezogen. In Italien macht man kleine Beſen daraus. Nach Scopoli ſoll das Beſenkraut die Wanzen vertreiben; nach Kämpfer ſoll daraus in Japan eine vortrefliche Medizin bereitet werden. Hieſs bei den Griechen Oſyris.

Chenopodium viride.

Ein ſehr gemeines und beſchwerliches Unkraut in den Gärten.

Deutſch: der grüne Gänſefuſs; die gemeine grüne Melde. Holl. Groen, of wild ganzevoet. Dän. Liden ſkov-melde. Norweg. Grönmell, Meelmæll. Schwed. Mjölgräs. Engl. The green gooſefoot; the red jointed gooſefood; the green blite. Franz. L'anſérine verte. Arab. Rokeb ed djemmel. Forsk.

Chenopodium urbicum. An Häufern und auf den Strafsen.

Deutfch: der Stadtgänfefufs. Holl. Steedfch ganzevoet. Engl. The upright goofefoot. Franz. L'ansérine à grappes menues.

Chenopodium vulvaria. (Atriplex foetida; vulvaria; garofmus; chenopod. foetidum.)

In ungebauten Orten, an Mauern und Wegen; hat wegen feines befondern übeln Geruchs nachftehende Namen erhalten; ift offizinell.

Deutfch: der ftinkende Gänfefufs; die ftinkende Hundsmelde, die kleine ftinkende Melde, die ftinkende Nelke; das Schaamkraut; das Fotzenkraut, das Mauzenkraut, das Buhlkraut, Wuhlkraut, die ftinkende Hure, die nackte Hure, das Miftkraut, die Miftmelde, die Scheifsmelde; das Bockskraut. Oeftreich: das Mundfaulkraut (weil es in Säckchen den Kindern wider die Mundfäule an das Rückgrat gebunden wird.

Holl. Stinkend ganzevoet; ftinkende Melde. Dän. Den ftinkende Melde. Schwed. Stäggan. Engl. The ftinking goofefoot; the ftinking blite. Anglf. Mægtha. Franz. L'ansérine fétide. vulg. l'arroche puante; la vulvaire. Ital. Vulvaria; connina. Span. Vulvaria; mea perros. Port. Vulvaria; fedegofa. Ungar. Büdös laboda; Kutya laboda.

Cherleria.

Cherleria fedoides. (Sedum montanum perpufillum, luteolis floribus.)

Eine kleine Pflanze, die, dem Anfehen nach, und wenn man die Blumen ausnimmt, der faxifraga bryoides und faxifraga cefpitofa ziemlich gleicht. Man findet fie in den Gebirgen der Provence, Schweiz, Oeftreich, Krain u. f. w. in Felfenritzen. Haller gab ihr den Namen Cherleria zum Andenken des Botanikers Joh. Heinr. Cherler, der den Bauhinifchen Prodrom. und desfelben hift. plant. edirt hat.

Engl. The mofsy cherleria. Lightf. The ftone crop cherleria. Aiton. Franz. Cherlerie à gazons. Encycl.

Chiocca.

Eine mit dem Kaffee und der Pfycotera verwandte Pflan-

zengattung, wovon 2 Arten bekannt ſind: 1) racemoſa, ein ungefähr 4—5 Fuſs hoher Strauch mit kleinen ſchneeweiſsen Beeren, wächſt auf Jamaika, St. Domingo und in den Gegenden um Carthagena. 2) paniculata, erecta, ein Baum in Südamerika. Die Chiocca nocturna des Jacquin gehört nicht hieher. Der generiſche Name Chiocca iſt aus dem griechiſchen Chion, nix und kokkos bacca zuſammengeſetzt.

Deutſch: die Schneebeere, die Eisbeere. Holl. Sneeuwbeſie. Dän. Sneebaer. Schwed. Snöbär. Engl. The chiococca, or ſnow berry. Franz. Ciocoque, chiocoque. Ital. etc. Chiococca.

Chionanthus.

Eine mit dem Liguſter und der Olive verwandte Pflanzengattung, wovon 2 Arten bekannt ſind 1) virginica; amelanchier virginiana; der eigentliche Schneebaum, the ſnow-drop tree; in Nordamerica, auf feuchten Plätzen und an den Flüſſen, wird 6—7 Fuſs hoch, blüht im Anfange des Junius, iſt mit weiſsen Blumen wie mit Schnee bedeckt; wenn dieſe Blumen abfallen, ſo wird die Erde umher ganz weiſs davon; man braucht ihn zur Decoration der Boskete. 2) zeylanica; hat viel Aehnlichkeit mit dem vorigen, ſo daſs man ihn nur für eine Varietät halten ſollte. Der generiſche Name chionanthus iſt aus dem griechiſchen chiωn nix und anthos flos, zuſammengeſetzt.

Deutſch: die Schneeblume; Schneebaum; Franzenbaum. Holl. Sneeuwbloem; Franjeboom. Dän. Sneeblomſter. Schwed. Snöblomſter. Engl. The ſnow-drop tree; the fringe tree. Franz. Chionante; l'arbre de neige. Ital. Albero di neve. Span. Arbol de nieve. Port. Arvore de neve.

Chironia.

Deutſch: die Chironie, die Chironspflanze. Franz. La chirone. Eine Pflanzengattung aus der Familie der Enziane. Die darunter begriffenen Arten ſind insgeſammt exotiſch und tragen meiſtens ziemlich ſchöne Blumen.

Chlora.

Deutſch: das Biberkraut. Franz. La chlore. Eine mit dem Enzian (gentiana) verwandte Pflanzengattung, wovon folgende Arten bekannt ſind: 1) perfoliata, Blackſtonia. Engl. The yellow wort, or perfoliate centory.

Franz. Chlore perfoliée, centaurée jaune. Eine ziemlich fchöne Pflanze, hat einen fehr bittern Gefchmack, wächft in verfchiedenen temperirten Gegenden Europens. 2) quadrifolia, in den füdlichern Gegenden von Europa. 3) dodecandra, in Virginien. 4) imperfoliata, in Italien.

Chloranthus.

Chloranthus inconfpicuus. Schwarz. (Nigrina fpicata. Thunb. Jap.)

Engl. The tea leav'd chloranthus, or chulan.

Chondrilla.

Eine mit der Lapfana und Crepis verwandte Pflanzengattung. In der Encyclopädie ift die Prenanthes damit vereinbart. Eine bekannte Art ift:

Chondrilla juncea.

Man findet diefe 2—3 Fufs hohe Pflanze in den Weinbergen und an den Wegen von Frankreich, Italien, Spanien, Schweiz, Levante u. f. w. Sie wird für die erfte chondrilla des Dioscorides gehalten. Man fchreibt ihr einigen medizinifchen Nutzen zu.

Deutfch: die binfenartige gelbe Chondrille; der gelbe Sonnenwirbel; kleines Sandhabichtkraut; gelbe Wegwärtel; Ackerchondrillenkraut. Holl. Biesachtige Condrille. Dän. Condrille. Schwed. Condrille. Engl. The condrilla, or common gum fuccory. Franz. La chondrille effilée, ou en jonc. Ital. Condrila. Span. Ajonjeras, ó achicorias dulces. Port. Chondrilla. N. Griech. Agrio maftichia. Forsk.

Chronici botanici.

Diejenigen Botaniker, welche alle Pflanzen nach ihrer Blüthezeit eingetheilt haben.

Chryfanthemum.

Deutfch: die Goldblume, die Wucherblume. Holl. Chryfanth; Goudbloem. Dän. Guldblomfter. Schwed. Guldblomfter. Engl. The chryfanthem, or chryfanthemum. Franz. Chrysantème, chrysene. Ital. Chrifantemo. Span. Chrifantemo. Port. Chrifanthemo.

Chryfanthemum balfamita. (Bellidiodes balfamitae majoris foliis et odore. Vaill.)

Mit weifsen Blumen.

Deutſch: die orientaliſche Wucherblume. Franz. La balſamite du levant. Port. Balſamita baſtarda.

Chryſanthemum coronarium. (Chryſanth. fol. matricariae; Chriſ. creticum.)

Auf der Inſel Kandia, Sicilien und in der Schweiz; trägt goldgelbe Blumen und wird zur Zierde in den Gärten gezogen, woſelbſt auch, durch die Kultur, gefüllte, weiſse und röhrige Blumen hervorgebracht werden.

Deutſch: der Garten-Chryſanth, die Goldblume, die ſchöne Wucherblume, die kronenförmige Goldblume, die kretiſche Goldblume. Holl. Tuin-chryſanth, cretiſche chryſanth. Dän. Hauge-chryſanth. Engl. The garten chryſanthemum. Franz. Marguerite jaune, double. La fleur dorée (des jardins). Ital. Criſantemo coronario; criſantemo con foglie di matricaria, giallo doppio. Span. Santimonia. Port. Malmequer amarello; chryſanthemo. Japan. Sin gikf, ſungiku. Thunb.

Chryſanthemum fruteſcens.
Auf den kanariſchen Inſeln, mit weiſsen Blumen; hat einen Geſchmack beinahe wie Bertram oder wie Pfeffer.

Deutſch: die ſtaudenartige Wucherblume, der ſpaniſche Bertram. Engl. The ſhrubby chryſanthemum. Auf den canariſchen Inſeln: Magala.

Chryſanthemum japonicum.

Japan. Poko, ſetoko. Thunb.

Chryſanthemum indicum. (Matricaria ſinenſis.)

Wird wegen ihrer groſsen ſchönen Blumen häufig in den oſtindiſchen Gärten gezogen. Es giebt daſelbſt viele Abarten, bald in Anſehung der Geſtalt und Gröſse der Blätter und des Stengels, bald und am meiſten in Anſehung der Farbe der Blumen, denn es erſcheinen weiſse, gelbe, röthliche, purpurfarbige und violette Blumen.

Sineſ. Ta kio hoa. Loureiro, (ſehr verſchieden lautet der Name Kock-fa, welchen Osbeck angegeben hat). Cochinch. Dai cuc. Lour. Malab. Tſjetti-pu. Japan. Dſjo, Gikf, Giku, Kiku, Ko gikf, No fanna, Sjo ſjo, Tengai fanna. Thunb.

Chryſanthemum leucanthemum. (Bellis major.)

Ein gemeines Unkraut in Europa, wächſt auf Wieſen und graſigen Plätzen; die Blumen ſind weiſs und gelb, indem die röhrigen Blumen weiſs und die geſchweiften gelb ſind; die Blätter ſind länglicht und umfaſsen den Stengel, die untern ſind gezahnt, die obern ſägeförmig; werden auch in den Gärten gezogen, woſelbſt ſie unter mancherlei Farben erſcheinen; die ſchönſten kommen aus Sicilien.

Deutſch: die groſse Wucherblume; groſse Maslieben, groſse Gänſeblumen, groſse Geiſsblumen; die Kühblume, das Kalbsauge, das Rindsauge; die Johannisblume. Holl. Omvattende chryſanth; ganzebloeme, groote madelieven; Kalfsoogen. Dän. Oxeöye, Gaaſurt, Heſteblomme. Norw. Oxeöye, Praeſtekrage, Praeſtekrult, Mariae ſengfoor Sigribloom. Schwed. Praeſtkrage. O. Gothl. Präſtnakke. Vledelp. Hvitkublor. Engl. The ox-eye daiſy; the oxeye the meadow chryſanthem; the great daiſy. Galic. Am breïnein-brothach. Franz. La marguerite grande; la grande paquette; l'oeil de boeuf, l'oeil de bouc. Ital. Leucantemo; la margheritina maggiore; l'occhio di bue. Span. Margarita mayor. Port. Bemmequeres; malmequeres branco. Ruſſ. Iwanow zwjet (Johannisblume). Poln. Wolowe oko; ſwiętego Jana kwiat (Johannisblume). Ungr. ökör, Szemvirág; Kurva virág.

Chryſanthemum myconis.

In Portugal, Spanien und Italien, auf dem Felde.

Port. Magarça. Span. Magarza, magaza.

Chryſanthemum procumbens. Lour. (Matricaria ſinenſis, minore flore. Pluk.)

Wächſt wild und cultivirt in China und Cochinchina; hat verſchiedene Varietäten, bleibt aber immer klein; die Blumen ſind offizinell.

Sineſ. Siao Kio hoa. Cochinch. Kim cuc.

Chryſanthemum ſegetum.

Ein in Deutſchland beſonders gemeines Unkraut, das unter dem Getraide wächſt und durch gewaltiges Wuchern (woher es den Namen Wucherblume erhalten hat) daſſelbe erſtickt. Zur Ausrottung der Wucherblume ſcheint noch kein zuverläſsiges Mittel erfunden zu ſeyn, wiewohl vielfältige Preiſe darauf geſetzt worden ſind. Uebrigens geben die Blumen eine ſchöne gelbe Farbe, auch meint

man, daſs das junge Kraut, geſtampft, zum Viehfutter gebraucht werden kann.

Deutſch: die Wucherblume, die eigentliche Wucherblume, die Getraidewucherblume, die Saatwucherblume, die gelbe Wucherblume, die Ackergoldblume, das Hungerkraut. Holl. Koornlandige chryſanth; vokelaar (Rogelaer); geele ganzenbloemen. Dän. (Norw.) Onde urter, Agerurt, Fattigmants trudſel, Morgenfruer, Brandenborger; Chryſanthemum. Schwed. (Skän) Etterört. Haland. Hälabäker. Engl. The common corn marygold, or chryſanthemum; the corn marygold. Schottl. Goulans, gules, grols, guills; yellow gowans. Galic. An dithean. Welſch. Graban. Franz. La marguerite jaune; ſouci des champs et des blés. Ital. Criſantemo; margherita gialla. Span. Criſantemo de ſembrados. Port. Malmequer das ſearas. Ruſſ. Slato zwiet (Goldblume). Poln. Bylica zolta. Böhm. Zlaty kwet.

Chryſitrix.

Chryſitrix capenſis.

Eine mit dem Knopfgras (Schoenus) verwandte Pflanze, deren Frucht man noch nicht kennt.

Franz. Criſite du cap.

Chryſobalanus.

Chryſobalanus icaco.

Ein 8—10 Fuſs hoher Stauch in Südamerika, in der Nachbarſchaft des Meers. Er blüht faſt das ganze Jahr hindurch. Die Blumen aber haben eben kein ſonderliches Anſehen. In den Monaten Junius und December bringt er vornämlich reife Früchte hervor. Die Frucht hat Aehnlichkeit mit einer Pflaume und iſt, nach der Farbe, verſchieden, bald iſt ſie etwas gelb oder röthlich weiſs, welches ihre gewöhnliche Farbe iſt und woher ſie auch vielleicht den generiſchen Namen Chryſobalanus (Goldeichel, Goldfrucht) von Browne erhalten hat, bald iſt ſie roth, bald purpurroth, bald violett, bald fällt ſie etwas ins Schwarze. Der Kern ſitzt veſt am Fleiſche, das Fleiſch iſt markicht, weiſslicht, ſüſs und etwas herb, jedoch nicht unlieblich. Die Früchte werden im Lande auf dem Markte verkauft; ſie werden theils roh gegeſsen, theils mit Zucker eingemacht. Eingemachte Früchte werden in groſser Menge nach Spanien geſchickt. Die weſtindiſchen Wilden nennen die Frucht und den Strauch Icaco.

Deutſch: die Ikakopflaume; abuſive Kakaopflaume. Holl. Icacopruim. Dän. Ikakoblomme. Schwed. Ikakoplommon. Engl. The cacao plum-tree. Franz. L'icaquier d'Amerique. vulgo: Le prunier icaque, la prune-coton, la prune des anses. Ital. Albero icaco. Span. Icaco arbol. Port. Guajera. Braſil. Guajera.

Chryſocoma.

Eine mit der Conyza und Baccharis verwandte Pflanzengattung, deren Arten aus Kräutern und Sträuchen beſtehen, wovon die meiſten exotiſch ſind. Der generiſche Name bezieht ſich auf die goldgelbe Blume, womit mehrere Arten, zumal die coma aurea, geziert ſind.

Deutſch: das Goldhaar; die Goldlocke; der Goldzopf. Holl. Pronkbloem. Dän. Guldhaar. Schwed. Guldhår. Engl. Goldy locks. Franz. La crisocome. Ital. etc. Criſocoma.

Folgende Arten ſind zu bemerken:

Chryſocoma biflora.

Ruſſ. Grudnaja trawa (d. i. Bruſtkraut). Lepech. — Spoloto golowka.

Chryſocoma comaurea.

Eine ungefähr drei Fuſs hohe Staude; wächſt in Afrika; blüht faſt das ganze Jahr hindurch, kann zur Zierde in den Gärten gezogen werden.

Deutſch: das groſse ſtaudige Goldhaar. Holl. Goudhaarige pronkbloem. Engl. The great ſhrubby golden locks. Franz. Criſocome dorée. Tête dorée; barbaux.

Chryſocoma linoſyris. (Conyza linario folio; linaria folioſo capitulo luteo major; linoſyris nuperorum; chryſocome Dioſcoridis et Plinii; Oſyris auſtriaca; heliochryſis Tragi ſ. linaria tertia.)

In den ſüdlichen Gegenden von Europa; Linoſyris iſt zuſammengeſetzt aus Linaria und Oſyris, weil dieſes Goldhaar mit der Linaria Aehnlichkeit hat.

Deutſch: das deutſche, leinartige Goldhaar; das falſche Bergleinkraut; das güldene Leinkraut. Holl. Vlaſchkruidig pronkbloem. Engl. The German golden locks. Franz. Criſocome linière. Criſocome de Dioſcoride.

Chryſocoma mucronata. Forskål. Arab. Dafri.

Chryſocoma villoſa.
Ruſſ. Spolotti golowi. Cochinch. Rau cuc. Loureiro.

Chryſogonum.

Chryſogonum virginianum.
(Chryſanthemum virginianum villoſum.)

Eine dem Geiſsfuſs (Melampodium) ſehr ähnliche Pflanze, wächſt in Virginien.

Deutſch: die virginiſche Goldſpitze; das Goldeck. Holl. Virginiſch goudhoek. Engl. etc. Chriſogonum. Franz. Crisogone de Virginie. Ital. etc. Criſogono.

Chryſophyllum.

Deutſch: der Sternapfel; das Goldblatt. Holl. Star-appelboom; Guldenblad. Dän. Stierneæble. Schwed. Stjernäple. Engl. The ſtar apple. Franz. Le caïmitier. Ital. Crisofilo. Span. Port. Chryſophyllo.

Chryſophyllum caïnito.

Auf den Antillen; ein ſchöner Baum mit dichten Zweigen und goldfarbigen Blättern, wird zwiſchen 30 und 40 Fuſs hoch; die Früchte ſind eſsbar; das Holz dient zum Bauen. Es giebt einige Varietäten, wozu auch die Anona des Sloane gerechnet wird. Vielleicht gehört auch hieher die Auzuba oviedi.

Deutſch: der gemeine Sternapfelbaum. Holl. Goudbladige Star-appelboom. Engl. The broad-leav'd ſtar-apple. Franz. Le caimitier pomiforme. — Cainitier, cavimitier, caimitier. — Jaune d'oeuf.

Chryſophyllum glabrum.

Ein 15 Fuſs hoher Baum in Martinique. Die Frucht iſt wie eine kleine Olive, eſsbar und hat einen weinartigen ſüſslichen Geſchmack.

Franz. Le caimitier glabre.

Chryſophyllum macoucon. Aublet.

Ein 30 Fuſs hoher und 2 Fuſs dicker Baum in Guiana. Aublet zieht die Frucht dem gemeinen Sternapfel vor.

Franz. Le caïmitier pyriforme.

Chryſophyllum oliviforme. Encycl. (Acomas. Nicolſ. hiſt. nat. de St. Dom. — Varietas? Chryſoph. argenteum. Jacq.

In Domingo. Ein Baum, der nicht viel höher als ein gewöhnlicher Apfelbaum; die Frucht ift efsbar. Das Holz wird zum Zimmern gebraucht.

Franz. Le caimitier olivaire.

Chryfofplenium.

Eine Gattung Pflanzen, die dem Steinbrech (Saxifraga) etwas gleichen und goldgelbe Blumen tragen, daher fie auch folgende Namen führen. Es giebt davon zwei Arten: 1) alternifolium; 2) oppofitifolium. Beide wachfen in verfchiedenen Theilen von Europa, als in England, Deutfchland, Frankreich, in fchattigten und feuchten Orten. Sie bilden fchöne grüne mit etwas gelb vermifchte Rafen. Auch follen fie einen medizinifchen Nutzen haben.

Deutfch: die Goldmilz; das goldene Bilzkraut; Güldenfteinbrech; Güldenleberkraut; goldene Butterblumen; das Raumundkraut; im Zillerthal: Krodenkraut (Krötenkraut). Holl. Goudveil; Gulden fteenbreeke. Dän. Gylden fteenbrek. Schwed. Gul ftenbräcka. Engl. The golden faxifrage. Franz. Dorine; Saxifrage dorée, hépatique dorée; Cresson de roche; Herbe d'Archamboucher. Ital. Safsifraga dorata. Port. Saxifraga dourada. Ungr. Arany-Vefelke.

Cicca.

Cicca difticha.

Ein Strauchgewächs in Oftindien. Linné, der Sohn, verfichert, dafs diefe Cicca mit der Averrhoa acida feines Vaters einerlei Pflanze ift, worinn ihm auch Loureiro beipflichtet. S. Averrhoa acida.

Cicca racemofa. Lour.

Ein mittelmäfsiger Baum, der im Reiche Champava häufig anzutreffen ift. Cochinch. Cay Tam buot.

Cicer.

Cicer arietinum. (Cicer fativum.) Griech. Krios, erebinthos.

Wächft in den füdlichen Theilen von Europa gemeiniglich unter dem Korn; wird in verfchiedenen Ländern, wie die Erbfen, zur Nahrung cultivirt. Der Saame gleicht einigermafsen einem Widderkopfe; einige vergleichen fie auch mit Sperberköpfen, daher nachftehende Benennungen. Der Saame hat auch einen mediznifchen Nutzen.

Wenn

Wenn man die Kichern schwarz röstet, pulverisirt und in Wasser aufkocht, so kann man sie als Kaffee trinken. Zuweilen wird auch der gebrannte Kaffee damit verfälscht. Man muss sie nicht mit den Platterbsen verwechseln, welche auch öfters Kichern genannt werden.

Deutsch: die Kichern, Kichererbsen; Zisern, Sisern, Zisererbsen, graue Erbsen; deutscher Kaffee. Steyermark: Spärberköpfel.

Holl. Cicers, Sisers. Dän. Museært. Schwed. Kikärter, Musärter. Engl. Chick pea, chiches. Franz. Le pois chiche, la garvance; cices, chiches, pois gris. Ital. Ceci, cicerchia. Span. Garbanzo. Basc. Garbantzua. Port. Ervanco. Poln. Ciecierzyca ogrodna; Groch wloski; Cieciorka. Böhm. Cyzrna. Epirot. Gighere. Ungar. Bagoly-borso. Lett. Lehzes. Finnl. Hijrenpapu, Hijrenherne. N. Griech. Robizia. Armen. Nachius, Nachunt. Türk. Nachunt, Nachius. Georg. Nachuda.

Cichoraceus flos.
Eine Blume, die mit der Zichorie oder Endivie Aehnlichkeit hat. S. Ligulatus.

Cichoracei. Der Name einer Pflanzenklasse bei Caesalpin und Vaillant.

Cichorium.

Cichorium endivia.
Das Vaterland der Endivie ist unbekannt; vielleicht ist sie durch Kultur aus der Wegwarte (cichor. intybus) entstanden. Man cultivirt sie in den Küchengärten; man isst sie sowohl roh in Salat, als gekocht. Sie ist sehr gesund und hat auch ihren Nutzen in der Medizin, wiewohl in einem schwächern Grade als die Wegwarte.

Folgende Varietäten giebt's von der Endivie: 1) Endivia latifolia s. vulgaris, cichorium latifolium, intybum sativum, die Winterendivie mit breiten Blättern. Franz. La scarole. 2) Endivia angustifolia, intybus sativa angustifolia, serium. Franz. La chicorée blanche, ou petite endive. 3) Endivia crispa, intybus crispa; die krause Endivie (wohin auch die türkische Endivie gehört). Holl. Krul-endivie. Franz. La chicorée frisée.

Deutsch: die Endivie, gemeine Endivien, Gartenendivien, Winterendivien.

Holl. Endivie, Andivie. Dän. Endivie. Schwed. Endivia. Engl. The common endive. Franz. Endive; chicorée des jardins; la scarole. Ital. Endivia, indivia. Span. Endibia, endivia; eſcarola. Port. Endivia, endibia; eſcariola amarga. Ruſſ. Andiwija. Poln. Endiwia; Mlecz ſalaciany; ſzezerbak ogrodny. Böhm. Sſtèrbák. N. Griech. Radike. Forsk. Türk. Hiddiba. Forsk. Japan. Fanna tſida, Fanna tſiſa. Thunb. Sineſ. Khu tſai. Lour. Cochinch. Kho thao.

Cichorium intybus. (Cychorium ſylveſtre ſ. officinarum; Seris picris. Intybus ſylveſtris; Cichorium; Amarago; Ambubeja; Solſequium coeruleum; Herba ſolſtitialis; Sponſa ſolis.)

In ganz Europa, an den Wegen, in den Kornfeldern und auf ungebauten Gründen; die Blumen ſind gemeiniglich blau, wiewohl es auch Varietäten mit weiſsen und blaſsrothen Blumen giebt. Sie gehören zu den Stundenblumen, weil ſich die Kelche nur in den Morgenſtunden bis zum Mittage öffnen, nachher aber zuſchlieſsen. Die ganze Pflanze iſt offizinell, inſonderheit die Wurzel, welche am bitterſten iſt. Die Pferde laſſen ſie unberührt ſtehen; für das Rindvieh hingegen iſt ſie ein gutes Futter, indem ſie eine gute Milch giebt und ſchmackhafte Butter liefert.

Deutſch: die gemeine Cichorie, oder wilde Wegwarte; Feldcichorie, Feldwegwarte, Wegeweis, Wegelungen, Wegeleuchte, Waſſerwarte; Sonnenwende, Sonnenwedel, blauer Sonnenwirbel, Feldſonnenwirbel; Sonnenkraut; Hundsläufte, Hindläufte, die verfluchte Jungfer.

Holl. Suikerey, Cicorey. Dän. Cichorie; Vægvard; Stor jern-urt; Blaabynke. Schwed. Wàgwärda; Jernört; Cichorienört; Blåbinkegräs. Engl. The wild endive or ſuccory. Franz. La chicorée ſauvage. Ital. Cicoria, cicorea, cicoria ſalvativa, radicchia. Span. Achicoria ſylveſtre, ó amarga; chicoria; almiron, almeron. Port. Chicoria brava; almeirao. Ruſſ. Zikorija. Poln. Cykorya; Podroznik. Böhm. Cekanka. Epirot. Recoreia. Ungar. Vad Czikoria; Katáng. Lett. Zellmallas. N. Griech. Chorla. Forskål. Japan. Kio; Tſiſa. Thunb.

Cichorium ſativum; cichoria domeſtica; cichorium latioris folii.

Sie hat durch den Anbau einen grofsen Theil ihrer Bitterkeit verloren und wird daher in der Medizin nicht fo fehr geachtet, als die wilde Wegwarte. Sie wird zum Salat und in Suppen gebraucht und ift fchon zu Horaz Zeiten eine gewöhnliche Koft gewefen. In den neueften Zeiten hat man aus den getrockneten und geröfteten Wurzeln ein Kaffee ähnliches Getränk bereitet und dadurch die zahme Zichorie zu einem anfehnlichen Materialienartikel erhoben..

Deutfch: die zahme Zichorie, die Gartenzichorie, welfche Hindläuft, Gartenhindläuft; grofse hohe Wegwarte; Gartenfcariol. Holl. Tamme fuikerey; Tuin-fuikerey. Dän. Hauge-Cichorie. Engl. The garten-fuccory. Franz. La chicorée sauvage cultivée. Ital. Cicoria ortenfe. Port. Almiroa, almeiroa.

Cicuta.

Cicuta virofa. (Cicuta aquatica; cicutaria aquatica.)

Vorzüglich in den nördlichen Gegenden von Europa in Moräften, Gräben, Pfützen und an dem Ufer ftehender Seen; ift als eine fehr giftige Pflanze für Menfchen und Thiere bekannt. Die Wurzel ift der giftigfte Theil diefer Pflanze und hat im Aeufsern viel Aehnlichkeit mit der Selleriewurzel.

Deutfch: der Wütherich, der giftige Wüterich; der Wafferfchierling, der Wafferwütherich; Wätfcherling, Wehdendunk; Berftekraut, (Barzenkraut); Scherle.

Holl. Water-Scheerling. Dän. Vant-fkarntyde; Vandpaftinak med fmale blade.* Norweg. Sprængrod; Selsnoepe. Schwed. Sprängrot. W.Gothl. Näkrot. Medelp. Bunarot. Engl. The water hemlock; the long leaved water hemlock; the water cicuta. Franz. La cicutaire aquatique. Encycl. — La cigue aquatique. Ital. Cicuta aquatica. Span. Cicuta acuatica. Port. Cegude aquatica. Ruff. Omeg, Omernik. Kirgif. O, ou. Ungar. Méreg-Bürök; Vizi merges Bürök.

Cimifuga.

Cimifuga foetida. (Actaea cimifuga. — Thalictroides foetidiffimum, chriftophorianae facie. Amman.)

Eine Pflanze aus der Familie der Ranunkeln; ift der actaea racemofa fehr ähnlich; hat auch etwas vom Thali-

ctrum, daher sie bei Gmelin, nach Amman Thalictroides genannt ist. Sie wächst in Siberien; wird zuweilen Mannes hoch; blüht im Julius. Ihr Geruch ist unausstehlich, zumal wenn sie wild wächst. Durch ihren Geruch werden die Wanzen vertrieben; daher der lateinische Name Cimifuga. Jedoch wird nunmehr ihr Vermögen, die Wanzen zu verjagen, bezweifelt, da die Versuche des Hofrath Laxmann, sie in Bernoul einzuführen, den gerühmten Erfolg nicht gehabt haben. S. Falck's Beiträge.

Deutsch: das Wanzenkraut. Holl. Wantsdryver. Dän. Tægeurt. Engl. The fetid cimifuga or bug bane. Franz. Cimicaire fétide. La chasse-punaise. Ital. etc. Cimicaria.

Cinchona. (Quinquina, kinkina; arbor febrifuga; cortex peruvianus, febrifugus.)

Ein Baum von mittlerer Gröfse, wächst in Peru, vornämlich auf den Bergen vor der Stadt Loja oder Loxa. Die fiebervertreibende Kraft der Rinde dieses Baums ist den Indianern lange vor der Ankunft der Europäer bekannt gewesen und erst 1640 wurde sie von den Spaniern zu uns gebracht. Anfänglich wollte sie nicht recht in Aufnahme kommen. Die Vicekönigin erhielt vom Corregidor der Stadt Loja etwas von dieser Rinde und curirte damit ein hartnäckiges Fieber; sie vertheilte hierauf die Rinde, welche unter dem Namen Comtessenpulver bekannt wurde. Gegen 1649 begab sich der Generalprocurator der amerikanischen Jesuiten nach Rom, wo er den ganzen Orden mit den Kräften der Rinde bekannt machte und durch die Jesuiten die Fieberkrankheiten, so zu sagen, wegzaubern liefs. Nach diesem Umstande erhielt die Chinarinde den Namen Jesuitenpulver, welcher noch gegenwärtig in England bekannt ist. Sie wurde sehr geheim gehalten und theuer bezahlt, bis Ludwig der XIV. das ganze Geheimnifs für eine grofse Summe an sich kaufte und hierauf das ganze Publikum damit bekannt machte. — Es wachsen zwar verschiedenen Gegenden von Peru Chinabäume: allein die von Loja sind die besten. Man findet sie auch in Domingo, Guadeloupe, Neumexico und Martinique. Die auf Martinique sind unter dem Namen Quinquina-piton bekannt und wachsen auf den Spitzen der Berge; denn Piton ist daselbst die Benennung eines Berggipfels, und Morne die Benennung eines Berges. Die Rinde ist viel bitterer als die peruani-

sche. Der Baum wird bis 40 Fuſs hoch uud heiſst Chinchona montana. Die Cinchona caribaea wird von den Caraiben Oulikaera genannt.

Deutſch: der Chinabaum; die Chinarinde, der Fieberrindenbaum, die peruaniſche Fieberrinde.

Holl. Kinaboom. Dän. Qvinatræe, Kinatræe. Schwed. Qvinaträd, Kinatræd. Engl. The cinchon, or peruvian barktree; the Jeſuit's bark or powder. Franz. Le quinquina; l'ecorce du quinquina; poudre de la comtesse, poudre des peres, poudre jésuitique; le kinkina. Ital. China chinaechina. Span. Quina, quinaquina; palo de calenturas; corteza de Loja. Port. Quina, quinquina, kina.

Cineraria.

Eine Pflanzengattung, die mit ſenecio, tuſſilago und cacalia viel Aehnliches hat. Cineraria heiſst ſie, weil einige Arten, inſonderheit die maritima, ganz wie mit Aſche beſtreut ſind.

Deutſch: die Aſchenpflanze, das Aſchenkraut. Holl. Aſchkruid. Dän. Aſke-urt. Schwed. Aſk-ört. Engl. The cineraria or ragwort. Franz. La cinéraire, ou cendriette; cinerre. Ital. etc. Cineraria.

Die Cineraria Japonica führt in Japan den Namen Kamuro aſami. Thunb. Die Cineraria paluſtris wird von den Landleuten in Ruſsland Wupadaſchnaja trawa genannt. Sie ſtoſsen ſelbige mit Hanfoel zu einer Salbe, welche ſie wider den Wurm am Finger und wider allerlei alte Geſchwüre brauchen. Die Cineraria repanda, eine neue Art, führt in China den Namen Cau li man. Lour.

Cinna.

Cinna arundinacea.

Eine Graspflanze, wie ein Rohr geſtaltet, faſt ſo hoch wie der gemeine Hafer; wächſt in Canada. Forskål entdeckte ſie auf dem Berge Barah in Arabien. Vielleicht wächſt ſie noch in andern Ländern.

Deutſch: das rohrartige Stachelgras. Holl. Rietachtig ſtekelgras. Franz. Cinna en roseau.

Cipura. Aublet.

Cipura paludoſa.

Eine mit der Morea verwandte Pflanze, wächſt in Guia-

na, auf feuchten Plätzen; blüht im August. Franz. Cipure des marais.

Circaea. (Herba divi Stephani.)
Es giebt davon zweierlei Arten: 1) Lutetiana, wächst in mehrern Ländern von Europa; also nicht blos um Paris. Sie hat einigen Nutzen in der Medizin. 2) Alpina, in den gebirgigten Gegenden von Europa. Beide besitzen nichts Wunderbares und keine Zauberkräfte, obgleich sie Circaea und Zauberkraft genannt werden, welche Benennungen auch wohl sonst nicht zu erklären sind.

Deutsch: das Hexenkraut; das Stephanskraut, Waldkletten. Holl. St. Stevenskruid. Dän. Hexeurt; Stephansurt. Schwed. Troll-ört; Stephans-ört. Engl. The enchanter's night shade. Franz. La circée; l'herbe aux magiciennes; sorciere; l'herbe enchanteresse; l'herbe St. Etienne. Ital. Circea; erba di St. Stefano. Span. Circea. Port. Circea. Ruff. Kaldunowa trawa. Poln. Czarownik.

Circinalis, e.
Deutsch: Gekräuselt, zusammengerollt, niedergerollt. Holl. Gekruld, Neêrgerold. Dän. Lokked, Nedrullet. Schwed. Nedrullat. Engl. Rolled (spirally downward). Franz. Roulé, entortillé. Ital. Avvolto. Span. Enroscado. Port. Enroscado.

Circinalia folia haben die Farrnkräuter und einige Palmen. Circes heisst ein Reif oder Ring.

Circulus, 1) circularis, e; 2) circulatio.
Deutsch: ein Kreis oder Zirkel, 1) kreisförmig, zirkelförmig; 2) der Kreislauf, die Circulation, der Umlauf. Holl. Kreits, Cirkel, 1) Kreitsvormig, 2) Circulatie, Omloop. Dän. Cirkel, Kreds; 1) Cirkelrund; 2) Omlöb, circulation. Schwed. Cirkel, Krets; 1) cirkelrund; 2) omlopp, circulation. Engl. Circle; 1) circular; 2) circulation; circular motion. Franz. Cercle; 1) circulaire; 2) circulation; mouvement circulaire. Ital. Circolo; 1) circolare; 2) circolazione. Span. Circulo: 1) circular; 2) circulacion. Port. Circulo; 1) circular; 2) circulacao.

Circulus. Der Ring, die Saftfuge, das Jahr. So heisst im anwachsenden Holz derjenige Trieb oder

Wuchs, welcher ſich rings um den Kern einer Fichte, Tanne u. ſ. w. in Geſtalt eines Zirkels zeigt. Wenn der Baum abgeſägt iſt, ſo kann man dieſe Ringe deutlich erkennen. Man nennt die Ringe Jahre, weil man von der Anzahl der Ringe auf das Alter des Baums ſchlieſsen will; das kann aber zu keiner allgemeinen Regel gemacht werden. Franz. Cercles. Port. Aros, camadas.

Circulatio humorum ſ. ſucci. Der Umlauf des Saftes in den Pflanzen, wie bei den thieriſchen Körpern, iſt noch bloſse Vermuthung.

Circumnaſcens, circumnatus, was rund umher wächſt oder gewachſen iſt.

Circumciſa capſula, wenn ſie ſich nicht der Länge nach, ſondern quer öffnet (Anagallis.)

Circumflexus, umgebogen.

Circumſcriptio folii, der Umriſs oder Umfang eines Blattes.

Cirrhus capreolus, helix; clavicula; viticulus; flagellum, harpago.

Deutſch: Ranke, Gabel, Gäbelchen, Häklein, Heftel, Rieme, Schlinge, Schlingfaden, Zwickel.

Holl. Ranke, ſlingernde rank; Klaauwier, Klauwiertje. Dän. Hæftſtängel, Klingtraade; Ranke, Rankelok, Rankekrog. Schwed. Ranka, Klänge. Engl. Claſper, tendril. Franz. Urilette, urille; fourſchette, fleau, filet, nille, tenon, main grapin, grapinille. Ital. Vetta, viticcio, tralcio, branca, palmite. Span. Tijereta, manecilla, gavilan, ſortija, ſortijilla. Port. Elo, ello; gaviao, gavinha.

Spiralſaiten, mittelſt welcher ſich verſchiedene Pflanzen an benachbarte Körper anſchlingen und beveſtigen. Beiſpiele: Vitis, Piſum, Bignonia, Cardioſpermum, Baniſteria. Der Cirrhus erhält verſchiedene Beinamen: 1) nach ſeinem Urſprung, oder der Stelle, wo er ausgeht, axillaris, foliaris, petiolaris, peduncularis; 2) nach der Anzahl ſeiner Saiten, ſimplex, bifidus, trifidus, multifidus; 3) nach ſeiner Richtung, convolutus, revolutus. Einige leiten es aus dem griechiſchen Keras her und ſchreiben lieber cirrus ſtatt cirrhus. — Cirrhatus, cirrhoſus, cirrhifer, cirrhiferus; Rankentragend. Holl. Geklaauwierd, klaauwiertraagend,

Schwed. Klängspetſad; med Klänge. Engl. Bearing tendrils. Franz. Urillé cirrifere. Port. Gavinhoſo. Beiſpiele: Cirrhiferus pedunculus (vitis, cardioſpermum); cirrhiferum folium (fumaria capreolata etc., claviculata); cirrhoſum folium (Glorioſa; Flagellaria; Nisſolia); cirrhoſo pinnatum folium.

Ciſſampelos.

Ein kletterndes Gewächs, wovon es folgende Arten giebt: 1) pareira; in Südamerika; die Wurzel iſt offizinell; ſteht aber in keinem ſonderlichen Anſehen mehr. 2) Caapeba; in Südamerika; iſt noch nicht hinlänglich beobachtet. Beide führen folgende Namen. 3) Smilacina; in Carolina. 4) Capenſis.

Deutſch: die Grieswurzel. Holl. Touwdruif. Engl. The ciſſampelos, or wild vine, the velvet leaf. Franz. Liane à coeur, liane à glacer l'eau; liane à gelée, liane à téte de serpent. Port. Caapeba, cipo de cobras do Brasil; parreira brava do Brasil; herva de N. Senhora.

Ciſſus.

Eine Pflanzengattung, die mit dem Weinſtock viel Aehnlichkeit hat. Die Arten ſind insgeſammt exotiſch.

Deutſch: Klimmen. Holl. Boſchtouw. Engl. The ciſſus, or wild grape. Franz. L'achit. Ital. etc. Ciſſo.

Ihrer eignen Namen wegen werden folgende angeführt.

Ciſſus acida.

Holl. Raazende koorts blad; Plat pimperling. Indian. Daun Capialoe.

Ciſſus carnioſa. Encycl.

Malab. Tſjora-valli. Rheed.

Ciſſus latifolia. Encycl.

In der Encyclopädie wird die Ciſſus ſicyoides Linnéi, als eine Varietät, hieher gezogen.

Franz. Achit à feuilles larges. vulg. la vigne éléphante de Madagaſcar. Malab. Schunambu-valli. Rheed.

Ciſſus pedata. Encycl.

Malab. Belutta-Tſjori-valli. Rheed.

Ciſſus quadrangularis. (Funis quadrangularis. Rumph.)

Hier führt Loureiro auch des Forskäls Saelantus quadragonus an, welchen er nahe bei Mozambique wahrgenommen. Cochinch. Deei xanh vuong. Lour.

Ciffus repens. Encycl.
Malab. Neriam-pulli. Rheed.

Ciffus trifoliata. (Ciffus alata. Encycl.) Franz. L'achit aîlé. Cochinch. Cay ra. Lour. (funis crepitans quartus. Rumph.)

Ciffus trilobata. Encycl. (An folium caufonis. Rumph.?)
Malab. Karetta-Tsjori-Valli. Rheed.

Ciffus umbellata. Loureiro.
Sinef. Yong co loi.

Ciffus vitiginia.
Cochinch. Cay dau xuong. Lour.

Ciftus.
Deutfch: das Ciftenröschen, Ciften, Cifte. Holl. Veldroosje. Dän. Cistusrose, Cistusplante. Schwed. Cistusros. Engl. The cistus; the rock-rofe. Franz. Le ciste. Ital. Cisto, cistio. Span. Cisto; jara, xara. Port. Cisto.

Ciftus albidus.
Ein fchöner 3—4 Fufs hoher Strauch mit grofsen fchönen rofenfarbigen Blumen in Portugal, Spanien und den füdlichen Provinzen Frankreichs.

Deutfch: das weifslichte Ciftenröschen. Franz. Ciste cotonneux. Fl. Fr. Span. Estepilla, estrepilla, estrepa; bullegra. Port. Rosalho.

Ciftus arboreus. Forskål.
Arab. Redif, rak, örk; die Frucht Kebath.

Ciftus creticus. (Ladanum creticum; ciftus ledon cretenfe.)

Eine 2—3 Fufs hohe Staude; wächft im Ueberflufs auf den Bergen der Infel Candia: liefert das bekannte offizinelle gummi ladanum, welches eine harzichte, klebrichte, fchwärzlicht rothe, ziemlich wohlriechende Subftanz ift und von den Griechen, mittelft eines rechenartigen Inftruments, in ihrer Sprache Ergastiri genannt, von den Blättern abgeftrichen wird. Das Ladanum kommt felten rein

nach Europa, ſondern iſt gemeiniglich mit Sand und anderm Unrath vermiſcht. Es giebt noch mehrere Ciſtenarten, von denen das Ladanum gewonnen wird.

Deutſch: Ladanum tragende Ciſten auf der Inſel Candia. Franz. Ciſte de Crete. Ital. Imbrentino, rimbrentina; ladano. Span. Eſtepa de Crêta. Port. Eſteva de Creta.

Ciſtus halimifolius.

Span. Cergazo, cergajo. Port. Saragaça.

Ciſtus helianthemum. (Helianthemum vulgare; chamaeciſtus vulgaris; flos ſolis, panax chironium.)

Die gemeinſte Pflanze aus dieſer Gattung; wächſt in den meiſten Ländern von Europa, auf trockenen Plätzen, Anhöhen und vor den Waldungen.

Deutſch: der Sonnengürtel, Sonnenröschen, Sonnenciſten, Sonnenblümchen, Goldröschen, Güldengünſel; niedriger Ciſtus, Zwergciſten, Erdepheu, Erdpfau; Heidenïſop, Kirſchiſop, Klöſchiſop; Heidenſchmuck; Gundermann; Eliſabethenblümchen. Holl. Hyſopbladig veldroosje: laage ciſtus; zonnebloempje; Heidenhyſop. Dän. Soelblomſter. Schwed. Solblomma. Engl. The dwarf ciſtus, or litle ſun flower, the hedge hyſsop. Franz. La fleur du Soleil; l'hyſope des Garigues; l'herbe d'or. Ital. Eliantemo; fior del ſole. Span. Perdiguera; quirivel. Port. Helianthemo, ou panacea quironia. Ungr. Tetem-tóldó-fú.

Ciſtus ladaniferus.

In Spanien und Portugal, wird 4—5 Fuſs hoch; und von allen bekannten Arten diejenige, welche die gröſsten und ſchönſten Blumen trägt. Aus den Wipfeln und den obern Seiten der Blätter ſchwitzt ein harzichtes, klebrichtes, wohlriechendes Weſen, das eine Art Ladanum iſt, wie das oben beſchriebene von der Inſel Candia. Die Spanier haben eine ſehr leichte Manier, das Ladanum zu gewinnen, indem ſie die ganze Pflanze ſo lange in Waſſer kochen, bis das Harz oben auf ſchwimmt.

Deutſch: Spaniſche und portugieſiſche Ladanum-Ciſten. Span. Jara, xara. Baſc. chara, charasca. Port. Estevão; esteva lada.

Ciſtus laurifolius.

In Languedoc und Spanien; ein ſchöner Ciſtusſtrauch.

Wird 3—5 Fuſs hoch, giebt Ladanum. Span. Eſtepa. Baſc. Estepa.

Ciſtus ledifolius.
Span. Ardivieja.

Ciſtus ſalvifolius.
N. Griech. Agrio phaskomilia. Forsk.

Ciſtus ſtipulatus. Forskål.
Arab. Chosjäin.

Ciſtus tuberaria.
Port. Arcal.

Ciſtus umbellatus.
Span. Jaguarzo, xaguarzo.

Ciſtus villoſus.
Deutſch: der rauhe Ciſtus; die Felſenroſe. Engl. The rock-roſe. Franz. Le ciſte velu; le ciſte ordinaire.

Citharexylum.
Es giebt von dieſem Baum folgende Arten: 1) cinereum; ein 15—20 Fuſs hoher Baum auf Martinique und St. Domingo; die Rinde iſt aſchgrau, das Laubwerk ſchön, die Blumen klein und von angenehmen Geruch. Aus dem Holze werden allerlei muſicaliſche Inſtrumente verfertigt; daher obige Namen; 2) quadrangulare; ebenfalls in Martinique; wohl nur eine Varietät des vorigen; 3) caudatum; auf Jamaika.

Deutſch: das Geigenholz, der Geigenholzbaum. Holl. Vedelhoutboom. Dän. Fiolintræe, Gigetræe. Schwed. Fiolträd, Gigaträd. Engl. The fiddle-wood. Franz. Le cotelet; le bois cotelet; le bois de guitard.

Citrus.

Citrus aurantium. (Malus aurantia; aurantia mala, aurea mala.)

Die Pomeranze hat wahrſcheinlich einerlei Vaterland mit der Citrone. Sie wird in den europäiſchen Orangerien häufiger als die Citrone gezogen. Die ſehr bittern unreifen Früchte werden zu Liqueur benutzt und die reifern zu mancherlei Getränken, als zu Biſchof u. ſ. w. Die Pomeranzenſchaalen werden eingemacht und mit Zucker candirt. Aus der Schaale, Blüthe und dem Saft werden Arzeneien bereitet. — Aus dem Lateiniſchen pomum aurantium iſt der

Name Pomeranze zusammengezogen. Aurantium bezieht sich auf die goldgelbe Farbe der reifen Frucht. Aus Orantium sind die Namen Orange, arancio, naranja, laranja u.s.w. entstanden. Man hat die Pomeranzen für die Poma hesperidum der Alten ausgegeben; wiewohl andere die Quitten darunter verstehen wollen. Zuweilen findet man in einer Pomeranze noch eine kleinere, auch wohl gar eine kleine Citrone. Beispiele davon kommen bei den Autoren unter folgenden Namen vor: Malus limonia citrata, fructu fructum includente; Limones praegnantes; Malum aurantium malo citrio praegnans; Malus aurantia fructu duos vel tres alios includente. — Es giebt mehrere Pomeranzensorten, z.B. Kleine Pomeranzen (Naantjes oranje); türkische Pomeranzen; süsse Pomeranzen; saure Pomeranzen, welche am gemeinsten sind; bittre Pomeranzen. Franz. Bigaradiers u. s. w.

Deutsch: der Pomeranzenbaum; die Pomeranze; (der goldne Apfel; Golderling). Holl. Oranjeboom; Oranje. Dän. Pomerantstræe; Pomerants. Schwed. Pomeransträd; Pomerans. Engl. The orange tree; Orange. Ital. Melarancino, arancio; melangolo; melarancia. Span. Naranjo; naranja. Port. Larangeira; laranja. Ruff. Pomeranzowoe derewo; Pomeranez. Poln. Pomaran'cza drzewo; Pomarancza owoc. Böhm. Pomeranc'owy strom; Pomeran'c. Ungr. Narants. Lett. Pamrantschu ahboli. Arab. 1) Narendj haelu; 2) Narendi Bortughal. Forsk. Pers. Narinsch. Türk. Narinsch. Japan. Ajetat banna; Fnemp; Inu; Kan; Kits; Kumisso; Mikan; Narrietjes; Teti banna. Thunb. Sines. Can xu. Lour. Cochinch. Cay cam. Loureiro.

Aurantium sinense s. ollysiponense; pomum sinense.

Ist zuerst von den Portugiesen aus China nach Europa gebracht worden. Hat einen säuerlichen zuckerartigen Saft und eine gewürzhafte süslichte Schaale.

Deutsch: die Apfelsine; der Sinaapfel, die Pommesine. Holl. Sina-appel. Dän. Abelsiin. Schwed. Appelsin. Engl. The china orange. Franz. Pomme de Chine; orange douce de Portugal. Ital. Pomo da Sina. Span. Naranja de la China. Port. Laranja da China.

Citrus decumanus.

Gehört zu den Pomeranzen; wächst vornämlich in Ostin-

dien und Weſtindien; wird auch in den europäiſchen Orangerien gezogen. Führt, wegen der Gröſse ſeiner Frucht, die zuweilen von der Dicke eines Menſchenkopfs iſt, den Beinamen Decumanus. Die Holländer nennen ihn in Indien Pompelmus, und dieſer Name iſt zugleich mit dem Baum nach Europa übergebracht worden. Die Frucht iſt länglicht, wenig ſaftreich und enthält ein ſüſslich ſchwammichtes Fleiſch. Es giebt mehrere Varietäten, vielleicht auch wohl wirkliche Arten. Verſchiedene Autoren haben den Pompelmus mit dem Baum des Erkenntniſses in der Bibel für einerlei gehalten und ihn daher Pomum Adami genannt; iſt aber eine lächerliche Träumerei, weil keine ſichern botaniſchen Kennzeichen vom Baume des Erkenntniſses vorhanden ſind.

Deutſch: der Pompelmusbaum; (Adamsapfel). Holl. Pompelmoes. Dän. Pompelmustræe. Schwed. Pompelmusträd. Engl. The ſhaddok tree. Franz. La pampelmouſe, pampelmouſse, pampelimouſe, (Pomme d'Adam). Ital. etc. Pamplemuſa (Pomo d'Adamo). Japan. Sabom; Pompelmoes. Thunb. Sineſ. Yeu Xu (alſo nicht Vencu, wie ältere Autoren ihn aufgezeichnet haben); β) eine vorzüglich ſüſse und wohlriechende Sorte Hiamy uen. Cochinch. Cay Buoi; β) Huong ien. Lour. Malej. Limon caſſomba.

Citrus fuſca. Lour.

Iſt das aurantium acidum, lemon itan Rumphii, wächſt häufig in Cochinchina, ſeltener in China; die Schale der Frucht iſt offizinell.

Sineſ. Chi keu. Cochinch. Cay Baong; Chi xac.

Citrus japonicus. Thunb.

Japan. Kinkan; Fime tats banna.

Citrus madurenſis. Lour. (Limonellus madurenſis. Rumph.)

Sineſ. Kin; Kuit xu. Cochinch. Kim kuit.

Citrus margarita. Lour.

Sineſ. Chu tſu. Cochinch. Chau tu.

Citrus medica. 1) malus medica. 2) malus limonia acida; limon vulgaris; cidronela.

Der Citronenbaum iſt, wie man behaupten will, in Medien einheimiſch (daher der Beiname medica); er iſt aus dem Orient zuerſt nach Italien gekommen, woſelbſt er

häufig, zumal in Sicilien, cultivirt wird. Er wird, nebst den übrigen Arten, in den europäischen Orangerien gezogen; der Früchte wegen aber vornämlich in Italien (Genua) Spanien (Mallaga) und Portugal, aus welchen Ländern die Citronen durch ganz Europa versandt werden. In den Orangerien findet man vielerlei Abarten, wovon folgende die vorzüglichsten sind; 1) die Citronen (die Frucht, welche man in Paris gemeiniglich Citron nennt, ist eigentlich die Limone); 2) die Citronaten. Franz. Citronats. Ital. Cedri. 3) die Lumien. 4) die Limen, (sie haben oben eine kleine Warze und heissen: Franz. tettines; Port. Zamboas). 5) die Ponzinen. Franz. Les poncins. 6) die Bergamotten. Franz. cedra, ou citron-bergamotte. Ital. cedrato (hieraus wird das sogenannte Bergamottoel gezogen; auch überzieht man mit der Schaale kleine Schachteln oder Dosen, welche auch Französisch Bonbonnieres genannt werden). 7) die Peretten. 8) Limönchen, limoncelli. Von den ostindischen Verschiedenheiten kann man nicht bestimmt sagen: ob sie blosse Abarten oder wirkliche Arten sind. Die meisten wachsen wild daselbst und sind noch wenig beobachtet worden. In China kommen auch Citronen zum Vorschein, die wie eines Menschen Hand gestaltet sind; sie heissen daselbst Phat thu, d. i. gefingerte Zitronen. Zu Plinius Zeiten ass man die Citronen noch nicht, zu Galienus und Apicius Zeiten fieng man erst an, sie bei den Speisen zu benützen. Man liesst von kostbaren Tischen, welche die Alten aus dem Holze des Citronenbaums sich haben verfertigen lassen; mensae citreae et citrinae. Hiernach behaupten einige, dass diess eine besondere Art von Citronenholze gewesen sey. Andere hingegen wollen cedrinae statt citrinae lesen und Tische von Cedernholz darunter verstehen. — Die eingemachten Citronatschaalen heissen Citronat, und wenn sie grün sind, Sukkade; Franz. Citronat verd. Zuweilen heissen auch die kandirten Citronatschaalen im Französischen Citronat.

Deutsch: der Citronenbaum, die Citrone, die Limone. Holl. Citroenboom; Limoenboom. Dän. Citrontræe; limontræe. Schwed. Citronträd; limonträd. Engl. The citron-tree; 1) the lemon-tree; 2) the lime-tree. Franz. Le citronnier; le limonier l'arbre du limon. Ital. Cedro; limone. Span. Cidro; limonero; limon. Port. Cidreira; limoeiro; limão. Russ. Zitronnoe jabloko. Poln. Cytr. drzewo; cytryn, cytryna owoc. Böhm.

Cytronowy ſtrom; cytron. Ungar. Zitrom. Lett. Zittrohnu kohks. Arab. (folgende Sorten); a) Limun malech; b) limun hælu; c) Idalia haelu; d) Idalia malech; e) Limon sjæiri; f) Kabbad; g) Næffasch; h) Turundj Bæledi; i) Turundj m'sabba. Forsk. Sineſ. 2) Tsmi pi xu. Lour. Cochinch. Cay Tanh. yen; 2) Cay Canh. Lour.

Citrus trifoliata.

Wird in Japan zu lebendigen Hecken gezogen, weil der Strauch mit ſtarken Stacheln beſetzt iſt. Die Frucht wird als ein abführendes Mittel empfohlen. Gehört aber nach Loureiro, der dieſe Pflanze beobachtet hat, nicht zur gegenwärtigen Gattung. ſ. Triphiſia.

Japan. Ges, Iesu, Ige, Igi, Kikopf, Kares no fisiaku, Kisits, Si. Thunberg.

Citta. Loureiro.

Citta nigricans.

Iſt wahrſcheinlich der Lobus litoralis Rumphii oder Lobus cartilagineus Cluſii; wächſt in Cochinchina zwiſchen den Hecken. Lour. giebt ihr den griechiſchen Namen Kitta, i. e. pica; a flore turgido, maculis albis et nigris, hanc avem repraeſentante.

Cochinch. Cay buong mat.

Cladodes. Lour.

Cladodes rugoſa.

Ein kleiner Baum, in den Wäldern von Cochinchina; führt wegen ſeiner Zweige den griechiſchen Naman klados, i. e. ramoſus.

Cochinch. Cay mot.

Clathrus.

Eine Gattung gemeiniglich runder, netzförmig gegitterter und von allen Seiten durchlöcherter Schwämme; daher ihr Micheli zuerſt den Namen Clathrus (d. i. ein Gitter) beigelegt hat. Es ſind folgende Arten bekannt. 1) cancellatus; boletus cancellatus purpureus; fungus rotundus cancellatus; der gemeine Gitterſchwamm; Franz. La lanterne rouge; Ital. Fuoco salvatico rosso Micheli, iſt in mehrern Gegenden von Europa gefunden worden und erſcheint gegen das Ende des Herbſtes. 2) Denudatus; clathroïdes purpureum, pediculo donatum. Mich. Franz. Clathre pourpré; Engl. The purple clathrus;

man findet ihn sehr klein, auf verfaultem Holz, meistens in den südlichen Gegenden von Europa; 3) nudus; clathroïdastrum obscurum etc. Mich. Le clathre nud; the naked clathrus; Ital. Fuoco filongrana Mich.; ebenfalls sehr klein wächst dieser Gitterschwamm auf verfaultem Holz in Italien, Frankreich u. s. w. 4) recutitus, der schwedische Gitterschwamm; ist auf einigen Baumstämmen in Schweden beobachtet worden. 5) campana; Cochinch. Nam Ran; eine neue von Lour. entdeckte Art; grofs, nackt, sehr weifs und schön, hat einen häfslichen Geruch; wächst bei den Gärten in Cochinchina.

Clausus, a, um. geschlossen.

Holl. Geslooten. Dän. Tilslutet, lukt. Schwed. Sluten. Engl. Shut, closed. Franz. Fermé. Ital. Chiuso. Span. Cerrado. Port. Fechado, tapado. Beispiele. Clausa faux (Cynoglossum); Clausa corolla (Cerinthe minor; Melamphyrum pratense.)

Clavaria.

Eine Gattung glatter, gerader und getheilter oder ungetheilter Schwämme, die wegen ihrer keulenförmigen Gestalt folgende Namen erhalten haben.

Deutsch: der Keulenschwamm, Hörnerschwamm. Holl. Knodszwam. Dän. Köllesop. Schwed. Klubban. Engl. The Clavaria. Franz. La clavaire. Ital. Clavaria; Mazza d'Ercole. Span. und Port. Clavaria.

Clavaria coralloïdes. (Coralloïdes flava; Corallo-fungus flavus; Barba caprina).

In dunkeln Waldungen, vornämlich aber auch auf Weideplätzen und Heidestrecken; ein dichter fleischichter weicher Schwamm mit vielen korallenartigen Aesten; bildet eine Art Rasen von schwefelgelber, gelber, weifslichter oder auch röthlichter Farbe; das Fleisch ist weifs, essbar und wird in mehrern Gegenden für eine Delikatesse gehalten.

Deutsch: der Corallenschwamm. Clusius nennt ihn Hirschling, wilder Hirschling, auch Schöberling; wiewohl er den Eichhasen eben so nennt. Sachsen: Ziegenbart, so auch an andern Orten Geisbart, Bocksbart. Oestreich, Regensburg u. s. w. Bärentatzen. Steyermark: Bärenpratzen; an einigen Orten Bärenpfote. Ob der Ens: Kranfufs (d. i. Krähenfufs), Hanenkamp, so auch zu Regensburg:

burg: Hennenkamp. Franken: Händling, Hendelschwamm. Neumark in der Oberpfalz: Hirschschwamm. Bei Ulm: Katzentapper. Böhmen: Krausbart. Holl. Koraalachtige Knodszwam; Handkampernoeljes, Vingerkampernelies, Geitenbaard. Dän. Koralsvamp. Schwed. Koralklubban. Engl. The coral clavaria. Franz. Clavaire coralloïde. Gallinole; Barbe de chèvre. En patois. Dzenellie. Span. Manecillas. Ungar. Kuratka; Kozi-brada. Fl. Pos.

Clavaria digitata. (Valsa clavata. Scopoli.)

Auf verfaulten Baumstämmen, in Waldungen, auf bedeckten Plätzen, unter den Orangekästen u. s. w.

Deutsch: der gefingerte Keulenschwamm. Engl. The black-finger'd Clavaria. Franz. Clavaire digitée.

Clavaria fastigiata.

Auf Viehweiden und Waldungen im Herbste. Er ist vom Korallenschwamm wenig verschieden und ebenfalls essbar.

Deutsch: der kleine Korallenschwamm oder Bocksbart; der breite buschigte Keulscher. Norweg. Guul sopp. Engl. The small coral clavaria. Franz. Clavaire tronquée.

Clavaria hypoxylon.

Auf abgelebtem Holz, auf Pfälen und Pallisaden.

Deutsch: der schwarze Hörnerschwamm. Engl. The flat horned clavaria. Franz. Clavaire cornue.

Clavaria militaris.

In Waldungen. Pflegt aus verfaulten Insekten hervor zu wachsen; daher findet man ihn im Englischen The vegetable fly und im Französischen la mouche vegetante genannt.

Deutsch: der schuppige Keulenschwamm. Engl. The red clavaria. Franz. Clavaire ecailleuse.

Clavaria muscoides. (Clavaria corniculata. Schäffer.)

Zwischen dem Moose in den Wäldern und auf Heideplätzen, in China und Cochinchina auf den Felsen und Dämmen, nahe am Meere.

Deutsch: der gehörnte Keulenschwamm. Engl. The dwarf clavaria; the yellow sharp pointed clavaria. Franz. Clavaire corniculée. Encycl. Sines. Lu kio tsai. Lour. Cochinch. Louc giac the. Lour.

Clavaria ophioglossoides.
In den Wäldern und auf morastigen Plätzen.

Deutsch: der schwarze Keulenschwamm. Engl. The black Clavaria. Franz. Clavaire noire. Ital. Mazza d'Ercole a lingua di Serpe. Mich.

Clavaria pistillaris.
In den Wäldern und auf Heideplätzen; eine Varietät ist des Micheli Mazza d'Ercole gialla. In China und Cochinchina wächst er häufig auf Elephantenmist, ist zart, essbar und schmackhaft.

Deutsch: der stempelförmige Keulenschwamm. Engl. The Club Clavaria. Franz. Clavaire en pilon. Sinef. Mo cu tsai. Lour. Cochinch. Nam cut boi. Lour.

Clavatus, a, um; clavaeformis.
Deutsch: Keulenförmig. Holl. Geknodst, Gekloofd. Dän. Kölleförmig. Schwed. Klubblik. Engl. Club-shaped. Franz. En forme de massue. Ital. In forma di mazza. Span. En forma de maza. Port. Aclavado; em forma de massa.

Beispiele: Clavata pistilla (Protea) clavatus stylus (Leucojum vernum); clavatae capsulae (Papaver argemone).

Claviculae. S. Cirrhus.

Claytonia.
Eine Pflanzengattung aus der Familie der Portulaken. Sie heisst also nach einem Kaufmann, Clayton, der in Virginien Pflanzen suchte und selbige dem Gronov zuschickte. Folgende Arten: 1) virginica; 2) sibirica; limnia; 3) portulacaria; crassula portulacaria; der Portulakbaum. Engl. The purslaine tree. Franz. Claytone à feuilles de pourpier; in Afrika.

Clematis.
Eine Pflanzengattung aus der Familie der Ranunkeln, hat mit den Anemonen Aehnlichkeit.

Deutsch: die Waldrebe. Holl. Clematis. Dän. Clematis. Schwed. Clematis. Engl. The virgin's bower. Franz. La clematite. Ital. etc. Clematite, clematide.

Clematis crispa.
Japan. Ikaniso. Thunb.

Clematis dioica.
Cochinch. Thoung thao. Lour.

Clematis erecta. (Flamula recta s. erecta.) In den südlichen Gegenden Frankreichs, in Spanien, Ungarn u. s. w., auf öden Plätzen, hat einen sehr scharfen Saft und kann, nach Störck's Versuchen, in der Medizin ihren Nutzen haben.

Deutsch: die aufrechte Waldrebe; das Brennkraut; Blatterzug, Grensing. Franz. Clematite droite. Ungar. Ló Torma; Nagy Palaczk-fü.

Clematis flammula.
In den südlichen Theilen von Europa, in einigen Gegenden von Deutschland u. s. w. zwischen den Hecken. Der Saft dieser Pflanze ist sehr brennend, daher hat sie den Namen Flammula erhalten.

Deutsch: die brennende Waldrebe; die Brennwurzel, die blasenziehende Waldrebe, der Blasenzug; die Holzwaldrebe, die Rebbinde, Rehbinde, Leine, Liene, Lyne, Teufelszwirn, Hexenstrang, Hurenstrang, Hagseil; Gansemord, Bettlerskraut.

Holl. Schroeijende Clematis; Bedelaarskruit. Engl. The sweet scented virgin's bower; the creeping climber. Franz. Clematite flammule, ou odorante. Ital. etc. Flamula.

Clematis florida.
Japan. Tessin. Thunb.

Clematis Japonica.
Japan. Kara Tade, Kasaguruma, Kubitsugi. Senninso, Takatade, Tsto megusa. Thunb.

Clematis integrifolia. (Clematis pannonica coerulea; Clematis inclinata.)

In Ungarn und der Tartarei, trägt sehr schöne blaue Blumen.

Deutsch: das blaue Brennkraut; die Waldrebe mit ungetheilten Blättern; die siberische Waldrebe. Franz. Clematite à feuilles simples. Ungr. Bértse-virág. Fl. Pos.

Clematis minor. Lour.
Sines. Uei leng sien.

Clematis Sinensis. Lour.
Sines. Mu tum. Cochinch. Mouc Thoung.

Clematis virginiana.
Japan. Futskuſa, Futſukuſa, Jacobone, Kubi tſugi, Senninſso, Tſto meguſa. Thunb. Cochinch. Son mouc. Lour.

Clematis vitalba. (Clematis ſylveſtris latifolia; vitalba; vierna; clematis.)

In Europa gemein, an den Hecken und Zäunen; die Blumen ſind weiſs; die ganze Pflanze hat einen ſcharfen und brennenden Geſchmack. Wenn man mit den friſchen Blättern die Haut reibt, ſo entſtehen kleine Blaſen auf derſelben, welche aber bald wieder verſchwinden. Die Bettler haben ſich dieſes Mittels bedient, um durch ſolche künſtliche Schwären das Mitleiden der Vorübergehenden rege zu machen; daher hat die Pflanze im Franzöſiſchen den Namen l'herbe aux gueux (Bettlerskraut) erhalten. Das Brennkraut (Clem. flammula) thut ihnen eben die Dienſte und führt auch zuweilen denſelben Namen. — Clematis heiſst dieſe Pflanzengattung, weil ſie, wie die Weinrebe, Ranken (Griech. Klemata) treibt. Sie heiſst auch im Griechiſchen epigetes, epigetis. — Der Name Vitalba iſt aus dem Lateiniſchen vitis alba (weiſse Rebe) zuſammengezogen und bezieht ſich auf die weiſse Farbe der Blüthe.

Deutſch: die gemeine Waldrebe; Bindweide, Liliſchweide, Lienen, Rebbinde, Reebinde, Teufelszwirn, Hexenſtrang, Hurenſtrang, Hagſeil, Nyelen; Bettlerskraut; miſsbräuchlich: Nachtſchatten.

Holl. Vyfbladige Clematis; Klim; irrig Nachtſchatten. Dän. Staader-urt. Engl. The common virgin's bower; the traveller's joy; (the climber). Franz. La clematite des haies. vulgo: l'herbe aux gueux; la viorne; viorne des pauvres; la vioche; la lierne; la rinquilli; la consolation des voyageurs. En patois. Vouabla. Ital. Vitalba, clematite. Span. Hierba de pordioſeros. Port. Vitalba; clematite branca. Poln. Powoy. Ungar. Venike; Szulak-fü.

Clematis viticella.
In Italien und Spanien; trägt ſehr ſchöne blaue Blumen.

Deutſch: die blaue Waldrebe. Franz. Clematite bleue, petite vigne.

Cleome.
Der Name einer Pflanzengattung, die ehedem Sinapiſtrum

genannt wurde. Wegen der Honigdrüfen im Kelche heifst fie bei einigen deutfchen Botanikern die Pillenblume. Die darunter begriffenen Arten find faft alle exotifch. Der eignen Benennungen wegen find hier anzuführen: 1) Pentaphylla; Laganfa rubra. Rumph. Sinapiftrum indicum pentaphyllum. Malab. Caara-vela. Cochinch. Man mantia. Lour. 2) Icofandra; Laganfa alba. Rumph. Cochinch. Man man tlang. Lour. 3) Viscofa. Malab. Aria veela. 4) Spinofa. Brafil. Tarenaja. 5) Monophylla. Malab. Tfieru-veela.

Deutfch: die Pillenblume, die Kleome. Holl. Hederik. Houttuyn. Engl. The Cleome. Franz. Le mofambei. Encycl. Port. Tarenaya. (Cleome fpinofa.)

Cleonia.

Cleonia lufitanica. (Prunella odorata lufitanica. — Clinopodium lufitanicum. — Bugula odorata lufitanica.)

Deutfch: die wohlriechende portugiefifche Prunelle; die Kreuzpflanze; Gottheil. Engl. The fweet fcented Cleonia. Franz. Cleone de Portugal. Port. Cleonia.

Clerodendron.

Clerodendron calamitofum. (Volkamaria alternifolia. Burm.)

Deutfch: der kümmerliche Losbaum, der Baum des Elendes. Holl. Rampige lotboom. Java: Puan Bouga.

Clerodendron fortunatum. Deutfch: der glückliche Losbaum, der Glücksbaum. Holl. Gelukkige Lotboom. Franz. Le fortuné. Ceilan. Pinna.

Clerodendron infortunatum. (Petafites agreftis. Rumph.)

Deutfch: der unglücklicke Losbaum, der Unglücksbaum. Holl. Ongelukkige lotboom. Franz. L'infortuné. Malab. Peragu. Ceilan. Pinnakola. Sinef. Fung mi chu. Lour.

Clerodendron paniculatum. (Volkamaria multiflora. Burm.)

Alle vier Arten find oftindifche Strauchgewächfe. Losbaum ift eine wörtliche Ueberfetzung des von Burmann erfundenen griechifchen Gattungsnamens.

Deutsch: der gefiederte Losbaum. Holl. Gepluimde lotboom.

Clerodendron trichotomum. Thunb. Japan. Seo kusits, kusa gi, kusaggi.

Clethra.

Clethra alnifolia. (Alnifolia americana serrata.)

Eine Pflanze, die mit der Itea und Cyrilla verwandt zu seyn scheint; wächst in Virginien und Carolina; wird auch in verschiedenen europäischen Kunstgärten gezogen; blüht im Julius. — Klethra ist die griechische Benennung des Erlen- oder Elsenbaums (Betula alnus).

Deutsch: die amerikanische Else. Holl. Elsbladige clethra. Engl. The alderleav'd clethra. Franz. Le clethra glabre.

Cleyera. Thunb.

Cleyera Japonica. Japan. Mokokf, Mukokf.

Clibadium.

Clibadium surinamense. (Clibadium foetidum. Alemand.)

Eine Pflanze, die mit der Baillera des Aublet verwandt zu seyn scheint; wächst in Surinam; hat einen häſslichen Geruch.

Deutsch: der Schleimer. Planer. Holl. Stinkert. Houttuyn. Franz. Clibade de Surinam.

Cliffortia.

Eine Pflanzengattung aus der Familie der Pimpinellen. Die Arten sind kleine Strauchgewächse und exotisch. Sie führt den Namen zu Ehren des Bürgermeisters Georg Clifford in Amsterdam, der ein groſser Gönner des Linné, während dessen Aufenthalt in Amsterdam, war. Linné hatte die Aufsicht über Cliffords Garten zu Hartecamp, welchen er unter folgendem Titel beschrieb: Hortus Cliffortianus. Amst. 1737. fol. mit 36 Kupfertafeln. Clifford gab die Kosten zu diesem Werke her und verschenkte es an berühmte Botaniker.

Clinopodium.

Clinopodium vulgare. (Lectipes; Ocymastrum; Basilicum tertium.)

Wächst in vielen Theilen Europens wild. Die Blätter haben Aehnlichkeit mit den Dosten- und Basilienblättern; die Blumenköpfe sind mit steifen Borsten besetzt und wirbelförmig; daher der Name Wirbeldoste. Sie ist etwas gewürzhaft und offizinell. Der Name Clinopodion kommt bei Dioscorides vor. Es läst sich aber die Bedeutung desselben nicht einmahl errathen. — Ausser dieser gemeinen Art giebt es noch verschiedene, die exotisch sind. Loureiro hat eine neue Art unter dem Namen Clinopodium asiaticum beschrieben. Cochinch. Cay co.

Deutsch: die Wirbeldoste; Wirbelborsten, Wilddost, Hauptdost, kleiner Dost; Bettfuss; die kleine englische wilde Basilie, die kleine Bergmünze; der kleine Wohlgemuth; der falsche Waldpoley, Mastixkraut, Amberkraut.

Holl. Borstelkrans; wilde Basilikum; Mastik-kruid. Dän. Den lille biergmynde. Schwed. (Upland) Bergmynta. Engl. The wild basil. Franz. Le clinopode commun; pied de lit; basilic sauvage; herbe de mastic. Ital. Clinopodio. Span. Albahaca silvestre. Port. Clinopodio; zopyro. Russ. Bloschinza. Poln. Storzyszek. Ungar. Pereszlen-fü; Szöszös-fü.

Clitoria.

Eine mit der Glycine verwandte Pflanzengattung, deren Arten exotisch sind. Zu bemerken ist hier die clitoria ternatea; flos clitoridis Ternatensium; flos coeruleus; die blaue Clitorisblume; la fleur bleue. Maleysch: Bonga calente. Ternate: Bokyma kotele, i.e. clitoris principissae, weil man sich unter der Gestalt der Blume die Schaamtheile des schönen Geschlechts vorgestellt hat. Die Blume hat eine schöne blaue Farbe und kann auch zum Blaufärben gebraucht werden. In Cochinchina führt sie den Namen Cay Dau biec. Loureiro meldet: dass die Einwohner ihre Kuchen und andere Essachen mit dem Blumensaft anstreichen, dass er aber zum Färben des Tuchs untauglich sey.

Deutsch: die Clitorisblume, (der Jungfernkützel. Lippert.) Holl. Kittelbloem. Dän. Clitorisblomster. Schwed. Clitorisblomster. Engl. The clitoria, or clitoris flower. Franz. La clitore. Ital. etc. Clitoria.

Clusia.

Eine Pflanzengattung aus der Familie der Cisten. Plumier hat ihr den Namen zum Andenken des berühmten

Clusius beigelegt. Sein eigentlicher Name war Charles d'Ecluse, oder nach dem holländischen Karel van Sluis. Er wurde zu Arras in den Niederlanden 1526 geboren und reisete aus grosser Neigung zur Botanik durch ganz Europa. Er brach einige Mal das Bein, so dass er im 50sten Jahr seines Alters auf Krücken gehen muste. Damals wurde er als Aufseher nach Wien gerufen, woselbst er 14 Jahre blieb. 1593 wurde er als Professor nach Leiden berufen, wo er 1609 im 84sten Jahr seines Alters starb. Folgende botanische Werke sind von ihm: 1) rariorum plantarum historia. Antwerp. 1611. folio, mit vielen Figuren. 2) exoticarum s. descript. animal. plant. etc. Libri X. Antw. 1605. fol. mit Fig. 3) curae posteriores s. novae descript. stirpium. Antw. 1611. fol. mit Fig. 4) rariorum aliquot stirpium, per Hispaniam observatorum historia. Antw. 1576. 12mo. c. fig. 5) iter per Pannoniam et Austriam. Antw. 1583. 12mo. c. fig.

Clusia alba.

Ein 30 Fuss hoher Baum von schönem Ansehen, in den Wäldern von Martinique. Alle Theile desselben enthalten eine Art Harz, dessen sich die Caraiben statt des Theers zum Anstreichen ihrer kleinen Barken bedienen. Nach dem Saamen sind die kleinen Vögel sehr begierig.

Deutsch: die weisse Clusie. Holl. Witte lymboom. Franz. Le clusier blanc, l'aralie.

Clusia flava.

Dieser Baum ist dem vorigen sehr ähnlich und wächst auf Jamaika; ist wie jener eine Schmarotzerpflanze, die auf den Stämmen der grösten Bäume wächst; enthält ebenfalls vieles Harz, das von den Einwohnern zu Arzeneien gebraucht wird.

Deutsch: die gelbe Clusie; der Balsamapfel. Holl. Geele lymboom; Balsemboom, Balsem-appeltjes. Engl. The succulent leav'd balsam tree. Franz. Le clusier jaune.

Clusia rosea. (Cenchramidea arbor saxis adnascens, obrotundo pinguifolio, fructu pomiformi. Pluk.)

Auf den bahamischen Inseln, St. Domingo und den Antillen; ein 30 Fuss hoher Baum, wächst auf den Felsen, und, als Schmarotzergewächs, auch auf andern Bäumen. Er ist mit einem balsamischen Harze angefüllt, dessen sich die Einwohner zum Bestreichen ihrer Fahrzeuge bedienen; auch heilen sie damit die Wunden der Pferde.

Deutsch: die rosenrothe Clusie. Holl. Roozekleurige lymboom. Franz. Le clusier rose. Le figuier maudit maron. Nicolson. St. Dom. — Amatcastic. Hist. des Voy.

Clusia venosa.

Ein Baum, der ungefähr die Grösse eines gemeinen Nussbaums hat, wächst auf den Antillen in den Waldungen.

Deutsch: die geaderte Clusie. Holl. Geaderte Lymboom. Franz. Le clusier veineux. Le paleturier de montagne. Die Karaiben: Vozomite.

Clutia.

Die Clutia, (so auch in den übrigen Sprachen). Franz. La clutelle. Eine Pflanzengattung aus der Familie der Euphorbien; die Arten sind exotische Strauchgewächse. Boerhave gab ihr den Namen zum Andenken der beiden Botaniker Clutius (auf Holländisch Kluit), denen der akademische Garten zu Leiden grösstentheils seine Aufnahme zu verdanken hat. Von den Arten sind folgende zu bemerken: 1) pulchella; la clutelle élégante; ein schöner Strauch, in Afrika, wird 3—4 Fuss hoch. 2) squamosa. Encycl. An Clutia retusa. Linnei? Malab. Scherunam-cottam. 3) stipularis; clutelle stipulaire; in Ostindien, wo sie von den Einwohnern Kattuko-kelang genannt wird. 4) lanceolata; Arab. Alloh, Luch. Forskäl. 5) monoica; Sines. Xun ti furn. Lour.

Clypeola.

Clypeola jonthlaspi. (Thlaspi clypeatum, serpylli folio. Bauh.)

Eine den Alyssen sehr ähnliche Pflanze, in den südlichen Gegenden Frankreichs, in Italien, Spanien u. s. w. auf sandigten Plätzen. Führt den Namen von der Gestalt ihres Schötchens. Eine andere Art führt in Oestreich und Steyermark den Namen: das Mehlweiss und wird daselbst gegen die Wassersucht gebraucht.

Deutsch: das Schildkraut; das Rundschild. Holl. Schildzaad. Dän. Skiold-urt. Schwed. Sköld-ört. Engl. The annual treacle mustard. Franz. Clypeole alyssoide. Le bouclier de Narbonne. Ital. Clipeola; rotella. Span. Hierba rodela. Port. Escudinha.

Cneorum.

Cneorum tricoccum. (Chamaelea; chamaelea tricoccos).

Ein kleiner 2½ Fuſs hoher Strauch, in Geſtalt eines ſchönen dichten Buſches. Die Blätter haben etwas Aehnliches mit den Olivenblättern; die Blumen ſind klein und haben eine gelbe Farbe; die Frucht beſteht aus 3 harten, veſt an einander haltenden Knöpfen. Die Pflanze wächſt an ſteinigten Orten im ſüdlichen Frankreich, Spanien u.ſ.w. Sie iſt offizinell. Kann in den Gärten gebraucht werden, um die Winterboskete damit zu zieren. Der Name Chamaelea iſt von Camerarius entlehnt, nach deſſen Verſicherung dieſe Pflanze in Italien alſo genannt wird.

Deutſch: der Zeyland, Zyndel; der dreiknöpfige Zeyland. Holl. etc. Chamaelea. Engl. The widow-tail. Franz. La camelée; la camelée à trois coques; l'olivier humble; le bois gentil. Ital. Camelea. Span. Olivilla. Port. Citocacio.

Cneſtis. Encycl.

Eine mit der Brucea nahe verwandte Pflanzengattung, wovon in der Encyclopädie folgende Arten bemerkt ſind: 1) glabra; le gratelier glabre; in Commerſon's Kräuterbuch: pois à gratter; ein Baum auf Isle de France und Bourbon; die Fruchtkapſel iſt rauh und erregt ein Jucken, wenn man ſie anrührt. 2) polyphylla; gratelier polyphylle; ein Baum auf der Inſel Madagascar; hat viel Aehnliches mit dem vorigen.

Cnicus.

Eine Gattung Diſteln. Die Verfaſser der Encyclopädie haben ſie ausgeſchloſsen, weil die Linneiſchen Charactere dieſer Gattung zu unbeſtimmt ſind und verſchiedene Arten wirklich zu Carduus und andere zu Carthamus gehören.

Deutſch: das Kratzkraut. Holl. Diſtel. Houttuyn. Dän. Kradstidſel. Schwed. Kratstiſtel. Engl. The cnicus, or foreign thiſtle. Franz. Le cnichaut. Ital. etc. Cnico.

Cnicus acarna. (Acarna major caule folioſo. C. Bauh. — Chamaeleon ſalmaticenſis. Clus.)

Deutſch: das Stechkraut; die ſpaniſche Diſtel; die groſse Fiſchdiſtel. Holl. Spanſche diſtel. Ital. etc. Acarna. N. Griech. Agriangatho. Forskål.

Cnicus horridus. Forskål.
N. Griech. Maurangato, chamolio.

Cnicus oleraceus. (Carduus pratensis latifolius. C. Bauhin. — Carduus acanthifolius. Encycl.)

Auf feuchten Wiesen und an den Bächen; in Europa. An verschiedenen Orten werden die jungen Blätter dieser Distel wie Kohl gegessen.

Deutsch: die gemeine Kratzdistel; die gelbe Distel, die Wasserdistel, die Wiesendistel, die Kohldistel, der Distelkohl, der Graskohl; wilder Saflor; wilde Cardobenedicten. Holl. Moezige distel; Velddistel, Beemddistel, Graskool. Dän. Engtidsel; Graestidsel. Schwed. Aengtistel. Engl. The pale flowerd cnicus, or watherthistle. Franz. Quenouille. Bomare. Ital. etc. Cirsio. Ungr. Halovany Szin Szelid Tövis. Fl. Pos.

Coadunatus, coadnatus, a, um.
Deutsch: vereinigt, zusammengewachsen, mit einander verbunden. Holl. Vereenigt, samengegroeid. Dän. Sammenhaengende. Schwed. Hopgaende, sammanväxt. Engl. Joined gathered together. Franz. Coadné. Ital. Coadunato. Span. Coadunaeto. Port. Coadunado. z. B. Coadunata s. coadnata folia.

Coadunatae. Diesen Namen führt die 52ste Ordnung der Pflanzen in Linné's Fragmenten einer natürlichen Methode. Sie enthält folgende Gattungen: Xyopia Annona (Unona Suppl.), Uvaria, Michelia, Magnolia? Ochna Swarts; Liriodendron.

Coalitus, a, um.
Dicht zusammengewachsen, ganz in eins gewachsen. S. Coadunatus. z. B. Coalitae antherae (Helianthus annuus).

Coarctatus, a, um.
Deutsch: verengert, ganz zusammengedrungen. Holl. Vernaauwd, Gedrongen, Samengetrokken. Dän. Sammenknyttet, aeng. Schwed. Utdragen, Hoptrykt, Hopdragen. Engl. Straitened, pressed together. Franz. Comprimé, étreci. Ital. Coartado, estrechado, apretado. Port. Coarctato, conchegado, apertado. z. B. Coarctati rami; ihnen sind entgegengesetzt die divergentes; coarctata panicula, im Gegensatz von diffusa; coarctatus pedunculus, im Gegensatz von patulus.

Coccocipſilum. (Coccocipſilum herbaceum. Aublet Guiane. — Coccocipſilum repens. Browne Iam.

Franz. La cocipsile. Encycl.

Coccoloba.

Eine Gattung exotiſcher Bäume, mit traubenartiger Frucht.

Deutſch: die Seetraube, der Traubenbaum (Bellen, Beerkelch). Holl. Druiveboom. Dän. Druetræe. Schw. Drufveträd. Engl. The ſeaſide grape. Franz. Le raisinier de mer. Ital. Coccoloba, grappoliere. Span. Coccoloba; arbol que Ueva uvas. Port. Coccoloba, arvore que leva uvas.

Folgende Arten ſind hievon zu bemerken:

Coccoloba aſiatica. Lour. Cochinch. Cay Muong chuong.

Coccoloba cymoſa. Lour. Cochinch. Muong Chuong chum.

Coccoloba excoriata. (Coccoloba nivea. Jacquin.)

Ein Baum von mittlerer Gröſse auf St. Domingo. Die Frucht wird auf den weſtindiſchen Inſeln mit Appetit gegeſsen.

Franz. Le raisinier de coudre. — Le bois baguette.

Coccoloba punctata. (Coccoloba coronata. Jacquin.)

In Weſtindien. Engl. The checkered grape.

Coccoloba urifera. (Urifera litorea; Populus americana; Prunus maritima racemoſa; Guajabara).

Ein Baum, der bis 20 Fuſs hoch wird; wächſt überall auf den ſandigen Seeufern der Karaibiſchen Inſeln. Das Holz wird zu Wagnerarbeiten, die Frucht und Wurzel hingegen in der Medizin gebraucht.

Engl. The round leav'd seaside tree; the mangrove grape tree. Franz. Le raisinier du bord de la mer, ou mangle rouge; le porte raisin, le peplier d'Amerique. Karaib. Ouliera, Kopey.

Cochlearia.

Deutsch: das Löffelkraut. Holl. Lepelkruid. Dän. Skee-urt. Schwed. Sked-ört. Engl. The scurvy, cress. Franz. Le cranson. Ital. Coclearia. Span. Cochlearia, coclearia. Port. Cochlearia.

Cochlearia armoracia. (Raphanus rusticanus s. sylvestris.)

In Europa, auf feuchten Plätzen und an den Flüssen; wird auch wegen ihrer dicken scharfen Wurzel in den Küchengärten cultivirt. Der geriebene Meerrettig heisst auf Französisch Cram oder moutarde des capucins. Die Wurzel ist offizinell; sie wird auch als ein gelindes Mittel, Blasen zu ziehen, gebraucht. Von dem Namen Meerrettig etc. lässt sich kein sicherer Ursprung angeben, wenn man einen entdeckt zu haben glaubt, so wird man in einer andern Sprache wieder Anstoss finden. Die Armoracia der Römer ist mit dem Meerrettig nicht einerlei.

Deutsch: der Meerrettig; N. Sächs. Marreddik; O. Deutsch. Krän, Kreen, Krien, Grien, Grän. Holl. Meer-radys; Mierikwortel; Mieredikwortel; Peperwortel. Dän. Peberrod. Schwed. Pepparrot. Engl. The horseradish. Galic. Racadal. Franz. Granson rustique. vulg. Le grand raifort; raifort sauvage; rave sauvage; la grande Bretagne; moutarde des Allemands. Ital. Ramolaccio; armoraccio; rafano. Brescia: Remolás. Venezia: Ravano grosso. Span. Rabano rusticano, bravo, ó silvestre. Port. Armoracio, saramago major; rabão bastardo; rabão sylvestre major. Russ. Chrenok, chren. Poln. Chrzan. Böhm. Chren; (Mor'shé zelj, Mor'ská r'etkew). Illyr. Chren. Ungar. Torma. Lett. Marrutki, Marrat, Leli Rutki. Ehstn. Madda raikas. Finnl. Piparuuti. Tatar. Tabiran. Wotjak. Utrossi. Mordwin. Krion. Kalmuk. Guschun, Chaltachan. Armen. Chardat.

Cochlearia coronopus. (Coronopus Ruellii s. nasturtium verrucosum. C. B. — Cornu cervi alterum repens. Dod. — Ambrosia campestris repens; Pseudo-Ambrosia.)

In Europa, auf unbebauten Plätzen, wird auch in verschiedenen Gegenden als Salatpflanze gebraucht, da ihr Geschmack der Brunnenkresse ziemlich nahe kommt; sie ist offizinell. Sie heisst Hirschhorn, wegen der Gestalt ihrer

Blätter; Schweinskreſſe, wegen ihrer Eigenſchaft, und Krähenfuſs, von der Art, wie ſie wächſt.

Deutſch: das Hirſchhorn; der Krähenfuſs; die Schweinskreſſe. Holl. Hertshoorn; Kraaijenvoet; Zwynenkers. Dän. Kragefod. Schwed. Kräkfot. Engl. The wild ſcurvy cress; the ſwine's cress; the crow's foot. Franz. Cranson corne-de-cerf; Ambroselle sauvage. Ital. Coronopo; corno di cervo. Span. Coronopo; cuerno cervino. Port. Negabelha, neyabelha.

Cochlearia danica. (Cochlearia aremorica. Tournef. — Thlaſpi hederaceum. I. B.)

Die nordiſche Löffelpflanze wächſt am Ufer des Meers; ſie unterſcheidet ſich von der cochl. off. dadurch, daſs ſie kleiner iſt und zugeſpitzte Blätter hat; übrigens hat ſie mit derſelben einerlei Nutzen, nur in einem etwas ſchwächern Grade.

Dän. Liden Strand-skee-urt; Liden skiorbugs-urt. Norw. Ertsgras, Eriksgras, Liden kokleare.

Cochlearia draba. (Arabis f. draba et naſturtium babylonicum. Lobel.)

In Oeſtreich, Ungarn, Italien u. ſ. w. an den Feldwegen. Deutſch: die türkiſche Kreſſe. Holl. Gekroond lepelkruid. Franz. Le cranson dravier. Ungar. Borsica-fü.

Cochlearia officinalis. (Cochlearia batava; herba ſcorbutica.)

Meiſtens in den nördlichen Gegenden von Europa; wild iſt ſie am ſchärfſten und in dieſem Zuſtande ein vortrefliches Mittel gegen den Scorbut; ſie iſt auch ſonſt noch offizinell. Sie wird auch in den Gärten gezogen und als Salat, ſo wie in verſchiedenen nördlichen Gegenden, als Kohl gegeſſen. Uebrigens wird ſie blos von den Kühen gefreſſen.

Deutſch: das gemeine Löffelkraut; Löffelkreſſe; Scharbockskraut. Holl. Gemeen Lepelkruid; Lepelbladen. Dän. Koklearie, Skiörbugsurt, Skeeurt. Farön. Eriszkraesz. Debes. Norw. Kokleare; Skiörbugsgraes; Finmarkekaal; Stort Eriksgraes. Island. Skarfakaal. Schwed. Skörbjuggsgraes; Sked-ört. Engl. The common scurvy grass; the spoon-wort. N. Engl. Scroobygrass. Galic. Biolaire. Welſch. Mor-lwyau, Llyſiau'r llwy. Franz. Le cranson officinal; l'herbe aux cuillers. Ital. etc. Coclearia.

Cochleatus, a, um.
Deutſch: Schneckenförmig. Holl. Slakvormig, slakhoornig. Port. Encaracollado. — Cochleatum legumen (Medicago); Peziza cochleata.

Cocos.

Cocos aculeatus (trunco foliisque aculeatis). Jacq.
Franz. Le grougrou.

Cocos amarus (nucleo amaro). Jacq.
Franz. Le palmiſte amer.

Cocos butyracea.
In Südamerika; eine groſse ſchöne Palme; die Einwohner ziehen aus der Frucht eine Art Butter, deren ſie ſich in der Haushaltung und Medizin bedienen, ſie wird bald ranzicht, muſs alſo friſch genoſſen werden.

Deutſch: die braſiliſche Cocospalme. Franz. Le cocotier du Bresil. Braſil. Pindova.

Cocos guineenſis.
In Südamerika, wo ſie in öden Gegenden häufig anzutreffen iſt. Die Amerikaner machen eine Art Wein aus dem ſäuerlichen Safte der Frucht. Aus den geſchälten Stämmen machen ſie ſehr leichte, knotige, ſchwarze, glänzende Stöcke, welche unter dem Namen Cannes de Tabago bekannt ſind und zuweilen nach Europa gebracht werden.

Deutſch: die guineiſche Kokospalme. Engl. The prickly pole. Franz. Le cocotier de Guinée. — L'avoira canne. Aublet. Guiana. Span. Higuero de lata. Braſil. Atitara. Marcgr.

Cocos nucifera. (Palma indica coccifera anguloſa; Palma indica nucifera; Nux indica.)

Dieſe wegen ihres Nutzens ſo bekannte Palme wächſt zwiſchen den Wendekreiſen in ſehr vielen Gegenden, insbeſondere in beiden Indien, in Afrika, Südamerika und auf den Südſeeinſeln. 1) Santar iſt eine Art Milch, welche aus dem Mark der Cocosnüſſe gepreſst und in der Küche gebraucht wird. 2) Palmöl wird aus den inneren Kernen ganz alter Nüſſe gepreſst. 3) Palmwein, Vin de palmier; Malab. Sura, wird aus der weiblichen Blüthe gewonnen und in Indien häufig gebraucht; wenn er friſch iſt, ſo hat er einen angenehmen ſehr ſüſsen Geſchmack, allein in 24 Stunden iſt er ſchon ſauer gewor-

den. 4) Tjieuw; der gemeine Arak; man bekommt ihn, wenn man den Palmwein mit Reis, Syrup und Waffer vermifcht und nachher kocht; wird er aber deftillirt, fo heifst er Arak apy. 5) Palmeffig gewinnt man aus dem Palmwein, der, wenn er für fich gelaffen wird, in Gährung übergeht. 6) Caire, die Fafern oder das Werg auf der äufsern Rinde der Kokosnufs; man braucht fie zu Tauen, Stricken, Lunten und um die Schiffe zu kalfatern. 7) Majang ift der Malejfche Mame der Blumenfcheide (fpatha). Malej. Rancke. Amboin. Niriutten. Port. Ramos; fo heifsen die Fruchtbüfchel. 8) das junge frifche Mark in den Kocosnüffen heifst Holl. Liplap; Malej. Calambir. 9) Pyrum calappae; Malej. Tombo, Tomboan; der birnförmige beinharte Kern in den alten Nüffen. 10) Copra; in Stückchen gefchnittene und an der Sonne gedörrte Kerne von alten Nüffen, aus welchen das Palmoel geprefst wird. 11) Palmhirn, Palmkohl; Franz. choux; der obere weifse und markige Theil des Schafts, mitten im Blätterbüfchel; ift gut zu effen, es wird aber wenig Gebrauch davon gemacht, weil der Baum, wenn man diefen Kohl ausfchneidet, fogleich abftirbt. — In Taheite nennt man die aus den Nüffen gebackenen Kuchen: Poe, Etoo; die Brühe: Taigero; und das daraus geprefste Oel: Monoe. — Aufser der gemeinen Kokospalme hat Rumph folgende Varietäten: 1) calappa rutila. Malej. Caffomba. 2) calappa faccharina; Tubu. 3) calappa canarina. Malej. calappa canari. 4) C. butaria. Malej. Calappa bubur. 5) C. machaeroides. Malej. Calappa parrang. 6) C. capuliformis. 7) C. cyftiformis. 8) C. pumila. Malej. Calappa babie. 9) C. regia. Malej. Calappa radja. 10) C. lanciformis. Malej. Calappa lanfa.

Deutfch: die gemeine Kokospalme, die Nüffetragende Kokospalme; Kokosbaum; Kokosgalen. Holl. Kokosboom, Kalappusboom. Dän. Kokostræe. Schwed. Kokosträd. Engl. The cacoa nut tree. Franz. Le cocotier des Indes. Ital. Albero del cocco. Span. El coco. Port. Coqueiro da India. Malab. Tenga. Amboin. Kalappa, calappa. Brafil. Inajaguacuiba. Sinef. Yai Xu. Lour. Cochinch. Cay Dua. Lour. Taheite. Earee. Parkinf. — Ari. Forfter. (nuces juniores Nia).

Cocos nypa. Loureiro. (Nypa. Rumph.)

Aus diefer fehr dicken oftindifchen Palme wird Wein und

Effig

Eſſig in groſsen Quantitäten gezogen, kommt aber dem Cocoswein nicht bei. Die junge Frucht iſt zwar eſsbar, aber nicht ſchmackhaft. Um die Häuſer zu decken, ſind die Blätter dieſer Palme bequemer und dauerhafter, als die des gemeinen Kokosbaums. Sineſ. Cay Dua nuoc.

C o d i a.

C o d i a m o n t a n a.

Eine Pflanze in Neuſchottland; ſcheint mit der Brunia einige Aehnlichkeit zu haben. Die Frucht iſt nicht bekannt. Franz. Codie de montagne.

C o d o n.

C o d o n R o y e n i.

Man kennt den Wohnort dieſer Pflanze nicht; ſie hat viele Aehnlichkeit mit dem Nachtſchatten (Solanum). Franz. Codon à aiguillons.

C o f f e a.

Deutſch: der Kaffebaum, Caffe, Coffe, Caffee. Holl. Koffyboom. Dän. Kaffetræet. Schwed. Kaffeträd. Engl. The coffee tree. Franz. Le caffayer; caffé. Alt. Cahué. Ital. Il caffé. Span. El café. Port. Caffeeiro; caffe. Ruſſ. Kofé, Kof. Poln. Kawa. Böhm. Kofe.

C o f f e a a r a b i c a. (Jaſminum arabicum.)

Iſt in Arabien einheimiſch; wird bis 15, auch bis 25 Fuſs hoch; der Stamm iſt gerade und hat nur 2—3 Zoll im Durchſchnitt; die Blumen ſind weiſs und haben einen angenehmen ſanften Geruch; ſie gleichen faſt den ſpaniſchen Jaſminen; daher die Pflanze von einigen Jaſminum arabicum genannt worden iſt. Die Frucht iſt von der Gröſse einer Kirſche; ihre Farbe iſt roth und in der Reife braunroth. Es ſind in dieſer Beere die Saamenkörner, zwei an der Zahl in jeder Beere, enthalten, welche unter dem Namen von Caffeebohnen allgemein bekannt ſind. — Die Gewohnheit, Kaffee zu trinken, ſoll im 15ten Jahrhundert aus Perſien nach Arabien gekommen ſeyn. Er ſcheint 1615 in Venedig bekannt geweſen zu ſeyn; 1653 kam er durch einen Kaufmann, Namens Edwards, nach London; 1659 brachte ihn Thévenot nach Paris; 1710 erhielt der Bürgermeiſter Witſon in Amſterdam einen Kaffebaum von dem holländiſchen Gouverneur zu Batavia zum Geſchenk; 1714 wurde dem Könige von Frankreich ein Kaffebaum zum Geſchenk gemacht, den Juſſieu beſchrieben hat. —

Die Einwohner von Yemen liefern den Mokakaffee und ernten dafür jährlich einige Millionen ein. Die Holländer transportirten den Kaffebaum von Moka nach Batavia, von Batavia kam er nach Amſterdam, von Amſterdam nach Paris; aus dem königlichen Garten in Paris wurde er nach Amerika transportirt. — Caffé à la Sultane iſt ein Getränk aus dem Fleiſch, welches die Bohnen umgiebt; es wird getrocknet, braun geröſtet, pulveriſirt und in kochend Waſſer geſchüttet; in Arabien wird er von den vornehmſten Perſonen getrunken. Die Araber nennen ihn Kiſcher; den aus den Bohnen gebrannten Kaffee hingegen Bün, Buema oder Kohhwe.

Deutſch: der arabiſche Kaffeebaum; der levantiſche Kaffe. Franz. Le caffayer arabique. Cochinch. Cay caphe. Lour.

Coffea Guianenſis. Aublet. Ein kleiner Strauch, der höchſtens 2 Fuſs hoch wird; wächſt in den Wäldern von Guiana.

Coffea Mauritiana. Encycl. (Coffea baccis oblongis baſi acutis diſpermis.)

Auf der Inſel Bourbon. Wenn man die Frucht nicht in Betrachtung zieht, ſo iſt er dem arabiſchen ungemein ähnlich. Von welchem von beiden der ſogenannte Bourbonſche Kaffe genommen wird, ſcheint nicht gewiſs zu ſeyn. Franz. Le caffayer de Bourbon.

Coffea occidentalis. (Pavetta foliis oblongo-ovatis etc. Browne.)

Eine Staude, die ungefähr 6 Fuſs hoch wird, wächſt auf Martinique und St. Domingo. Franz. Le caffayer monoſperme.

Coffea paniculata. Aublet. 6—8 Fuſs hoch; iſt dem vorigen ſehr ähnlich; wächſt in den Wäldern von Guiana.

Coffea racemoſa. Lour. Wächſt auf der afrikaniſchen Inſel Mozambique wild, iſt 4 Fuſs hoch und mit ſehr vielen Zweigen verſehen.

Coffea Zanguebariae. Lour. Ein kleiner 6 Fuſs hoher Baum; wird nun auch von den Portugieſen auf Mozambique gezogen. Von den Bohnen beider Gewächſe wird zum Trinken Gebrauch gemacht.

S. Langstedt über Kaffe, Thee und Zucker. Nürnberg, 1800. bei Raspe.

Coix.

Coix agrestis. Lour.

Wächst wild auf nassen Plätzen und ist nicht essbar.

Cochinch. Bo bo hoang (Lithospermum amboicinum. Rumph.) Amboina: Salee utan (Lacryma Iob paludosa, minor. Burm.)

Coix lacryma. (Lacryma Iobis; Milium arundinaceum; Lithospermum arundinaceum; Sesamum arundinaceum; Lithagrostis.)

Eine mit dem May's verwandte Graspflanze; in Ostindien; wird in Europa in den Gärten der Liebhaber gezogen. In Portugal und Spanien wird sie oft gebaut, woselbst die Armen, wenn Getraidemangel eintritt, grob Brod daraus zu backen pflegen. Verschiedene Personen in Portugal verfertigen ihre Rosenkränze aus den Saamenkörnern dieses Grases. Woher sie die besondern Namen: Hiobsthränen, Mosesthränen u. s. w. führt, davon läst sich kein Grund angeben.

Deutsch: das Thränengras; Hiobsthränen; Mosesthränen; Christusthränen; Marienthränen.

Holl. Traangras; Jobs traanen; Christus traanen; Moses traanen. Dän. Jobs taarer. Schwed. Jobs tärar. Engl. Jobs tears. Franz. Larmille des Indes. Larmes de Job, de Moïse, de N. Dame. Ital. Lacrime di Giobbe. Span. Lagrimas de Moises. Port. Lagrymas de Job; Lagrymas de N. Senhora; Herva de Rosarios. Japan. Dsudsudama, Jokoi, Jokuinin. Thunb. Ceilan. Karæbu. Malab. Catriconda. Amboin. Salee. Sines. Y y gin. Lour. Cochinch. I di nhon. Lour.

Colchicum.

Colchicum autumnale. (Colchicum commune.)

Auf den europäischen Wiesen sehr gemein; eine Zwiebelpflanze, deren Blume weit eher auf der Oberfläche erscheint, als ihre Blätter; denn die Blume kommt im Herbst hervor, Frucht und Blätter hingegen im Frühjahr: daher heisst sie Zeitlose, weil sie in Ansehung der Blüthe die gewöhnliche Zeit nicht wahrnimmt. Colchicum heisst sie, weil sie auf der Insel Colchos häufig angetrof-

fen wurde; Tue-chien, weil sie den Hunden tödtlich ist. Die Blume ist röthlich weiss und nähert sich der Gestalt einer Safranblume; daher sie auch im Oestreichischen u. s. w. wilder Safran genannt wird. Alle Theile der Pflanze haben einen starken eckelhaften Geruch; die Zwiebel soll giftig seyn. Störk hat ein eignes Oxymel daraus bereitet und selbiges gegen die Wassersucht empfohlen. Uebrigens enthält die Zwiebel ein Amidon, so wie die Zwiebeln und Knollenwurzeln vieler andern Pflanzen.

Deutsch: die Zeitlose, Herbstzeitlose, Wiesenzeitlose, Wiesensafran oder Mattensafran, wilder Safran; Michaelisblume, Michaeliswurz, die Herstblume; die Lichtblume. Franken: Hundshoden, nackte Huren, nackte Jungfern, Kühschlotten. Hohenlohe: Zeitblume. Ungarn: Fadelkraut, Tufadel. Schwaben: Spinnblume (weil sie ein Vorbote der Spinnzeit oder des Winters ist); Achtblume. Die Saamenkörner heissen zuweilen Bettlersläuse, weil sie die Läuse vertreiben.

Holl. Colchicum; wilde Saffraan; Veldsaffraan; Tydeloozen. Dän. Hundedöd. Norweg. Nögne jumfruer; Nögne horer. Schwed. Tydlösa; Nackna jungfrun. Engl. The common meadow saffron. Franz. Colchique d'automne. vulgo Tue-chien, mort au chien. En patois Bovet. Ital. Colchico. Span. Colchico. vulgo Villorita; quita-meriendas. Port. Colchico. Russ. Beswremennoi zwjet. Poln. Rozsiad. Böhm. Ocun; Kwe't planého ssafranu; Gesenki. Ungar. öszi kükörtzin; öszike, so heisst die Blume; das Kraut und die Frucht hingegen: Törpe zászpa; Fejes zàszpa.

Coldenia.

Coldenia procumbens.

Eine mit den Sonnenwenden (heliotropium) ziemlich nahe verwandte Pflanze; in Ostindien. Linné hat ihr den Gattungsnamen zum Andenken des virginischen Pflanzenkenners Convallader Coldenus, beigelegt, dessen Flora Coldenghamensis in act. Upsal. d. a. 1743. gedruckt steht.

Franz. Coldene couchée. Ceilan. Hansape. (d. i. Gänsefuss.)

Coleus.

Coleus amboinicus.

(Marrubium amboin. album. Rumph. — Marrub. odorantissimum betonicae folio. Burm.)

Ist eine offizinelle, auch essbare Pflanze, die in verschiedenen, vornämlich feuchten Gegenden Indiens wächst. Loureiro giebt ihr den griechischen Namen Koleos, i. e. vagina; a filamentis stylum vaginantibus. Cochinch. Rau thom loung; Tia to tau.

Colliguaja.

Colliguaja odorata.

Ein Strauchgewächs in Chili, das mit der Acalypha Aehnlichkeit zu haben scheint. Sein Holz hat einen rosenartigen Geruch. Franz. Le colliguay odorant. Encycl.

Collinsonia.

Collinsonia canadensis.

Eine schöne Pflanze in den Wäldern von Kanada und Virginien. Sie kommt dem Salbey nahe bei und ihre Blätter haben viele Aehnlichkeit mit den Blättern der Hydrangea. Zum Andenken des Peter Collinson, eines englischen Kaufmannes, gab ihr Linné diesen Namen. Durch Uebersendung verschiedener Sämereien erwarb sich Collinson die Freundschaft der Botaniker.

Engl. The nettle leav'd Collinsonia. Franz. Collinsone de Canada.

Columella, columna.

Deutsch: eine Säule, ein Pfeiler, eine Spindel. Holl. Pylaar; Spil. Dän. Pillere, Pille; Stotte. Schwed. Pelare. Engl. Pillar; column. Franz. Columelle; colonne. Ital. Pilone, colonna. Span. Pilar, coluna. Port. Pilar, coluna.

Columella. Ein fadenförmiges Säulchen, das durch die Mitte einer Fruchtkapsel geht und mittelst dessen die Scheidenwände zusammen bevestigt sind.

Columna, columna staminum. S. Columniferae.

Columnula s. sprongidium; ein Saamensäulchen. Ein mitten durch die Büchse der Moose gehender, dünner fadenförmiger Körper, an welchem der Saame bevestigt ist.

Columnaris, säulenförmig. Holl. Kolomswyze. Port. Colunar. Columnaris siliqua; columnaria semina.

Columniferae. Die 37ste Ordnung in Linnei Fragmenten einer natürlichen Methode führt diesen Namen.

Säulenblumen, Pflanzen, deren Staubgefäfse und Staubfäden in einer langen Röhre zusammenhängen, und also eine Art Säule im Mittelpunct der Blume bilden. Die hierunter begriffenen Gattungen sind, nach Giseke's Ausgabe, folgende: Malva, Alcea, Althaea, Lavatera, Malope, Melochia? Malachra, Palavia, Anoda, Sida, Napaea, Pentapedes, Ruizia, Assonia, Dombeya, Carolinea, Bombax, Adansonia, Gossypium, Ochroma, Pavonia, Hibiscus, Achania (Malvaviscus Dillen. et Cavan.), Lagunaea, Cienfugosia? Mirodia (Quararibea Aubl. et Cavan.), Aubletia (Apeiba Marcgr. etc.), Urena, Triumfetta, Heliocarpus, Bixa, Corchorus, Antichorus, Waltheria, Turnera, Hermannia, Mahernia, Helicteres, Kleinhosia, Ayenia, Büttneria; Sterculia: Marila, Theobroma, Bubroma, Abroma, Symplocos, Grewia (cum Microco), Muntingia, Camellia, Stewartia, Gordonia, Malacodendron, Thea, Eroteum, Ternströmia, Tilia, Kiggelaria.

Columnea.

Eine mit der Dodartia, dem Mimulus etc. verwandte Pflanzengattung, deren Arten exotisch sind. Bei Browne heifst sie Achimanes. Plumier gab ihr den Namen Columnea, zum Andenken des Fabio Colonna, ehemaligen Praeses der Academie zu Neapel. Er starb 1648. Seine botanischen Schriften sind folgende: 1) Minus cognitarum nostro coelo orientium stirpium ecphrasis, II. Voll. Rom. 1616. 4to. mit 247 Figuren. Ein seltenes Werk. 2) Phytobasanos, s. histor. plantarum aliquot cum vita Fabii, annotatt. Iani Planci, Florent. 1744. 4to. mit 38 Kupfertafeln.

Eine neue Art führt bei Lour. den Namen Columnn. stellata. Cochinch. Hoah cach. Eine sehr schöne wohlriechende Wasserpflanze, die sogleich verwelkt, wenn ihr die Feuchtigkeit entzogen wird; wächst an vielen Orten in Cochinchina und wird auch in Töpfen und Kästen gezogen. In der Medizin hat sie einigen Nutzen.

Colutea.

Colutea arborescens. (Colutea vesicaria.)

Ein Strauch, der mit dem Aſtragalus viele Aehnlichkeit hat, wird 8—12 Fuſs hoch, bildet einen dichten Buſch mit vielen Zweigen und hat ein ziemlich gutes Anſehen. Die Blumen ſind gelb und haben an der Baſis ihrer Fahne eine röthliche herzförmige gebogene Linie; die Frucht iſt eine ſehr aufgeſchwollene, blaſenartige Schote; iſt in Italien und Spanien und in den ſüdlichen Provinzen Frankreichs einheimiſch; dient im Frühling und Herbſt zur Dekoration der Boskete. Blätter und Schoten ſind abführend und könnten, wiewohl in gröſsern Decocten, ſtatt der Sennesblätter verordnet werden; der Saame hat Aehnlichkeit mit den Linſen. — Auſser den übrigen Arten ſind noch zu merken: 1) Colutea ſanguinea. Ruſſ. Puſyrnoe derewo, i.e. arbor veſicaria. Fl. Roſſ. 2) Colutea ſpinoſa. Arab. Keddâd. Forskäl.

Deutſch: der Blaſenbaum; der Blaſenſtrauch; die Bläsleinſenna; der Linſenbaum. Holl. Boomachtige Colutea; Lombardiſche, of Lombaartſe linzen; Senneboom. Dän. Linſetræe. Schwed. Linſeträd. Engl. The common bladder ſenna. Franz. Le baguenaudier commun; le baguenaudier à veſſies; le faux Sêné. Ital. Colutea; ſolano, ſolatro. Span. Eſpanta-lobos; colutea. Port. Colutea; eſpanta-lobos.

Coma. 1) Ein Schopf; mehrere Nebenblätter (bracteae), welche eine Art Schopf oder Büſchel bilden (Fritillaria imperialis; Bromelia Ananas). 2) die Saamenwolle (Aſclepias ſyriaca; Epilobium).

Comoſa ſpica (Lavendula ſtoechas); comoſa radix; comoſae bracteae.

Comoſae. Holl. Kuifbloemige planten. — Der Name einer Pflanzenordnung in den erſten Ausgaben von Linnés Fragmenten einer natürlichen Methode.

Comarum.

Comarum paluſtre. (Quinquefolium paluſtre rubrum.)

Wächſt in Europa, an ſumpfigen Plätzen, in einigen Gegenden häufig, in andern nur ſparſam. Mit der Potentilla hat dieſe Pflanze viel Aehnlichkeit. Die Frucht hat das Anſehen einer trockenen Erdbeere, daher der griechiſche Name Komaron, i. e. fragum. Die Finnländer geben mit der Wurzel der Wolle eine rothe Farbe, welche aber von keiner langen Dauer iſt. Ein Decoct

aus der Wurzel soll ein gutes Mittel wider die Gelbsucht seyn. Die Pflanze wird von den Ziegen, zuweilen auch von den Pferden, Kühen und Schweinen gefressen. Die Pflanze kann auch zum Gerben dienen.

Deutsch: das Fünfblatt; das rothe Fünffingerkraut, das Wasser-Fünffingerkraut, das Siebenfingerkraut; das Sumpf-Komarum; die rothe Wasserbeere; Gänsekraut, Blutauge. Holl. Rood waterbezie; Rood moeras-vyfblad. Dän. Femfinger-urt; Stor femfingerurt, som voxer ved moradser. Norweg. Kraakfot, Kraakfotgræs. Schwed. (Gothl.) Kräkfotter. Skän. Kräkklofver. Upland. Miölkpungar. Medelp. Hummeltuppor. Rosl. Kallgræs. Engl. The marsh comarum, or cinquefoil; the purple marsh-cinquefoil. Franz. Le comaret; la quintefeuille rouge, la quintefeuille de marais; l'argentine à fleurs rouges. Ital. Comaro; corbezzolo; cinquefoglie. Span. Comaro; cinco em rama. Port. Comaro. Russ. Sabelnik. Poln. Pieciornik.

Combretum.

Eine Pflanzengattung aus der Familie der Myrten. Es sind darunter nachstehende Arten begriffen: 1) laxum; le chigomier à épis simples. Ein Strauchgewächs in Guiana und St. Domingo. 2) Secundum; le chigomier à épis composés. Ein ungefähr 12 Fuss hoher Strauch in Südamerika. 3) Coccineum; le chigomier de Madagascar; vulg. l'aigrette. Trägt sehr schöne Blumen. Bei Sonnerat (Voy. aux Indes) findet man sie unter dem Namen cristaria coccinea.

Cometes.

Deutsch: Die Kometenblume. Holl. Komeetkruid. Diesen Namen hat Burmann einer in Surate wachsenden Pflanze, wegen der Gestalt ihrer Blume, beigelegt.

Commelina.

Eine Pflanzengattung aus der Familie der Binsen, sie ist am nächsten mit der Callisia verwandt. Plumier hat ihr den Namen gegeben zum Andenken der beiden Brüder Johann und Caspar Commelyn. Joh. Comm. war Senator in Amsterdamm und Präfectus des botanischen Gartens; er schrieb: Catalog. plantar. indigenar. Holland. Amstel. 1683. Casp. Comm. war Profess. der Botanik, starb 1631. Er schrieb: 1) Horti medici Amstelod. plantae rariores et exoticae. Lugd. Batav. 1706. 4to. mit 48 Abbildungen;

a) Horti medici Amstelodamensis T. I. et II., Amstelod. 1697—1701. fol. mit 224 Abbildungen.

Die Arten der Commelina sind alle exotisch; folgende sind ihrer eigenen Benennungen wegen, zu bemerken.

Commelina Bengalensis.

Bengal. Sajo-Bulu. Cochinch. Rau tlai loung. Lour.

Commelina communis.

Aus den Blumen dieser Pflanze soll das Ultramarin gezogen werden. In Cochinchina wird die Pflanze sowohl roh, als gekocht gegessen; auch hat sie in der Medizin ihren Nutzen.

Japan. Koo-seki; Asango; Skigusa. Thunb. Cochinch. Rau tlai an. Lour.

Commelina commelinoides. Forsk.

Arab. Kunan.

Commelina cucullata.

Cochinch. Rau tlai tlau. Lour.

Commelina medica. Lour.

In China und Cochinchina. In beiden Ländern wird die Zwiebel häufig in der Medizin gebraucht; sie hat einen etwas süssen Geschmack und ist wohlriechend.

Sinef. Me muen tum. Cochinch. Cu eo chum; Mach mon doung.

Commelina tuberosa. (Triorchis mexicana. Hern.)

Mexico. Matalytztic tetzocana. Cochinch. Cu eo rai. Lour. Arab. Vaalan. Forsk.

Commelina zanonia.

Cochinch. Rau rio. Lour.

Commersonia.

Commersonia echinata. (Restiaria alba. Rumph.)

Ein Baum von mittlerer Grösse, auf den Molukken und Taheite. Forster hat ihm zum Andenken des französischen Botanikers Commerson diesen Namen beigelegt; berühmt durch seine Reise um die Welt, durch seine grosse prächtige Sammlung von neuentdeckten und noch ganz unbekannten Pflanzen. Er starb in Isle de France

1773. bevor er noch die letzte Hand an ſeine gelehrten Arbeiten legen konnte.

Franz. Commerson à fruits hérissés.

Commia.

Commia Cochinchinenſis.

Ein Baum von mittlerer Gröſse, wächſt wild an den Ufern von Cochinchina; liefert ein weiſses zähes Gummi, das in der Medizin gebraucht wird; daher hat Loureiro ihm den Namen nach dem griechiſchen kommi, i. e. gummi, gegeben.

Cochinch. Cay ſon gia.

Communis, e.

Deutſch: Gemein, gemeinſchaftlich, allgemein. Holl. Gemeen, algemeen. Dän. Gemeen, Almindelig. Schwed. Gemen, allmän. Engl. common. Franz. commun. Ital. commune. Span. comun. Port. commum. z. B. communis calyx; communis pedunculus; communis petiolus; communis ſpatha, commune receptaculum.

Comocladia.

Comocladia dentata.

Ein Baum in den benachbarten Wäldern der Havana; enthält einen milchartigen, klebrichten Saft, der an der Luft ſchwarz wird, und die Hände, das Zeug etc. beim Anrühren ſo ſehr ſchwärzt, daſs die Flecken kaum auszubringen ſind, dabei friſst der Saft die Haut an und macht ſie ſchuppicht. Der Saft hat einen häſslichen Geruch, beinahe wie Menſchendreck. Die Einwohner auf der Inſel Kuba halten ſogar den Schatten dieſes Baums für tödtlich und ſchlafen daher nie unter demſelben. Inzwiſchen hat Jacquin ſich eine Zeit lang unter dem Baum aufzuhalten verſucht und ganz das Gegentheil erfahren.

Auf der Inſel Kuba: Guao.

Comocladia integrifolia.

Ein Baum, der ſelten über 20 Fuſs hoch wird; hat einen geraden Stamm und eine mäſsige Dicke; trägt rothe glänzende Beeren, auf Jamaika und St. Domingo; das Holz iſt ſehr hart; der Baum iſt ebenfalls mit einem klebrichten, ſehr ſchwärzenden Saft angefüllt.

Deutſch: die Aſtloſe, die Iungferpflaume. Holl. Maagden-pruimboom. Engl. The maiden plumb. Franz. Comoclade à feuilles entières. — Le prunier rameux.

Comoſus, a, um. ſ. Coma.

Completus flos. i. q. calyculatus flos.

Complicatus, a, um. zuſammengefaltet. Holl. Samengevouwen. Schwed. Viken. Franz. compoſé. Port. Dobrado. z. B. Complicata foliola.

Compoſitus, a, um. Deutſch: zuſammengeſetzt. Holl. Samengesteld. Dän. Sammensat. Schwed. Sammansatt. Engl. compound. Franz. composé. Ital. compoſto. Span. compueſto. Port. compoſto. z. B. compoſita bacca (Rubus idaeus); compoſita ſpica, wenn mehrere Aehren auf einem Hauptſtiel beiſammen ſtehen; compoſita umbella, wenn jeder Strahl der Dolde wieder eine einfache Dolde trägt; compoſitus racemus, compoſitum folium, wenn ſich mehrere Blätter an einem Blattſtiel befinden; compoſita corolla; compoſita fructificatio; compoſitus corymbus.

Compoſitus flos. So nennen die Botaniker die kleinen Blumen, welche in einer allgemeinen Blumendecke enthalten ſind. Sie rechnen dahin folgende Arten: 1) ſemifloſculoſus flos, wenn die allgemeine Blume aus bloſsen zungenförmigen Kronen beſteht; 2) Diſcoideus ſ. floſculus flos, wenn ſie aus bloſsen röhrigen Kronen beſteht, wie die Diſteln. 3) radiatus flos, wenn die Blumenkronen in der Mitte röhrenförmig, am Rande hingegen zungenförmig ſind. 4) ſemiradiatus flos, wenn nur auf der einen Seite zungenförmige Blumenkronen ſtehen.

Compoſitae. Pflanzen, welche aus zuſammengeſetzten Blumen (ſ. Compoſitus flos) beſtehen. Dieſen Namen führt eine Pflanzenklaſſe bei Herrmann und Royen; ferner die 49ſte Ordnung in Linnés Fragmenten einer natürlichen Ordnung, worüber Hrn. D. Giseke Ausgabe nachzuſehen iſt. Dieſe natürliche Ordnung macht im Sexualſyſtem die Klaſſe Syngeneſia aus.

Compreſſus, a, um, zuſammengedrückt. Holl. Samengedrukt. Dän. Samentrykt. Schwed. Hoptryckt. Engl. compressed. Franz. comprimé. Ital. compresso. Span. compreſo, comprimido. Port. compresso, comprimido. z. B. Compreſſum folium; compreſſus fructus (Aneth. graveol.); compreſſum legumen; compreſſus petiolus (Populus, tremula); compreſſus caulis; compreſſa ſiliqua etc.

Concatenatus, a, um, Kettenförmig. Holl. Aan één geschakeld. Schwed. Kädjelik. z. B. concatenata ſtirps einiger Corallen.

Concavum folium, wenn es in der Mitte eingetieft iſt; concavum ſtigma. z. B. die Veilchen; concavus pileus eines Pilzes.

Concavo-convexus; was auf der einen Seite ausgehölt und auf der andern Seite erhaben iſt.

Conceptaculum, iſt 1) in den ältern Schriften des Linné daſſelbe, was in ſeinen neuern Schriften folliculus iſt; 2) i. q. receptaculum.

Concha corollae papilionacea; i. q. carina.

Conduplicatus, a, um, doppelt liegend; z. B. conduplicatum folium (Roxa; Fraxinus; Iuglans; Amygdalus; Quercus; Ceraſus; Fagus etc.)

Confertus, a, um, Deutſch: dicht an einanderſtehend, zuſammengepfropft. Holl. Digt by een geplaatst. Dän. Proppet ſammen, pakket ſammen. Schwed. Tat hopsittande, tätsittande. Engl. crowded (so as to leave hardly any space between). Franz. Entassé. Ital. Stretto; ammassato. Span. Amontonado. Port. Baſto, conchegado. z. B. conferta folia (Antirrhinum monspeſſulanum, et linaria; Minusops kauki); conferti rami; confertus verticillus; conferti pedunculi (Morinda umbellata.)

Conferva.

Eine kryptogamiſche Pflanzengattung aus der Familie der Aftermooſe; ſie beſteht theils aus einförmigen, theils aus gegliederten, ziemlich langen haarförmigen Faden, auf welchen man ungleiche oder verſchiedentlich gebildete Knötchen wahrnimmt. Man findet dieſe Fäden im Waſſer.

Deutſch: der Waſſerfaden; das Waſſermoos, Waſſerhaarmoos, Waſſerfilz; Waſſergerippe. Holl. Flap; Watermos. Dän. Vandträd. Island. Qveiksly. Schwed. Vatt-träd. Engl. The conferva. Franz. La conferve. Ital. etc. conferva.

Conferva aegagropila.

In den Sümpfen von Schweden und Dännemark, auch in England; die Fäden ſind gegliedert, ſehr äſtig und kom-

men in grofser Menge aus einem gemeinfchaftlichen Mittelpunct hervor, der eine hellbraune nufsförmige Kugel bildet. Viel Aehnliches hat fie mit dem Haarball der Gemfen und anderer Thiere.

Deutfch: der kugelförmige Wafferfaden, die Gemfenkugel, Seekugel, Seepflaume, Mutecken. Holl. Haairballig flap. Franz. Conferve egagropile.

Conferva aeruginofa.

In England an den Ufern des Meers, auch im Golfo di Venezia.

Deutfch: der kupfergrüne Wafferfaden. Engl. The sea-green conferva. Franz. Conferve verd-de'gris.

Conferva amphibia.

In Waffergräben, in folchen Gegenden, wo das Waffer nur dann und wann eintritt; die Fäden find faft wie ein Schwamm in einander gewebt, gehen aber, wenn fie austrocknen, fo zufammen, dafs fie Stacheln bilden.

Deutfch: der beidlebige Wafferfaden. Holl. Tweeslagtig Flap. Engl. The amphibious conferva. Franz. Conferve amphibie.

Conferva bullofa. (Alga bombycina; Mufcus aquaticus bombycinus).

In ftehenden Waffern, Seen, Sümpfen u. f. w. Die Fäden find fehr fein und in Flocken verwebt, worinn fich die auffteigenden Wafferbläschen gemeiniglich aufhalten.

Deutfch: die Blafenconferve; der blafenartige Wafferfaden. Holl. Lugtbellig Flap. O. Gothl. Slinka. Engl. The bubbled cotton conferva. Franz. Conferve bulleuse.

Conferva cancellata.

An den Ufern des Meers, in Europa.

Deutfch: der gegitterte Wafferfaden. Franz. Conferve grillée.

Conferva canalicularis.

In den Brunnenröhren, wie auch in den Leitungen der Waffermühlen.

Deutfch: das Teich-Grasleder; Röhren-Wafferfaden. Engl. The velvet mill conferva. Franz. Conferve des canaux.

Conferva capillaris.
In den Sümpfen und Wassergräben.

Deutsch: der haarfeine Wasserfaden. Holl. Haairachtig flap; moerasgaren. Engl. The thread conferva; the marsh thread. Franz. Conferve capillaire.

Conferva catenata.
In den südlichen Meeren von Europa und Amerika; die Fäden sind kettenförmig in einander gewebt.

Deutsch: der kettenförmige Wasserfaden. Franz. Conferve chainette.

Conferva corallina.
In Europa etc. im Meere.

Deutsch: der korallenartige Wasserfaden. Engl. The gelatinous coralline conferva. Franz. Conferve coralline. Sinef. Xe hoa. Lour. Cochinch. Thach hoa. Lour.

Conferva dichotoma.
In stehenden Wassern und Wiesengräben; die Fäden sind von der Dicke einer Schweinsborste und hin und wieder gabelförmig getheilt.

Deutsch: der zweitheilige Wasserfaden. Holl. Gegaffeld flap. Island. Tussa-skiaeg. Engl. The bristle conferva. Franz. Conferve fourchue.

Conferva fluviatilis.
In Flüssen, wo man sie im Grunde auf den Steinen bevestigt findet.

Deutsch: der Fluss-Wasserfaden. Holl. Rivierflap. Engl. The upright river knotted conferva; the horsetail conferva. Franz. Conferve des rivières. Span. Alga de rio.

Conferva fontinalis. (Conferva minima byssi facie).

In den Brunnen und Quellen findet man diese kleinen byssus ähnlichen Wasserfäden auf den Steinen und auf andern vesten Körpern.

Deutsch: der Brunnen-Wasserfaden. Holl. Flap der Bronnen. Engl. The spring conferva; the small byssus like conferva. Franz. Conferve des fontaines.

Conferva gelatinosa. (Chara batrachosperma).

In den reinsten Quellen.

Deutsch: der gallertartige Wasserfaden; Froschlaich. Holl. Lillig flap. Engl. The frog-spawn conferva. Franz. Conferve gélatineuse.

Conferva glomerata.
In den Quellen, Brunnen und Wassergräben.

Deutsch: der geballte Wasserfaden. Engl. The green cluster conferva. Franz. Conferve pelotonneux.

Conferva literalis.
An den Ufern findet man diese Fäden auf den Felsen bevestigt, auch hängen sie sich an die Fahrzeuge. In Cochinchina sind sie sehr häufig und werden daselbst statt des Düngers gebraucht.

Deutsch: der Strand-Wasserfaden; der Strand-Conferve. Gothl. Ylle. Engl. The soft olive sea conferva. Franz. Conferve des rives. Cochinch. Raong bai bieng. Lour.

Conferva polymorpha.
In den Meeren von Europa.

Deutsch: der schwarze Wasserfaden. Engl. The black tufted conferva. Franz. Conferve polymorphe.

Conferva reticulata.
An den Ufern sanft laufender Flüsse.

Deutsch: der netzförmige Wasserfaden. Engl. The reticulated conferva. Franz. Conferve reticulée, filet à reseaux; lin maritime. En patois. Quiva, Barba de fontanna. Vicat.

Conferva rivularis. (Conferva Plinii).
In den Bächen und Wassergräben; die Fäden werden wohl bis 5 Elen lang. Soll die Conferva des Plinii seyn, der die Wunderkräfte derselben bei Knochenbrüchen sehr erhebt. Es können Kissen und Betten damit ausgestopft werden. Auch hat man Versuche gemacht, Papier daraus zu verfertigen und die Fäden wie Flachs zu behandeln.

Deutsch: der Bach-Wasserfaden; Wasserschlamm, Wasserschwamm. Holl. Flap der beeken; Dekenflag; Waterspongie. Engl. The river conferva, the crow silk. Franz. Conferve des ruisseaux. Eponge d'eau douce.

Conferva rupestris.
Man findet diese ästigen, sehr grünen Fäden sehr häufig auf den Felsen und an den Gegenden des Meers.

Deutſch: der Felſen-Waſſerfaden. Holl. Rotzig flap. Engl. The green rock conferva; the ſea beard. Franz. Conferve de roche.

Conferva ſcoparia.
Deutſch: der beſenartige Waſſerfaden. Engl. The brush conferva. Franz. Conferve à balais.

Conferva ſquarroſa.
Island. Andie ſkilja tang.

Conferva vagabunda.
In den Meeren von Europa; die Fäden treiben frei im Waſſer herum.

Deutſch: der herumtreibende Waſſerfaden. Holl. Zwervend flap. Engl. The ſea-wool conferva. Franz. Conferve errante. Fard à filet crispée.

Confluentia foliola (Jaſminum grandiflorum), confluentia petala (Orchis).

Congeſta umbella (Allium).

Conglobati pedunculi (Angelica).

Conglobati flores ſind des Ray capitati und Tourneforts und Linnés compoſiti.

Conglomerati flores (Vulvaria; einige Arten von Boa und Agreſtis).

Congregatae, dieſen Namen führt die 15te Klaſse in Hallers natürlicher Pflanzenmethode.

Conicus, a, um.
Deutſch: Kegelförmig. Holl. Kegelvormig, kegelachtig. Dän. Kegleformig, kegledannet. Schwed. Kägellik. Engl. Conic, Conical. Franz. Conique. Ital. Conico. Span. Conico. Port. Conico. z. B. Conicum capitulum (Trifolium montanum); conicum receptaculum (Rudbeckia).

Coniferae; zapfentragende Pflanzen. Holl. kegeltragende planten. Engl. cone bearing plants. Dieſen Namen führt die 51ſte Ordnung in Linné's Fragmenten einer natürlichen Methode. Die darunter begriffnen Arten ſind: Pinus, Cupreſſus, Thuja Juniperus, Taxus Ephedra? Equiſetum (filicis pollen).

C o n i u m.

C o n i u m maculatum. (Cicuta major; cicuta; cicuta maculata; cicuta domeſtica; cicuta hortenſis.)

Der gefleckte Schierling hieſs bei den Alten Cicuta major, um ihn von Cicuta minor (Aethuſa cynapium Linnei) zu unterſcheiden. Cicuta domeſtica und hortenſis, hieſs er zum Unterſchied von Cicuta aquatica. Da die deutſchen Namen zu Verwechſelungen Anlaſs geben, ſo thut man wohl, nur die Namen: Gartenſchierling und gefleckter Schierling, zu gebrauchen und ſich der übrigen zu enthalten. Man hält den gefleckten Schierling für das Koneion der Griechen und dieſen Namen hat L i n n é wieder hergeſtellt und hier zum Gattungsnamen gewählt. Man findet dieſe Pflanze auf Dämmen und in trockenen Gräben, auf den Wieſen, an den Hecken und auf etwas friſchen unbebauten Plätzen. Sie blüht im Junius und Julius. Der Stengel wird oft bis 4 Fuſs hoch, iſt hohl, glatt, und, beſonders nach unten zu, häufig mit rothen und rothbraunen Flecken gezeichnet. Die Blätter ſind groſs, dunkelgrün und etwas glänzend. Die einzelnen Blumen der Dolde haben fünf weiſse herzförmige Blumenblätter; die Dolden haben eine allgemeine Hülle (involucrum univerſale). Der Saame iſt flach auf der einen Seite und auf der andern halbrund und mit ſägeförmig gezackten Rändern geſtreift. Alle Theile des gefleckten Schierlings haben, wenn er noch friſch iſt, einen beſondern, ſehr widrigen narkotiſchen Geruch. — Der gefleckte Schierling iſt bekanntlich eine ſehr giftige Pflanze, deren ſtärkere und ſchwächere Wirkung jedoch nach ihrem Wohnort verſchieden iſt. Durch dieſes Gift verlor S o k r a t e s ſein Leben. Ehedem verwarf man den innern Gebrauch des Gartenſchierlings in der Medizin. In neuern Zeiten aber iſt er von S t ö r k in Wien und von vielen andern Aerzten, als das wirkſamſte Mittel gegen Verhärtung der Drüſen, krebsartige Geſchwüre u. ſ. w. ſehr empfohlen worden und dadurch in den gröſsten Ruf gekommen. Die Vertheidiger des Schierlings haben manche Gegner gehabt, welche letztere groſsentheils die Pflanze ſelbſt und deren Behandlungsart nicht recht gekannt haben. Bei'm innern Gebrauch iſt die gröſste Behutſamkeit zu beobachten.

D e u t ſ c h: der Schierling, der gefleckte Schierling, Gartenſchierling, der groſse gemeine Schierling, Wuth-

ſchirling, Wutſcherling, der ſtinkende Schirling, Mauer ſchirling, Mäuſeſchirling; Wüterich, Wiederig, Tollkraut, Dollkraut, Tollkörfel, Würgerich, Teufelspeterlein, Blutpeterlein, wilde Peterſilie, Hundspeterſilie, Katzenpeterlein; Ziegendill, Ziegenkraut; Sangenkraut; Vogeltod; Vehdendunk; Kelber. N. Sächſ. Scharnpipe. Teuton. Scerilinz. Gloſſ. Mons.

Holl. Scheerling, Gerlakte Scheerling, Groote Scheerling, Dollekervel. Dän. Skarntyde. Norweg. Flæksleik, flækkiæx. Schwed. Odört, Fläckig odört. Engl. The common hemlok the kex. Anglſ. Hemleac, hemlyc, hymlice. Galic. Minmhear. Welſch. Cegid, gwynn y dillad. Corniſch: Kegaz. Franz. La cigue ordinaire, ou grande cigue. Montpellier: Jaoubertassa. Ital. Cicuta. Span. Ceguda, ceguta, cicuta. Port. Ceguda, cigude, ſegude; dardania. Ruſſ. Boligolow. Poln. Swinia wesz. Böhm. Bolehlaw. Serb. Hierkiſch. Ungar. Nagy Bürök; Bötök. Lett. Sunniſchi ohbri; Willnorattin. Ehſtn. Koerputk. Finnl. Iſoyrti.

Coniugatus, a, um, Gepaart. Franz. Conjugué. Port. Conjugado. — Coniugata folia; coniugatus racemus, wenn 2 Trauben auf einem Stengel an der Baſis vereinigt ſind; coniugata ſpica; coniugato-pinnatum folium, ein verbunden gefiedertes Blatt; wenn nämlich ein Blattſtiel ſich theilt und jeder Theil ein gefiedertes Blatt ausmacht.

Connarus.

Connarus monocarpus. (Rhus zeylonicus trifoliatus.)

Eine in Oſtindien wachſende baumartige Pflanze. Es iſt von derſelben nicht viel Gewiſſes bekannt; die Frucht ſoll ſeifenartig ſeyn und das Anſehen einer Bohne haben.

Deutſch: der Bohnenbaum, die Baumbohne; der Färber- oder Gerberbaum auf der Inſel Ceylan.

Holl. Boonboom. Dän. Bönnetræe. Schwed. Bönaträd. Engl. The Ceylon ſumach, the bean tree. Franz. Le connare. Ital. etc. Connaro. Ceilan. Radeliſawael, Radalya.

Connatus, a, um, zuſammengewachſen. Holl. Samengegroeid; Aan elkander gegroeid. Dän. Sammenvoxet. Schwed. Sammanväxt. Engl. United growed together. Franz. Conne. Ital. Adunato. Span.

Adunado. Port. Adunado. z. B. Connatum folium, wenn zwey einander entgegengesetzte Blätter das Ansehen haben, als wenn sie nur ein Blatt wären (Lonicera; Eupatorium); connati calicis dentes superiores (Coronilla), connata stamina; connata filamenta (Malva); Connatae antherae; connatae stipulae; connatae laminae.

Connexus, a, um, verbunden, verknüpft. Engl. Connected. Port. Coadunado, apegado. — Connexae capsulae (Nigella); connexae antherae.

Connivens, gegen einander gebogen, zusammengehend, sich schliessend. Holl. Oogluikend. Schwed. Hopgäende. Engl. approaching or inclining towards each other. Port. Convergente. Connivens apex (Potentilla alba) connivens corolla (Trollius Europaeus), conniventes antherae, häufig in der Klasse Didynamia; conniventia filamenta.

Conoba.

Conoba aquatica.

Eine Pflanze, welche mit der Veronica verwandt zu seyn scheint, wächst in Guiana, an den Ufern der Flüsse.

Franz. Connobe aquatique.

Conocarpus.

Deutsch: der Zirbelbaum; der Knopfbaum. Holl. Knopboom. Dän. Knaptræe. Schwed. Knappträd. Engl. The button tree. Franz. Le conocarpe. Ital. etc. Conocarpo.

Conocarpus erecta. (Conoc. manghana, arbor curassavica. Catesby. — Alnus maritima myrtifolia coriariorum. Pluk.)

Ein gerader Baum, der ungefähr 30 Fuss hoch wird; wächst in Jamaica, auf den Antillen und in andern Gegenden von Südamerika, am Ufer des Meers; das Saamengehäuse hat eine länglicht runde konische Gestalt. Das Holz ist gut zum Brennen.

Holl. Manglesboom. Engl. The Jamaica button tree; the button wood. Franz. Conocarpe droit; le manglier droit. Span. Mangle zaragoza.

Conocarpus procumbens.

Auf der Insel Cuba, auf den Felsen am Meere; ist vielleicht eine Varietät des vorigen, nur dass er kleiner und strauchartig ist. Franz. Le manglier couché.

Conohoria. Aublet.

Conohoria flavescens.

Ein 3—4 Fuſs hoher Strauch, in den Wäldern von Guiana, wo er von den Wilden Conohorié genannt wird; blüht im September. Die Frucht iſt nicht bekannt.

Franz. Conori jaunâtre.

Continuus, a, um; continuatus, fortgeſetzt, gerade fortgehend. Holl. Voortvaarend. Dän. Vedfarende; ikke afbrudt. Engl. Continued. Franz. Continué. Ital. Continuo, continuato. Span. Continuo, continuado. Port. Continuo, continuado. z.B. continua ſtirps, wenn der Stamm eines Korallengewächſes nicht gegliedert, ſondern gerade fortgeht; Continui rami, verſchiedener Korallengewächſe. Continuatum folium, wenn das Blatt eine Fortſetzung der Subſtanz des Stengels zu ſeyn ſcheint. (Ficus, einige Arten davon.)

Contortus, a, um, gewunden, umgedreht, gedreht.

Holl. Gewunden, omgedraaid, bogtig. Dän. Omvreden, omdreiet. Schwed. Vriden, bögd. Engl. twiſted. Franz. entortillé, tors. Ital. Storto. Span. Torcido, combo. Port. Torcido, retorcido. z.B. Contorta ſtirps einiger Korallengewächſe. Contorta coralla (Nerium oleander); contortum germen.

Contortae.

Dieſen Namen führt die 30ſte Ordnung in Linnés Fragmenten einer natürlichen Methode: gedrehete Pflanzen. Pflanzen, deren Blumenkrone gedreht iſt. Sie begreift, nach Giſeke's Ausgabe, folgende Gattungen unter ſich: Tabernaemontana, Cameraria, Plumeria, Echites, Nerium, Ceropegia, Vinca, Apocynum, Aſclepias, Cynanchum, Periploca, Pergularia, Stapelia, Embothrium. Forſter; Rhopala Aublet? Plectronia, Allamanda, Macrocnemum, Manettia, Cinchona, Portlandia, Rondeletia, Hillia; Genipa, Gardenia, Muſſaenda, (Randia), Fagraea Thunb. Cariſſa, Paderia, Arduina, Lycium, Ciſtrum, Gynopogon Forſt., Willughbeja Schreber, Melodinus Forſter; Rauwolfia, Cerbera.

Contortuplicatus, a, um, in einander geſchlungen. Holl. in elkander uitloopend. Schwed. Hopvecklad. Engl. Wave-podded. Franz. recroque-

villé. Contortuplicati tubi; contortuplicato-anaſtomoſantes (Tubipora catenulata) Aſtragalus contortuplicatus.

C o n u s. S. Strobilus.

C o n v a l l a r i a.

C o n v a l l a r i a b i f o l i a. (Lilium convallium minus; Gramen parnaſſi; Unifolium, Monophyllon.)

In ganz Europa, in den Wäldern. Man nennt dieſe Pflanze gemeiniglich Einblatt, wiewohl ſie immer zwei Blätter am Stengel hat, nur daſs das eine, welches ſpäter hervor kommt, als die andern, kleiner iſt. Die Blumen ſind klein und weiſs, ſie kommen um Johannis zum Vorſchein; ihr Geruch iſt angenehm. Das Kraut wird von jedem Vieh gefreſſen. Einige ſchreiben dieſer Pflanze einen medizinischen Nutzen zu.

Deutſch: das Zweiblatt, das Einblatt; das kleinere Maiblümlein; Katzeneyer; Parnaſſengras.

Holl. Tweebladig dalkruid; Eenblad. Dän. Etblad; Liden lilie-conval. Norweg. Ekörnsbär Smaae-Skiörp; Gjedde Sjorpe. Schwed. (Småland) Jkornebär. Upland. Hiärtbär. Engl. The leaſt lily of the valley. Franz. Le petit lis des vallées; le gramen du parnasse. Ital. Unifoglio. Span. Unifolio; grama del Parnasso. Port. Unifolho. Ungar. Nöſteny Gyöngy-virag; Kis Gióngy-virag.

C o n v a l l a r i a J a p o n i c a. Thunb.

Japan. Mondo, Bjako mundo, Riune ſige, Boofu, Jamma ſkanna, Jamma ſob, Jobu.

C o n v a l l a r i a m a j a l i s. (Lilium convallium.)

In Europa, an ſchattigten, feuchten Orten, in den Thälern, Hecken, Gebüſchen etc., blüht im Mai und zu Anfang des Junius. Die Blumen ſind glockenförmig, weiſs und wohlriechend. Sie können aber auch von andern Farben gezogen werden. In den Apotheken hat man flores und ſpiritus liliorum convallium. Die Blumen können als ein Sternutatorium gebraucht werden, zumal wenn Salbeyblätter dazu kommen. Aus den Blättern kann eine ſchöne grüne Farbe bereitet werden. An einigen Orten in Norwegen und Schweden thun die Bauern die friſchen Blumen in Brandewein, um demſelben einen beſonders guten Geſchmack zu geben. Das Kraut wird von den Schaa-

fen und Ziegen gefressen. Cullen hat die Maiblume als eine Giftpflanze angeführt. Fischer (N. G. von Liefland) bemerkt eine Varietät mit schmaleren Blättern und kleineren Blumen von schwächerem Geruch. Sie wird von den Letten Spidsenaji, Gailini und von den Ehsten Lilikas, Lilikesfsed genannt.

Deutsch: die gemeine Mayblume; das Thalkraut, Thallilie, Zauken, Zautschen, Mayenzauken, weisse Mayenblümchen, Lilienconvallien; Niesekraut; Springauf. Oestreich: Faltrian.

Holl. Lelietjes van den dale; Meybloem; Lely-convaly. Dän. Meymaanedsblomster; Mayblommer; Lilieconval. Schwed. Lilieconvallie. W. Gothl. Lillekongvalle. O. Gothl. Lillecovallie. Småland. Lillecoval. O. Bothn. Här-öron. Skån. Gliseblad. Angerm. Kikierammen. Engl. The common lily of the valley; Lily-convally; May-lily. Galic. Neonain nan gleanntan. Franz. Le muguet; lis des vallées; muguet de Mai. En patois: Gros muguet. Ital. Il mughetto, giglio convallio; giglio delle convalli. Span. Azucena del valle. An einigen Orten: Magarza. Port. Lirio convalle; convallen. Russ. Landisch. Poln. Konwalia, Liliyka, Lanka, Lanuszka. Böhm. Konwalynky; Grussticky; Konwalium, Magowy kwjtek. Crain. Schimarniza. Ungr. Gyöngy-virag; Szent György-viraga; Szeelntze. Lett. Wehschu auhsas; Wehschocki, Wesche putki, Wehsche ausini. Ehstn. Wina, lillid, lildsid. Dörpt. Karri kellad.

Convallaria multiflora.
Russ. Kupena. Tungus. Ibegatka.

Convallaria polygonatum. (Sigillum Salomonis.)

In Europa, an schattigten Orten, in den Wäldern, an den Hecken etc. Blüht im May und Junius. Die Wurzel ist etwas süss und klebricht. Sie wurde ehedem in der Medizin gebraucht. Dieser Gebrauch ist aber gegenwärtig abgekommen. Sonst rühmt man das abgezogene Wasser als ein Mittel, die Flecken im Gesicht zu vertreiben, auch als eine Schminke, wozu es noch von dem Frauenzimmer in den nördlichen Gegenden gebraucht wird. In theuren Zeiten kann man zu dieser Wurzel seine Zuflucht nehmen, um Brod daraus zu backen. Die Blätter werden von den Schaafen und Ziegen gefressen. Der Name Sa-

lomonsſiegel ſoll daher entſtanden ſeyn, weil die durchſchnittenen Wurzelknoten einigermaſsen die Geſtalt eines abgedruckten Siegels haben. Ungezwungener ſcheint die griechiſche Benennung polygonaton (d. i. Vieleck) zu ſeyn, wenn man ſelbige auf die Einbiegungen der Wurzel anwenden will.

Deutſch: die Weiſswurz, die groſse Weiſswurzel; das Salomonsſiegel, Gelenkwurz, Schminkwurz, Jageteufel. Holl. Salomons Zegel. Dän. Salomons Segel; Hvidrod, Sminkerod; Verkurt, Bukkebær, Beenværkurt, Svineroed. Norweg. Salamons Seigel, Gjetrams, Gjeſkiörp, Skiörpgræs. Schwed. Bäkblad; Salomonsſigill. Engl. The Salomons seal. Franz. Le sceau de Salomon; le signet de Salomon; l'herbe de la rupture; le genouillet. Ital. Il ginocchietto; Sigillo di Salomone. Span. El ſello de Salomon. Port. O ſcello de Salomão. Ruſſ. Kupena. Poln. Kokoryczka, krowka ziele. Böhm. Kokorjkowykoren. Ungar. Salamon petſetje, kakas ſark fü Gyenge-gyökér. Lett. Malcnenu ſahles. Ehſtn. Petrid', Küttoewe rohhi (d. i. Kraut wider die Knochenſchmerzen; weil ſie von dem gemeinen Mann daſelbſt für ein ſolches Mittel gehalten wird). Japan. Amatokoro, Saijoru.

Convallaria racemoſa.

Arab. Dænag. Forskål.

Convallaria verticillata.

In verſchiedenen nördlichen und ſüdlichen Gegenden von Europa.

Deutſch: die quirlförmige Maiblume, die ſchmale Weiſswurz; wilder Dreyocker; Schlangenwurz.

Holl. Gekranſt dalkruid. Dän. Hvidröd. Norw. Seentogsroed, Sindopsgræs, Beengräs, Smalskiörp. Engl. The whorlleav'd ſalomons ſeal.

Convexus, a, um, erhaben, erhabenrund. Holl. Veeheevenrond. Dän. Buglerund, bugrund, buerund. Schwed. Kullrig. Engl. Convex. Franz. Convexe. Ital. Convesso. Span. Convexo. Port. Convexo. z. B. Convexum folium; convexus pileus, convexa umbella.

Convolutus, a, um, eingerollt, in einander gewunden, zuſammengerollt.

Holl. Omgekruld. Dän. Indrullet, indrildet. Schw. hoprulld. Engl. rolled up (like a scroll of paper). Franz. Contourné. Ital. Convolto. Span. Envuelto. Port. Envolado (para dentro). z. B. convoluta gemma, wenn die Blätter schneckenförmig gedreht sind (Prunus domestica; Prunus armeniaca) convolutum stigma (crocus); convolutum folium (Arum piper, Solidago, Brassica etc.) Convolutus cirrhus, convoluta spatha.

Convolvulus.
Deutsch: die Winde. Holl. Winde. Dän. Snerle. Schwed. Vinda. Engl. The bindweed. Franz. Le liseron. Ital. Il vilucchio. Span. La correguela. Port. O liserão.

Convolvulus aggregatus. Lour. Cochinch. Bim bim ladua.

Convolvulus arvensis. (Convolvulus minor, arvensis, vulgaris; purpureus.)

Häufig auf den Hecken und an den Wegen. Die Farbe ihrer Blumen ist verschieden; bald ist sie weiss, bald rosenroth, bald purpurroth. Sie ist weit kleiner als die Zaunwinde (Conv. sepium); kriecht auf der Erde fort, wenn sie allein steht und umschlingt alle Gewächse, wenn sie welche erreichen kann. Durch diese windende Eigenschaft wird sie für die Getraide- und Feldfrüchte ein nachtheiliges Unkraut. Blätter und Saamen haben eine gelinde abführende Eigenschaft. Das Kraut wird von Pferden, Kühen und Ziegen gefressen. Eine Varietät wird von den Ehsten Joksia rohhi (d. i. Laufkraut) oder Kassi kappeid genannt.

Convolvulus batatas.
Die mit den Erdäpfeln häufig verwechselten Bataten sind in beiden Indien theils einheimisch, theils werden sie daselbst fast in allen Gegenden, wegen ihres Gebrauchs, gezogen. Es werden nämlich ihre Knollen (tubera), als eine süsse wohlschmeckende und nahrhafte Speise, allgemein in beiden Indien gegessen. Es wird auch aus den Knollen ein Mehl bereitet; ferner Amidon und Puder, wie auch ein Getränk, welches die Indianer Mobby nennen. Die Bataten werden auch in Spanien und in andern Gegenden Europens gezogen. Die Pflanze ist nicht windend, sondern kriecht auf der Erde fort, ungefähr wie die Kürbisse und Melonen. — Die Karaiben geben den

Batatten, nach ihren Sorten, verschiedene Namen: 1) Camicha, d. i. weisse Bataten. 2) Hueleronum, d. i. Jungfernbatatten. 3) Alatti, d. i. marmorirte Batatten. 4) Chimouli (la romillere). 5) Yahuira; grüne Bataten. 6) Hueléche; Bataten, welche inwendig gelb und auswendig roth sind. — In Domingo giebt man den Pferden die Batattenstengel, als Futter, und nennt sie Batatenholz (bois batatte). — Inhame, welches Wort die Autoren als eine gleichbedeutende Benennung von Batatas anführen, ist eigentlich der Name der essbaren Aaronswurzeln.

Deutsch: die Batatenwinde; Bataten, Pataten, Patatas, Potaten, spanische Bataten.

Holl. Patatten, Batatas. Dän. Potatos. Schwed. Potatos. Engl. The tuberous-rooted bindweed, the spanish petatoes. Franz. La batatte, ou patatte. Ital. Patata. Span. Batata, batatas; camotes. Port. Batata ordinaria; batateira, patateira. Per. Apichu. Caraib. Maby. Malab. Kappa kelengu. Rheed. Sinef. Hoan xy. Lour. Cochinch. Khoai lang. Lour.

Convolvulus bufalinus. Lour. Cochinch. Bim bim tlau.

Convolvulus canariensis. Cochinch. Bim bim tlang. Lour.

Convolvulus chrysorrhyzus. Solander.

Südseeinseln: Umara, Gumarra, Gumalla.

Convolvulus colubrinus. Brotero. Port. Cipo de cobras.

Convolvulus edulis. Thunb. Japan. Imo, Kara immo.

Convolvulus hastatus. Encycl. Malab. Tala noli. Rheed.

Convolvulus hastatus. Forskål. Arab. ölläik.

Convolvulus jalappa. (Jalapum; Bryonia mechiocana nigricans.)

Eine Winde in Mexico und in den Gegenden um Vera crux. Sie führt ihren Namen von Jalapa oder Xalaypa, einer Stadt in Neuspanien, wo man sie zuerst angetroffen

hat. Man findet bei den Autoren folgende corrumpirte Schreibarten: Gialapa, galapa, gelapa, chelapa, chelopa, chelupa, celapa, celopa, xelapa, ſelapa, zelapa, zalapa; ferner durch Verſetzung der Buchſtaben, phalaja; ferner zaqualtimpam, weil man ſie auf der Inſel dieſes Namens zuerſt entdeckt haben will. — Man hält nunmehr dieſe Pflanze für die wahre offizinelle Jalappenwurzel, welche als ein Purgiermittel ſo berühmt iſt. Ehedem hat man die offizinelle Jalappa für eine Art der mirabilis ausgegeben. Die Wurzeln beider Pflanzen haben auch faſt einerlei Kräfte. Folgende ausländiſche nicht viel bekannte Schrift verdient hier angeführt zu werden: Hiſtoria de Jalappa, e do ſeu deſcrobimento no Brazil; befindet ſich in den memorias de hiſtoria natural etc. por Manoel de Paiva 1790. Tomo I. p. 36—52. Paiva hat ſich während ſeines Aufenthalts in Braſilien vom Jahr 1768—1773. überzeugt: daſs die ächte offizinelle Jalappa wirklich eine Art Convolvulus iſt und ſich von der Wurzel der mirabilis ſehr unterſcheidet.

Deutſch: die Jalappenwinde; die Jalappe. Holl. Jalappe. Dän. Jalappe. Schwed. Jalape. Engl. The Jalap bindweed. Franz. Le Jalap. Ital. La Jalappa. Span. La Jalappa. Port. A Jalappa, ou batata de purga.

Convolvulus japonicus. Thunb. Japan. Firagawo, kos, kudſi.

Convolvulus malabaricus. Malab. Kattu kelengu. Rheed.

Convolvulus mechoacanna. (Tacuache ſ. radix Michuacanica. Hern.)

Port. Mechoação; batata de purga. Braſil. Jeticucu. Marcgr.

Convolvulus mamoſus. Lour. (Battata mammoſa. Rumph.) Cochinch. Khoai tu.

Convolvulus nervoſus. Malab. Samudra ſtjogam. Rheed.

Convolvulus nil. Deutſch: die Nilwinde. Franz. L'étoile du matin.

Convolvulus obſcurus. Sineſ. Ca phan xy. Lour. Cochinch. Bim bim rung. Loureiro.

Convolvulus panduratus.
Cochinch. Bim bim vanq. Lour.

Convolvulus paniculatus.
Malab. Pal. modecca. Rheed.

Convolvulus pes caprae.
Franz. Le pied de chevre marin. Cochinch. Cay muong biĕn. Lour. Malab. Schovanna-adambe. Rheed.

Convolvulus purpureus. (vulgo a pictoris cujusdam nomine Micheli.)

Ital. Campanelli e fiori dello scacciati.

Convolvulus repens.
Malab. Ballel. Rumph.

Convolvulus reptans. (Olus vagum. Rumph.

Eine sehr gemeine, gesunde und wohlschmeckende Gemüspflanze in Ostindien.

Cochinch. Rau muong. Lour.

Convolvulus scammonia. (Scammonium syriacum; scammonia.)

In Syrien und in andern Gegenden der Levante. Die Wurzel der Pflanze liefert den dicken Saft, der unter dem Namen Scammoneum in den Apothecken bekannt ist und seit langer Zeit von den Aerzten als ein starkes Purgirmittel empfohlen wird. Bei den Alten hiess das Scammoneum vorzugsweise die Purganz. In den Gegenden von Smyrna und Aleppo wird es am häufigsten gesammelt.

Deutsch: die Scammonienwinde, die syrische Winde, die Purgierwinde. Holl. Syrische Winde, het scammoneum. Dän. Schwed. Skammoneum. Engl. The skammony bindweed. Franz. La scammonée. Ital. La scamonea. Span. La escamonea. Port. a escamonea, escamonia, scamonia. Cochinch. Khoai ca hoa vang. Loureiro.

Convolvulus scoparius.
In Africa, in den Gegenden von Santa cruz, hat mehr das Ansehen von Genista, als Convolvulus. Das Holz ist weiss und hart, die Abschabsel desselbigen haben einen rosenartigen Geruch; der Geschmack ist etwas scharf. Man vermuthet, dass diese Pflanze das ächte Rosenholz (lignum rhodium) giebt.

Engl. The broom bindweed. Franz. Le liseron effilé. Encycl. Santa Cruz. Lena noel (d. i. Rosenholz, bois de Rhodes).

Convolvulus sepium. (Convolv. major; convolvolus major albus; convolvulus; volubilis major; smilax laevis major.)

Ist in Europa sehr gemein, an den Hecken und Zäunen, umwindet die Bäume bis zu 6 auch wohl 10 und mehrere Fuss hoch; ist ein nachtheiliges Unkraut in den Gärten; die Blumen sind gross und von einer milchweissen Farbe. Da die Pflanze die benachbarten Gewächse umwindet, so hat sie aus dieser Ursache den lateinischen Namen convolvulus erhalten (von dem Zeitwort convolvere, umwinden). Uebrigens hat sie eine purgirende Eigenschaft (convolv. arvens. heisst auch auf portugiesisch verdeselha).

Deutsch: die Zaunwinde, die Heckenwinde, die Bärwinde, die grosse weisse Winde, Weissglocke, Zaunglocke, Glockenblume; Brunstock; Windenkraut. Holl. Haagwinde; groote winde; slinger-roos, klokjeswinde. Dän. Giedesnerle; stor snerle. Schwed. Skogsvinda. Engl. The great bindweed. Franz. Le liseron des haies; le grand liseron, le lizet. Provence. Grosso campanetto. Ital. Il vilucchio maggiore. Span. Correguela major. Port. Trepadeira, ou liserao major. Russ. Powilischnie, kolokolschik. Poln. Powoy plotowy, Lilia plotowa, Dzavonki plotowe. Böhm. Welky flak. Ungar. Nagy fulák; fel futo. Serb. Porowa trawa. Tatar. Tschermak.

Convolvulus soldanella. (Soldanella; convolvulus maritimus; Brassica marina.)

Häufig auf den sandigten Ufern des Meers in Italien, Spanien, Frankreich, England, Holland etc. Die Pflanze ist mit einem milchartigen, bittern, scharfen, salzigen Saft angefüllt und ist als ein drastisches (d. i. schnell wirkendes) Purgiermittel, unter dem Namen herba soldanella, in den Apothecken bekannt.

Deutsch: die Meerwinde, der Seekohl. Holl. Zeewinde; Zeekool; Lepelkruid. Dän. Soesnerle. Schwed. Sjövinda. Engl. The sea bindweed, or scotish scurvy grass. Franz. La soldanelle; soudanelle; le chou marin, le chou de mer. Ital. La soldanella; cavolo ma-

rino. Span. La soldanella; Berza marina. Port. A soldanella bastarda.

Convolvulus tomentosus.
Ist in China und Cochinchina offizinell.

Sinef. Khien nieu. Lour. Cochinch. Bim bim loung. Lour.

Convolvulus tricolor. (Convolv. peregrinus; campanula exotica; convolv. hispanicus; convolv. lusitanicus.)

Eine sehr schöne Gartenpflanze, mit vielen Blumen von den lebhaftesten Farben.

Franz. Belle-de-jour; liseron de Portugal.

Convolvulus turpethum. (Turpetum, turpith.)

Auf Ceilan und auf der malabarischen Küste. Die Wurzel (radix turpethi) ist offizinell.

Deutsch: die Turbithwinde; Turbith. Holl. etc. Turbith. Engl. The squarestalk'd bindweed; turbith. Franz. Le turbith. Ital. La tassia. Span. El turbit. Port. A thapsia. Türk. Turbith. Guzurate. Barcaman. Canara. Tiguar. Ceilan. Tirastawalu.

Conyza.

Eine mit der Baccharis am nächsten verwandte Pflanzengattung.

Deutsch: die Dürrwurz. Holl. Tonderkruid. Dän. Troldurt. Schwed. Loppfrögräs. Engl. The flea bane Franz. La conise. Ital. La conizza. Span. La coniza. Port. A coniza.

Conyza anthelmintica.

Eine in Indien wachsende offizinelle Pflanze, wird auch den Kindern als ein Mittel gegen die Würmer verordnet.

Malab. Cattuschiragam. Rheed. Calageri.

Conyza buxifolia. In Peru.

Conyza frutescens, buxifolia, odorata, almiquillo vulgo.

Conyza candida.

Cochinch. Bac dau com. Lour.

Conyza chinensis.

Cochinch. Ram soung an goi. Lour.

Conyza hirſuta.
Sineſ. Ho mi tſao. Lour. Cochinch. Co duoi hum. Lour.

Conyza pubigera. (Sonchus volubilis. Rumph.)

Cochinch. Dau xuong rung. Lour.

Conyza retuſa. Encycl. (Alix ſalſifolia.) Auf der Inſel Bourbon; ſie blüht im Auguſt und September. Die Blätter haben einen ziemlich angenehmen Salzgeſchmack und können, in Eſſig gelegt, wie die Meerbacillen benutzt werden.

Franz. La galiette, le bien salé.

Conyza ſalicifolia. Encycl.
Ein kleiner Strauch auf Isle de France und Bourbon.

Franz. Bois senil de Bourbon.

Conyza ſquarroſa. (Conyza major vulgaris; Conyza, cunilago, pulicaria.)

In Europa, auf trockenen dürren Boden, an den Waldungen, an den Hecken, wächſt dieſe Pflanze, welche 2—3 Fuſs hoch wird. Man will ſie für die Conyza des Dioſcorides halten. Ihr Geruch ſoll den Flöhen, Fliegen und andern Inſekten tödtlich ſeyn und hierauf der griechiſche Name, nebſt den Ueberſetzungen deſſelben, Bezug haben.

Deutſch: die gemeine Dürrwurz; Donnerwurz, Flöhkraut, Flöhpflanze, das gemeine groſse Flöhkraut, das Ruhrkraut, die gelbe Münze; Hundsauge. Holl. Rappig tonderkruit, Vlookruid; Hondſoog. Dän. Troldurt, Loppeurt. Schwed. Loppfrögräs. Engl. The great flea bane, or plowman's ſpikenard. Franz. La conise vulgaire. vulg. La chasse-puce, l'herbe aux punaises, l'herbe aux moucherons. Ital. Conizza, coniella. Span. Coniza deſparramada; Coniza mayor. Port. Coniza major; Tadega, tagueda; Danais.

Conyza tomentoſa.
Arab. Tom erneb, Mottäj. Forskål.

Copaifera.

Copaifera officinalis. (Copaiba, copaiva.)

Ein hoher ſchöner Baum in Braſilien, Guiana, und in

den umliegenden Gegenden von Tolu. Im heiſseſten Sommer gewinnt man durch tiefe Einſchnitte, oder eingebohrte Löcher, aus dieſem Baume ein harzigtes Weſen, das unter dem Namen Copaivabalſam, beſonders als das heilſamſte Wundmittel bekannt iſt. Der Geſchmack dieſes Balſams iſt ſcharf, bitter, gewürzhaft; der Geruch durchdringend. Das Holz hat eine tiefrothe Farbe, und wird zu Mobilien und eingelegter Arbeit gebraucht.

Deutſch: der Kopaivabaum; Copaiva, der gewöhnliche Balſambaum. Holl. Balſem Copayve boom. Dän. Copaivatræe. Schwed. Copaivaträd. Engl. The Balſam of capevi. Franz. Le copaier officinal, le baume de copahu. Ital. Copaiba, il balsamo di copahu. Span. Copai, copaiba, cupaiba. Port. Copiba, copaiva, copaiveira, copahuva. Braſil. Copaiba.

Coproſma.

Eine Pflanzengattung aus der Familie der Enziane, ſcheint mit der Chironia verwandt zu ſeyn; übrigens iſt ſie wenig bekannt. Es giebt 2 Arten, welche von Forſter den Beinamen lucida und foetidiſſima erhalten haben. Beide wachſen in Neuſeeland.

Corchorus.

Eine mit dem Schraubenbaum (Helicteres) verwandte Pflanzengattung.

Deutſch: die Muspflanze, Gemüſepflanze, das Muskraut; die Judenpappel; der Pappelkohl. Holl. Moeskruid. Dän. Madurt. Schwed. Sofvelört. Engl. The corchorus, or jew's mallow. Franz. La corete. Ital. Il corcoro. Span. El corcoro; la guazuma. Port. O corchoro.

Folgende Arten ſind hier auszuzeichnen:

Corchorus aeſtuans.

Arab. Melochia. Forskäl.

Corchorus capſularis.

In Oſtindien. Zeichnet ſich durch die Geſtalt und Gröſse ihrer Kapſeln vor den übrigen Arten aus. Die Stengel werden, wie der Hanf, im Waſſer macerirt und aus der Rinde Fäden gezogen, welche, beſonders in China, häufig zu Webereien gebraucht werden.

Sineſ. San lim ma. Lour. — Alcea olitoria. Pluk. Ganja ſativa. Rumph.

Corchorus hirtus.
Japan. Keaki; Mokii je noki. Thunb.

Corchorus japonicus.
Japan. Jamma Buki, Jamma Buki So; Teito. Thunb.

Corchorus olitorius. (Corchorus s. Melochia; Corchorus Plinii.)

Eine Pflanze, welche 1—1½ Fuſs Höhe erreicht, in Asien, Afrika, Amerika. Die Egypter kultiviren diese Pflanze häufig in ihren Gärten und brauchen sie viel zu ihren Speisen, auch wird sie in Indien, als Gemüsepflanze gezogen. Sie soll gesund und wohlschmeckend seyn. Man legt ihr auch einige medizinische Kräfte bei. Sie wird für die Ganja Utan des Rumph's, welche auf Amboina wild wächst, gehalten. Arab. Melochia.

Corculum, das Herzchen, das Keimchen, der Saamenkeim. Holl. Kiempje. Dän. Fröehiertet. Schw. Lifspuncten. Engl. The heart and essence of a seed. Franz. Le coeur, le point de réunion. Ital. Il cuore della semenza. Span. Corculo. Port. Corculo; plantula seminal.

Der Anfang (primordium) der künftigen Pflanze im Innern des Saamens. Der aufsteigende Theil heiſst plumula, und der unterwärts dringende Theil rostellum. s. diese Wörter.

Cordatus, a, um; cordiformis, herzförmig. Holl. Hartvormig. Dän. Hierteformet. Schwed. Hjertlik. Engl. Heartlike. Franz. Cordiforme. Ital. Cordiforme. Span. Cordiforme. Port. Cordiforme. z. B. Cordatum folium. (Potamegeton perfoliatum; cyclamen persicum; Menispermum virgin. et carolin.; Menyanthes nymphoides); cordatum filamentum (Mahernia); Cordato-sagittata folia; cordato-ovata folia (cordia collococca); cordifolia planta, eine Pflanze mit Herzblättern.

Cordia.

Cordia collococca.
Deutsch: die Leimbeere; die glatte Brustbeere. Holl. Lymvrugtige cordia. Engl. The longleav'd cordia. Franz. L'arbre glutineux. L'achira, le mourou des Galibis.

Cordia flavescens.
Franz. Le bois sarmenteux de Cayenne.

Cor-

Cordia geraſcanthus.
Ein hoher Baum, auf Jamaika und auf den Caraibiſchen Inſeln. Das den Ebeniſten bekannte Cypernholz ſoll von dieſem Baum kommen.

Deutſch: das Cypernholz. Holl. Cypershout. Franz. Le bois de Chipre.

Cordia mixa. (Sebeſtena domeſtica ſ. myxa.) Ein Baum von mittlerer Gröſse, in Egypten, Aſien und auf den Molukken. Die Frucht iſt von der Gröſse einer Olive der Mittelſorte; erſt iſt ſie grün, nachher wird ſie ſchwärzlicht. Aus dem Fleiſche der Frucht wird ein klebrichter Saft gezogen, den man innerlich gegen den Huſten und allerlei Bruſtkrankheiten mit Erfolg braucht.

Deutſch: der Sebeſtenbaum, der zahme Sebeſtenbaum; die Pflaumen-Cordie, die Bruſtpflaume, die ſyriſche Pflaume; die ſchwarze Bruſtbeere. Holl. Sebeſtenboom. Dän. Sebeſtentræe. Schwed. Sebeſtenträd. Engl. The ſebeſten; the ſmoothleav'd cordia. Franz. Le ſebeſtier. Ital. Il ſebeſten. Span. El ſebeſto. Port. Sebeſteira, ſebeſte; fruta d'entrudo. Malab. Vidi maram. Malej. Daun-caudal. Auf den Molukken. Caudallan, ſacandal.

Cordia ſebeſtena.
Soll in beiden Indien einheimiſch ſeyn, auch in Otaheite, wo die Einwohner ihn Etow nennen, nach Hakesworth und Parkinson; das Holz ſoll unter Rauchwerk kommen.

Cordia toqueve.
Franz. Le toquévé des Caraïbes.

Cordia tetrandra. In Guiana.
Franz. L'arbre à parasol; le bois marguerite.

Coreopis.
Eine mit der Rudbeckia und Verbeſina verwandte Pflanzengattung. Nach der Geſtalt des Saamens, der ſich bei einigen Arten mit einer Wanze vergleichen läſst, hat ſie den griechiſchen Namen Coreopſis erhalten; aus Koris, eine Wanze und ops, das Geſicht, die Geſtalt. Die meiſten Arten, welche ausländiſch ſind, haben einen angenehmen Geruch, tragen ſchöne Blumen und dienen den Luſtgärten zur Zierde. Auch kann mit einigen Arten gefärbt werden. Folgende neue Arten ſind zu bemerken: 1) leucorrhiza. Sineſ. Fam ſum. Cochinch. Pha-

ong phung. Lour. Es giebt noch mehrere Arten, welche von den Einwohnern eben ſo genannt werden. 2) biternata. Cochinch. Ca ap chioc. Lour.

Deutſch: das Käppchen; das Wanzengeſicht (Jungferngeſicht, Gabelkraut, gelbes Fieberkraut, gelbes Färbekraut, Waſſerwundkraut). Holl. Wantszaad. Dän. Tægefrö. Schwed. Vägglusfrö. Engl. The coreopſis; the thick-ſeed ſun flower. Franz. La coriope, ou coreope. Ital. etc. Coreopa.

Coriaceus, a, um, lederartig, zähe wie Leder, geſchmeidig. Holl. Lederachtig. Dän. Saa haardt og ſtivt ſom laeder. Schwed. Läderlik. Engl. Coriaceous; thick and tough. Franz. Coriace. Ital. Duro come cuojo. Span. Correoſo, coriaceo. Port. Correoſo, coriaceo. z. B. Coriaceus calyx (Agroſtemma); coriacea folia (laurus chloroxylon).

Coriandrum.
Eine mit der Aethuſa verwandte Pflanzengattung, wovon es folgende Arten giebt.

Coriandrum ſativum. (Coriandrum majus; Coriandrum. Griech. Korion, Koriainon.)

In Europa iſt dieſe Pflanze in Italien einheimiſch, ſie wird wegen des Gebrauchs ihres Saamens in den Gärten gezogen. Der Saame iſt etwas aromatiſch; offizinell; ferner kommt er zu Speiſen, beſonders zu Backwerk; wird mit Zucker überzogen u. ſ. w.; zuweilen thun die Brauer ihn in das Bier, um demſelben einen guten Geſchmack mitzutheilen. Das Kraut riecht häſslich, faſt wie Wanzen, daher es den griechiſchen Namen Korion oder Koriainon (von Koris, eine Wanze) erhalten haben ſoll. Dieſes unangenehmen Geruchs wegen haben einige die Pflanze für giftig gehalten.

Deutſch: der Koriander, der groſse oder zahme Koriander, Schwindelkörner, Wanzendille. Teuton. Chullantar. Gloſs. Mons.

Holl. Koriander; Tamme Koriander. Dän. Koriander. Island. Coriander. Schwed. Koriander. Engl. The coriander; the common coriander. Anglſ. Cellendre, cellender. Galic. Coireaman. Franz. La coriandre, la coriandre cultivée. Ital. Coriandro, curiandolo. Span. Cilantro, culantro. Port. Coentro, coriandro. Ruſſ. Koriander, Kitſchnez. Poln. Koryander. Böhm.

Koryander. Ungar. Kóriándrum. Lett. Koriandras. Hebr. Ghad. Sinef. Xe hu Yu. Lour. Cochinch. Rau ngo tau. Lour.

Coriandrum testiculatum. (Coriandrum minus, testiculatum, odorum; varietas Coriandrum sylvestre foetidissimum.)

In Europa, in den südlichen Ländern, auf dem Felde. Ihr Geruch ist noch unausstehlicher. Den Beinamen führt sie von der Gestalt ihres Saamens.

Deutsch: der kleine Koriander; der Hodenkoriander. Holl. Kleine wilde Koriander. Engl. The small Coriander. Franz. Le coriandre didyme. Fl. Fr. Cochinch. Rau ngo; Ho noi. Lour.

Coriaria.

Coriaria myrtifolia. (Rhus myrtifolia monspeliaca; Rhus Plinii myrtifolia monspeliensium.)

Ein niedriger Baum, in Spanien, Italien und um Montpellier; trägt schöne Blätter und schickt sich wohl zu grünen Wänden und Einfassungen in den Gärten. Stamm und Zweige werden zur Gerberei gebraucht. Die Beeren sollen giftig seyn.

Deutsch: der Gerberstrauch, der Gerberbaum mit Myrtenblättern, der kleine Mehlbaum.

Holl. Lederboom. Dän. Lædertræe. Schwed. Läderträd. Engl. The myrtle leav'd sumach. Franz. Le redoul; roudou; corroyere. Span. Rulda, roldon.

Corinocarpus.

Corinocarpus laevigata.

Eine Pflanze in Neuseeland, trägt keulenförmig verlängerte Früchte; daher der griechische Name. Forster. gen. p. 32. no. 16.

Franz. Corinocarpe à feuilles glabres. Encycl.

Coris.

Coris monspeliensis. (Coris coerulea maritima; Symphytum petraeum.)

Eine kleine Pflanze aus der Familie der Lysimachien, wächst nicht blos um Montpellier, woher sie den Beinamen führt, sondern in mehrern, besonders südlichen Gegenden Europens auf sandigtem Boden und in der Nachbarschaft der Meere; blüht im Mai und trägt schöne bläulicht purpurfarbige Blumen. Den griechischen Namen Co-

ris führten mehrere Pflanzen; er kommt schon bei Dioscorides vor, ist aber nicht einerlei mit der gegenwärtigen Pflanze.

Deutsch: der Erdkiefer, das Koriskraut. Holl. Zeethym. Dän. Korisurt. Schwed. Korisört. Engl. The Montpellier coris. Franz. Le coris de Montpellier. Ital. Il cori. Span. El cori azul, ó de Montpellier, vulgo hierba pincel. Port. A Corea.

Corispermum.

Eine Pflanzengattung aus der Familie der Melden. Sie ist verwandt mit Ceratocarpus und Salicornia. Ihre Saamenkörner haben Aehnlichkeit mit den Wanzen; daher der obige Name, nach dem griechischen Koris cimex und spermos semen.

Deutsch: der Wanzensaame. Holl. Wantz-zaader. Dän. Væggeluufsæd. Schwed. Vägglussäd. Engl. The Tickseed. Franz. Le corisperme. Ital. etc. Corispermo.

Corispermum hyssopifolium. Fl. Ross. (Rhagostris seminae pastinacae. Buxbaum.)

Russ. Werbludna kolosistaja; Werbluschje trawa, i.e. herba cameli.

Weil sie ein vorzügliches Futter für die Kameele ist, führt sie obigen Russischen Namen.

Corispermum squarrosum. Fl. Ross. (Rhagostris foliis arundinaceis. Buxbaum.)

Russ. Werbljudna kolkaja.

Cornucopiae.

Eine mit Alopecurus verwandte Gattung Gräser; führt den Namen wegen ihrer mit vielen Blüthen angefüllten trichterförmigen Hülle. Eine Art (cucullatum) wächst in den Gegenden um Smirna; die andere (alopecuroides) in Italien.

Deutsch: das Füllhorngras; Trichtergras. Holl. Trechtergras. Dän. Frughthorn-græs. Schwed. Fruckthorn-gräs. Engl. The horn of plenty grass. Franz. Le coqueluchiole. Ital. Cornucopia, corno d'abbondanza. Span. Cornucopia; corno de abundancia.

Cornus.

Cornus alba. (Cornus sylvestris, fructu albo; cornus tatarica.)

In Canada und Siberien; ein ungefähr 6—9 Fuſs hoher Strauch; unterſcheidet ſich wenig von Cornus ſanguinea; blüht im Junius, trägt weiſse Blumen, reift im Herbſt, trägt weiſse Beeren; im Winter haben die Zweige eine ſehr glänzende Korallenröthe.

Deutſch: der weiſse Kornelbaum; der Hartriegel mit weiſsen Beeren. Holl. Witte Korneljéboom. Engl. The white berried dogwood; (the Newfoundland dogwood). Franz. Le cornouiller blanc. Ruſſ. (in Siberien) Kurosljepnik. Daurien. Kraſnoe derewo (i.e. frutex ruber). Tatar. (in Siberien) Schagatſch, Schaitan ſubok. Burät. Uldn burgaſsù (i.e. frutex ruber). Tunguſ. Irà. Am Baikal: Junko. Am Irtiſch: Kiſil ſubok. Barab. Metſcher. Wotjak. Schukara pu.

Cornus florida. (Cornus mas virginiana.) Ein 5—6 Fuſs hoher Strauch, von ſehr ſchönem Anſehen, in den virginiſchen Wäldern.

Deutſch: der blumige Kornelbaum. Engl. The greatflower'd dogwood; the male Virginian dogwood. Franz. Le cornouiller à fleurs.

Cornus herbacea.

Ruſſ. Woronji jagodi (i.e. baccae cornicianae. (Fl. Roſſ. Kamtſch. Kudacham. Fl. Roſſ.

Cornus Japonica.

Japan. Ame furaſs, Jamma ſimira, Jaſuſumi, Niwa toka, Midſe. Thunb.

Cornus maſcula.

Ein Baum von mittlerer Gröſse, iſt faſt in allen Gegenden von Europa in den Wäldern einheimiſch. Die Blumen ſind gelblicht, ſie erſcheinen gegen das Ende des Februars; die Früchte ſind ſchöne rothe länglichte Beeren, die im September reifen. Man cultivirt ihn in den Gärten, wo er gröſser wird und braucht ihn zu angenehmen Büſchen, Hecken und Pyramiden. Die reife Beere hat einen ſäuerlich ſüſsen Geſchmack; auch pflegt man ſie wohl mit Zucker oder Eſſig einzumachen. Die Rinde dient zur Gerberei. Das Holz läſst ſich zu allerlei kleinern Inſtrumenten verarbeiten.

Deutſch: der Kornelbaum; der gemeine Kornelbaum, die Kornelle, Korneliuskirſche, Korniola, Korle, Korln, Korneelbeeren, Kaneelbeeren, Kornlebaum, Körnerbaum, Kürberbaum; Dürrlizen; Dierliz, Dierlein, Dier-

ling, Tierlen, Thierlein, Dörnlein, Derlein, Dörling, Dorlen; Horlizen, Horlsken, Hersken, Hernsken, Horlicken, Hörlizen; Hörnerbaum, Hornkirſchen; Tiendling, Dientel, Dienkel, Dintel; Judenkirſchen; welſche Kirſchen; Kürbeeren, Ziſſerlein; Kanetkirſchen; Fürwitzel; Glane; Hahnenhoden. Holl. Kornoeljeboom; Gewoone Kornoeljeboom. Dän. Korneltræe. Schwed. Korneltråd. Engl. The cornelian cherry; the corneltree. Anglſ. Corntreow. Franz. Le cornouiller; le cornouiller mâle; le cornier, l'acornier, l'acurnier; die Frucht: corniole. Ital. Il corniolo; cornio; cornizzolo; die Frucht: corniola, cornia. In Breſcia: corgnula. Span. El cornizo, cornejo; die Frucht: cornizola. Port. Cornifolo; cerejeira brava. Ruſſ. Der. Ukräne: Derön. Poln. Deren; die Frucht: Dereniowa jagoda. Böhm. Drjn, Drjenka. Serb. Woworz. Ungar. Som-fa. Am Terek (Tatar.) Kiſill. Tatar. Kiſil-tſchiki; Tſchum. Chaitak (am Kaukaſus): Sogaal. Kalmuk. Tſchöm. Georg. Schindi. Kuban. Kiſil tſchikir. Türk. Kiſil tſchikir. Armen. Fän. Perſ. Sochal.

Cornus ſanguinea. (Cornus foemina; Virga ſanguinea.)

Ein Strauch mit ſehr vielen Zweigen, wird zuweilen 6 Fuſs hoch; die Zweige ſind mit einer glatten Rinde oder Schale bekleidet, welche im Alter, zumal im Winter, eine lebhafte blutrothe Farbe erhält. Man findet ihn in ganz Europa, auch in Aſien und Nordamerika.

Deutſch: der Hartriegel, Hartreder, Hartröder, Hartrötern, Härtern, Härten, Harten, Hartredel, Hartſtrauch, Hartbaum, Hartwiede, Rötern, Rothgerben, Rothbeinholz; Beinholz, die Hundsbeere, der Haberſpies; das Schuſterholz; der Heckenbaum, das Heckholz; Kürbeeren; wilde Dürlizen; Teufelsbeere, Teufelsmatten, Teufelsmartern, Teufelsmettern; wilde Kornelkirſchen.

Holl. Roodtakkige Kornoeljeboom; wilde Kornoelje. Dän. Vild Korneltræe. Schwed. Beenved. Skån. Strufs. W. Gothl. Eknas. Engl. The common dogweed; the female cornel, the dog berry tree; the gatter tree; the prickwood. Galic. Coinbhile. Welſch. Pren pisgen; Pren pisgwn. Franz. Le sanguin; le bois punais; le cornouiller femelle. Ital. Il ſanguine, ſanguinello. Span. El ſanguinol; la ſanguinaria. Port. O ſanguinho. Ruſſ. Sljepokurnik, Kurosljepnik; Schimolaſt proſtaja.

Poln. Swidos'liwka. Ungar. Giürü fa. Tatar. Tſchubak, Kara bolan. Kalmuk. Thauſir Chanſier. Tſcherem. Kuſiponda. Wotjak. Schutem. Tunguſ. Junko. Armen. Alaſchari. Türk. Murdadſcha. Arab. Gharaf; Onneb, Eſchell, Schäli.

Cornus ſuecica. (Cornus herbacea ramis binis; Periclymenum humile; Chamaepericlymenum.)

Eine niedrige zierliche Pflanze, in Gebüſchen und Hecken, in Norwegen, Schweden, England und Ruſsland. Die Beeren ſind roth und haben einen ſäuerlich ſüſsen Geſchmack. Die Hochländer glauben, daſs ſie den Appetit erwecken, daher nachſtehender herſiſcher Name. Auf Helgoland giebt man ſie den jungen Hühnern und Ferklein zu freſſen, damit ſelbige groſs und fett werden. Uebrigens wird das Kraut von Pferden, Ziegen und Schaafen gefreſſen.

Deutſch: die nordiſche oder ſchwediſche Kornelle. Dän. Hönſebær; Fruebær. Norweg. Skrub, Skrubbær, Kierring-Skrub, Sviinſkrub, Sviinebär. Schwed. (Jemtl.) Smörbär. Småland: Hönſon. Angerm. Hönsbär. Bahus. Skrubbor. Dal. Holteblommor. Engl. The dwarf honeyſuckle. Galic. Lus-a-chraois (i.e. plant of gluttony). Franz. Le cornouiller herbacé, ou de Suede. Lappl. Pædnak moje.

Hieher ſind auch die Benennungen unter Cornus herbacea zu ziehen.

Cornutia.

Eine Pflanzengattung aus der Familie der Verbenae. Plumier hat ihr zum Andenken des ehemaligen Pariſer Arztes Jaques Cornuti, der ſich durch ein Werk über die Pflanzen in Canada bekannt gemacht hat (hiſtoria plantar. Canadens. 1653.) dieſen Namen gegeben. Die darunter begriffenen Arten ſind ausländiſch und haben weiter nichts Empfehlendes, als ihr ſchönes Laubwerk.

Cornutia corymboſa. Encycl.

Eine Staude, die, wie es ſcheint, 15—18 Fuſs hoch wird, trägt weiſslichte, auch etwas gelbe Blumen und kleine ſchwärzlichte Beeren; wächſt in Indien.

Franz. L'agnanthe à fleurs en corymbe.

Cornutia quinata. Lour.

Ein mittelmäſsiger Baum in den umliegenden Wäldern von Canton. Sineſ. U ſi kam.

Cornutia pyramidata. (Agnanthes viburni foliis.)

Auf Vera-Cruz und Domingo; eine ungefähr 12 Fuſs hohe Staude, deren Stamm eine mittelmäſsige Dicke hat, trägt blaue Blumen; das Holz wird zum Gelbfärben gebraucht.

Franz. L'agnanthe à fleurs en grappes. Die Amerikaner: Le bois de Savane.

Cornutus, a, um, gehörnt. Holl. Gehoornd. Dän. Horned. Schwed. Hornbärande. Engl. Horned. Franz. Cornu. Ital. Cornuto. Span. Cornudo. Port. Cornuto. z. B. Cornutum nectarium (Aconitum).

Corolla. Die Blumenkrone, die Krone. Holl. Bloemkroon. Dän. Blomſter Svöb, Svöbkrands, Blomſter. Schwed. Blomkrona. Engl. The corolla the bloſsom. Franz. La corolle. Ital. La corola. Span. La corola. Port. A corolla.

So heiſsen die mehrentheils (nicht grünen) colorirten, glänzenden, oft wohlriechenden Blätter, welche die innern Theile einer Blume (ſtamina et piſtillum) umgeben. Da dieſe, zuſammengenommen, eine Krone bilden, ſo iſt ihnen der Name Corolla (ein Diminutivum von Corona) beigelegt worden. Nach Linneiſchen Begriffen iſt Corolla der Baſt der Pflanze, der ſich in der Befruchtung befindet; liber planta in flore praeſens. — Corolla monopetala, wenn ſie nur aus einem Blatte und polypetala, wenn ſie aus mehrern Blättern beſteht. Ein einzelnes Kronenblatt heiſst petalum.

Corolliferus calyx, wenn der Kelch unmittelbar an der Krone ſitzt. (Turnera; ribes).

Corollinus calyx; wenn der Kelch einer Krone ähnlich ſieht.

Corolliſtae, ſind diejenigen Botaniker, welche die Vegetabilien nach der Regelmäſsigkeit, Geſtalt, Anzahl u. ſ. w. der Blumenblätter geordnet haben. Die beſten Syſteme dieſer Art ſind von Rivinus und Tournefort. Dem Rivinus ſind gefolgt: König (1696.), Welſch (baſis botanical 1697.), Heucher (hortus Wittenbergenſis 1711.), Ruppius (Flora Jenenſis 1718.), Knaut (methodus plantarum genuina 1718.), Gemeinhart (Catal. plant. circa Laubam 1725.), Kramer (ten-

tamen botanicum 1728, neue Auflage, 1744.), Hebenstreit (diſſertat. ac definition. plantarum 1731.), Ludwig (definitiones plantarum 1737.), Wedel (tentamen botanicum 1747.), Böhmer (Flora Lipſiae indigena 1750.), Sigesbeck (Botanoſophiae verioris ſciagraphia 1737.) — Dem Tournefort ſind gefolgt: Sherard (Schola botanices 1689.), Plumier (nov. gen. plant. americ. 1703.), Falugi (Proſopopoeiae botanicae, Florenz 1705.), Marchant, Dodart, Niſſole, Juſſieu, Vaillant (alle 5 in den Mem. de l'Acad. des Sciences, von 1700—1740.), Johren (Vade mecum botanic. 1710.), Barrelier und Feuillé (1714.), Valentin (Tournefortius contractus 1715.), Ripa (Hiſt. univerſ. plantarum conſcribendi propoſitum, Pavia 1718.), Dillenius (Flora Giſsenſis 1719.), Pontedera (1720.), Monti (Indices plantarum varii, Bononia 1724.), Micheli (1729.), Fabricius (Primitiae Florae Butisbacenſis 1743.), Sabbati (Synopſis Plantarum circa Romam naſcentium 1745.), Alſton (Tyrocinium botanicum 1753.), Bernard de Juſſieu. Boerhave hat die Methoden des Ray, Hermannus und Tournefort einigermaſsen mit einander vereinigt.

Corollula, (ein Diminitivum von Corolla). Franz. Fleurette; Engl. Floret. Die eigne Krone der zuſammengeſetzten Blumen (Flores compoſiti).

Corona. 1) die Saamenkrone; der Kranz; Franz. La couronne etc. Schwed. Krus. Ein kleiner kronenförmiger Wulſt, womit die Saamen verſchiedener Pflanzen umgeben ſind, heiſst auch coronula (Scabioſa, Knautia; Ageratum; Arctotis; — Hieracium, Sonchus; Crepis, Tragopogon-Scorzonera). 2) Bei einigen Botanikern bedeutet corona den Umfang oder Rand einer Strahlenblume (radiatus flos S. Compoſitus; heiſst bei Linné radius).

Coronula; ein Krönchen. Holl. Kroontje. Engl. Coronet. Dieſen Namen giebt man dem Honigbehältniſs (nectarium) von agroſtemma coronaria.

Coronariae. Dieſen Namen führt die 10te Pflanzenordnung in Linné's Fragmenten einer natürlichen Methode. Die meiſten Gattungen beſtehen aus vielen ſehr ſchönen Gartenblumen; daher die Benennung coronariae; denn coronarius flos hieſs bei den Alten eine ſchöne zum Einflechten in Kränze beſtimmte Blume. Die Namen der

Gattungen ſind folgende: Polianthes; Aſphodelus; Albuca; Cyanella; Ornithogalum; Scilla; Hyacinthus; Lanaria Aiton; Lachenalia Jacquin; Phormium Forſter; Aletris; Aloe; Iucca; Agave; Bromelia; Hepetis Schwarz; Tillandſia; Burmannia; Hypoxis; Hemerocallis; Anthericum; Veratrum; Melanthium; Wurmbea Thunberg; Helonias; Fritillaria; Eucomis l'Heritier; Lilium.

Coronatrices, ſ. coronati, der Name der 8ten Klaſse in der Linneiſchen Kelchmethode. Iſt das germen inferum, und der calyx ſuperus im Sexualſyſtem.

Coronilla.
Deutſch: die Kronwicke, Kronenwicke. Holl. Kroonkruid. Dän. Kroneurt. Schwed. Kronört. Engl. The coronilla. Franz. La coronille. Ital. etc. Coronilla.

Coronilla cochinchinenſis. Lour. Cochinch. Dau chi.

Coronilla coronata. (Colutea ſcorpioïdes altera. Cluſ.)
In den ſüdlichen Gegenden von Europa.
Deutſch: die gekrönte Koronille. Engl. The crowned coronilla. Franz. Coronille couronnée. Port. Colutea baſtarda.

Coronilla emerus. (Emerus Caeſalpini; Colutea ſiliquoſa ſ. Scorpioides major.)
In den wärmern Gegenden von Europa wächſt dieſer ſchöne kleine Strauch, der auch zur Zierde in den Gärten gezogen wird.
Deutſch: die Scorpionenkoronille; Skorpionsſenna, Skorpionspeltſchen. Holl. Driebloemige cornonilla. Engl. The ſcorpion ſenna. Franz. La coronille des jardins. vulg. Le ſené bâtard, le securidaca des jardiniers, le baguenaudier des jardins.

Coronilla ſecuridaca.
In Spanien, auf dem Felde, ein zierlicher Strauch mit ſchönen gelben Blumen; der Saame hat Aehnlichkeit mit dem Eiſen eines Beils.
Deutſch: die Beilkoronille; das Beilkraut. Holl. Bylzaadig coronilla; Bylkruid. Engl. The hatched coronilla, or vetch. Franz. La coronille à gousses plattes. — La faucille d'Espagne. Ital. Securidaca. Span. Hierba de la ſegur. Port. Securidaca.

Coronilla valentina. Span. Coletua; coronilla de rei. Granada Murcia, Lentejuela. Port. Flores de pafcoa.

Coronilla varia. (Hedyfarum purpureum; Coronilla herbacea flore vario, varietas flore albo; pelecinus.)

Wächft wild in ganz Europa; der Stengel ift krautartig, wird in England und der Schweiz für ein gutes Futter, ja von einigen, wegen Aehnlichkeit der Blätter, für den Sainfoin der Franzofen gehalten; in andern Ländern hingegen frifst das Vieh die Peltfchen nicht, fie werden zu hart und ftöckig.

Deutfch: die bunte Kronwicke, Kronenfchötchen, Kornwicke, bunte Vogelwicke; Peltfchen (von Pelecinus herzuleiten); Schaaflinfen, der falfche Sainfoin; die falfche Efparfette. Holl. Bontbloemig kroonkruid. Engl. The purple coronilla. Franz. La coronille bigarrée. Ruff. Wjäfzel. Lepechin.

Corrigiola.

Corrigiola litoralis. (Polygonum litoreum minus; poligonifolia vulgaris.)

Eine mit Telephium verwandte Pflanze, in Deutfchland, Frankreich und der Schweiz, an fandigen Ufern; blüht gegen Ausgang des Sommers, die Blumenblätter find fehr weifs, die Blumen fehr klein.

Deutfch: das Lingenkraut; Strandlingenkraut, Strandkraut; das braune Knotengras. Holl. Riempjes, Oeverriempjes. Dän. Remurt. Schwed. Remört. Engl. The baftard knot-grafs. Franz. La corrigiole (des rives). Ital. La corregiuola. Span. La correguela (de playas). Port. A Correjola.

Corticatum femen, wenn der Saame in einer Rinde oder Borke eingefchlofsen liegt (Theligonum).

Corticalis gemmatio; wenn fie von der Rinde einer Pflanze ausgeht, im Gegenfatz von petiolaris, ftipularis.

Cortufa.

Cortufa Matthioli. (Auricula urfi; Sanicula montana latifolia laciniata.)

Eine Pflanze aus der Familie der Lyfimachien,

hat viel Aehnlichkeit mit Androſace, in den ſchattigten Gegenden der oeſtreichiſchen und italiäniſchen Alpen, auch in Siberien; die Blumen haben gemeiniglich eine ſchöne rothe, zuweilen auch weiſse Farbe, ihr Geruch iſt angenehm, blüht gegen Ende des Aprils, hat medaziniſche Kräfte. Matthioli gab dieſer Pflanze den Namen Cortuſa, zum Andenken ſeines Freundes Iac. Ant. Cortuſus, Prof. der Botanik in Padua.

Deutſch: die Cortuſe, oder der italiäniſche Bärſanickel. Holl. Italianſch Kortuſa. Engl. The bear's ear ſanicle. Franz. La cortuſe de Matthiole.

Corydales.

Deutſch: Helmpflanzen. Holl. Gehelmde planten. Nach dem Griechiſchen korys, ein Helm. Bei den Alten war corydalis gleichbedeutend mit fumaria. Dieſen Namen führt die 24ſte Ordnung in Linné's Fragmenten einer natürlichen Methode; Pflanzen mit unregelmäſsigen Blumen, die mit einem Helm etwas Aehnlichkeit haben. Die darunter begriffenen Gattungen ſind: Melianthus, Monnieria, Epimedium, Hypecoon, Fumaria, Leontice, Impatiens, Utricularia? Calceolaria, Pinguicula.

Corylus.

Corylus arboreſcens.

Erreicht wohl die Höhe und Stärke der gröſsten Birnbäume; die Nuſs hat einen ſüſsen vollen Kern.

Deutſch: der baumartige Haſelſtrauch; die Traubennuſs. Engl. The cluſter nut. Franz. Noisette en grappe.

Corylus avellana.

Lat. Avellana. (Einige wollen dieſs Wort von Avellinum, einer Stadt in Campanien herleiten; andere ab avellendo, quia, cum maturus eſt, fructus avellitur), S. Corylus Plin. Lat. Barb. Haſla. Griech. Karion pontikon, herakleotike karya, leptokarion. N. Griech. Phuntukia. Forskål.

Eine wegen ihrer eſsbaren Nüſse ſehr bekannte Staude; wild (Corylus ſylveſtris; Engl. The wild hazel tree; Franz. Le coudrier sauvage; Ital. Bacuccolo) wächſt ſie in den Wäldern und an den Hecken; liebt den Schatten und einen magern etwas ſteinigten Boden. Folgende zahme Abarten werden in den Gärten gezogen: 1) Corylus ſativa, fructu albo minori, ſ. vulgaris; gemeine

Haſelnüſse (Hackelnüſse; Holl. Hazelnooten; Engl. The common hazel-nut tree; Franz. Le coudrier cultivé, franc. 2) corylus ſativa, fructu oblongo rubente; nux pontica der Alten; nux lombardica. Es giebt davon eine weiſse und eine rothe Sorte. Sie führen folgende Namen: Lambertsnüſse, Lambartsnüſse, Lombardiſche Nüſse; Bartnüſse; Franken etc. Auguſtnüſse; Henneberg: Blutnüſse; Churpfalz: Bluthaſelnüſse; Würzburg etc. Rothe Haſelnüſse; Strasburg: Römiſche Haſelnüſse; Augſpurg: Ruhrnüſse; Holl. Witte en roode baartnooten. Engl. White and red filibert nuts. Franz. Le noisetier franc à fruits rouges. 3) Avellanae graciles oblongae; Mandelnüſſe 4) Corylus ſativa, fructu rotundo maximo; Avellana Lugdunenſis major; die groſsen Zellernüſſe (ſie ſoll dieſen Namen nach dem Kloſter Zell bei Würzburg führen; holländiſche, ſpaniſche, lioniſche Nüſſe; Holl. Groote ſpaanſche hazelnooten, ſeldereynooten; Engl. Cob nuts; Franz. Avelines (die Staude heiſst avelinier); Ital. Avellane. Dieſe heiſsen auch bisweilen groſse bambergiſche Haſelnüſse und in Wien türkiſche oder welſche Haſelnüſse.

Deutſch: die Haſelſtaude, der Haſelſtrauch; Haſel, Haſelnuſs. N. Sächſ. Haſsel, Klöterbuſch. Holl. Hazelaar; Hazelnoot. Dän. Hassel, Hasselbusk, Hasseltraed, Hasselnöd. Norweg. Hatt, Hassel. Island. Hasseltrie; Hasselnyt. Schwed. Hassel; Hasselnöt. Engl. The hazel-nut tree. Angelſ. Hæsl, Hæsl-nutu. Galic. Calltain calltin, coll (eine Zwillingnuſs Cnò-chomhlaich; einige Hochländer tragen dieſe bei ſich als ein Mittel gegen Zauberei). Welſch. Collen, coll, cyll. Corniſch. Guedhan. Franz. Le noisetier, le coudrier; fructus noisette. Ital. Il nocciuolo, nocello; fructus nocciuola, nocella. Breſcia: Nesula. Span. El avellano, fructus avellana. Port. Avelleira, avellaneira; fructus avellã. Ruſſ. Oreschnik; fructus Orech. Poln. Leszczyma; fructus Orcech laskowy. Böhm. Ljskowj, Ljska; fructus Ljskowy or'ech. Ungar. Mogyoró-fa; fructus Mogyoro. Lett. Lagsda, Lasda; fructus Reekſts. Ehſtn. Päkla pu, Sarra pu; fructus Pähkel, Pähkla. Georg. Tſchit. Falk. Tſchilli. Fl. Roſs. Armen. Frandik. Falk. Funduch. Fl. Roſs. Türk. Frandik. Falk. Japan. Fa, Fasi bami, sin, Timbai. Thunb.

Corylus colurna. (Corylus byzantina; avellana pumila byſantina; avellana peregrina humilis.)

Ein sehr kleiner Strauch, der selten über eine Elle hoch wird, in den Gegenden von Constantinopel. Die Nüsse werden von den Türken als eine Delicatesse gegessen. Das für diesen Strauch gewählte weibliche Beiwort colurna, kommt bei Virgil und Festus vor; bei jenem scheint es sich auf die Haselstaude, bei diesem auf den Cornelbaum zu beziehen.

Deutsch: die levantische oder byzantinische Haselstaude, die konstantinopolitanische Haselstaude. Holl. Levantsche hazelaar. Engl. The constantinople hazel nut tree. Franz. Le noisetier nain, de Constantinople.

Corylus rostrata. (Corylus cornuta.) Engl. The american cuckold nut tree.

Corymbium.
Eine Pflanzengattung, welche mit Seriphium verwandt zu seyn scheint. Die darunter begriffenen Arten sind auf dem Kap einheimisch. Der Saame ist mit einer Art Wolle bekleidet.

Deutsch: das Wollkraut, Wollenkraut. Holl. Tuilplant. Dän. Uldört. Schwed. Ullurt. Engl. The Corymbium or woolly plant. Franz. La corymbiole. Ital. etc. Corymbio.

Corymbus.
Hiess bei den Alten die Traube des Epheus (hederae racemus) und anderer Gewächse. Die neuern Botaniker nennen also diejenige Disposition der Blumen, da die kleinern Blüthenstiele stufenweise aus verschiedenen Puncten eines gemeinschaftlichen Blumenstiels hervorgehen und aufwärts steigen, so dass sie insgesammt, wie die Dolden, einerlei Höhe erreichen und wasserpass stehen. Die Cor. ist also von der Dolde oder Umbelle verschieden; denn bei der letztern entspringen die Blüthenstiele insgesammt aus einem gemeinschaftlichen Mittelpuncte. Beispiele von Doldentrauben sind: Myagrum, Anastatica, Cochlearia, Spiræa opulifolia, Achillea etc.

Deutsch: die Doldentraube, Schirmtraube, der Strauss, der Afterstrauss. Holl. Tros; Tuiltje. Dän. Kost, Kostblomster. Schwed. Blomqvast. Engl. The corymbus. Franz. Le corymbe, le bouquet. Ital. etc. Corimbo.

Corymbiferae. Diesen Namen führt 1) eine Klasse Pflanzen mit Doldentrauben, bei Morison, Raj

und Vaillant. 2) Eine Pflanzenordnung in der ersten Ausgabe der Linneischen Fragmente einer natürlichen Methode; nachher ist der Name mit Discoideæ vertauscht worden.

Corymbiforme, was die Gestalt einer Doldentraube hat, straussförmig.

Corynocarpus.

Der Name einer auf Neuseeland neu entdeckten Pflanze. Im Sexualsystem gehört sie ad pentandr. monog.

Corypha.

Corypha africana. Lour.

Eine Palme von mittlerer Grösse, in den südafrikanischen Wäldern; heisst in den Gegenden, wo sie wächst, Mulale.

Corypha minor. (Sabal. Adanson.)

Eine immer niedrige Palme, hat, dem ersten Ansehen nach, Aehnlichkeit mit Chamaerops; aber die Blätter sind weit grösser und der Blätterstiel ist ungedornt; wächst in Carolina, in sumpfichten Gegenden.

Franz. Coryphe de Caroline. Le palmier nain des marais.

Corypha pilearia. Lour. (Liguala, saribus pumila. Rumph.)

Eine kleine Palme in den Wäldern von Cochinchina. Die Einwohner pflegen aus den Blättern ihre Hütten zu flechten. Cochinch. Cay la lip (d. i. Hutpalme).

Corypha rotundifolia. Encycl. (Corypha saribus. Lour. — Saribus. Rumph.)

Eine hohe dicke, gerade Palme, aus den Blättern werden Schirme und Fächer gemacht, Häuser damit gedeckt, denn sie sind dauerhaft und fangen so leicht kein Feuer, auch wickelt man darein Früchte, Toback etc. denn sie lassen sich biegen und umschlagen, wie Papier; die Frucht ist essbar; aus dem Mark des Stammes wird eine Art Sago gezogen. Das Holz ist hart und zu verschiedenen Dingen brauchbar.

Franz. Coryphe à feuilles rondes. Cochinch. Cay tlo.

Corypha umbraculifera. (Palma montana, folio plicatili flabelliformi maximo, semel tantum frugifera. Ray.)

Eine gerade Palme, die zwischen 60 und 70 Fuss Höhe erreicht, auf Malabar, Ceilan etc. in steinigten und gebirgigten Gegenden. Die Blätter sind ausnehmend gross und bilden eine Art Fächer. Erst im 35sten oder 40sten Jahre trägt diese Palme Blüthe, sie blüht nur ein einziges Mal und stirbt nachher allmählig ab; die Frucht ist eine kugelrunde Beere, hat ungefähr 1½ Zoll im Durchschnit, ist grün, glatt, saftreich und etwas bitter; der Kern ist rund, ziemlich dick, weiss und umschliesst einen vesten derben Kern; die Frucht reift erst in 14 Monaten; eine einzige Schirmpalme trägt über 20000 Früchte; ein einziges Blatt kann wohl 20 Menschen bedecken und gegen den Regen schützen. Die Indianer bedecken damit ihre Wohnungen; machen daraus Zelte, Regen- und Sonnenschirme; die Malabaren schreiben darauf mit einem eisernen Griffel, so dass die Charactere unauslöschlich werden; die Kernschaalen werden gedrechselt und polirt, um Halsbänder daraus zu machen; aus der Blumenscheide (spatha) bereiten die Indianer einen Saft, womit die schwangern Weiber sowohl todte Kinder abtreiben, als auch missbräuchlich eine unzeitige Niederkunft bewirken. — Die Palma thebaica (Pocock Orient. I. 281.) scheint hieher zu gehören.

Deutsch: die Schirmpalme. Holl. Sariboeboom. Dän. Skiermpalme. Schwed. Skärmpalm. Engl. The great fan palm. Franz. Coryphe de Malabar. Le talipot de Ceylan. Le grand palmier en eventail. Pomme de Bache. Port. Arvore dos sombreiros; talaga, talagas. Malab. Godda-panna. Java. Saligi. Balej. Sami. Ternate. Wocka. Makassar. Saribu. Tongatabu. (eine der Freundschaftsinseln) Biu.

Cossinia.

Eine mit der Cupania verwandte Pflanzengattung: 1) triphylla, le cossigni à trois feuilles; eine 6—8 Fuss hohe Staude auf der Insel Bourbon. 2) pinnata, le cossigni pinné. vulg. le bois de fer de Judas; ein Strauch auf Isle de France. Commerson hat beide Arten entdeckt und ihnen den obigen Gattungsnamen gegeben, zum Andenken eines Einwohners in Isle de France, Namens Cossigni, der als ein sehr geübter Naturkenner und Verfasser des Traité sur l'indigoterie gerühmt wird.

Costa. Rippe, Ribbe. Holl. Rib. Dän. Ribbeen, Ribbe. Schwed. Refben, Ref. Engl. Rib. Franz.

Franz. Côte. 1) folii, die erhabenen Adern oder Streifen auf der Rückſeite eines Blatts. 2) S. jugum; erhabene Striche auf den Früchthüllen und Saamen der Doldenpflanzen.

Coſtatus, gerippt. Schwed. Refvad.

Coſtus.

Coſtus arabicus. (An amomum hirſutum. Encycl.)

Den Namen Coſtus giebt man in den Apothecken verſchiedenen Wurzeln, wovon es ſchwer hält und faſt unmöglich iſt, die eigentlichen Pflanzen zu beſtimmen. Der ehemalige Coſtus muſs, den Beſchreibungen nach, von den heutigen dafür gehaltenen ſehr verſchieden geweſen ſeyn. Commelle hat den arabiſchen Coſtus für die Wurzel von Tſjana-kua des Rheedius gehalten. Linné hat dieſe Meinung angenommen und dadurch die gegenwärtige Gattung errichtet. In der Encyclopädie wird die Tſjana-kua als eine Art von Amomum angegeben; der wahre Coſtus arabicus der Alten hingegen für einen gleichbedeutenden Namen des Ingwers gehalten.

Deutſch: die arabiſche Koſtuspflanze; Koſtwurz. Holl. Coſtusplant. Dän. Coſtus-urt. Schwed. Coſtus-ort. Engl. The arabian coſtus. Franz. Le coſtus arabique. Ital. Il coſto. Span. El coſto. Port. O coſto; coſtoens, coſtifragio; pacoceroca; pao catinga. Braſil. Paco-catinga. Malab. Tſiana-kua.

Cotyledon.

So nennt man die Seitenläppchen des Saamens; ſie umgeben den Embryo der Pflanze und theilen ihm Nahrung mit auf einige Zeit; wenn ſich der Embryo hinlänglich entwickelt hat, ſo verlieren ſich nach und nach die Saamenblätter. Die meiſten Pflanzen haben 2 Saamenblätter (Dicotyledones), wenige haben nur ein Saamenblatt (Monocotyledones), wie die Laucharten, die Palmen; wenige haben mehr als 2 Saamenblätter (Polycotyledones;) z. B. Pinus, Abies und Linum; von den Mooſen und Flechten glaubt man, daſs ſie keine Saamenblätter haben (Acotyledones).

Deutſch: das Saamenblättchen; der Mutterkuchen, das Kernſtück, der Saamenlappen, die Saamenklappe.

Holl. Spruitblaadje, Moederkoekje, Zaadblaadje, Zaadkwab. Dän. Fröbladet. Schwed. Hjertbladet;

Moderkakan. Engl. The lobe of the feed, the feminal leaf, or feed leaf. Franz. Cotyledon, ou lobe; lobe feminal, gateau seminal. Ital. Cotiledone, lobo feminale. Span. Cotiledon, lobulo feminal. Port. Cotyledone, lobulo das fementes.

Cotyledon.

Eine mit der Craffula nahe verwandte Pflanzengattung. Unter mehrern Arten find hier folgende anzuführen.

Cotyledon deficiens. Forskäl.
Arab. Vudni (i. e. auricula); ödejn.

Cotyledon laciniata. (Planta anatis. Rumph.)

Cochinch. Truong finh rach la. Lour.

Cotyledon lanceolata. Forskäl.
Arab. Homedet el robah.

Cotyledon orbiculata.
Ein 2—3 Fufs hoher Strauch, wächft auf dem Cap, wird häufig in den Luftgärten gezogen. Franz. Le pourpier en arbre.

Cotylyledon ferrata.
Cochinch. Truong finh lon la. Lour.

Cotyledon fpinofa.
Tunguf. Muntfchikopta. Georgi.

Cotyledon umbilicus. (Umbilicus Veneris; Acetabulum.)

In England, Frankreich, Spanien, Portugal u. f. w. in fteinichten Gegenden, auf Felfen und auf alten Mauern, wird zur Zierde in den Gärten gezogen. Wegen der Geftalt diefer Pflanzenblätter find ihr folgende Namen beigelegt worden. Die Blätter find offizinell, befonders werden fie bei Verhärtung der Brüfte verordnet.

Deutfch: die Nabelpflanze, das gemeine Nabelkraut, der Venusnabel. Holl. Navelkruid. Dän. Navleurt, Veneris Navle. Schwed. Naflegräs, Veneris Nafle. Engl. The navelwort; the kidneywort; the wall pennywort. Welfch. Dail y gron, bogail y forwin, y gron doddaid. Franz. Le cotylet, ou cotylier ombilique. Le nombril de Venus; Escudes, escuelles communes Ital. Cotiledone, Ombelico di Venere; copertojolo. Span. Ombliguera, Oreja de monje, Sombrerillo, Vafillos.

Port. Conchélo, conchelas, conchelhos, confilhos, cotyledo. Poln. Rzęſa wietrzna, pryſtaweczki, pokryweczki.

Crambe.

Eine mit dem Leindotter (Myagrum) verwandte Pflanzengattung, wovon folgende Arten hier zu bemerken ſind.

Crambe maritima. (Braſſica maritima monoſpermos.)

Dieſe Pflanze wächſt in Norden von Europa, an den Ufern des Meers; ſie wird ungefähr 1½—2 Fuſs hoch; mit den Blättern des Kohls haben die ihrigen viele Aehnlichkeit. Die zarteren Blätter können gekocht und wie Kohl gegeſſen werden, die gröſseren aber pflegen den Kopf etwas einzunehmen; ſonſt wird das Kraut von den Kühen, Pferden, Ziegen, Schaafen und Schweinen gefreſſen.

Deutſch: der Meerkohl, Seekohl, Strandkohl. Holl. Zeekool, Strandkool. Dän. und Norweg. Strandkaal. Schwed. Strandkäl. Engl. The ſea colewort. Franz. Le crambé maritime; le chou marin. Ital. Crambe marina. Span. Col marina. Port. Couve baſtarda.

Crambe tataria. (Tataria ungarica. Cluſ. Tataria. Jacquin. Miſcell. II. 274. 599.)

In der Gegend um Auspitz in Mähren: Hieronymuswurz. Fl. Poſon. In den Gegenden von Erlau oder Eger. Jager (Lat. Agria.) Tatárka, Tatár-kenyér. Fl. Poſ. Siebenbürgen: Tátorja. Fl. Poſon. Wlach. Káptala. Fl. Poſon. Ruſſ. Katram. Falk. Kalm. Gudeſen Tſunuk, Uta Tſunuk. Falk.

Dieſe Pflanze wächſt in den eben angeführten Gegenden; ihre Wurzel iſt eſsbar. Sie iſt zuerſt durch Cluſius bekannt geworden. Die Verfaſſer der neuen Encyclopädie methodique wollen die Pflanze des Cluſius lieber für eine Art der Cachrys, als ſelbige mit der Tataria des Jacquin für einerlei halten. Boerhave und Linné haben ſie ebenfalls, wie es ſcheint, unter dem Namen Cachrys verſtanden.

Craniolaria.

Craniolaria annua. (Martynia ſpathacea. Encycl.)

In Amerika, in den Gegenden von Karthagena. Die Wurzel iſt ſüſs und eſsbar, wird ſowohl gekocht, als mit Zucker eingemacht. Die Verfaſſer der Encyclopädie (La-

mark) geben es nicht zu, daſs dieſe und die folgende eine eigene, weſentlich verſchiedene Gattung ausmachen.

Deutſch: die Schädelnuſs. Holl. Kruidige bekkeneelplant. Franz. Le cornared, ou cornard spathacé. Karthagena: Eſcorzonera.

Craniolaria fruticoſa. (Geſneria fimbriata. Encycl.)

Dieſe Pflanze erhebt ſich zu einem über 6 Fuſs hohen Strauch; wächſt in Domingo. Eine ſehr ſchöne Pflanze.

Franz. La gesnère frangée. Carniolle arbrisseau.

Craniolaris capſula. (Antirrhinum.)

Craspedum. Lour.

Craspedum tectorium.

Ein groſser Baum in den Wäldern von Cochinchina. Das Holz brauchen die Einwohner zum Bauen und die Blätter, um ihre Wohnungen damit zu decken. Den griechiſchen Namen Kraspedon giebt ihm Loureiro, i.e. fimbria; ob petala in fimbrias laciniata.

Cochinch. La mat eat.

Craſſula.

Eine mit dem Nabelkraut (Cotyledon) und der fetten Henne (Sedum) verwandte Pflanzengattung. Die meiſten Arten wachſen in Afrika, vornämlich auf dem Cap. Die Craſſula pinnata ſoll in China einheimiſch ſeyn. Loureiro hat ſie nicht daſelbſt geſehen, ſondern in Cochinchina, woſelbſt ſie von den Einwohnern Cay bap benh genannt wird.

Deutſch: das Dickblatt, die fette Henne. Holl. Dikblad. Dän. Tykblad. Schwed. Tjockblad. Engl. The craſſularia; the live ever; the leſſer orpine. Franz. La crassule. Ital. etc. Crassula.

Craſſifoliae, Pflanzen mit dicken Blättern.

Crataegus.

Crataegus aria.

Ein Baum, der zwiſchen 30 und 40 Fuſs hoch wird, wächſt in den Wäldern, am liebſten auf Bergen und zwiſchen den Felſen. Das Holz iſt weiſs und hart; es wird zu Maſchinen, Zähnen in Rädern, Hobeln, Spindeln, Kloben und dergleichen gebraucht. Die Blätter ſind oben grün, unten mit einer ſehr weiſsen Wolle bekleidet, ſo

dafs der Baum, wenn der Wind durch die Zweige weht und die Blätter erhebt, wie mit Mehl beftäubt zu feyn fcheint. Diefer Effect giebt den Bosketen, wo man ihn mit Vortheil pflanzt, eine mahlerifche Abwechfelung; er fchickt fich auch zu Alleen fehr gut. Die Blumen find weifs, fie ftehen in Büfcheln (corymbus) am Ende der Zweige; die Beeren bekommen in der Reife eine fchöne rothe Farbe; fie enthalten ein gelbes mehlartiges Fleifch, werden in einigen Ländern gegeffen, auch eingemacht und zu Branntwein benutzt; fonft find fie eine Speife der Vögel und können den Schweinen zur Fütterung dienen. — Der nordifche Oxelbaum ift eine Varietät; von diefem gilt infonderheit die angeführte Benutzung der Beeren, welche auch in den fchwedifchen Apothecken, unter dem Namen: baccae forbi domeftici, zu finden find. — Den Namen Mehlbaum etc. hat diefer mit mehrern Bäumen und Stauden gemein; auch find die meiften deutfchen Synonymen für diefe und die folgenden Arten mehrdeutig und können zu Irrungen und Verwechfelungen Anlafs geben.

Deutfch: der Mehlbeerbaum, der Mehlbaum. Oeftreich: Fifchbeerbaum, rother Adelsbeerbaum, Wildadel, wilder Atlasbeerbaum; Frauenbirlabaum. Elfafs: Vogelbeerbaum. Schweiz: Thelsbirlabaum. In andern Gegenden: Mehlfäfserchen, rother Eslein, Qualfterbaum, Weifslauben; grofser Mählbaum, Oxelbaum, Sporapfel, Meerkirfchenbaum; wilder Sperberbaum, Fliederbaum, Spierapfelbaum, Arlasbaum, weifser Arlsbaum.

Holl. Italiaanfche haagappelboom; Schwedfche haagappelboom; Berg-forbenboom. Dän. Axelbær; Borringholms rofiner. Norw. Afal, Afald, Selje-Afald, Rogn-Afald, Axeltræe, Axelbaer, öxelbær. Schwed. Oxel, Oxelträd, Oxelbär. Engl. The white beam tree; the Cumberland hawthorn; the red chefs apple. Franz. L'alisier blanc alizier. vulg. l'alouche de Bourgogne, le dreuillier, drullier; le sorbier des alpes, l'aluchier cirier. Ital. Il sorbo peloso; aria; (metallo). Span. Moftaco. Ruff. Bjeloi bojaryfchnik.

Crataegus alpina.

In Tyrol, wofelbft er Bergerle genannt wird; erreicht eine Höhe von 20 Fufs.

Crataegus Azarolus.

In den füdlichen Gegenden von Europa, wird auch in den Gärten gezogen; hat ungefähr die Gröfse eines ge-

wöhnlichen Apfelbaums; die Frucht ist etwas kleiner als eine Mispel und wird theils roh, theils eingemacht gegessen. Dieser Baum soll die Aronia der Alten seyn; mespilus aronia veterum.

Deutsch: der Azarolbaum; Azerol, Lazerolen, welsche Espeln. Holl. Azarolboom. Dän. Azaroltræe. Schwed. Azaroltråd. Engl. The parsley leav'd hawthorn; the azarole. Franz. L'azerolier. Languedok: pommete. Ital. Lazzeruolo, azzeruolo; azarolo. Span. Asarolo. Port. Azeroleiro.

Crataegus bibas. Lour. (Arbor sinicè dicta pi-pa. Pluk.)

Ein Baum von mittlerer Gröfse, ohne Dornen; wird häufig in Makai und Canton cultivirt. Die Blüthe ist weifs; die Beere ist birnförmig, von mittelmäfsiger Gröfse, säuerlich-süfs und efsbar; die Blätter haben einen medizinischen Nutzen.

Sinef. Pi pa xu. Lour. Cochinch. Ti ba diep. Lour.

Crataegus coccinea.

In Nordamerika; kommt auch in Europa fort, wo er bis 20 Fufs hoch wird; trägt schöne, scharlachrothe efsbare Beeren.

Deutsch: der scharlachrothe Hagedorn; der nordamerikanische grofse Weifsdorn; der fremde Speierling.

Engl. The great american hawthorn. Franz. L'azerolier du Canada, de Virginie.

Crataegus grus galli.

Diese nordamerikanische Pflanze findet ebenfalls in Europa ihr Fortkommen und wird 15 und mehrere Fufs hoch. Die Frucht ist roth und geniefsbar.

Deutsch: der Hahnensporn, oder virginische Azerolbaum. Holl. Haanepoot. Engl. The cock-spur hawthorn. Franz. Cuisse de coq; epine luisante de Virginie.

Crataegus glabra. Thunb.

Japan. Kanname.

Crataegus indica.

Cochinch. Cay Boung vang tlai. Lour.

Ein grofser Baum ohne Dornen. Die Blüthe ist weifs; die Frucht beinahe rund und efsbar; das Holz röthlich

und schwer. Es ist besonders tauglich, Ruder etc. daraus zu machen.

Crataegus monogyna. (Mespilus oxyacantha. Scopoli.)

Eine eigne Art in der Flora rossica und posoniensi. Die deutschen, englischen und französischen Synonyme sind wie bey der Cr. oxyacantha. Falk hat die monogyna rubra und nigra, nebst der sanguinea in der Flora rossica nicht von der Oxyacantha getrennt, sondern sagt, dass sie starke Abweichungen in Ansehung der Blätter und Früchte sind und dass man bei'm fleissigern Nachsuchen alle Gradationen des Ueberganges zur gemeinern Art (Oxyacantha) findet.

Russ. Bojaryschnik. Fl. Ross. Maloross. Glod, Glidina. Fl. Ross. Böhm. Hloch; Hosky. Fl. Poson. Ungar. Galagonya-fa; Szaragogya. Fl. Poson. Lett. Säehrschky. Fl. Ross. Rähekschki, Paehrkschkis. Fischer. Ehstn. Würpu. Dörpt. Lämmo pu.

Crataegus oxyacantha. (Oxyacantha s. spina acuta. Mespilus apii folio, sylvestris spinosa.)

Ein bekannter Strauch, der in Hecken und offenen Wäldern wächst. Der Stamm hat eine röthliche und im Alter eine graugelbliche Rinde; die Zweige haben eine weissgraue Farbe und sind mit langen harten Dornen bewaffnet; daher der Name Weissdorn, in den meisten Sprachen, um ihn vom Schwarzdorn oder der Schlehe (Prunus spinosa) zu unterscheiden. Hagedorn heisst er, weil er zu Hagen, d. i. lebendigen Hecken gebraucht wird. Die Blüthe ist weiss und hat einen ziemlich angenehmen Geruch; die Frucht ist roth und glatt, inwendig fällt sie ins Gelbe und ist mehlicht; sie wird von vielen Vögeln gesucht; man kann sie auch zur Schweinemast brauchen. In der Schweiz macht man aus den Beeren ein geistiges Getränk; das Holz wird zu allerley Dreharbeiten benutzt. — Es giebt verschiedene Varietäten, worunter sich in den Gärten eine mit gefüllten Blumen auszeichnet; diese wird durch Ableger und Pfropfen auf gemeine Stämme fortgepflanzt. Die französische Benennung Aubepine ist alt und aus alba spina entstanden.

Deutsch: der Hagedorn, Hagdorn, der gemeine Hagedorn; Hegedorn, Heckdorn, Hagehat, Hagäpfelstrauch, Hundsdorn, Haynerholz. Der Weissdorn; Mehlbaum,

Mehlbeerstrauch, Mehlfäustelstaude, Mehlhosenholz, Mehlfasergenstrauch, Mehlfäschen, Mehlfeistchen, Mehlplaten; Möllerbrod; Christdorn; Unserer lieben Frauen Birnlein; Heinzerleinsdorn.

Holl. Haagdorn; Gemeene haagdorn; an einigen Orten heissen die Beeren: Spinnekoorns. Dän. Hagetorn, havtorn, Hvidtorn. Island. Hagthorn. Schwed. Hagtorn. Engl. The white hawthorn; white-thorn; Quick; Mag. Anglf. Hægthorn. Galic. Ari sgitheach. Franz. L'aubépine; l'aubepin, la noble épine, l'épine blanche, le senellier. Ital. Biancospino, espino bianco; amperlo; bagaia. Span. Espino blanco, espino albar; majuelo; cambron, cambronera; pirlitero. Port. Espinheiro alvar; pirliteiro. Russ. Bojarischnik; Bojarina derewa. Poln. Bgollak, Bodzieniec, Tarn'. Böhm. Hloh, Hlohowi, Dr'ju, Dr'jnowj. Tatar. To agatsch; Jubeskan. Kalmuk. Tolona, Nohomuschan. Teleut. Tolonna. Kirgis. Tolonna, tologa. Ostjak. Tu agatsch. Buchar. Dolna. Armen. Sisda.

Die übrigen Benennungen s. unter Cr. monogyna und Cr. sanguinea.

Crataegus sanguinea. Fl. Ross.

Deutsch: der sibirische Hagedorn. Russ. Sibirskii bojarischnik; Gornii bojarischnik. Tatar. Jabeschkan. Burätt. Dologonn. Mongol. Tolochana. Tungus. Pota. Kamtsch. Koriom. Korjäk. Pitschkitscha. Vergl. Crataegus monogyna.

Crataegus rubra. Lour.

Ein grosser ungedornter Baum, wächst wild bei Canton; die Blüthe ist roth, die Beeren sind beinahe rund, roth und essbar. Sines. U ly mo.

Crataegus torminalis. (Scorbus torminalis; Crataegus; Mespilus apii folio, sylvestris, non spinosa.)

Erscheint, nach Beschaffenheit des Bodens, bald als ein Strauch, bald als ein Baum; das Laub gleicht einigermassen den Ahornblättern; die Blumen sind weiss und sitzen büschelweise am Ende der Zweige; die Beeren bekommen in der Reife eine braune Farbe, haben einen schwarzen Nabel und sind mit weissen Flecken gesprenkelt; wenn sie recht teig und mürbe sind, können sie gegessen werden; auch braucht man sie zur Mast, Brandewein und

Essig; sie sollen ein Mittel gegen den Durchlauf und das Kneipen im Leibe (tormina ventris) seyn und haben daher den Namen Darmbeere und den lateinischen Beinamen torminalis erhalten; die deutsche Benenung Elsenbeere ist mit der französischen Alisier verwandt; das Holz ist vest und hart, zu allerlei Arbeiten und Brennen brauchbar.

Deutsch: die Elsenbeere oder Darmbeere, Elzbeere, Aelsbere, Aelschbere, Arlsbere, Elschbirle, Elsbere, Eischbirle, Eischleben, Eize, Aelebaum, Ehle, Egele, Egelbaum, Egelbirn, Ehelein, Eyerlung, Eyerlinsbirlebaum, Eisenbere, Atlasbere, Adlersbeere, Adeleschebere, Alschebere, Alsebere, Aarbere, Aarkirsche, Abraschbaum, Aeschröslein, wilde Eschröslein, Arösslein, Arschröslein, Elrizen; Sersebaum, Sersebirlein, Sersch; Hörnicke, Hörlicke; Huttelbere; Mehlbere; wilder Speierbaum, Sperberbaum mit braunen Beeren; Zürgelbaum; zahme falsche Vogelbeere; Ahornblättrige wilde Sporäpfel; Spieräpfel; Drachenbaum. Holl. Wilde Sorbenboom; Darm appeltjes. Dän. Darmbær. Schwed. Tarmbær. Engl. The wild haw-tree or service. Franz. L'alisier torminal; l'alisier commun. Ital. Aliso. Span. Aliso. En Asturias y Leon. Huméro. Russ. Bogoroschnik. Poln. Iarcebina. Böhm. Br'ékina. Ungr. Berkenye-fa.

Crataeva.

Crataeva frondosa. Parkinson. Taheite. Pouraoo, Epooatororroo.

Crataeva marmelos. (Cidonia exotica. C. Bauh. Bilacus. Rumph. Amboin.)

Ein hoher Baum in Indien; 3 Blätter trägt er auf einem Stiel und 6 oder 7 wohlriechende Blumen auf denselben, die Frucht ist wie ein runder Apfel; hat eine dünne grünlichte Decke, worunter sich eine beinahe beinharte Schale befindet, ihr Fleisch ist weich und schleimartig, säuerlich süss und essbar.

Deutsch: der Schleimapfelbaum. Holl. Slymappelboom, Bilakboom. Franz. Melon, poire à trois feuilles. Port. Marmeleiro da India. Malab. Covalam.

Crataeva tapia. (Apioscorodon s. arbor americana triphyllos etc. Pluk. Annona trifolia etc.)

In Brasilien ist der Tapia, auf Malabar der Nurrvala oder Bombeen, Todtenbein und auf Jamaika the garlik

pear tree zu Hause. Diese drei Gewächse hat man ihrer Uebereinkunft wegen mit einander vereinigt, und unter eine und eben dieselbe Art gebracht. — Ein Baum, der ungefähr 30 Fuss Höhe erreicht, und von ziemlicher Dicke ist. Die Frucht ist wie ein Apfel; hat ein mehlartiges, etwas süsses und nach Knoblauch riechendes Fleisch. Die malabarischen Aepfel sollen einen weinartigen Geruch und Geschmack haben.

Deutsch: der Tapiabaum, der Stinkapfelbaum; die Todtenbeine, die Knoblauchbirne. Holl. Stinkappelboom; Bombeenen. Engl. The garlick pear tree. Franz. Le tapier; le tapin; l'anona à trois feuilles. Port. Tapia do Brasil; Pé de morto. Malab. Nurrvala. Brasil. Tapia.

Crenatus; crenulatus, a, um, gekerbt; ausgezackt. Holl. Gekarteld. Dän. Karvet. Schwed. Naggad, krusig. Engl. Notched, indented. Franz. Crênelé. Ital. Merlato. Span. Crenado, crenelado; almenado. Port. Crenado, recortado, crenulado. z. B. Crenatum folium (Primula farinosa); crenata corolla (Dianthus chinensis); crenatum nectarium (Narcissus jonquilla); crenatus stylus (iris versicolor).

Crenea. Aublet.

Crenea maritima.

Eine der Rhexia ähnliche Pflanze, in Guiana; blüht und trägt Frucht im Junius.

Franz. Crenée maritime.

Creodus.

Creodus odorifer.

Eine 6 Fuss hohe gerade Staude, mit langen schwachen Zweigen und kleinen gelben wohlriechenden Blumen; wird in Cochinchina in den Gärten gezogen. Lour. giebt ihr den griechischen Namen kreωdes, i. e. carnosus, a flore carnoso, tumido.

Cochinch. Hoa soi.

Crepis.

Eine mit dem Habichtskraut (hieracium) am nächsten verwandte Pflanzengattung, wovon hier folgende Arten zu bemerken sind: 1) Crepis biennis. Bornholm Hojsuurt. 2) tectorum; Dachgrundveste, Dachpippau, Kleines Habichtskraut; Holl. Wilde suikerey; Engl.

The common fuccory-Hawkweed; Franz. Crépide à feuilles de condrille. Eine gemeine Pflanze in Europa, wächft an ungebauten und trockenen Orten, auch auf den Dächern. 3) virens; crépide fluette. 4) radicata; Arab. Sræġha, Haudan Forskål. 5) Sibirica; Ruff. Skerda, Kurda; Tatar. Tragan kupfcha, kuwas; Bafchkir. Kade; Barab. Käke. Die jungen Stengel diefer Art werden dafelbft faft überall roh gegeffen.

Deutfch: Pippau; Grundvefte; unächtes Habichtskraut, Baftardhabichtskraut. Holl. Hondsbloem; Engl. The crepis, or fuccory-hawkweed. Franz. Crépide, crépole, crépie. Ital. etc. Crepis, crepi.

Crefcentia.

Crefcentia cujete. (arbor cucurbitifera.) Von diefem Baum giebt es folgende 3 Verfchiedenheiten nach der Encyclopädie: 1) cucurbitifera americana, folio longo mucronato fructu oblongo; vulgo Covis. Ein Baum, der ungefähr die Gröfse eines Apfelbaums und einen krummen, ziemlich dicken Stamm hat, auf den Antillen, in Neufpanien und Guiana. Die Frucht hat die Geftalt eines Kürbis; ihre äufsere Schale ift grün, glatt, hart und holzartig; fie enthält ein markiges, weiffes, faftreiches, fäuerliches Fleifch und eine Menge kleiner glatter herzförmiger Saamen. Die Schalen werden von den Einwohnern künftlich ausgehölt und allerlei zierliche Geräthe daraus verfertigt. Das Fleifch wird als ein Mittel gegen vielerlei Krankheiten gebraucht. 2) cucurbitifera, fubrotundis foliis confertis, fructu ovali etc. vulgo Cohyne. Wächft eben dafelbft, auch wird die Frucht auf die nämliche Art benützt. 3) Cujete minima, fructu duro. Plumier. Ein kleiner Strauch, mit kleinern Früchten, die bald wie ein Hühnerey, bald wie ein Taubeney grofs find; wächft auf Domingo.

Deutfch: der Kürbisbaum, Kalabafsenbaum. Holl. Kalabasboom. Dän. Kalabastræe. Schwed. Kalabastrad. Engl. The calabash tree. Franz. Le calabassier. Ital. etc. Cuiete.

Crefcentia jasminoides. Encycl. (Arbor jasmini floribus albis etc. Catesby.)

Ein 6—7 Fufs hoher Strauch, auf den bahamifchen Infeln.

Franz. Calabaffier à fleurs de Jasmin.

Crescentia latifolia. Encycl. (Cujete latifolia, fructu putamine fragili. Plumier.)

Franz. Calabassier à feuilles larges. Wächst auf Domingo.

Cressa.

Cressa cretica. (Quamoclit minima humifusa palustris, herniariae folio. Tournef.)

Eine mit der aufrechten Winde (Evolvulus) verwandte Pflanze; wächst in den feuchten, auch am Meere liegenden Orten der südlichen Provinzen Frankreichs, ferner in Italien, in der Levante, auch in China.

Deutsch: das Harzkraut. Holl. Zoutbloem. Franz. Cresse à feuilles d'herniaire.

Crinitus, a, um, behaart; z. B. Phleum crinitum. Curculio crinitus; Muscicapa crinita, chiton crinitus.

Crinum.

Eine Pflanzengattung aus der Familie der Narzissen; die darunter begriffenen Arten sind ausländisch und empfehlen sich meistens durch die Schönheit ihrer Blumen. Die Kronläppchen der Blume sind hackenförmig gebogen.

Deutsch: die Hackenlilie, Hackenblume; Liliennarzisse. Holl. Haaklelie. Dän. Kroglilie; Lilenarcisse. Schwed. Kroklilja. Engl. The crinum. Franz. La crinole. Ital. etc. Crino.

Crinum africanum. (Hyacinthus africanus tuberosus, flore caeruleo umbellato; Agapanthus umbellatus; — Tulbaghia Heister; Mauhlia africana. Dahl.)

Eine ungemein schöne Gartenpflanze; blüht im August und September; die Blume ist ohne Geruch.

Deutsch: die afrikanische Hackenblume, die blaue Tuberose. Holl. Afrikaanse haaklelie; Afrikaansche tuberoos, met blaauwe bloemen. Engl. The african blue lilly. Franz. Crinole d'Afrique. vulg. La tubéreuse bleue.

Crinum asiaticum. (Amaryllis vivipara. Encycl. Amaryllis bulbisperma. Burm.)

Malab. Belutta pola-Taly. Sinef. Man sy lan. Lour. Cochinch. Cay chuoi nuoc. Lour.

Radix toxicaria. Rumph.
Holl. Spatwortel. Malej. Bacong.

Crinum latifolium.
Malab. Sjovanna-pale-Tali. Japan. Fanna ju. Thunb.

Crinum zeylanicum. (Amaryllis lineata. Encycl.)

Eine ungemein ſchöne Gartenpflanze, mit ſchneeweiſſen wohlriechenden Blumen; blüht im Sommer; ſchöner iſt ſie als die weiſſe Lilie, mit welcher ſie ſonſt einige Aehnlichkeit hat.

Sineſ. San toat. Lour. Cochinch. Toi loi. Lour.

Criſpus, criſpatus, a, um, kraus, gekräuſelt. Holl. Krulachtig, gekrinkeld. Dän. Krused, kröllED. Schwed. Kruſig. Engl. Criſp, criſped; frizled. Franz. Crépu, friſé. Ital. Crespo, ricciuto. Span. Crespo; rizado. Port. Creſpo. z. B. Criſpum nectarium (Narciſſus minor); criſpa folia, ſind monſtröſe Producte.

Criſtatus, a, um, mit einer Haube, einem Federbuſch, einem Kamm verſehen. Holl. gekuisd, gekamt. Schwed. Tossig. Engl. crested. Franz. Huppé, crêté. Port. criſtado. z. B. Criſtatus flos (Polygala).

Crithmum.

Crithmum maritimum. (Crithmum ſ. foeniculum marivum. Empetrum; Calcifraga; crethamum; baticula; creta marina.)

In Italien, Spanien, Portugal, Frankreich etc. wird dieſe Pflanze gefunden und zwar in den benachbarten Gegenden des Meeres, zwiſchen den Felſen. Die Blätter haben, wenn ſie in Eſſig eingelegt werden, einen ſehr guten Geſchmack und ſind geſund; auch iſt die Pflanze offizinell.

Deutſch: der Meerfenchel, Seefenchel; das Bacillenkraut, Bacillen, Seebacillen. Holl. Zeevenkel; Steenvenkel. Dän. Söefenkel. Schwed. Sjöfenkål. Engl. The sea samphire; sampire. Franz. La bacille maritime, ou criste marine. vulg. La passe-pierre, perce-pierre, l'herbe de St. Pierre; le fenouil marin. Ital. Critmo; finocchio marino; herba di santo Pietro. Span. Hinojo Marino. Port. Funcho marinho; perrexil do mar; calcifraga de Lobelio; crithmo, crethmo.

Crocus. (Griech. Krokos.)

Eine wichtige Pflanze, welche wegen ihres Gebrauchs in der Färberei, Medizin und Küche, allgemein bekannt iſt. Es ſind bloſs ihre Fäden oder Narben (ſtigmata), welche zu dem eben angeführten Gebrauch benutzt werden. Sie wird durch ihre Zwiebeln fortgepflanzt und vervielfältigt. Sie kommt in den meiſten ſowohl kalten als warmen Ländern fort. In Deutſchland erhält man den beſten Safran aus St. Pölten und in Frankreich aus Le Gatinois; jener wird im Handel dieſem vorgezogen; hierauf folgen, nach ihrer Güte, der Safran von Orange und Angoumois, dann der ſpaniſche Safran, der Safran von Aquila und endlich der Safran aus Comtat. — Der cultivirte Safran, welcher auch, weil er im Herbſt blüht, der Herbſtſafran genannt wird, iſt es einzig und allein, von dem man den käuflichen Safran gewinnt. Auſserdem giebt es einen Frühlingsſafran, eine Gartenpflanze, die wegen ihrer frühzeitigen und mannichfaltig gefärbten Blumen beliebt iſt. Sie führt auch den Namen Biſchofsſafran; im Zillerthal heiſst ſie Schneeblüml und Burzigakel. — Der Faden oder die Narbe dieſer Pflanze heiſst, wie die Pflanze ſelbſt, Safran, Lat. crocus, crocum. Sonſt findet man noch folgende Namen: Lat. ſpica; Griech. glωchin, trichion; Span. brencas, rosas, iletas. — Die 3 Hauptkrankheiten der Safranzwiebeln heiſsen im Franzöſiſchen: Le fausset (ein monſtröſer Auswuchs); le tacon (da der Körper der Zwiebel angefreſſen iſt); la mort, ou mors (greift zuerſt die Decke und bald darauf die Zwiebel ſelbſt an, dieſe Hauptkrankheit iſt die Peſt des Safrans; die Blätter werden darnach zuſehends gelb und fallen ab.)

Deutſch: die Safranpflanze, der Safran, Saffran. Holl. Saffran. Dän. Safran. Island. Safrann. Schwed. Saffran. Engl. The saffron. Angelſ. Croh, gaele, gelo. Galic. Croch. Welſch. Saffrwm. Franz. Le safran. Ital. Zafferano, gruogo. Span. Azafran. Baſc. Azafraya. Port. Açafrão. Ruſſ. Schafran. Poln. Szafran. Böhm. Ssafran. Walach. Schofranul. Ungar. Sáfrány. Lett. Saprahns. Arab. Zatiphra. Hebr. Karkom.

Croſſoſtylis. Forſter.

Croſſoſtylis biflora.

Eine von den Herren Forſter, während ihrer Reiſe nach

den Südseeinseln, neu entdeckte Pflanze. Sie scheint mit der Lagerströmia und Munchhausia in Verbindung zu stehen.

Franz. Crostyle, ou crossostyle biflore. Encycl.

Crotalaria.

Eine mit Cytisus, Genista und Borbonica sehr nahe verwandte Pflanzengattung. Die darunter begriffenen ziemlich zahlreichen Arten sind exotisch. 1) benghalensis foliis genistae subhirsutis. Pluck. L'Indigo du Bengale; ist nicht zu verwechseln mit 2) juncea, Linn.; la crotalaire effilée. Malab. Tandale-cotti, Rheed. (tab. 26.); 3) retusa; Malab. Tandale-Cotti, Rheed. (tab. 25.); Crotalaria major, Rumph. Die Blumen werden in Indien gekocht und gegessen. 4) angulosa foliis ovatis, Encycl. Crotalaria verrucosa, Linné. Peo-tandale-cotti. Rheed. Mal. Sonst heisst sie in Indien Vattey-killiquelipé, d. i. Klapperschlange, weil die reifen Schoten, wenn man sie in Bewegung setzt, einen klappernden Laut geben. Daher auch der generische Name Crotalaria. 4) laburnifolia. Malab. Nella-tandale-cotti. Rheed. 5) incana; l'anil ou l'indigo de la Guadelope. 6) quinquefolia; Malab. Wellia-tandale-cotti. Rheed. 7) scandens, Lour. Cochinch. Pay Hay. Ein grosser Strauch in den Wäldern von Cochinchina.

Deutsch: die Klapperschote. Holl. Rammelaar. Dän. Klapperbälge. Schwed. Skallerskida. Engl. The crotalaria. Franz. La crotalaire. Ital. etc. Crotalaria.

Croton.

Eine Pflanzengattung aus der Familie der Euphorben, steht in naher Verwandtschaft mit Ricinus (Griech. Kroton). Die darunter begriffenen Arten sind fast alle exotisch.

Deutsch: der Kroton, die Krebsblume. Holl. Kroton; Kreeftbloem. Dän. Croton. Schwed. Croton. Engl. The croton. Franz. Le croton. Ital. etc. Croto.

Croton aromaticum.

Ein Baum von mittlerer Grösse, hat einen aromatischen Geruch. Sinesf. Pa tau yong. Lour.

Croton balsamiferum.

Eine Staude die 3—4 Fuss hoch und nach Plumier noch höher wird, wächst auf Martinique, Curacao etc. an trokenen und steinigten Orten; hat einen sehr starken Ge-

ruch; wenn man die Blätter, Zweige, oder andere Theile dieser Pflanze anschneidet, so tröpfelt daraus ein ziemlich dicker, gelber, balsamischer und sehr wohlriechender Saft, welcher zur Heilung der Wunden sehr gut seyn soll. Die Einwohner in Martinique destilliren die Pflanze mit Branntwein und erhalten daraus ein geistiges Getränk, welches sie Eau de Mantes nennen.

Deutsch: das Balsamkroton. Franz. Le petit baume, le bois du petit baume. Oualoumerou.

Croton cascarilla.

Ein 3—6 Fuss hoher Strauch, auf Domingo, auf den bahamischen Inseln und in verschiedenen andern Gegenden von Südamerika. Von diesem Strauch gewinnt man die officinelle Cascarille, welche man ehedem für eine unächte Chinarinde gehalten hat. Der Name Cascarilla ist spanisch und ein Diminitivum von Cascara, welches die Schale von Nüssen, Mandeln u. s. w. bedeutet.

Deutsch: die Kaskarille; Schakarille. Holl. Kaskarilla. Dän. Kaskarille. Schwed. Kaskarille. Engl. The cascarilla. Franz. La cascarille; le croton à feuilles de chaleb; Sauge du Port de Paix; l'eluterienne, quinquina gris, ou aromatique. Ital. Cascariglia. Span. Cascarilla. Port. Cascarilha.

Croton chamaedrifolium. Encycl. (Manchot minima, chamaedrifolia. Plum. Tlaclpatlis. Hern. Mex.)

Croton congestum. Lour. Sinef. Pa tau.

Croton corylifolium. Encycl. Auf den Antillen. Franz. Le bois de laurier. — Kimikatihue Indorum.

Croton japonicum. Thunb. Japan. Fako, Kasiwa, San kak so.

Croton lacciferum.

Ein Baum von mittlerer Grösse in Indien; von demselben wird ein sehr schönes Gummilak gewonnen, womit die Indianer ihre seidenen Zeuche karmesinroth färben, auch solches als Firniss gebrauchen. Nach einigen soll der Baum dieses Gummi von selbst ausschwitzen, nach andern sind es die Excremente der rothen Ameisen, welches letztere auch von Loureiro und durch die Benennung in Cochinchina bestätigt

beſtätigt wird. Dieſes Gummilack iſt von der feinſten Sorte und von dem Peguaniſchen und Siameſiſchen, welches auch von einer Art Ameiſen kommen ſoll, verſchieden. Eine andere Art Gummilack iſt das Product einer Schildlaus. S. Coccus lacca.

Deutſch: das Lackkroton. Holl. Lakdraagend croton. Dän. Lak-croton. Schwed. Lak-croton. Engl. The gum-lac croton. Franz. Le croton portelaque. Span. Lacrera. Port. Lacreira. Cochinch. Cay kanh kien (i. e. rubrum formicarum.) Loureiro.

Croton lanatum. Lour.

Ein groſser Baum in den Wäldern von Cochinchina; das Holz iſt weiſs, ſchwer und von ſehr langer Dauer; daher wird es zu groſsen Gebäuden und Brücken gebraucht. Cochinch. Cay Tlai.

Croton lobatum.

Arab. Mdjerſche. Forskål.

Croton moluccanum. (Nux juglans moluccana bifida. Burm. — Camirium. Rumph. — Ambinux ſ. bancoulia. Commerſ.)

Ein nicht ganz hoher Baum in Indien. Aus den Fruchtkernen ziehen die Einwohner Oel, welches man zu Lichtern und zu andern ökonomiſchen Nutzungen verwendet, ſie werden auch von den Aerzten in Cochinchina häufig verordnet.

Deutſch: das molukkiſche Croton. Franz. Le croton des Moluques. La noix de Bancoul. Ceilan. Kappæthya. Cochinch. Ba dau nam. Lour.

Croton origanifolium. Encycl.

Franz. Le copahu de St. Domingue.

Croton populifolium.

Ein Baum von mittlerer Gröſse. Plumier hat ihn auf der Inſel St. Vincent wahrgenommen. Franz. Le bois de baume à grandes feuilles.

Croton punctatum. Lour.

Ein Baum von mittlerer Gröſse, in den Wäldern von Cochinchina. Cochinch. Bac thou rung.

Croton ſebiferum. (Ricinus chinenſis ſebifera, populi nigrae folio. Petiv. — Kieugeu P. Martini ſ. arbor ſebacea.)

Die Früchte dieses Baums sollen den Sinesern das Talg zu ihren Lichtern liefern. Man findet den sinesischen Talgbaum nicht unter der Gattung Croton bei Loureiro. Der Baum, aus dessen Früchten die Chineser das Talg ziehen, ist bei ihm eine eigne neue Gattung, welcher er den Namen Sebifera giebt und keinen Schriftsteller dabei anführt. S. Sebifera.

Deutsch: das Talgcroton, der Talgbaum. Holl. Smeerboom. Engl. The tallow tree. Franz. Le croton porte-suif. Encycl. L'arbre à suif. — L'U-kieu-mu des Chinois. Hist. des Voyages.

Croton Senegalense. Pardath. Adanson.

Croton tiglium. (Granum moluccanum. Rumph. — Lignum moluccense, pavana dictum fructu avellanae. I. Bauh. Pinus indica, nucleo purgante. Bauhin. pin.)

Eine Staude von mittlerer Gröſse, in Ostindien. Das Holz ist unter dem Namen: panava oder pavana und die Körner unter dem Namen: tigliae granae, schon lange als Arzenei bekannt gewesen; beide sind insonderheit stark purgierend.

Deutsch: das Purgiercroton, die Purgierkörner, der molukkische Purgierholzbaum. Holl. Purgeerend croton; Purgeerpitten. Engl. The physic nut. Franz. Le croton cathartique; grains de Tilly, ou des Moluques, Pignons d'Inde. Port. Tilho; Pavana. Malab. Cadel-Avanacu. Ceilan. Gajapala; Nepalam; Wayapali. Sines. Pa Teu. Lour. Cochinch. Ba dau tau. Lour.

Croton tinctorium. (Heliotropium minus tricoccum.)

Eine Pflanze, die ungefähr einen Fuſs Höhe erreicht; wächst in der Levante und in den südlichen Ländern von Europa, wo sie besonders in der Provence und in Languedoc benutzt wird. Sie ist berühmt wegen des blauen Färbesafts, den man aus ihren Wipfeln und Früchten präparirt. Es werden mit dem Safte kleine Lappen eingetränkt, welche die Kaufleute in Montpellier unter dem Namen: Tournesol en drapeau, ou en hiffons, vornämlich an die Holländer verkaufen. Die Holländer benutzen diese Läppchen, um eine Färbemasse daraus zu bereiten, welche unter dem Namen Lackmus (Lacca musica; tournesol en paté, ou en pain) bekannt ist. Mit dem Tour-

nesol färbt man das dicke blaue Papier zu Zuckerhüten; ferner allerlei Confituren, Liqueurs, Arzeneien, Wein. Auch sollen die Holländer damit ihrem Käse die violetfarbige Rinde geben. — Der blaue Flor oder die Farbeläppchen aus der Levante und Venedig heissen Pezzette (d. i. Läppchen), nicht aber Bezzette.

Deutsch: das Färberkroton; die Lakmuspflanze; Tournesol, Krebskraut. Holl. Kleurend Croton; Tournesol; Lacknoes. Engl. The officinal croton; the french turnsol, the colouring tournsol. Franz. Le croton à teinture, le turnesol. Montpellier: Maurelle. Ital. Tornasole, pezzette. Span. El croton de tintes et tornasol. Port. Tornesol dos tintureiros. N. Griech. Sklarochorto, Agrio phasulia. Forskål. Arab. Ghobbæjre, Battich el malajke. Forskål.

Croton variegatum. (Codioeum chrysostichon. Rumph.)

Ein 5—6 Fuss hoher Strauch, der wegen seiner schön gezeichneten Blätter ein herrliches Ansehen hat; wächst auf den Molukken und wird in verschiedenen Theilen Ostindiens als eine Gartenpflanze gezogen.

Deutsch: das bunte Croton. Holl. Bont croton; Meerling. Franz. Le croton panaché. Ternate: Codinho, Dahingora. Malab. Tsjere maram. Arab. Dundul. Forskål.

Croton villosum.

Arab. öbab. Forskål.

Crucianella.

Eine mit Asperula und Valantia verwandte Pflanzengattung, wovon hier folgende Arten bemerkt werden: 1) maritima; Rubeola maritima; Rubia marina; Färbewurz, Seeröthe. Holl. Zeekrappe. Franz. La crucianelle maritime. In den südlichen Theilen Europens. 2) angustifolia. Sines. Uei lin sien. Cochinch. Uy linh tien. Lour. Wird daselbst in der Medizin gebraucht.

Deutsch: das Kreuzblatt; Kreuzkraut. Holl. Kruisblad. Dän. Korsblad. Schwed. Korsblad. Engl. The crucianelle, ou croisette. Ital. etc. Crucianela.

Cruciata corolla (gekreuzt, kreuzförmig), wenn vier Blumenblätter von ihrer Basis sehr stark verlängert sind und einander gegen über stehen (Brassica oleracea viridis; sinapis alba); cruciato-pinnata folia (He-

racleum anguſtifolium); cruciatae antherae per paria (Glechoma hederacea; Cleonia).

Cruciformes. Die fünfte Klaſſe in Tourneforts Methode und die 17te in Pontedera's Methode; Pflanzen mit kreuzförmigen Blumen. Dieſe Klaſſen ſind die Siliquoſae des Royen, Hermann, Moriſon, Boerhave und Ray; die Tetrapetali regulares des Rivinus und Chriſtoph Knaut; die Tetrapetali uniformes des Chriſtian Knaut und die Tetradynamia im Sexualſyſtem.

Crucita; Cruzita. Löfling.

Crucita americana. Encycl. (Crucita hiſpanica. Linné.)

Eine Pflanze aus der Familie der Melden, wird 4—5 Fuſs hoch, in der Provinz Cumana in Amerika, ſie kann daher nicht hiſpanica heiſsen, wenn gleich der von Löfling angenommene Name aus dem Spaniſchen entlehnt iſt.

Deutſch: die Kruzite, die Kreuzpflanze. Holl. Kruisplant. Franz. Cruzite d'Amerique. Span. Cruzita.

Cryptanthae, Pflanzen, deren Befruchtung heimlich oder verborgen iſt, wie die der Schwämme und Mooſe. Dieſen Namen führt die letzte Klaſſe in Wachendorfs natürlicher Methode. Iſt einerlei mit der Klaſſe Cryptogamia im Sexualſyſtem.

Cryptantherae. Dieſen Namen führt die 19te Klaſſe in Royen's natürlicher Methode. Von dieſer gilt das nämliche, was eben ſub verbo Cryptanthae geſagt worden iſt.

Cryptogamia. Die Klaſſe der heimlichen Ehen. Die 24ſte Klaſſe in Linnés Sexualſyſtem. Sie beſteht aus Pflanzen, wo das Criterion der Geſchlechte (Sexus), nämlich die Theile der Befruchtung, entweder wegen ihrer Kleinheit, oder wegen ihrer beſondern Lage, ganz verborgen, oder doch unvollkommen ſichtlich ſind. Dieſe Klaſſe beſteht aus folgenden 4 Ordnungen: 1) Musci, 2) Fungi, 3) Filices, 4) Algae.

Cryptogameus, cryptogamus, a, um; was auf die eben angeführte Klaſſe Cryptogamia Bezug hat. Cryptogamae plantae.

Cryptoſtemones plantae, deren Stamina mit bloſsen Augen nicht geſehen werden können.

Cublandia. Aublet.

Cublandia frutescens.

Ein 5—6 Fuſs hoher Strauch, der mit Sophora einige Aehnlichkeit hat, blüht und trägt faſt das ganze Jahr hindurch Früchte; man findet ihn auf Cayenne. Franz. Coublande frutescente.

Cubospermum. Lour.

Cobospermum palustre.

Eine Sumpfpflanze in Cochinchina. Ihr Saame iſt würfelförmig, daher der Name Cubo-spermum, welchen ihr Loureiro gegeben hat. Cochinch. Rau jua.

Cucubalus.

Eine Pflanzengattung aus der Familie der Nelken; mit Lychnis und Silene am nächſten verwandt. Folgende Arten ſind zu bemerken.

Cucubalus baccifera. (Cucubalus Plinii; Alſine ſcandens baccifera; Lychnanthus volubilis; Viſcago.)

In Deutſchland, Italien, Frankreich etc., wächſt zwiſchen Hecken und in Weinbergen. Man hält dieſe Pflanze für den Cucubalus Plinii und hat darnach dieſer Gattung den Namen gegeben. Plinius aber ſcheint das eigentliche Solanum darunter verſtanden zu haben.

Deutſch: das Beeren tragende Behen, der Beeren tragende Becher oder Meyer; der groſse ſchwarze Hühnerbiſs. Holl. Beſiedraagend blaaskelk; kruipend Muur. Engl. The berry bearing campion. Franz. Le cucubale baccifére, la couchée, la paresseuse. Ital. Il cucubalo. Span. Pamplina de bayas.

Cucubalus Behen. (Lychnis ſylveſtris, quae behen album vulgo; Behen album officinarum; Polemonium; Papaver ſpumeum; Viſcago.)

In vielen Gegenden von Europa, an den Feldern und Wegen und auf trockenen Wieſen. Die Wurzel iſt zwar weiſs und ziemlich lang, deſswegen aber iſt ſie nicht das Behen album der Araber, wofür ſo viele Autoren ſie gehalten haben. S. Centaurea behen. — In Norwegen und Schweden wird von der Pflanze mancherlei Gebrauch gemacht; in Norwegen braucht man die getrockneten und pulveriſirten Blumen wider die Flechten (herpes), welche Krankheit daſelbſt Guſt, Alvguſt, Eitersmau und Alv-ild

genannt wird. In Schweden ist sie ein Mittel gegen die Rose. Die Blätter dienen im Norden zu Kohl. Die Wurzel isst man daselbst, sowohl gekocht als roh, auch legt man sie auf Brod. Uebrigens wird das Kraut von Pferden, Kühen, Schaafen und Ziegen gefressen.

Deutsch: das gemeine weisse Behen, der weisse Widerstoss, das Wandelkraut, Schaummohn, wild Seifenkraut, Gliedkraut, Gliedweich, Lydweich, Weissmarienröschen; Spiesglätte, Spielklette, Junggesellenwurz, Taubenkropf, Schachtkraut, Spiespettel, Speysspettel. Holl. Wit been; Schuim papaver. Dän. Skum-neglike. Norweg. Smælpunger. Island. Hiartagras. Schwed. (Småland) Aarpungar. Gothl. Tarald. Dalek. Smätion. Engl. The common bladder campion, the spatling poppy. Franz. Le cucubale behen. Le behen blanc; carnillet, carniolet. Ital. Il been bianco. Span. Colleja. Port. Herva traqueira.

Cucubalus otites. (Lychnis viscosa, flore mucoso; Sesamoides magnum salmanticum; Muscipula.)

In verschiedenen Gegenden Europens; wegen der Figur ihrer Blätter führt sie diesen Namen.

Deutsch: das Ohrlöffelkraut; Pflaumenmargenröschen. Holl. Oorlepelig blaaskelk; Oorlepelkruid. Engl. The spanish campion, or catchfly. Franz. Cucubale parviflore.

Cucullus; 2) cucullatus, a, um. Ein Käppchen; eine Dute. 2) kappenförmig. Holl. Kapje, huikje. 2) gekapt, huikvormig. Dän. Kappe, Kaabe. Schwed. Kappa, 2) Strutlik. Engl. Hood, cowl; coronet; 2) hooded. Franz. Cuculle, chaperon; cornet. Ital. Cappa, berretta; cartoccio. Span. Cogulla; cucurucho. Port. Capello, capuz, 2) acappellado. z. B. Cucullatum involucrum (Cornucopiae); cucullatum nectarium (Impatiens); Cucullatum stigma (Iris); cucullatum folium, wie eine Kappe (Saracenia); cuculatum folium, wie eine Düte, (Geranium africanum, cucullatum, cotyl.); cucullato-peltata folia (Cotyledon umbilicus); cuculata corona (Asclepias).

Cucumis.

Cucumis acutangulus. (Cucumis longus indicus. Gronow. Petola bengalensis. Rumph. Amboin. — Picinna. Rheed. Malab.)

In Bengalen, China, Cochinchina, auf Amboina, in

der Tartarei. Die Früchte ſind genieſsbar, wenn ſie halb reif ſind, hernach werden ſie ſtockig, auch müſſen ſie gekocht und gewürzt werden, roh haben ſie einen faden Geſchmack.

Deutſch: die Gurke mit ſpitzigen Ecken. Engl. The acute angled cucumber. Franz. Concombre à angles tranchans. vulgo Papangay, paponge. Tatar. Turi. Cochinch. Muop chen. Lour.

Cucumis anguria. (Anguria americana, fructu echinato eduli. Tournef. — Cucumis ſylveſtris americ. anguriae folio. Pluk.)

In Jamaika. Die Frucht iſt eſsbar.

Deutſch: die amerikaniſche Gurke oder Angurie. Holl. Cyvormige komkommer. Engl. The round prickly fruited cucumber. Franz. Concombre d'Amerique.

Cucumis chate.

In Arabien und Egypten, wo die Frucht roh und gekocht gegeſſen und ſtarker Gebrauch davon gemacht wird.

Chate Alpin. Aegypt. Arab. Abdellavi, Adjur, Forskål.

Cucumis colocynthis. (Colocynthis ſ. cucurbitula amara cathartica. Lobel.)

Auf den Inſeln des Archipels und an den Seeküſten der Levante; ihre Frucht hat einen eckelhaft bittern Geſchmack; das getrocknete Fleiſch derſelben wird von Aleppo nach Europa gebracht und in den Apothecken verwahrt. Es iſt eines der heftigſten Purgiermittel und mit groſser Vorſicht zu gebrauchen.

Deutſch: Koloquinten; Purgiergurken; Bitterapfel. Holl. Koloquint; Koloquintappelen. Dän. Koloquint. Schwed. Koloqvint. Engl. The bitter cucumber or gourd; the coloquint. Franz. Coloquinte ou concombre amer. Ital. Coloquinta. Span. Coloquintida; tuera; calabacilla. Port. Colocynthe, coloquynthida; cabacinhas.

Cucumis conomon. Thunb.

Wächſt häufig in Japan, und iſt daſelbſt eine ſehr gewöhnliche Speiſe. Japan. Kwa; Furi uri; Sjoro uri; Tſe uri; Tske uri; Tſuke uri.

Cucumis dudaim. (Melo variegatus, aurantii figura, odoratiſſimus; Melo perſicus minus odoratiſſimus.)

In Persien. Der Geschmack der Frucht ist etwas fade, der Geruch aber sehr angenehm. Dudaim ist der bekannte Name der Gen. XXX, 14. 16. vorkommenden Pflanze, wovon aber weiter nichts bestimmtes bekannt ist. S. Atropa mandragora. Inzwischen wollen einige lieber diese Melone, als den Schlafapfel, darunter verstehen. Diess ist die Ursache, warum der Name Dudaim der gegenwärtigen Gurkenart beigelegt worden ist.

Deutsch: die wohlriechende persische Melone. Engl. The apple shaped cucumber. Franz. Concombre de Perse. Arab. Schemmam. Forskål.

Cucumis flexuosus. (Cucum. anguinus flexuosus. Lobel. — Cuc. oblongus. Dodon.)

In Ostindien einheimisch. Wird wegen ihrer vorzüglichen Länge gezogen.

Deutsch: die Schlangengurke, die türkische Gurke, lange türkische Kukumern. Holl. Bogtige Komkommer. Engl. The serpent cucumber or melon. Franz. Concombre serpent. Japan. Sjokusa kwa; Awo uri. Thunb.

Cucumis maderaspatanus.

Cochinch. Cung cang tlon tlai. Lour.

Cucumis melo. (Melo; melo vulgaris; melo s. melopepo vulgo, cucumis Galeni; melo vulgi s. cucumis antiquorum.)

Stammt aus Asien, und nach Linné aus der Kalmukey. Wegen ihrer vortreflichen Frucht wird sie in den Gärten gezogen; ihr ist die Kälte entgegen. Daher die Melonen in warmen Ländern ungleich schmackhafter, als die in kalten. Mäsig genossen, ist die Melone gesund, so wie das Uebermaas viele nachtheilige Folgen hat. Die Melonenkerne werden in der Medizin gebraucht. — In Ansehung der Grösse, der Farbe, sowohl der Rinde, als des Fleisches, der Gestalt, des Geruchs, des Geschmacks, giebt es folgende vornehmste Varietäten: 1) die Kantalupen. Holl. Kantaloepen. Engl. the italian or Cantalupe melons. Franz. Melons de Florence, ou cantaloupes. Ital. Cantalupi, poponi de' Santi. Von dem Schlosse Cantalupo in der Marca d'Ancona, wohin sie aus Armenien gekommen seyn sollen, führen sie diesen Namen. Sie haben die Figur einer platt gedrückten Kugel und sind mit Warzen besetzt. Nach der äussern Farbe giebt es schwarze, orangengelbe und grüne Kantalupen. Nach der innern

Farbe giebt es auch weiſse Kantalupen. 2) Netzmelonen. Engl. Netted or wrought melons. Franz. Melons brodés. Sie ſind lang und groſs, die Schale inwendig grün, von auſſen dünn und netzförmig, das Fleiſch hat eine dunkle orangengelbe Farbe; der Saame iſt klein und gelb. 3) Gereifte Melonen. Melons à côtes. Sie haben 12 Furchen und ein gelbes Fleiſch, das vom Mark getrennt iſt. 4) Frühe Melonen; melons des Carmes. Klein und wie eine Kugel, die Schale iſt etwas netzförmig, das Fleiſch goldgelb. 5) Weiſse Melonen; melons blancs; länglicht; die Haut iſt weiſs und glatt, das weiſse Fleiſch fällt etwas ins Gelbe. — Französiſche Varietäten ſind: Le melon françois, moraicher, maraiger, marĉché, wovon es mehrerlei Sorten giebt, die meiſten ſind dick und rund, einige länglicht, der Geſchmack iſt nicht allemal von gleicher Güte. Le melon long des Carmes, ſtammt, wie die vorige, aus Saumur; die Karmeliter haben ſich auf die Kultur dieſer Abart beſonders gelegt. — Le St. Nicolas, ou le melon d'Avignon, iſt eine Netzmelone. — Le Languais, ou le melon de Languais, führt den Namen nach ſeiner Heimath, iſt eine Art gerippter Melone. — Le melon à graine blanche, eine Art Karmelitermelone. — Le melon à graine rouge, rund und von mittlerer Gröſse. — Le melon marin, eine Art Maraicher. — Le gros sucrin de Tours, und eine minder gute Nebenſorte: Le petit sucrin, Juckermelonen, vortrefliche Melonen. — In England benennt man die vornehmſten Sorten: Cantalupe melons; Romana melons; Succado; Zatte; the ſmall Portugal, pocket, or Dormer; black Galloway melons; die Zuckermelonen heiſsen musk melons. — Die italiäniſchen Zatte heiſsen im Oeſterreichiſchen Zärti; vorzügliche Melonen mit ſchroffiger Schale oder Rinde. — Die ſchlechteſten Sorten haben ein weiſses Fleiſch und heiſsen auch Speckmelonen. — Den Namen Melo, der in ſo viele Sprachen übergangen iſt, wollen einige aus dem Griechiſchen Melon (Apfel), Andere aus dem Lateiniſchen Mel (Honig) herleiten, wovon der Grund leicht zu errathen.

Deutſch: die Melone; Oeſtreich und Steyermark: der Melaun; (O. Deutſch: Plötzer, Plützer.) Holl. Meloen. Dän. Melon. Schwed. Melon. Engl. The melon; the common melon. Galic. Milog. Franz. Le melon, le concombre reticulé. Ital. Popone; kleine Melone poponcino. Venezia: Melon; dimin. me-

loncin. Brescia: Meló; dimin. melonsi. Napoli: Millone. Span. Melon; dimin. meloncete, meloncillo. Port. Melão. Ruff. Melon, Dinia. Poln. Melon malon. Böhm. Melaun, Dyne. Illyr. Düna. Slav. Dinja. Krain. Dyne. Wlach. Pepene. Epirot. Piepenite. Ungr. Görög-dynnie. Lett. Falds kreewu abols. Tatar. Kaun. Türk. Kaun. Arab. Kauun, Dummeiri. Armen. Sech, Charbusak. Georg. Neswi. Indian. Karbadscha. Kalmuk. Go. Tschuw. Kawyn. Mordwin. Dura kuja. Japan. Tenkwa, kara uri. Thunb. Sinef. Can qua. Lour. Cochinch. Dua gang. Lour.

Cucumis prophetarum. (Colocynthis pumila echinata arabica. Shaw.)

In Arabien; die Frucht ist rund und überall mit Stacheln besetzt. Der Beiname soll vielleicht eine Anspielung auf die Pekaim (2 Reg. IV, 39. 40.) seyn, welche in der deutschen Bibelübersetzung Colochinten genannt sind, von andern aber für Pilze oder Erdschwämme gehalten werden.

Deutsch: arabische Gurken, Prophetengurken; Prophetenäpfel. Holl. Profeetenappel. Engl. The globe cucumber. Franz. Concombre d'Arabie.

Cucumis sativus. (Lat. Cucumis, cucumer. Griech. Sikys, sikyos, sikyon.)

Vielleicht stammt sie, wie die Melone, aus Asien; schon seit langer Zeit ist sie als Küchenpflanze gezogen worden. Von den Abarten baut man vornämlich die weisse und gelbe Gurke, welche beide von gleicher Güte sind. Die kleinen grünen Früchte werden ganz eingemacht; entweder mit Salz und Gewürz, da sie Salzgurken heissen, oder mit Essig, Pfeffer und Fenchel, diese heissen Essiggurken, Fenchelgurken, Pfeffergurken; Holl. Agurkjes. Engl. Girkins, gherkins. Franz. Cornichons (abortivus cucumis cornu in morem incurvus). Ital. Cetrioli abortati. — Die Gurkenkerne sind offizinell. — Vielleicht können noch folgende malabarische Pflanzen zu dieser Gattung gezogen werden: 1) Cacapalam; 2) Caipaschora; 3) Mullen-belleri; 4) Cattupicinna; 5) Erimapavel; 6) Covel; alle nach Rhedius. Vielleicht auch die brasilische Guarera oba nach Piso.

Deutsch: die Gurke, die gemeine Gurke; Kukumer, Kümmerlinge; Umorken, Unmorken, Angurken. Holl. Komkommer. Dän. Augurke, Agurke. Island.

Agurkur, Graseple. Schwed. Gurka. Engl. The cucumber, the common cucumber. Galic. Cucamhar. Franz. Le concombre, le concombre commun ou cultivé. Ital. Cetriuolo, citriuolo, cedriuolo. Brefc. Cucúmer. Span. Pepino, cohombro. Port. Pepino, tolombo. Ruff. Ogurzi. Poln. Ogorek. Böhm. Agurka, Wokurka, Tykwice, Tykwicka. Ungar. Ugorka, Bugorka, Uborka, Uhorka. Ehftn. Uggurits, Ukkurits, Urits. Dörpt. Wenne aun. Slav. Krastavak. Tatar. Kiar. Kalmük. Chaja. Georg. Kiteri. Armen. Karan. Indian. Kira. Arab. 1) Fakus. 2) Smilly. 3) Chiar. 4) Katte. 5) Battich djebbeli. 6) Battich brullofi. 7) Battich ennemis. 8) Arakis. Forskål. Japan. Akwa, Karas uri, ki uri. Thunb. Sinef. Hoam qua. Lour. Cochinch. Dua chuot (eine Varietät von vorzüglicher Güte Dua bà cai. Lour.)

Cucurbita. (Lat. Cucurbita. Plin. — Griech. Colokyntha edωdimos.)

Eine bekannte Pflanzengattung, die mit den Gurken oder Kukummern fehr nahe verwandt ift. Ihr eigentliehes Vaterland ift ungewifs. Die meiften Arten dienen theils zur Nahrung, theils zur Zierde, theils Gefäfse etc. daraus zu machen; von den meiften find die Kerne offizinell. Durch die Kultur find eine grofse Menge Verfchiedenheiten hervorgebracht worden, daher viel Verwirrung in den Schriften der Botaniker herrfcht. Duchesne und Lamark haben die Gattungen der Kürbiffe berichtiget und umgeformt. Diefe Arbeit wird unten im Auszuge folgen.

Deutfch: der Kürbis, Kürbes, Kürbs. Teuton. Churpiza. Gloff. Mons. Holl. Kauwoerde; Kalabas. Dän. Græskar. Schwed. Kurbits, Kurbis. Engl. The Gourd. Angelf. Cyrfaet. Galic. Gurde. Franz. La courge. Alt. Coucourdou. Ital. La zucca. Brefc. Suca, co, melona. Span. Calabaza. Port. Abobara. Ruff. Tikwa. Poln. Tykwia, korbas. Baina. Böhm. Tykew, Tykwice. Slav. Tikva. Walach. Lubenize. Ungar. Tök. Lett. Leels. Kreewu ahbols; Putru ahbols. Ehftn. Körwits. Dörpt. Kärwits, Tüg. Tatar. Kabak, Chappach. Türk. Kabak. Kalmuk. Chabök. Indian. Putscha. Armen. Tatmeni, Tandum. Arab. Kara. Perf. Kabak.

Cucurbita citrullus. (Anguria citrullus dicta C. Bauh. Jacé s. Anguria. Piso. Brasil. Anguria indica. Rumph. Amb.)

Die Gränze zwischen den Kürbissen und Melonen; sie gedeihen in den warmen Ländern, in kältern kommen sie selten zur Reife; sie erreichen eine ungemeine Gröfse und oft ein Gewicht von 30 und mehrern Pfunden; sind sehr saftreich; diejenigen, welche am meisten saftreich sind, pflegt man vorzugsweise Massermelonen zu nennen. Es giebt mehrere Varietäten. Die Jacé des Marcgraf ist wohl von den Portugiesen nach Brasilien gebracht worden.

Deutsch: die Wassermelone; der Wasserkürbis; die Angurie, Arbuse. Holl. Watermeloen. Dän. Vandmelone. Schwed. Vattenmelon. Engl. The water melon. Franz. La pasteque (nach dem Arabiscen); le melon d'eau (bei ältern Autoren citrouille und concombre citrin). Ital. Cocomero; mellone. Venezia. Anguria. Bresc. Anguria; sorgnel. Span. Zandía, sandîa; melon de agua; die Varietät. citrullus fol. colocynth, secto, semine nigro, Bauh. heifst cidra cayota; der aus dem Fleisch derselben bereitete Zuckersaft (almibar) heifst cabello de angel. Port. Melancia, melanceira. Russ. Arbus. Poln. Melon wodnisty. Böhm. Wodny djne'. Arm. Zemeruk. Georg. Safamtro. Kalmuk. Tarbus. Indian. Handonna. Arab. (Aegypt.) Battich; varietates Schuredj, et Kasch. Forsk. Aleppo. Djabas. Forsk. Türk. Carpus. Forsk. N. Griech. Chimoniko. Forsk. Hebr. Abbatichim. Japan. Sui kad kwa. Thunb. Sinef. Si qua. Lour. Cochinch. Dua hau. Loureiro.

Cucurbita hispida.

Japan. Fiotari, Jugawo, Jungawo, Jungao, Ko. Thunb.

Cucurbita lagenaria. 2) Clava herculis. 3) oblonga.

In Indien werden daraus Flaschen, Löffel und andere nützliche Hausgeräthe verfertigt. In den europäischen Gärten werden sie mehr aus Liebhaberei, als zum Gebrauch gezogen, auch gelangen sie bei uns selten zur völligen Reife.

Deutsch: der Flaschenkürbis, Kalabafs; der lange Kürbis, der Keulenkürbis; die Herkuleskeule; Jonaskürbis; Trompetenkürbis. Holl. Fleschkalabas, Fleschkaauwoord;

Herkulesknods. Dän. Kalebafse, eller Flafke. Schwed. Flafkkurbis, kalabas. Engl. The bottle gourd. Franz. La calebasse, la gourde, le flacon; la calebasse d'herbe (um fie von calebafse d'arbre, d.i. der crefcentia, zu unterfcheiden). Ital. La zucca lunga; la mazza d'Ercole. Span. La calabacera de orzas; la vinajera; la pierna de pobre. Port. A cabaça; abobora carneira, abobora de carneiro. Ruff. Garlanka, Dolgotfcheika. Perf. Kullian kabak. Falk. Arab. Kara m'dauer; Dubba dibbe; Kara tauvil. Forsk. Türk. Tatli-chappach. Forskål. Japan. Feo, Finango, Nani finango. Thunb. Sinef. Hu qua; Ho lo. Lour. Cochinch. Cay bau. Lour.

Cucurbita melopepo. (Melopepo clypeiformis.)

In Indien ift diefe Art oder vielmehr Varietät, eine befondere Wohlthat für die Seefahrer; fie ift erquickend, gefund und erhält fich ganz frifch mehrere Monate hindurch.

Deutfch: Melonenkürbifs; Melonenpfeben, Schildpeponen. Holl. Schildvormige Kalabas. Engl. The fquafh gourd. Franz. Le paftifson; le bonnet d'electeur. Span. Calabacera de bonetillos. Sinef. Nan qua; Fan qua. Lour. Cochinch. Bi ngo. Lour.

Cucurbita ovifera.

Eyrund. Die Rinde ift fehr hart und mit 10 weifsen Streifen gezeichnet. In Aftrakan wächft er wild, wie Lerche berichtet.

Deutfch: der Eyerkürbifs. Holl. Eyerkalabas.

Cucurbita pepo.

Diefe dienen hauptfächlich zur Nahrung und erreichen mitunter eine beträchtliche Gröfse und Dicke.

Deutfch: der Pfebenkürbis; Pfeben, Bäbenen, Baben; Peponen; Türkenköpfe, Türkenbund; Plutzer.

Holl. Pompoen. Dän. Pompon; Graskär. Schwed. Pompa. Engl. The pompion, or pumpkin gourd. Franz. Le potiron; le pepon; la citrouille. Ital. Zucca bernoccoluta; popone, poponoino. Span. Pepon; calabaza totanera, ó confitéra. Varietät. Badea. Valenc. Albudeca. Port. Abobora; abobora ordinaria, ou menina. Arab. 1) Kara, Garna; 2) Kara ftambuli. Forsk. Türk. Pal-chappach. Forsk. Japan. Kamo uri, To-

kwa, Tokwa. Thunb. Sinef. Tum qua. Lour. Cochinch. Bi dao. Lour. Camolenga. Rumph. Amboin.

Cucurbita verrucofa. (Melopepo verrucofus.)

Wenig nahrhaft; wird nur aus Liebhaberei in den Gärten gezogen, ift mit Knoten und Warzen befetzt.

Deutfch: der Warzenkürbis. Holl. Wrattig kalabas. Engl. The warted gourd. Franz. Le potiron à verrues; la barbarine.

Nach ihrer Geftalt giebt man den Abarten der Kürbüfse im Deutfchen, aufser den obigen, noch mehrere Namen. z. B. Apfelkürbis, Birnkürbis, Kronenkürbis, Rofenkürbis; im Oeftreichifchen nennt man eine Art, die lang und krumm ift, Drifchelkürbes.

Lamark fetzt 4 Hauptarten veft: I) Cucurbita leucantha. Duch.; C. corollis patentiffimis, fubftellatis feminibus apice truncato emarginatis. Lam.; Cuc. lagenaria. Lin.; La calepasse, la courge à fleurs blanches. Die Frucht unterfcheidet fich häufig, fowohl in Anfehung der Geftalt, als der Dieke. Doch können diefe Verfchiedenheiten auf folgende 3 Hauptraçen reducirt werden: a) Cucurbita lagenaria. I. Bauh. Tournef.; Cucurbita lag. flore albo, folio molli. Bauh. pin. Morifon. C. prior Dodon; la cougourde, la gourde des pelerins, la courge-bouteille. b) C. lacior, folio molli, flore albo. I. Bauh. C. major feffilis, flore albo. Bauh. pin. C. latior. Dod. Morifon; La gourde. Diefe dient den Anfängern im Schwimmen zur Erleichterung. Nach ihr hat der Kürbisbaum, wegen feiner ähnlichen Früchte (Crefcentia) den Namen erhalten. Nach ihr heifst auch der untere Theil eines Diftillirkolben cucurbita. c) C. longa, folio molli, flore albo. I. Bauh. Moris. Raj. Rumph; C. longior. Dod. C. americana teres et bicubitalis. Tournef.; La trompette, la courge-trompette, la courge longue. Die grofse Verlängerung diefes Kürbiffes hängt grofsentheils von feiner Lage auf der Erde ab, wo fie auch allerlei Krümmungen und Geftalten annehmen. Die dickften haben eine zartere Schale; man ifst fie in Amerika und in den füdlichen Theilen von Europa, bis bei Lyon, wo man fie trompetes, oder citrouilles-trompetes nennt. Die dünnen, oder engern haben eine weit härtere Schale; diefe findet man in Afrika, wo die Neger aus der ausgetrokneten und ausge-

hölten Frucht ein gewisses musicalisches Instrument verfertigen.

II) Cucurbita maxima. Duch. C. floribus campanulatis basi interne latiusculis, limbo reflexo, fructu rotundo compresso. Lam. Melopepo fructu maximo albo. Tournef. C. aspera, folio non fisso, fructu maximo albo sessili. I. Bauh. Pepo maximus indicus compressus. Lobel. Pepo compressus major Bauh. pinax an C. pepo (a) Linnei? Le potiron, la courge à gros fruits. Sauvages ist der erste Botaniker, der dieser Art den Namen potiron beigelegt hat, er bezeichnet sie mit den Worten: Sphaera polis compressis, meridianis sulcatis. Erreicht gewöhnlich eine enorme Dicke, welche am meisten seiner Kultur zuzuschreiben ist. Im 16ten Jahrhundert war er noch neu; sein Ursprung ist unbekannt, ob er gleich noch den Namen courge marine, courge d'outremer und courge d'Inde führt. — Die vornehmsten Varietäten sind: 1) le potiron jaune commun; ist am dicksten, aber auch zugleich am meisten hohl, doch gewinnt man oft 30—40, auch wohl zuweilen über 60 Pfund Mark aus demselben; das Fleisch hat eine schöne gelbe Farbe; je lebhafter diese Farbe ist, desto besser ist der Geschmack. 2) Le gros potiron verd; ist minder dick und wird für die beste Sorte gehalten; hält sich auch länger wie die übrigen. 3) Le petit potiron verd, wird gesucht wegen seines guten Geschmacks und weil er sich ziemlich lange hält.

III) Cucurbita pepo. Duch. C. floribus campanulatis, basi interne angustatis, limbo erecto. Lam. C. ovifera; C. pepo (b) C. verrucosa et C. melopepo. Linn. Wird in folgende 2 Hauptraçen eingetheilt 1) C. pepo moschata; C. pepo folio molli fructu moschato. Lam. La mélonnée, la citrouille melonnée, la citr. musquée; ihr Geschmack ist bisamartig; eine ziemliche Anzahl Spielarten giebt es in Ansehung ihrer platten, sphärischen, ovalen, cylindrischen, keulen- und stöffelförmigen Gestalt, ihrer Dicke und ihrer innern und äusern Farbe. In kältern Ländern gedeihen sie nur auf Mistbeeten und erfordern viele Wartung. 2) C. pepo polymorpha. C. pepo foliis asperis. Lam. C. ovifera, C. verrucosa, C. pepo (b) et C. melopepo Linn. le pepon polymorphe, les citrouilles, les giraumons, les pastissons et les fausses coloquintes. Eine in allen ihren Theilen sehr veränderliche Raçe. Sie wird in folgende Sorten abgetheilt: a) C. po-

lymorpha colocintha. Duch. Pepo rotundus, aurantii forma. Bauh. pin. C. minima lutea amara. I. Bauh. Cucurbitula pilae palmariae non multo major rotunda. I. Bauh. Pepo fructu minimo sphaerico. Tournef. Colocynthis pomiformis cortice maculato. Bauh. pin.; L'orangin et les coliquinelles; les fausses oranges et les fausses coloquintes: rund, klein und mit einer feinen Haut überzogen. b) C. polymorpha pyridaris. Duch. Colocynthis pyriformis s. pepo amarus. Bauh. pin. Cucurbita s. colocynthis amara pyriformis variegata. I. Bauh.; Etiam colocynthis oblonga. Bauh. pin. Tournef. Cuc. — oblonga viridis; etiam Cuc. — pyriformis parva alba — et aliae. I. Bauh. Etiam Cucurbita ovifera. Linn.; la cougourdette; les fausses boires, les coloquintes lactées; oval, auch birnförmig, mit einer harten Schale. c) C. polymorpha verrucosa; C. verrucosa. I. Bauh. C. Bauh. Linn. Melopepo verrucosus. Tournef. Cucurbitae turbinatae majores albae. C. mediae magnit. variegati coloris et aliae. I. Bauh. La barbarine; la barbaresque. Von verschiedener Gestalt, mit Warzen oder Knoten besetzt, mit einer harten Schale. d) C. polymorpha oblonga; Pepo oblongus. Bauh. pin. Tournef. Pepo major oblongus. Dod. C. foliis asperis s. zuccha, flore luteo. I. Bauh. Cucurbita (b) Linn. Pepo vulgaris. Raj. Etiam pepo virginianus. Bauh. pin. Macocks virginiani. Raj.; les giraumons et les citrouilles; concombre d'hiver; concombre de Malte ou de Barbarie; citrouille iroquoise etc. Oft länglicht, ziemlich dick, mit einer zarten Haut überzogen. Es giebt davon eine ziemliche Anzahl Sorten oder Afterarten. e) C. polymorpha melopepo. Duch. Mel. clypeiformis. Bauh. pin. Tournef. Melopepopes latiores clypeiformes. Lob. C. melopepo. Linn. C. clypeiformis s. siciliana etc. I. Bauh. Etiam cucurbitae clypeatae et affines omnes, melopepo compressus alter (?); Cuc. sessilis, etc. — — C. verruc. parva. — — Cuc. clypeata — — ad citrum nonnihil accedens, et alia. I. Bauh.; etiam Cuc. lagenaria, folio aspero, major et minor. Tournef. Cuc. — — fructu longo collo et cuc. lagenam exprimens etc. I. Bauh. Le pastisson; le bonnet d'Electeur, bonnet de prêtre, couronne Imperiale, artichaut de Jerusalem, artichaut d'Espagne, arbouste d'Astracan. Oft sind sie platt, bald scheibenrund, bald wie ein türkischer Bund gestaltet, mit verschiedenen Erhöhungen und Auswüchsen. Sie sind

als

als Baſtarte, als Ausarten anzuſehen. Es giebt eine ziemliche Anzahl von Verſchiedenheiten, unter andern les pastissons barbarins, le pastisson giraumone. Der letztere heiſst auch bei einigen Liebhabern Conçombre de carême und Potiron d'Espagne auch Sept-en-toise.

IV.) Cucurbita anguria; C. corollis ſubrotatis, ſeminibus coloratis, laciniato folio. Lam. C. citrullus Linné. Anguria citrullus dicta. Bauh. pin. Tournef. Citrullus folio colcynthidis ſecto, ſemine nigro I. Bauh. Anguria indica. Rumph. Ang. Dod. Citrullus officinarium Lob. Jacé ſ. anguria Piſ. Braſil. la pasteque, la courge lacinié, le melon d'eau. Vergl. oben Cuc. citrullus. 1) à chair rougeâtre, 2) à chair blanchâtre, 3) à chair ferme. Einige Sorten heiſsen in Saintogne uneigentlich concombres.

Cucurbitaceae; ſo heiſst die 34ſte Ordnung in Linné's Fragmenten einer natürlichen Methode. Kürbis-ähnliche Pflanzen. Die darunter begriffenen Gattungen ſind: Gronovia; Anguria; Elaterium; Sicyos; Melotria; Bryonia; Cucurbita; Cucumis; Trichoſanthes; Momordica; Fewillea; Paſſiflora.

Culhamia. Forskäl.
Arab. Kulhăm.

Culinares plantae, Küchenpflanzen. Port. hortalicas, Pflanzen, welche zum Gebrauch in den Küchen dienen.

Culmus. Griech. Kalame. Halm. Holl. Halm. Dän. Halm. Island. Halmur. Schwed. Halmpipa; Strä. Engl. The halm; ſtraw. Franz. Le chaume. Ital. Filo di grano, fuſto; paglia. Span. Cano, tallo. Port. Colmo, palha, cana do trigo. Ruſſ. Stebel, Solomina. Poln. Zdzblo, Sloma. Böhm. Styblo, Steblo obilné. Ungar. Gabona Szara. Lett. Stohbrs. Ehſtn. Körs.

So nennt man den Stamm, der nur allein den Gräſern eigen iſt. Es iſt gewöhnlich eine einzelne walzenförmige Röhre, welche meiſtens mit verſchiedenen Knoten verſehen iſt. Dieſe Knoten oder Gelenke heiſsen nodi, und der Raum zwiſchen 2 Knoten heiſst Internodium. Einige Gräſer haben einen dreieckigen Halm, wie Schoenus, Scirpus etc. Zuweilen hat der Halm Zweige, Schoenus aculeatus et capenſis. Einige wenige Gräſer haben kleine Knoten.

Culmiferae plantae; Halmpflanzen, i. q. gramina. Diesen Namen führt auch die 11te Klasse in Morisons Methode.

Culminiae. Eine Ordnung in den ersten Ausgaben der Linneischen Fragmente einer natürlichen Methode. Die darunter befindlichen Pflanzen waren grösstentheils Malven; nachher sind sie in die Ordnung Columniferae versetzt worden q. v.

Cultratus, a, um, cultriforme, messerförmig. Holl. Meswyze; van figuur als een mes. Dän. Knifvormig. Schwed. Ryggadt. Engl. Shaped like a knife. Franz. En couteau. Ital. In forma di coltello. Span. En forma de cuchillo. Port. Acutellado, em forma de cutello. z. B. Cultratum folium.

Cuma. Aublet.

Cuma guianensis. (Ficus folio citrei auctiore, viridi. Barrel.)

Ein Baum, dessen Stamm ungefähr 2 Fuss im Durchschnitt hat und bis 30 Fuss Höhe erreicht; wächst in den Wäldern von Guiana und auf der Insel Cayenne, wo er von den Einwohnern Couma und von den Franzosen Poirier genannt wird. Die Frucht ist eine röthliche runde Beere, deren Fleisch, vor der Reife, mit einem scharfen milchartigen Saft angefüllt ist, in der Reife aber einen sehr lieblichen Geschmack gewinnt. Die Neger bringen diese Frucht auf den Markt in Cayenne und die Kreolen geniessen sie als ein vorzügliches Desert.

Franz. Le coumier de la Guiane.

Cumaruna. Aublet.

Cumaruna odorata.

Ein Baum, der 60, auch wohl 80 Fuss Höhe erreicht, in den grossen Wäldern von Guiana, wo er von den Einwohnern Coumarou genannt wird. Die aromatischen Mandeln dieses Baums reihen sie auf zu Halsbändern, um sich zu parfümiren. Die Kreolen legen die Mandeln in ihre Schränke, um ihnen einen guten Geruch mitzutheilen und die Insekten von denselben abzuhalten. Sie bedienen sich der Rinde und des innern Holzes, zu eben dem Gebrauch, wie man sich des Franzosenholzes (guayacum) bedient.

Franz. Le coumarou odorant.

Cuminum.

Cuminum cyminum. (Foeniculum orientale, cuminum dictum. Tournef. — Cuminum semine longiore. Bauhin. pin. — Cuminum cyminum sativum. I. B.)

In der Levante, Aegypten, Aethiopien etc. einheimisch. Der Saame hat einen aromatischen, scharfen und etwas bittern Geschmack, einen sehr starken, aber nicht unangenehmen Geruch. Die Tauben fressen ihn sehr gern. Ist offizinell. Die Holländer und viele Deutsche thun ihn in ihren Käse, auch bestreuen die Bäcker das Brod damit. Den besten Saamen erhält man über Italien. Besonders häufig wird er auf der Insel Malta unter dem Namen: Aniso acre, cultivirt.

Deutsch: der Kümmel, der Gartenkümmel, der lange Kümmel; der Kümmel mit langen Saamen; der römische Kümmel, der venetianische Kümmel; der scharfe Kümmel; Mutterkümmel, Hafenkümmel, Linsenkümmel, Pfefferkümmel, Pfaffenkümmel. Teuton. Chumi. Gloss. Mons. Holl. Komun. Dän. Kummen, Haugekummen. Schwed. Kummin, Kumin. Engl. The cumin. Franz. Le cumin; le cumin officinal. Ital. Comino, cumino. Span. Comino. Port. Cuminho, cominhos. Russ. Timon, Kmin. Poln. Kmin. Böhm. Kmjn. Ungar. Köm eny. Hebr. Cammon.

Cuneatus, a, um, cuneiformis, keilförmig. Holl. Wigachtig, beitelvormig. Dän. Keileformig. Schwed. Vigglik. Engl. Shaped like a wedge. Franz. En coin. Ital. In forma di conio, o zeppa. Span. En forma de cuna. Port. Acunheado; que tem a forma de cunha, z. B. cuneiforme folium (Apium graveolens; Saxifraga tridactylides); cuneato-lanceolata folia (Crescentia cujete; Ehretia exsucca); cuneiforme filamentum (Lotus tetragonoglobus).

Cunila.

Eine mit dem Thymian verwandte Pflanzengattung, 1) mariana; in Virginien und Maryland; ihr aromatischer Geruch und Geschmack ist noch angenehmer als der des Thymians; soll fiebervertreibend seyn; 2) pulegioides. Engl. The penny royal; in Virginien und Kanada. Cunila war bei den Alten eine Benennung des Thymians.

Deutsch: Kunel. Holl. Kunel. Engl. The cunila. Franz. La cunile.

Cunonia.

Cunonia capensis.
Eine auf dem Cap wachsende Pflanze; scheint mit der Weinmannia und Hydrangea verwandt zu seyn; in Ansehung ihres Laubes hat sie etwas Aehnlichkeit mit der Aquilicia. Sie ist die Oosterdykia des Burmann. I. Chr. Cuno lebte in Amsterdam; er beschrieb seinen eigenen Garten in Versen im J. 1750.

Cupania.

Cupania americana.
Ein Baum auf der Insel Domingo, wo er von den Franzosen Chataigner genannt wird. Die Kerne oder Mandeln seiner Früchte haben einen Geschmack wie Kastanien. Das Holz wird zu Zimmerarbeiten gebraucht. Plumier nannte diese Pflanze Cupania, zum Andenken des sicilianischen Franciscanermönchs Francesco Cupani; dieser schrieb: Plantae siculae, 1692. — Hortus Catholicus, 1696.

Cupressus. Griech. Kyparissos. Deutsch: die Cypresse, der Cypressenbaum. Holl. Cypresseboom. Dän. Cypresse, Cyprestræe. Schwed. Cypress, Cypresträd. Engl. The cyprestree. Franz. Le cyprès, ciprés. Ital. Cipresso. Span. Ciprés. Port. Cypreste, Alcypreste. Russ. Kyparisnoe derewo. Poln. Cyprys drzewo. Ungar. Tziprus-fa. Lett. Zipresses. Arab. Elhanne, Alhanna. Türk. Saelvi. Fl. Ross. N. Griech. Kenna. Hebr. Ghofer. Sines. Pe xu. Lour. Cochinch. Cay duong. Lour.

Diess sind die Namen der Cypresse, sowohl im Allgemeinen, als vornehmlich von cupressus, sempervirens insonderheit.

Cupressus disticha. (An avevetl et ahoeholt? Hern. Mex.)

In Carolina und Virginien einheimisch; wächst am liebsten in sumpfigten Gegenden; erreicht eine beträchtliche Höhe und Stärke. Das Holz ist zum Bauen sehr gut und wegen seiner harzreichen Beschaffenheit, von langer Dauer; kommt auch in Europa gut fort.

Engl. The deciduous cypresstree. Aiton. Franz. Cyprès distique, ou a feuilles d'Acacie.

Cupressus glauca. Encycl. (Cupressus lusitanica. Miller. Tournef. Cupressus pendula. L'Heritier.)

, Dieſe in den umliegenden Gegenden von Goa einheimiſche Cypreſſe, findet ſich auch nun, wie naturaliſirt, in Portugal. Die Portugieſen geben ihr den Namen Cedro de Buſſaco, weil man ſie zu Buſſaco, einem etliche Meilen von Coimbra liegenden groſsen Karmeliter-Kloſter zu cultiviren angefangen hat. Sie iſt ungleich empfindlicher, als die gemeine Cypreſſe und kann keine Kälte vertragen.

Cupreſſus japonica. Thunb.

Ein hoher gerader Baum; das Holz iſt ſehr weich, und nimmt leicht Eindrücke an; es wird zu allerlei feinen Arbeiten benutzt. Hat es einige Zeit in der Erde geſtanden, ſo bekommt es eine blaue Farbe.

Japan. San, vulgo Sugi. Kämpfer.

Cupreſſus juniperoïdes.

Auf dem Cap; ſcheint keine beträchtliche Höhe zu erreichen.

Cupreſſus pendula. Thunb.

Auf den Fakaniſchen Gebirgen in Japan; ein gerader, ganz glatter Baum, der ungefähr 6 Fuſs Höhe erreicht; die Zweige hängen herab, und ſind von einer beträchtlichen Länge.

Deutſch: die Trauercypreſſe. Franz. Le cyprès pendant. Japan. Ito ſugi, Fimoro. Thunb.

Cupreſſus ſempervirens.

Oben unter dem Gattungsnamen findet man die Benennungen für dieſe gemeine immergrüne Cypreſſe. Sie wächſt in den ſüdlichen Gegenden von Europa, vornämlich auf den Inſeln des Archipels, inſonderheit auf Candia, erreicht eine beträchtliche Höhe. Das Holz hat viele vortrefliche Eigenſchaften und wurde daher von den ehemaligen Cretenſern Dos filiae genannt. Das Holz erfüllt mit ſeinem angenehmen Geruch die Luft und iſt ein Balſam für engbrüſtige Perſonen, welche auch ehedem von den morgenländiſchen Aerzten nach Candia geſchickt wurden. Das Holz iſt ſehr hart, widerſteht der Fäulniſs, wird von den Inſekten nicht angegriffen, und nimmt eine ſchöne Politur und Farbe an; in der Levante iſt es jetzt ein gewöhnliches Bauholz. Der Baum hat ein ſchönes Anſehen, man pflanzt ihn aber nicht mehr in den Gärten, weil man geglaubt hat, daſs er Unmuth und Traurigkeit um ſich her

verbreite. Vermuthlich ist diese Idee dadurch, dafs die Alten um ihre Gräber die Cypresse, als ein Symbol der Traurigkeit, gepflanzt haben, veranlafst worden.

Cupressus thuyoïdes. (Cupr. nana mariana, fructu coeruleo parvo. Pluk.)

Ein kleiner, oder wenigstens mittelmäfsiger Baum, wächst auf feuchtem Boden in Canada, Maryland und Pensylvanien (auch in China und Cochinchina). Das Holz soll zum Bauen sehr tauglich seyn, vornämlich braucht man es zu Schindeln, zu Fafsbinder- und Schreinerarbeiten, auch zu Kähnen; die Späne werden wie Thee getrunken.

Deutsch: die kleine Cypresse; die weifse Ceder. Holl. Naantjes-cypres, witte ceder. Engl. The arbor-vitae-leav'd cypres. The white cedar. Franz. Cyprès à feuilles de thuya. Le cèdre blanc.

Cupui. Aublet.

Cupui aquatica.

Ein grofser Baum in Guiana, der, nach seinen Früchten zu urtheilen, mit der Eugenia verwandt zu seyn scheint.

Franz. Coupoui aquatique. Coupoui-rana des Galibis.

Curatari. Aublet.

Curatari guianensis.

Ein grofser Baum in den Wäldern von Guiana.

Franz. Couratari de la Guiane. Couratari; Balata blanc, Maou.

Curatella.

Curatella americana.

Ein 7—8 Fufs hoher Baum, in Südamerika; hat das Ansehen einer Seetraube (Coccoloba) und scheint mit dem Vierhorn (Tetracera) verwandt zu seyn.

Franz. Curatelle d'Amèrique.

Curcuma.

Curcuma americana. Encycl. (Maranta allouya. Aublet.)

Eine Pflanze auf Domingo und Martinique; die Karaiben nennen sie Alloya und die Creolen Allelouya; die Wurzelknollen werden gesotten, oder in Asche gebraten,

worauf ſie, mit Salz und Pfeffer gewürzt, ein ziemlich gutes Gericht abgeben.

Franz. Curcuma d'Amerique. Encycl. Pomme de terre. Nicolſ. St. Dom.

Curcuma longa. (Cannacorus radice crocea ſ. curcuma officinarum. Tournef. — Curc. ſ. terra merita officinarum. I. Bauh. Curc. radice longa. Herm. Lugdb.

Dieſe Pflanze hat, was ihre Blumen betrift, viel Aehnlichkeit mit Amomum, wächſt in Oſtindien, wo ſie ſo gemein iſt, daſs man ſie faſt in allen Gärten findet. Die Wurzel iſt länglicht, knollicht und von der Dicke eines Fingers; von auſsen iſt ſie bleich, inwendig aber hat ſie eine ſchöne gelbe Farbe; ihr Geſchmack iſt etwas ſcharf und bitter, ihr Geruch angenehm, ungefähr wie Ingwer. Wenn die Pflanze verblühet, ſo wird die Wurzel aus der Erde gezogen. Ihr Nutzen in der Medizin iſt daſelbſt von Wichtigkeit; unter andern ſoll ſie ein beſonderes und ſpecifiques Mittel gegen die Gelbſucht ſeyn. Mit der Wurzel wird in Indien vorzüglich der Reis, ſtatt des Safrans, gewürzt; auch wird gelb damit gefärbt, wie mit Safran; die Farbe iſt aber nicht ſo ſchön und nicht ganz ſo dauerhaft; ferner wird ſie zu Pomade, zum Parfümiren der Handſchuhe etc. benutzt. Der Name Curcuma ſoll arabiſcher Herkunft ſeyn. Bei einigen heiſst ſie Cyperus indicus.

Deutſch: Kurkuma, Curcume, Kurküme, Gurkumey, Gilbwurz, lange Gilbwurz, Gilbwurzel, Gelbſuchtswurz; terra merita; verſtümmelt: Turmarik; gelber Ingwer, Mülleringwer; Indianiſcher Safran, Babyloniſcher Safran, Schwalbenwurz.

Holl. Kurkuma, lange Kurkuma. Dän. Gurkumeye. Schwed. Gurkmäja. Engl. The curcuma or turmerik. Franz. Le curcuma; le curcuma long. Le Safran des Indes; curcumin; racine de safran; terre merite, terra merit; souchet d'Inde. Ital. Curcuma. Span. Curcuma. Port. Curcuma; acafrão da India. Malab. Manjella-Kua. Rheed. Sineſ. Kiam hoa'm. Lour. Cochinch. Nge; Kuong huynh. Lour.

Curcuma pallida. Lour. (C. agreſtis. Rumph.)

Wächst wild in Ostindien. Die Wurzel wird äusserlich bei Gliederschmerzen und Contusionen gebraucht.

Sines. San kiam hoam. Cochinch. Nge hoang.

Curcuma rotunda. (An zerumbet tommon bezaar Rumphii? Lour.)

In Ostindien. Die Wurzel ist nicht essbar; sie wird zwar zum Färben benutzt, die Farbe hat aber keinen Bestand. Innerlich, als Arznei gebraucht, ist sie stärker, als die lange Kurkuma, aber weniger sicher; äusserlich hingegen leistet sie wirksame Dienste. Die Wurzel oder Zwiebel ist oval und oft von der Grösse und Dicke eines Gänseeyes.

Deutsch: runde Kurkuma. Franz. Le curcuma rond. Malab. Manja kua. Rheed. Malej. Ibu cuming (d. i. Mutter der Kurkuma). Sines. Pum ngo meu. Lour. Cochinch. Ngai mio. Lour.

Curimari. Aublet.

Curimari guianensis.

Ein sehr hoher Baum in den Waldungen und feuchten Gegenden von Guiana; der Stamm wird ungefähr 80 Fuss hoch und hat bei 4 Fuss im Durchschnitt. Die Einwohner ziehen aus der innern Rinde dünne Blättchen, womit sie den Rauchtoback umwickeln; diese Röllchen nehmen sie wie eine Pfeife in den Mund und nennen sie Cigales, oder Chironces.

Culemari arbor. Barrere. Franz. Courimari de la Guiane.

Curtisia.

Curtisia faginea.

William Curtis, Demonstrator der Botanik in London, Verfasser von verschiedenen naturhistorischen Schriften, insonderheit von der 1777. angefangenen Flora Londinensis.

Engl. The breach leav'd Curtisia, or hassigay tree. Aiton.

Curvus, a, um; Curvatus, a, um. Griech. Kampylos, ankylos. Krumm, gekrümmt. Holl. Krom, gekromd, omgekromd. Dän. Krum, kroged. Schwed. Krokig. Engl. Crooked, curved, bent. Franz. courbe, courbé. Ital. Curvo, curvato. Span. Curvo, curvado. Port. Curvo, curvado; arqueado. z. B. Curvati rami.

Curupita. Aublet.

Curupita guianensis. (Pequea, s. Pekia. Pis. Bras. — Pekia fructu maximo globoso. Barrere. — Couroupitoutoumou. Barrere.)

Ein sehr hoher Baum in Guiana; fast zu allen Jahrszeiten blüht er und trägt Früchte; die Frucht hat fast das Ansehen einer Kanonenkugel; ihr inneres Mark hat einen nicht unangenehmen säuerlichen Geschmack.

Franz. Couroupite de la Guiane. Boulet de canon. Abricot sauvage.

Cuscuta.

Cuscuta europaea. (C. major; cuscuta, cassuta, cassutha; cassitha; Angina lini; Podagra lini. b) Varietas Epithymum s. cuscuta minor.)

In Europa findet man diese schädliche Schmarotzer-Pflanze, welche sich um verschiedene Gewächse, z. B. um Flachs, Hanf, Hopfen, Heide, Wicken, Tyhmian windet, sie zusammen schnürt und ihnen die Säfte aussaugt. Sie ist mit dünnen Fäden zu vergleichen, nackt oder blätterlos, von röthlicher Farbe. Die Blumen sind weiss, auch röthlich, haben keine eignen Stengel, sondern sitzen unmittelbar an den Fäden. Der Saame treibt kleine Wurzeln, sie vertrocknen aber, sobald die Pflanze stark genug ist, andere Gewächse zu umschlingen. Findet die Pflanze in ihrer Nachbarschaft keine andern Gewächse, von deren Säften sie fernere Nahrung ziehen kann, so muss sie hungern und bald darauf vertrocknen. Uebrigens hat sie einigen medizinischen Nutzen, in welchem Falle die kleine Flachsseide (Epithymum) der grossen vorgezogen wird. Die kleine Flachsseide heisst epi-thymum, weil man sie gewöhnlich auf Thymian findet. Europaea heisst diese Art, um sie von der Americana, einer andern Art, zu unterscheiden.

Deutsch: die Flachsseide (Flachsdotter und Leindotter sind eigentlich die Namen von Myagrum), Flachsdotterstangen, wilder Flachs, Seidenkraut, grosse Seide, grosse und kleine Vogelseide, Seide, Seite, Siden, Sien, Thymseide, Hopfenseide, Nesselseide; Nesselranken, Rangen, Quendelwolle, Filzkraut; Teufelszwirn, Leithaar, Unsrer lieben Frauen Blumenhaar, falsches Frauenhaar, Stolzkraut; Klebe, Kleise. Holl. Warkruid; Schorfte, Wrange, Viltkruid; Worgkruid. Dän. Hörsilke, Vild hör; Kaskute.

Schwed. (W. Gothl.) Snarrefva. Smaland. Silke. Engl. Dodder; hell-weed, devil's guts. Anglſ. Fordboh, caſsuc. Franz. Cuscute, goute de lin, barbe de moine; angoure de lin; lin; teigne; vasque; goutte-lin. Ital. Cuſcuta; cuſcute; caſsuta; lino di lepre. Span. Cuſcuta; joyo-lino, joyo del lino, joyo-retama, joyo-vid, joyo-tomillo etc. (je nachdem ſie auf andern Pflanzen, als auf Flachs, wächſt.) — Cabellos. Port. Cuſcuta; cuſcuta maior. b) Epithymo, ou cuſcuta menor. Ruſſ. Pawiliza, krapiwaja Malina. Tſchelkowaja trawa. Poln. Kania przedza, kanianka, kanka. Böhm. Kokotice. Ungr. Aranyka, Boldog' Aſzſzony-haja. Görény-fü, Köſzvény-fü. Lett. Idil. Ehſtn. Wörm.

Cuſpidatus, a, um, fein geſpitzt. Holl. Fynſpitſig. Dän. Spidſagtig, odded. Schwed. Styffpetſat. Engl. Thinly pointed, edged. Franz. Effilé. Ital. Affilato. Span. Afilado. Port. Rijamente pontudo, Aſsovilado. z. B. Cuſpidata folia (Quercus cuſpidata; Robinia holodendron).

Cuſſaboi. Aublet.

Eine Pflanzengattung aus der Familie der Feigen. 1) latifolia; le coussapier à large feuille; ein Baum in den groſsen Wäldern von Guiana, wird bei 70 Fuſs hoch und 3 Fuſs dick; die Einwohner nennen ihn, ſo wie den folgenden, Coussapoui, trägt Früchte im November. 2) anguſtifolia; le coussapier à feuille étroite; trägt ebenfalls Früchte im November.

Cuſſarea. Aublet.

Cuſſarea violacea.

Ein Strauch, der 7—8 Fuſs hoch wird, in den groſsen Wäldern von Guiana, blüht und trägt violette Beeren im Januar.

Franz. Le coussari violet.

Cuſſonia.

Eine Gattung aus der Familie der Doldenpflanzen; die darunter begriffenen Arten (thyrſiflora et ſpicata) wachſen auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung.

Cutubea. Aublet.

1) Coutoubea alba, ſ. ſpicata; Coutoubée blanche; 2) Coutoubea purpurea, ſ. ramoſa; Coutoubée purpurine. Beide Pflanzen, welche mit den Lyſimachien ver-

wandt zu ſeyn ſcheinen und etwas über 3 Fuſs Höhe erreichen, wachſen in Guiana an den Wegen, Bächen und Flüſsen; ſie ſind ſehr bitter und haben ihren Nutzen in der Medizin.

Cyanella.

Das Hängblatt, der Bläuling; la cyanelle. Eine mit der Meerzwiebel (Scilla) verwandte Pflanzengattung; deren Arten auf dem Cap einheimiſch ſind.

Cyaneus, a, um. Cyatinus. Himmelblau, blau wie die Kornblume. Holl. Hemelsblaauw. Dän. Himmelblaa. Schwed. Himmelsblå. Engl. Sky colour. Franz. Bleu celeſte. Ital. Azzuro celeſte. Span. Azul celeſte. Port. Azul celeſte.

Cyaneus, etwas dunkler als caeruleus (mit einem allgemeinern Namen caeleſtis). Sind dieſe Farben ſehr brennend, ſo ſagt man azureus, ſchmaltblau.

Cyathus, ein Becher. S. Scyphus.

Cyathiformis; becherförmig. Holl. Kroesachtig. Schwed. Licknande en bägare. Engl. Cup-like. z. B. Cyathiformes articuli, verſchiedener Korallenſtämme; Cyathiformis corolla, calyx (Mauritia); Cyathiformis fungus (Peziza cyathoides); Cyathiformes glandulae (Didynamia gymnoſpermia, Aſperifoliae etc.)

Cyathula. Lour.

Cyathula geniculata. (Auris canina. Rumph. An Achyranthes proſtrata. Linnei?)

Eine 3 Fuſs hohe Pflanze, mit violetten becherförmigen Blumen, daher ſie auch den Namen von Lour. erhalten, a corolla cyathiformi; hat einen mediziniſchen Nutzen.

Sineſ. Nieu ſi. Cochinch. Co xuoc; Nguu tat.

Cycas.

Cycas circinalis. (Olus calappoides. Rumph. — Arbor zagoe Amboinenſis. Seba. — Saguerus, ſ. ſaguerifera. An cycas inermis? Lour.)

Eine Palme in Oſtindien. Ob aus dem Mark ihres Stammes dasjenige Sagumehl, welches auch nach Europa kommt und im Handel bekannt iſt, bereitet wird, iſt zweifelhaft. Gewiſs iſt es inzwiſchen, daſs ſie, wie mehrere Palmen, eine Art Sagu liefert. Nachſtehende vorei-

lige Namen führt die gegenwärtige Gattung faſt bei allen Autoren. Sonſt werden auch die Fruchtkerne dieſer Palme von den Indianern gegeſsen. In China und Cochinchina macht man keinen ökonomiſchen Gebrauch von derſelben, ſondern cultivirt ſie bloſs zur Zierde in den Gärten; ſie wächſt auch wild daſelbſt.

Deutſch: der Sagoubaum, die Sagoupalme, Sagu, Sago; der indianiſche Brodbaum. Holl. Sagoeboom, broodboom. Dän. Sagutræe. Schwed. Sagutråd. Engl. The Sago tree. Franz. Le Cycas des Indes. Encycl. Le sagoutier, l'arbre à Sagou, le palmier à Sagou, le landan des Moluques. Ital. Il sago. Span. El sagù. Port. O sagûeiro. Malab. Todda panna. Rheed. Malej. Coelat sagu. Cochinch. Cay san tue. Lour.

Cycas revoluta. Thunb. (Arbor calappoides ſinenſis, ſ. ſajor calappa, ſinenſibus titsjiu dicta. Rumph. — Teſſio vulgo ſodits et ſodets. Kämpf.)

Japan. Sodets, ſodits. Thunberg.

Eine kleinere Palme in Japan. Die Einwohner eſsen die Früchte derſelben; aus dem Stamm ziehen ſie einen ſehr nahrhaften und von den Groſsen vornämlich geſchätzten Sago. Sie haben ganze Magazine voll davon, weil zu Kriegszeiten eine kleine Quantität hinreichend iſt, die Soldaten zu unterhalten. Die Palme darf auch aus dieſer Urſache nicht aus Japan transportirt werden.

Cyclamen.

Cyclamen europaeum. (Cyclamen, Cyclaminus; Athanita; Panis porcinus.)

Eine mit der Soldanella verwandte Pflanze, in Europa, in gebirgigten und bedeckten Gegenden, in Wäldern etc. Wegen ihrer Blumen wird ſie in den Gärten gezogen, woſelbſt es eine groſse Menge Varietäten von dieſer Pflanze giebt. Die Wurzel iſt offizinell und führt in den Apotheken den Namen Arthanita. Roh iſt die Wurzel ſchädlich, gebraten aber kann ſie ohne Schaden gegeſsen werden. Schweinebrod heiſst die Pflanze wohl, weil die Wurzeln den Schweinen mit zur Nahrung dienen. Eine andere Art wächſt auf Ceylan.

Deutſch: die Erdſcheibe, das Schweinsbrod, Saubrod, Waldrüben, Erdäpfel. Holl. Varkensbrood. Dän. Galteknappe, Madekerne. Schwed. Svinbröd. Engl. The cyclamen or ſow bread. Franz. Cyclame, pain de

pourceau. En patois. Pan de pur. Ital. Ciclamine; pane porcino, pane terreno. Span. Panporcino, pan de puerco. Port. Pao de porco, ou porcino.

Cylindria. Lour.

Cylindria rubra. Cochinch. Cay lo nge. — Blimbimgum ſylveſtre. Rumph.

Ein Baum von mittlerer Gröſse, mit aufſteigenden Zweigen, mit rothen kleinen gehäuften Blumen mit ſchwarzen Beeren. Lour. giebt ihm den obigen Namen ob corollae lacinias tubum teretem continuantes.

Cylindricus, Cylindraceus, a, um, walzenförmig. Holl. Rolrond, cylindriſch. Dän. Valtſeformig. Schwed. Trind. Engl. Cylindrical. Franz. Cylindrique. Ital. Cilindrico. Span. Cilindrico. Port. Cylindrico, volico. z.B. Cylindricus calyx. (Euphraſia; Dianthus chinenſis); cylindrica ſpica; cylindricum amentum; cylindricus ſtrobilus.

Cylindrantherae. Der Name einer Pflanzenklaſse in Wachendorfs Methode; Pflanzen, deren Staubbeutel walzenförmig vereinigt ſind. z.B. Leucadendron (ſyngeneſia).

Cylindrobaſioſtemones. Der Name einer Pflanzenklaſse in Wachendorfs natürlicher Methode. Pflanzen, deren Staubfäden in der Mitte der Blume walzenförmig vereinigt ſind. z.B. Malva, Geranium, Herrmannia (Monadelphia; Columniferae).

Cyma.

Eine Afterdolde, unächte Dolde; Trugdolde; ein Afterſchirm. Holl. Bloemhoofdje, Bloemtuiltje. Dän. Een ulige deelt qvaſt. Schwed. Blomknippe. Engl. The cyma, ſprout. Franz. Cime, corymbe en ombelle. Ital. Cima; ombrella baſtarda. Span. Cima; umbela baſtarda. Port. Cimeira; umbrella baſtarda.

Eine Art zu blühen, da die Blumenſtiele, wie bei der Dolde, aus einem gemeinſchaftlichen Mittelpunkt entſpringen und eine gleiche Höhe erreichen; die kleinern Blumenſtielchen aber ohne regelmäſsige Ordnung zerſtreut ſind; der letztere Umſtand unterſcheidet die Afterdolde von der wahren Dolde. z.B. Sambucus nigra; viburnum opulus; ſolanum dulcamara; cornus ſanguinea; ſedum album et acre; ſambucus ebulus etc.

Cymosae; eine Ordnung in den ersten Ausgaben der Linneischen Fragmente einer natürlichen Methode; man findet sie nunmehr unter dem Titel: Aggregatae.

Cymbaria.

Cymbaria daurica.

Eine mit Antirrhinum nahe verwandte Pflanze, wächst in den gebirgigten und steinigten Gegenden Siberiens, führt den Namen von der Gestalt ihres Saamens.

Deutsch: das Nachenkraut. Holl. Bootjesvrugt. Franz. Cymbaire.

Cymbiformis, nachenförmig. Holl. Schuitswyze gekield. Dän. Baadformig. Schwed. Bädlik. Engl. Boat like. Franz. En forme de bateau. Ital. In forma di navicella. Span. En forma de bajel. Port. Que tem a forma de hum baxel. z. B. Cymbiforme petalum ist das Schiffchen einer Schmetterlingsblume.

Cynanchum.

Eine mit Periploca und Asclepias verwandte Pflanzengattung; es sind folgende Arten zu merken: 1) Monspeliacum; la Scammonée de Montpellier; am Meere bei Montpellier, Narbonne und Spanien; sie ist offizinell, aber von schwächerer Wirkung als Convolvulus scammonea. 2) Vomitarium. Encycl. L'Ipecacuanha de l'Isle de France. Sonnerat. Die Wurzel ist ein Brechmittel. 3) Viminale; Cynanque ausisier. 4) Arboreum. Arab. Kerenna, Kesch. Forskäl. 5) Pyrotechnicum. Arab. March. Forskäl. 6) Odoratissimum. Lour. Flos siamicus, s. flos Tunkini. Rumph. Amb. Cochinch. Hoa li. 7) Inodorum. Sines. Ti yong than. Loureiro.

Deutsch: der Hundswürger. Holl. Worgkruid. Dän. Hundemorder. Schwed. Hundstrypare. Engl. The cynanchum, or dog's bane. Franz. La cynanque; l'etrangle-chien. Ital. etc. Cinanco.

Cynara.

Cynara cardunculus. (C. sylvestris, variet. cardunculus. Encycl.

In den südlichen Provinzen Frankreichs, Spaniens, Italiens und Siciliens. Die Rippen der Blätter werden, nachdem sie vorher gebleicht worden, unter dem Namen Kardonen (Oestr. Kardi; Franz. Cardons) gegessen.

Deutsch: Kardonen, spanische Karden, Kardi, Cardonen, Cordonen; spanische Artischocken. Holl. Kardons. Dän. Kardon. Schwed. Kardon. Engl. Cardoons. Franz. L'artichaut sauvage, ou la cardonnette. var. Le cardon d'Espagne, ou la carde. Ital. Cardone, cardo. Span. Cardo aljonjero, ó cepa caballo. variet. Cardo de comer, cardo arrocife, que se come. Port. Cardo hortense, ou cinara.

Cynara scolymus. (C. hortensis, 1) aculeata, 2) non aculeata. Cynara, cinara; carduus; scolymus.)

In den südlichen Gegenden von Europa einheimisch; wird in den Küchengärten gezogen. Es wird nicht nur der fleischigte Theil an der Basis der Kelchschuppen, sondern auch und vornämlich der Blumenboden (receptaculum; der Boden, der Satz, der Teller. Franz. Le cul d'artichaut) gegessen. Die Wurzel hat einen medizinischen Nutzen. Folgende Sorten giebts von der Cinara non aculeata: 1) die grüne oder französische Artischocke; l'artichaut verd. 2) die violette Artischocke; l'artichaut violet. 3) die rothe Artischocke; l'artichaut rouge, ou petit artichaut à la poivrade. Die Fortpflanzung der Artischocken geschieht durch Schößlinge oder Nebensprossen.

Deutsch: die Artischocke, abusive Erdschocke. Alt. Wälsche Distel (weil man den Saamen ehemals aus Italien zu verschreiben pflegte); O. Deutsch: Strobeldorn (vermuthlich eine Verstümmelung von Strobilus). Holl. Artisjok, Artischok. Dän. Aerteskok. Schwed. Aertskocka. Engl. The artichoke. Franz. L'artichaut commun; artichaud. Ital. Carciofo. Venez. Artichiofo. Bresc. Artigióc. Span. Alcachofa. Port. Alcachofa. Russ. Artitschok. Poln. Karciof. Böhm. Artyčoky. Ungar. Artitsóka.

Cynarocephali, Pflanzen, deren Blumen artischockenähnliche Häupter bilden. Vaillant hat diesen Namen einer seiner Pflanzenklassen beigelegt.

Cynoglossum.

Cynoglossum officinale. (Cynogloss. vulgare.)

Cynogloss. ist der Name einer mit Pulmonaria und Buglossa verwandten Pflanzengattung. Sie führt den griechischen Namen, der auch fast in alle Sprachen übersetzt

ist, wegen der Gestalt ihrer Blätter, die sich mit der Zunge eines Hundes vergleichen lassen. — Die offizinelle Hundszunge wächst in Europa in Wäldern und unbebauten steinigten Gegenden, blüht im Mai und Junius. Die Pillulae de Cynoglosso sind in den Apothecken bekannt. Die Wurzel um den Hals der Kinder gehängt, soll die Läuse von ihnen vertreiben. Das Kraut wird nur allein von den Ziegen gefressen.

Von den übrigen Arten sind noch zu merken: 1) Japonica. Japan. Gustabina. Thunberg. 2) Lanceolatum. Arab. Schenaf. Forskål. 3) Linifolium. Arab. Häuscheb. Forsk. 4) Omphalodes. Russ. Tscherednik schirokolistwennüi. Fl. Rofs. 5) Rindera; Rindera tetraspis. Russ. Tscherednik golüi. Fl. Rofs. Ist des Linné cynogl. laevigatum. Pallas gab ihr den Namen nach dem Physicus Rinder in Moskau.

Deutsch: die Hundszunge; Liebäugel, Venusfinger. Holl. Hondstong. Dän. Hundetunge, Uldborrer. Norw. Hundtung. Schwed. Hundtunga. Skån. Monklöfs. Engl. The hound'stongue; Venus's pavelwort. Anglſ. Hundestunge, Ribbe. Franz. Cynoglofse officinale Langue de chien. Ital. Cinoglofsa; lingua di cane. Span. La viniebla. Port. Lingua de cao; Matacavallo. Russ. Tscherednik. Siber. Stschelkuna. Poln. Psi-iezik. Böhm. Psy gazyk. Krain. Pasie jesick. Ungr. Ebnyelv, Atra'tzel. Lett. Sunnisches, sunni mehles.

Cynometra.

Eine mit der Hymenaea nahe verwandte Pflanzengattung. Die Frucht läfst sich mit dem Zeugungsglied einer Hündin vergleichen, daher die unanständige griechische Benennung Kynometra, welche sich am bequemsten ins Holländische übersetzen läfst. Es giebt folgende Arten: 1) Cauliflora. Malaj. Namnam. Holl. Namnamboom; ein Baum von mittlerer Gröfse in Ostindien; ist das Cynomorium Rumphii. 2) Ramiflora; Cynomorium sylvestre. Rumph.; Iripa. Rheed. Malab. Port. Fruta bolsa. Ein ungleich höherer Baum in Ostindien. Die Wurzel soll abführend seyn. Aus der Frucht wird ein Oel für die Krätze und die Hautkrankheiten gezogen. 3) Pinnata; Cochinch. Cay rang. Lour. Ein grofser Baum in den Waldungen von Cochinchina.

Deutsch: die Hundsschaam; der Hundsschwamm; der Höckerig. Holl. Teefjes-Klink. Franz. Le cynomètre. Ital. etc. Cinometra.

Cynomorium.

Cynomorium coccineum. (Fungus typhoides coccineus melitensis.)

Eine sonderbare Pflanze, die das Ansehen eines Schwammes (fungus) hat; und daher auch ihre Namen bei den ältern Autoren führt; ob sie gleich keineswegs zu den Schwämmen gehört; auf der Insel Malta, in Sicilien, Mauritanien und auf Jamaika. Sie gehört zu den Schmarotzerpflanzen, und wächst an den Wurzeln verschiedener Bäume und Sträuche. Sie treibt keine Blätter, sondern ist in der Jugend ganz mit Schuppen besetzt. Sind diese Schuppen entweder ganz oder zum Theil abgefallen, so bemerkt man einen dicken rauhen Stengel, der einen knollichten, purpurfarbigen oder scharlachrothen Kopf trägt. Dieser Kopf ist wie mit Warzen besetzt und mit Blumen gehäuft, wovon einige männlich, die andern weiblich sind; zuweilen findet man auch Zwitter zwischen denselben. Die ganze Pflanze ist 5—7 Zoll lang, wovon der Stengel die Hälfte oder etwas drüber ausmacht. Sie ist offizinell. Mit der Balanophora der Herren Forster hat sie so viel Aehnlichkeit, dass beide Pflanzen, nach Jussieu's Bemerkung, vielleicht unter eine und eben dieselbe Gattung zu bringen wären.

Deutsch: die Hundsruthe; der Schwamm von Malta. Holl. Hondsschaft. Franz. Cynomoir écarlate. Le champignon de Malte. Ital. Fungo gozzitano detto maltese. Malta: Gherq el general (ist der rechte Name) Heeritz tal general. Sicil. Sanguinaria. Maurit. Turtooths bargascham.

Cynosurus.

Eine Gattung Gräser. Folgende Namen beziehen sich auf die Gestalt ihrer Aehren. Nachstehende Arten sind bemerklich: 1) cristatus; das gemeine Kammgras (worauf vornehmlich folgende Benennungen passen)- Engl. Windle-Straws. Franz. Cretelle des pres; ist in Europa gemein, auf trockenen Wiesen und an den Wegen; ist für sich selbst keines der besten Futtergräser, aber unter anderes Futter gemengt, ist es gesund für Ochsen und Schaafe. 2) coracanus; cretelle à epis larges; le coracan. Malab. Tsjittipullu. Rheed. In Ostindien bedient man sich in verschiedenen Gegenden der Körner, wenn der Reis aufgezehrt ist; es wird auf mancherlei Art benutzt, wie man bei Rumph unter dem Namen: Panicum gra-

mineum, nachsehen kann. 3) aegyptius. Gramen dactylon aegyptiacum; gramen crucis s. Nielmsalib. I. Bauh. Neiem-el-salib. Alpin. Aegypt. Malab. Cavara pullu. Rheed. Cochinch. Co chi tlang. Lour. 4) indicus; gramen vaccinum foemina. Rumph. Cretelle des Indes. Cochinch. Co chi tia. Lour. 5) scoparius. Cretelle en balais. Encycl. Pied de poule de St. Domingue. 6) aureus; Chiendent de Barcelone. 7) coriaceus; Japan. Kjokusa, Namban Kibi, Smootali kusa. Thunberg. 8) durus; Arab. Hhähse. Forskål. 9) ternatus; Arab. Saher. Forskål.

Deutsch: das Kammgras. Holl. Vingerpluim. Houttuyn. Hondsstaartgras; Kamgras. Dän. Hanekamsgraes. Schwed. Kam-exing. Engl. The dog's-tail grass. The cock's-comb grass. Franz. Crételle, ou cynosure. Ital. etc. Cinosuro.

Cyperus.

Eine zahlreiche Gattung Gräser, wovon folgende zu bemerken: 1) longus; Cyperus officinarum. Engl. The sweet cyperus, the english galangal. Franz. Le souchet long odorant. Port. Junca cheirosa. Die den alten Aerzten schon bekannt gewesene Wurzel ist lang, leicht zerbrechlich und von einem angenehmen, etwas scharfen aromatischen Geruch und Geschmack. 2) esculentus; Thrasi I. Bauh., das essbare Cyperngras, Erdmandeln. Franz. Le souchet sultan, ou sucré, le souchet long de Provence. Ital. Trasi dulcichini, bacicci. Venezia: Dolzolini. Genua: Giuggiole terrestri. Span. Chufas; die Kinder nennen die Wurzel Cucas. Port. Junca nutritiva. N. Griech. Kiperos. Forskål.; im Orient, Italien etc., die Wurzelfasern tragen kleine Knollen, welche die Gestalt einer Haselnuss haben und süss schmecken; sie werden nicht nur zum Desert gegessen, sondern es wird auch eine Art Mandelmilch daraus gezogen, welche ein besonderes gutes Mittel bei Brustkrankheiten seyn soll. 3) rotundus; le souchet rond. Ital. Bacicci; cunzia; Pisa scialino. Port. Albafor redondo. Sines. Hiam phu cu. Cochinch. Co cu; Huog phu; die runden Wurzelknollen sind offizinell. 4) iria. Malab. Iria, Balari. 5) elatus. Malab. Vara-pulla. Cochinch. Lak lam chico. Lour. Ceilan. Mahakiri. Burm. Taheite: E mohoo. Parkins.; Moo. Hawkesw.; aus den getrockneten Halmen werden grosse Schlafdecken geflochten.

6) papyrus; das Papiergras. Holl. Papierriet. Franz. Papier des Syriens, papier du Nil (Papyrus Syriaca et Siciliana; papyrus niloticus); es ist jedoch nicht ausgemacht, ob diess diejenige Grasart ist, worauf die Aegypter geschrieben haben. Der Halm ist nach der Wurzel zu essbar. 7) americanus s. radix St. Helenae; le souchet d'Amerique ou racine de Ste Helene. 8) compressus. Cochinch. Co cu lep. Lour. Graminis cyperoides species major, Vandemaulecode Malabarorum. Pluk. 9) difformis. Malab. Vassumbo-curro. Pluk. 10) monti. Cochinch. Cay lac tlon. Lour. 11) pumilus; Cochinch. Co cu chit. Lour. 12) globosus; Arab. Zaraa. Forsk. 13) fastigiatus. Arab. Samar Dabbus. Forsk. 13) complanatus. Arab. Sææd. Forsk. 14) ferrugineus. Arab. Sææd, N'ghil. Forskål. Zu dieser Gattung gehört auch das Russische Meata trawa oder Tschitschi; Kamtsch. Eheu, Iimth. Steller.

Cyrilla.

Cyrilla racemiflora.

Ein 5—6 Fuss hoher Strauch in Carolina, in etwas feuchten und schattichten Gegenden.

Cyrta. Lour.

Cyrta agrestis.

Ein kleines Bäumchen, das 8 Fuss Höhe erreicht, führt den Namen nach dem griechischen Kyrtos, i.e. curvus, a drupa curva. Cochinch. Cay cau cau.

Cytinus.

Cytinus hypocistis. (Hypocistis; Thyrsine; Orobanche minor e cisto nascens.)

Eine kleine Schmarotzerpflanze. Sie ist mit der Haselwurz (Asarum) nahe verwandt. In den südlichen Provinzen Frankreichs, in Portugal, Spanien etc., besonders auf den holzartigen Cisten; daher sie auch den Namen hypo-cistus führt. Die Blumen haben Aehnlichkeit mit der Blüthe des Granatapfelbaums, welche von den Griechen Kytinos genannt wurde; daher der Gattungsname cytinus. Die Pflanze ist offizinell.

Deutsch: Hypocist. Holl. Granatbloom. Dän. Hypocist. Schwed. Hypocist. Engl. The Hypocist. Franz. Hypociste, ou cytinel parasite. Ital. Ipocistide. Span. Hipocistide, hipocisto. Port. Hypociste; putegas.

Cytisus.

Eine mit dem Ginster (genista) nahe verwandte Pflanzengattung.

Deutsch: der Geisklee. Holl. Cytisus. Dän. Gedeklever, Cytisus. Schwed. Getväpling. Engl. The cytisus. Franz. Le cytise. Ital. etc. Citiso.

Cytisus austriacus.

Russ. Rakitnik Lugowoy s. Schtebeljiin.

Cytisus cajan. (Phaseolus arbor indica incana, siliquis torosis, Kayan dicta. Raj.)

Ein 6—8 Fuss hoher Strauch, in Ostindien. Der Saame ist ein wichtiger Nahrungsartikel für die Einwohner und wird wie Linsen zubereitet; auch werden die Tauben und anderes Geflügel damit gefüttert. Die Wurzel hat einen medizinischen Nutzen.

Engl. The pigeon cytisus, or pigeon pea. Franz. Le cytise des Indes. Pois d'Angole; pois de Congo; pois de pigeon; l'ambrevade. Malab. Thora-paeru. Rheed. Sines. Xan teu ken; San tau ken. Lour. Cochinch. Dau sang. Lour.

Cytisus hirsutus.

Span. Codeso, ervellada. Port. Codeço, codesso, codiço, codiceiro.

Cytisus hirsutus. Fl. Ross.

Russ. Tschissownik, Borowaja trawa, Mestelnik, Tschilimnik, Rakitnik. Maloross. Deresa, Sinovnik. An der Wolga: Bjelæk. Siber. Polewoi bagulnik. Kalmuk. Thargæna. Wotjak. Jaibat pu.

Cytisus laburnum. (Cytisus albinus latifolius; Laburnum arbor trifolia, anagyride similis.)

Der gröfste, schönste und nützlichste Cytisus, in der Schweiz, Savoyen, Oestreich, Provence etc. Das Holz ist sehr hart, nimmt eine schöne Politur an und dient zu allerlei feinen Arbeiten.

Deutsch: der Bohnenbaum, der Bohnenstrauch; der Linsenbaum, wälsche Linsen; falsches Ebenholz, falscher Ebenbaum. Franz. Le cytise des Alpes; L'aubours, le faux ebenier. Port. Codeço dos alpes, laburno dos alpes; Anagyro dos Alpes, ou bastardo.

Cytiſus pinnatus. Fl. Roſs. (Cytiſus volgaricus.)

Ruſſ. Rakitnik volgskoi. Kalmuk. Tæmæne-ſchilebeſſum (i. e. cameli nervus planta).

Cytiſus ſeſſifolius.
In Spanien, Italien und in den ſüdlichen Provinzen Frankreichs, wird zur Zierde in den Gärten gezogen.

Deutſch: der Garten-Cytiſus; der kleine italiäniſche Bohnenbaum. Engl. The common Cytiſus. Franz. Le cytise des jardins. Le trifolium des jardiniers.

D.

Dactylis.

Eine mit Cynoſurus verwandte Gattung Gräſer. Die einzige europäiſche Art heiſst Dactylis glomerata (Engl. The orchard graſs, the rough graſs); ſie iſt auf Wieſen und an Wegen ſehr gemein; ein ſchlechtes Futter wegen ihrer Rauhigkeit und wird nur zur Noth von den Pferden gefreſſen. Die Hunde freſſen es, wenn ſie ſich den Magen überladen haben und ſich übergeben wollen.

Deutſch: das Knauelgras, Hundsgras. Holl. Kropaair; Hondsgras. Dän. Hvasgræs. Schwed. Exing, Hundexing. Engl. The cock'sfort graſs. Franz. Le dactile. Ital. Il dattilo. Span. El dactilo. Port. O dactylo.

Daedalea folia.
Ein verworrenes Blatt; wenn die Spitze einen gröſsern Umfang hat, dabei aber eingeſchnitten und kraus iſt. Daedaleiſinus, z. B. Cichorium endivia criſpa.

Dais.
Eine mit Gnidia und Paſſerina verwandte Pflanzengattung. Die darunter begriffenen Arten ſind ſtrauchartig und exotiſch.

Dalbergia.
Eine Pflanzengattung, die mit Pterocarpus verwandt zu ſeyn ſcheint; hat folgende Arten: a) lanceolaria; le Dalberg à gousse lancéolée. Malab. Noel-valli Rheed.; ſolori Adanſon; ein Baum auf der Inſel Cei-

lan. b) monetaria; le Dalberg à gousse ovale; ein Strauch in Surinam; wenn die Wurzel angeschnitten wird, so fliesst ein purpurfarbiger Saft heraus. Das Holz ist roth.

Dalechampia.

Eine mit Acalypha verwandte Gattung; die darunter begriffenen Arten sind ausländisch. Zum Andenken des Jacob Dalechamp, Arztes zu Lion, gab ihr Plumier diesen Namen; er schrieb Histor. plant. 1587.

Daphne.

Daphne altaica. Fl. Ross.

Russ. Jagodky altaiskijae.

Daphne caucasica. Fl. Ross.

Russ. Jagodky gorskijae.

* Daphne cannabina. Lour.

Cochinch. Cay Deo niet.

Ein 10 Fuss hoher Baum in den Wäldern von Cochinchina. Wurzel und Rinde haben einen medizinischen Nutzen. Aus der Rinde wird daselbst das beste Schreibpapier verfertigt.

Daphne gnidium. (Thymelaea; Thymelea foliis lini; Thymelea grani gnidii.)

Ein kleiner Strauch, der 2—3 Fuss hoch wird; er wächst in Languedoc, in der Provence, in Italien, Spanien u. s. w. auf trockenen und dürren Stellen; blüht im Junius und nur einmal im Jahre. Alle Theile dieser Pflanze sind sehr scharf und kaustisch, so dass man innerlich keinen Gebrauch davon machen darf; äusserlich hingegen wird die Rinde zuweilen als ein Blasen ziehendes Mittel verordnet, besonders wenn man die Feuchtigkeiten von den Augen und Ohren abziehen will, in welchem letztern Fall die Wurzel zuweilen le bois pour les oreilles von den Franzosen genannt wird. Man hält diese Pflanze für die Thymelaea der Alten und ehemals hielt man ihren Saamen für die grana gnidia oder Knidia des Dioscorides, welche derselbe als Purgiermittel verordnete.

Deutsch: die italiänische Daphne; die Thymeläa. Engl. The flax leav'd daphne. Franz. Lauréole paniculée. Encycl. Le garou; le sain-bois. Montpellier: La trintanelle, la contepcrdois. Span. Burhalagra; Matapollo; Torvisco. Port. Torvisco, trovisco.

Daphne indica. Lour. (Frutex Nankinensis.)

Sinef. Lu ha fin.

Daphne laureola. (Laureola; laureola fempervirens; laureola mas.)

In Frankreich, England, in der Schweiz u. f. w. in fchattigten Gegenden; wird ungefähr 3 Fufs hoch; bleibt das Jahr hindurch grün; daher er auch in den Gärten zu Winterbosketen angezogen wird. Die Blätter haben Aehnlichkeit mit den Lorbeerblättern, daher der Name Laureola und das griechifche Daphne, welches Linné zum Gattungsnamen gewählt hat: Ift offizinell.

Deutfch: der Seidelbaft, Ziedelbaft, Zeidelbaft, Zindelbaft, Zeibaft, Zebaft, Sebaft, Zeyland, Zeylang, Zyland, Zeland, Zieglig; der immergrüne Kellerhals; Läufekraut; Brennkraut; Lorbeerkraut; Scheifslorbeere; Damar.

Holl. Zwart peperboompje. Engl. The common daphne or fpurge laurel. Franz. Laureole commune, laureole mâle; laureole des Anglois. Ital. Laureola mafchio. Span. Laureola macho. Port. Loireola macho, mezereo menor.

Daphne mezereum. (Thymelea lauri folio deciduo f. laureola femina; Mezereon germanicum; Chamaelea germanica; Laurus pufilla; Daphnoides.)

Ein kleiner Strauch, der zwifchen 2—3 Fufs hoch wird; hat in der Blüthe ein ziemlich fchönes Anfehen; die Blumen fitzen meiftens je drei gleich an den Aeften; fie haben einen guten Geruch und eine fehr angenehme rothe Farbe; die reifen Beeren find roth und wenigftens fo grofs, wie die Stachelbeeren. Der Genufs der Beeren ift gefährlich und kann leicht eine Entzündung der Eingeweide verurfachen; befonders verurfachen fie eine Trockenheit und ein anhaltendes Brennen im Halfe, daher ift zu vermuthen, dafs die deutfche Benennung: Kellerhals, fo viel als Quälerhals feyn foll. Mit 6 Beeren foll man einen Wolf tödten können. Die ganze Pflanze ift, wie die übrigen Arten, fehr fcharf und brennend. Holz und Rinde haben verfchiedene ftark wirkende Eigenfchaften; die Rinde zieht Blafen, erregt Speichelflüffe u. f. w. Man braucht fie auch zu Haarfeilen; den Kälbern um den Hals gebunden, vertreibt das Holz die Läufe; die Tatarn nehmen die Beeren wider den Huften ein, ihre Weiber le-

gen selbige ins Waschwasser, um eine frische Gesichtsröthe zu erhalten. Die Beeren heissen auch Pfefferbeere, wegen ihres heissen Geschmacks. Die getrocknete Frucht findet man in den Apothecken unter dem Namen: Semina cocco-gnidii; ob sie die grana Gnidia oder Knidia der Alten sind, ist sehr zweifelhaft. Uebrigens werden die Blätter von den Ziegen und Schaafen gefressen. Aus dem Bast könnte vielleicht eine Art Papier verfertigt werden.

Deutsch: der Kellerhals, Kellerbeere, Kellerschnall, Kellerkraut; Bergpfeffer, der falsche deutsche Bergpfeffer, Pfefferstrauch, Pfefferbeere; Seidelbast, Zeidelbast, Sedelbast, Zeyland, Cylinder; Süssbast; Wolfsbast; Rachbeere, Rechbeere; Lorbeerkraut, Scheisslorbeer; Läusekraut; Brennwurz; Holzmännchen. Oestreich: Tschilingen, Zilingenblüh; Berchtesgaden: Insiegel.

Holl. Peperboompje. Dän. Kielderhals. Norweg. Tivedd, Tusvedd, Tysvedd, Kinsvedd, Kiusbas, Kiusbast, Kiukstbakst, Tisbast. Schwed. Kiaellerhals. Helsing. Tistbast, Tist. Engl. The common spurge olive, or mezereon. Franz. Lauréole gentille; Laureole femelle; bois gentil; bois joli; mezereum; malherbe. Ital. Laureola femina; dafnoide; camelea, calmolea; biondella. Span. Laureola hembra. Port. Loireolea femea; mezereo major. Russ. Woltschje lüko. Siber. Dikoi perez (d. i. wilder Pfeffer). Poln. Wylcze lyko; Wilczy pieprz mnieyszy. Böhm. Wlcij leyso lyko. Ungr. Farkas hárs; Tetü-fa. Lett. Saltenais. Ehstn. Naffinined. Finnl. Nasiainen. Tatar. Boja, Boja dschilak.

Daphne odora. Lour. Thunb.

Wird wegen Wohlgeruchs der Blumen daselbst häufig gezogen.

Sines. Nhuc moi; Nun muei. Japan. Din no fanna; Jamma rinsjo; Rintsjo; Rentjoge; Sjiko; Sui kadsura ko.

Daphne pontica.

Russ. Jagodky grusinskijae. Fl. Ross.

Daphne tartonraira. (Tartonraire Gallo-provinciae Marsiliensium; Sanamunda argentata latifolia.)

Ein sehr schöner kleiner Strauch, 1 bis 1½ Fuss hoch, wächst in der Provence.

Franz. Lauréole blanchâtre. Encycl. Marseille: Tartonraire; le gros retombet. Aix: Herbo laurino.

Daphne triflora. Lour.
Wird 3 Fufs hoch, trägt blafsgelbe Blumen.

Sinef. U fi feng.

Dartus. Lour.

Dartus perlarius.
Ift Rumphs Perlarius alter; ein kleiner Baum, der 6 Fufs Höhe erreicht; trägt weifse Blumen; die Wurzel hat einen medizinifchen Nutzen. Lour. giebt diefer Pflanze obigen Namen, nach dem Griechifchen Dartos, i. e. excoriatus; a bacca excoriata.

Cochinch. Cay don.

Dafus. Lour.

Dafus verticillatus.
Ein Baum von mitttlerer Gröfse, mit weifsen ftengellofen Blumen, wächft wild in Cochinchina. Nach dem Griechifchen Dafys gab ihm Lour. obigen Namen, i. e. hirfutus; a notabili-floris hirfutie.

Cochinch. Cay caong.

Datifca.
Eine mit dem Hanf (Cannabis) nahe verwandte Pflanzengattung a) Cannabina; eine fehr fchöne Pflanze, mit kleinen blafsgelben Blumen und mit glattem Stengel, wächft auf der Infel Candia; hat einen fehr bittern Gefchmack. b) Hirta, mit rauhem Stengel; in Penfylvanien.

Deutfch: das Streichkraut; das Stärkkraut. Holl. Weedaart. Engl. The baftard hemp. Franz. La cannabine.

Datura.

Datura faftuofa.
Franz. Trompette du jugement (à trois fleurs l'une dans l'autre). Span. Tunicas de Chrifto.

Datura metel.
Sinef. Nao hien hoa. Lour. Cochinch. Ca duoc. Lour.

Datura ftramonium.
Soll aus Amerika herftammen; in Europa ift fie fehr gemein; alle Theile derfelben haben eine giftige narkotifche

Eigenschaft. Der ausgepreſste Saft der Blätter hat eine heilende Kraft, welches durch die wichtigen Verſuche des Leibarzts v. Störk beſtätigt worden iſt; die Frucht hat die Gröſse einer Wallnuſs und iſt mit kurzen Stacheln beſetzt, inwendig befinden ſich ſchwarze Saamenkörner; in einigen Ländern zieht man aus der Frucht ein ſtark betäubendes und berauſchendes Getränk. Der Name Datura ſoll türkiſchen Urſprungs ſeyn. — Hieher, oder vielmehr zu Datura metel, wird die wegen ihrer ſtarken betäubenden Eigenſchaft bekannte nux metella der Alten gezogen. Man findet ſie bei den Autoren noch folgendermaſsen benannt: Tatula, dutroa, marana, hummatu, ummata caya, datiro und hippomanes vegetabile.

Deutſch: der Stechapfel; die Stachelnuſs, der Dornapfel, der Dornkopf, der Rauchapfel; Tollkraut, Dollkraut; Igelskopf, Igelskolben; Krötenmelde; Tollkörner; Fliegenkraut; Quechäpfel; an einigen Orten ſehr verkehrt: Schwarzkümmel, wegen des ſchwarzen Saamens. Holl. Doornappel. Dän. Elskovs-villie; Püg-aeble. Schwed. Spikk-lubba. Engl. The thorn-apple. Anglſ. Brembel-aeppel. Franz. Stramoine; pomme épineuſe; herbe aux ſorciers; herbe de magiciens, endormie; herbe du diable, pomme du diable; herbe à la taupe; noix metelle. Ital. Stramonio, datura; pomo spinoso; noce metella. Span. Eſtramonio. Port. Eſtrammonia; monico. Ruſſ. Durman; Durniſchnik. Poln. Szaley wielki, pſinki. Ungr. Tſuda fú; Maszlag; Tſattantó.

Daucus.

Daucus carotta. (Daucus vulgaris; Paſtinaca; Staphylinus.)

Wild wächſt dieſe Pflanze in Europa auf den Wieſen und an den Wegen; ihre Wurzel iſt dünn und hart. Durch die Kultur iſt die Wurzel dicker, fleiſchigter, minder hart und eines der vornehmſten Küchengewächſe geworden. Von der Gartenmöhre giebts folgende Varietäten: a) Daucus ſativus radice lutea; die gemeine gelbe Rübe. Holl. Geele Leidſe worteln. Engl. Yellow carrots. Franz. Carotte jaune cultivée; b) D. ſ. radice aurantii coloris; die goldgelbe Rübe. Holl. Orangekleurige Hoornſe wortels. Engl. The orange carrot; dieſe beiden werden vorzüglich cultivirt, theils zur Speiſe, theils zur Maſtung des Rindviehes, der Schaafe und Schweine; c) D. ſ. radice

alba; die weiſse Möhre. Holl. Poepen. Engl. The white carrot. Franz. Carotte blanche cultivée; dieſe haben keinen Geſchmack; d) D. ſ. radice atrorubente; die rothe Möhre. Engl. The purple carrot. Franz. Carotte rouge cultivée. In Wien nennt man die rothgelben Möhren, Männlein und die blaſsen, Weiblein. Die Möhre führt, wegen der beſondern Schlieſsung ihrer Dolde, in einigen Sprachen den Namen Vogelsneſt.

Deutſch: die Möhre; Mörle, Müre, Maure, Mohrrübe; Murten; die gelbe Rübe; Karotte; Eſelsmöhre; Mohrenkümmel, Vogelneſt. Holl. Peen; Karoot; Wortelkruid; Vogelneſt; Poepen. Dän. Guule rödder; Derreroed, Derreut. Island. Gular raetur. Schwed. Morot. Engl. The carrot; the bird's-neſt, the bees-neſt. South-Wales: Caretshen. Welſch: Mororen gôch. Franz. La carote. Ital. Carota. Span. Zanahoria, zanaoria; raiz de puerco. Baſc. Zanahoria. Port. Cenoira, cinoura, ſinoira, ſenoura; carota, carote. Ruſſ. Morkow. Poln. Marchew. Böhm. Planá Mrkwa; Degworec. Serb. Morchej; Marchej. Illyr. Morkow. Slav. Merkva. Walach. Morkovi. Ungr. Murok; Vad Sarga Répa. Lett. Mohres. Ehſtn. Morid, Porkanid, Mori jured. Dörpt. Pörkan. Finnl. Porckang. Tſcherem. Keſcher. Tſchuw. Sargi. Wotjak. Uſchman. Tatar. Schita, Kijchir. Georg. Stopilo. Sineſ. Hu lu pa. Lour. Cochinch. Ho la bac. Lour. Japan. Jabu ninſin, Niſsji. Thunb.

Daucus viſnaga. (Ammi viſnaga. Lamark. Viſnaga; Gingidium anguillariae.)

In der Levante, in den ſüdlichen Provinzen Frankreichs, in Spanien u. ſ. w. In der Türkey, Spanien u. ſ. w. pflegt man die getrocknete Dolde nach dem Eſſen zu präſentiren, jeder Gaſt bricht ſich davon einen Strahl ab und bedient ſich deſſelben ſtatt eines Zahnſtochers.

Deutſch: der Zahnſtocher. Engl. The ſpanish carrot, or pick tooth. Franz. L'ammi visnage. Encycl. L'herbe aux cure-dents; l'herbe aux gencives; bisnague, visnague. Ital. Bisnaga. Span. Biznaga, bisnaga. Baſc. Biznaga. Port. Bisnaga; visnaga; gingidio baſtardo.

Decadia. Lour.

Decadia aluminoſa. (Arbor aluminoſa. Rumph. Arbor bobu dicta. Burm. Zeil.)

Ein Baum von mittlerer Gröſse. Es wird aus der Rinde, und vornämlich aus den Blättern, ein Decoct bereitet, womit die Farbe der Tücher erhoben und fixirt wird. Bei Lour. heiſst er Decadia; ob decadem petalorum, ex quibus conſtat.

Cochinch. Cay Deung ſe.

Decagynia.
Zehnweibige Pflanzen. Nach dem Sexualſyſtem führt dieſen Namen eine Ordnung in der Klaſſe Decandria; ſie beſteht aus Pflanzen, deren Blumen mit 10 Staubgefäſsen und eben ſo viel Griffeln verſehen ſind; letztere werden von den Sexualiſten als die weiblichen Zeugungsorgane angeſehen.

Decandria.
Zehnmännige Pflanzen. Dieſen Namen führt, im Sexualſyſtem, die 10te Klaſſe; ſie beſteht aus Pflanzen, deren Blumen mit 10 Staubgefäſsen oder männlichen Zeugungsorganen verſehen ſind. Die Blumen ſind alle Zwitter; d. i. ſie enthalten männliche und weibliche Zeugungsorgane (Staubgefäſse und Griffel), beide zugleich in einer und eben derſelben Hülle. Die Zahl der Staubgefäſse in dieſer Klaſſe iſt immer 10; die Zahl der Griffel hingegen iſt verſchieden, und dieſer letzte Umſtand macht den Grund der beſondern Sectionen oder Ordnungen aus. Die Ordnungen führen, nach der Anzahl der Griffel, folgende Namen: a) Monogynia, haben nur einen Griffel; b) Digynia, 2 Griffel; c) Trigynia, 3 Griffel; d) Tetragynia, 4 Griffel; e) Pentagynia, 5 Griffel; f) Decagynia, 10 Griffel.

Decandria; dieſen Namen führt auch eine Ordnung in den Klaſſen Monadelphia, Diadelphia, Gynandria und Dioecia. S. dieſe Wörter.

Decantherae; dieſen Namen führt eine Ordnung in Ludwigs Pflanzenmethode; Pflanzen mit 10 Staubgefäſsen oder männlichen Zeugungsorganen.

Decapetala corolla; eine Krone mit 10 Blättern.

Decapetaloides corolla; wenn die Krone zwar nur aus einem Blatte beſteht (monopetala), aber in 10 blätterähnliche Läppchen abgetheilt iſt.

Decaphyllus, a, um; was 10 Blätter hat.

Decaſpermus, a, um; was 10 Saamenkörner enthält.

Decaſtemones plantae, i. q. decandria.

Decemangulatus, a, um; was 10 Winkel hat (Cact. flagell.).

Decemfidus, a, um; in 10 Läppchen oder Segmente abgetheilt.

Decemjugus, a, um; zehnpaarig, z. B. decemjuga folia.

Decemlocularis; was aus 10 Fächern beſteht.

Decemſtriatus, a, um; zehnmal geſtreift, z. B. decemſtriatus calyx (cordia mixa).

Deciduus, a, um; abfallend.
In der Botanik unterſcheidet man Deciduus von Caducus. q. v. Holl. Afvallend. Dän. Nedfaldende. Schwed. Agallende. Engl. Falling off; deciduous. Franz. Caduc. Ital. Caduco, decadente. Span. Decadente, caedizo. Port. Decadente.

Declinatus, a, um; abgebogen, allmählig niedergebogen. Holl. Afgebogen. Dän. Afböjet, nedböjet. Schwed. Nedbögd; bägvis nedſtigande. Engl. Declined. Franz. Decliné. Ital. Declinato. Span. Declinado. Port. Inclinado para à banda, ou para baxo. z. B. Declinatus caulis (convolvulus tricolor); declinata ſtamina (Hemerocallis Amarillis formoſiſſima); declinatum piſtillum (Chironia); declinatus pedunculus.

Decompoſitus, a, um; verdoppelt, doppelt zuſammen geſetzt. Holl. Verdubbeld. Dän. Fordoblet. Schwed. Fördubblat. Engl. Recompounded, twice compounded. Franz. Récomposé. Ital. Ricompoſto. Span. Recompueſto. Port. Recompoſto, duas vezes compoſto.

Decompoſita folia; wenn die Blätter gewiſſermaſsen doppelt zuſammen geſetzt ſind, d. i. wenn der Blattſtiel, ſtatt an jeder Seite Blätter zu tragen, ſich in mehrere Stiele theilt, von welchen rechts und links eigne Blättchen ausgehen (Ruta graveolens etc.).

Decompoſitus flos; wenn in einem gemeinſchaftlichen Kelche mehrere kleine Blumenkelche enthalten ſind (Sphaeranthus).

Decompositae; die 10te Klaſſe in Sauvagés Methodus foliorum führt dieſen Namen. S. Decompoſita folia.

Decorticatus, a, um; geſchunden, abgezogen. Holl. Ontbolſterd. Schwed. Afnött, affkalad. Port. Esfolado, pelado, ſem caſca; z. B. decorticata genicula. — Die Hüte und Strunke einiger Schwämme.

Decreſcentia foliola; wenn die Blättchen an Gröſse abnehmen, je nachdem ſie ſich dem Blatte nähern. Port. Foliolos mingoanthes (Vicia ſepium).

Decumaria.

Decumaria barbara. (Tinus flore pleno; Cluſia foliis venoſis; Cluſia minor.)

Ein ausländiſches Bäumchen, deſsen Befruchtung und Heimath nicht bekannt iſt. Man glaubt dieſe Pflanze in Afrika zu finden, vielleicht iſt ſie in Indien einheimiſch. Sie ſcheint zu den Myrthen zu gehören.

Decumbens; niederliegend. Holl. Nederleggend. Dän. Nedliggende. Engl. Drooping. Franz. Couché. Span. Deſcaido. Port. Deſcahido.

Decumbens flos; da die Staubgefäſse und Griffel nach unten zu geneigt ſind (Diadelphia omnia; Caſſia); Decumbens caulis; wenn der Stengel unten gerade ſteht, von oben aber bis an die Erde niedergebogen iſt; Decumbens ſurculus.

Decurrens; herablaufend. Holl. Afloopend. Dän. Nedlöbende. Schwed. Nedlöpande. Engl. Running. Franz. Courant. Ital. Corrente. Span. Eſcurrido. Port. Decurſivo, decurrente. z. B. Decurrentia folia; Klebeblätter. Holl. Kleefbladen. Engl. Running leaves; ſind von der Baſis bis zur Mitte an den Stengel wie angeleimt, die obere Hälfte hingegen iſt loſe und frei (Verbaſcum; carduus; verbeſina; ſphaeranthus; centaurea glaſtifolia); Decurrens ligula, ein ſehr kurzes Blatthäutchen, das kaum zu ſehen iſt und innerhalb der Scheide herunter läuft; Decurrentes lamellae, wenn die Blättchen am Strunke herab laufen; Decurrentes ſtipulae; decurrens petiolus.

Decurſive pinnatum folium; ein herablaufend gefiedertes Blatt; wenn von jedem einzelnen Blättchen ein blätteriger Fortſatz bis zum folgenden geht.

Decussatus, a, um; Decussatim, gekreuzt, kreuzweise. Holl. Gekruist; Kruislings. Dän. Krydset. Schwed. Korsande; Korsvis. Engl. Cross, a-cross. Franz. Croisé. Ital. Crociato. Span. Cruzado. Port. Encruzado, adobadoirado.

Decussata folia; wenn die Blätter einander so gegen über stehen, dass sie, von oben herunter betrachtet, vier Reihen in Gestalt eines Kreuzes bilden (Veronica, einige Arten davon: Crassula tetragona; Hyssopus etc.).

Defoliatio; das Abfallen der Blätter. Engl. The fall of the leaves. Franz. L'effeuillaison, la chûte des feuilles. Port. A desfolhada, folha, ou o cahir da folha. — Die Jahreszeit, da die Bäume und Stauden ihr Laub verlieren. Im Gegensatz von Florescentia.

Degulia. Aublet.

Degulia scandens.

Ein rankentragender Strauch, wächst in Guiana an den Ufern der Flüsse; blüht und trägt Frucht im Monat April. Die Galibis nennen ihn Assa-ha oder Pagava-undeguélé.

Franz. Déguele grimpant.

Dehiscens siliqua (Cleome; Cardamine etc.). Dehiscens drupa (Iuglans regia; Myristica moschata); aufspringend, aufplatzend; wenn die äussere Schale oder Rinde aufspringt.

Dehiscentia; das Aufplatzen der Staubbeutel, um den männlichen Saamen auszustreuen.

Delima.

Delima sarmentosa. (Frutex indicus sarmentosus, foliis hispidis rigidis. Burm. Zeil. — An Piripu. Rheed. Mal.?)

Ein rankenartiger Strauch auf der Insel Ceylan. Der rauhen Blätter bedienen sich die Einwohner, um verschiedene Dinge zu poliren.

Deutsch: der Polierstrauch. Franz. Le délime sarmenteux. — Le Koroswel de Ceylan.

Delphinium.

Delphinium ajacis. (Consolida regalis hortensis, flore majore; Flos regius; Calcaris flos recentiorum; Delphinium sativum.)

Das Vaterland dieser schönen Gartenblume ist ungewiss. Sie ist mit einigen Strichen gezeichnet, welche man für die Buchstaben AIA halten sollte; daher haben die alten Dichter Gelegenheit genommen, den Ajax, Telamon's Sohn, in diese Blume zu verwandeln.

Deutsch: der Garten-Rittersporn, der grosse Rittersporn. Holl. Tuin ridder spoorn. Engl. The upright larkspur. Franz. Delphinelle des jardins. Port. Esporeira de Ajace. Jacintho dos antigos poätas.

Delphinium consolida. (Delphinium segetum, flore caeruleo; Consolida regalis arvensis; Flos regius sylvestris.)

Eine Pflanze, die in Europa im Felde unter dem Korn gemein ist. Den Namen führt sie nach der Gestalt ihrer Blume. Sie wird von den Bienen häufig besucht und ist offizinell.

Deutsch: der Rittersporn, der Feldrittersporn; Ackerrittersporn, Kornrittersporn, Ritterblume, Ritterspiel, Spornblume; Hornkümmel; wilde Lerchenklauen; Hafergift. Holl. Riddersspoor; wilde riddersspoor. Dän. Ritterspore; Hanespore; Blaaknop; Knop i kornet. Schwed. Ridderspörre. Engl. The larkspur; the branching larkspur; the lark's heel. Welsch. Ysparddun y marchog. Franz. La dauphinelle des bleds. Le pied d'alouette sauvage; la delpinette; l'eperon de chevalier; la consoude royale; l'herbe Sainte-Othilie. Ital. Espuela de caballero; consuelda real. Port. Esporeira, Esporas, Esporas de cavalleiro; Consolda real; Calcatrippa. Russ. Kawalerskoi spor. Poln. Ostroz'ka. Böhm. Swalnjk. Krain. Aidoska sele. Ungar. Rék Sarkantyu-virág. Ehstn. Kukku Kannuksed. Dörpt. Kjkka kannusse, Kerre pilli, Harjasse, hain. Finnl. Riddarincannus.

Delphinium elatum.

Eine sehr schöne Art, wird 3—4 Fuss hoch, wächst in der Dauphine, in der Schweiz, in Schlesien und Siberien.

Franz. La dauphinelle élevée. Russ. Prikrit. Gmelin. Wodjak. Godir Lude. Falk.

Delphinium staphisagria. (Delphinium plantanifolio, staphisagria dictum; staphisagria; Vitifolia; Pedicularis.)

In

In den südlichen Gegenden von Europa. Die Blätter dieser Pflanze haben Aehnlichkeit mit den Weinblättern; daher ihr griechischer Name. Der Saame ist ein heftiges und gefährliches Purgiermittel. Man braucht ihn äusserlich gegen Geschwüre und Hautkrankheiten; hauptsächlich aber als ein Mittel, die Läuse zu vertreiben, wornach auch die Pflanze in allen Sprachen ihren Namen erhalten hat; ferner braucht man den Saamen gegen Zahnweh.

Deutsch: Läusesaamen, Läusekraut; corrupte: Stephanskörner. Holl. Luiskruid. Dän. Luus-urt. Schwed. Lus-ört. Engl. The stavesacre, the palmated larkspur; lousewort, licebane. Anglſ. Stafesacre. Welsch. Llysiau'r llau, Llysiau'r poer. Franz. Staphysaigre; l'herbe aux poux. Ital. Stafisagria; strafizzeca, stafizaga, strafisagria; erba contra i pidocchi. Span. Albarráz, hierba piojera. Port. Alvarraz, paparaz; estaphysagria. Poln. Gnidosz ziele; Sokola gryka.

Deltoides; was mit dem griechischen Buchstaben, dem grossen Delta, Aehnlichkeit hat. z. B. deltoides folium (Populus nigra; Atriplex laciniata, hastata et patula; Chenopodium serotinum.)

Dendroides, baumförmig, z. B. dendroides surculi, eine Unterabtheilung des Moosstengels in der Gattung Hypnum.

Dentaria.

Eine mit der Gauchblume (Cardamine) nahe verwandte Pflanzengattung. Sie führt den Namen, weil ihre Wurzel wie mit Zähnen besetzt ist. Sie besteht aus folgenden Arten: a) enneaphylla; in Italien und Oestreich; führt den Beinamen mit Unrecht, weil sie eigentlich nur drei Blätter hat, daher sie auch von Bauhin und andern triphyllos genannt worden ist; b) bulbifera; das Korallenkraut, der weisse Sanikel, Schuppenwurz, Dreiackerwurz, Helkraut. Engl. the bulbiferous toothwort or coralwort. Franz. Dentaire bulbifère. Ungar. Foga-nött-fü. c) pinnata. Encycl. Schweiz, Dauphiné und Provence. d) pentaphyllos; Dentaria digitata Encycl. Schweiz, Provence.

Deutsch: das Zahnkraut, die Zahnwurzel. Holl. Tandwortel. Dän. Tandurt. Schwed. Tandört. Engl. The tooth-wort. Franz. La dentaria. Ital. etc. Dentaria.

Dentatus; denticulatus. Gezähnt, gezähnelt. Holl. Getand; gekarteld; Met tandjes. Dän. Som har tænder; tindet. Schwed. Tandad. Engl. Toothed; indented. Franz. Denté; dentelé, denticulé. Ital. Dentato; dentellato. Span. Dentado, dentellado. Port. Denteado. z. B. Dentata anthera (taxus baccata); Dentata calyptra (Leersia dentata); dentata radix (Dentaria); Dentatum folium (Leontodon; Primula vulgaris, veris et villosa); Dentatum stigma. Denticulata semina (Bidens); Denticulatum folium (Hesperis matronalis).

Dentato-denticulata folia, wenn sie zweimal gezähnelt sind.

Dentella.

Dentella repens.

Eine von den Herren Forster auf ihrer Südseereise neu entdeckte Pflanze.

Franz. Dentelle rampante. Encycl.

Dentidia. Lour.

Dentidia nankinensis.

Eine kleine zierliche Pflanze. In Ansehung der Farbe und des Geruchs hat sie Aehnlichkeit mit der kretischen Melisse; ist in Nankin einheimisch und wird wegen ihrer Schönheit in Kanton fleissig gezogen. Loureiro nennt sie Dentidia; a calycis laciniis superioribus denticulatis. Sines. Kiam nan tsu tsu.

Denudatae. Entblösste. Der Name einer Pflanzenordnung in den ersten Ausgaben der Linneischen Fragmente einer natürlichen Methode; besteht aus Pflanzen, deren Blumen nackt sind, d. i. welche kein perianthium haben. Die darunter begriffenen Gattungen heissen: Crocus, Gethyllis, Bulbocodium, Colchicum. Man findet sie nun meistens unter der Ordnung Spathaceae.

Depressus, niedergedrückt, eingedrückt, platt. z. B. depressus caulis (Gorteria rigens); depressa semina (cynoglossum); depressum folium.

Derris. Lour.

Nach dem griechischen Derris, i. e. membrana; a legumine membranaceo, nennt Lour. diese neue Gattung. a) pinnata. Cochinch. Cham bia an tlau; ein Strauch in den Wäldern von Cochinchina; die Wurzel ist fleischigt

und hat eine rothe Farbe. Im Nothfall vertritt sie die Stelle der Arekanüsse. b) trifoliata. Sines. San leao tau.

Desmos. Lour.

Nach dem griechischen Desmos, i. e. Catena; ob fructus in nodos concatenatos, nennt Lour. diese neue Species: a) Cochinchinensis. Cochinch. Cay chap choi; Cay co chay; ein Strauch, der 5 Fuſs Höhe erreicht. b) Chinensis. Sines. Cau tsit fung; ein Strauch, der 6 Fuſs Höhe erreicht.

Descendens, herabsteigend. z. B. Descendens caudex. S. Caudex.

Deuzia. Thunberg.

Deuzia scabra.

Ein Strauch, der 5—6 Fuſs hoch wird; wächst in den Gebirgen von Japan; blüht im Mai und Junius. Die Frucht ist aschfarbig und von der Gröſse eines Pfefferkorns. Die rauhen Blätter werden von den Künstlern zum Polieren verschiedener Holzarbeiten gebraucht.

Japan. Utsugi, Fon utsugi, Jamma utsugi, Joro.

Dextrorsum volubilis, was nach der rechten Seite zu gewunden ist (Convolvulus).

Diacanthus. Mit 2 neben einander stehenden Dornen oder Stacheln besetzt.

Diadelphia. Die 17te Klasse im Linneischen Sexualsystem führt diesen Namen. Sie besteht aus Pflanzen, deren Blumen Zwitter und deren Staubfäden in 2 Bündel zusammen gewachsen sind.

Diadelpha stamina, wie oben.

Diadelphus flos, wie oben.

Dialium.

Dialium indicum.

Ein Baum in Ostindien; die Frucht ist unbekannt. Linné hat sie für eine Schote halten wollen. Hieher scheint Rumph's cortex papetarius zu gehören.

Coerandje Javanis. — Le diali des Indes.

Diandria. Zweimännige Pflanzen. Die 2te Klasse im Linneischen Sexualsystem führt diesen Namen. Sie besteht aus Zwitterpflanzen, deren Blumen 2 Stamina oder männliche Zeugungsorgane haben. Die darunter begriffe-

nen Ordnungen heißen, nach der Anzahl der weiblichen Organe, Monogynia, Digynia und Trigynia.

Diangiae. Die 16te Klasse in Boerhave's System führt diesen Namen. Sie besteht aus Pflanzen, deren Saamen in 2 Kapseln oder auch in einer einzelnen mit 2 Zellen versehenen Kapsel enthalten ist. (Lythrum; Saxifraga etc.)

Dianthera.

Dianthera paniculata.
Ein in Cochinchina wild wachsender 5 Fuſs hoher Strauch. Bei Forskāl kommen folgende Arten vor: a) paniculata. Arab. Medhäfaa, Toaejm. b) trisulca. Arab. Maddh. c) odora. Arab. Kejsemân.

Cochinch. Thuoc lac nho la.

Diantherae. Der Name einer Ordnung, oder Unterabtheilung ncah Ludwig's Methode, welche aus Pflanzen mit 2 Staubbeuteln oder männlichen Zeugungsorganen besteht.

Dianthus.
Deutsch: die Nelke, O.Deutsch: Nägelein. N.Sächs. Nägelken. An einigen Orten: die Grasblume.

Holl. Anjelier. Dän. Nellike. Island. Nellike. Schwed. Neglika, Näglika. Engl. The pink. Franz. L'oeillet (nach dem Lateinischen Ocellus). Ital. Garofano; gherofano, grofano, garofolo. Sicil. Garofalu. Span. Clavél. Port. Cravino, Cravo, Craveiro. Russ. Gwosdika. Poln. Godzdzik. Böhm. Karafiál. Ungar. Szeg-fü. Lett. Naglini, Negelkene. Ehstn. Näglike lil.

Dianthus arenarius.
Eine kleine Nelke, mehrentheils mit weißer Blume, die um Johannis hervorbricht, wächst in den kältern Gegenden von Europa auf Sandplätzen, Bergen, Heiden u.s.w.

Deutsch: die Sandnelke. Holl. Sandanjeliertje. Schwed. Sandneglika. Engl. The Sandpink; the stone pink. Franz. L'oeillet des sables.

Dianthus armeria.
Wächst häufig auf unfruchtbaren Plätzen in Deutschland, England, Schweden, Frankreich, Italien und in der Schweiz.

Deutsch: die wilde Nelke, die wilde Bechnelke, wilde Bartnelke, wilde Karthäusernelke, Feldnelke, Stein-

Donnernelke; Thiernägelein; Muthwillen; Deptforder Nelke. Holl. Wilde anjelier; Velt-anjeliertje. Dän. Vilde nelliker. Schwed. Saronsblomfter. Engl. The Deptford pink. Franz. L'oeillet velu, l'oeillet à feuilles ciliées.

Dianthus barbatus. (Thyrfis; Armeria; armerius flos.)

In den füdlichern Gegenden von Europa. Die Blumen ftehen büfchelförmig, oft in grofser Menge, beifammen, wird in den Gärten gezogen.

Deutfch: die Bartnelke; der wohlriechende Gartenwilhelm, die Studentennelke. Holl. Gebaarde anjelier, Baardanjelier; Duizendfchoon. Brabant. Keykens. Dän. Buskenellike. Schwed. Borftneglika. Engl. The common Sweet-William pink. Franz. Oeillet barbu; oeillet de poëte. Ital. Garofano barbato. Sicil. Garofalu al mazzettu. Span. Minutifa. Port. Cravina barbella.

Dianthus carthufianorum.

In den füdlichen Gegenden von Europa. Mehrentheils ftehen die Blumen haufenweife beifammen. Von der Bartnelke, mit welcher fie oft verwechfelt worden ift, unterfcheidet fie fich durch ihren etwas rauhen Stengel, fchmaleren Blätter und durch den rothen gezackten behaarten Saum ihrer Blumenblätter; wird in den Gärten gezogen.

Deutfch: die Karthäufernelke, Margarethennelke. Holl. Kartheuzers anjelier; Keikens. Engl. The carthufian pink. Franz. L'oeillet des chartreux. — Le bouquet parfait.

Dianthus caryophyllus. (Betonica f. vetonica coronaria; Tunica (herba), Flores tunicae; Ocellus damafcenus f. barbaricus; dianthus coronarius.)

Wächft wild in Italien und in andern füdlichen Gegenden von Europa; ift durch die Kultur eine der vorzüglichften Gartenblumen geworden und kommt in beinahe unzähligen Abänderungen vor; wird durch Ableger und Saamen fortgepflanzt. Eine merkwürdige Abart ift: Caryophyllus imbricatus, die Kornährennelke, die gefchuppte Nelke.

Deutfch: die Gartennelke. Holl. Tuin-anjelier; Nagelbloem, Giroffel. Dän. Haugenellike. Schwed. Trägårdsneglika. Engl. The clove pink; (the clove-gilly flower, or July flower; the carnation). Franz.

L'oeillet; oeillet des fleurists. Oeillet à ratafiat. Ital. Garofano ortense. Span. Clavel; clavellina hortenſe. Port. Craveiro, cravo ordinario. Japan. Mondo, Sogaif. Thunb. Cochinch. Houng nhung hua. Lour.

Dianthus Chinenſis.

Deutſch: die Sineſernelke. Engl. The china pink. Franz. L'oeillet de la Chine. Port. Cravina da China, ou da Arrabida. Cochinch. Cam truoc hoa. Lour.

Dianthus deltoides.

In Europa, auf dürren Wieſen und Hügeln, blüht im Junius und Julius; vor der Blüthezeit liegen die Stengel auf der Erde nieder.

Deutſch: die Jungfernnelke; die deltaförmige Nelke, die kleine Grasnelke, Heidenelke, Wieſennelke, Donnernelke, die kriechende Feldnelke. Holl. Kleine anjelier. Schwed. ängneneglika. Engl. The maiden pink. Franz. L'oeillet couché.

Dianthus diminutus.

In Deutſchland, in der Schweiz etc. auf Bergen. Die Blumenblätter ſind ſehr klein und treten kaum über den Becher hinaus.

Deutſch: die kleine Nelke. Franz. Le petit oeillet.

Dianthus japonicus. Thunb.

Japan. Nadeſiko, Sekitſiks.

Dianthus plumarius.

Wächſt wild in Europa; wird auch in den Gärten gezogen; blüht im Junius; hat einen angenehmen, jedoch etwas ſchwachen Geruch.

Deutſch: die Federnelke. Eine Veränderung: die Marientröpfchen. Holl. Gepluimde anjelier, Pluimpjes, Pluisanjelier. Dän. Fiernellike. Schwed. Fjäderneglika. Engl. The feathe red pink. Franz. L'oeillet frangé; l'oeillet à plume. Ital. Garofano piumario. Span. Clavel plumario. Port. Cravo plumario. Lett. Meſcha naglini. Fiſcher.

Dianthus prolifer.

In Deutſchland und in verſchiedenen ſüdlichern Gegenden von Europa, auf offenen Waldſtellen und an den Aeckern.

Die Blumen ſtehen dicht neben einander, ſie ſind klein und von einer ſchönen roſenrothen Farbe.

Deutſch: die ſproſſende Nelke; die rothe Nelke; Knopfnägelein. Holl. Kinderende anjelier. Engl. The proliferous pink, the lime-wort. Franz. Oeillet prolifere.

Dianthus ſuperbus.

Wächſt wild in mehrern Gegenden von Europa; iſt gröſſer als andere wilde Arten und hat einen aufrechten Stengel. Die Blume hat einen angenehmen Geruch; wird auch in den Gärten gezogen. Es giebt mehrere Varietäten.

Deutſch: die ſtolze Nelke; die prächtige Nelke; die hohe Federnelke, die Flaumnelke, Pflaumnelke, Pfaunelke, Buſchnelke, der Hochmuth. Holl. Pragtige anjelier. Engl. The ſuperb pink. Franz. L'oeillet ſuperbe; la mignardiſe. Port. Cravina ſoberba.

Jede Sorte von Garten- oder Topfnelken hat von den Blumiſten ihren beſondern Namen erhalten, auch hat man gewiſſe Hauptabtheilungen veſtgeſetzt, worunter jene beſondere Namen rangirt ſind. — Die Hauptabtheilungen ſind folgende: 1) Einfarbige; Farbeblumen. 2) Pikotten. Dän. Picotter. Engl. Piquettes, pickatees. Franz. Les piquetés. Sie haben einen weiſsen Grund, worauf die zarteſten Striche mit einer andern Farbe gezeichnet ſind. 3) Dupletten, Bandblumen, panaſchirte Nelken. Dän. Dubletter. Engl. Flakes. Franz. étincelans. Auf der Grundfarbe haben ſie, von einer andern Farbe, lange, breite, bandförmige Streifen. 4) Biſarden. Dän. Biſarder. Engl. Bizarrs, bezars. Franz. les bizares. Sind mit drei oder vier Farben geſtreift und illuminirt. 5) Bicotbiſarden. Dän. Picotbiſarder. Sie haben drei, vier, auch wohl fünf Farben, welche mit den feinſten Streifen in einander laufen und wie eingeſprengt ausſehen. Dieſe werden für die vorzüglichſten gehalten. 6) Concordien. Dän. Concordier. Sie haben Farbe auf Farbe, z.B. dunkelrothe Streifen auf einem hellrothen Grunde. Sie werden am wenigſten äſtimirt. 7) Die Famöſen, die einſeitigen, die verkehrte Welt. Dän. Famöſer. Engl. The painted ladies. Franz. Les dames-peintes. Die Blätter ſind auf den untern Seiten weiſs und auf der obern roth, oder purpurroth geſpiegelt. Sie ſtehen in keinem ſonderlichen Anſehen. 8) Feuerfaxen, Flambanten, getuſchte Nelken. Dän.

Feuerfaxer. Franz. le flambés. Die Zeichnung derselben sondert sich nicht rein von der Grundfarbe ab, sondern ist wie mit Tusch lavirt. Diese Hauptklassen haben wieder ihre Unterabtheilungen, worinn die verschiedenen Nelken mit ihren eignen Namen, als Individua, bezeichnet sind.

Hier folgen die Unterabtheilungen, mit einigen vorzüglichen Beispielen begleitet (nach Hertel's Geschichte der Nelken. Schwerin, bei Bärensprung): I. Einfarbige, oder Farbeblumen; Rex negros; Cygnus; Herzog von Würtemberg, Sulphur auratum; Rosenoble etc. II. Picotten, 1) weisse Picottdupletten, a) Randpicottdupletten; Belle Allemande. b) Sternpicottdupletten; Lucretia, L'epouse etc. c) Pyramidpicottdupletten, mit roth, Arsinoe, Bella bellarum, Ceralis etc., mit violet, Reine de Patagon, Astrea etc., mit Purpur, Princesse Henriette, mit braun, Princesse de Coethen, Vestale etc., mit Bleistift und Aschgrau, Clio, Olympia, Miraculeuse. d) Brodirte Pyramidalpicottdupletten, mit roth, Proserpine, mit violet, Andromeda, Elmire, Alchaea, mit braun, Brunette piguante. e) volle Sternpicottdupletten, Belle Marie, Serieuse etc. f) Skizzirte Picottdupletten, sic et caetera. 2) Gelbe Picottdupletten: a) Randpicottdupletten, Picotte jolie etc. b) Sternpicottdupletten, Maltheserin, Valereuse etc. c) Pyramidpicottdupletten, mit roth, Emilie, Douceur etc., mit violet, Pensionaar van Holland etc., mit Purpur, Senonia etc., mit braun, Ruspoline, Violette triomphante etc., mit Chameau, Clarisse, Charmante paillasse etc., mit weiss, Serin de Canarie. d) Brodirte Pyramidalpicottdupletten, mit roth, Sans pareille, Pompadour etc., mit violet, Magdalis etc., mit Purpur, Atalante. e) volle Sternpicottdupletten, Arabella, Oriflamme, Pompadrice. 3) rothe Picottdupletten, Diademe de flore, Original frappant, Ammiranda. III. Picott-Bizarden. 1) weisse; a) Randpicottbizarden; b) Sternpicottbizarden; c) Pyramidpicottbizarden, Anacreon, Codrus, Dvapd'Argent, Prince Henri, Heloise etc. d) Pyramidalpicottbizarden, Palais de Salomon etc. e) volle Sternpicottbizarden, Porsenna, Maitre Zarrolix; f) Skizzirte Picottbizarden. a) Randpicottbizarden; b) Sternpicottbizarden; c) Pyramidpicottbizarden, Adonis, Apelles, Nestor, Kroon van Europa; d) brodirte Pyramidal-Picottbizarden, Sibarit etc. e) volle Sternpicottbizarden, Damerino; f) Skizzirte Picott-

bizarden, Gil Blas, Lifamor. IV. Bandblumen: 1) weifse Banddupletten, mit roth, Rose royale, Belle Friderique, Rose d'or, Incarnat pompeus, Juno etc., mit braun, chapeau pourpre, Lionne brune etc., mit violet, Polyxena, Ah la Belle! Semiramis etc., mit Afchgrau und Bleiftift, Coscolina etc., mit fchwarzbraun, Dolorosa, la provinciale; 2) gelbe Banddupletten, Bienvenue, Lucinde etc. 3) rothe Banddupletten, Douce melancholie; 4) weifse Bandbizarden, Brutus, Duc Eugen, Graziofino, Lord North, Staaten von Amerika; 5) gelbe Bandbizarden, Baron von Dahlberg (5 Rthlr.). V. Melangen: 1) weifsgründige Melangen, Philosophe de Sans-Souci etc. 2) gelbgründige Melangen, Symphonie brillante etc. VI. Flambanten (alle mit gelber Grundfarbe): 1) Marmorflambanten, Hecla, Vefuvius, Vulcan etc. 2) Randflambanten, Orlando furioso etc. 3) Picottflambanten, fternmäfsige, Lucifer (4 Rthlr.). Lever de Thetis, Medore etc., pyramidenmäfsige, Cerberus etc. 4) Dublettflambanten, Xantippe, Amour caché; 5) Bizartflambanten, fternmäfsige, Butta fuoco, Grofsherzog von Tofcana, Jenefse Zamor etc., pyramidenmäfsige, Carl Herzog von Würtemberg, Duc de Bronswic etc. VII. Famöfen (einfarbige und gezeichnete Picottfamöfen, Bizardfamöfen, Bandfamöfen, Flambantfamöfen), Tendre amour, Galathé, Bijou de Flore, flamme d'amour. — Die Nelken verlangen viel Wartung und find mancherlei Krankheiten unterworfen, wovon die gemeinften find: der weifse Roft, der gelbe Roft, die Fäulung und die Raude (Grind oder Grätze).

Diapenfia.

Diapenfia lapponica.

Eine kleine Pflanze, die das Anfehen eines kleinen Steinbrechs (Saxifraga) hat, wächft auf den Lappländifchen Gebürgen.

Diaphora. Lour.

Diaphora cochinchinenfis.

Eine 2 Fufs hohe grasartige Pflanze, wächft wild auf den Aeckern. Lour. giebt ihr den Namen nach dem Griechifchen Diaphora, i.e. difcrepantia, ob numerum Staminum, quo a familia graminum difcrepat.

Cochinch. Lach khen.

Diatoma. Lour.

Diatoma brachiata.

Ein grofser Baum, mit ovalen glatten Blättern, mit kleinen safrangelben Blumen; in den Waldungen von Cochinchina. Lour. giebt ihm den Namen nach dem griechichen Diatome, i. e. incifura, a petalis corollae incifis.

Cochinch. Cay ma.

Dicalix. Lour.

Dicalix cochinchinenfis. (Arbor rediviva. Rumph. Amb.)

Ein grofser Baum in den Waldungen von Cochinchina; giebt Balken zu Gebäuden. Lour. ertheilt ihm den Namen a duplice calice, altero fuftinente drupam, altero coronante.

Dicarpae plantae. Pflanzen, deren Frucht aus zwei Kapfeln befteht; Medicago polymorpha; Nerium Oleander; Vinca etc.

Diceros. Lour.

Diceros cochinchinenfis.

Eine Pflanze, die einen Fufs Höhe erreicht, wächft auf feuchten Stellen in Cochinchina, ift efsbar. Lour. giebt ihr den Namen nach dem griechifchen Dikeros, i. e. bicornis; ob antheras bicornes.

Cochinch. Rau ngu.

Dichondra.

Dichondra repens.

Der Name einer von den Herren Forfter, während ihrer Südfeereife, neu entdeckten Pflanze.

Dichotomus. Zweitheilig, gegabelt, gabelförmig. Holl. In tweeën verdeeld, gegaffeld. Dän. Klöfted; voxen eller deelt I tu. Schwed. Tvädelad. Engl. Forked. Franz. Dichotome, fourchu. Ital. Dicotomo, forcuto. Span. Ahorquillado. Port. Forquilhofo; dividido em dous. z. B. Dichotomus caulis (Vifcum album: Valeriana locufta); dichotomus pedunculus (Meliffa calamintha); dichotomus ftylus; dichotomi radii (Afterias).

Dichroa. Lour.

Dichroa febrifuga.

Ein gerader Strauch, der 9 Fuſs Höhe erreicht; in den Gebirgen von China und Cochinchina. Blätter und Rinde ſind Fiebervertreibend. Lour. giebt dieſer Pflanze den obigen Namen, nach dem Griechiſchen dis bis und chroa color, a duplici colore, quo flos hinc, inde diſtinguitur.

Sineſ. Cham chan. Cochinch. Cay Thuong ſon.

Dicoccus, a, um, was 2 Saamen hat; Dicoccum pericarpium (Nyctanthes).

Dictamnus.

Dictamnus albus. (Fraxinella.)

Eine ſehr ſchöne Pflanze, aus der Familie der Rauten, die Blätter gleichen ziemlich dem Aeſchenlaub, daher die Benennung Fraxinella, die Blumen ſind purpurfarbig; wächſt in Deutſchland und in den ſüdlichern Gegenden von Europa; ihr Geruch iſt ſehr ſtark und kommt dem Geruch einer Citrone etwas bei; bei warmen Wetter iſt ſie mit einem entzündenden Dunſtkreiſe umgeben, ſo daſs ſie, wenn man ſich ihr des Abends mit einem brennenden Lichte gehörig nähert, eine groſse Flamme giebt, welche jedoch der Pflanze ſelbſt keinen Schaden thut; die Wurzel iſt ſcharf, bitter und aromatiſch; ſie wird in der Medizin gebraucht; in wärmern Gegenden wird aus den Blumen ein ſehr wohlriechendes Waſſer gezogen, deſsen ſich die Damen bedienen. Die Pflanze führt den Beinamen nach der Wurzel, deren Farbe weiſs wird, wenn man ſie auftrocknet. Es giebt auch eine Varietät mit weiſsen Blumen; ferner giebt es noch eine beſondere Art, welche auf dem Cap wächſt.

Deutſch: der Diptam; der weiſse oder gemeine Diptam; Aeſchenwurz; Spechtwurzel; Dictamwurz. Holl. Diptam; Eſchenkruid. Dän. Diptam. Schwed. Diptam. Engl. The fraxinella, or white dittany. Franz. Dictame blanc, ou fraxinelle. Ital. Dittamo bianco; fraſſinella, fraſcinella. Span. Chitan; Fresnillo, fraxinéla. Port. Dictamo branco, ou fraxinello. Ruſſ. Badan. Poln. Dyptan, Dyptan bialy, naszki, Jeſionka. Böhm. Trewdawy koren. Ungr. Ezer Jó-fú; Szarvas-gyökér.

Didelta.

Didelta capenſis. Encycl. (Didelta tetragoniaefolia. L'Héritier. Breteullia. Bucho.)

Eine sehr schöne Pflanze, die mit der Gemswurz (Doronicum) etwas Aehnlichkeit hat. Wächst auf dem Cap.

Didymus, i. e. geminus. Gepaart. z. B. Didyma anthera (Ranunculus); didymum germen (Veronica beccabunga).

Didynamia, zweimächtige Pflanzen. Die 14te Klasse im Linneischen Sexualsystem führt diesen Namen. Pflanzen mit Zwitterblumen, welche 4 Stamina oder männliche Zeugungsorgane haben, wovon zwei lang und zwei kurz sind. Sie besteht aus 2 Ordnungen: a) Gymnospermia, Nacktsaamige; Pflanzen, deren Saamen frei und ohne die geringste Bedeckung sind. b) Angiospermia; Pflanzen, deren Saamen in einer Fruchthülle (Pericarpium) verschlossen liegen.

Difformis. a) Ungleich, ungleichförmig; b) Ungestaltet.

Difformia folia; wenn ein und eben derselbe Baum Blätter von verschiedener Gestalt trägt. z. B. Tithymalus heterophyllus; Rudbeckia foliis inferioribus trilobis, superioribus indivisis; Lepidium, foliis caulinis pinnato-multifidis, ramis cordatis amplexicaulibus integris.

Difformis flos; mit ungleichen Blumenblättern. Jungius und Christian Knaut brauchten das Wort in diesem Verstande. Synonyma sind: Anomalus flos des Tournefort und Pontedera; Irregularis corolla des Linné.

Diffusus, a, um. Aus einander gebreitet. Holl. Uitgespreid. Port. Derramado. z. B. Diffusus caulis (Teucrium scordium); Diffuso-procumbens (Azalea procumbens).

Digera. Forskål.

Digera arvensis.
Arab. Didjar, Budjer.

Digitalis.
Eine mit Bignonia nahe verwandte Pflanzengattung, führt den Namen wegen der Aehnlichkeit ihrer glockenförmigen Blume mit einem Fingerhut.

Deutsch: der Fingerhut. Holl. Vingerhoed. Dän. Fingerbölle, Fingerhat. Schwed. Fingerbor, Fingerbors-

ört. Engl. The fox-glove. Anglf. Foxclife, foxglofa, foxglofe. Franz. La digitale. Ital. Digitale, digitello. Span. Digital, ó campanilla. Port. Digital, digitello; herva dedal; la dedaleira.

Digitalis cochinchinenfis. Lour. Wächft wild auf den Aeckern und in den Gärten von Cochinchina.

Cochinch. Cay Bo loung.

Digitalis grandiflora. Encycl. (Digitalis ambigua. Murray Syft. Veget. — Digitalis ochroleuca. Jacq.)

Engl. The greater yellow fox-glove. Franz. Digitale à grandes fleurs. Ungr. Gyüszü-fü; Gyüszü-virag. Fl. Pos.

Digitalis lutea. (Digitalis parviflora. Encycl.)

Deutfch: der gelbe Fingerhut; gelbe Glöckchen, Geelglöckeln, gelbe Waldglöckchen; Bocksbart; Waldfchall; Meerftachelkraut; grofser Bergfanickel. Holl. Geel vingerhoed. Engl. The lefser yellow fox-glove. Franz. Digitale à pétites fleurs.

Digitalis obfcura.
Span. Brugia.

Digitalis purpurea.
Eine bekannte gemeine, aber fehr fchöne Pflanze, wenn fie blüht; wächft auf einem fandigen oder fteinigten Boden und in den Waldungen; die Pflanze ift bitter; fie ift offizinell; dem Federvieh foll fie fchädlich feyn.

Deutfch: der purpurrothe Fingerhut, der gemeine Fingerhut; Fingerkraut; Waldglöckchen, Waldfcheller. Holl. Paarfch vingerhoed; Vingerhoedkruid. Dän. Fingerbölle, Fingerurt. Romsdal. Fingerguld, Fingerguldblad. Norweg. Fingerhat, Rebbioller, Robiolle, Raevebiolle, Raevebielde. Engl. The purple fox-glove; the finger herb; the bell flower. Galic. Meuran-fith. Welfch. Dail ffion ffrwyth, Byfedd ellyllon, Menyg ellyllor, Byfed cochion, Byfedd y cwn, Llwyn y tewlaeth; Dail ffiol ffrwgth, Ffiol y fridd. Franz. La digitale pourprée. Doigtier; gantelée, gantelet, gantillier, gants de Notre Dame. Ital. Guantelli, gantelli; Aralda (daher das Sprichwort Aralda tutte piagho falda etc. Poln. Palusz-

niczek. Ruff. Naperftok. Böhm. Náprftek. — Die übrigen Benennungen wie oben unter den Gattungsnamen.

Digitalis finenfis. Lour.
Sinef. Tfu hoa yong.

Digitatus, a, um. Gefingert, mit Fingern verfehen. Holl. Gevingerd. Dän. Fingred. Schwed. Fingrad. Engl. Digitated. Franz. Digité. Span. Dijitado. Port. Digitado. z.B. Digitatum folium (Aefculus hippocaftanum).

Digynia. Zweiweibige Pflanzen. In den 13 erften Klaffen (die neunte ausgenommen) des Linneifchen Sexualfyftems führt diefen Namen eine Ordnung oder Unterabtheilung, welche aus folchen Pflanzen befteht, deren Charakter es ift, dafs fie 2 Griffel oder weibliche Zeugungsorgane haben.

Dilatris.
Eine Pflanzengattung, die mit der Wachendorfia verwandt zu feyn fcheint. Die darunter begriffenen Arten wachfen auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung.

Dillenia.

Dillenia indica. (Malus rofea malabarica, Syalita dicta. Pluk.)

Ein Baum in Oftindien, defsen Stamm zwifchen 40 und 50 Fufs hoch und ungefähr 2 Fufs dick wird; die Frucht hat etwas Aehnliches mit einer gefchlofsenen Päonie oder Gichtrofe; fie wird von den Einwohnern theils roh gegefsen, theils geben fie damit den Sauçen zu ihren Fifchen eine Art Wohlgefchmack.

Zum Andenken des bekannten Botanikers, Johann Jacob Dillenius, hat Linné diefer Gattung den Namen gegeben. Er wurde 1684. geboren, lebte in feinen jüngern Jahren in Giefsen, wo er die in dortiger Gegend wild wachfenden Pflanzen verzeichnete und 1719. in Frankfurt in 8vo herausgab; hierauf gieng er nach England, wo er den Sherardfchen Garten zu Eltham befchrieb: Hortus Elthamenfis, London 1732. und Lugd. Bat. 1774. folio, mit 324 Kupfertafeln, worauf fich 417 Figuren befinden. Die Hiftoria mufcorum, Oxoniae 1741. 4to, mit 85 Kupfertafeln, worauf fich 600 Figuren befinden, ift fein fchätzbarftes Werk. Er ftarb 1747. als Profeffor zu Oxford.

Deutsch: der Rosenapfel. Holl. Roosappelboom. Franz. Le sialit. Port. Fruta estrellada. Malab. Syalita. — Songium. Rumph.

Dilutus, was keine volle Farbe hat, wenn die Farbe wie im Wasser zerflossen ist. z. B. Dilute virescens, purpureus.

Dimacrostemones. Ein aus dis, i.e. bis, makros, i.e. longus und stamen, zusammen gesetztes Wort. Es führt diesen Namen eine Abtheilung in Wachendorf's natürlicher Methode und besteht aus Pflanzen, deren Blumen 4 Stamina haben, wovon 2 lang und 2 kurz sind. Ist einerlei mit der Linneischen Klasse Didynamia.

Dimidiatus; halb, halbirt. Holl. Half, gehalveerd. Dän. Halv, halveret. Schwed. Half, halfverad. Engl. Half. Franz. Partagé en deux; demi à demi. Ital. Dimidiato. Span. Dimidiado. Port. Mediado, dimidiado. z. B. Dimidiata spica (Panicum); dimidiata calyptra, wenn die Mütze nur zur Hälfte die Spitze der Büchse deckt, wie bei den meisten Moosen; dimidiata spatha; dimidiatum involucrum; dimidiatus verticillus (Melissa officinalis); dimidiatus pileus; dimidiatus radius.

Dimocarpos. Lour.
Eine neue von Lour. errichtete Pflanzengattung; gehört ad Octandria monogynia; führt den Namen nach dem griechischen Didymos, i.e. geminus und karpos, i.e. fructus; ob plantae fructum gemellum. a) Lichi; Lichi, bei du Halde, Navarrete und andern Schriftstellern über China. Sines. Ly-chi. Cochinch. Cay bai; ein Baum von mittlerer Grösse, die Frucht ist eine herzförmige Beere von sehr lieblichem Geschmack, und wird daher häufig, wiewohl mit vieler Mühe, cultivirt. b) Longan; führt diesen Namen bei den eben angeführten Autoren. Sines. Lum Gen. Cochinch. Cay Nhon; Laong Nhan; ein etwas grösserer Baum, die Frucht hat einen sehr süssen Geschmack. c) Crinita; Rampostan. Bont. Java. Cochinch. Cay chom chom; in den Wäldern von Cochinchina und Java, die Beere ist säuerlich süss und essbar. d) Informis. Cochinch. Nhon; Cut dec; in den Wäldern von Cochinchina, die Beere ist sauer und nicht zu geniessen; das Holz hingegen ist härter und brauchbarer, als das der übrigen Arten.

Diodia.

Diodia virginica. (Diode de Virginie.) Eine Pflanze, die mit dem Kuhwaizen (Malampyrum) Aehnlichkeit hat; wächst in den wässerichten Gegenden und an den Sandufern der virginischen Flüsse.

Dioeciae. Ein aus dem Griechischen dis, bis und oikia domus zusammen gesetztes Wort. Die 22ste Klasse führt in der Linneischen Sexualmethode diesen Namen; Pflanzen, welche keine Zwitterblumen tragen, sondern männliche und weibliche Blumen auf von einander getrennten Wurzeln hervorbringen.

Dionaea.

Dionaea muscipula. Eine der Drosera ziemlich ähnliche Pflanze, wächst in den feuchten und sumpfigten Gegenden von Karolina; wird auch in Europa von Liebhabern gezogen, ist aber äusserst schwer zu conserviren. Merkwürdig ist diese Pflanze wegen der grossen Reizbarkeit ihrer Blätter. Sie hat nämlich an der Spitze eines jeden Blatts noch einen blätterartigen Auswuchs, der aus zwei ovalen, am Rande steifborstigen, sehr reizbaren Lappen (Lobus) besteht; jeder dieser Lappen hat in der Mitte drei kleine Stacheln und auf seiner Oberfläche kleine rothe Drüsen. So wie eine Fliege, Mücke, oder sonst ein kleines Insekt diese Lappen berührt, so schliessen selbige sich schnell aufs vesteste zusammen und öffnen sich nicht wieder, bis das Insekt entweder ermattet oder zerdrückt ist.

Deutsch: Venus, die Fliegenfängerin, der Fliegenschnapper, der Fliegenfänger. Holl. Vliegenknip. Engl. Venus's fly trap. Franz. La dionée attrape mouche. Port. Moscapanha.

Dioscorea.

Eine mit der Rajana und der Stechwinde (Smilax) verwandte Pflanzengattung. Die darunter begriffenen Arten sind exotisch.

Dioscorea aculeata. Franz. Igname à aiguillons. Isle de France: Igname mosambique. Malab. Kattu-Kelangu. Rheed. Cochinch. Khoai lo. Lour. — Combilium. Rumph. Amb.

Dioscorea alata. (Cara brasiliensibus, Inhame de St. Thome, Congensibus quicquo-aquicongo. Marcgr.

Marcgr. — Rhizophora indica s. inhame rubra etc. Burm. — Rapum brasilianum s. americanum alterum. Bauh. pin. — Ubium vulgare Rumph. — Varietates: Ubium anguinum; Ubium digitatum.)

In der gegenwärtigen Gattung ist diese Pflanze die interessanteste Art; sie ist einheimisch in Ostindien, zwischen den Wendekreisen. Wegen ihrer essbaren Wurzel wird sie in beiden Indien, in Afrika, auch auf den Südseeinseln cultivirt. Die Wurzel hat einen ziemlich angenehmen Geschmack und liefert, auf mancherlei Art zubereitet, den Einwohnern eine gesunde Nahrung. Da sie sich auch mehrere Monate hindurch frisch und unbeschädigt erhält, so ist sie auch den Seeleuten von ungemeinem Nutzen. Die Wurzel ist knollicht, dick, anderthalb bis 3 Fuss lang und wiegt zuweilen bis 30 Pfund.

Engl. The wing-stalk'd Dioscorea; the yam. Franz. Igname ailée. Port. Inhame. Malab. Katsjil-kelengu. Japan. Kasino kadsura. Sinef. Yu thau. Lour. Cochinch. Khoai tia. Lour. Taheite: Oowhenote Maowa. Parkinf.

Dioscorea bulbifera. (Ubium pomiferum. Rumph. Malab. Katu-Katjil. Rheed.)

Dioscorea cirrhosa. Lour. Cochinch. Khoai leng.

Dioscorea eburina. Lour. Die Wurzel ist weiss, wie Elfenbein; sie ist essbar. Cochinch. Khoai nga.

Dioscorea japonica. Thunb. Japan. Dsojo, Jamma imo.

Dioscorea oppositifolia. Franz. L'igname trinerve. Japan. Tsukne rino. Thunberg. Sinef. Xan yo. Lour. Cochinch. Khoai mai; Son duoc.

Dioscorea quinqueloba. Thunb. Japan. Daka, Fanna, Fanna daka, Karassuno seni; Kassuda, Dokoro.

Dioscorea pentaphylla. (Ubium quinquefolium. Rumph. — Malab. Katu-nuren-kelengu. — Nuren-kelengu. Rheed.

Dioscorea triphylla. (Ubium sylvestre. Rumph. — Malab. Tsjageri nuren. Rheed.)

Diosma.

Eine Gattung Pflanzen. Sie besteht aus sehr schönen Strauchgewächsen, wovon die meisten einen angenehmen balsamischen Geruch haben; sie wachsen in Afrika, vornämlich am Cap.

Diospyros.

Diospyros decandra. Lour. (Hebenaster Lolin. Rumph.)

Ein grosser Baum, trägt grosse Beeren, welche auf den Märkten in Cochinchina verkauft werden; sie haben einen starken und wenig angenehmen Geruch. Die alten Bäume liefern das beste Holz zu Schränken und zierlichen Arbeiten; es ist vest, schwer, sehr weiss und mit vielen sehr schwarzen Adern durchwachsen, zuweilen ist auch der Kern des Stammes schwarz.

Loureiro will seinen Baum für die Diospyros eburnum des jüngern Linné, diese aber nicht mit demselben für das ächte Ebenholz halten. S. Ebenus.

Sines. Hoam si. Cochinch. Cay Thi.

Diospyros dodecandra. Lour.

Ein grosser Baum. Die Beere ist essbar, aber von keinem sonderlichen Geschmack; das Holz ist wie bei dem vorigen, allein ohne schwarze Adern.

Cochinch. Cay Thi tram.

Diospyros kaki. Thunb.

Ein Baum von mittlerer Grösse; die Beere ist essbar, sehr süss und saftig, hat aber keinen sonderlich angenehmen Geruch.

Japan. Kinero gaki, Kaki, Onokaki, Siba kaki. Variet. Sina no kaki, Futo gaki. Sines. Su xu. Lour. Cochinch. Cay houng. Lour.

Diospyros lobata. Lour.

Ein kleiner Baum. Die Beere hat einen herben Geschmack und keinen Geruch; ist aber doch geniessbar.

Cochinch. Cay cay.

Diospyros lotus. (Pseudolotus et lotus africanus alter. Commers. Guajacana. Tournef.)

Soll aus Afrika stammen; wächst in Italien und Languedoc. Ein ziemlich starker Baum. Die Beeren können

zu Syrup benutzt, auch kann eine Art Wein daraus gepreſst werden.

Deutſch: der Pſeudolotus; der europäiſche Lotusbaum, der italiäniſche Lotusbaum.

Holl. Italiaanſche baſterd-lotus. Engl. The european date-plum. Franz. Le plaqueminier d'Europe. Le faux-lotier d'Athene. Port. Loto de Italia.

Dioſpyros virginiana. (Guajacana loto arbori affinis Virginiana Pishamin dicta. Pluk. Guajacana. Catesby.)

Ein ſtarker Baum in Nordamerika. Die Beeren ſind herbe, bekommen aber, wenn ſie vom Froſt getroffen worden, einen ſüſsen, angenehmen Geſchmack; ſie werden alsdann entweder roh gegeſſen, oder zu Cider, Branntwein und Bier benutzt. Das Holz brauchen die Einwohner zu Schreiner- und Dreherarbeiten.

Deutſch: die Perſimonpflaume, Pitchumonpflaume, Pithamin, der Perſimon; die virginiſche Dattelpflaume, der virginiſche Lotusbaum. Holl. Virginiſche baſterd-lotus. Engl. The american date plum; the perſimon. Franz. Le plaqueminier de Virginie.

Dipetalus, a, um. z.B. dipetala corolla, eine aus zwei Blättern beſtehende Blumenkrone (Circaea; Commelina).

Dipetali. Dieſen Namen führen 2 Klaſſen in Rivinus Pflanzenmethode; ſie beſtehen aus regulairen und irregulairen Blumen mit 2 Blumenblättern; Dipetali regulares; dipetali irregulares.

Diphaca. Loureiro.

Diphaca Cochinchinenſis. Eine baumartige 8 Fuſs hohe Pflanze; wird in den Gärten von China und Cochinchina cultivirt. Der Name iſt aus dem griechiſchen dis bis und phake legumen; a duplici legumine ex ſingulo flore prodeunte, zuſammen geſetzt. Cochinch. Kim phung.

Solutus arbor; Roraco. Rumph. Amb.

Diphiſa. Juſſieu.

Diphiſa carthagenenſis. Ein Strauch, der mit Robinia ſehr nahe verwandt zu ſeyn ſcheint; wächſt in Amerika in den Gegenden um Karthagena. Diviſe de Carthagêne.

Diphyllus. Zweiblätterig. z. B. Diphylla corolla; Diphyllum involucrum (Schoenus nigricans); Diphyllum perianthium; diphyllus pappus; Diphyllus calyx (papaver; Fumaria); diphyllus cirrus (Lathyrus odoratus.)

Diphyta planta. i. q. dioecia.

Diphythantae. Der Name einer Klaſſe in Wachendorfs natürlicher Pflanzenmethode; iſt einerlei mit der Linneiſchen Sexualklaſſe Dioecia.

Diploſantherae. In Royen's natürlicher Methode führt die 17te Klaſſe dieſen Namen. Blumen, welche doppelt ſo viel Stamina oder männliche Zeugungsorgane, als Blumenblätter haben. Dergleichen Pflanzen gehören gröſstentheils zur 9ten, 10ten und 11ten Klaſſe des Sexualſyſtems.

Diploſtemones. Dieſen Namen führt eine eigne Pflanzenklaſſe in Haller's natürlicher Methode, welche mit der eben angeführten Klaſſe des Royen einerlei Begriffe verbindet. Eine Section oder Unterabtheilung in Wachendorfs natürlicher Pflanzenmethode führt in eben dem Verſtande dieſen Namen.

Dipſacei. Eine eigne Abtheilung führt bei Vaillant dieſen Namen; Pflanzen, deren Blumen, gleich den Karden und Scabioſen, einen Kopf bilden und in einen gemeinſchaftlichen Kelch verſammelt ſind.

Dipſacus.

Dipſacus fullonum. (a) ſylveſtris; Labrum Veneris. b) ſativus; Carduus fullonum.)

An den Wegen, Hecken, Waſſergräben und auf feuchten Wieſen. Dieſe Pflanze iſt merkwürdig wegen ihrer runden, kegelförmigen und mit Stacheln ſtark beſetzten Blumenköpfe. Bei den Saatkarden, vulgo Bubendiſteln, ſind die Stacheln mit kleinen Widerhäckchen verſehen, daher auch deren Köpfe (Karden) nur von Tuchmachern etc. zu Bürſten oder Kardetſchen gebraucht werden. Sonſt gehören auch die Köpfe und Wurzeln zu den ſchweiſstreibenden Mitteln. Der Saame wird von den Diſtelfinken mit Begierde gefreſſen.

Die Blätter ſitzen veſt am Stiel, alſo, daſs ſie eine Art Becken formiren, worinn ſich das Regenwaſſer ſammelt; wegen dieſes Umſtandes hat ſie den griechiſchen Namen Dipſakos (d. i. Durſtpflanze) erhalten. Auch ſpielen die Benennungen Lavacrum veneris (Griech. aphrodites

lutron) labrum veneris und cuve de Venus, darauf an. Ehedem hat man diefs Waffer als ein Mittel, die Sonnenflecken und Warzen zu vertreiben, auch leichte Augenfchmerzen zu lindern, empfohlen.

Deutfch: die Kardendiftel, Kartendiftel, Weberdiftel, Weberkarten, Karten, Kardetfchendiftel, Walkerdiftel, Tuchmacherdiftel; Bubendiftel, Bubenftengel, Bubenftrahl, Kratzdiftel.

Holl. Vollers Kaarden, Kaardenkruid, Kaarden. Dän. Kardetidfel, Kradfetidfel. Schwed. Kardor, Kardtiftel. Engl. Teafel teazle; fuller's thiftle: a) the wild teafel; b) the manured teafel. Anglf. Tæfel, tæsl. Welfch. Llyfiau'r cribau, Llfiau'r pannwyr. Franz. Cardere à foullon. a) Chardon bonnetier fauvage. b) Chardon à foullon. Chardon à carder; chardon à bonnetier; cardiere; cuve de Venus; bain de Notre Dame. Ital. Diffaco; cardo da cardare; Labbro di Venere. Span. Cardencha; cardo peinadór. Port. Cardo penteador. Ruff. Sukonnaja, Tfchotka. Poln. Szczec, Szczotka, Panienskie wiadro. Böhm. Sstietka. Krain. Schetizhuje. Ungar. Bogats-kóró.

Dipfacus pilofus. (Virga paftoris.) An den Waffergräben und Hecken. Die Köpfe find ungleich kleiner und mit Härchen befetzt; der Stengel wird 2—3 Fufs, auch wohl noch darüber, hoch, und kann im Nothfall zum Wanderftab dienen, daher man auch diefe Pflanze virga paftoris nennt.

Deutfch: die behaarte Karde; kleine wilde Kardendiftel; der Hirtenftab. Holl. Haairig Kaardenkruid; kleinere herdersftaf. Engl. The fmall wild teafel, or fhepherd's rod. Franz. Cardere velue. Span. Vara de paftor bequeña. Port. Vara de paftor.

Dirca.

Dirca paluftris.

Ein mit der Daphne nahe verwandter kleiner Strauch, der ungefähr 5—6 Fufs hoch wird; wächft in Nordamerika in fumpfigten, feuchten und bedeckten Orten. Das Holz ift leicht, die Zweige und Rinde find fehr zähe und können, ohne ein Meffer zu Hülfe zu nehmen, kaum gebrochen werden. Man braucht fie daher zu Stricken etc., man flicht Körbe daraus, u. f. w.

Deutsch: das Lederholz, Sumpflederholz, Sumpfseidelbast; Mäuseholz. Holl. Lederstruik; Lederhout; Loodhout; Muizenhout. Engl. The marsh leather-wood. Franz. Dirca des marais. Le bois de plomb des Canadiens. Le bois de cuir.

Disa.
Eine mit dem Knabenkraut (orchis) nahe verwandte Pflanzengattung. Die darunter begriffenen Arten wachsen auf dem Vorgebirge der guten Hofnung.

Discandra.

Discandra prostrata. (Discandre couchée.)
Eine mit der Sibtorpia nahe verwandte Pflanze; wächst, nach Linné, in der Levante, vielleicht auch, nach der Encyclopädie, in Afrika.

Discus; discoideus. Eine Scheibe, scheibenförmig, scheibenrund; tellerförmig.

Discus: a) der Mittelpunkt einer Strahlenblume (flos radiatus). b) der essbare Boden oder Satz einer Artischocke, Kardone etc. c) die Oberfläche eines Blattes; discus aversus s. pronus; discus inferior. d) discus stigmatis peltati.

Dioscoideae: 1) diesen Namen führt in Ray's Methode eine Klasse, welche den grösten Theil der Tournefort'schen Strahlenblumen (radiati,) in sich fasst. 2) auch führt diesen Namen, bei Linné, eine eigne Abtheilung der zusammengesetzten Blumen.

Discolor, von verschiedener Farbe, z. B. Paginae folii discolores, wenn die obere Seite eines Blatts eine andere Farbe hat, als die untere.

Dispermus, a, um. Was 2 Saamenkörner hat. Holl. Twee zaadig. Engl. producing two seeds. Port. quae contem duas sementes. — Disperma bacca; disperma capsula; disperma nux; dispermum legumen.

Disseminatio. Die Art und Weise, wie der reife Saame ausgebreitet wird, um seinen Boden zu gewinnen und sein Geschlecht fortzupflanzen. Bald wird er durch den Wind, bald mit dem Wasser fortgetrieben, bald transportiren ihn die Thiere von seinem Sitz auf einen entferntern Boden, bald wird er durch die Federkraft seiner Hülle zerstreut, bald ist er gefiedert u. s. w.

D i ſ ſ o l e n a. Loureiro.

D i ſ ſ o l e n a v e t i c i l l a t a.

Ein kleiner Baum, der 8 Fuſs Höhe erreicht mit weiſsen Blumen und kleinen, ſchwarzen, glatten Steinfrüchten. Nach dem griechiſchen d i s, bis und ſ o l e n tubus; ob duplicem corollae tubum.

Sineſ. Mat ſa.

D i ſ ſ i l i e n s. Was mittelſt einer Federkraft aufſpringt. E n g l. Shivering. — Diſſiliens ſiliqua (Dentaria; Cardamine).

D i ſ t a c h i a. Wenn eine Pflanze zwei Aehren oder zwei Kätzchen trägt.

D i ſ t a n s. Von einander abſtehend.

H o l l. Van elkander afſtaand. D ä n. Afſtaaende. S c h w e d. Atſkilgd. E n g l. Diſtant. F r a n z. Distant. I t a l. Diſtante; rimoto. S p a n. Diſtante, remoto. P o r t. Diſtante; remoto. z. B. Diſtantia ſtamina (Mentha); diſtans verticillus; wenn die Anzahl derjenigen Blumen, welche einen Quirl formiren, klein iſt, und ſelbige weit von einander abſtehen.

D i ſ t e m o n e p l e a n t h e r a e. Pflanzen mit zwei Staubgefäſsen und mehrern Staubbeuteln. In W a c h e n d o r f s natürlicher Methode führt dieſen Namen eine eigne Klaſſe, welche mit der Klaſſe Diadelphia im Sexualſyſtem genau übereinkommt.

D i ſt i c h u s, a, u m, zweiſeitig; nach zwei Seiten ſtehend; zweizeilig. H o l l. Tweezydig; tweeaairig. D ä n. Toraded. S c h w e d. ăt bägge ſidor gaaende; tvăſidig. E n g l. Growing in two rows, or lines. F r a n z. Diſtique; range alternativement sur deux côtés opposés. I t a l. Diſtico. S p a n. Diſtico, que mira à ambos lados. P o r t. Diſtichado. z. B. Diſtichi rami (Osmunda ſtrutiapt.); Diſticha folia (Abies; Diervillia); Diſticha ſpica (Schoenus compreſſus etc.)

D i ſ t i n c t u s, a, u m. Abgeſondert.

H o l l. Afgezondert. D ä n. Afsondret, adſkildt. S c h w e d. Afsöndrad, afskildt. E n g l. Separated, parted, disunited. F r a n z. Distinct, separé. I t a l. Diſtinto, ſeparato. S p a n. Diſtinto, ſeparado. P o r t. Desadunado, desapegado; diſtincto — ſeparado. z. B. Diſtincta foliola (Jaſminum

officinale); Diſtincta folia (Meſembryanthemum bicolorum.)

Diſtyli flores. Blumen mit zwei Griffeln.

Diurni flores: 1) Blumen, welche nur einen Tag leben. 2) Blumen, welche am Tage geöffnet, des Nachts hingegen geſchloſſen ſind.

Divaricatus, a, um, aus einander geſperrt, ausgeſperrt; gemeiniglich im Gegenſatz von coarctatus. z. B. divaricati rami (Pinus abies; Sideritis canarienſis; Rhamnus theeizans).

Divergens, ausgebreitet. Schwed. Utspärrande. Port. Divergente; ebenfalls im Gegenſatz von coarctatus. z. B. Divergens caulis.

Diverſifolia planta, i. q. heterophylla.

Dotardia. Eine mit dem Gauckler (Mimulus) verwandte Pflanzengattung. Die darunter begriffenen Arten ſind exotiſch. Tournefort gab ihr den Namen zum Andenken des Denis Dodart, der 1676. Memoires des plantes ſchrieb.

Dodecandria. Zwölfmännige Pflanzen. Die eilfte Klaſſe im Linneiſchen Sexualſyſtem führt dieſen Namen. Pflanzen mit Zwitterblumen, welche dem eigentlichen Worte nach 12 Staubgefäſse oder männliche Zeugungsorgane haben. Es haben aber auch einige Gattungen 16, 18, ja wohl 19 Stamina. Die Ordnungen dieſer Klaſſe gründen ſich auf die Anzahl der Griffel oder weiblichen Zeugungsorgane und heiſsen darnach: Monogynia; Digynia, Trigynia, Tetragynia, Pentagynia, Hexagynia, Heptagynia, Dodecagynia, Polyginia.

Dodecadia. Lour.

Dodecadia agreſtis.
Ein groſser Baum, mit kleinen weiſsen Blumen und kleinen runden Beeren; wächſt in den Wäldern von Cochinchina. Den Namen führt ſie nach dem griechiſchen Dodeka, duodecim und anthos, flos; ex duodecim partibus corollae, et calycis, e quibus flos conſtat.

Cochinch. Cay chon dung.

Dodecapetala corolla. Eine Krone mit 12 Blumenblättern.

Dodecaphyllos, was 12 kleine Blätter hat.

Dodecas.

Dodecas surinamensis.
Ein Strauch aus der Familie der Myrthen; hat nach Linné Aehnlichkeit mit Licium sativum.

Dodecastemones, i. q. Dodecandria.

Dodecatheon.

Dodecatheon meadia. (Auricula ursi virginiana etc. Pluk.)

Eine sehr schöne Pflanze aus der Familie der Lisimachien; mit der Sclhüsselblume (Primula) und Erdscheibe (Cyclamen) ist sie nahe verwandt. Catesby nannte sie Media, zum Andenken des berühmten englischen Arztes Mead. Der Name Dodecadeon ist vom Plinius (XXV, 4.) entlehnt. Ehret hat 1744. eine sehr schöne Abbildung von dieser Pflanze gegeben.

Deutsch: die Göttergabe, Götterblume. Holl. Virginisch afgodskruid. Engl. The virginian cowslip. Franz. Gyroselle de Virginie.

Dodonaea.

Eine, dem Anscheine nach, mit Ptelea verwandte Pflanzengattung: 1) Viscosa; ein Strauch, der 6—10 Fuss Höhe erreicht, dessen Laub eine schöne grüne Farbe hat; wächst in den warmen Ländern von Amerika und Asien, an den sandigten Ufern des Meeres. 2) Angustifolia; le bois de Reinette; ein Strauch, dem vorigen ähnlich, wächst in Ostindien; die durchgeriebenen Blätter riechen bald so wie ein Renettapfel.

Dodrans. Eine Spanne oder neun Zoll; ein Längenmaas, so weit man mit dem kleinen Finger und dem Daumen spannen kann.

Dolabriformis. Hobelförmig. z. B. Dolabriforme folium (Mesembryanthemum dolabriforme).

Dolichos.

Eine mit der Bohne (Phaseolus) verwandte Pflanzengattung; die darunter begriffenen Arten sind exotisch.

Deutsch: Faseln. Holl. Slingerboon. Dän. Faseole. Schwed. Faseole. Engl. The dolichos. Franz. Le dolic.

Dolichos albus. Lour. (Cara alba. Rumph.)

Die Bohnen haben einen vorzüglich guten Geſchmack. Sineſ. Pe pien teu. Cochinch. Dau ban tlang.

Dolichos altiſſimus. Lour. (Cacaris perennis. Rumph.)

Die Bohnen werden von den Einwohnern häufig gegeſsen, ſie ſättigen ſehr, aber ihr Geſchmack iſt nicht ſonderlich.

Dolichos arboreus. Forskål. Arab. Seſeban.

Dolichos biflorus. (Phaſeolus vulgaris, Lablab effigie, flore parvo, ochroleuco, ſiliquis falcatis, gemellis. Pluk.)

Sineſ. San cu. Lour.

Dolichos bulboſus. (Cacara bulboſa. Rumph. — Phaſeolus nervicenſis, foliis multangulis, tuberoſa radice. Pluk.)

Die Wurzelknollen werden ſowohl roh, als gekocht gegeſsen; die Bohnen aber nicht.

Cochinch. San ruong. Loureiro.

Dolichos catiang. (Phaſeolus minor. Rumph.)

Varietas 1) Flore violaceo, ſemine nigerrimo. Sineſ. He teu. Cochinch. Dau den.

Varietas 2) Flore luteo, ſemine pallido. Sineſ. Min teu. Cochinch. Dau bac.

Varietas 3) Flore purpuraſcente, ſemine rufo. Sineſ. Siao hum teu. Cochinch. Dau dea.

Alle dieſe Varietäten ſind in Indien eine gewöhnliche Speiſe. Die Einwohner wollen ihnen auch einen medizinischen Nutzen zuſchreiben. Lour.

Dolichos cuneifolius. Forskål. Arab. Kolkol.

Dolichos didjre. Forskål.

Dolichos enſiformis. (Lobus machaeroides. Rumph.)

Man cultivirt dieſe Pflanze, weil ſie viel Schatten giebt, ihre Schoten ſind ſäbelförmig und ungemein groſs, wohl bei zwei Fuſs lang; die Bohnen pflegen die daſigen

Europäer zu essen, denn sie sind keinesweges unverdaulich, wie einige behaupten wollen.

Franz. Le pois-sabre. Malab. Bara-mareca. Rheed. Japan. Fasio mame. Thunb. Sines. Tao teu. Lour. Cochinch. Dau rua. Lour.

Dolichos faba indica. Forskål. Arab. Ful hendi.

Dolichos faba nigrita. Forskål. Arab. Ful djellâbe; Ful barabra.

Dolichos incurvus. Thunberg. Japan. Natta mame; Tood su.

Dolichos lablab. (Phaeseolus aegyptiacus nigro semine.)

Die Bohnen haben einen guten Geschmack und werden in Egypten gegessen.

Dolichos lineatus. Thunberg. Japan. Fasio mame; Nankin mame; Reedsu.

Dolichos lubia. Forskål. Arab. Lubia baeledi.

Dolichos montanus. Loureiro. Cochinch. San rung.

Dolichos polystachios. Forskål. Arab. Sjef.

Dolichos polystachios. Thunb. Japan. Tudsi; Fusji; Indsin kadsira; ko fusi; Too.

Dolichos pruriens. (Cacara pruritus. Rumph. — Strizolobium. Brown.)

In Ostindien und auf den Antillen; die Schoten sind mit röthlich glänzenden Härchen häufig besetzt, und erregen, wenn man sie in die Hände nimmt, ein sehr empfindliches Jucken; omnibus odiosus, sagt Loureiro.

Deutsch: juckende Faseln, Kratzbohnen. Holl. Jeukbonntjes; Krieuwelkruid, Maagdenkruit. Engl. The horse-eye bean, or dolichos. Franz. Pois à gratter. Port. Cacara, Naicorana. Malab. Nai-corona. Rheed. Cochinch. Dau ngua. Lour.

Dolichos purpureus. Loureiro. Die zarten frischen Bohnen sind gesund und schmackhaft.

Sinef. Tſu pien teu. Cochinch. Dau ban tia.

Dolichos ſinenſis. Die Schoten ſind geſund und ſchmackhaft, vornämlich wenn ſie noch jung ſind.

Sineſ. Tau co, Teu co. Lour. Cochinch. Dau dua. Lour.

Dolichos ſinenſis.

Arab. Höllech. Forskål.

Dolichos ſaja. (Phaſeolus japonicus.) In Japan bereitet man aus den Bohnen eine Art geſunder und ſchmackhafter Brühe (Jap. Miſo) und Bratenſauçe (Jap. Sooju, Soja), deren man ſich in Japan und China zu allerlei Speiſen bedient. Es wird auch ein weiſser dicker Brei daraus bereitet, welchen die Chineſer Teu hu, oder Tau hu nennen; dieſer Brei iſt eine ihrer gewöhnlichſten Speiſen.

Japan. Daidju, Mame. Thunberg. Sineſ. Hoam teu. Loureiro. Cochinch. Dau nanh. Lour.

Dolichos tetragonolobus. (Lobus quadrangularis. Rumph.)

Die Schoten haben einen guten Geſchmack, wenn ſie noch zart und jung ſind, nachher aber beſchweren ſie das Haupt; auch iſt die Wurzel eſsbar, jedoch muſs ſie in dieſem Falle, noch ehe ſie Frucht trägt, ausgeriſſen werden, denn nachher wird ſie trocken und ſchwammicht.

Cochinch. Dau roung. Loureiro.

Dolichos trilobatus. Lour. Die Wurzelknollen ſind eſsbar, wenn ſie gekocht werden; die Schoten werden nicht gegeſſen; die Wurzel hat auch ihren Nutzen in der Medizin.

Sineſ. Ken co. Cochinch. San deai cu; Cat can.

Dolichos tuberoſus. Encycl. (Phaſeolus radice tuberoſa eſculenta, ſiliquis quaſi articuloſis hirſutis. Plum. etc.

Auf Martinique, wohin die Karaiben ſelbige von dem veſten Lande von Amerika ſollen gebracht haben; die Wurzeln werden, wie Bataten, auch werden die Bohnen gegeſſen.

Franz. Pois-patate.

Dolichos unguiculatus.
Japan. Jajenari ſaſagi; Koo; Naga ſaſagi; Saſaji; Saſagiſi; Sjiro ſaſangi; Rioku; Too. Thunb.

Dolichos urens.
In Südamerika und Oſtindien; die Bohnen haben Aehnlichkeit mit einem Eſelsauge, daher ihre Namen; ſie ſind ſehr bitter und haben ihren Nutzen in der Medizin.

Holl. Oſſenoogen, Ezelsoogen; Duivelsboonen. Engl. The cow-itch dolichos; cowage. Franz. Yeux de bourrique. Braſil. Mucuna. Port. Fava purgativa, ou feijão peruviano, chamado no Brazil Mucunâ. (Unter dieſem Namen kommt ſie vor in M. I. H. de Paiva memorias de hiſtoria natural. Lisboa, 1790., wo ſich von p. 53—61. eine ausführliche Nachricht von dieſer Pflanze befindet.)

Donax. Lour.

Donax arundinaſtrum. (Arundaſtrum tonchat. Rumph.

In den Wäldern von Cochinchina. Lour. giebt dieſer Pflanze den griechiſchen Namen Donax, i. e. arundo; a forma plantae arundini ſimilis.

Cochinch. Cay lung.

Doraena. Thunberg.

Doraena japonica.
Ein kleines 5—6 Fuſs hohes Baumgewächs in Japan.

Japan. Fitatſi; Tuſu kaki; Sonrjo.

Doronicum.
Eine mit der Arnica ſehr nahe verwandte und genau verbundene Pflanzengattung; ſie machen auch in der Encyclop. nur eine Gattung aus; am bekannteſten iſt die Art Pardalianches; die gröſste Gemſenwurz, Schwindelwurz, Schwindelkraut, Kraftwurzel. Holl. Vermaard Wolverley. Engl. The great leopard's bane. Franz. Doronic à feuilles en coeur; in Frankreich, Deutſchland, Schweiz etc. auf bedeckten Bergen. Uber die Wurzel iſt ehedem viel Lärmen geweſen; einige haben ſie für ein Gift, andere für ein Gegengift gehalten. Der berühmte Gesner wollte ſich von ihrer Unſchädlichkeit überzeugen und aſs von derſelben; wie es ſcheint, hat dieſer Genuſs keine nachtheiligen Folgen für ihn gehabt; wiewohl die Gegner der Gemſenwurzel verſichert haben, daſs ſein Körper dar-

nach aufgefchwollen und er auch bald darauf geftorben fey. Das letztere ift aber eine Erdichtung, denn Gesner ftarb 1565. zu Zürch an der Peft. Das alte griechifche Pardalianches heifst foviel als Leopardengift, welche Ueberfetzung noch in der englifchen Sprache geblieben ift; man glaubte, dafs die Leoparden nach dem Genufs der Wurzel erftickt würden. Auch brauchte man die Wurzel um Wölfe zu tödten; daher der Name Wolverley entftanden feyn foll, wiewohl derfelbe eigentlich der Arnica montana zukömmt. Gemfenkraut heifst die Pflanze, weil fie von den Gemfen gern gefreffen wird. Schwindelkraut heifst fie, weil einige fie für ein fpecifikes Mittel gegen den Schwindel gehalten haben. Die Wurzel ift faft wie ein Scorpion gebildet, daher meinte man ehemals, auch die Scorpionen damit tödten zu können.

Deutfch: Gemfenwurz; Gemswurz, Gemfenkraut. Holl. Wolverley; Reebokkruid. Dän. Geede-urt. Schw. Vildget-ört. Engl. The leopard's bane. Franz. Le doronic. Ial. etc. Doronico.

Dorftenia.

Dorftenia brafilienfis. Encycl.

Brafil. Caa-apia. Marcgr. Port. Figueirinha.

Dorftenia chinenfis. Lour.

In den nördlichen Provinzen von China; die Wurzel ift aromatifch und hat ihren Nutzen in der Medizin.

Sinef. Pe chi. Cochinch. Bach chi.

Dorftenia contrayerva.

In Mexico und Peru, auf der Infel St. Vincent etc. Die frifche Wurzel hat einen brennenden Gefchmack, trocken fchmeckt fie aromatifch und etwas fcharf; ihr Geruch ift wie Feigenblätter; der knolliche Theil der Wurzel ift offizinell und foll die fo bekannte Contrajervenwurzel feyn. Contrayerba ift ein fpanifches Wort und zeigt eine gegengiftige Pflanze an. Francis Drake brachte fie 1581. zuerft nach Europa und fchenkte fie an Clufius, der ihr aus diefer Urfache den Namen Drakena radix beilegte. — Theodor Dorften, ein deutfcher Arzt, fchrieb ein Botanicon medicinale. Francof. 1540. mit 284 Figuren, in Folio. Ihm zum Andenken gab Plumier der gegenwärtigen Gattung den Namen Dorftenia. — Linné hat an diefem Orte folgende Erinnerungen gegeben: Qui plan-

tam vivam vident florentemque inquirant num alii flosculi foeminei sint hermaphroditis mixti, ut in parietaria. Dorstenia enim inter ficum et parietariam media videtur et quasi ficus expansa. Hiernach hat I. H. M. de Paiva während seines Aufenthalts in Brasilien ausfindig gemacht, dass die Dorstenia nicht zu Tetrandria monogynia, sondern zu Polygamia Trioecia gehört; 2 neue Arten hat er entdeckt, welche er Faria und Vilella nennt, deren Beschreibung man in dessen Memorias de historia natural. Lisboa, 1790. T. I. p. 62. seqq. findet.

Deutsch: die Contrayerva, die peruanische Giftwurzel. Holl. Contrajerva. Engl. The contrayerva. Franz. Dorstène à feuilles de berce. Encycl. Span. Contrayerba. Port. Contraerva. Mexiko. Tuzpatlis. Hern.

Dorsiflorae, dorsigerae s. epiphyllospermae filices; diejenigen Farrnkräuter, welche ihre Frucht auf dem Rücken des Blattes tragen.

Draba.

Eine mit Alyssum verwandte Pflanzengattung: von Alyssum unterscheidet sie sich durch die Gestalt ihrer Schoten, welche nicht rund, sondern ellyptisch länglicht sind. Von der Lunaria unterscheidet sich diese Gattung auch wenig. Folgende Arten sind hier zu bemerken: 1) incana; das graue oder weisse Hungerblümchen. Norweg. Biergrose. 2) verna; das frühe Hungerblümchen, das kleine Täschelkraut; das kleinste Vogelkraut, Gänsekraut, Nägelkraut. Dän. Gaaseblommer, Gjaeslingeblomster, Naegleurt, Kattebuldeurt. Schwed. Rägblomma. Engl. The vernal draba, or Whitlow. Franz. Drave printannière, ist in Europa gemein, auf trockenen Plätzen, in den Gärten und auf den Mauern; blüht im Frühjahr; wird von Pferden, Schaafen, Ziegen und von den Gänsen gefressen. Nägelkraut heisst diese Pflanze in verschiedenen Sprachen, weil sie die Niednägel (panaritium; Dän. Kattebylder) vertreiben soll. 3) muralis; Japan. Fatasowo; Nassuna, Inu nassuna; Teterni. Thunb.

Deutsch: das Hungerblümchen. Holl. Taschkruid. Dän. Hungersblomst. Schwed. Hungerblomster. Engl. The draba, or Whitlow. Franz. La drave. Ital. etc. Draba.

Dracaena.

Dracaena draco. (Draco arbor; Asparagus draco.)

Ein Baum, der das Ansehen einer Palme hat, wird 8—12 Fuſs hoch; die Blätter sind degenförmig, anderthalb Fuſs lang und einen Zoll breit; trägt eine Menge ganz kleiner Blumen, runde gelbe Beeren, von der Gröſse einer kleinen Kirsche; wächst auf den canarischen Inseln. Der Stamm dieses Baumes spaltet sich an verschiedenen Stellen und schwitzt in den heiſsesten Tagen einen Saft aus, der sich in eine rothe anfänglich weiche und hierauf trockene unzerreibliche Kugel, von der Gröſse einer Haselnuſs, verdickt. Dieſs ist das ächte Drachenblut der Apothecken und darf nicht mit andern Substanzen dieses Namens verwechselt werden.

Deutsch: der Drachenbaum, der Drachenblutbaum; Drachenspargel. Holl. Draakboom. Dän. Dragetræe. Schwed. Draketräd. Engl. The dragon tree. Franz. Le dragonier à feuilles d'Yucca. vulgo: Le sang-dragon. Ital. Dragone; sangue di dragone. Span. Drago, dragon; sangre di draco. Port. Dragoneiro, dragoeiro, dragoeira; vermelhaô (nach der ältern Benennung des Drachenbluts Cinnabaris).

Dracaena ensifolia. (Dianella nemorosa. Lamark. — Diana. Commerson. — Gladiolus odoratus indicus, s. taccari. Rumph.)

In Ostindien und auf Isle de France und Bourbon; wird 2—3 Fuſs hoch; die Blätter sind wie die des Schwerdes; die Blumen sind blau und klein; die Frucht ist eine länglicht runde schöne amethystfarbige Beere; mit der Wurzel wird geräuchert; ein Decoct aus der Wurzel dient gegen die Harnstrenge und den weiſsen Fluſs. — Lour. möchte diese Pflanze lieber unter Ornithogalum setzen. Lamark hat sie zu einer eignen Gattung errichtet, wie oben zu bemerken ist.

Deutsch: die Dracäna mit schwerdförmigen Blättern. Holl. Degenbladige dracaena. Engl. The swordleav'd dracaena. Franz. La dianelle des bois. vulgo: La reine des bois. Cochinch. Cay huong lau. Lour.

Dracaena ferrea. (Terminalis rubra. Rumph. — Arbor ferrea. Osbeck.)

Deutsch: der Eisenbaum. Holl. Yzerboom. Engl. The

The purple dracaena. Aiton. Sinef. Tſjet tſao. Lour. (Tatsjo. Osbeck.) Cochinch. Cay phat duu. Lour.

Dracaena reflexa. Encycl.
Aus Isle de France und Madagaskar. Franz. Dragonier à feuilles refléchies. vulgo: Le bois de chandelles.

Dracaena terminalis. (Terminalis; Aſparagus terminalis.)

In Oſtindien; 8—10 Fuſs hoch; wird zur Zierde in den Gärten gezogen; die Wurzel dient gegen Diarrhée und Rothlauf; führt den Namen, weil die Indianer ihre Gärten damit abzumarken pflegen.

Deutſch: der Grenzbaum. Holl. Limietſtruik. Franz. Dragonier de Chine. vulgo: Le collis des Chinois. Ternate: Nyaſsi.

Dracocephalum.
Eine mit der Meliſſe verwandte Pflanzengattung. Die Oefnung der Blume iſt aufgeſchwollen und kann mit dem aufgeſperrten Kopf eines Drachen oder einer Schlange verglichen werden; daher der griechiſche Name nebſt deſſen Ueberſetzungen.

Deutſch: der Drachenkopf. Holl. Draakskop. Dän. Dragehoved. Schwed. Drakehufvud. Engl. The dragon's head. Franz. Dracocéphale; téte de dragon. Ital. etc. Dragocefalo.

Dracocephalum canarienſe. (Camphoroſma. Moriſon.)

In Amerika; auch ſoll dieſe Pflanze, wie man vermuthet, auf den kanariſchen Inſeln wachſen; ſie wird 2—3 Fuſs hoch; hat einen Kampher- oder Terpentingeruch, der ziemlich angenehm iſt.

Deutſch: der wohlriechende Drachenkopf; der Balſam von Gilead); das Citronenkraut. Engl. The canary dragon's head, (or balm of Gilead). Franz. Dracocephale trifoliée.

Dracocephalum cochinchinenſe. Lour. Cochinch. Cay co co.

Dracocephalum moldavica. (Meliſſa moldavica; Meliſſophyllum turcicum.)

In der Moldau, in der Türkei und in Siberien; wird 2 Fuſs hoch; blüht im Julius; ihr Geruch iſt ſtark und

ziemlich angenehm, fast wie die gewöhnliche Melisse: ist offizinell.

Deutsch: die türkische Melisse; die Bastardmelisse. Holl. Turksche melisse; Moldavische Melisse. Engl. The moldavian dragon's head, or balm. Franz. Dracocephale de Moldavie. vulgo: La Melisse de Moldavie, la moldavique, la melisse des Turcs.

Dracocephalum virginianum. (Dracocephalum americanum. — Pseudodigitalis persicae foliis.)

Eine ziemlich schöne, 1 ½ Fuss hohe Pflanze, in Nordamerika. Die Blume hat Aehnlichkeit mit einer Fingerhutblume (Digitalis). De la Hire hat bemerkt, dass, wenn man die Blumen horizontal hin und her bewegt, selbige in der nämlichen Lage bleiben, wie man sie verlassen hat. Diesem Phänomen ist ihre Benennung Cataleptica (die Starrende) zuzuschreiben. Eigentlich aber stüzzen die Blumen, indem sie ihrer Schwere etwas nachgeben, ihren Kelch auf ein kleines Nebenblättchen.

Deutsch: der virginische oder amerikanische Drachenkopf. Engl. The Virginian dragon's head. Franz. Dracocephale de Virginie. vulgo: La cataleptique, l'herbe aux paralitiques.

Dracontium.

Eine mit Pothos nahe verwandte Pflanzengattung: a) polyphyllum. Arum polyphyllum dracunculus et serpentaria dictum, Surinamense etc. Pluk. Surinam, Cayenne etc. Die Blume giebt, im Aufblühen, einen hässlichen aashaften Geruch von sich. Nach Thunberg ist diese Pflanze der in Japan vorhandene Konjaku, dessen Wurzel offizinell ist; nach Parkinson heisst sie auf Taheite Etivo. b) Spinosum; vornämlich auf Ceilan. Die Wurzel wird zuweilen sehr gross, die Einwohner bereiten daraus ein Mehl, das ihnen sehr zu Statten kommt. c) Foetidum. Engl. The Scunckveed; Calla aquatilis odore allii vehementer praedita. Gron.; in Nordamerika. d) Pertusum. Engl. The perforated dragun; in Südamerika; ist merkwürdig wegen ihrer durchlöcherten Blätter. e) Pentaphyllum; La monstère. Aublet; in Guiana, auf den Stämmen alter Bäume.

Deutsch: Zehrwurz; Drachenwurz. Holl. Speerwortel. Engl. Dragon. Franz. Draconte.

Drosera.

Drosera rotundifolia. (Ros solis major; Ros solis rotundi folio; Rorella; Rorida.)

Man findet diese Pflanze auf feuchten Wiesen etc. in Europa, Asien und Amerika; die Stengel und Blumenblätter sind mit rothen Fasern oder Härchen besetzt, worauf man, so wie auf den Blättern, allezeit, auch bei'm heissesten Sonnenschein hin und wieder eine Feuchtigkeit, wie Thautropfen wahrnimmt, woher auch die Pflanze ihren Namen erhalten hat. Die Norwegischen Benennungen zielen darauf, dafs die dortigen Landleute diese Tröpfchen als eine Salbe brauchen, wenn sie mit der Milbenkrätze (Ringormer), mit Warzen und Hüneraugen (Ligtorner) incommodirt sind, und das mit Erfolg, wie Bartholin versichert; öiengräs heifst sie, weil die Tröpfchen, wenn sie ins Auge kommen, demselben nachtheilig sind. Die Blätter sind hohl, wie die Schale eines Ohrlöffels; daher der Name Löffelkraut. Uebrigens ist die Pflanze offizinell und wird bei Brustkrankheiten verordnet. Den Schaafen ist sie sehr nachtheilig.

Die Drosera longifolia ist von den übrigen Arten noch zu bemerken, welche sich von der vorigen blofs durch ihre länglichten Wurzelblätter unterscheidet, übrigens mit derselben einerlei Boden, Eigenschaften, Kräfte und Namen hat. Die Drosera indica heifst auch Aracapuda. Eine neue Art findet man bei Loureiro unter dem Namen Drosera umbellata; Sines. Ku tsim tsao; Cochinch. Kouc tinh thao.

Deutsch: der Sonnenthau mit runden Blättern; Sindau; Löffleinkraut, edler Wiederthon, Jungfernblüthe, Unsers Herrn Gottes Löffel. Holl. Zonnedaauw; Rondbladig Zonnedaauw; Loopigkruid. Dän. Soeldug, Himmeldug. Norweg. Ringormgræs, Lusegræs, Duggræs, Tættegræs, Vortegræs, öiengræs, Mariæ öiontaare. Schwed. Mariä fileshăr. Smăland. Daggört. Engl. The round-leav'd sundew or ros solis. Franz. Le rossolis; rosolis, rosée du soleil, herbe de la rosée; herbe aux goutteux. En patois Rosolaire, rosalaire. Ital. Rugiada del sole. Span. Rociada, rocio del sol. Port. A rossolina. Russ. Solneznaja trawa. Poln. Rosyczka, Rosa solna ziele. Lett. Saulini Sahles; Atschu plahkstioi. Cochinch. Co tlon ga. Lour.

Drupa, Druppa. (Fructus mollis ossiculo. Tournef. — Prunus verschiedener Autoren.)

Eine Art Saamengehäuse (Pericarpium); besteht von aussen aus einem mehr oder minder saftigen Fleisch und inwendig aus einer holzartigen oder beinartigen Schale, welche sich nicht öffnet und worinn der Saame (der Kern, die Nuss, l'amande) eingeschlossen ist. (Pericardium farctum evalve continens nucem.) (Pflaumen, Kirschen, Abricosen, Pfirschen, Mandeln etc.) Der Name soll aus dem griechischen drys arbor und pipto cado zusammengesetzt seyn und eine zum Abfallen reife Frucht anzeigen; bei den Alten, insonderheit eine reife Olive.

Deutsch: die Steinfrucht. Holl. Steenvrugt. Dän. Steenfrugt. Schwed. Stenfruckt. Engl. The drupa; A pulpy seed-vessel, without valves, containing a stone, as in the plum and peach. Franz. Fruit à noyau ou drupe. Ital. etc. Drupa.

Drupaceae; Pflanzen mit derjenigen Art Pericarpium, welche von Linné Drupa genannt worden ist. Insonderheit führt diesen Namen eine eigne Ordnung in den ersten Ausgaben der Linneischen Fragmente einer natürlichen Pflanzenmethode. Nachher sind die darunter begriffenen Pflanzen auf die beiden Gattungen Amygdalus und Prunus reduzirt worden und machen nunmehr einen Theil der natürlichen Ordnung Pomaceae aus.

Drupatris.

Drupatris cochinensis.

Ein grosser Baum in den hohen Wäldern von Cochinchina, trägt kleine weisse Blumen und eine mittelmässig grosse Steinfrucht, welche nicht zu geniessen ist. Loureiro giebt der Pflanze den Namen: Drupa-tris; quasi drupa ternaria, quae tres nucleos continet.

Cochinch. Cay deung.

Dryandra.

Dryandra oleifera. Encycl. (Dryandra cordata. Thunberg. — Elaeococca. Commerson.)

Ein Baum, der 6 Fuss und drüber hoch wird, wächst in Japan und wird auf Isle de France cultivirt; ist mit Croton verwandt; die Frucht ist von der Grösse einer Nuss; aus dem Kern derselben zieht man ein Lampenoel, das auf Isle de France unter dem Namen: Huile de bois bekannt ist. Die Sineser sollen diess Oel Mouyeu und die Frucht Muzu nennen.

Deutſch: der Oelbaum. Franz. Driandre oléifére. vulgo: l'arbre à l'huile. Japan. Abraſin, Dodieku.

Dryas.

Dryas octopetula. (Caryophyllata alpina, Chamaedrios folio. Moriſon. Chamaedris alpina, ciſti flore. Bauh. pin. Chamaedris alpina, flore fragrariae albō. I. B.)

In Europa, auf den Gipfeln der Berge: mit Geum iſt dieſe Pflanze nahe verwandt.

Deutſch: das Silberkraut, die Waldgöttin, Hirſchwurz. Holl. Hertenkruid. Island. Holtag-ſoleyg. Engl. The mountain Dryas. Franz. Driade à huit pétales. Tunguſ. Schingari. Georgi.

Drymis.

Eine mit Ochna verwandte Pflanzengattung; exotiſche Bäume, deren Rinde einen aromatiſchen, ſcharfen und ſehr pikanten Geſchmack hat: a) granadenſis. Die Rinde hat mit der von Drymis Winteri einerlei Geſchmack. b) punctata. Encycl. Magellania Commerſon. c) Drymis Winteri; Laurifolia magellanica, cortice acri Bauh. pin.; Cortex Winterianus Cluſ.; Le drimis aromatique; ein Baum von mittlerer Gröſse, in Südamerika; iſt mit Winteriana des Linné nicht zu verwechſeln. Die Rinde iſt ſcharf, aromatiſch, pikant und hat einen ſehr durchdringenden Geruch; ſie iſt offizinell und in den Apothecken unter dem Namen Cortex Winterianus bekannt. Kapitain Wilhelm Winter, der 1567. mit Francis. Drake die Seereiſe machte, brachte ſie zuerſt nach Europa. Die Matroſen gebrauchten ſie mit dem beſsten Erfolg wider den Scharbock.

Drypis.

Drypis ſpinoſa. (Drypis italica aculeata, floribus albis umbellatis compactis. Micheli. — Drypis Theophraſti ſ. anguillariae. — Spina umbella foliis vidua.)

Eine Pflanze aus der Familie der Nelken; wächſt in Italien, Iſtrien.

Deutſch: das Kronenkraut; die ſtachelichte Haferdiſtel. Holl. Kroondoorn. Engl. The prickly drypis. Franz. La drypis épineuse.

Dumoſae, buſchartige Pflanzen. In Linnés

natürlicher Methode führt diesen Namen die 43ste Ordnung. Die Gattungen sind: Side roxylon; Bumelia Swarts; Rhamnus; Phylica; Ceanothus; Buttneria; Chrysophyllum; Achras; Prinos; Ilex; Callicarpa; Evonymus; Rochefortia Swarts; Celastrus; Cassine; Viburnum? Sambucus? Rhus; Schinus; Fagara. S. Giseke's Ausgabe.

Duplex; duplicatus, a, um, doppelt, verdoppelt. z. B. Duplex Ordo squamarum (Rudbeckia); duplex calyx (Myrosma); duplicata s. testiculata radix (Orchis, einige Arten davon); Duplicatae cotyledones (Malva; Tetradynamia); duplicatum capitulum (Anthyllis vulneraria); Duplex perianthium (Fragraria vesca; Malva rotundifolia); Duplex volva; duplicato-crenata folia (Lonicera alp.), duplicato-dentata folia (Ulmus campestris); duplicato-pinnata folia; duplicato pennatifida folia; Duplicato-racemosus (Spiraea salicifolia); duplicato-serrata folia; duplicato-spinosa folia; duplicato-ternata folia.

Duranta.

Eine mit Citharexylon verwandte Pflanzengattung: a) Plumerii, ein 10—15 Fuss hoher Strauch auf Domingo. b) Ellisia; ein Strauch auf Jamaika. c) Mutisii; eine Varietät ist Marcaba frutex syringae facie racemosa et viminosa fructu nigro; auf Domingo und in Südamerika.

Castor Durante, Arzt des Papstes Sixtus V., schrieb ein Herbarium 1584., und 1609. zu Frankf. a. M. unter dem Titel: Kräuterbuch oder Hortulus Sanitatis, in 4to, mit 965 Figuren. Ihm zum Andenken hat Linné diese Gattung Duranta genannt.

Duratio plantarum. Die Dauer der Pflanzen; La durée des plantes. Der Zeitraum von dem Augenblick der Keimung einer Pflanze bis zum Absterben derselben.

Durio.

Durio zibethinus. (Durio, durion, durian, durioan.)

Ein Baum von der Grösse eines grossen Apfelbaums, in Ostindien, vornämlich auf den Molukken, auf Java etc. Die Frucht ist eine Beere von der Dicke eines Menschenkopfs, länglicht rund, von aussen mit einer Menge Stacheln besetzt; ihr Fleisch ist weiss und schleimartig,

wird, nebſt den Kernen, von den Indianern gern gegeſſen.

Duroia.

Duroia eriopila.

Ein Baum, der mit der Guettarda des Linné, inſonderheit mit der Guettarda coccinea des Aublet viel Aehnliches hat; wächſt in Surinam. Die Frucht iſt eine runde mit Stacheln beſetzte Beere, ungefähr von der Gröſse eines Hühnereyes und ſchmackhaft. Der Baum wird in Surinam von den Holländern Marmelade doosjes boom genannt. — Er führt den Namen nach I. Ph. Du Roy, Verfaſſer folgender Schriften: 1) Die Harbkeſche wilde Baumzucht, Braunſchweig, 1772. 8vo. mit Kupf. 2) Obſervationes botanicae. Helmſt. 1771. 4to.

Dyſoda. Loureiro.

Dyſoda faſciculata.

Ein kleines 2 Fuſs hohes Strauchgewächs, in China und Cochinchina, von ſchönem Anſehen, aber von häſslichem Geruch. Es werden damit die Gartenbeete eingefaſst, wie in Europa mit Buxus und Myrten.

Sineſ. Man tſien yong. Cochinch. Man thien huong.

E.

Ebenus, Ebenum, hebenus.

In der Handlung führen dieſen Namen verſchiedene ſchwere, dichte und ſehr harte Sorten Holz, welche eine ſchöne Politur annehmen und zu Muſiv- und Täfelwerk ſehr tauglich ſind. Die Ebenhölzer kommen aus beiden Indien. Man unterſcheidet das ſchwarze, das grüne und das rothe Ebenholz, als 3 Hauptſorten. Das ſchwarze wird am meiſten geſchätzt. — Man hat ſeit einiger Zeit dafür gehalten, daſs das ächte ſchwarze Ebenholz von einer Art Dioſpyros komme. Loureiro aber verſichert das Gegentheil und errichtet ſeinen Ebenholzbaum zu einer neuen Gattung, welche er Ebenoxylon nennt; die einzige Species iſt: Ebenoxylon verum (Ebenus Caju Arang Rumph.). Sineſ. U muen mo. Cochinch. Cay mun; o mouc; ein hoher Baum in den groſsen Wäldern von Cochinchina, gehört zu Dioecia Triandria.

Das grüne Ebenholz soll von Bignonia leucoxylon und das gelbe Ebenholz von einer Varietät derselben kommen. Das rothe Ebenholz (grenadille) kennt man nur dem Namen nach.

Ebenus cretica Linné; ist nach Lamarck's Versicherung eine wahre Species von Anthyllis; er führt sie an unter dem Namen: Anthyllis cretica; l'Anthyllide de Crête, vulgo: l'ebene de Crête, ein schöner Strauch, der 5—6 Fuss hoch wird, wächst auf der Insel Candia.

Deutsch: das Ebenholz; Hebenholz. Holl. Ebbenhout, Ebbehout. Dän. Ebentræe vulgo Ibenholt. Schwed. Ebenträ, Ebenholts. Engl. The ebony. Franz. L'ebène. Ital. Ebano. Span. Ebano. Port. Ebano, evaho.

Ebracteatus. Was keine Deckblätter (Bracteae) hat (Sideritis montana); ebracteatus racemus (Cistus guttatus).

Ecalcarata corolla. Eine Krone ohne Sporn (Wolfenia).

Ecalyculatus, a, um, kelchlos, ohne Blumenkelch (Andropogon prostratum).

Ecaudatus, a, um, schwanzlos, ohne Schwanz, z. B. ecaudata corolla (Antirrhinum cymbalaria).

Echinatus, a, um, mit Stacheln besetzt, wie ein Igel, z. B. echinatus fructus (aesculus hippocastanum); echinatum legumen (Glycyrrhiza echinata).

Echini, die Stachel eines Stachelpilzes (Hydnum).

Echinophora.

Eine mit der Haftdolde verwandte Pflanzengattung. Die Frucht ist mit Stacheln gekrönt; besteht aus folgenden Arten: 1) Spinosa; Crithmum maritimum spinosum; Pastinaca marina; in den südlichen Provinzen Frankreichs; in den am Meere liegenden Orten. Die Wurzeln sollen wie Pastinak schmecken und an der Küste von Languedoc von den Landleuten gegessen werden. 2) tenuifolia; Pastinaca echinophora apula; Crithmum maritimum apulum; in den Seegegenden von Apulien.

Deutsch: die Stacheldolde; Igelklette, Ackerklette.

Holl. Stekelkroon. Engl. The prickly parsnep. Franz. L'echinophore; porte-épine. Ital. etc. Echinofora.

Echinops.

Eine mit Sphaeranthus nahe verwandte diſtelartige Pflanzengattung: 1) Sphaerocephalus; Echinopus major. I. Bauh.; Carduus ſphaerocephalus latifolius vulgaris. Bauh. pin. Ritro ſ. Rutro Theophraſti etc. Lobel; Chalkeios Dalech.; L'echinope commune; Span. Cardicuca; Ruſſ. Adamowa golowa (d. i. Adamshaupt); in Deutſchland, Italien, Frankreich etc., auf unbebauten Plätzen; eine ſchöne Pflanze; wird über 4 Fuſs und in den Gärten wohl bei 12 Fuſs hoch; 2) ritro; 3) ſtrigoſus. N. Griech. Katha angatho. Forskål. 4) ſpinoſus.

Deutſch: die Kugeldiſtel; Binſenknopf, Spheerdiſtel (nach dem Griechiſchen Sphaerokephalos). Holl. Morgenſter. Dän. Kugletidſel. Schwed. Klottiſtel. Engl. The globe thiſtle. Franz. Echinope ou boulette. — Tête hériſſonée. Ital. etc. Echinopo.

Echinus. Lour.

Echinus triſulcus.

Ein Baum von mittlerer Gröſse; wächſt wild und auf den Ebenen von Cochinchina. Lour. giebt ihm den Namen, a capſulis echinatis. — Gehört zu Dioecia polyandria.

Cochinch. Cay hon. — Ulaſſium Rumphii.

Echites.

Eine mit Apocynum und Pergularia verwandte Pflanzengattung. Die meiſten Arten umſchlingen andere Pflanzen und hierauf ſoll ſich obiger Gattungsname beziehen, nach dem Griechiſchen echein, habere, tenere. Alle Arten ſind exotiſch; ihrer eigenen Namen wegen ſind folgende aufzuführen: 1) ſubereƈta; the ſavanna-flower or oval leav'd echites; l'echite campanulée. Auf Jamaika und Domingo; blüht das ganze Jahr hindurch; erhebt ſich in den Wäldern bis zu 10 Fuſs Höhe, auf trockenen Wieſen hingegen wird dieſe Pflanze nur drei, zuweilen auch nur einen Fuſs hoch; 2) ſcholaris; Lignum ſcholare. Rumph.; der Schulholzbaum; Echite verticillée; Mal. Pala. Rheed. Ein Baum von mittlerer Gröſse, in Oſtindien; alle Theile enthalten einen milchartigen, bittern, pikanten Saft; das Holz iſt ſchön, weiſs, zart und leicht zu bearbeiten; gemeiniglich werden daraus Schreibtafeln für die Schulknaben verfertigt; indem das Geſchriebene mit einer Art Feigen-

blätter (folium politorium. Rumph.) wieder ausgelöscht werden kann; auch werden allerlei Hausgeräthe aus dem Holze gemacht; der Rinde dieses Baums will man viele Arzneikräfte zuschreiben; 3) siphilitica; echite anti-vénérienne, ein Baum in Surinam; aus den Zweigen und Schöſslingen macht man daselbst einen Decoct, das bei der Luſtseuche verordnet wird.

Deutsch: der Klammerstrauch. Holl. Rooswinde. Engl. The echites. Franz. L'echite. Ial. etc. Echite.

Echium.

Echium vulgare.

Diese Pflanze ist sehr gemein auf trockenen, wüsten Plätzen und an den Aeckern und Wegen, blüht um Johannis; die Blumen stehen ährenförmig und haben gemeiniglich eine schöne blaue Farbe; der Saame hat Aehnlichkeit mit dem Kopf einer Natter oder Schlange, daher der griechische Name, nebst dessen Uebersetzungen; um dem Namen eine noch gröſsere Auctorität zu geben, hat man ehemals behauptet, daſs sie ein herrliches Mittel gegen den Schlangenbiſs sey; sonst ist die Pflanze offizinell; sie soll von den Bienen besucht werden; in einigen Gegenden Ruſslands wird aus der Wurzel eine Schminke bereitet. Von den übrigen Arten ist hier Echium rubrum; Arab. El kahaeli zu bemerken.

Deutsch: der Natterkopf, Otterkopf; Natterkraut, Schlangenhaupt; die wilde blaue Ochsenzunge; falscher Waid; Frauenkrieg. Holl. Slangekruid; Wild Ossetong. Dän. Slangenhoved; Vild Oxetunge. Island. Hrafnaklucka. Schwed. Klaaklunter. Engl. The Viper's bugloſs; the cat's tail. Franz. La viperine; l'herbe aux viperes. Ital. Echio; viperina. Span. Hierba de la vibora. Port. Viperina, herva da vibora. Ruſs. Rumian (d. i. Schminke). Poln. Miodunka plonna; Wolowy język bialy. Böhm. Plany wolowy gazyk. Ungr. Töviskes atratzél, Vad atratzel, Pirosito-gyöker. Cochinch. Cay lo buon. Loureiro.

Echtrus. Loureiro.

Echtrus trivialis.

Eine Pflanze, die 2 Fuſs hoch wird, gelbe Blumen trägt und in Bengalen auf den Wegen sehr gemein ist. Lour. giebt ihr den Namen nach dem griechischen echthros,

odium, inimicitia, ob innumeras ſpinas, quibus tota plan-ta armata ferit.

E c l i p t a.

Eine mit Verbeſina, bidens etc. verwandte Pflanzengattung; die darunter begriffenen Arten ſind exotiſch: 1) erecta. Loureiro; Eclipta Daun. Rumph. Cochinch. Co muc (i. e. herba atramenti); wächſt wild in den Gärten von Cochinchina; mit dem Saft färben die Einwohner die Haare ſchwarz. 2) roſtrata; Cochinch. Cay nu ao tlon. Lour.; Japan. Kawa tiſa; Taka ſabro.

E c o r n i s, ohne Hörner, ongehoornd; Port. Deſcorniculado. — Ecornis corolla.

E d e n t u l u s, a, um, zahnlos, ohne Zähne, ungezähnt. z.B. edentula ſtamina (Ocymum monachorum).

E f f l o r e ſ c e n t i a. Die Blühezeit; Port. Prefloreccncia. Diejenige Zeit im Jahre, worinn die erſten Blumen einer Pflanze erſcheinen.

E f f o e t u s, a, um, unfruchtbar; effoeta ſtamina; effoetae antherae.

E f f o l i a t i o. S. D e f o l i a t i o.

E f f u ſ u s, a, um. S. D i f f u ſ u s.

E g l a n d u l a t u s, a, um, ohne Drüſen, ongeklierd; Port. Desglanduloſo. — Eglandulatus petiolus (Caſſia fiſtula); folia ſubtus eglandulata (Goſſypium herbaceum).

E h r e t i a.

Le cabrillet; (Sonerat's Arbre à ſerpente, oder Commerſon's Subria; iſt die Varietät einer neuen Art, welche in Oſtindien und auf Isle de France gefunden wird). Eine Pflanzengattung, welche mit Cordia verwandt zu ſeyn ſcheint. Die darunter begriffenen Arten ſind ausländiſche Bäume und Stauden.

Browne hat obiger Gattung dieſen Namen gegeben. Georg Dionyſius Ehret war ein geborner Deutſcher, ein Maler und Botaniker. 1) Ehret icones plantarum ab ipſo paullatim editae. London. 1748. fol.; 2) J. C. Trew plantae ſelectae vivis coloribus repraeſentatae, quas pinxit Ehret etc. Augsburg. 1750—73., folio.

Ehrharta.

Ehrharta mnematheia. Linn. f. (Ehrharta capenſis. Thunb. Ehrharta nutans. Encycl. Trocherea. Rich. journ. de phyſ. Ehrharte à fleurs penchées. Encycl.)

Eine dem Perlgras (Melica) ſehr ähnliche Pflanze; auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung. — Balthaſar Ehrhart (Arzt in Gemmingen), ökonomiſche Pflanzenhiſtorie, 12 Theile. Ulm 1759—62. 8vo. — Friedrich Ehrhart in Hannover, ein Schüler Linnés, ein groſser Botaniker, bekannt genug durch ſeine periodiſchen botaniſchen Werke.

Ekebergia.

Ekebergia capenſis. (L'Ekeberg du Cap.)

Ein Baum auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung; ſcheint mit Switenia Murraya etc. verwandt zu ſeyn; blüht im November und in den zunächſt darauf folgenden Monaten; das Holz iſt hart und wird zu verſchiedenen Arbeiten gebraucht.

Elaeagnus, eigentlich Elaegrus. Fl. Roſs. (Ziziphus alba; Olea ſylveſtris folio molli incano; Oleaſter; Oleagnus; Olea bohemica.)

Ein Baum, der eine ziemliche Höhe erreicht, in den ſüdlichen Gegenden von Europa, in Böhmen, in der Levante etc., blüht im Mai; die Blumen ſind weiſs und haben einen ſtarken angenehmen Geruch, der ſich weit ausbreitet; die Blätter ſind ſilbergrau und geben dem Baum ein ſchönes Anſehen. Das Holz iſt nicht ſonderlich hart, die Früchte haben mit den Oliven viel Aehnlichkeit, nur ſind ſie kleiner und runder, in verſchiedenen Gegenden des Orients werden die Früchte getrocknet und in der Küche benutzt. Die Armenier, Kalmucken etc. bereiten aus den friſchen Früchten ein Mus, welches ſie Tulka nennen und auf allerlei Art zu ihren Speiſen gebrauchen; in der Bucharei und China gewinnt man aus den Früchten ein weinartiges Getränk.

Deutſch: der wilde Oelbaum; der Oleaſter; der falſche, unächte Oelbaum; der böhmiſche Oelbaum; der orientaliſche wilde Oelbaum, der Paradiesbaum. Holl. Olyfwilg; Paradysboom. Dän. Vilde Oljetrae; Paradistrae. Schwed. Vildt Oljeträd. Engl. The oleaſter.

Franz. L'olivetier; l'olivier de Boheme; le chalef à feuilles étroites; le jujubier blanc de Cappadoce. Ital. Olivo di Boemia. Span. Arbol de paraiſo. Port. Eleagno; arvore do paraizo. Ruſſ. Lochowina; Lôch; Jeruſalimskajawerja. Poln. Oliwa les'na polna. Böhm. Planá oljwa. Tatar. Djigda, Dſchigda. Kalmuk. Segda, Segdé. Buchar. Djengerduk. Türk. Igda. Armen. Pſchat. Georg. Pſchadi Lapat. Perſ. Kalaf.

Elaeagnus latifolia.
Sineſ. Pa poi tſu. Loureiro.

Elaeagnus macrophylla. Thunb.
Japan. Fon gomi; Gomi; Kotai; Nawa Siro gomi.

Elaeagnus orientalis. Fl. Roſs.
Perſ. Kalaf.

Elaeagnus pungens. Thunb.
Japan. Akin gomi; Kotai; Sanſu; Sinu kotai.

Elaeagnus umbellata. Thunb.
Japan. Hawa Siro gomi.

Elaeocarpus.
1) Elaeocarpus ſerrata; Ganitras. Rumph.; Dicera dentata. Forſter.; Olea ſylveſtris Malabarica, fructu dulci. Raj.; der Ganiterbaum. Holl. Ganiterboom. Franz. Le ganitre. Malab. Perin-Kara. Ceilan. Veralu; ein ziemlich hoher Baum in Oſtindien; die Früchte ſind runde Beeren mit harten Kernen; in Ceilan werden die Früchte gegeſſen, indem man ſie vor ihrer Reife in Salzbrühe einmacht und etwas Oel dazu thut. Aus den ſchönen braunen und zierlichen Kernen macht man Halsbänder und drgl.
2) integrifolia. Cochinch. Cay mai boung vang. Lour.; ein Baum von mittlerer Gröſse, wächſt wild in Cochinchina; wird auch daſelbſt wegen des Wohlgeruchs und der Schönheit ſeiner Blumen in den Gärten gezogen.

Elais, Elaeis.

Elais guineenſis.
In Afrika, Cayenne und auf den Antillen cultivirt; eine hohe Palme; die Frucht iſt länglicht rund und von der Gröſse eines Taubeneyes; ſie wird von den Affen, Kühen und andern Thieren begierig gefreſſen; man zieht daraus eine Art Oel, deſſen man ſich zu Speiſen, in der Medizin, auch zum Brennen bedient. Dieſs Oel kommt auch nach

Europa und iſt unter dem Namen Oleum palmae bekannt; aus den Kernen zieht man eine Art Butter, die ſehr gut ſchmeckt und in der Medizin ihren Nutzen hat; die Karaiben nennen ſie Quioquio oder thiothio; auch dieſe Butter kommt nach Europa und iſt unter dem Namen Galaham-Butter (beurre de Galaham) bekannt. — Aublet zeigt noch andere Arten an: 1) Le conanam, ou l'avoira-mon-père, wird nicht hoch. 2) L'avoira-sauvage, wird bis 15 Fuſs hoch. 3) L'avoira grimpant. 4) L'avoira ſavane. 5) Le mocaya. 6) L'avoira canne.

*Deutſch: die Oelpalme, die guineiſche Palme. Holl. Palmietboom. Franz. L'avoira de Guinée. Encycl. Arovara des Caraïbes. Aublet.

Elate.

Elate ſylveſris. (Palma ſylveſtris indica. Kämpfer.)

In Indien, auf der malabariſchen Küſte und auf der Inſel Ceilan, wächſt dieſe mit dem Dattelbaum ſehr nahe verwandte Palme.

Deutſch: die Tannenpalme. Holl. Wilde daadelboom. Engl. The prickly leav'd elate. Franz. L'indel asiatique; le petit palmier sauvage; le prunier de Malabar. Port. Tamara do mato. Malab. Katou-indel. Ceilan. Hinindi.

Elaterium.

Der amerikaniſche Kürbis; L'elatérie, concombre sauvage. Eine mit Momordica und Sicyos verwandte Pflanzengattung, beſteht aus folgenden Arten: 1) Carthaginenſe; in Südamerika; 2) trifoliatum, in Virginien.

Elatine.

Elatine a) hydropiper; Alſinaſtrum ſerpyllifolium; Waſſerpfeffer; Elatine conjuguée; eine kleine Pflanze, die das Anſehen eines Waſſerſterns (Callitriche) hat; in Europa, in Moräſten und Pfützen. b) Alſinaſtrum; Elatine verticillée; eine kleine Pflanze, in Frankreich, Deutſchland, der Schweiz etc. in Moräſten und Waſſergräben.

Elatoſtema.

Eine von den Herren Forſter auf ihrer Seereiſe neu entdeckte Pflanze, welche mit Dorſtenia verwandt zu ſeyn ſcheint.

Elephantopus.

Eine Gattung ausländischer Pflanzen, welche mit Sphaeranthes und Echinops verwandt zu seyn scheint. 1) Scaber; Eléphantope à feuilles terminales. Malab. Anaschouadi (dieses Wort, wornach auch obige griechische Benennung gebildet ist, bezeichnet den Fussstapfen eines Elephanten und bezieht sich hier auf die Aehnlichkeit der Blätter); in beiden Indien, wird bis 2 Fuss hoch; eine Varietät ist El. tomentosus; 2) Spicatus. Jussieu; auf Domingo, Jamaika u. s. w.

Deutsch: der Elephantenfuss. Holl. Olyphantspoot. Engl. The elephant'sfoot. Franz. L'éléphantope; Pied d'éléphant.

Eleutheranterae. Der Name einer Klasse in Wachendorfs natürlicher Methode; Pflanzen mit einem gemeinschaftlichen Kelch, deren Staubbeutel (antherae) unterschieden sind oder frei (Griech. eleutheros) stehen. Diess sind die Dipsacei des Vaillant und die aggregati flores anderer Autoren.

Eleutheromacrostemones; die fünfte Klasse in derselben Methode des Wachendorf.

Elimbis corolla; wenn der Rand einer Blumenkrone ohne Einschnitte ist.

Ellipticum folium. Eyrund, oval. Holl. Ovaalachtig (Polygala microphylla).

Ellisia.

Ellisia nictelea. (Planta lithospermo affinis. — Scorpiurus humilis virginianus, foliis rutaceis. Morison. — The cutleav'd Ellisia. Aiton. Ellise de Virginie. Encycl.)

Eine dem Wasserblatt (Hydrophyllum) sehr ähnliche kleine Pflanze in Virginien; blüht im Anfang des Junius. — Linné hat ihr den Namen gegeben nach dem Kaufmann, John Ellis, berühmten Verfasser der History of corallines, 1755.

Elymus.

Elymus arenarius. (Gramen caninum marinum.)

Eine schöne Graspflanze, wächst im Sande, insonderheit an den Gegenden des Meers; eines der nützlichsten

Gräser, um den Flugsand zu bevestigen; fürs Vieh ist es kein sonderliches Futter. Die nördlichen Dünenbewohner verwechseln gemeiniglich das Haargras mit dem Sandpalm (Avena arenaria; Klittetaget) und geben beiden gemeinschaftlichen Namen.

Deutsch: das Haargras, Sand-Haargras; Flugsandgras, Sandhafer, Sandwaizen, Sandrockengras, Strandrocken, Strandhafer, wilder Seestrandhafer; Meergras, Strandgras, blauartiges Sandgras; wilder Waizen, wilder Rocken; in Seeland bei Tiisvilde: deutsches Sandgras, spanischer Hafer. Viborg Sandgewächse.

Holl. Zandig koorngras; Zeehaver; Zandhaver. Dän. Sandhavre; Spids Strandgraes, Strandhvede, Blaaelig hvedegraes; Marehalm. Söndmör. Gaashavre, Strandhavre, Sjörug, Strandrug, Ruggraes, Vippegraes. Schw. Strandrog. Rosland. Strandhafre. Skän. Sandhafre. Engl. The sea lime-grass. Franz. Elyme des sables. Ital. etc. Elimo.

Elymus caninus; Cynopa Ehrhard; Triticum sepium Lamarck; Hundshaargras, Hundsgras, Hundewaizen, rothe Queckenwurzel; in Deutschland, in Hecken und Zäunen, nicht häufig; hat Aehnlichkeit mit triticum repens und wird von einigen für eine gegrannte Varietät derselben gehalten.

Emarginatus, a, um, ausgeschnitten, eingekerbt. Engl. Notched. Franz. Echancré. Dän. Udsvejfet, tilsnittet. Schwed. Utklipt, utnjupen. Holl. Uitgesneeden, uitgerand. z. B. emarginata folia (Convolvulus brasiliensis; Amaranthus oleraceus); emarginatum petalum (Agrostemma coronaria); emarginatum stigma, häufig in der Klasse Didynamia.

Embothrium.

Eine mit dem Silberbaum (Protea) verwandte Pflanzengattung: 1) grandiflorum. Encycl. Catas grandiflora. Juss.; Embothrion ou cathas à grandes fleurs; ein schönes Strauchgewächs in Peru. 2) Coccineum; Ixora coccinea Commerson.; Catas parviflora Juss.; ein schöner Strauch, auf der magellanischen Meerenge; in den Wäldern. 3) umbellatum; ein sehr schöner Strauch, in Neuschottland. 4) hirsutum, Encycl.; ein Strauch in Peru, wo Dombay ihn wahrgenommen hat.

Em-

Embryo. 1) die in den Keimen der Saamen und Knospen noch nicht entwickelten Pflanzen und Früchte; 2) i. q. corculum.

Emorsa petala; i. q. emarginata.

Emortua corolla. (Erica cinerea.)

Empetrum.

Empetrum album. (Empetrum lusitanicum, fructu albo. Tournef. — Erica baccifera lusitanica. Lobel.)

Ein kleines Staudengewächs, trägt weisse durchscheinende Früchte von der Grösse eines Pfefferkorns. Sie haben einen sehr guten Geschmack; wächst vornämlich in den Seegegenden von Lissabon. Man findet sie aber nicht blos in Portugal, sondern auch in Gallicien, wo ein Ort darnach den Namen Puerto caraminal führt.

Deutsch: die weisse Rauschbeere. Holl. Witte besheide. Franz. Camarine à fruits blancs, genievre doux. Span. Camariñas. Bayona. Caramiñal, camariñeira. Port. Camarinhas do reyno; Empetro; epipetron.

Empetrum nigrum. (Empetrum procumbens; Empetrum montanum fructu nigro; Erica baccifera procumbens nigra.)

Wächst besonders häufig in etwas niedrigen und sumpfigten Orten; trägt kleine schwarze essbare Beeren, deren übermässiger Genuss aber Kopfweh verursacht. Mit Alaun vermischt, giebt der Beerensaft eine kirschrothe Farbe.

Deutsch: die schwarze Rauschbeere, Rauschbeerheide, Rausch, die Heide mit schwarzen Beeren, Trinkelbeere, Apenbeere, Affenbeere, Apfra, Steinheide, Kränbeere, Gichtkraut; Felsenstrauch.

Holl. Zwarte besheide. Dän. Kragebär, Krekling. Norweg. Krækekrykke, Kreikebær, Krækling, Krækebær. Island. Lusalyng, Krækeber. Schwed. Kråkris. W. Gothl. Kråkling. Engl. The black berried heath; the crowberry, or crake-berry. Franz. Camarine à fruits noirs. Vacinet noir. Russ. Wodäniza (i. e. bacca aquosa). Archangel: Ssicha (ab effectu diuretico). Siber. morgenl. Schikscha. Lett. Nisen. Ehstn. Kukkosilmad. Wotjak. Jeosis. Tungus. Onuka. Kalmuk. Unta. Kuril. Etschkumamai; Kurep. Kamtsch. Oyn. Korjäk. Getschubana.

Enervia folia, ungerippte Blätter. Holl. Ongeribd. Engl. Having no apparent nerves. Span. Sin nervios. Port. Desnervoso; (Ceanothus asiaticus et africanus, Laurus benzoin.)

Enkianthus. Loureiro. Eine von Loureiro errichtete Pflanzengattung; ad Decandria monogynia; führt den Namen nach dem griechischen Enkyos praegnans und Anthos, flos; planta cuius flores aliis floribus gravidi sunt. — Zwei Arten: 1) quinqueflora. Sinef. Tsan tsung hoa, ein Baum von mittlerer Gröfse. 2) biflora. Sinef. San lieo hoa, ein gerader 3 Fufs hoher Strauch. Man sieht diese bewunderungswürdigen Blumen in den Häusern der vornehmen Chineser, welche sie zur Zierde in porcellanenen Wassergefäfsen halten; sie haben keinen Geruch.

Endecandria. Eine Ordnung Pflanzen, deren Blumen 11 Stamina haben.

Enneandria. Neunmännige Pflanzen; diesen Namen führt die 9te Klasse im Sexualsystem; Pflanzen, deren Zwitterblumen neun Stamina oder männliche Zeugungsorgane haben. Nach der Anzahl der weiblichen Zeugungsorgane zerfällt diese Klasse in folgende drei Ordnungen: Monogynia, Trigynia, Hexagynia.

Enneagynus flos, eine Blume mit neun Stämpeln (Pistillum).

Enneapetalus flos, mit neun Blumenblättern. Holl. Negenbladig (Thea viridis).

Enneastemones planta, i. q. Enneandria..

Enneaphyllus calyx.

Enodis caulis. Ein Stengel, der weder Knoten noch Glieder hat. Schwed. Ledsri. Port. Desnodoso, que no tem nos.

Ensatae, Pflanzen mit schwerdförmigen Blättern. Es führt diesen Namen die 6te Ordnung in Linné's Fragmenten einer natürlichen Methode. Die darunter begriffenen Gattungen sind: Ferraria, Sisyrrhinchium, Crocus, Ixia, Wachendorfia; Dilatris Berg, Antholyza; Witsenia Thunb. Xiphidium Swarts; Gladiolus, Moraea, Iris; Galaxia Thunb. Eriocaulon, Callisia, Commelina, Tradescantia, Pontederia.

Enourea. Aublet.

Enourea capreolata. (L'enourou à urilles. Eymara Enourou des Galibis.)

Ein rankenartiges 3—4 Fuſs hohes Strauchgewächs, in Guiana, blüht im November.

Enydra. Loureiro.

Enydra fluctuans.

In Sümpfen; daher auch die Pflanze von Loureiro ihren Namen erhalten hat; gehört ad Syngenesia Monogamia.

Epacris.

Eine von den Herren Forster auf ihrer Südseereise entdeckte neue Pflanzengattung, scheint mit der Winde (Convolvulus) in Verbindung zu stehen. Besteht aus 3 Arten: 1) longifolia, 2) juniperina, 3) pumila; alle drei wachsen in Neuseeland.

Epaleatum receptaculum. (Protea saligna.)

Epanthium.

Ein jeder Anhang der completen Blumen.

Eperua. Aublet.

Eperua falcata. (L'éperu de la Guiane. Pois-sabre des Créoles.)

Ein Baum, der 50, zuweilen auch 60 Fuſs Höhe erreicht, in den Wäldern von Guiana. Die Frucht ist eine verlängerte säbelförmige Schote; das Holz ist oelicht und soll der Fäulung lange widerstehen.

Ephedra.

Ephedra distachya. (Uva marina Monspeliensium; Tragos; Polygonum bacciferum majus.)

In der Provence, Languedoc, Spanien u. s. w. an den Sandufern der Meere; ein Strauch ohne Blätter, der die Höhe eines Mannes erreicht und dessen Stamm zuweilen Arms dicke wird; die Aeste sind dünn und schlank und sehen fast aus wie Binsen, sie sind schwärzlich, hin und wieder theilen sie sich in kleine Zweige, welche am Ende mit harten Dornen bewafnet sind; die Blumen kommen in kleinen Büscheln aus den Knoten der Aeste hervor, ihre Farbe ist grünlich weiſs; die Frucht ist eine saftige Beere, deren Geschmack etwas sauer, aber lieblich ist.

Deutsch: die Seetraube mit doppelten Aehren, Meerträubel, Roſsschwanz mit doppelten Kätzchen, Meer-

wegtritt, Meertritt. Holl. Europische Zeedruif. Engl. The great shrubby horsetail. Franz. L'urette, le grand raisin de mer. Span. Hierba de las coyunturas.

Ephedra monostachya. (Ephedra minima flagellis brevioribus et tenuioribus. Amman.)

Man findet diesen kleinen Strauch vom Don bis in die kirgisische Steppe, auf trockenem Boden, so häufig, dass ganze Plätze von den reifen, rothen, sehr schleimigen, aber essbaren Beeren, röthlich scheinen. Die Kalmucken kochen aus den Beeren ein Mus, welches sie Sergena Chat nennen, theils wird es von ihnen gegessen, theils als ein Brustmittel gebraucht. Der Absud der Pflanze ist bei den Kirgisen ein gewöhnliches Brustmittel.

Deutsch: der Rossschwanz mit einfacher Aehre. Holl. Siberische Zeedruif. Engl. The small shrubby horse-tail. Russ. Stepnaja malina. Kalmuk. Kirsik, Pärgea. Falk. Mongol. Dsergenä. Pallas Nordisch. Beitr. Kirgis. Kisiltscha.

Ephedra aphylla. Forskål.

N. Griech. Sparta.

Ephemerus, a, um, was nur einen Tag, auch etwas mehr oder weniger als einen Tag dauert. Ephemeri flores, ephemerae plantae.

Epicarpius flos, wenn der Kelch über dem Fruchtknoten sitzt, i. q. flos superus.

Epicrocus, a, um, i. q. croceus.

Epidendrum.

Eine mit Serapias, Limodorum und Arethusa sehr nahe verwandte Gattung. Die darunter begriffenen Arten sind exotisch und grösstentheils Schmarotzerpflanzen, daher auch der griechische Gattungsname. So findet man sie auch im deutschen Holzmörder, und im holländischen Boomplaag genannt. Ihre Blumen haben meistens ein sehr schönes Ansehen. Von den vielen Arten sind hier nur folgende zu bemerken.

Epidendrum aloifolium.

Malab. Kansjiram-maravara. Rheed.

Epidendrum ensifolium.

Wird aus Liebhaberei in den Gärten von China und Cochinchina gezogen. Es giebt einige Varietäten; die mit

durchaus weissen Blumen wird am meisten geschätzt, weil sie zur Nachtzeit am angenehmsten riecht.

Sinef. Lan hoa. Lour. Cochinch. Hoa lon tau. Lour.

Epidendrum flos aëris.

In Japan und auf Java; die Blume ist sehr schön, das längste Blatt derselben gleicht einem Scorpionschwanz; das Ende dieses Blumenblatts hat einen angenehmen und so starken Bisamgeruch, dass ein ganzes Zimmer damit parfümirt werden kann. Schneidet man diess einzige Blatt ab, so hat auch die Blume ganz ihren Geruch verloren. Sie wird von den Japanesern sehr hoch geschätzt. Den Beinamen: Flos aëris, scheint Linné von einer andern japanischen Pflanze entlehnt zu haben. S. Epidendr. moniliforme.

Deutsch: die Luftblume. Holl. Lugtbloem, Spinnebloem. Franz. Angrec araignée. Encycl. Japan. Katon king. Thunb.

Epidendrum furvum. (Angraecum octavum s. furvum. Rumph.)

Malab. Thalia malavara.

Epidendrum moniliforme. (Aërobia. Kaempfer.)

Japan. Fu-ran, Sekika Kokf.

Eine Schmarotzerpflanze, welche man in Japan auf den Bäumen und Felsen findet. Sie ist die eigentliche Luftblume (conf. Epid. flos aëris). Die Japaneser hängen die Stengel und Blätter bündelweise draussen über die Thüren ihrer Wohnungen, worauf sie, in freier Luft hängend, wie auf den Bäumen und Felsen blühen.

Epidendrum ovatum.

Malab. Anantali-maravara. Rheed.

Auf Malabar. Der ausgepresste Saft ist ein gutes Mittel wider allerlei Schmerzen in den Eingeweiden.

Epidendrum papilionaceum. Encycl. (Herba scandens parasitica, folio arundinaceo, flore variegato, hexapetalo, papilionem volantem exprimente. Kaempfer.)

Japan. Angurek Warna.

Epidendrum retusum.

Eine sehr schöne wohlriechende Pflanze, wird 2—3 Fuss

hoch, wächst in Ostindien. Alle Theile der Pflanze werden verschiedentlich in mehrern Krankheiten von den Indianern gebraucht.

Franz. L'angrec émoussé. Port. Anjelim da India. Malab. Ansjeli-maravara. Rheed.

Epidendrum scriptum. (Angraecum scriptum. Rumph.)

Franz. L'angrec écrit; l'angrec.

Auf den Molucken. Eine Schmarotzerpflanze, welche auf Bäumen und meistens auf dem Stamm des Kokosbaums wächst und überaus schöne Blumen trägt; die Blumen sind gelb und mit rothgelben, ziemlich dicken und den hebräischen Charakteren ziemlich ähnlichen Flecken bezeichnet. Die Blumen haben keinen Geruch. Auf der Insel Ternate schmückt sich das vornehme Frauenzimmer ausschliesungsweise mit diesen Blumen; übrigens hat auch diese Pflanze einigen Nutzen in der Medizin.

Epidendrum sterile. Encycl.
Malab. Teka-maravara. Rheed. Variet. Tsjerou-teka-maravara.

Epidendrum spatulatum.
Malab. Ponnampou-maravara. Rheed.

Epidendrum tenuifolium.
Malab. Tsjerou-mau-maravara. Rheed. Ambokeli des Brames.

Eine Schmarotzerpflanze, mit schönen und sehr wohlriechenden Blumen, in Indien und auf Malabar. Die Pflanze hat ebenfalls ihren Nutzen in der Medizin.

Epidendrum tuberosum.
Cochinch. Hoa lon tia. Loureiro.

Epidendrum vanilla. (Lobus aromaticus; Aracus aromaticus.)

Eine rankenartige Pflanze, welche die benachbarten Bäume und Sträuche umschlingt. Die mexikanische Vanilje, welche in der Encyclopädie von der Vanilje auf St. Domingo, als Varietät, unterschieden wird, trägt schwärzlich-rothe Blumen und sehr angenehm riechende Schoten. Diese Schoten sind es, welche aus Mexico und Peru nach Europa unter dem Namen: Vanilje, (in Bün-

deln von 50—100 Schoten) kommen und bekanntlich zu Chocolate gebraucht werden. Der Name Vanilje ist spanisch und bedeutet ursprünglich eine kleine zarte Schote. Im Handel unterscheidet man 3 Sorten Vanilje: 1) Lek, ist die beste, lange, dünne Schote; ein Bündel von 50 Schoten muss über 5 Unzen wiegen; wiegt der Bündel 8 Unzen, so heisst die Vanilje: La Sobrebuena, die vorzüglichste. 2) Pompona oder Bova; kurze, dicke Schoten; ihr Geruch ist stärker, aber minder angenehm, verursacht Kopfweh und Blähungen. 3) Simarona, die kleinsten Schoten; ihr Geruch ist der schwächste. Man weiss nicht, ob diese 3 Sorten Varietäten, oder ob sie dieselben Producte von verschiedenen Jahreszeiten sind. Die Vanilje ist sehr gesund, sie giebt dem Chocolate einen angenehmen Geruch und Geschmack und befördert die gute Verdauung desselben. Der sogenannte Gesundheits-Chocolat besitzt, weil er ohne Vanilje ist, diese vorzüglichen Eigenschaften nicht.

Deutsch: die Vanilje; Vanille, Banille, Vaniglie, Benganelle. Holl. Banilje. Dän. Vanille. Schwed. Vanille. Engl. The vanilla. Franz. La vanille, autrement: angrec aromatique. Ital. La vaniglia. Span. La vainilla, vaynilla, vainica. Port. A vanilha, baonilha. Mexico: Tlilxochitl (i. e. flos niger).

Epidermis; 1) die äussere Haut, welche die Rinde der Pflanzen bekleidet. Sie scheint, im Allgemeinen, keine eigne Farbe zu haben; die Haut der Birkenrinde (Schwed. Näfver) ist aber ganz weiss; 2) nach einigen Botanikern, die äusserste Bekleidung des Saamens.

Epigaea.

Epigaea repens. (Memecylon. Mitchel.) Eine mit Pyrota und Andromeda verwandte Pflanze, in Virginien und Canada; in den Fichtenwäldern; blüht im Julius.

Deutsch: der Grundstrauch. Holl. Kruipende epigaea. Engl. The creeping epigæa, or trailing arbutus. Franz. L'epigée rampante. Port. Memecylo da Canada.

Epigenesisten. Die Anhänger der allmähligen Bildungstheorie, nämlich der Vermischung eines doppelten Saamens (des männlichen und weiblichen), woraus der neue organische Körper gebildet werden soll.

Epilobium.

Deutsch: der Weiderich; das Unholdenkraut. Holl. Basterd-Wederik. Engl. The epilobium, or willow-herb. Franz. L'épilobe. Ital. etc. Epilobio.

Epilobium angustifolium.

Vornämlich in den kältern Gegenden von Europa; eine Pflanze mit schönen purpurfarbigen Blumen; die Wurzel ist essbar und kann zu Brod gebacken werden; das junge Kraut wird in Siberien in Suppen gegessen; die Wolle des Saamens kann mit Erfolg gesponnen werden (Kongl. Svensk. Vidensk. Academ. Afhandl. for Ar. 1746.); das Kraut wird von den Kühen, Pferden, Rennthieren, Ziegen und Schaafen gefressen.

Deutsch: der Weiderich mit schmalen Blättern; Schotenweiderich, Weidenröschen, Bergschoten, Wullenweidenröschen. Holl. Smalbladig Basterd-wederik. Dän. Due-urt. Norw. Rödbue; Einmjölke, Enemölk, Mjolke. Island. Eyrarvos. Schwed. Kropp. Småland. Allenmärka. Helsing. Illermiölk. Dalek. Himmelgräs. O. Gothl. Rämiölkgräs. Engl. The rosebay willow herb. Franz. L'épilobe à feuilles étroites. Neriette. Span. Adelfa pequenna, ó adelfilla. Russ. Kiprei, Kuprei. Tatar. Karamiik. Baschkir. Kifil, Ol. Lappl. Abragärest; Kjegahola.

Epilobium hirsutum. (Epilobium amplexicaule. Encycl.)

Auf feuchten Wiesen; führt nebst andern Arten besondere Namen; Herba Antoniana, weil der heil. Anton, der Sage nach, giftige Thiere und böse Geister vertrieben hat, und diesen Pflanzen eine ähnliche Kraft angedichtet worden ist; aus dieser Ursache heissen sie auch im Deutschen Unholdenkraut; Filius ante patrem, weil die Schoten sich eher zeigen als die Blumen.

Deutsch: der Weidrich mit rauhen Blättern; grosse Weiderichröschen; grosser Schotenweiderich; grosses Unholdenkraut; St. Antoniuskraut; Wasserviolen. Holl. Ruige basterdwederik. Engl. The large flower'd willow-herb. Codlings and cream. Span. Rosadelfilha; Hierba de San Antonio.

Epilobium latifolium.

Russ. Kiprei.

Epilobium montanum.
Deutsch: der Bergweiderich; der gehörnte Schotenweiderich; im Zillerthal: Goachsküchel (d.i. Geisskuchen). Dän. Naaleurt; Smaa mjölke; Biergmjölke; Raevepeser. Engl. The mountain Epilobium. Franz. Epilobe de montagne.

Epilobium palustre.
Deutsch: der Sumpfweiderich. Dän. Myrmjölke. Engl. The marsh epilobium. Franz. L'epilobe des marais.

Epilobium spicatum. Encycl. (Chamaenerion latifolium vulgare. Tournef.)
Franz. L'epilobe à epi. vulg. L'herbe St. Antoine.

Epilobium tetragonon.
Ceilan. Dyanilla. Burm. Sines. Soy hoang teng. Lour. Cochinch. Cay muong nuoc. Loureiro.

Epimedium.

Epimedium alpinum. (Epimedium an Epimetrum Plinii. Lobel.?)

In den schattigten und gebirgichten Gegenden von Frankreich, Italien u. s. w.; wird etwas über oder unter einen Fuss hoch; trägt schöne kleine röthlich gelbe Blumen, deren Gestalt zu nachstehenden Benennungen Anlass gegeben hat; blüht zu Anfange des Mays; das Laub hat einen bittern Geschmack und soll als ein gutes Gegengift zu gebrauchen seyn.

Deutsch: die Bischofsmütze, der Bischofshut; die Sockenblume. Holl. Muiltjesbloem. Engl. The barren wort. Franz. L'epimède des Alpes. vulg. Le chapeau d'evêque. Ital. etc. Epimedio. Japan. Ikaniso.

Epiphyllospermae.
Ein aus dem Griechischen epi, supra und phyllon folium und sperma, semen, zusammen gesetztes Wort. Der Name einer Klasse in Hallers natürlicher Methode; Pflanzen, welche ihren Saamen auf dem Rücken des Blattes haben. Zu dieser Klasse gehören die Farrnkräuter.

Epiphyllus, a, um, was sich auf der obern Seite der Blätter und Zweige befindet, oder was darauf Bezug hat.

Epistoma, epistomium. So nennen einige den Deckel der Antheren der Moose.

Equifetum.

Equifetum arvenfe. (Equinalis; Equitium; cunicella; hippuris minor; Saturni cibus; hippofeta.)

Auf Aeckern und Wiefen wächft diefs befchwerliche Unkraut, oft in fehr grofser Menge; den Kühen und Schaafen ift es fehr fchädlich, zumal wenn es noch grün ift, den Pferden aber foll es keinen Schaden thun; in Lappland frefsen es die Rennthiere, in Schweden füttert man die Schweine damit, in ältern Zeiten hat man es als ein zufammenziehendes und harntreibendes Mittel in Bauchflüfsen, Blutfpeyen und andern Krankheiten verordnet; am meiften bedient man fich deffelben, um zinnerne Gefäfse und anderes Küchengefchirr zu reinigen, auch läfst es fich zur Gerberei und Schwarzfärben benutzen. Das nämliche läfst fich auch faft von allen übrigen Arten fagen, welche auch mit diefer meift alle obige Benennungen gemeinfchaftlich führen.

Deutfch: das Kannenkraut; das Ackerkannenkraut, Ackerfchaftheu, Schaftheu; Oeftreich etc. Zinnkraut; Steuermark: Zinnheu; — Fegkraut; Pferdefchwanz, Rofsfchwanz; Katzenfchwanz, Kattenftert, Katzenwedel, Katzenzahl, Katzenzügel; Schachtelhalm, Schachthalm; Kandelwifch; Preybufch, Falbenrock; N. Sachf. Duwocken, Dunop.

Holl. Akkerig paardeftaart. Nordholl. Unjer, Heermoes. Dän. Heftehale, Hefterumpe; Raevrumpe; Studeknae. Norw. Heftefivel; Kierringrok; Ekornsrumpe. Island. Elting. Schwed. Räfrumpa; Skäfte. Skän. Puggräka. Engl. The common horfe-tail, the corn horfe-tail. Gallc. Earbull eich. Franz. Prêle; Queue de cheval; Asprele; Prelle, Chaqueue. Ital. Equifeto; coda di cavallo, coda cavallina; Rafperella; Setolone. Venezia. Campoina. Span. Equifeto; Cola de Caballo. Port. Equifeto; Cavallinha. Ruff. Chwofch; Kofchkoi chwoft. Poln. Koszczka; Przęslka; Strzępeczka; Skrzyp, Kotcze ononki. Böhm. Pr'eslic'ka. Krain. Shabia brefelza. Ungr. Ló-fark fü; Tál-mofó fü. Lett. Kohfas; Afchke. Ehftn. Lamba niffad (d. i. Schaafszitzen). Reval. Kele löck; Offi. Dörpt. Osja, Tilga. Finnl. Ketunhändä. Lappl. Afchke. Japan. Tfukufu kufa. Thunb. Sinef. Ma hoam. Lour. Cochinch. Ma hoang. Loureiro.

Equiſetum fluviatile.

An den Ufern und andern Waſſerplätzen, oft in erſtaunlicher Menge. Feſtus berichtet, daſs es an der Tyber Plätze gab, welche, weil ſie dicht mit dieſem Unkraut bewachſen waren, Codete genannt wurden; man will auch dieſe Art für diejenige halten, deren ſich das gemeine Volk ehedem in Rom zur Nahrung bediente; jedoch ſtand ſie in keiner ſonderlichen Achtung und Plinius ſagt: Equiſetum, hippuris, vituperata nobis, extinguit curſorum lienem (XXVI.); ein ähnlicher Gebrauch findet noch in einigen Gegenden Italiens ſtatt, wo die Wipfel vom gemeinen Mann, wie Spargel gegeſſen und paltrufali genannt werden. Dem Vieh iſt dieſe Art nicht ſo nachtheilig, beſonders wird ſie in Schweden für die Kühe abgeſchnitten, die Rennthiere ſollen ſie vorzüglich gerne freſsen, die Pferde hingegen ſich wenig daraus machen; man hat dieſe Art inſonderheit in der Medizin benutzt.

Deutſch: das Fluſskannenkraut; Waſſerroſsſchwanz; groſser Katzenſchwanz; Fluſsſchaftheu; Schaftheu mit langen Borſten; Waſſerſchlotten; Preybuſch. Holl. Rivierig paardeſtaart; Groot paardeſtaart. Utrecht: Breekebeen. Dän. Heſterumpe med lange börſten. Schwed. Fräken. W. Gothl. Knägräs. Småland. Roxne. Engl. The river horſe-tail, the great river horſe-tail. Galic. Ear-bull-eich. Franz. La grande prêle des rivieres. Provence: Cassooüda. Lappl. äske.

Equiſetum hiemale.

In ſumpfigten Wäldern und rauhen Gegenden; dieſe Art beſonders wird von den Tiſchlern, Mahlern und Lakierern zum Polieren gebraucht; für Pferde ſoll ſie ein ziemlich gutes Futter, dem Rindvieh und den Schaafen hingegen nachtheilig ſeyn.

Deutſch: der Schachtelhalm; Winterkannenkraut, Winterſchaftheu; Schaftheu, Schafheu, Schafſtroh; Zinnkraut; Franken etc. Tauberocken. Holl. Winterig paardeſtaart; Schaafstroo. Dän. Skargraes; Stor heſterumpe; Studeknae. Norw. Skiefte, Skurgraes, Skavgraes. Island. Elting. Schwed. Skäfte. O. Gothl. Skurgräs. Dal. Skafrör. Engl. The rough horſe-tail. The ſhave-graſs; Dutch ruſhes. Welſch. Y-Gedowrach. Franz. La prêle d'hiver; prêle à polir. Lett. Aſchas, Aſchenes, Aſchki. Ehſtn. Körbeosjad. Japan. Moku

ſoku. Thunb. Sineſ. Moc ce. Lour. Cochinch. Mouc tac. Lour.

Equiſetum paluſtre.
An ſumpfigten Orten; dem Rindvieh iſt dieſe Art beſonders nachtheilig; den Pferden ſchadet ſie nicht, auch nicht den Schaafen, welche letztere aber nur in Ermangelung eines andern Futters davon freſsen; die Ausrottung dieſes Unkrauts iſt mit vieler Schwierigkeit verknüpft; in Island werden die kleinen Wurzelknollen gegeſſen; die Letten nennen die Knollen einer ähnlichen Art Skoſſts.

Deutſch: das Sumpfſchaftheu, Sumpfkannenkraut. Holl. Moeraſſig paardeſtaart. Nordholland: Unjer. Gröningen: Houtpypen. An einigen Orten: Heermoes, Roebol. Island. Elting. Schwed. (Bahus) Ronegräs. Engl. The marſh horſe-tail. Schottl. Paddock-pipe. Franz. Prêle des marais.

Equiſetum ſylvaticum.
Auf waldigen Wieſen, in Jemteland iſt dieſe Art das vornehmſte Futter für die Pferde.

Deutſch: das Waldkannenkraut; Zinnkraut, Scheuerkraut. Holl. Boſchig paardeſtaart. Schwed. (Medelp.) Grangräs. Jemtl. Häſtgröning. Engl. The wood horſetail. Franz. Prêle des bois.

Equitans. Reitend; Engl. Riding. Franz. En recouvrant. Port. Acavalheirado; acavalgado. Wenn die Ränder der Blätter ſich in entgegen geſetzter Richtung alſo neigen, daſs ein Blatt das andere einſchlieſst (Hemerocallis; Poa; Iris; Acorus; Carex; Syringa vulgaris; Gramina nonnulla).

Eranthemum.
Eine mit Verbena und Selago nahe verwandte Pflanzengattung; die darunter begriffenen Arten ſind in Afrika einheimiſch. Der Name Eranthemum iſt andern Pflanzen ehedem eigen geweſen.

Deutſch: die Frühblume, die Wollblume, das Eranthemum, das Menderle. Holl. Vroegbloem. Engl. The eranthemum. Franz. L'eranthème. Ital. etc. Erantemo.

Erectus, a, um; aufgerichtet, in die Höhe gerichtet, aufrecht ſtehend. z. B. erecta, anthera, erectum folium, erectus flos (Trillium ſeſſile), erectus caulis, ere-

ctus racemus, erectus ramus, erectus surculus, erectiuscula capsula (Helleborus); erecto-patentia petala.

Erica.

Erica scoparia.

Ein kleiner 3—4 Fuss hoher Strauch im südlichen Europa, auf öden Strecken; in verschiedenen Provinzen wird er zu Besen gebunden.

Deutsch: die Besenheide. Holl. Grove heide. Engl. The small green flower'd heath. Franz. Bruyere à balais.

Erica tetralix.

Auf sumpfigten Plätzen und in feuchten Feldgräben; wird kaum einen Fuss hoch, blüht im Frühjahr und Herbst.

Deutsch: die Sumpfheide, niederländische Heide, Moorheide, Torfheide, Winterheide, braunrothe Besenheide. Holl. Dopheide, Fyne heide. Dän. (Heckf.) Poseblom. Lister. Soupatter. Schwed. (Skän.) Kopatter. Engl. The cross-leav'd heath. Franz. Bruyère quaternée.

Erica vulgaris.

Auf dürren und unfruchtbaren Boden; oft sind ganze Gegenden damit bedeckt; die Blume hat eine blasse Purpurfarbe, es giebt aber auch eine Varietät, deren Blume weiss ist, wiewohl man sie selten findet. Das Heidekraut wird auf mancherlei Art benutzt; die Hochländer decken damit ihre Häuser, sie machen sich häufig daraus ihr Nachtlager, welches ganz sanft seyn soll; an einigen Orten brauen sie noch daraus eine Art Bier, indem sie ein Drittel Malz dazu thun; an andern Orten brauchen sie die Heide in der Gerberei; in Schweden giebt man den Schaafen die Heide zur Streu; sie giebt auch im Nothfall Feuerung, wenigstens um das Essen daran zu kochen; in einigen Gegenden von Norwegen nimmt man Heide und Kolbenmoos (Lycopodium complanatum, Norw. Jamne) zum Gelbfärben, daher findet man auch die Heide Jamnes söster (d. i. die Schwester des Kolbenmooses) genannt; an verschiedenen Orten hat man seit einiger Zeit angefangen, das Heidekraut mit vielem Vortheil bei'm Wegebau, statt Faschinen zu brauchen; im Frühjahr werden die weichern Spitzen, in Ermangelung eines bessern Futters, von den Kühen, Pferden und Schaafen gefressen, die Blätter und Wipfel

sind ein Lieblingsfrafs für die Haselhüner; eine wichtige Pflanze ist die Heide für die Bienenzucht, sie dürfen aber auf dieser Pflanze nicht allein Honig sammeln, sonst wird er zu gelb und syrupartig; in den Seidenspinnereien wird das Heidekraut den Seidenwürmern zum Einspinnen vorgelegt. Ganze Gegenden, die mit dieser Pflanze überzogen sind, pflegt man Heide zu nennen. z. B. die Lüneburger Heide. In Liefland wächst sie so häufig, dafs der Lette den September, Sillu mehnes, d. i. Heidemonat nennt, weil die Heide alsdenn noch in voller Blüthe steht. Die Arzneikräfte dieser Pflanze werden in Zweifel gezogen. Die Gattung der Heide ist sehr weitläuftig, in der neuen französischen Encyclopädie findet man 76 und in der Perfoonischen Ausgabe des Linneischen Systems bei 74 Arten. Die meisten sind in Afrika einheimisch.

Deutsch: die Heide, die Heyde, die gemeine Heide, die gemeine rothe Heyde, das Heidekraut, corrupte Heede, Heen; an einigen Orten: Genst Rehheide, die Iunkelbeere; N. Sachs. Brüsch; Bayern: Breinhart; im Zillerthal: Hoadach; Tirol. Granpen.

Holl. Heide, Hey, gemeene Heide. Dän. Lyng, Gemeen Lyng, Liung, Hedelyng. Norw. Lyng, Bulyng, Heftelyng, Roslyng, Röskielyng, Rösbaerling, Rispling, Bustelyng, Myrkraekling, Jammes Söster. Island. Beyteling. Schwed. Liung. Alt. Ling. Helsing. Lyng. Gothl. Graun, Graunel. Angerm. Morie. Engl. The heath, the ling. Schottl. Hather. Anglf. Haeth. Galic. Fraoch. Welsch. Grûg, Myncog. Franz. La bruyère, la bruyère commune. La brande, la pétrole. Ital. Erica. Span. Brezo. En las montannas berezo. En Galizia urce. Port. Urze, erice, torga, estorga. Russ. Weresk. Poln. Wrzos. Böhm. Wr'es, Baylj, Pohanka. Serb. Rjofs, Rjefs, Rofs; Bano. Krain. Artezha, Crashiza. Ungar. Hanga-fa, Vad tziprus. Lett. Gahrsche, Sille. Ehstn. Kannarpik, Kannarick. Finnl. Kanarwa. Lappl. Tachnas, Tachenas, Tachnasak.

Erigeron.

Erigeron acre. (Conyza coerulea acris.)

Auf erhabenen Stellen, auf Mauern, Steinhügeln etc. wird einen Fufs, auch eine Elle hoch; blüht im Julius; die Farbe der Blume ist mehr röthlich, als blau; hat ein scharfes Wesen und in der Medizin einigen Nutzen. Der

griechische Name kommt eigentlich der mit dieser Gattung verwandten Kreuzpflanze (Senecio) zu.

Deutsch: das scharfe oder blaue Flöhkraut; das scharfe Altmannskraut; blaue Dürrwurz; (Berufkraut, Rufkraut, Beschreikraut). Holl. Scherp fynstraal. Dän. Blaa troldurt. Engl. The blue-flower'd fleabane. Franz. La vergerette acre.

Erigeron Canadense. (Virga aurea Virginiana, Conyzella.)

In Nordamerika; ist nunmehr auch in verschiedenen Gegenden von Europa einheimisch.

Deutsch: das Flöhkraut aus Kanada; weisse Dürrwurz. Engl. The Canadian erigeron. Franz. La vergerette de Canada. La verge d'or de Canada.

Erigeron graveolens.

Deutsch: das starkriechende Flöhkraut. Franz. La vergerette odorante. L'herbe aux punaises. Span. Olivardilla.

Erigeron hirsutum. Lour.

Sines. Ha si kouc.

Erigeron japonicum. Thunb.

Japan. Foso.

Erigeron philadelphicum.

Cochinch. Cay con hat. Lour.

Wächst wild in Cochinchina; potenter menses ciet, nec tuto. Lour.

Erigeron scandens. Thunberg.

Japan. Kogaboki.

Erigeron viscosum.

Franz. La vergerette visqueuse. Span. Olivarda.

Erinus.

L'erine, ou la mandeline. Eine mit Buchnera und Manulea nahe verwandte Pflanzengattung. Die Erinus alpinus wächst auf den Alpen der Schweiz, von Piemont, Dauphiné etc. Trägt schöne, purpurfarbige, zuweilen auch weisse Blumen; die übrigen Arten sind exotisch.

Eriocaulon.

Eine mit Xyris verwandte Pflanzengattung, aus der Fa-

milie der Binsen. Die darunter begriffenen Arten sind exotisch; folgende sind ihrer eignen Namen wegen zu bemerken: 1) setaceum; Malab. Tsjerupullu. Rheed. Cochinch. Co chat. Lour. 2) quadrangulare. Lour.; Sinef. Kouc san tsao. Cochinch. Co dui coung. 3) decangulare; Engl. The net-wort. Lightfoot. Fl. Sc.

Eriocephalus.

Der Wollkopf; L'ériocéphale. Eine mit Hippia verwandte Pflanzengattung. Die darunter begriffenen Arten sind: 1) africanus; ihre Blätter haben einen aromatischen Geschmack; und 2) racemosus, auf dem Cap. Beide Arten sind kleine Strauchgewächse; ihre Blätter sind wie die der Aberraute und ihre Blumen, wie die der Schafgarbe; ihr innerer Kelch ist mit vieler Wolle umgeben.

Eriophoron.

Eine mit Schoenus und Scirpus nahe verwandte Gattung Gräser, ihre Bälglein sind spreuförmig und wie Dachziegeln über einander gelegt; der Saame ist einzeln und mit langen zarten Härchen besetzt.

Eriophorum polystachion. (Linagrostis, Linagrostis paniculo ampliore; juncus bombycinus; gramen junceum lanigerum; gramen lanatum pratense; Plumaria.)

Deutsch: das Dungras; das vieljährige Dungras, Wolle tragendes Binsengras, Baumwollengras, Binsenseide, Wollgras, wilde Baumwolle, Flockenbinse, Flachsgras, Mattenflachs, Mattenwolle, Moorseide, Kattunbinsen, Wiesenwolle, Bensenseide, Binsenwatte, Watte, Bettgras, Quispelbinse, Federbinse, Judenfeder, alte Mägde.

Holl. Wolgras; Veelaairig wolgras; Veldvlasch; Ziedebiezen, Katoenbiezen, Vlokbiezen, Kwispelbiezen, Mattevlasch, Katoenbloem. Dän. Ageruld, Enguld. Norw. Myruld, Myrfivel, Myrfuk, Myrlop, Myrskjaene, Myrduum, Myrkold, Engduun, Harrauld, Kiaeruld, Kiaeringrok, Hvidlok. Schwed. ängull. W. Bothn. Myrkulla. O. Gothl. ängdun. Medelp. Myrdun. Småland. Madun. Engl. The cotton-grass, the common cotton-grass. Schottl. Moss-crops. Galic. Cainchean. Franz. La linaigrette commune. Le lin de marais. Ital. etc. Erioforo; Linagroste. Ungr. Gyapjas fás; Gyapjufû. Lett. Melgalve. Lappl. Choechennivo.

Eriophorum vaginatum. (Linagroſtis vaginata; Iuncus alpinus cum cauda leporina; Schoenolagarus.)

Beide Arten wachſen auf nicht ganz feuchten Wieſen, an den Waſſergräben und Sümpfen, ſie zeigen einen moorigen und torfigen Boden an, in den nördlichen Ländern braucht man die Saamenwolle, ſtatt der Federn, die Betten auszuſtopfen, es ſoll ſich aber bald hart darauf liegen; mit Baumwolle und Schaafwolle vermengt, kann man dieſe Saamenwolle bearbeiten; und da die Benutzung derſelben ſchon lange in Schweden bekannt iſt, ſo ſind die darüber angeſtellten Verſuche nicht allerdings neu; es iſt jedoch zu bemerken, daſs zu dieſem Gebrauch die erſte Art der letztern vorzuziehen iſt. In Island benutzt man ſie zu Scharpie und Lampendochten. Wenn im Frühjahr groſser Mangel an Heu iſt, ſo können die Ziegen, Kühe und Schaafe mit dem Dungras gefüttert werden, auch freſſen es zu der Zeit die Pferde; ſo wie aber die Wolle zum Vorſchein kommt, ſo wird es weiter von keinem Viehe berührt. Die Bienen beſuchen dieſs Gras, wenn es in der Blüthe ſteht. Auf die Saamenwolle bezieht ſich nicht nur der griechiſche Name Eriophoros, ſondern auch viele andere europäiſche Benennungen.

Deutſch: das Scheidengras, das ſcheidigte Dungras; das frühzeitige Dungras; das Sumpfdungras, Sumpfwollgras. Holl. Scheedig wolgras; Alpiſche haaze zebootbies. Norweg. Haruld; Jaſuld. Schwed. Härull. W.Gothl. Svarthufvud. Süderm. Hado. Engl. The mountain cotton graſs, or haires tail ruſh. Schottl. Moſs crops. Galic. Cainchean. Franz. La linaigrette à gaine. — Chenulle à fourreau.

Erithalis.

Erithalis fruticoſa. (L'érithal d'Amerique.)

Ein Bäumchen in den Wäldern von Martinique, Domingo und Jamaika. Die Blumen ſind zahlreich, weiſs und ſehr wohlriechend. Die Frucht iſt eine kleine purpurrothe Beere.

Eroſus, a, um, ausgefreſſen, ausgebiſſen, ausgenagt. z.B. Eroſum folium, einige Salbeyarten.

Ervum.

Ervum ervilia. (Ervum verum; Orobus; Mochus ſ. cicer ſativum; Orobus receptus herbariorum.)

Wächst wild in Italien, der Levante und in Frankreich; wird in Bern und in andern Gegenden gesäet, um das Rindvieh mit dem Kraut zu mästen. Mehrere haben diese Pflanze für den wahren Orobus der Alten ausgegeben; daher auch das Mehl aus dem Saamen der Erven unter die Arzeneimittel gezählt wird; sonst ist der Saame auch vermischt, eine beschwerliche Nahrung für Menschen und Vieh und daher nur in der äussersten Noth, als eine Zuflucht zu ergreifen. Die Hüner sollen darnach sterben, den Tauben aber soll der Saame nicht schaden.

Deutsch: die Erve. Holl. Erven. Dän. Erve. Schwed. Erfva. Engl. The officinal tare; the true bitter vetch. Franz. L'ers ervillier. L'ers, la vesce noire; pois de pigeon. Ital. Ervo; moco; lero. Span. Yero; Alverja, alcarcessa.

Ervum hirsutum. (Vicia parva s. cracca minor, cum multis siliquis hirsutis; Aracus s. cracca minima.)

Wächst wild auf den Aeckern und giebt ein gutes nahrhaftes Futter für das Vieh.

Deutsch: die zottige Linse, die zottige wilde Linse, die rauhe Linsenwicke, die kleine wilde Wicke, die kleine rauhe Feldwicke, die kleine Vogelwicke.

Holl. Ruige Linsen; kleine Krok. Schwed. Hårlins, Fläcklins. Engl. The hairy tare, the little hairy tare; the rough-podded tine-tare. Franz. L'ers velu. Cochinch. Cay Deai chon. Loureiro.

Ervum lens. (Lens vulgaris. Griech. phakos; phake.)

Diese Pflanze ist wegen des Gebrauchs ihrer Frucht in der Küche schon seit den ältesten Zeiten bekannt; wild wächst sie in den südlichen Gegenden Frankreichs, in der Schweiz, in Krain etc. unter dem Korn; cultivirt wird sie auf den Feldern und in den Gemüsegärten; sie nimmt mit einem magern, mittelmäfsigen Boden vorlieb; die Linsen sind jedoch, nach dem Boden, worauf sie gebaut werden, von verschiedener Güte; sie sind nahrhaft, aber etwas schwer zu verdauen. Im Archipel sind sie die Hauptnahrung der Einwohner; sie scheinen auch bei den alten Griechen beliebt gewesen zu seyn. Das Linsenmehl ist offizinell.

Man unterscheidet die gemeine oder kleine Linse (lens vulgaris, lens minor; lentilles communes; petites lentilles

à la reine) von der grösen Linse, oder Pfenniglinse (Lens major). Jene wird am gewöhnlichsten als Hülsenfrucht cultivirt und genossen. Mit Gerste vermischt geben die Linsen einen Branntwein für Schaafe und Kälber; für Pferde ist das Linsenstroh ein ziemlich gutes Futter.

Deutsch: die Linse, die gemeine Linse. Holl. Lins; Gewoone Lins. Dän. Lindse. Schwed. Lins. Engl. Lentil. Franz. Lentille. Ital. Lenticchia; lente. Span. Lenteja. Port. Lentilha. Russ. Tschetschewiza. Poln. Soczewika, Socza. Böhm. Sßocowice, cocka. Serb. Sok, Szok. Slav. Socsiwica. Krain. Lezha. Wlach. Lindea. Epiirot. Zier. Ungar. Lecntse, Lednek. Lett. Lehzes. Ehstn. Läätsed, Läädsed. Hebr. Adaschim.

Ervum tetraspermum. (Viciae s. craccae minimae species, cum siliquis gemellis; vicia minor segetum, cum siliquis paucis glabris.)

Ist gemein in Europa, auf dem Felde, unter dem Korn; giebt ein ziemlich gutes nahrhaftes Futter für das Vieh.

Deutsch: die viersaamige Linse; kleine glatte Feldwicke, kleine glatte Vogelwicke; die Linsenwicke.

Holl. Vierzaadig Lins. Dän. Tadder. Schwed. Kantlins; Smålins. Engl. The smooth tare; the little smooth tare; the smooth-podded tine tare. Franz. L'ers tétrasperme. Span. Algarroba.

Eryngium.

Eryngium alpinum.

Franz. Le chardon bleu.

Eryngium campestre.

Die gemeinste Art in dieser Gattung auf wüsten und ungebauten Plätzen; ist eigentlich keine Distel, sondern hält, so zu sagen, zwischen den gehäuften und Dolden tragenden Blumen die Mitte. Die ganze Pflanze, insonderheit aber die Wurzel, ist offizinell; unter andern soll sie Kräfte zum Beischlaf verleihen. Sie enthält nebst mehrern Arten dieser Gattung ein mineralisches Laugensalz. Der Stamm wird ungefähr 1 $\frac{1}{2}$ Fuss hoch; die Wipfel sind mit einer guten Anzahl kleiner Stachelköpfe gehäuft, daher der französische Name: Chardon à cent têtes. Diese Köpfe sind eigentlich Kelche, worauf weissliche Blumen; wenn die Pflanze zum Untergange reif ist, so wird sie, wenn ein starker Wind kommt, ausgerissen, und liegt alsdenn hin und her auf dem Felde zerstreut.

Deutſch: die Krausdiſtel; Mannstreu, Feldmannstreu, die gemeine Mannstreu; Raddiſtel, Radendiſtel, Brakendiſtel, Langdiſtel, Laufdiſtel, Wolldiſtel, Donnerdiſtel, Brechdiſtel, Valentdi ſtel; Walzdiſtel; Hunderthaupt, Hundertkopf; Ellent, Elend; Ohrengel; Donaudiſtel.

Holl. Kruisdiſtel; Veldkruisdiſtel; Wallendiſtel; Tuimeldiſtel; Bergkruisdiſtel. Dän. Mandstroe; Bergmandstroe; Mandshielp. Schwed. Krusdiſtel. Engl. The common eryngo, or holly. Franz. Panicaut; Chardon-Roland, Chardon roullant; Chardon à cent têtes. Ital. Eringio, eringe; cento teſte; (Calcatreppo). Span. Cardo corredor; iringio, erinjio. Port. Cardo corredor; eryngio. Ruſſ. Sinaja golownik. Poln. Mikotajek ziele (d. i. Niklaskraut). Böhm. Muszkawjra, Kralowa rit. Ungar. Matska töwis; Szász-fö-fù, ördög rákolya. Kalmuk. Kuplaſchi.

Eryngium foetidum.
In Amerika. Hat einen ſehr eckelhaften Geruch und enthält ein flüchtiges Salz, daher ſie von den Amerikanern für eines der wirkſamſten Gegengifte gehalten und inſonderheit gegen den Biſs der Rattelſchlange und anderer giftigen Thiere gebraucht wird.

Deutſch: die ſtinkende Mannstreu; das Schlangenkraut. Holl. Stinkende Kruisdiſtel. Surinam: Slangengras, Itubu. Engl. The ſtinking eryngo.

Eryngium maritimum.
Auf den Sandufern der Meere von Europa; hat viel Aehnlichkeit mit der Krausdiſtel. Das Kraut und die Wurzeln ſind, wenn ſie noch jung ſind, eſsbar; die Wurzel hat einen angenehmen Geruch; in der Medizin wird ſie von einigen der Krausdiſtel vorgezogen.

Deutſch: die Seemannstreu, Meermannstreu, die blaue Meerwurzel. Holl. Zee-Kruisdiſtel; Eindeloos; Meerwortel. Dän. Strandmanstroe; Hundrede hoved. Schwed. Blå ſjötiſtel. Engl. The ſea eryngo, or holly. Franz. Panicaut de mer. Ital. Eringio marino.

Eryngium planum.
Ruſſ. Oltotſchka. Falk. Ad Irtin Tſchertopoloch. Gmelin. Ungar. Kék tövis.

Eryſimum.

Eryſimum alliaria. (Heſperis alliaria. Encycl. — Heſperis allium redolens. — Alliaris, Alliaſtrum; Scordotis; Rima marina.)

In Europa gemein, an schattigten Orten, in den Hecken, an den Gräben. Die ganze Pflanze giebt, wenn sie mit den Händen gerieben wird, einen Geruch wie Knoblauch von sich: sie ist offizinell. Ehedem aſs sie der gemeine Mann im Salat, zerrieb sie auch wohl und streute sie auf sein Butterbrod.

Deutsch: das Knóblauchkraut; der Knoblauchhederich; Läuchel, Waldknoblauch, Ramsen, Rampen, Ramschelwurzel, Germsel; Salsekraut, Saskraut.

Holl. Knoflookkruid; look zonder look. Dän. Hvid lögsurt; Gaflekaal. Schwed. Hvitlöksört. Engl. The sauce-alone; the Jack-by-the-hedge. Anglſ. Ealifer. Welsch. Troed yr asſen, yr allegog. Franz. L'alliaire; l'herbe des aux, l'herbe aux aillets. Ital. Alliaria. Span. Aliaria. Port. Alliaria. Poln. Czosnaczek ziele. Böhm. Czesſnekowa zelina. Ungar. Foghagyma, Szágu-fü.

Erysimum barbarea. (Eruca latifolia s. barbarea. — Sisymbrium foliis pinnatis.)

Auf feuchten Wiesen und solchen Plätzen, wo das Wasser zurück getreten ist; wird gegen das Frühjahr zu Salat gegessen; ist antiscorbutisch. Die Kühe fressen das Kraut, zuweilen auch die Ziegen und Schaafe. Die gefüllte Varietät wird in den Blumengärten gezogen.

Deutsch: die Winterkresse, gemeine Winterkresse, gefüllte Winterkresse; Barbenkraut, Barbelskraut; Rapunzel; Senfkraut; Schnödesenf; Habichtskraut; gelber Beyfuſs; falsche Bumon.

Holl. Winterkers; St. Barberskruid; Steenkruid; Moerasraket. Dän. und Norw. Vinterkars. Schwed. Vinterkrasse. Engl. Winter cresses, or rocket. Franz. La barbarée; l'herbe Sainte Barbe; l'herbe aux charpentiers; la julienne jaune, roquette. Ital. Barbarea; erba di Santa Barbara; ruchetta. Span. Hierba de Santa Barbara; ruqueta. Port. Herva de St. Barbara. Poln. Barbora; Ziele St. Barbary. Ungar. Téli Tormántz; Scent Barbara füve.

Erysimum cheiranthoides.

In den Küchengärten, auf den Aeckern und Feldern.

Deutsch: der leucojenartige Hederich; der Schotendotter. Holl. Violierig steen-raket; Groote wilde kers. Engl. The treacle worm-feed.

Eryſimum officinale. (Irio ſ. eryſimum; hierobotane.)

Auf trockenen Stellen, als auf Mauern, Ruinen, Leichenſteinen etc., auch an den Hecken. Die Blätter haben Aehnlichkeit mit den Blättern des wahren Senfs: das Kraut iſt ſchon längſt in der Arzenei als ein gutes Bruſtmittel bekannt, in den Apothecken heiſst es herba eryſimi. Noch wirkſamer iſt der von Lobel verordnete Syrupus de eryſimo, welcher auch von den Franzoſen Syrop du chantre genannt wird, weil er den Schleim löſet und die Heiſerkeit vertreibt, alſo den Sängern und Rednern von beſonderm Nutzen iſt. Dieſer Syrup iſt aber auch noch aus vielen andern Bruſtmitteln zuſammengeſetzt, ſo daſs man dem Hederich allein jene wohlthätige Wirkungen nicht zuſchreiben kann; der Saame inſonderheit iſt antiſcorbutiſch: übrigens wird das Kraut von den Schaafen und Ziegen gefreſſen.

Deutſch: der Hederich; Wegeſenf, wilder Senf, falſcher Waſſerſenf; das gelbe Eiſenkraut; das Weibchen des Eiſenkrauts; Kreuzkraut.

Holl. Steenraket; Gemeen ſteenraket. Dän. Vild ſenep; Vey-ſenep. Norweg. Vild ſenep. Schwed. Väggkraſsa. Engl. The hedge-muſtard, the common hedge-muſtard. Franz. Le vélar; la tortelle; l'herbe au chantre. Ital. Eriſamo. Span. Jaramago; hierba de San Alberto; irion. Port. Eryſimo. Ruſſ. Gortſchitza polewaja. Poln. Gorczyca polna; Pſzonak ziele. Böhm. Plana horčice. Krain. Touge ſcheneff. Ungar. Nöſten Szapora-fü, Torok tiſztittó-fü.

Eryſiphe nennt man den grauen Schimmel, womit die Blätter verſchiedener Pflanzen beſtreut ſind. z.B. der Hopfen, die Neſſel etc.

Erythrina, der Korallenbaum.

Holl. Koraalboom. Dän. Koraltræe. Schwed. Koralträd. Engl. The Coral-tree. Franz. L'erythrine; l'arbre de corail. Ital. Arvore corallo. Span. Arbol del Coral. Port. Arvore coral.

Erythrina corallodendron. Encycl. (Arbuſcula coralli; Coral arbor americana. Bois immortel; arbre de Corail.)

Ein Baum, der 9—12 Fuſs Höhe erreicht; auf den Antillen; blüht im Februar und März; hat ein ſchönes

Ansehen, zumal wenn er in der Blüthe steht. Die Frucht ist eine 5 oder 6 Zoll lange, walzenförmige, knotige, glatte, röthliche Schote, worinn schöne, rothe, glänzende, etwas harte, runde Saamen enthalten sind. Eine Varietät ist vielleicht des Marcgraf Tuinamtüba, seminibus partim coccineis, partim nigris.

Erythrina crista galli.

In Brasilien, ein sehr hoher Baum.

Deutsch: die Hahnenkammkoralle. Holl. Haanekam. Engl. The cock's-comb coral-tree. Franz. Erythrine crête-de-coq. Span. Cresta de gallo. Port. Crista de gallo.

Erythrina fusca. Lour.

Eine 8 Fuss hohe baumartige Pflanze, wächst von selbst an den Ufern der Flüsse.

Gelala aquatica. Rumph. Cochinch. Cay son dong.

Erythrina herbacea.

In Carolina, Florida und am Missisippi. Die kleinste Art in der gegenwärtigen Gattung.

Erythrina indica. Encycl. (Gelala litorea. Rumph. — Erythrina orientalis. Murray.)

Ein ziemlich grosser Baum, in Ostindien, trägt sehr schöne rothe Blumen vom Ende des Julius bis zur Mitte des Augusts. Auf der Küste Koromandel setzen die Indianer einen Zweig in ihre Wohnung, wenn sie Hochzeit geben. Das Holz ist weiss und da es sehr leicht ist, zum Bauen untauglich. Wenn man Fleisch in die Blätter einlegt, so wird dasselbe dadurch vor Fäulniss bewahrt, zarter und schmackhafter. Uebrigens hat auch die Pflanze ihren Nutzen in der Medizin.

Deutsch: der indianische Korallenbaum, der Gelalabaum. Holl. Gelalaboom: Slackhout, Washout, Olyphantsboom. Engl. The indian Coral tree. Franz. L'erythrine des Indes. L'arbre immortel. Le morongue-mariage. Mal. Mouricou. Makassar: Caja Madjannaug. Java: Boa tsinkring. Sines. Tum ye xu. Lour. Cochinch. Cay Boung; Thich doung bi. Lour.

Erythrina monosperma. Encycl. (Arbor siliquosa trifolia indica, flore papilionaceo, siliqua

grandi pilosa, unicam fabam continens. Raj. Plaso. Rheed. Malab.)

Ein ungefähr 15 Fuſs hoher Baum, in den gebirgichten Gegenden von Malabar. Man gewinnt von demselben eine Art Gummilack.

Erythronium.

Erythronium dens canis.

In den südlichen Gegenden von Europa, in Siberien und Nordamerika. Die Wurzel hat Aehnlichkeit mit dem Zahn eines Hundes, daher auch die Pflanze den Namen führt. Die Wurzel hat einen guten Geschmack, und wird von den Tatarn häufig, besonders als Winterprovision, gesammlet und an Fleisch gekocht; wird auch wegen ihrer Blumen in den Gärten gezogen, wo man selbige roth, fleischfarbig, weiſs und gefüllt findet.

Deutsch: der Hundszahn. Holl. Hondstand. Dän. Huntetand. Schwed. Hundetand. Engl. The dog's-tooth violet. Franz. Le dent de chien. Ital. Dento di cane. Span. Diente de perro. Port. Dente de ca'o. Ruſſ. Kandik. Tatar. (Tomenſ.) Beſs. Krasnojar. Kandyk. Katschinsk. Kandik.

Erytroxilon.

Wörtlich übersetzt, heiſst dieſs zusammengesetzte griechische Wort auf Deutsch: Rothholz. 1) Erythroxylon coca. Encycl.; Myrto similis indica, fructu racemoso; Mexico und Peru: Coca; ein sehr dichter Strauch, der nur 3—4 Fuſs hoch wird; wächst, nach Jussieu, häufig in der peruanischen Provinz, Los Yungas; liefert jährlich für 7 bis 8 Mal hundert tausend Piaster Blätter, welche man unter die Indianer in allen Bergwerken vertheilt. Diese Blätter dienen den Indianern bei ihren beschwerlichen Arbeiten zum Labsal, indem sie selbige mit der Asche der Quinova, einer Art Chenopodium, ohne Unterlaſs käuen. 2) Areolatum; dieser Strauch wird bis 12 Fuſs hoch; besteht gleichfalls aus sehr dichten Zweigen; wächst in den sandigten Meerufern um Karthagena. 3) Havanense; ein 3 Fuſs hoher Strauch; wächst auf dem Felsen am Meere. 4) Sideroxyloides. Encycl.; Roellana. Commerson; Arbor indica pruni sylvestris folio, corni maris fructu longiore etc. et Santalum nigrum. Pluk.; ein Strauch, der ungefähr 15 Fuſs Höhe erreicht; Commerson hat ihn auf der Insel Bourbon wahrgenommen. 5) Laurifolium.

Encycl.; Roellana Commerson; wird 18—20 Fuſs hoch; Commerson nahm dieſen Strauch auf Isle de France wahr. 5) Longifolium. Encycl.; auf Isle de France, wo dieſer Strauch von Commerson und Sonnerat beobachtet worden iſt. 6) Buxifolium. Encycl.; Commerson fand dieſes Staudengewächs auf Madagaſcar. 7) Hypericifolium. Encycl. Venelia Commerson; le bois des Dames; ein Baum von mittlerer Gröſse und ſchönem Anſehen; gleicht in Anſehung des Laubes faſt gänzlich der Spiraea hypericifolia; man findet ihn auf Isle de France und Bourbon.

Escalonia.

Escalonia myrtilloides. (Eſcalone myrtilloïde. Encycl.)

Ein ſehr glatter Strauch in Südamerika.

Ethulia.

Eine aus exotiſchen Pflanzen und Strauchgewächſen beſtehende Gattung, welche mit Tanacetum und Artemiſia verwandt zu ſeyn ſcheint.

Euclea.

Euclea racemoſa. (L'eucle à grappes.)

Ein 5—6 Fuſs hoher Strauch auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung.

Euclea herbacea. Lour.

Sinef. Xe lin tſu.

Wächſt wild in den Gegenden von Canton, iſt krautartig und wird nur einen Fuſs hoch.

Euclea piloſa. Lour.

Cochinch. Cay Nhaoc.

In den hohen Wäldern von Cochinchina, ein hoher Baum mit aufſteigenden Zweigen, liefert taugliches Bauholz.

Eugenia.

Eine mit Myrtus und Butonica nahe verwandte Pflanzengattung; die darunter begriffenen Arten ſind exotiſche Bäume und Strauchgewächſe.

Deutſch: der Jambuſenbaum, die Eugenie. Holl. Jamboesboom. Dän. Jambuſtræe. Schwed. Jambuſträd. Engl. the Eugenia. Franz. Jamboſier, Jamboſe. Ital. Giamboſa. Span. Jamboſa. Port. Jambeiro.

Eugenia acutangula.
In Ostindien, ein ziemlich grosser Baum; der Saame hat einen bittern Geschmack, verliert aber denselben, wenn er in Lauge von Kalk oder Asche macerirt wird, alsdann ist er essbar und sehr nahrhaft.

Holl. Boetonboom. Franz. Le Jambosier à angles aigus. Mal. Tsjeria-samstravadi. Rheed. Cochinch. Cay tam lang. Lour.

Eugenia brasiliensis. Encycl. (Grumichambas. Dombey herb.)

Eugenia buxifolia. Encycl. (Le bois de nesle des hauts de Bourbon. Commerson.)

Eugenia caryophyllifolia. Encycl. (Caryophyllus languescente vi aromaticus, Malabariensis folio, fructu maximo. Pluk.)

Ein grosser Baum, dessen Steinfrüchte essbar sind, wächst in Ostindien und wird auf Isle de France cultivirt.

Franz. Le jambolongue, le jamlongue. Malab. Perin Niara. Rheed.

Eugenia corticosa. Lour.
Cochinch. Cay tlam boi.

Ein grosser Baum in den Waldungen von Cochinchina. Die Rinde hat ihren Nutzen in der Medizin.

Eugenia corymbosa. Encycl. (Baccifera indica umbellata etc. Raj.)

Malab. Niara. Rheed.
Ein Baum in Indien, wird bei 30 Fuss hoch.

Eugenia cumete. Aublet.
Ein 15 Fuss hoher Baum in den Wäldern von Guiane; die Galibis nennen ihn Coumété.

Eugenia divaricata. (Myrtus foliis laurinis, baccis e caeruleo nigris. Le bois à petites feuilles. Nicols.

Ein dichter Strauch, der etwas höher wird als die gemeine Myrthe, wächst auf Martinique, Domingo etc. Nicolson sagt: dass das Holz hart, dicht und röthlich ist und von den Schreinern sehr gesucht wird.

Eugenia glomerata. Encycl. (Le pois de pomme. Commerson.

Auf der Insel Bourbon.

Eugenia jambolana. Encycl. (Jambolana. Rumph. — Le jambosier des Moluques. Encycl.

Ein ziemlich hoher Baum auf Java, auf den Molukken und Philippinen; die Frucht ist von der Gröfse einer Olive; wenn sie reif ist, wird sie von den gemeinen Leuten roh gegessen; sie werden auch eingemacht und mit Salz zu Fischen gegessen.

Eugenia jambos. (Prunus Malabarica, fructu umbilicato pyriformi, jambos dicta, minor. Raj.)

Ein Baum von mittlerer Gröfse und von sehr schönem Ansehen, ist in Ostindien einheimisch und wird in beiden Indien cultivirt; die Frucht ist süfs, schmackhaft und hat einen Rosengeruch, wird aber nicht so sehr geschätzt als die Frucht des malakkischen Jambusenbaums; die Früchte und Blumen werden mit Zucker eingemacht und besonders bei'm Gallenfieber den Patienten empfohlen.

Franz. Le Jambosier à feuilles longues. Enc. Le jam-rosade. Malab. Malacca-schambu. Rheed. Cochinch. Cay Dao Annam. Lour.

Eugenia lanceolata. Encycl. (Jame vermeille. Sonnerat.)

In Ostindien.

Eugenia lucida. Encyl. (Iossinia foliis orbiculatis. Commerf. Le bois de cloux.)

Auf Isle de France; wird zu Palissaden gebraucht.

Eugenia malaccensis. (Iambosa domestica. Rumph.)

Malab. Nati-schambu. Rheed. Cochinch. Dao huong tau. Lour.

Ein ziemlich hoher Baum in Ostindien; wird wegen seiner schönen und lieblichen Frucht sehr geschätzt und in den Gärten cultivirt; die Rinde des Baums hat einen medizinischen Nutzen.

Eugenia mespiloides. (Iossinia foliis ex ovato lanceolatis. Commerf. Le bois de nefle à grandes feuilles, le bois de pêche marron.)

Ein grofser Baum in den südlichen Wäldern der Insel Bourbon; die Frucht gleicht äuſserlich vollkommen einer gemeinen Mispel.

Eugenia Michelii. Encycl. (Euge-

nia indica, Myrti folio deciduo, flore albo, fructu suave rubente molli leviter sulcato et odoro. Micheli gen. 226.)

Franz. Le roussailler. Brasil. Ibipitanga. Marcgr. Ein Baum von mittlerer Gröfse und von zierlichem Ansehen; die Frucht ist erquickend und wohlschmeckend, in Ostindien und Südamerika; ist vielleicht die Eugenia uniflora. Linn. Micheli hat dieser Pflanze zuerst den Namen Eugenia gegeben, der nun ein Gattungsname für viele verwandte Arten worden ist.

Eugenia microcarpos. Encycl. (Le bois à petites feuilles.)

Ein Strauch auf den Antillen etc. Eben diesen französischen Namen führt auch folgende geringe Varietät:

Eugenia mini. Aublet.
Auf der Insel Cayenne und in den Waldungen von Guiana, wo dieser Strauch von den Galibis Mini genannt wird.

Eugenia nervosa. Lour.
Cochinch. Cay Soi.

Ein grofser Baum in den Waldungen von Cochinchina.

Eugenia pseudopsidium.
Deutsch: der unächte Kujavabaum. Franz. Le goyavier bâtard.

Ein Baum in den Waldungen von Martinique.

Eugenia racemosa.
Deutsch: Rosenkranzjambusen. Holl. Bedelsnoeren. Franz. Jambosier à longues grappes. Malab. Samstravadi, Caipa-tsjambu. Rheed.

Ein Baum in Ostindien, hat mit Butonica die gröfste Aehnlichkeit.

Eugenia sinemariensis. Aublet. (Jambousier de Sinémari.)

Ein ganz kleiner Strauch, am Ufer des Flusses Sinémari, in Guiana, die Galibis nennen ihn Maripou.

Eugenia undulata. Aublet. (Le jambosier à feuilles ondulées.)

Ein kleiner 2—3 Fuss hoher Strauch am Sinémari in Guiana, wo ihn die Galibis Niama-pomné nennen.

Eupatorium.

Eupatorium cannabinum. (Eupa-

torium Avicennae, Eupatorium adulterinum, Cannabina aquatica f. eupatorium mas.)

Diefs ift die einzige in Europa einheimifche Art der mit Conyza nahe verwandten weitläuftigen Gattung Eupatorium. Man findet diefe Pflanze an feuchten Orten; ihre Blätter haben einen bittern Gefchmack; fie ift offizinell; durch den Beinamen mas wurde fie ehedem von Bidens unterfchieden. Vergl. Bidens tripartita.

Ihrer eignen Namen wegen find von den übrigen Arten folgende anzuführen: 1) eupatorium album; Japan. Fudfi bakama; Sin Ran; 2) eupatoria hyffopifolia. Japan. Ienbi Ran; 3) eupatoria hifpidifolia. Japan. Fufet fo; 4) eupatorium purpureum; Cochinch. Cay Bach fon. Loureiro.

Deutfch: Abkraut, Alpkraut, Hirfchklee, Hirfchgunfel, Hirfchwundkraut, Kunigundenkraut, Walddoften, Doftenkraut, Wafferdoften mit gefingerten Blättern; Wafferhanf; Wafferrettich; Schlofskraut; Klettenkraut; Drachenkraut; Leberbalfam, braunes Leberkraut; Bruchwurz; die Tugendblume; Franken: Schümpferblume (Schümpfer, d.i. ein Amant, ein Bräutigam.).

Holl. Boelkenskruid; Koninginnekruid; Leverkruid. Dän. Floksurt; Kunigundsurt; Hiorteklever. Schwed. Flocks. Engl. The common eupatorium, or hempagrimony; the dutch agrimony. Franz. L'eupatoire commun, ou à feuilles de chanvre; L'eupatoire d'Avicenne; le pantagruelion sauvage; L'herbe Sainte Cunegonde. Ital. etc. Eupatorio. Ruff. Griwa konskaja. Poln. Sadziec', Wodna konop. Ungr. Vizi kender; Vizi Gyopar-Starcek.

Euphorbia.

Eine weitläuftige Pflanzengattung; alle Theile der Arten find mit einem milchartigen fehr fcharfen Saft angefüllt, der fogleich, bei der geringften Verletzung, zum Vorfchein kommt. Ein Theil der Arten hat einen dicken fleifchichten Stamm, wovon die meiften von Blättern entblöfst zu feyn fcheinen; diefe haben auf ihren Winkeln entweder einzelne, oder gepaarte, der Länge nach gereihete Dornen. Ein anderer Theil hingegen hat, im allgemeinen genommen, einen viel dünnern Stamm und ift, wie andere Pflanzen, mit Blättern verfehen. — Es läfst fich nicht mit Gewifsheit beftimmen, was die Euphorbia oder das Euphorbium der Alten für eine Art Pflanze eigentlich gewe-

ſen ſey. Euphorbia nominata fuit (ſagt Plin. XXV, 7.) a Iuba in memoriam medici ſui Euphorbi. Die meiſten Arten der gegenwärtigen Gattung führten ehedem die Namen Tithymalus oder Tithymallus und Herba lactaria, wegen des milchartigen Saftes, wornach auch die Benennungen in mehrern Sprachen gebildet worden ſind.

Euphorbia aculeata. Forskål.
Arab. Kertb, Keratb ſab.

Euphorbia antiquorum.
Ein Strauch, der 6—10 Fuſs hoch wird, und deſſen dicker Stamm dreieckig oder viereckig und artikulirt iſt; wächſt in Indien, auf Malabar und in Arabien; der verdickte ſcharfe Milchſaft iſt in den Apothecken unter dem Namen Euphorbium bekannt; man zieht dieſes Gummi auch aus andern Arten dieſer Gattung, vornämlich aus Euphorb. officin. Der Beiname rührt daher, weil Commelyn dieſe Art für das ächte Euphorb. hielt; er fand aber viele Widerſacher, welche das Euphorb. officinale dafür ausgeben wollten. Nach Forskål wird dieſe Pflanze, wenn ſie vorher gekocht worden iſt, in Arabien von den Kameelen gefreſsen.

Deutſch: das vermeinte Euphorbium der Alten. Engl. The triangular ſpurge. Franz. L'euphorbe des anciens. Malab. Schadidacalli. Rheed. Cochinch. Cay Xuong raong; Thanh laong. Lour. Arab. a) major. Gholak, kaelah. b) minor. Chorraeſch. Forskål.

Euphorbia chamaeſyce.
Eine kleine ziemlich ſchöne Pflanze, wächſt auf unfruchtbaren und ſandigten Plätzen in den ſüdlichen Gegenden von Europa, auch in Siberien.

Deutſch: die niedrige Euphorbie. Engl. The crenaded annual ſpurge. Franz. L'euphorbe monnoyer. Span. Nogueruela.

Euphorbia chavachias (quaſi vallaris).
Deutſch: die franzöſiſche Euphorbie; das Thalkraut. Holl. Dalkruid. Engl. The red ſpurge. Franz. L'euphorbe à fleurs pourpres. Port. Cobio; troviſco macho.

Euphorbia corallaoides.
Japan. Daikuſa, Todai kuſa. Thunb.

Euphorbia cypariſſias. (Tithymalus cupreſſinus.)

In Deutſchland, Frankreich, in der Schweiz etc. an den Waldungen und Wegen und auf ſandigten Plätzen; ſie iſt merkwürdig wegen der groſsen Menge und Zartheit ihrer Blätter, ſie hat einigermaſsen das Anſehen einer kleinen Fichte; ihr gerader Stamm wird 7—10 Fuſs hoch. Sie iſt wie die meiſten übrigen Arten ſcharf, kauſtiſch und heftig abführend; dem ungeachtet wird ſie zuweilen, jedoch mit gehöriger Vorſicht, als Arznei verordnet. Sowohl die Wurzel dieſer Pflanze, als die von Euphorbia eſula, iſt in den Apothecken unter dem Namen Radix eſulae minoris bekannt. Die Schaafe ſollen darnach ſterben.

Deutſch: die Cypreſſen Euphorbie; die Wolfsmilch. Holl. Cypreſsig wolfsmelk. Engl. The cypreſsſpurge. Franz. L'euphorbe cyparisse. vulg. La petite esule. Böhm. Wlkowe mleko. Ungr. Farkas-tej.

Euphorbia dulcis. (Tithymalus non acris, flore rubro. Pithyuſa ſ. eſula minor altera, floribus rubris.)

In Deutſchland, Frankreich, Italien etc.; der Milchſaft von dieſer Art hat gar keine Schärfe.

Euphorbia edulis. Lour.

Cochinch. Xuong raong la.

Die Blätter werden mit andern Gemüſearten von den Einwohnern gekocht und ohne Gefahr gegeſſen.

Euphorbia eſula. (Eſula minor; Tithymalus pinea.)

Gränzt zunächſt an Euphorb. cypariſſias, hat eben die brennende Eigenſchaft; beide führen den Namen Eſula minor. Die übrigen hier angeführten Benennungen ſind allgemeiner und kommen allen Arten zu.

Deutſch: die Eſelsmilch; Wolfsmilch; Teufelsmilch, Eſelskraut. Holl. Pynboomig wolfsmelk. Dän. Ulvemelk; Fandensmelk; Troldqvindemelk. Schwed. Vargmjölk; Mjölkört. Engl. The gromwell-leav'd ſpurge. Franz. Euphorbe à feuille de pin. La petite esule. Ital. Eſula minore; Erbe latte; lattaroli. Span. Eſula menor; Hierba de la leche; lechetrezna. Port. Eſula menor; leiteira. Poln. Wilczy mlecz, Wilcze mleko. Ruſſ. Molotſchai woltſchii. Böhm. Wlčj mléko; Kolowratek, Chwoika. Ungr. Kis Sár-fü.

Euphorbia helioſcopia. (Tithymalus helioſcopius ſ. ſoliſequus.)

In Europa auf den Feldern und in den Gärten; der Milchſaft ſchmeckt etwas ſalzig und färbt das blaue Papier beträchtlich roth.

Deutſch: die Sonneneuphorbie. Holl. Zonnewendig wolfsmelk; Kroontjeskruid. Schwed. (Smäl.) Törel. Upland. Reformgräs. Engl. The ſun ſpurge, or wartwort. Franz. Le reveille matin. Port. Euphorbia maleiteira, leiteira; maleitas. Japan. Kanſui; ſri.

Euphorbia hirta. (Euphorbia capitata. Encycl.

Franz. Euphorbe à fleurs en tête. La mal nommée; l'herbe a Jean Renaud. Braſil. Caacica (Herba colubrina). Piſo.

Euphorbia lathyris. (Lathyris major; Tithymalus latifolius catapucia dictus.)

In Deutſchland, Frankreich, Italien, Spanien etc. an den bebauten Feldern und in den Gärten etc. Der Saame iſt ein heftiges und gefährliches Purgiermittel, und kann nur den robuſten Landleuten verordnet werden. Der Milchſaft vertreibt die Warzen. Wenn man die Blätter und Früchte ins Waſſer wirft, ſo werden die Fiſche trunken oder betäubt und kommen ſogleich an die Oberfläche als wenn ſie todt wären.

Deutſch: das Springkraut; Springwurzel, Springkörner, Treibkörner, Purgierkörner, Scheiſskraut, Kreuzkraut. Holl. Springkruid. Dän. Springkorn. Schwed. Springkorn. Engl. The caper ſpurge. Franz. L'épurge, catapuce. Languedoc: Lach de pute. Ital. Catapuzza. Span. Tartago. Port. Catapucia menor. Poln. Scoczek mnieyſzy. Japan. Soku ſukſi, Sui kad ſi. Thunb.

Euphorbia lophogona. Encycl. (Euphorbia madagaſcarienſis. Commerſon.)

Madagaſkar. Be-tangham (d.i. eine groſse Hand). L'euphorbe à cretês. Encycl.

Euphorbia neriifolia. (Ligularia. Rumph. Ela-calli. Rheed. Malab.)

Cochinch. Xuong raong rao. Lour. Ein 5—6 Fuſs hoher Dornſtrauch in Oſtindien. Man benutzt ihn daſelbſt zu Hecken; ein heftiges und nicht ganz ſicheres emetiſches und abführendes Mittel.

Euphorbia officinarum. (Euphorbium polygonum ſpinoſum, cerei effigie.)

In

In Egypten und in den heiſseſten Gegenden von Afrika. Wahrſcheinlich iſt dieſe Pflanze das Euphorbium der Alten. S. Euph. Antiqu. Das Gummiharz oder der verdickte Milchſaft dieſer Pflanze wird nach Europa gebracht und iſt in den Apothecken unter dem Namen Euphorbium bekannt. Es iſt ein ſehr heftiges und gefährliches Purgiermittel und muſs daher mit groſser Behutſamkeit und im äuſſerſten Nothfall innerlich gebraucht werden. Es wird auch äuſserlich verordnet.

Deutſch: das offizinelle Euphorbium. Holl. Winkel-Euphorbium. Engl. The officinal-ſpurge. Franz. L'euphorbe officinal. Ital. Euforbio. Span. Euforbio. Port. Euphorbio; alforbe. Arab. Schörur.

Euphorbia paluſtris. (Tithymalus magnus multicaulis; Eſula major; Eſula paluſtris.)

Deutſch: die Sumpfeuphorbie. Holl. Moeraſsig wolfsmelk. Schwed. Vargmjölk. Engl. The marſh ſpurge. Franz. L'euphorbe des marais. — Turbithe noir.

Euphorbia paralias. (Tithymalus maritimus.)

Deutſch: die Waſſer-Euphorbie, die Strandeuphorbie. Holl. Duinzandig wolfsmelk; Zeewolfs-melk. Engl. The ſea ſpurge. Franz. L'euphorbe maritime. Tithymale marin.

Euphorbia peplus. (Peplis ſ. eſula rotunda.)

Auf gedüngten Plätzen, in Küchengärten, Weinbergen etc. ſehr gemein; wird von einigen für die ächte eſula gehalten.

Deutſch: die runde Euphorbie; die Teufelsmilch, die Hundsmilch, die Hexenmilch. Holl. Gekroond wolfsmelk; Kroontjeskruid; Duivelsmelk, Hexenmelk. Dän. Troldqvindensmelk; Fandensmelk; Fuglemelk; Aakerlök; Ringormgald; Ringormgræs; Vorteurt. Schwed. Räfmjölk. Engl. The petty ſpurge. Franz. L'euphorbe des vignes. Reveille-matin des vignes. Ital. etc. Peplo. Lett. Peeminnes (d.i. Du wirſt dran denken.)

Euphorbia piloſa.

Ruſſ. Odolei.

Eine gewöhnliche Purganz für die Landleute in Ruſsland iſt die zerriebene Wurzel dieſer Pflanze.

Euphorbia thymifolia.
Ceilan. Pitawaka. Herm. Arab. Rummid. Forskål.

Euphorbia tirucalli. (Ossifraga lactea.) In Ostindien. Ihr Milchsaft ist sehr scharf; die Indianer brauchen diese Pflanze in der Medizin; unter andern heilen die Einwohner auf Java damit die Beinbrüche. Wenn etwas von dem Safte in die Augen kommt, so soll die Blindheit darauf erfolgen.

Franz. L'euphorbe effilé. La discipline. Malab. Tirn-calli. Rheed. Ceilan. Muwakitya. Herm. Cochinch. Gay San ho Xanh. Lour. Egypt. Felfel tavil. Alpin.

Euphrasia.

Euphrasia linifolia.
Span. Algarrabia.

Euphrasia odontites. (Euphrasia pratensis rubra.)

Diese Pflanze ist in Europa gemein, auf unbebauten Orten, an den Wegen und Wassergräben; führt den Beinamen, weil man sie für des Plinius Odontites gehalten hat.

Deutsch: die rothe, oder braune Euphrasia; der Zahntrost. Engl. The red eye-bright. Franz. L'eufraise tardive. Encycl.

Euphrasia officinalis.
Eine kleine Pflanze in Europa; wächst an den Wegen, auf schattigten Anhöhen, auf trockenen Plätzen und Wiesen. Den Namen Augentrost führt sie wegen einer noch nicht genug geprüften Nützlichkeit bei Augenschmerzen. Einige empfehlen das destillirte Wasser der Blumen, andere den Saft, noch andere das Decoct derselben. Linné hielt diess Augenwasser von keinem grössern Nutzen als simples Wasser; andere Autoren versichern, dass es mehr schädlich als nützlich sey; die Hochländer brauchen diess Augenmittel noch, indem sie von den Blumen einen Aufguss in Milch machen, eine Feder darein tauchen und das kranke Auge damit benetzen. Uebrigens wird das Kraut von den Kühen, Pferden, Schaafen und Ziegen gefressen. Den Namen Euphrasia findet man bei den alten Griechen nicht; nach einigen soll er eine Verstümmelung von Euphrosine seyn.

Deutsch: der Augentrost; der Augendienst, die weisse Leuchte, die Tageleuchte, Lichter Tag; Hirn-

kraut; im Zillerthal: Spöttlich. Holl. Oogentrooſt. Dän. öientröſt. Norw. öienetröſt. Island. Augnfro. Schwed. ögontröſt. Werml. Ajiamei. Engl. The eye bright; the common eye-bright. Anglſ. Eagwyrt. Galic. Rein-an-uiſg. Franz. L'eufraise officinale. En patois: Autonnetta. Ital. Eufrasia eufragia. Span. Eufraſia. Port. Euphraſia, efraſia. Ruſſ. Otſchnaja pomotſch. Poln. Swieczki. Böhm. Swe'tljk; Ambroz'ka. Lett. Semmes fillin.

Euria. Thunberg.

Euria Japonica. Japan. Fiſaſaki; Fiſagi; Sasjebu; Siba; Sjirai; Sjiroggi; Obammi.

Ein kleiner Strauch in den Gebirgen von Japan; wird wegen ſeines zierlichen Anſehens in den Gärten gezogen. Nach Kämpfer haben die Früchte Aehnlichkeit mit den Wacholderbeeren, und können zum Blaufärben benutzt werden.

Evea. Aublet.

Evea guianenſis. L'evé de la Guiane. Ein 7—8 Fuſs hoher Strauch in den Waldungen von Guiana; blüht im November. Die Frucht iſt nicht bekannt. Die Galibis nennen ihn Evé.

Evòdia. Forſter.

Evodia hortenſis. (Fagara evodia. Linné fil.)

Eine von den Herren Forſter auf ihrer Seereiſe neu entdeckte Pflànze. Sie iſt intereſſant wegen des angenehmen Geruchs ihrer Blume.

Evolvulus.

Eine mit Convolvulus verwandte Pflanzengattung, deren Arten exotiſch ſind, die meiſten Arten ſind kriechend.

Deutſch: die kriechende Winde. Holl. Kruipwinde. Engl. The evolvulus. Franz. La liserole.

Evonymus.

Evonymus chinenſis. Lour. Sineſ. Kam qua.

Evonymus colpoon. (Colpoon compreſſus. Berg. Cap. Fuſanus compreſſus; Theſium colpoon.)

Der afrikaniſche Spindelbaum; das Löffelholz; le fuſain du Cap. Auf dem Cap, wo das Holz dieſes Baums

oder Strauchs zu Löffeln und andern ähnlichen Geräthen bearbeitet wird.

Evonymus europaeus. (Evonymus vulgaris.)

Ein 10—15, auch wohl 20 Fuſs hoher Strauch, mit vielen Zweigen, wächſt in Hecken, Zäunen und Gebüſchen, ſowohl in hohen als niedrigen Gegenden; das Laub iſt ziemlich ſchön, die Blumen ſind klein und haben kein ſonderliches Anſehen; dagegen aber hat es der Strauch, wenn er mit ſeinen ſchönen purpurrothen Früchten beladen iſt; die Früchte oder Beeren, welche von ihrer Geſtalt viele folgender Benennungen erhalten haben, ſind ſcharf, purgirend und emetiſch. Sie ſollen, wie die Blätter, dem Vieh ſchädlich ſeyn; getrocknet und pulveriſirt ſind ſie wohl eher den Kindern als ein wurmtreibendes Mittel eingegeben worden; auch vertreibt man mit dem Pulver die Läuſe. Das Holz iſt zerbrechlich und hat eine blaſsgelbe Farbe; man braucht es zu feinen Dreherarbeiten, zu Ladeſtöcken und in den Ländern, wo man keine Spinnräder hat, zu Spindeln, daher auch der Name Spindelbaum rührt. Die Kohlen dieſes Holzes geben Reisfedern für die Mahler. Da es in Europa noch verſchiedene Arten dieſer Gattung giebt (nemlich: Evonymus latifolius und verrucoſus), ſo iſt der von Linné gewählte Beiname europaeus nicht paſſend, und wäre daher lieber mit dem ältern Beinamen vulgaris zu vertauſchen.

Deutſch: der Spindelbaum; Spillbaum, Spülbaum, Spulbaum, Pfaffenhütchen, Pfaffenhödchen, Pfaffenbiedel, Pfaffenpfötchen, Pfaffenholz, Pfaffenkäppchen, Pfaffenöhrle, Pfaffenröſelholz, Pfaffenmütze, Pfaffenſorge; Pfefferholz, Pfefferreisholz; Jeſuiterhütlein; Katzenpfötchen, Katzenklötchen; Hanehütlein, Hahndödchen, Hahnklötchen, Eyerbretholz; Hundsbaum; roth Kelgenholz, roth Kaligenbrod; Brezelnholz; Zweckholz, Zwickholz, Pinnholz; Weſchelholz; Mitſchelingsholz; Amsbaum, Geckeln, Geckelholz; Spülaus, Spülauskäppchen, Klemrieſter.

Holl. Paapenhout, Paapenmuts, Luizenboom. Dän. Beenved. Schwed. Alſter. Oeland. Käringetand. Skän. Benved. Engl. The ſpindle-tree; or prickle woord. S. Engl. Gattridge-tree. Anglſ. Wanabeam. Welſch. Piswydden. Franz. Le fuſain; le bonnet de prêtre; le bois à faire des lardoires; le bonnet à Capelan. Ital. Fuſaggine. Span. Bonetero; bonete de clerigo.

Ruſſ. Mereskletiana, Kislianka; Swida; Sedlini, Beresdren. Poln. Trzmiel, Przmiel. Böhm. Bieslen. Ungar. Ketſe-rágò-fa. Lett. Sesdenſch. Tatar. Ukurgol. Kalmuk. Emegoldan. Wotjak. Guſchem Pu. Tſcherem. Schelguſun Pu.

Evonymus Japanicus. Thunb. Japan. Tamma; Tſubaki; Maijume; Bupo; Kurogi; Iſo Fi Kurogi.

Evonymus inermis. Forskäl. Arab. Benât; Oyum ennemr.

Evonymus tobira. Thunberg. Japan. Tobira, tobera.

Exatum. Eine mit dem Enzian (Gentiana) nahe verwandte Pflanzengattung, deren Arten exotiſch ſind. Der deutſche und holländiſche Name bezieht ſich auf die kugelrunde Geſtalt der Blumenröhre.

Deutſch: die Blumenröhre. Holl. Kogelpyp. Engl. The exacum. Franz. La gentianelle. Ital. etc. Eſaco.

Exacinatae uvae, ausgekernte Weinbeeren.

Excavatus, a, um, ausgehölt, z. B. Azalea lapponica foliis adſperſis punctis excavatis.

Excedens; in Länge übertreffend, z. B. corolla caulem excedens.

Exciſus, a, um, ausgeſchnitten, z. B. exciſa folia.

Excaecaria.

Excaecaria agallocha. (Arbor excoecans. Rumph.)

Auf den Molukken. Ein nicht ſehr hoher Baum, deſſen Stamm krumm, knoticht und mit einer grauen hin und wieder geborſtenen Rinde bekleidet iſt. Alle Theile dieſes Baums, beſonders die jungen Zweige ſind mit einem ſcharfen, ſehr kauſtiſchen Milchſaft angefüllt, ſo daſs, wenn etwas davon in die Augen kommt, Blindheit erfolgen kann. Im Alter liefert der Baum das mit einer harzigen, nach Benzoe riechenden Materie durchdrungene Holz, deſſen Stücke im Materialienhandel unter dem Namen: Aloeholz, oder Adlerholz, bekannt ſind. Ob aber

alle Sorten des Aloeholzes von dem gegenwärtigen Baum kommen, iſt noch zweifelhaft. Man hält mit vieler Wahrſcheinlichkeit dieſes offizinelle Aloeholz für das Agallochum des Dioſcorides, welches in der Folge Xilaloes genannt worden iſt. Man unterſcheidet dreierlei Sorten: 1) Agallochum praeſtantiſſimum; Calambac Indorum; Kenam Cochinchinenſium; Suk-hiang Sinenſium; Sokio; der Kalambac; wird in Indien ſehr hoch geſchätzt und auf das theuerſte bezahlt. 2) Agallochum officinarum; Lignum aloes vulgare officinarum; Tchin-hiang Sinenſium; Thimbio; das Aloeholz, oder Adlerholz. Franz. Le bois d'Aloes, ou le bois d'aigle. Port. Pao de aguila. 3) Kalambour.

Deutſch: der Blendbaum, das Adlerholz. Holl. Verblindboom; Agelhout. Franz. L'agalloche d'Amboine. Encycl.

Excaecaria cochinchinenſis. Lour. Cochinch. Cay Lieo do.

Ein kleiner Baum, der nur 8 Fuſs Höhe erreicht, wächſt in China und Cochinchina, wo er wegen ſeiner ſchönen rothen Blätter cultivirt wird. Er iſt durchaus mit einem klebrichten Milchſaft angefüllt. Dieſer Saft verurſacht keine Blindheit; wenigſtens hat Lour. ſo wenig davon gehört, als von einem in dieſem Baume enthaltenen Agallochum.

Exertus, exſertus, a, um, hervorgeſtreckt, ſtark hervorragend; z.B. exſerta ſtamina, im Gegenſatz von incluſa (Erica multiflora et herbacea.)

Exfoliatio, die Entblätterung.

Exgemmatio floris, das Aufbrechen einer Blumenknoſpe.

Exoticus, a, um, exotiſch, ausländiſch. So nennen wir Europäer dasjenige, was ſich auſſerhalb Europa in den übrigen Welttheilen befindet.

Expanſus calyx (Helianthus annuus).

Explicatio floris, i.q. apertio, die Entwickelung und Oefnung der Blume.

Exſcapus, a, um, ungeſtielt (Trifolium ſuffocatum).

Exſtipititus, a, um, ſtrunklos.

Exſtipulatus, a, um, ohne Afterblätter (Cardamine parviflora; ciſtus capenſis; ciſtus umbellatus.)

Exſtriatus, a, um, was keine Streifen hat.

Exſuccus, a, um, ſaftlos, trocken; im Gegenſatz von ſucculentum. — Exſuccum folium, exſuccum pericarpium (Anabaſis tamariſcifolia); Exſucca bacca (hedera helix); Exſucca drupa (Iuglans regia; Amygdalus communis; Tetragonia expanſa; Sparganium); exſucca pepo.

Extrafoliaceus, a, um; extrafoliaceae ſtipulae, wenn die Afterblätter etwas unter der Baſis des Blattſtiels ſtehen (Betula; Tilia; Alnus und die Klaſſe Diadelphia); extrafoliaceus pedunculus, wenn der Blumenſtiel unter dem Blatte veſtſitzt.

Extravaſatio, das Austreten der Säfte.

Eyſtathes. Loureiro.

Eyſtathes ſylveſtris.

Cochinch. Cay tlam.

Ein groſser Baum auf den hohen Bergen von Cochinchina. Die Blume iſt weiſs; die Beere iſt nicht eſsbar; das Holz iſt röthlich, und wegen ſeiner Veſtigkeit iſt es zum Bauen geſchickt.

Eyſtathes, i.e. ſtabilis; dieſen Namen giebt Loureiro der gegenwärtigen Gattung; ab arboris ligno duratione firmo.

F.

Fagara.

Deutſch: der Fagara; der Sattelbaum. Holl. Zadelboom. Engl. The fagara. Franz. Le fagarier. Ital. etc. Fagara.

Fagara guianenſis. Encycl.

Franz. Le poivre des Negres. — Le cacatin de Garipons.

Ein Baum in den Waldungen von Guiana, erreicht eine Höhe von 40—50 Fuſs und wird im Durchſchnitt bei $2\frac{1}{2}$ Fuſs dick. Die Rinde iſt grau und mit Stacheln bewaffnet; das Holz iſt weiſs, hart und compact; die Fruchtkapſeln haben einen pikanten und aromatiſchen Geſchmack; der darinn enthaltene Saame iſt ſchwarz, glänzend und oelicht.

Fagara heterophylla. Encycl. (Macqueria. Commerfon. An Fagara minor, Indis Cayutana, Amaet., et Saley. Camel. Raj.)

Franz. Le bois de poivrier.

Ein Baum auf der Infel Bourbon, wo ihn Commerfon wahrgenommen hat. Frucht und Blätter find etwas aromatifch; das Holz brennt fehr gut, auch wenn es noch frifch ift, und wird daher zu Fackeln gebraucht.

Fagara octandra.

Ein 20 und oft mehrere Fufs hoher Baum auf Curaçao und den benachbarten Infeln, auf fteinigten Plätzen; hat kein fonderliches Anfehen; fein Saft ift klebricht, wohlriechend und aromatifch; das Holz ift weifs und fehr leicht, es wird im Lande zu Satteln gebraucht; daher folgende Holländifche Benennung:

Elaphrium tomentofum. Jacquin. Varietas: Elaphrium glabrum. Jacq. Holl. Zadelhout.

Fagara piperita. (Piper japonicum.)

Ein Strauch, der ungefähr 10 Fufs hoch wird, wächft aufser Japan, auch in China und Cochinchina, zwifchen den Hecken und Gebüfchen; alle Theile deffelben, vornämlich aber die Rinde, die Blätter und die Fruchtkapfeln haben einen pfefferartigen, aromatifchen und brennenden Gefchmack; man braucht diefe Theile, ftatt des Pfeffers und Ingwers, um die Speifen zu würzen: die Wurzel hat einen mannichfaltigen Nutzen in der Medizin.

Deutfch: der Japanifche Pfefferbaum. Holl. Japanfche peper. Franz. Le poivrier du Japon. Japan. Seo; Inu Faga Sansjo; Naru fatfi kami; Jamma Sansjo; Fufi; Kawa Fafikami; baibokf. Thunb. Sinef. Hoam liu. Lour.

Fagara pterota.

Le fagarier à feuilles de Jasmin; ein fehr dichter Strauch, der bis 20 Fufs hoch wird; wächft auf Jamaika, hat einen unangenehmen Geruch.

Fagara tragodes.

Le fagarier à petites feuilles; ein fehr dichter, glatter, ungefähr 5 Fufs hoher Strauch, auf Domingo.

Fagara zanthoxyloides. Encycl.

Franz. Le fagarier du Sénégal. Ouolof agdeum. Adanf.

Fagonia.

Fagraea ceylanica.

Franz. Fagré de Ceylan.

Ein Strauchgewächs auf der Insel Ceylan, blüht im December und Januar.

Fagus.

Fagus castanea. (Castanea vulgaris. Encycl. — Variet. Castanea sativa.)

Deutsch: der Castanienbaum; Kestenbaum. Teuton: Cistenbeam. Gloss. Mons. Holl. Kastanjeboom; Karstengenboom. Dän. Kastanietræe. Island. Castanea. Schwed. Kastanietraed. Engl. The chesnut tree; chestnut. Angels. Cystbeam, Cistenbeam, Cystel. Galic. Geanmchnu. Welsch. Castanwydd. Franz. Le chataignier. Varietät: Le chataignier cultivé, ou le maronnier. Ital. Castagno. Variet. marronne. Span. Castano; Variet. Tejera marron. Mehrere Varietäten: modreras, regoldanas, grandales, carennas, tamannonas etc. Port. Castanheiro, castanheira. Variet. Marrâo, castanha grossa. Eine kleine Sorte: Castanheiro rebordâo. Russ. Keschtan. Poln. Kasztan owoc. Böhm. Kasstan. Krain. Kostain. Slav. Kestenovo dervo. Wlach. Kesstane. Ungr. Gestenye-fa, Gesteniék. Tatar. Taur. Kestàn. Georg. Zabli. Japan. Riits, Siba kuri. Thunb. Sines. Lie tsu. Lour. Cochinch. Cay dee gai. Lour.

In Italien, der Schweiz und in verschiedenen Provinzen Frankreichs; auch am Caucasus, in Japan, China, Cochinchina, auf Gebirgen und in Waldungen; in den südlichen Ländern von Europa ist es gemeiniglich ein grosser schöner Baum. Er kommt fast durchgängig in Deutschland, auch in noch kältern Ländern fort; das Holz ist von verschiedener Güte; in China und Cochinchina ist es das beste Bauholz; auch braucht man es in den südlichen Theilen von Europa zu Zimmerarbeiten; nur darf es nicht auf feuchte Plätze zu stehen kommen; ferner werden allerlei Mobilien daraus verfertigt; zur Feurung ist es nicht tauglich, auch nicht zum Verkohlen. Die Frucht ist unter dem Namen Kastanie bekannt genug; die Maronnen unterscheiden sich nur dadurch, dass sie dicker und minder platt sind. In Cochinchina werden die Kastanien nicht gegessen. In einigen Provinzen Italiens und Frankreichs sind die Kastanien, besonders im Winter, die vornehmste Nahrung für die Menschen und für das Zuchtvieh; sie werden daselbst

auf mancherlei Art zubereitet; in Perigord, Limausin und in den Cavennen bereiten die Einwohner daraus ein Mehl, welches sie mit Milch kneten und zu Brod backen; diess Brod ist zwar nahrhaft, aber sehr beschwerlich für einen Magen, der nicht daran gewöhnt ist; auch machen sie aus den Kastanien einen Brey, welchen sie Chatigna nennen. Sonst geben die Kastanien ein Mehl zu Puder und Stärke, auch kann ein Oel aus den Kastanien gewonnen werden; der Kaffee aus Kastanien ist ein ziemlich angenehmes Getränk. Die Rinde des Kastanienbaums hat in der Gerberei ihren Nutzen. Die Kastanien pflanzt man am sichersten durch ihre Früchte an.

Fagus cochinchinensis. Lour. Cochinch. Xuong ca lon la.

In den Wäldern von Cochinchina, wo dieser Strauch ungefähr 5 Fuss hoch wird.

Fagus pumila. (Castanea humilis virginiana etc.)

Ein Strauch in Nordamerika, der daselbst 8—10 Fuss hoch wird, verpflanzt aber, weit niedriger bleibt; die Frucht hat einen angenehmen Geschmack und soll süsser, als die europäische Kastanie seyn.

Deutsch: die nordamerikanische Zwergkastanie. Holl. Dwergkastanjeboom. Engl. The chinquapine or dwarf chesnut tree. Franz. Le chataignier nain; le chincapin.

Fagus sylvatica. (Fagus Latinorum, Oxya Graecorum. I. Bauh.)

Einer der schönsten Bäume in unsern europäischen Wäldern, wächst schnell und kommt auch auf einem sehr steinigten Boden fort; nach der zufälligen Verschiedenheit des Holzes pflegt man die Buchen in rothe und weisse einzutheilen; im Alter werden die Buchen leicht hohl und pflegen gemeiniglich von unten abzusterben; dem Nord- und Ostwind sind sie nicht gern ausgesetzt. Der Rüsselkäfer (Curculio fagi) zerfrisst ihre Blätter, wornach selbige oft gröfstentheils verdorren, auch ist das Holz leicht dem Wurmfrass unterworfen; überhaupt ist das Holz zum Bauen nicht sonderlich tauglich und ist gegen abwechselnde Trockne und Nässe empfindlich; es reisst gern auf, so lange es noch saftig ist, und ausgetrocknet wird es brüchig; inzwischen wird es, nach der Methode der Engländer, durch Dampfmaschinen ausgetrocknet und am besten gesichert,

alsdenn kann es am beſsten zu Walzen, Wellen, Preſſen, Stampfen und zu Wagner- Schreiner- und Dreherarbeiten benutzt werden; am nützlichſten und allgemeinſten iſt das Büchenholz zur Feurung und hat zum Verkohlen vor allen übrigen Holzarten den Vorzug; die Bucheckern braucht man zur Maſtung des Viehes, ſie ſind aber nicht ſo gut wie die Eicheln; ein ſchönes klares Oel wird aus den Bucheckern gepreſst, ſie werden auch ſonſt noch verſchiedentlich benutzt.

Die Blutbuche (fagus foliis latioribus purpureo-fuſcis). Franz. Le hêtre-pourpre, iſt eine Varietät, welche wegen der ſonderbaren Farbe ihrer Blätter, in den Gärten der Liebhaber gezogen wird. Anfänglich ſind die Blätter hochroth, hernach werden ſie ſchwarzroth und im Herbſt bekommen ſie eine ſchmutzig dunkelgrüne Farbe.

Fagus ſylvatica quercoides. Perſoon. iſt eine merkwürdige Abart, die man bei Reinhauſen, ohnweit Göttingen, antrift. S. Transactions of Linnean Society, wo eine trefliche Beſchreibung derſelben vorkommt.

Deutſch: die Buche, die gemeine Buche, der Buchbaum, Buche, Buke, die Rothbuche, Blutbuche, Eckernbuche, Tragbuche, Maſtbuche, Thalbuche, Bergbuche, Sommerbuche, Rauchbuche; N. Sächſ. Böke, Boke, eine junge Buche heiſst daſelbſt: Heſter. — Die Frucht Buchecker, Buchhäcker, Bucheichel, Buchel, Buchnüſsle, Buchmaſt, Halbmaſt (weil ſie nicht ſo gut mäſtet als die Eicheln), Bunchnuſs.

Holl. Buikeboom. Dän. Bög, Bögtræe; Isl. Beiketrie. Schwed. Bok, Bök. Engl. The beech-tree, beach. Angelſ. Baece, bece, bocce, boc, boctreow. Galic. Crann faidbhile. Franz. Le hêtre, le fau, le fouteau, le foyard, le fouinier; die Frucht: faine. Ital. Il faggio. Span. La haya. Baſc. Fagoa. Port. A faya. Ruſſ. Buk. Poln. Buk. Böhm. Buk, Bukec, Bukowy ſtrom. Serb. Buk. Krain. Bukeu. Slav. Bukva. Ungr. Bik-fa. Lett. Wihkſne, Wohdſennes. Ehſtn. Sakſama ſaar; Sakſa ſarra pu. Dörpt. Wahher pu. Finnl. Tammi (ſo heiſst auch die Eiche). Tatar. Biuk, Tſchinar. Kalmuk. Tſchinoir Modun. Tſcherkaſſ. Bſhie. Türk. Tſchinar. Georg. Zipeli, Zipaeli.

Falcatus, a, um; falciformis, ſichelförmig, ausgebogen. z. B. falcatae ſtipulae (Celoſia marginata).

Fallopia. Loureiro.

Fallopia nervosa. Sinef. Hai pu ip. Ein Baum, der 8 Fuſs hoch wird und bei Canton wild wächſt, gehört ad Polyandria monogynia. Lour. hat ihm obigen Namen gegeben, in memoriam Celeb. botanicae Profeſſoris patavini Gabrielis Fallopii.

Farctus, a, um; ausgefüllt. Farctum folium, im Gegenſatz von tubuloſum und fiſtuloſum.

Faramea. Aublet.
Eine mit Pavetta ſehr nahe verwandte Pflanzengattung, beſteht aus 2 Arten: 1) corymboſa; le faramier à bouquets; ein 7—8 Fuſs hoher Strauch, in den Waldungen von Guiana. 2) ſeſſiliflora; le faramier à fleurs sessiles, ein 6—7 Fuſs hoher Strauch, wächſt eben daſelbſt.

Farinaceus, farinoſus, a, um; mehlig, mehlartig. Farinifer, Mehltragend (Lycoperdon cervinum).

Faſciculatus, a, um, mit Büſcheln beſetzt; Holl. gebondeld; Schwed. Kniplik; Engl. bundled; Port. faſciculado, enfeixado, empilhado. z.B. faſciculata folia (Larix, Pinus); faſciculata radix (Ophrys nidus avis); faſcicularis radix (Paeonia). Faſciculus (Dianthus barbatus).

Faſtigiatus, a, um, gegipfelt; Holl. getopt; Schwed. Kronkrenig, ſpetſad; Engl. pointed ad the top. Port. faſtigiato, copado. z.B. faſtigiati pedunculi, jedoch mit umgekehrter Spitze (Dianthus, Silene).

Faux. Der Eingang, die Oeffnung (hiatus) der Blumenröhre.

Feneſtratus, a, um, fenſterförmig, durchſichtig wie ein Fenſter. Holl. gevenſtert. z. B. Ixia (crocata) petalis baſi hyalino-feneſtratis.

Fernelia. Encycl.

Fernelia buxifolia. (Fernelia; Nivernenia. Commerſon. Le faux buis de l'isle de Bourbon. Eadem foliis minoribus. Le faux buis de L'Isle de France.)
Ein Baum von mittlerer Gröſse, auf Isle de France und Bourbon.

Ferolia. Encycl.

Ferolia variegata. (Ferolia guianenſis.

Aublet. Ferolia arbor, ligno in modum marmoris variegato. Barrere. Bois marbré; Bois satiné; Bois de Férolé.)

Ein Baum, der 40—50 Fuſs Höhe erreicht und bei 3 Fuſs im Durchſchnitt hat; wächſt in den Feldern von Guiana; das Holz iſt hart, ſchwer und hat eine ſchöne rothe Farbe mit gelben Streifen, es nimmt eine ſchöne Politur an und iſt wie Altas anzufühlen, daher es auch den Namen Bois ſatiné erhalten hat; man braucht es zu eingelegten Arbeiten und verfertigt daraus ſehr ſchöne Mobilien; Bois de Férole heiſst es nach einem ehemaligen Gouverneur dieſes Namens in Cayenne, der es zuerſt zu einem Handlungsartikel erhoben hat.

Ferraria.

Eine mit Gallaxia und Siſyrinchium ſehr nahe verwandte Pflanzengattung, wovon es folgende Arten giebt: 1) undulata, auf dem Vorgebirge der guten Hofnung; die Blumen ſind ſehr ſchön, aber von kurzer Dauer. 2) pavonia; Ocoloxochitl ſ. flos tigridis; Amavilla; in Mexiko; trägt ſehr ſchöne Blumen. Der Name Ferraria iſt von Burmann der erſteren Art beigelegt worden. Joh. Bapt. Ferrarius, ein italiäniſcher Jeſuit. Von ihm ſind folgende botaniſche Schriften bekannt: 1) cultura florum, 1633. 2) Heſperides, 1646.

Ferula.

Ferula aſa foetida. (Aſſa foetida Disgunenſis. Kaempfer.)

Iſt in Perſien einheimiſch. Die ganze Pflanze hat einen Lauchgeruch. Aus der Wurzel wird ein milchartiger Saft gezogen, der in der Luft dick wird und in dieſer Geſtalt unter dem Namen: Aſſa foetida oder Teufelsdreck (Stercus diaboli) in den europäiſchen Apothecken vorkommt. Er führt dieſe Namen wegen ſeines eckelhaften Geruchs. Er war ſchon den Alten bekannt, welche ihn nicht blos als Arzenei, ſondern auch als Würze zu verſchiedenen Gerichten brauchten. Noch gegenwärtig finden ihn die Perſer wohlriechend und von einem vorzüglichen Geſchmack, ſo daſs ſie ihn wohl eine Götterſpeiſe zu nennen pflegen. In Surate wird er ſehr häufig genoſſen. In Europa braucht man ihn vornämlich bei den Krankheiten der Pferde, aber auch bei gewiſſen Schwächen menſchlicher Eingeweide.

Deutſch: der Teufelsdreck, der ſtinkende Aſand. Holl. Duivelsdrek. Dän. Dyvelsdræk. Schwed. Dyf-

velsträk. Engl. The assa foetida. Franz. La férule de Perse. L'assa-fetida. Ital. Asia fetida; Asa zaffetica. Span. Asa-fetida. Port. Assafetida. Pers. Hingh.

Ferula communis. (Ferula femina. Plin. Bauh. Pin.)

In den südlichen Ländern von Europa wächst diese 5—6 Fuss hohe Doldenpflanze, auf steinichten Plätzen und an den Seeküsten. Die getrockneten Stengel sind mit einem leichten, feuerfangenden Mark angefüllt, dessen man sich in Sizilien statt des Zunders bedient. Dieser Gebrauch muss bereits den Alten bekannt gewesen seyn; denn man findet bei den Dichtern, dass Prometheus das dem Himmel entwandte und auf die Erde gebrachte Feuer in dem hohlen Theil dieser Pflanze verborgen gehalten hat. Die Ferula der Alten glaubte Tournefort in Griechenland gefunden zu haben. Er beschreibt sie also: Ferula glauco folio, caule crassissimo, ad singulos nodos ramoso et umbellifero. Die Stengel sind stark genug, um sich darauf zu stützen, aber zu leicht, um derb damit zu züchtigen. Bacchus verordnete den Weintrinkern, dergleichen Stecken zu tragen, damit sie in der Trunkenheit und Hitze ihre Rache nicht zu weit treiben möchten; auch stützten sich darauf die Priester des Bacchus. Ferner bedienten sich desselben die Schulmeister, zur gelinden Züchtigung der Jugend; Invisa nimium pueris, grataeque magistris, Clava Prometheo munere ligna sumus, Martialis; Ferulaeque tristes sceptra paedagogorum cessent. Idem, — Plutarch und Strabo bemerken, dass Alexander die Werke des Homer's in einem aus dieser Pflanze geflochtenen Kästchen verwahrte. — Heut zu Tage werden in Griechenland Sitze aus der Ferula geflochten.

Deutsch: das Ruthenkraut; Gertenkraut; Ferulkraut, Steckenkraut; die Birkwurzel.

Holl. Holstok. Dän. Rüsurt, Quisturt. Schwed. Risört, Quistört. Engl. The common gigantic fennel. Franz. La férule commune. Provence: Gros fenou. Ital. Ferula. Span. Canaheja; (can'aherba; cannaherva), Port. Canafrecha.

Festuca.

Eine mit Bromus sehr nahe verwandte Gattung Gräser. Die Blumendecke ist zweispelzig, hat viele Blüthen und bildet eine kleine länglicht runde Aehre. Die Spelzen der Blüthe sind, wie die Spelzen der Blumendecke, scharf

zugespitzt. Auf den letztern Umstand bezieht sich der Gattungsname Festuca.

Deutsch: Schwingel. Holl. Dravik. Dän. Mannagræs. Schwed. Svingel. Engl. The fescue-grass. Franz. La fetuque. Ital. etc. Festuca.

Festuca decumbens.
Auf trockenen Wiesen, auf unfruchtbaren sandigten Weiden- und Heidestrecken.

Deutsch: der niederliegende Schwingel; der Haferschwingel. Schwed. Axsvingle. Engl. The decumbent fescue-grass. Franz. La fétuque inclinée.

Festuca duriuscula. (Gramen exile durius; gramen minus duriusculum.)

Auf trocknen sandigten Plätzen und Heiden, scheint ein gutes Schaaffutter zu seyn.

Deutsch: der härtliche Schwingel, der kleine Hartschwingel, das kleine Hartgras; der langstielige Borstschwingel. Engl. The hard fescue grass. Franz. La fétuque durète.

Festuca elatior. (Calamagrostis quorundam. — Gramen arundinaceum, multiplici spica.)

In Europa häufig auf Wiesen, fetten Weiden und unbebauten Plätzen. Ein vortrefliches Futter für Rindvieh und Pferde, den Schaafen scheint es aber, wenn man auf eine gute Wolle sieht, nicht zuträglich zu seyn.

Deutsch: der erhabene Schwingel; der Wiesenschwingel; Gras-Riefgras. Holl. Hooge dravik. Schw. Engesvingel. Engl. The tall fescue-grass. Franz. La fétuque élevée.

Festuca fluitans. (Festucaria Heisteri; Gramen Mannae; Gramen aquaticum; longissima panicula.)

Eine gemeine Grasart, wächst in Sümpfen, in Wassergräben, an den Flüssen und an feuchten Wiesen, und überhaupt am höchsten, je tiefer es unter Wasser steht; der Saame dient vorzüglich zur Nahrung und ist unter dem Namen Mannagrütze, oder Schwaden bekannt; in Polen wird selbige dem Reis vorgezogen und so vorzüglich zubereitet, dass sie weit und breit versendet wird. z. B. nach Preussen, Schweden, Dännemark, Norwegen etc. Die Wasservögel und die Forellen gehen dem Saamen gerne nach; das Gras ist ein gutes Futter für alles Vieh, insonderheit für das Rindvieh und für die Pferde.

Deutsch: der schwimmende Schwingel; das schwimmende Gras, das Flottgras, Fluttgras, Flösfsgras; Entengras; Mannaschwingel, deutsches Manna, brandenburgisches Manna, polnisches Manna, Mannagras, Mannagrütze, Himmelsthau; Schwaden, Schwadengrütze, wilder Schwaden, gemeiner Schwaden, Frankfurter Schwaden, Schwadengras; Griffelgras; Hatschengras; Grashirse.

Holl. Vlottende dravik; Vlotgras; Mannagras. Dän. Mannagraes. Norweg. Gaasgraes, Andgraes. Schwed. Svinsvingel. Småland. Gäsgräs. Skån. Mannagräs. Upland. Läfta. Engl. The flote fescue-grass. The manna grass. Franz. La fétuque flottante. — L'herbe à la manne. Ital. festuca fluttuante. Span. Festuca flotante. Port. Mannaâ. Poln. Manna. Ungr. Manna-kása; Harmat-kasa; Boszorkány-kása. Ehstn. Partsi hein.

Festuca myurus. (Gramen murorum, spica longissima.)

In England, Deutschland, Frankreich etc. auf sandigten Plätzen, auf Schaafweiden und auf den Mauern.

Deutsch: der mäuseschwanzartige Schwingel; der kleine Schwingel. Engl. The wall fescue grass. The capon's-tail grass. Franz. La fétuque queüe-de-rat.

Festuca ovina.

In gebirgigten, trockenen und dürren Gegenden; besteht aus mehrern Varietäten; wird vorzüglich gern von den Schaafen, sonst aber auch von den Kühen, Pferden und Ziegen gefressen.

Deutsch: der Schaafschwingel; Schaafgras, Schaafswalch; kleiner Bocksbart; Hartgras, Riffelgras; Fadenblätteriges Berggras. Holl. Schaappendravik. Dän. (Norweg.) Faargræs; Saugræs. Schwed. Färsvingel, Färgräs (Varietas: Vivipara. Bladgräs). Engl. The sheeps fescue-grass. Franz. Fétuque ovine.

Festuca rubra.

In gebirgigten, dürren und unfruchtbaren Gegenden und auf trockenen Wiesen; kommt dem Schaafschwingel am nächsten bei, ist aber grösser und hat breitere Blätter. Den Namen: Hartgras, führen mehrere Arten, weil ihr Halm oder Stengel zähe genug ist, um der Sichel zu widerstehen.

Deutsch: der rothe Schwingel; der rothe Bocksbart; das purpurfarbige Griffelgras; der Hartschwingel. Schwed. Rödsvingel. Engl. The purple fescue-grass. Franz. La fétuque rougeatre.

Feuillea.

1) trilobata; Nhandiroba fcandens. Plum. Ghandiroba f. Nhandiroba. Sloane. 2) cordata. Beide Arten wachfen in Weftindien. Den Gattungsnamen ertheilte ihnen Linné zum Andenken des Pere Louis de la Feuillée. Er fchrieb ein Journal: d'un voyage du Sud. Paris, 1714—1725. III.Vol. in 4to. (Befchreibung der Arzneipflanzen des mittäglichen Amerika. Nürnberg, 1756—1758. in 4to. mit 100 Kupfern.)

Fibrae, Fibrillae, Fibern, Fafern, Zafern, Fäschen, Fäferlein.

Fibraurea. Lour.

Fibraurea tinctoria. (Tuba flava; Daun Bulan. Rumph. Amboin. Abuta rufefcens, et amara. Aublet. Guiana.)

Sinef. Tien fien tan. Cochinch. Cay vang tang. Eine ftaudenartige Pflanze in den Waldungen von China und Cochinchina; gehört ad Dioecia, Octandria. Sie hat einen bittern Gefchmack, trägt fehr kleine weifse Blümchen. Die Frucht ift eine kleine gelbe Beere und nicht zu geniefsen; die Wurzel und der untere Theil des Stammes haben einen medizinifchen Nutzen; aus den zerriebenen Stengeln wird eine gelbe Farbe gekocht. Diefe Farbe ift zwar nicht fehr lebhaft, aber doch dauerhaft. Man braucht fie zum Grunde der gar nicht dauerhaften Gurkuma und des Saflors. Lour. nennt diefe Pflanze Fibraurea; a fibris lignofis aureis, ex quibus caulis plantae componitur. Die oben angeführten Pflanzen von Aublet und Rumph fcheinen zu diefer Gattung zu gehören.

Ficus. (Griech. Syke.)

Deutfch: der Feigenbaum. N. Sächf. Feigenhoom. Teuton. Figboum. Ottfrid. Vigboum. Willeram. Fich poum. Notker.

Holl. Vygeboom. Dän. Figentræe. Island. Figkintre. Schwed. Fikonträd. W. Gothl. Smakkabagms. Engl. The fig-tree. Anglf. Fictreow, Ficbeam. Franz. Le figuier. Ital. Fico, figo. Span. Higuera. Port. Figueira. Ruff. Finik. Poln. Figa, figowe drzewo. Böhm. Fjk, Fjkowy ftrom. Slav. Smokvenika. Krain. Figa. Wlach. Sfmokinele. Epirot. Fich. Ungar. Fige-fa. Lett. Wihges kohks. Ehftn. Wjgi pu. Chiwa: Indfchir. Türk. Ingir. Arab. Tin.

Ficus auriculata. Lour.

Cochinch. Cay Ba.

Ein grosser Baum, der in Cochinchina cultivirt wird. Die Früchte werden vor ihrer Reife in Stücken geschnitten und in Essig gelegt, worauf sie einen Geschmack wie die Gurken haben.

Ficus benghalensis.

Ein Baum, der 30—40 Fuss Höhe erreicht. Die Indianer biegen die Zweige also, dass sie eine Wölbung formiren, worunter sie ihre Götzen setzen. Die Frucht ist von keinem Gebrauch.

Ficus benjamina.

In Indien und auf Isle de France. Ein grosser Baum; von den Zweigen hängen mehrere dünne Fäden herab, welche von den Indianern für ein Gegengift gehalten werden. Dass dieser Baum das köstliche Agallochum liefern solle, erklärt Loureiro für eine Fabel.

Deutsch: der Banianenbaum. Holl. Banjaanenboom. Franz. Le figuier à feuilles striées. Encycl. Malab. Itty-alu. Rheed. Cochinch. Cay kua. Lour.

Ficus cannabina. Loureiro.

Cochinch. Cay Giei.

Ein Strauch, der 6 Fuss hoch wird; wächst auf unbebauten Ebenen in Cochinchina.

Ficus carica.

1) Ficus sylvestris; caprificus. 2) Ficus communis s. sativa; Ficus.

Deutsch: 1) der wilde, unfruchtbare Feigenbaum. 2) der gemeine, cultivirte Feigenbaum.

Franz. 1) Le figuier sauvage stérile de caprifiguier. 2) Le figuier commun cultivé. Span. 1) Higuera bastarda, higuera macho; Capra-higo. 2) Higuera commun. Port. 1) Figueira brava. 2) Figueira mansa da Europa; figueira ordinaria. Japan. Tookaki. Thunb. Sines. Mao hoa qua. Loureiro. Cochinch. Sung tau. Loureiro. Hebr. Teenah.

Die übrigen Benennungen findet man oben unter dem Gattungsnamen. — Der Feigenbaum ist in den südlichen Gegenden von Europa in der Levante und in Asien einheimisch; grosse Kälte erträgt er nicht, er muss, wenn diese eintritt, mit Stroh bedeckt werden. — In der Bo-

tanik nennt man nicht, wie im gemeinen Leben, eine Feige die Frucht des Feigenbaums, die Feige ist das gemeinschaftliche Receptaculum, oder die Hülle, worinn die Blüthen und Saamen des Feigenbaums eingeschlossen sind. Die Blüthen selbst sind entweder männlich oder weiblich, oder zugleich männlich und weiblich.

Der Caprificus ist unfruchtbar, d. i. er trägt blos männliche Blüthen; er ist ein Individuum des wilden Feigenbaums. Dieser (Ficus humilis, Chamaeficus, le figuier sauvage) scheint der Stamm des cultivirten Feigenbaums zu seyn; er ist immer klein und krumm gebogen, und trägt kleine Feigen, welche gemeiniglich vor der Reife absterben.

Die Caprification ist eine besondere Methode, die Feigen des zahmen Feigenbaums zu einer vollkommenern Reife und Dicke zu bringen. In den Feigen des männlichen oder wilden Feigenbaums halten sich gewisse Insekten (Cynips psenes) auf, welche nach ihrer Verwandlung auskriechen und ihre Eyer in eine andere Feige legen. Man hat schon in den ältesten Zeiten die Entdeckung gemacht, dass die zahmen oder weiblichen Feigen eine vollkommene Reife und vorzügliche Dicke erlangten, wenn sie von diesem Insekt gestochen wurden. Man ersann also ein künstliches Mittel und hieng die mit Vorsicht gesammelten wilden Feigen im Frühjahr, zu der Zeit, da das vollkommene Insekt bald auskriecht, auf die zahmen Feigenbäume. Die dadurch bewirkte künstliche Reifung der zahmen Feigen nannte man Caprificatio. Von der Caprific. der Alten findet man bei Theophrast, Suidas, Plutarch, besonders aber bei Plinius (XV, 19.) Nachricht. In den meisten Inseln des Archipels, in Malta etc. werden die zahmen Feigen noch heut zu Tage caprificirt. S. Pontedera, Tournefort, Godeheu etc. Nach diesen trägt der wilde Feigenbaum 3 Sorten Feigen, nämlich: 1) Griech. Fornites. Auf Malta: Tokarleouel. Sie erscheinen im August und bleiben bis zum November, ohne reif zu werden; sie sind in kurzer Zeit voll Larven, welche sich im October und November in vollkommene Insekten verwandeln. 2) Griech. Kratirides. Auf Malta: Tokarlanos; Winterfeigen. Diese werden von den Insekten gestochen, welche die Fornitesfeigen verlassen haben, sie bleiben bis zum Mai und das Insekt fliegt aus. 3) Griech. Ornos. Alt: Erinos. Auf Malta: Tokartaiept. Diese werden von den Insekten der

Kratiritesfeigen gestochen und sind diejenigen, welche im Junius und Julius, zu der Zeit, da die Insekten ausfliegen wollen, gesammelt, auf hölzernen Spiesschen angereihet und auf die zahmen Feigenbäume gehängt werden. — Die Erinosikes des Pontedera sind Zwitterfeigen, sie enthalten mehr männliche als weibliche Blüthen und fallen vor ihrer Reife ab.

Die Alten gaben der Feige nach ihrem verschiedenen Alter dreierlei verschiedene Namen: Grossulus hiess sie, wenn sie noch grün war; Grossus, wenn sie die ihr eigne Farbe bekam; Ficus, wenn sie vollkommen reif war. In Frankreich nennt man die frühreifen Feigen Figues-fleurs. Eben daselbst nennt man den mit Blättchen versehenen Nabel L'oeil. — Das Holz des Feigenbaums hat einen süssen Geschmack und eine gelbe Farbe, welche sehr laviert ist. Es nimmt leicht eine Politur an, und wird daher zu allerlei Arbeiten gebraucht; zuweilen macht man aus dem Stamm Schrauben zu Pressen.

Die Feigen waren eine vorzügliche Nahrung bei den Alten, zumalen bei den Griechen. Sie sind es noch gegenwärtig bei den Landleuten in Italien, Spanien etc., insonderheit aber in den südlichen Provinzen Frankreichs, in Languedoc, in der Provence, in Italien, Spanien und in der Levante werden die Feigen bei der Sonne aufgetrocknet, und kommen, als ein beträchtlicher Handlungszweig (unter dem Namen: Korbfeigen, Fassfeigen, Laubfeigen), weit und breit durch ganz Europa; sie haben, ausser der Consumtion, auch in der Medizin ihren Nutzen. Ungesund sind sie nicht, weil sie die Hauptnahrung vieler Menschen sind. — Die Milch, welche aus den Blättern und der Rinde läuft, ist kaustisch; man braucht sie, um die Warzen zu vertreiben.

Der gemeine cultivirte Feigenbaum besteht aus einer grossen Anzahl Varietäten, wovon hier nur die vorzüglichsten, und zwar nach den französischen Benennungen, zu bemerken sind, weil in Frankreich die höchste Sorgfalt auf die Kultur der Feigen verwendet wird. S. Pallad. L. IV. de Ficu.

Feigen, welche im nördlichen Frankreich zur Reife kommen: 1) Ficus sativa, fructu globoso albo mellifluo; La grosse blanche ronde; Le figuier de Salerne. Provence: Figuo blanguo communo. Diese Feige ist mit einem süssen sehr lieblichen Saft angefüllt, der Baum

giebt 2 Mal Feigen im Jahr. Die Frühlingsfeigen (figues-fleurs) sind nicht so gut als die Herbstfeigen. 2) Fructu parvo fusco intus rubente (L'angelique ou la melette). Provence: Coucourelles brunos. Die gemeinste Feige in der Provence, von sehr lieblichem Geschmack; häufiger ist sie im Herbst, als im Frühjahr. 3) Fructu violaceo longo, intus rubente; la violette, ou pourpre commune, Figue-poire, Figue de Bordeaux. Provence: Blavettes; häufig in beiden Jahreszeiten. In warmen Jahren ist sie ziemlich saftreich und sehr süss; überhaupt aber wird sie nicht ganz vollkommen reif. Eine Nebensorte ist: Fructu parvo globoso, intus violaceo, im Herbst sehr häufig und in warmen Jahren sehr gut.

Nur in den südlichen Provinzen Frankreichs gelangen folgende Feigen zur Reife: 4) fructu praecoci subrotundo albido stricto intus roseo; La cordelière, ou servantine. Provence: Coucourellos, in den Weinbergen und Gärten. Die frühreifen (Figues-fleurs) werden bei dieser Sorte vorgezogen. 5) Fructu oblongo albo mellifluo; La grosse blanche longue; Les longues Marseilloises, eine Nebensorte der grosse blanche longue; sehr gemein in den südlichen Gegenden, besonders der Provence. Die Frühlingsfeigen sind sehr süsslicht, aber von minderer Güte, als die Herbstfeigen, weil diese besser reifen. 6) Fructu parvo serotino albido, intus roseo mellifluo, cute lacera; La Marseilloise, la figue de Marseille. Sie ist klein und wird für die beste Sorte gehalten, wird spät reif und erfordert viel Wärme, am besten wird sie an den Seeküsten von Provence, vornämlich um Marseille, reif. 7) Fructu globoso albido omnium minimo; La petite blanche longue; La figue de Lipari. Provence: Figuo esquillarelo, ou blanquetto; die kleinste von den essbaren Feigen und süss wie Honig. 8) Fructu viridi, longo pediculo insidente; La verte; Le figuier de Cuers. Provence: Trompe-cassaire, eine der besten Feigen in der Provence, ist aber dem Nebel sehr ausgesetzt. 9) Fructu albo omnium maximo oblongo intus suave rubente et mellifluo; La grosse jaune; Aubiches blanches. Die grösste von den bekannten Sorten, zuweilen wiegen sie 4—5 Unzen, ihr Geschmack ist lieblich und zuckersüss. 10) Fructu majore violaceo, cute lacera; La grosse violette longue, ou l'aulique; l'aulique noire. Provence: Figues floces. Hat einen

ſehr lieblichen Geſchmack, reift im Anfange des Auguſts. 11) Fructu minori violaceo, cute lacera; La petitte violette, unterſcheidet ſich nur in der Dicke von der vorigen. 12) Fructu atro-rubente polline caeſio aſpero; La grosse bourjassote. Provence: Grasso figuo Barnissoto, ou Bourjansoto; delicat und ſehr lieblich. 13) Fructu globoſo atro-rubente, intus purpureo, cute firma. La petite bourjassote. Provence: Pichotte Barnissote. In den Gegenden von Draguigean: verdalos, zu Cuers, Hieres etc. Sarreignos. Sie iſt minder delicat, als die vorige, und verlangt viel Wärme. 14) Fructu rotundo minore atro-purpureo, cortice tenui; La Mouissonne. Provence: Figuo movissono; iſt nicht gemein. 15) Fructu parvo ſpadiceo, intus dilute rubente; La négrone. Provence: Figuo negrouno. Sehr gemein in den Weinbergen; delicat iſt ſie eben nicht. 16) Fructu rotundo albo, mollis et inſipidi ſaporis; La graissane. Provence: Figuo graissano; von gar keinem Werth. 17) Fructu magno rotundo depreſſo ſpadiceo, circa umbilicum dehiſcente, intus ſuave rubente; La rousse, Roſes noires. Provence: Figuo roso. Sie behaupten, wenn ſie getrocknet ſind, den erſten Rang unter den gemeinen Feigen. 18) Fructu oblongo dilute atro-rubente mellifluo, intus albo; Le cul de mulet, Roses blanches. Provence: Cuou de muelo. Eine ſehr ſüſse Nebenſorte der vorigen. 19) Fructu parvo, in baſi rotundo, circa pediculum acuminato, atro-viridi, intus rubente, et delicati atque exquiſiti ſaporis; La verte brune. Provence: Barnissenquos. 20) Autumnalis, fructu magno oblongo et obſcure violaceo; La figue du Saint Esprit. Provence: Figuo doou Saint Esprit.; der Geſchmack iſt fade, wäſſericht und unlieblich.

Noch ſind zu bemerken (Bernard memoires pour servir à l'histoire nat. de la Provence. Paris 1787. Tome I. p. 15—218.): 21) Fructu parvo, atro purpureo, ſuperius preſſo intus dilute rubente; ſehr gemein und von ſchlechter Güte, in der Gegend von Draguignon heiſsen ſie Bonſſros. 22) Fructu oblongo violaceo, intus ſuave rubente; die Spatfeigen dieſer Sorte ſind ungleich beſſer, als die Frühfeigen. Der Baum liebt einen feuchten Boden. Provence: Aubiquoun. 23) Fructu

sphaerico-plano, purpureo, cortice crasso; sie haben keinen sonderlich lieblichen Geschmack. Provence: Mourenaou. 24) Fructu albo, subrotundo, superius presso, circa pediculum acuminato, mellifluo; sehr häufig, wenn sie getrocknet sind, so haben sie einen ziemlich guten Geschmack. In der Provence nennt man sie figues royales, figues de Versailles. 25) Fructu parvo, oblongo, albo; sie schmecken ebenfalls gut, wenn sie getrocknet sind; aux environs de Grasse, Seirolles. 26) Fructu oblongo, subrotundo, setoso albo, intus roseo, cortice crasso. Man geniesst sie anders nicht, als getrocknet. Provence: Perouas. 28) Fructu magno costulato, violaceo superius presso, cute lacera. Diese Feigen sind sehr gemein und haben einen herrlichen Geschmack. Provence: Bellounos. 29) Fructu oblongo, subrotundo, flavescente, superius fusco, intus rubente; Le figuier de Bargemon; giebt excellente Feigen. 30) Fructu magno, albo depresso, intus rubente, cute lacera; Le figuier de Grasse, von mittelmäsiger Güte.

Englische Benennungen der Feigensorten sind: The brown or chesnut-coloured Ischia Fig; The black Genoa fig; the small white early fig; the large white Genoa fig; the black Ischia fig; the Malta fig; the Murrey or brown Naples fig; the green Ischia fig; the Madonna fig commonly called the Brunswick or Hannover fig; the common blue or purple fig; the long brown Naples fig; the yellow Ischia fig; the small brown Ischia fig; the gentile fig; — The early white Marseilles; the great white Turkey; the whittmill's purple etc. — Italiänische Benennungen sind: Fichi di Malta, Fichi di Portogallo, Fichi St. Pierri, Gentili, Dori, Ottati, Albanelli, Albi, Brogiotti neri, Docicali, Poponi St. Firenzi, Verdini, St. Martini etc — Spanische Benennungen sind: Higos blancos, ó albares, negros, melares, largos, redondos, chafados, bon'igares, bugarasoles, burren'os etc.

Ficus difformis. (Ficus Indica sylvestris, Indis Isis, Iscio, Aisso, Scioscio, et aliis Agupit. Camell.)

Ficus citrifolia. (Ficus folio citri acutiore, fructu viridi. Amacoztic, s. sycomorus saxatilis Mexicana. Hern.)

Auf Domingo. Die Feige hat einen faden oder fast keinen Geschmack.

Ficus heterophylla. (Valliteregam. Rheed. Malab.)

Ficus indica. (Ficus indica Theophrasti. Tabern. Ficus indica sylvestris, Indis Baliti, s. Balete, Nonot et Nocnoc, Danaquit et Dalaquit.)

In Ostindien. Ein grosser Baum, dessen Aeste sich niederbiegen, Wurzel fassen und neue Stämme hervorbringen; dadurch erlangt diess sonderbare Gewächs einen grossen Umfang und das Ansehen eines von vielen Säulen unterhaltenen Gewölbes. Die Feigen haben einen faden Geschmack und werden nur von den Vögeln gesucht.

Franz. Le figuier admirable; le figuier maudit franc. Port. Raizaira vidrada; Morsegueiro. Malab. Katoualou. Rheed. Madagasc. Voanounou. Flacc. Cochinch. Cay Sanh. Loureiro. Arab. Tháab. Forsk.

Ficus maculata.

Cochinch. Cay Ngay. Lour.

Ficus morifolia. Forskăl.

Arab. Bæles.

Ficus pertusa. (Le figuier à feuilles percées.)

Auf Martinique und Surinam; soll sich auch, nach Aublet, auf Isle de France befinden und daselbst den Namen Fouche führen.

Ficus politoria. Encycl. (Le figuier polissoir. Le bois de rape. Commerson.)

Auf der Insel Madagaskar.

Ficus politoria. Lour. (Folium politorium Rumph. — Ficus ampelos Burm.)

Cochinch. Cay bu Cho; Cay Ngaong.

Mit den getrockneten Blättern polirt man allerlei kleines Geräth von Holz und von Elfenbein.

Ficus pumila.

Japan. Inu fagi Itabu, Tsura, Teika, Kadsura. Thunberg. Cochinch. Deei xop, xop. Loureiro.

Ficus punctata. Encycl. (An Ittiarealou? Rheed. Malab.)

Ficus racemofa. (Groffularia domeftica. Rumph. Atty-alu. Rheed. Malab.)

Ficus religiofa. (Pimpal, f. pipal Indiae orientalis. Zanon. Arbor religiofa foliis perpetuo mobilibus. Burm.)

In Indien wächft diefer Baum auf fandigten und fteinigten Plätzen. Die Malabaren halten ihn heilig, umgeben ihn auch wohl mit einer Mauer, weil, nach ihrer Meinung, ihr Abgott Viftnu darunter geboren worden ift. Auf Ceilan wird er ebenfalls heilig gehalten, weil der Prophet Buddu unter dem Schatten eines folchen Baums Unterricht gab. Eine Varietät ift arbor confiliorum f. Caju bodi Rumph. Amboin; wächft auf Java und den Molukken.

Deutfch: der Pagodenbaum, der Teufelsbaum, der geheiligte Feigenbaum. Holl. Afgodsboom, Duivelsboom. Engl. The poplar-leav'd fig-tree. Aiton. Franz. Le figuier des pagodes. Le bogoa, ou l'arbre de Dieu. Arab. Mudáb. Forskål. Malab. Arealu. Rheed. Ceilan. Boghas, Budughaha. Burm. Cochinch. Cay Bo de. Lour.

Ficus feptica.

In Oftindien; der Milchfaft diefes Baums hat eine durchfrefsende Kraft (vim fepticam), und wird bei Wunden auch zur Tödtung der Würmer gebraucht. Die Feigen werden von den Affen begierig gefrefsen.

Malab. Handir-alou. Rheed. Java. Siri-pipar. Cochinch. Cay Lauc cho. Loureiro.

Ficus ferrata. Forskål.

Arab. Hafchref.

Ficus fimpliciffima. Loureiro.

Cochinch. Com nguoi chia la.

Ficus fur. Forskål. Arab. Sur.

Ficus fycomorus. (Sycomorus, Ficus folio mori, Moro-ficus, Ficus Pharaonis, Ficus cypria.)

Ein fehr erhabener Baum, deffen Zweige fich weit ausbreiten, wächft vornämlich häufig in Egypten; die Feigen find etwas füfs, fchwer zu verdauen und kommen felten zur völligen Reife; nur die gemeinen Leute effen felbige, auch werden fie häufig von den Affen, Papageyen und andern Vögeln gefrefsen.

Deutfch: der ägyptifche Feigenbaum, Sykomorus oder Maulbeerfeige, Pharaofeige. Holl. Egyptifche

vygeboom, Vygen van Pharao, Adamsvygen. Engl. The sycomore, the mulberry leaved fig-tree. Franz. Le sycomore. Ital. Sicomoro. Span. Sicomoro, higuera de Ejipto; Higos de Adan. Port. Sicomoro. Arab. Djummeiz. Forskål. Aegypt. Giumez. Alpin. Hebr. Bhacha (nach andern ist dieses der Maulbeerbaum, und Schikmah der ägyptische Feigenbaum). Cochinch. Cay sung.

Ficus toxicaria. (Ficus padana. Burm. An Maguilig. Camell.)

Auf Sumatra bei einem Flecken, Namens Pedano; soll sehr giftig seyn.

Ficus vasta. Forskål.

Arab. Tălak, Delb.

Filaginoideae plantae. Pflanzen, welche mit der gleich folgenden Gattung Aehnlichkeit haben.

Filago.

Filago arvensis.

Deutsch: das Ackerfilzkraut, Ackerfadenkraut, Ackerruhrkraut, Grofs Schimmelkraut. Holl. Akkerig reurkruid. Franz. La cotonniere des champs. Russ. Schabnik.

Filago gallica.

Engl. The corn cudweed. Franz. La cotonnière filiforme.

Filago germanica. (Filago herba impia; Gnaphalium vulgare majus.)

Auf trockenen Plätzen, Sandstrecken, Heiden, frei liegenden Anhöhen etc. Die Pflanze hat eine zusammenziehende Kraft, und ist daher ehedem von den Landleuten als ein Mittel gegen die Ruhr gebraucht, auch von verschiedenen Aerzten bei Blutspeien etc. angepriesen worden. Die spätern Blumen dieser kleinen Pflanze werden höher als die erstern Blumen, daher sie den Namen Impia bekommen haben soll; ob id impiam vocavere, quoniam liberi super patrem excellant. Plin. XXIV, 19. Cudweed heisst sie in England, weil die dasigen Landleute selbige dem Rindvieh eingegeben haben, um das Wiederkäuen (Chewing cud) wieder herzustellen. Stengel und Blätter sind mit einer Art Wolle bekleidet; daher die Namen Filago, Herbe à coton etc.

Deutsch: das gemeine Filzkraut, Fadenkraut, Wollkraut, Wiesenwolle, Ruhrkraut, Schimmelkraut, Hirsch-

kraut, Feldkatzen, Kätzlein, Engelblümchen. Holl. Reurkruid. Engl. The common cudweed; the childing cudweed. Franz. La cotonnière commune. L'herbe à coton.

Filago Leontopodion.

Auf den öſtreichiſchen, ſchweizeriſchen etc. Alpen; man hat dieſe Pflanze für das Leontopodion des Dioſcorides gehalten, ſie hat einen bittern und zuſammenziehenden Geſchmack; die Blume iſt ganz mit Wolle bedeckt, ſie riecht angenehm.

Deutſch: der Löwenfuſs, das Katzenpfötchen, das Bergruhrkraut, die Wollblume; im Zillerthal: Edlweiſs. Holl. Leeuwenpoot, wolbloem. Dän. Lövefoed. Schw. Lejonfot. Engl. The lion's foot. Franz. La cotonnière étoilée. Patte de lion. Ital. Piede di leone. Span. Pie de leon. Port. Leonpodio, pé de leâo.

Filago montana.

Deutſch: das Bergfilzkraut. Bornholm. Poſeurt. Engl. The leaſt cudweed. Franz. La cotonnière de montagne.

Filago pyramidata.

Deutſch: das pyramidenförmige Filzkraut, das kleine Ruhrkraut, Engelblümchen, Hündſchkraut, Feldkätzchen. Dän. Muuſeurt.

Filamentum (Stamen Tournefort et al.)

So heiſst der fadenförmige Theil des Staubgefäſses (Stamen), der dem Staubbeutel (Anthera) zur Unterſtützung dient; der zwiſchen dem Staubgefäſs und dem Beutel befindliche Körper. Die meiſten Blumen haben Filamenta; es giebt aber auch einige, welche nicht damit verſehen ſind. z. B. Ariſtolochia etc., wo die Staubbeutel unmittelbar auf dem Staubgefäſse veſtſitzen, Antherae ſeſſiles. Die filamenta erhalten beſondere Beinamen nach ihrer Geſtalt, Gröſse, Dicke, nach ihren Anhängen etc. und liefern treffliche Kennzeichen für die Arten, auch wohl für die Gattungen; man findet in dieſem Werke die Beinamen nach der alphabetiſchen Ordnung. Linné hat die filamenta mit den Saamenſchnüren oder Saamenſträngen (funiculi ſpermatici, cordons ſpermatiques) der Thiere verglichen.

Deutſch: der Träger, der Staubfaden, der Faden. Holl. Draadje. Dän. Stiften. Schwed. Strängen. Engl. The filament, the thread. Franz. Filament, filet. Ital. Filamento. Span. Filamento. Port. Filamento, filete.

Filamenta, Faſern, Zaſern, Fädchen.

Filamentoſus; filoſus, a, um; fadenähnlich, fadenförmig, faſerig, faſig; filamenteux. z. B. filamentoſa ſtirps (Corallina), filamentoſa folia, filamentoſi filices, filamentoſae confervae; filamentoſi byſſi, filamentoſa radix.

Filamentatae ſ. filopedae antherae, wenn die Staubbeutel einen Träger haben, im Gegenſatz von ſeſſiles.

Filifera folia; fadentragende Blätter, wenn die Blätter am Rande mit Fäden beſetzt ſind.

Filiformis, e. Fadenförmig. Holl. Draadachtig; Schwed. Trådlik; Engl. Thread-ſhaped; Franz. Filiforme; Port. Filiforme. z. B. filiforme filamentum (Plantago) filiforme receptaculum, filiformis ſtylus.

Filices. Farrnkräuter.
Pflanzen, welche ihre Blüthe und Frucht entweder in einer Aehre (Spiciferae) oder, wie die meiſten, auf dem Rücken des Blattes (Epiphylloſpermae vel potius Hypophylloſpermae ſ. Dorſigerae) oder an der Wurzel (Rhizoſpermae) tragen. Holl. Varens. Dän. Braenene. Schw. Ormbunkar. Engl. Ferns. Franz. Fougères. Ital. Felci. Span. Helechos. Port. Fetos. In Tournefort's Methode ſind ſie die 16te Klaſſe. Bei Ray heiſsen ſie capillares und machen die 4te Klaſſe aus. Bei Haller heiſsen ſie Epiphylloſpermae; bei andern Acaules. In Linné's Philoſophia botanica ſind ſie eine von den Familien des Pflanzenreichs; in deſſelben Sexualſyſtem ſind ſie die erſte Abtheilung der 24ſten Klaſſe Cryptogamia; in deſſelben Fragmenten einer natürlichen Methode ſind ſie die 55ſte Ordnung.

1) filices fructificationibus ſpicatis: Equiſetum, Onoclea, Ophiogloſſum, Oſmunda. 2) fructificationibus frondoſis plerumque in pagina inferiore: Acroſtichum, Polypodium, Hemionitis, Aſplenium, Blechnum, Lonchitis, Peteris, Adianthum, Trichomanes. 3) fructificationibus radicalibus: Marſilea, Pilularia, Iſoëtes.

Gycas und Zamia wurden ehedem zu den Palmen gerechnet; nun haben ſie ihre Stelle unter den Farrnkräutern. — Neue Gattungen ſind: Marattia Swarts, Caenopteris Berg, Dickſonia L'Heritier. Vgl. D. Giſeke Ausgabe der Linneiſchen Praelect. in ordd. natt. plantarum.

Filicifoliae plantae; Pflanzen, deren Blätter mit dem Laub des Farrnkrauts Aehnlichkeit haben.

Fimbriatus, fimbricatus, a, um, gesäumt, gefranzt. z. B. Fimbriata petala (Dianthus superbus), fimbriata corolla (Menyanthes nymphoides).

Fimetariae plantae; Pflanzen, welche auf Misthaufen wachsen und fortkommen.

Fissus, a, um, gespalten. z. B. Fissum folium, nach der Anzahl der Spalten heisst es bifidum, trifidum, quatrifidum, quinquefidum, multifidum; fissum perianthium.

Fistulosus, a, um, röhrig; Schwed. Piplik. Franz. Fistuleux. Port. Tubuloso, occo. z. B. fistulosum folium (Oenanthe fistulosa), fistulosus caulis, im Gegensatz von farctus.

Fixus, a, um, vest, veststitzend, was seine Stelle nicht verändert. z. B. fixa stirps (Alcyonium).

Flabelliformis, fächerförmig, wedelförmig.

Flabelliforme, s. flabellatum folium.

Flabellifoliae palmae (Chamaerops, Borassus, Corypha).

Flabellum, nach Ludwigs (Inst. §. 395.) Beschreibung: Caulis lateralis repens vel sub terra, vel in ejus superficie ex cujus nodo in inferiore parte fibrilliae exeunt. S. repens caulis.

Flaccidus, a, um, schlapp, welk. z. B. flaccidum folium (Sisymbrium altissimum), Flaccidus caulis (Galium mollugo; Crassula pellucida): im Gegensatz von rigidus strictus.

Flagellaria.

Die Peitschenpflanze; La flagellaire. Eine mit Dracaena und Medeola verwandte Gattung. 1) indica, Palmjuncus laevis. Rumph.; Lacrima Iobi gramineis foliis in capreolos desinentibus. Burm. Malab. Panambu valli. Rheed. Cochinch. May baoc. Loureiro. Auf der Insel Bourbon: Ovivare. 2) Repens. Loureiro; Adpendix duplici folio, Tapinawa. Rumph. Amboin. Cochinch. May baoc bo cay.

Flagella. Nackte peitschenförmig auslaufende Stengel; Peitschen, Ranken, Ausläufer, Schwänze; Holl. Uitloopers, Staarten (Fragaria vesca; Rubus saxatilis). Caules longiores decumbentes internodiis tantum remotis aut apice gemmatis; Franz. Courans, coulans, fouets, filets, fléaux, jets, traînées, traînasses, tirans, nilles, lisiéres.

Flexilis, flexus, flexuofus. Biegfam, gebogen, bugtig, gewunden, hin und wieder wie ein Wurm gekrümmt. z.B. Flexuofus caulis (Smilax).

Flos. Griech. Anthos.

Im gemeinen Leben verfteht man unter Blume diejenigen niedrigen Pflanzen, deren Blüthe entweder fchön gezeichnet ift, oder einen angenehmen Geruch hat, oder beides zugleich befitzt; Blüthe fagt man von Bäumen und von den meiften Strauchgewächfen. — Bei den ältern Botanikern war Flos oder Anthus foviel als Corolla. Nach dem Sexualfyftem find nur die Staubgefäfse und der Stengel die wefentlichen Theile einer Blume.

Flora. Das Verzeichnifs der in einem Lande oder in einer Gegend einheimifchen Pflanzen. z.B. Linné flora fuecica et lapponica; Gmelin flora Sibirica; Pallas Flora Roffica; Haller flora helvetic.; Loureiro Fl. Cochinchinenf.; Hudfon fl. anglica; Relhan fl. Cantabrigienfis; Allioni fl. pedemontana; Gouan Fl. monfpeliaca; Gronov Fl. Virginica; Oeder fl. danica; Gunner fl. norvegica; Scopoli fl. carniolica; Gorter Fl. ingrica; Jacquin fl. auftriaca; Leers fl. herbornenfis; De la Mark flore françoife; Quer flora efpannola; Reyger fl. gedanenfis; Lumnitzer Fl. pofonienfis; Forskål fl. arabica etc. etc.

Florifta, der Verfaffer einer Flora.

Floralia folia. Blüthenblätter; diejenigen Blätter, welche zunächft bei der Blume ftehen. Bracteae heifsen fie, wenn fie fich in Anfehung der Geftalt und Farbe von den andern Blättern unterfcheiden. Meiftens find beide Benennungen ganz Synonym.

Floralis gemma, im Gegenfatz von foliaris.

Florefcentia; die Blüthezeit. Franz. La fleuraifon. Port. Florefcencia. Engl. Flowering.

Calendarium florefcentiae, zeigt, nach den Monaten, auch wohl nach den Tagen, die Zeit, da eine Pflanze anfängt zu blühen.

Florens, blühend: Blüthen treibend, Blumen tragend; fleurifant.

Floribundae heifst die 7te Klaffe in Linné's Kelchmethode; Pflanzen mit einem einfachen Perianthium, in welchem die Petala und ftamina eingefügt find. Diefe

Klasse begreift in sich die Icosandria des Sexualsystems und die 2 natürlichen Ordnungen Calycanthemae und Calyciflorae.

Florifer, floriferus, florigerus, Blumen oder Blüthen tragend. Floriferae gemmae. Floriferae ist, bei Ray, eine Klasse Pflanzen, nach ihren Blumenblättern betrachtet.

Floriformis, was die Gestalt einer Blume hat.

Florista; 1) S. Flora; 2) ein Blumist; ein Liebhaber, der zu seinem Vergnügen, auch um die Bewunderung anderer zu gewinnen, Blumen, insonderheit vielerlei Sorten von gewissen Arten (z. B. Tulpen, Nelken, Aurikeln) zieht und wartet; Franz. Fleuriste; 3) ein Blumengärtner, Jardinier fleuriste; 4) ein Blumenmaler; Fleuriste.

Flosculus, ein Blümchen; Holl. Bloempje; Engl. a little flower, floret; Franz. Fleuron; (Fleurette ist ein allgemeiner Name für flosculus und semiflosculus, demi-fleuron); Port. flosculo. Eine einfache kleine Blume, welche einen Theil einer zusammengesetzten, röhren- oder trichterförmigen Blume ausmacht.

Flosculosus, flores flosculosi, wenn sie aus den eben angeführten Blümchen zusammengesetzt sind. Insonderheit führt diesen Namen die 12te Klasse in Tournefort's Methode; dahin gehören die Artischocken, Disteln, Safflor, Centaurea, Eupatoria, Gnaphalium, Artemisia, Tanacetum etc. Die meisten Pflanzen dieser Klasse gehören zu den zwei ersten Ordnungen der Klasse Syngenesia des Sexualsystems.

Floscopa. Loureiro.

Floscopa scandens.

Cochinch. Deec hoa choi.

Eine in den Gebirgen von Cochinchina wild wachsende strauchartige Pflanze; gehört ad hexandria Monogynia; Loureiro giebt ihr den Namen Floscopa; ab spicis in formam scopae collectis, et fastigiatis.

Fluviatilis, den Fluss betreffend; am Fluss oder im Fluss befindlich. z. B. fluviatiles plantae, Flusspflanzen. z. B. Conferva fluviatilis etc.

Foemineus flos. Eine weibliche Blume; eine Blume, welche mit dem Stempel, oder dem weiblichen Zeugungsorgan versehen ist, und welcher die Stamina oder die männlichen Zeugungsorgane fehlen.

F e m i n e a p l a n t a, eine Pflanze, welche nur weibliche Blumen trägt.

F o e t i d i a. Encycl.

F o e t i d i a m a u r i t i a n a. Commerſon. (Le fétidier de Bourbon. Le bois puant.)

Ein Baum auf Isle de France und Bourbon; er iſt aus der Familie der Myrten und von der Gröſse des gemeinen Nuſsbaums; aus dem Holze laſſen ſich gute Mobilien machen.

F o l i a c e u s. 1) Mit vielen Blättern beſetzt. 2) was Aehnlichkeit mit einem Blatte hat. 3) was ſich auf die Blätter bezieht. Foliaceae glandulae; Blätterdrüſen; ſie befinden ſich entweder in den Einſchnitten (Salix) oder an der Baſis (Amygdalus, Cucurbita, Opulus, Impatiens, Elaeocarpus, Padus), oder auf dem Rücken (Croton, Urena, Tamarik), oder auf der Oberfläche (Droſera; Pinguicula etc.) — Foliacei Lichenes, deren Laub aus mehrern Blättchen oder Läppchen beſteht. — Foliaceum appendiculum. Foliacea panicula (Theſium).

F o l i a r i s, f o l i a r i u s; was auf die Blätter Bezug hat, was den Blättern anhängt, was ſich bei den Blättern befindet, was von einem Blatte ausgeht. Foliares cirrhi, Blattranken, wenn die Ranken von der Spitze der Blätter ausgehen.

F o l i a t i o. S. V e r n a t i o.

F o l i a t u s, geblättert, belaubt; mit Blättern beſetzt; mit vielen Blättern verſehen. Foliatus caulis (Gladiolus).

F o l i f e r u s, blättertragend.

F o l i o l u m, 1) ein kleines Blatt, ein Blättchen. H o l l. Blatje. 2) Foliola; die kleinen Blättchen oder Läppchen, welche, zuſammen genommen, ein zuſammengeſetztes Blatt ausmachen. H o l l. Vinbladen. F r a n z. Folioles. 3) Foliola ſ. ſquamae; die Blättchen einer allgemeinen Blumendecke (anthodium). 4) Foliolae calycis.

F o l i o ſ u s, mit Blättern beſetzt. Folioſa ſpica, wenn ſie Blätter zwiſchen den Blumen hat; Folioſum capitulum; folioſum involucrum (Nigella damaſcena); Folioſus caulis; folioſus calyx (Arctotis; Bidens; Buphthalmum).

F o l i u s; dieſs Wort wird nur in der Zuſammenſetzung gebraucht; z. B. Bifolius, trifolius, cordifolius etc.

F o n t i-

Fontinalis.

Eine mit dem Astmoos (Hypnum) sehr nahe verwandte Gattung Moose. Man findet sie meistens im Wasser. Die fontinalis antipyretica braucht man in Fussbädern und bei'm Brustfieber. Wenn man den Raum zwischen einem Camin und einer hölzernen Wand mit diesem Moos ausfüllt, so wird die Wand nicht in Brand gerathen; daher der Beiname antipyretica.

Deutsch: das Hüllmoos; Flussmoos; Quellmoos. Holl. Fonteinmoos. Dän. Aaemoos. Schwed. Lonkemossa. Engl. The watermoss. Franz. La fontinale. Ital. Fontinale. Span. Fontinal. Port. Fontinal.

Foraminulatus, Foraminulosus, durchlöchert, was mehrere kleine Löcher oder Poren hat.

Fornicatus, gewölbt, z. B. fornicatum petalum (Stachis, Lamium, Galeopsis).

Forskalea.

Forskalea tenacissima. S. Caidbeia. Peter Forskäl, Prof. zu Koppenhagen, starb 1763. zu Jerim im glückseligen Arabien. Seine Werke sind: 1) Descriptiones animalium etc. quae in interiore orientali observavit. 2) Flora aegyptiaco-arabica s. descriptiones plantarum, quas per Aegyptum inferiorem et Arabiam felicem detexit, illustravit. Beide Werke hat Carsten Niebuhr nach dem Tode des Verfassers herausgegeben. Havniae 1775. 4to. — Forskäl soll in seinen Meinungen etwas hartnäckig gewesen seyn, daher soll der Beiname tenacissima rühren, welchen Linné dieser Pflanze beigelegt hat. Doch wäre es wohl billiger, den Beinamen auf die Pflanze (die sich vest an die Kleider etc. hängt, und mit Mühe wieder abzubringen ist) als auf die Person eines so verdienten Mannes anzuwenden. — Es sind zwei Arten hinzu gekommen: 2) candida, auf dem Vorgebirge der guten Hofnung; 3) angustifolia, in Afrika.

Forstera.

Forstera sedifolia. (Forstère à feuilles d'orpin. Encycl.)

Eine kleine Pflanze, auf den Gipfeln der höchsten Berge in Neuseeland; sie scheint mit der Linnea und Mitchella verwandt zu seyn. Forster in act. Upsal. III. p. 184. t. 9.

John Reinhold Forster, Doctor und Prof. in Halle. Er und sein Sohn, Georg Forster, machten mit Capitain Cook eine Reise um die Welt, worauf sie die Pflanzenkunde mit folgenden Werken bereicherten: a) Characteres generum plantarum, quas in itinere ad insulas maris australis collegerunt, descripserunt et delinearunt an. 1772—1775. J. R. Forster et G. Forster, London 1776. 4to. mit 75 Kupfern. 2) G. Forster Florulae Insularum australium prodromus. Goetting. 1786. 8vo. 3) Eiusd. plantae esculentae insularum oceani australis. Halae 1786. 8vo.

Fothergilla.

Fothergilla alnifolia. (Fothergilla Gardeni. — Fothergilla latifolia.)

Ein kleines ziemlich schönes Strauchgewächs in Karolina, woselbst es von Dr. Garden entdeckt worden ist. Fothergill war ein berühmter Arzt und Schriftsteller in London.

Fovea. Eine Grube; eine zur Aufbewahrung des Honigs bestimmte Vertiefung im Kelch, in der Krone, oder sonst in einem Theile der Blume (Hyptis).

Fractus, gebrochen. Schwed. Bruten. Span. Quebrado. z. B. Fracta stipes.

Fragaria.

Fragaria vesca.

Fructus fraga plural. (Griech. Komara.) Linné hat alle Erdbeerpflanzen auf 3 Arten reduzirt, nämlich: a) vesca, und dessen Varietäten: 1) fructu parvi pruni magnitudine. Franz. Le capiton; 2) muricata; 3) Chiloensis. Franz. Le frutiller. Engl. The Chili strawberry; die Riesenerdbeere. b) monophylla; le fraisier de Versailles. c) Sterilis. Die zweite Art zieht er in Zweifel; sie scheint mehr eine Varietät der ersten zu seyn. Die dritte Art wird von den Verfassern der neuen Encyclopädie für eine Potentille gehalten. Man sollte also hiernach alle Erdbeerpflanzen für Varietäten einer einzigen Gattung ansehen. Allein dem Verfasser der Encyclop. scheinen die Fragaria Chiloensis und die fragaria muricata eigene Arten zu seyn.

S. Duchesne histoire naturelle des fraisiers, Paris 1766. 12mo. ins Deutsche übersetzt, Nürnberg 1775. 4to. Von eben diesem Duchesne befindet sich in der neuen französischen Encyclopädie ein neuer completer Artikel

über die Erdbeeren, nach welchem hier die Benennungen und Synonymen mitgetheilt sind. Die fragaria sterilis ist, ebenfalls nach ihm, eine Potentille, er nennt sie fraiscrat, wegen ihrer täuschenden Aehnlichkeit mit der Erdbeerpflanze.

a) Fragaria semperflorens; fr. minor semper florens ac frugescens, alpina Duhamel; le fraisier des alpes, le fraisier des mois. b) Fr. sylvestris; fr. vesca sylvestris; fr. vulgaris; fr. foliis ovatis serratis, calycibus brevibus fructu parvo Miller; Fr. vulg. fructu rubro: (etiam) fructu albo Duham.; die Walderdbeeren; The wood strawberry; le fraisier des bois. Le frasier commun; in ganz Europa, vornämlich in den nördlichen Gegenden; an Wohlgeruch übertrifft sie alle übrige Erdbeeren; in der Kultur vermindert sich ihr Geruch etwas, sie wird aber alsdann viel dicker, und bekommt mehr Wasser. c) Fr. minor; Le fraisier d'Angleterre, Le fraisier à chassis; sie wird in England unter den Glasfenstern (chassis) gezogen, daher ihr Beiname; die Frucht ist gut gerundet, hoch von Farbe und sehr parfümirt. d) Fr. parvi pruni magnitudine; Le fraisier-fressant, Le fraisier de Montreuil, Le capiton; einer, Namens Frassant, cultivirte sie zuerst gegen den Anfang des 18ten Jahrhunderts in den Gegenden von Montlhery, daher der Beiname. Diese Erdbeeren sind gegenwärtig die einzigen, welche auf die Märkte von Paris gebracht werden. Eine von den Nebensorten heisst: La grosse noire, und wird von dem gemeinen Mann irrig Caperon genannt. Sie ist fade und hat wenig Fleisch. e) Fr. efflagellis; Fr. vulg. sine flagellis s. ramulis repentibus Duham.; Fr. flagellis non reptans Haller (NB. Hier hat Haller irrig den englischen Namen: the scarlet strawberry citirt); Le fraisier-buisson, le fraisier sans coulant. Die Abwesenheit der Peitschen oder Ranken (vergl. Flagella) ist fast das einzige, aber auch ein sehr merkwürdiges Kennzeichen, wodurch sich diese von allen übrigen Erdbeerpflanzen unterscheidet. f) Fr. monophylla, Fr. unifolia Haller; Fr. vulg. folio simplici Duham. Le fraisier de Versailles, le fraisier à feuilles simples. The simple leav'd strawberry. Sie ist in allen ihren Theilen schwach, die Frucht ist klein und von keinem Nutzen. g) Fr. multiplex et botryformis, Fr. flore pleno fructu rubello. Barr.; Fr. vulg. fl. semipleno. Le fraisier double et couronné, le fraisier à trochet; eine monströse Varietät. h) Fr. muricata, fr. arborea, flore

herbaceo Zanoni; Fr. vefca hortenfis major flore herbaceo, fructu fpinofo Morifon.; Fr. flore viridi Zanoni, Tournef.; Fr. fpinofo fructu Barrel. Le fraisier de Plymouth; Le fraisier-arbrisseau à fleur verte et fruit épineux; eine monftröfe Varietät. i) Fr. bifera; Fragariae genus in Alpibus Bargeis vifum bis in anno fructificans Caefalp., I. Bauh.; Fr. bis fructum ferens C. Bauh. cet.; Fr. alpina fructu compreffo Park.; Fr. vefca vulgaris minor fructu bis in anno maturo, Le majause de Provence, le fraisier de Bargemon; fraise à etoile; eine vorzüglich nützliche Sorte. k) Fr. dubia, La majause de Champagne, Le fraisier vineux. Ift lange nicht fo fruchtbar, wie die vorige. l) Fr. abortiva; Fr. fylv. flore hermaphrodito, abortivo Duham.; Fr. tradefcanti Peck; Le breslingue-coucou, Le fraisier-coucou, (Etiam: la fraise mignonne, Fragraria granulofa); the blind ftrawberry; ift jedoch nicht durchaus unfruchtbar. m) Fr. nigra, Fr. minor f. nigra, Knackelbeer, Presling Thul; Fr. ferotina Brosling Camer.; Fr. aliud genus vulgo Brosling; Camerario f. fraga ferotina I. Bauh.; fragaria Presling, quae, dum fructus decerpitur, crepitum edit (Knackelbeere) Wigand herb.; Fr. foliis hifpidis Preslinge Haller; Le breslinge d'Allemagne, le fraisier-breslinge. Diefe Sorte führt eigentlich und vorzugsweife den Namen Bresling. Ihr Duft (parfum) ift fehr ftark; trägt mehr Peitfchen, als Früchte, und ift der Unfruchtbarkeit unterworfen; durch die Kultur gewinnt fie einen fehr guten Gefchmack. n) Fr. pendula, Le breslingue de Bourgogne, le fraisier-marteau. Ift der vorigen fehr ähnlich. Die Frueht läfst fich einigermafsen mit einem Hammer vergleichen; die Farbe ift voller, der Gefchmack minder ftark. o) Fr. hifpida, Fr. fpecies minor (die Haarbeere) Camer.; Fr. hifpidis foliis C. Bauh. alii; Le breslinge de long-champ; le fraisier de Long-champ. Diefe Sorte ift fehr ftark und trägt eine Menge Peitfchen. In den Wäldern ift fie gewöhnlich unfruchtbat; cultivirt hat ihre Frucht Aehnlichkeit mit vorftehenden Broslingen, und ift länglichter, mehr gefärbt und von befferer Güte; das Laub ift klein und ftark behaart. p) Fr. viridis, Fr. viridis Park. alii; Frag. vulg. minor, fructu medio inter rubrum et album Morif.; Fr. gracilis flore et fructu fubviridibus Duham.; Fr. minor, fructu dulci fubalbido, Lind. Wikel.; Le breslinge d'Angleterre, le fraisier vert, the green ftrawberry. Ift den vorigen ziem-

lich ähnlich; sehr saftig und wohlriechend. q) Fr. pratensis, Le breslinge de Suede, Le fraisier - brugnon, Schwed. Jordjubber. Ist in Schweden sehr gemein, wo sie auf den Wiesen wächst. Die Pflanze ist sehr klein; die Frucht aber ziemlich grofs. r) Fr. moschata, Le caperonnier royal, le fraisier de Bruxelles, qui porte deux fois. Wurde 1770. von Brüssel nach Fontainebleau gebracht. s) Fr. moschata dioica; Fr. scabra, flore masculo, sterilis Duham., et flore foemineo, fructu purpureo moschato Duham.; Fr. fructu rubro, bacca ideae sapore Duham.; Fr. foliis ovato - lanceolatis rugosis fructu ovato Miller; Fr. maxima et Bohemia Salmon alii; Fr. fructu magno Besler; Fr. fructu pruni parvi magnitudine C. Bauh.; Fragaria et fraga majore alba, Gallobelgis des chapirons. Lovel. Le caperonnier unisexe; le caperon (nicht capiton); La fraise abricot, La fraise framboise, the hautboy strawberry. t) Fr. Chiloensis, Fr: chilensis fructu maximo, foliis carnosis hirsutis vulgo frutilla Frezier; Fr. crassis rugosis foliis, flore et semine carens Barh Hort.; Fr. chiloensis, fructu maximo, foliis carnosis hirsutis Dillen.; Fr. foliis ovatis carnosis hirsutis fructu maximo Miller; Fr. pubescens, flore amplissimo, fructu maximo chiloensis Duhamel; Le frutiller, le fraisier du Chili, the Chili strawberry. Frezier brachte sie 1712. von Chili nach Europa. u) Fr. ananassa; Fr. chiloensis ananaeformis, le quimois de Harlem, le fraisier Ananas, the pine - strawberry (die Ananas- nicht aber Tannzapfenerdbeere) scheint ursprünglich aus Harlem zu seyn, von wo sie 1762. nach Deutschland, Frankreich, England und nach der Schweiz gekommen ist. v) Fr. calyculata, Fr. foliis ovatis, crenatis, nervosis, calycibus maximis Miller; Fr. flore magno, fructu dilute coccineo, majore, seminibus in cortice loculoso depressis, Bathnica Duhamel; le quimio de Bath. Hieher gehört auch le fraisier de Devonshire, dessen die Engländer seit einigen Jahren Erwähnung thun. w) Fr. carolinensis, Fr. flore magno, carolinensis; Le quimio de Caroline; Le fraisier de Caroline. x) Fr. tincta, Le quoimio de Cantorberi, le fraisier - quoimio. Diese Varietät erhielt in England den Namen quoimio oder Coamian, wovon der Ursprung nicht bekannt ist. y) Fr. virginiana, Fr. virg. fructu coccineo Park. alii; Fr. glabra, fructu coccineo minore, seminibus in cortice loculoso altius depressis, virginiana Duhamel; Le quoimio de Vir-

ginie, le fraisier écarlate, The ſcarlet or Virginian ſtrawberry. z) Fr. hybrida, Le quoimio de Clagny, le fraiſier de Murmarais. Duchesne ſah die erſten Früchte dieſer Erdbeere 1770. zwiſchen Murmurais und Clagny nahe bei Verſailles; daher die Beinamen. Er hält ſie für eine aus dem virginiſchen und harlem'ſchen Quimio entſtandene Afterart, daher der Beiname Hybrida.

Die Erdbeeren haben, im Allgemeinen, einen angenehmen Geruch und einen ſüſsen, weinartigen lieblichen Geſchmack. Sie ſind erquickend, dämpfen die Hitze im Magen, treiben den Urin, vertreiben den Stein etc. Die Blätter ſind in der Arzenei von mancherlei Nutzen. Oft ſind die Früchte ſo ſaftreich, daſs aus 5 Pf. Erdbeeren etwas über 4 Pf. Waſſer deſtillirt werden kann.

Die Frucht dieſer Pflanze kann man eigentlich nicht Beere (Bacca) nennen; ſie iſt ein weicher, fleiſchiger Blumenboden (receptaculum), auf deſſen Oberfläche die Saamenkörnchen (Franz. Graines) zerſtreut liegen.

Dieſe Frucht heiſst auch Solatium botanicorum, weil ſie den Pflanzenſammlern bei ihren Excurſionen in den Wäldern eine Erquickung iſt.

Deutſch: die Erdbeerpflanze, die Erdbeere, das Erdbeerkraut, Rothbeere, Ropperen, rothe Beſinge, Beſingkraut, Haarbeere, Laſtbeere, Brösling, Bresling, Preſsling, Knackbeere, Knickbeere, Albern, Elberken.

Holl. Aardbezie. Dän. Jordbær. Variet. Nakkebär, Hatbær, Meelkump. Island. Jordarbær. Schwed. Smultron. Smal. Jordbær. Engl. The ſtrawberry. Anglſ. Oſæt, Ofet, Obet. Franz. Le fraisier; la fraise. Langued. Majhoufo, majofo. Ital. Fragraria; fragola, fravola. Span. Freſera; freſa. Varietas: Freſon. Bask. Metra. Port. Morangueiro; fragaria; morango. Ruſſ. Semljaniza; Glubniza; Jagoda. Poln. Poziemki jagody. Böhm. Gahoda. Serb. Jahoda. Krain. Jagode. Illyr. Jagoda; Klubniza. Slav. Jagode. Wlach. Fradſchile. Ungar. Eperj. Lett. Semmenes, Semmes ohga. Ehſtn. Maſikad, Maſika marjad. Dörpt. Maſiko marja. Finnl. Manſicka. Kalmuck. Choin. Burät. Sedrigna. Korjäk. Tſchuniæju. Japan. Kuanſo itſigo (Fr. Sterilis). Sineſ. Fu puen ſu. Lour. Cochinch. Phuc bon tu. Loureiro.

Fragiferus, Erdbeeren tragend, fragifera planta.

Fragrans, duftend, wohlriechend. Fragrantia, Wohlgerüche, Balſamduft.

Frankenia.

Eine Pflanzengattung aus der Familie der Nelken; ſcheint mit Velezia und Gypſophila verwandt zu ſeyn: 1) laevis; Erica ſupina maritima anglica franca maritima etc. Franz. La franquenne lisse. Engl. The ſmooth Frankenia or ſea heath. Span. Sapera; an den ſandigten und ſteinigten Seeufern von Südeuropa. 2) hirſuta, Nothria hirſuta; in den Gegenden von Narbonne, in Italien, auf Candia und in Afrika. 3) nodiflora. Encycl.; auf dem Cap. 4) pulverulenta; Anthyllis valentina. Cluſ.; in den ſüdlichen Provinzen von Frankreich, Italien und Spanien, an den ſandigten Ufern des Meeres. 5) revoluta. Forskål. Arab. Nemæsje. — Micheli nannte dieſe Gattung Franca, zum Andenken eines florentiniſchen Arztes, Namenr Giov. Sebaſt. Franchi. Da aber dieſer Franchi weiter nicht bekannt iſt, ſo hat Linné den Gattungsnamen in Frankenia verwandelt, zum Andenken des Joh. Frankenius, Prof. der Botanik in Upſal, Verfaſſers der Flora Suecica, 1638.

Fraxinus.

Fraxinus acuminata. Encycl. (An fraxinus Americana Linnei?)

Ein 20—25 Fuſs hoher Baum, mit ſtarken Zweigen und ſchönem Laubwerk; iſt in Neuengland einheimiſch; er verlangt, wie man will, ein niedriges und feuchtes Erdreich.

Engl. The american aſh. Franz. Le frêne de la nouvelle Angleterre; le frêne blanc d'Amerique.

Fraxinus caroliniana. Encycl.

Le frêne de Caroline. The caroline aſh-tree.

Fraxinus excelſior (ſ. elatior).

Fraxinus vulgatior; Ornus.

Ein hoher, gerader, ſtarker Baum, vom erſten Range in den europäiſchen Waldungen, wo er in temperirten Gegenden einheimiſch iſt. Das Holz wird ſehr geſchätzt und iſt zu vielerlei Arbeiten nützlich, inſonderheit dient es zu Brettern, zu Wagner- Faſsbinder- Schreiner- und Dreherarbeiten. Wenn es noch friſch iſt, ſo brennt es beſſer, als irgend eine andere neu gefällte Holzart. Das

Laub ist für Ochsen, Schaafe und Ziegen ein herrliches Futter im Winter, wo es diese Thiere sehr gern fressen. Zu dem Ende müssen die Zweige gegen den September abgeschnitten und aufgetrocknet werden; jedoch dürfen die Kühe von den Blättern und Schösslingen nicht fressen, weil die Butter einen starken und schlechten Geschmack davon bekommen würde. Rinde, Holz, Blätter und Saamen der Esche haben in der Medizin ihren Nutzen. Der Saame heisst, wegen seiner Aehnlichkeit mit der Zunge eines Vogels, Ornithoglossum, oder lingua avis. Franz. Languette. Die Hornissen thun jungen Eschen viel Schaden, indem sie die Rinde der neuen Stämme abfressen.

Deutsch: die Esche, die gemeine Esche; Eschbaum, Aschbaum, Asche, Aesche, Aescher, Aeschbaum, Aeschern; die hohe Esche, die Edelesche, Waldesche, Steinesche, Geisbaumesche; Gerschen; Langespe; Wundbaum, Wundholzbaum; Vogelzungenbaum. Teuton. Asch.

Holl. Escheboom, Esch. Dän. Ask, Asketræe. Island. Askur, Eske. Schwed. Ask, Askträd. Engl. The ash, ash-tree. Anglf. Ofk. Franz. Le frêne; le frêne commun. Varietäten: a) alis retusis capsulis subaequantibus; Frêne commun à languette courte; b) cortice variegato; Frêne commun à bois jaspé; c) cortice scabro subverrucoso; Frêne commun à bois graveleux; d) foliis plerumque simplicibus; Frêne à une feuille. Ital. Frassino. Brescia: úza. Span. Fresno. Port. Freixo. Russ. Jas, Jasen, Jassen. Poln. Jesion. Böhm. Gessen. Serb. Jessen. N. Laus. Jasseri. Krain. Jessen. Illyr. Jasen. Slav. Jasin. Ungr. Körösfa. Lett. Ohsche, Ohsis. Ehstn. Saar, Sare pu. Finnl. Saarni. Tatar. Kuriutsch-agatsch. Kalmuk. Erak-modum. Georg. Ipni.

Fraxinus ornus.

Ein Baum von mittlerer Grösse und schönem Ansehen; ist in Italien einheimisch, trägt viele schöne wohlriechende Blüthen.

Deutsch: die blühende Esche. Engl. The flowering ash. Franz. Le frêne à fleur. Variet. Le frêne de Montpellier. Ital. Frassino florido. Port. Orneiro.

Fraxinus rotundifolia.

In Italien einheimisch, in Frankreich sehr selten. Duhamel erhielt ihn aus Italien unter dem Namen: Frêne de Palerme; er ist Bauhins Fraxinus rotundiore folio. Der Baum,

welchen man in Frankreich gemeiniglich Le frêne à manne nennt, ist eine von diesem verschiedene Art und in der Encyclop. methodique unter dem Namen: fraxinus parviflora, beschrieben.

Diese Aesche liefert das in der Medizin bekannte Manna von Calabrien (Manna Calabrina). Von der Mitte des Junius bis Ende Julius fliesst diess Manna bei heiterm Wetter aus den Stämmen und Zweigen als ein sehr klarer Saft, der sich nachher verdickt; hierauf von den Landleuten abgeschabt und Manna di corpo genannt wird. Im August, da das Manna nicht mehr von selbst ausfliesst, gewinnen die Landleute dasselbe durch Einschnitte in den Stamm; diese Sorte heisst ebenfalls Manna di Corpo, insbesondere aber Manna forzata o forzatella, weil es auf eine gezwungene Art gewonnen wird. Eine 3te Sorte heisst Manna di fronda (Franz. Manne en larmes); diese tröpfelt von den Zweigen und Blättern, und verdickt sich zu kleinen Körnern, worauf sie in dieser Gestalt gesammelt und aufbewahrt wird. Es giebt mehrere Bäume, aus welchen eine Art Manna tröpfelt.

Deutsch: die Mannaäsche. Engl. The manna ash. Franz. Le frêne à Manne. — Le frêne de Palerme. Ital. Frassino che destilla una manna (o piuttosto un sugo Jommoso, grato molto al sapore, e di facile uso. Ginanni.)

Frequens planta, i.e. vulgaris, wenn eine Pflanze von selbst in einer grossen Anzahl wächst.

Frigidae plantae. 1) welche in kalten Ländern einheimisch sind; 2) Pflanzen, welche eine kühlende Kraft haben.

Fritillaria.
Eine mit den Tulpen etc. verwandte Pflanzengattung, aus der Familie der Lilien.

Fritillaria cantoniensis. Lour. Cochinch. Lin ni hoa.

Fritillaria imperialis. (Lilium s. corona imperialis. Tusai s. Lilium persicum. Clus.)

Eine bekannte schöne Gartenblume, die vor einigen 100 Jahren aus Persien über Constantinopel nach Europa gebracht worden ist. In Persien soll sie Tusai genannt werden. Durch die Gartenkultur sind eine ziemliche Anzahl Varietäten hervorgebracht worden.

Deutsch: die Kaiserkrone. Holl. Keizerskroon;

Kroon imperiaal. Dän. Keiserkrone. Schwed. Keisarkrona. Engl. The crown imperial. Franz. La fritillaire imperiale. — La couronne imperiale. Ital. La corona imperiale. Span. La corona imperial. Port. A coroa imperial.

Fritillaria meleagris.

Ist in den südlichen Gegenden von Europa einheimisch; wegen ihrer schönen Blumen zieht man sie in den Gärten, wo eine grosse Menge Varietäten vorkommen. Die Namen beziehen sich auf die Gestalt und Farbe der Blumen. Fritillaria ist nach dem lateinischen Fritillus formirt worden; Fritillus soll, wie einige sagen, eine Art Spielbret bei den Alten gewesen seyn, eigentlich aber verstand man darunter einen Würfelbecher.

Deutsch: das Kiebitzey, die Kiebitzblume, die Schachblume, die Brettspielblume; die Tulpe von Goudeba (Gagnebin fand sie bei Goudeba in der Schweiz).

Holl. Kievitsbloem; Kievitseijeren; Gespikkelde Lelienarcissen; Tulpen van Goudeba. Dän. Vibeaeg. Schwed. Vipaägg. Engl. The common fritillary; the chequered lily. Franz. La fritillaire méléagre. La fritillaire panachée. Le damier. Ital. Fritillaria; giglio variegato; meleagride; fritillaria scaccheggiata. Span. La fritilaria; el meleagro. Port. A fritillaria.

Fritillaria persica. (Lilium persicum s. susianum.)

Diese Gartenblume scheint aus Persien zu stammen. 1539. ward sie von Suza nach Europa gebracht.

Deutsch: die persische Lilie, die persische Kronblume. Holl. Persische Lelie. Engl. The persian lily. Franz. La fritillaire de Perse. Ital. Giglio di Persia; Giglio di Susa; Pennacchi persiani.

Fritillaria regia. (Basilaea coronata. Encycl. — Corona regalis, lilii folio crenato. Dillen.

Auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung; nach der neuen Encyclopädie gehört sie zur Familie der Affodille (Asphodelus). Basilaea heisst sie bei Jussieu; bei andern Eucomis regia.

Deutsch: die Königskrone. Holl. Konigskroon. Engl. The tongueleav'd cucomis, or fritillary. Aiton. Franz. Basile à épi couronne. Encycl.

Frons. (Fruns, Fros. Griech. Phyllon.)

So nennt man gemeiniglich die sämmtlichen Blätter einer

Pflanze; insonderheit eines Baums. Eichenlaub, Espenlaub etc. Ein dichtes Laub; z. B. des Rosskastanienbaums. Das Silberlaub der Protea argentea. Das schöne grüne Lindenlaub etc.

Frons findet man bei den Alten in folgenden Bedeutungen: 1) i.q. folium. 2) die Blätter der Bäume zum Unterschied der Pflanzenblätter (folium). 3) die sämmtlichen Blätter eines Zweiges. 4) ein Zweig. 5) die sämmtlichen Blätter eines Baums.

Frons, pl. frondes ist, nach Linné, das Laub der Palmen und Farrnkräuter; auch der Flechten; auch derjenigen Lebermoose oder Laubmoose, deren Blätter sehr tiefe Einschnitte haben. Im Deutschen heisst das Laub der Farrnkräuter: der Wedel. Trunci species ex ramo coadunatus folio, et saepius fructificatione. Die Basis oder der laublose Stamm dieser Pflanzen wird von Linné Stipes genannt.

Frondescentia; die Belaubung; La feuillaison; die Jahres- oder Monatszeit, in welcher das erste Laub, oder die ersten Blätter einer Pflanze zum Vorschein kommen. Bei den meisten Pflanzen geht die Belaubung, oder das Ausschlagen der Blätter, der Blüthe (florescentia) vor.

Frondosus; belaubt, mit Laub oder Blättern versehen. Frondosus s. foliiferus flos i.q. prolifer; frondosi Lichenes, Laubflechten; frondosus caudex (Palmae); frondosi musci, Laubmoose. Frondosa tentacula (Holothuria frondosa); frondosus anfractus (Murices frondosi).

Frondiolum; kleine Läppchen oder Nebenblätter am Laube.

Fructus. Griech. Karpos. Deutsch: Frucht, heisst im gemeinen Leben der fleischichte Theil oder diejenige Substanz, welche den Saamen umgiebt. Jungius und andere ältere Botaniker beschreiben die Frucht als einen jährlichen Theil der Pflanze, welcher der Blume anhängt und ihr nachfolgt, nach erlangter Reife trennt sich dieser Theil von der Pflanze, und giebt, wenn es gehörig ins Erdreich kommt, einer neuen Pflanze Entstehung. Nach Linné wird zur Frucht die Gegenwart des Saamens erfordert, er mag mit einer Bekleidung umgeben seyn oder nicht; hiernach sind alle Vegetabilien mit Früchten (d. i. Saamen) versehen. Vegetabilium pars temporaria, generationi dicata antiquum terminans, novum incipiens.

Fructifer, fructiferus, Früchte tragend.

Fructificatio, die Befruchtung; la fructification; unter diesem Namen begreift Linné die Blume und die Frucht, und zugleich den daraus erfolgenden actus der Zeugung.

Fructiflorae, die 10te Klasse in Royen's natürlicher Methode; Pflanzen, deren Blumen, oder eigentlich Blumenboden (receptaculum) über der Frucht ist. Sie ist einerlei mit der Klasse Coronatrices in Linnés Kelchmethode.

Fructistae, diejenigen systematischen Botaniker, welche die Vegetabilien nach den 3 Theilen der Frucht (Semen, pericarpium, placenta,) eingetheilt haben. Die besten Systeme dieser Art haben Caesalpin, Morison, Ray, Christoph Knaut, Hermannus und Boerhave geliefert.

Frumenta, Getraide; diesen Namen führt in Ray's Methodus propria die 21ste Klasse.

Frustranea Polygamia.
Wenn die zusammengesetzte Blume eine Strahlenblume ist, da die Scheibe aus fruchtbaren Zwitterblumen und der Strahl aus unfruchtbaren weiblichen Blumen besteht. Die 3te Ordnung in der Klasse Syngenesia, des Sexualsystems, führt diesen Namen.

Frutescens caulis, ein strauchartiger Stamm, wenn er sich einem Strauche nähert (Mesembryanthemum bicolorum, Chironia frutescens).

Frutescentia, diejenige Zeit im Jahr, da die Früchte einer Pflanze zur Reife gelangen.

Fruteta, frutecta; Gesträuche, Gebüsche, ein Ort voll Sträuche.

Frutex. Strauch. Holl. Heester. Dän. Busk. Schwed. Busk. Engl. Shrub. Franz. arbrisseau (Arbuste. Staude).

Eine holzartige Pflanze, welche sich in Ansehung der Dauer und Vestigkeit den Bäumen nähert, aber sich minder erhebt; sie erhebt sich viel höher als die Stauden und gewöhnlichen Pflanzen oder Kräuter. Im Allgemeinen rechnet man die Höhe eines Strauches von 4—12 Fuss. Die meisten Strauchgewächse formiren einen Busch, sie sind von unten an in Aeste getheilt. Die Stauden haben auch einen holzartigen Stamm, allein sie erheben sich nicht höher, als die gewöhnlichen Pflanzen.

Fruticosus truncus, i. q. frutex.

Fruticulosi, s. frutiformes lichenes; wenn die Flechten etwas holzartig und in Aestchen getheilt sind.

Fruticulus, ein kleiner Strauch.

Fucatae figurae; illuminirte oder mit lebhaften Farben gemahlte Abbildungen.

Fuchsia.

Eine Pflanzengattung aus der Familie der Myrten. 1) racemosa. Encycl. Fuchsia triphylla, wird höchstens 2 Fuss hoch; Plumier beobachtete sie auf Domingo, nach Miller fand Houston sie um Carthagena. 2) magellanica. Encycl.; Dorvalla eucharis Commerson, ein schöner Strauch; Commers. fand ihn im Januar 1768. auf den Gebirgen von Magellan, fast in allen Gehölzen. Eine Varietät scheint der Thilco des P. Feuillé zu seyn; diess ist ein 6—7 Fuss hoher Strauch in Chili; die Indianer färben damit ihre Zeuche schwarz. 3) excorticata, Skinnera excorticata Forster; ein glatter Baum in Neuseeland. 4) multiflora, in Amerika.

Fuchsia nennte sie Plumier zu Ehren des ehemaligen Professors in Tübingen, Leonhard Fuchs, geb. 1501, gest. 1566.; er war Verfasser folgender Schriften: 1) errata Medicorum 1530. 2) De historia stirpium commentarii. Basil. 1542. fol., 896 Seiten, 512 Figuren. 3) Historia stirpium. Lugd. 1551. 8vo.

Fucus.

Eine Gattung Pflanzen aus der Familie der Aftermoose (Algae). Die Substanz derselben ist häutig oder lederartig, oder knorpelicht; die meisten sind mit Aestchen und Zweigen versehen, fast alle tragen ziemlich bemerkliche, mit Härchen angefüllte Bläschen, welche gemeiniglich für Befruchtungswerkzeuge gehalten werden; auch sollen die Bläschen immer mit Luft angefüllt seyn und die Pflanze aufrecht erhalten; sie wachsen im Grunde und auch an den Ufern des Meeres. Wenn sie frisch aus dem Meere kommen, so haben sie eine olivengelbe Farbe, im Trocknen aber werden sie schwärzlicht; mehrere Arten werden zur Bereitung einer Soda gebraucht, mit einigen wird gedüngt, einige dienen gar zur Speise. Der Name Fucus soll sich auf gewisse Arten beziehen, deren man sich zur Schminke bediente, welcher Gebrauch noch gegenwärtig in Siberien und andern Ländern Statt findet. In den Natu-

ralienſammlungen führen ſie gewöhnlich den Namen Seemoos. S. das ſchätzbare Werk über dieſe Pflanzengattung: Samuel Gottlieb Gmelin hiſtoria fucorum. Petrop. 1768, 4to. 33 Kupfertafeln, worauf 76 Figuren befindlich ſind.

Deutſch: Tang, Meergras. Holl. Zeeruy. Dän. Tang, Tare. Island. Thang, Thare. Schwed. Täng. Engl. The fucus, the ſea-wrack. Franz. Varec, fucus. Ital. Fuco. Span. Fuco. Port. Fuco. Japan. Si ſj, Roku kaku, Ama nori, Kaitei, Minu, Muraſaki, Dake nori.

Folgende Arten von dieſer zahlreichen, ſehr ausgebreiteten Gattung ſind hier, der eignen Namen wegen, anzuführen:

Fucus aculeatus.
Norw. Kierringhaar. Island. Skoldehaar.

Ficus bifurcatus. Norw. Heſtetare.

Fucus buccinalis. (Arundo indica fluitans. C. Bauh.) — Holl. Trompetgras.

Fucus caprinus. Norw. Gietetang.

Fucus ceranoides.
Engl. The buck's horn fucus.

Fucus ciliatus.
Engl. The ciliated or ligulated fucus.

Wird von Schottländern und Irrländern gegeſſen.

Fucus digitatus.
Engl. Sea-girdle and hangers.

Dieſe Art wird in Schottland, wie faſt alle übrige Arten, zum Düngen gebraucht.

Fucus divaricatus.
Holl. Klappers. Houttuyn. (Jedoch iſt es zweifelhaft: ob der Tang dieſes Namens hieher gehört.)

Fucus eſculentus.
Norw. Buetare; Lidet tareblad; Skaalmetare. Schottl. Batterſocks.

Dient in dieſen nördlichen Ländern Menſchen und Vieh zur Nahrung; der häutige Theil wird weggeworfen und nur der Stengel gegeſſen; im September iſt er am vorzüglichſten.

Fucus exciſus. Norw. Svinetang.

Fucus faſtigiatus.
Dän. Horned ſtrandklefver. Gothland. Kräkel.

Fucus filum.
Deutsch: der Meerfaden, der Meerstrang. Holl. Zeevlasch, Zeegaren, Zeehaair. Söndmör. Pine. Marstrand. Sudare. Haland. Sulträ. Engl. The thread fucus; sea-laces.

Fucus granulatus.
Cochinch. Raong bien. Lour.

Fucus hyperboreus. (Fucus scoparius. Bauh. Norw. Tare, Tarrelegg; Kurvetare; Stokketare.)

Fucus inflatus.
Cochinch. Raong Thia thia. Lour.

Fucus loreus. Engl. Sea thongs.

Fucus natans.
Franz. L'herbe flottante. Span. Sargazo; hierba flotante. Port. Sargaco, sargasso. Cochinch. Raong Noi. Lour. Sargassum litoreum Rumph.

Vornämlich in den indischen Meeren. Wurzeln hat man an diesem Tang noch nicht entdecken können. Er ist sehr zart, wenn man ihn aus dem Wasser zieht, wird aber hart und zerbrechlich, wenn er trocknet. An vielen Stellen ist er häufig und in sehr grofsen Stücken zu bemerken; aber die Schiffahrt erschwert er nicht, wie einige behaupten wollen. Er zeigt Felsen und Sandbänke an, weil er darauf wächst, vermuthlich läfst er auch da seine Wurzeln sitzen. In Westindien isst man ihn als Salat; die Amerikaner brauchen ihn auch als Arzenei, vorzüglich gegen den Scorbut. Vergl. Langstedt's Reisen nach Südamerika, Asien und Afrika etc. Hildesheim 1789. S. 27. 28.

Fucus nodosus.
Holl. Paternosterwier. Norw. Heftetang; Knoppetang. Engl. Seawhistles (d. i. Seepfeifen, weil die Knaben, zu ihrer Belustigung Pfeifen daraus schneiden).

Fucus ovinus. Norland. Souföll.

Fucus palmatus.
Die Schottländer und Irrländer essen diesen Tang, theils geniefsen sie ihn als Salat, wenn er noch frisch ist, theils und mehrentheils trocknen sie ihn, rollen ihn auf und käuen ihn wie Taback; auf der Insel Skye wird er als Arzenei gebraucht.

Engl. The palmated or sweet fucus. Schottl. Dulse, Dils. Galic. Duilliosg.

Fucus pinnatus.
Norw. Skaalmetare, Buetare, Lidet tareblad.

Fucus pinnatifidus.
Engl. The jagged fucus. Schottl. The pepper dulse.
Die Schottländer essen ihn, wie den handförmigen Tang (F. palm.) als Salat, und zwar mit mehrerm Appetit; er brennt auf der Zunge, daher die Benennung Pepper-dulse.

Fucus plicatus.
Engl. The matted or indian-grass fucus.
Die englischen Fischer nennen die Zasern am Eyerstock des Squalus: Indian-grass; mit diesen hat der gegenwärtige Tang viel Aehnlichkeit; daher der Beiname.

Fucus plocamium. Holl. Zeebloem.

Fucus plumosus.
Island. Marenkiarne; Aminnessöll.

Fucus saccharinus.
Die Isländer kochen diesen Tang in Milch und essen ihn mit Löffeln; auch präpariren sie daraus ein zuckersüsses Wesen, welches sie Hneita nennen; diess essen sie mit Butter, aber mässig, sonst werden die Gedärme gereizt; auch wird dieser Tang vom Vieh gefressen, welches zwar fett darnach wird, aber das Fleisch bekommt einen unangenehmen Beigeschmack. Er wird auch an den englischen Küsten von den gemeinen Leuten, als Gemüse, genossen.

Deutsch: der Zuckertang. Holl. Zeegordel. Norw. Söll, Söllblad, Buetare. Dän. Strandklefver. Island. Storthare, Beltisthare; Söll; Saul. Engl. The sweet fucus, or Sea-belt. Franz. Le baudrier. Japan. Firome, konbu. Thunb.

Fucus sanguineus.
Island. Quætessöll.

Fucus selaginoides. Holl. Zeedenne.

Fucus serratus.
Norweg. Bredtang. Engl. The serrated fucus or sea-wrack. Die Holländer bedecken vornämlich mit diesem Tang die Krabben, um selbige frisch und lebendig zu erhalten.

Fucus siliquosus.
Norw. Skaalmetang, Knoptang.

Fucus uvarius.
Cochinch. Cay raong. Loureiro.

Fucus vesiculosus. (Quercus marina. Lobel. Fucus marinus s. quercus maritima vesiculas habens. C. Bauh.)

Dieser Tang wird vornämlich als Dünger benutzt, auch Soda (Schottl. Kelp) daraus bereitet. In verschiedenen Gegenden von Norwegen und Schweden werden die Schweine damit gefüttert und er wird zu dem Ende vorher gekocht und zerrieben. Auf den englischen Inseln Jura und Skye ist er ein Winterfutter für das Vieh. In Skanen decken die armen Leute ihre Hütten damit. Auch hat er in der Medizin seinen Nutzen, wovon in Lightfoot's Fl. Scotica Nachweisung steht; auch findet man in dieser Flora ausdrückliche Nachricht von der Bereitung des Kelp (Soda, Pottasche). Die Benennungen: Goemon etc. kommen mehrern Aftermoosen zu.

Deutsch: die Meereiche, die Seeeiche; der Bläschenfucus; der Schweinetang.

Holl. Zee-Eik; Blaazig zeeruy. Dän. Strandklefver; Fattigmands tarm. Norweg. Butang. Island. Thunnathang, Klathang. Schwed. Häter. Gothl. Hauter. Engl. The bladder fucus, or common sea-wrack. Anglf. Waar. Schottl. Sea-ware. Franz. Le varech vesiculeux. Bretagne: Goëmon, gouemon, goesmon.

Fucus virgatus. Norweg. Kieringhaar.

Fugax; abfallend, bald verschwindend; im Gegensatz von perennis persistens. Fugaces, die 2te Abtheilung der Gattung Mucor. — Fugacissima petala (Cardamine impatiens).

Fuirena.

Fuirena paniculata. (F. umbellata. Rottböll.) Eine Graspflanze auf Surinam.

Fulcra. Die Stützen; Schwed. Bihanget; Engl. Props, supports; Franz. Les supports; Port. Fulcros. Diejenigen Theile einer Pflanze, welche zu derselben Aufrechthaltung, Bedeckung, Vertheidigung etc. dienen. — Stipula, Bractea, Vagina, Spatha, Ascidium (Schlauch), Ampulla, Ligula, Involucrum, Volva, Annulus, Pileus, Indusium, Cirrhus, Gemma, Bulbus, Propago, Gongylus, Glandula, Spina, Aculeus, Arista.

Fulcratus, a, um, gestützt. — Fulcratus ramus, caulis (Ficus; Rhizophora).

Fumaria. Eine mit Hypecoon und Chelidonium verwandte Pflanzengattung.

Fumaria bulbofa. (Radix cava herbariorum.) In offenen Waldftellen, Hecken, in bedeckten Gegenden etc.; offizinell.

Deutfch: der knollige Erdrauch; runde Hohlwurzel; Herzwurz; Helmwurz; Frauenfchuh; Taubenkropf; Löwenmäulerl; Farrnfaame; Donnerfluch; Oeftreich: Giggerahaaner. Holl. Bolwortelige duivekervel; Boontjes holwortel. Dän. Huulroed, Hanekam. Schwed. Hällrott. Engl. The bulbous fumitory. Franz. La fumeterre bulbeuse. Ital. Fummofterno bulbofo. Span. Violeta bulbofa. Port. Fumaria bolbofa. Ungr. Tavaszi Gerez deske; Lyikas-ir. Kamtfch. Mytymyt. Gmelin. Japan. Nonigi. Thunberg.

Fumaria officinalis. In den Gärten, auf den Fruchtfeldern, in den Weinbergen etc. wächft diefe, wegen ihres Gebrauchs in der Medizin, fehr bekannte Pflanze. Der Urfprung der faft in allen Sprachen gleichbedeutenden Benennung ift ungewifs.

Deutfch: der offizinelle Erdrauch; der gemeine oder gewöhnliche Erdrauch; Alprauch, Alpraute, Feldraute, wilde Raute, Ackerraute, Erdkraut, Feldkraut; Taubenkopf, Taubenkerbel, Katzenkerbel, Grünwurzel, Nonnenkraut, Krätzheil, Fimftern.

Holl. Gemeene Duivekervel; Aardrook; Gryfekom. Dän. Iordrög. Norland. Akerfiffel. Schwed. Iordrök. Dal. Akerrök. Engl. The common fumitory, or earthsmoke. Anglf. Cuntheave. Franz. La fumeterre officinale; coridalo. Span. Palomilla, palomina, filomofterra. Port. Fumaria, fumiterra, fumo da terra; herva molarinha, ou moleirinha. Ruff. Semlanja Orech. Poln. Rutka ptasza albo polna. Böhm. Gedrutka; Plana ruta. Ungr. Föld-füft-fü. Ehftn. Emma Tus; Dörpt. Punnard. Japan. Fingofakf; Karas no ninfin.

Fungi. Deutfch: die Schwämme oder Pilze. Diefen Namen führt eine eigne Pflanzenklaffe in den meiften Syftemen und Methoden. Im Sexualfyftem ift es der Name der letzten Abtheilung der (24ften) Klaffe Cryptogamia. In deffelben natürlicher Methode ift es die 58fte Ordnung und befteht aus folgenden Gattungen: Agaricus; Bolethus; Hydnum; Phallus; Clathrus; Helvella; Clavaria; Peziza; Lycoperdon; Byffus; Mucor. Die neuern Botaniker, vorzüglich der fcharffinnige und unermüdete Naturforfcher, Herr Doktor Perfoon, haben fich

mit diesem Theil der Pflanzenkunde vor andern am meisten beschäftigt und viele darunter, so wie der eben genannte, haben sich durch Fleiss und Scharfsinn einen unsterblichen Namen erworben und Epoche in dieser Wissenschaft gemacht, deren Väter Micheli und Dillenius sind.

Holl. Paddestoelen, of Kampernoeljes; Duivelsbrood; Braband. Weijer. Dän. Svampene; Sop, Saap; Paddehat, Skurvehat; Island. Sveppur. Schwed. Svampar; W. Gothl. Sopp; Jemtl. Syppa, Säpp, Tjuk. Engl. The mushrooms; Anglf. Svamm; Schottl. paddockstool; Devonshire: pickseystool; zuweilen toadstool; Welsch. Madarch. Franz. Les champignons. Ital. Funghi. Span. Los hongos. Port. Os fungos. Russ. Grib. Poln. Grzyb. Böhm. Hauba, Hliwa. Serb. Grib, Rib. Ungr. Gomba.

Furcae; Gabeln, Zacken; Holl. Vorken; Schwed. Gafflar; Engl. Forks; Franz. Fourchettes; Port. Forquilhas. Eine Art Waffen (arma), womit verschiedene Pflanzen versehen sind; Dornen, welche in zwei oder drei Zacken getheilt sind (furcae bifidae, trifidae). Beispiele: Berberis, Ribes, Gleditsia, Mesembryanthemum, Osteospermum, Ballota, Barleria, Fagonia, Poterium.

Furcatus, a, um; gezackt, mit Zacken oder Zinken versehen; Holl. gevorkt. Schwed. gaffellik; Engl. Forked. Franz. fourchu. Port. Aforquilhado. z. B. Furcata cauda; furcata pinna; furcatae larvae: Furcata frons (Iungermannia furcata); Furcata seta (Leontodon hispidum).

Furfuraceus, a, um; Kleyenartig.

Furfurosus, a, um; kleyig.

Furvus, a, um; Russfarbig.

Fuscus, a, um; braun, dunkelbraun, tiefbraun.

Fuscescens, bräunlich, was ins Braune fällt.

Fusco-cinereus; fusco-maculatus; fusco-griseus; fusco-nebulosus; fusco-purpureus etc.

Fusiformis, e, spindelförmig; Holl. Spilrondachtig; Schwed. tottlik; Engl. Spindleshaped; Franz. Fusiforme; Port. Fusiforme. z. B. Fusiformis radix (Daucus carota; Pastinaca sativa); Fusiforme folium (crassula rubens).

Verzeichniſs
die deutſchen Namen der Geſchlechter und Gattungen enthaltend.

A.

Aaronswurz, Arum, Aron. 219—223
Abkraut, Alpkraut, Hirſchklee. 701
Abrome, die königliche, der königliche Cacao. 9
Abrusſtrauch, Abruserbſe. 9
Acajoubaum, Nierenbaum, Elephantenlausbaum, Anacardienbaum. 129. 130
Ackeley, Aquilegie, Ackerley. 185. 186
Ackerkamille. Siehe Kamille.
Ackermann. S. Kalmus.
Ackermennig. S. Ottermennig.
Adanſonie, Affenbaum. 24
Adelia. S. Quäſtchen.
Adonisblume, Adonisroſe. 28
Aerva. 31
Affodill, der lauchartige. 239
——— der gelbe. 240
——— der äſtige. 241
Aftermooſe, Schroffgewächſe. S. Mooſe.
Ageratum. 49
Ahlbeere. 30
Ahorn, Feldahorn, Maſsholder, Feldmaſsholder, Meſsholder. 10—14
Aidia (ewigdauernd). 56
Ailanthus (Himmelsbaum). 56
Ajovea. 57
Aldrovande. 65
Allamande. 68
Allaſie. 68.
Allionie. 68
Aloe. 84—91
Aloexylum. 91
Alopecuroidea. 91
Alpengänſekraut, Alpenthurnkraut. 187
Alpinia. 93
Alſine. 93—95
Alſtonie. 95
Alſtrömerie. 95. 96
Alternanthere. 96
Alyſſe. 99—102
Amanoe. 102
Amarant, Tauſendſchön, Sammetblume. 102—105
Amarillis. S. Narziſſenlilie.
Amaſonie. 109
Ambelanie. 109
Amberſtrauch, Amberbaum. 166
Ambroſienkraut. S. Götterſpeiſe.
Ambroſine. 110
Ambulie. 110
Amelle, Sternkaut. 110
Americaniſche ſchwarze Eiche. 300
Amethyſtpflanze (blaue). 111
Ammanie. 112

Ammi, das groſse. 112
Amorphe. S. Unform.
Ananas, mexicaniſche. 331
——— gemeine. 332
——— wilde. 333
——— mit zungenförmigen Blättern. 333
Anavingen. 134
Andromeda, baumartige; Sauerampferbaum. 137—139
Anemone, Windblume, Windröschen. 142—147
Angelike, edle Engelwurz. 150
——— die beertragende. S. Beertragende.
Angurie. 153. 583. 588
Anture. 174
Apalatoa. 174
Apama. 175
Apeiba. 175
Apfelſine, Sinaapfel, Pommeſine. 492.
Apricoſenpfirſche. 123
Aralie. 190
Arbutus auf den Alpen, Moosheidelbeere. 191. 192
Arecapalme. S. Pinangpalme.
Arethuſa, der Runzelbart. 201.
Aretie. 201.
Argyreia. 202
Ariſtotelia. 207
Arnebia. 207
Arſis. 209
Artedie, die ſchuppichte. 209
Artiſchocken, Erdſchocken, Strobeldorn. 607
Aſchenpflanze, Aſchenkraut. 485
Aſtloſe, Jungferpflaume. 522
Aſtranth, von Cochinchina. 248
Aſtranz, der weiſse Sanickel, Meiſterſtrauch. 248
Athanaſie, Jüngling, golden Haar. 251
Athruphyllum, Dichtblatt. 251
Aubletie, die äſtige. 259
Aufblühung, die Hochzeit der Pflanzen. 165. 176
Augentroſt, Augendienſt, weiſse Leuchte. 706
Augie, ſineſiſche. 259
Averrhoe. 266. 267
Avicennie, die glänzende. 267
——— die rauhe, filzige. 268
Axie, die cochinchinenſiſche. 268
Ayenie. 269.
Azarolbaum, Azerol, welſche Eſpeln. 566

B.

Baccaurea. 271
Baccharis. 272
Bacopa. 273
Baeckia. 273
Bärenfuſs. 196
Bärenklau. 10
Bärenohr. 197
Bärentraube. 193
Bäumchen. 190
Bagaſſa. 273
Baillerie. 273. 274
Ballote. 274. 275
Balſamarie. 275
Balſambaum. 125
Balſamfrucht. 420
Balſamleberkraut. S. Ageratum.
Balſampflanze. 125
Balſamſtrauch. 125—128
Baltimore. 275
Bambusrohr. 226
Banianenbaum. 722
Banniſterie. 275

Bankſia. 276
Baobab. S. Adanſonie.
Barlerie. 277
Barnadeſie. 277
Bart. 276
Bartgras. 139. 240
Bartſia. 278
Baryxylum. 278
Baſelie. 278
Baſſie. 279
Baſſovie. 279
Batis. 280
Bauhinie. 280. 181
Baumaloe. 49
Baumbohne. Siehe Stinkbaum.
Beerblume. 278. 279
Beere, beerenförmig. 271
Beertragende Angelika. 188. 189
Begonie. 282
Behen, das Beeren tragende. 581
Beifuſs, der baumartige. 212—216
Bella Donna, gemeine Wolfskirſche. 106—108. 256
Bellonie. 284
Bembyx. 284
Bergfilzkraut. 731
Bergie. 286
Bergpeterſilie. 34. 250
Beſenheide. 685
Beslerie. 286
Betonika. 289
Biberkraut. 473
Bingelkraut. 10
Bintangorbaum, der groſse; Schönblatt. 373
Birke, Birkbaum. 291. 294. 295
Biſamkräutchen. 29
Biſchofsmütze, Biſchofshut. 305. 681
Bittere Kräuter. 15. 16
Blackwellia. 306
Bladhia. 306
Blaeria. 306
Blaſenbaum, Blaſenſtrauch, Bläsleinſenna, Linſenbaum. 519
Blaſenblatt. 342
Blaſenpflanze. 365
Blaſiſches Aftermoos. 307
Blaſtus. 307
Blatt, zweiſchneidiges. 304
—— deſſen Spitze. 177. 640
—— Kronenblatt. 268
Blattaria. 307
Blattloſe. 177
Blattſtiel, gelappter. 184
Blätter, wechſelsweiſe gegenüber ſtehende. 96
——— ſchmale. 153
Blätterlos. 178
Blätterſchwamm. 34—48
Blendbaum, Adlerholz. 710
Blimbing. 267
Blüthen einer jährigen Pflanze. 157
——— des Granatapfelbaums. 274
Blume. 178
—— ohne Staubbeutel. 133
—— ohne Krone. 176
Blumenbecher. 377
Blumenbinſe. 349
Blumenkrone, deren Mundöfnung. 176. 276. 304. 552. 643. 648
Blumenrohr, Binſenblume. 349
——— mit ſchmalen Blättern. 388
——— eiſengraues; indianiſches. 389
Blumenröhre. 709. 716
Bobartsgras, indianiſches. 309
Bockonie, die ſtrauchartige. 309
Boea. 309

Bohnenbaum, Baumbohne. 530. 613
—— Bohnenstrauch, Linsenbaum, wälsche Linsen. 612
Bokoa. 310
Borbonie. 315
Borrago. 312. 313
Bosea. 315
Botria. 315
Bräunewurzel. 238
Bragantie. 317
Bramie. 317
Brasiletto. 364
Brasilienholz, Fernambukholz. 363
Brennkraut. 10. 499. 615
Brennpalme. 426
Breyapfelbaum. 17
Brodbaum, der indianische, mit eingeschnittenen Blättern. 217. 218
Brosimum. 336
Brossäa. 336
Browallie. 337
Brownea. 337
Brucea. 337
Brunie. 337
Brunsfelsia. 337
Buche, gemeine Buche. 715
Buchnera. 340
Buchs, Buchsbaum. 350. 351
Bucida. 341
Budleia. 341
Bufonia. 341
Burgunderrübe. S. Mangold.
Burhavie. 310
Burmannie. 347
Bursere, die gummitragende. 348
Bürstenpflanze. 420. 421
Butonice. 349
Buttneria. 350
Byssus (Staubmoos). 352—355

C.

Cabombe. 355
Cacalie. 356
Cacaobaum, der wilde. 417
Cadaba. 361
Cäsalpinie. 363—365
Camerarie. 380
Canadischer Griffelbaum. 454
Canarienbaum. 387
Caprification. 723
Capura. 400
Caraipa. 400
Carapa. 401
Carapichea. 401
Carissa. 415
Caroxylon. 417
Cassia. 426—430
Cassinenstaude. 431
Cassipourea. 431
Castanienbaum, Kestenb. 713
Castillea. 432
Catesbea. 433
Catha. 433
Cathetus. 433
Catinga. 433
Caucanthus. 435
Cavanillea. 437
Cebatha. 438
Cedrobaum, Cederbaum. 439
Celaster. 440
Cellerie. 179
Celosia (Hahnenkamm). 441
Celsie. 442
Centunkel, d. kleinste. 450
Cereus. 359. 360
Ceruana. 457
Cespititiä. 457
Chadara. 458
Cherlerie. 472
Chinabaum. 485
Chironie. 473
Chlorant. 474
Chondrille. 474
Christophskraut. Siehe Schwarzwurz.

Chryſitrix. 477
Cicca. 480
Cichorie. 482. 483
Cipura. 485
Ciſtenröschen. 489
Ciſtus. 489—491
Citta. 495
Citronenbaum. 494
Cladodes. 495
Claytonie. 498
Cliffortie. 502.
Clitorisblume. 503
Cluſie. 503—505
Clutie. 505
Cneſtis. 506
Coccocipſilum. 508
Cochenillenpflanze. 358
Cocospalme. 511. 512
Coldenie. 516
Colliguaja. 517
Collinſonie. 517
Columnea. 518
Combretum. 520
Cometes. 520
Commelina. 520. 521
Comocladie. 522
Conoba. 531
Contrayerva, peruaniſche Giftwurzel. 655
Coproſma. 543
Corallenbaum, indianiſcher. 695
Corallenſchwam̃, kleiner. 496
Cornutie. 551
Cortuſe, oder der italiäniſche Bärſanikel. 556
Corynocarpus. 559
Coſſinia. 560
Cublandie. 581
Culhamie. 593
Cuma. 594
Cumaruna. 594
Cunonie. 596
Cupania. 596
Cupui. 598.
Curatari. 598
Curatelle. 598
Curupita. 601
Cuſſaboi. 602
Cuſſarea. 602
Cuſſonia. 602
Cutubea. 602
Cyathula. 603
Cypergras. 610
Cypernholz. 545
Cypreſſe, Cypreſſenbaum. 596—598
Cyrille. 611
Cyrte. 611
Cytinus. 611

D.

Dädaliſche Blätter. 613
Dais. 613
Dalbergia. 613
Dalechampia. 614
Daphne, die italiäniſche Thymeläa. 614
Dartus. 617
Daſus. 617
Decadia. 619
Decagynia. 620
Decandria. 620
Deckblätter, Nebenblätter. 316
Decumaria. 622
Degulia. 623
Dentella. 626
Dentidia. 626
Derris. 626
Deſmos. 627
Deuzia. 627
Dialium. 627
Diangia. 628
Dianthera. 628
Diapenſia. 633
Diaphora. 633
Diatoma. 634
Diceros. 634
Dichondra. 634
Dichroa. 635

Dickblatt, fette Henne. 564
Didelta. 635
Digera. 636
Dilatris. 638
Dill. 150
Dillenia. 638
Diodia. 640
Dioscoidäa. 646
Dioscorea. 640. 641
Diosma. 642
Diospyros. 642. 643
Diphaca. 643
Diphisa. 643
Diptam. 635
Disa. 646
Discandra. 646
Disseminatio. 646
Dissolena. 647
Distel (Karde). 404—408
Distelklette. 194
Dodecadia. 648
Dodecas. 649
Dodonäa. 649
Doldentragende Pflanzen. 209. 349. 558. 664
Doldentraube. 558
Donax. 653
Doppelblume. 252
Doräna. 653
Dorant (Löwenmaul). 170
Dracäna mit schwertförmigen Blättern. 656
Drachenbaum, Drachenblutbaum. 656
Drachenfänger. 277
Drachenkopf. 657
Dragum, Dragon. 213
Dreigrannen. 203
Drüsenbeutel, Drüsenblume. 25
Drupatris. 660
Drymis. 661
Dungras. 688. 689
Duranta. 662
Durchwachs, Durchkraut. 347
Durio. 662
Duroia. 663
Dürrwurz, gemeine. 541. 542
Dysoda. 663

E.

Ebenholz, amerikanisches. 234. 235
——— Hebenholz. 664
Eberwurz, Eberwurzel. 416. 417
Echinus. 665
Echtrus. 666
Eclipta. 667
Ehretie. 667
Ehrharta. 668
Eibisch, Heilwurz. 97. 98.
Eidechsenschwanz. Siehe Schwimmer mit einfacher Aehre.
Eisenbaum. 656
Eisenhütlein. S. Sturmhut.
Ekebergia. 668
Eläocarpus. 669
Elaterium. 670
Elatine. 670
Elatostema. 670
Elephantenfuss. 671
Ellisia. 671
Else, die amerikanische. 502
Elsenbeere, Darmbeere. 569
Embothrium. 672
Endivie. 481
Engelwurz. S. Angelika.
Enourea. 675
Enydra. 675
Epacris. 675
Eperua. 675
Eppich. 179. 180
Erdbeerbaum. 191. 192
Erdbeerpflanze. 742
Erdkiefer. 548
Erdnuss. 188. 345
Erdrauch. 754
Erdscheibe, Schweinsbrod. 604

Erinus. 687
Eriocaulon. 687
Eriocephalus. 688
Erithalis. 689
Erve. 690
Eſche. 744. 745
Eſcalone. 697
Eſcalonie. 697
Ethulia. 697
Euclea. 697
Euphorbium. 702—707
Euphraſie. 706
Euria. 707
Evea. 707
Evodia. 707
Eyſtathes. 711

F.

Fackeldiſtel. 359. 361
Fagara, Sattelbaum. 711
Fallopia. 716
Faramea. 716
Farrn. 22—27. 307. 393. 732
Faſeln. 649. 651
Feige. 359—361. 723—728
Feigenbaum. 439. 721—730
Feld. 229
Feldkohl. 318
Feldpflanzen. 229
Feldringelblume. 368
Feldſtabwurz. 212
Felſenſtrauch. 269. 270
Fenchel. 148—150
Fernelia. 716
Ferolia. 716
Ferraria. 717
Feuillea. 721
Filzkraut. 730. 731
Fingerhut. 636. 637
Flachsbaum. S. Schlangenbeere.
Flachsſeide. 601
Flaſchenbaum. 153—156
Flaumbaum, Donsbaum. 312
Flechtkraut. 431
Fliegenfalle. S. Hundskohl.
Flöhkraut. 687
Flockenblume. 444—449
Floſcopä. 735.
Flügel. 61. 268
Fluſskannenkraut. 683
Foeditia. 736
Forskalea. 737
Forſtera. 737
Fothergilla. 738
Frankenia. 743
Frauenhaar. S. Venushaar.
Froſchlöffel. 66—68
Fruchtboden. 99
Frühblume. 684
Frucht. 747
Fuchſia. 749
Fuchsſchwanz. 92. 93. 102
Füllhorngras. 548
Fünfblatt. 520

G.

Gänſefuſs. 468—472
Gänſekraut. 186. 187
Gartencytiſus. 613
Gartenritterſporn. 624
Gartenrüben. 320
Gartenkörbel. 458
Gartenſchierling. 33. 529
Gartheil. 233
Gauchblume. 401. 402
Gauchheil. 131. 132
Geährte Ananas. 334
Gedrehte Pflanzen. 532
Gegengift. 169
Gegliederte Schoten. 216
Geigenholz. 491
Geiſsklee. 612
Gelenkblätter. 216
Gemſenwurz. 244. 654
Gerberſtrauch. 547
Gewürznägelein. 424
Giftbalſam. 128
Gitterſchwamm. 495

Goldblume. 369.374.474.475
Goldhaar. 478
Goldmilz, goldenes Bilzkraut. 480
Glockenblume. 381—387
Glöckchen, Glockenförmig. 380
Goldspitze. 479
Göttergabe. 649
Götterspeise. S. Traubenkraut.
Granne. 203.276
Grenzbaum. 657
Griebs. 219
Grieswurzel. 488
Griffellose. 56
Grundstrauch. 679
Gummiguttbaum. 379
Günsel. 59.60
Gurke. 583.586

H.

Haarförmig. 393
Haargras. 672
Haarlose. S. Griffellose.
Hängblatt. 603
Hafer. 260—266
Hagebuche. 419.420
Hahnenkammkoralle. 695
Hahnensporn. 566
Hackenlilie. 572
Hackenknopf. 371
Halskraut. 385
Hammerstrauch. 457
Hanf, der virginische. 19. 390—392
—— Galgenkraut. 390
Hartriegel. 550
Haselstrauch. 457.556—558
Haselwurz. 229.230
Hasenöhrchen. 346.347
Hederich. 693.694
Heide. 686
Heilwurz. S. Eibisch.
Herbstpflanzen. 260
Herbstrose, Stockrose. 62
Herzblume. 397
Herzsaame, Herzerbse. 403
Hexenkraut, Stephanskraut. 486
Hirschhorn, Krähenfuss. 510
Hirschwurz. 249.250
Hirschzunge. 244
Hörnerschorf. 165
Hötnerschote. 344
Hörnerschwamm, der schwarze. 497
Hülse. 153.181
Hundekohl, Fliegenfalle. 182. 232
Hundsruthe. 609
Hundsschaam. 608
Hundszahn. 696
Hundszunge. 608
Hundszwinger. 606
Hühnerbiss, gemeiner Hühnerdarm. 93.95
Hungerblümchen. 655
Hyacinth-Aloe. 65
Hypocist. 611

I.

Iambusenbaum. 697
Icacopflaume. 478
Ierichrose. 133
Immergrün. 61
Iudasbaum. 455
Iupitersblume, Silberbart. 167

K.

Kaffeebaum. 513.514
Kaiserkrone. 745
Kälberkropf. 458—460
Kalababaum. 373
Kalappus-Rottang. 366
Kalikraut. S. Salzbeere.
Kalmus oder Calmus. 21
Kameelheu. 141
Kamille. 158—162
Kampferpflanze. 386
Kamuneng. 460

Kannenkraut. 682
Käppchen, Wanzengeſicht. 546
Kapernſtaude, Kapern. 395—397
Kapſel, Büchſe. 302. 399
Karambole. 267
Karde. 404
Kardendiſtel. 645
Kardobenedicten, Cardobenedict. 445
Kardonen. 607
Karelie. S. Ageratum.
Käſebaum. 311
Kaskarille, Schakerille. 576
Kaſſine, der kapſche Kirſchbaum. 430
Katalpabaum. 298
Kattich. 329
Katzenklau. 301
Katzenſchwanz. 434
Kätzchen tragende Pflanze. 111
Kätzchen-Palmen. 111
Kelch einer zuſammengeſetzten Blume. 174
Kelchblume. 375
Kelchblumenkelch. 377. 378
Kelche. S. Näpfchen.
Kellerhals. 615. 616
Kernlos. 184
Keulenſchwamm. 496—498
Kichern, Kichererbſen. 481
Kiebitzey, Kiebitzblume. 746
Klammerſtrauch. 666
Klapperſchote. 575
Klebgras. 444
Klette. 194—196
Klimmen. 488
Knauelgras, Hundsgras. 613
Knoblauchkraut. 693
Knopfbaum. 450
Knoſpenblätter, äuſſere. 61
Knotenmoos, Jungfernmoos. 339
Kohl. 320—329
Kohlbaum. 356
Kohlſaamen. 321
Kolloquinten. 583
Königskrone. 746
Kopaivabaum. 543
Köpfchen, Knöpfchen. 395
Köpfige Beermelde. 308
Kopfnuſs. 423
Korallenbaum. 695
Koriander. 546. 547
Kornblume. 447
Kornelbaum. 549
Kornelle. 549. 551
Koſtuspflanze. 561
Kragenblume. 418
Krausdiſtel. 692
Kratzbeere. 9
Kratzdiſtel. 507. 645
Kreuzblatt. 579
Kreuzkraut. 579
Kreuzwurzbaum. 272
Kronenkraut. 661
Kronenlos. 176
Kronpflanze. 552
Kronwicke. 554. 555
Kroton, Krebsblume, 575
——— molukkiſche. 577
Krullfarrn. S. Venushaar.
Kruzite. 580.
Kugeldiſtel. 665
Kümmel, Garten- 595
——— gemeiner. 423
Kunel. 595
Kurkuma, Gilbwurz. 599. 600
Kürbis. 24. 587
Kürbisbaum, Kalabaſſenbaum. 571

L.

Lackkroton. 577
Lauch. 69—83.
Läuſeſaamen. 625
Lederholz. 646

Leimbeere, glatte Brustbeere. 544
Leuchter. 457
Leucoje. 463—465
Lilie. 106—109. 746
Liliennarziſſe. S. Narziſſenlilie.
Lingenkraut. 555
Linſe. 691
Losbaum. 501. 502
Lotusbaum. 442. 443
Löwenfuſs. 64. 731
Löwenmaul. S. Dorant.
Luftpflanze. 31
Luſtblume. 677

M.

Maiblume, quirlförmige. 535
Mandelbaum. 116
Mandeln, bittere. 117
Mandelſtrauch. 116
Manghasbaum, der oſtindiſche. 454
Mannsſchild, Mannsharniſch. 35. 141. 142
Mangold. 287—289
Marſiliſche Bocksdorn. 247
Masliebe. 11. 284. 476
Mauerraute, Steinraute. 243
Meereiche. 753
Meerfaden. 751
Meerfenchel. 573
Meerkirſchenbaum. S. Erdbeerbaum.
Meerkohl. 563
Meerportulak. S. Melde.
Meerrettig. 509
Meerſenf. 343. 344
Megerkraut. 237—239
Mehlbaum. 66. 565
Mehlbeerbaum. 565
Melde. 253
Melone. 584. 585
Melonendiſtel. 359. 360
Mengel. 269
Milzkraut. 242
Mittelpunkt. 449
Möhre. 619
Möſeke. 169
Mooſe. 66. 249. 339. 350—355. 524
Moosheidelbeere. S. Arbutus.
Moringa. 157. 158
Muspflanze. 543
Mutterharzpflanze. 340

N.

Nabelpflanze. 562
Nachenkraut. 606
Nackte Jungfer im Frühjahr. 341
Näpfchen. 99
Narbe. 157
Narziſſenlilie. 106—108
Natterkopf. 666
Nelke. 628—633
Nierenbaum. S. Acajoubaum.
Nuſsdolde. 358

O.

Ochſenrippe. 346. 347
Ochſenzunge. 134—136
Oelbaum. 661. 668
Oelpalme. 670
Ohrlöffelkraut. 582
Olivenbaum, wilder, von Barbados. 312
Orleansbaum. 305
Oſterluzey. 204—206
Ottermennig. 50

P.

Pagodenbaum, Teufelsbaum. 729
Palmen. S. Kätzchen.
Papageyen-Ananas. 333
Papayabaum. 414
Peitſchenpflanze. 733

Pereskie. 360
Perſimonpflaume. 643
Peſtwurzel. 356. 358
Peterſilie. 180. 181. 530
Pfeffer. 398. 399
Pfefferbaum. 712
Pferdekaſtanie. S. Roſs-kaſtanie.
Pfirſchenbaum. 117—124
Pflanzen, die aus Wechſelblättern beſtehen. 96
—— Kätzgentragende. 111
Pflanzenhochzeit. S. Aufblühung.
Pillenblume, Cleome. 501
Pimpernuſsbaum, indianiſcher. S. Sauger.
Pinangpalme. 198
Pinguin-Ananas. 333
Pippau, Grundveſte. 571
Pomeranzenbaum. 492
Pompelmusbaum. 493
Poſopoſabaum. 415
Prachtbaum. 50
Prunelle. 501
Pſeudolotus. 643

Q.

Quäſtchen. 25
Quektreſpe. 334

R.

Raden. 51. 52
Raſſelblume. 433
Ranke. 487
Rauken. 319
Rauſchbeere. 673
Repskohl. 319
Riedgras. 409—414
Rindsauge. 345. 346
Ringblume. S. Scheibenring.
Rippenfarrn. 307
Rohr. 224—229
Roſe. 380
Roſenapfel. 639
Roſenkranzjambuſen. 700
Roſskaſtanie. 32
Roſsſchwanz. 676
Rotang. 366
Rotangs. 366
Rothholz. 696
Ruchgras. 166. 167
Runkelrübe. S. Mangold.
Runzelblume. Siehe Hyacinth-Aloe.
Ruthenkraut. 718

S.

Saamenblättchen. 561
Sägekraut. 301
Saflor. 422. 507
Safranpflanze. 574
Sagoupalme. 604
Salzbeere, beerige Salzpflanze. 128. 129
Sammetblume. Siehe Amarant.
Sandhalm, Helmkraut. 225
Sandkraut. 199. 200
Sappanholz. 364
Sauerampferbaum. S. Andromeda.
Sauerdorn. 285
Sauger, Waſſerſtrauch. 186
Scepterbaum. 316
Schachtelhalm. 683
Schädelnuſs. 564
Scharfkraut. 237
Scheibenring, Ringblume. 131
Scheidegras. 689
Schellenbaum. 454
Schierling. 529
Schiffchen. 415
Schildblume. 468
Schildkraut, Rundſchild. 505
Schirmpalme. 314. 560
Schlafapfel. 258
Schlangenbeere, Flachsbaum. 169

Schlangenkraut. 220. 370
Schlauchschwamm. 231
Schleimapfelbaum. 569
Schleimer. 502
Schmellen, Schmielen. 57-59
Schneebeere. 473
Schneeblume. 473
Schöllkraut. 465—467
Schöne, die Liebenswürdige. 371
Schötchen. 153. 301
Schroffgewächse. S. Aftermoose.
Schuhblume. 368
Schwalbenkraut, Schwalbenwurz. 233
Schwämme. 34—49. 496—498. 609. 753
Schwanz. 435
Schwanzkolbe. 165
Schwarzes Frauenhaar. 241
Schwarzwurz. 23
Schwerdtlilie. 21
Schwimmer. 183. 184
Schwingel. 719. 720
Sebestenbaum. 545
Seemannstreu. 692
Seetraube. 508. 675
Seidelbast. 615. 616
Seidenfrucht. 231. 232
Seidenpflanze. 182. 232
Seckelblume. 438
Sellerie. S. Cellerie.
Senne. 426—430
Silberbart. S. Jupitersblume.
Silberkraut, Waldgöttin. 661
Sinau. 63
Sinnpflanze, die unächte. 31
Sodschoten, Sodbrodbaum. 452
Sommerblätter. 33
Sommerpflanze. 33
Sonnengürtel, Sonnenröschen. 490
Sonnenthau mit runden Blättern. 659
Sophere, das Hühnerkraut mit spitzigen Blättern. 429
Spaltblume. 136
Spargel mit deutschen Blättern. 235. 236
Speik, blauer Speik. Siehe Aretie.
Spelzen mit Grannen. 203
Spindelkraut. 251. 252
Spinnkraut, Zaunblume. 162. 163
Spreublume. 18
Springkraut. 704
Springkresse. 402
Stabwurz. 210
Stacheldolde. 664
Stachelgras. 444. 485
Stachelmohn. 201
Stachelnuss. 618
Stachelsenf. 344
Stamm, 436
——— baumartiger. 190
——— umfassend. 115
Staubbeutel. 162. 203
Stechapfel. 618
Stechkraut. 506
Steinblume. 166
Steineppich. 339. 340
Steinfrucht. 660
Steinkresse, Bergkresse. 402
Stengel. 436
Sternapfel. 479
Sternapfelbaum. 479
Sternbaum. 249
Sternblume. 244. 245. 372
Sternkraut. S. Amelle.
Stielchen. 259
Stiftblume, das Weissleder. 62
Stinkbaum. 133
Stinkender Sternbaum. 240
Stockrose. S. Herbstrose.
Strauchmelde. 252
Straussgras. 53—55

Streichkraut, Stärkkraut. 617
Streiffarrn. 241—243
Strunk. 436
Stumpfgras. 181
Sturmhut. 19—21
Süſsholz. 247
Sultan. 445
Sumpf-Dotterblume. 374
Sumpfheide. 685
Sumpfſchaftheu. 684

T.

Tang, Meergras. 750—753
Tannenpalme. 670
Tauſendgüldenkraut. 446
Tauſendſchön. S. Amarant.
Teufelsdreck, ſtinkender Aſand. 717
Thränengras. 515
Tragant, Wirbelkraut. 246—248
——— Bocksdorn. 247
Träger, Staubfaden. 731
——— ohne Staubbeutel. 133. 432
Traubenkraut, Götterſpeiſe. 109
——— Mottenkraut. 470
Treſpe. 334—336
Trompetenbaum. 439
Trompetenblume. 297—300
Tulpenblume, das weiſse Holz. 299
Tuna, groſse indianiſche Feige. 361
Türkiſche Meliſſe. 658

U.

Ueberzogen mit kleinen zarten Fäden. 188
Umſchlag, Saamenhaut. 202
Unform, Amorphe. 115
Unregelmäſsig. 158

V.

Vanilje, Vanille. 679
Venus, die Fliegenfängerin. 640
Venushaar. 26. 241
Venusſpiegel, Frauenſpiegel. 385
Vierſpelzer, der indianiſche. 165
Vogelneſt aus Creta. 243. 249. 250

Z.

Zärtling. 371
Zahmes Rohr, Gartenrohr, dickes Rohr. S. Rohr.
Zahnſtocher. 619
Zahnkraut, Zahnwurzel. 160. 625
Zackenkraut, Zackenſchote. 343
Zaunblume. Siehe Spinnkraut.
Zaunrübe, weiſse Zaunrübe. 338
Zehrwurz, Drachenwurz. 220. 221. 658
Zeitloſe, Herbſtzeitloſe. 616
Zeckel. 10
Zeyland, Zyndel. 506
Zimmet, der weiſse. 387
Zirbelbaum, Knopfbaum. 531
Zittergras. 329—331
Züllich, Zülch. 142
Zuckertang. 752
Zweiblatt, Einblatt. 533
Zweizahn. 295. 296
Zwergkaſtanie. 714
Zwergpalme. 461
Zwiebel. 342
Zwitterpflanze. 304. 620. 627. 648

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

8° Nat.

Langstedt

1)

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Langstedt, Friedrich Ludwig

Allgemeines botanisches Repertorium zum gemeinnützigen Gebrauch für jeden Kenner & Liebhaber dieser interessanten Wissenschaft

Bd.: 1.

Nürnberg 1805

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Nat 737 -1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11272060-9